Allgemeines Klaghauß.

Digitized by Google

Allgemeines Klaghauß
Oder/
Catholiſche Leichpre-
digen

Bey Begräbnuſſen der Kinder / Jüng-
ling / Jungfrawen / Ehe: Männeren / Weiberen/
Kindtbetheren / Wittiben/ Alten/ Obrigkeiten/ Kriegs Officie-
ren/ Preſthafften/ Armen/ Bawren/ Ehehalten/ Handels: vnd
Handwercksleuthen / Reiſenden/ Frembdling/ Taglöhnern/
Pfarrherrn/ vnd Fürſtl. Perſonen.

Auch

Vil andere Diſcurs von Andenck: Ankündigungen/
Gedächtnuß/ Vorbereitungen / vnd Vnderſchid guten vnd bö-
ſen Todts/ vom Fegfewr/ &c. welche bey allen Leich Conducten.
vnd ſonſten an Sonn: vnd Feyrtägen nutzlich
zugebrauchen.

Alles

Auß Göttlicher Schrifft/ heiligen Vättern vnd Lehrern mit
allen Denckwürdigen Exempeln zur Lehr vnd Vnderweiſung
zuſammen beſchriben/ geprediget / vnd in Truck verfertiget

Durch

GEORGIVM PISTORIVM, Fürſtl: Pfaltz: New-
burg: Durchl: Raht/ Landt Dechant/ vnd Pfarrherrn
zu Laugingen / an der Donaw.

Superiorum permiſſu.

Getruckt zu Dillingen/ in der Academiſchen Truckerey/
bey Ignatio Mayer.

M. DC. LXII.

Ex Libris Michaëlis Lösch Cooperatoris in Au 167

Denen

EhrnVöſten/ Fürſichtig/ vnd Wol-
Weyſen Herren/

Herren Melchior Mayr/

Ambts-Burger Maiſtern/

Herren Michael Forſter/

Vnd

Herren Conrad Schreiner/

Beyden Burger Maiſtern/

Herren Joanni Hueber/

Stattſchreibern.

H. Matthæo Wörnheer/
H. Matthæo Adelgeiß/
H. Mathiæ Siggärt/
H. Martin Heigelen/
H. Jacob Baur/
H. Joanni Schmeltz/

H. Michael Fuchs/
H. Matthæo Herb/
H. Alberto Wörnheer/
H. Narciſſo Elchinger/
H. Sebaſtiano Zilhardt/
H. Georgio Martin/

Raths Verwandten/

Dann denen Ehrſamen vnd Achtbahren
Kertzen: vnd Zunfft Maiſtern/ auch gantzer Löbl.
gemeiner Burgerſchafft/
Der Fürſtl. Pfaltz Newburg: Durchleuchtigkeit ꝛc.

Statt Laugingen.

Ehrn Vöſte / Fürſichtige / vnd Wol Weyſe / Auch Ehrſame / Achtbare / vnd Hochgeehrte / Großgünſtige Herren / vnd Vilgeliebte Pfarrkinder / ꝛc.

A. Eccleſ. 7.3.

ES ſagt der Himmliſche Prediger: *A.* Es iſt beſſer in das Klaghauß gehen / dann in das Trinckhauß / dann in jenem wirdt zu Gedächtnuß bracht das End aller Menſchen / vnd der lebendig Menſch nimbt zu Hertzen / was zukünfftig iſt. Welche Wort der H. Hieronymus von den Leich-Conducten, Begräbnuſſen / vnd Beſingnuſſen der Verſtorbnen / auch anderen darbey gewohnlichen Cæremonien vnd Gebräuchen außleget: So vermög H. Schrifft / auch Geiſtlicher vnd Weltlicher Hiſtorien bey vnderſchidlichen Völckern vnderſchidlich ſeynd.

B. Contra Iouinian. c. 36.
C. Euſeb. Pamphil. de Euang præparat.
D. Greg. Gyrold. lib. de vario ſepeliendi ritu.
E. In antiq. Rom. l. 5. cap. 39. Herodianus lib. 4.
F. Ierm. 22. 19.
G. 4. Reg. 9. 35.
H. Ierm. 14. 16.

Etliche werden gar nit begraben: wie dann ermelter H. Vatter ſchreibt: *B.* daß die Maſſagetæ oder Derbices nit weit von dem Caſpiſchen Meer / jhrer Abgeleibten Menſchen Cörper gefreſſen; die Tibarener an Stangen gegen der Sonnen vnd Lufft zu einem Denckzeichen deß Todts auffgehenckt / die Lotophagi ins Meer / die Hungarn in Fiſchteuch / die Bactrianer den Hunden / die Hircani den Raubvöglen *C.* fürgeworffen: die Nabathæi, Arabes, vnd Sabeer mit Miſt bedeckt / *D.* die Römer die jhrige / gar Könige / auſſer der Statt verbrennt / vnd darbey einen Adler von dem angezündten Scheiterhauffen vberſich fliegen laſſen / als welcher die Seel gen Himmel führe. *E.* Diſe nennt GOtt in ſeinem Wort: *F.* Sepulturas Aſininas, Eſels- vnd Vihiſche Begräbnuſſen / vnd trohets den Gottloſen zur Straff / als wie der Iezabel, *G.* vnd jenem eingetrungnen falſchen Propheten. *H.*

Vnder welche Beſtien auch Ziſcas der Huſſiten in Böheimb Führer vnd Obriſter zurechnen: welcher da er in ſeinem

vnſe-

vnſeligen Todtkampff von den Soldaten gefragt worden/ wie er begraben werden wolle/ zur Antwort geben: daß man jhm die Haut vber die Ohren abziehen/ ein Paucken darauß machen/ vnd im Krieg brauchen/ den Leib aber den wilden Thieren zur Speiß ligen laſſen ſolle.

Andere aber/ auch vnglaubige Völcker/ haben jhre Verſtorbne doch meiſtentheils mit Aberglaubigen Cæremonien zur Erden beſtattet: wie dann Ælianus *I.* vnd Cælius Rhodiginus *K.* ſchreiben/ daß die Attici vnd Hebræer gewiſe Geſatz gehabt/ die Todten zubegraben/ vnd mit Erden zubedecken: darbey ſie gewünſcht/ daß jhnen das Erdreich leicht ſeyn wölle. *L.*

I. Var. lect. c. 14.
K. Lib. 9. c. 43.
L. Ouid. 3. amor. ad Tribullim.

Oſſa quieta precor, tuta requieſcite in vrna:
Et ſit humus cineri non oneroſa tuo.

Die Naſamones in Affrica, gleichwie ſie meiſtens ſitzendt geſtorben/ ſeynd alſo auch ſitzendt begraben worden. Zur Anzeigung/ daß ſie ſchon die Ewigkeit eingangen/ vnd die Ruhe von aller Arbeit erlangt haben. *M.*

M. P. Ieremias Drexel. de Æternit. conſid. 1.

Die Lybier haben die todten für Götter gehalten/ auff derſelben Gräberen geſchlaffen/ vnd von jhnen ſolche Träum begehrt/ dardurch ſie/ was in zweiffelhafftigkeit vnd wichtigen Sachen zuthuen/ wiſſen möchten. *N.* Vnd ſeyn noch heutiges Tags auff der alten Heyden Gräbern vnd Epitaphijs diſe Wort zufinden: Dijs manibus, den Grab Göttern.

N. Pomponius Mela. S. Cyrillus. Theodoret.

Die Liuones, welche vnder der Teutſchen Dienſtbahrkeit waren/ haben bey dem Leich Conduct jhrer Verſtorbnen/ Speiß vnd Tranck/ ein Axt/ vnd etwas von Gelt auff das Grab gelegt/ vnd geſprochen: Tranſi, ô miſer, ab hoc rerum ſtatu in mundum meliorem, vbi non tibi Germani amplius, ſed tu illis imperabis: habes Arma, Cibum, Viaticum. Gehe/ O du Armſeliger/ von diſem Stand in vil ein beſſere Welt/ allda die Teutſchen nit mehr dir/ ſondern du jhnen gebieten wirſt: darzu haſt du Wehr vnd Waffen/ auch Speiß vnd Wegzehrung. *O.* Andere haben jhnen ein ſilberne Müntz in den Mund geben/ da-

O. Ioan. Laſicius in Samagit.

wie ſie dem Charonti, welcher ſie ihrer Meinung nach/ ad campos eliſios, vnd an das Orth der Gerechten vberführen müſte/ den Zoll bezahlen köndten.

So ſeynd der Ægyptier Pyramides, vnd in die Höche auffgeführte/ ſehr groſſe oben zugeſpitzte/ vnd meiſtes auß Arabiſchen Steinen gemachte Säulen vnd Thürn/ nit allein Anzeigungen deroſelben Reichthumben/ wie Plinius darfür gehalten/ *P.* nit allein den Schiffenden zu einem Nachtliecht/ wie Solinus vermeint: *Q.* auch nit allein Getraid/ Schewrn vnd Kornhäuſer/ wie Stephanus geſchriben/ *R.* ſondern der Königen ſtattliche Mauſolæa vnd Begräbnuſſen geweſen/ wie neben anderen auß dem Herodoto *S.* Von dem Grab Chefronis, Mycerini vnd Aſſichi erſcheinet: durch ſolche Pyramides, welche ſich oben/ als wie ein vber ſich brennendes Fewr zuſpitzen/ haben ſie der Seelen Vnſterblichkeit zuverſtehen geben wöllen.

P. Lib. 39.
Q. Cap. 45.
R. Lib. de vrbib.
S. Lib. 2.

Nicetas, *T.* Abulenſis, *V.* vnd Adrichomius *VV.* erzehlen: daß in Idumæa vnd Palæſtina auff einer Weite bey dem Fluß Iordan, deß gedultigen Iobs, ſo auß Königlichem Stammen war/ Begräbnuß in einem Pyramide gezeigt/ vnd von den Inwohnern mit groſſen Ehren Jährlich beſucht werde: daruon ein mehrers auß deſſelben Epitaphio bey dem P. Pineda zufinden. *X.*

T. In Protheoria primi cap.
V. Super Gen. q. 1. proleg.
VV. In theatro terræ ſanctæ.
X. In Iob. c. 42. in fin.

Die Juden haben die todten Cörper der Königen verbrent/ *Y.* die Gebein aber ſambt etwas Golds/ Silber/ Kleidern/ Waffen/ Scepter vnd Cronen: die Propheten aber mit Kleidern vnd köſtlichen Geſchürzen begraben. Sozomenes erzehlt: *Z.* daß im Grab deß Propheten Zachariæ ein Knab von Königl. Stammen mit einer guldenen Cron auff dem Haubt/ vnd Königl. Kleidern angethan/ gefunden worden.

Y. Ierem. 34 5.
Z. Lib. 9. in fine.

Etliche haben die Cörper geſalbet/ vnd balſamiert, welchen Brauch/ wie Tacitus vermeint/ *A.* die Ægyptier erfunden: darzu ſie/ wie Herodotus *B.* vnd Aubanus *C.* vermelden/ eigne beſtelte Leuth gehabt.

A. Lib. 2. de Annal.
B. Lib. 1.
C. De moribus gentium.

Die Einſalbung war von Phœniciſchen Wein auß wolrie-

chendten

chendten Sachen gemacht der allerbeſten zerſtoßnen Myrrhen/ Zimmetrinden/Saliter/diſtüllirt Cederholtz/Saltz/ Balſam/ vnd allerley köſtliche Säfft vnd Rauchwerck / als Weyrauch/ Caſſia,Gutta Aloë: ſo alles dahin angeſehen/daß dardurch die todten Cörper gantz vnd vnverweſen bleiben ſollen. *D.*

D. Nicolaus de Lyra expl. Euang. Ludolphus in vita Chriſti. Tragillus in ſerm. paſch.

Inſonderheit haben die Rechtglaubige ſo wol deß Alten als Newen Teſtaments groſſe Sorg vnd Fleiß angewendt / daß ſie nach jhrem Todt / ehrlich vnd an heiligen vnd geweyhten Orthen / auch zu rechtglaubigen vnd heiligen Menſchen begraben wurden.

Der Patriarch Iacob hat der Rachel ſeiner Haußfrawen ein ſtattlichs Grab mit einer Vberſchrifft auffgericht: *E.* Burchardus bezeugt/ es ſey ein ſchöne runde Saul vnden mit zwölff groſſen Steinen nach der Zahl ſeiner zwölff Söhne/gewesen. *E.* Gen. 35. 20.

Dergleichen hat auch aller Glaubigen Vatter der Patriarch Abraham ſeiner Frawen Sara ein zweyfache Höle zur Begräbnuß erkaufft: *F.* allda hernacher auch er/die Rebecca,vnd Lia,wie nit weniger der Patriarch Iacob, welcher auß Ægypten dahin geführt/ vnd gelegt zuwerden begehrt / *G.* begraben worden: Ioſeph hat in ſeinem Todtbeth vmb dergleichen gebetten. *H.* Wie auch die Könige in Iuda vnd Iſraël Königlich begrabē worden. *I.* Vnd hat jener Prophet begehrt / daß man jhne in das Grab legen wölle/ allda ein Mann GOttes begraben lag. *K.*

F. Gen. 23. 9. *G.* Gen. 47. 30. *H.* Gen. 50. 24. *I.* 3. Reg. 11. 43. *K.* 3. Reg. 13.

So ſchreibt Adrichomius von den ſtreitbahren Helden vñ Hertzogen den Machabæeren, daß jhnen auff dem Berg Modin daruon ſie jhr Herkommen hatten/ein anſehliche Begräbnuß auß glatten Marmelſteinen mit ſiben Säulen/welche von den Schiffenden auff dem Meer von fern könden geſehen werden / auffgericht worden.

Der Edle Lazarus iſt mit groſſen Ehren vnd Gepräng / *L.* S. Stephanus von Gottsförchtigen Männeren / *M.* Ioannes der Tauffer von ſeinen Jüngeren/ *N.* vnd Andere vil mit groſſen Comitat ehrlich begraben worden. Wirdt auch diſes Werck

L. Ioan. 11. 17. *M.* Act. 8. 2. *N.* Mar. 6. 29.

O. Tob. 12. 12. von dem ErtzEngel Raphaël groß gemacht / O. vnd vermeldet S. Auguſtinus, P. daß die LeichConduct ſambt derſelben Cæremonien in H. Schrifft vnder die gute Werck gerechnet werden. Baronius der Kirchen Cardinal ſchreibt in ſeinen Kirchen-Hiſtorien, Q. daß in der erſten Chriſtenheit zu Rom drey vnd viertzig Gottsäcker geweſen / dahin die heilige Martyrer begraben worden: vnd verwundert ſich Cornelius à Lapide, R. daß er zu Rom weder deß Keyſers Auguſti, noch Tiberij Pallaſt / noch ein Hauß der Geſchlechter Scipionis, Fabij, Camilli, &c. gefunden / da doch daſelbſten vieler Heiligen Begräbnuſſen noch heutiges Tags gezeigt vnd geſehen werden.

P. De verbis Dom.

Q. Tom. 2. Anno Chriſti 226.

R. In Eſa. 42. 10.

Hie wurde es zu lang ſeyn / wann ich alle Leich Gebräuch einführen wolte / wie nemblich den Verſtorbnen die Augen zugeſchloſſen / derſelben Leiber gewaſchen / balſamiert / eingemacht / in Sarchen gelegt / mit Tüchern bedeckt / von den Befreundten mit Veränderung der Kleider beklagt / derſelben Leichnamb dem Volck gezeigt / für ſie Wacht vnd Gebett gehalten / mit Leitten vnd Singen / Creutzen vnd Waxliechtern / auch mit Begleitung vilem Volcks begraben / Epitaphien, Grabſtein / vnd Schrifften auffgericht / vnd ſonſten von Anfang der Chriſtenheit / mit Weyhwaſſer / Rauchwercken / Gebetten / Wachen / Faſten / Allmuſen / heiligen Meßopffern / Sibendten / Dreyſſigſten / vnd Jahrtägen / jhnen zu Hilff vnd Troſt beſingt worden: daruon in deß P. Iacobi Gretſeri der Societet IESV dreyen Bücheren mit mehrem zuleſen. S.

S. De funere Chriſtiano.

Eines allein / deſſen er auch gedencket / will ich noch Meldung thun / daß nemblich bey den Leich Conducten vnd Begräbnuſſen / ſowol Glaubiger vnd Vnglaubiger / neben andern / Leichpredigen gehalten worden.

T. Lib. 3. dier. gen. cap. 7.

Alexander ab Alexandro beſchreibt T. der Indianer vnd Ægyptier Sitten vnd Gebräuch / vnd vermeldt / daß nach dem ſie einen Todten beygeſetzt / ſie ſeine Thaten vnd Tugendten / mit einer Klag- vnd Lob Sermon herfürgeſtrichen / vnd kläglich bewei-

beweinet/auch nach der Beſingnuß den Gruß mit dem Salue vnd Vale: grüß dich GOtt/ vnd behüte dich GOtt/lebe wol/geben. Seruius ſagt/ *V.* diſe Vrlaubnemmung der Lebendigen von den Todten ſey mit einem dreyfachen Vale, Vale, Vale geſchehen/ darauff die Weiber/ Præficæ genandt/ welche zur Klag vnd Weinen beſtelt waren/ zu dem Volck geruffen/ I, licet: Gehet im Friden.

V. Apud eundem.

Polybius *VV.* vnd Cornelius à Lapide *X.* ſchreiben/ daß die Römer jhre Todten auff offentlichen Marck getragen/ vnd von den hierzu gemachten Cantzlen/ Roſtra genandt/ zu jhrem Lob ein Leichpredig gehalten.

VV. Lib. 6. *X.* In c. 32. Ezech. v. 1.

Die Auffbringung diſes wirdt von etlichen dem Valerio Poplicolæ zugeſchriben/ welcher zum erſten dem verſtorbnen Bruto ab der Cantzel geprediget. *Y.* Acro aber deß Horatij Dolmetſch *Z.* macht diſe Gewonheit noch vil älter/ vnd ſagt/ daß Varro bey der Begräbnuß deß Romuli ein Lob Sermon gethan; darbey zur Gedächtnuß zween Löwen auffgericht worden; vnd ſey hernacher erfolgt/ daß man der Todten Lob ex roſtris, ab den Cantzlen verkündiget: welches gemeinglich von den nächſten Befreundten/ als wie von dem Fabio ſeinem verſtorbnen Sohn/ *A.* vnd von dem Tiberio im 9. Jahr ſeines Alters ſeinem Vatter/ *B.* geſchehen: vnd vermeldt Apianus, *C.* daß der todte Leichnamb deß Fauſti Vatters in ein Sarch gelegt/ vnd jhme von dem allerberümbteſten Redner ſelbiger Zeit ein Klag- vnd Leichpredig gehalten worden/ weilen Fauſtus ſein Sohn noch das Alter hierzu nit hatte.

Y. Dionyſ. Hallicarnaſ. lib. 5.
Z. In Epod.
A. Plut. in vita.
B. Suet. in Tiber.
C. Lib. 3.

Eben diſer Brauch iſt auch bey den Rechtglaubigen jederzeit üblich geweſen: wie dann der König Dauid den Todt deß Saul vnd Ionathæ mit diſer Klagpredig beweinet: *D.* Saul & Ionathas amabiles & decori in vita ſua, in morte quoque non ſunt diuiſi: Aquilis velociores: Leonibus fortiores: Wie ſeynd die ſtarcke Helden gefallen/ der Bogen Ionathæ

D. 2. Reg. 1, 19.

hat nie gefehlet / vnd das Schwert Sauls iſt nie läer wider kommen: Saul vnd Ionathas holdſelig vnd ſehr lieblich in jhrem Lebē / ſeynd auch im Todt nit geſcheiden / ſchneller dann Adler / vnd ſtärcker dann Löwen.

Deßgleichen hat auch der Prophet Ieremias dem König Ioſia, wie S. Vincentius ſchreibt / *E.* die Exequias gehalten / vnd gewiſſe Klaglieder / in welchem diſes frommen Königs Lobwürdige Thaten vnd Tugenden begriffen waren / zuſammen geſchriben / geſungen / vnd andere darzu angereitzt / wie auch das 44. Capitel deß weiſen Sirach ſambt den Nachfolgenden biß ans End anders nichts iſt / wie die Griechen lehren / als Hymnus Patrum, ein Klag vnd Lobpredig der fürtrefflichen Patriarchen / Propheten / Hohenprieſtern / Königen / Hertzogen / vnd Fürſten in Iſrael.

E. Specul. Hiſt. lib. 3. cap. 8.

Dergleichen ſeyn auch der Euangeliſten vnd Apoſtlen Schrifften von vnſers Heylandts JEſu Chriſti Geburt / Leben / Wunderwerck / Todt / Aufferſtehung / vnd Himmelfahrt: Item deß Abdiæ Biſchoff zu Babylonia zehen Bücher von der Apoſtel Leben vnd Sterben: Item die Legenden vnd Beſchreibungen Irenæi, Iuſtini, Tertuliani, Cypriani, Philonis, Hegeſippi, Euſebij, Cæſarienſis, &c. der heiligen Martyrer / vnd anderer Heiligen Leben vnd Todt.

Auff diſe weiß hat der H. Hieronymus das Leben vñ Sterben Malchi deß Münchs / Hilarionis, Pauli deß Eremiten / den Todt Leæ, das Epitaphium Neopotiani, Fabiolæ, Monellæ, Paulæ, Aſellæ: Cæſarius den Wandel der Frommen Religioſen in Ægypten vnd Libiæ, in Schrifften hinderlaſſen.

Der H. Ambroſius hat den Keyſern Valentiniano, Theodoſio, Gratiano, Item den heiligen Agneti, Prothaſio vnd Geruaſio, Vitali vnd Agricolæ: der H. Gregorius Nazianzenus, den groſſen heiligen Athanaſio, Baſilio vnd Cypriano: der H. Baſilius Magnus, Iulitæ, Barlaam, Gordiano, vñ den 40. Martyrer:

tyrer: der H. Chryſoſtomus, dem Biſchoff vnd Martyrer Babylæ: S. Auguſtinus vnd Maximus dem H. Laurentio: S. Gregorius Niſſenus, Pulcheriæ, Placillæ, Meletio: vnd andere andern von der Apoſtelzeit her Leich: Klag: vnd Lobpredigen gehalten.

Wann nun dergleichen Leich Cæremonien vnd Klagpredigen dahin angeſehen / daß den in GOtt Verſtorbnen die letſte Ehr vnd Lieb erzeigt / vnd darbey die Lebendige jhres Ends erinneret / vnd zu rechter Vorbereitung hierzu ermahnt werden / als hab ich von vier vnd dreyſſig Jahren her / nach dem Exempel anderer / meine anvertrawte Pfarzkinder / bey den Begräbnuſſen der Verſtorbnen / in deß weiſen Sirachs Klaghauß geführt / vnd jedesmahl ein heylſame Exhortation vnd Leich Sermon gehalten: jetzt aber derſelben etliche in Truck geben.

Warumb aber EE. FF. vnd WW. auch Ehrſam. vnd Achtbar. ich diſes Allgemeine Klaghauß Dedicieren / zuſchreiben / vnd vnder deroſelben Namen trucken laſſen / hat mich hierzu bewegt.

Erſtlich: weilen diſe Leichpredigen allhie zu Laugingen gehalten worden / vnd alſo diſe Heylwaſſer billich widerumb an das Orth flieſſen / da ſie herkommen / damit ſelbige noch weiter flieſſen / vnd Frucht bringen. *F.* F. Eccleſ. 7.

Fürs ander: weilen ich würcklich erfahren / daß Sie / vor Anderen / obangezognen Spruch deß weiſen Sirach in Acht genommen / vnd von dem Klaghauß der Leich Conducten, auch gehaltnen Leichpredigen ſich offt weder Regen oder Schnee / oder anders Vngewitter abhalten laſſen / ſondern ſelbigen in groſſer Anzahl beygewohnt / vnd mit Verlangen angehört.

Drittens: hab ich im Werck vnd manchesmahl mit groſſer Conſolation erfahren / daß euch diſe Leich Ermahnungen mehr als ſonſten andere Predigen zu Hertzen gangen / ſie zu zeitlicher Beſſerung deß Lebens / vnd zu rechter Vorbereitung zum ſeeligen

Sterben bewegt/ auch etliche an jhrem letſten End derſelben ſich zu jhrem ewigen Heyl erjnneret haben.

Vierdtens: iſt diſer Dedication nit die wenigſte Vrſach/ weilen diſe Leich Sermones bey Weylundt Eweren geliebten reſpectiuè Eltern vnd Kindern / Männern vnd Weibern / Brüdern vnd Schweſtern/auch nächſt Verwandten vnd Befreundten ſeeligen/ Begräbnuſſen gehalten/ vnd mit groſſem Wolgefallen angehört worden: dahero ich mich gewiß verſicheren kan/ daß derſelben Schrifft Verfaſſung jhnen auch belieben werde.

Fünfftens: thue ich hiermit offentlich bezeugen/daß gleichwie mir jederzeit Ewer zeitlich vnd ewige Wolfahrt vnd Heyl hoch angelegen geweſen / ich auch ins künfftig zubefürdern mich in allweg befleiſſen werde: wie dann ich diſe meine wenige Arbeit / Jhnen ſambt vnd ſonders mit diſem herʒlichen Wunſch Dediciere, daß wie ichs zu gröſſerer Ehren GOttes/vnd deroſelben ewigen Heyl geprediget / Alles auch jetʒt vnd allzeit dahin gedeye / auch der Allmächtige GOtt/ durch die reiche Verdienſt ſeines eingebohrnen Sohns JEſu Chriſti einem WolWeyſen Magiſtrat langwirige Geſundheit vnd glückliche Regierung/der Löbl. gemeiner Burgerſchafft aber alle Proſperitet verleyhe/Zugleich vns ſambtlich in ſeiner Gnad vnd Friden erhalte. Darbey deſſen Göttlichen Schutz / vnd ſeiner werthen Mutter Mariæ ſtarcke Fürbitt vns trewlich befehlendt. Laugingen den 6. Auguſti. Anno 1658.

E. E. FF. vnd W. W.
auch Ehrſam vnd Achtb.

Dienſtgefliſ: Willigſter

GEORGIVS PISTORIVS.

Vorred,

An den freundtlichen Leſer.

GVnſtiger Leſer: Weilen ich auß langer Erfahrnuß befunden / daß die Exhortationes vnd Ermahnungen bey den Begräbnuſſen den Zuhörern offt vil mehr als andere Predigen zu Hertzen gehen / vnd Nutz bringen / hab ich neben anderen vilen / ſo ich gehalten / diſe zuſammen ſchreiben / vnd in Truck verfertigen / dich aber darbey folgendtes erjnneren wöllen.

Erſtlich: daß die Materien von den Leichpredigen meiſtentheils auß Beſchaffenheit der Krancken vnd Sterbenden genommen: wie dann eine vor diſem in Truck außgangne / vnd widerumb nach getruckte Hauß-Apoteck auß dergleichen Leich-Ermahnungen zuſammen getragen worden: Dann eintweders hab ich befunden / daß etwann der Verſtorbne lange Zeit ſchwerlich kranck gelegen / vnd das hat mir Vrſach geben / von dem erſten Capitul / vnd Kranckheiten zupredigen: Oder ich hab befunden / daß ein anderer in ſeinem Todtbeth jhme ſein ewiges Heyl hat laſſen hart angelegen ſeyn / vnd groſſe Buß gewürckt: oder ein groſſen Eiffer zur H. Communion erzeigt: oder mit groſſem Verlangen vnd Andacht die letſte Oelung begehrt: oder auff ein ſonderbahre weiß die Tugendten deß Glaubens / Hoffnung / Liebe / Gleichförmigkeit ſeines Willens mit GOttes Willen / der Gedult / vnd deß Gebetts geuebt: oder etwann ein groſſe Andacht zu der allerheiligſten Dreyfaltigkeit / zu den fünff Wunden Chriſti / zu dem H. Creutz / oder allerheiligſten Leyden vnd Verdienſten JEſu Chriſti / oder der allerſeeligſten Jungfrawen vnnd Mutter GOttes Mariæ / oder aller Heiligen gehabt / vnd das hat mir Vrſach geben eintweders von der Buß / oder Communion / oder letſten Oelung / oder Glauben / oder Hoffnung / oder Liebe / vnd alſo von anderen Tugendten vnd Geheimbnuſſen / welche in der Hauß-Apoteck zufinden / die Leichpredig anzuſtellen.

Zum andern: hab ich hierauß zu Zeiten auch Vrſach genommen / die Verſtorbnen / welche ſich etwann in einer oder mehren Tugendten aufferbäwlich geuebt / vnd Heroiſche Thaten gethan / den Lebendigen zu einem nachfolgigen Exempel / offt nit ohne mercklichen Nutzen fürzuſtellen. Wie lang aber diſe oder jene Perſon gelebt / wie offt Hochzeit gehalten / wie lang gehauſet / wievil Weiber oder Männer gehabt / Kinder erzeugt / wievil todt oder im Leben / vnnd andere dergleichen

Perſo-

Perſonalia einführen wöllen / iſt meines Erachtens ein vergebentliche Arbeit / vnd gantz vnnöhtig.

Zumdritten: werden faſt in allen Predigen/vber gewiſe Materien, vil Sprüch / Exempel vnd Hiſtorien beygeſetzt / nit daß alle auff ein=mahl angezogen werden / ſonder jede zu mehrern Leichpredigen / vnd ſonſten dienlich ſeyn ſolle.

Zum vierdten: werden etliche in vil Puncten abgetheilt / deren ein jeder für ein Leich Sermon dienen kan: Als von vil vnderſchidlichen Andenck: Verkündigung / vnd Gedächtnuß deß Todts / von Fegfewr / vnd vil andere mehr.

Zum fünfften: könden diſe Predigen faſt alle an gewiſen Sonn: vnd Feyrtägen zu dem Volck mit groſſem Nutzen gehalten / vnd theils gewiſen Stands Perſonen / meiſtentheils auch allen Menſchen ins gemein appliciert werden.

GOTT geb/daß ſelbige das Zihl vnd End/darzu ichs vermeint/ erreichen / vnd wir ſamentlich ein ſeeliges Sterbſtündlein vnd ewige Seeligkeit erlangen: Du aber/Günſtiger Leſer/lebe wol/ gebrauchs zu deinem Nutzen vnd Heyl/vnd bette auch für mich armen Sünder.

Von MARIA der Wunderbarlichen Mutter Gottes/

Die Erſte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Du Wunderbarliche Mutter / Bitt für vns.

Daß Maria ein Mutter Gottes iſt / vnd genennet wird / Vbertrifft alle andere Ehren Titul / Lob-Namen / vnd Hochheiten.

Cap. 47.
Wunderbach.

DEr H. Prophet Ezechiel ſchreibt / wie daß ein Engel jhme ein Wunderbach gezeigt / welcher in dem Tempel zu Hieruſalem / vnder dem Sanctuario oder Heyligthumb / wie Maldonatus darfür hält / *A.* entſprungen / vnd bey der Porten gegen Morgen herauß gefloſſen / vnd durch gewiſſe Canäl / oder Rinnen / vmb den Tempel rings herumb in der Prieſter Höff geführt; alda das Blut / vnd allen Vnflat von Schlacht-Opffern / wie Ariſtæus bezeugt / *B.* hinweg geflößt / endtlich aber ſich widerumb gegen Morgen gewendet / vnd von dar auß / jmmer mehr vnd mehr gewachſen / Auch ſo groß worden / daß weder Er / noch ein anderer Menſch denſelben durchwatten können: dann der Engel maſſe den Bach etlichmahl ab / vnd jedesmahl Tauſent Elen / vnd führet den Propheten vnderſchidlich dardurch: Anfangs allein biß an die Knoden: darnach biß an die Knye: weiters biß an die Lenden: vnd letztlich war das Waſſer ſo groß / daß mans nit mehr durchwatten können. Nach ſolchem offenbaret der Engel dem Propheten an deß Bachs Vfer Wunderding.

A. In Ezech. cap. 47.

B. Oculatus teſtis, lib. de 70. Interpret. ſub initium.

Erklärung.

I. Wie daß auff beyden Seiten vil ſchöne fruchtbare Bäum geſtanden vnd gewachſen / deren Monatliche Frucht / ſo nit verfaulet / gut zu eſſen / vnd deren Blätter / ſo nit abfallen / gut zur Artzney ſeyn wurden.

II. Daß die Waſſer / ſo gegen Morgen / durch die Ebne der Wüſten mit Gewalt lauffen / vnd Sandhauffen auffwerffen ins todte Meer /

vnd von dar widerumb herauß gehen / auch aller Orthen die bittere Waſſer ſüeß / ja alles / wohin ſie flieſſen werden / lebendig vnd geſund machen werden.

III. Wie in ſolchen ſich ein groſſe Menig allerhand Fiſchen befunden / alſo daß die Fiſcher jhre Garn von Engaddi biß Engallim, zum Fiſchfang außwerffen werden.

H. Tauff/ein Wunderbach. Mir iſt nit vnbewußt / daß die heilige Lehrer vnd Vätter mit dem H. Hieronymo durch diſen Waſſerbach die heilige Tauffwaſſer verſtehen / als welche von dem Sanctuario, das iſt / auß deß gecreutzigten Chriſti Jeſu Seiten gefloſſen/alles lebendig/geſund/vnd alſo fruchtbar machen/daß von einem End der Welt zum andern/die Geiſtliche Fiſcher/Krafft diſes / die Kirchen Gottes mit Glaubigen erfüllen.

Maria ein Wunderbach. Meines Erachtenß aber / kan auch diſer Wunderbach gedeutet werden auff die Allerſeligſte Jungfraw / vnd wunderbarliche Mutter Gottes MARIAM, in welche ſich alle Bronnenquäll / vnd Waſſerflüß der Gnaden Gottes ſo reichlich außgoſſen/vnd alſo voll angefüllt/daß Sie billich von dem heiligen Damaſceno, C. ein vnergründliches Meer / vnd vnerſchöpfflicher Gnadenbronn genennet würde.

C. Orat. 2. de Aſſumpt.

Maria ein Gnadenfluß. Dann I. diſer Gnadenfluß MARIA, hat gleich deß Ezechielis Wunderbach ſeinen Vrſprung vnder dem Sanctuario, oder Heylig Allerheiligſten/in dem Sie iſt ein Werck deß Allerhöchſten/vnd nach Chriſto die näheſte bey Gott.

Syr. 4. 3.

II. Iſt Sie der Gnadenfluß / welcher das Heyligthumb vmbrinnet/das iſt/das Weib/ welches/ wie der Prophet Jeremias ſagt / den Mann vmbgeben / da Sie Chriſtum durch Vberſchattung deß heiligen Geiſts empfangen / vnd neun Monat in jhrem heiligen Jungfräwlichen Leib getragen.

Jerem. 31. 22.

III. Iſt Sie der Gnadenfluß / welcher ſich in der Prieſter Hoff gezogen / vnd allen Vnflat hinweg geflößt : in dem Sie vns das Lamb Gottes / als rechte Schlacht- vnd Verſöhn Opffer herfür gebracht / welches der gantzen Welt Sünd hinweg nimbt / vnd in die Tieffe deß Meers würffet.

Joan. 1. 29. Mich. 7. 19.

IV. Iſt Sie der Gnadenfluß / welcher in die Wüſte diſer Welt/ Sandhauffen der Gnaden vnd Barmhertzigkeit auffwürfft / vnd allen / die ſich zu Jhr nahen/ das Leben vnd Heyl bringt.

V. Iſt Sie der Gnadenfluß/ an deſſen Geſtad vil fruchtbare Bäum ſtehen/ welches ſeynd vil heilige Orden in der Kirchen Gottes / welcher Sie ein Vhrheberin / Patronin vnd Beſchützerin iſt : wie der heilige Auguſtinus lehret.

VI. Iſt Sie der Gnadenfluß/ darinnen ſich groſſe Menig der Fiſch befinden/ welliches ſeynd ſo vil tauſent Geiſtliche Brůder vnd Schweſtern/ welliche ſich in jhrer Congregation, vnd Bruderſchafften/ hin vnd wider in der Welt/ in groſſer Anzahl einſchreiben laſſen.

VII. Vnd endlich iſt Sie der Wunderfluß/ wellicher von den Waſſern der Gnaden vnd Tugenden ſo hoch geſtigen/ daß kein Creatur durchwatten/ vnd MARIÆ Lob/ weder Menſchliche noch Engliſche Zungen/ gnugſamb außſprechen können: wie mit allen heyligen Vättern Epiphanius lehret. *D.* — *D.* De Laud. Virg.

Diſer vnerſchöpffliche Gnadenbronn iſt auch mir zu tieff/ vnd das vnergründtlich Meer der Barmhertzigkeit MARIÆ, gar zu hoch/ daß ichs weder durchwatten/ noch den wenigſten Theil dero Würdigkeiten vnd Tugendten erzehlen kan.

Deßwegen will ich mich allhie an ein Arm deſſelbigen wagen/ vnd in etlichen Predigen den EhrenTitul/ Mater Admirabilis, ora pro nobis: Wunderbarliche Mutter / bitt für vns / erklären: Was nemblich Sie für ein Mutter/ wie Wunderbarlich Sie ſey/ wie kräfftig dero Fürbitt für vns/ vnd wie wir gegen derſelben vns verhalten ſollen: heut mit der Hilff GOttes den Anfang machen/ vnd erklären/ wie von Alters her MARIÆ herrlich Lob- vnd PreyßNamen gegeben: wie der EhrenTitul Mater DEI, Mutter GOttes / alle andere vbertreffe: Vnd wie dardurch Sie erhöcht / vnd mit allen Gnaden erfüllt worden/ auch was wir darbey zulehrnen/ der Hoffnung/ Sie werden mit Gedult anhören/ ſo fahr ich fort im Namen deß HERRN.

Der I Theil.

MARIÆ der Wunderbarlichen Mutter / ſeynd von Alters her/ vil herrliche / ſchöne LobNämen/ vnd EhrenTitul gegeben worden.

ES ſeynd von Anfang / durch alle Zeitten / der Allerſeeligſten Jungfrawen MARIÆ, ſo wol in heiliger Schrifft / als auch von der Catholiſchen Kirchen / vnd hocherleuchten Vättern / vil herrliche EhrenTitul/ vnd ſchöne LobNamen zugeeygnet vnd gegeben worden/ auß wellichen dero Hoch- vnd Würdigkeit/ auch Verehrung abzunemmen. — Maria wird jederzeit verehrt.

Vnd zwar I. Wird auß heyliger Schrifft auff MARIAM von den

A. Gen. 2. 8. B. Gen. 3. 15. C. Gen. 49. 26. D. Gen. 28. 12. E. Exod. 16. 32. F. Num. 7. 89. G. Nũ. 35. 6. H. 3. Reg. 10. 18. I. Prouerb. 30. 5. K. Cant. 2. 2. L. Cãt. 4. 15. M. Pſal. 72. 17. N. Eſa. 11. 1. O. Luc. 1. 28.

heyligen Vättern gedeutet/ daß Sie ſey das Paradeyß deß Wolluſts/ A. das Weib/ das der Schlangen den Kopff zertretten/ B. Die Begird der Ewigen Bühel/ C. Die Himmels Laytter/ D. Der brennendt/ aber nit verbrendte Buſch/ Der guldine Eymer deß Himmliſchen Brodts/ E Der Gnaden-Stul Gottes/ F. Die Freyungs- oder Zuflucht Statt der Bedrängſtigten: G. Der Thron Salomonis: H. Ein Schildt/ deren/ die in Sie hoffen/ I. Ein Lillien vnder den Dörnern/ K Ein Bronnen deß lebendigen Waſſers/ L. Das Haylthumb Gottes. M. Die Ruthe von der Wurtzel Jeſſe. N. Voll Gnaden/ vnd vber alle Weiber gebenedeyet. O.

B. L. Fr Lytaney. F. In Officio, Hymnis, & Ant. B. Virg. Mariæ, Lobnamen der H. Vätter.

II. Hat die Catholiſche Kirch von alters hero/ MARIÆ ein gantze Lytaney/ ſo faſt in allen Bettbüchern zufinden/ von lauter herzlichem Lob- vnd Ehren Tituln zuſammen geſetzt / vnd jederzeit Sie für ein Glorwürdige Frawen gehalten / welliche ein würdiges Wohn-Hauß GOttes vom H. Geiſt bereittet: aller Ketzereyen ein Zerſtörerin: ein Himmels-Fenſter / vnd Porten: vber alle Chör der Engel erhöhet: ab dero Schöne ſich Himmel vnd Erden verwundern/ dero Glorwürdig Leben die gantze Kirchen erleuchtet/ aller Welt das Liecht gibt / auch ein Anfang vnſers Heyls iſt. F.

Zum III. Iſt nit zubeſchreiben/ wie hoch zu allen Zeiten die heylige Vätter vnd Lehrer MARIAM intituliert, ich will auß gar vilen/ durch alle Alter der Welt/ jedesmahl nur ein oder zween anziehen/ vnd auß vilen Tauſenden / dergleichen LobNamen vnd EhrenTittul nur etliche erzehlen.

S. Iac. Min.

Der H. Apoſtel der Kleinere nennt Sie in ſeiner Meßform/ vnſer Allerheyligſte/ Vnbefleckteſte/ vnd Glorwürdigſte Frawen / vnd ſagt: Sie ſey Templum ſanctificatum, ein geheyligter Tempel.

Lyturgia Æthiopiæ.

In der Mohren Lyturgia oder Meßform/ welche der H. Euangeliſt Marcus gemacht: Ein Ehr vnſerer Eltern / vnd ein wahrhaffte Mittlerin zwiſchen vnſerm HERRN Jeſu Chriſto.

S. Ignatius. G. Epiſt. ad eund.

Der H. Ignatius ein Jünger deß H. Apoſtels vnd Euangeliſten Ioannis, G. ein Himmliſches Wunderzeichen/ heyligſtes Spectacul, vnd Maiſterin vnſerer Religion.

S. Dionyſius Areopag. H. Epiſt. ad eund.

Der H. Dionyſius Areopagita, ein Jünger deß Apoſtels Pauli/ H. Gott gleichförmig: ein new Ding/ welliches vnder allen newen Dingen das aller neweſt: welche den Anfang deß Lebens gebracht.

S. Iuſt. Mart. I. In expoſit. fidei de Tri.

Der H. Martyrer Iuſtinus, ſo gelebt nach Chriſti Geburt im 150. Jahr/ I. ein Jungfräwliche Vnderhandlerin vnſerer Erlöſung.

S. Greg. Neo. K. In ſerm. de Annunt.

Der H. Gregorius Biſchoff zu Neocæſarea, welcher wegen ſeiner groſſen Wunderwerck Thaumaturgus genennt worden/ vnd gelebt vmb das Jahr Chriſti 233. K. Ein verborgnen Schatz aller Gnaden/ vnd Heyligung:

gung: ein erhebtes Bildt der Reinigkeit/ vnd Heyligkeit: ein Paſtey der Gerechtigkeit.

Der H. Martyrer Methodius vmb das 255 Jahr: *L.* ein Beſchreibung deſſen/ der ſonſten nit kan beſchriben werden: ein Fackel der Glaubigen: ein Schatz der Liebe Gottes: ein Gnadenſtul/ in wellichem GOtt den Menſchen in Menſchlicher Geſtalt erſchinen: deß H. Geiſtes Vmbraculum, oder Schatten Hütten. S. Method. *L.* Orat. in Hypapan.

Der H. Athanaſius, Biſchoff zu Alexandria, welcher dem Ertzketzer/ vnd MARIÆ Feind Aërio, ein Peyn/ vnd aller anderer Ketzer/ ſcharffer Beſtreitter geweſen/ vnd geſtorben im Jahr 371. *M.* ein Widergebärerin: ein Fraw/ vnd Maiſterin: aller Gnaden vber voll: in allem angenemb/ vnd lieb. S. Athanaſius. *M.* In Serm. de ſanctiſſima Deipara Maria.

Der H. Ephrem, Syriſcher Diaconus zu Edeſſen, vmbs Jahr Chriſti 365. *N.* Das fürtrefflichſte Wunder/ vnd mächtigſte Verſöhnerin der gantzen Welt/ ein Hilff der Vndertruckten/ vnd Gefahr leydenden: ein Frolockung der Krancken: ein Bronn alles Troſts: ein Frewd deß Menſchlichen Geſchlechts: der ſicherſte Port der in diſer Welt Schiffenden: ein Eröffnerin der Porten deß Himmliſchen Paradeyß: die einige Hoffnung der Sünder. S. Ephrem. *N.* De Laud. Virg.

Der H. Baſilius Magnus, Ertz-Biſchoff zu Cæſarea in Cappadocia, vmb das Jahr Chriſti 370. *O.* Vnſer Herꝛſcherin vnd Gutthäterin: Fluß der Gütigkeit: Bronn der Gnaden: Mittlerin zwiſchen Gott vnd den Menſchen. S. Baſilius. *O.* Lib. de Virginit.

Der H. Ambroſius Biſchoff zu Mayland/ vmb das Jahr Chriſti 374. *P.* Ein Kennzeichen deß Glaubens: Erſte Zeugin deß Herꝛen Aufferſtehung: Reichthumb der Armuth: Ein Vergeltung der Andacht: ein Bildnuß der Jungfrawſchafft: Ein Himmels-Saal: ein Archen/ darinn das Euangelium verſchloſſen/ ꝛc. S. Ambroſius. *P.* In Lucam & aliàs.

Der H. Ioannes Chryſoſtomus, vmb das Jahr Chriſti 398. *Q.* Ein Zierd/ vnd Befeſtigung vnſerer Kirchen: der ander Himmel/ welcher auff Erden geweſen: Ein ſüſſer Troſt/ vnd Schirm der Bekehrten: ein lebhaffter Pallaſt deß Königs der Englen: ein zubereites Heylthumb dem Herꝛen/ ꝛc. S. Io. Chryſoſtomus. *Q.* Tomo 5. in ſua Lyturgia.

Der H. Kirchenlehrer Auguſtinus, vmb das Jahr 400. *R.* Ein Werck deß ewigen Raths: ein Mehrerin der Verdienſt: voll deß Glaubens/ ꝛc. S. Auguſtin. *R.* In Melliloq. & aliis ſerm. B. Virg.

Der H. Epiphanius, Biſchoff zu Salamina in Cypern/ ſo geſtorben im Jahr Chriſti 406. *S.* Ein Wurtzel der Glory: ein Porten deß Himmels: ein entſetzliches Miracul: ein Thron der Gottheit: ein würdiges Wohnhauß deß Sohns Gottes. S. Epiphan. *S.* Serm. de Laud. B. V.

S. Cyrillus Alexandrin. *T.* Homil. de Natiuit. Seruatoris, coram Patribus Epheſini Cōcilij habita.

Cyrillus Alexandrinus, vmbs Jahr Chriſti/415. *T.* Ein Scepter deß Catholiſchen Glaubens/vnd köſtliches Edelgeſtein.

Chryſippus. *V.* Serm. de Laud. Virg.

Chryſippus, ein Prieſter zu Hieruſalem/ im Jahr 500. *V.* Ein Zeugnuß deß Lebens: ein ſtätte Nachfolgerin Chriſti: ein Wiſen voll lieblichen Geruchs deß H. Geiſts: ein Wurtzel alles Guten.

Heſychius, vmb das Jahr Chriſti/601. ein Prieſter zu Hieruſalem: ein Archen der Heyligen: der heyligſten Dreyfaltigkeit Complementum, oder Erfüllung: ein herzliche Zierd vnſerer Natur: ein reine Turteltaub: ein Tempel gröſſer als der Himmel.

S. Ildephon. *VV.* Lib. de Parturit. & Virginitat. Mariæ.

Der H. Ildephonſus, Biſchoff zu Tolet/ſo geſtorben im Jahr 669. ſeines Alters 60. *VV.* Ein Verwalterin Gottes: in allem vnſer Helfferin bey ihrem Sohn: ein Form aller Kirchen GOttes: ein herzlich Maiſterſtuck der Andacht: ein Werck der Erlöſung: der Jungfrawſchafft Ewigkeit.

Georgius Nicomedia. *Z.* Orat. de Conceptione Virg.

Georgius zu Nicomedia/ vmbs Jahr. 700. *Z.* Ein Gehülffin vnſers Heyls/ſtarcke Wöhr der glaubigen Königen: ein ſtarcke Maur der Vile der Glaubigen / ein fruchtbarer Oelbaum: die höchſte Zier aller Schönheit.

Germanus, Conſtant. *a.* In epiſtol. & aliàs.

Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel/vmbs Jahr 730. *a.* Ein Chur der vnheylſamen Wunden: ein gar new vnd Göttliche Schanckung: ein Erklärung der Geheimbnuſſen Gottes: ein Auffenthaltung deren / die ſich vnderſich neigen: ein End aller Rathſchläg deß HErrn: ein Belohnung alles Guts: ein Veränderung alles Ellends.

S. Damaſcenus. *b.* In Orat. de Nat. B. *V.*

Der H. Damaſcenus, im Jahr 750. *b.* Der tieffeſte Abgrund der Gnaden: der Segen der Welt: ein Vrſprung alles Guts: ein Meermuſchel/ welliche Chriſtum das köſtlich Perlein / eines vnendtlichen Werths gebohren: ein Herzſcherin aller Creaturen: ein vnerſchöpfflicher Brunn der Verzeyhung: ein Artzney aller Schmertzen deß Hertzens / vnd Kranckheiten: ein Abgrund aller Wunderwerck: ein Werckſtatt der vnendtlichen Gütter: ein vnerſchöpfflich Meer der Frewden: ein Pruggen zum Leben: ein Bronnquell alles Guts: ein Ehr der Prieſter: ein Schatz der Kirchen/ꝛc.

Theophan. *c.* In Hymno à ſe compoſito.

Theophanes ein Griech / im Jahr 840. *c.* Ein Herberg GOttes: ein Ernewerung deß Adams: ein Erlöſung Euæ: ein heiliger Berg: ein offentlich Heylthumb.

Idiota. *d.* In lib. Contempl.

Idiota, ein trefflicher vnd gelehrter Scribent/ im Jahr 902. *d.* Ein Geſegnete/ein Vorgeſegnete/ein Mitgeſegnete/vnd Nachgeſegnete: ein Lehrerin der Lehrer: ein Schatzkammer der Gnaden/ꝛc.

Petrus Damianus.

Petrus Damianus, anfangs ein Religios S. Benedicts Orden/ hernacher der Röm. Kirchen Cardinal / iſt in einer Apoſtoliſchen Legation geſtorben/

ſtorben / im Jahr 1072. ein Sitz der Gottheit: gebohrne Jungfraw / durch welche wir alle wider gebohren werden.

Der H. Anſelmus, Biſchoff zu Cantuarien in Engelland / im Jahr 1109. Ein Königin aller Creaturen: ein Widerbringerin deß verlohrnen Menſchen: ein wider Verſöhnerin der Welt.

S. Anſelmus.

S. Bernardus, im Jahr 1130 Ein köſtliche Gaab: ein Underhändlerin aller Welt: ein Haußgenoßne Gottes: ein Fraw vber alle Frawen verwunderlich: ein Bronn der Andacht: ein Mutter deß Heyls.

S. Bernardus.

Pabſt Innocentius der Dritt / im Jahr 1215. ein End der Verdambnuß: ein Vrſprung deß Heyls.

Innocentius III.

Der H. Bonauentura, Albaniſcher Biſchoff / vnd hernacher Cardinal / ſtarb im Concilio zu Lugdun Anno 1274. ein Fürſprecherin der Armen: ein Erbarmerin vnd Zufluch der Sünder: ein Befürderin der Gerechten.

S. Bonauentura.

Der Selig Henricus Suſo, vmb das Jahr Chriſti 1350. Das allerheiligſte Paradeyß alles Wolluſts: ein vberflüſſige Behaltnuß aller Erbärmnuß deß HERRN: der Sünder einiger Troſt / Zuflucht vnd Tröſterin.

B Henricus Suſo.

Der Selige Laurentius Iuſtinianus, Patriarch zu Venedig / iſt geſtorben im Jahr 1455. Ein Lehrerin deß Glaubens: ein Frewd der Engel: ein Zerſtörerin vnd End der Sünd: ein Beybringerin / Ernewerin vnd Fridbringerin der Welt / ꝛc.

Laurentius Iuſtinianus.

Mit dergleichen Lob-Namen vnd Ehrentitlen MARIÆ, köndte allein auß den fürnembſten alten heiligen Vättern vnd Lehrern / ein ganzes vnd groſſes Buch voll angefüllt werdē / aber auß diſen wenigen lehrne mein Chriſt / wie GOtt ſelbſten in ſeinem heiligen Wort / vnd die allein ſeligmachende Catholiſche Kirch / der Rechtglaubigen / auch die mit dem heiligen Geiſt erfüllte vnd erleuchte Alte Vätter vnd Lehrer / zu allen vnd jeden Zeiten die Seligſte Jungfraw MARIAM hoch gepryſen / vnd gelobt haben: dannenhero es ein vnuerſchambte Vermeſſenheit an etlichen ſeye / daß ſie ſich derſelben gleich ſchätzen / vnd jhnen ſelbſten / auß Antrib der hölliſchen Schlangen / einbilden wollen / Sie ſeye gleich ein Weib / wie ein anders Weib / vnangeſehen Gott ſelbſten durch den Ertzengel Gabriel Jhr das Prædicat, vnd Zeugnuß geben laſſen / daß Sie ſey gebenedeyet vnder vnd vber allen Weiberen.

Mariæ Ehrentitul ein gantze Menge.

I. Lehrſtuck.

Vermeſſenheit etlicher.

Vil anderſt / vnd ein mehrers hat der H. Cyprianus, *e.* von der Mutter Gottes gehalten / vnd mit folgenden Worten geprediget: Die Göttliche Gerechtigkeit hat nicht gewolt / daß jenes außerleßne Gefäß mit gemeiner Schmach ſolte zerriſſen werden; dann es war zwiſchen Jhr vnd anderen ein groſſer Vnderſchid / vnd eben diß jhr ſonderliches Priuilegium, welches kein Weibsbild / weder vor / noch auch hernach erlangen mögen: Nemblich /

S. Cyprianus.

e Serm. de Nat. Chriſti.

daß

daß ſie zugleich ein Mutter / vnd Jungfraw / mit beyden Titteln bezeichnet ſeye: darumb hat der Mutter gebührt die Völle der Gnaden / vnd der Jungfrawen ein mehrere Ehr / als einer / die an Leib vnd Seel einer fürtreffllichen Reinigkeit / auch der Geiſtlichen vnd Leiblichen Gegenwertigkeit Chriſti / von jnnen vnd auſſen genoſſen hat.

II. Lehrſtuck. Simon Garcia. Darnach lehrne / nach Anweiſung deß Worts Gottes / vnd zur Nachfolg heiliger Leuth / MARIAM verehren / mit allerhand Ehren-Titlen / vnd Lob-Namen: als wie gethan Simon Garcia, auß dem Orden der Mündern Brüder / welcher Sie täglich offtermal alſo gegrüßt: Aue Filia DEI Patris: Aue Mater DEI Filij, Aue Sponſa Spiritûs ſancti, Aue Templum totius Trinitatis: **Sey gegrüßt du Tochter Gott deß Vatters! Sey gegrüßt du Mutter Gott deß Sohns! Sey gegrüßt du Geſpons deß heiligen Geiſts! Sey gegrüßt du Tempel der gantzen Dreyfaltigkeit.** Franciſcus Poiræus.

Tr. 4. tripl. Coronæ, c. 9. §. 9. n. 14. Stephanus Binet. V. L. Fr. Lytaney / vmb ein ſeeliges End zu betten. Inſonderheit aber verehre die Seeligſte Jungfraw MARIAM mit täglichem Gebett der Lytaney von Vnſer Lieben Frawen: dann in derſelben seynd die maiſte Figuren deß Alten Teſtaments / vnd alles / was die H. Vätter von Jhr / vnd an Jhr gerühmbt haben / gleichſamb in einem kurtzen Begriff zu finden: vnd hat Pater Stephanus Binet der Societet IESV, ein Geſellſchafft oder Bruderſchafft auffgericht / daß jmmer einer für den andern diſe Lytaney / MARIÆ Huld / vnd ein ſeeliges End vnd Sterbſtündlein zu erwerben / täglich betten ſolle.

Diſer Geſellſchafft kan ſich ein jeder Chriſt ſelbſten einverleiben / wann er nur ſein Hertz vnd Meynung vereiniget mit denen / welche ſolche betten / vnd jhme fürnimbt / alle Tag diſe Lytaney zu betten / damit er für ſich / vnd andere / von der Mutter Gottes / die Gnad wol zu ſterben / erhalten möge. Ein herrliche vnd nutzliche Vbung: dann an der letzten Sterbſtund ligt die ewige Seeligkeit: vnd ſeelig iſt der jenig / vnd abermahl ſeelig / vnd wird ewig ſeelig ſeyn / welcher damahls im letzten Todtskampff / die Mutter Gottes auff ſeiner Seiten haben wird.

Der II. Theil.

Der Ehren-Tittul / Mutter Gottes / vbertrifft alle Lob-Namen MARIÆ.

ES werden nun MARIÆ ſo vil / ſo hohe Ehren- vnd Preyß-Namen gegeben / als jmmer ſeyn kan / ſeynd ſie dannoch alle zu wenig /

nig/ gegen dem/ daß Sie iſt / vnd genennet wirdt Mater Dei, ein Mutter Gottes: Wie P. Iodocus Lorichius, vber diſen Ehren Titul mit folgenden Worten erkläret/ vnd alſo ſagt: *A.* Alles Lob Mariæ, ſo vil das Menſchlich Gemüth jmmer erdencken kan/ iſt eintweders nur ein kurtzer Begriff/ oder Erfüllung deſſen/ daß Sie iſt Mater Dei, ein Mutter Gottes. Ich ſchawe gleich zu Maria auff gen Himmel/ oder wirff mich vor dero Bildnuß nider auff die Erden / ſo thue ich diß allein/ daß ich bezeuge/ Maria ſey ein Mutter Gottes. Wann du gleich Mariam dein Frewd/ dein Hoffnung / dein Heyl/ dein Leben nenneſt: ſo ſagſt du noch weniger/ als wann du Sie nenneſt Matrem Dei, ein Mutter Gottes. Nenneſt du Sie ein Patronin/ ein Fürſprecherin/ ein Fraw/ ja Königin/ nit allein der Menſchen/ ſondern auch der Himmeln/ vnd Englen/ ſo iſt Sie noch vil mehrer / daß Sie genennet wirdt / vnd iſt ein Mutter Gottes. Aller Gewalt/ alle Ehrwürdigkeit Mariæ kombt daher/ weil Sie iſt Mater Dei, ein Mutter Gottes.

Iodoc. Lorichius. *A.* in Triumpho B. Virg. ex Auctore recentiori Anonymo.

Maria, vnſer Frewd.

Daß Maria ein Mutter Gottes / vbertrifft alles.

Eben diſes beſtättiget auch der H. Bernardinus ſprechendt: *B.* Die Mutter vnſers Herrn Iesv Chriſti iſt vmb ſo vil mehr erhöhet / vnd würdiger gemacht worden / als die Engel/ vmb wie vil mehr Sie vor allen anderen Creaturen ererbt hat/ daß Sie iſt/ vnd trägt den würdigſten Namen Mutter Gottes.

S. Bernardinus. *B.* Tom. 3. Con. 61. Orat. 2. cap. 4.

Es thut Sabellicus Meldung *C.* von einem fürtrefflichen Redner/ welcher Philippum, den König der Macedonier/ mit herzlichen LobNamen herfür geſtrichen / vnd als er die Hochheit ſeines Stammens vnd Geſchlechts/ den Vberfluß ſeiner Reichthumb/ ſein Heroiſches Gemüth im Kriegen/ vnd andere lobwürdige Ritterliche Thaten/ mit mehrerm gerühmbt / auch ſein Sig/ Sigzaichen/ Eroberungen / vnd Triumph nach längs erzehlt/ endet er alſo: Hoc vnum tibi dixiſſe ſufficiat: Filium te habuiſſe Alexandrum: das iſt: Diß allein ſoll dir gnug zu deinem Lob geſagt ſeyn/ daß du Alexandrum zu einem Sohn gehabt haſt. will ſagen/ daß alles Lob / ſo jhme kan gegeben werden/ noch zu wenig ſey/ gegen dem/ daß er iſt/ vnd genennt wird ein Vatter Alexandri Magni.

Sabellicus. *C.* In Philippo Maced.

Lob der Elteren / wegen guter Kinder.

Auff diſe Weiß kan auch die Glorwürdigſte Jungfraw Maria gerühmbt / vnd gelobt werden/ von der Hochheit jhres Stammen/ vnd Geſchlechts/ auß den Patriarchen/ Hertzogen/ vnd Königen/ rc. Von jhrer Vnbefleckten Empfängnuß: von jhrer Geburt / ſo von Anfang der Welt erwartet worden: von jhrer Auffopfferung im Tempel / im dritten Jahr jhres Alters: von jhrem Gelübt Ewiger Jungfrawſchafft: von jhrem Leben: Tugendten: vnd villen anderen: Sed hoc vnum ſufficiat dixiſſe: Filium

Mariæ Hochheit / nach jhrem Stammen.

te habuiſſe DEVM: MARIA iſt vber alles gelobt in deme/ daß man von jhr ſagen kan/ daß Sie ſey ein Mutter Gottes/ vnd habe Gott zu einem Sohn gehabt.

Auff diſes hat auch ſein Abſehen gehabt der H. Euangeliſt Matthæus: dahero als MARIÆ Eltern/ VorEltern/ Annaten/ groß vnd klein Annaten/ Math 1.16. nach längs beſchriben/ endet er alſo: De qua natus eſt IESVS, qui vocatur Chriſtus: Von welcher gebohren iſt IESVS, der da genennt wird Chriſtus. Hie haltet auch der H. Euangeliſt darfür/ daß eben darumb/ weil auß MARIA Chriſtus gebohren/ vnd alſo Sie ein wahre Mutter Gottes iſt/ Sie weitter keines Lobs vonnöthen hab/ dann diſes ſchlieſſe alles anders Lob/ Hochheit/ vnd Gnaden in ſich.

Geneſ. 1. Diſer Sachen haben wir ein Entwerffung im erſten Buch Moyſis, allda geleſen wird/ wie daß vor Zeiten Moyſes die Erſchaffung der gantzen Welt/ vnd alſo auch deß Adams beſchriben/ aber von keiner Tugendt deſſel- Geneſ. 1. 27. ben Meldung gethan/ ſondern alleinig geſagt: Creauit DEVS hominem ad imaginem, & ſimilitudinem ſuam: GOtt hat den Menſchen nach ſeiner Bildnuß erſchaffen/ nach dem Bildnuß Gottes hat er jhn erſchaffen/

Nun aber iſt gewiß/ vnd lehret auch ſolches der heilige Thomas von A- D. P. 1. q. 95. quin, D. Daß Adam mit herrlichen Tugendten/ vnd Gnaden begabt gewe- Adams Fürtrefflligkeit. ſen: daß er ein eingegoſſne Wiſſenheit aller natürlichen Sachen gehabt/ er hat gehabt den vbernatürlichen Glauben/ auch alle/ ſo wol natürliche/ als vbernatürliche Tugendten: er iſt begabt geweſen mit angebohrner Fürſichtigkeit/ alles zuthuen/ vnd zulaſſen: er hat auch gehabt den höchſten Grad der Betrachtung Gottes/ der Engel/ ꝛc. Diſe/ vnd vil andere Sachen mehr/ vbergehet der H. Moyſes, vnd ſagt allein: Creauit DEVS, der Menſch ſey nach dem Bildnuß GOttes erſchaffen: Warumb diſes? Darumb: weil diſes/ daß er zur Bildnuß GOttes erſchaffen/ alle andere Ding in ſich begreifft: Alſo ſchließt der Titul: Mutter GOttes/ alle andere Vollkommenheiten/ vnd Ehren in ſich.

P. Drexel. E. In lib. Roſæ Selectiſſ. Virtut. DEI Matri dicatæ, part. 1. cap. 10. Eben diſes beſtättiget P. Ieremias Drexelius der Societet IESV, welcher wegen ſeiner Geiſtreichen Büchern in der gantzen Welt berühmbt: E. Daß alle Lob- vnd Preyß-Namen/ welche die alte/ vnd gelehrte Welt/ auß Andacht jhr zugeeygnet/ in diſem vbereins kommen/ vnd alle dahin gericht werden/ daß Sie iſt/ vnd genennt wird Mater DEI, ein Mutter Gottes: Dann/ ſagt er/ Sie kan nit weiter erhöcht vnd gelobt werden/ als daß Sie genennt wird Mater DEI, ein Mutter GOttes.

P. Schrötel. Auff diſes deuttet auch Georgius Schrötelius der Societet IESV, vber diſen

diſen Lobtittul / alſo ſprechend: *F.* Qui hanc Virginem, Matrem Dei dicit, omnia dicit. Wer diſe Jungfraw ein Mutter Gottes nennt / der ſagt Alles: dann alles Lob vnd Ehr / alle Würdigkeit vnd Hochheit / aller Gewalt vnd Macht / ſo MARIÆ gegeben iſt / iſt in diſem begriffen / daß Sie iſt ein Mutter Gottes. Dahero von Ihr kan geſagt werden / was Oſeæ ſtehet: Omnis gloria eius ab vtero: All ihr Herzligkeit hat Sie von ihrem Leib / auß welchem Sie ein Mutter Gottes / vnd alſo aller Ehren würdig worden.

F. In ape argumentoſa.

Oſeæ 9. 11.

Es habens die Alten für ein groſſe Gnad gehalten / daß Sara / Rebecca / Rachel / Anna / vnd andere mehr / welche vnfruchtbar waren / durch Gottes Segen / Mütter fürnemmer Kinder worden / die Gott dem HERRN fleiſſig gedienet / vnd die Verheiſſung deß Meſſiæ empfangen haben: Was ſoll aber diſe Gnad gegen der vberſchwenglichen Gnad der Gebährerin Gottes zu rechnen ſeyn?

Gen. 18. 25. 35. 1. Reg. 1.

In Betrachtung diſer Mutterſchafft / ſchreibt der H. Anſelmus alſo: *G.* Das menſchlich Gemüth mercke / vnd betrachte / ſehe vnd verwundere ſich: GOTT hat Ihme einen Einigen / Ihme in einerley Weſen gleichen Sohn gebohren / vnd diſen Einigen / Ihme in allem gleichen Sohn / hat Er nit laſſen allein verbleiben vnd ſeyn / ſondern gewolt / daß eben derſelbe in rei veritate, in der Warheit vnd That / auch ein Einiger vnd natürlicher Sohn / vnd zwar in einer Perſon / MARIÆ ſeye: Es ſagt der Ewig Vatter: Du biſt mein Sohn / Ich hab dich gebohren. Eben das ſagt auch wahrhafftig MARIA: Du biſt mein Sohn / Ich hab dich gebohren.

G. Lib. de Exul. Virg. cap. 3.

Jungfräwliche Mutter.

Hie lehrne mit der heiligen Fürſtin auß Schweden Birgitta / vnd dero Sohn Carolo, MARIAM auch darumben fürnemblich zu verehren: weil Sie iſt ein Mutter Gottes. Birgitta pflegte alſo zu ſagen: Mein liebe Mutter / es ſolt mir vil leydenlicher ſeyn / in den Abgrund der Höllen vertiefft zu werden / wann ich nur in der Gnaden deines Sohns wäre / als wann du nicht Gottes Mutter wäreſt: Vnſer liebe Fraw aber hat ihr diſe That / vnd diß Zeugnuß der Liebe alſo gefallen laſſen / daß Sie geſprochen: Mein Tochter / ſey verſicheret / daß MARIA, welche du ſo hoch ſchätzeſt / vnd ſo innbrünſtig liebeſt / dir tauſentmal mehr nutzen werde / als alle andere Creaturen / als dein Ehemann / als deine Kinder / vnd als du dir ſelbſten.

Lehr / Mariam zu verehren.

Der Fürſt Carolus, welcher die Andacht gegen vnſer lieben Frawen von ſeiner Mutter ererbt / vnd erlehrnet / ſprach alſo: Mein Allerliebſte /

Andacht gegen Mariam, nutzlich.

vnd Gnädigſte Fraw/ ich wolte lieber in der Höllen ſeyn/ von allen Todtſünden befreyt / als die geringſte Verminderung/vnd Ringerung deiner Ehren ſehen / vnd leyden: Diſe Vbung vnd Andacht iſt jhme vberauß nutzlich geweſen : dann die Mutter Gottes in ſeinem Todtkampff/ auch vor dem Richterſtul Chriſti trewlich beygeſtanden / vor den böſen Geiſtern erlediget/vnd jhme die ewige Seeligkeit erhalten : wie in den Offenbahrungen der H. Birgittæ mit mehrerem zu leſen. *H.*

H. Lib. 7. cap. 13. & Franciſcus de la Croix areola 2. c. 1. p. 1. refert. Ioan. Berchmanus.

Ioannes Berchmanus auß der Societet IESV, pflegte auch die Mutterſchafft MARIÆ zu verehren / vnd täglich neunmahl alſo zu ſprechen : Beata Viſcera Mariæ Virginis, quæ portauerunt æterni Patris Filium : **Seelig iſt der Leib MARIÆ der Jungfrawen / welcher deß ewigen Vatters Sohn getragen hat:** Vnd allemal knyet er nider / wann ers widerholte/ zu Ehren der neun Monat / welche die heilige Jungfraw jhr liebes Kind in jhrem Jungfräwlichen Leib getragen hat.

Laßt vns dieſer heiligen Exempel nachfolgen/vnd zu Ehren der Mutterſchafft MARIÆ, mit dem Euangeliſchen Weiblein auffſchreyen : Beatus venter, qui te portauit, & vbera, quæ ſuxiſti : **Selig iſt der Leib / der dich getragen hat/vnd die Brüſt/die du geſogen haſt.**

Luc. 11. 27.

Der III. Theil.

Der Ehren Tittul/ Mutter GOttes/ bringt mit ſich ein vnendliche Würdigkeit/ vnd alle Gnaden.

IN Betrachtung / daß MARIA ein Mutter Gottes / eygnet jhr der Engliſche Lehrer Thomas von Aquin, ein Vnendliche Würdigkeit zu/ vnd ſagt: *A.* Die Menſchheit Chriſti / weil ſie GOtt vereiniget: die erſchaffene Seeligkeit/ weil ſie iſt die Nieſſung Gottes: die Seelige Jungfraw / weil Sie iſt die Mutter Gottes / habe ein vnendliche Würdigkeit auß dem vnendlichen Gut / welches iſt GOtt; vnd dieſes Theils kan nichts beſſers vnd höhers / als Sie iſt / werden / gleich wie nichts höhers vnd beſſers / als GOtt / ſeyn kan. Hiervon ſchreibt der heilige Bonauentura alſo : *B.* Die Jungfraw MARIA iſt ein ſolche Mutter / daß auch GOtt kein gröſſere machen köndte: GOtt kan machen ein gröſſere Welt : GOtt kan machen ein gröſſern Himmel : aber ein gröſſere vnd würdigere Mutter / als die Mutter GOttes / kan GOtt nicht machen. Gregorius Magnus bezeugt : *C.* daß jhr Würdigkeit vbertreffe aller anderen Außer-

A. Part. 1. q. 25. art. 6. ad 4.

S. Bonauentura. *B.* In Speculo.

S Gregorius *C.* In 1. lib. reg. cap. 1.

Außer-

Außerwöhlten/ vnd jhr Hochheit der Verdienſten ſey hoch vber alle Chör der Engel erhoben.

Beyde/ Laurentius Iuſtinianus, *D.* vnd Anſelmus, *E.* lehren: daß allein diſes/ das von der ſeligſten Jungfrawen MARIA mag geſagt werden/ Sie ſey ein Mutter GOttes/ vbertreffe alle Hochheit/ die nach Gott kan außgeſprochen/ vnd erdacht werden.

D. De Purific. Virg.
E. De Excel. Virg. cap. 2.

Als Andreas Cretenſiſcher ErtzBiſchoff/ ein ſonderbahrer Liebhaber vnd Verehrer MARIÆ, die Hoch- vnd Würdigkeit MARIÆ beſchriben/ vnd aber die Erklärung dieſer Matery nit faſt/ vnd würdig gnug fürbringen könte/ brach er mit ſammentlicher Zungen in diſe Wort herfür: *F.* Nouum, & inæſtimabile hoc Myſterium, ab omni infinitate, infinities infinitè eſſe exemptum: qui poteſt capere, capiat. Dieſes newe/ vnd vnerſchätzliche Geheimnuß/ iſt von aller Vnendtlichkeit/ auff vnendtliche Weiß vnendtlich abgeſöndert/ vnd außgenommen: wers faſſen kan/ der faſſe es.

Andreas Cretenſ.
F Orat. 1. de Dormit. B. Virg.

Dahero der H. Auguſtinus ſchreibt: *G.* Daß MARIÆ Würdigkeit nit allein kein Hertz faſſen könne/ ſondern er keckliech außſprechen dörffe/ *H.* Daß auch die Jungfraw MARIA, welcher dieſes Geheimnuß bewußt war/ die Hochheit deſſelben nicht hab können außſprechen. Ja/ deroſelben Hochheit/ vnd Würdigkeit iſt ſo groß/ daß ſolche zu erkennen/ allein GOtt vorbehalten/ wie Bernardinus Senenſis außſaget. *I.*

G. In initio Lib. de Aſſumpt.
H. Serm. ſuper Magnif.
I. Tom. 2. ſerm. 5. art. 3. cap. 1.

Der H. Bernardus hat hieruon auch alſo geprediget: *K.* Wann du auffmerckeſt/ weſſen Mutter Sie ſeye/ wohin kundt dich wol vber jhre verwunderliche Hochheit die Verwunderung führen? Nemblich dahin/ daß du ſehen wurdeſt/ du könteſt dich nit gnugſamb verwundern: wird nit die nach deinem/ vnd der Warheit Vrtheil/ welche GOtt zu einem Sohn gehabt/ vber alle Chör der Engel erhöhet werden?

K. Homil. 1. ſuper Miſſus eſt.

Diſer Vrſachen halben hat ſich der ſeelige Hermannus, Seruiten-Ordens/ niemahlen gnug vber die gebenedeyte Glider MARIÆ der Jungfrawen verwunderen/ vnd in ſelbige verlieben kondten: in dem er andächtig betrachtet die Würdigkeit der Mutter Gottes: wie jhr Heyliger keuſcher Leib den/ ſo Himmel vnd Erden nit begreiffen kan/ gantzer neun Monat in ſich beſchloſſen: wie jhr Jungfräwlich Hertz die höchſte Geheimbnuſſen deß wahren Glaubens/ ſo allen Engliſchen Verſtandt vbertroffen/ faſſen mögen: Jhre heylige Brüſt/ die den ſo reichlich ernehret/ der doch das Vögelein im Lufft verſorgt: Jhre H. Händ/ welche das zarte Kindlein in Windelein gewicklet: Jhr heiliger Mund/ der dem ſüſſen Kind ſo manchen Kuß verliehen hat/ vnd alſo alle Glider: welche er darauff mit einem Aue Maria gegrüßt hat.

B. Hermannus, Ordin. Seruit. B. V.
Würdigkeit der Glideren Mariæ.
Mariæ Stammenbuch. 7. Apr.

L. 3. p. q. 27. art. 4.
M. De Aſſumpt. initio libri.
N De Concept. Virginali, cap. 18.
O. De Excell. Virg. cap. 3.

Zum II. iſt zu betrachten / wie daß GOtt der himmliſche Vatter MARIAM, als ein wahre Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns / mit allen Tugenden vnd Gnaden / von Ewigkeit her verſehen / vnd gezieret / wie abermahl der H. Thomas von Aquin lehret: *L.* Die Würdigkeit der Mutter Gottes / iſt ein Bronn vnd Vrſprung der höchſten Gnaden vnd Gaaben / ſo Ihr vber alle Menſchen vnd Engel von GOTT verlyhen worden. Ja / MARIÆ Heiligkeit außſprechen / iſt allen menſchlichen Zungen vnmüglich / ſagt der H. Auguſtinus. *M.* Dann es hat ſich gezimmet / ſchreibt der H. Anſelmus, *N.* daß die jenige Jungfraw / welcher Gott ſeinen Sohn alſo zu geben / fürgenommen hat / daß eben derſelb auch ihr Sohn ſey / einer ſolchen Reinigkeit wäre / daß kein gröſſere vnder GOTT wird erdacht werden. Widerumb; *O.* Weil dann für die Ankunfft eines irrdiſchen Menſchen ein ſolche groſſe Zubereitung geſchicht / was vermeynen wir / wie groſſe Zubereitung muß geſchehen ſeyn für die Ankunfft deß himmliſchen Königs in das Hertz der Jungfrawen / welche Ihn / nicht nur als einen fürüber Reyſenden / beherbergen / ſondern auch auß ihrer Subſtanz, vnd Natur gebähren ſollen?

Sophronius.
P. In ſerm. de Aſſumpt.
S. Ambroſ.
Q. Lib. 1. c. 2.
S. Hieron.
R. In Epiſt. ad Princip.
S. Athanaſ.
S. In Euang. de SS. Deip.
S. Chryſoſt.
T. In ſua Lyturgia.
V. Lib. 8. de Virginit. c. 4.
S. Damaſc.
X. Orat. 1. de Aſſumpt.
Y. Serm. 146.

Recht ſagt Sophronius: *P.* Anderen wird die Gnad ſtuckweiß gegeben / aber in MARIAM hat ſich die Völle aller Gnaden außgoſſen: dann als ein Mutter Gottes hat Sie nit nur allein / als wie andere Menſchen / von der Vollkommenheit deß Sohns Gottes genommen / ſondern ſelbige gantz vollkommentlich empfangen / vnd gebohren: Als ein Mutter Gottes / (ſchreibt Ambroſius, *Q.*) iſt Sie mit dem Schöpffer / vnd Bronnen aller Gnaden erfüllt worden: Als ein Mutter Gottes / (ſagt der heilige Hieronymus, *R.*) iſt Sie gantz voller Gnaden / weil Sie den empfangen / in welchem die vollkommene Gottheit gewohnt: Als ein Mutter Gottes / (ſchreibt der H. Athanaſius, *S.*) iſt in Sie herab geſtigen Gott der H. Geiſt / mit allen ſeinen weſentlichen Gaaben vnd Tugenden: Als ein Mutter Gottes / (ſetzt der H. Chryſoſtomus, *T.*) iſt Sie ehrwürdiger / als Cherubin / vnd vnſchätzbarlicher hoch erleuchter / als Seraphin: Ja / als ein Mutter Gottes / (ſagt der H. Auguſtinus, *V.*) iſt Sie Gott in aller Vollkommenheit gantz eygen gemacht vnd geweyhet: Alſo daß Sie recht vnd wol von dem H. Damaſceno, *X.* Abyſſus gratiæ, ein vnergründliches Meer der Gnaden: vnd von Chryſologo, *Y.* Collegium Sanctitatis, ein Verſamblung aller Heiligkeit genennt wird.

A. In Offic. B. Virg.

Zum III. iſt zu mercken: daß Crafft diſer Mutterſchafft / nach Gott / MARIA alles Lobs würdig / ja von vns nicht gnugſamb könne gelobt / vnd geprySen werden: Wie dann die Catholiſche Kirch vns deſſen erinnert / vnd ſpricht: *A.* Felix namque es ſacra Virgo MARIA, & omni laude digniſſi-

digniſſima, quia ex te ortus eſt Sol Iuſtitiæ, Chriſtus Devs noſter. Seelig biſt du/ O heilige Jungfraw Maria, vnd alles Lobs gar würdig/ weil auß dir iſt außgangen die Sonn der Gerechtigkeit/ Chriſtus vnſer GOtt.

Auff diſes deutet die Mutter Gottes ſelbſten/ da ſie in ihrem Lobgeſang vorgeſagt: Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes: dann ſihe/ von nun an werden mich ſeelig ſprechen alle Geſchlecht. Luc. 1. 48.

Andreas Cretenſis prediget: *B.* Daß es allein ein Werck Gottes ſey/ Sie der Würdigkeit nach zuloben/ als welcher allein weißt/ wie groſſe Wunder Er an jhr gethan. Andr. Cretenſis. B. Orat. 1. de Dormit.

Diſer Vrſachen halber hat der H. Chryſoſtomus in ſein Lyturgiam, oder Meßform diſe Wort geſetzt: Ja/ warhafftig iſt es recht vnd billich/ dich (O heilige Gottes Gebärerin) zuloben/ vnd dich allezeit für die Seeligſte/ vnd gantz vnd gar vnbefleckteſte/ heilige Mutter vnſers Gottes/ Ehrwürdiger als Cherubin/ vnd Glorwürdiger als Seraphin zuehren. So lehrt auch der H. Bonauentura: *C.* Die Würdigkeit der Mutter Gottes ſey ſo groß/ daß/ wann alle Creaturen/ auch welche den höchſten Grad/ vnd Staffel deß Adels/ vnd der Ehren erreichen/ gegenwertig wären/ ſie alle derſelben Reuerentz vnd Ehr erweiſen müßten. S. Chryſoſtomus. S. Bonauentura. C. In 1. ſent. epiſt. 4. in expoſit. text.

Wie groſſes Lobs Maria würdig/ hat auch erkläret der Seelige P. Joann. Auguſtinus, Dominicaner Ordens/ ein groſſer Liebhaber vnſer lieben Frawen/ welchem Sie mit S. Vrſula/ im Todtbeth/ in ſehr groſſer Geſtalt erſchinen: Als diſer fromme Pater vom Sathan verſucht war/ wider die heyligſte Dreyfaltigkeit/ vnd wider Mariæ Mutterſchafft/ als wann Sie ſo groſſer Ehren vnwürdig wär/ vnd man dardurch GOtt die Ehr entziehe/ ſtreckte er drey Finger in die Höhe/ vnd ſagt: Nur ein GOtt/ nur ein GOtt/ drey Perſonen: Maria iſt ein Jungfraw/ vnd Mutter/ iſt noch gröſſer/ noch gröſſer/ noch vil gröſſer Ehren würdig. Mit diſem ſolſt du/ nechſt GOtt/ auch Mariam allzeit loben/ Sie wirds dir hie vnd dort vergelten. Maria iſt groſſes Lobs würdig.

Ich beſchlieſſe die gantze Predig mit dem H. Athanaſio, diſer redet Mariam Bettweiß an/ als ein Fraw vnd Herrſcherin/ vnd führt ein/ wie der Engel Gabriel jhr daß erſte Lobgeſang gemacht/ *D.* vnd wie nach jhme alle Orden/ vnd Chör der Engliſchen Heerſchaaren loben/ auch wie von jhnen wir Menſchen vnderwiſen/ Sie erheben/ loben/ vnd ſprechen ſollen: Begrüßt ſeyeſt du/ voll der Gnaden/ der HErr iſt mit dir/ du biſt Gebenedeyet/ vnd Gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs JESVS/ Diſen zeige vns hie in vnſerm Leben/ vnd Abſterben; vnd dorten in der Ewigen Beſchluß. D. In Euang. de SS. Deip.

Frewd/

Frewd vnd Seeligkeit / welliche vns verleyhen wolle die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter / Sohn / vnd Heyliger Geiſt / Amen / Amen.

Die ander Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Wie / vnd warumb die Seeligſte Jungfraw MARIA zu einer Mutter GOttes erwöhlt / vnd derſelben wahre Mutterſchafft / von GOtt / den Englen / vnd heyligen Leuthen / auch gantzer Catholiſchen Kirchen / jederzeit beſtättiget worden.

Tempel Salomonis. Heyligkeit / 2. Mach. 2. 23. 1. Petr. 2. 5.

IN heyliger Schrifft werden vil Wunderding von dem Tempel Salomonis erzehlt: vnd zwar erſtlich / daß derſelbe in aller Welt herrlich / vnd berühmbt geweſen.

War groß. 2. Par. 2. 5. Pſalm 47. 3.

Zum II. Wirdt er berühmbt von der Gröſſe: das Hauß / (ſprach Salomon zu Hiram) daß ich erbawen will / ſoll groß ſeyn: vnd zwar alſo groß / daß ſolches von dem König Dauid, Ciuitas Regis magni, ein Statt eines groſſen Königs genennt wirdt.

Schön. A. Anno Mundi 3017. in Scolijs, n. 43.

III. Wirdt der Tempel Salomonis gerühmt von der euſſerlichen / vnd innerlichen Schönheit / dann auff die Erbawung / vnd Zier diſes Hauß / ſeynd vnzahlbare Schätz verwendt worden / Alſo daß ſo wol auſſer / als inner demſelben / alles von Gold vnd Zierat geſchimmert: Iacobus Salianus *A.* macht Raitung auff dreymal hundert tauſent Million Gold / ſo allein auff die Zier deß Tempels verwendt worden.

Heilig. Eſa. 64. 11. Ier. 17. 12.

IV. Wirdt ſolcher gerühmbt von der Heyligkeit: wie dann der auſſer Theil / Sanctum, Heylig; vnd der innerſte Theil / Sanctum Sanctorum, das Allerheyligiſt; vnd ſonſten ins gemein / ein Orth der Heyligung genennt wirdt.

Gottes Wohnung. 1. Par. 29. 1.

V. Vnd fürnemblich wird diſer Tempel daher gerühmbt / weil GOtt ſelbſten auff ein ſonderbahre Weiß darinnen gewohnt / vnd den Menſchen groſſe / vnd ſonderbahre Gnad erzeigt hat: Opus grande eſt, ſagt die Schrifft / neque enim homini præparatur habitatio, ſed DEO: Das Werck iſt groß / dann es nit eines Menſchen Wohnung / ſondern GOttes deß HErren: In Betrachtung vnd Verwunderung diſes / ſchrye

ſchreye Salomon auff / vnd ſprach: Ergòne putandum eſt, quòd verè 3. Reg. 8. 27.
Devs habitet ſuper terram! Solt man auch meynen/daß Gott wahrlich auff Erden wohne! ſihe/ der Himmel/ aller Himmeln Himmel/mögen dich nicht verſchlieſſen / noch vmbgreiffen: wie ſolts dann das Hauß thun/ das ich gebawet? In ſumma / glorwürdige Ding ſeynd von diſem Tempel geſagt worden.

Geliebte in dem HERRN: mit der Römiſchen Catholiſchen Kirchen/ vnd dero heiligen Lehrern vnd Vättern / will ich durch den Tempel Salomonis verſtanden haben die Allerſeligſte Jungfraw / vnd wunderbarliche Mutter Gottes Mariam: dann Sie I. vermög jhrer ſelbſt eygnen Weiſſagung / in aller Welt gerühmbt / vnd alles Lobs würdig / Sie auch alle Geſchlecht vnd Völcker ſelig ſprechen müſſen. Maria, alles Lobs würdig. Luc. 1. 48.

Groß.

II. Iſt Sie groß: weil der/ welcher mächtig iſt / groſſe Ding an jhr gethan; wie Sie in jhrem Lobgeſang ſelbſten bezeuget. Luc. 1. 49.

III. Iſt Sie auch gantz ſchön/vnd kein Mackel in jhr zu finden: wird auch billich genennt die Allerſchönſte vnder den Weibern / weil Sie iſt ein Begriff aller Vollkommenheiten: vnd der Natur Holdſeligkeit ſelbſten; wie der H. Damaſcenus redet. *B.* Schön. Cant. 4. 7. Cant. 1. 8.

IV. Wird Sie auch billich gerühmbt von der Heiligkeit/ dann Sie voll aller Gnaden / vnd ein Verſamblung aller Heiligkeit/ als in welche Gott die Völle aller Gnaden vnd Heiligkeit außgoſſen: daß an Jhr vberwahr/ was beym Propheten Ezechiel vom Tempel Salomonis geſagt wird: Omnis finis eius in circuitu, Sanctum Sanctorum eſt, Als weit er ſeinen Begriff hat/das Allerheiligſt ſeye. *B.* Orat. 1. de Natiuit. B. Virg. Heilig. Ezech. 43. 12.

Letzlich vnd inſonderheit wird Maria gerühmbt / weil in Jhr das Wort Fleiſch/vnd GOtt Menſch worden/auch auff ein ſonderbare Weiß/ neun Monat lang in Jhr gewohnet/ vnd durch Sie der gantzen Welt groſſe vnd ſonderbare Gnaden erzeigt hat. Wohnung Gottes.

Vom Ehrentittul/ Mutter Gottes / auch wie hoch die Seligſte Jungfraw Maria dardurch erhebt / vnd von GOtt mit allen Gnaden verſehen / auch Sie deßhalben von vns gegrüßt / vnd verehret werden ſolle/ iſt in erſter Predig gehandlet worden: In Fortſetzung aber diſer Materi/ will ich/geliebts Gott / in folgender Predig erklären / wie vnd warumb Sie zu einer Mutter Gottes erwöhlt worden / vnd derſelben wahre Mutterſchafft / von GOTT vnd Engeln / auch heiligen Leuthen / vnd der gantzen Catholiſchen Kirchen jederzeit beſtättiget worden: Der Hoffnung/ꝛc.

Der I. Theil.

Wie / vnd warumb Maria zu einer Mutter Gottes erwöhlt worden.

Maria iſt von Ewigkeit zu einer Mutter Gottes erwöhlt worden.

A. 1. parte. q. 21. diſp. 3. ſect. 3.

Eccli. 24. 5.

S. Auguſtin. B. In ſerm. de Annunt.

Petrus Damianus. C. Serm. de Natiuitat.

Galatinus. D. Lib. 7. de arcanis Cathol. ver.

Prou. 8. 22. 23.

ANfangs iſt zu wiſſen / daß GOtt der Himmliſche Vatter vnſer liebe Fraw von Ewigkeit her / zu einer Mutter ſeines eingebohrnen Sohns erwöhlet: dann wie der hochgelehrte P. Franciſcus Suarez lehret / A. ſolſt Maria auch in der Göttlichen Wahl / da nemblich von Ewigkeit her Chriſti Menſchwerdung beſchloſſen / von Chriſto nit abgeſöndert geweſen / ſondern im nechſten Augenblick darauff würcklich zu einer Mutter Chriſti erwöhlt worden: diſer Vrſachen halben nennet Sie der weiſe Sprach Primogenitam, die Erſtgebohrne vor aller Creatur: vnd ſagt der H. Auguſtinus, B. Maria ſey æterni conſilij opus, ein Werck deß ewigen Raths. Petrus Damianus der Röm. Kirchen Cardinal / nennet Sie C. Præelectam, ein Vorerwöhlte / als welche vor der Welt Anfang / von Ewigkeit her in dem Rath der Göttlichen Weißheit / auff ein ſonderbare Weiß / vor allen anderen zu einer Mutter Gottes erwöhlt worden: wie dann auch nach der Lehr Galatini, D. von den fürnembſten Vättern auff Sie gedeutet wird / was in Sprüchwörtern Salomonis geſchriben: Der HErr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege / von Anbegin her / ehe daß Er etwas macht. Item: Ich bin geordnet von Ewigkeit / vnd von Alters her / ehe daß die Erd war.

Gleichnuß.

Wann man einem etwan ein gemahltes Bild von vilen Farben fürſtellet / ſo haben zwar alle Farben deß Bilds ein gleiche Diſtanz, vnd Weite von dem Beſchawer / aber gemeiniglich ſcheint eine vor allen anderen Farben herauß / welche bey dem Beſeher ein Vorzug hat. Alſo ſeynd zwar von aller Ewigkeit her / Gott alle Creaturen fürgeſtellt geweſen: aber vnder allen hat den Vorzug gehabt Maria.

Mariæ Hochheit.

Zum II. iſt zu mercken / daß Maria zu ſolcher Hochheit erwöhlt worden auff folgende Weiß: Im Göttlichen Rath war von Ewigkeit her beſchloſſen / daß Chriſtus Jeſus durch Annemmung der Menſchlichen Natur / das Menſchliche Geſchlecht erlöſen ſolle: weilen aber Gott durch die Sünder beleydiget / vnd alſo von denſelben flüchtig worden vnd gewichen / hat Er Mariam, als ein Zuflucht-Orth ſeiner Gottheit / erkohren / vnd von derſelben die Waffen ſeine Feind zu beſtreiten genommen / nemblich die Menſchliche Natur / welche Er vermittelſt deß H. Geiſts / auß dem Jungfräwlichen Geblüt / vnd Leib Mariæ angezogen: daß alſo Sie herzlicher vnd

würdi-

würdiger geweſen / als die gantze Welt: dann / welchen die Welt nicht werth war auffzunemmen / hat Sie verdient in dem Kämmerlein jhres Leibs zuempfangen. *E.*

E. Author Imperfecti in Matth.

Es werden Aquileiſche Weiber hoch gerühmbt / daß ſie / da Attila die Statt belägert / vnd an den Bögen / darmit die Männer die Feind beſtritten / die Sennen abgiengen / ſie jhre Haar abgeſchnitten / vnd Sennen darauß an die Bögen gemacht / damit die Männer weitter auff die Feind ſchieſſen / vnd die Statt beſchützen köndten: wie hiervon Fulgoſus ſchreibt. *F.*

Aquileiſche Matronen / Rühmwürdig.
F. Lib. 7. c. 6.

Vilmehr aber iſt das / ſo MARIA dem Sohn Gottes zu Beſtreitung der Feind deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts gegeben / nemblich jhr Jungfräwlich Fleiſch vnd zartes Geblüt / mit welchem Er hernach den Höllischen Attilam, die Sünd / den Todt / Teuffel vnd Höll beſtritten / vnd als ein Heroiſcher Löw vom Geſchlecht Juda vberwunden.

Apoc. 5. 5.

Dahero Sie recht vnd wol von dem H. Ildephonſo, *G.* einig vnd allein das Werck der Menſchwerdung vnſers GOttes genennt wird: wie auch Andreas Hieroſolymitanus ſchreibt: *H.* Sie ſey tutiſſimum DEI, ad inhabitandum Aſylum, das allerſicherſte Zuflucht-Orth / GOTT zubewohnen. Auff welches auch geſehen der H. Anſelmus / da er ſpricht: *I.* Et quæ pro totius mundi ſalute meruiſti fieri Mater Altiſſimi: vnd welche du biſt würdig worden / vmb der gantzen Welt Heyl willen / zuwerden ein Mutter deß Allerhöchſten.

S. Ildephonſus.
G. Lib. de Virgin. B. V. cap. 2.
Andr. Hieroſolym.
H. Serm de Annuntiat.
S. Anſelmus.
I. de excell. Virg. cap. 12.

Hierzu aber hat MARIA auff dreyerley Weg ſich verdient vnd bereit gemacht: I. Fide, mit dem Glauben: wie Auxentius mit folgenden Worten bezeugt: *K.* Fide plena Deum concipere meruit: mit Vollem Glauben hat Sie verdient Gott zuempfangen / vnd alſo ein Mutter Gottes zuwerden. Auff welches auch deutet die H. Eliſabeth / da ſie in der Heimbſuchung zu jhr ſprach: Beata, quæ credidiſti, quoniam perficientur ea, quæ dicta ſunt tibi à Domino: Seelig biſt du / die du geglaubt haſt / dann es wird vollbracht werden / was zu dir geſagt iſt von dem HERRN.

Mariæ Verdienſt.
Glaub.
Auxentius.
K. Dialog. 2. cap. 14.
Luc. 1. 45.

II. Puritate, mit jhrer Reinigkeit: dann / ſagt der H. Hieronymus, *L.* Tantæ puritatis Maria extitit, vt mereretur effici Mater Filij DEI. MARIA war ſo groſſer Reinigkeit / daß Sie verdient hat ein Mutter Gottes zuwerden.

Reinigkeit.
S. Hieronymus.
L. Epiſt. de cuſtodienda Virginitate.

III. Humilitate, mit der Demuth: wie Sie ſelbſten in jhrem Magnificat bekennt / ſprechendt: Reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ: Er hat angeſehen die Demuth ſeiner Magd. Dahero ſchreyet Ansbertus alſo auff: *M.* O du ſeelige Demuth / wievil haſt du vermöcht in der Allerheiligſten Jungfrawen! was haſt du dann vermöcht / vnnd verdienet in jhr / da du

Demuth.
Luc. 1. 48.
Ansbertus.
M. Lib. 2. in Apoc.

du GOtt mit den Menſchen vermählet/ vnd das ewig Wort mit Fleiſch vereiniget haſt? Eben vber diſes verwundert ſich auch der H. Auguſtinus, vnd

S. Auguſtin. N. Serm. 12. ad fratres in eremo.

ſpricht: *N.* O ſancta, venerabiliſque humilitas: Tu Filium DEI de ſinu Patris deſcendere feciſti in vterum ſanctæ MARIÆ Virginis: O du heilige vnd ehrwürdige Demuth/ du haſt den Sohn GOttes von der Schoß ſeines Vatters herabſteigend gemacht/ in den Leib der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ.

Lehrſtuck.

Bey diſem erſten Theil lehrnen wir glaubige Chriſten/ daß wir nächſt GOtt/ zu MARIA vnſer Zuflucht nemmen ſollen/ weilen Sie vmb vns armer Sünder willen zu ſo hoher Würdigkeit der Mutterſchafft GOttes/ erhebt vnd auffgenommen worden:

Roffenſis. O. In Pſ. 67.

dann/ wie Roffenſis auß dem H. Auguſtino lehret/ *O.* iſt MARIA dardurch mit vns Sünderen in Verwandtſchafft kommen: ſeine Wort lauten alſo: Das iſt zwar ein denckwürdige Verwandtnuß (ſagt der H. Auguſtinus) welche zwiſchen der Seeligſten Jungfrawen/ vnd den armen Sündern contrahirt, vnd gemacht worden: dann was Sie gutes empfangen/ das hat Sie der Sünder halben empfangen: ſintemahlen die Sünd ein Vrſach war/ daß Sie zu einer Mutter GOttes erwöhlt vnd erhebt worden. Gleicher Weiß auch wir/ was wir guts haben, vnd empfangen/ müſſen jhr zuſchreiben. Billich derowegen ruffen wir arme Sünder

S. Anſelmus. P. De excel. Virg. cap. 2.

Sie an: Dann/ ſagt der H. Anſelmus, *P.* ſo Sie wegen der Sünder/ nemblich vmb meiner vnd meines gleichen willen/ iſt worden ein Mutter GOttes/ warumb wolt ich von jhr nit Mütterliche Hilff hoffen? Vnd widerumb: warumb wolteſt du vns Sündern nit helffen/ weil du vmb vnſere willen zu ſo groſſer Hochheit erhebt worden/ daß dich für ein Fraw hält/ vnd verehrt zugleich alle Creatur.

Maria nimbt ſich der Sünder an.

Bloſius. Q. In monili ſpirituali cap. 1.

Wie aber die Mutter GOttes/ in Betrachtung diſer Verwandtſchafft/ vnd Mutterſchafft/ ſich der Sünder annemmen thüe/ beſchreibt der Würdige/ vnd Geiſtreiche Abbt Bloſius, Q. allda er erzelht/ wie die Mutter GOttes vnd Himmelkönigin MARIA, der H. Gertraud/ mit einem Wunder Mantel bedeckt vnd vmbgeben/ erſchinen ſey/ vnd damals die H. Gertraud geſehen habe/ wie allerhand vngleiche/ doch gantz abſchewliche Thier diſem Mantel zueylten/ vnd ſich vnder deſſen Falten verborgen: welche die Mutter Gottes alle ſanfftmütig auffgenommen/ vnd ſchmaichlendt in jhren Mantel eingewickelt: als ſich ab diſem Geſicht/ die H. Gertraud höchlich verwundert/ iſt jhr geoffenbaret worden/ daß die vnderſchidliche Thier/ allerhand groſſe vnd abſchewliche Sünder bedeutten/ welche gleichwol darbey MARIAM lieben/ Sie auff ein ſonderbare Weiß verehren/ vnd in jhren Nöthen jhr Zuflucht zu jhr nemmen: welche Sie alle auffnemmen/

men/ vnd vor dem Zorn deß himmliſchen Vatters vnder ihren Mutter Mantel verbergen/ auch zu wahrer Buß bringen thüe.

O mein ſündige Seel / eyle auch du vnder diſen Mutter- vnd Schutz-Mantel MARIÆ, dann es ſey der arme Sünder ſo abſchewlich vnd ſtraffwürdig/ als jmmer ſeyn kan / ſo wird er doch da Hilff vnd Troſt finden auch durch Sie Vergebung der Sünden/ vnd die Gnad Gottes erlangen.

Der II. Theil.

Daß MARIA wahrhafftig ein Mutter Gottes ſey/ hat Gott in ſeinem Wort/ auch die heylige Engel vnd Menſchen bezeuget.

DJe Hochheit/ vnd Mutterſchafft MARIÆ, iſt von Anfang durch alle Zeiten erkennt/ vnd erwiſen worden: Dann I. Hat Gott ſolche in ſeinem heiligen Wort bekräfftiget/ vnd durch ſeine heilige Propheten verkündigen laſſen: als da Er bey dem heiligen Propheten Jeremia alſo ſpricht: Quia creauit Dominus nouum ſuper terram, fœmina circumdabit Virum.: Dann der HErr hat etwas newes auff Erden erſchaffen / ein Weib wird einen Mann vmbgeben. *Mutterſchafft Mariæ im Wort Gottes bekräfftiget. Ier. 31. 22.*

Ein groß Miracul / ſagt vber diſen Orth der H. Hieronymus, *A.* daß ein Weib ein Mann vmbgeben/ vnd den Schöpffer der Welt/ der Leib einer Jungfrawen eingeſchloſſen. Hieuon ſchreibt auch der Prophet Eſaias, vnd ſagt: Es wird vom Stammen Jeſſe ein Zweiglein/ vnd Blum von ſeiner Wurtzel herfür ſprieſſen / darauff wird ruhen der Geiſt deß HERRN. Vber diſen Orth machen die heylige Vätter/ Ambroſius, *B.* Auguſtinus, *C.* Hieronymus, *D.* ſampt andern / diſe Gloſs: Gleichwie vermög deß Himmliſchen Einfluß/ die Blum wahrhafftig auß dem Baum herfür gebracht wird/ ebnermaſſen iſt auch durch Göttliche Krafft/ vnd Vberſchattung deß H. Geiſts/ Chriſtus wahrer GOTT vnd Menſch/ auß MARIA der Jungfrawen geboren / nach Laut der Engliſchen Verkündigung: Der H. Geiſt wird vber dich kommen/ vnd die Krafft deß Allerhöchſten wird dich vberſchatten / darumb auch das Heylig/ ſo auß dir geboren/ wird Gottes Sohn genennt werden. Diſes beſtättiget auch der Königliche Prophet David, da er alſo ſpricht: De ventre matris meæ, DEVS meus es tu: Du biſt mein GOtt/ von Mutter Leib an. Hie redet der Pſalmiſt / in der Perſon Chriſti zu *S. Hieronymus. A. lib. contra Iouinianum. Eſa. 11. 1. B. lib. 2. de S. Spiritu. C. Serm. 3. de temp. D. in cap. 11. Eſa. Luc. 1. 35. Pſal. 21. 10.*

 Gott/

GOtt/ vnd bekennt/ daß Maria warhafftig Chriſti Mutter ſey/ wie der H. Thomas vnd Lyranus vber diſen Orth außlegen. *E.*

E. S. Thomas ſuper Pſ. 21.

Von den heyligen Englen erkennt.

F. In ſerm. 8. de Concept. B. Virg. part. 3.

In der Empfängnuß.

II. Haben auch die Engel Mariæ Mutterſchafft erkennt vnd bezeugt/ dann es ſchreibt Bernardinus de Buſtis: *F.* Daß Maria einer frommen vnd andächtigen Kloſter-Frawen geoffenbaret/ es ſeyen in jhrer vnbefleckten Empfängnuß/ drey tauſent Engliſche Cherubin zugegen geweſt/ vnd geſungen/ **Maria iſt Gottes Mutter/ vnd ein Tabernackel der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit.**

In der Geburt.

Matth. 2. 13.

So iſt auch der H. Birgittæ geoffenbaret worden / daß in der Geburt Mariæ, die Engel mit groſſer Frolockung erfüllet geweſen/ darumb/ weilen ſie auß Göttlicher Erleuchtung vorgeſehen/ daß Sie ein Mutter Gottes ſeyn werde. Wie dann auch der H. Engel/ welcher Joſeph im Schlaff erſchinen/ zu jhme geſagt: **Stehe auff/ vnd nimb das Kind/ vnd ſein Mutter: vnd er ſtund auff/ vnd nahm daß Kind/ vnd ſein Mutter.**

Von den heyligen Apoſtlen bezeugt.

Matth. 2.

Ioann. 2. 1.

III. Daß Maria deß ewigen Sohn Gottes wahre Mutter/ bezeugen die H. Euangeliſten/ vnd Apoſtel: dann es ſchreibt der H. Matthæus, daß die **drey Weiſen in der Krippen funden das Kind vnd ſein Mutter.** So vermeldet auch der H. Ioannes in ſeinem Euangelio/ daß ein Hochzeit zu Cana Galileæ geweſen/ vnd die Mutter IESV war auch da. Vnd am 19 Capitel/ v. 25. 26. ſchreibt er: **Es ſtund aber beym Creutz IESV ſein Mutter: da nun IESVS ſein Mutter ſahe / vnd den Jünger darbey ſtehen/ den Er lieb hatte/ ſprach Er zu ſeiner Mutter: Weib/ ſihe/ daß iſt dein Sohn.**

Von allen heyligen Lehrern erkennt.

Luc. 11. 27.

IV. Haben von Anfang der Chriſtenheit alle heylige Leuth/ Vätter vnd Lehrer/ Mariam für ein wahre Mutter GOttes erkennt: Eliſabeth an dem H. Geiſt erfüllet/ ſprach: **Woher kombt mir diß / daß die Mutter meines HErren zu mir kombt?** In Betrachtung diſes/ ſchreyet jenes Weib vnder dem Volck auff/ vnd ſprach: **Seelig iſt der Leib / der dich getragen/ vnd die Brüſt / welche du geſogen haſt.**

S. Gregorius Nazianzen. G. Orat. 51.

H. De excel. Virg. cap. 2.

Ja/ alle rechte Lehrer haben jederzeit mit dem H. Gregorio Nazianzeno *G.* einhällig beſchloſſen: Si quis ſanctam Mariam Deiparam non credit, extra Deitatem eſt: Wer die Seeligſte Jungfraw Mariam, nicht ein Mutter GOttes zuſeyn glaubt/ der iſt auſſer GOtt. Vil haben hiervon gantze Bücher geſchriben/ vnd erwiſen. Der H. Anſelmus *H.* ſagt diß allein: von der ſeeligſten Jungfrawen gedencken/ daß Sie Gottes Mutter iſt/ ſey der allerhöchſte/ vnd herrlichſte Gedanck/ den ein Menſch haben kan/ vnd nechſt GOtt/ könne man ſich mit keinem beſſeren Ding je bekümmern.

Herauß

Herauß ſchlieſt der H. Thomas von Aquin / *I.* daß die Mutter Gottes / welche nicht allein Krafft ihrer Mutterſchafft / mit vns Sündern / ſondern auch mit Gott ſelbſten in Verwandſchafft kommen / von vns auff mehrere Weiß / als andere Heiligen Gottes zu verehren ſeye: wie aber diſes zu verſtehen ſey / erkläret P. Laurentius Forerus in ſeinem Buch / das alt herkommene Pabſtumb genannt / *K.* auff folgende Weiß: I. 2. 2. q. 103. a. 1. 4. ad 2.

Laurentius Forerus.

Es ſeynd dreyerley Dienſt oder Verehrungen / nach der Lehr der Catholiſchen Kirchen: I. Latria, das iſt / der jenige Dienſt / welcher einem erzeigt wird mit der Meynung / vnd mit dem innerlichen affect, oder Willen / ihne als das höchſte Gut / vnd vnendliche Göttliche Majeſtät / aller demüthigſt / vnd vnderthänigſt zu verehren: vnd diſer Dienſt gebühret allein Gott: vnd kan weder der Mutter Gottes / noch anderen Heiligen / ohne Abgötterey erzeigt werden. K. Tom. 1. lib. 1. c. 21. n. 94. Verehrung dreyerley. I. Latria.

II. Iſt Dulia, daſelbſt der jenige Dienſt / welcher einem erzeigt wirdt / nicht als dem höchſten Gut / ſondern allein als einem Freund oder Diener deß höchſten Guts: vnd mit diſem Dienſt verehren wir die liebe Heiligen. II. Dulia.

III. Dieweil die H. Jungfraw Mariæ nit allein ein Dienerin vnd Freundin / ſondern auch zugleich ein wahre leibliche Mutter Gottes / vnd ſonſten mit vilen fürtrefflichen Gnaden / mehr als andere Heiligen begabet iſt / kan dieſelbige auch als ein Mutter Gottes verehrt werden: vnd weil ſolche Ehr etwas höher / als die man anderen Heiligen anthut / vnd doch auch vnendlich geringer / als die man Gott erzeiget / wird ſie Hyperdulia genennt. Vnd das iſt die Vrſach / warumben zu allen vnd jeden Zeiten / die heilige Vätter Mariam hoch / vber alle Heiligen vnd Engel erhebt / gepryſen vnd verehrt haben. III. Hyperdulia.

Diſen Puncten beſchlieſſe ich / vnd ſprich mit dem H. Ephrem: *L.* O vnverletzte Jungfraw / vnd gegenwärtige Helfferin / vnder deinen Schutz vnd Schirm ergibe ich vns gantz vnd gar: mit vilen Thränen ſchreyen wir zu dir / O aller berümbteſte Mutter / vnd knyen vor dir nider / flehentlich rufffende / daß dein lieber Sohn vns / von wegen viler vnſerer begangenen Sünden / nit hinweg verſtoſſe / ꝛc. S. Ephrem. *L.* Orat. de Laudib. SS. Dei Matris.

Der III. Theil.

Mariæ wahre Mutterſchafft hat die Catholiſche Kirch / wider alle Secten jederzeit verthädiget.

Es hat die Chriſtliche Catholiſche Kirch / zu allen Zeiten / Mariam nit allein ein wahre Mutter Gottes genennt / vnd in der gantzen Welt / an allen Orthen / zu Kirchen / Hauß vnd Gaſſen / Mariæ wahre Mutterſchafft / von Alters her beſtättigt.

ſingen /

ſingen / vnd betten laſſen: Sancta DEI Genitrix, ora pro nobis: Heilige Gebährerin Gottes / bitt für vns: Mutter Chriſti bitt für vns: ſondern hat auch in allen Concilien die wahre Mutterſchafft MARIÆ, wider alle Ketzer / vnd MARIÆ Feind verthädiget.

Arius ein Feind Mariæ.

Der Ertzketzer Arius hat geſchwermet / der Sohn Gottes ſey ein Creatur / weniger als der Vatter / nit gleicher Vollkommenheit mit dem Vatter von Ewigkeit: vnd MARIA ſey nit deß Erſchaffers / ſondern allein deß Geſchöpffs ein Mutter.

Neſtorius.

Neſtorius, welcher in Chriſto zwo Perſonen Gottsläſterlich geſetzt / ein Menſchliche vnd Göttliche / wolte nit zulaſſen / daß MARIA, DEI Genitrix: ein Gebährerin Gottes genennt werden ſolle / weilen auß Ihr / ſeinem Vorgeben nach / Chriſtus allein der menſchlichen Perſon nach / gebohren. Diſer Nachfolger / welcher ingleichem die Mutterſchafft MARIÆ beſtritten / ſeynd geweſen Eutyches, Macharius, vnd andere mehr. Welche Ketzeriſche Lehr die wahre Kirch Gottes jederzeit verdampt / auch Chriſti vnd MARIÆ Ehr wider ſie verfochten.

Eutyches, Macharius.

Concil. Nicænum, verdampt den Arium.

Dann I. Wider den Arium hat Conſtantinus Magnus, auß Antrib Alexandri zu Alexandria / vnd conſens deß heiligen Pabſts Sylueſtri, das Nicæniſch Concilium von 318. Biſchöffen verſamblet: auff welchem / in gegenwart deß Kayſers / diſer Irrthumb deß Arij einhällig verdampt worden: darbey zu Beſtättigung der Warheit / vnd MARIÆ Würdigkeit / groſſe Wunder geſchehen: dann weilen vnder wehrendem Concilio, Chryſanthus vnd Marſonius geſtorben / haben ſich auch die Todten / weil das Buch bey der Nacht jhnen zugelegt war / vnderſchriben: vnd am Orth deß Concilij ſeynd heylſame Bronnen entſprungen. Arius aber als ein Läſterer Gottes / vnd MARIÆ, hat hierzwiſchen ſeinen verdienten Lohn empfangen / in dem er zwar von Conſtantia, Conſtantini Schweſter / auß dem Ellend auffs Concilium erbittet / aber am heimblichen Orth / ſein gantz Ingeweid / ſampt der verdamten Seel außgeſchüttet. *A.*

Wunder! Todte vnderſchreiben ſich. Heylbronnen entſpringen. Arius wird geſtrafft.

A. Caſparus Franck, in Catalogo Hæretic. ex Dydimo.

Zum II. Wider den Neſtorium, hat auß gleicher Bewilligung Pabſts Cæleſtini, Kayſer Theodoſius der Jünger / im Jahr Chriſti 436. das Epheſiniſch Concilium verſamblet / auff welchem von mehr als 300. heiligen Biſchöffen vnd Lehrern / deß Neſtorij Gottsläſterung verdampt / vnd einhällig beſchloſſen worden: daß MARIA, Theotocon, DEI Genitrix, ein wahre Mutter / vnd Gebährerin GOttes genennet werden ſolle. Vnder deſſen hat Gott die Läſterung / welche Neſtorius ſeiner Mutter zugefügt / augenſcheinlich gerochen vnd geſtrafft / daß jhme lebendige Würm auff der Zungen gewachſen / die fraſſen / vnd nagten jhn ſo

Concil. Epheſin. verdampt Neſtorium.

Neſtorij Straff.

lang /

lang/biß daß er am gantzen Leib verfaulet/ vnd mit jämmerlichem Todt / der Höllen zugefahren. *Nicephorus. B.* vnd *Euagrius. C.*

B. Lib. 14. hiſt. cap. 26.
C. Lib. 1. c. 8.

Damahls/ obwohlen ſchon zuuor/von Anfang der Chriſtenheit / MARIA jederzeit vmb Fürbitt angeruffen worden/haben die Vätter diſes Concilij zu dem Engliſchen Gruß den Zuſatz gethan: Sancta MARIA, Mater DEI, ora pro nobis peccatoribus, nunc, & in hora mortis noſtræ, Amen: Heilige MARIA, Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/jetzt/ vnd in der Stund vnſers Abſterbens / Amen. Damit durch das offt widerholen deß Engliſchen Gruß/die wahre Mutterſchafft MARIÆ beſtättiget/vnd diß Geheimbnuß den kleinen Kindern/ſambt der Mütterlichen Milch eingegoſſen/auch dero Würdigkeit deſto mehr außgebreitet/ vnd die hölliſche Schlang/ ſambt jhrem Ketzer Samen vnd Vnziffer/zuſchanden gemacht werde. *P. Antonius Dauroultius Societatis IESV. D.*

Fürbitt bey Maria, wird beſtättigt.

D. In Catechiſ. hiſtor. titulo de Angelic. Salutatione.

Zum III. Wider den Eutychen, ſeynd auß Verordnung deß H. Pabſt Leonis. I. die meiſte Biſchöff vnd Lehrer auff das Concilium nach Chalcedonem beſchriben/vnd allda/in Beyſeyn deß Kayſers Martiani, Eutyches ſeines Irrthumbs vberwiſen/auch Chriſtus für Gottes/vnd zugleich MARIÆ weſentlichen Sohn erklärt worden. *E.*

Concilium Chalcedon. Verdampt Eutychen.

E. P. Salazar in defenſione pro immacul. Concept. B. Virg.

Zum IV. Wider den Macharium, iſt mitler Zeit auß Antrib vnd Bewilligung Pabſt Agathonis/ der ſechſte Synodus oder allgemeine Verſamblung der Biſchöff vnd Lehrer vom Keyſer Auguſto Flauio Conſtantino, nach Conſtantinopel beſchriben/ vnd in Gegenwart deß Keyſers/als Gezeugen/ Macharius für einen offentlichen Ketzer außgeruffen/ vnd alſo Chriſti vnd MARIÆ Ehr beſchützt worden.

Concilium Cõſtantinopolitanum verdampt Macharium.

Wie nit weniger andere mahl/vnd auch zur Zeit deß ſeeligen Elſæ, Prediger Ordens geſchehen: dann als diſer zu dem Abaſſiner König reyſete/einen Ketzer / der MARIÆ die Ehr nahm/vnd wahre Mutterſchafft verlaugnete/ zubeſtreitten / hat er ſolche ſein Reyß/ GOtt vnd MARIÆ mit ernſtlichem Gebett befohlen: in diſem iſt er ſampt dem Pferdt etlich Elenbogen von der Erden erhöcht geſehen worden: der Ketzeriſche MARIÆ Feind ward von Elſa vberwunden/ vnd weil er halßſtärrig in ſeinem Irrthumb beharrete/ iſt er auß Befelch deß Königs/vier hungerigen Löwen fürgeworffen/vnd von jhnen Augenblicklich verſchlickt worden: etlichen aber ſeines Anhangs thäte ſolches wehe/vnd begehrten an König/daß er auch den ſeeligen Elſam den Löwen fürwerffen laſſen ſolle/damit man eygentlich/ was von diſem Puncten zuhalten/ ſehen möchte: der König ſahe/ daß diß begünnen einer Auffruhr gleich ſahe/batte derowegen den H. Mann/er wolle zu ſtewr der Warheit geſtatten/daß er den Löwen fürgeworffen werde: hierauff machet der ſeelige Elſa das H. Creutz für ſich/ vnd gehet vnerſchrocken/in Angeſicht deß Königs/

B. Elſa übt Wunderzeichen / Mariæ zu Ehren.
Löwen verſchlucken Mariæ Feind.

vnd ſeiner Hoff-Herren/auch alles Volcks/mitten vnder die Löwen: welche also bald jhrer wilden Art vergeſſen/vnd dem heiligen Mann ſeine Händ vnd Füß/ohn einiges Zeichen jhres wilden Grimmen geleckt. *F.*

Liebkoſen Mariæ Dienern.

Bleibt alſo wahr/daß MARIA ein wahre/ vnd auff mehrere Weiß/ein Mutter Gottes iſt/als andere Müttern jhrer Kinder: weil Sie Chriſtum/ ohne Zuthuen deß Manns/ durch Mitwürckung vnd Vberſchattung deß H. Geiſts/auß jhrem Jungfräwlichen vnd reineſtem Geblüt/allein empfangen vnd gebohren: hat auch mit mehrerem Fueg zu Chriſto ſagen können/ was dorten jene Mutter der ſiben Söhnen/zu dem Jüngſten mit diſen Worten geſagt hat: Fili mi, miſerere mei, quæ te in vtero nouem menſibus portaui, & lac triennio dedi, & alui, & in ætatem iſtam perduxi: Ach mein lieber Sohn/ erbarme dich meiner/die ich dich neun gantzer Monat im Leib getragen hab/die dich drey Jahr geſäuget vnd erzogen/vnd biß auff das Alter her gebracht hab.

F. Mariæ Stambuch/ 19. Auguſti Mariæ Mutterſchafft/ wahrhafft.

2. Mach. 7. 27.

Hie lehrne auß dem H. Auguſtino, *G.* daß MARIÆ Fürbitt wir auch darumben/vnd fürnemblich begehren ſollen/weil Sie iſt Mater DEI, die Mutter GOttes: die Vrſach deſſen erklärt der H. Antoninus, *H.* vnd ſagt: daß das Patrocinium, vnd Fürbitt MARIÆ, dahero daß fürtrefflichſte Gebett ſeye: weilen anderer Gebett ſich jhres theils auff nichts/ſondern allein auff Seiten Gottes ſich auff die Barmhertzigkeit gründe: MARIÆ Gebett aber erſtreckt ſich noch weiter/vnd habe die Weiß/ vnd Macht eines Befelchs/ vnd gründe ſich alſo auff Gottes Gnad auß natürlichem Recht/ vnd Gerechtigkeit deß Euangelij/dann der Sohn ſey verbunden/nit allein die Mutter zuhören/ſondern auch zugehorſamen/ vnd zuerhören.

Lehrſtuck. S. Auguſtin. *G.* Serm. 35. de Sanctis. S. Antonin. *H.* Part. 4. tit. 15. c. 17. §. 4.

Dannenhero/ gleichwie vor Zeiten der König Salomon ſeiner bittenden Mutter geſagt: Pete Mater, neque enim fas eſt, vt auertam faciem tuam: Bitte mein Mutter/dann es iſt nit billich/daß ich dein Angeſicht abwende: alſo will vnd kan Chriſtus ſeiner Mutter nichts abſchlagen. Diſes beſtättiget auch der Carnoteniſche Biſchoff Fulbertus, *I.* vnd lehret: daß Sie allen Erlößten könne mehr Hilff erlangen/als alle mit einander: dieweil Sie verdient/für die/ſo ſollen erlößt werden/ den Werth vnd H. Schatz zutragen. Petrus Damianus prediget: Accedit ad Thronum DEI, non ſolùm rogans, ſed & imperans: Domina, non ancilla. Sie tritt hinzu für den Thron Gottes/nit allein bittendt/ ſondern auch befehlendt: Ein Fraw/ nit ein Magd. Diſer Vrſachen halben ſagt der H. Bonauentura: *L.* Sie ſey Mater Imperioſiſſima, ein gantz gebietende Mutter.

3. Reg. 2. 20.

Fulbertus. *I.* Serm. de Aſſumpt. Petrus Damianus. *K.* Serm. de Natiuit.

S. Bonauent. *L.* In Speculo Virg.

So

So laſt vns dann/ Vilgeliebte/ durch Liebe vnd Verehrung / MARIAM auff vnſere Seiten bringen/ vnd offt mit dem H. Franciſco Xauerio ſprechen: *M.* Mater Dei, memento mei, & opitulare Domina: **Mutter Gottes/ ſey meiner ingedenck / vnd ſtehe mir bey.** Auch mit dem andächtigen Henrico, Carthëüſer Ordens zu Cölln *N.* betten: O Jungfraw/ Königin der Jungfrawen / höchſter Tempel der Dreyfaltigkeit / ein Spiegel der Engel/ ein Leker aller Heiligen / vnd die gewiſſe Zuflucht der Sünder / zeige vns an vnſerm letzten End deinen lieben Sohn verſöhnet/ vnd dein glorwürdiges Angeſicht / erlange vns auch nach diſem Leben / die ewige Frewd vnd Seligkeit/ Amen.

Beſchluß. *M.* Turſel. in vita. Seuffzer zu Maria. *N.* Ex Chronico Carthuſ. Petrei lib. 5. c. 10.

Die dritte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Daß/ vnd wie MARIA vnſer aller Mutter/ vnd ſich gegen allen/ als ein Mutter erzeige.

Als GOTT zur Zeit deß Noë, mit den Menſchen ein Bund gemacht / daß Er ſie nie mehr mit dem Sündfluß ſtraffen wolle/ hat Er zu Beſtättigung diſes Bunds/ den Regenbogen in die Wolcken geſetzt/ vnd geſagt: Arcum meum ponam in nubibus, & erit ſignum fœderis, inter me, & terram: **Meinen Bogen werd ich ſetzen in die Wolcken/ der ſoll das Zeichen ſeyn meines Bunds / zwiſchen mir vnd der Erden.** Vermög welcher Wort/ I. Der Regenbogen/ ein Zeichen deß Frids/ vnd der Verſöhnung zwiſchen Gott vnd den Menſchen iſt. Gen. 9. 13.

I. Regenbogen/ ein Zeichen deß Frids.

II. Iſt er ein Symbolum, vnd Himmelszeichen der Göttlichen Barmhertzigkeit: wie der heilig Ambroſius, in Außlegung deß 4. Capitels der Offenbarung S. Ioannis lehret/ *A.* allda geſagt wird: daß vmb den Thron Gottes ein Regenbogen erſchinen / gleich anzuſehen / wie das Edelgeſtein eines Schmaragds.

II. Der Barmhertzigkeit. *A.* In Apoc. cap. 4. Apoc. 4. 3.

III. Schreiben von dem Regenbogen beyde Naturkündiger Ariſtoteles. *B.* vnd Plinius, *C.* daß durch die himmliſche Beſcheinung deſſelben/ etliche Bäum vnd Gewächs wolriechend werden.

III. Macht wolriechend. *B.* Sect. 12. probl. n. 3. *C.* Lib. 12. c. 24.

IV. Halten die gemeine Leuth darfür / daß der Regenbogen ſich herab

Verurſacht fruchtbaren Regen.

neyge auff das Erdreich / vnd trincke auß dem Meer/ oder andern Waſſern: vnd laſſe ein guldines Regenbogen Schüſſelein / mit einem Creutzſtern: verurſache auch ein fruchtbaren Regen.

V. Erfrewet die Menſchen. Eccli. 43 12.

V. Macht der Regenbogen mit ſeinen vnderſchidlichen Farben vber das Erdreich ein Circkel/ vmbgibt daſſelbig eins theils/ als ein Schutzmantel/ vnd erfrewet die Menſchen: daher ſagt der weiſe Syrach: Vide arcum, & benedic eum, qui fecit illum: **Sihe an den Regenbogen / vnd lobe den/ der jhn gemacht hat:** faſt ſchön iſt er in ſeinem Schein: den Himmel vmbgibt er mit ſeiner Klarheit / die Händ deß Allerhöchſten haben jhn außgeſpannen.

Maria, ein Verſöhnzeichen. S. Bernardinus. D. Tom. 3. ſerm. 1. de nom. Mariæ, art. 1. cap. 3.

Geliebte in dem HERRN/ durch deß Himmels Regenbogen/ verſtehe ich mit der Catholiſchen Kirchen/ vnd heiligen Vättern/ die Allerſeligſte Jungfraw MARIAM: dann diſe iſt warhafftig ein Frid- vnd Verſöhnzeichen zwiſchen Chriſto / vnd den Menſchen / wie der heillige Bernardinus *D.* mit diſen Worten lehret: Ipſa eſt Arcus fœderis ſempiterni, vt non interficiatur omnis caro, quia illum genuit, qui fecit vtraque vnum. **Sie/ MARIA, iſt der Regenbogen deß ewigen Bunds / damit nit alles Fleiſch getödt werde: weilen Sie den jenigen gebohren/ welcher auß beyden eins / vnd Friden gemacht / auff daß Er beyde verſöhne in einem Leib.** Iſt alſo in der Menſchwerdung Chriſti / MARIA das Fridzeichen geweſen/ welches Chriſtus durch ſein Erlöſung/ vns bey ſeinem himmliſchen Vatter erhalten. Dahero grüſſen wir Sie billich mit dem heiligen Ephrem / *E.* vnd ſagen: Aue Domina noſtra, fœdus, pacémque fidelibus tuis impetrans: **Gegrüßt ſeyeſt du vnſer Fraw/ welche du den Verſöhn Bund/ vnd Friden erhalten haſt.**

Epheſ. 2. 15.

S. Ephrem. E. In ſerm. de Laud.

II. Ein Zeichen Göttlicher Barmhertzigkeit. S. Antoninus. F. 4. p. tit. 15. c. 44 §. vlt.

Zum II. Iſt Sie das himmliſch Zeichen der Göttlichen Barmhertzigkeit / als durch welcher Verdienſt vnd Fürbitt der erzürnete GOTT zur Barmhertzigkeit bewegt / vnd vns gnädig wird: wie der heilige Antoninus bezeugt / *F.* allda er die Mutter Gottes mit den Englen redendt einführt/ vnd alſo ſpricht: Es gebühret ſich / daß ich in der Glory bey meinem Sohn ſey/ vnd mit meiner Fürbitt/ für das Menſchlich Geſchlecht einkomme / auff daß / wann Gott die Menſchen / wegen jhrer Sünden / mit dem Sündfluß allerhand Straffen/ vnd die Welt zu verhergen trohet/ ich als ein Regenbog/ vor ſeinem Angeſicht erſcheine / vnd Er an ſeinen Bund gedencke / ſich verſöhnen laſſe/ vnd gnädig werde/ daß Er die Welt nit verderbe. Das iſt/ was Chriſtus zu der heiligen Birgitta ſelbſten geſagt hat: *G.* Niſi preces Matris meæ interuenirent; non eſſet ſpes miſericordiæ. **Wann die Fürbitt/**

S. Birgitta. G. Lib. 6. reuelat. c. 26.

vnd

vnd das Gebett meiner Mutter nit entzwiſchen kåme / ſo wåre kein Hoffnung der Barmhertzigkeit. Wie zur Zeit deß H. Dominici, vnd Franciſci, auch ſonſten offt geſchehen; alſo daß recht der H. Fulgentius ſagt: Die Welt wåre långſten zu grund gangen / wann ſie durch das Gebett MARIÆ nit erhalten worden wåre. Welt / wie ſie erhalten werd.

Zum III. Iſt Maria ein ſolcher himmliſcher Regenbogen / welche jhre Liebhaber / als fruchtbare Båum im Hauß Gottes / in Tugenden wolriechend / vnd vor Gottes Angeſicht angenemb machet: dann Sie wurtzlet in jhren Außerwöhlten. Dahero alle / die einmahl zu vnſer lieben Frawen ein Andacht getragen / vnd gehabt / von Sünden abſtehen / vnd ſich in Tugenden üben: dißwegen die Kirch Gottes recht auff Sie deutet / was Syrach ſagt: Sicut cinnamomum & balſamum aromatizans odorem dedi. Ich hab wie ein Zimmetrinden / vnd wie wolriechender Balſam / einen lieblichen Geruch geben / vnd wie ein beſte Myrrhen wol gerochen. III. Maria, macht wolriechend. Eccli. 24. 13. Eccli. 24. 20.

IV. Neigt ſich MARIA der himmliſche Regenbogen zu vns / vom hohen Himmel auff die Erd / iſt bereit zu allen Zeiten / vnſer Gebett / Seufftzer vnd Thrånen hie auffzunemmen / vnd hingegen vns das gulden Regenbogen-Schüſſele der Gnaden GOttes / auch den fruchtbaren Regen aller zeitlichen vnd ewigen Güttern herab zu geben: ja / was wir haben vnd ſeynd / das haben wir durch die Verdienſt vnd Fürbitt MARIÆ. *H.* S. Bernardus. IV. Maria neigt ſich zu vns / vnſer Gebett auffzunemmen. *H.* Eccli. 1.

Zum V. vnd letzten: Gleichwie der Regenbogen mit ſeinen vnderſchidlichen Farben ein Circkel machet / vnd gleichſamb der Welt Schutz- vnd Troſtzeichen iſt: alſo ſtehet die Himmel-Königin zur rechten Seiten Chriſti / in eytel köſtlich guldenem Gewand / vnd vmbgeben mit manigfarbigen Kleid / vnd breitet von dar / jhren Schutz- vnd Troſtmantel vber alle Glaubigen auß / vnd begehret alle / als ein trewe Mutter zu beſchützen: das iſt das jenig / was Sie ſelbſten der heiligen Birgittæ geoffenbaret / vnd geſagt: *I.* Ego ſto ſuper mundum continua oratione, ſicut arcus cæli ſuper nubes: Ich ſtehe mit ſtåtem Gebett vber der Welt / als wie der Regenbogen vber den Wolcken. Das iſt: Gleichwie der Regenbogen vber den Wolcken / GOtt ſeines Bunds mit der ſündigen Welt / daß Er ſie nit mehr mit dem Sündfluß straffen wolle / erinneret / alſo ſtehe Sie vber der Welt / vnſere Sünden mit vnablåßlicher Fürbitt / Gott zu verſöhnen / vnd zur Barmhertzigkeit zu bewegen / auch vber vns den Schutzmantel der Mütterlichen Hülff außzubreiten: Diſer Vrſachen will ich mit der Hülff Gottes in folgender Predig erklåren / daß MARIA vnſer Mutter / wie Sie vnſer Mutter worden / auch wie Sie ſich gegen vns als ein trewe Mutter erzeige. In Hoffnung / etc. V. Maria, ein rechter Schutzmantel. *I.* Lib. 3. reuelat.

Der I. Theil.

Maria iſt vnſer Mutter.

P. Foſſæus. A. Tract. de Roſario & Pſalterio, lib. 2. diſcurſ. 2. c. 2.

DEr H. Ephrem grüſſet vnſer liebe Frawen / vnd nennt Sie Matrem vniuerſorum, ein Mutter aller: wie Sie aber ſey aller Mutter/erklärt P. Leonardus Foſſæus, *A.* vnd ſagt: daß Sie I. ſey Mater Dei, ein Mutter deß Erſchaffers aller Ding: welches/ wie in der erſten Predig erklärt worden / ein vnendliche Dignitet vnd Würdigkeit in ſich begreifft.

I. Maria ein Mutter deß Erſchaffers.

II. Aller Seeligen. Eccli. 24. 6. S. Bonauentura. B. In Hymno: Te Matrem, &c. S. Antonin. C. c. 14 §. 3.

II. Iſt Sie ein Mutter aller Seeligen / ſo wol Menſchen / als Englen/ was die Glory vnd vbernatürliche Erleuchtung belanget / dann Sie ein Vrſach vnd Mehrung aller Heiligen Frewd: vnd kan auff Sie gedeutet werden/was Syrach ſagt: Ego feci, vt oriretur in cælis lumen indeficiens: Ich hab das vnuergänglich Liecht im Himmel gemacht. Hieruon redet der H. Bonauentura alſo: *B.* Tu Mater omnium Beatorum, tu gaudium plenum poſt Deum: Du biſt aller Seligen Mutter/ nach Gott ein vollkommene Frewd / vnd aller himmliſchen Burgern ein Troſt. Vnd der H. Antoninus *C.* ſpricht: Maria, welche ein Mutter Jeſu iſt/ iſt auff ein gewiſe Weiß auch ein Vrſach der Glory der Englen/ daß Sie offentlich derſelben Mutter kan genennt werden.

III. Aller Gerechten. Sapient. 7. B. Albertus Magnus. D. Serm. ſuper miſſus. Eccli. 24. 26

III. Iſt Sie ein Mutter aller Gerechten / nach laut deß Buchs der Weißheit: Omnium bonorum eſt Mater: Sie iſt aller Frommen Mutter: welches der Selig Albertus Magnus auff Mariam deutet / *D.* dann Sie alle durch Chriſtum / Geiſtlich gebohren / vnd ſagen kan: Generationibus meis adimplemini, erſättiget euch von meinen Früchten.

IV. Aller Büſſenden. Dion. Cart. E. In Cant. art. 27. Sünder genieſſen diſer Mutterſchafft. Gen. 24.

IV. Iſt Maria auch ein Mutter aller büſſenden Sündern / vnd führt deßwegen billich den Titul/ Mater Miſericordiæ, ein Mutter der Barmhertzigkeit. Dionyſius Carthuſianus *E.* ſchreibt: Sicut Chriſtus eſt Deus noſter, & miſericordia noſtra, ſic Virgo eſt Mater, & Domina noſtra, miſericordiæ janua: Gleichwie Chriſtus vnſer GOTT / vnd Barmhertzigkeit: alſo iſt die Seligſte Jungfraw vnſer Mutter / vnd vnſer Fraw / auch ein Thür der Barmhertzigkeit. Wie die armen Sünder diſer Mutterſchafft genieſſen/ erkläret der heilig Antoninus am angezogenen Orth / auß der Figur deß Eliezeri, deß Dieners Abraham / vnd ſagt: Da diſer Eliezer von der ſchönſten Jungfrawen Rebecca ein Waſſertrunck

begehrt/

begehrt / hab ſie nit allein jhm / ſondern auch ſeinen Cammelen zuertricken geben: Alſo thut auch allen die ſchönſte Jungfraw MARIA, vnd hab nit allein als ein getrewe Mutter Sorg für die Gerechten vnd Liebhaber / ſondern auch für die arme Sünder / vnd befleiſſe ſich / jhnen das Waſſer der Gnaden Gottes zureichen / vnd jhre durſtige Seelen zuerquicken.

V. Iſt MARIA auch aller vnſer Mutter. Vor Zeiten haben die Juden groß gehalten / daß ſie den Groß Vatter Abraham / vnd die Groß Mutter Sara zu Vor Elteren gehabt. Wir Chriſten aber erfrewen vns billich noch vil mehr / weil wir den Sohn Gottes / vnd ſein glorwürdigſte Mutter zu Elteren haben. Daß aber MARIA, welche von dem H. Bonauentura, *F.* Mater mundo deſiderabilis, ein Mutter / welche von der Welt erwünſcht / genennt worden / wahrhafftig vnſer Mutter ſey / folgt auß dem / weil Sie wahrhafftig Chriſti Mutter iſt: dann in dem Sie iſt worden ein Mutter deß Erſchaffers / iſt Sie zugleich auch worden ein Mutter aller Geſchöpffen / ſagt der H. Damaſcenus. *G.* Vnnd ſchreibt der H. Bonauentura in ſeinem MARIÆ Spiegel: *H.* MARIA ſey nit allein ein ſonderbahre Mutter Chriſti / ſondern auch ein allgemeine Mutter der Glaubigen.

V. Maria iſt aller vnſer Mutter. Ioann. 8. 39. S. Bonauentura. F. In lib. de Virginitate. S. Damaſcenus. G. Serm. in Euangel. de SS. Deipara. H. In Speculo Mariano., cap. 8.

Dahero gleichwie der Himmliſche Vatter nur einen einigen natürlichen Sohn / IESVM gebohren / neben diſem aber / auß den Glaubigen vil angenomne Geiſtliche Kinder hat. Alſo hat zwar MARIA nur einen einigen natürlichen Sohn / Chriſtum gebohren / wie der H. Euangeliſt Matthæus ſchreibt. Peperit Filium ſuum Primogenitum, Sie gebahr jhren Erſtgebohrnen Sohn: doch hat Sie neben diſem / noch vil angenommene Kinder / vnd Brüder Chriſti: dann weil Chriſtus vns Glaubigen / ſeine Brüder / vnd ſich ſelbſten vnſern Bruder nennet; wann MARIA wahrhafftig Chriſti Mutter iſt / warumb wolt Sie nit auch vnſer Mutter ſeyn vnd genennt werden? ſonderlich weil Sie den gebohren / durch welchen wir das Leben haben / vnd vberflüſſiger haben. Diſer Vrſach halber / nennet Gott ſelbſten alle Rechtglaubigen deß Weibs / nemblichen MARIÆ, Saamen.

Pſal. 2. 7. Hebr. 2. 12. Matth. 1. 25. Pſal. 21. 23. Ioann. 20. 7. Matth. 28. 10. Ioan. 10. 10. Geneſ. 3. 15.

Hierauff redet der H. Ambroſius, vnd ſagt: Iſt Chriſtus der Glaubigen Bruder / warumb wolte die / welche Chriſtum gebohren hat / nit auch der Glaubigen Mutter ſeyn? Nun / jhr Allerliebſten / laßt vns jetzt erfrewen / vnd frolockend ſprechen: Gebenedeyet ſey der Bruder / durch welchen MARIA iſt vnſer Mutter: vnd gebenedeyet ſey die Mutter / durch welche Chriſtus iſt vnſer Bruder. Der H. Franciſcus liebte vnſer liebe Fraw jnniglich / weil Sie vns Chriſtum zu einem Bruder gemacht.

Maria ein Mutter der Glaubigen.

Chron. ord. S. Franciſci.

I. Lib. 4. reuelat. cap. 138.

Maria gibt ſich ſelbſt für ein Mutter an.

Aller im Fegfewr.

Aller Gerechten.

Auff oberzehlte Weiß hat ſich MARIA ſelbſten für ein Mutter erklåret/ da Sie eineſt der wachenden vnd bettenden H. Birgittæ, einer Fürſtin auß Schweden erſchinen/ vnd neben andern vilen/ folgendes geoffenbahret: *I.* I. Daß Sie ſey ein Mutter Gottes/dieweil es jhr alſo gefallen. II. Daß Sie ſey ein Mutter aller / welche in Himmliſchen Frewden ſeyn/ weil jhrenthalben der Heyligen zugegebne Glory vnd Frewd gemehrt werde. III. Daß Sie ſey ein Mutter aller im Fegfewr/ weil derſelben Peyn/wegen jhrer Fürbitt/ von ſtunden zu ſtunden gemilteret werde. IV. Sie ſey auch ein Mutter der Gerechtigkeit/vnd aller Gerechten/ dann wie ein Mutter bereit iſt mit Mütterlicher Hand jhr Kind vor Gefahr zubeſchützen/vnd vor allen Vblen zuerledigen/ alſo ſey Sie bereit/alle Gerechte vnd Fromme zubeſchützen / vnnd vor allen Leibs vnd der Seelen Gefahren zuerledigen.

Aller armen Sünder.

V. Daß Sie gleichſamb ſey ein Mutter aller armen Sünder/ welche ſich zubeſſeren begehren/ vnd Gott nimmermehr zubeleydigen/ jhnen fürnemmen: dann Sie bereit ſey/die armen Sünder in jhren Schutz zunemmen/als wie ein liebhabende Mutter thut/wann ſie jhre Kinder vnder bloſſen Schwertern der abgeſagten Feinden/gantz vnd gar verlaſſen ſiehet: welche ja eylendts zulauffet/ſich den Feinden hertzhafft widerſetzet/auch das Kind auß jhren Händen herauß reiſſen/vnd in jhrer Schoß verbergen/vnd erhalten wurde: Alſo thue Sie auch/vnd werds thun allen armen Sündern/ welche jhr Barmhertzigkeit von jhrem Sohn/mit hertzlicher Rew vnd jnnbrünſtiger Liebe begehren werden.

Glückſeeligkeit der Rechtglaubigen.

Hie lehrne/ O mein geliebte Seel/ wie wir rechtglaubige Chriſten auch darumben glückſeelig ſeyn / weil wir ein ſo gütige Frawen/zu einer Mutter haben. Seelig/ vnd aber Seelig/welche Sie biß an jhr End haben/ vnnd behalten werden.

Surius. *K.*27. Sept. cap. 14.

Es ſchreibt Laurentius Surius im Leben deß Graffen Elzearij, *K.* wie daß Garſanda, ein ſehr heilige Fraw/ GOtt den HERRN offt vnd eyfferig/ vmb diſes jungen Graffen Wolſtand / vnd Heyl angeruffen: vnd als ſie eineſt in der Kirchen bey der Nacht zu diſem End jnnſtändig bettete/hörte ſie mit leiblichen Ohren/Chriſtum zu jhr alſo reden: Garſanda, wiſſe / daß ich diſen Jüngling / für welchen du ſo vil betteſt / mein Mutter zu einer Meiſterin gegeben/darumb hab weiter kein Sorg für jhne.

Wen Maria verſorgt / iſt ewig ſeelig.

Freylich wol hat es weder hie/noch dorten/kein Sorg noch Noth mit demjenigen Menſchen/welcher MARIAM zu einer Meiſterin vnd Mutter hat: ein ſolcher iſt an Leib vnd Seel wol verſorget/vnd hie zeitlich vnd dort ewig Seelig.

Welches wegen auch voranzezogener H. Bonauentura lehret/ daß so bald das Kind zu ſeiner Vernunfft kompt / ſolle es Mariam zu ſeiner Mutter erwöhlen: wie gethon die heilige Tereſia/ dann als derſelben leibliche Mutter geſtorben / warffe ſie ſich zu den Füſſen der Allerſeligſten Jungfrawen/ vnd erwöhlet Sie forthin zu ihrer Mutter. Das / meine Geliebte / thue auch ihr / ſo werdet ihr gewißlich in alle Ewigkeit wol verſorgt ſeyn / vnd bleiben.

Der II. Theil.

Wie/ vnd wann Maria vnſer Mutter worden.

Fragſt du aber / wie / vnd wann eygentlich die Seligſte Jungfraw Maria vnſer Mutter worden? Antwort: I. Damals / wie Sie auff Ankündigung deß Engliſchen Gruß/ vnd Bottſchafft / zu der gnadenreichen Menſchwerdung ihren Conſens, vnd Willen gegeben / ſprechend: Fiat mihi ſecundùm verbum tuum: Mir geſchehe nach deinem Wort; vnd in diſem Augenblick / durch Mitwürckung/ vnd Vberſchattung deß H. Geiſts / den Sohn Gottes in ihrem Jungfräwlichen Leib empfangen / vnd getragen/ vnd in neun Monaten hernacher auff die Welt gebohren.

Wann iſt Maria vnſer Mutter worden? 1. Da Sie in die Menſchwerdung Iesv eingewilliget.

Diſe Lehr beſtättiget der H. Bernardinus Senenſis, *L.* vnd ſagt: durch die Bewilligung in die Menſchwerdung deß Sohns GOttes / hat Maria nach dem Heyl aller Außerwöhlten ein hertzliches Verlangen gehabt / vnd das erworben/ daß Sie von diſem an/ alle vnd jede in ihrem H. Leib getragen/ als wie ein warhaffte Mutter ihre Kinder.

S. Bernard. Senenſis. L. Tom. 3. ſerm. 6. art. 2 c. 2.

Diſes Geheimbnuß erkläret gar ſchön Guilielmus vber diſe Wort/ ſo die H. Eliſabeth zu Maria außgeſprochen/ nemblich: Gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs: vnd ſagt: diſer Jungfrawen Frucht/ iſt ein Frucht/ welche von der Crafft vnd Würckung deß Heyls wird genennt Iesvs, aber in diſer einigen Frucht / ſeynd noch vil Früchten eingeſchloſſen / dann in Iesv vnſerm aller ewigen Heyland / hat Maria vil zum Heyl gebohren: vnd in dem Sie hat das Leben gebohren / hat Sie vil zum ewigen Leben gebohren/ vnd eben darumb/ daß Sie iſt ein Mutter deß Haupts / iſt Sie auch vieler Glider Mutter.

Luc. 1. 42.

Diſer Vrſachen halben machen die H. Lehrer / Auguſtinus, *M.* vnd Epiphanius, *N.* nach längs ein Vergleich / zwiſchen Eua vnſerer erſten Mutter/ vnd Maria vnſerer anderen Geiſtlichen Mutter / vnd zeigen mit

M. De ſymb. lib. 2. cap. 4. N. Hæreſ. 78.

mehrerm an/ wie Eva den Todt verurſacht/ MARIA aber/ als ein wahre Lebens Gebährerin/ vns das Leben gebracht / daß alſo auff MARIAM in der

Geneſ. 3. 20.

Perſon Evæ, prophezeyet vnd vorgeſagt worden: Quòd eſſet Mater cunctorum viventium: daß Sie ſey ein Mutter der Lebendigen: wie der heilig Athanaſius außlegt: *O.*

O. Serm. de Annunt.
P. in Pſ. 86. v. 5.

Beyde H. H. Lehrer Ambroſius vnd Auguſtinus betrachten den 86. Pſalmen/ der alſo lautet. *P.* Numquid Sion dicet: Homo, & homo natus eſt in ea: Wird dann ein Menſch zu Syon ſagen/ daß Er/ der Allerhöchſte/ iſt Menſch in jhr gebohren: vnd deuten denſelben auff MARIAM, vnd ſagen: Das Wort/ Menſch/ werde zweymal widerholet/ darumb weil auß MARIÆ nit nur der erſte Menſch/ das iſt/ Chriſtus/ GOtt vnd Menſch/ ſondern auch der ander Menſch/ das iſt/ das gantze Menſchliche Geſchlecht gebohren/ vnd widergebohren iſt.

Q. Lib. de inſtitut. Virgin. cap. 13.
Cant. 7. 2.

Dahero wird nach der Lehr deß H. Ambroſij, *Q.* auff MARIAM gedeutet/ was von der Himliſchen Geſponß vermeldet iſt: Venter tuus, ſicut aceruus tritici, vallatus lilijs: Dein Bauch oder Leib / iſt wie ein Waitzenhauff/ vmbſtecket mit Lilien: dann obwolen anfangs in jhrem Jungfräwlichen Leib/ allein das wahre Waitzenkörnlein Chriſtus geweſen / dannoch / da Er am Creutz geſtorben/ iſt von jhme ein gantzer Waitzenhauff / vnd vnzahlbarlich vil Chriſten worden/ welche durch Chriſtum/ MARIA alle gebohren.

II.
Da vnderm H. Creutz das Menſchliche Geſchlecht befohlen worden.

Zum II. Iſt eygentlich MARIA vnſer aller Mutter worden / da der Sohn Gottes vom H. Creutz herab / in der Perſon deß heiligen Ioannis, das gantze Menſchliche Geſchlecht jhr / als einer Mutter anbefohlen/ ſprechend: Mulier ecce Filius tuus: Weib/ ſihe/ das iſt dein Sohn/ vnd ſelbige/ in Ioanne, vns allen zu einer Mutter geben/ ſprechend: Ecce Mater tua: Sihe / das iſt dein Mutter / dann diſe Wort nit allein auff den heiligen Jünger Ioannem allein geredt / ſondern in jhm ſeynd wir alle zu Kindern MARIÆ erklärt worden.

P. Salazar.
R. in cap. 8. Prou. v. 29. n. 349.
S. Ex Alexandro.

Diſer Vrſachen halben lehret P. Salazar in Außlegung der Sprüchwörtern Salomonis *R.* die Vrſach / warumb Chriſtus MARIAM damahls ein Weib/ vnd nit ein Mutter genennt hab/ vnd ſagt: *S.* Weib/ ſey ein Nam einer Matronin viler Kinder: deßwegen MARIÆ diſer Nam/ Weib/ gebühre/ weil Sie damahls ein Mutter viler Kinder / das iſt/ aller Glaubigen erklärt worden.

Rupertus.
T. Lib. 13. Euangel. Ioan. 16. 21.

Welches ingleichem bezeugt Rupertus, *T.* in Außlegung vnd Erwägung der Wort: Ein Weib/ wann ſie gebühret/ hat ſie Schmertzen/ vnd ſagt: Eben darumb / weil die ſeligſte Jungfraw in dem Leyden jhres Eingebohrnen Sohns/ die Schmertzen einer gebährenden Frawen erlitten / hat Sie

damahls

damahls vnſer aller Heyl gebohren/vnd iſt warhafftig aller Mutter wor-
den: daſelbſten iſt auch erfüllet worden/was in Hohen Liedern nach der 70. Cant. 8.
Verdolmetſchung/geſchriben ſtehet: Sub arbore malo excitaui te, ibi pe-
perit te Mater tua, ibi parturiuit te Genitrix tua: Vnder dem Apffelbaum
erweckte ich dich/daſelbſten hat dich dein Mutter gebohren/daſelbſten hat dich
gezeugt/die dich mit Schmertzen gebohren.

Welches Theodoretus alſo außlegt: *V.* Vnder dem Apffelbaum (vnder dem heylſamen Holtz deß Creutzes) hab ich dich erweckt/(hab ich dich von dem Sündfall/darinnen du gelegen/auffgericht/) da hat dich dein Mutter (nemblich Maria) gebohren/ ibi parturiuit te Genitrix tua, vnd dich mit groſſem Kindswehe herfür gebracht: Damahls iſt vnſer liebe Fraw gleichſamb die gebährende Rachel geweſen/vnd den Sohn Beniamin, vnd Benoni gebohren: Beniamin, ſo ein Sohn der rechten Seitten verdolmetſcht wird/ iſt Chriſtus/ welchen Sie zu Bethlehem/ ohne alle Schmertzen/mit höchſten Frewden gebohren: Benoni, ſo ein Sohn meines Schmertzen heiſſet/ iſt Ioannes, vnd in jhme wir alle/ welche Sie vnder dem Creutz Chriſti mit höchſtem Schmertzen gebohren/ vnd zu Kindern bekommen hat. Theodoretus. *V.* In Cant. cap. 8.

Hie lehrne mein ſündige Seel/ vnd bitte den Sohn Mariæ, daß Er auch dich ſeiner Mutter zu einem Sohn befehlen wolle/ als wie die heilige Mechtildis gethon/ von diſer erzehlt Antonius Bayling: *VV.* Als ſie auff ein Zeit die Euangeliſchen Hiſtorien geleſen/vnd kommen war auff das 19. Capitel Ioannis, alda ſtehet: Stabat iuxta crucem Mater eius, auch geleſen hat/wie Chriſtus vom Creutz herab ſeinen geliebten Jünger ſeiner Mutter anbefahl/kam jhr zu Gemüth/Sie ſolte Chriſtum auch bitten/daß Er auch ſie ſeiner lieben Mutter anbefehlen wolle/ vnd wie ſie vmb diſe Gnad eyfferig bettete/erſchine jhr Chriſtus ſambt ſeiner werthen Mutter/ vnd vbergab die H. Mechtildis in die Händ derſelben/ſprechendt: Mein Mutter/ ich befihl dir diſe Tochter/ als meine Bluttrieffende Wunden/ vnd wann ich aller zerfleiſcht vor dir lege/ vmb wieuil/vnd wie du dich in ſolchem fall bemühen wurdeſt meine Wunden zuheylen/ alſo begehre ich/daß du Sorg für ſie haben/ vnd ſie/ wo es vonnöhen/ tröſten wölleſt: weitter befihl ich dir ſie/ als mein thewren Werth/du wölleſt ingedenck ſeyn/mit was groſſer Liebe ich von jhrentwegen gefangen/ gelitten/ vnd am Creutz für ſie geſtorben bin: endtlich befihl ich dir ſie als meines Hertzen Frewd/Luſt vnd Lieb/ weil dir nit vnbewuſt/daß meines Hertzen Luſt iſt bey den Menſchen Kindern zuſeyn. Nach diſem ſpricht Mechtildis zu Chriſto: O mein gütigſter HERR/ wolteſt du eben das erweiſen einem jeden Menſchen/der ſolches begehren wurde. Ja ſagt Chriſtus/ dann bey mir iſt kein Anſehen der Perſon: Lehrſtuck. *VV.* Calend. Marianum. 26. Febr. Chriſti Gütigkeit.

ſon: Derowegen/O mein geliebte Seel/bitte demütig/daß du auch vnder der Anzahl ſeyeſt/von welchen Chriſtus zu Ioanni vom Creutz herab geſagt hat: Sihe/daß iſt dein Mutter/ ſo wirſt du auch gewißlich vnder die Zahl der Außerwöhlten kommen vnd ſeyn.

Sprichwort. Man ſagt: was ſchmertzt/das hertzt/ vnd bringts die Erfahrnuß mit/ daß die Eltern die jenige Kinder am meiſten lieben/mit welchen es jhnen bey der Geburt am ſchmertzhaffteſten ergangen iſt. Weil nun/wie gehört worden/ MARIA vnſer Mutter / vns mit gröſtem Schmertzen gebohren, als ſollen wir nit zweifflen / Sie werde vns auch hertzlich lieben/vnd beſchützen/ wann auch wir Sie lieben/ vnd vnder jhren Schutz vns andächtiglich befehlen werden.

Der III. Theil.

Wie MARIA ſich gegen vns ein Mutter erzeigt.

Wie Maria ſich vns ein Mutter erzeige. Iudoc. Clithouæus. *A*. Serm. 3. de Natiuit. B. Virg.

Fragſt du endtlich/wie ſich V. L. Fraw gegen vns / als ein Mutter erzeige: Hierauff antwortet Iudocus Clithouæus, *A.* vnd prediget/ daß MARIA auff fünfferley Weiß vnſer Mutter: I. Genitura, durch das Gebähren: weil Sie durch Chriſtum/ wie zuvor gehört worden/vns das Geiſtlich Leben gebracht/vnd alſo ein Mutter der wahren Kirchen GOttes/das iſt/aller Rechtglaubigen iſt, vnd bleibe.

I. Durch das Gebähren. Ertrunckener Knab wird lebendig. *B*. In Calendario. B. V. C. Lib. 22.

Im Jahr 1463. iſt Alexander Oliua in einem Bronnen/ noch dreyjährig/ ertruncken: die Mutter bettet gantz eyfferig in MARIÆ Kirchen/ vnd verlobt jhr den Sohn; alßbald wird er auff vnſer lieben Frawen Altar ligendt/ widerumb lebendig: Alexander ſahe hernach auff einem Meßgewandt MARIÆ Bild/vnd ſprach zu ſeiner leiblichen Mutter: Diſe Fraw (zeigt mit Fingern auff MARIAM) hat mich lebendig gemacht/ diſe iſt mein Mutter. *B.*

So ſchreibt Zonaras, *C.* daß S. Stephanus der Münder/ ein heiliger Martyrer/auch ein H. Mutter gehabt/die begehrte gantz innbrünſtig von MARIA einen Erben: ſo bald ſie nun ſolchen erlangt/ vnd S. Stephanum gebohren/legte ſie jhn MARIÆ in jhre Arm/vnd ſprach: Nimb hin/was von dir erlangt iſt/ du/vnd nit ich/ biſt ſein Mutter. Alſo iſt vnd bleibt MARIA vnſer aller Mutter / weil Sie vns das Geiſtliche Leben gebracht vnd erlangt hat.

D. In Lib. de Virginitate.

Wie der H. Auguſtinus mit diſen Worten lehret: *D.* Cooperta eſt charitate

ritate ſua, vt fideles in Eccleſia naſcerentur: Sie hat auß Liebe mitgewürckt/ vnd cooperirt, daß die Glaubige in der Kirchen gebohren wurden.

II. Iſt Sie vnſer Mutter/ Curâ: in der Sorg für vns/ als ihre Kinder/ deren Sie weniger vergeſſen will/ oder kan/ als ſonſten ein Mutter jhres Kinds. So ſchreibt auch Albertus Magnus, *E.* daß auff Sie recht vnd wol applicirt vnd gedeuttet werden könne/ was im Buch der Weißheit geſchriben: Ipſi cura eſt de omnibus: Sie tragt Sorg für alle. Eben diſes lehret auch der weiſe Salomon, da er ſpricht: Ego eram prope ipſum Nutrix: da war ich bey jhm/ vnd fertiget alle Ding mit jhme: der Chaldeiſch Text liſet/ Nutrix, da war ich bey jhme/ als wie ein Säugamb/ welche ein trewe Geiſtliche Mutter/ die Glaubige/ als jhre Kinder/ ſambt Chriſto/ Geiſtlich ſpeiſt/ tränckt/ ſchützet/ vnd ſchirmet.

II. In der Sorg für vns. Eſa. 49. 15. E. Super Miſſus eſt. Sap. 12. 13. Prou. 8. 30.

Wie diſſen der Seelige Iordanus auß dem Orden S. Dominici/ von einem Geiſtlichen/ ſelbigen Ordens/ ein denckwürdiges Exempel erzehlt: als diſer von den Straßraubern verfolgt war/ hat er ſich ins Korn/ welches ſchon ſehr auffgewachſen/ verborgen: da ſie jhm aber weiter nachſetzten/ vnd er ſein Gefahr vorgeſehen/ hat er ſein Zuflucht zu der ſeeligſten Jungfrawen genommen/ Sie als ein Mutter angeruffen/ vnd hierzu ſich gebraucht der Wort deß H. Bernardi: Monſtra te eſſe Matrem: erzeig dich Mütterlich/ welche Wort er in aller ſtill offt/ vnd mit ſeinem groſſen Nutzen widerhollet hat. dann wiewol jhn diſe Rauber allenthalben ſuchten/ auch ſo nahe bey jhm waren/ daß ſie jhn hetten anrühren können/ ſo ſeynd ſie ſeiner doch nit gewahr worden/ vnd alſo iſt er diſer Gefahr glücklich entgangen/ dann für welche Maria ſorgt/ die ſeynd vberal wol verſorgt.

Exempel. Maria, ein wahre Mutter.

Zum III. Iſt Sie vnſer Mutter / Antiquitate, Alters halben: auff Weiß/ wie alte Leuth/ Vätter vnd Müttern ins gemein genennet werden. Nun iſt Maria von Ewigkeit her erſchaffen vnd erwöhlt/ daß Sie Chriſti vnd vnſer aller Mutter ſeyn ſolle: wie der H. Bernardinus Senenſis lehret. *F.*

III. Alters halber. F. Serm. 51. de B. Virg. cap. 4.

In der Welt geſchicht offtermahls/ wann jhrer zween / ein alter vnd junger Herr/ oder Fraw zuſammen kommen/ rechte Kundſchafft vnd Vertrewlichkeit miteinander machen/ daß die ältere Perſon die jüngere zu einem Sohn oder Tochter/ vnnd die jüngere Perſonen die älteren zum Vatter oder Mutter annemmen / vnd hernacher ſich gegen einander als wie Vatter vnd Söhn/ oder Mutter vnd Tochter verhalten: vnd hält vilmahls mancher ſolche angenommne Vatter- oder Sohnſchafft für hoch / rühmbt ſich derſelben/ vnd pflegt zuſagen: Diſer iſt mein Vatter oder Sohn

Vatter/ vnd Mutterſchafft/ in der Welt.

worden: diſe hat mich für ein Mutter oder Tochter angenommen; vnd dergleichen.

Nun/ mein fromme andächtige Seel/ mache du auch auff diſe Weiß mit diſer anſehlichſten Frawen/ welche von Alters vnd Ewigkeit her iſt/ durch ein ſonderbahre Andacht zu jhr Kundſchafft/ vnd erbitte Sie/ daß Sie dich zu einem Sohn oder Tochter auffnemmen/ vnd dein trewe Mutter ſeyn wölle: wie gethon Ioſeph Anchieta, welcher ſeinen Bruder gebetten/ daß er jhme vnſer liebe Frawen zu einer Mutter machte.

S. Hieronymus. G. Epiſt. 25. ad Paulam. Maria, ein Mutter der Waiſen.

Es ſchreibt der H. Hieronymus, *G.* von dem Todt der Seeligen Frawen Bleſillæ, vnd führt ein derſelben hinderlaßne Tochter/ welche nach dem Todt jhrer Leiblichen Mutter/ ſie alſo angeredt: Putas me eſſe ſolam? habeo pro te MARIAM, Matrem Domini: Meynſt du dann/ mein liebe verſtorbne Mutter/ daß ich jetzt allein gantz Mutterloß ſey? O nein/ an deiner ſtatt hab ich MARIAM, die Mutter deß HERRN: welche/ wie GOtt ein Vatter/ alſo auch Sie ein Mutter der Waiſen iſt.

IV. Wegen der Würdigkeit.

Zum IV. Iſt MARIA vnſer Mutter/ Dignitate, wegen der Würdigkeit: auff Weiß als wie ein Vorſteherin/ oder Abbtiſſin eines Kloſters/ der anderen Meiſterin oder Mutter genennt wirdt/ vnd iſt. Es hat Sixtus IV. Römiſcher Biſchoff/ vnd Pabſt/ einem Miraculos Bild/ vnſer lieben Frawen zu Ehren/ ein herzliche Kirchen vnd Münſter erbawen laſſen/ vnd Maria zum Frid genannt: darbey ein ſtattlich Kloſter/ Auguſtiner Ordens/ geſtifftet/ vnd daſſelbig geheiſſen: Maria ein Mutter aller Völcker.

H. Coloniæ edita. Wie Mariæ alles zubefehlen.

So wird auch in dem Leben der H. Tereſiæ vermeldet/ *H.* daß ſie jährlich die Klöſter/ deren ſie vil erbawen laſſen/ MARIÆ auff folgende Weiß reſignirt vnd anbefohlen: Sie ſtellte MARIÆ Bildnuß auff der Priorin Stul/ henckte derſelben die Schlüſſel an/ vñ erklärte Sie offentlich für ein Vorſteherin/ vnd Kloſter Mutter/ dero alle Kloſter Jungfrawen huldigen müßten: In Betrachtung vnd täglicher Erfahrung ſolcher Mütterlichen Regierung/ hat auch der Seelige Stanislaus Koska, der Societet IESV Nouiz, Sie ſein Mutter genennt.

Maria, für ein Meiſterin im Haußhalten.

Auff diſe Weiß/ ſollen alle recht Catholiſche Meiſterſchafften/ MARIAM vber jhre Haußhaltungen zu einer Meiſterin vnd Mutter erwöhlen: als wie gethon der H. Stephanus/ König in Vngarn/ welcher nit allein ſein gantze Königliche Regierung vnd Hoffſtatt/ ſondern auch ſein gantzes Land vnnd Königreich/ MARIÆ anbefohlen/ vnd deßwegen an Leib vnd Seel ewiglich geſegnet worden.

V. Mit Mütterlicher Neygung.

Zum V. Iſt Sie vnſer Mutter Affectu, mit Mütterlicher Neygung:

gung: dann Sie iſt geneigt/ ſich vnſer zu erbarmen / vnd zu helffen/ als ein trewe Mutter: dann wann es an einer Mutter wahr / daß das Mütterlich Hertz nit fehlet / ſo iſt es gewißlich an MARIA wahr: welcher all vnſer Hertz angelegen/ deßwegen rufft Sie vns zu/ ſprechend: O ihr alle/ die ihr ein Begierd zu mir habt / kompt her zu mir / vnd erſättiget euch von meinen Früchten: Sie ſagt Sprach/ gehet vns entgegen als ein ehrliche Mutter / vnd will vns auffnemmen/ als wie ein junge Fraw thut. Mütterlich Hertz fehlet nit. Eccli. 24. 26. Eccli. 15. 2.

Solche Mütterliche Hülff vnd Neygung hat im Werck erfahren jene Mutter / von welcher Johannes Herold / ſonſt ins gemein Diſcipulus genandt / erzehlt / *I.* daß ſie zwo Töchtern gehabt / welche ſie auß Armuth nicht mehr ehrlich erhalten köndte / deßwegen ſelbige in die Kirchen zu einem MARIÆ Bild geführt / vnd nach verrichtem eyfferigem Gebett / ſie beyde an jhre Händ genommen / der Seligſten Jungfrawen fürgeführt / vnd alſo angeredt: Sehet Fraw / diß ſeynd ewere Töchterlein / euch vberlaß vnd vbergib ich ſie/ daß Ihr gleichwol für ſie ſorget: dann jhr ſeyt jhr Mutter. *I.* in ſerm. ſuis. Maria ernähret jhre Andächtige.

Wie ſie ſolches außgeredt / vnd nach widerumb verrichtem Gebett heimbgangen / kame vnverſehens ein vnbekandter Jüngling / vnd vbergab der Mutter zum ehrlichen Vnderhalt der Töchtern / hundert Pfund Silber/ vnd verſchwand: als aber hernacher bey den Benachbarten / welche nichts vmb diſe Händel wußten / die Töchtern in böſen Verdacht gerathen / als wann ſie das Gelt vnd Nahrung vnehrlich gewinnen thäten / nahmen ſie abermahl jhr Zuflucht zu MARIÆ jhrer Mutter / vnd betteten/ Sie wolle auch da jhre Ehr retten; wie dann geſchehen: dann als die zwo Töchtern mit andern in der Kirchen bey dem Gottsdienſt waren / erſchine ein Engel ſichtbarlich in Geſtalt eines ſchönen Jünglings / vnd trug zwo Cronen in ſeinen Händen / vnd ſetzts jhnen auff / ſprechend: Diſe ſchickt euch ewer Mutter / die Jungfraw vnd Gebährerin Gottes MARIA, zum Zeichen ewerer Jungfrawſchafft. Vber diſes Wunder hat ſich das gantz Volck / mit denen zweyen Töchtern höchlich erfrewet / auch Gott vnd vnſer liebe Frawen faſt gelobt. Schützet jhr Ehr.

Auß welchem wir auch lehrnen/ wie recht der heilige Bonauentura *K.* geſchriben: MARIA quidem in IESV paruulo alios alere, & enutrire didicit: MARIA hab in dem kleinen Kindlein Jeſu erlehrnet / auch noch andere vil zu ernähren vnd zu erhalten. Lehrſtuck. *K.* Super verba Pſal. 44. Aſtitit Regina.

Billich ſchreyen wir zu Jhr auff / vnd betten mit dem H. Bernardo: O Mater Dei, & hominis, & Mater Iudicis, & rei, & Mater Regis, & exulis, cùm ſis Mater vtriuſque, non decet, vt inter filios diſcordiam eſſe pa-

ſiariſ,

Seufftzer. tiaris: O Mutter Gottes/ vnd deß Menſchen/ O Mutter deß Richters/ vnd
deß Schuldigen/ O Mutter deß Königs/ vnd deß Vertribnen/ weil du je ein
Mutter beyder biſt/ ſo gezimmet es ſich nit/ daß du vnder deinen Kindern ein
Beſchluß. Vneinigkeit leydeſt. Wir wollen diſe Predig mit dem H. Ambroſio beſchlieſ-
ſen/ vnd ſagen: Maria Mater gratiæ, Mater miſericordiæ, tu nos ab hoſte
protege, & hora mortis ſuſcipe, Amen. MARIA, Mutter der Gnaden/
Mutter der Barmhertzigkeit/ bewahre vns vor dem Feind/ vnd nimme vns
auff in der Stund deß Todts/ Amen.

Die vierdte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich/ Vor- in- vnd nach ihrer heiligen vnbefleckten Empfängnuß.

Maria gleich einer Ruthen. Eſa. 11. 1. GEliebte in dem HErrn: Der Prophet Iſaias vergleicht
die Seligſte Jungfraw MARIAM neben anderen auch einem
Stab/ oder Ruthen. Es wird ein Ruthen vom Stam-
men Jeſſe herfür kommen/ vnd ein Blum von ſeiner
Wurtzel auffgehen: Bey welchem zu mercken/ daß/ vermög heiliger
Schrifft/ durch die Ruthen groſſe Geheimbnuſſen geoffenbaret werden:
Num. 17. 8. Als 1. wird im vierdten Buch Moyſis beſchriben/ wie daß Moyſes in die
I. Wohnung deß H. Tempels eingangen/ vnd die Ruthen Aaronis/ deß Hauß
Aaronis. Levi/ wider den Lauff der Natur/ grünend gefunden/ vnd geſehen/ wie die
aufffahrende Geſchoß/ Blumen gebracht/ welche ſich in Blätter außgetheilt/
vnd Mandelnüß getragen.

II. II. Hat auch Balaam der Prophet von einer Ruthen weißgeſagt/ vnd
Iſraël. geſprochen: Es wird ein Ruthen auß Iſrael herfür kommen: darbey er ver-
Num. 24. 17 meldet/ wie ſelbige die Oberſten der Moabiter ſchlagen/ vnd alle Kinder ſeths
vbergwältigen/ vnd zerſtören werde.

III. III. Wird im Buch Eſther beſchriben/ daß/ wann der König Aſſue-
Aſſueri. rus einem ſein guldine Ruthen/ oder Stab gezeigt/ vnd zu kuſſen gegeben/ ein
Eſth. 5. 2. ſolcher Gnad gefunden/ vnd beym Leben erhalten worden.

IV. IV. Geſchicht bey dem Propheten Zacharia Meldung einer ſchönen
Zachariæ. Ruth: Vnd ich nahm mir zwo Ruthen/ die eine nennt ich die Schöne: die
Zach. 11. 7. ander nennt ich ein Band oder Strick.

V. Ge-

V. Gedencke der König David einer Ruthen deß Reichs / einer geraden Ruthen/vnd einer ſtarcken Ruthen/ ſprechend: GOtt / dein Stuel bleibt immer / vnd ewig: die Ruthen deines Reichs iſt ein gerade Ruthen: vnd widerumb/ der HErr wird die Ruthen deiner Stärcke ſenden auß Sion/du ſolteſt herſchen vnder deinen Feinden.

V. Davids. Pſal. 44.7. Pſal. 109.2.

Von dem Patriarchen Jacob wird auch geſchriben / wie daß er vor ſeinem Todt betrübt geweſen/ darumb daß er Kinder in Ægypten verlaſſen würde/ aber wie er ſich gewend gegen dem Beth zum Haupt / vnd gegen der Ruthen/oder Stab vnd Scepter/ welche Joſeph in ſeiner Hand hatte / iſt er getröſt worden.

Gen. 47. 31.

Diſe Geheimbnuſſen alle werden billich von den HH. Vättern auff die Mutter Gottes gedeutet: dañ Sie I. die Ruthen auß dem Stammen Jeſſe/ weil Sie auß dem Königl. Stammen vnd Geſchlecht Davids gebohren / deſſen Vatter Jeſſe/oder Iſai geweſen: wie Tertullianus, *A.* der H. Ambroſius, *B.* der H. Epiphanius, *C.* der H. Hieronymus, *D.* vnd vil andere lehren.

I. Maria iſt die Ruthen Jeſſe.
A. Lib. adverſus Iudæos. cap. 9.
B. Lib. 2. de Spiritu ſancto. cap. 5.
C. Serm. de Laud. Virg.
D. Super c. 11. Eſa.

II. Iſt Sie auch ein grünende Ruthen Aarons/ weil Sie ein Jungfraw bleibend/durch vberſchattung deß H. Geiſts/den Sohn Gottes/die gebenedeyeſte Frucht der Ehren vnd Reichthumb empfangen/ getragen/vnd gebohren.

III. Iſt Sie auch die Ruthen Iſraels/welche die Moabitter ſchlagē/vnd die Kinder Seth zerſtören thut: weil ſie das jenige Weib/welches der hölliſchē Schlangen den Kopff zertrittet/vnd den Saamen aller Ketzereyen außreutet.

IV. Iſt Sie deß Zachariæ ſchöne Ruthen; die Band- oder Strickruthen aber iſt Eva / weil Eva vns mit Sünden gebunden/ Maria aber / welche ohne Sünd / gantz ſchön iſt / durch Chriſtum vns widerumb darvon auffgelößt: auch wie deß Moyſis Ruthen das Waſſer auß dem Felſen / alſo treibt Sie die Bußzäher auß den verhärteten Hertzen der Sündern.

II. Aaronis. Eccli. 24. 23.
III. Iſraëlis. Gen. 3. 15.
IV. Zachariæ. Moyſis.

V. Iſt Maria die guldne Gnaden Ruthen / oder Scepter Aſſueri, dann welchem diſe gezeigt / vnd zu kuſſen gegeben wird / der hatte das Leben/ vnd Gnad Aſſueri erhalten/ alſo auch/ welcher Mariam, wann er durch den Todt zu Gericht gehen muß / auff ſeiner Seiten haben wird / der wird leben/ vnd ewig ſeelig bleiben: dahero ſagt Hugo de S. Victore: Si accedam ad Iudicium, & Matrem miſericordiæ habuero in cauſa mea, quis Iudicem denegabit propitium? Wann ich für das Gericht gehen ſoll / vnd die Mutter der Barmhertzigkeit auff meiner Seiten haben werd/ wer will laugnen / daß ich nit einen gnädigen Richter haben werde?

V. Aſſueri.

VI. Vnd letzten: Iſt Sie Virga Directionis, ein gerade / oder Richt-Ruthen / weil Sie alle jhre Werck nach GOtt gericht: Sie iſt ein Ruthen deß Reichs Gottes: weil ſolches durch Sie gemehrt wird: Sie iſt ein ſtarcke Ruthen/weil Sie bey Gott vil vermag.

VI. Directionis.

Propoſitio. Weil nun die Propheyey von der Rinthen auß der Wurtzel Jeſſe / am Tag der Empfängnuß MARIÆ hat angefangen erfüllt zu werden: als will ich von derſelben folgende Predig anſtellen / vnd darinnen vermelden / wie Wunderbarlich MARIA Vor. in. vnd nach ihrer Empfängnuß ſey / auch was wir darauß zulehrnen: Bereitet / ꝛc.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich vor ihrer heiligen Vnbefleckten Empfängnuß.

A. In Orat. de Zona. Maria iſt wunderbarlich vor der Empfängnuß.

ES ſchreibt der H. Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel: *A.* O Gebährerin GOttes / alles was dir angehörig / iſt verwunderlich / alles vbernatürlich / alles großmächtig / vnd vbertrifft aller anderer Creaturen Krafft vnd Vermögen: Vnder ſolchen verwunderlichen / vbernatürlichen vnd großmächtigen Geheimbnuſſen MARIÆ der Mutter Gottes / iſt auch zu zehlen deroſelben reine / vnbefleckte Empfängnuß: welche auch ſchon verwunderlich / vbernatürlich / vnd großmächtig geweſen lang zuvor / ehe ſie geſchehen.

I. I. Darumb: weil Sie von Ewigkeit her / als die Erſtgebohrne vor allen Creaturen / Gott auff ein ſonderbare Weiß vorgeſehen / dann da Gott alle Ding ordinirte / vnd ſeine liebe Heiligen zur ewigen Glory vnd Seligkeit prædeſtinirte vnd erwöhlete / hat Sie den Vorzug gehabt. Eccli.24.10.

II. Maria Gegenwart / in Erſchaffung der Creaturen. B. Lib.7. de arcanis c.2. Jer.33.25.

II. Hat Gott von Anfang in Erſchaffung der Welt / vnd aller Creaturen / Sie Jhme gegenwärtig fürgeſtellt / vnd diß auff dreyerley Weiß: 1. In dem Er ihrethalben die Welt vnd alle Ding erſchaffen / wie Galatinus *B.* auß den Jüdiſchen Cabaliſten erweiſet / vnd das 33. Capitel deß Propheten Jeremiæ einführet / allda geleſen wird: Wann ich kein Bund mit Tag vnd Nacht / vnd weder dem Himmel / noch der Erden ein Geſatz geſetzt hab / ꝛc. Für welche Wort die Hebreer alſo leſen: Niſi pactum meum eſſet, diem ac noctem, leges terræ ac cœlo non poſuiſſem: Wann mein Bund nicht wär / ſo hett ich weder den Tag / noch die Nacht erſchaffen / vnd weder der Erden / noch dem Himmel ein Geſatz geſetzt: vnd legens alſo auß / daß nemblich GOtt die Welt nit erſchaffen / wann es nit auß Liebe IESV, vnd MARIÆ geſchehen wäre. Mit diſem ſtimmet ein der heilige Bernardus, da er alſo von MARIA der Mutter Gottes ſchreibt: *C.* De hac, & ob hanc, & propter hanc, omnis Scri-

C. Serm.1. in Salue Regina.

ptura

pura facta eſt, propter hanc totus mundus factus eſt. Von diſer / ob diſer / vnd wegen diſer / iſt alle Schrifft verfaßt / vnd wegen diſer iſt die gantze Welt gemacht. Vnd iſt diſe voll Gnaden.

2. Hat GOtt Stein Erſchaffung der Welt jhme gegenwertig fürgeſtellt / in dem er damahls zugleich aller Creaturen Vollkommenheiten geſehen / vnd was Er allen Gerechten ertheilt zur Zier / in ſein Mutter verſamblet: wie Arnoldus Carnotenſis, vnd hierauff der H. Epiphanius deuttet / *F.* in dem er MARIAM nennt / Cæli terræque Myſterium, deß Himmels vnd Erden Geheimbnuß: dieweil nemblich alles / was im Himmel vnd auff Erden köſtlichs / guts / vnd vollkommenlichs iſt / in Sie vberhäuffig gewendt worden. F.Serm.de laud.Virg.

Der H. Bernardus redet hieruon alſo: *G.* MARIAM DEVS tanquam mundum ſpecialiſſimum ſibi condidit, quem in iuſtitia, & ſanctitate fundauit: GOtt hat MARIAM jhme / als ein gantz beſondere Welt erſchaffen / welche Er in Gerechtigkeit / vnd Heyligkeit alſo befeſtiget hat / daß Sie köſtlicher / würdiger / vnd gröſſer / als die Welt / weil Sie den jenigen / welchen die Welt nit könnt / noch würdig war zubegreiffen / in jhrem H. Jungfräwlichen Leib zuempfangen / vnd zutragen würdig geweſen. G Serm.de B.Virg.

3. Hat GOtt damahls vorgeſehen / wie daß zwar Er alles gut erſchaffen / vnd wol ordnen thüe / doch der Menſch, zu deſſen Nutzen alles angeſehen / durch den Sündfall alles zugrund richten werde / daß Er aber darumben von der Erſchaffung der Welt nit abgelaſſen / iſt MARIA Vrſach geweſen / welche Er vorgeſehen / wie daß durch Sie aller Creaturen Vnfall vnd Verderben widerumb werde reparirt, vnd erſetzt werden: wie mit anderen heyligen Vättern der H. Ambroſius lehret / *H.* vnnd hieruon der H. Bonauentura alſo ſchreibt: *I.* Diſpoſitione tua, Virgo ſanctiſſima, perſeuerat mundus, quem & tu cum Deo ab initio fundaſti: In deiner Verordnung / O heiligſte Jungfraw / beſtehet die Welt / welche auch du mit GOtt von Anfang befeſtiget haſt. H Lib. de excell.Virg. cap. 10. I in Pſalterio.

III. Iſt MARIA, die Mutter GOttes / vor jhrer Empfängnuß wunderbarlich / weil Sie von GOtt / den Glaubigen in ſeinem Wort lang zuuor verſprochen / vnd durch die Propheten verkündiget worden: Als da GOtt gleich nach dem Sündenfall geſagt: Ich will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir / vnd dem Weib / vnd deinen Saamen / vnd jhrem Saamen / dieſelbe wird dir den Kopff zertretten. Hierauff gehet auch die Propheceÿ von der Ruhen vom Stammen Ieſſe. Ja Nicephorus lehret / *K.* daß aller Propheten Wort / Schrifften vnd Weiſſagungen auff III. Gen.3.14. Eſa.11.1. K. Serm. de Aſſumpt.

Sie gedeuttet werden können: Weil in dem Wort / das auß ihr Fleiſch wor en/alles begriffen.

IV. Zum IV. Auch darumb: Weil Sie durch vil Zeit vnd Alter zuvor von Juden vnd Heyden vorgeſehen vnd erkannt worden: Dann ein Jud/ welchen Cæſar Baronius, *L.* Seccados, andere aber Saccos nennet / ſo mit Heyligkeit vnd Geſchicklig-keit leuchtete/ vnd in Erkandtnuß der Schrifft wol erfahren ware/ hat von der ſeeligſten Jungfrawen MARIA folgendes geſchriben: *M.* Gleichwie ein Credentztiſch iſt ein Behaltnuß/ welche Fürſten vnd Herren dahin bawen/ daß ſie jhre guldene vnd ſilberne Geſchirr darinnen einſchlieſſen: Alſo wird deß Königs Meſſiæ Mutter/ ein Kůſt. Kammer ſeyn/ von Gott ſelbſten erbawet/ daß in jhr der Meſſias wohne/ zuerzeigen ſein Glory vnd Herrligkeit allen Menſchen.

L. In apparatu.

M. In reſponſ. ad 7. petit. Antonini conſulis.

So ſchreibt auch Martinus Polonus, Ertzbiſchoff zu Conſentin/ *N.* wie daß ein Jud zu Toleto/ zu Erweiterung ſeines Weinbergs/ ein Steinfelſen außgehawen/ vnd in mitten deſſelben ein runde Hölen gefunden/ welche alſo beſchaffen geweſen/ daß man nit ſehen können/ obs von Menſchen gemacht worden: In diſer runden Hölen iſt verborgen gelegen ein Buch von Bletern/ auß glatt gemachten Höltzern/ mit den drey Hauptſprachen/ als Hebraiſch/Griechiſch/vnd Lateiniſch: In diſem Buch ward diſcurirt vnd gehandlet von dreyfachem Standt der Welt/ Nemblich vom Adam/ biß auff den Antichriſt/vnd End der Welt: Wurde auch darinnen/durch alle Alter/ der Menſchen Thaten/Geſchichten/ vnd Sitten beſchriben/auch vermeldet/ daß der letſten Welt diſer Anfang ſeyn werde: (In tertio mundo Chriſtus naſcetur ex Virgine Maria: Im dritten Alter der Welt wird Chriſtus gebohren werden auß ein r Jungfrawen Maria.) Vnnd daß ſolches Buch werd gefunden werden / wann in Caſtella Ferdinandus herrſchen werde. Wie ermelter Jud diſes geleſen/ vnd erwogen/ daß es alt/vnd lang vor Chriſti/vnd MARIÆ Zeiten eingeſchloſſen worden ſeyn müßte/ hat er ſich mit ſeinem gantzen Haußgeſind Tauffen laſſen.

Geſchicht. *N.* In ſuo Chronico repurgato. c. 187.

Dreyfacher Stand der Welt.

Dergleichen Weiſſagungen ſeynd auch den Heyden offenbar gemacht worden: Vnder welchen billich zurechnen die Sybillæ, deren von Varrone, vnd Lactantio Zehen gezehlt werden, welche alle/ wie der H. Hieronymus ſchreibt/ *O.* Jungfrawen geweſen / als Perſica, Lybica, Delphica, Samia, Cumana, Helleſpontica, Phrygia, Tiburtina, Erythrea, vnnd Cymmeria: Welche alle / obwolen ſie von gantz vnderſchidlichen Nationen, vnd Völckern gebohren/ vnd zu vnderſchidlichen Altern/vnd Zeiten gelebt / auch an vnderſchidlichen Orthen vnd Ländern gewohnet/ dannoch einhellig in dem einſtimmen / vnnd Weiſſagen/ daß ein Jungfraw

Weiſſagungen der Sybillen.

O. Lib. 1. cõtra Iouinianum.

der

der Welt Heylandt empfangen/vnd gebähren werde: deßwegen ſie gleichſamb von ferꝛen die Mutter Gottes verehret/vnd durch ſchöne Carmina vnd Lobſprüch andere darzu angereitzt/ wie P. Ioannes Bonifacius der Societet Iesv, mit mehrerem erweiſet. *P.* Maſſin auch der Heydniſch Poet Virgilius der Sybillæ Cumanæ Weiſſagung anziehet. *Q.* Dahero als im Jahr Chriſti 253. Secundinus, Tagatus, Verionus, vnd Marcellianus, diſen deß Virgilij Verß behertzigten: Jetzt kombt wider ein Jungfraw/vnd von Himmel wird ein newe Geburt geſchickt/ haben ſie geſchloſſen/ die Jungfraw ſey Maria, vnd die Geburt Chriſtus/ für den ſo vil Chriſten jhr Blut vergieſſen: deßwegen ſie ſich vom Prieſter Timotheo Tauffen/vnd vom Sixto Firmen/ auch endlich vmb Chriſti willen vom Keyſer Caio martyren laſſen: wie Surius ſchreibt. *R.*

P. Lib. 1. c. 2. de B. Virg. vita & miraculis.

Q. Ecloga. 4.

R. Die 9. Auguſti.

Eben diſes haben auch zuuerſtehen geben die Antwort der Heydniſchen Abgötter: wie neben andern erwiſen der H. Martyrer Procopius, welcher nit allein auß der Sybillen Weiſſagungen die Chriſtliche Religion wider den Landpfleger Flauianum beſchützet/ſondern auch das Delphicum Oraculum, oder Außſag der Heydniſchen Götter angezogen: dann als der Argonautarum Fürſt zu Athen ein ſtattlichen Tempel erbawet/vnd den Abgott Apollo Raths gefragt: Weſſen diſer Tempel ſeyn/vñ dienen werde? gab er diſe Antwort: Thut jhr was euch die Tugend/vnd Erbarkeit ermahnt/von mir aber habt diß: Drey begehren ein Regierenden Gott bey den Göttern/ deſſen Wort der Vnwiſſenheit nicht vnderworffen: welcher von einer Jungfrawen empfangen/als ein fewriger Bogen das Mittel deß Erdbodens durchlauffen/vil an ſich ziehen/ vnd als ein Gaab ſeinem Vatter zuführen wird: diſer Jungfrawen wird der Tempel ſeyn/ Maria aber iſt jhr Nam.

Der Abgötter.

Obwolen nun die blinde Heyden von dem böſen Geiſt verführt/diſen Tempel aller erdichten Götter Mutter/welcher ſie vil Namen geben/zugeeygnet iſt doch ſolcher zur Zeit der Regierung Zenonis, Mariæ Gottes Gebährerin zu Ehren eingeweyhet/vnd geheyliget worden.

Solche vnd dergleichen Weiſſagungen betrachtet auch der H. Damaſcenus, vnd ſagt: Es ſeynd etliche geweſen/ welche den Göttlichen Glauben der Allmächtigen Dreyfaltigkeit/ oben hin zwar vnd im duncklen/doch aber vernommen haben/ etliche haben die Menſchwerdung/ das H. Leyden/ vnd Aufferſtehung (Chriſti) gerühmbt: etliche haben ſein Empfängnuß/ vnnd Geburt auß einer Jungfrawen verkündiget/ vnd derſelben Namen außgeſprochen: Maria, ait quidam, nomen puellæ, der Jungfrawen Nam/ ſagt einer/iſt Maria. Vnd eben darumb Wunderbarlich.

Weiſſagungen.

Lehrſtuck.

Hie lehrne: So GOtt ſelbſten die H. Engel/auch nit allein Glaubige/ſondern auch Vnglaubige/auß Erleuchtung deß H. Geiſts/jhnen MARIAM fürgeſtellt/auff Sie ein Auffſehen/vñ nach jhr ein hertzliches Verlangen gehabt/ auch von jhr gleichſamb geſungen vnd geſagt/ ehe Sie empfangen vnd gebohren/vnd ehe Sie Chriſtum vns auff die Welt gebracht: wie vilmehr ſollen wir Chriſten das thuen/ vnd nechſt GOtt/auch vnſer Hertz vnd Gedancken auff Sie haben: wie vil jhrer Liebhaber mit jhrem groſſen Nutzen gethan/deren etliche in jhren Stuben vnd Kämmern MARIÆ Bildnuß auffgehenckt/auch ſolche bey ſich getragen/darbey ſich MARIÆ offt zuerinnern: als wie im Orden deß H. Dominici/vnd andern Religioſen bräuchig/ vnd auch im Brauch gehabt haben vil Hoch-vnd Nider Standts Perſonen/ als Ludouicus II. König in Franckreich/welcher ſtäts auff ſeinem Hut ein Bildlein MARIÆ der Mutter Gottes truge/ vnd daſſelbig höher ſchätzete/ als alle Diemant vnd Edelgeſtein. Dergleichen Ludouicus Pius, Caroli Magni Sohn/welcher nimmermehr ohne ein MARIÆ Bild war/ſo er für ſein Capell gehalten/vnd offt knyendt daruor gebetten.

Weiß Mariam zuuerehren.

Etliche haben zu diſem End gewiſe Denckring/ oder andere Erjnnerungs Zeichen/an MARIA allezeit zugedencken/getragen.

Mariæ Denckring.

Etliche haben täglich vnſer lieben Frawen Kirchen oder Altär beſucht/ als wie der Römiſchen Kirchen Cardinal Carolus Borromæus, Ioannes Berchmann der Societet IESV,vnd andere.

Mariæ Kirchen/oder Altär beſuchen.

Andere haben offt vnd vil von jhr geredt: wie dann deß H. Bernardi gröſte Frewd geweſen/von MARIA reden. *Nichts iſt / ſpricht er/ S. welches mein Hertz alſo einneſſe/vnd erfrewe/als wann man von der Mutter GOttes reden muß.* So war auch das meiſte Geſpräch deß Seeligen Stanislai auß der Societet IESV, von vnſer lieben Frawen.

Von Maria reden.

S. Serm. de Aſſumpt.

Diſer/vnd andern vil tauſenden Exempel/ſollen wir nachfolgen/vnd offt an vnſer liebe Fraw gedencken/vnd Sie verehren. Dann es ſagt der H. Anſelmus: *T. Daß allein von der ſeeligſten Jungfrawen gedencken / daß Sie ein Mutter GOttes iſt/ ſey der allerhöchſte/vnd herrlichſte Gedancken/den ein Menſch haben kan/vnd nechſt Gott könne man mit keinem beſſern Ding ſich je bekümmern.* Wie auch der andächtige Taulerus darfür hält/es könne kein rechtes Leben ſeyn / wo man nit offt an MARIAM gedenckt/vnd von jhren Tugenden/ vnd Vollkommenheiten redet/vnd ſelbige betrachtet.

T. Lib. de excell. Vir.

Herrlichſte Gedancken eines Menſchen.

Der

Der II. Theil.

Maria die Mutter Gottes / iſt wunderbarlich in jhrer heiligen Empfängnuß.

Er Römiſchen Kirchen Biſchoff vnd Pabſt Sixtus IV. handlet in einer Bulla von der vnbefleckten Empfängnuß Mariæ, vnd nennet dieſelbe/ Miram Conceptionem, ein verwunderliche Empfängnuß. *A.* Welche I. verwunderlich iſt wegen jhrer Eltern/ welche ſeynd geweſen Joachim vnd Anna / deren gantzes Leben vnd Wandel / auch die Erzeugung diſer Tochter ein Wunder: Von diſen ſchreibt der H. Hieronymus, *B.* Daß derſelben Leben war vor Gott einfaltig vnd auffrecht / vnd bey den Menſchen vnſträfflich / vnd Gottſelig: dann ſie theilten all jhr Vermögen in drey Theil / ein Theil wendeten ſie an den Tempel / vnd Diener deſſelben: den andern Theil gaben ſie den Armen vnd Frembdlingen: den dritten Theil aber behielten ſie für den nothwendigen Gebrauch jhres Haußhaben vnd Underhalts.

A. Bulla, quæ incipit: Cùm Præcelſa.
Maria Empfängnuß wunderlich.
B. Lib. de ortu B. Virg.

II. Wegen daß ſie in groſſer Heiligkeit/ Friden vnd Reinigkeit mit einander gehauſet / nennt ſie der H. Damaſcenus *C.* par turturum: ein paar Turteltauben / denen die gantze Welt zu dancken verbunden. Von dem heiligen Eheſtandt diſer Gottſeligen Eheleuthen / hat hernacher die Mutter Gottes / wie in der Offenbarung S. Birgittæ zu finden / *D.* alſo geredt: Mein Sohn hat den Eheſtandt meines Vatters vnd meiner Mutter / mit ſolcher Keuſchheit zuſammen verfügt / daß damahls kein keuſchere Ehe auff Erden zu finden war. Auß Göttlicher Lieb / vnd auß Anzeigung deß Engels / ſeynd ſie ehrlich zuſammen kommen / vnd nicht auß Begierd deß Wolluſts. Vnd abermahl: *E.* Als demnach Gott der HERR alle Verehelichung / ſo von deß erſten Menſchen Erſchaffung an / biß an den Jüngſten Tag geſchehen ſollen / anſahe / da hat Er kein ſolche Ehe / in aller Göttlichen Liebe vnd Erbarkeit vergeſehen / wie Joachim vnd Anna geweſt / vnd darumb hat es jhm gefallen / daß von diſer Ehe / der Leib ſeiner Mutter ſoll gebohren werden.

C. Lib. de obitu Virg.
D. Lib. 1. c. 6 refert etiam Dionyſius Carthuſian. lib. de laudibus Virg.
Eheliche Keuſchheit.
E. In Serm. cum Angelo, ſerm. 4.

Nicephorus vermeldet / *F.* wie daß beyde jhr Leben zum hohen Alter ohne einige Leibs Erben gebracht / dann die Anna war vnfruchtbar / daß alſo die Jungfraw Maria auß Eltern gebohren / ſo der natürlichen Begierd nit achteten: vnd eben darumb iſt jhnen ein Frucht von GOTT gegeben / wider den Lauff der Natur. Dann wie der H. Auguſtinus ſchreibt: *G.*

F. Lib. 1. hiſt. epiſt. 7.
G. Lib. 15.

Signi-

de Ciu. Dei, cap. 3. Gnadenkinder.

Significant filios gratiæ, qui non virtute carnis, ſed ſingulari dono gratiæ naſcuntur: Gnaden-Kinder bedeuten / vnd ſeyn / welche nit auß Crafft deß Fleiſches / ſondern auß ſonderbaren Gnaden empfangen vnd gebohren werden.

Iſaac. Geneſ. 17.

Ein ſolch Gnaden-Kind war Iſaac / welcher auß der neunzig jährigen Sara gebohren / vnd deßwegen GOtt durch jhne / die Benedeyung allen Völckern verſprochen.

Ioſeph. Geneſ 30.

Ein ſolch Gnaden-Kind war Joſeph auß der Rachel / ſo ein Regent vnd Heyland in gantz Egypten worden.

Samuel. 1. Reg. 1.

Ein ſolch Gnaden-Kind war Samuel auß Elcana, vnd Anna, ſo ein groſſer Prophet worden.

Ioannes der Tauffer. Luc. 1.

Ein ſolch Gnaden-Kind war Johannes der Tauffer / auß Zacharia vnd Eliſabeth / ſo der Gröſt geweſen vnder allen / ſo von Weibern gebohren.

Ein ſolch Wunder- vnd Gnaden-Kind iſt die ſeligſte Jungfraw / vnd wunderbarliche Mutter MARIA, vnder allen Weibern geſegnet / welche vns den Heyland der Welt gebohren.

Gleichwie aber alle dergleichen Gnaden-Kinder / durch das H. Gebett erworben worden / alſo auch MARIA die Mutter Gottes / wie Damaſcenus, *H.* Epiphanius, *I.* vnd Gregorius Nyſſenus lehren. *K.*

H. Lib. 4. fidei, c. 15. *I.* Hæreſi 74. *K.* De Nat. Chriſti. *L.* Lib. de ortu B. Virg. Gebett frommer Eheleuth.

Die Weiß aber diſes Gebetts beſchreibt neben obigen HH. Vättern / der H. Hieronymus, *L.* vnd ſagt: Es hab ſich begeben / daß der fromme Mann Joachim / am hohen Kirchweyh-Feſt / den 25. Tag Nouembr. mit andern Geſatz-eyfferigen Leuthen / auß ſeiner Statt Nazareth gen Hieruſalem in Tempel kommen / vnd ſein Opffer mit Gebett auff den Altar legen wollen / aber vom Hohen Prieſter / als ein Vnfruchtbarer / der das Volck Gottes nit mehrete / abgeſchafft / vnd ſampt ſeinem Opffer offentlich verſtoſſen worden: deſſen ſchämet ſich der heilige Mann ſehr / vnd gieng vom Tempel nit heimb zu Hauß / ſondern begab ſich auffs Land / in ein Mayrhoff / zu ſeinen Schaaffhirten / daſelbſten klagte er abſonderlich dem gütigen GOTT ſein Leyd / vnd batte jhn von Hertzen / daß Er von jhme die erlittene Schmach nemmen / vnd in Frewd verkehren wolle / auff Weiß / wie es ſeiner Göttlichen Majeſtätt gefällig ſeyn wurde.

M. Lib. 1. c. 7.

Deßgleichen bettete auch die fromme alte Anna / gieng / wie Nicephorus ſchreibt / *M.* fleiſſig in Tempel / vnd batte / daß Gott ſie von der Benedeyung deß Geſatz nit außſchlieſſen / ſondern mit einer Leibsfrucht begaben / mit verſprechen / daß ſie ſolche Gott ergeben vnd auffopffern wolle.

N. In Encom. B. V.

Es meldet ferner der H. Ertz-Biſchoff Germanus, *N.* daß zu dem heiligen Gebett auch das Faſten geſchlagen / vnd daß auß derſelben andächti-

gem

gem Gebett/ vnd freywilligen Faſten/ Gottes Miltigkeit erweicht/ jhnen ein Engel geſandt/ vnd die Empfängnuß jhrer Allerheiligſten Tochter MARIÆ verkündigen laſſen: darauff Sie dann in höchſter Reinigkeit den achten Tag Decembris empfangen worden. *O.*

O. Vt Beda, Martyrolog. & Calendarium Rom.

II. Zum II. Iſt die würckliche Empfängnuß MARIÆ Wunderbarlich/ weil Sie nach Außsag der heiligen Vätter/ vnd gelehrteſten Theologen/ in dem erſten Augenblick jhrer vnbefleckten Empfängnuß/ von der Erbſünd/ vnd allen andern Sünden alſo erlediget/ vnd durch Gottes Allmacht von dem Fluch vnd Geſatz aller andern Menſchen/ dißfalls dermaſſen vorkommen/ vnd außgenommen worden/ daß weder Erbſünd/ noch andere Sünd an Jhr ſtatt vnd platz haben können.

Die Rechtsgelehrten haben neben andern Geſatzen auch diſes: Princeps legibus ſolutus eſt, Auguſta autem, licèt legibus *P.* ſoluta non ſit, Princeps verò eadem illi priuilegia tribuat, quæ & ipſe habet: Der Fürſt iſt vom Geſatz gantz frey: die Fürſtin aber obwol ſie dem Geſatz vnderworffen/ ſoll doch jhr der Fürſt die Freyheiten ertheilen/ welche er hat. Diſes Geſatz hat billich in Chriſto/ vnnd ſeiner Gebenedeyteſten Mutter ſtatt vnd platz: der König aller Königen/ vnd HERR aller Herꝛſchenden/ Chriſtus Jeſus/ hat auß ſeiner Natur der Sünd nit können vnderworffen ſeyn MARIA aber/ obwolen Sie/ nach etlicher Lehrer Meynung/ der Sündſchuld vnderworffen geweſen/ doch weil Sie iſt Auguſta, ein Königin der Englen/ vnd ein Kayſerin der Himmeln/ ja ein Mutter Chriſti/ vnd jhr Sohn hieruon befreyet/ alſo hat ſich gezimmet/ daß Er Sie auch diſer Freyheit theilhafftig machte/ vnd von aller Sünden Macul erledigte.

P. De Legibus ſenat. Conſult.

Apoc. 19. 16. 1. Pet. 2. 22.

Bey den Perſianern iſt vor Zeiten ein allgemeines Geſatz geweſen/ daß niemands/ bey Verluſt Leib vnd Lebens/ für den König vnberufft kommen ſolle: deßwegen Eſther/ die Königin/ da ſie vnberuffen zum König Aſſuero hinein gangen/ auß Angſt vnd Forcht diſes Geſatz erblichen/ vnd gleichſamb in Ohnmacht anfangen zu ſincken/ jhr aber gleich der König von ſeinem Thron entgegen geſprungen/ vnd ſie mit ſeinen Armen gehalten/ ſprechend: Eſther/ was haſt du? ich bin dein Bruder/ du ſolſt dir nit förchten: du ſolſt nit ſterben: dann diß Geſatz iſt nit vmb deinetwegen/ ſondern vmb aller willen gemacht/ darumb tritt herzu/ vnd ergreiff den Scepter: hat alſo er auff diſe Weiß/ als ein Vollmächtiger Herꝛ/ ſein Gemahlin von dem allgemeinen Landgeſatz der Perſianer befreyet.

Eben alſo hat Gott/ der Herꝛ deß Himmels vnd der Erden/ die Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns/ von dem Geſatz der Erbſünd/ ſo zwar für

alle/ aber nie für Sie geſtellt war/ befreyet/ vnd ihr den Scepter deß Creutzes Chriſti anzunemmen gereicht/ in dem Sie durch vorgeſehene Krafft deß Creutzes vnd Leydens Chriſti/ von dem Fall der Erbſünd erlediget worden. Wie der H. Bonauentura mit diſen Worten erkläret. *Q.*

Q. In 3. ſent. epiſt. 3. art. 2. q. 2.

Andere ſeynd nach dem Fall widerumb auffgericht/ vnd gerechtfertiget worden: die ſeligſte Jungfraw aber iſt gleichſamb im Niderſincken vnderſtützt worden/ daß Sie nie fallen ſolle. Auff diſes deutet auch der himmliſche Bräutigamb in ſeinen hohen Liedern/ ſprechend: **Gleichwie die Lilien vnder den Dörnern/ alſo iſt auch mein Freundin vnder den Töchtern.**

Cant. 2. 2.

R. Serm. de Laud. *S.* Serm. 3. de Nat. Virg.

Welches die H. Vätter Ephrem/ *R.* vnd Petrus Damianus *S.* mit andern von MARIA verſtehen/ vnd ſagen: Gleichwie die Lilien vnder den ſtechenden Dörnern erwächſt/ vnd auffgehet/ ohne all jhrer Beſchädigung vnd Bemackiung/ ebnermaſſen ſey auch die Mutter Gottes MARIA auß dem ſündigen Stammen Euæ empfangen vnd gebohren/ vnd hab doch auß ſonderbarer Fürſehung Göttlicher Gnaden/ kein Sünden-Macul an jhr behalten/ ſondern jederzeit gantz ſchön geweſen/ vnd gebliben.

Deßwegen iſt vnd wird Sie billich gegrüßt/ **voll Gnaden/ der HErr iſt mit dir/ du biſt gebenedeyet vnder den Weibern: du haſt Gnad funden bey Gott:** dann wie der H. Auguſtinus lehret/ *T.* ſo iſt durch den Engliſchen Gruß klar erwiſen worden/ daß der Zorn deß erſten Sentens gäntzlich außgeſchloſſen/ vnd die vollkommene Gnad der Benedeyung erſtattet ſey.

T. Serm. in Natiuit. Domini.

V. In Euang. de Deipar. cap. 15.

Welches wegen Sie auch nit vnbillich der H. Athanaſius *V.* vberſelig ſpricht/ vnd ſagt: Dicimus eam iterum, atque iterum, & ſemper, & vndequaque beatiſſimam: **Wir nennen Sie demnach widerumb/ vnd abermahl/ jederzeit/ vnd allenthalben die Allerſeligſte.**

Miracula.

X. Lib. 6. de rebus Hiſp. *Y.* 9. Decembris.

Diſe wunderbarliche vnd vnbefleckte Empfängnuß MARIÆ hat auch GOTT mit Wunderzeichen beſtättiget: wie dann hieruon Marulus, *X.* Iulianus Ertz-Biſchoff zu Tolet/ vnnd Surius *Y* ein denckwürdige Geſchicht beſchriben/ mit vermelden: daß der heilige Ildephonſus Toletaniſcher Biſchoff/ ſo gelebt vmb das Jahr Chriſti 659. die Ehr/ vnd reine Empfängnuß MARIÆ, vnder die Secten/ welche der Cherintinianer Ketzerey angehangen/ mit Wort vnd Schrifften ſtarck defendirt, vnd eineſt in Gegenwart der gantzen Cleriſey/ auch deß Spanniſchen Königs Recuſwinthi, vnd groſſer Menge Volcks/ bey dem Grab der heiligen Jungfrawen vnd Martyrin Leocadia (welche Anno Chriſti 300. zur Zeit Diocletiani, zu Toleto gemartert/ vnd daſelbſten begraben worden) andächtig gebettet: da hab

ſich

ſich der Stein ab der H. Grab/welchen ſonſten dreyſſig Perſonen ſchwerlich abheben können/ von ſich ſelbſten weggeruckt/ vnd ſeye die H. Leocadia, ſo ſchon bey 300. Jahren im Grab gelegen/ gantz bekleydt herauff geſtigen/ ſo weit/ daß ſie die Prieſterliche Händ deß H. Biſchoffs Ildephonſi anrühren können/vnd mit lauter Stimm geſagt: **Durch dich lebt mein Fraw.** Das war ein Preiß-Red / warmit die H. Jungfraw deß H. Ildephonſi Schrifft vnd Lehr/ zur Ehr vnd Beſchützung der reinen Empfängnuß Mariæ verfaſſet/ als recht vnd gut beſtättiget/ ꝛc. Was aber mehr für Nutzbarkeiten ſich die Verehrer vnd Beſchützer Mariæ reiner Empfängnuß hie vnd dorten zugetröſten/wird auß folgendem dritten Theil der Predig zuuernemmen ſeyn.

Der III. Theil.

Maria die Seeligſte Jungfraw iſt Wunderbarlich nach jhrer Empfängnuß.

ERſtlich darumb: weil jhr Reine Empfängnuß von Anfang her von den Englen GOttes erkennt/ auch verkündiget/ vnd von jhnen diſes Feſt gleich im Himmel gehalten worden: Dann I. ſchreibt der Hochgelehrte P. Suarez, *A.* Daß die Engel GOttes von Anfang jhrer Seeligkeit Mariam als ein zukünfftige Mutter GOttes vnd Königin der Englen klar erkennt/ vnnd ſchon alßdann von jhnen als ein Mutter GOttes/ vnd Fraw aller Frawen angebettet/ vnd mit groſſen Verlangen erwartet worden: dahero deutten auff Sie die HH. Vätter: Vultum tuum deprecabuntur omnes diuites plebis: **dein Angeſicht bitten alle die Reichen im Volck:** das iſt ſo vil geſagt/wie der H. Athanaſius, *B.* vnnd Gregorius XI. Pabſt *C.* außlegen: die allerfürnembſten auß dem Himmliſchen Heer/ ſo wol Engel/ als Menſchen/ werden ein Verlangen nach jhr haben/vnd Sie verehren.

II. Haben die Engel GOttes Mariæ Empfängnuß verkündiget/wie der H. Hieronymus lehret / *D* vnd ſeynd derſelben in groſſer Anzahl beygewohnet: dann es beſchreibt Bernardinus de Buſtis. *E.* Daß/ als einer Geiſtlichen Kloſter-Frawen/ von der Reinen Empfängnuß Mariæ, andächtige Betrachtungen fürkommen/vnd ſie darüber im Geiſt verzuckt worden/ hab ſie die Mutter GOttes Leibhafft mit jhr reden hören/ ſprechendt: **Allerliebſte Tochter/ du ſolt wiſſen/ daß in meiner Vnbefleckten Empfängnuß vnnd Heyligmachung / drey tauſent Engliſche Cherubin zugegen geweſen/**

A. Tom. 2. in 3. p. diſp. 22. ſect. 1.

Pſal. 44. 13.

B. Serm. de Deip.

C. In epiſt. ad German. lecta in 7. Synodo.

D. In hiſt. de ortu Virg.

E. Serm. 8. de Concept. Virg. part. 3. Erſcheinung.

weſen/vnd geſungen: MARIA iſt GOttes Mutter: ein Tabernackel der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit: ſey nun deſſen vergwiſt/vnd verkündige es auch andern/daß es ein warhafftes Geheimbnuß ſey.

III. Seynd die Engel GOttes der Reinen Empfängnuß MARIÆ nit allein hie auff Erden beygewohnt/ſondern haben auch gleich im Himmel diſes Feſt herrlich gehalten: wie der H. Vincentius mit folgenden Worten bezeugt: *F.* Ich ſolt nit darfür halten/ daß es ſich zugangen/ als wie mit vns/die wir in Sünden empfangan/gebohren vnd erzogen werden: ſondern gleich/wie der Leib formirt/vnd die Seel erſchaffen/ iſt Sie geheyliget worden: vnd darumb hält man das Feſt jhrer Heyligung/weil in jhr das Liecht der Heyligung auffgangen: & ſtatim in Cœlo Angeli fecerunt Feſtum Conceptionis: vnd die Engel im Himmel haben gleich das Feſt der Empfängnuß gehalten. Welches wegen diſes Feſt Petrus Damianus ein Anfang vnſerer Erlöſung/vnd aller Feſtiuiteten deß Newen Teſtaments nennet.

F. Serm. 2. de Natiuit. Virg.

Zum II. Iſt MARIA nach jhrer Reinen Empfängnuß Wunderbarlich/weil diſer Gedächtnuß vnd Feſt jederzeit/ vnd noch heutiges Tags mit groſſem Nutzen in der Chriſtenheit gehalten worden/vnd noch gehalten wird: dann im Jahr Chriſti 1070. hat der H. Anſelmus Ertzbiſchoff zu Candelberg/ Von MARIÆ Empfängnuß ein gantzes Buch zuſammen geſchriben/in welchem er vermeldet/daß durch Göttliche Offenbahrung/vnd Wunderwerck befohlen worden/in der Kirchen GOttes das Officium vnd Ampt von der Empfängnuß MARIÆ zuhalten: wie er dann in diſer Sachen ettliche Hiſtorien erzehlt/vnd neben andern alſo prediget vnd ſchreibt: Quiſquis es, recole diligenter hanc Feſtiuitatem, & cunctis iube eam coli: Du ſeyeſt wer du wolleſt/ſo verehre fleiſſig diſe Feſtiuitet, vnd verordne/ daß auch andere ſolche verehren: diſes gibt er Vrſach/ vnd ſagt: dann/wanns du auß gantzem Hertzen wirſt lieben/ſo wirſt du niemahlen von deinem Stand abgeſetzt werden: vnd was ich hie ſag/ hab ich an mir ſelbſten bewehrt funden: Widerumb: den Haltern diſer Solemnitet, wird von dem Sohn der Jungfrawen/vnſerm HERRN Jeſu Chriſto/gegeben der Friden/ langwürige Geſundheit/vnd nach diſem Leben die ewige Ruh. hie verſpricht der H. Vatter den Verehreren diſes Feſts/ vnderſchidliche Nutzbarkeiten/ vnd Gnaden.

Das Feſt der Empfängnuß Mariæ, ſoll von allen gehalten werden.

Nutzbarkeiten deſſen

I. Daß ſie von jhrem Stand vnd Hochheit nit abgeſetzt werden: wie er dann ſolches mit ſeinem eignen Exempel erweiſt: deſſen wir auch ein Denckwürdiges haben an Weil: Röm: Keyſer Ferdinando Secundo, Hochſeeligſter Gedächtnuß: welcher zuwegen gebracht/ daß diſes Feſt der

I. Stand/ Erhaltung.

Vnbe-

Unbefleckten Empfängnuß MARIÆ, an vilen Orthen der Christenheit Feyrtäglich gehalten wirdet/ welches wegen Ihne Gott/ wie Wilkündig/ wider ſo vil ſtarcke Feind offt gantz Miraculos und Wunderbarlich bey dero Hochheit und Stand erhalten: Hie heiſt es: Ergreiffe Sie (MARIAM) ſo wird Sie dich erhöhen. Prov. 4. 8.

Zum II. Sagt Anſelmus, werde den Handhabern und Verehreren diſes Feſts/ der Frid/ und langwirige Geſundheit gegeben/ und ſie durch Dero Fürbitt von allen Ublen/ Leibs und der Seelen/ auch allen ſichtbarlichen und unſichtbarlichen Feinden behüttet werden: wie alle dereſelben Liebhaber in der That erfahren/ und deſſen vil Exempel erzehlt werden können. II. Leibs Geſundheit.

Erſtlich/ Erlediget ſolche vor Leibs Gefahr/ daruon Bernardinus de Buſtis G. erzehlt: wie daß Bernardinus de Feltro, in der Statt Aquitania von der Unbefleckten Empfängnuß MARIÆ eyfferig geprediget / und das Volck ſtarck ermahnt/ daß ſie in allen ihren Nöthen und Anligen/ die Mutter Gottes anruffen ſollen: auff daß ſie/ wegen der Ehr ihrer Empfängnuß/ auß allen Trübſalen möchten erlediget werden: Nun hat es ſich zugetragen/ daß/ als ein Fraw auß der Predig heimb kommen/ und erſten Antritts geſehen/ daß ihr jüngſtes Söhnlein ein Dolchen in der Hand truge/ und daſſelbig auß Mütterlicher Sorgfältigkeit etwas harts angefahren/ ſolches daruon gelauffen/ und im lauffen an den bloſſen Dolchen auff die Bruſt gefallen: die erſchrockne Mutter aber erjnnert ſich der Predig/ erhebt ihre Händ und Augen zu der Seeligſten Mutter Gottes/ bittet umb der Ehr willen ihrer Reineſten Empfängnuß/ Sie wolle das fallende Kind vor Leyd und Schaden erretten: ein Wunderding/ der ſpitzig Dolch hat im fallen alle Kleyder durchſtochen/ ſo bald er aber auff die bloſſe Bruſt deß Kinds kommen/ ſich gewendet / als wann das harte Eyſen ein weiches Wachs geweſen wäre/ und das gefallne Kind im wenigſten nit verletzt. G. Serm. 6. de Concep. part. 3. Hiſtori.

Ein anders Wunder erzehlt der Author: H Wie daß ein Mann/ auch auß der Statt Aquitania/ wegen daß er zu der heyligſten Empfängnuß MARIÆ groſſe Andacht getragen / von tödtlicher Feindſchafft und Mord erhalten/ und zu Bekehrung ſeines Lebens kommen ſey: alſo an ihme erfüllt worden: Der mich hört / wird nicht zuſchanden/ und die in mir würcken/ werden nit ſündigen. H. Serm. 7. part. 2. III. Errettet von Sünden. Eccli. 24. 30.

Wie eben diſer erzehlt: I. wie daß in der mächtigen Statt Mayland eineſt die Peſt ſehr eingeriſſen/ und vil hinweg genommen/ doch aber/ ſo bald ſie einhellig ein Gelübd gethon / daß ſie forthin das Feſt MARIÆ Empfängnuß Feyrtäglich unnd andächtig halten wollen/ hab ſolche Sucht von ſtund an nachgelaſſen: dann in ihr iſt auch Hoffnung deß Lebens. I. Serm. 9. de Concept. part. 3. Von der Peſt. Eccli. 24. 25.

K. In vit. Sanctorum, tractatu de Concept. die 8. Dec. Der berühmbte Doctor Auila, ein Apoſtoliſcher eyfferiger Prediger in Hiſpania/ vnd auß jhme Ribadeneira, *K.* lehren/ daß die Keuſchheit zuerhalten/ vnd alle vnreine Gedancken vnd Verſuchungen zuüberwinden/ ein ſehr kräfftig Mittel ſey/ wann in ſolchen MARIA durch jhr reine Empfängnuß angeruffen wirdet: ſo erzehlt auch Hermannus Hugo, in dem Leben Ioann. Berchmanns der Societet IESV, daß er im Jahr 1620. hinderlaſſen/ vnd bezeugt/ daß von dem Tag an/ da er zu Ehren der Vnbefleckten Empfängnuß MARIÆ ein Aue Maria Täglich gebettet/ er keinen einigen vnkeuſchen Gedancken/ oder fleiſchliche Begierd vnnd Wolluſt empfunden habe/ durch die Gnad vnd Hilff der Allerſeeligſten Jungfrawen MARIA.

V. Erhällt die Keuſchheit.

L. In epiſt. ad Heliodorum. Wie Oroſius erzehlt/ vnd ſagt: *L.* Ich hab vor GOtt erkennt/ vnd in der Warheit erfahren/ daß kein Weib in der Geburt Gefahr leyde/ aber welche die Gnad MARIÆ andächtiglich angeruffen/ vnd der Tag jhrer Empfängnuß gehalten wird.

VI. Den Gebährenden nutzlich

M. Homil. 10. Lib. 1. Diſe Verehrung erlangt den Sig: daruon Carthagena ein Geſchicht beſchreibt/ *M.* wie daß Ferdinandus diß Namens der Eilfft/ König in Hiſpania/ ſich vil Jahr bemühet die mächtige Statt Granata zubezwingen/ vnnd den Vnglaubigen Innwohnern abzunemmen/ aber bey allem angewendten Kriegs-Vnkoſten/ ſein Fürnemmen nit erlangen können: ſo bald er aber ſein Zuflucht nechſt GOTT/ zu der ſeeligſten Mutter GOttes genommen/ vnnd ſambt ſeiner Gemahlin ein Gelübd gethon/ daß/ wann jhme GOTT vber diſe Statt Sig verleyhen werde/ er die erſte vnd fürnembſte Kirchen diſer Statt/ zu Ehren der heyligſten Empfängnuß MARIÆ erbawen vnd weyhen laſſen welle/ hat er alsbald geſiget/ vnnd die Statt einbekommen: dann wie Syrach anzeiget/ vnnd die Vätter auff Sie deutten/ ſo begehrt MARIA das Meer/ die gantze Erden/ alle Leuth/ vnd alle Völcker/ vnnd hat mit Macht vnder ſie getretten die Häls aller Hohen vnd Nidern: Ja/ heiſſt es: Ego murus, & vbera mea ſicut turris, ex quo facta ſum coram eo, quaſi pacem reperiens: Ich bin ein Maur vnd meine Brüſt ſeynd wie ein Thurn/ da ich bin worden vor ſeinen Augen/ als der Friden findet.

VII. Erlangt Sig.

Eccli. 24. 9.

Cant. 8. 10.

VIII. Zu langwüriger Geſundheit.

Prou. 8. 35. Gereicht ſolches zu langwüriger Geſundheit: Dann wer Sie findet/ der findet das Leben/ vnd wird Heyl ſchöpffen von dem HErrn. Ein Exempel diſer Sach iſt der berühmbte Theologus Alexander Alenſis, Profeſſor zu Pariß: welcher/ wie Ioannes Carthagena ſchreibt/ *N.* von einer groſſen Kranckheit wunderbarlich erlediget worden/ weil er verlobt die Vnbefleckte Empfängnuß MARIÆ zuuertheädigen

N. Homil. 19. de Concept.

C. Serm. 7. de Concept. part. 3. Ein anders erzehlt Bernardinus de Buſtis, *O.* von einem Italianiſchen

Predi-

Prediger/ Namens Ioannes de Viterbio, welcher/ weil er anfangs die vnbefleckte Empfängnuß MARIÆ beſtritten/ tödtlich erkranckt: aber wie er das Widerſpil zu thun/ vnd ſolche zu defendiren/ auch diſes Feſt zu halten verlobt/ alßbald geſund worden: darauff das Volck zuſammen beruffen/ das Miracul meniglich erzehlt/ vnd von der vnverſehrten Empfängnuß MARIÆ ein ſchöne Predig gehalten.

Endlich/ verſpricht der H. Anſelmus den Verehrern diſes Wunderbarlichen Geheimbnuß MARIÆ Empfängnuß/ Requiem æternam, &c. das ewige Leben.

Auß diſem verſtehen wir die Vrſach/ warumb die Seligſte Jungfraw MARIA den glückſeligen Tag ihrer Reineſten Empfängnuß bey der heiligen Birgitta/ die guldine Stund der Welt genennt hat: dieweil nemblich in derſelben die Guldine Zeiten der Gnaden Gottes ein Anfang genommen/ vnd vns dardurch Aurifodina, die rechte Goldgruben der zeitlichen vnd ewigen Güter eröffnet worden.

Guldine Stund in der Welt.

So laßt vns dann auch die Hand anlegen/ Sie mit den Rechtglaubigen/ in ihrer H. Vnbefleckten Empfängnuß verehren/ vnd vns der Gnaden Gottes hie vnd dorten theilhafftig machen: welches vns/ durch die kräfftige Fürbitt der Allerreineſten Jungfrawen/ vnd Wunderbarlichen Mutter MARIÆ, verleyhen wolle die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit/ GOTT Vatter/ Sohn vnd H. Geiſt/ Amen.

Beſchluß.

Die fünffte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich/ Vor/ In/ vnd Nach ihrer heiligen Geburt.

IN dem dritten Buch der Königen am 18. Capitel ſtehet geſchriben: Da es auff Erden drey Jahr/ vnd ſechs Monat lang nit regnete/ vnd deßhalben groſſe Thewrung in Iſrael war/ ſeye dem Propheten Eliæ geoffenbahret worden/ daß ein groſſer Regen kommen/ vnd alles fruchtbar machen werde: deßwegen er auff die Spitz deß Bergs Carmeli gangen/ vnd ſeinem Knaben befohlen/ er ſolte gegen dem Meer ſchawen: wie er aber/ der Knab/ hinauff gangen/ vnd geſchawet/ kame er widerumb/ vnd ſprach/ Es iſt nichts da.

3. Reg. 18. 41. 44.

Hunger/ vnd Thewrung/ zu Zeiten Eliæ.

Regen macht fruchtbar.

Er gieng auß Geheiß deß Propheten widerumb/vnd abermahl/ vnd alſo ſiben mahl hinauff/doch biß auff das ſibende mahl ſahe er nichts: das ſibende mahl aber kame er zuruck / vnd ſprach: Sihe / es gehet ein kleine Wolcken auff/ auß dem Meer/ wie eines Menſchen groß: vnd wie er ſich hieher / vnd dahero wendet/ war der Himmel ſchwartz von Wolcken/ vnd Wind/ vnd kame ein groſſer fruchtbarer Regen.

Der Altvätter Verlangen/nach einem Gnaden-Regen. Eſa. 45. 8.

Geliebte in dem HERRN / vor Zeiten war auch ein groſſe Thewrung vnd Ellend in der Welt / vnd deßwegen ein hertzliches Verlangen nach einem fruchtbaren Gnaden-Regen / in dem die H. Altvätter mit groſſer Begierd auff die Zukunfft Chriſti/ vnd Erlöſung Iſraels gehoffet vnd gewartet/ auch ſolche innſtändig begehrt/vnd ſtarck geruffen bey dem Propheten Eſaia: Rorate cæli deſuper, & nubes pluant Iuſtum; aperiatur terra, & germinet Saluatorem: O ihr Himmel thawet herab / vnd ihr Wolcken regnet den Gerechten/du Erde thue dich auff vnd ſproſſe herfür den Heyland. Vnd widerumb: Wolte Gott / daß du die Himmel zerriſſeſt/ vnd herab ſteigeſt: aber es war nichts da.

Eſa. 64. 1.

Es hat zwar Gott in ſeinem Wort die Patriarchen / Propheten / Gerechte / vnd Könige vertröſtet/daß der Gnad-Regen gewiß kommen/vnd wie ein Regen ins Fehl herab fallen/ vnd alles zurecht bringen werde. Aber es haben ſich vil Alter vnd Zeiten/ ja wol biß in die 5000. Jahr verlauffen/ vnd es war noch nichts da.

Pſal. 71. 6.

A. Lib. 1. de gen. contr. Manich. c. 23.

Der H. Auguſtinus *A.* erzehlt 6. Alter/ als: von Adam/biß auff Noë: von Noë, biß auff Abraham: von Abraham/ biß auff David: von David/biß auff die Babyloniſche Gefängnuß: von der Babyloniſchen Gefängnuß / biß auff die Zeit Meſsiæ: in welchem Alter allein / jedesmahl die Glaubige auff die Gnadenreiche Geburt gewartet/ aber es war nichts da.

Entlich aber iſt auß dem Meer der vnendlichen Barmhertzigkeit Gottes / ein kleines Wölcklein eines Menſchen groß auffgangen / da nemblich die Allerſeligſte Jungfraw MARIA, auß alt betagten heiligen Eltern/ Joachim vnd Anna/ auff die Welt gebohren worden.

B. Lib. de Inſtitut. Monach. c. 32.

Wie diſe gantze Geſchicht von den Wolcken / Ioannes Hieroſolymitanus *B.* auff MARIAM deutet/ vnd ſagt/ daß dardurch dem Propheten angezeigt worden/wie ein Jungfräwlein/ ſo durch die Wolcken bedeutet/ nemblich MARIA gebohren / vnd gleich in ihrem Auffgang von allen Sünden Rein ſeyn werde.

C. Serm. de laud. B.V. D. In Lucam.

Die H. Vätter Epiphanius, *C.* vnd Ambroſius, *D.* nennen Sie die Himmliſche Wolcken / welche mit allen Gnaden-Waſſern alſo angefüllt/

daß

daß von jhr der ſeelige Albertus Magnus ſchreibet: *E.* Congregationem aquarum, vocat DEVS Mária: locus autem omnium gratiarum, vocatur MARIA. Die Verſamblung aller Waſſer/nennt GOTT Mária, Meer: das Orth aber aller Gnaden/wird genennt MARIA: Diſe hat der Welt den lang gewünſchten ſeeligen Regen deß Heyls/ vnd Lebenwaſſers/ nemblich Chriſtum Jeſum/herfür gebracht/dardurch alles erquicket/ vnd fruchtbar gemacht worden. *E.* Super Miſſus eſt. Eſa. 12. 3. Ioan. 4. 14.

In Betrachtung diſes/ſingt vnd bettet die Kirch Gottes am Feſt der Geburt MARIÆ: Natiuitas tua, DEI Genitrix Virgo, gaudium annuntiauit vniuerſo mundo: Dein Geburt/ O heilige Gottes Gebährerin vnd Jungfraw/hat der gantzen Welt Frewd verkündiget: dann auß dir iſt auffgangen die Sonn der Gerechtigkeit/ Chriſtus vnſer GOTT/welcher den Fluch hinweg genommen/vnd den Segen geben: den Todt zu ſchanden gemacht/ vnd das ewig Leben gebracht. Von diſer Gnadenwolcken MARIA, will ich die heutig Predig anſtellen/vnd erklären/ wie Wunderbarlich Sie ſey/ Vor/ in/ vnd nach jhrer H. Geburt.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich vor jhrer heiligen Geburt.

GLeichwie/nach Auſſag deß H. Chryſoſtomi, Vnſer Liebe Fraw in allem Wunderbarlich/ alſo iſt Sie auch Wunderbarlich vor jhrer Geburt. Maria Wunderbarlich vor der Geburt.

I.

Vnd I. darumb: Weil ſelbige von Anfang her ſtarck begehrt worden: dann in den Offenbahrungen der heiligen Birgitten/ in dem Geſpräch mit dem Engel/ wird beſchriben: *A.* Wie daß ein Engel die Geburt vnd Zukunfft MARIÆ, dem Adam geoffenbahret: daß nemblich die Mutter Meſſiæ auß ſeinem Saamen gebohren/ vnd mit jhrer Einwilligung auff den Engliſchen Gruß/ auch jhrer Demuth vnd Gehorſamb/ zu recht bringen werde/ was Eua mit jhrer Hoffart vnd Vngehorſamb verderbt hat: warüber er groſſe Frewd empfangen. *A.* Lib. Reuel. c. 7. & 8. Wird Adamo geoffenbahrt.

Jngleichem habe auch ob diſer zukünfftigen Geburt/ ſich Abraham der Patriarch mehr erfrewet/ auch MARIAM mehr geliebt vnd verehrt: als ab der wunderbarlichen Geburt ſeines Sohns Jſaac: deßgleichen auch Jſaac/ Jacob/ vnd alle Patriarchen: auff welches auch Chriſtus redet: Abraham pater veſter exultauit, vt videret diem meum, vidit, & gauiſus Abraham erfrewet ſich ab derſelben. Ioan. 8. 56.

uiſus eſt. Abraham ewer Vatter hat gefrolocket/ daß er meinen Tag ſehen ſolt/ er hat jhn geſehen/ vnd ſich erfrewet.

B. Tract. 43. in Ioan. C. Lib. contra gentes. Pſal. 131. 11.

Dann diſes von dem Tag vnd Zeit zu verſtehen iſt/ in welcher Maria gebohren / vnd Chriſtus auß deroſelben Jungfräwlichen Leib empfangen/ vnd gebohren worden: wie mit andern der heilig Auguſtinus, *B.* vnd Irenæus *C.* außlegen: ja ermelter H. Vatter vermeldet / daß ingleichem ſich auch der heilige König David hoch erfrewet hab / da er die Zuſag von GOtt bekommen / daß auff ſeinem Stul/ von der Frucht ſeines Leibs geſetzt werden ſolle.

D. Serm. de Natiu. Virg.

Noch mehrer verwunderlich iſt / was der H. Damaſcenus am Tag der Geburt Mariæ offentlich geprediget hat / *D.* daß nemblich alle vnd jede Alter der Welt geſtritten / vnd ſich beworben haben / daß ſie ſich der Geburt vnſer lieben Frawen berühmen / vnd erfrewen möchten / aber Gottes Ordnung hab vberwunden/ daß die letzte Zeiten / denen die Geburt der Seligſten Jungfrawen zu theil worden/ den erſten Orth bekommen haben.

II.

E. Serm. 51. c. 2. tom. 2.

Zum II. Iſt Maria vor jhrer Geburt Wunderbarlich/ weil Sie gleich in jhrer Empfängnuß / vnd noch in Mutterleib ligend / mit völliger Vernunfft vnd Verſtändtnuß begabt geweſen / wie ſolches mit andern der heilige Bernardinus Senenſis lehret/ *E.* vnd noch diß hinzu ſetzet: Sie ſey in Mutter Leib alſo erleuchtet geweſen / daß Sie nit allein ein vollkommene Vernunfft / ſondern auch die allerhöchſte Betrachtung von GOtt gehabt.

F. Serm. 61. tom. 1. art. 3. c. 3.

Vnd an einem andern Orth ſagt er: *F.* Die Jungfraw iſt zu ſo hoher Betrachtung erhebt geweſen / daß Sie noch in Mutter Leib / Gott vollkommen erkennt/ vnd betrachtet/ als einmahl jhne ein Menſch an vollkommenem Alter betrachtet hat.

G. De Laud. B. V. art. 12. tom. 1. H. Lib. in Luc. 1. cap. Luc. 1. 11.

Diſes beweiſt der berühmbte Lehrer Dionyſius Richel, *G.* 1. mit dem Exempel deß H. Johannis deß Tauffers / vnd ſagt: So diſer noch in Mutter Leib/ nach Zeugnuß deß H. Ambroſij, *H.* vnd anderer/ mit rechter Vernunfft vnd Verſtändnuß begabt geweſen / vnd Chriſtum erkannt / auch vber ſein Gegenwärtigkeit gefrolocket: wie vil mehr iſt ſolches von der Gebärerin Gottes zu glauben: dann was wenig ſterblichen Menſchen verlyhen / iſt keines wegs zu vermuthen/ daß es einer ſolchen Jungfrawen verſagt/ vnd abgeſchlagen worden: wie der H. Bernardus ſchreibt. *I.*

I. Epiſt. 170. K. De Laud. art. 6.

2. Erweiſet er ſolches *K.* auß der Offenbahrung der H. Birgittæ, allda die Mutter Gottes alſo redet: Da mein Seel geheiliget / vnd jhrem Leib vereiniget worden / da iſt meiner Seel ein ſolche Frewd zukommen / daß es vnmüglich außzuſprechen: welche Frewd ja nicht ohne Verſtandt ſeyn können. Dahero gleichwie die Sonn nie ohne Liecht / alſo iſt Maria nie ohne das Liecht deß Verſtands geweſen.

Zum

Zum III. Iſt Sie Wunderbarlich vor jhrer Geburt: weil Sie nit allein in Mutter Leib mit völliger Vernunfft begabet / ſondern auch mit ſolcher Weißheit vbergoſſen geweſen / daß Sie vollkommenlich verſtanden die Creaturen / den Erſchaffer / die Geiſter / alles guts / ſo anzunemmen / vnd alles böß / ſo zumeiden / wie erſt angezogner H. Bernardinus Senenſis lehret: *L.* Hieruon ſchreibt auch Albertus Magnus: *M.* MARIÆ Wiſſenſchafft hab den Glauben / vnnd alle reine Creaturen / welche im Stand deß Verdienſts ſeyn / vbertroffen: Dann Krafft ſelbiger / hat Sie alle vbernatürliche Geheimbnuſſen beſſer erkennen mögen / als Adam im Schlaff / vnnd Johannes ruhendt auff der Bruſt der HERRN / auch Paulus in der Verzuckung biß in den dritten Himmel / alles erkannt haben.

III. — *L.* Tract. de Laud. Virg. ſerm. 1. art. 1. c. 4. — *M.* Lib. de B. Virg. c. 7. & 96. — Geneſ. 2. 21. — Ioan 21. 20. — 2. Cor. 12. 4.

Rupertus vergleicht MARIAM der Prophetin / zu welcher Eſaias vnnd andere zugehen befohlen worden / vnd ſpricht: *N.* Daß aller vnnd jeder abſonderliche Gnad / vnd jhnen inſonderheit gegebne Weiſſagungen / ſich in diſe Prophetin / durch Vberkommung deß H. Geiſts / häuffig zuſammen gezogen haben: Ja aller Apoſtel Wiſſenſchafft / welche ſie am H. Pfingſtag durch Vberſchattung deß H. Geiſts empfangen / iſt jhrer Wiſſenſchafft nit zuuergleichen: Wie beede / Anſelmus, vnnd Bonauentura lehren. *O.* Vnnd ſolches bezeuget auch der H. Bernardus *P.* ſprechendt: Dann Sie war von Anfang / Himmliſch vnd Göttlicher Weiß / vollkomenlich in allen Geheimbnuſſen vnderwiſen.

N. In Eſa 34. c. 9. 1. de operibus Spiritus S. — *O.* Lib. De Excell. Virg. — *P.* Homil. 4. ſuper Miſſus eſt

Zum IV. Iſt MARIA Wunderbarlich vor jhrer Geburt / weil Sie auß ſonderbaren Gnaden GOttes / nit allein von allen böſen Neygungen / ſo ſonſten der Vernunfft widerſtreben / vorkommen / ſonder auch in allem guten alſo bekräfftiget worden / daß Sie nichts vnformliches gehandlet. Ja auch die geringſte läßliche Sünd in allem jhren Leben nicht begangen / wie beede Concilia / Claromontanum, vnder Pabſt Vrbano, vnd Tridentinum, *Q.* ſchlieſſen: Dahero ſpricht auch der H. Auguſtinus: *R.* Außgenommen die Mutter vnd Jungfraw / von welcher / wann wir von Sünden handlen / ich im wenigſten nichts reden will: Dann dahero wiſſen wir / daß jhr mehr Gnad verlyhen / aller Orthen die Sünd zuüberwinden, weil Sie verdient hat zuempfangen / vnnd zugebähren den jenigen / von welchem wir wiſſen / daß er kein Sünd gehabt.

IV. — *Q.* Seſſ. 6. Cant. 23. — *R.* De nat. & grat. cap. 36.

Hie lehrne mein lieber Chriſt / MARIAM die Mutter GOttes zubitten: daß / gleichwie Sie vom erſten Augenblick jhrer Vnbefleckten Empfängnuß vnd Geburt / mit vollkommner Vernunfft vnd Wiſſenheit der Geheimnuſſen GOttes begabt / auch ohne allen Zunder / vnd Neygung der Sünden / in allen guten beſtättiget geweſen / daß du durch jhr kräfftige Fürbitt / I. An deinem End vnnd Hinſcheiden auß diſer Welt / dein Vernunfft vnnd Ver-

Lehrſtuck. — I. Verſtand am letſten End.

Verſtand biß auff den letſten Augenblick deines Lebens behalten/vnd dich zum ſeeligen ſterben bereiten mögeſt.

S. Epiſt. ad Euſtochium, de cuſtodia Virgin.

Dann Sie/ wie der H. Hieronymus lehret/ *S.* kombt den Sterbenden zu hülff/vnd gehet jhnen entgegen. Diſer Vrſachen halben hat Ludouicus, Caroli in Sicilia Sohn/welcher anfangs dem Orden deß H. Franciſci zugethan/hernacher aber Biſchoff zu Toloſa geweſen/ die Seeligſte Mutter GOttes im Leben vnd Sterben offt gegrüßt/vnd wann er die Vrſach gefragt worden/jederzeit geſagt: Sie wird mit Sterbenden helffen; wie geſchehen: Dann ſein Seel von heyligen Englen ſichtbarlich gen Himmel getragen/vnd ein Stimm gehört worden: **Alſo widerfahret denen/ die GOtt dienen in Reinigkeit vnd Keuſchheit:** wie in faſtis Marianis zuleſen. Dahero auch der H. Gregorius jederzeit begehrt/vnd gebetten: *T.* Auff daß/ gleichwie Sie allen ſterbenden Menſchen / alſo auch jhme ein ſonderbahre Hülff vnd Troſt ſeyn wölle.

T. In tragœdia, Chriſtus patiens.

II. Rechte Weißheit im Glauben.

II. Begehre durch Sie zuerlangen rechte Weißheit vnd Wiſſenheit/ die vbernatürliche Geheimbnuß GOttes / vnd deß allein Seeligmachenden Catholiſchen Glaubens zuuerſtehen / vnd biß an das letſte End ſtandhafftig zubekennen: dann Sie ſtärcket vnd erhaltet im Glauben wider alle Verſuchungen deß Teuffels/ſonderlich im ſterben.

Geſchicht. *V.* Tom. 13. Annal. ex hiſt. Aragoniæ.

Bzouius ſchreibt diſer Sachen ein denckwürdige Geſchicht / *V.* von Petro Caralto, einem Dominicaner/vnd erzehlt: Als diſer Pater erkrancket/ habe der leydige Sathan die Geſtalt eines Doctoris Theologiæ an ſich genommen/vnd jhm ein Frag von der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit fürgehalten/auch dieſelbe alſo vrgirt vnd getriben/daß er den Patrem aller verwirrt gemacht/ vnd in die gröſte Gefahr/die ewige Seeligkeit zuuerliehren/ geſetzt:

Sathans Verſuchung am End.

Bildnuß Mariæ, troſtreich.

Wie nun der fromme Mann nichts mehr köndte antworten/hat er die Augen geſchlagen auff ein Bild der Seeligſten Jungfrawen/ ſo in ſeiner Kammer ware/vnd ſein liebe Mutter gebetten/Sie wolle jhne auß diſer Gefahr erretten. Hierauff kehrt vnd wendet ſich daß Bild zu jhm/vnd ſihet jhn dergeſtalt/ vnd mit ſolcher Krafft an/ daß alſo bald alle Zweiffel/ ſo jhm der böſe Feind eingeworffen/ verſchwunden/er auch dem Larven-Doctor ſo artig vnd wol auff ſeine Gegenreden vnd argumenta antworten können/ daß er genöthiget worden das Feld zuraumen/vnd zuweichen.

Sodalis Biſontinus.

So wird auch in Manuali Muſſipontano beſchreiben: wie daß ein Sodalis vnſer lieben Frawen Bruderſchafft zu Biſantz/ in ſeinem Todt-Kampff ein Crucifix genommen/vnd mit Geberden zuerkennen geben/daß er in einem groſſen Streitt ſey/endtlich aber vberlaut auffgeſchryen: **HERR/ich will dich nit beleydigen; ich glaub / ich glaub: hilff mir/O H. Jung-**

fraw

fraw Maria, gütiger GOtt erbarme dich meiner/vnd hilff mir. Recht nennet der H. Cyrillus Alexandrinus *VV*. Mariam ein Scepter der rechten vnd warhafften Lehr: welchen Scepter wir im Leben vnd Sterben ergreiffen/vnd vnſern Glauben ſtandhafftig bekennen ſollen. *VV*. Homil. contra Neſtorium.

Zum III. Bitte vnd begehre als ein armer Sünder/durch die Fürbitt Mariæ, daß du jnſonderheit an deinem End deine Sünden vollkomenlich erkennen/ dieſelbe berewen/beichten vnd büſſen: vnd alſo gantz rein/ohne alle Sünd vnd Sündenſtraff/auß diſem Leben ſcheiden mögeſt. III. Vm̃ Erkantnuß der Sünden.

Folge nach dem Exempel Wilhelmi I. Königs in Engelland/ vnnd ſprich mit jhme: Mariæ der Gebährerin GOttes/ meiner Frawen/ befihl ich mich/damit Sie mich verſöhne mit jhrem lieben Sohn. Baron. to. 2. Annal. Anno 1087.

Der II. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in jhrer heiligen Geburt.

Wunderbarlich iſt die ſeeligſte Jungfraw Maria in jhrer Geburt/ fürnemlich darumben/ weil Sie dem Geſchlecht vnnd Herkommen nach/ ein Hoch vnd Wolgeborne Jungfraw/ auß Königlichen Stammen gebohren/vnd ſich deß Spruchs Syrachs billich gebrauchen können: Radicaui in populo honorificato, In einem Ehrlichen Volck hab gewurtzlet/ in den Theilen deß HERRN/ vnd in ſeinem Erb/vnd in der Gemein der Heyligen iſt mein Wohnung. Von Maria Stammenbuch vnd Geſchlecht ſchreibt Bartholomæus Piſanus, vnnd ſpricht: *A*. Die ſeeligſte Jungfraw iſt 1. Entſprungen von vilen Vättern deß Alten Teſtaments/ fürnemblich von neunzehen Alt-Vättern/ von Adam anzuraiten biß auff Thare (welcher ein Vatter Abrahams war.) Zum 2. Von den Patriarchen: Zum 3. Von den Fürſten: Zum 4. Von den Richtern: Zum 5. Von den Königen: Zum 6. Von den Hertzogen: Zum 7. Von den Propheten: Zum 8. Von den Doctorn/ oder Lehreren: Zum 9. Von den ſtarckmüthigen Männeren: Zum 10. Von den Hohen Prieſtern: Zum 11. Von den Regenten deß Volcks: Zum 12. Von den Gott-Dienenden gerechten Leuthen.

Maria Wunderbarlich in der Geburt. Eccli. 24. 16. *A*. Tract. 4. in Mariali.

Welche Annaten/vnd Voreltern Mariæ, wie Iodocus Clithouæus meldet/ *B*. eines hohen Adels/groſſer Macht/vnd fürtrefflicher Weißheit geweſen. Hoch Adelich zwar: dann Sie waren Abraham/Iſaac/vnd Jacob/ ꝛc. daruon der gantze Geburts-Stammen Mariæ herkommet. *B*. Serm. 4. de Natiuit. Virg Mariæ. Voreltern/ Hoch Adelich.

Groß an Macht/dann GOtt Sie nit allein in brachio excelſo, vnnd
Exod. 12. ſtarcken Arm auß Ægypten geführt/ſondern auch jhnen Stärcke geben/ alle
Ioſ. 12. 9. jhre Feind/darunder 31. König waren/zuüberwinden.

Endlich waren Sie fürtrefflich an Weißheit: wie jnſonderheit auß den Schrifften Salomonis, vnnd den Pſalmen deß Königlichen Propheten Davids zuerſehen.

Maria aber hat diſe Ding nit allein von jhren Voreltern ererbt/ ſondern auch gröſſer vnd herrlicher gemacht: ja obwolen Sie Hoch Adelich/auß hohem Geſchlecht der Vätter gebohren/hat Sie doch noch ein vil höhern vnd fürtrefflichern Adel bekommen von dem/welcher auff ein newe Weiß auß jhr gebohren; darumb Sie wegen deß Allerhöchſtgebohrnen Sohns/aller Geſchlecht Adel vbertrifft: Sie iſt zwar Hochgebohren/ wegen der Annaten/ vnd Vorfahreren; aber vnuergleichlich Hochgebohrner/wegen Hochheit jhres Sohns: Sie iſt zwar ein Tochter der Königen: aber doch auch ein Mut-
C. Serm. 3. de Natiuit. B. Mariæ. ter deß Königs aller Königen; ſagt der H. Damianus. C.

Zum II. Hat Sie auch alle Vorfahrer vbertroffen an Macht/dann
Prou. 31. 10. Sie die jenige iſt/ von welcher Salomon ſagt: Wer will ein ſtarckes Weib finden? von weitem her/vnd von euſſerſten Enden der Erden iſt jhr Werth. Vnd gleichwie vor Zeiten im alten Teſtament die Judith dem Holofernes den Kopff abgeſchnitten/ vnnd jhme den Garauß gemacht; alſo iſt Sie das ſtarcke Weib/ welches der Höllischen Schlangen/vnd jhrem Saamen den
Luc. 1. 49. Kopff zerknitſchet/vnd andere groſſe Ding gethan/der da mächtig iſt. Da-
D. Serm. Signum magnum. hero ſagt billich der H. Bernardus: D. Laſſet vns Sie ſtarck halten/vnd keines wegs hinlaſſen/biß daß Sie vns ſegne/dann Sie iſt mächtig/vnd iſt geſtellt ein Mittlerin zwiſchen Chriſto vnd der Kirchen.

III. Hat Sie auch alle jhres Geſchlechts/an Weißheit vbertroffen/ weil Sie den jenigen in jhrem H. Leib getragen/ in welchem alle Schätz der
Col. 2. 3. Weißheit vnnd Wiſſenheit verborgen/auch in Sie/aller heyligen Propheten
Eccli. 24. 10. Gnaden vnnd Weiſſagungen/durch den H. Geiſt gefloſſen; wie in vorigem Theil gehört worden. In Summa/es heißt bey jhr: In omni populo, & in omni gente primatum habui. Vnder allem Volck / vnnd in allen Geſchlechten hab ich den Vorzug.

1. Lehrſtuck. Bey diſem aber mercke/daß ſich die Hochgebohrne Mutter GOttes jhres Herkommens vnd Geſchlechts/ auch Stärcke vnd Weißheit/nit vbernom-
Eccli. 3. 20. men/ſondern gefolgt der Lehr Sprach/Quanto maior es, humilia te in omnibus: Je gröſſer du biſt/ je mehr demütige dich in allem.

Tugend/ziert den Adel. Weil Sie gewüßt/daß nichts iſt/welches den Adel mehr ziehret/als Demuth vnd Tugendt: dahero lehrne dich deines Adels vnnd Geſchlechts/ auch Stärcke vnd Verſtands oder Geſchicklichkeit/ nit zuübernemmen/ſondern

dern vil mehr in guten Sitten/ vnd Tugenden zuüben: in Betrachtung deſſen/ was der H. Hieronymus ſchreibt: *E.* Summa apud DEVM Nobilitas eſt, clarum eſſe virtutibus: daß nemblich der höchſte Adel vnd Ritterſtande ſeye/ reich vnd herrlich ſeyn an Tugenden: darumb ſetzt er hinzu/ vnd ſpricht: Ziehe dich niemand von wegen deß Herkommens/ vnd Adels/ ſondern gedenck/ daß gemeine vnd ſchlechte Leuth nit weniger ſeynd/ als du biſt/ dann vnſer Religion hat kein Anſehen der Perſon/ vnd ſihet nit auff den Adel/ ſondern auff die Sitten vnd Tugenden. E. Epiſt. 1. ad Celant.

Eben diſer Meynung iſt auch geweſen der heilige Gregorius Nazianzenus, *F.* welcher von ſeinem Vatter Gregorio ſagt: Vnam Nobilitatem in pietate ſitam eſſe, cenſebat: daß er darfür gehalten/ der einige rechte Adel ſtehe in Tugenden; dann was nutzet es/ von einem Adelichen/ vnd guten alten Geſchlecht gebohren ſeyn/ wann darbey das Leben Vnadelich/ vnd die Sitten Gottloß ſeynd? was nutzet es/ an Haab vnd Gut reich/ an der Seel aber Blutarm ſeyn? Gott wird an jenem groſſen Gerichtstag nit auff den Adel/ ſondern auff die Tugenden vnd Fromkeit ſehen/ dann/ ſagt der heilige Bernardus: Es wird ein Tag kommen/ an welchem mehr die reine Hertzen/ als ſpitzfindige Wort/ mehr ein gutes Gewiſſen/ als voller Seckel/ gelten werden. F. Orat. 9. de Gregorio patre ſuo.

Zum II. Lehrne nach dem Exempel der ſeligſten Jungfrawen MARIÆ dich alſo in deinem Stand zu verhalten/ damit du deinen Eltern vnd Geſchlecht/ vil mehr ein Frewd vnd Ehr ſeyeſt/ als daß du ſie betrübeſt/ vnd etwan jhnen ein Schandflecken anhenckeſt: wie leyder/ offt vngerathene Kinder thun/ vnd alſo vnarten/ daß ſie jhre Eltern mehr betrüben/ als erfrewen. II. Lehrſtuck.

Wie der vngerathene Eſau gethan/ welcher ſich liederlich angehenckt/ vnd zu den Töchtern Heth verheuraht: dardurch er ſeine Eltern/ vnd gantzes Geſchlecht betrübt/ inſonderheit aber ſein Mutter/ die fromme Rebeccam/ welche ſprach: Tædet me vitæ meæ, propter filias Heth: ſi acceperit Iacob vxorem de ſtirpe huius terræ, nolo viuere: Mich verdrieſt zu leben/ wegen der Töchtern Heth: wann Jacob ein Weib nimbt von dem Geſchlecht diß Lands/ wolt ich/ daß ich nicht mehr leben ſolt. Von ſolchen vnartigen Kindern ſagt Syrach: Du haſt deiner Ehren ein Schandflecken angehenckt. Vngerathene Kinder. Gen. 27. 46. Eccli. 47. 22

Von dem König Ezechia wird geſchriben/ daß er eineſt kranck lag/ vnd von dem Propheten Eſaia in ſeiner Kranckheit heimbgeſucht ward/ habe der König ſeinen Sohn Manaſſes zu ſich geruffen/ vnd jhme befohlen/ Daß er Gott förchten/ das Reich wol regiren/ vnd ſich ſeinem Stand vnd Geſchlecht gemäß/ ehrlich verhalten ſolle.

Wie

Wie ſolches der Prophet gehört/ſprach er zum König: Warlich/ alle diſe Wort faſſt er nit zu Hertzen / ſondern ich muß ſelbſten von ſeiner Hand getödtet werden: welches als der König vernommen/ jhme alſo zu Hertzen gangen/ daß er auß lauter Vnwillen jhn erwürgen wollen: Dann/ ſprach er/ es iſt beſſer/ daß ich ohne ein Sohn vnd Erben ſterbe / als einen ſolchen hinder mir verlaſſe/welcher Gott erzörnen/vnd ſeine Heilige verfolgen/auch dem gantzen Geſchlecht ein Vnehr ſeyn wird: gleichwol iſt er vom Propheten abgehalten worden/ daß er die Hand nit angelegt / vnd jhn getödt hat. Von ſolchen ſagt
Prov.10.1. Salomon: Ein weiſer Sohn macht den Vatter frölich/ aber ein thorechter Sohn iſt ſeiner Mutter ein Betrübnuß.

Der III. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich nach jhrer heiligen Geburt.

A. Serm. Angelico, cap.7.
I. Mariæ Geburt erfrewet die Engel.
B. In ſpeculo hiſtor. lib. 6. cap.65. & l. 7. cap.119.

DArumb / weil dieſelbige Engel vnd Menſchen erfrewet: wie dann I. die heilige Birgitta erzehlet: *A.* Daß die Geburt MARIÆ den Englen Gottes geoffenbahret worden: darüber ſie faſt gefrolocket: vnd hernacher ein Vrſach geweſen / daß das Feſt MARIÆ Geburt in der Chriſtenheit feyertäglich gehalten wird: wie hiervon Vincentius Beluacenſis *B.* ſchreibt: Daß ein heiliger Eremit/ jährlich zu einer gewiſen Zeit vnd Tag / die Engel vberauß lieblich ſingen hören / darob er ſich verwundert / vnd von GOtt eyfferig zu wiſſen begehrt / was diſes bedeute: darauff jhme ein Engel erſchinen/ vnd diſes erzehlt: **Die Ewige Jungfraw / welche GOTT den HErrn gebohren / iſt heut gebohren worden:** welches zwar die Menſchen nicht wiſſen/ aber alle Engel celebriren heut das hohe Feſt mit Frolocken im Himmel vnd auff Erden.

II. Wird dem Adam eröffnet.

II. Iſt ſolche auch offenbar gemacht worden vnſerm erſten Vatter dem Adam/ ſampt anderen Patriarchen/ vnd Gerechten deß Alten Teſtaments/ welche in Limbo, oder Vorhöll / mit groſſem Verlangen auff die Erlöſung gewartet/vnd hierüber auch ſehr gefrolocket haben/darumb/daß ſie dardurch Bottſchafft empfangen / daß jhre Erlöſung nahe ſeye / vnd jhnen in der Finſternuß bald das Liecht auffgehen werde.

III. Erfrewet jhre H. Eltern. Exod.23.26. Deut.7.14. Oſe.9.4.

III. Hat ſolche Geburt groſſe Frewd gebracht jhren heiligen Eltern Joachim vnd Annæ: daß gleichwie die Fruchtbarkeit der Eheleuth im Alten Teſtament für ein Segen Gottes gehalten: Alſo hingegen die Vnfruchtbarkeit für ein Fluch vnd Schmach gerechnet worden: Dahero als Rachel/

welche

welche zuvor vnfruchtbar war/ſchwanger worden: vnd gebohren/ hat ſie geſagt: Abſtulit Deus opprobrium meum: GOtt hat mein Schmach von mir genommen. Gen. 30. 23.

Weil nun auch Joachim vnd Anna in ſolcher Schmach geweſen/ vnd derohalben vom Hohen Prieſter nit ohne groſſes Hertzenleyd mit jhrem Opffer abgeſchafft vnd verſtoſſen/ doch diſe Schmach durch die Geburt jhrer Tochter hinweg genommen worden; alſo kan kein Zweiffel ſeyn/ ſie werden ſich höchſt erfrewet haben/ vnd diß vmb ſo vil deſto mehr/ weil ſie zuvor vom Engel Gottes vnderricht worden/ daß ſolche jhr Tochter/ Ein Mutter Gottes ſeyn werde. *C.*

C. S. Hieronymus de ortu Virg.

Zum IV. Hat die Geburt MARIÆ allen Menſchen Frewd gebracht: Jhr Geliebte/ prediget der H. Auguſtinus, der gewünſchte Tag der Geburt der Seligſten vnd Vnbefleckteſten Jungfrawen MARIÆ iſt vorhanden/ derohalben wir vns auff das höchſt erfrewen ſollen/ dann jhr Geburt die gantze Welt erleuchtet/vnd vns den Anfang vnſers Heyls gebracht hat.

IV. Erfrewet alle Menſchen.

Hieruon redet auch Rupertus alſo: *D.* Da du biſt gebohren worden/ O Heilige Jungfraw/ iſt vns alßdann die rechte vnd wahre Morgenröthe auffgangen: ein Morgenröthe/ welche vns anküdet hat den ewigen Tag: dann gleichwie die Morgenröthe ein End iſt der vergangenen Nacht/ vnd ein Anfang diß folgenden Tags/ alſo iſt dein Geburt ein End der Schmertzen/ vnd ein Anfang deß Troſts geweſen: ein End der Trawrigkeit/ vnd ein Anfang der Frewden gemacht worden.

D. Lib. 6. in Cant.

Der H. Chryſoſtomus prediget von der heiligen Geburt MARIÆ ſchöne Ding/ vnd ſagt: Die gantze Erd ſoll heut ſingen/ vnd Gott loben/ dann heut hat ſich angefangen das Heyl deß Menſchlichen Geſchlechts: Erhebt ewere Stimm/ſpricht er/ jhr Glaubigen/ förchtet euch nicht jhr Sünder/ dann heut iſt gebohren die Geſponß Gottes/ von welcher gebohren iſt das Lamb Gottes/ das da hinnimbt die Sünd der Welt/ erfrewe dich du Menſchliches Geſchlecht/ frewet euch jhr Himmliſche Geiſter/ ja jhr Stein ſolt nit ſchweigen/ ſintemahlen heut gebohren iſt die/ ſo vns den Seligmacher der gantzen Welt gebracht hat.

An der Geburt Mariæ, ſoll die gantze Erd frolock.

Eben diſes erinnert vns auch die Kirch Gottes/ ſingendt: Cum iucunditate Natiuitatem Beatæ MARIÆ celebremus, vt ipſa pro nobis intercedat ad Dominum noſtrum IESVM Chriſtum: Mit Frewden vnd Frolockung laſſet vns den Geburts-Tag MARIÆ begehen/ auff daß Sie für vns bitte zu vnſerm HErrn JEſu Chriſto.

Hie betrachte/ O armſeliger Menſch/ wie gegen der Mutter Gottes wir ſo arm vnd vnglückſelig ſeyn/ weil vnſer Geburts-Tag ſo vil Mängel vnd

Menſchliche Armſeligkeit.

Pſal.50.7. und Gebrechen mit ſich bringt: dann wir in Sünden empfangen / und Kin-
Ephef.2.3. der deß Göttlichen Zorns gebohren werden / kommen auff die Welt mit
Geneſ.3.16. Schmertzen / Weinen und Klagen: Nackend und bloß / zu allem ungeſchickt
Sap.7.3. und unwiſſend: Sterblich und ellend: auch von Natur zum böſen alſo ge-
Iob.1.21. neigt / daß etlichen beſſer wäre / daß ſie nie gebohren worden: welches wegen
Pſal.48.13. Job ſeinen Geburts-Tag verflucht / und gewünſcht / daß deſſelben vergeſſen /
Iob.14.1. und er under die andere Täg deß Jahrs nit gezehlt werden ſolle. So ſagt auch
Matth.26. 24. Jeremias: Verflucht ſey der Tag / daran ich gebohren bin: der Tag /
Iob.3.1. an dem mich mein Mutter gebohren hat / der ſey nit geſegnet. Ja in
Ierem.20. 14. Betrachtung unſer armſeligen Geburt / und deß darauff folgenden ellenden
Eccle.7.2. Lebens / ſagt der weiſe Salomon: Daß der Tag deß Tods beſſer ſey /
dann der Tag der Geburt.

I. Tag deß Todts Gut. Pſal.141.8. Dann I. Sperrt der Tag unſer Empfängnuß und Geburt / unſere See-
len gleichſamb in ein Gefängnuß ein / von welcher dieſelbe der Tag deß Todts
erlediget / wie der H. David zu verſtehen gibt / ſprechend: Educ de cuſtodia
animam meam: HErr führe meine Seele auß dem Kercker: und hat
der H. Paulus ein ſehr groſſes Verlangen gehabt / diſſolui, & eſſe cum
Phil.1.23. Chriſto: auffgelöſt zu werden / und mit Chriſto zu ſeyn: dann er hat
geſehen / ſagt der H. Gregorius, daß er gleichſamb gebunden.

Auff diſes hat auch ein Obſicht gehabt der H. Martyr Cyprianus, dann
als er deß Valeriani Sentenz / und Urtheil ſeines Todts vernommen / ſprach
er: Deo gratias, qui me à vinculis huius corporis dignatur abſoluere.
Gott ſey gedanckt / welcher ſich würdiget mich von den Banden diſes Leibs
auffzulöſen.

Wie auch jener Auſſätzige / von welchem Collector Speculi ſchreibt / daß
er im Wald frölich daher geſungen / und als er die Urſach ſeiner Frölich-
keit gefragt worden / zur Antwort geben: Zwiſchen Gott dem HErrn / und
mir / iſt nur ein einzige Wand auß Laim / nemblich mein Leib; weil nun diſe
anfangt einzufallen / als bin ich frölich / und begehr bald zu meinem Gott zu
kommen.

II. Ein Anfang aller Armſeligkeit. Iob.14.1. Eccli.40.1. II. Iſt der Tag unſerer Geburt / ein Eingang zu aller Armſeligkeit:
dann es iſt wahr / was man ſagt / Daß der Menſch zu vil Creutz und Leyden
gebohren ſey. Syrach ſagt auch: Groſſe Mühe und Arbeit iſt allen Menſchen
geſchaffen / und ein ſchwer Joch uber alle Menſchen Kinder / von dem Tag
an / als ſie auß Mutter Leib kommen / biß ſie vergraben werden in die Erden /
die unſer aller Mutter iſt: diſer Urſachen halben batte die H. Praxedis Gott /
daß Er ſie von diſem armſeligen Leben aufflöſen wolle / damit ſie in diſer Welt
nit ſo vil Ubel anſehen dörffe / und iſt erhört worden.

E. Lib.7.c.3. Es ſchreibt Plinius: *E.* Daß zu Sagunt ein Kind gebohren / aber nach
der

der Geburt ſich gleich widerumb in ſeiner Mutter Leib hinein verkrochen habe/ im ſelbigen Jahr habe Hannibal die Statt gantz verhergt/daß alſo diſes ein Præſagium vnd Anzeigung geweſen/daß das Kind die ruin vnd Verderben ſeines Vatterlands nit anſehen wollen. Wunder-Geburt.

Ach GOtt! wann mancher Menſch in ſeiner Geburt wiſſen ſolte/was er die Zeit ſeines Lebens außſtehn vnd leyden müßte/ ſo wurde er lieber wollen nit gebohren ſeyn: wie auch Salomon in ſeinem Büchlein/der Prediger genannt/ſagt: Laudaui magis mortuos, quàm viuentes, & feliciorem vtroque iudicaui, qui necdum natus eſt, nec vidit mala, quæ ſub Sole ſunt: Da lobte ich/ ſagt er: die Todten/ die ſchon geſtorben waren/mehr dann die Lebendigen/ die noch das Leben hetten: vnd den noch beſſer/dann alle beyde/der noch nit gebohren iſt/vnd die böſe Ding/ die vnder der Sonnen geſchehen/nit geſehen hat/ꝛc. Eccl. 4. 2.

Nun aber/von diſen allen erlediget der Tag deß Tods/vnd thut wol den Dürfftigen/vnd dem/der ſchwach vnd alt iſt/der auch in allen Sorgen ſitzet/ vnd nichts beſſers zugewarten hat. Eccli. 41. 3.

III. Bringt vns der Tag vnſerer Geburt in das bitter Ellend/vbi peregrinamur à Domino, ſagt der H. Paulus/allda wir Wallen als Pilgram von dem HERRN: wie dann auch der Gottſeelig alte Patriarch Jacob/ ſein gantzes Leben ein Pilgerfahrt genennet: aber der Tag deß Todts iſt ein Eingang in das Himmliſche Vatterland/vnd zum ewigen Leben. III. Alles Ellends Vrſach. 2. Cor. 5. 6. Gen. 37. 9. Ioann. 5. 24.

Bey dem glückſeeligen Geburts Tag aber MARIÆ der Wunderbarlichen Mutter ſollen wir lehrnen/welche vnſer Geburts Tag vnd Leben hie in vil weeg arm- vnd Müheſeelig/ MARIAM anzuruffen/daß durch ihr kräfftige Fürbitt wenigiſt der Tag vnſers Todts glückſeelig ſey; vnd wie ihr heilige Ankunfft auff diſe Welt/im Himmel vnd auff Erden groſſe Frewd verurſacht/ alſo auch vnſer Hinſchaiden/ Gott vnd allen Heyligen Frewd mache/ vnd wir vns erfrewen können/ wie dann ſich deſſen alle rechte Liebhaber/ welche zu diſem End ihr in diſem Leben ein gewiſen Dienſt erweiſen/vnd Sie anruffen werden/ zugetröſten haben. Lehr bey der Geburt Mariæ.

Wie neben vilen 1000. jener fromme Religios/Prediger Ordens/auß Lothringen erfahren/welchem/ wegen daß er vor allen Predigen Sie mit einem Aue Maria gegrüßt/ vnnd jedesmahl etwas zu ihrem Lob in der Predig geſagt/vnd ſonſten Sie geehrt/die Mutter Gottes ſambt ihrem allerliebſten Sohn/vnd groſſer Schaar der Heyligen Gottes/ an ſeinem End erſchinen/ vnd alſo getröſtet/daß er mit groſſem Jubel ſeinen ſeeligen Geiſt auffgeben/ vnd mit Frewden in Himmel geführt worden. Derowegen/ O heilige MARIA, du Wunderbarliche Mutter Gottes/ bitte auch für vns arme ellende Sünder/jetzt/vnd in der Stund vnſers Abſterbens/Amen.

Die ſechßte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich im Tempel zu Hieruſalem/ wegen jhrer Auffopfferung / deß Gelübds ewiger Jungfrawſchafft / vnd Vermählung mit dem Seeligen Joſeph.

Turteltaub / ein Anzeigen deß Sommers. Cant. 2. 12. A. Lib. 5. Hexam. cap. 19. B. Homil. de Turture. tomo 5. C. Serm. 29. in Cant. Ierem. 8. 7.

IN dem Hohen Lied deß weiſen Königs Salomon, wird die luſtige Frülings- vnd Sommerszeit beſchriben/ vnnd neben andern vermeldet: Vox turturis audita eſt in terra noſtra, das Turteltäublein hat ſich hören laſſen in vnſerm Land.

Von der Turteltauben ſchreiben die HH. Vätter/ Ambroſius, *A.* Chryſoſtomus, *B.* Bernardus, *C.* vnnd ſagen/ Daß I. deroſelben Ankunfft vnnd Stimm/ ein Anzeigung deß herbeykommenden Sommers ſeye; wie dann Gott ſelbſten bey dem Propheten Ieremia, vnder die Vögel/ welche jhr Zeit erkennen/ vnnd den Sommer gleichſamb verkündigen/ auch die Turteltauben zehlet.

II. Zeichen der Einſambkeit. D. In Cant. Canticorum.

Zum II. Sey ſelbige ein Symbolum oder Zeichen der Einſambkeit vnd Reinigkeit. dahero nennet ſie Apponius, *D.* caſtiſſimam auem, den keuſcheſten Vogel.

III. Seufftzen. Eſa. 38. 14.

Zum III. Daß derſelben Eygenſchafft vnd Art ſey/ Gemere, Seufftzen: auff welches geſehen der Prophet Eſaias/ ſprechendt: Meditabor, vt columba: Ich will ſeufftzen/ wie ein Turteltauben: jnſonderheit aber ſeufftzet ſie/ wann ſie jhr Männlein verlohren/ vnd an die vorige Geſellſchafft gedencket/ welches wegen ſie alßdann allein auff dürren/ vnnd nicht grünen Näſten/ vnd Zweigen der Bäumen zuſitzen pflegt. Iſt alſo das Turteltäuble/ wie der H. Bernardus ſagt: Gemebunda auis, ein ſeufftzender Vogel.

IV. Niſtet in der Höhe. Eſa. 59. 11. Pſal. 83. 4. E. Lib. 1. c. 36.

Zum IV. Halte ſich die Turteltaub auff/ auff den Gipffeln der höchſten Berg/ vnd niſte auff den höchſten Bäumen/ auff welchen ſie gleichſamb in der Höhe betrachte/ wie der Prophet Eſaias lehret: Sie ſeufftzen in gedancken: Dahero das Wort TVR, verdolmetſchet wird: Im Hertzen betrachten: deßwegen Turtur heiſt/ gleichſamb zweyfach betrachten. Der Königliche Prophet David ſagt: Die Turteltaub hat jhr Neſt funden/ da ſie jhre Jungen hinlegt. Ælianus ſchreibt: *E.* Daß ſie für jhre Junge ſorgfältig ſey/ vnnd jnſonderheit vor dem Wolff verwahre / auch zu diſem End/ auß Eingebung der Natur/ ſich der blawen Gilgen gebrauche.

Zum

V.
Gott wolgefällig.
Gen. 15. 9
Leuit. 12. 6.
Leuit. 15. 14.
Num. 6. 10.

Zum V. Habe GOtt ab der Turteltauben ein Wolgefallen: weil Er im Alten Teſtament befohlen/ daß jhme ſo offt auffgeopffert werden ſoll/ als: Vom Abraham. Von den Kindbetteren. Von Außſetzigen. Von denen welche ein Gelübd gethan/ vnd ſich dem HERRN ergeben: Dahero ſchreibt der H. Ambroſius am angezognen Orth: Turturem lex Dei, velut caſtæ Hoſtiæ munus elegit: Das Geſatz GOttes/ hat die Turteltauben als ein reines Opffer zur Gaab erwöhlt.

Geliebte in dem HERRN: durch die Turteltauben verſtehe ich mit den heyligen Lehrern die Allerſeeligſte Jungfraw/ vnd Wunderbarliche Mutter GOttes Mariam: welche auch ſchon vor 1000. Jahren Heſychius Hieroſolymitanus, Turturem mundum, ein reine Turteltauben/ genennt hat: vnd diß recht vnd wol.

I.
Mariæ Ankunfft Frewdenreich.
F. In feſto Natiuit.

Dann I. Iſt derſelben Ankunfft vnd Geburt ein gewiſſes Zeichen geweſen/ daß der rauhe Winter deß Alten ſchweren Geſatzes vergangen/ vnd der frölich Sommer deß Newen Teſtaments/ vnd Gnaden-Zeit ſich herzu gemachet: dann Sie/ wie der H. Auguſtinus ſagt/ hat vns den Anfang deß Heyls gebracht: vnd wie die H. Catholiſche Kirch von jhr ſinget vnd bettet/ *F.* der gantzen Welt/ auch Engeln vnd Menſchen/ ja Lebendigen vnd Todten Frewd gebracht.

II.
Zeichen der Reinigkeit.
G. In Cantica Cantic.
H. De Concept. Virginali. c. 18.
I. In Litan.

Zum II. Iſt Sie auch das recht Symbolum, vnd Zeichen der Reinigkeit: wie dann Apponius *G.* die angezogne Wort: die Turteltaub hat ſich hören laſſen in vnſerem Lande/ auff Mariam deutet/ vnnd ſpricht: Die Turteltaub iſt gar ein reiner Vogel/ vnd ein Fürbild der reiniſten Jungfrawen Mariæ, diſer/ als der rechten Turteltauben Stimm deß Gelübds der ewigen Jungfrawſchafft/ iſt in vnſerem Land erſchollen/ dergleichen von Ewigkeit her nie erhört worden. Dahero ſchreibt der H. Anſelmus: *H.* Sie ſey ſo groſſer Reinigkeit geweſen/ daß kein gröſſere vnder GOtt könne erdacht werden: vnd nennet Sie der H. Bonauentura billich *I.* Signiferum, & decus Virginalis pudicitiæ, ein Fendrichin/ vnd Zierd der Jungfräwlichen Geſchämigkeit vnd Reinigkeit.

III.
Seufftzet nach Gott.
K. 3. Sent. diſt. 4 q. 2. q. 1. & 2.

Zum III. Hat niemands mehr nach dem Himmliſchen Bräutigamb Chriſto Jesu geſeufftzet/ als Maria, welche mit den Altvättern ein hertzliches vnd groſſes verlangen nach ſeiner Zukunfft gehabt/ auch vmb Sendung deſſelben bey GOtt mit eyfferigem Gebett angehalten: welcher Gebett diſſfalls mehrer vermöcht/ als aller Vätter deß Alten Teſtaments, wie der H. Bonauentura lehret. *K.*

IV.
In Betrachtungen.
L Orat. 1. de Natiu. Virg.

Zum IV. Iſt Sie auch im höchſten Grad der Betrachtungen geweſen. Damaſcenus ſagt: *L.* Das demütige Gemüth der Jungfrawen war allzeit in den höchſten Gedancken vnd Betrachtungen: welche/ wie Bernardinus

M. Serm. 51. cap. 3. dinus lehret/ *M.* von GOtt geweſen: vnnd gebühret deroſelben billich der Namen Turtur; dann Sie wachendt vnd ſchlaffend in Betrachtungen verharret/vnd hat von Anfang der Chriſtenheit/den blawen Gilgen-Mantel/ zum Schutz aller ihrer Liebhaber außgebreittet/vnd Sie vor dem Hölliſchen Wolff beſchützt ꝛc.

V. Gott angenehmes Opffer. V. Iſt Sie von Ewigkeit her GOTT das angenembſte Opffer geweſen: wie wir neben andern in folgender Predig vernemmen vnnd verſtehn werden: wie Wunderbarlich Maria in jhrer heiligen Auffopfferung/in jhrem H. Gelübd/vnd Vermählung mit dem ſeeligen Joſeph geweſen. Bereittet/ꝛc.

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in der Auffopfferung in dem Tempel.

A. Orat. de Oblat. Deiparæ. Als Georgius Nicomedienſis *A.* vil groſſe Wunderding von der Auffopfferung Mariæ beſchriben/ſagt er endlich: Du aber/ O Menſch der du die Wunderbarliche/ vnnd gantz newe Weiß im Tempel zuleben höreſt/ ſetze kein Zweiffel in ſolche/ vnderſteh auch dich nit diſe Ding zuerforſchen/ welche kein Gedanck vnd Verſtand faſſen kan. Vnder diſe Wunder iſt I. zurechnen/daß nit allein Mariæ Eltern Joachim vnd Anna/diſe jhr Tochter/wie Elcana vnd Anna vor Zeitten den Samuel GOtt ſelbſten verlobt/ vnnd im dritten Jahr jhres Alters/zu Vollziehung jhres Gelübds/in dem Tempel zu Hieruſalem mit gewiſen Cæremonien auffgeopffert/ ſondern auch daß ſie/das dreyjährige Jungfräwlein/ ſolches zum höchſten begehrt/ vnd ſchon damahls GOtt dem HERRN gantz vnnd gar ergeben hat.

I. Mariæ Auffopfferung/ Wunderbarlich. 1. Reg. 1.

Welches/ wie der H. Ambroſius lehret/ *B.* vns gleich nicht ſo gar ſeltzam fürkommen ſoll/ wann wir bedencken/ daß diſes Jungfräwlein/ wie neben andern der H. Bernardinus bezeuget: *C.* Vom erſten Augenblick jhrer Empfängnuß/ noch in Mutterleib verſchloſſen/ nit allein mit vollkomnem Verſtand erleuchtet/ſondern auch im Stand der Vollkommneſten Betrachtung geweſen/vnd mehrer als jemahl ein Menſchliche Creatur/ im völligen Alter hat ſeyn können; dann es hat bey jhr geheiſſen: Cùm eſſem parvula, placui Altiſſimo, da ich noch klein war/ hab ich dem Allerhöchſten gefallen.

B. Lib. 2. de Virginitate. C. Tomo 2. Serm. 51. artic. 1. c. 2.

Germanus, Ertz-Biſchoff zu Conſtantinopel/hat von diſer Auffopfferung geprediget/vnd geſagt: *D.* Maria ſey mit Frewden vnd Herrlichkeit

D. Orat. de oblat.

in den

in dem Tempel gebracht worden / vnd habe die H. Anna zu dem Prieſter Zacharia/dem Vatter deß H. Tauffers Johannis/ geſprochen: Ich gebe mein Gelübt dem HERRN / welche meine Leffzen globt haben: vnd von deßwegen hab ich die Hauffen Jungfrawen zuſammen gebracht mit jhren Ampleen/ vnd hab zuſammen beruffen die Prieſter / vnd verſamblet die Verwandten / zu allen ſprechende: **Frewet euch mit mir/ weil ich ein Mutter/ vnd Gebährerin worden bin/** vnd heut mein Tochter nit einem jrrdiſchen König/ ſondern dem Himmliſchen Gott geben hab. Warauff Zacharias ſie mit Frewden auffgenommen/ vnd mit bereittem Gemüth / vnd frölichen Hertzen in das Heilig geführt.

II. Wunder.
E. De Ortu Virg.

Zum II. Wird von dem H. Hieronymo, vnd andern Lehrern / diß für ein groſſes gerechnet: *E.* Daß / als die Eltern mit jhrem dreyjährigen Töchterlein zu dem Orth deß Tempels kommen / da die Gottdienende Jungfraw jhr gewiſe Wohnung gehabt / zu welcher ſie ein Stiegen von fünffzehen Stafflen hoch auffſteigen müſſen / vnd die alte Mutter Anna dem Geheiligſten Jungfräwlein die Reißkleyder / warmit Sie vnderwegs von Nazareth biß gen Hieruſalem angethan war / außgezogen / vnd jhr ſchöniere Kleyder / als einer Edlen Braut deß höchſten Königs zuſtehet / angelegt/ Sie Augenblicklich ohne anderer Hülff / auff die oberſte Staffel auffgeſtigen/ ſo nit allein ein groſſes Wunder / ſondern auch gewiſes Zeichen geweſen / der groſſen Begierd Gott eyfferig zu dienen / vnd das Gelübd frewdig zu vollziehen.

III. Wunder.

Zum III. Iſt ein groſſes Wunder / daß der höchſte Gott die Auffopfferung diſes ſeligſten Jungfräwleins MARIÆ alſobald mit Gnaden angeſehen/ vnd in ſein Verwahrnuß genommen / auch dem Engliſchen Schutz anbefohlen: wie der H. Bernardinus mit folgenden Worten lehret: *F* Der Seligſten Jungfrawen war zugegen der Engel Schutz/ dann ſie ſtunden bey jhr zu jhrer Beſchirmung / ein vnzahlbare Menge der H. Engeln/ dann ich halte Gottſeliglich darfür / daß ſie zu jhrer Bewahrung vnd Beſchützung vil Legiones der Englen gehabt / ſintemahlen auch Eliſæus zu ſeinem Schutz vil Engel gehabt; dahero die HH. Vätter Ambroſius, *G.* Georgius Nicomedienſis, *H.* vnd Andreas Cretenſis, *I.* bezeugen / daß von der Zeit an / da die Seligſte Jungfraw MARIA im Tempel auffgeopffert worden / vnd daſelbſt durch eylff Jahr verbliben/ hab Sie täglich der Engliſchen Tröſtung vnd Anſprach ſichtbarlich genoſſen / ſey auch von denſelben geſpeiſet worden. Der H. Bonauentura ſchreibt: *K.* Sie hab ſich mit der Engel Speiß erhalten/ vnd das jenig/ was Sie von Hohen Prieſtern empfangen/ habe Sie vnder die Armen außgetheilt.

F. Serm. 51. art. 3. c. 2. tom. 2.
4. Reg 6. 17.
G. De Virg.
H. In orat. de oblat.
I. In orat de Dormit.
K. De meditatione vitæ Chriſti.

IV. Wunder.

Zum IV. Iſt jhr gantzes heiliges Leben durch die gantze Zeit/ welche Sie im

Tempel

Tempel zugebracht / ein lauters Wunder geweſen. Der H. Damaſcenus ſagt / es ſey an Ihr erfüllt worden / was der Königliche Prophet David geſchriben.
Pſal. 91. 14. Die gepflantzt ſeynd in dem Hauß deß HErrn / werden in den Vorhöffen vnſers Gottes wohnen: vermeldet auch / Sie ſey im Hauß Gottes als wie ein fruchtbarer Oelbaum geweſen / mit dem frölichen Regen deß H. Geiſts begoſſen / vnd hab vberflüſſige Frücht gebracht / ja Sie ſey worden zu einer Wohnung aller Tugenden.

Gleich anfangs erwöhlte Sie GOtt zu einem Vatter vnd Beſchirmer / vnd gedachte / wie Sie Ihm recht dienen möcht: Zu allen Zeiten war Sie eintweders dem Gebett / Göttlichen Betrachtungen / vnd Geiſtlichem Leſen / oder ſonſten guten Vbungen ergeben: Sie war im Göttlichen Geſatz wol erfahren / vnd durchlaſe embſig die H. Schrifft von der Ankunfft Mariæ: vnd alles / was jhr von der Menſchwerdung deß Sohns Gottes fürkommen / das betrachtete Sie mit groſſer Frewd vnd Süſſigkeit / vnd achtete ſich für ſelig / wann Sie die jenige Jungfraw / die Gottes Sohn gebähren wurd / mit Augen ſehen / vnd derſelben dienen ſolte.

I. Lehr für die Eltern. Auß diſem haben I. alle Chriſtliche Eltern zu lernen / daß ſie nach dem Exempel Joachim vnd Annæ / jhre Kinder gleich von Jugend an Gott befehlen / vnd durch das heilige Gebett auffopffern / auch dieſelbe zeitlich zu dem Gottsdienſt vnd heiligen Gebett gewehnen / von allen Laſtern / vnd böſen Geſellſchafften abhalten: vnd hingegen zu allen guten Tugenden anhalten ſollen. Der heilige Chryſoſtomus ſagt: *L.* Oportet filios ab vberibus carnis, protinus transferri ad vbera ſpiritualia, vbi rebus diuinis aſſueſcant: (L. Homil. de Anna & Samuele.) Es iſt vonnöthen / daß die Kinder von den Mütterlichen Brüſten / alßbald zu den Geiſtlichen Brüſten gehalten werden / allda ſie der Göttlichen Sachen gewohnen ſollen: auff welches auch der weiſe Syrach redet: Haſt du Söhne / ſo ziehe ſie auff in Zucht vnnd Lehre / vnd bieg ſie von Jugend auff: (Eccli. 7. 27.) wie gethon der fromme Job / Abraham / vnd andere.

Eltern Verantwortung. Warlich ein groſſe Verantwortung / vnd ſcharpffes Gericht Gottes laden auff ſich die jenige Eltern / welche jhre Kinder mehr zur Hoffart / vnd der Welt Vppigkeit / als zur Gottsforcht vnd Andacht / mehr zum Schwören vnd Fluchen / als zum Kirchengehen vnd Betten / mehr zu Sünden vnd Laſtern / als zu der Frombkeit vnd Tugenden Anleitung geben: mehr in Weltlichen vnd Politiſchen / als in Religion- vnd Glaubens Sachen vnderrichten: mehr / wie ſie jhre Kinder an Geld vnd Gut reich / als an guten Wercken fromm hinderlaſſen möchten / ſie mehr vor der ſchnöden Welt / als vor GOtt groß zu machen / trachten: ſolche Eltern ſeynd denen gleich /

von

von welchen der Königliche Prophet David redet: Sie opfferten ihre Söhne vnd Töchtern den Feldteuffeln: vnd vergoſſen vnſchuldig Blut / das Blut ihrer Söhn vnd Töchtern / die ſie opfferten den Abgöttiſchen Götzen. Pſal.105.37.

Zum II. Lehrnen wir / was Geſtalt man die Gelübdt / welche zu GOtt vnd ſeiner werthen Mutter geſchehen / halten / vnd ins Werck ſetzen ſolle. Es heiſt allhie: Si quid vouiſti Deo, ne moreris reddere: So du Gott etwas verlobt haſt / ſo verzeuch nit / daſſelbig zu halten. Vnd abermahl: Vouete, & reddite Domino Deo veſtro: Ihr ſolt geloben / vnd ewer Gelübt halten dem HErrn ewerem GOTT. II. Gelübt zu halten. Eccli.5.3. Pſal.75.12.

Joachim vnd Anna haben ein Gelübt gethan / wann GOtt ſie von der Schmach der Vnfruchtbarkeit erledigen / vnd mit einem Leibs-Erben begnaden wurd / wolten ſie daſſelbig Kind / ſeiner Göttlichen Majeſtätt in dem Tempel zu dienen auffopffern. Was nun ſie verlobt / ſtellen ſie auch fleiſſig ins Werck / vnd ſprach die fromme alte Anna zu Zacharia: Ich will mein Gelübt erfüllen / welche mein Mund außgeſprochen hat. Alſo mein Chriſt / gedenck / ich will mein Gelübt erfüllen: ſonſten heiſt es: Wer ſich rühmbt / vnd gibt nit / was er verheiſſen hat / der iſt wie ein Wolcken vnd Wind ohne Regen. Prou.25.14.

Zum III. Sollen wir hierauß lehrnen / vns auch Gott vnd ſeiner lieben Mutter zum Dienſt auffopfferen: vnd diſes nach dem Rath vnd Ermahnung deß heiligen Gregorij VII. welcher neben anderen heylſamen Ermahnungen vnd Lehren / der Seligen Mechtildi inſonderheit auch diſen Rath geben / daß ſie ſich MARIÆ ergeben / vnd auffopffern ſolle / ſprechendt: *M.* Vnder andern Waffen / welche ich dir zum Streit wider die Fürſten der Welt / mit der Gnaden Gottes geben / iſt fürnemblich geweſen / daß du dich mit groſſem Vertrawen der Mutter deß HErrn auffopffern / vnd ergeben ſolleſt. Diſer hab ich dich auff ein ſonderbare Weiß anbefohlen / befehle dich derſelben noch / vnd werde dero dich zu befehlen nit vnderlaſſen: erzehlt darauff: Je höher / gröſſer / vnd heiliger die Mutter Gottes / als andere Mütteren / je Gnädiger vnd Barmhertziger erzeige Sie ſich gegen den büſſenden Sündern / vnd ſpricht: Beſſere dein Leben / nimb dir ernſtlich vnd ſteiff für / von den Sünden abzuſtehen / falle vor ihr mit einem zerknirſchten Hertzen vnd Bußzähern nider / ſo verſprich ich dir / du wirſt Sie bereitter vnd gnä- III. Opffer zu verrichten. *M.* Lib.1. epiſt.47. Mariæ Gütigkeit.

diger finden in deiner Lieb / als alle Leibliche Müttern gegen ihren Kindern.

N. Tom. 2. Opuſc. 2. de defectibus religioſ. cap. 10.

Diſen Rath gibt auch der heilige Bonauentura, *N.* vnd ſagt: Matri Chriſti omnem exhibeat reuerentiam, & dicat: O dulciſſime IESV, dignare donare mihi miſero peccatori, Matri tuæ dignè ſeruire. Der Mutter Chriſti thue er alle Ehr an / vnd ſprech: O ſüſſeſter JEſu / würdige dich / mir armen Sünder zu geben / daß ich deiner Mutter würdig dienen möge.

O. Reuel. S. Birgittæ, lib. 6. c. 95.

Diſem Rath vnd Exempel hat gefolgt Iſraël Primas deß Königreich Schweden Fürſt / vnd Leiblicher Bruder der heiligen Birgittæ *O.* Als diſer in Teutſchland wider die Vnglaubige Krieg führete / vnd erkrancket / hat er ſich in die Kirchen tragen laſſen / vnd allda vor der Bildnuß vnſer lieben Frawen mit höchſter Demuth den Ring von ſeinem Finger gezogen / ſelbigen der Mutter Gottes angeſteckt / vnd geſagt: Du / O heilige Jungfraw / ſollſt hinfüran mein Hochgeehrte Fraw / vnd allerliebſte Beſchützerin ſeyn / ich ergib mich dir gantz vnd gar / vnd wirff mich in die Schoß deiner ſüſſeſten Fürſichtigkeit / bitte auch gantz demühtig / du wolleſt deines zwar ärmeſten / aber doch dich liebhabenden Dieners / alle Augenblick Sorg tragen.

Weiß / Mariæ ſich auffzuopffern.

Diſes hat auch gethon der Gottſelige Gualterus von Birbach: diſer nahm zu ſich einen Prieſter / welcher jhme den Gottsdienſt halten / vnd ein Zeug ſeyn ſolte / ſchloſſe ſich in ein Capellen / knyet vnder dem Gottsdienſt nider / legte ein Strick vmb den Halß / vnd opffert ſich der Mutter Gottes für einen leibeygenen Knecht auff / gabe auch derſelben als ſeiner Lehen-Frawen von dato an / jährlich ein gewiſe Stewer.

Ribadeneira.

P. Opuſc. 33. de bono Suffragiorum, cap. 4.

Faſt dergleichen ſchreibt auch Petrus Damianus, der Römiſchen Kirchen Cardinal / *P.* daß gethon hab ſein Bruder Marinus, vnd ſich vor dem Altar der Himmel-Königin knyend / derſelben auffgeopffert / nicht allein als einen Diener vnd Lehengehörigen / ſondern auch als einen Leibeygnen vnd Sclaven: habe auch in ſolcher Meynung jhme ſelbſten ſein Gürtel vmb den Halß gebunden / vnd jährlich ein gewiſen Zinß bezahlt.

Sihe mein Chriſt / opffere du dich / vnd alle die Deinige MARIÆ der Wunderbarlichen Mutter Gottes täglich mit einem Seufftzer / oder Aue MARIA auff: vnd thue alles zu derſelben Dienſt vnd Ehr / ſo wirſt du gewißlich die ewige Belohnung empfangen.

Der

Der II. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in dem Gelübd ewiger Jungfrawſchafft.

Es ſoll ſich einer nit vnbillich verwundern / warumb die Seeligſte Jungfraw vor der Empfängnuß deß Sohns GOttes ein Gelübd ewiger Jungfrawſchafft gethon: da doch den jenigen/ welche keinen Saamen nach jhnen verlieſſen/ im Alten Taſtament/ vermög H. Schrifft/ſolches zur Schmach gereichet/ vnnd der Fluch getrohet war: hingegen aber das Kinder erzeugen vnd gebähren / für ein Segen GOttes gehalten worden. Welches wegen die Rachel, da ſie erſt in jhrem hohen Alter ſchwanger worden / geſagt: daß GOtt die Schmach von jhr genommen hab: vber diſes hatte die Seeligſte Jungfraw ſolches Gelübds damahls noch kein einiges Exempel/ꝛc.

Gelübd der Jungfrawſchafft/Wunderbarlich.

Exod. 23. 26.

Gen. 30. 26.

Weil aber diſes Geſatz/ wie der H. Thomas von Aquin lehret/ allein die Verheurathen Perſonen angieng/ vnnd die H. Jungfraw Maria eben die Morgenröthe war / welche der Finſternuß deß Alten Geſatz ein End machen/ vnnd die Sonnen der Gerechtigkeit herfürbringen ſolte/ hat Sie/ wie Dominicus Sotus lehret/ *A* GOtt billich die Jungfrawſchafft verlobt.

A In 4. ſent. diſtinct. 30. q. 1. art. 2.

Ioannes Biſchoff zu Hieruſalem ſchreibt: *B.* Gleichwie Elias der erſte vnder den Männern geweſen/ welcher ſich befliſſen die Jungfrawſchafft freywillig zuhalten: Alſo hat hernacher die Gebährerin GOttes die Allererſte vnder den Weibern erwöhlt/ in ewiger Jungfrawſchafft zuleben.

B. Lib. de Inſtit. Monach. c. 34.

Von diſem Gelübd hat der H. Apoſtel Iacobus alſo gehalten: *C.* Diſe Jungfraw/ welcher alle Männer zuwider/ hat zum allerersten ein Gelübd die Jungfrawſchafft zuhalten gethon: ich ſag aber darumb zum erſten/ weil von Anfang der Welt/ da der Menſch erſchaffen worden / keine dergleichen Gelübd gethon: daß aber Sie/ GOtt die Jungfrawſchafft wahrhafftig verlobt/ erweiſet der H. Auguſtinus *D.* auß den Worten/ welche Sie zum Engel geredt/ vnnd geſagt: wie ſoll das zugehen/ dann ich erkenne keinen Mann: diſes/ ſpricht er/ wurd gewißlich die Jungfraw nit geſagt haben/ wann Sie ſich zuvor nit GOtt zu einer Ewigen Jungfrawen verlobt hette.

C. Apud Abdiam, lib. 8. epiſt. Apoſtol.

D. Lib. 4. de S. Virginit. cap. 4.

Der Ehrwürdige Vatter Beda helt darfür/ *E.* daß Jhr dißfals ein Göttliche Gnad widerfahren/ weil Sie vnder allen Weibern die erſte/ ſo Gott dergleichen Gelübd gethon.

E. Homil. de Annuntiat.

F. In Luc. 1. Der H. Gregorius *F.* bezeuget auch / daß durch diſes Gelübd Sie verdienet, von den Englen GOttes heimgeſucht zuwerden.

Denckwürdig iſt auch, was vor angezogner Ioannes Patriarch zu Hieruſalem ſchreibt: *G.* Daß nemblich die Prieſter zu Hieruſalem / wie ſie verſtanden / daß ein Jungfräwlein jhr Jungfräwliche Keuſchheit GOtt verlobt / gleich geſchloſſen, vnnd darfür gehalten / daß die Zukunfft deß Sohns Gottes nahe, vnd vor der Thür ſeye.

G. Lib. de inſtitut. Monach. c. 35.

Auß diſem Gelübd MARIÆ, haben von Anfang der Chriſtenheit jhr vil 1000. Vrſach genommen / daß ſie GOtt vnd MARIÆ jhr Jungfrawſchafft verlobt: wie dann Ægidius bezeugt: *H.* Daß / ehe MARIA auß dem Tempel außgangen, ſchon vber tauſent Weibsbilder geweſen / welche alle nach jhrem Exempel GOtt die ewige Keuſchheit verlobt gehabt. Da iſt erfüllt worden / was im 44. Pſalm geſchriben ſtehet: **Man wird dem König Jungfrawen zubringen nach Jhr.**

H. Serm. de Deip. Pſal. 44. 15.

Die Glorwürdige Jungfraw MARIA iſt die erſte geweſen / welche als ein Geſponß Chriſti / in der Kirchen das Gelübd der Jungfrawſchafft gethon hat / iſt alſo die erſt geweſen / welche zu Chriſto geführt worden, welcher die andere Jungfrawen nachfolgen / vnd auch Chriſto jhr Jungfrawſchafft vngezwungen / ſondern gantz frölich vnd freywillig verloben.

I. Hæreſi 78. Der H. Epiphanius ſchreibt / *I.* daß ſchon zu ſeiner Zeit vil im Brauch gehabt / in dem Namen MARIÆ die Jungfrawſchafft zuuerleben / vnnd zuhalten: dann Sie war ein Pflantzen der Jungfrawſchafft / welche ſich in jhr gar weit außgebreit hat; ſagt der H. Damaſcenus. *K.*

K. Orat. 1 de Natiu. Virg.

Der H. Athanaſius ſchreibt / es haben ſich zur Zeit deß H. Antonij ſo vil Klöſter vnd Cloſterleuth befunden / daß es das Anſehen gehabt, als haben ſich vnzahlbare Landſchafften vnd Stätt verſamblet / die Vppigkeit der Welt zufliehen.

S. Hilarion iſt allein vilen Clöſtern vorgeſtanden: S. Iſidorus hatte in einem Cloſter mehr als 1000. Münch / deſſen Nachkömbling Apollonius vber 5000. Pachomius vngefähr 400. Jahr nach Chriſti Geburt / iſt vorgeſtanden 7000. Geiſtlichen: Serapion vber zehen Tauſent. Auff dem Berg Nitria ſeynd 5000. Clöſter nahe beyſammen geweſen: Palladius erzehlt: *L.* Er hab ein Statt geſehen / darinnen mehr Clöſter als Burgers-Häuſer zufinden geweſen / vnnd weil alle Gaſſen mit Dienern GOttes beſetzt geweſen / welche Tag vnnd Nacht Gott mit Betten vnd Singen lobten / hat er vermeint, die gantze Statt ſey zu einer Kirchen worden: vermeldet auch / daß er zu Nymphi / vnnd in Babylonia ein vnzahlbare Schaar der Ordensleuth geſehen / die alle mit Keuſchheit / vnd allerhand Gaaben deß H. Geiſts erfüllt waren.

L. Deſcript. ſuæ peregrinat.

Theodo-

Theodoretus ſchreibt: *M.* Daß in gantz Orient/ in Palæſtina/ Ægypten/ Aſia/ Ponto/ Cilicia/ Syria/ vnd Teutſchland/ vnzahlbar vil Jungfraw Clöſter geweſen/ dann/ ſagt er/ ſo bald der Heyland auß der Mutter der Jungfrawen iſt gebohren worden/ haben die ſchöne Luſtgarten der Jungfrawſchafft ſich zumehren angefangen.

M. In extrema Historia Relig.

Der Abbt Trithemius *N.* ſchreibt/ daß zu ſeiner Zeit/ nemblich Anno 1080 allein in der Prouintz Meyntz/ noch hundert vier vnd zweyntzig vollkommne Abbteyen zuſehen geweſen: er ſetzt auch hinzu/ daß ein Zeit geweſen/ daß allein ſein/ deß H. Benedicts Orden/ fünffzehen tauſent Abbteyen gehabt/ neben den Probſteyen/ vnd andern kleinern Clöſtern.

N. Lib. 1. de Viris Illuſtr. S. Benedicti. cap. 2.

Hie gedencke: wie vil wol hundertmahl Tauſent geiſtliche Jungfrawen allerhand Orden/ von Anfang der Chriſtenheit geweſen: darunder die allerheyligſte Männer vnd Weiber/ Päbſt vnnd Biſchöff/ Keyſer vnd Könige/ Fürſten vnd Herrn/ Edel vnd VnEdel/ Hoch- vnd Nider Stands Perſonen ſich befunden. Welche alle 1. Sich GOtt auff ein ſonderbahre Weiß/ durch das Gelübd der Jungfrawſchafft auffgeopffert haben: dann diſe neben der Frucht auch GOtt den Baum geben.

Jungfrawen vnzahlbar in der Kirchen.

Nutz der Jungfrawē.

2. Haben ſich diſe alle mit GOtt auff ein ſonderbahre Weiß vermählet/ vnd auff jhn all jhr Lieb gewendet. dahero ſagt der H. Auguſtinus, *O* ſie ſeyen nit ohne Vermählung/ dann ſie gehören zu der Hochzeit der Catholiſchen Kirchen/ in welcher Chriſtus der Bräutigamb iſt: deßwegen ſprach die H. Agnes: *P.* Annulo ſuæ fidei ſubarrhauit me Dominus: **Der HErr hat mich mit dem Ring ſeines Glaubens vermählet.**

O. Tract. 9. in Ioann.

P. Ambroſ. Serm. 90.

3. Seynd diſe jederzeit ein ſonderbare Zier der Rechtglaubigen/ vnd ein gewiſes Kennzeichen der Catholiſchen Kirchen geweſen: wie Athanaſius ſagt: *Q* vnd ſchreibt der H. Hieronymus: *R.* Sie ſeyen die köſtliche Edelgeſtein/ mit welchen das Halßband der wahren Kirchen beſetzt/ vnd geziehrt werde.

Q. Lib. de Virginitat.

R. Lib. 2 cōtra Iouian.

4. Betrachte: wie GOtt der HErr dieſelbe zu allen vnd jeden Zeiten geliebt vnd erhöhet habe: dann anfangs/ ſagt der H. Baſilius, *S.* werden jhnen auff Erden groſſe Ehren zubereitet/ ſeine Freund werden jhn groß achten/ vnd ſeiner Hilff vnd Fürbitt in ſchweren Fällen gebrauchen/ jhm als einem ſtreitbaren Ritter alle Notturfft mittheilen/ jhn zu ſich freundlich beruffen/ vnd mit Frewden als einen Engel Gottes/ ja/ wie der Apoſtel meldet/ als Iesvm Chriſtum ſelbſten auffnemmen.

S. In Præfat. in Aſcenſ.

Dahero geben dem Chriſtlichen Keyſer Conſtantino, Athanaſius, *T.* vnd Nicephorus *V.* Zeugnuß: daß er vor allen andern Perſonen die Jungfrawen in höchſten Ehren gehalten: weil er geglaubt/ daß GOTT/ dem ſie ſich verlobt/ gewiß in derſelben Hertzen wohne: dann wie die heilige Lucia

T. In Apolog. ad Conſtantium filium.

V. Lib. 4. de vita Cōſtantini. cap. 28.

geſagt:

geſagt: welche Keuſch vnd Gottſeelig leben / die ſeynd ein Tempel vnd Wohnung deß H. Geiſts.

X. Lib. 1. c. 8.

Keyſerin dienet den Cloſterfrawen.

So ſchreibt auch Ruffinus X. von der Keyſerin Helena / daß ſie die Gott verlobte Jungfrawen zu Hieruſalem zu Gaſt gebetten / jhnen ſelbſten zu Tiſch gedienet / vnd nit leyden wollen / daß ſie jhr auffwarten vnd dienen ſollen: iſt alſo ſagt er / die Königin der Welt / vnnd die Mutter deß Römiſchen Reichs / ein Magd worden der Dienerinen Chriſti. Hie heiſt es: O quàm pulchra eſt caſta generatio: O wie ſchön vnd klar iſt die Keuſche Geburt / dann jhr Gedächtnuß iſt vnſterblich / ſie iſt bey Gott / vnd den Menſchen bekannt.

Sap. 4. 1.

Lib. de Virg. in Pſal. 44. Aſtitit, &c.

II. Hat ſie GOtt in jhrer Jungfrawſchafft offt Wunderbarlich beſchützet: wie der H. Baſilius de vera Virginitate lehret / vnd mit diſen Worten der H. Ambroſius bezeuget / ſprechendt: Cuſtodit Dominus Virgines grandi cura: Der HErr ſchirmet vnd ſchützet die Jungfrawen mit groſſer Sorg.

Wie wir deſſen ein ſchönes vnd denckwürdiges Exempel haben an der H. Jungfrawen Theophila: diſe war vom Keyſer Maximiano verurtheilt / daß Sie in ein Vnzucht-Hauß geführt / vnd daſelbſten geſchwächt / vnd jhrer Jungfrawſchafft beraubt werden ſolte: In dem Hinführen bettet die Keuſche Theophila alſo: Mein Jeſu / mein Lieb / mein Liecht / mein Geiſt / mein Beſchützer der Keuſchheit / vnd deß Lebens: ſihe an die dir vermählet iſt / laß dein Schäfflein von den Wölffen nit zerriſſen werden: du Bräutigamb / erhalte dein Braut; erhalte mein Keuſchheit / du Bronn der Reinigkeit.

Engel beſchützen die Jungfrawen.

Wie ſie nun in daß Vnzucht-Hauß kommen / nahme ſie das Euangelij Buch / welches ſie bey jhr getragen / vnnd laſe mit Auffmerckſambkeit in ſolchem: Bald war jhr auch ein Engel Gottes gegenwertig / welcher gemacht / daß der erſte vnzüchtige Jüngling / der in Meynung die H. Jungfrawen zuſchwächen hinein gangen / gleich deß gähen Todts geſtorben: der ander ſtockblind / andere aber auff andere Weiß hart geſtrafft worden / alſo daß ſich keiner mehr wagen dörffte.

Cornel. à Lap. 1. Cor. 7. 35.

Da aber etliche auß diſem Wunder in ſich ſelbſten / vnd guter Meynung hinein gangen / fanden ſie die Jungfraw ſitzendt / vnd im Buch leſendt / neben jhr aber einen Jüngling mit vnaußſprechlichem Glantz / vnd vnglaublicher Schönheit ſtehen / auß deſſen Augen gleichſamb fewrige Straal Pfeil außgiengen. diſer führet endtlich die Jungfraw widerumb herauß / vnnd ſtellt ſie vnder das Vorzeichen der Kirchen / gab jhr auch den Friden / vnd verſchwand: warüber ſich die Heyden verwundert / vnnd geruffen: Quis eſt ſicut Chriſtianorum DEVS?

Faſt

Faſt auff diſe Weiß iſt auch S. Agnes von einem Engel/ S. Chryſanthus vnd Daria von Löwen: andere auff andere Weiß beſchützt worden/ daß ſie wider alle Verfolgung vnd Anfechtung das Jungfrawkränzlein rein behalten: dahero ſprach auch die H. Jungfraw Cæcilia: Ego, Valeriane, in Angeli tutela ſum, qui Virginitatem meam cuſtodit: du ſolt wiſſen/ Valeriane, daß ich einen Engel zum Beſchützer hab / der mein Leib mit höchſtem Eyffer bewahret/ darumb ſihe zu/ daß du nichts vnzimbliches begehreſt / vnd den Zorn Gottes auff dich ladeſt.

Daß aber die Engel den Jungfrawen auff ein ſonderbare Weiß zum Schutz gegeben worden/ ſoll ſich darumben keiner verwundern / weiln ſie ſich mit den heiligen Engeln vergleichen, vnd ſie von dem heiligen Hieronymo *Y.* Familia Angelorum, ein Geſchlecht der Englen genennt werden/ von welchen / gleichwie Gott von den Engeln im Himmel angebettet / Er von diſen auff Erden verehrt wird.

Engel/ ſondere Beſchützer der Jungfrawen.
Y. Epiſt. 2. ad Euſtoch.

Zum III. mercke: Obwolen vor allen Zeiten / faſt in allen Landen vnd Stätten / ſich vil Tauſent Gott verlobte Jungfrawen befanden / alſo daß der heilig Ambroſius ſchreibt / *Z.* es ſeyen in der Orientaliſchen vnd Africaniſchen Kirchen mehr Jungfrawen Gott eingeweyhet/ als zu Mayland/ vnd in gantz Italia Menſchen gebohren worden / dannoch hab das Menſchlich Geſchlecht nit abgenommen / noch auch diſe Gott allein dienende Perſonen/ einige Thewrung nicht verurſacht: dann Gott habe ſie an Leib vnd Seel/ auch andere jhrenthalben an Kindern / ja Haab vnnd Gut reichlich geſegnet.

Frucht der Jungfrawen.
Z. Lib. 5. de Virg.

Da etwan zuvor in einer Statt biß in ein / zwey / oder dreyhundert Geiſtliche Cloſterleuth / vnd Jungfrawen geweſen / hat jedermann ſampt jhnen den Vollauff/ vnd gnug gehabt/ dann wie vorermeldter H. Ambroſius *A.* ſagt / iſt durch ſie das Heyl der Welt kommen/ vnd das gantze Römiſche Reich fruchtbar gemacht worden: ſeyther aber diſe alle abgeſchafft / vnd deroſelben Stifftungen in Weltliche Sachen verwendet worden / iſt auß gerechtem Vrtheil Gottes / kein Gedeyen noch Segen verbliben / vnd können an ſtatt ſo viler hundert Geiſtlichen / welche Tag vnd Nacht Gott in groſſer Andacht vnd Heiligkeit auffs eyfferigſt gedient / etwann kaum 2. oder 3. Prædicanten/ ja auch diſe nit ohne Klag daſelbſt erhalten werden / wie meniglich bewuſt.

A. Lib. 3. de Virg.

Zum IV. Gleichwie die Jungfrawſchafft Gott liebt / vnd wie gehört/ auff Erdreich verehrt / alſo vnd vil mehr wird Er ſie lieben vnd ehren im Himmel. Hiervon ſchreibt der H. Apoſtel Johannes: wie daß er vor dem Thron geſehen ſtehen ein ſehr groſſe Schaar / von hundert vier vnd viertzig Tauſenten / welche mit Harpffen geſpilet/ vnd ein newes Geſang geſungen/

Gott liebt die Jungfrawen.
Apoc. 14. 2.

auch

auch dem Lamb nachfolgen/ wohin es gehet/ vnd ſey ein Stimm gehört werden: Hi ſunt, qui cum mulieribus non ſunt coinquinati, Virgines enim ſunt, & ſequuntur Agnum, quocunque ierit: Diſe ſeynd die/ welche mit Weibern nicht verunreiniget ſeynd: diſen iſt im Himmel neben der Eſſential-Seligkeit/ noch ein gröſſere Neben-Glory zubereitet/ welche die Lehrer Aureolam Virginitatis, ein ſonderbare Cron der Jungfrawſchafft nennen.

Sondere Cron der Jungfrawſchafft.

S. Emerich vom König Stephano vnd Giſela/ Kayſers Henrici Schweſter/ in Vngarn gebohren/ liebte MARIAM von Jugend auff/ vnd hörte ein Stimm in der Kirchen: Jungfrawſchafft iſt vnſer fürtreffliche Tugendt/ GOtt vnd MARIÆ faſt löblich: Alßbalde verlobt er ewige Jungfrawſchafft. Wie lieb nun GOtt vnd ſeiner werthen Mutter diſes geweſen/ iſt dahero abzunehmen/ weil nach ſeinem ſeligen Abſterben/ bey ſeinem Grab groſſe vnd vbernatürliche Zeichen geſchehen/ vnd neben anderen diſes: Conrad ein Teutſcher vnd ſchwerer Sünder/ war von Päbſtlicher Heiligkeit in Ketten eingeſchlagen/ ſampt einem Brieff ſeiner Laſtern/ vnd mit Erinnerung/ bey welches Grab die Ketten auffſpringen werden/ allda werde jhm die Schuld vnd Straff vergeben ſeyn: welches geſchehen bey S. Emerichen Grab/ dann allda ſeynd die Ketten auffgeſprungen/ vnd im Brieff die Laſter außgetilgt worden/ wie Surius ſchreibet. *B.*

Sünder erlangt Verzeyhung bey dem Grab der Jungfrawen.

B. Sur. Anno 1030.

Hierbey aber lehrne du armer ellender Sünder/ der du etwan dein Jungfrawſchafft vnd Keuſchheit liederlich/ vnd in vil weg verſcherzet/ vnd dich in Sünden vnd Laſtern deß Fleiſches ſchwerlich vergriffen haſt: lehrne/ ſag ich/ auch ein Gelübt zu thun/ daß du Gott vnd ſeiner werthen Mutter zu Ehren/ wenigſt auff etlich Tag/ Wochen/ Monat oder Jahr/ vnd endtlich die gantze Zeit deines Lebens/ von dem ſchandlichen Laſter der Vnreinigkeit dich enthalten wölleſt.

Ermahnung an die Sünder.

Mercket/ liebe Zuhörer/ wie nutzlich es ſey/ auß Lieb MARIÆ ſich von dergleichen Fleiſchlichen Laſtern vnd Vnreinigkeit enthalten: Zu Verona vnterſtund ſich ein frecher geyler Jünglich am Sambſtag ein reine Jungfraw/ Maria genannt/ mit Gewalt zu verführen: weil aber die Tochter ſo hertzlich vnd jnniglich weinte/ ſich Ritterlich wehrte/ vnd ſprach: Ich heiß Maria/ MARIÆ hab ich ewige Jungfrawſchafft verlobt/ heut iſts Sambſtag MARIÆ Feſt/ vmb MARIÆ willen berühr mich nit/ wilt du nit eines grawſamen Todts ſterben. Den Jüngling rewet/ vmb MARIÆ willen/ ſein fürnemmen/ ſtehet ab die Sünd zu begehen/ vnd führet die Jungfraw in ein Cloſter: Er aber ſtirbt bald darauff: nach ſeinem

Lobwürdige Jungfraw.

nem Todt wird von der Seligſten Jungfrawen Maria der Abbtiſſin diſes Cloſters geoffenbaret/ daß er ſelig ſey: weil er jhrethalben die Keuſchheit gehalten/habe Sie jhme Rew vnd Leyd erlangt. Zum Wahrzeichen diſes/ ſagt Sie/ werdet jhr auß deß Jünglings Hertzen ein ſchöne gewachſene Roſen finden/ allermaſſen geſchehen. Folge du auch/ O mein ſündige Seel/ diſem nach/ ſo wird die Jungfräwliche Mutter Gottes/ dir hie in diſem Leben Rew vnd Leyd/ auch Beſſerung deines Lebens erlangen/ vnd dich dort in Ewigkeit ſelig machen. Carthagen. c.3 §.131.

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in Jhrer H. Vermählung mit dem Seligen Joſeph.

MARJA iſt auch in dem Wunderbarlich/ daß/ obwohlen Sie allbereit ein Gelübd der Ewigen Jungfrawſchafft gethon gehabt/ wie der H. Hieronymus lehret/ *A.* dannoch Sie dem Seligen Joſeph wahrhafftig vermählet worden/ wie auß den H. Euangeliſten abzunehmen/ allda geſagt wird: Miſſus eſt Angelus ad Virginem deſponſatam Ioſeph: Der Engel ward geſandt zu einer Jungfrawen/ welche mit dem Joſeph vermählet war: Bey welcher Vermählung alles/ was fürüber gangen/ verwunderlich war. Wunderbarliche Vermählung. *A.* De Ortu Virg. Matth 1.18. Luc.1.26.

Vnd zwar Anfangs: Obwohlen Gott ein Stiffter aller heiligen Eheen/ dannoch befinden ſich in H. Schrifft dreyerley/ welche Er für ſich ſelber/ oder mit außtrucklichem Befelch vnd Willen/ zuſammen geben hat: Die 1. Ehe war Adam vnd Eua im Paradeyß: welche/ wie Paulus ſchreibt/ vorbedeutet die Vereinigung Chriſti/ vnd ſeiner Kirchen: Die 2. Ehe hat Er befohlen zu machen/ zwiſchen dem Propheten Oſea/ vnd einem ſündigen gemeinen Weib: dardurch die Boßheit vnd Verwerffung der Juden vorbedeutet worden: Die 3. Ehe iſt zwiſchen Joſeph vnd Maria, welche auch durch ein Göttliches Wunderwerck vnd Verordnung zuſammen gegeben worden. GOTT ein Stiffter der Ehe. 1. Ehe/ Adams. Epheſ.5.32. 2. Oſeæ. Oſeæ 1.3. 3. Mariæ, vnd Joſephs.

Dann es ſchreiben die HH. Vätter vnd Lehrer mit dem H. Hieronymo, *B.* daß die heilige Jungfraw Maria von Jugend auff GOTT in dem Tempel gedienet/vnd aufferzogen worden: wie Sie aber ſambt andern Jungfrawen zu jhrem gebührlichen Alter kommen/daß Sie nach dem Geſatz Moyſis/ vnnd Gebrauch deß Jüdiſchen Lands hat ſollen verheurath werden: hat der Hohe Prieſter befohlen/daß ſie ſich alle heimb verfügen/vnd verheurathen ſollen:welchem die andere Jungfrawen alle gehorſamlich nachkommen/ *B.* De Ortu Virg.

Maria will nit vom Tempel weichen.

die Seligſte Jungfraw MARIA aber hat ſich deſſen entſchuldiget / mit Fürgeben: Sie hette ſich dem Gottsdienſt gantz ergeben / vnd jhr Jungfrawſchafft Gott auff ewig verlobt.

Zweiffel deß Hohen Prieſters.

Warauff der Hohe Prieſter angeſtanden / vnd nit gewüßt / was mit einer ſolchen Gott verlobten Jungfrawen anzufangen: deßwegen die Fürnembſte zu Hieruſalem / vnd auß den vmbligenden Orthen auff das Feſt der Kirchweyhung / welches nahend vnd im December war / beruffen / damit er ſich mit jhnen berathſchlagen könte / was in ſo zweiffelhaffter Sach zu thun / oder zu laſſen ſeyn werde.

c.Lib.1.c.7.

Dann es hielten die Prieſter eines theils darfür / ſpricht Nicephorus, C. Sie wurden höchlich wider Gott thun / wann ſie diß Jungfräwlein einem Mann / vnd in die Dienſtbarkeit deß Eheſtandes geben ſolten / weil es einmahl Gott geheiliget / vnd ergeben war: anders theils bedachten ſie / daß das Geſatz nit zulaſſe / es auch nit rühmlich vnd verantwortlich ſeyn wurde / daß ein Jungfraw / welche ſchon das vierzehende Jahr erreicht / in einem ſolchen blühenden Alter / in dem heiligen Orth deß Tempels verbleiben ſolte.

Gebett / in zweiffelhafftigẽ Dingen / nutzlich.

Wie aber am Feſttag ſich die gantze Rahts-Verſamblung nit vergleichen könte / was hierinnen zu thun / vnd deßwegen ſie ſich alle einhällig zum heiligen Gebett begeben / vnd der Hohe Prieſter in das Heilig Allerheiligſten eingangen / den HERRN Rahts zu fragen / iſt von dem Gnadenſtul ein Stimm gehört worden / daß ſie durch ein Loß erforſchen / wem diſe Jungfraw anvertrawet / vnd vermählet werden könne / ſollen auch zu diſem End alle vom

Gottes Fürſehung / in Vermählung Mariæ.

Hauß vnd Geſchlecht Davids / ſo ledigen Standts / vnd doch zum Heurahten tauglich wären / jhre Ruthen zum Altar bringen laſſen / mit Bedeutung / auff weſſen Ruthen oder Zweiglein / nach der Prophezey Iſaiæ / der Heilig

Eſaiæ 1. 11.

Geiſt ſitzen / vnd ein Blümlein wachſen wurde / derſelbige werde ein würdiger Ehegemahel diſer Jungfrawen ſeyn: welches als es alſo geſchehen / hat vnder den zwölff Ruthen der Befreundten deß Geſchlechts MARIÆ, allein deß Joſephs grünet / vnd iſt mit der Gegenwärtigkeit deß H. Geiſts in Geſtalt einer Tauben erfüllt worden.

Joſephs Ruthen / blühet allein.

Darauß dann menniglich Gottes endlichen Willen erkannt / daß die Seligſte Jungfraw / jhme dem Seligen Joſeph / vnd keinem andern anvertrawet vnd vermählet werden ſolle: als welcher jhres Geſchlechts / vnd ſonſten wegen ſeines Alters / vnd ehrlichen Lebens / ein gut Lob hatte / welches wegen jhne der Evangeliſt Matthæus / Virum juſtum, ein gerechten Mann / nemblich von allen Tugenden / nennet.

Matth. 1. 19.

D. Lib de Inſtit. Virg. cap. 2.

Weil nun auch anders Theils MARIA nach Zeugnuß deß heiligen Ambroſij D. ſchon zuvor gewüßt / daß der heilige Joſeph gantz keuſch vnd ein Reine Jungfraw ſey / vnd auch die Täg ſeines Lebens verbleiben werde /

de/vnd deßwegen Sie gar wol ohne alle Verletzung jhres Gelübds vnd Jungfrawſchafft/ jhme vermählet werden könne/ auch ſolche Vermählung zu Handhabung jhrer Ehe/ vnnd jhr zum Schutz vnd Troſt/auch Verhütung aller böſer Argwohn/vnd anderer Vblen gedeyen werde/als hat Sie hierein auch jhren Willen geben.

Warauff ſie hernacher/ wie Euodius, welcher nach dem H. Petro zu Antiochia der erſte Biſchoff geweſen/ſchreibt: *E.* nach dem Willen GOttes/ vnnd der Prieſter Raht/ mit gewiſſen Cæremonien zuſammen geben worden. *E. In Commentar. ſuis & epiſt. ipſius inſcripta.*

Wie dann P. Paulus Barry, der Societet IESV, vermeldet/ *F.* daß der Mähl-Ring/ mit welchem MARIA dem Joſeph vermählet worden/ noch bey den Peruſinern auffgehalten/ vnnd mit eylff Schlöſſern/deren Schlüſſel jeglicher auß den Fürnembſten der Statt einen beyhanden/ verwahrt werde. *F. In paradiſo aperto.* Mariæ Mähl-Ring.

Hie betrachte I. Was groſſe Ehr vnd Glück dem ſeeligen Joſeph widerfahren/ daß er der allerſeeligſten Jungfrawen vertrawt worden: Was iſt fürtrefflicher/meine Geliebte/in diſer Welt/ als ein Ehegemahl der Mutter Gottes ſeyn? In Betrachtung diſes ſo groſſen Geheimbnuß ſchreyet Ioannes Gerſon auff/vnnd ſagt: *G.* **Dein Hochzeit/O Joſeph/iſt vber alle maſſen groß.** I. Lehrſtuck. S. Joſephs Ehr vnd Glück. *G. Serm. de Natiuit.*

Er hat wol können ſagen/was vnder dem Namen der Weißheit geſagt wird: **Diſe hab ich geliebt von Jugendt auff/ fleiſſig Nachfrag nach jhr gehabt/vnnd hab mir diſe vnderſtanden zur Braut zuuermählen/** dann ſie iſt ein Lehrmeiſterin der Zucht GOttes/vnd ein Außerwöhlerin ſeiner Werck/ auch Sie wird die Vnſterbligkeit erlangen/vnnd ein ewige Gedächtnuß hinderlaſſen bey denen/ ſo nach mir kommen/ſo ich heimb komme/ finde ich Ruhe bey jhr/dann jhr Bewohnung hat nichts vnfreundlichs/noch bitters/ ſondern Frewd vnd Luſt. Sap. 8. 2.

Zum II. Lehrne/ daß auch eben dir diſe Ehr vnd Glück widerfahren kan vnd wird/wann du nur ſelber willſt/vnnd dich mit der Mutter GOttes Geiſtlich vermählen wirſt: als wie neben vilen Gottſeeligen Manns- vnnd Weibs Perſonen/ gethan hat der heilig Edmundus Ertz-Biſchoff zu Candelberg wie Surius ſchreibt: *H.* Diſer/noch ein Jüngling hat ſeines Vatters Schweſter/oder ſeiner Baaſen einest geſagt: Er habe ein herrliche ſchöne Braut bekommen/ welche er täglich grüſſe: verſtund aber dardurch V. Liebe Frawen/welcher er ſein Hertz/ als einer Königin vnnd Mutter der ſchönen Lieb vbergeben/ mit einem Gelübd ewiger Keuſchheit: welches er vor dero Bildnuß gethan/ gegen welcher er hernacher jederzeit groſſe II. Lehrſtuck. Geiſtliche Vermählung S. Edmundi. *H. In vita.*

Andacht getragen/ vnd zur Beſtättigung ſeines Gelübds vnnd Geiſtlichen Vermählung/ derſelben einen Ring von Gold/ darauff das Aue Maria geſchriben war/ an Finger geſteckt/ auch ein dergleichen ſtäts getragen/ vnnd von der Zeit an von vnſer lieben Frawen vilfältige Hilff in allen Nöthen empfangen.

Vermählung mit Maria, loblich.

Seelig seynd die/ welche ſich jhr auff diſe vnd andere Geiſtliche Weiß zuvermählen begehren / dann ſie ſeynd verſichert/ daß auch Sie ſich mit jhnen vermählen wirde: wie wir deſſen ſchöne Exempel haben.

I. Surius in vita S. Roberti Ciſtercienſ.

Surius ſchreibt im Leben deß H. Roberti/ Ciſtertienſer Ordens / *I.* daß/ als die Mutter mit S. Roberto ſchwanger gangen / ſey jhr die Mutter GOttes mit einem guldenen Ring an der Hand offtermahls erſchinen/ vnd ſie mit diſen Worten angeredt: Engardis/ (alſo hieſſe die Mutter) ich will/ daß dein Sohn/ welchen du in deinem Leib trägſt/ mit mit diſem Ring soll vermählet werden: welches geſchehen/ da Robertus in den heiligen Orden gangen iſt.

K. In vitis Virorum Illuſtr. Ordin. S. Dominici, B. Alani, B. Hermanni Præmonſtrat. Ord.

Dergleichen wird in dem Leben der fürtrefflichen Männer/ S. Dominici Ordens beſchriben/ *K.* daß MARIA ein Ring auß jhren Haaren gemacht von dem Finger gezogen/ vnd dem Seeligen Alano jhrem Liebhaber an die Finger geſteckt/ zum Zeichen einer Geiſtlichen Vermählung. Geiſtlicher Geſtalt hat ſich MARIA auch vermählet mit dem Seeligen Hermanno von Steinfeldt/ Præmonſtratenſer Ordens/ vnnd zum Zeichen deſſen/ jhme ein herrlich Halßband ſelbſten verehrt/ vnd befohlen/ er ſolt forthin nach dem Namen jhres frommen vnd getrewen Ehegemahls/ Joſeph heiſſen.

Seelig vnd abermahl Seelige Joſephi ſeynd alle die/ welche MARIAM lieben/ Sie zur Geiſtlichen Geſponß vnd Braut erwöhlen/ vnnd jhr in allen Tugendten auffs embſigſt dienen.

Laßt vns derowegen / Geliebte Zuhörer/ nachfolgen dem Exempel deß Gottſeeligen Ioannis Berchmanns, der Societet IESU, vnnd mit jhm offtermahl im Hertzen gedencken/ vnnd mit dem Mund auſſprechen: Volo amare MARIAM, Ich will MARIAM lieben: ſo werden wir gewißlich auch von jhr geliebt/ vnd mit jhr Geiſtlich vermählt werden/ hie in Gnaden/ dorten aber in der ewigen Frewd vnd Seeligkeit: darzu helffe vns die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ AMEN.

Die

Die ſibendte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich wegen der Jungfräwlichen Empfängnuß.

ALS vor Zeitten zween mächtige Könige / nemblich Raſis König in Syria/vnnd Phacee König in Iſrael/ꝛc. ſich wider den König Achaz, vnnd die Statt Hieruſalem/zu dem Krieg rüſteten/ vnnd deßwegen ſo wol der König Achaz, als das Volck in groſſen Aengſten ſteckten/vnd frembde Hilff zu ſuchen gedachten / hat der Prophet Eſaias den König getröſtet/vnnd zugeſprochen/daß er ſich nit förchten/noch frembde Hilff ſuchen ſolle: dann weder er/ noch das Volck vnnd Statt Hieruſalem/ für dißmal von den anſtehenden Feinden Schaden leyden werde: auch zu Verſicherung deß Sigs/ auß Geheiß GOttes jhne alſo angeredt: Pete tibi ſignum à Domino DEO tuo, ſiue in profundum inferni, ſiue in excelſum ſupra: Begehre dir ein Zeichen von deinem Gott/es ſey vnden in der Tieffe der Höllen/oder droben in der Höhe: wie aber Achaz ſolches auß vnleydenlicher Boßheit abgeſchlagen/wie die HH. Hieronymus, Cyrillus, Baſilius, vnnd Rupertus lehren / A. ſetzt der Prophet hinzu/vnnd ſpricht: Propter quod dabit Dominus ipſe vobis ſignum: Ecce Virgo concipiet, & pariet filium: Darumb/ſo wird euch der HERR ſelbs ein Zeichen geben: Sihe/ ein Jungfraw wird ſchwanger/ vnnd wird einen Sohn gebähren: mit welchen Worten der Prophet zuuerſtehen geben/daß die Empfängnuß vnd Geburt Chriſti auß der Reinen Jungfrawen MARIA, in ſich begreiffe alle Wunderzeichen/ welche der König Achaz ſo wol im Himmel/als auff Erden/ oder vnder der Erden hette können begehren. Iſt alſo die Allerſeeligſte Jungfraw vnd Wunderbarliche Mutter GOttes MARIA das Allergröſte vnd Allerverwunderlichſte Zeichen.

Eſa. 7.11.

A. Cornel. de Lapid. in cap. 7. Eſa.

Bey welchem zumercken: daß in der H. Schrifft das Wort Signum, oder Zeichen/ vnderſchidliche Bedeuttungen hat: 1. Zu Zeitten heißt es ſo vil / als ein Feldzeichen/ oder Fähnle: Leuabit ſignum in nationes: Er wird ein Zeichen auffwerffen vnder die Heyden/ vnnd die Verjagten Iſraël verſamblen.

Signum oder Zeichen/ was es bedeutte.
1.
Fähnle.
Eſa. 11.12.

2. Zihl. Thren. 3. 12.

2. Heißt es ſo vil / als ein Zweck oder Zihl / darauff man zihlet: als wie in Klag-Liedern Jeremiæ / Poſuit me quaſi ſignum ad ſagittam: ſein Bogen hat er geſpannet / vnd mich dem Pfeil zu einem Zihl geſetzt.

3. Kennzeichen. Luc. 2. 12.

3. Wird es genommen für ein Kenn oder Merckzeichen / wie der Engel ſolches gebraucht hat / da er zu den Hirten ſprach: Hoc vobis ſignum: das habt zum Wahrzeichen / ihr werdet finden daß Kind in Windeln eingewicklet.

4. Wunderzeichen. Ioan. 2. 11. Ioan. 4. 48.

4. Heiſt er offt / Miraculum, ein Wunderzeichen: als da geſagt wird: Hoc fecit initium Signorum Iesvs: Das iſt das erſte Zeichen / das Iesvs thät / zu Cana Galileæ. Vnd wie Chriſtus ſelbſten geſagt: Niſi Signa, & prodigia videritis, non creditis: Es ſey dann / daß jhr Zeichen / vnd Wunder ſehet / ſo glaubt jhr nit.

Fähnle. B. Super ſignum magnum. Apoc. 12.

Auff diſe Weiß alle kan Maria genennt werden / vnd iſt Signum magnum, wie der H. Bernardus lehret / *B*, ein groß Zeichen.

Dann I. Iſt Sie Vexillum, ein Fähnle / oder Feldzeichen der Barmhertzigkeit Gottes: Dann durch Sie alle bey Gott Barmhertzigkeit erlangen / welche jhr Zuflucht zu jhr nemmen / vnd ſolches von Hertzen begehren.

C. Lib. 1. Hiſtor. Eccleſ. cap. 4.

Sozomenus ſchreibt / *C.* Daß das Feldzeichen Conſtantini, ſo man Labarum genennt / keinen / der es getragen / verwunden oder fangen laſſen ſondern alle auff die Fendrich gerichte vnd abgangne Pfeil auffgehalten / vnnd abgewendet. Alſo beſchützet der Glaubigen Feldzeichen Maria alle / welche vnder jhrem Fahnen dienen / vnnd Sie verehren: Sie iſt / ſagt S. Bernardus, *D.* Mater miſericordiæ, ein Mutter der Barmhertzigkeit / vnnd das Zeichen / welches Gott denen / die jhn förchten / geben / daß ſie fliehen von dem Bogen.

D. Serm. 1. de Aſſumpt.

Zihl. E. Lib. 2. de Virginitate.

Zum II. Iſt Sie ein Zeichen vnd Zweck / nach welchem alle Glaubigen zihlen / vnd jhr Leben anſtellen ſollen: dann wie der H. Ambroſius ſagt: *E.* Iſt Sie ein klar Exemplar aller Tugendten / vnnd ein außtrucklich Meiſterſtuck aller Frombkeit / daß vns weiſet / was wir thun / vnd was wir laſſen ſollen.

F. Serm. 2. de Annunt.

Der H. Gregorius Thaumaturgus nennet Sie *F.* Credentium firmamentum, & piorum perfectum exemplar: der Glaubigen Befeſtigung / vnd aller Frommen vollkommnes Fürbild: dahero ſagt S. Bernardus: *G.* Vt impetres eius orationis ſuffragium, non deſeras conuerſationis exemplum: damit du derſelben Fürbitt genieſſeſt / ſo vnderlaß nit dero Exempel nachzufolgen.

G. Homil. 2. ſuper Miſſus eſt.

Kennzeichen.

Zum III. Iſt Maria auch ein groſſes Kenn- oder Wahrzeichen aller

Auß-

Außerwöhlten / zur ewigen Seeligkeit / wie der heilig Anſelmus lehret. *H.* So bezeugt auch die heilige Catharina von Senis / *I.* daß ſie ſelbſten auß dem Mund Gottes diſe Wort gehört: MARIA meines Eingebohrnen Sohns Glorwürdige Gebährerin / iſt durch mein Güte / wegen Ehrerbietigkeit der Menſchwerdung zugelaſſen / daß / welcher Gerechte oder Sünder mit andächtiger Verehrung ſein Zuflucht zu Ihr nimbt / keines wegs wird betrogen / oder von den Hölliſchen Dracken verſchluckt werden.

H. Lib. de excell. Virg. cap. 4.
I. Tract. de Dial. c. 139.

Dahero wird Sie genennt Mater ſanctæ ſpei: Ein Mutter der heiligen Hoffnung. Weil die Andacht gegen Ihr ein Hoffnung der ewigen Seligkeit machet. Eccli. 24. 24.

Zum IV. Iſt Sie auch das gröſte Wunderzeichen im Himmel und auff Erden: wie dann der H. Ignatius *K.* Sie nennet / ein himmliſch Wunderzeichen und S. Epiphanius: *L.* Cæli terræque myſterium, & ſtupendum miraculum: deß Himmels und der Erden Geheimbnuß / und entſetzliches Wunderzeichen: der H. Bernardinus Senenſis, *M.* Miraculorum miraculum. Aller Wunder ein Wunderzeichen.

Wunderzeichen.
K. In epiſt. ad S. Iac.
L. Orat. de Deip.
M. Tom. 8. conc. 61. art. 1. can. 12.

Inſonderheit aber iſt an Ihr verwunderlich / daß Sie ein Reine Jungfraw bleibend den Sohn Gottes empfangen und gebohren: wie Wunderbarlich und ſchwer diſes Geheimbnuß zu faſſen ſey / und die Mutter Gottes Vor. In. und Nach der Geburt ein Jungfraw geweſen und gebliben / will mit angehenckten Lehren ich in folgender Predig erklären. Bereitet / rc.

Der I. Theil.

MARIÆ Jungfräwliche Empfängnuß iſt Wunderbarlich und ſchwerlich zu begreiffen.

DEr H. Gregorius ſchreibt / *A.* Daß die Empfängnuß und Menſchwerdung Chriſti ſey ſo verwunderlich / daß auch kein Engel / zugeſchweigen ein Menſch / dieſelbe genugſamb faſſen und begreiffen könne: wie dann auch der heilige Paulus ſolche nennet / unerforſchliche Reichthumb Chriſti / und ein Geheimbnuß / das von der Welt her verborgen geweſen iſt in Gott. Der heilige Ildephonſus hält darfür / *B.* daß die Menſchwerdung Chriſti mehr verwunderlicher ſey / als alle Wunderwerck / weit mächtiger als alle Werck / vil heiliger als alle Wunderzeichen.

A. Homil. 7. in Euang.
Epheſ. 3. 8.
Col. 1. 26.
B. Lib. de Virg. Maria. cap. 11.

Dann

Dann andere Werck Gottes werden in H. Schrifft dem Finger Gottes zugeſchriben / die Menſchwerdung Chriſti aber wird genennt / Ein Werck

Luc. 1. 51. deß Armbs Gottes / Fecit potentiam in brachio ſuo: Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Arm.

Menſchwerdung Chriſti verwunderlich. Ein ſolches vnbegreifflicher Wunder iſt hierinnen neben anderen / Virginitatis fœcunditas, daß Maria ein Jungfraw bleibend / den Sohn Gottes empfangen. Diſes betrachtet der heilig Epiphanius, frolocket darüber / vnd ſpricht mit Verwunderung: C. O du Allerheiligſte

C. Serm. de B. Virg. Jungfraw / welche die Engliſche Heerſcharen in Verwunderung gebracht hat: ein entſetzliches Wunder iſt im Himmel / ein Weib mit der Sonnen vmbgeben: ein entſetzliches Wunder im Himmel iſt / ein Weibsbild tragend in den Armen das Liecht: ein entſetzliches Wunder im Himmel iſt / der ander Cherubiniſche Thron: ein entſetzliches Wunder im Himmel iſt / einer Frawen Sohn / welcher jhrer ſelbſt / vnd der Welt Vatter iſt: ein entſetzliches Wunder im Himmel iſt / der Jungfrawen Schlaffkammer / verſtehe der heiligen Jungfrawen Leib / welcher den Sohn Gottes / vnd den Göttlichen Bräutigamb Chriſtum in Jhr hat. In Betrachtung diſes Geheimbnuß ſchreyet der H. Bernardus alſo auff: D. Mag dann etwas grſſers ſeyn/

D. Homil. 1. ſuper Miſſus eſt. deſſen du dich in Maria verwunderſt / als eben die Fruchtbarkeit, mit der Jungfrawſchafft?

Diſes Geheimbnuß / daß ein Jungfraw empfangen / vnd gebähren ſoll

I. Die Heyden faſſen ſie nit. vnd werde / haben I. nit faſſen können die Heyden / dahero als ſie zur Gedächtnuß der erhaltenen Sig wider jhre Feind / ein ſtattlichen Tempel erbawen / vnd denſelben Templum Pacis, deß Fridens Tempel genennt / auch jhren Abgott Apollinem conſulirt vnd Rahts gefragt / Wie lang ſolcher ſtehen werde? vnd hierüber diſe Antwort bekommen: Quouſque Virgo pareret: ſo lang / biß daß ein Jungfraw gebähren werde: haben ſie ſich erfrewet / vnd vermeynt / es werde diſer Fridens-Tempel ewig ſtehen / ſeytemahl ſie für vnmüglich gehalten / daß ein Jungfraw gebähren könne vnd werde.

Deßwegen ſie vber die Thür deß Tempels ſchreiben laſſen: Templum Pacis in æternum: Der Tempel deß Fridens in Ewigkeit: welcher aber in der Nacht / da die Reine Jungfraw Maria Chriſtum gebohren / zu Boden gefallen: wie der H. Bonauentura E. nach längs beſchreibt.

E. De Feſt. pueri Iesv. II. Die Juden. II. Haben diſem Geheimbnuß zu allen Zeiten die verſtockte Juden auß angebohrner Halßſtärrigkeit vermeſſentlich widerſprochen: vnd jederzeit / wie noch / fälſchlich fürgeben / Maria die Mutter Gottes hab in jhrer Empfängnuß vnnd Geburt jhr Jungfrawſchafft verlohren: Ja ſchon

zu Chri-

zu Chriſti Zeiten war es bey den Juden für ein groſſe Sünd vnd Gotteslaͤſterung geachtet / wann einer fürgeben / Maria hab Chriſtum ein Reine Jungfraw bleibend empfangen / vnd gebohren / dahero als Zacharias der Hohe Prieſter / vnd deß H. Johannis deß Tauffers Vatter / die Mutter Gottes / nach dem Sie Chriſtum ſchon gebohren gehabt / widerumb in den Tempel auffgenommen / vnd zu andern Jungfrawen gethan / mit dem Fürgeben vnd Behaupten / Sie ſey auch nach jhrer Geburt noch ein vnuerſehrte Jungfraw / iſt er darüber von den Juden getödtet worden / wie ſolches bezeugen die heiligen Vaͤtter / Baſilius, *F.* Gregorius Nicænus, *G.* Theophilactus, vnd Euthymius. *H.* welche dahin deuten vnd außlegen / was Chriſtus den Juden verwiſen vnd geſagt: Vt veniat ſuper vos omnis ſanguis iuſtus: auff daß auff euch komme alles gerechte Blut / das vergoſſen iſt auff Erden / von dem Blut an Abels deß Gerechten / biß auffs Blut Zachariæ / deß Sohns Barachiæ / ꝛc.

F. De humana Chriſti Generat.
G. In Arc. de Natiu. Domini.
H. In Matthæum.
Matth. 23. 35.

Zum III. Haben Mariæ Jungfraͤwliche Empfaͤngnuß vnd Geburt widerſprochen die Ketzer: als Cherinthus vnd ſein Anhang / welche die wahre Jungfrawſchafft Mariæ verlaugnet / vnd fürgeben / Chriſtus waͤre von Joſeph vnd Maria wie andere Kinder gebohren: wie Irenæus, *I.* vnd Clemens *K.* bezeugen.

III. Den Ketzern.
I. Lib. 1. c. 25
K. Lib. 6. Inſtit. c. 6.

Iouinianus laͤſterte / Maria hab jhr Jungfrawſchafft in der Geburt verlohren: wie der H. Ambroſius *L.* ſchreibt.

L. Epiſt. 81.

Heluidius, vnd ſein vnſelige Brutt / hat Gotteslaͤſterlich gelehrt / Maria hab nach der Geburt Chriſti jhr Jungfrawſchafft auffgeben / vnd noch andere Kinder gebohren / welches der heilig Hieronymus jhnen ſtarck verwiſen hat. *M.*

M. Contra Heluid.

Zum IV. Iſt in diſem Geheimbnuß irꝛ gangen der allerweiſeſte König Salomon / wie er ſelbſten in ſeinen Sprüchwoͤrtern bekennt / vnd ſagt: Drey Ding ſeyn mir zu ſchwer / vnd das vierdt weiß ich gantz nit: deß Adlers Weg im Himmel: der Schlangen Weg auff einem Felſen: deß Schiffs Weg mitten im Meer; vnd eines Manns Weg in der Jugend: oder wie die Hebreer leſen / eines Manns Weg in einer jungen Frawen: oder wie der Chaldeiſch Text hat / eines Manns Weg an einer Jungfrawen.

IV. Dem König Salomon.
Prou. 30. 18.

Es ſchreibt Galatinus, *N.* daß der Römiſche Burgermeiſter Antoninus, da er diſe Wort deß Salomonis geleſen / gern gewüßt hette / was wol durch diſe Ding der Salomon verſtanden: vnd hab hierüber einen gelehrten Juden / der H. Magiſter genannt / Rahts gefragt / vnd die Außlegung diſer Sachen begehrt: welcher jhme geantwortet: Daß in diſen vier Stücken deß Meſſiæ gantzes Leben begriffen ſeye.

N. Lib. 7. de Arcan. c. 15.

Dann 1. verſtehet Salomon durch den Weg deß Adlers die Himmelfahrt Chriſti /

I. Him̃elfahrt Chriſti.

Chriſti / da Er nemblich durch die Lüfft gen Himmel gefahren: welches ein ſchwerer Weg zu verſtehen war/ weil zuvor die Himmel verſchloſſen geweſen/
Ioan. 3. 13. vnd der H. Euangeliſt Johannes ſagt: Nemo aſcendit in cælum, niſi qui de cælo deſcendit: Niemand ſteiget auff gen Himmel / dann der vom Himmel herab kommen iſt.

2. Chriſtus. Ioan. 3. 14. 2. Verſtehet er durch den Weg der Schlangen vber den Felſen/ Chriſtum: welcher præfigurirt vnd vorbedeutet wordē durch die Aehrine Schlangen/ welcher auch vber den Felſen gangen/ da Er vom Todten / auß dem verſchloſſenen Grab aufferſtanden/ vnd doch niemand kein Zeichen ſehen können/ wo/ vnd wie er durch den Felſen herauß kommen.

3. Chriſti H. Leyden. Pſal. 68. 3. 3. Durch deß Schiffs Weg mitten auff dem Meer/ deutet Salomon auff Chriſti heiliges Leyden: welcher mitten vnder Mühe vnd Arbeit / Hitz vnd Kälte/ Hunger vnd Durſt/ Verfolgung vnd Verachtung/ Schläg vnd Streichen/ aller Marter vnd Pein geweſen/ daß Er wol ſagen mögen: Veni in altitudinem maris. Jch bin kommen in dieffe deß Meers / nemblich aller Pein vnd Marter/ vnd doch kein einiges Zeichen einer Vngedult geben: welches ja ſchwer zu faſſen.

4. Chriſti Menſchwerdung. 4. Verſtehet er durch den Weg eines Manns in der Jugend/ an einer Jungfrawen / die Menſchwerdung Chriſti: welche Salomon gar nit können verſtehen vnd faſſen / daß nemblich der Sohn Gottes / jnn- vnd auß einer Reinen vnd vnverſehrten Jungfrawen / wahrhafftig empfangen vnd gebohren werden ſolle.

O. Lib. de Inſtit. Virg. Diſes/ ſagt der H. Ambroſius, *O.* iſt ein gröſſers Wunder/ als daß Er von Todten aufferſtanden iſt: dann vermög H. Schrifft / ſeynd mit jhme noch andere auß den Gräbern herfür gangen: aber diſes / daß ein Jungfraw ſoll ſchwanger werden vnd gebähren/ iſt der Mutter Gottes allein / vnd ſonderbar gegeben.

5. Dem alten Simeon. *P.* Lib. 1 Hiſtor. cap. 1. Eſa. 7. 14. Zum 5. Hat eben diſes nit recht begreiffen können/ der alte vnd gerechte Simeon: von welchem Nicephorus der berühmte Chroniſt ſchreibt: *P.* daß / als er die Prophezey vnd Weiſſagung deß Propheten Eſaiæ laſe: Sihe/ ein Jungfraw wird empfangen/ vnd gebähren einen Sohn: hab er ſich vber diſe Prophetiſche Wort faſt geärgert / vnd in ſeinen Sinn vnd Verſtandt nit bringen können / auch von diſem Vnglauben ſchwerlich abgeſtanden wäre / wann er nit ein Antwort vom H. Geiſt bekommen hett/ daß er nit ſterben ſoll/ biß daß er alles mit Augen werd geſehen haben.

6. Der Allerſeligſten Jungfrawen. Eccli. 24. 24. Zum 6. Hat die Allerſeligſte Jungfraw MARIA ſelbſten / Anfangs diſes für ein ſelzame vnd vnerhörte Geſchicht gehalten: dann obwolen Sie von Anfang her ein Mutter der Weißheit war/ dannoch da Jhr der Engel verkündiget / daß Sie in jhrem Jungfräwlichen Leib empfangen / vnd einen

nen Sohn gebähren ſolle, hat Sie ſich entſetzt / vnnd geſagt: Quomodo fiet iſtud, quoniam virum non cognoſco? wie ſoll daß zugehen/ dann ich erkenne keinen Mann?

Das iſt/ wie der H. Ambroſius, *Q.* Auguſtinus, *R.* vnnd Bernardus *S.* außlegen. Ich verſtehe vnd glaube zwar alles/ was du/ O du heiliger Engel/ mir verkündigeſt/ weil ich aber mein Jungfrawſchafft Gott verlobt/ vnd nit brechen kan/ auch bißher noch nie erhört worden / daß ein Jungfraw ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft wäre ſchwanger worden / ſo kan ich nit faſſen vnd begreiffen/ wie/ vnd mit was Weiß das geſchehen ſolle/ ſondern begehre zuwiſſen/ wie ſolche Geburt ins Werck geſetzt werden könne.

Q Lib. 2. de Abraham. cap. 8. *R* Lib. 16. de Ciuit. Dei. cap. 24. *S.* Serm. 4. Super Miſſus eſt.

Warauff Sie von dem Engel alßbald vnderrichtet worden/ daß es Vbernatürlich/ vnd durch Vberſchattung deß H. Geiſts/ ohn alle Verletzung jhres Gelübds vnd Jungfrawſchafft geſchehen werde: auff welches Sie dann jhren Willen darein geben/ vnd geſagt: Fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Mir geſchehe nach deinem Wort: auch gleich in diſem Augenblick den Sohn Gottes empfangen.

Zum 7. Hat diſes Geheimbnuß vil Mühe/ vnd Gedancken gemacht dem frommen Joſeph: dann als er zwar mit MARIA vermählet war / Sie aber nie erkennet/ doch vermerckte/ daß Sie ſchwanger gienge/ vnd nit wußte/ wie es geſchehen/ iſt er angeſtanden/ was zuthun: dann eins Theils ſahe er den ſchwangern Leib: andern Theils war jhme MARIÆ Heyligkeit vnd Engliſche Reinigkeit alſo bekannt / das er nichts vngleichs von jhr argwohnen könte. Endlich beſchloſſe er bey ſich ſelbſten / vnnd gedachte Sie heimblich zuuerlaſſen: aber im Schlaff erſchine jhme der Engel deß HERRN / vnnd ſprach: Joſeph/ du Sohn Dauids/ förchte dir nit zunemmen MARIAM dein Gemahel/ dann das / ſo in jhr iſt gebohren iſt von dem H. Geiſt: vnnd Sie wird gebähren einen Sohn/ deſſen Namen ſolſt du heiſſen IESVS, dann Er wird ſeelig machen ſein Volck von jhren Sünden. Matth. 1. 20.

7. Dem Seeligen Joſeph.

Etliche auß den H. Lehrern / als Origenes, *T.* Baſilius, *V.* Bernardus, *VV.* vermelden: daß der ſeelige Joſeph damahls/ da er die jhme vertrawte Jungfraw MARIAM ſchwanger zuſeyn vermerckte/ jhme ſelbſten allerhand Gedancken gemacht/ vnnd neben andern gedacht/ ob Sie nicht villeicht die Jungfraw ſey/ võ welcher der Prophet Iſaias weiſſaget: Sie werd ein Jungfraw bleibendt empfangen / vnnd gebähren: Deßwegen auß Demuth Sie wollen verlaſſen: dieweil er in Betrachtung diſes Geheimnuß/ vnd Hochheit MARIÆ ſich vnwürdig geachtet bey jhr zuuerbleiben: ſonderlich weilen auch auß dem Angeſicht MARIÆ zur Zeit / da Sie Chriſtum getragen / ein vngewohnlicher Glantz geſchinen / wie auß etlichen der

T. Homil. 1. in Matth. *V.* Homil. 50. *VV.* Homil. 2. Super miſſus eſt.

X. 3 p q. 28. art. 3 ad 3. H. Thomas von Aquin lehret/ X. auff Weiß/ als wie vor Zeiten das Angeſicht deß Moyſes auß dem Geſpräch/ welches er mit GOtt gehalten/ alſo geglantzet/ daß die Kinder von Iſraël daſſelbe nit können anſchawen/ vmb der Clarheit willen ſeines Angeſichts. 2. Cor. 3. 7.

Y. Epiſt 3. ad Voluſian.

Chriſti Menſchwerdung verwunderlich.

Von diſem Geheimbnuß redet der H. Auguſtinus alſo: Y. Si haberet exemplum, non eſſet ſingulare; fateamur ergo, DEUM aliquid poſſe, quod nos fateamur inueſtigari non poſſe: Wanns ein Exempel hette/ wäre es nichts ſonderbares: ſo laßt vns derohalben bekennen/ daß GOtt etwas thun könne/ welches wir nit ergründen vnd faſſen mögen.

Diſe Wort ziehet auch das Toletaniſche Concilium an/ vnd ſetzt hinzu: Si ratione oſtendi poſſet, non eſſet mirabile: wann diſes Geheimbnuß ein Vrſach könte geben werden/ ſo wäre es nit alſo verwunderlich.

Underſchid zwiſchen Glaubigen/ vnd Irrenden.

Hie lehrne: was für ein groſſer Vnderſchid ſey zwiſchen Glaubigen vnd Vnglaubigen/ den Catholiſchen vnd Vncatholiſchen oder Ketzern: die Rechtglaubige / obwolen ſie zu Zeiten anſtehen/ wie ein oder das ander Geheimbnuß vnſers heiligen Catholiſchen Glaubens geſchehen / vnnd zuverſtehen ſey/ ſo laſſen ſie ſich mit MARIA der Mutter GOttes/ mit dem alten Simeon/ vnnd frommen Joſeph vnderrichten / geben ihren Verſtand gefangen/ glauben den Offenbarungen deß H. Geiſts/ vnnd vnderwerffen ſich 2. Tim. 3. 15. diſſfals der Kirchen Gottes/ als welche ein Saul vnnd Grundfeſt der Warheit.

Die Vnglaubige Heyden aber/ inſonderheit Juden vnnd Ketzer/ ſeynd pertinaces, vnd halßſtärrig/ beharren vermeſſentlich auff ihrer gefaßten irrigen Meynung/ vnd verkehrten Sinn; diſe vergleichen ſich gar wol mit dem Judæ epiſt. v. 11. Weg Cain/ Balaam/ vnnd Core/ wie Judas Thadæus in ſeiner Canoniſchen Epiſtel lehret. Welche auch nach geſchehenen Ermahnungen/ Straffen vnd Vnderrichtungen/ ſich nit gebeſſert/ ſondern nur ärger worden: wie aber jederzeit die wahre Kirch GOttes / MARIÆ Jungfrawſchafft wider alle Secten/ vnd deren Anhang beſchützet/ wird auß folgendem anderm Theil der Predig erſcheinen.

Der II Theil.

MARIÆ Jungfrawſchafft Vor/ In/ vnd nach der Geburt / wird erwiſen.

Beweiß diſes Geheimnuß.

DIſes Geheymbnuß hat die Catholiſche Kirchen zu allen Zeiten wider die vnglaubige Heyden/ vnnd verſtockte Juden / auch halßſtärrige Ketzer erwiſen: auß natürlichen Exemplen/ auß den

den Prophezeyhungen vnnd Offenbahrungen/ auß etlichen Portentis vnnd Wunder / endlich auch auß der H. Schrifft.

I. Auß Natürlichen Exempeln: weil auch vnder den Thieren erfunden werden/ welche ohne Vermischung empfangen/ schwanger werden/ vnnd gebähren: Ein Exempel iſt anfangs der Vogel Ormomela, ſo von etlichen der Königs Vogel genennt wird: diſer/ wie Ariſtoteles ſchreibt/ *A.* empfangt auff folgende Weiß: Er laßt auß jhm ein Tropffen ſeines Geblüts/ auß demſelben wird Crafft der Sonnen Beſcheinung ein Vogel/ jhm gleich/ empfangen: alſo iſt auß dem Jungfräwlichen reineſten Geblüt/ durch Beſcheinung vnnd Vberſchattung deß H. Geiſts / Chriſtus empfangen worden. I. Natürliche Exempel. Königs Vogel. *A.* Lib. 5. hiſtor. Animal.

Daß 2. geben die Meerſchnecken / welche wie Plinius bezeugt/ *B.* ein köſtliches Perlein in Muſchlen empfangen/ vnd gebähren/ doch auch ohne Zuthun eines andern/ ſondern an ſtatt deß Saamens/ iſt deß Himmels Thaw mit der Feuchtigkeit deß Meerſchneckens vermiſchet: auß welchen Crafft deß Liechts der Sonnen oder deß Mons/ ein herꝛliches Perlein formirt wird. Meerſchnecken. *B.* Lib. 9. cap. 35.

Auff diſe Weiß hat die Allerſeeligſte Jungfraw Maria als ein Himmliſche Concha vnd Muſchel/ nit auß Männlichen Saamen/ ſonder Crafft deß Allerhöchſten empfangen vnnd gebohren Chriſtum/ Wahren GOtt vnd Menſchen: deſſen Gottheit durch deß Himmels Thaw bedeutet wird. Rorate Cœli deſuper: Jhr Himmel thawet herab: die Menſchheit aber iſt genommen worden von der Allerſeeligſten Jungfrawen Maria; de qua natus eſt Jesus, qui vocatur Chriſtus. Von welcher gebohren iſt Jesus, der da genennt wird Chriſtus. Eſa. 45. 8. Matth. 1. 16.

3. Bezeugen eben diſes die heylige Vätter/ Baſilius, *C.* Ambroſius, *D.* von den Turteltauben: Ruffinus *E.* von dem Vogel Phœnix: Auguſtinus *F.* von einer Pferds Art in Cappadocia/ welche allein von dem Lufft empfangen: Virgilius. *G.* Von den Immen: vber welche vnd andere dergleichen mehr/ die HH. Vätter mit dem Alten Lehrer Lactantio *H.* wider alle Vnglaubigen ſchlieſſen/ daß weil etliche Vögel/ Fiſch vnd Thier/ ohne Vermiſchung deß andern/ empfangen vnd gebähren/ man nit vnglaublich halten ſolle / daß die Jungfraw ohne Zuthun eines Manns vom H. Geiſt/ bey deme nichts vnmöglich iſt/ empfangen habe: GOtt/ ſagt der H. Auguſtinus, *I.* hat jhnen Kinder ohne Beyſchlaff geben können/ darumb hat er auch in dem Jungfräwlichen Leib das Fleiſch Chriſti wahrhafftig bilden vnd formiren können. *C.* In cap. 7. Iſaiæ. *D.* Lib. 5. Exam. c. 20. *E.* In Symb. Apoſt. *F.* Lib. 21. de Ciuit. Dei. *G.* Lib. de 4. Georg. *H.* Lib. 4. de vera ſapient. *I.* Lib. de bono Coniugum. c. 2.

II. Wird diſes Verwunderliche Geheimbnuß erwiſen auß etlichen II.

Prophezeyungen / oder Offenbahrungen / welche Heyden vnnd Juden geſchehen: als 1. der Sybillen, welche zwar Heydinnen / aber doch Jungfrawen geweſen / deren GOtt / wegen jhrer Reinigkeit den Geiſt der Weiſſagung verlyhen hat / daß durch ſie / auch den Heyden die Zukunfft deß Meſſiæ, auß einer Jungfrawen verkündiget werden ſolle.

Sybillen.

Claudianus Poët.

Fürs 2. Hat diſes Geheimbnuß vorgeſagt der Heydniſche Poët Claudianus, welcher MARIAM die Mutter GOttes / wie Sie mit dem Engel redet / einführt / vnd ſagt: Concipiet ſalua Virginitate DEVM: Sie werde auff die Verkündigung deß Engels / vnd gegebnen jhren Willen / GOtt ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft empfangen.

Albamazar. K. Lib. 6. in Introduct. maiori.

3. Hat von der Jungfrawſchafft ein herzliches Zeugnuß geben Albamazar, der fürnembſten einer vnder den Heydniſchen Aſtrologen, welcher alſo ſchreibt: *K.* In prima facie Virginis, orietur in terra Virgo munda, puella immaculata, corpore decora, vultu modeſta, habitu honeſta, crine prolixa: In dem erſten Zeichen der Jungfrawen / wird herfür gehen auff Erden ein reine Jungfraw / ein vnbefleckte Mägdlein / ſchön von Leib / züchtig von Angeſicht / erbar in Kleydung / mit langen Haaren / etc. Hierauff ſetzt er hinzu / es werde die jenige Jungfraw ſeyn / welche im Jüdiſchen Land ein Sohn erziehen / ſpeiſen / vnd träncken werde / ſo von etlichen Völckern werde IESVS genendt werden / welchen wir auff Griechiſch Chriſtum nennen: wie ſolches beſchreibt Dionyſius Carthuſianus, *L.*

L. Lib. de Laud. Virg.

Götzen Pfaffen. Druides. *M.* In cornucopiis verbo Druides.

4. Iſt MARIÆ vnuerſehrte Jungfrawſchafft geoffenbahret worden den Götzen-Pfaffen / welche man Druides nennet / welche vor Zeiten der alten Frantzoſen Weiſe / vnd in der Religion Vorſteher geweſen: diſe haben ſich zu Carnute / ſo ein Landſchafft mitten in Franckreich / auffgehalten / vnnd daſelbſten ein Altar erbawet / mit diſer Vberſchrifft: Virgini pariturae: zu Ehren der gebährenden Jungfrawen.

N. In Synopſi. *O* In vita Ieremiæ Prophetæ. *P.* Hiſt. Eccl. c. 4. de obitu Ieremiæ.

5. Erzehlt auch der H. Dorotheus Martyr, *N.* vnd Epiphanius, *O.* wie nit weniger Petrus Comeſtor, *P.* daß als der Prophet Ieremias im Exilio vnd Ellend ſich bey den Ægyptiern auffgehalten / er jhnen vorgeſagt / es wurden aller jhrer Götzen Bildnuß zerſtöret werden / wann ein Jungfraw gebähren / vnd das Kind in ein Krippen legen wurde: Welcher Prophezey ſie groſſen Glauben geben / daß ſie gleich ein Bildnuß einer Jungfrawen mit dem Kindlein gemacht / vnd mit groſſer Ehrerbietung an ein abſonderlich Orth im Tempel in ein Krippen gelegt / auch gar angebettet / vnd zu Ehren der gebährenden Jungfrawen ein Altar erbawen.

Weiſſagung Ieremiæ / den Ægyptiern.

Diſem

Diſem gemäß/ ſchreibt auch Innocentius III. *Q.* Daß zur Zeit der Geburt Chriſti auß der Jungfrawen MARIÆ, alle Götzenbilder in Ægypten/ von jhren Ständen vnd Höhern herab gefallen/ vnd zerſchmettert worden/ wie aber die Ægyptier ſolche widerumb auffgeſtellt/ ſeynd ſie zum andernmahl/ da die Jungfräwliche Mutter mit dem Kind in Egypten geflohen/ gleichwie vor Zeiten vor der Archen Gottes der Abgott Dagon/ herab gefallen vnd zunichten gemacht worden: vnd diſes nach der Weiſſagung deß Propheten Eſaiæ: Ecce, Dominus aſcendet ſuper nubem leuem, & ingredietur Ægyptum, & commouebuntur ſimulachra Ægypti à facie eius: Sihe/ der HErr wird auffſteigen auff einen leichten Wolcken/ vnd eingehen in Ægypten/ vnd Ægyptiſche Abgöttiſche Götzen werden vor jhme erbeben. *Q.* Serm de Natiuit. Eſai. 19.1.

Nit weniger iſt fürs 6. Denckwürdig/ was der heillige Engliſche Lehrer Thomas von Aquin lehret/ *R.* daß nemblich zur Zeit Conſtantini Auguſti, vnd Irenæ ſeiner Mutter/ in einer Statt Thraciæ ein Begräbnuß erfunden worden/ in welcher ein Menſch gelegen/ der auff ſeinem Hertzen ein guldenes Blatt ligend gehabt/ in welchem diſe Wort eingeſtochen geweſen: Chriſtus naſcetur ex Virgine, & ego credo in eum, O Sol, ſub Conſtantino & Irena, iterum me videbis: Chriſtus wird auß einer Jungfrawen gebohren werden/ vnd ich glaub an jhne/ O Sonn/ vnder Conſtantino, vnd Irena, wirſt du mich widerumb ſehen. *R.* 2.2.q.2. art.7.ad 3. Alt erfundene Schrifft.

Zum III. Wird diß Geheimbnuß wider alle Heyden/ Juden vnd Ketzer erwiſen auß heiliger Schrifft/ Figuren vnd Sprüch. Jch will geliebter Kürtze halben nur etlich wenig anziehen vnd erklären/ vnd zwar 1. Daß die Mutter Gottes/ vor der Empfängnuß vnd Geburt Chriſti ein Reine Jungfraw geweſen/ erweiſen folgende Figuren: Die Erſchaffung deß Adams/ dann gleichwie der erſte Menſch auß einer Jungfräwlichen Erden/ welche noch kein Erden benetzt hatte/ noch gearbeitet/ noch beſäet geweſen/ formirt worden/ alſo iſt der ander Adam Chriſtus von der gebenedeyten Erden einer Jungfräwlichen Mutter empfangen worden/ wie Cyrillus Hieroſolymitanus außleget. *S.* Hiervon der H. Apoſtel Andreas alſo ſagt: Gleichwie der erſte Menſch auß einer vnbefleckten Erden gemacht/ alſo iſt vonnöhten geweſen/ daß Chriſtus von einer vnbemackelten Jungfrawen gebohren wurde/ wie die Prieſter Achaiæ erzehlen. *T.* III. H. Schrifft. Adam. Pſal. 84. *S.* Catecheſi 12. *T.* In Hiſtor. S. Andreæ Apoſtoli.

Fürs 2. Der brinnende/ aber doch nit verbrennte Buſch Moyſis: das Fewer in dem nit verbrennten Buſch/ iſt GOttes Sohn/ jnn- vnd auß der Jungfraw MARIA empfangen vnd gebohren/ ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft/ wie mit den HH. Vättern die Kirch Gottes zu verſtehen gibt/ vnd ſinget: Rubum quem viderat Moyſes incombuſtum, conſerua- Buſch Moyſis. Exod. 3.2.

ſeruatam agnouimus tuam laudabilem Virginitatem: Der nit verbrinnende Buſch / welchen Moyſes geſehen / hat vns zu erkennen geben dein löbliche erhaltene Jungfrawſchafft.

Steinern Tafflen Moyſis. 3. Gleichwie vor Zeiten das Geſatz in die ſteinern Tafflen Gott allein mit ſeinen Göttlichen Fingern eingeſchriben: alſo hat auch die Jungfraw MARIA, allein durch Mitwürckung deß H. Geiſts empfangen: wie Georgius Nicomedienſis außleget. *V.*

V. Orat. de oblat.

Arons Ruthen. Num. 7. 8. 4. Durch die Ruthen Aarons / welche dürr geweſen / vnd ohn alle Begieſſung gegrünet / auch die Frucht der Mandelnuß getragen: alſo hat in MARIA die Jungfrawſchafft / welche zuvor ſo lange Zeit dürr vnd verbotten geweſen / am erſten gegrünet / vnd ohne deß Manns Zuthun / die Gebenedeyteſte Frucht Jeſum getragen.

HH. Vätter. *VV.* De occurſu Domini. Num. 8. 26. Zum II. Daß die Mutter Gottes in der Geburt auch ein Reine vnd vnbefleckte Jungfraw geweſen: erweiſt fürs 1. der H. Cyrillus *VV.* auß dem vierdten Buch Moyſis / allda geſagt wird: Sanctifica mihi omne primogenitum, quod aperit vuluam: Heilige mir alle Erſtgeburt / ſo der Mutter Schloß eröffnet: vnd ſchlieſt darauß / daß ein Erſtgebohrner ſeyn werde / welcher das Schloß ſeiner Mutter nit eröffnen werde.

Pſal. 21. 10. Fürs 2. Bewehrt ſolches der heilig Auguſtinus auß dem 21. Pſalm / allda in der Perſon Chriſti geſagt wird: Tu es, qui extraxiſti me de ventre matris: Du haſt mich auß Mutterleib gezogen / auff dich bin ich geworffen von Mutterleib an: welche Wort zu verſtehen geben / daß Chriſtus auff ein Wunderbarliche Weiß / vnnd durch Göttliche Krafft auß Mutter-Leib außgangen / nemblich ohne Verletzung der Jungfrawſchafft.

Eſaias. 3. Bezeugt diſe Warheit außtrucklich der Prophet Eſaias / welcher gleichſamb mit Fingern auff MARIAM deutet / vnd ſpricht: Ecce, Virgo concipiet, & pariet filium, Sihe / ein Jungfraw wird empfangen / vnd gebähren: welchen Spruch auch der heilig Euangeliſt Matthæus auff Chriſtum allegirt, vnd ſpricht: Diß iſt nur alles geſchehen / damit erfüllt wurde / das ſo geſagt iſt von dem HERRN durch den Propheten / der alſo ſpricht: Sihe / ein Jungfraw wird im Leib haben / vnd gebähren einen Sohn: welche Wort klar erweiſen / daß die Mutter Gottes nicht allein ein Jungfraw bleibendt / den Sohn GOttes empfangen / ſondern auch ein Jungfraw bleibendt / denſelben gebähren werde: Dahero bettet die gantze Catholiſche Kirch in dem Apoſtoliſchen Symbolo: Natus ex MARIA Virgine: Gebohren auß MARIA der Jungfrawen: auff

Matth. 1. 23.

Weiß /

Weiß/als wie Er durch den Stein auß dem Grab aufferſtanden: vnd durch verſchloßne Thür zu ſeinen Jüngern eingangen / auch die Himmel durchtrungen. Lib.26.c.14

Hierauff redet auch der H. Ignatius: *X.* Decebat Creatorem, non conſueto, ſed peregrino ac admirando vti partu: Dem Erſchaffer aller Ding iſt zugeſtanden / daß Er ſich einer gantz vngewöhnlichen/ frembden / vnd verwunderlichen Geburt gebrauche: die Vrſach deſſen gibt Proclus, *Y.* ſprechend: vt probaret ſe DEVM: damit Er bewehrete / daß Er Gott ſey. *X.* Hiſt. ad Hieron. *Y.* Lib. de Chriſti Nat.

Zum IV. Daß auch die Mutter Gottes nach der Geburt jederzeit ein Jungfraw verbliben / hat 1. im Geiſt Gottes vorgeſehen der Prophet Ezechiel / allda er ſagt: Porta hæc clauſa erit, non aperietur, & Vir non tranſiet per eam, quoniam Dominus DEVS Iſraël ingreſſus eſt per eam: diſe Porten wird beſchloſſen bleiben / vnd nicht auffgethan werden / vnd kein Mann ſoll dardurch gehen / dieweil der Herr Gott Iſrael dardurch gangen iſt. Vber diſe Wort ſchreibt der H. Auguſtinus: MARIA iſt ein Jungfraw bliben vor der Geburt / in der Geburt/ vnd nach der Geburt/ vnd Ewig. IV. Ezech. 43.2.

2. Erſcheinet ſolches auß den Worten deß Euangeliſten: Quomodo fiet iſtud, quoniam Virum non cognoſco? wie ſoll das zugehen / ſeytemahl ich von keinem Mann weiß? in welchem gnugſamb zu verſtehn geben wird/ daß Sie keinen Mann erkennt habe / noch auch ins künfftig erkennen werde/ wegen deß geleiſten Gelübts der ewigen Jungfrawſchafft. Luc.1.34.

3. Iſt ſolches ein Apoſtoliſche Tradition, wie der H. Baſilius bezeugt: *Z.* vnd auch der gantzen Catholiſchen Kirchen Lehr: Poſt partum Virgo inuiolata permanſiſti: Nach der Geburt biſt du ein vnbefleckte Jungfraw verbliben. Welche Lehr die heilige Concilia jederzeit behauptet/ vnd Gott ſelbſten mit herrlichen Wunderzeichen beſtättiget hat. *Z.* Lib. de Spiritu ſancto.

Vnder welche billich zu zehlen / welches ſich mit dem Seligen Vatter Ægidio, einem auß den erſten Geſellen deß heiligen Seraphiſchen Vatters Franciſci, zugetragen / darvon Laurentius Surius im Leben der Heiligen folgenden Innhalts beſchreibt: *A.* Wie nemblich ein berühmbter Magiſter der heiligen Schrifft in diſem Artickel von der ewigen vnd vnverſehrten Jungfrawſchafft MARIÆ angeſtanden vnd gewanckt / vnd deßhalben zu dem Seligen Vatter Ægidio begehrt / ſich mit jhme in diſer Sach zu vnderreden: aber Ægidius hat auß Eingebung Gottes diſes wanckenden Magiſters Gemüth erkennt/ vnd iſt jhme entgegen gangen: auch ſo bald er jhme Wunderzeichen. *A* Surius in vita B. Ægidij.

 zuna-

zunahete / hat er ohn alles anreden vnd diſputiren, mit ſeinem Stab / den er damahls in der Hand hatte / auff die Erden geſchlagen / ſprechend: Ein Jungfraw vor der Geburt: warauff alßbald auß dem Erdboden ein ſchneeweiſſe Gilgen herfür kommen: abermahl ſchlug er mit dem Stab an ein anders Orth deß Erdbodens / ſprechend: Ein Jungfraw in der Geburt: alßbald grünet ein andere Gilgen / ſo ſchön / wie die erſt / herfür: wiederumb vnd zum drittenmahl ſchlug er mit dem Stab auff ein anders Orth / ſprechend: Ein Jungfraw nach der Geburt: von ſtund an ſprang ein ſchöne Gilgen den zweyen gleich / auß dem Erdboden herfür. Auß welchem Wunder der Magiſter ſein Irrthumb erkennet vnd abgelegt / vnd biß in ſein End in dem wahren Glauben beſtändig vnd ſteiff verharret.

B. In Appendice Exempl. C. Lib. 3. part. 2. art. 3. §. 3.

Ein anders beſchreiben Thomas Cantipratanus, *B.* vnd Belbartus Themeſuor: *C.* Wie daß nemblich zur Zeit Pabſts Bonifacij, zwiſchen den Chriſten vnd Juden zu Rom / ſich ein groſſer Streit erhebt / in dem die Juden wiſſentlich vorgeben: MARIA hab Chriſtum nit vom H. Geiſt / ſondern auß dem Saamen deß Joſephs / dem Sie vermählet war / empfangen vnd gebohren: diſen Irrthumb haben hingegen die Chriſten ſtarck widerſprochen / vnd die Jungfräwliche Empfängnuß beſtändig beſchützet: inſonderheit nahm ſich diſer Sachen ein blindgebohrner Chriſt / doch in Schrifften vnd Glaubensſachen wol vnderricht / eyfferig an / vnd machte mit diſputiren die Juden offt zu ſchanden / daß ſie vberzeugt ſchweigen müſſen: endlich iſt die Sach ſo weit kommen / daß ſich die Juden erbotten jhme zu weichen / vnd Chriſtum für den Wahren Gottes Sohn auß der Jungfraw MARIA gebohren / erkennen / auch ſich Tauffen laſſen wollen / wann ſein Chriſtus jhne ſehend machen wurde.

Der Blinde voll Glaubens / nimbt das für bekandt an / vnd weiſt die Juden auff drey Tag / nemblich auff das Feſt der Reinigung MARIÆ zur Gedult / laßt ſich zum Pabſt Bonifacio führen / vnd erzehlt jhme den gantzen Verlauff: wie das Feſt herbey kommen / hat ſich die gantze Clerisey / ſambt den glaubigen Chriſten / wie nit weniger auch die Juden in groſſer Anzahl in der Kirchen verſamlet: bey welcher Verſamlung vnder wehrendem Gottsdienſt / der Blinde vor Vnſer L. Frawen Altar ein Reſponſorium von der vnbefleckten Jungfrawſchafft MARIÆ, mit heller Stimm geſungen / vnd iſt darunder in Angeſicht aller / mit einem Liecht vmbgeben / vnd ſehend worden: warüber die Chriſten ſehr gefrolocket / vnd das Gloria in Excelſis geſungen: auch ſich alßbald fünffhundert Juden tauffen laſſen / die vbrigen aber auß der Statt flüchtig worden.

Der

Der III. Theil.

Daß die Jungfraw MARIA mächtig/ die Gaab der Jungfrawſchafft vnd Keuſchheit jhren Liebhabern zuerhalten.

DUrch die Sünd vnſerer erſten Eltern iſt die Menſchliche Natur alſo verderbt vnd geſchwächt worden/ daß der Menſch von Jugend auff zu dem böſen geneigt iſt/ vnnd ſich das Fleiſch wider den Geiſt aufflaiņet/ auch böſe Neygungen vnd Begürligkeiten verurſachet. Alſo daß auch ſonſten heylige Leuth demſelben vnderworffen/ vnnd darwider ſtarck zuſtreitten haben. Gen. 8. 21. Gal. 5. 17.

Der H. Auguſtinus ſchreibt hierinnen alſo: *A.* Inter omnia Chriſtianorum certamina, duriora ſunt prœlia Caſtitatis: vbi continua pugna, & rara victoria: Vnder allen Streitten der Chriſten/ ſeynd die Krieg der Keuſchheit die allerſchwereſte/ allda ein vnauffhörlicher Kampff iſt/ aber ſelten der Sig erfolget: Ja/ vil Tauſent arme Seelen fallen dardurch in ſchwere Sünd vnd Laſter/ vnd gerathen endlich ins ewig Verderben/ daß auch vnder Geiſtreichen Männern etliche der Meynung ſeynd/ daß/ wann vnder gewachßnen jungen Leuthen/ hundert verdambt werden/ ſo werden die neun vnd neunzig wegen deß Laſters der fleiſchlichen Wollüſten vnd Begirden verdambt. *A.* Lib. de Agone Chriſtianorum.

Jch glaub/ ſagt Franciſcus Toletus der Röm. Kirchen Cardinal/ daß der meiſte Theil der Verdambten/ werden verdambt wegen der Sünd/ ſo ſie begehen durch Befleckung/ vnd eigne Beluſtigung deß Fleiſchs. In ſumma caſuum. l. 5. cap. 13.

Nun werden zwar von den HH. Vättern vnd Lehrern/ allerhand Mittel die böſe Begürligkeit vnnd ſündliche Wolůſt deß Fleiſches zudämpffen/ vnd zuüberwinden/ auch keuſch zuleben/ fürgeſchriben/ vnder welchen nit das wenigſte iſt die Anruffung der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ: wie Bartholomæus Medina, Prediger Ordens Theologus lehret/ *B.* dann Sie nit allein für ſich ſelbſten ein Reine Vnbefleckte Jungfraw geweſen vnnd geblieben/ vnd mit jhrer Reinigkeit/ wie der H. Antonius bezeugt/ *C.* alle Menſchen vnnd Engel vbertroffen/ ſondern iſt auch mächtig andern ſolche Gaab vnd Keuſchheit zuerlangen/ vnnd zuerhalten: dann jhr Gnad geben war/ ſagt der H. Ambroſius, *D.* daß Sie nit allein die Gaab der Würdigkeit vnd Jungfrawſchafft erhalten/ ſondern auch andern/ welche Sie beſucht/ das Zeichen der Reinigkeit brächte. *B.* In Inſtit. Confeſſar. Lib. 8. §. 18. *C.* 4. p. tit. 15. c. 17. §. 4. *D.* Lib. de Inſtit. Virg. cap. 7.

Eben diſes beſtättiget auch der Engliſche Lehrer Thomas von Aquin

E. 2. 2. q. 1. art. 1. ad 4. mit diſen Worten: *E.* Die Gnad der Heyligung hat nit allein in der Seeligſten Jungfrawen alle vnziemblichen Bewegungen vnnd Begirden vndertruckt/ ſondern hat auch in andern die Würckung gehabt/daß obwolen Sie gantz ſchön vom Leib/ dannoch von keinem begehrt wurde: Gleichwie das Anſchawen der Aehrenen Schlangen in der Wüſten/ die tödtliche Biß der vergifften Schlangen geheylet/ alſo daß das Anſchawen V. L. Fr. alle vergiffte, böſe/ vnd vnkeuſche Gedancken vertriben: dahero daß der Seelige Joſeph/ ſo der Allerſeeligſten Jungfrawen MARIÆ wahrhafftig vermählet geweſen/ bey vnd mit jhr gewohnt/ hin vnd her gereißt/ vnd doch gantz keuſch gebliben/ ſagen die H. Lehrer/ daß er ſolches gehabt hab auß den Verdienſten vnd Anſchawen MARIÆ, welchem Sie diſe Gaab erhalten/ auff vil mehrere Weiß als die H. Jungfraw Cæcilia jhrem Geſponß Valeriano die Gaab der Jungfrawſchafft erlanget: in gleichem vermelden ſie/ daß der H. Apoſtel vnd Euangeliſt Johannes in der Jungfrawſchafft vil geſtärckt worden ſey auß der Gemeinſchafft MARIÆ.

Mariæ Anſchawen/ verurſacht Keuſchheit.

Als der H. Ignatius Loyola, der Societet IESV Stiffter/ noch im weltlichen Stand war/ vnd wider ſeinen Willen groſſe Verſuchung deß Fleiſchs erlitte/ auch vmb Abwendung derſelben die Mutter GOttes fleiſſig anruffte/ hat Sie ſich mit Chriſto jhme erzeigt/ vnnd alle vnreine Phantaſeyen vnnd fleiſchliche Begirden in jhme alſo außgelöſcht/ daß er von dato an/ ſein Keuſchheit biß an das End rein behalten/ wie Petrus Ribadeneira ſchreibt. *F.*

F. Lib. 1. vitæ. cap. 2.

G. Surius 9. Ianuarij.

Wol iſt zuhören/ was Surius von Iuliano einem Hoch-Adelichen reichen Jüngling zu Antiochia erzehlt: *G.* Diſer hate ſich entſchloſſen/ Ewige Jungfrawſchafft zuhalten/ iſt aber doch wider ſeinen Willen von ſeinen Eltern einer Adelichen ſchönen Jungfrawen/ Namens Baſiliſſa, verheuratheт worden: weilen aber ſein Fürnemmen Iulianus GOTT befohlen/ hat es ſich zugetragen/ daß in der erſten Nacht jhrer Hochzeit/ die Schlaffkammer mit ſehr lieblichem Geruch/ allerhand wolſchmeckenden Gilgen vnnd Roſen/ vnangeſehen es im Winter war/ angefüllt worden/ alſo daß Baſiliſſa nicht anderſt vermeynt/ ſie wäre in einem ſehr ſchönen Paradeyßgarten/ welcher voll wolriechenden Blumen war vnnd derſelben ſich hoch verwundert: Iulianus aber/ welcher jhme die Vrſachen diſer Ding leichtlich einbilden könte/ vnderrichtet ſein Geſponß Baſiliſſam, vnnd bringts dahin/ daß ſie beede auß Einſprechung deß H. Geiſts/ Jungfräwliche Keuſchheit im Eheſtand Ewig zuhalten verlobt: warauff ſich das Zimmer ein wenig bewegt/ mit hellem Glantz erfüllt worden/ vnnd Chriſtus mit ſambt ſeiner Gebenedeyteſten Mutter jhnen auff folgende Weiß erſchinen.

Iulianus vnd Baſiliſſa.

Auff der einen Seitten erzeigt ſich Chriſtus mit einer groſſen Schaar der Heyligen ſo alle ſchneeweiß bekleydet waren: auff der andern Seitten die Seeligſte Mutter Gottes mit vnzehlich vil Heyligen Jungfrawen: die mit Chriſto waren / ſingen gantz lieblich: Viciſti, Iuliane: O Iuliane, du haſt vberwunden: die Jungfrawen aber lobten / vnd ſprachen: O Baſiliſſa, ſeelig biſt du / daß du die jrrdiſche Wolluſt verachteſt / vnnd dich zur ewigen Glory bereiteſt: Nach ſolchem warde Iuliano ein Buch zu leſen geben / in welchem geſchriben ſtund: Welcher auß Begird vnd Lieb gegen mir die Welt verachten wird / der wird vnder die Zahl geſetzt werden deren / welche mit Weibern nit befleckt ſeynd: Baſiliſſa wird vnder die Zahl der Jungfrawen geſetzt werden: deren MARIA, IESV Mutter / ein Königin vnnd Fürſtin iſt. Wie nun Iulianus das Buch geleſen vnnd zugeſchloſſen / haben die zween Chör der Heyligen geantwortet: Amen.

Als der H. Thomas von Aquin von einem vnuerſchambten Weib zur Vnlauterkeit angereitzt wurde / bettet er alſo: Ne, quæſo, ſinas Domine IESV, & tu Sanctiſſima Chriſti Mater & Virgo, vt tam immani me ſcelere obſtringam: O HERR IESV Chriſte / ich bitte / laß du / vnd auch du / O Allerheiligſte Mutter Chriſti vnd Jungfraw / nit zu / daß ich mich mit einem ſo grauſammen Laſter beflecke: vnd iſt alſo bald erlediget worden. S. Thomas de Aquino.

Der ſeelige Andreas de Chio pflegte jederzeit weiſſe Kleyder zutragen / damit er der Keuſchheit / welche er verlobt / nimahlen vergeſſe. Alphabetum Chriſti. f. 37. Andreas de Chio.

Dergleichen zuerlangen ſchreibt P. Franciſcus de la Croiz, der Societet IESV, *H.* daß gar dienlich vnd kräfftig ſey der Verſicul: Virgo ſingularis, inter omnes mitis, nos culpis ſolutos, mites fac & caſtos. Ibid. f. 40. *H.* In Hortulo Mariano. c. 14.

Doctor Auila, ein Apoſtoliſcher Prediger in Hiſpania / vnd auß jhme P. Ribadeneira, *I.* bezeugen auß öffterer vnd gröſſerer Erfahrenheit / daß ein ſonderbares vnd ſehr kräfftiges Mittel ſey / wider die Verſuchung deß Fleiſches / vnnd die Keuſchheit zuerhalten / wann der verſuchte V. L. Fr. anruffe / vnd Hilff von Jhr begehre durch jhr Vnbefleckte Empfängnuß. Doctor Auila. *I.* In vitis Sanct. tract. de Concept. B. Virg. die 8. Decembr.

So erzehlt auch Germannus Hugo in dem Leben Ioannis Berchmanni, daß er im Jahr 1620. ſchrifftlich hinderlaſſen / vnd bezeugt / daß von dem Tag an / da er zu Ehren der Vnbefleckten Empfängnuß MARIÆ ein Aue MARIA gebetten, keinen einigen vnkeuſchen Gedancken / oder fleiſchliche Begird vnd Wolluſt mehr empfunden habe / durch die Gnad vnd Hilff der Allerſeeligſten Jungfrawen MARIÆ. Io. Berchm.

Diſe Gnad vnd Hilff hat auch erfahren / wie der H. Gregorius Nazi-

K. Homil. de SS. Cyprian. & Iuſtina.

anzenus ſchreibt / *K.* die H. Jungfraw vnnd Martyrin Iuſtina, welche durch Fürbitt MARIÆ, nit allein alle Teuffliſche Verſuchung vnd fleiſchliche Begirden vberwunden / ſondern auch Cyprianum zum Chriſtlichen Glauben gebracht.

Diſe Hilff vnd Gnad haben noch vil Tauſent andere / hierinnen augenſcheinlich erfahren: diſer Allerreineſten Jungfrawen vnd Wunderbarlichen Mutter Hilff vnd Gnad / mein Chriſt / kanſt du auch dich theilhafftig machen / durch gewiſe Verehrung vnd Anruffung derſelbigen.

Vil ſeynd alſo in fleiſchlichen Wollüſten vertiefft geweſen / daß ſie faſt an jhnen ſelbſt verzweifflet / vnnd jhnen vnmöglich zu ſeyn vermeynt von ſelchen abzuſtehn / vnd keuſch zuleben: ſobald ſie aber jhr Zuflucht zu der Vnbefleckten Jungfraw vnd Wunderbarlichen Mutter GOttes MARIA genommen / durch jhr heilige Fürbitt die Gaab der Keuſchheit begehrt / vnnd zu diſem End Sie Täglich mit gewiſen Gebetten gegrüßt / haben ſie gleich die vnaußbleibliche Hilff empfunden / vnnd ab den Laſtern / in welchen ſie zuuor ein Wolluſt vnd Frewd geſucht / ein Abſchewen zubekommen / vnnd ſich von Tag zu Tag zu beſſeren angefangen / auch die vbrige Zeit ein reines vnnd keuſches Leben geführt / wie mit vil Tauſenten im Werck erfahren Maria Ægyptiaca,

L In vita eius.

welche / wie Sophronius ſchreibt / *L.* vermittelſt der Anruffung vnd Fürbitt MARIÆ, auß einer offentlichen ſchweren Sünderin ein groſſe Büſſerin vnd Heiligin worden.

M Lib. de Iuſtit. Vir.

Nun wolan / Geliebte Zuhörer / ſagt der H. Ambroſius, *M.* daß die Allerſeeligſte Jungfraw MARIA jetzt im Himmel das Zeichen vnnd Fahnen der Reinigkeit vnnd Keuſchheit auffgeſetzt / ruffe vnd ſchreye: O jhr alle / die jhr

Eccli. 24. 26.

ein Begird zu mir habt / kommet her zu mir / vnnd ſättiget euch mit meinen Früchten: dann mein Geiſt iſt ſüſſer dann Hönig vnnd Hönigſaum / ich bin ein Rebſtock mit Früchten vnd ſüſſem Geruch / lieblich auffgewachſen / vnnd die Frücht / die an mir hangen / ſeynd voller Ehr vnd Reichthumb.

So laſt vns dann / meine Geliebte / hinzu nahen / vnnd durch MARIÆ kräfftige Fürbitt die Gaab der Reinigkeit vnd Keuſchheit begehren / auch jhr in ſolcher zufolgen / ſo werden wir die vilfältige Nutzbarkeiten vnd Süſſigkeiten erfahren / vnd jhrer Früchten der Ehren vnd Reichthumb genieſſen hie zeitlich / vnd dort Ewig /

AMEN.

Die

Die achte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in Ihrem Heiligen Namen.

IN der H. Schrifft geſchicht offt Meldung der Archen deß Bunds / vnd Gezeugnuß / vnd werden von derſelben denckwürdige Sachen beſchriben: I. Daß Gott befohlen ſeine gröſte Schätz darinnen auffzubehalten / nemblich die grünende Ruthen Aarons / die Taffeln deß Geſatzes / vnd den Guldenen Eymer / darinnen das Manna oder Himmelbrodt war. Arch deß Bunds denckwürdig. 3. Reg. 8. 9. Heb. 9. 4.

Fürs II. Daß ſich Gott auff den Gnadenſtul der Archen geſetzt / vnd daſelbſten dem Volck in jhren Nöthen Audientz vnd Gehör ertheilt / vnd jhnen darauß Antwort geben: dahero leſen wir: daß als Moyſes in den Tabernacul / darinnen die Archen Gottes war / eingangen / den HERRN Rath zu fragen / da hab er die Stimm deſſen gehört / welcher mit jhm auß dem Gnadenſtuel / der auff der Archen deß Gezeugs war / geredt. Num. 7. 89.

III. Sehen wir / wie daß Gott wegen der Archen den Obededom, ſambt ſeinem gantzen Hauß geſegnet vnd bereichet / welches wegen der König David ſolche in ſein Königliches Schloß mit groſſer Solemnitet tragen laſſen / vnd iſt auch ſelbige genennt worden Gloria Iſraël. 2. Reg. 6. 11. 1. Reg. 4. 12.

IV. Iſt die Archen alſo heilig geweſen / daß ſie Gott am nächeſten war / vnd deßwegen Gott genennt worden: dahero wann dem Läger die Archen vorgangen / war geſagt / daß Gott demſelben vorgangen: vnd wann die Archen ins Läger gebracht worden / hat man geſagt: DEUS venit in Caſtra: Gott iſt ins Läger kommen. Num. 10. 35. Exod. 28. 30. Pſal. 67.

V. Finden wir / wie die Archen wegen Entunehrung in die Händ der Philiſteer kommen / vnd in deren Abgöttiſchen Tempel deß Dagons geſetzt worden: aber der Abgott ſolche nit gedulden können / ſondern zweymahl herab gefallen / vnd gantz zerfallen ſey. 1. Reg. 5. 2.

VI. Wird vermeldet: wie daß wegen der Archen Abiathar beym Leben erhalten worden / da er ſonſten hett ſterben müſſen: dann der König Salomon zu jhme geſagt: Tu es vir mortis: Du biſt ein Mann deß Todts: aber ich will dich heut nit tödten / dann du haſt die Archen Gottes vor meinem Vatter getragen. 3. Reg. 2. 26.

Geliebte

Geliebte in dem Herrn: diſe denckwürdige Ding vergleichen ſich alle mit der himmliſchen Schatz-Archen der Wunderbarlichen Mutter Gottes MARIA: ja alles erzehltes iſt nur ein Figur und Schattenwerck geweſen/ deſſen was ſich mit MARIA zugetragen: dann 1. war Sie ſelbſten die wider den Lauff der Natur grünende und Frucht tragende Ruthe Aarons/ in dem Sie ohne Zuthun eines Manns/ ubernatürlicher Weiß/ durch Uberſchattung deß H. Geiſts empfangen/ und die Gebenedeyteſte Frucht Jeſum getragen.

Maria die grünende Ruthen Aaronis.

2. Hat Sie nit allein die Tafflen deß Geſatzes/ ſondern das Evangelium in Ihr gehabt/ weil die Menſchwerdung Chriſti/ ſo auß dem Jungfräwlichen Geblüt MARIÆ geſchehen/ ein Begriff iſt alles deſſen/ was in der gantzen Bibel geſchriben.

3. Hat Sie nit nur das Manna oder Himelbrodt/ ſondern das Brodt deß Lebens/ nemblich Chriſtum IESVM, in welchem alle Schätz verborgen/ neun Monat lang in Ihr verſchloſſen getragen.

Col. 2. 3.

II. Der Gnaden-Stuel.

Zum II. Gleichwie Gott vor Zeiten auff dem Gnadenſtuel der Archen/ ſeine Schätz eröffnet/ dem Volck Audienz, Gehör und Antwort geben: alſo iſt und will Er uns gnädig ſeyn/ und in unſern Nöthen durch ſein liebe Mutter uns erhören: diſer Urſachen halben hat der H. Methodius, welcher gelebt hat/ und gemartert iſt worden im Jahr Chriſti 255. Sie genennt Propitiatorium, per quod DEVS hominibus loquitur, & benignus eſt: Ein Gnadenſtuel oder Thron/ durch welchen Gott mit den Menſchen redet/ und jhnen gnädig iſt. Und Andreas Cretenſis, *A.* der Verſöhnung Zuflucht/ zwiſchen Gott und den Menſchen.

A. Orat. in Angelicam Salut.

III. Schatz-Archen/ aller Gnaden.

Zum III. Können alle ſich deß zeitlichen und ewigen Segens getröſten von der Schatz Archen der Mutter Gottes MARIA, welche derſelben Favor und Gnaden ſich theilhafftig machen: dann in jhrer Perſon wird geſagt: In viis iuſtitiæ ambulo, & in medio ſemitarum iudicij, vt ditem diligentes me, & theſauros eorum repleam. Ich wandle auff den Wegen der Gerechtigkeit/ mitten auff der Straſſen deß Gerichts/ daß ich reich mache/ die mich lieben/ und jhre Schätz voll erfülle: wie vil an Leib und Seel erfahren/ und wol ſagen können: Venerunt mihi omnia bona cum illa: Alle Güter ſeynd mir mit Ihr kommen.

Prov. 8. 20.

Sap. 7. 11.

IV. Gott am näheſten

Zum IV. Iſt MARIA Gott am näheſten/ und führt billich den Ehren-Titul/ DEI formis, Gott Gleichförmig. Guerricus der Abbt/ *B.* führet Chriſtum ein/ wie Er mit ſeiner Mutter vor Ihrem ſeligſten End redet/ und ſpricht alſo: Veni ELECTA mea, &c. Communicaſti mihi, quòd Homo ſum: Ego communicabo tibi, quòd DEVS ſum: Komme mein Außerwöhlte/ du haſt mir mitgetheilt/ daß ich ein Menſch bin: Ich will dir mittheilen/ daß ich GOTT bin.

B. Serm. 2. de Aſſumpt.

Zum

Zum V. Haben vor der Schatz-Archen der Mutter Gottes Maria, der Dagon, das iſt/ der Teuffel vnd all ſein Anhang nit können beſtehen/dann es ſagt der heilig Bernardinus, *C.* Sicut magnus ignis effugat muſcas, ſic ardentiſſima Virginis mente, & inflammatiſſima Charitate effugabuntur dæmones: Gleichwie ein groſſes Fewer die Mucken vertreibt / alſo hat das brennende Hertz / vnd die flammete Lieb der Jungfrawen / die böſe Geiſter vertriben / vnd alſo vertriben / daß Sie auch dieſelbe kein Augenblick anſchawen / noch auch von weitem zu Ihr nahen dörffen: vnd das iſt kein Wunder / dann Sie iſt das Weib/ von der Gott ſelbſten geſagt: Er wolle zwiſchen derſelben vnd der Schlangen Feindſchafft ſetzen / vnd zwiſchen Ihrem Saamen / vnd der Schlangen Saamen / vnd Sie werd derſelben den Kopff zertretten. V. Zerſtört den Teuffel. *C.* Serm. 51. art. 3. c. 2.

VI. Können auch die gröſte Sünder durch diſe Schatz-Archen zu Gnaden kommen/ Reich vnd Selig werden: wie Sie ſelbſten der H. Birgittæ geoffenbaret: Ja / Sie iſt Refugium peccatorum, ein Zuflucht aller armen Sünder / ein Ehr aller glaubigen Völcker / vnd ein Schatzmeiſterin aller Gnaden vnd Gaaben Gottes: ja / allein Ihr heiliger Nam Maria begreifft in ſich die allergröſte vnd meiſte Geheimnuſſen Gottes/ wie auß gegenwärtiger vnd etlich folgenden Predigen erſcheinen wird: für dißmahl will ich allein vermelden / wie Wunderbarlich vnd Geheimbnußreich der Nam Maria, was für Geheimbnuſſen ſolcher in Außlegung der Buchſtaben in ſich begreiffe/ vnd wie faſt ſolcher zu verehren ſeye: Tröſtlicher Hoffnung/ ſie werden mit Gedult zuhören/ ꝛc. Bereitet/ ꝛc. VI. Ein Zuflucht der Sünder.

Der I. Theil.

Wie Wunderbarlich vnd Geheimbnußreich der H. Nam Maria ſeye.

Es ſchreibt Petrus Chryſologus: *A.* Gleichwie die Titul vnd Vberſchrifften/ ſo vber den Porten vnd Thüren ſtattlicher Palläſt vnd Häuſer ſtehen/ anzeigen/ wer jhre Herren ſeyn/ vnd wer darinnen wohne/ alſo geben auch offtermal die Namen der Heiligen Gottes jhre Verdienſt zu erkennen. *A.* Serm. 154. Nam vergleicht ſich mit ſich ſelbſt.

Auff welches auch der König David geſehen/ da er ſpricht: Secundùm nomen tuum, ita & laus tua: Wie dein Nam / alſo iſt auch dein Lob: Dahero hat auch Adam auß jhme von Gott eingegoſſener Wiſſenheit / allen Dingen ſolche Namen geben / welche derſelben Natur vnnd Eygenſchafften gemäß waren: Et omne, quod vocauit Adam, ipſum eſt nomen Pſal. 47. 11.

Gen. 2. 19. eius, ſagt der H. Text: Wie Adam alles/ das ein lebendige Seel hat/ genennet/ alſo heiſt es: das iſt/ Adam hat allen Dingen ſo weißliche Namen geben/ welche derſelben Natur erklären.

B. Lib. 8. Metaph. Wie dann auch Ariſtoteles ſchreibt/ *B.* daß die Namen vns in Erkantnuß der Sachen bringen: auff diſe Weiß iſt Chriſtus genennt worden
Luc. 2. 21. JEſus/ ein Heyland vnd Seligmacher: alſo hat Adam ſein
Geneſ. 3. 20. Weib genennt Eva/ das iſt/ ein Mutter aller Lebendigen. Alſo iſt Abram
Geneſ. 17. 5. genennt worden Abraham/ das iſt/ ein Vatter aller Glaubigen. Alſo Si-
Matth. 16. 18. mon/ Jonas Sohn/ Petrus, das iſt ein Felſen/ oder Haupt der Kirchen.
Gen. 32. 26. Alſo iſt Jacob/ Iſrael/ ſtarck gegen Gott/ genennt worden. Alſo der Tauffer
Luc. 2. 63. Chriſti/ Ioannes, das iſt/ Gnad. Alſo iſt der Mutter Gottes der Nam
Luc. 1. 22. MARIA gegeben worden/ wegen der groſſen Geheimbnuſſen vnd Wundern/ ſo darinnen begriffen.

I. Dann I. Haben die Chaldeer vnd Ægypter darfür gehalten/ daß
Mariæ Nam vom Himel. aller Geſchöpffen GOttes Nämen vom Himmel herab gefallen: welches eygentlich nach dem Süſſen Namen IESVS, auch in dem Heiligen Namen MARIÆ wahr iſt: dann ſelbiger von Ewigkeit her in dem Buch der Lebendigen geſtanden: wie Nicolaus Cuſanus mit diſen Worten lehret:
C. Lib. 4. exercitat. *C.* Der erſt Nam im Buch deß Lebens eingeſchriben/ iſt der Nam IESVS: der ander vnnd nächſt nach diſem iſt MARIA: diſer Nam MARIA, iſt den Eltern Joachim vnd Anna/ ehe daß Sie in Mutter Leib empfangen war/ geoffenbahret/ vnd Ihr von ihnen 14. Tag nach der Geburt gegeben
D. Lib. de Inſtit. Virg. cap. 5. worden/ wie der heilig Ambroſius ſchreibt/ *D.* vnd ſagt: *E.* Habent hoc merita Sanctorum, vt à DEO nomen accipiant: diß haben die Verdienſt
E. Lib. 2. in Leuit. 12. 5. der Heiligen/ daß ſie von GOTT Namen empfangen: welches von der Mutter Gottes vil heilige Lehrer/ auß dem dritten Buch Moyſis ſchlieſſen.

II. Ehrwürdig. Zum II. Haben diſen Namen MARIA die Hebreer Ineffabile, vnd alſo Heilig gehalten/ daß ſolcher nit außgeſprochen werden ſolle: wie dann auch die H. Engel Gottes denſelben auß Reverentz nit allzeit außſprechen: da-
F. Apoc. 12. Comment. 1. de B. Virg. ſect. 1. n. 11. hero Blaſius Viega darfür haltet/ *F.* daß/ als der Ertzengel Gabriel in Verkündigung deß Gruß/ MARIAM zum erſten angeredt/ nicht geſagt hab: Aue MARIA, Sey gegrüßt MARIA, ſondern/ Aue gratia plena, Sey gegrüſt/ voll Gnaden: dann er auß lauter Ehrenbietigkeit diſen Hochheiligen Namen nit wollen nennen/ biß daß er in mehrere Anſprach vnd Erkanntnuß MARIÆ kommen.

Bey den alten Catholiſchen Hungarn/ iſt diſer Nam MARIA in ſo

groſſer

groſſer Ehr/daß ſie jhne nicht außſprechen / ſondern an ſtatt deſſelben Sie Vnſer Liebe Frawen nennen/im Fall ſie aber den Namen Maria außſprechen/ſo biegen ſie die Knye/vnnd neygen ſich mit dem Haupt vnterſich: wie ſolches im Leben deß H. Gerardi, der ſie alſo vnderwiſen/ zuleſen: wie dann auch auß diſer Vrſach die Pollacken keinem Weibsbild diſen heiligen Namen geben.

Zum III. Hat von diſem heiligen Namen die Mutter Gottes mit der H. Birgitta alſo geredt: *G.* Mein Nam/ wie im Euangelio ſtehet / iſt Maria: darbey jhr erzehlt/ daß ein andächtige Außſprechung vnnd Anhörung diſes Namens die Engel erfrewe/die im Fegfewr tröſte / den böſen Geiſtern erſchröcklich fürkomme/ vnd den armen Sündern zur Bekehrung diene/wann ſie ſolchen in Meynung vnnd Vorſatz nit mehr zuſündigen/anruffen: auff diſes deutet auch Cæſarius, ſprechendt: *H.* Jhr Nam vnd Gedächtnuß heylet den Krancken/ſchlägt in die Flucht die böſe Geiſter/löſet auff die Band / treibt auß die Forcht/ſtillet die Verſuchungen. III. Dem Teuffel erſchröcklich. *G.*Lib. 1 reuelat. cap. 9. & Chartuſ. l. 3 de Laud. Virg c vlt. *H.*Lib. 7. Miracul. c. 1.

Zum IV. Obſeruirt der H. Bonauentura, *I.* daß der Nam der Mutter GOttes in H. Schrifft ſibenmal außgeſrochen/ vnd dardurch die ſiben Haupt-Tugenden/ welche in jhr geleuchtet/vnd den ſiben Todtſünden zuwider geſetzt ſeyn bedeutet worden. IV. Sibenmal in H. Schrifft. *I.*In Speculo Virg. cap. 4.

1. Stehn bey dem H. Luca diſe Wort: Maria aber ſprach: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERRN/mir geſchehe nach deinem Wort: An welchem Orth Mariæ Demuth wider die Hoffart angezeigt wird. Luc. 1. 38. Mariæ Demuth / der Hoffart zuwider

2. Sagt der H. Lucas: Jhr werdet finden Mariam vnnd Joſeph/ vnd das Kind in der Krippen ligen: hier erſcheinet die Armuth/wider den Geitz. Luc 2. 26. Armuth/ wider den Geitz.

3. Erzehlt der H. Lucas die Ankunfft deß ErtzEngels Gabriel, vnd Verkündigung deß Gruß/vnd ſpricht: Et nomen Virginis Maria: Vnd der Jungfrawen Nam war Maria: darbey dero Jungfrawſchafft wider die Vnkeuſchheit abzunemmen. Luc. 1. 27. Jungfrawſchafft/ wider die Vnkeuſchheit.

4. Beſchreibt ermelter H. Euangeliſt Lucas die Reiß der Mutter GOttes vber das Gebürg/vnnd ſagt: Exurgens Maria abiit in montana cum feſtinatione: Maria aber ſtund auff in denſelbigen Tagen/ vnd gieng eylends auff das Gebürg: bey welchem Mariæ Lieb gegen jhrer Baaſen der betagten Eliſabeth/wider den Neyd zuuerſtehen geben wird. Luc. 1. 39. Lieb / wider den Neyd.

5. Sprach der ErtzEngel Gabriel zu der Seeligſten Jungfrawen: Ne timeas Maria, inueniſti enim gratiam apud Deum: Förchte dich nit Maria, dann du haſt Gnad bey GOTT funden: Weil nun Luc. 1. 30.

Hebr. 13. 9. Mäſſigkeit wider den Fraß.

S. Paulus ſchreibt: Man ſoll das Hertz ſtärcken mit der Gnad, vnnd nit mit Speiß; Maria aber, vermög der Engliſchen Zeugnuß, Gnad funden, als wird hier derſelben Mäſſigkeit wider den Fraß geſetzt.

Ioan. 19. 25. Sanfftmuth wider den Zorn.

6. Schreibt der H. Euangeliſt Johannes: Stabat iuxta Crucem Iesv Mater eius (Maria) Es ſtund neben dem Creutz ſein Mutter (Maria.) Allda jhr Sanfftmuth wider den Zorn zubetrachten geben wird.

Act. 1. 14. Andacht wider die Trägheit.

Fürs 7. Vermelden die Geſchicht der Apoſtel: Diſe alle bliben, vnd verharzten einmüthig im Gebett, ſambt den Weibern, vnnd Maria der Mutter Iesv: allda derſelben Andacht vnd Gottsforcht wider die Trägheit angedeutet wird.

In Summa, recht vnd wol hat ſchon vor 1400. Jahren von diſem H. Namen Maria, der H. Martyr Methodius geprediget, vnd geſagt: K. Tuum Dei Genitrix nomen, diuinis benedictionibus & gratijs omni ex parte refertum: Dein Nam, O Gebärerin Gottes, iſt mit Göttlichem Segen vnd Gnaden allenthalben erfüllt.

K. Oratio in Hypapon.

Der II. Theil.

Mariæ Nam iſt Wunderbarlich vnd Geheimbnuß-reich, in Außlegung der Buchſtaben deſſelben.

Es hat vor Zeitten der Jüngling David, zu Vberwindung deß Goliaths fünff Stein in ſein Hürten-Taſchen genommen, vnd darmit den Goliath an die Stirn geworffen, vnd alſo jhme den Garauß gemacht. Diſe fünff Stein in der Hürten-Taſchen deß Davids, können wol gedeuttet werden auff die fünff Buchſtaben in dem H. Namen Maria: dann in diſen die Wehr vnd Waffen begriffen, mit welchen Sie dem Höllischen Goliath vnd Schlangen den Kopff zerknirſchet; wie der H. Birgittæ geoffenbaret worden.

1. Reg. 17.

Mariæ Nam hat 5. Buchſtaben.

Es hat diſer H. Nam fünff Buchſtaben: aber nit ohne Wunder vnd Geheimbnuß: dann gleichwie Sie GOTT mit fünff Worten empfangen, ſprechendt: Fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Mir geſchehe nach deinem Wort: alſo gebührt es ſich, daß jhr H. Nam, in welchem auch die höchſte Geheimbnuß bedeuttet worden, mit fünff Buchſtaben außgeſprochen werde.

Solche

Solche legt I. Leonardus de Vtino Prediger Ordens auß / *A.* vnd ſagt: Sie bedeutten/daß die Mutter Gottes in ſich begreiffe die Eigenſchafften vnnd Würckungen der fünff fürnembſten Edelgeſteinen: vnd I. verſtehet er durch das M. Margaritam, ſo ein köſtliches Perlein/ welches die Würckung hat/das es in Gefahr das Hertz ſtärcket: alſo ſtärcket der Nam MARIA vns in aller Gefahr / vnd iſt allen Nothleydenden ein Hilff: dahero ſchreibt Germanus Patriarch zu Conſtantinopel in einer Oration oder Predig/ welche auff das Chalcedoniſche Concilium, nach Zeugnuß deß H. Damaſceni gebracht worden: Daß bey MARIA alle Beängſtigte ſollen Zuflucht ſuchen. wie auß diſen Vrſachen die Kirch GOttes alſo zu jhr bettet: Sub tuum præſidium confugimus ſancta DEI Genitrix: Vnder deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir O heilige Gebärerin / verſchmähe nit vnſer Gebett in vnſern Nöthen / ſondern erlöß vns allzeit von aller Gefährligkeit/ O du Ehrenreiche vnnd Gebenedeyteſte Jungfraw. *A.* In Serm. de Natiuit. B. Virginis. M. Margarita.

Durch den II. Buchſtaben A, verſtehet er das Edelgeſtein Adamas, oder Adamantſtein / deſſen Würckung iſt/ die widerſpennige Hertzen vnd Gemüther zuuerſöhnen: alſo verſöhnet vns MARIA mit GOtt/ daß wol auff Sie kan gedeuttet werden: In tempore iracundiæ facta eſt reconciliatio: Zur Zeit deß Zorns iſt Sie ein Verſöhnung worden: welches wegen Sie der H. Andreas Cretenſis nennet Reconciliationis perfugium inter DEVM & homines. ein Zuflucht der Verſöhnung zwiſchen Gott vnd den Menſchen. A. Adamas. Eccli. 44. 17.

Wilhelmus I. König in Engelland/ bettet ſterbendt alſo: *B.* MARIÆ der Gebärerin Gottes/meiner Frawen befihl ich mich/damit Sie mich verſöhne mit jhrem lieben Sohn. B. Baronius tomo 3. Annal. A. 1087.

Durch den III. Buchſtaben R, verſtehet er das köſtlich Edelgeſtein Rubinus, Rubin / welcher herrlich ſcheinet: alſo auch MARIA, deren heiliges Leben / vnd fürtrefflicher Wandel cunctas illuſtrat Eccleſias, alle Kirchen erleuchtet: dahero ſchreibt von jhr der H. Hieronymus, daß Sie mit dem Schein jhrer Heyligkeit die andere Weiber alle verborgen hab/als wie der Sonnen Liecht den Schein der anderen Geſtürnen verdunckler. R. Rubinus.

Recht ſingt von jhr die Kirch Gottes mit dem H. Abbt Bernardo: *C.* Nihil eſt candoris, nihil eſt ſplendoris, nihil eſt virtutis, quod non ſplendeat in Virgine glorioſa: Es iſt nichts ziehrlichs / nichts ſcheinbarlichs/ C. In Feſto Concept. Serm. 41. ſuper Salue.

nichts Tugendtlichs/daß nicht an der Glorwürdigſten Jungfrawen ſchimmere.

I. lapſis.

D. Lib. 7. cap. 55.

Durch den IV. Buchſtaben I, verſtehet er den Edlen Stein lapſis, welcher die Geſpenſt vertreibt/ vnd den/der ihn trägt/ſicher macht: alſo auch vertreibt Maria die Mutter GOttes von vns alle böſe Geiſter/ vnd alle Geſpenſt: deſſen beſchreibt Cæſarius ein Hiſtori, D. wie daß ein Jüngling in ſeinem Todtkampff grewliche Geſpenſter vmb ſich geſehen/ vnd geruffen: Heilige Maria, Mutter Gottes/ erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern/ welche mich plagen: vnnd ſey alsbald erlediget worden/ vnd ſeelig geſtorben.

A. Alectorius.

E. Cæſarius lib. 7. c. 38.

Durch den V. Buchſtaben A, verſtehet beſagter Auctor das Edelgeſtein Alectorius, welcher den Menſchen glückſeelig mache/ vnd zu Ehren beförderet/ wie Dioſcorides ſchreibt: alſo bringt Maria ihre Liebhaber vnd Diener zu groſſen Ehren/ vnd macht ſie Seelig: maſſen ſolches dem Seeligen Bertramo Ciſtercienſer Ordens/ in Lombardia geoffenbahret worden: E. dann als er andächtig zu der Mutter Gottes bettete/ erſchine Sie jhme/ vnnd zeigt jhme von jhr hinüber einen Goltfarben Brennen/ auß welchem die allerköſtlichſte Perlein vnd Edelgeſtein gequellet/ vnd gegen jhme gefloſſen/ hat auch zugleich von jhr verſtanden/ daß die Goldfarb/ die Andacht gegen jhr vnnd die köſtlichen Perlein die Liebhaber vnſer lieben Frawen bedeutten.

Sie aber/ wie Heſychius Hieroſolymitanus ſchreibt/ iſt Aurifodina, ein Goldgruben oder Goldbronnen ſelbſten/ auß welchem dero Liebhabern vnd Dienern zeitliche vnd ewige Güter reichlich zuflieſſen.

M. Michol. 1. Reg. 3. 13.

Zum II. Hat der Pabſt Leo am H. Geburts-Tag Mariæ geprediget/ daß durch die fünff Buchſtaben in dem Namen Maria, Sie von fünff fürtrefflichen Weibern ſey præfigurirt vnd vorbedeutet worden: vnd hab daß M. die Michol vorbedeuttet: ſo ein Geſpons deß Königs Dauid geweſen/ welche er alſo geliebt/ daß er in das Jüdiſche Land (auſſer welchem er ein Zeitlang geweſen war) nit eingehen wolte/ biß daß die Michol jhme præſentiert vnnd fürgeſtelt wurd: Alſo hat GOttes Sohn von Ewigkeit her die Jungfraw Mariam alſo geliebt/ daß Er ehender in die Welt nit eingehen/ vnd Menſch werden wolte/ biß daß Sie gebohren/ vnd jhme zu einer Mutter außerkohren worden.

A. Abigail. 1. Reg. 25. 32.

II. Hat das A. vorbedeutet die kluge Abigail, welche den König Dauid verſöhnet/ daß er den groben Nabal nicht getödtet: Alſo hat die Jungfraw Maria GOtt dem Himmliſchen Vatter/ daß Er die ſündige

Welt/

Welt/vnd grobe Sünder nit außgetilgt/ ſchon offt verſöhnet/ vnd verſöhnet jhn noch mit vns. Dahero hat in Betrachtung ſolches der Gottſelige P. Sebaſtianus Barradius, ein Luſitanier/ vnd Prieſter der Societet IESV, wie von jhme Antonius Balingh bezeigt/ *F.* diſen Spruch geführt: Jhne vnd andere Sünder auff der Welt gedulte GOtt wegen der Seligſten Jungfrawen MARIA. *F. In Calendario Mariano.*

III. Hat das R. die ſchöne Rachel præfigurirt, ſo den Joſeph gebohren/ welchen der König Pharao/ auff Hebraiſche Sprach Saluatorem Mundi, ein Heyland der Welt genennt: Alſo hat MARIA Jeſum Chriſtum/ den wahren Heyland der Welt gebohren/ welcher ſein Volck von Sünden ſelig gemacht. *R. Rachel. Gen. 41. 45.*

IV. Hat das I. Iudith vorbedeutet/ welche vermög jhrer Keuſchheit den Holofernes erlegt/ vnd jhme den Kopff abgeſchnitten. Alſo hat MARIA Crafft jhrer ewigen Jungfrawſchafft/ dem Hölliſchen Holofernes vnd Teuffel den Kopff zertretten/ nach laut der Prophezey: Ich will Feindſchafft machen zwiſchen dir vnd dem Weib/ ꝛc. *I. Iudith. Iudith 13. 10. Gen. 3. 15.*

V. Iſt das A. ein Figur geweſen Abiſag, welche vor allen Töchtern Hieruſalem die Schönſte zum Dienſt deß Königs David erwöhlt worden: Alſo iſt MARIA vber/ vnd vor allen Weibern gebenedeyet/ zum Dienſt deß Himmliſchen Königs erwöhlt worden/ daß Sie ſprechen kan: In habitatione ſancta coram ipſo miniſtraui: In der heiligen Wohnung hab ich vor jhme gedienet. *A. Abiſag. Eccli. 24. 14.*

Zum III. Leonardus Foſſæus Prediger Ordens/ *G.* legt die Buchſtaben deß H. Namens MARIÆ anderſt auß/ vnd ſagt/ daß dardurch fünff ſonderbare Gnaden bedeutet werden/ welche vnſer liebe Fraw bey jhrem Sohn den armen Söndern erlange: 1. M. bedeute Miſericordiam diuinam: die Göttliche Barmhertzigkeit. *G. In Tract. de Roſario & Pſalt. lib. 2. diſcurſu 2.* *M. Miſericordia.*

2. A. Amorem: die Liebe: welche Gott durch Sie in den Hertzen der armen Söndern anzünde. *A. Amor.*

3. R. Remiſſionem peccatorum: Vergebung der Sünden/ ſo durch Sie erlangt wird. *R. Remiſſio peccatorum.*

4. I. Illuminationem: Erleuchtung/ in den Göttlichen Geheimbnuſſen vnd Glaubensſachen. *I. Illuminatio.*

5. A. Acquiſitionem meritorum, & prœmiorum: Die Theilhafftigmachung der Verdienſten Chriſti/ vnd Erlangung der Ewigen Belohnung: Auff diſe Außlegung vnd Geheimbnuſſen re- *A. Acquiſitio meritorum.*

det der heilige Abbt Bernardus: Wann du wegen groſſen Laſtern betrübt/ wann du wegen Heßlichkeit deines Gewiſſens ſchamroth / wann du auß Forcht deß Gerichts erſchröckt / wann du wegen Tieffe der Höllen verzagt vnd kleinmütig biſt / Mariam cogita, Mariam inuoca: ſo gedinck an Mariam, ruff an Mariam: alßdann wirſt du an dir ſelbſten erfahren können / wie billich diſer Jungfrawen der Nam Maria gegeben worden.

p.4.tit.14. c.15 §.5. Zum IV. Betrachtet auch der H. Antoninus alle vnd jede Buchſtaben in dem Namen Maria, vnd legts auff folgende Weiß auß: 1. M. Mater vniuerſorum, ein Mutter Aller: 2. A. Aduocata peccatorum, ein Advocatin vnd Fürſprecherin der Sündern: 3. R. Regina Angelorum, ein Königin der Engel: 4. I. Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider die Feind: 5. Arca Theſaurorum, ein Schatz-Archen.

M. Mater Vniuerſorum. I. Was Geſtalt Maria ſey Mater Vniuerſorum, iſt auß P. Leonardo Foſſæo in der 3. Predig im 1. Theil weitläuffig erklärt vnd außgelegt worden.

A. Aduocata peccatorum. Fürs II. Wird Sie recht vnd wol bey dem A. genennt: Aduocata peccatorum, als welche der armen Sünder Bußzäher nicht allein für GOTT trägt / ſondern auch ſtarck für ſie intercedirt vnd bittet: dahero die Wahre Kirch Gottes von Jhr in dem Salue Regina alſo ſingt vnd bettet: Eia ergo Aduocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos conuerte: Eya du vnſer Aduocatin vnd Fürſprecherin / wende zu vns diſe deine Barmhertzige Augen. Hiervon redet gar ſchön Arnoldus

H. Tom. 7. Bibliothec. Patrum. Carnotenſis: H. Der Menſch hat ein Mittler ſeiner Sachen: den Sohn vor dem Vatter/vnd vor dem Sohn die Mutter: Chriſtus zeigt dem Himmliſchen Vatter ſein eröffnete Seiten vnd Wunden: Maria zeigt Chriſto Jhr Hertz vnd Brüſt: da kan kein Abſchlagen erfolgen / wo zu Erhaltung einer Sach ſo vil Gedächtnuſſen der Barmhertzigkeit / vnd ſo vil Zei-

Pſal.41.8. chen der Liebe mit vnderlauffen / vnd furgewendet werden. Allhie heißt es billich: Abyſſus abyſſum inuocat: dann Maria rufft an den Abgrund der Barmhertzigkeit Gottes; wie der H. Bonauentura in ſeinem Mariæ Spiegel außleget.

Alexander Magnus pflegte vor Zeiten von ſeiner Mutter zu ſagen: Vna Matris lacryma multas delebit epiſtolas: Ein eintziger Zäher oder Thräne ſeiner Mutter wurd vil Brieff (darinnen nemblich das Vrtheil andere zu ſtraffen begriffen) außlöſchen vnnd caſſiren: diſes kan noch vil mehr geſagt werden / vnnd iſt vil mehr wahr von der Wunderbarlichen Jungfrawen vnd Mutter Gottes Maria, daß nemblich ein eintzige Fürbitt Mariæ, vil/ vil von jhrem Sohn der ſündigen Welt getrohete/

vnd

vnd vor Augen ſtehende Vbel vnd Straffen abwenden könnt / vnd offt / wie vil an jhnen ſelbſt erfahren / abgewend habe.

Maria, Aduocata noſtra, vnſer Fürſprecherin / hat offt durch jhre kräfftige Fürbitt Handſchrifften deren / ſo ſich gar dem Teuffel mit jhrem Blut verſchriben gehabt / widerumb außgelöſcht: wie Eutychianus Patriarch zu Conſtantinopel deſſen ein denckwürdige Hiſtori / deren Verlauff er ſelbſten perſöhnlich beygewohnt / vnd gehört / weitläuffig beſchreibet *I.* von Theophilo einem fürnemmen Kirchenverwalter / in der Statt Adana: welcher / damit er zu Biſchöfflicher Würde erhöcht werden möchte / bey einem Zauberer Raht geſucht / vnd dardurch ſo weit kommen / daß er Chriſto / ſeiner werthen Mutter / vnd gantzem Himmliſchen Heer abgeſagt / vnd ſich mit eignem Blut dem Teuffel verſchriben: bald aber hernach angefangen ſeinen armſeligen Stand / vnd groſſe Sünd-That zu erkennen vnd zu beweinen / auch in diſem Ellend ſein Hülff zu Maria, als einer Tröſterin der Betrübten / vnd Zuflucht der Sünder zu nemmen: zu diſem End in vnſer Lieben Frawen Kirchen gelauffen / darinnen 40. Täg vnd Nächt im Gebett vnd Bußwercken verharret / vnd endlich durch die kräfftige Fürbitt diſer Wunderbarlichen Mutter Gottes / nicht allein bey Chriſto Gnad vnd Vergebung ſeiner ſchweren Sünden / ſondern auch die Handſchrifft bekommen: darauff mit Frewden dem Biſchoff den gantzen Verlauff erzehlt / vnd begehrt / man ſolle es dem Volck / allen Sündern zum Troſt / offentlich verkündigen. *I. Apud Sur.*

Maria, Aduocata noſtra, hat offt mit jhrer heiligen Fürbitt gantze Länder / ja wol die gantze Welt vor dem endlichen Verderben erhalten: wie der H. Fulgentius mit diſen Worten bezeugt: *K.* Cælum & terra iam dudum ruiſſent, ſi Maria precibus non ſuſtentaſſet: Himmel vnd Erd wären ſchon längſten zu grund gangen / wann ſie nit durch Fürbitt Mariæ wären erhalten worden. *K. Lib. 4. Mythđlog.*

Maria, Aduocata noſtra, vnſer Fürſprecherin / hat offt manchem armen Sünder Perdon, Gnad vnd Barmhertzigkeit erlangt / welcher ſonſten ewig hett müſſen geſtrafft werden vnd verlohren ſeyn / etc.

Der III. Buchſtab R. bedeutet / daß Maria ſey Regula viatorum, Ein Regel vnd Richtſchnur aller Wanderer diſer Welt / als nach welcher Exempel ſie jhr Leben anſtellen ſollen. Dahero nennet Sie Idiota: Vitæ moralis Ideam: **Ein Exemplar oder Vorbild deß Sittlichen oder Geiſtlichen Lebens:** vnd ſagt der heilig Thomas Aquinas: *L.* Sie wird vns für ein Exempel aller Tugenden fürgeſtellt: mit jhme ſtimmet ein der heilig Ambroſius, *M.* vnd ſchreibt: Habetis in ea exempla probitatis, vt ſciatis, quid eligere, quid reprobare debeatis: Ihr habt an Ihr ein *R. Regula Viatorum.* *L. Opuſc. 8.* *M. Lib. 2. de Virginitate.*

ein Exempel vnd Beyſpil der Andacht/daß ihr wiſſen könnet/was ihr erwöhlen/vnd was ihr vermeyden ſollet.

Cant. 4. 4. In den Hohen Liedern Salomonis wird MARIA verglichen dem Thurn Davids/vnd geſagt: Dein Halß/iſt wie der Thurn Davids/mit Bruſtwehren gebawet: vil auß den Dolmetſchern vertiren, vnd verteutſchen diſen Orth alſo: **Dein Halß iſt wie der Thurn Davids** / gebawet zur Lehr vnd Vnderweiſung: vnd vermelden / daß der Thurn Davids alſo künſtlich vnd weſentlich erbawet geweſen/ daß auch die allerkünſtlichſte Meiſter dahin kommen/ſolchen als ein Meiſterſtuck aller Künſten zu ſehen/vnd etwas darbey lernen. Ein ſolcher Thurn vnd künſtliches Werck Gottes iſt MARIA, dann alle Menſchen von Ihr zu lernen / an Ihr zu ſpiegeln / vnd an Ihr ein Exempel aller Tugenden zu nemmen haben.

In Betrachtung diſes / hat die H. Hedwigis ein Fürſtin in Poln / ſtäts bey ihr ein guldenes MARIA Bild in der Hand getragen/ damit / ſo offt ſie ſolches anſchawete/angereitzt wurde/MARIÆ der Mutter Gottes ein Dienſt zu erzeigen / vnd in Tugenden ihrem Exempel nachzufolgen: wie angenemb diſe Vbung Gott/vnd ihr nutzlich geweſen/iſt mit einem herꝛlichen Wunderwerck beſtättiget worden: dann als die H. Hedwigis an ihrem letzten End/ die ermelte Bildnuß mit drey Fingern alſo ſtarck gefaſt/ daß niemand ihr ſolche auch nach dem Todt nemmen können / ſondern mit ihr begraben werden müſſen: als man aber vber 25. Jahr hernach dero Gebein ihres ſeligen Leichnambs anderſtwohin transferiren wolte / iſt zwar der vbrige Leib gantz verweſen/aber die drey Finger/ſambt der Bildnuß vnd Haupt/ darauß wolriechendes Oel gefloſſen/gantz vnverweſen vnd friſch erfunden worden: wie auch noch heut zu Tag im Cloſter Trebnitz bey ihrer heiligen Begräbnuß zu ſehen/

N. In vita 15. Octobr. alda auch noch vil Wunderzeichen geſchehen. *N.*

I. Iaculum inimicorum. Der IV. Buchſtaben in dem H. Namen MARIA, bedeutet nach Außlegung deß heiligen Antonini, daß Sie ſey Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider ſichtbare vnd vnſichtbare Feind. Von den vnſichtigen Feinden ſoll/ geliebts Gott / ein anders mahl Anregung geſchehen: daß aber MARIA Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider ſichtbare Feind ſeye / vnd ihre Liebhaber wider dieſelbige beſchütze/erweiſen vnd bezeugen alle die jenige/ welche Sie in einer Feinds Gefahr oder Noth/ recht vnd mit Andacht angeruffen: dann

Eccli. 24. 11. Sie/wie Syrach ſagt/beherꝛſchet das Meer/die gantze Erden/vnd alle Leuth/ vnd alle Völcker/ vnd hat mit Macht vnder ſich getretten die Hälß aller Hohen vnd Nidern.

O. In vita S. Baſilii. P. In Serm. de Deipara. Ich will diſer Sachen für dißmal nur ein Exempel geliebter Kürtze willen erzehlen: Amphilochius, *O.* vnd Fulbertus; *P.* beſchreiben: wie daß zur Zeit deß H. Baſilij Biſchoffs zu Cæſarea in Cappadocia / der abtrinnige

nig: vnnd von dem wahren Glauben abgefallne Iulianus, wider die Perſianer mit groſſer Kriegsrüſtung außzogen / vnnd ſehr getrohet / wie daß er im Widerkeren die Statt Cæſarea in Grund verhergen / vnnd Chriſten verfolgen / vnnd außtilgen wolte: da hat der H. Baſilius dem Vbel vorzukommen / ein dreytägige Faſten angeſtellt / vnnd ein groſſe Anzahl von Männern vnd Weibern in V. L. Fr. Kirchen / auff S. Dydimi Berg verſamblet / vnnd ſie ermahnt / daß ſie in diſer Feinds Gefahr die Mutter GOttes vmb Fürbitt vnnd Hilff eyfferig anruffen ſollen: vnder deſſen ſihet der H. Baſilius in einer Verzuckung MARIAM die Himmelkönigin auff einem Königlichen Thron ſitzen / vmb welche ein ſchöne Anzahl der Heyligen Gottes herumb gestanden: denen Sie befohlen / daß ſie den H. Mercurium ruffen ſolten: welcher dann alsbald mit ſeiner Lantzen gegenwertig erſchinen / vnnd von der Mutter Gottes Befelch empfangen / daß er Iulianum mit ſeiner Lantzen vmbbringen ſolt.

So bald der H. Baſilius von ſeiner Verzuckung zu ſich ſelbſten kommen / iſt er gleich mit Ebulo einem Geferdten in die Statt gangen / das Grab deß H. Mercurij zubeſuchen: allda er aber die Lantzen / welche ſonſten in der Kirchen auffgeſteckt war / nit funden / deßwegen er der Erſcheinung geglaubt / ſich widerumb zum Volck auff den Berg begeben / demſelben was er im Geſicht geſehen / vnnd wie deß H. Mercurij Lantzen hinweg kommen / erzehlt / ſie auch getröſt / vnd geſagt / Iulianus wäre gewiß todt.

Darauff führte er das Volck zu S. Mercurij Grab / bey welchem ſie die Lantzen / doch mit Blut beſprengt / widerumb funden: vber ſiben Tag hernach empfangt der H. Baſilius gewiſe Bottſchafft / daß von einem vnbekandten Ritter oder Soldaten / der gleich widerumb verſchwunden / Iulianus erſtochen worden: welcher vor ſeinem End ein Hand voll Bluts in die Höhe geworffen / vnd Gottläſterlich auffgeſchryen habe: Viciſti Galilæe: du haſt vberwunden du Galilæer: du haſt mich vberwunden.

Der V. Buchſtab in dem H. Namen MARIA iſt A, vnd bedeutet daß MARIA verglichen werde mit der Arca, oder Schatz-Archen der allergröſten Wunder vnd Geheimbnuſſen Gottes: darvon im Exordio Meldung geſchehen: bleibt alſo wahr / daß MARIA Wunderbarlich in jhrem H. Namen / wegen Bedeutung der Buchſtaben deſſelben. A. Arca Theſaurorum.

Der III. Theil.

Die Mutter GOttes iſt Wunderbarlich / wegen Verehrung jhres H. Namens MARIA.

Gen. 2. 19. eius, ſagt der H. Text: Wie Adam alles/ das ein lebendige Seel hatt
genennet / alſo heiſt es: das iſt / Adam hat allen Dingen ſo weißliche Na-
men geben/ welche derſelben Natur erklären.

B. Lib. 8. Wie dann auch Ariſtoteles ſchreibt/ *B.* daß die Namen vns in Er-
Metaph. kañtnuß der Sachen bringen: auff diſe Weiß iſt Chriſtus genennt wor-
Luc. 2. 21. den JEſus / ein Heyland vnd Seligmacher: alſo hat Adam ſein
Geneſ. 3. 20. Weib genennt Eua / das iſt / ein Mutter aller Lebendigen. Alſo iſt Abram
Geneſ. 17. 5. genennt worden Abraham / das iſt / ein Vatter aller Glaubigen. Alſo Si-
Matth. 16. 18. mon/ Jonas Sohn / Petrus, das iſt ein Felſen / oder Haupt der Kirchen.
Gen. 32. 26. Alſo iſt Jacob/ Iſrael/ ſtarck gegen Gott/ genennt worden. Alſo der Tauffer
Luc. 2. 63. Chriſti/ Ioannes, das iſt / Gnad. Alſo iſt der Mutter Gottes der Nam
Luc. 1. 22. MARIÆ gegeben worden/ wegen der groſſen Geheimbnuſſen vnd Wundern/
ſo darinnen begriffen.

I. Mariæ Nam vom Himmel. Dann I. Haben die Chaldeer vnd Ægyptier darfür gehalten / daß
aller Geſchöpffen GOttes Nämen vom Himmel herab gefallen: welches
eygentlich nach dem Süſſen Namen IESVS, auch in dem Heiligen Na-
men MARIÆ wahr iſt: dann ſelbiger von Ewigkeit her in dem Buch
der Lebendigen geſtanden: wie Nicolaus Cuſanus mit diſen Worten lehret:
C. Lib. 4. exercitat. *C.* Der erſt Nam im Buch deß Lebens eingeſchriben / iſt der Nam IESVS:
der ander vnnd nächſt nach diſem iſt MARIA: diſer Nam MARIA, iſt
den Eltern Joachim vnd Anna / ehe daß Sie in Mutter Leib empfangen
war/ geoffenbahret / vnd Jhr von jhnen 14. Tag nach der Geburt geben
D. Lib. de Inſtit. Virg. cap. 5. worden/ wie der heilig Ambroſius ſchreibt/ *D.* vnd ſagt: *E.* Habent hoc
merita Sanctorum, vt à DEO nomen accipiant: diß haben die Verdienſt
E. Lib. 2. in Leuit. 12. 5. der Heiligen / daß ſie von GOTT Namen empfangen: welches
von der Mutter Gottes vil heilige Lehrer / auß dem dritten Buch Moyſis
ſchlieſſen.

II. Ehrwürdig. Zum II. Haben diſen Namen MARIA die Hebreer Ineffabile, vnd
alſo Heilig gehalten / daß ſolcher nit außgeſprochen werden ſolle: wie dann
auch die H. Engel Gottes denſelben auß Reuerenz nit allzeit außſprechen: da-
F. Apoc. 12. Comment. 1. de B. Virg. ſect. 1. n. 11. hero Blaſius Viega darfür haltet/ *F.* daß/ als der Ertzengel Gabriel in Ver-
kündigung deß Gruß / MARIAM zum erſten angeredt / nicht geſagt hab:
Aue MARIA, Sey gegrüſt MARIA, ſondern / Aue gratia plena,
Sey gegrüſt / voll Gnaden: dann er auß lauter Ehrenbietigkeit diſen
Hochheiligen Namen nit wollen nennen/ biß daß er in mehrere Anſprach vnd
Erkanntnuß MARIÆ kommen.

Bey den alten Catholiſchen Hungaren / iſt diſer Nam MARIA in ſo

groſſer

groſſer Ehr/ daß ſie jhne nicht außſprechen / ſondern an ſtatt deſſelben Sie Vnſer Liebe Frawen nennen/ im Fall ſie aber den Namen MARIA außſprechen/ ſo biegen ſie die Knye/ vnnd neygen ſich mit dem Haupt vnterſich: wie ſolches im Leben deß H. Gerardi, der ſie alſo vnderwiſen/ zuleſen: wie dann auch auß diſer Vrſach die Pollacken keinem Weibsbild diſen heiligen Namen geben.

Zum III. Hat von diſem heiligen Namen die Mutter Gottes mit der H. Birgitta alſo geredt: *G.* Mein Nam/ wie im Euangelio ſtehet / iſt MARIA: darbey jhr erzehlt/ daß ein andächtige Außſprechung vnnd Anhörung diſes Namens die Engel erfrewe/ die im Fegfewr tröſte / den böſen Geiſtern erſchröcklich fürkomme/ vnd den armen Sündern zur Bekehrung diene/ wann ſie ſolchen in Meynung vnnd Vorſatz nit mehr zuſündigen/ anruffen: auff diſes deuttet auch Cæſarius, ſprechendt: *H.* Jhr Nam vnd Gedächtnuß heylet den Krancken/ ſchlägt in die Flucht die böſe Geiſter/ löſet auff die Band/ treibt auß die Forcht/ ſtillet die Verſuchungen. III. Dem Teuffel erſchröcklich. *G.* Lib. 1 reuelat. cap. 9. & Chartuſ. l. 3 de Laud. Virg c vlt. *H.* Lib. 7. Miracul. c. 1.

Zum IV. Obſeruirt der H. Bonauentura, *I.* daß der Nam der Mutter GOttes in H. Schrifft ſibenmal außgeſrochen/ vnd dardurch die ſiben Haupt-Tugenden/ welche in jhr geleuchtet/ vnd den ſiben Todtſünden zuwider geſezt ſeyn bedeuttet worden. IV. Sibenmal in H. Schrifft. *I.* In Speculo Virg. cap. 4.

1. Stehn bey dem H. Luca diſe Wort: MARIA aber ſprach: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERRN/ mir geſchehe nach deinem Wort: An welchem Orth MARIÆ Demuth wider die Hoffart angezeigt wird. Luc. 1. 38. Mariæ Demuth / der Hoffart zuwider

2. Sagt der H. Lucas: Jhr werdet finden MARIAM vnnd Joſeph/ vnd das Kind in der Krippen ligen: hier erſcheinet die Armuth/ wider den Geitz. Luc 2. 26. Armuth/ wider den Geitz.

3. Erzehlt der H. Lucas die Ankunfft deß ErtzEngels Gabriel, vnd Verkündigung deß Gruß/ vnd ſpricht: Et nomen Virginis MARIA: Vnd der Jungfrawen Nam war MARIA: darbey dero Jungfrawſchafft wider die Vnkeuſchheit abzunemmen. Luc. 1. 27. Jungfrawſchafft/ wider die Vnkeuſchheit.

4. Beſchreibt ermelter H. Euangeliſt Lucas die Reiß der Mutter GOttes vber das Gebürg/ vnnd ſagt: Exurgens MARIA, abiit in montana cum feſtinatione: MARIA aber ſtund auff in denſelbigen Tagen/ vnd gieng eylendts auff das Gebürg: bey welchem MARIÆ Lieb gegen jhrer Baaſen der betagten Eliſabeth/ wider den Neyd zuuerſtehen geben wird. Luc. 1. 39. Lieb / wider den Neyd.

5. Sprach der ErtzEngel Gabriel zu der Seeligſten Jungfrawen: Ne timeas MARIA, inueniſti enim gratiam apud DEVM: Förcht dich nit MARIA, dann du haſt Gnad bey GOTT funden: Weil nun Luc. 1. 30.

Hebr. 13. 9. S. Paulus ſchreibt: Man ſoll das Hertz ſtärcken mit der Gnad, vnnd nit mit Speiß; Maria aber/ vermög der Engliſchen Zeugnuß/ Gnad funden/ als wird hier derſelben Mäſſigkeit wider den Fraß geſetzt.

Mäſſigkeit wider den Fraß.

Ioan. 19. 25. 6. Schreibt der H. Euangeliſt Johannes: Stabat iuxta Crucem Iesv Mater eius (Maria) Es ſtund neben dem Creutz ſein Mutter (Maria.) Allda ihr Sanfftmuth wider den Zorn zubetrachten geben wird.

Sanfftmuth wider den Zorn.

Act. 1. 14. Fürs 7. Vermelden die Geſchicht der Apoſtel: Diſe alle bliben/ vnd verharrten einmüthig im Gebett/ ſambt den Weibern/ vnnd Maria der Mutter Iesv: allda derſelben Andacht vnd Gottsforcht wider die Trägheit angedeuttet wird.

Andacht wider die Trägheit.

In Summa/ recht vnd wol hat ſchon vor 1400. Jahren von diſem H. Namen Maria, der H. Martyr Methodius geprediget/ vnd geſagt: K. Tuum Dei Genitrix nomen, diuinis benedictionibus & gratijs omni ex parte refertum: Dein Nam/ O Gebärerin Gottes/ iſt mit Göttlichem Segen vnd Gnaden allenthalben erfüllt.

K. Oratio in Hypapon.

Der II. Theil.

Mariæ Nam iſt Wunderbarlich vnd Geheimbnuß-reich/ in Außlegung der Buchſtaben deſſelben.

ES hat vor Zeitten der Jüngling Dauid/ zu Vberwindung deß Goliaths fünff Stein in ſein Hürten-Taſchen genommen/ vnd darmit den Goliath an die Stirn geworffen/ vnd alſo ihme den Garauß gemacht. Diſe fünff Stein in der Hürten-Taſchen deß Dauids/ können wol gedeuttet werden auff die fünff Buchſtaben in dem H. Namen Maria: dann in diſen die Wehr vnd Waffen begriffen/ mit welchen Sie dem Höllischen Goliath vnd Schlangen den Kopff zerknirſchet; wie der H. Birgittæ geoffenbaret worden.

1. Reg. 17.

Es hat diſer H. Nam fünff Buchſtaben: aber nit ohne Wunder vnd Geheimbnuß: dann gleichwie Sie GOTT mit fünff Worten empfangen/ ſprechendt: Fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Mir geſchehe nach deinem Wort: alſo gebührt es ſich/ daß ihr H. Nam/ in welchem auch die höchſte Geheimbnuß bedeuttet worden/ mit fünff Buchſtaben außgeſprochen werde.

Mariæ Nam hat 5. Buchſtaben.

Solche

Solche legt I. Leonardus de Vtino Prediger Ordens auß / *A.* vnd ſagt: Sie bedeutten/daß die Mutter Gottes in ſich begreiffe die Eigenſchafften vnnd Würckungen der fünff fürnembſten Edelgeſteinen: vnd I. verſtehet er durch das M. Margaritam, ſo ein köſtliches Perlein/ welches die Würckung hat/das es in Gefahr das Hertz ſtärcket: alſo ſtärcket der Nam MARIA vns in aller Gefahr/ vnd iſt allen Nothleydenden ein Hilff: dahero ſchreibt Germanus Patriarch zu Conſtantinopel in einer Oration oder Predig/ welche auff das Chalcedoniſche Concilium, nach Zeugnuß deß H. Damaſceni gebracht worden: Daß bey MARIA alle Beängſtigte ſollen Zuflucht ſuchen. wie auß diſen Vrſachen die Kirch GOttes alſo zu jhr bettet: Sub tuum præſidium confugimus ſancta DEI Genitrix: Vnder deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir O heilige Gebärerin / verſchmähe nit vnſer Gebett in vnſern Nöthen / ſondern erlöß vns allzeit von aller Gefährligkeit/ O du Ehrenreiche vnnd Gebenedeyteſte Jungfraw. *A.* In Serm. de Natiuit. B. Virginis. M. Margarita.

Durch den II. Buchſtaben A, verſtehet er das Edelgeſtein Adamas, oder Adamantſtein / deſſen Würckung iſt/ die widerſpennige Hertzen vnd Gemüther zuuerſöhnen: alſo verſöhnet vns MARIA mit GOtt/ daß wol auff Sie kan gedeuttet werden: In tempore iracundiæ facta eſt reconciliatio: Zur Zeit deß Zorns iſt Sie ein Verſöhnung worden: welches wegen Sie der H. Andreas Cretenſis nennet Reconciliationis perfugium inter DEVM & homines, ein Zuflucht der Verſöhnung zwiſchen Gott vnd den Menſchen. A. Adamas. Eccli. 44. 17.

Wilhelmus I. König in Engelland/ bettet ſterbendt alſo: *B.* MARIÆ der Gebärerin Gottes/meiner Frawen befihl ich mich/damit Sie mich verſöhne mit jhrem lieben Sohn. *B.* Baronius tomo 3. Annal. A. 1087.

Durch den III. Buchſtaben R, verſtehet er das köſtlich Edelgeſtein Rubinus, Rubin / welcher herrlich ſcheinet: alſo auch MARIA, deren heiliges Leben / vnd fürtrefflicher Wandel cunctas illuſtrat Eccleſias, alle Kirchen erleuchtet: dahero ſchreibt von jhr der H. Hieronymus, daß Sie mit dem Schein jhrer Heyligkeit die andere Weiber alle verborgen hab/als wie der Sonnen Liecht den Schein der anderen Geſtürnen verdunckler. R. Rubinus.

Recht ſingt von jhr die Kirch Gottes mit dem H. Abbt Bernardo: *C.* Nihil eſt candoris, nihil eſt ſplendoris, nihil eſt virtutis, quod non ſplendeat in Virgine glorioſa: Es iſt nichts ziehrlichs / nichts ſcheinbarlichs/ *C.* In Feſto Concept. Serm. 41. ſuper Salue.

nichts Tugendtlichs/daß nicht an der Glorwürdigſten Jungfrawen ſchimmere.

I. lapſis. Durch den IV. Buchſtaben I, verſtehet er den Edlen Stein lapſis, welcher die Geſpenſt vertreibt/ vnd den/ der ihn träge/ ſicher macht: alſo auch vertreibt MARIA die Mutter GOttes von vns alle böſe Geiſter/ vnd alle Geſpenſt: deſſen beſchreibt Cæſarius ein Hiſtori, D. wie daß ein Jüngling (D. Lib. 7. cap. 55.) in ſeinem Todtkampff grewliche Geſpenſter vmb ſich geſehen/ vnd geruffen: Heilige MARIA, Mutter Gottes/ erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern/ welche mich plagen: vnnd ſey alsbald erlediget worden/ vnd ſeelig geſtorben.

A. Alectorius. Durch den V. Buchſtaben A. verſtehet beſagter Auctor das Edelgeſtein Alectorius, welcher den Menſchen glückſeelig macht/ vnd zu Ehren befürderet/ wie Dioſcorides ſchreibt: alſo bringt MARIA ihre Liebhaber vnd Diener zu groſſen Ehren/ vnd macht ſie Seelig: maſſen ſolches dem Seeligen Bertramo Ciſtertienſer Ordens/ in Lombardia geoffenbahret worden: E. (E. Cæſarius lib. 7. c. 38.) dann als er andächtig zu der Mutter Gottes bettete/ erſchine Sie jhme/ vnnd zeigt jhme von ihr hinüber einen Goltfarben Brennen/ auß welchem die allerköſtlichſte Perlein vnd Edelgeſtein gequellet/ vnd gegen jhme gefloſſen/ hat auch zugleich von jhr verſtanden/ daß die Goldfarb/ die Andacht gegen jhr vnnd die köſtlichen Perlein die Liebhaber vnſer lieben Frawen bedeutten.

Sie aber/ wie Heſychius Hieroſolymitanus ſchreibt/ iſt Aurifodina, ein Goldgruben oder Goldbrunnen ſelbſten/ auß welchem dero Liebhabern vnd Dienern zeitliche vnd ewige Güter reichlich zuflieſſen.

Zum II. Hat der Pabſt Leo am H. Geburts-Tag MARIÆ geprediget/ daß durch die fünff Buchſtaben in dem Namen MARIA, Sie von fünff fürtrefflichen Weibern ſey præfigurirt vnd vorbedeutet worden; vnd hab daß M. Michol. 2. Reg. 3. 13. M. die Michol vorbedeutet: ſo ein Geſpons deß Königs David geweſen/ welche er alſo geliebt/ daß er in das Jüdiſche Land (auſſer welchem er ein Zeitlang geweſen war) nit eingehen wolte/ biß daß die Michol jhme præſentiert vnnd fürgeſtelt wurd: Alſo hat GOttes Sohn von Ewigkeit her die Jungfraw MARIAM alſo geliebt/ daß Er ehender in die Welt nit eingehen/ vnd Menſch werden wolte/ biß daß Sie gebohren/ vnd jhme zu einer Mutter außerkohren worden.

A. Abigail. 1. Reg. 25. 32. II. Hat das A. vorbedeutet die kluge Abigail, welche den König David verſöhnet/ daß er den groben Nabal nicht getödtet: Alſo hat die Jungfraw MARIA GOtt dem Himmliſchen Vatter/ daß Er die ſündige

Welt/

Welt/vnd grobe Sünder nit außgetilgt/ ſchon offt verſöhnet/ vnd verſöhnet jhn noch mit vns. Dahero hat in Betrachtung ſolches der Gottſelige P. Sebaſtianus Barradius, ein Luſitanier/ vnd Prieſter der Societet Iesv, wie von jhme Antonius Balingh bezeugt/ *F.* diſen Spruch geführt: Jhne vnd andere Sünder auff der Welt gedult GOtt wegen der Seligſten Jungfrawen Maria. F. In Calendario Mariano.

III. Hat das R. die ſchöne Rachel præfigurirt, ſo den Joſeph gebohren/ welchen der König Pharao / auff Hebraiſche Sprach Saluatorem Mundi, ein Heyland der Welt genennt: Alſo hat Maria Jeſum Chriſtum/ den wahren Heyland der Welt gebohren/ welcher ſein Volck von Sünden ſelig gemacht. R. Rachel. Gen. 41. 45.

IV. Hat das I. Iudith vorbedeutet / welche vermög jhrer Keuſchheit den Holofernes erlegt/ vnd jhme den Kopff abgeſchnitten. Alſo hat Maria Crafft jhrer ewigen Jungfrawſchafft / dem Höllſchen Holofernes vnd Teuffel den Kopff zertretten / nach laut der Prophezey: Jch will Feindſchafft machen zwiſchen dir vnd dem Weib/ ꝛc. I. Iudith. Iudith. 13. 10. Gen. 3. 15.

V. Iſt das A. ein Figur geweſen Abiſag, welche vor allen Töchtern Jeruſalem die Schönſte zum Dienſt deß Königs David erwöhlt worden: Alſo iſt Maria vber- vnd vor allen Weibern gebenedeyet/ zum Dienſt deß Himmliſchen Königs erwöhlt worden/ daß Sie ſprechen kan: In habitatione ſancta coram ipſo miniſtraui: Jn der heiligen Wohnung hab ich vor jhme gedienet. A. Abiſag. Eccli. 24. 14.

Zum III. Leonardus Foſſæus Prediger Ordens/ *G.* legt die Buchſtaben deß H. Namens Mariæ anderſt auß / vnd ſagt/ daß dardurch fünff ſonderbare Gnaden bedeutet werden / welche vnſer liebe Fraw bey jhrem Sohn den armen Sündern erlange: 1. M. bedeute Miſericordiam diuinam: die Göttliche Barmhertzigkeit. G. In Tract. de Roſario & Pſalt. lib. 2. diſcurſu 2. M. Miſericordia.

2. A. Amorem: die Liebe: welche Gott durch Sie in den Hertzen der armen Sündern anzünde. A. Amor.

3. R. Remiſſionem peccatorum: Vergebung der Sünden/ ſo durch Sie erlangt wird. R. Remiſſio peccatorum.

4. I. Illuminationem: Erleuchtung/ in den Göttlichen Geheimbnuſſen vnd Glaubensſachen. I. Illuminatio.

5. A. Acquiſitionem meritorum, & præmiorum: Die Theilhafftigmachung der Verdienſten Chriſti / vnd Erlangung der Ewigen Belohnung: Auff diſe Außlegung vnd Geheimbnuſſen re- A. Acquiſitio meritorum.

det

der der heilige Abbt Bernardus: Wann du wegen groſſen Laſtern betrübt/ wann du wegen Heßlichkeit deines Gewiſſens ſchamroth / wann du auß Forcht deß Gerichts erſchröckt / wann du wegen Tieffe der Höllen verzagt vnd kleinmütig biſt / MARIAM cogita, MARIAM inuoca: ſo gedenck an MARIAM, ruff an MARIAM: alßdann wirſt du an dir ſelbſten erfahren können / wie billich diſer Jungfrawen der Nam MARIA gegeben worden.

p.4.tit.14. c.15 §.3. Zum IV. Betrachtet auch der H. Antoninus alle vnd jede Buchſtaben in dem Namen MARIA, vnd legts auff folgende Weiß auß: 1. M. Mater vniuerſorum, ein Mutter Aller: 2. A. Aduocata peccatorum; ein Advocatin vnd Fürſprecherin der Sündern: 3. R. Regina Angelorum, ein Königin der Engel: 4. I. Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider die Feind: 5. Arca Theſaurorum, ein Schatz-Archen.

M. Mater Vniuerſorum. I. Was Geſtalt MARIA ſey Mater Vniuerſorum, iſt auß P. Leonardo Foſſæo in der 3. Predig im 1. Theil weitläuffig erklärt vnd außgelegt werden.

A. Aduocata peccatorum. Fürs II. Wird Sie recht vnd wol bey dem A. genennt: Aduocata peccatorum, als welche der armen Sünder Bußzäher nicht allein für GOTT trägt / ſondern auch ſtarck für ſie intercedirt vnd bittet: dahero die Wahre Kirch Gottes von Ihr in dem Salue Regina alſo ſingt vnd bettet: Eia ergo Aduocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos conuerte: Eya du vnſer Aduocatin vnd Fürſprecherin / wende zu vns diſe deine Barmhertzige Augen. Hiervon redet gar ſchön Arnoldus

H. Tom.7. Bibliothec. Patrum. Carnotenſis: H. Der Menſch hat ein Mittler ſeiner Sachen; den Sohn vor dem Vatter/vnd vor dem Sohn die Mutter: Chriſtus zeigt dem Himliſchen Vatter ſein eröffnete Seiten vnd Wunden: MARIA zeigt Chriſto Ihr Hertz vnd Brüſt: da kan kein Abſchlagen erfolgen / wo zu Erhaltung einer Sach ſo vil Gedächtnuſſen der Barmhertzigkeit / vnd ſo vil Zei-

Pſal.41.8. chen der Liebe mit vnderlauffen / vnd furgewendet werden. Allhie heißt es billich: Abyſſus abyſſum inuocat: dann MARIA rufft an den Abgrund der Barmhertzigkeit Gottes; wie der H. Bonauentura in ſeinem MARIÆ Spiegel außleget.

Alexander Magnus pflegte vor Zeiten von ſeiner Mutter zu ſagen: Vna Matris lacryma multas delebit epiſtolas: Ein eintziger Zäher oder Thräne ſeiner Mutter wurd vil Brieff (darinnen nemblich das Vrtheil andere zu ſtraffen begriffen) außlöſchen vnnd caſſiren: diſes kan noch vil mehr geſagt werden / vnnd iſt vil mehr wahr von der Wunderbarlichen Jungfrawen vnd Mutter Gottes MARIA, daß nemblich ein eintzige Fürbitt MARIÆ, vil/ vil von jhrem Sohn der ſündigen Welt getrohete/

vnd

vnd vor Augen ſtehende Vbel vnd Straffen abwenden könne / vnd offt / wie vil an jhnen ſelbſt erfahren / abgewend habe.

Maria, Aduocata noſtra, vnſer Fürſprecherin / hat offt durch jhre kräfftige Fürbitt Handſchrifften deren / ſo ſich gar dem Teuffel mit jhrem Blut verſchriben gehabt / widerumb außgelöſcht: wie Eutychianus Patriarch zu Conſtantinopel deſſen ein denckwürdige Hiſtori / deren Verlauff er ſelbſten perſöhnlich beygewohnt / vnd gehört / weitläuffig beſchreibet *I.* von Theophilo einem fürnemmen Kirchenverwalter / in der Statt Adana: welcher / damit er zu Biſchöfflicher Würde erhöcht werden möchte / bey einem Zauberer Raht geſucht / vnd dardurch ſo weit kommen / daß er Chriſto / ſeiner werthen Mutter / vnd gantzem Himmliſchen Heer abgeſagt / vnd ſich mit eignem Blut dem Teuffel verſchriben: bald aber hernach angefangen ſeinen armſeligen Stand / vnd groſſe Sünd-That zu erkennen vnd zu beweinen / auch in diſem Ellend ſein Hülff zu Maria, als einer Tröſterin der Betrübten / vnd Zuflucht der Sünder zu nemmen: zu diſem End in vnſer Lieben Frawen Kirchen gelauffen / darinnen 40. Täg vnd Nächt im Gebett vnd Bußwercken verharret / vnd endlich durch die kräfftige Fürbitt diſer Wunderbarlichen Mutter Gottes / nicht allein bey Chriſto Gnad vnd Vergebung ſeiner ſchweren Sünden / ſondern auch die Handſchrifft bekommen: darauff mit Frewden dem Biſchoff den gantzen Verlauff erzehlt / vnd begehrt / man ſolle es dem Volck / allen Sündern zum Troſt / offentlich verkündigen.

I. Apud Sur.

Maria, Aduocata noſtra, hat offt mit jhrer heiligen Fürbitt gantze Länder / ja wol die gantze Welt vor dem endlichen Verderben erhalten: wie der H. Fulgentius mit diſen Worten bezeugt: *K.* Cælum & terra iam dudum ruiſſent, ſi Maria precibus non ſuſtentaſſet: Himmel vnd Erd wären ſchon längſten zu grund gangen / wann ſie nit durch Fürbitt Mariæ wären erhalten worden.

K. Lib. 4. Mytholog.

Maria, Aduocata noſtra, vnſer Fürſprecherin / hat offt manchem armen Sünder Perdon, Gnad vnd Barmhertzigkeit erlangt / welcher ſonſten ewig hett müſſen geſtrafft werden vnd verlohren ſeyn / etc.

Der III. Buchſtab R. bedeutet / daß Maria ſey Regula viatorum, Ein Regel vnd Richtſchnur aller Wanderer diſer Welt / als nach welcher Exempel ſie jhr Leben anſtellen ſollen. Dahero nennet Sie Idiota: Vitæ moralis Ideam: Ein Exemplar oder Vorbild deß Sittlichen oder Geiſtlichen Lebens: vnd ſagt der heilig Thomas Aquinas: *L.* Sie wird vns für ein Exempel aller Tugenden fürgeſtellt: mit jhme ſtimmet ein der heilig Ambroſius, *M.* vnd ſchreibt: Habetis in ea exempla probitatis, vt ſciatis, quid eligere, quid reprobare debeatis: Jhr habt an Jhr ein

R. Regula Viatorum.

L. Opuſc. 8.

M. Lib. 2. de Virginitate.

ein Exempel vnd Beyſpil der Andacht/daß jhr wiſſen könnet/was jhr erwöh-len/vnd was jhr vermeyden ſollet.

Cant. 4. 4. In den Hohen Liedern Salomonis wird MARIA verglichen dem Thurn Davids/vnd geſagt: Dein Halß/iſt wie der Thurn Davids/mit Bruſtwehren gebawet: vil auß den Dolmetſchern vertiren, vnd verteutſchen diſen Orth alſo: Dein Halß iſt wie der Thurn Davids / gebawet zur Lehr vnd Vnderweiſung: vnd vermelden / daß der Thurn Davids alſo künſtlich vnd weſentlich erbawet geweſen/ daß auch die allerkünſtlichſte Meiſter dahin kommen/ſolchen als ein Meiſterſtuck aller Künſten zu ſehen/vnd etwas darbey lernen. Ein ſolcher Thurn vnd künſtliches Werck Gottes iſt MARIA, dann alle Menſchen von Jhr zu lernen / an Jhr zu ſpiegeln / vnd an Jhr ein Exempel aller Tugenden zu nemmen haben.

In Betrachtung diſes / hat die H. Hedwigis ein Fürſtin in Poln / ſtäts bey jhr ein guldenes MARIA Bild in der Hand getragen/ damit / ſo offt ſie ſolches anſchawete/angereitzt wurde/MARIÆ der Mutter Gottes ein Dienſt zu erzeigen / vnd in Tugenden jhrem Exempel nachzufolgen: wie angenemb diſe Vbung Gott/vnd jhr nutzlich geweſen/iſt mit einem herrlichen Wunderwerck beſtättiget worden: dann als die H. Hedwigis an jhrem letzten End/ die ermelte Bildnuß mit drey Fingern alſo ſtarck gefaſt/ daß niemand jhr ſolche auch nach dem Todt nemmen können / ſondern mit jhr begraben werden müſſen: als man aber vber 25. Jahr hernach dero Gebein jhres ſeligen Leichnambs anderſtwohin transferiren wolte / iſt zwar der vbrige Leib gantz verweſen/aber die drey Finger/ſambt der Bildnuß vnd Haupt/ darauß wolriechendes Oel gefloſſen/gantz vnverweſen vnd friſch erfunden worden: wie auch noch heut zu Tag im Cloſter Trebnitz bey jhrer heiligen Begräbnuß zu ſehen/

N. In vita 15. Octobr. alda auch noch vil Wunderzeichen geſchehen. *N.*

I. Iaculum inimicorum. Der IV. Buchſtaben in dem H. Namen MARIA, bedeutet nach Außlegung deß heiligen Antonini, daß Sie ſey Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider ſichtbare vnd vnſichtbare Feind. Von den vnſichtigen Feinden ſoll/ geliebts Gott / ein anders mahl Anregung geſchehen: daß aber MARIA Iaculum inimicorum, ein Pfeil wider ſichtbare Feind ſeye / vnd jhre Liebhaber wider dieſelbige beſchütze/erweiſen vnd bezeugen alle die jenige/ welche Sie in einer Feinds Gefahr oder Noth/ recht vnd mit Andacht angeruffen: dann

Eccli. 24. 11. Sie/wie Syrach ſagt/beherrſchet das Meer/die gantze Erden/vnd alle Leuth/ vnd alle Völcker/ vnd hat mit Macht vnder ſich getretten die Hälß aller Hohen vnd Nidern.

O. In vita S. Baſilii. P. In Serm. de Deipara. Ich will diſer Sachen für dißmal nur ein Exempel geliebter Kürtze willen erzehlen: Amphilochius, *O.* vnd Fulbertus, *P.* beſchreiben: wie daß zur Zeit deß H. Baſilij Biſchoffs zu Cæſarea in Cappadocia / der abtrinnige

nig: vnnd von dem wahren Glauben abgefallne Iulianus, wider die Perſia-
ner mit groſſer Kriegsrüſtung außzogen / vnnd ſehr getrohet / wie daß er im
Widerkeren die Statt Cæſarea in Grund verhergen / vnnd Chriſten ver-
folgen / vnnd außtilgen wolte: da hat der H. Baſilius dem Vbel vorzukom-
men / ein dreytägige Faſten angeſtellt / vnnd ein groſſe Anzahl von Männern
vnd Weibern in V. L. Fr. Kirchen / auff S. Dydimi Berg verſamblet / vnnd
ſie ermahnt / daß ſie in diſer Feinds Gefahr die Mutter GOttes vmb Für-
bitt vnnd Hilff eyfferig anruffen ſollen: vnder deſſen ſihet der H. Baſilius in
einer Verzuckung MARIAM die Himmelkönigin auff einem Königlichen
Thron ſitzen / vmb welche ein ſchöne Anzahl der Heyligen Gottes herumb ge-
ſtanden: denen Sie befohlen / daß ſie den H. Mercurium ruffen ſollten: wel-
cher dann alsbald mit ſeiner Lanzen gegenwertig erſchinen / vnnd von der
Mutter Gottes Befelch empfangen / daß er Iulianum mit ſeiner Lanzen vmb-
bringen ſolt.

So bald der H. Baſilius von ſeiner Verzuckung zu ſich ſelbſten kommen /
iſt er gleich mit Ebulo einem Geferdten in die Statt gangen / das Grab deß
H. Mercurij zubeſuchen: allda er aber die Lanzen / welche ſonſten in der Kir-
chen auffgeſteckt war / nit funden / deßwegen er der Erſcheinung geglaubt / ſich
widerumb zum Volck auff den Berg begeben / demſelben was er im Geſicht
geſehen / vnnd wie deß H. Mercurij Lanzen hinweg kommen / erzehlt / ſie auch
getröſt / vnd geſagt / Iulianus wäre gewiß todt.

Darauff führte er das Volck zu S. Mercurij Grab / bey welchem ſie die
Lanzen / doch mit Blut beſprengt / widerumb funden: vber ſiben Tag hernach
empfangt der H. Baſilius gewiſe Bottſchafft / daß von einem vnbekandten
Ritter oder Soldaten / der gleich widerumb verſchwunden / Iulianus erſto-
chen worden: welcher vor ſeinem End ein Hand voll Bluts in die Höhe ge-
worffen / vnd Gottläſterlich auffgeſchryen habe: Viciſti Galilæe: du haſt
vberwunden du Galilæer: du haſt mich vberwunden.

Der V. Buchſtab in dem H. Namen MARIA iſt A, vnd bedeuttet daß
MARIA verglichen werde mit der Arca, oder Schatz-Archen der allergröſten
Wunder vnd Geheimbnuſſen Gottes: darvon im Exordio Meldung geſche-
hen: bleibt alſo wahr / daß MARIA Wunderbarlich in jhrem H. Namen / we-
gen Bedeuttung der Buchſtaben deſſelben. A. Arca Theſaurorum.

Der III. Theil.

Die Mutter GOttes iſt Wunderbarlich / wegen Verehrung jhres H. Namens MARIA.

Judith/herꝛliches Lob.

ALs vor Zeiten Judith dem Holofernes das Haupt abgeſchlagen/ vnnd dardurch die Statt Bethuliam vor dem Verderben errettet/ hat ſie Ozias der Obriſt deß Volcks Hohe Prieſter faſt gerühmbt/ vnnd neben anderm erzehlt/ GOTT habe jhren Namen ſo groß gemacht/ daß ſie in demſelben werde gelobt vnd geehrt werden ſprechend: Geſegnet biſt du Tochter von dem HERRN dem hohen GOTT/ für allen Weibern auff Erden / dann heut hat Er deinen Namen alſo herꝛlich gemacht/ daß dein Lob auß dem Mund der Menſchen nimmermehr kommen ſoll; darauff alles Volck geſprochen: Amen, Amen. Alſo muß es geſchehen/ alſo muß es geſchehen.

Iudith 8. 23.

Mariæ Nam/ groß vnd lobwürdig.

Auff diſe Weiß hat GOtt den Namen MARIA alſo groß gemacht/ daß ſie in demſelben von allen Geſchlechten Seelig geſprochen/ vnnd verehrt werden muß: wie ſchon vor lengſten ein Gottſeeliger gelehrter alter Vatter/ welcher ſich ſelbſten auß lautter Demuth einen Idioten titulirt, neben andern hieruon alſo geſchriben: *A.* Die gantze heyligſte Dreyfaltigkeit hat dir O Jungfraw/ den Namen MARIA gegeben/ welcher nach deines Gebenedeytiſten Sohns Namen/ iſt ein Namen vber alle Namen/ das in deinem Namen alle Knye gebogen werden/ wie klar vnnd offenbar iſt/ der Himmliſchen/ Irꝛdiſchen vnd Hölliſchen Creaturen/ vnd alle Zungen bekennen diſes heiligſten Namens Gnad/ Glory vnd Krafft: in keinem andern/ nach deines vbergebenedeyteſten Sohns Namen/ iſt ſo mächtige Hilff/ vnd iſt auch kein Nam vnder der Sonnen den Menſchen / nach dem ſüſſen Namen IESVS, gegeben/ auß welchen ſo groſſes Heyl außgegoſſen wird: dann vber alle heylige Namen labet er/ die matt ſeynd/ macht geſund die Krancken/ erleuchtet die Blinden/ durchtringt die hartnäckigen/ erfriſcht die Müeden/ ſalbet die Streitten-den/ vnd vertreibt deß Teuffels Joch.

A. In Lib. Contempl. cap. 5.

Gebett zu Ehren deß Namens Mariæ.

Diſem heiligen Namen zu Ehren/ haben ꝛc. etliche gewiſe Gebett gemacht vnnd täglich geſprochen/ als wie der H. Jordanus der ander General deß heiligen Prediger Ordens gethan/ vnnd ein Gebett oder Gruß gemacht auß fünff Pſalmen / welche den Anfang der fünff Buchſtaben deß H. Namens MARIÆ gehabt: als 1. das Magnificat, 2. den 119. Pſalm/ Ad Dominum cùm tribularer. 3. auß dem 128. Pſalm/ das Retribue ſeruo tuo; 4. den 124. Pſalm / In conuertendo. 5. den 122. Pſalm/ Ad te leuaui oculos meos. Diſe hat er mit ſo vil dergleichen Antiphonen vnnd Aue Maria, fleiſſig gebettet.

Fünff Pſalmen zu Ehren deß Namens Mariæ.

Ein anderer Religios, Namens Ioſcius, in S. Bertini Cloſter/ hat in einer Predig/ ſo ein Ertz-Biſchoff von Cantuarien gehalten/ gehört/ wie man im heiligen Land MARIAM, wider alles Anligen/ mit fünff Pſalmen verehrt/ vnnd die Predig mit Frewden behalten / auch die fünff Pſalmen nach der

Mei-

Mettin mit Wunderbarlicher Andacht/ täglich gebettet: Nun hat GOTT/ vnd ſeiner werthen Mutter diſe Andacht ſo wol gefallen/ daß Er ſelbige mit einem groſſen Wunder beſtättet: dann als diſer Seelige Ioſcius geſtorben/ ſeynd alßbald auß ſeinem Grab fünff ſchöne Roſen gewachſen: auß der Zungen eine: auß den Augen zwo: vnnd zwo auß den Ohren: die auß der Zungen hatte die Wurtzel im Hertzen/ vnd ſtund darauff geſchriben MARIA: das hat verurſacht/ daß jedermann/ ſo gar die kleine Kinder/ diſen Pſalmen täglich geſprochen: vnd dardurch von allerhand Vblen erlediget worden.

Diſe Roſen vnnd Wunderwerck haben nit allein die damahlig gegenwertige Ordens Perſonen/ ſonderlich der Biſchoff von Arras/ vnd die gantze Cleriſey/ ſambt allem Volck geſehen: es iſt auch die/ ſo auß dem Mund außgangen/ lange Zeit in einem Glaß auffbehalten worden: wie Vincentius Beluacenſis bezeugt. *B.*

B. In Speculo Hiſtor. c. 116.

Vom P. Franciſco Retzano Prediger Ordens/ geweſten Rector der Vniuerſitet zu Wien in Oeſterreich/ ſchreibt P. Drexelius der Societet IESV, *C.* daß nit außzuſprechen ſey / wie groſſe Andacht er zu diſem heiligen Namen gehabt: vnd daß er vnder andern Andachten den Namen MARIA nie gehört/ daß er nit ein Engliſchen Gruß darzu gebettet.

C. In Triſmegiſt. l. 2. cap. 1. §. 3.

Zum II. Seynd vil geweſen/ welche diſen heiligen Namen ſtäts im Mund geführt/ vnd offt außgeſprochen: vnd diß gar löblich vnnd nutzlich/ dann es ſagt der H. Bonauentura: *D.* O MARIA, eines ſehr fürtrefflichen Namens: wie könt dein Nam rühmlicher ſeyn/ der ohne Nutzen von niemand mag genennt werden. Vnd der H. Bernardus: O Groſſe/ O Seelige/ O Lobwürdige MARIA: du kanſt kaum genennt werden/ ſo biſt du ſchon gegenwertig: nie gedacht kanſt du werden/ daß du nit erquickeſt die Seelen deren/ die dich lieben/ nimmer kommeſt du in die Gedancken/ ohne die von Gott eingegoſſne Süſſigkeit.

D. In Speculo cap. 8. Mariæ Nam ſehr nutzlich.

Es ſchreibt Cæſarius, *E.* wie daß ein andächtige Fraw zu Cölln/ einem verarreſtierten Biſchoff/ Namens Marſilius, erzehlt/ ſie könne den H. Namen MARIA ohne ſonderbare Süſſigkeit nit außſprechen/ dann auch/ wann ſie ſonderlich den Roſenkrantz bette/ das was im Mund/ jhr in ſüſſes Hönig verwandlet werde: wie Marſilius diſer Andacht nachgefolgt/ hat er auch dergleichen empfunden vnd erfahren.

E. Lib. 7. cap. 50.

In dem jährlichen Sendſchreiben der Vätter der Societet IESV auß Japonia/ wird vermeldt/ *F.* daß im Jahr 1621. ein Fraw getaufft worden/ welche dem Abgott Amidæ alſo zugethon geweſen/ daß ſie jhm zu Ehren/ ſeinē Namen täglich bey etlich Tauſentmahl außgeſprochen/ vnd deßwegen in aller frühe auffgeſtanden: nach dem ſie aber ein Chriſtin worden/ hat ſie diſen jhren Aberglauben in wahre Andacht verändert/ vnd ſich verbunden/ zu Danckbar-

F. Lit. annuæ Societ. anno 1623. & P. Adrianus Lyræus S. I. Triſagij Mariani lib. 2. modo 39.

keit jhrer Bekehrung/die Hochheiligste Namen Iesvs Maria, ſo offt zuneñnen/vnd mit Andacht außſprechen.

Verwunderlich vnnd hieher dienlich iſt / was P. Paulus de Barry von dem Gottſeeligen P. Theodorico Caniſio der Societet Iesv ſchreibt: *G.* wie daß diſen Patrem in ſeiner Kranckheit der Schlag alſo getroffen/daß er allerdings ſo gar ſeines eignen Namens vergeſſen/jedoch diſe beede H. Namen Iesvs vnd Maria behalten/auch nichts anders geredt habe/als nur diſe beyde Wort: vnd welches noch mehr zuuerwundern iſt/könte er nichts mehr leſen/ diſe beede H. Namen außgenom̃en/alſo daß er alle ſeine Wiſſenſchafft nunmehr beſtunde in außſprechung vnnd Leſung der Allerheyligſten Namen Iesvs vnd Maria.

G. In Lib. Sanctus Fauor apud Ieſum, deuotione 5.

Zum III. Haben andere vil/bey Außſprechung oder Anhörung deß H. Namens Maria, demſelben groſſe Ehrerbietigkeit erzeigt: mit niderneigen/oder Huet abziehen/ vnd dergleichen: alſo hat gethon der H. Gerardus, vnd thun diſes auß ſeiner Lehr alle Hungarn: alſo hat gethon der Abbt Odilo, welcher / ſo offt er diſen H. Namen hören außſprechen/ ſich tieff geneigt/ als wie die recht Catholiſchen Chriſten thun/ vnd ſich tieff bucken/wann ſie in der H Meß auß S. Johannis Euangelio die Wort leſen vnnd hören: Et Verbum caro factum eſt: vnd das Wort iſt Fleiſch worden.

Sich neigen/ vnd den Huet abziehen.

Alſo hat auch gethon der H. Hermannus, der auch Ioſeph iſt genennt worden/Præmonſtratenſer Ordens/vnd auff Anhörung diſes H. Namens/ ſich biß zu der Erden geneigt/dieſelbe kuſt / vnnd lang alſo verbliben: als er die Vrſach deſſen vom Bruder Fideli gefragt worden/ſprach er: So offt ich höre Mariæ Namen nennen / wirff ich mich nider auff die Erden/wie jhr ſehet/vnd das nit ohne groſſe Nutzen/dann alsdann empfinde ich die Süſſigkeit vnnd Lieblichkeit aller wolſchmeckenden Blumen/vnnd alles lieblichen Geruchs.

Zum IV. Haben jhnen etliche/vil vnnd allerhand Denckzeichen gemacht/damit ſie nur offt diſes H. Namens Mariæ gedencken/vnd ſich deſſen erinnern könden: zu diſem End hat Ludouicus Pius, Caroli Magni Sohn/ſtäts ein Maria Bild bey ſich getragen. *H.* Zu diſem End hat Franciſcus Binas deß Ordens der Mündern Brüder/die HH. Namen Iesvs vnd Maria, mit einem Meſſerlein tieff in ſein Hertz hinein geſchnitten. *I.*

H. Caniſius in opere Mariano, lib. 5. cap. 29.

Cæſarius Razius, Carthäuſer zu Mariæ Capell / hatte Mariæ H. Namen tieff im Hertzen/ vnnd im Mund ohne vnderlaß: vnd begehrte/ daß die gantze Welt/ alle Hertzen/ alle Zungen/alles Papier/ alle hohe Thürn/ aller Oerther/ſo gar der Himmel/ lautter vnd voll Mariæ H. Namen wären: diſer ſüſſe Nam erhielt jhme ein hertzliche Lieb zu Iesv, vnnd zu der heyligſten Dreyfaltigkeit/in welcher er diſen H. Namen Tag vnnd Nacht laſe/ anbet-

I. Balingh. ex Chronic. Min.

anbettet / vnd verehrte / vnd weil jhme Maria offt erſchinen / wie auch im Sterbſtündlein / könte er anders nichts als nur Himmliſche Ding in ſein Hertz hinein laſſen. *K.* K. Chron. Carthuſ. lib. 7. c. 26. Anno 1487.

Andere haben diſen H. Namen auff andere Weiß verehrt / welcher Exempel wir billich nachfolgen ſollen: hört / vnd behaltet zum Beſchluß der Predig / Geliebte Zuhörer / was der H. Bonauentura *L.* ſagt: Glorioſum & admirabile eſt nomen tuum, qui illud retinent, non expaueſcent in puncto mortis: O Allerheiligſte Jungfraw / Glorwürdig vnd verwunderlich iſt dein heiliger Nam: welche diſen behalten (vnd verehren) haben ſich nichts zu förchten an jhrem letzten End: Das verleyhe vnd erlange vns / O dulcis Virgo Maria: O du ſüſſe Jungfraw Maria. Amen. L. In Pſalterio ſuo.

Die neundte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Mariæ H. Nam wird verdolmetſchet / Deus ex Genere, & vtero meo: GOTT auß meinem Geſchlecht / oder Leibe vnd iſt deßhalben Wunderbarlich / weil Sie Chriſtum empfangen ohne fleiſchliche Begierden / getragen ohne Beſchwernuß / vnd gebohren ohne Schmertzen.

BEy dem frommen vnnd gedultigen Job werden die Wunder Gottes erzehlt / welche niemands begreiffen kan / vnd neben andern alſo geſagt: Oſtendiſti Auroræ locum ſuum: Du haſt der Morgenröhte jhren Orth gezeigt: Iob. 38. 12. Bey Außlegung diſer Wort / ſchreibt Quirinus erſter Abbt zu Tegernſee. *A.* Daß die Morgenröhte. I. den Tag gleichſamb anzeige / vnd mit ſich bringe. II. Die Mörder vnd Nachtdieb verjage / vnd denſelben zuwider ſey. III. Die Schlangen / Attern / Nachteulen / Fledermäuß / vnd dergleichen Vngziffer in jhre Schlupffwinckel vnd Hölen vertreibe. IV. Den Krancken vnd Betrübten ein Linderung / Erquickung vnd Troſt bringe. V. Die kleine Waldvögelein zum Geſang vnd Lob Gottes anreitze. A. Conc. 3. de Natiu. B. Virg.

Geliebte in dem HERRN: durch die Morgenröhte / verſtehe ich mit dem H. Vatter Bonauentura, vber den angezogenen Orth / *B.* die Glorwür- B. In Speculo. c. 2.

digſte

digſte Jungfraw vnd Wunderbarliche Mutter Mariam: ſonderlich weil auch die Kirch Gottes auff Sie deutet / was Canticorum geſagt wird: Quæ eſt iſta, quæ progreditur quaſi aurora: Wer iſt die / welche herfür tritt als wie die Morgenröhte: vnd diſes recht vnd wol.

Cantic. 6. 9.

Maria gleich der Morgenröhte / den Nachtdieben zuwider.

Dann I. Wie die Morgenröhte den Mördern vnd Nachtdieben zuwider / vnd ſie vertreibt: alſo hat Maria in jhrem Auffgang die Teuffel vnd böſe Geiſter vertriben / vnd iſt jhnen / wie noch / zuwider geweſen. Ein Figur diſer Sachen haben wir Exodi, allda vermeldt wird / wie ſtarck der Gottloſe Pharao den Kindern Iſrael zugeſetzt / vnd ſie todt haben wollen / aber / iamque aduenerat Vigilia matutina: da die Morgenwacht kommen / nemblich die Zeit / da die Morgenröhte pflegt auffzugehen, / ſchawet der HERR auff der Ægyptier Gezelt / auß der Fewrſaulen vnd Wolcken / vnd erſchlug all jhr Heer / vnd kehret vmb die Wagenräder / vnd ſtürzet ſie in die Tieffe. In was vor Zeiten das ganze Menſchliche Geſchlecht für einem groſſen Ellend vnnd Dienſtbarkeit geweſen / vnd wie die Höll jhren Rachen auffgethan / das iſt allen Glaubigen bewuſt: aber es hat geheiſſen / da die Morgenröhte kam / vnd die Allerſeligſte Jungfraw Maria gebohren war / ſeynd die Ægyptier / das iſt / die hölliſche Geiſter auß der Welt vertriben / vnd jhnen jhr Gewalt vnd Macht genommen / auch der thewre Raub der köſtlichen Seelen abgejagt worden: dann Maria war das verſprochene Weib / welche der hölliſchen Schlangen den Kopff zertretten ſolte.

Exodi 14. 24.

Maria verjagt die Ketzer.

Zum II. Gleichwie die Morgenröhte alles Schlangen-Vnziffer in jhre Schlupffwinckel jagt / alſo hat Maria alle Abgöttereyen vnd Ketzereyen zerſtört / vnd deßwegen recht vnd wol Interemptrix omnium Hæreſum: ein Zerſtörerin aller Ketzereyen genennt wird. Diſer Sachen haben wir ein Figur bey dem heiligen Job / allda erzehlt wird von etlichen / welche nur bey der Nacht mauſen / vnd ſich heimblich in die Häuſer einſchleichen wollen / aber / ſagt der Text: Si ſubitò apparuerit Aurora, arbitrantur vmbram mortis: Wo die Morgenröhte ſchnell kompt / iſts jhnen wie ein Schatten deß Todts.

Iob. 24. 17.

Ketzer / Nachtmauſer.

Wer ſeynd diſe Nachtmauſer / vnd Häuſer Einſchleicher? Es ſeynd mit einem Wort die Secten vnd Ketzer / welche in Finſternuß deß Irrthumbs wandlen / vnd ſich mit Betrug vnd Falſchheit in das Hauß der Catholiſchen Kirchen / ohne rechtmäſſigen Beruff eintringen: diſen allen iſt Maria die wahre Morgenröhte ein Schatten vnd Vrſach deß Todts / vnd der Außreutung / wie die ganze rechtglaubige Chriſtenheit mit folgenden Worten bezeugt: C. Gaude Maria Virgo, cunctas Hæreſes ſola interemiſti in vniuerſo mundo: Frew dich / O Jungfraw Maria, du haſt alle Ketzereyen

C. In Officio.

in der

in der gantzen Welt zerſtöret: dann Sie/ ſagt der H. Bernardus, *D.* hat allen Ketzeriſchen Sinn vnd Falſchheit zerknirſcht.

D. Serm. ſuper Signum magnum.

Zum III. Gleichwie die Morgenröhte den Betrübten vnd Krancken ein Troſt vnd Linderung bringt: alſo die Morgenröhte MARIA, aller Betrübten ein Tröſterin / vnd aller Krancken Heyl: hört diſer Sachen ein ſchönes Exempel: Im erſten Buch Moyſis wird geleſen/ wie daß der fromme Patriarch Jacob bey nächtlicher Weil beängſtiget geweſen / vnd mit einem Mann / deſſen Nam Wunderbarlich / ringen müſſen / auch von jhme an der Hüfft berührt / vnd hinckend gemacht worden: wie aber / ſagt die Schrifft/ die Morgenröhte auffgangen/ iſt er widerumb getröſtet / jhme ſein Nam verändert/ vnd groß geſegnet worden.

Maria ein Troſt der Krancken.
Gen. 32. 2.

Sihe mein Chriſt / wann dich GOTT als wie den Gottſeligen Patriarchen Jacob mit ſeiner Straff-Hand berührt / vnd hinckendt / kranck oder arm macht / oder ſonſten mit einer Trübſal heimbſucht: ſo ſetze zwiſchen den erzürneten GOtt vnd dich / die Morgenröhte MARIAM, ſo wird es bald beſſer / vnd anderſt hergehen / du erlediget/ vnd an Leib vnd Seel geſegnet werden: wann diſe Morgenröthe dir auffgangen/ vnd die Gnad MARIÆ dich beſcheinen wirdt / ſo wirſt du wol zu deinem GOTT ſagen können vnd dörffen / was damahls der Patriarch Jacob geſagt hat: Non dimittam te, niſi benedixeris mihi: **Ich will dich nit laſſen / du ſegneſt mich dann zuvor.**

Zum IV. Wie die Morgenröhte die grüne Waldvögelein zum ſingen vnd Lob Gottes anreizt: alſo hat MARIA mit jhrem Auffgang vnd Geburt die gantze Welt/ Engel vnd Menſchen/ ja alle Creaturen erfrewet.

Maria erfrewet alle Creaturen.

Zum V. Hat Sie vns das rechte Taglicht der Sonnen / nemblich Chriſtum Jeſum mitgebracht: wie ſolches in dem Geiſt Gottes der König David vorher erkennt / da er geſprochen: Tu fabricatus es auroram & ſolem: **du macheſt die Morgenröhte/ vnd Sonnen:** das iſt / wie Petrus Damianus außleget: *E.* **Du haſt laſſen auffgehen die Morgenröhte** MARIAM, vnd auß jhr die Sonnen/ nemblich der Gerechtigkeit / welcher iſt Chriſtus vnſer HErr / ſo empfangen vom H. Geiſt / vnd gebohren auß MARIA. *F.*

Pſal. 73. 16.
E. In Pſal. 73.
F. Symbol. Apoſt.

Eben diſes Geheimbnuß erkläret ermelter H. David/ vnd ſagt: Ex vtero ante luciferum genui te: **vor dem Morgenſtern hab ich dich gezeugt auß meinem Leib:** diſen Orth verdolmetſchet Ianſonius alſo: *G.* Ex vtero auroræ, ros natiuitatis tuæ: **auß dem Leib der Morgenröhte / iſt der Thaw deiner Geburt:** mit welcher Außlegung er zu verſtehen gibt / daß Chriſtus auß dem reineſten Geblüt deß Junckfräwlichen Leibs empfangen/

Pſal. 109. 3.
G. Ianſon. in hunc locum.

vnd auß Ihr gebohren/ auff Weiß/ als wie auff die Morgenröhte der Thaw herab fallet/ vnd alles fruchtbar macht.

H. In Com- [illegible] ſuper Cant. c.6.

Hiervon redet auch gar ſchön Rupertus Tuitienſis, *H.* Da du biſt gebohren worden/ O H. Jungfraw/ iſt vns alßdann die rechte vnd wahre Morgenröhte auffgangen/ ein Morgenröhte/ welche vns ankündt hat den Ewigen Tag: dann gleichwie die Morgenröhte ein End iſt der vergangnen Nacht/ vnd Anfang deß folgenden Tags/ alſo iſt dein Geburt ein End der Schmertzen/ vnd Anfang deß Troſts geweſen; ein End der Trawrigkeit/ vnd nun ein Anfang der Frewden gemacht worden: inſonderheit aber iſt auß diſer Morgenröhte die rechte Sonn erfolgt, da MARIA Chriſtum empfangen/ vnd auff die Welt gebohren: in welchem Geheimbnuß Sie auch darumb Wunderbarlich geweſen/ weil Sie Chriſtum empfangen ohne fleiſchliche Begierden/ getragen ohne Beſchwernuß/ vnd gebohren ohne Schmertzen: wie geliebts Gott in folgender Predig erklärt werden ſolle. Bereitet/ꝛc.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich/ weil Sie Chriſtum empfangen ohn alle fleiſchliche Begierden vnd Wolluſt.

Namens Mariæ, vil Außlegungẽ.

BEy den heiligen Vättern findet man gar vil vnd ſchöne Außlegungen deß H. Namens MARIÆ, welche der Mutter Gottes Stand/ Beruff/ vnd Hülff gegen vns erklären/ vnd den Glaubigen ſehr Troſt- vnd Lehrreich ſeyn: neben andern verdolmetſchet der H. Ambroſius *A.* den Namen MARIA, Deus ex Genere meo: Gott auß meinem Geſchlecht: oder wie P. Chriſtophorus de Caſtro, der Societet IESV, außleget: *B.* GOtt auß meinem Leib: welcher Nam jhr eigentlich zuſtehet/ weil Gott auß jhrem Jungfräwlichen Leib vnd Geblüt die Menſchliche Natur an ſich genommen/ vnd auß Ihr gebohren worden.

A. Lib. de Inſtit. Virg. c. 5.
B. Cap. 2. Hiſtor. B. V.

C. Orat. 1. de Natiuit.

Diſes Geheimbnuß betrachtet der H. Damaſcenus vnd ſagt: *C.* O Miraculorum miraculum, & rerum admirandarum admirandum: Diß ſey ein Wunderzeichen aller Wunderzeichen: vnd ein Wunder aller wunderlichen Dingen: ja ein Werckſtatt aller Wunderzeichen.

Der Selige Albertus zu Lawingen an der Thonaw/ von Adelichen Eltern gebohren/ anfangs ein Prediger Mönch/ hernacher Biſchoff zu Regenſpurg/ welcher wegen ſeiner Geſchickligkeit/ Magnus der Groß genennt war/ erforſchet vnd legt auß die Wort deß Euangeliſchen Weiblins: *D.* Beatus

D. Albertus Luc. c. 11.

rus venter qui te portauit, & vbera quæ ſuxiſti: Seelig iſt der Leib der dich getragen hat / vnd die Brüſt die du geſogen haſt: Vnd erzehlt darbey zehen groſſe Wunder / welche ſich mit der Mutter GOttes in der Empfängnuß vnnd Geburt Chriſti begeben / welches wegen Sie billich vnnd recht Mater admirabilis: ein Wunderbarliche Mutter genennt wird. Luc. 11. 27. Zehen Wunder.

Vnder diſen zehen Wundern rechnet er auch die drey folgende: daß Sie nemblich Chriſtum ohn alle Begirligkeit vnnd Wolluſt deß Fleiſchs empfangen, ohn alle Beſchwerden getragen, vnd endlich ohne allen Schmertzen vnd Vngeſund gebohren.

Mit dem Seeligen Alberto Magno ſtimmet ein der H. Bonauentura, vnd ſchreibt auch vber angezogne Wort: Seelig iſt der Leib, ꝛc. Der Jungfräwliche Leib war dreyer Vrſachen hoch geſegnet: ſeytemahlen Sie ohne Verſehrung jhrer Jungfrawſchafft fruchtbar worden, ohne Beſchwernuß ſchwanger, vnd ohne Schmertzen ein Gebärerin. In Luc. 11. c.

Eben diſes lehret auch der H. Bernardus, vnd ſpricht: Sicut ſine omni corruptione fœcunda, ita ſine omni grauatione grauida, & ſine dolore puerpera: Gleichwie Sie ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft fruchtbar / alſo war Sie ohne Beſchwerden ſchwanger / vnd gebahr ohne Schmertzen.

Das I. betreffendt: Iſt ja ein groſſes Wunder / daß die Seeligſte Jungfraw Maria in dem Augenblick / da Sie dem ErtzEngel Gabriel eingewilliget, vnd geſagt: Mir geſchehe nach deinem Wort / den Sohn Gottes empfangen, nit allein ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft / vnd ohne alle Sünd, ſondern auch ohne alle Begirden vnd Wolluſt deß Fleiſchs / wie Origenes, *E.* vnd Andreas Hieroſolymitanus *F.* lehret, vnd jhr ein kleines zuuor der ErtzEngel Gabriel vorgeſagt hat / ſprechendt: Spiritus ſanctus ſuperueniet in te, & virtus Altiſſimi obumbrabit tibi: Der H. Geiſt wird kommen vber dich / vnd die Krafft deß Allerhöchſten wird dich vberſchatten: wie ſolches Ioannes Maldonatus dahin außlegt / vnnd hierüber der H. Auguſtinus alſo ſchreibt: *G.* Ita te Virtus Altiſſimi obumbrauit, vt nec æſtum patiaris libidinis, & Mater ſis Creatoris: Die Krafft deß Allerhöchſten hat dich alſo vberſchattet / daß du kein Fewr der Begirden empfandeſt, vnd doch ein Mutter deß Erſchaffers wurdeſt. I. Wunder. *E.* Homil. 1. in diuerſo. *F.* Serm. de Anunt. Luc. 1. 35. *G.* Serm. 14. de Natiuit. Domini.

Hieruon prediget auch der H. Pabſt Leo, vnd ſagt: Chriſtus iſt mit einer newen Geburt gebohren worden: weil Er empfangen von einer Jung-

 frawen,

frawen vnd gebohren worden auß einer Jungfrawen/ohn alle Begirligkeit deß Vätterlichen Fleiſchs/vnd ohn alle Schmach der Mütterlichen Reinigkeit: dann dem zukünfftigen Heyland aller Welt gebührte ein ſolche Geburt/ welche in ſich hette die Menſchliche Natur/vnnd doch von deß Menſchlichen Fleiſches Befleckung nichts wuſte.

H. Homil. 49. in Geneſ. Diſes Wunder betrachtet auch der H. Chryſoſtomus, *H.* vnd ſpricht: Der Eingang vnſers allgemeinen HERRN ſoll würdiger ſeyn/als der vnſerig dann es war ein Königlicher Einzug: Er müßt aber eins theils mit vnſer Geburt gemein/vnd zum theil frembd ſeyn: diſe beyde haben ſich begeben: dann von dem Leib außgehen/ hat mit vns Gemeinſchafft: aber ohne Hochzeitliche Vermiſchung gebohren werden/iſt vber vnſer Geburt: es iſt natürlich/in dem Leib empfangen werden/vber die Menſchliche Natur iſt es ohne Vermiſchung ſchwanger ſeyn: vnd darumb hat Er beydes gehabt, damit du die Fürtrefflig keit vnd Gemeinſchafft/ſo Er mit dir hat/erlehrneſt.

Vnderſchid vnſerer Empfängnuß. Auß diſem erſcheint der Vnderſchid der Empfängnuß Chriſti vnd der Empfängnuß anderer Menſchen

Dann 1. werden andere Menſchen in Mutterleib empfangen durch Zuthun deß Manns: Chriſtus aber iſt allein auß dem reineſten Geblüt MARIÆ der Jungfrawen / durch Vberſchattung deß H. Geiſts empfangen worden.

2. Geſchicht anderer Menſchen Empfängnuß mit Begirden vnd Lüſte deß Fleiſchs: Chriſti Empfängnuß aber/wie gehört worden/ iſt geſchehen ohne alle dergleichen fleiſchliche Empfindligkeiten.

Vnſeeligkeit deß Menſchẽ/ noch in Mutter Leib. 3. Schreiben die Phyſici: daß nach der Empfängnuß der Menſch/ wanns ein Knäblein/42. Tag: wanns ein Mägdlein/84. Tag in Mutter-Leib lige/ ehe daß er ſeine Glidmaſſen völlig bekomme/vnd jhme die vernünfftige Seel in dem Leib/Embrio genannt / eingoſſen werde: aber Chriſtus iſt in dem Jungfräwlichen Leib alſo empfangen worden/daß gleich in dem erſten Augenblick/er mit Leib vnd Seel/ Gottheit vnd Menſchheit/auch vollkommnen Verſtand/vnd allen Tugendten begabt/vnd gegenwertig geweſen.

4. Werden andere Menſchen/wegen Vbertrettung vnſerer erſten Elteren Adam vnnd Evæ / in Sünden in Mutterleib empfangen/ wie der H. König David bezeugt: Ecce enim in iniquitatibus conceptus ſum, & in peccatis concepit me mater mea: Sihe ich bin in Sünden empfangen/ vnd mein Mutter hat mich in Sünden gebohren:

I. in Pſal. 50. In welchen Worten/ wie der H. Gregorius außlegt: *I.* der H. David Gott darumben zur Barmhertzigkeit zubewegen begehrt/weil der Menſch in der Erbſünd empfangen/vnnd deßwegen zu andern Sünden geneigt/auch viler Vblen vnderworffen iſt.

Pſal. 50. 7.

Welches

Welches dann auch die Urſach iſt/ warumb heylige Leuth die Tag vnnd Nacht ihrer Empfängnuß verfluchet haben: als wie Job geſagt. Pereat dies, in qua natus ſum, & nox, in qua dictum eſt, conceptus eſt homo. Job. 3. 3.
Der Tag muß verlohren werden/ darinn ich gebohren bin/ vnd die Nacht/ da man ſprach: Es iſt ein Menſch empfangen.

Dergleichen hat auch gethon der Prophet Ieremias: Chriſti Empfängnuß aber iſt geſchehen ohn alle Sünd/ als welcher aller Sünd vnfähig geweſen/ dann Er iſt ain Spiegel ohne Mackel/ vnnd ein Glantz deß Ewigen Liechts. Er iſt ein Bronn aller Reinigkeit/ vnd die Heyligkeit ſelbſten: dahero hat jhne der ErtzEngel Gabriel das Heylig genennt: das Heylig/ das auß dir gebohren. Ier. 20. 14. Sap. 7. 26. Hebr. 1. 3. Hebr. 7. 26. Luc. 1. 35.

Hierauß haben Chriſtliche Eheleuth zubetrachten/ was der H. Paulus lehret/ vnd ſagt: Das iſt der Wille Gottes/ ewer Heyligung/ daß jhr euch enthaltet von der Hurerey/ auff daß ein jeglicher wiſſe ſein Gefäß zuhalten in Heyligung vnd Ehren/ nit in fleiſchlichen Lüſten/ wie die Heyden/ die von GOtt nichts wiſſen. 1. Theſ. 4. 3. Lehr für die Eheleuth.

Die erfordert der H. Paulus von den Ehemännern/ daß ſie ſich nit allein von frembden Weibern enthalten/ ſondern auch Leiſtung der Ehelichen Pflichten/ der rechten Maß gebührlicher Beſcheidenheit/ vnnd Ehelicher Keuſchheit befleiſſen/ vnnd nicht auß fleiſchlichen vnordenlichen Wolluſten/ ſonder auß Lieb der Kinder zuſammen kommen ſollen.

Damit nemblich derſelben Ehe ſey ehrlich/ vnd jhr Ehebeth vnbefleckt/ nit allein von allem Ehebruch vnd Hurrerey/ ſondern auch von allen vnzimblichen Lüſten/ vnnd der Natur zuwider lauffenden vnzimblichen Wercken/ welche Gott wird richten vnd ſtraffen. Hebr. 13. 4.

Hört was von dem Seeligen Vatter Ægidio, einem auß den erſten Brüdern deß H. Franciſci geſchriben wird. K. Daß nemblich derſelbig auff ein Zeit in beyſeyn eines fürnemmen Ehemanns/ von der Keuſchheit vil geredt/ vnnd dieſelbe für allen Tugenden gerühmbt habe: diſer Ehemann auß den ſchönen Worten vnnd Geſpräch bewegt/ ſprach zu dem ſeeligen Ægidio: Vatter/ ich leb in Ehelicher Keuſchheit/ vnd halt meinem Weib die verſprochene Trew/ ſagt mir/ leb ich auff diſem Weg ſicherlich? Ægidius antwortet: Was duncket euch/ kan ſich der Menſch nit ſo wol mit dem Wein ſeines eignen Faß voll trincken/ als in eines andern Wein? gab darmit zuuerſtehen/ daß auch ſonſt rechtmäſſige Eheleuth/ wann ſie die Gebühr vnd Maß nit halten ſich ſchwerlich mit einander verſündigen können. K. In Chron. Minor l. 7. cap. 31.

In heiliger Schrifft befindet ſich ein erſchröckliches Exempel/ wie daß zween Ehemänner/ Her vnd Onan genannt/ nicht allein Böſwicht vnnd Schälcke geſcholten/ ſondern auch auff friſcher That mit dem gähen Tode Gen. 38. 8. & 9.

grauſamb geſtrafft worden / weil ſie zu Verhütung der Kinder / wider den natürlichen Gebrauch der Ehelichen Pflichten gehandlet.

L. In Hortulo exempl. tit. de confeſſ. cap. 3.

Nit weniger erſchröcklich iſt / was Seraphim Razius *L.* ſchreibt von einer Frawen / welche nach dem Todt jhrer Tochter / ſo für ſie gebettet / erſchienen in Geſtalt eines groſſen mageren Schweins: die Tochter erſchrack ſehr / vnd wolt auß der Capell entlauffen / ſich durch das Fenſter hinab laſſen vnnd ſaluiren: aber das vngehewre Thier rüffte im Thon oder Stimm jhrer Mutter / vnnd ſprach: Wiſſe / daß ich dein vnglückſeelige Mutter / vnnd ewig verdambt bin: dann obwolen ich vor den Menſchen ein aufferbäwliches Leben geführt / aber nit vor GOtt / in dem ich mit deinem Vatter / meinem Ehelichen Mann / etliche abſchewliche Sünden / vor vnd im Eheſtand begangen / vnnd ſolche nit gebeichtet / darumb muß ich ewig verlohren ſeyn. Wolte Gott! Ach wolte Gott! daß nit jhrer mehrer auß dergleichen Vrſachen ewig verdambt wurden.

Es hat einest auch die H. Chriſtina auß Göttlicher Offenbarung geſehen / wie die Welt voller ſolcher ſchändtlichen Sünden vnnd Gelüſten / auch vnder den Eheleuthen / vnd deßwegen GOtt erzürnet / vnd ſchwere Straffen getrohet: zu welcher Abwendung ſie groſſe Bußwerck an jhr ſelbſten für die Hand genommen.

M. Serm. ad populum.

Mercke wol / liebe Zuhörer / was in diſer Sachen ſchon vor länſten der H. Kirchenlehrer Auguſtinus geprediget / *M.* ſprechent: Jhr Allerliebſten / ich bitt euch / verzeycht mir / der ich zu ewrer Seelen Heyl / von ſolchen Sachen euch mit Forcht vnd Geſchämigkeit ermahnen thue / dann das iſt mir nutzlich euch zuſagen / vnd iſt euch hoch vonnöthen zuhören: derowegen alles / was jhr jetzt von mir verſtanden habt / ſagts an allen Orthen / vnnd ermahnet euch einander in der Liebe: dann gleichwie ich vor dem Richterſtul Chriſti ſchuldig ſeyn wurd / wann ichs nit predigte: alſo auch jhr / wann jhr andere hierinnen ſchuldig wiſſet / einander nit hieruon abmahnen wollet / jhr ſolt ſorgen / daß jhr etwan Rechenſchafft für ſie geben müſſet.

Der II Theil.

Maria iſt Wunderbarlich / weil Sie Chriſtum getragen ohne Beſchwerden.

A. Serm. Signum magnum.

DEr H. Bernardus *A.* zehlt vnder die groſſe Wunder / welche ſich mit der Seeligſten Jungfrawen Maria begeben / daß Sie den Sohn Gottes empfangen / vnd neun Monat lang in jhrem Jungfräwlichen Leib getragen / Quòd ſola prægnantium tædium non ſenſerit.

ſenſerit, Sie doch allein der ſchwangeren Frawen Verdruß vnd Müheſeligkeiten nit erfahren / ſondern das an jhr wahr worden/was geſchriben ſtehet: Daß jhr Beywohnung vnd Gemeinſamme nichts verdrießlichs vnd bitters / ſondern Frewd vnd Luſt gehabt. Sap. 8. 16.

In Betrachtung diſes Geheimbnuß ſchreibt der H. Cyprianus, *B.* daß er ſich nit allein verwundere ab Erſchaffung der gantzen Welt / ab der Feſte deß Erdbodens / ab dem Lauff der Sonnen / ab der Veränderung der Zeit/ in welchem etliche Ding dürr ſeyn / etliche grünen/ etliche/ welche gleichſamb verſtorben geweſen / widerumb außſchlagen vnd lebendig werden / ſondern er verwundere ſich vil mehr ab dem newen Wunder / welches der HErr auff Erden gethan / da ein Weib ein Mann vmbgeben / vnd Chriſtus auß Maria empfangen / vnd in derſelben neun Monat lang verſchloſſen geweſen/ doch die Mutter kein Beſchwerde oder Müheſeligkeit der Natur gelitten habe. *B.* Serm. 3. de Nat.

Andere ſchwangere Frawen leyden ſehr vil Gepreſten / jhnen wird der Leib ſchwer / müſſen offt vndäwen vnd außwerffen / keichen vnd kreiſen: zu Zeiten widerſtehen jhnen gute Speiſen / vnd bekommen hingegen Gelüſte zu gantz vnnatürlichen Sachen: ich hab ſelbſten mit meinen Augen geſehen / wie daß ein fürnemme ſchwangere Fraw / ein vnſlätige Brüe von einem geſottnen ſchwerckenen Garn/wegen ſolcher Gelüſten hinein getruncken/ als wanns der beſte Maluaſier geweſen wär. Schwangerer Weiber Beſchwerden.

Ein verwunderlichen doch denckwürdigen Geluſt einer ſchwangeren Frawen beſchreibt P. Philippus Boſquier, S. Franciſci Ordens / folgenden Innhalts: *C.* Es haben auff dem Gebürg Hannoniæ / etliche Herren mit dem Ball geſpilt / vnd da jmmer einer dem andern ſolchen zugeſchlagen / gieng ein Fraw mit groſſem ſchwangeren Leib fürüber / ſtund anfangs etwas ſtill / gähling aber laufft ſie auff einen auß den Ballſpilern zu / vnd begehrt / als wann ſie ein Menſchenfreſſerin wär / das Fleiſch von deſſen Armb herab zu beiſſen / vnd zu eſſen: wie aber jhr anfangs ſolches abgeſchlagen worden / bekennet ſie jhr Kranckheit vnd Weibliche Gelüſte: der gute Herr auß Mitleyden / ſo wol gegen der Mutter / als dem Kind in derſelben Leib/ nimbt ein Meſſer/vnd ſchneidet ein Stuck Fleiſch auß ſeinem Armb herauß/ vnd gibts jhr: ſolches hat ſie gantz heißhungerig hinein gefreſſen / vnd von jhme noch eins begehrt: deßwegen er jhr auch eins auß dem andern Armb herauß geſchnitten / welches ſie gleichfalls in einem Augenblick hinab geſchluckt: wie ſie aber mehr dergleichen begehrt / ſprach der Herr: Ich ſihe wol / mein Freygebigkeit wird mir gar zu thewer werden / mein Fraw / ich hab der Ehren gnug gethan / befelcht ewere Kranckheit vnd Gelüſten Gott/ oder gehet zu meinen Mitgeſellen / vnd laſſt euch einen jeglichen ſo vil geben/ Gelüſt der Schwangeren. *C.* In Scipione claudicant. Conc. 6.

als

als ich/ſo werd jhr satt werden: vnnöhtig iſt es allhie/mehr dergleichen Weibliche Gebrechen vnd Kümmernuſſen der ſchwangeren Frawen zu erzehlen/ welche vermög deß Fluchs, ſo Gott vber ſie im Paradeiß ergehen laſſen/außſtehen müſſen.

Maria von allen Beſchwerden befreyet.

Gnug ſoll vns ſeyn zu wiſſen / daß diſer Beſchwerden allen die Wunderbarliche Mutter Gottes vberhebt geweſen: dann billich / ſagt der H. Bernardus, hat die jenige die verdrießliche Gebreſten / welchen ſonſten alle andere Weiber vnderworffen/ allein nit empfunden/ welche auch allein ohne begierliche Wolluſt bewilliget/ vnd empfangen.

Dahero iſt Sie gleich nach jhrer Empfängnuß/da ſonſten andere Weiber jhre meiſte Beſchwerden haben / hurtig / cum feſtinatione, eylends vber das Gebürg gangen/damit ſie jhr Baſen Eliſabeth dienete.

Die Vrſach deſſen gibt der H. Auguſtinus, ſprechendt: Siquidem portabat portantem ſe: dann Sie trug den jenigen (in jhrem Leib) von welchem Sie getragen ward: dann gleichwie ein Vögelein von den Federn nit beſchwehrt/ ſondern vil mehr von denſelbigen getragen wird: alſo iſt von der Empfängnuß deß Sohns Gottes die Seligſte Jungfraw / nicht allein nit beſchwehrt/vnd ſchwach/ſondern vil mehr geſtärckt worden: dann das Liecht/ welches Sie in jhr gehabt / hat keine Schwäre haben können / ſagt der H. Auguſtinus. D.

D. Serm. de Natiuit.

I. Lehr/ſchwangerer Frawē.

Hierbey haben I. Chriſtliche ſchwangere Frawen zu lernen / daß ſie jhre Leibsfrucht / Gott vnd MARIÆ fleiſſig befehlen ſollen: wie gethan die fromme Königin Eliſabetha / Ludouici, S. Ludwigs Vatter/ Fraw Mutter/welche jhne von Gott vnd MARIA erbetten: vnd als ſie mit jhm ſchwanger gieng/iſt ſie gen Carnoto zu vnſer Lieben Frawen verreißt/vnd die Frucht im Leib der Allerſeligiſten Jungfrawen auffgeopffert: vnd als ſie vor dem MARIÆ Bild innbrünſtig für das Kind bettet/ ſihe/ da ſpringt das Kind wie vor Zeiten Johannes in Mutter Leib frölich / vnd lang auff: vnd wurden von jhnen ſelbſt vier Kertzen in einem Augenblick angezündt / zum Zeichen/ daß ſie erhört worden ſey.

Dergleichen hat auch gethan die fromme Mutter deß Cardinals Cæſaris Baronij welche jhr Kind/da es noch in Mutterleib lag / in vnſer L. Frawen Kirchen Gott vnd MARIÆ befohlen vnd auffgeopffert: warauff ſie handgreifflich empfunden/daß das Kind ſich in Mutterleib auffgericht/ ſamb wolle es ſich auch ſelbſten Gott vnd MARIÆ auffopffern: darauff ſie ſich ſelbſten/ vnd die Frucht jhres Leibs Gott vnd MARIÆ befohlen / mit gebrachten Opffern/ Gebetten/ Beicht vnd Communion/ auch Befehlung in der Prieſter H. Meßopffer vnd Gebett.

So iſt auch vor Zeiten bräuchig geweſen / daß die ſchwangere Frawen

den

den Segen vnd Gebett der Geiſtlichen vnd Prieſter begehrt/damit ſie frölich geneſen können: dannenhero als die Kayſerin Eudoxiam, welche ſchwanger war/zween Biſchöff heimbgeſucht/hat ſie dieſelbe mit diſen Worten empfangen/vnd angeredt: Benedicite Patres, propter Dominum orate pro me, vt quod eſt in vtero, in lucem edam cum Dei benignitate. Jhr liebe Vätter/ gebt mir den Segen/ vnd vmb deß HERRN willen bittet für mich / auff daß ich meines Leibs Frucht/ durch die Güte vnd Gnad Gottes / ans Tag-Liecht bringen möge; wie ſolches Marcus Gazenſis erzehlt. *E.*

E. In vita S. Porphyrij Martyr.

II. Lehr.

Zum II. Haben die ſchwangere Frawen zu lernen / daß / wellen ſie dem Fluch Euæ, vnd alſo villem Kummer vnderworffen ſeyn/ ſie durch jhre eigne Schuld ſelbigen nit gröſſer machen / vnd jhnen ſelbſten keine Mißgeburten/ oder gar den Todt jhrer eygnen Leibsfrucht verurſachen/es ſey durch einnemmen verbottner Artzneyen / oder durch vnordentlich vnd vnmäſſigen Eſſen/ Trincken/Springen/ Tantzen/ vnd dergleichen/von welchen der H. Auguſtinus ſagt: *F.* Sie ſollen wiſſen/daß ſie vor dem geſtrengen Richterſtul Chriſti deßhalben ſchwere Rechenſchafft geben müſſen.

F. Serm. 244. de tempore.

Männer/wie ſie ſich gegen jhren ſchwangern Weibern zu halten

Wie nicht weniger auch die Männer / welche zur Zeit / da jhre Weiber ſchwanger gehen/jhnen mit Schrecken/Schlagen/Tretten/ Werffen/ oder anderen Vbeln tractiren, Schaden zufügen/vnd cauſiren, daß Mißgeburten erfolgen.

1. Petr. 3. 7.

Welches wegen der H. Apoſtel Petrus die Ehemänner ermahnt / daß ſie jhren Weiberen/als dem ſchwächeren Gefäß/mit Beſcheidenheit beywohnen ſollen.

Kayſer Nero kundte nit leiden/ daß jhne eineſt ſein Kayſerin gefragt/ warumb er ſo ſpat heimbgefahren? hat ſie / ohnangeſehen daß ſie groß ſchwanger war/mit Füſſen getretten/daß jhr das Kind abgangen.

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich/weil Sie Chriſtum ohne Schmertzen gebohren.

Maria hat ohne ſchmertzen gebohren.

Die heilige Vätter halten es für ein groß Geheimbnuß vnd Wunder / daß die Mutter Gottes Chriſtum ohn alle Schmertzen gebohren / vnd alſo vom Fluch anderer Weiber befreyt geweſen: als welchen von Gott ſelbſten zur Straff aufferlegt worden / daß ſie in Schmertzen jhre Kinder gebähren ſollen.

Gen. 3. 16. Ioan. 16. 2.

Wie dann auch Chriſtus ſagt: Mulier, cùm parit, triſtitiam habet, quia venit hora eius: Ein Weib / wann ſie gebährt / hat ſie Trawrigkeit/ dann jhr Stund iſt kommen.

Wann die Propheten deß Alten Teſtaments ein vberauß groſſen Jammer vnd Leyd verkündigen vnd beſchreiben wollen, haben ſie die Gleichnuß einer gebährenden Frawen angezogen.

Pſal. 47. 7. Eſa. 13. 8. Ierem. 4. 31. & 6. 24. Oſeæ 13. 13. Mich. 4. 9. 4 Reg. 19. 4.

So ſchreibt auch der Heydniſche Weltweiſe Ariſtoteles: Parturientibus contingit maximus dolor: den Gebährenden widerfähret der allergröſte Schmertzen: von ſolchen ſagt man: es iſt jhr zum Kind weh worden / vnd wird von jhnen vermeldet/ daß ſie ohne Kräfften ſeyen: dann offt vermeynen ſie / es lig jhnen Himmel vnd Erden auff dem Halß / vnd iſt offt Leben vnd Todt kaum ein Spann weit von einander.

Gebährende in Gefahr.

Dann zu Zeiten bleibt die Mutter / zu Zeiten das Kind: zu Zeiten Mutter vnd Kind/ wie die tägliche Erfahrnuß mit ſich bringt/ vnd auch die Exempel der H. Schrifft außweiſen: wie geſchriben ſtehet von der ſchönen Rachel/ einer Ehegemahlin deß Patriarchen Jacobs: wie daß ſie in Kindsnöthen Todts verfahren / da ſie den Benjamin zur Welt gebracht / vnd jhne / da jhr die Seel Schmertzens halben außgieng / Benoni, das iſt / ein Sohn deß Schmertzens genennt habe.

Gen. 35. 18.

Es wird vermeldt / wie daß jene Mutter jhren Sohn Jabes genennt/ weil ſie denſelben mit Schmertzen gebohren: der Text ſagt: vnd ſein Mutter hieß jhn Jabes/ dann ſie ſprach / Ich hab jhn mit Kummer gebohren.

1. Paral. 4. 9.

Dergleichen leſen wir von der Haußfrawen Phinees, der Schnur Heli/ daß ſie wegen empfangener trawriger Bottſchafft / vnd widerwertigen Zuſtands/ das Kind Ichabod ſchnell gebohren / vnd ſambt demſelben auff der Stell geſtorben ſeye.

1. Reg. 4. 21.

So ſchreibt auch Plutarchus von deß Pompeij Magni Ehegemahl/ Julia genannt/ daß ſie ein ſolches ſchmertzliches vnd betrübliches Kindtsbringen gethon/ vnd ſo trawrige Kindbeth gehabt/ daß es zu jammern war.

Dahero pflegt auch auß Erfahrung diſes/ die Königin Medea apud Euripidem *A.* zu ſagen: ſie wolle lieber dreymal in einer Schlacht ſich fornen an der Spitzen finden laſſen / als einmal ein Kind gebähren: in Summa/ da iſt Ach vnd Weh/ Jammer vnd Noth/ Weinen vnd Klagen.

A. Apud Eurip.

Aber die Wunderbarliche Mutter Gottes hat jhren Eingebohrnen Sohn gebohren ohn allen Schmertzen vnd Wehtagen / mit verwunderlicher Geſundheit/ Stärcke/ Schönheit/ vnd Reinigkeit/ Frewd vnd Frolockung jhres Jungfräwlichen Leibs/ auch ohne einige Befleckung/ oder Vnſauberkeit deß Göttlichen Kinds: diſe Mutter / ſagt der H. Gregorius, *B.* iſt frey von aller Arbeit vnd Schmertzen.

B. In tragœdia de Chriſto patiente.

Im Buch der Offenbahrung S. Birgittæ wird vermeldt / da die Zeit kommen / daß Maria den Sohn Gottes in der Krippen gebähren ſolte/

hab

hab Sie die Schuch abzogen/auch den euſſern Mantel vnd Haupt Tüchlein hinweg gelegt / die weiſſe Windelein herfür gezogen/jhr Haar vber die Achſeln fliegen laſſen: vnd das Angeſicht gegen Orient/ Händ vnd Augen aber gegen dem Himmel außgeſtreckt/ vnnd jhr Hertz in den Abgrund der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit erhebt/auch alſo mit innigklicher Süſſigkeit / vnnd verzuckter Seel den Heyland zuſehen begehrt.

Sihe / hierzwiſchen ligt in einem Augenblick vor jhr das vbergebenedeyte Kindlein auff der Erden / ſchön glantzende / welches Sie knyend gegrüßt/vnd an ſtatt der gantzen Welt laſſen willkomm ſeyn.

Diſes verwunderliche Geheimbnuß geben auch zuuerſtehen die Wort deß Propheten Eſaiæ. *C.* **Ehe daß kommen ſeynd die Schmertzen der Gebährenden / hat ſie es ſchon vberwunden / vnnd gebohren ein Knäblein.** Die Vrſach diſer Frewden-Geburt gibt der H. Auguſtinus, *D.* in einer Predig von V. L. Fr. Himmelfahrt/vnd lehret/daß die Mutter Gottes von dem gemeinen Fluch Euæ, (in Schmertzen ſolt du deine Kinder gebähren) gäntzlich befreyt/vnd außgenommen war/dann/ſagt er/ welche ohne Sünd vnnd Mannliche Vermiſchung empfangen / die hat auch ohne Schmertzen gebohren. Eſa. 66. 7. *C.* iuxta 70. Interpret. *D.* Serm. de Aſſumpt.

Hieruon ſchreibt der H. Gregorius, vnd ſpricht: *E.* Wo in der Geburt kein Wolluſtbarkeit vorgangen iſt/da iſt auch kein Schmertzen nachgefolgt: faſt dergleichen Vrſach führt der H. Ildephonſus ein/ vnnd ſpricht: Dann vmb ſo vil deſto mehr war diſe Jungfraw von allen Leibs Schmertzen/ vnnd Schwachheit deß vngeſunds ledig vnd frey/vmb wie vil mehr Sie mit Gnaden erfüllt/gantz vnuerſehrt dem HERRN vom H. Geiſt geheiliget/vnd mit Göttlicher Crafft vmbſchattet geweſen iſt. *E.* In Orat. de Chriſti Reſurrect.

Hierauff redet auch der Prophet Eſaias: Germinabit ſicut lilium: & exultabit lætabunda, & laudans: **ſehr wird ſie blühen vnd mit Frewden vnd Luſt ſtehen / vnd loben:** welche Wort der H Thomas von Aquin auff die ohne Schmertzen gebährende Mutter Gottes deuttet. *F.* Eſa. 35. 1. *F.* 3. P. q. 35 art. 6.

In Summa / wie ein Roſen-oder Blumenſtock ſeine Blümlein ohne Weheklagen vnbefleckt mit ſonderlicher Zier vnnd Schönheit herfür bringt: eben mit gleicher Ringfügigkeit vnd Schönheit/hat auch die Seligſte Jungfraw MARIA, welche in H. Schrifft ein Roſen Hiericho gerühmbt wirdt/ den Sohn GOttes als ein Feld Blum/ vnnd Gilgen im Thal vns zu Troſt gebohren. Eccli 24. 18.

Auß diſem haben Chriſtliche Eltern widerumb zulehrnen: daß gleichwie ſie an Leibs Frucht/ſo lang die Mutter ſchwanger gehet/ſich Gott vnnd MARIÆ offt befehlen ſollen/alſo ſie auch inſonderheit jhr Zuflucht zu Gott vnnd MA- Lehr Chriſtlicher Eltern.

RIÆ nemmen ſollen / wann die Zeit/ daß ſie gebähren ſollen / herzu naher.

Beicht / vnd Communiõ.

Zu diſem End ſoll I. die Mutter in ſolchem Fall frömmer ſeyn/vnd jhre Sachen alſo anſtellen/als wann GOtt jhr ein Botten ſchickte/der ſie fürs Gericht citiren vnnd laden ſolle: deßwegen ſich hierzu durch die H. Beicht vnd Communion zeitlich bereit machen.

G. Lib. 5. Hexam. c. 9.

Es ſchreibt der H. Ambroſius *G.* von dem Fiſch Echino, oder Meer-Ygel/daß derſelb/wann er ein groſſe Vngeſtümmigkeit vermerckt/ein Stein oder Felſen ergreiffe/vnd ſich darmit wider ſolche waffne: auff Weiß/ wie auch ein Imm zur Zeit deß Vngewitters ein Steinlein nimbt/vnd bey ſich führet damits dem Wind könne vorſtehen. Alſo ſolle ein Chriſtliche ſchwangere Ehefraw/welche gleichſamb den Todt auff dem Rucken trägt/ vnnd ein groſſen Strauß vor jhr hat/ ſich hierzu mit würdiger Empfahung deß Allerhöchſten Sacraments deß Altars bereitten.

Vbung der Tugenden.

2. Sollen ſie gedencken/daß von Gott dem Weiblichen Geſchlecht die Geburts-Schmertzen auch darumb aufferlegt/daß ſie ſeyn ſollen ein Vbung deß Glaubens/der Hoffnung/Liebe/Gedult/vnd anderer Tugendten: dann ein Fraw hat nie beſſere vnd gröſſere Gelegenheit die Tugenden zuüben / als eben in ſolchem Nothfall / dann ſie nit weißt / wie es GOtt mit jhr machen werd/ob ers mit Frewden entbinden/oder zu Scheittern werd gehen laſſen.

Embſiges Gebett.

Zum 3. Sollen ſie alßdann/ fürnemblich in der Geburt/ Gott vmb ſein Hilff anruffen/vnd gedencken/daß Er allda fürnemblich in ſolcher Noth ſein Allmacht erzeige : dann wann offt alle Kräfften entzogen werden/vnnd kein Vermögen da iſt zugebähren/ ſondern man vermeint / es werd Mutter vnd Kind in ein Grab kommen/ da legt GOtt manches mal ſelbs ſein Hand an/vnd beweißt mit der That ſein Hilff/daß warhafftig erfüllt wird/ was der König Dauid ſagt : Extraxiſti me de vtero matris meæ: du haſt mich auß Mutterleib gezogen: du wareſt mein Zuuerſicht von Mutter Leib an.

Pſal. 21. 19.

Diſes hat erfahren/ vnd erkennt der fromme Moyſes,welcher da jhme ſein Ehegemahel/ den andern Sohn gebohren/er denſelben Eliezer, das iſt/ DEVS meus Adiutor: GOtt iſt mein Helffer/genennt. Warmit er den Glaubigen Eltern zuuerſtehen geben wollen/daß in Kinds-Nöthen Gott vmb ſein Hilff anzuruffen ſey/Er auch hierinnen Hilff vnnd ein frölichen Anblick verleyhe.

Exod. 2. 22.

Mariæ nit zuuergeſſen.

4. Soll auch in ſolchen Fällen der Mutter GOttes nit vergeſſen/ ſondern auch ſie vmb jhr fürbittliche Hilff angeruffen werden.

H. In Epiſt. ad Heliodor.

Dann es ſchreibt Oroſius: *H.* Ich hab vor GOtt erkennt/vnnd in der Warheit erfahren/daß kein Weib in der Geburt Gefahr leyde/ vber welche die Gnad MARIÆ andächtiglich angeruffen/ vnnd der Tag jhrer Empfängnuß verehret wird.

Inglei-

Jngleichem erzehlt Vincentius Beluacenſis, *I.* von einer Jüdin/ welche ſchon etlich Tag lang vnaußſprechliche Schmertzen hat außgeſtanden/ vnd dannoch jhrer Frucht nit könnt erlediget werden: in diſer jhrer höchſten Noth vnd gewiſer Gefahr deß Todts hört ſie ein Stimm alſo zu jhr ſprechendt: Ruffe an/ vnnd nenne den Namen Maria, vnd dir wird geholffen werden/ ſie thät es/ vnd gleich darauff iſt die Erlöſung erfolgt. *I. Apud P. Paulum de Boreij, in paradiſo aperto.* Jüdin rufft Mariam an.

Als die andere Juden Weiber diſen Namen von jhr gehört hatten/ wolten ſie dieſelbe auß groſſem Grimmen vnd Zorn in Stucken zerreiſſen/ vnnd vmbbringen: aber jhr liebe Erlöſerin die Mutter GOttes iſt jhr beygeſtanden/ vnnd auch auß diſer Gefahr errettet: für welche Wolthat ſie ſich danckbarlich erzeigt/ vnnd gleich nach der Kindbeth tauffen laſſen/ ein fromme Chriſtin worden/ vnd jhr Lebenlang die allerſeeligſte Jungfraw Mariam ſonderbar verehret.

Es ſchreibt auch P. Nicolaus Ianſſerius, *K.* wie daß im Jahr 1558. der Seelige Vatter Ludouicus Bertrandus Prediger Ordens/ zu Albayda in Jndien zu einer fürnemmen Gräffin daſelbſten/ mit Namen Fraw Blanca de Colona beruffen worden/ vnd ſie in gefährlichen Kinds Nöthen gefunden/ alſo daß man beſorgte/ beede Mutter vnd Kind werden beyſammen bleiben/ vnd darauff gehen: als nun der ſeelige Pater hinkommen/ vnnd geſehen/ daß Menſchlicher Weiß darvon zureden/ kein Hoffnung deß Lebens mehr vorhanden war/ befilcht er die jetzt ſterbende vnnd in Zügen ligende Kindbetherin der barmhertzigen Tröſterin aller Betrübten/ der willigiſten Helfferin aller Nothleydenden/ der Allerheiligiſten Jungfrawen Mariæ, nimbt zugleich ſeinen geweichten Roſenkrantz/ dardurch er ſchon vilen auß der Noth geholffen hette/ vnd henckt jhn der ſchwachen Kindbetherin vmb den Halß. *K. Lib. de beneficijs B. Virg. in ord. Prædicat. c. 13.*

Ein Wunderding zuhören/ kaum hat er jhr den Roſenkrantz angehenckt/ ſihe da wird ſie Augenblicklich/ mit höchſter Verwunderung aller Gegenwertigen/ Kinds Mutter/ vnnd von der zuſtehenden Todts Gefahr ledig. Geweichter Roſenkrantz Würckung.

Dergleichen könnten noch vil erzehlt werden/ aber für dißmal will ichs bey diſem beruhen laſſen. Du aber O Seeligſte Jungfraw/ vnnd Mutter GOTTES Maria, zeige vns die Gebenedeyte Frucht deines Leibs Iesvm hie in Gnaden/ dorten aber in der ewigen Frewd vnd Seeligkeit/ Amen/ Amen.

Die zehendte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich im Glauben.

DEr Himmliſche Bräutigamb Chriſtus gibt in den Ho-
Hieruſalem herzlich. henliedern ſeiner Geſponß der Seeligſten Jungfrawen Mariæ
das Gezeugnuß/daß Sie ſey ſchön/holdſeelig/ vnnd lieblich wie
Cant. 6. 3. Hieruſalem. Nun werden in H. Schrifft herzliche Wunder-
ding von Hieruſalem propheceyet/ vnd erzehlt.

I. Daß ſie eine von Gott vor andern geliebte Statt ſey/ ihre Grund-
Pſal. 86. 1. feſt/ſagt Dauid, ſeynd auff den H. Bergen/ der HERR liebet die Pforten
Sion vber alle Wohnung Iacobs.

Ier. 36. 18. II. Gibt der Prophet Ieremias das Gezeugnuß/ daß ſie in die Höhe ge-
Eſa. 1. 26. bawet/vnd ein Sitz deß HERRN ſey: welches wegen ſie der Prophet Iſaias
Eſa. 52. 1. nennet ein Statt deß Gerechten/ vnnd Heyligen. Vnd ſagt der König Da-
Pſal. 47. 4. uid, Devs in domibus eius: Gott wohne in jhren Häuſern.

III. Iſt ſie vor allen andern Stätten in Iudæa in groſſen Ehren gehalten
Tob. 13. 23. worden/darumb ſprach der alte Tobias in Beſchreibung diſer Statt: Hoch
Pſal. 86. 7. gelobt ſey der HErr/der ſie erhöhet hat/daß ſein Ruhe in Ewigkeit vber ſie ſey:
dañ Wohnung in jhr iſt aller deren/die ſich frewen/vnd am frölichſten ſeynd.

IV. Hat Hieruſalem den Namen/daß ſie ſey ein Zuflucht Statt/ il-
Pſal. 21. 4. luc aſcenderunt tribus tribus Domini: Hieruſalem/ die gebawet iſt wie ein
Statt/ welcher Gemeinſchafft iſt vnder einander/ dahin Geſchlecht ſeynd
auffgeſtigen/ nemblich die Geſchlecht deß HERRN: daß iſt/ die Geſchlecht
der Heyden vnd Juden.

V. Wird Hieruſalem gerühmbt/ ein ſehr reiche vnd gewerbige Statt
Eſa. 33. 20. vnd Wohnung/in welcher/wie Eſaias ſagt/aller Ding ein gnügen iſt.

Was vermeynt Ewer Lieb vnd Andacht woll/daß durch die Statt Hie-
ruſalem verſtanden werde? der H. Anſelmus antwortet vnd ſagt: daß gleich-
wie andere Wort der H. Schrifft vnderſchidlichen Verſtand/ vnnd Außle-
gung haben/ alſo auch das Wort Hieruſalem: dann zu Zeiten bedeutet es
Matth. 23. 37. die Jüdiſche Statt Hieruſalem: als da Chriſtus ſagt: O Hieruſalem/
Gal. 4. 26. Hieruſalem/ die du tödteſt die Propheten: 2. Bedeuts zu Zeiten
das Reich der Himmlen: als da S. Paulus Meldung thut von einem Hieru-
ſalem/ das droben iſt. 3. Bedeutet es zu Zeiten die ſtreitbare Kirchen/
Pſal. 146. 2. daruon beym Pſalmiſten ſtehet: Der HErr wird Hieruſalem bawen/

vnd

vnd zuſammen bringen die Zerſtrewten in Iſrael/ das iſt/ die Kirchen der Rechtglaubigen auffrichten.

Zu Zeiten bedeutet es auch die Allerſeligſte Jungfrawen MARIAM, inſonderheit am angezogenen Orth/ Cant. 6. 3. vnd diß recht vnd wol. Maria vergleicht ſich mit Jeruſalem.

Dann I. iſt MARIA vor/ vnd vber alle Creaturen von Gott geliebt worden: wie der H. Bonauentura lehret. *A.* vnd Sap. 8. 3. von jhrer Perſon geſchriben wird: Dominus omnium dilexit eam: Der HErr aller hat Sie geliebt. Von der Königin Eſther ſagt die Schrifft: Adamauit eam Rex ſuper omnes mulieres: Der König hat Sie vber alle andere Weiber geliebt: alſo hat Gott MARIAM vber alle Creaturen geliebt/ vnd Jhr mehrere Priuilegien/ vnd Freyheiten erzeigt/ als allen: der H. Anſelmus ſchreibt: Oſtendit eum amorem erga matrem, quo nullum putamus eſſe poſſe maiorem: Es hab Gott ein ſolche Lieb gegen ſeiner Mutter erzeigt/ daß wir nit gedencken können/ ein gröſſere zu ſeyn. *A.* In Speculo c. 6. Eſth. 2. 17.

In Betrachtung ſolcher Lieb gegen MARIAM, ſchreibt P. Didacus Baëza, der Societet IESV: *B.* MARIA Deipara ſic præ omnibus aliis creaturis ſimul iunctis DEO placuit, vt non mirum eſſet, ſi DEVS habens MARIAM, reliquos omnes derelinqueret: Die Gebärerin Gottes MARIA hat Gott vor/ vnd vber alle andere Creaturen zugleich alſo gefallen/ daß kein Wunder wäre/ wann Gott/ der MARIAM hat/ die andere alle verlieſſe. *B.* Lib. 18. Ioan. de Côment. in Hiſtor. Euangel. c. 3.

II. Iſt MARIA auch in die Höhe gebawet/ vnd ein Sitz Gottes/ vnd deß Heiligen aller Heiligen: dann 1. iſt Sie geſegnet vber alle Weiber: 2. iſt Sie in die Höhe geſetzt/ weil Sie iſt Mater DEI, ein Mutter Gottes: 3. weil Sie vber alle Chör der Engel erhöhet: vnd von ihr die Kirch Gottes ſingt: Exaltata eſt ſancta DEI Genitrix ſuper omnes Choros Angelorum: Die Gebärerin Gottes iſt erhöhet worden vber alle Chör der Engel: auch Sie wol ſagen kan: Ego in altiſſimis habito: Ich wohne in der Höhe. Eccli. 24. 7.

III. Wird Sie auch gleich Hieruſalem vor vnd vber alle andere Geſchöpff im Himmel vnd auff Erden verehret von Gott/ den HH. Englen/ Menſchen/ auch gantzer Catholiſchen Kirchen; da heißt es: Domum Maieſtatis meæ glorificabo: Das Hauß meiner Maieſtät will ich ehren: vnd das iſt/ was Sie in jhrem Magnificat ſelbſten vorgeſagt: daß nemblich Sie alle Geſchlecht ſelig ſprechen werden. Eſa. 60. 7.

IV. Iſt Sie ein rechte Zuflucht Statt/ in dem Sie von der gantzen rechtglaubigen Chriſtenheit geglaubt/ vnd genennt wird/ Refugium peccatorum, ein Zuflucht der Sünder/ vnd Geängſtigten; dann Sie/ wie der H. Bernardus ſagt/ thut jhr Schoß der Barmhertzigkeit allen auff.

V. Iſt

V. Iſt Sie auch ſehr reich an Tugenden vnd Gnaden/dann Sie Gratia plena, voll Gnaden. Der H. Bonauentura ſagt: *C.* Sie hab das vnendlich Gold der Liebe getragen. Recht deutet Ioan. Gerſon Pariſiſcher Canzler mit andern HH. Vättern auff Sie: Multæ filiæ congregauerunt diuitias, tu ſupergreſſa es vniuerſas: Vil Töchter haben zuſammen bracht Reichthumb / du aber haſt ſie alle vbertroffen.

C. In Speculo.
Prou. 31. 29.

Der Hochgelehrte P. Franciſcus Suarez, der Societet IESV, lehret: *D.* Die Mutter Gottes allein für jhr Perſon hab gröſſere Gnad vnd Glory/ dann alle Engel vnd Heiligen ſammentlich. Dann wie der H. Bernardus redet/ hat Sie vbertroffen den Glauben der Patriarchen / die Hoffnung der Propheten/ die Lieb der Apoſtel/ die Stärcke der Martyrer/ die Nüchterkeit vnd Barmhertzigkeit der Beichtiger/ die Keuſchheit der Jungfrawen/ die Fruchtbarkeit der Eheleuthen: in Summa/ ſupergreſſa eſt vniuerſas: in allem hat Sie vbertroffen. Für dißmal will ich allein der Mutter Gottes Glauben erklären / vnd neben nutzlichen vnd heylſamen Lehren zeigen / wie Wunderbarlich Sie in ſolchem geweſen. Bereitet/ꝛc.

D. Tom. 2. in 3. part. S. Thomæ, diſp. 18. ſect. 4.

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in Jhrem Glauben.

ES verdolmetſchet Euſebius Lugduniſcher Biſchoff *A.* den Namen Maria, Illuminata, ein Erleuchte: der H. Hieronymus, *B.* wie auch Iſidorus Ertzbiſchoff zu Hiſpalis/ *C.* ſagen/ daß Maria ſo vil heiſſe/ als Illuminatrix, vel illuminans eos: ein Erleuchterin/ oder eine/ ſo andere lehret vnd vnderweiſet.

A. Lib. 2. Inſtructionum.
B. Lib. de nom. Hebr.
C. Lib. 7. Etymolog.

Diſen Namen führet die Mutter Gottes recht vnd wol: dann gleichwie vor Zeiten der Patriarch Abraham ein Vatter aller Glaubigen genennt war: alſo wird die Seligſte Jungfraw Maria genennt / vnd iſt wahrhafftig ein Mutter aller Glaubigen.

Rom. 4. 11.

Der H. Cyrillus nennet Sie/ Sceptrum fidei, ein Scepter deß Glaubens / vnd vermeldet darbey/ derſelben Glaub ſey ſo groß vnd hoch geweſen/ daß ſolcher gegen dem Glauben anderer Glaubigen gleichſamb ein Königin zu ſchätzen.

Mariæ Glauben.

Dann Maria die Mutter Gottes hat die allerhöchſte Geheimbnuſſen/ welche damahls der Welt noch nit völlig geoffenbart geweſen / erkennt / vnd beſtändig geglaubt/ wie P. Franciſcus Arias, der Societet IESV, lehret. *D.*

D. Lib. Virgo imitanda cap. 7.

Vnd zwar I. hat Sie glaubt das Geheimbnuß der Allerheiligſten Dreyfaltig-

1. Geheimb.

faltigkeit / welches in dem Geſatz der Natur verborgen / vnd im geſchribnen Geſatz gar wenig bekannt geweſen: ſolches aber hat Sie erkennt / theils auß der HH. Propheten Schrifften / theils aber vnd vil kluger auß den Worten deß Ertzengel Gabriels / welcher bey Verkündigung deß Gruß / aller dreyer Meldung gethan. nuß der HH. Dreyfaltigkeit.

II. Hat Sie geglaubt das vnbegreifflich Geheimbnuß der Menschwerdung Chriſti, welches zuvor vnder den Figuren / vnd Schatten deß Alten Teſtaments verborgen gelegen: hie hat Sie geglaubt / daß der Natürlich Sohn Gottes mit Gott dem Vatter / vnd dem H. Geiſt einer gleichen Gottheit ſey / doch die Menschliche Natur annemmen werde: Sie hat auch geglaubt / daß Sie die Gebenedeyte Jungfraw ſey / in welcher das verwunderliche Geheimnuß vollzogen / vnd Sie den Sohn Gottes auff eine zuvor vnerhörte / vnd vbernatürliche Weiß empfangen / vnd gebähren werde. II. Der Menschwerdung.

Vor Zeiten als dem König Salomon geſagt worden / daß Gott in ſeinem Tempel wohnen werde / kondt er es weder faſſen noch glauben / vnd ſprach: Ergóne putandum eſt, quòd verè Deus habitet ſuper terram? Si cæli, & cæli cælorum te capere non poſſunt, quantò magis domus hæc, quam ædificaui? Solt man auch meynen / daß Gott warlich auff Erden wohne? Sihe der Himmel / vnd aller Himmeln Himmel mögen dich nicht verſchlieſſen / noch vmbgreiffen: wie ſolt dann diß Hauß thun / daß ich gebawet hab? 3. Reg. 8. 27.

Aber auff Ankündigung deß Engels hat Maria geglaubt / Sie werde in jhrem Leib Gott / den ſonſten Himmel vnd Erden nit köndten begreiffen / faſſen vnd ſchlieſſen.

In Betrachtung diſes ſchreyt der H. Bernardus alſo auff: *E.* Quàm verò ſtupenda fides; vt ad incomprehenſibile hoc myſterium, & admirabile commercium, ad inſcrutabile Sacramẽtum nullatenus ſe dubitaret electam, & veram Dei, & hominis Genitricem crederet mox futuram: was iſt das für ein entſetzlicher Glaub / daß Sie durchauß nit gezweifflet / Sie ſey zu diſem vnbegreifflichen Geheimbnuß / vnd verwunderlichen Wercken / auch vnerforſchlichen Sacrament erwöhlt / auch kräfftig geglaubt / Sie werde bald ein Gebärerin Gottes vnd deß Menschen werden / vnd ſeyn. E. Super Signum magnum.

In der Predig von V. L. Frawen Himmelfahrt / welche ins gemein dem H. Hieronymo zugeſchriben wird / vermeldet der Auctor, vnd ſagt: *F* Was die Natur nit vermöcht / was die Vernunfft nit gewüßt / was das Menschlich Gemüth nit faſſet / darab der Himmel erſchröckt / darab die Erd ſich entſetzt / darab ſich alle Creaturen verwundern / das iſt gantz das jenige / was durch den Ertzengel Gabriel vbernatürlich verkündiget / vnd von jhm geglaubt worden. F. Serm. de Aſſumpt.

Abrahams Glauben. Abraham/ ein Vatter der Glaubigen/ hat nahend in dem hunderten Jahr ſeines Alters geglaubt/ daß Gott jhme auß ſeiner vnfruchtbaren Haußfrawen der Sara/ ein Sohn geben/ vnd dardurch ſein Saamen/ als wie die Stern deß Himmels mehren werde: groß zwar war diſer Glaub: aber noch vil gröſſer der Glaub Mariæ: dann Abraham hat allein geglaubt/ es werd von der vnfruchtbaren Sara ein Menſch gebohren: Maria aber hat geglaubt/ daß auß der reinen Jungfrawen/ ohn alle Verletzung der Jungfrawſchafft/ der Sohn Gottes/ Gott vnd Menſch/ werd gebohren werden.

III. Der Erlöſung. III. Hat Sie geglaubt/ daß das Menſchlich Geſchlecht/ welches durch den Sündfall Adam vnd Eua/ vnſerer erſten Eltern in das eüſſerſt Verderben/ vnd Armſeligkeit gefallen/ vermög der Menſchwerdung/ vnd Erlöſung jhres Sohns/ widerumb werd zu recht gebracht/ mit Gott dem Himmliſchen Vatter verſöhnet/ vnd demſelben der Himmel eröffnet werden: auß Antrib diſes vnzweiffelichen Glaubens/ hat Sie in vil weg auch vnſer Heyl/ vnd Erlöſung mitgewürckt.

IV. Der Gottheit. Zum IV. Hat Sie geglaubt/ daß obwolen der Sohn Gottes/ welchen Sie gebohren/ dem Leyden/ Todt/ Hunger/ Durſt/ Hitz/ Kälte/ vnd andern dergleichen Gebrechlichkeiten vnderworffen war/ er dannoch ein wahrhaffter/ Vnendlicher Gott/ der weder Anfang/ noch End habe/ vnd der Welt/ vnd alles was darinnen iſt/ ein Erſchaffer/ vnd Herr ſey.

Diſes alles hat Maria, die Wunderbarliche Mutter Gottes/ vor der Verkündigung deß Euangelij/ vnd ehe Sie Chriſtum ſehen Miracul vnd Wunderwerck thun/ mit ſolcher Gewißheit/ vnd Klarheit deß Glaubens geglaubt/ daß dergleichen niemahls von einem andern geſchehen.

Vnd obwolen zur Zeit deß Leydens Chriſti/ die Apoſtel in dem Glauben nit offentlich beſtanden/ iſt doch Sie darinnen feſt/ vnd ſteiff verbliben/ vnd ſolchen mit jhrer Gegenwärtigkeit/ vnder dem Creutz ſtehendt/ vor der gantzen Welt/ Freunden vnd Feinden bekennt/ auch vnzweiffenlich geglaubt/ daß der gecreutzigte/ vnd verſtorbne Chriſtus/ widerumb von den Todten aufferſtehen werde: Nam non ignara fuit myſterij, quòd genuiſſet reſurrecturum: ſagt der H. Ambroſius, *G.* das iſt: Jhr war nit vnwiſſendt das Geheimbnuß/ daß Sie den gebohren/ welcher widerumb von dem Todt aufferſtehen werde. *G. Lib. de Inſtit. Virg. c. 7.*

Dahero lehret auch der H. Antoninus, daß in der Charwochen/ in den drey Mettinen/ die oberſte Kertzen/ wann gleich die andere alle außgelöſcht werden/ vnaußgelöſcht bleibe: anzuzeigen/ daß allein Maria damahls jhren Glauben offentlich hab ſcheinen laſſen; Da iſt erfüllt worden/ was in den Sprüchwörtern geſchriben ſtehet: Non extinguetur in nocte lucerna eius: Jhr Liecht verlöſcht deß Nachts nit. *Prou. 31. 18.*

Wegen

Wegen ſo groſſer erkanntnuß/vnd ſteiffen Glauben der vbernatürlichen vnnd Göttlichen Dingen auch aller Geheimbnuſſen/ welche GOtt auff der Welt würcken wurd/ hat Sie vor Zeiten der Prophet Eſaias Propheti ſſam, ein Prophetin zu welcher jhme befohlen worden zugehen/ genennt/ wie der hochgelehrte Rupertus vermerckt / ſprechende: *H.* Hæc Propheti ſſa, ad quam Propheta iuſſus accedit, ſancta eſt Maria, cuius in vtero omnium Prophetarum ſanctorum completa eſt prophetia, nec quod carne concepit, mente ignorare potuit: Diſe Prophetin / zu welcher der Prophet auß Befelch gangen/ iſt die H. Maria, in dero Leib aller heyligen Propheten Weißſagungen erfüllt worden / dann was Sie im Fleiſch empfangen/ hat im Gemüth nit verborgen ſeyn können. In Summa/ Sie war plena fide, voll deß Glaubens/ ſagt der H. Auguſtinus in Soliloquiis. Eſa. 8. 3. *H.* In lib. 3. Eſa. c. 34.

Diſes ſo groſſen Glaubens hat die Mutter GOttes ſelbs Zeugnuß geben in jhrem Lobgeſang/ alſo ſprechent: Fecit mihi magna, qui potens eſt: Groſſe Ding hat an mir gethon / der da mächtig iſt: was ſeynd aber diſe groſſe Ding anderſt / als daß Gott in jhrem Jungfräwlichen Leib Menſch worden/ vnd Sie allein auß allen Weibern zu einer Mutter erwöhlt/ auch hierzu mit ſo groſſen Gnaden vñ Gaaben gezieret/ daß vermög jhrer ſelbſt eignen Weiſſagung/ Sie alle Völcker der Glaubigen werden ſeelig ſprechen. Luc. 1. 48.

Darnach hat von der Mutter Gottes groſſen Glauben/ Zeugnuß geben die H. Eliſabeth, da ſie auff geſchehenen Wunder-Gruß zu jhr ſprach: Beata, quæ credidiſti, quoniam perficientur in te, quæ dicta ſunt tibi Domino: Seelig biſt du/ die du geglaubt haſt dann es wird von dir alles vollendet werden/ was dir vom HERRN geſagt worden. Luc. 1. 45.

In welchen Worten ſie zuverſtehen gibt/ daß die Seeligſte Jungfraw Maria, Krafft jhres Glaubens/ zu einer Mutter Gottes gewürdiget/ vnnd erhöhet worden: vnd obwolen es einer vnendlichen Würdigkeit/ ein Mutter GOttes ſeyn/ ſchreibt doch der H. Auguſtinus: *I.* Beatior fuit Maria, percipiendo fidem Chriſti, quàm concipiendo: Maria ſey ſeeliger geweſen in Begreiffung deß Glaubens Chriſti/ als in der Empfängnuß deß Fleiſchs Chriſti. *I.* Lib. de Virg. cap. 3.

Bey diſem erſten Theil haben alle Chriſten zulehrnen: 1. Gleichwie Maria die Mutter Gottes ſich befliſſen/ vnnd geübt in Erkanntnuß der Geheimbnuſſen Gottes / alſo ſie ſich befleiſſen ſollen / die Geheimbnuß GOttes zuerkennen/ vnnd alle Artickel deß Glaubens zulehrnen/ weil in Erkanntnuß derſelben/ deß Menſchen ewiges Heyl vnd Seeligkeit beſtehet/ dann ohne den Glauben iſt vnmüglich GOtt zugefallen/ vnnd ſeelig zuwerden. Vnd/ wer nit glaubt/ der wird verdambt. I. Lehrſtuck. Hebr. 11. 6. Marc. 16. 16.

Welches auch der H. Athanaſius in ſeinem Symbolo, vnd Glaubens-Bekandtnuß bezeugt/ ſprechent: Wer will ſeelig werden/ dem iſt vor allen Dingen vonnöthen/ daß er hab den Catholiſchen Glauben/ welchen wann einer nit gantz vnd vnuerbrochen haben wird/ ſo wird er vnzweiffenlich ewig verderben.

K. Lib 1. de fide ad Petrum. c. 32. 38. 39.

So ſchließt auch der H. Fulgentius, K. daß wegen Abgang deß Glaubens nicht allein die Heyden/ Juden/ Türcken/ſondern auch alle Ketzer/vnd Schiſmatiſchen vom Himmelreich ewig außgeſchloſſen werden: deſſen ſetz ich hinzu alle diejenigen/welche die nothwendige Glaubens Sachen/ſo zur Seeligkeit zuwiſſen vonnöthen/nit erlehrnen.

Wie dann vil liederliche Leuth ſeyn/ welche ſich von den Chriſtlichen Lehrern/ vnnd Vnderweiſungen der Lehr Chriſti entziehen/vnd dißfals auffwachſen/als wie die vngeſtümmlete Bäum/auch von Glaubens Sachen nit mehr wiſſen zureden/als der Blind von der Farb.

Von ſolchen ſchlieſſet das Aquiſgraniſche Concilium: Chriſtiano titulo indignum eſſe, qui neceſſaria fidei neſciat: daß der deß Tittels/ vnnd Namens eines Chriſten vnwürdig ſey/ welcher die nothwendige Stuck deß Glaubens nit weiß: wie dann wider ſolche der H. Chryſoſtomus klagt/vnd ſagt: Es ſey ein groſſe Schand/ vnnd groſſe Sünd/ daß alle Handwercksleuth jhre Hand Arbeit zuuerthädigen wiſſen/vnd ein Chriſt ſoll nit Rechenſchafft ſeines Glaubens geben können: dann/ſagt er/die nothwendige Stuck zu/vnd in einem Handwerck nit erlehrnen vnnd wiſſen/bringt allein ein Gelt-Schaden: die nothwendige Glaubens Sachen aber nit erlehrnen/vnd wiſſen/

1. Cor. 14. 38.

bringt der Seelen Verderben: Qui enim ignorat, ignorabitur: dann wers nicht erkennt/ der wird auch vnbekandt/ vnnd ewig verworffen bleiben.

II. Lehrſtuck.

Zum II. Gleichwie Maria alles/was von Gott einmal geoffenbaret worden/durchauß geglaubt/alſo ſoll vnd muß ein rechter Chriſt/alle vnnd jede Artickel deß wahren Glaubens bekennen: dann wie gehört worden/ ſagt der H. Athanaſius: Wer wolle ſeelig werden/dem ſey vonnöthen/daß er den Catholiſchen Glauben integram, inuiolatámque, gantz vnnd vnuerbrochen bekenne/vnnd halte: deßwegen welcher in einem eintzigen Artickel deß Glau-

Iacob. 2. 10.

bens halßſtärrig zweiffl et/der wird aller ſchuldig: wie der H. Iacobus redet.

Ein klares Geſicht vnd Augen erſtrecken ſich auff alle Farben: alſo der rechte Glaub auff alle Artickel: dann wann einer gleich ſagte/ er ſehe alle Farben/allein ſehen ſeine Augen die grüne Farb nit/ſo wird man jhm ſagen/ er hette kein recht Geſicht: alſo wann gleich einer alle Artickel deß Catholiſchen Glaubens bekennete/ auſſer etwann den Artickel von der Gemeinſchafft der Heyligen Gottes/ ſo iſt er ſchon kein rechter Chriſt.

Gleich

Gleichwie alle vnd jede zehen Gebott/ bey verlurſt der ewigen Seeligkeit zuhalten ſeyn/alſo daß wann einer nur eines fürſetzlich nit halten thut/er ewig verdambt wurde/ wann er gleich die andere alle vnerbrüchlich gehalten hett: alſo ſeynd alle vnnd jede Glaubens Articel/ bey verlurſt der ewigen Seeligkeit zubekennen vnd zuglauben: alſo daß die halßſtärrige Widerſprechung eines einigen/den Menſchen ewig verdambt. Gebott Gottes/ ſollen gehalten werden.

Dahero ſagt vnſer Catholiſcher kleiner Catechiſmus/ daß der ein rechte Catholiſcher Chriſt/welcher/nach dem er getaufft iſt/durchauß glaubt vnnd bekennt/ was die Catholiſche Kirch glaubt vnd bekennt. Merck: ſoll einer ein rechter Catholiſcher Chriſt ſeyn/ſo muß er durchauß alle Articel deß Catholiſchen Glaubens bekennen vnd glauben.

Deßwegen Thomas der Apoſtel / obwolen er allein im Articel von der Aufferſtehung Chriſti zweiffelhafftig geweſen/ vnglaubig genennt worden/ dann wie er ſeinen Irrthumb hernacher fallen laſſen/ vnd auch diſen Articel bekennt/ ſprach Chriſtus zu jhme: Noli eſſe incredulus,ſed fidelis: Sey nit vnglaubig/ſondern glaubig. Ioan. 20.27.

Der Glaub iſt dißfals gleich einem Vhrwerck: wie dann in demſelben vnder hundert eiſenen Zähnen/nur ein einiger verderbt iſt/ ſo ligt ſchon das gantze Vhrwerck darnider / vnnd nutzet nichts/ biß daß auch der zerbrochne Zahn widerumb gemacht wird: alſo hat es ein Beſchaffenheit mit dem Glauben: wann ein einiger Articel deſſelben halßſtärrig in Zweiffel gezogen/vnd nit bekennt wird/da iſt der gantze vbrige Glaub nichts nutz. Gleichnuß.

Wie neben andern der Römiſchen Kirchen Cardinal Hoſius *L.* gar ſchön erkläret/ ſprechendt: Tam eſt Anathema, tam Ethnicus, & Publicanus,qui Eccleſiam in paucis,quàm qui in multis non audit:ſicut tam mergitur, qui palmo aquæ, quàm qui abyſſo maris contegitur: Der iſt ſo wol verdambt/ſo wol als ein Heyd vnd Publican verdambt iſt/welcher die Kirchen allein in wenigen Dingen/ als der/ welcher ſie in vilen nit hört: gleichwie der eben ſo wol verſauffen muß/ welcher nur ein Spannen tieff vnder dem Waſſer iſt/als der/ welcher gar biß in dem tieffeſten Abgrund deß Meers iſt: darumb laßt vns alles durchauß glauben/vnd folgen dem H. Auguſtino, auch mit Hertzen vnnd Mund ſagen: Firmiſſimè credo, & nullatenus dubito, quidquid credit, & credendum proponit Romana, & Catholica Eccleſia: Ich glaube ſteiff / vnnd zweiffle keines weegs ab dem/ was die Römiſche vnd Catholiſche Kirch glaubt / vnd zuglauben fürſtelle vnd befilcht. *L. Apud Staniſlaum Reſchium in vita l. 2. c. 21.*

Zum III. Gleichwie die Mutter Gottes allzeit/vnd jhſonderheit vnder dem Creutz Chriſti jhren Glauben in der allergröſten Verſuchung / vor Freunden vnnd Feinden ſtandhafftig bekennt: alſo ſollen auch wir thun/ III. Lehrſtuck.

vnd den wahren Catholiſchen Glauben vor Heyden/Juden/Türcken/ vnnd Ketzern offentlich bekennen/ vnd vns an allen Orthen/ vnd vor allen Leuthen Catholiſch erzeigen/mit Worten vnd Wercken/mit Geberden vnd Cæremonien, als im H. Gebett/ vnd wann man das H. Sacrament deß Altars vber die Gaſſen trägt/ niderknyen; wann man das Aue Maria leuttet/ den Hutt abziehen/ das Creutz machen/ Roſenkrantz tragen/ an verbottnen Faſttägen kein Fleiſch eſſen/vnd dergleichen.

Geſpött nit zuachten. In diſem Fahl ſoll ſich ein rechter Chriſt das Geſpött der Ketzer ſo wenig abwendig machen laſſen/als vor Zeitten der König Dauid ſich von Verehrung Gottes die geſpöttig Michol hat laſſen abwendig machen/ welcher er

2. Reg. 6, 22. zu trutz nur mehr die Archen GOttes verehrt/ vnnd geſagt: Ludam coram Domino, & vilior fiam, pluſquam factus ſum: Ich will/ ſo wahr der HErr lebt/ vor dem HErren ſpilen/ vnd noch geringer werden/ dann ich geweſen bin.

Es iſt nit genug/allein im Hertzen Catholiſch ſeyn/euſſerlich aber ſich

Rom. 10. 10. anderſt erzeigen wollen: dann es ſagt der H. Paulus: Corde creditur ad iuſtitiam, ore autem confeſſio fit ad ſalutem: Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit/mit dem Mund aber geſchicht die Bekanntnuß zur Seeligkeit.

Euſſerliche Bekanntnuß deß Glaubens.

Es ſchreibt der H. Euangeliſt Ioannes von etlichen Juden/ daß ſie zwar an Chriſtum geglaubt/ weil ſie aber ſolches euſſerlich nit bekennt/vnnd darfür wollen angeſehen ſeyn/damit ſie nit verſpottet/vnd auß der Jüdiſchen Synagog außgeſtoſſen wurden/ als wirdts jhnen hoch verwiſen/vnd geſagt:

Ioan. 12. 43. Dilexerunt enim gloriam hominum magis, quàm gloriam DEI: Dann ſie liebten mehr die Ehr der Menſchen/als die Ehr Gottes.

Hört/ was der H. Biſchoff Baſilius von dem H. Martyrer Georgio

M. In vita eius. ſchreibt/ M. daß nemblich jhme etliche an den Rhat geben: Er ſolle zu Entgehung der groſſen Peyn vnnd Marter/ wenigſt nur euſſerlich den Glauben verlaugnen/vnd gleichwol denſelben im Hertzen behalten/vnd GOTT bekennen: Hierauff aber der H. Martyr alſo geantwortet habe: Negem ego DEVM meum, in cuius cultu ſum educatus? nónne Cœlum, Sol, & Luna, lumen mihi clauderent ſuum? credo profectò, humum, quam pedibus tero, ruituram: lingua, quam Chriſti beneficio retineo, adduci non poteſt, vt Auctorem ſuum neget. Soll ich meinen GOtt verlaugnen/in deſſen Dienſt vnd Glauben ich aufferzogen bin? wurd nit der Himmel/Sonn/ vnd Mon/mir jhr Liecht verſchlieſſen vnd verſagen? ich glaub gäntzlich/ die Erd/darauff ich ſtehe/ wurd vnder mir einfallen: mein Mund/vnnd Zungen/ welche ich biß daher auß Chriſti Gnad erhalten/ werden dahin nit können

Beſtändigkeit deß H. Martyrers Georgij.

nen

nen gebracht werden / da ſie jhren Anfänger vnd Erſchaffer verlaugnen?

Alſo gedencke auch du mein Chriſt / der ſey deß Chriſtlichen Namens vnd Gemein nit werth / werde auch von Chriſto an jenem groſſen Gerichts-Tag nit erkennt/ſondern verlaugnet werden/ welcher ſich jetzt ſchämet / jhne in ſeinem Wort/Lehr vnd Glauben offentlich zu bekennen. Matth. 10. 22. Luc. 12. 8.

Der II. Theil.

Maria erleuchtet vnd ſtärcket jhre Liebhaber Wunderbarlich im Glauben.

Maria die Mutter GOttes führt nit allein den Namen/ daß Sie ſey Illuminata, ein Erleuchte / in den Geheimbnuſſen Gottes / vnd vbernatürlichen Glaubenſachen / in welchen Sie von Anfang her vnderwiſen/ vnd fundirt war/ſondern Sie wird auch genennt/vnd iſt Illuminatrix, ein Erleuchterin / als welche auch andere zu der Erkanntnuß Gottes / vnd dem rechten wahren Catholiſchen Glauben bringen kan vnd will. Maria ein Erleuchterin im Glauben.

Der H. Cyrillus Alexandriniſcher Patriarch/ nennet Sie *A.* ein Sceptter vnd Richtſchnur deß rechten Glaubens. Der H. Ignatius Antiocheniſche Patriarch / welcher zu der Apoſtel Zeit gelebt/ *B.* ſagt: Sie ſey Magiſtra noſtræ Religionis, ein Lehrmeiſterin vnſerer Religion. *A.* Homil. de Natiu. Seruatoris, coram Patribus Epheſini Concilij habita.

Die H. Birgitta erzehlt mehrmal in jhren Offenbarungen: Sie ſey geweſen ein Meiſterin der Apoſtel / vnd deß Catholiſchen Glaubens ein Befürderin vnd Stärcke: als auß welcher Exempel/ Fleiß/ Lehr/Worten vnd Wercken / vnzahlbar vil Juden vnd Heyden zum Catholiſchen Glauben bekehrt worden. *B.* In ſuis Epiſtolis, Epiſt. 1.

Dergleichen ſchreibt auch Emiſſenus: *C.* Sie hab alle Wort in jhr Hertz gelegt/ betrachtet / vnd behalten/ damit ſolche hernacher auff jhr Angeben geſchriben / vnd allen Völckern geprediget wurden: dann ſagt er / ab ipſa luce Apoſtoli audierunt, & ipſa dictante ſcripſerunt, nobiſque legenda mandauerunt: von jhr haben die Apoſtel gehört / vnd auff jhr Angeben geſchriben/ auch vns zu leſen befohlen. *C.* In Euang. de Aſſumpt.

Diſer Vrſachen halben ſchreibt auch der H. Anſelmus *D.* daß Sie nach Chriſti Himmelfahrt darumb noch ſo lang auff der Erden gelaſſen worden / damit Sie der Apoſtel Lehrerin ſey / vnd durch Sie der Catholiſche Glaub befürdert wurde: wie Sie dann nicht allein die Apoſtel vnd Erſtglaubige hierinnen geſtärckt / ſondern auch noch zur Zeit durch jhr Fürbitt vilen die Erleuchtung vnd Stärcke im rechten Glauben erlangt / daß Sie auch dahero von S. Auguſtino , vnd Gregorio Thaumaturgo Biſchoff zu Neocæſarea, *E.* ein Mutter vnd Grundveſt aller Glaubigen genennt wird. *D.* Lib. de Excell. Virg. *E.* In Serm. de Annunt.

Wir

Wie dann diſer Wunderheilige Gregorius im Werck erfahren: dann es ſchreibt von jhme Gregorius Nyſſenus, wie daß in ſeinen Zeiten die Catholiſche Kirch groſſe Anſtöß erlitten / eines theils von den Heyden / anders theils von vnderſchidlichen Ketzereyen / ſonderlich von den Arrianern. Nun begab es ſich / daß der H. Gregorius einest zu Nacht in ſeiner Ruhe/ ohne Schlaff wachend lag / vnd den Glaubensſachen embſiglich nachtrachtete/ was doch bey ſolcher ſchweren Zeit fürzunemmen wäre/ dem Vbel vorzukommen.

In diſer Betrachtung erſchin jhme augenblicklich die Seligſte Mutter Gottes mit dem H. Euangeliſten Ioanne: Johannes erzeigte ein alte ehrwürdige Geſtalt / mit einem Biſchofflichen Habit bekleidet: die Mutter Gottes erzeigt ſich zwar in Weiblicher Geſtalt / aber Sie vbertroffe in der Schönheit alle Menſchen/vnd erfüllet die Kammer mit einem hellen Liechtglantz/befahle auch dem H. Johanni/ er ſolle Gregorium in dem Geheimnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit recht vnderrichten: welches dann geſchehē/ vnd hat der H. Gregorius ſolche Vnderweiſung vnd Lehr alßbald auffs Papier gebracht / vnd an die Nachkömling kommen laſſen: daß alſo das Volck in dem Allerhöchſten Articel deß Glaubens wol vnderrichtet / vnd von vilen Ketzereyen erhalten worden.

F. In vita Petri Veronenſis Martyris.

Es ſchreibt auch Thomas Leontius, Patriarch zu Hieruſalem/ *F.* wie daß Pabſt Innocentius der vierdt diß Namens/ etliche Geiſtliche auß deß H. Dominici Orden/in Barbariam geſchickt/die Ketzereyen daſelbſten außzureutten: Petro aber von Veraun/welcher hernacher vmb deß Catholiſchen Glaubens willen gemartert worden / habe er die Statt Mayland anvertrawet: diſer Petrus verrichtete ſein Commiſſion vnd Ambt auffs aller fleiſſigſt/vnd widerſetzt ſich den Ketzern auff ſtärckeſt: befahle auch die Bekehrung deß Volcks Vnſer Lieben Frawen mit eyfferigem Gebett.

Darauff erſchine die Mutter Gottes jhme im Schlaff / vnd ſprach/ was vor Zeiten Chriſtus zu dem Apoſtel Petro geſprochen: Ego pro te rogaui, vt non deficiat fides tua: Petre, ich hab für dich gebetten / daß dein Glaub nit abnemmen ſoll: ab diſem Wort iſt der heilig Mann alſo geſtärckt worden/daß er kein Streit oder Diſputation der Ketzer mehr abſchluge/ ſich auch ab derſelben nichts förchtete / ſondern mit Hülff vnd Erleuchtung der Seligſten Jungfrawen MARIÆ, gar vil zum Chriſtlichen Glauben bekehrte.

Luc. 22. 32.

G. De rebus Hippon. l. 5. cap. vlt.

Denckwürdig vnd verwunderlich iſt / was Marinæus Siculus erzehlt / *G.* wie daß in Hiſpania nahend bey dem Orth Oliana/ ein Vnſer Lieben Frawē Kirchen auff einer Höhe ſtehe / vnd nicht weit darvon ein Inſul / oder Orth /ſo beyderſeits mit Waſſer vmbflieſſet / ſey / auß welchem Jährlich im Mayen

Mayen allzeit an Freytägen drey Himmelblawe Fewrflammen außgehen/ vnd gegen Vnſer Lieben Frawen Kirchlein ſchweben / auch ſich durch die Fenſter in daſſelbig hinein tringen/ vnd alle Ampeln anzünden: darnach widerumb an das Orth/darvon ſie außgangen/ kehren/ vnd auß den Augen der Zuſchawenden verſchwinden.

P. Ioannes Bonifacius der Societet Iesv, hält darfür / *H.* diſe drey himmelfarbige Fewrflammen in Vnſer Lieben Frawen Kirchen/ bedeuten das Liecht deß Glaubens / der Hoffnung vnd Liebe / welches Gott wegen Verdienſt vnd Fürbitt Mariæ, in Hiſpania vor andern Orthen angezündt/ vnd erhalten: vermeynt auch / ſie ſeyen ein Anzeigung / daß Hiſpania von den hartnäckigen Juden/ Barbariſchen Mauren/ vnd halßſtärrigen Ketzern erlediget/ vnd erhalten werde. *H.* Tract. de Diuæ Virg. vita, & miraculis. l. 4. c. 2.

Hie will ich allen Glaubigen / inſonderheit den Newbekehrten / ein ſehr heylſame vnd faſt nutzliche Lehr geben: daß nemblich ſie von Gott die Erleuchtung / vnd Mehrung deß Glaubens / durch die Fürbitt Mariæ begehren ſollen / mit gewiſer vnfehlbarer Verſicherung/ daß alßdann der H. Geiſt in jhnen Wunderbarlich würcken / ſie erleuchten / vnd zu völliger Erkanntnuß deß allein Seligmachenden Catholiſchen Glaubens bringen werde. Lehr/ für new Bekehrte.

Alle die jenige / welche einmahl an new reformirten Orthen Pfarrer vnd Seelſorger geweſen / vnd die Vn-Catholiſche zu dem Wahren Glauben vnderwiſen/ werden vnd müſſen Zeugnuß geben / daß alle die/ welche im Anfang jhres Vnderrichts / oder hernacher gegen der Mutter Gottes ein Andacht gehabt / vnd Sie zu jhrer Bekehrung / vnd völliger Erleuchtung vmb Fürbitt angeruffen/ recht eyfferig Catholiſch werden / recht eyfferig Catholiſch leben / vnd auch recht eyfferig Catholiſch/ ja ſelig ſterben.

Da hingegen die/welche ſich der Mutter Gottes nit achten/ noch Sie mit gewiſen Gebetten grüſſen vnd verehren / gemeiniglich nur lawe Maul-Chriſten ſeyn / welche von jeglichem Wind falſcher Lehr / ſich wie ein Rohr im Waſſer hin vnd her wehen laſſen.

Ich ſags noch einmahl/ welchem ſchwer fallet/den Catholiſchen Glauben anzunemmen/oder im ſelbigen in einem/ oder andern Artickel anſtehet / der verehre die Mutter Gottes /vnd begehre zu diſem End mit gewiſen Gebetten/ etwann täglich nur mit einem einigen Aue Maria derſelben Fürbitt / ſo wird er verſicherlich zu völliger Erleuchtung/vnd vollkommener Erkanntnuß deß wahren Glaubens kommen.

Dann die Verehrung vnd Andacht gegen der Mutter Gottes / iſt ein gewiſes Kennzeichen deß allein Seligmachenden Catholiſchen Glaubens/ wie vor vil mehr als Tauſent Jahr der heilig Ambroſius Biſchoff zu Meyland Kennzeichen/ deß wahren Glaubens.

 landt

I. In Lucam. landt gelehrt hat/ I. vnd ſolches die Augenſcheinliche vnd tägliche Erfahrnuß mit ſich bringt.

Die Mutter Gottes kan vnd will nit zulaſſen/ daß einer auß denen/ welche Sie dißfalls angerufft/ ohne Erkanntnuß deß wahren Glaubens ſterben, vnd ewig verderben ſolle.

Wie mit ſeinem gröſten Nutz erfahren der H. Martyr Cyprianus, von
K. Hiſt. Eccleſ. lib. 5. c. 27. welchem Nicephorus ſchreibt/ K. daß er auff ſolche Weiß bekehrt/ vnd durch Fürbitt der Seligſten Jungfrawen/ zu groſſer Erkanntnuß/ vnd Bekanntnuß deß Catholiſchen Glaubens kommen ſey/ daß er ſelbigen hernacher mit ſeinem Blut beſtritten/ bezeugt/ vnd die ewige Marter Cron erlangt habe.

L. Lib 2. Apum. c. 29. So ſchreibt auch Thomas Cantipratanus, L. von eines reichen Juden von Cöln fünffjährigen Töchterlein/ Namens Rachel: welches in der Jugendt ein Andacht zu Vnſer Lieben Frawen bekommen/ vnd inſonderheit derſelben Namen Maria verehrt/ auch vmb deſſelben willen den Armen/ was es aufftreiben können/ geben/ vnd offt gebettet: O heilige Jungfraw/ verlaß diſes arme Waißlein nit: wegen ſolcher Andacht vnd Verehrung Mariæ iſt diſe Rachel gantz Wunderbarlich zu der Bekehrung vnd Chriſtlichen Catholiſchen Glauben kommen/ auch durch Fürbitt vnd Hülff Ma-
Tom. 4. in Liturg. riæ, welche/ wie der H. Chryſoſtomus ſagt/ ein ſüſſer Troſt vnd Schirm der Bekehrten iſt/ wider groſſe Verſuchungen/ ſtarcke Nachſtellungen/ vnd wütige Verfolgungen jhres eignen Vatters/ darinnen biß an jhr End erhalten worden.

Zu Löuen war ſie in der Bernardiner Kirchen getaufft/ Catharina genennt/ vnd auff ſtarckes Anhalten in das Cloſter auffgenommen: in welchem ſie allen Cloſter-Frawen mit guten Exempeln vorgangen/ nächſt Gott/ Mariæ jhrer Erleuchterin trewlich gedient/ vnd dieſelbe zu jhrem Vatter/ Mutter/ Bruder/ Frawen vnd Beſchützerin erwöhlt/ auch offt jhre Gebettlein widerholet/ ſprechendt: O H. Jungfraw/ verlaß diſes arme Waißlein nicht/ welches zu dir kompt als zu ſeiner lieben Mutter: Ach! du biſt gewißlich mein Mutter/ mein Vatter/ mein Bruder/ mein Schweſter/ mein Fraw/ mein Geliebte/ mein Beſchützerin/ mein Zuflucht vnd alles.

M. In Societ. B. Virg. Sacra. Jngleichem erzehlt Bourgheſius M. von Martino Gutterich von Comburg gebürtig/ daß diſer der VnCatholiſchen Religion geweſen/ vnd auff ein Zeit in dem Thumb zu Bamberg mit ſeinem Catholiſchen Herrn in einer Predig geweſen/ vnd vom Prediger daſelbſten/ Herrn Friderico Fornero gehört habe/ wie die Mutter Gottes aller Ehren werth/ vnd wie angenemb jhr das Aue Maria ſey/ deßwegen er auß der Predig bewegt/ Täglich Morgens

gens vnd Abends Sie mit ſiben Aue Maria gegrüßt / vnd zu Erinnerung der Ehr vnd Frewd / welche Sie in der Menſchwerdung Chriſti gehabt.

Als nun diſer Martinus im Jahr 1608. erkrancket / erſchin jhme die Mutter Gottes / vnd ſagt jhm vor / Sie werde jhne am H. Chriſt-Abend zum Himmel begleitten / deßwegen er ſich mit dem H. Catholiſchen Glauben verſöhnen / vnd durch Empfahung der heiligen Sacramenten ſich zum Todt bereitten ſolle.

VnCatholiſche verehren Mariam nutzlich.

Warauff er alßbald gedachten Thumb-Prediger / wider alles abwehren vnd widerſprechen ſeiner VnCatholiſchen Befreundten / zu ſich beruffen / vnd jhme den Verlauff vnd die Erſcheinung der Mutter Gottes erzehlt / auch ſich eyfferig Catholiſch offentlich erkläre.

Auß welchem Herr Fornerus vnfehlbar geſchloſſen / daß diſe geringe Andacht / vnd Gebett der ſiben Aue Maria, die Mutter Gottes bewegt habe / diſes jrrende Schäfflein auff den rechten Weg / vnd wie jhme vorgeſagt / in den Himmel zu führen.

Ein andere Wunderbekehrung / durch die Fürbitt Mariæ, erzehlt P. Paulus de Barry, der Societet Iesu, *N.* vnd ſagt: Er hab im Jahr 1610. zu Turon in Franckreich ein Ketzer geſehen / welcher in ſeiner Kranckheit in ſeinem Irrthumb halßſtärrig verharrete / diſer hatte niemahlen Mariam, wie er ſelbſten bekennt / angeruffen / auch zu diſem durch langes Bitten vnd Betten nit können bewegt werden: endtlich aber iſt er auff ſtarckes Anhalten dahin gebracht worden / daß ers einmahl gethon / vnd allein diſe Wort außgeſprochen: Mutter Iesv, ſtehe mir bey.

N. In Paradiſo aperto, deuot. 7. circa octauam Purificationis Mariæ.

Sihe Wunder! kaum hat er diſes gar kurtze / doch aber ſehr kräfftige Gebettlein außgeſprochen / ſetzte er gleich hinzu / er wolle ſich bekehren / maſſen zu ſeinem ewigen Heyl geſchehen: vnd zwar inner zwo Stund / da doch jhme zuvor vil Patres auß der Societet acht gantzer Tag eyfferig zugeſprochen / jhme allerhand vernünfftige Motiuen fürgehalten / vnd zu dem allein Seligmachenden Catholiſchen Glauben ermahnt / aber alles vmbſonſt vnd vergebens / biß endlich einem auß jhnen in Sinn kommen / jhne zur Anruffung der Mutter Gottes anzureitzen: diſes alles / ſagt ermelter Pater, hab ich mit meinen Augen geſehen; Sihe / wie vil die Anruffung Mariæ, zu Bekehrung vnd Erleuchtung deß Glaubens diene.

Schlechte Verehrung kräfftig.

Dergleichen Wunderbarlichen Bekehrungen / durch die Verehrung / vnd Fürbitt Mariæ, könten noch vil beygebracht / vnd erzehlt werden / aber die Predig wurde gar zu lang werden: derowegen will ich allein noch eines allhie erzehlen / welches ich ſelbſten erfahren / vnd daß deme alſo ſey / hiemit vor Gott / vnd der gantzen erbaren Welt / bey meinen Prieſterlichen Trewen bezeuge.

Mariæ Verehrung / erleucht im Glauben.

Nemblich / daß im Jahr 1646. ein ChurBayriſcher Soldat vnd Reutter / einen Burger zu Lawingen an der Thonaw erſchoſſen / vnd deßwegen eingezogen / auch vom Leben zum Todt verurtheilt / vnd mit dem Schwerdt gericht worden: weil nun diſer von Jugend auff der VnCatholiſchen Religion zugethan geweſen / bin ich deſſen auiſirt, vnd erinnert worden / daß / weilen er ſterben müſſe / ich mich ſeiner annemmen / vnd zum Todt diſponiren wolle: ich thue es / vnd beſuche jhn zu vnderſchidlichen mahlen / bemühe mich auch ſtarck jhn zu bekehren / vnd zu dem Wahren Catholiſchen Glauben zu bringen: aber alles vmbſonſt / vnd vergebens: es wolte nichts bey jhme Verfang haben.

Es kamen auff mein Zuſprechen auch andere Patres vnd Geiſtliche zu jhme / aber richteten auch nichts / dann er verblibe einmahl für alle mahl / vnd jedesmahl auff ſeiner Meynung vnd Red / man werde jhn nimmermehr dahin bereden / daß er wegen ſo kurtzer Zeit ſeines Lebens / ſein (vermeynte) Religion ändern werde.

Endlich da kein Ration vnd Zuſprechen erklecken wolte / vnd es ſchon die letzte Nacht war / daß er am Morgen iuſtificirt werden ſolte / habe ich diſes armen Menſchen Seel Gott / vnd Mariæ Fürbitt befohlen / vnd in mir ein jnnerlichen Antrib empfunden / ich ſolte mein Heyl noch einmahl verſuchen: gehe derowegen bey der Nacht in die Gefängnuß (das Gewölb genannt) vnd fang an allerhand mit dem Gefangenen zu reden / vnd jhn neben andern zufragen.

Was er von Vnſer Lieben Frawen hielte? vnd wie er mir zur Antwort geben: er verachte die Mutter Gottes nicht / dann er hette ſchon lange Zeit im Brauch / daß er täglich / Morgens vnd Abends neben dem Vatter vnſer / auch das Aue Maria gantz auß / wie es die Catholiſche im Brauch haben / gebettet; hab ich jhne weiter gefragt: Was er dann von dem Gebettlein halte / welches die Catholiſche Kirch / auß Eingebung deß H. Geiſts / dem Engliſchen Gruß zugeſetzt: Heilige Maria Mutter Gottes / bitt für vns arme Sünder / jetzt / vnd in der Stund vnſers Abſterbens / Amen? Vnd ob ers auch glaube / was er ſchon lange Zeit gebettet hab: daß nemblich Maria die Mutter Gottes im Leben vnd Sterben für vns bitten könne?

Vnd wie er ſich hierauff etwas beſonnen / doch endlich / ja / er glaubs / geantwortet / hab ich jhn getröſt / vnd der ewigen Seligkeit gute Hoffnung gemacht / auch ermahnt: er ſolle mit mir allein fünff Vatter vnſer / vnd fünff Aue Maria zu diſem End Andächtig betten / daß / wann er in einer verdamblichen Religion / Gott jhn durch die Fürbitt Mariæ erleuchten / vnd zu der Erkanntnuß deß wahren ſeligmachenden Glaubens / an welchem einmahl die ewige Seligkeit beſtehe / bringen wolle.

Er

Er folgt/ vnd kaum war das Gebett vollendet/ fienge der Geiſt Gottes in jhme alſo an zu würcken/ daß er nit allein bekehrt/ ſondern die jenige/ welche neben den Stattknechten/ vnd etlichen Burgern vor dem Gewölb auff mich mit Laternen gewartet/ proprio motu, vnd für ſich ſelbſten geruffen/ vnd zu Erzeugen ſeiner Bekehrung/ vnd Bekanntnuß deß Catholiſchen Glaubens erſucht/auch ſich die vbrige kurtze Zeit vnd Stund alſo zum Todt bereitet/ daß man Augenſcheinlich erkennen müſſen/ da ſey Mutatio dexteræ Excelſi: die Veränderung der rechten Hand Gottes/ vnd daß wahr/ vnd vberwahr ſey/ daß wer MARIAM verehrt/ vnd jhr Fürbitt vnd Erleuchtung begehrt/ in Finſternuß nit ſtecken/ ſondern zu Erkanntnuß Gottes/ vnd ewigen Liecht kommen werde. — Andächtige Verehrung Mariæ kräfftig.

Diſen Puncten beſchlieſſe ich mit dem ſeligen Idiota, *O.* ſprechend: Idcirco aditu uare me digneris, piiſſima Virgo MARIA, vt Chriſtianus re, & nomine euadam, & ſic perſeuerando gratiam, te, & Filium tuum regem æternum laudandi obtineam, in vitam æternam: Derowegen/ O Allerſeligſte Jungfraw MARIA, würdige dich mir zu helffen/ daß ich ein rechter Chriſt in der That vnd Namen erfunden werde/ damit ich in ſtandhafftiger Verharrung diſes/ dich/ vnd deinen lieben Sohn/ den ewigen König zu loben/ Gnad erlangen möge ins ewig Leben. — *O.* In Libro Contempl. c. 5.

Der III. Theil.

MARIA erlangt jhren Liebhabern Wunderbarlichen Verſtand/ Weißheit/ vnd Geſchicklichkeit.

DIſen hab ich auß dem H. Hieronymo vnd Iſidoro ſchon vermeldet/ wie daß der Nam MARIA, auch verdolmetſchet werde Illuminans eos, vel Doctrix, ein Erleuchterin/ oder Lehrerin/ als welche andere erleuchtet/ vnderweiſet/ vnd lehret: welchen Namen die Mutter Gottes billich führet/ dann Sie kan/ vnd will jhren Liebhabern in allen zweiffelhafftigen Dingen ein guten Rath vnd Anßſchlag/ Weißheit vnd Geſchicklichkeit geben: dann in jhrer Perſon wird geſagt: Ich ruffe den Menſchen Kindern/ dann ich kan rahten/ vnd Rahts thun/ ich hab Verſtand/ vnd hab Gewalt. Gibt auch der H. Bernardus *A.* den Rath/ in rebus dubiis MARIAM inuoca, daß wir in anſtehenden Sachen MARIAM anruffen ſollen: diſer Vrſachen halben haben andächtige Perſonen all jhr Thun vnd Laſſen MARIÆ befohlen. — Maria erleuchtet/ vnd lehret. — Prou. 1. 14. — *A.* Super Miſſus eſt.

Die H. Catharina auß Schweden fieng alle jhre Werck mit dem Gebett deß heiligen Aue Maria an/ vnd wann ſie in einer wichtigen Sachen Rahts

gefragt worden / bettete ſie in der ſtill das Aue Maria, vnd thate deßhalben in allem weißlich. Surius. *B.*

B. In vita eius.tom.2. c.16.

Ingleichem befahle der Sellige Franciſcus de puero IESV, all ſein Vorhaben / vnd Anligen der Mutter Gottes / vnd ſtellet jhr alles heimb / vnd alles gieng jhm glücklich von ſtatt. *C.*

C. Paradiſus apertus.cap. 10.deuot.1.

Die H. Eliſabetha Königin in Luſitania opffert ſich vnd alles das jhrig Gott durch MARIÆ Händ auff. Petrus Perpinianus, *D.* wie auch die Sellige Abbtiſſin Oportuna, Königl. Geſchlechts / alle jhre Werck mit MARIA verrichtet / allezeit mit jhr gebettet / vnd iſt allzeit erhört worden. Surius. *E.*

D. In vita.

E. In vita.

F. Orat.6.in Neſtorium.

Der H. Cyrillus ſchreibt / *F.* daß durch MARIAM alle Menſchen die Wunderwerck erkennt / vnd Weißheit / auch Geſchickligkeit erlangt haben: dann wie der H. Bernardus ſagt: Eius præſentiâ illuſtratur totus orbis: Durch jhr Gegenwart wird die gantze Welt erleuchtet.

G. Lib.1.de Inſtit. Virg. cap.7.

Es ſchreibt der H. Ambroſius, *G.* daß der H. Euangeliſt Johannes / welcher in ſeinem Euangelio gar hoch geflogen / vnd vor andern die Geheimbnuſſen der Menſchwerdung Chriſti herzlich beſchriben / von der Mutter Gottes vnderwiſen worden: ſagt auch darbey / es ſey ſich hierob nit hoch zu verwundern / daß der jenig vor andern die Göttliche Geheimbnuſſen herzlich vnd deutlich außgeſprochen / bey welchem gegenwärtig war der Saal / oder Gefäß der Himmliſchen Sacramenten vnd Geheimbnuſſen.

MARIÆ Erleuchtung hat im Werck erfahren der H. Thomas von Aquin / welcher noch ein kleines Kind / ein Papierlein / darauff geſchriben war Aue Maria, Gegrüßt ſeyeſt du MARIA, mit allem Gewalt ergriffen vnd mit Begierd hinab geſchluckt: hernacher aber zu ſolcher Weißheit vnd Geſchickligkeit kommen iſt / daß er in der gantzen Chriſtenheit / wegen ſeiner vilfältigen von jhme geſchribnen Büchern / der Engliſche Doctor genennt wird / vnd Chriſtus jhme ſelbſten das Zeugnuß geben: er habe wol von jhme geſchriben / dann wie er bekennt / hat er alles durch Fürbitt MARIÆ, was er begehrt / erlangt. Lippelous ex Surio. *H.*

H. Tom.1. die 7. Martij

MARIÆ Erleuchtung hat auch erfahren Rupertus Abbt / welcher eines gar harten ingenij, vnd Verſtands war / vnd Anfangs im ſtudiren ſchwerlich fortkommen könte / aber durch die Fürbitt vnd Erleuchtung MARIÆ hernacher der gantzen H. Schrifft Erkanntnuß erlangt. Trithemius. *I.*

I. In Lib. de Monaſterio Hirſaug.12.

Hermannus der Contract genannt / iſt auß einem Graffen ein Mönch worden / vnd bey Vnſer Lieben Frawen mit vilen Gebetten / vmb Erledigung ſeiner Kranckheit angehalten / endlich erſcheint jhm die Selligſte Jungfraw MARIA, mit groſſem Liecht vmbgeben / vnd bietet jhme an / auff ſein Begehren / eintweders deß Leibs Geſundheit / oder aber Geſchickligkeit zu erlangen.

Vnd wie er die Geſchickligkeit der Leibsgeſundheit vorgezogen / iſt er in allen freyen Künſten alſo erleuchtet worden / daß jhne zu ſeiner Zeit keiner vbertroffen: redete drey Hauptſprachen/ Griechiſch/ Lateiniſch/ vnd Hebraiſche/ als wann er darinnen gebohren worden wäre / ſchreibt Hieronymus Plato. *K.*

K. Lib.2.de Bono ſtatus Religioſi. c.32.

MARIÆ Wunderbarliche Erleuchtung hat auch erfahren Iuſtus Lipſius Leodienſis, welcher gelebt hat im Jahr Chriſti 1606. diſer ſchreibt von jhme ſelbſten / *L.* Er hab von Jugend auff MARIAM für ſein Patronin erwöhlt / jederzeit vor dem Studieren mit einem Aue Maria gegrüſt / vnd wann er offentlich etwas/ daran vil gelegen/ ſollen fürbringen/ hab er mit Gebett vnd Gelübt zu jhr die Zuflucht genommen/ vnd jedesmahl groſſen Nutzen vnd Frucht geſpürt.

L. Lipſij diua virgo Halenſis. c.11.

Erſcheinung.

Diſer Erleuchtung MARIÆ, hat auch genoſſen vnd erfahren der Selige Albertus Magnus von Lawingen: diſer/ wie Ferdinandus à Caſtiglio ſchreibt/ iſt im 16. Jahr ſeines Alters in S. Dominici Orden / zu welchem die Mutter Gottes jhne ſelbſt ermahnt/ getretten: weil er aber zum Studieren anfangs nit tauglich war/ vnd deßhalben den Orden zu verlaſſen gedachte: ſahe er im Schlaff / wie er auff einer Leitter vber die Maur ſteigen wolte/ aber von vier Jungfrawen abgehalten/ vnd zu MARIA ſein Noth zu klagen/ gewiſen wurde; er begehrt von jhr Gnad/ die Philoſophiam, vnd Erkanntnuß der natürlichen Dingen wol zu ergreiffen: warauff er ſeiner Bitt gewährt/ vnd in diſen Künſten alſo proficirt vnd zugenommen/ daß Pater Caniſius ſchreibt / er ſey zu ſeiner Zeit der allergelehrteſte Mann geweſen.

Eben diſes bezeugen vil heilige vnd hochgelehrte Vätter/ Lehrer vnd Außleger der H. Schrifft / in dem ſie jhre gantze Bücher/ vnd anſehlige Schrifften/ MARIÆ der Mutter Gottes dediciren, auffopffern/ vnd bekennen/ daß von jhr ſie dirigirt, vnd jhnen die Feder geführt worden.

Mariæ alles zu befehlen/ nutzlich.

Hie lerne mein Chriſt / MARIÆ der Mutter Gottes auch all dein Thun vnd Laſſen zu befehlen / durch Sie Gott alle deine Werck auffzuopffern / vnd Sie in allen wichtigen Sachen vmb Direction, vnd Erleuchtung anzuruffen: dann der H. Thomas von Aquin/ nachdem er erwiſen/ daß MARIA gratiâ plena, voll der Gnaden; ſetzt er hinzu: *M.* In omni opere virtutis potes eam habere in adiutorium: Jn allen guten Wercken kanſt du Sie zur Hülff haben.

M. Opuſc.8.

Beſchlieſſe derowegen die Predig/ vnd bette mit Ruperto: *N.* Zu dir/ O H. Jungfraw/ vber alle Berg heben wir auff vnſere Augen/ ſeufftzende allzeit vor allem vmb dein Hülff/ erwirbe hie vns Gnad/ dorten aber die ewige Frewd/ vnd Seligkeit. Amen/ Amen.

N. In Cant.

Die

Die eylffte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in der Hoffnung/ vnd macht vns vorderſt zu GOtt/ nechſt GOtt aber auch zu Ihr ein groſſes Vertrawen/ vnd Hoffnung zu haben.

Maria gleich dem Berg Carmel. Cant. 7. 5.

IN den Hohen Liedern deß weiſen Königs Salomonis, beſchreibt der Himmliſch Bräutigamb ſein Geſponß/ vnd Braut/ vnd ſagt neben andern von Ihr: Caput tuum ſicut Carmelus: Dein Haupt ſtehet auff dir wie Carmelus. Carmelus iſt ein berühmbter Berg/ mitten in dem heiligen Land/ gegen dem Meer gelegen.

Diſer hat I. an der Höhe vnd Gröſſe alle andere Berg in Iudæa vbertroffen.

3. Reg. 18. 42. II. Hat der Prophet Elias auff dem Berg Carmelo mit gebogenen Knien bettend/ einen gantz fruchtbaren Regen von Gott erlangt.

Eſa. 32. 16. III. Bezeugt der Prophet Eſaias/ daß auff diſem Berg die Gerechtigkeit gewohnt: iſt auch ſolcher ein Wohnung der Propheten/ vnd ein Zufluchts-Orth der Verfolgten geweſen: wie dann der Prophet Elias zu Entflichung vnd Verfolgung Iezabel/ ſich auff diſen Berg begeben/ vnd daſelbſten gleichſamb ein Einſidliſch Leben geführt: Es hält auch Iohannes der 44. Biſchoff zu Hieruſalem darfür/ *A.* daß in dem Propheten Elia auff dem Berg Carmelo/ der Carmeliter Orden vorbedeutet/ vnd daſelbſten gleichſamb ſeinen Anfang genommen.

A. Tom. 9. Bibliothec. SS. Patrum.

IV. Iſt diſer Berg Carmelus gar fruchtbar geweſen/ vnd zwar alſo/ daß ſelbiger das Bawfeld genennt/ vnd zu einem Symbolo, vnd Zeichen deß Vberfluß aller Sachen worden: dahero als vor Zeiten der Prophet Michæas für das gefangene Volck zu Babylon gebettet/ hat er begehrt/ daß Gott mit ſeiner Göttlichen Fürſichtigkeit ſie ſpeiſen wolle in medio Carmeli, als wañ ſie mitten auff dem Berg Carmeli wären.

Eſa. 16. 10. Mich. 7. 17.

Dan. 3. 50. Alſo daß gleichwie GOTT denen drey Knaben den fewrigen Offen gleichſamb zu einem Paradeyß/ vnd kühlen Thawgarten gemacht: vnd dem H. Martyrer Tiburtio die glüende Kohlen in Roſen verkehrt/ auch andern Heiligen jhre Pein vnd Marter leicht gemacht: alſo ſolle Er auch den Kindern Iſrael jhr Babyloniſche Gefängnuß zu einem Berg Carmelo machen: dann diſer Berg war gleichſamb ein Verſamblung aller Fruchtbarkeiten/

barkeiten/ vnd was in andern Bergen zu finden/ das befand ſich alles in diſem Berg vberflüſſig.

P. Cornelius à Lapide *B.* erzehlt vber diſe Wort deß Propheten Daniels / Benedicite montes & colles Domino: Ihr Berg vnd Bühl / lobet den HErrn: vnderſchidliche Nutzbarkeiten der Bergen: 1. Daß ſie den Schnee / Nebel / vnd Wolcken an ſich ziehen / vnd in fruchtbare Regen verkehren. B. Dan. 3. 75. Nutzbarkeit der Berg.

2. Daß ſelbige Vrſach der flieſſenden Brunnenquellen/ vnd Waſſerflüſſen ſeyen: auff welches der König David deutet / ſprechende: Qui emittis fontes in conuallibus, inter medium montium pertranſibunt aquæ: Da laſſeſt Brunnenquellen in den Gründen / daß die Waſſer zwiſchen den Bergen hingehen. Pſal. 103. 10

3. Daß ſie an vilen Orthen ſehr fruchtbar an Getreid / Blumen/ Weintrauben / Bäumen: wie dann auff dem Berg Libano ſich die allerköſtlichſte vnd gröſte Bäum befinden.

4. Daß jnn- vnd auß denſelben allerhand Metall/ Kupffer/ Eiſen/ Zihn/ Stahl/ Ertz/ Silber/ vnd Gold wachſe: Job ſagt: Habet argentum viarum ſuarum principium, & auro locus eſt, in quo conflatur: Es hat das Silber ſeiner Adern beſtimpte Orth/ vnd das Gold ſein Orth / da es zuſammen rinnt. Iob. 28. 1.

Vber diſen Orth ſchreibt P. Pineda, *C.* daß in dem Reich Quitt das Gold / ſo auß den Bergen herauß tringet / wachſe / vnd breitte ſich vmb die Bäum herumb auß / vnd zeittige. C. In Iob. c. 28. 1.

Diſe/ vnd andere Ding mehr/ welche ermelter Pater Cornelius von Bergen erzehlt / haben ſich häuffig in dem Berg Carmelo befunden: welcher gar zu einem Sprüchwort worden/ daß/ wann man ein fruchtbares Orth/ da aller Sachen Vberfluß geweſen / beſchreiben wollen / mans mit dem Berg Carmelo verglichen: wie dann/ ſagt Delrio, *D.* in Bætica die allerſchönſte vnd fruchtbarſte Orth vnd Mayrhöff Carmeles genennt werden. D. Adagio 970.

Geliebte in dem HErrn: diſe Figuren / vnd Geheimbnuſſen deß Bergs Carmeli/ ſeynd alle in der Mutter Gottes MARIA erfüllt worden / vnd deßwegen Sie billich von H. H. Vättern Mons DEI, ein Berg Gottes genennt wird: wie dann ſchon vor längſten Sie auch Andreas Cretenſis *E.* einem luſtigen Schattenberg verglichen/ vnd das recht vnd wol. Maria gleich dem Berg Carmel. E. Orat. de Annunt.

Dann I. Gleichwie der Berg Carmel an der Höhe vnd Gröſſe alle andere Berg in Judæa vbertroffen: alſo vbertrifft MARIA an Hochheit/ vnd Würdigkeit alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden: welches wegen Sie der heilige Gregorius *F.* mit dem Berg vergleicht / darvon beym Eſaia ſtehet: er ſey auff dem Gibel der Bergen/ vber alle Bühel erhoben worden: die I. Hochheit. Eſa. 2. 2. F. Super. 1. Regum. 1.

G. Tom. 3. Serm. 11. art. 1. c. 2. Vrſach deſſen gibt der H. Bernardinus, *G.* nemblich darumb: weil Sie vber alle Chör der Engel den Gipffel der Verdienſten vberſtigen.

II. Wohnung Gottes. Zum II. Hat auch auff diſem Berg Gottes die Gerechtigkeit/ welche iſt Chriſtus vnſer HERR/ gewohnet / in dem Er auß dem Jungfräwlichen Leib MARIÆ empfangen/ vnd neun Monat lang darinnen geruhet hat/ dahero Sie der H. Damaſcenus einen feißten Berg genennt/ darvon auch alſo geſchriben ſtehet:

Pſal. 67. 17. Mons DEI mons pinguis, mons coagulatus, mons pinguis; mons, in quo beneplacitum eſt DEO habitare in eo: **GOttes Berg iſt ein feißter Berg/ ein geraumer Berg/ ein feißter Berg: es iſt ein Berg/ da GOtt ein Wolgefallen hat darinnen zuwohnen.**

Dan. 2. Von diſem groſſen Berg MARIA, iſt der Stein ohne Handanlegung eines Menſchen herab gefallen: in dem der wahre Eckſtein Chriſtus ohne Zuthun deß Manns/ allein durch Vberſchattung deß H. Geiſts inn- vnd auß jhr empfangen/ vnd gebohren worden; wie diſen Orth neben vilen andern die

H. Lib. 3. cõtra Hæreticos c. 28. heylige Vätter Irenæus, *H.* Iuſtinus Martyr/ *I.* Chryſippus Presbyter *K.* außlegen.

I. In Dialogo cum triphon. Zum III. Wie der Prophet Elias auff dem Berg Carmelo ein fruchtbaren Regen erbettet: alſo können die Rechtglaubigen durch die Fürbitt MARIÆ, den Regen aller Gutthaten Gottes erlangen: dann Sie/ ſagt der H.

K Homil. de B. Virg. Bernardus, *L.* eröffnet die Schoß der Barmhertzigkeit / damit von jhrer Völle alle empfangen/ ꝛc.

III. Gnaden-Regen. Zum IV. Wie Carmelus von Fruchtbarkeiten allerhand Gewächſen gerühmbt iſt: alſo wird MARIA gerühmbt von allen Gnaden: dann es

L. In Serm. Super Signũ magnum. lehret der H. Thomas, *M.* die Würdigkeit der Mutter Gottes ſey ein Brunn/ vnd Vrſprung der höchſten Gnaden vnd Gaaben/ ſo Jhr vber alle Engel vnnd Menſchen verlyhen worden: ſagt auch der H. Damaſcenus: *N.*

IV. Fruchtbarkeit. Gratia Virginis eſt immenſa: Die Gnad der Seeligſten Jungfrawen ſey Vnendtlich: daß Sie alſo billich gegrüßt wird: Gratiâ plena, voll Gnaden: ich

M. 3. part. q. 27. art. 4. bin ein Rebſtock mit Früchten / vnnd ſüſſen Geruch lieblich auffgewachſen/ vnd die Früchte/ die an mir hangen/ ſeynd voller Ehr vnd Reichthumb.

N. Orat. de Laud. Virg. Diſer Gnaden Berg Gottes MARIA ziehet die Schnee/ Nebel/ vnnd

Eccli. 24. 23. Wolcken der Verfolgung vnnd Trübſal jhrer Liebhaber an ſich / vnd verwandelts in ein Regen deß Troſts: dann Sie iſt Conſolatrix Afflictorum: **Ein Tröſterin der Betrübten:** diſer Gottes Berg MARIA iſt ein Vrſach aller Gnadenflüß/ vnd Gutthaten Gottes: dann was wir haben/ das haben wir durch Sie: auff diſem Gottes Berg MARIA befinden ſich allerhand Früchte der Andacht/ Heyligkeit vnnd Tugendten: dann Sie/ wie der H.

O. Serm. 146. Chryſologus ſpricht/ *O.* iſt Collegium Sanctitatis, **ein Verſamblung aller Heyligkeit.**

In diſem Gnaden-Berg Maria befinden ſich die rechte Gold-Adern der Liebe GOttes / vnnd aller Gnaden: dann Sie iſt Aurifodina, ein Goldgruben: vnd iſt die Andacht gegen jhr ein gantzer Goldfluß / auß welchem gegen vns allerhand köſtliche Perlen / vnnd Edelgeſtein aller Gnaden quellen vnd flieſſen. Liebe Gottes.

Diſer Gnaden-Berg Maria iſt auch ein Hoffnungs- vnd Zuflucht Berg aller Betrübten vnnd Geängſtigten: wie geliebts GOtt / in folgender Predig zuuernemmen ſeyn wird: wie ſtarck nemblich Mariæ Hoffnung zu GOtt geweſen / wie auch wir in allem vnſer Hoffnung forderſt zu GOtt / vnd nechſt GOTT auch zu der Mutter GOttes nemmen / vnd haben ſollen: der Hoffnung. ꝛc. Zuflucht-Berg.

Der I. Theil.

Mariæ Hoffnung zu GOtt iſt ſtarck vnd Wunderbarlich geweſen.

DEr H. Epiphanius zu Salamina in Cypern Biſchoff / verdolmetſchet *A.* neben andern den Ehrwürdigen Namen Maria, vnnd ſagt / er heiſſe ſo vil als Spes, ein Hoffnung / vnd diſes recht vnd billich: dann Sie zu GOtt dem Himmliſchen Vatter jederzeit ein groſſe Hoffnung gehabt / auch nechſt GOtt aller Rechtglaubigen Hoffnung iſt vnnd bleibt: Fürnemblich aber hat Sie jhr Hoffnung zu GOtt in vier Stucken ſcheinen laſſen. 1. Daß GOtt Sie in jhrem guten Fürnemmen Wunderbarlich erhalten. 2. Jhr in der Trübſal / vnnd Noth außhelffen. 3. Sie in jhrem Gebett erhören. Vnd 4. alles das jenige / was Er zu Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts der Welt verſprochen / Wunderbarlich halten / vnd vnfehlbar erfüllen werde.

A. In Orat. de Laudibus B. Mariæ. Mariæ Nam ein Hoffnung.

Vnd zwar Erſtlich / hat Sie gleich in jhrer blüenden Jugendt ſich GOTT gantz ergeben / vnd niemand andern zu einem Beſchützer jhrer Jungfrawſchafft erwöhlt / als jhne: dahero obwol Sie auß ſonderbarer Schickung / vnd Ordnung GOttes dem H. Joſeph anuertrawet / vnnd vermählet war / hat Sie doch ſteiff geglaubt / vnd gehofft / GOtt werde diſe Vermählung dahin richten / daß auch bey ſtäter Beywohnung deß Joſephs / Sie ein weg als den andern das Gelübd der ewigen Jungfrawſchafft vnfehlbarlich halten könne / vnnd werde: wie dann geſchehen / vnd Sie Vor- Jnn- vnnd Nach der Geburt ein ſonderbare vnd Ewige Jungfraw / mit aller Welt Verwunderung gebliben.

I. Mariæ Hoffnung in der Vermählüg.

II. Weil Sie durch Vberſchattung deß H. Geiſts ſchwanger worden / vnd ſolches Joſeph vermerckt / vnd darüber ſehr betrübt war / auch weil er nit

II. In der Empfängnuß Chriſti.

wüßte/ woher Sie ſchwanger / gedachte Sie heimblich zu verlaſſen/ hat Sie jhme doch diſes Geheimbnuß der Jungfräwlichen Empfängnuß nit geoffenbaret/ ſondern allemahl ſteiff geglaubt/ vnd gehoffet/ Gott werde den Joſeph auß ſolcher Angſt vnd Betrübnuß wunderbarlich erledigen/ vnd in diſer Gefahr jhr Ehr vor allem böſen Verdacht erretten / auch nit zulaſſen / daß die Ehevermählung/ welche auß Göttlichem Rath zwiſchen jhnen beyden geſchehen/ durch ein ärgerliche Eheſcheidung zerſtört werden ſolle: aller maſſen die Hoffnung Sie nit hat laſſen zu ſchanden werden.

Matth. 1. 20. Dann es ſchreibt der Evangeliſt Matthæus, daß als Joſeph mit ſolchen Gedancken vmbgangen/ ſey jhme der Engel deß HErrn im Schlaff erſchinen/ vnd geſprochen: Joſeph / du Sohn Davids, förcht dir nit zu nemmen MARIAM dein Gemahel: dann das / ſo in Jhr gebohren / iſt von dem H. Geiſt/ vnd Sie wird gebähren einen Sohn/ deß Namen ſolſt du heiſſen IESVS, dann Er wird ſelig machen ſein Volck von jhren Sünden.

III. Auff der Hochzeit zu Cana.

Zum III. Als die Mutter Gottes auff der Hochzeit zu Cana Galilææ vermerckte/ daß Wein abgieng / vnd ſorgte/ es möchte den angehenden Eheleuthen zum Spott gereichen / hat Sie ſolches jhrem liebſten Sohn Jeſu geoffenbaret / vnd obwol Sie Jhn noch nit geſehen Wunderwerck thun / widerumb vnzweiffenlich glaubt/ vnd gehofft/ Er werde gewiß allda zu Hülff kommen/ vnd diſen Mangel mit einem groſſen Wunderzeichen / zu Offenbarung ſeiner vnendlichen Gottheit erſetzen.

Vber das / vnd vnangeſehen Chriſtus Jhr anfangs ein ſolche Antwort geben auß welcher dem euſſerlichen Anſehen nach abzunemmen war/ als wolle Er nit helffen: in dem Er zu Jhr ſprach: Quid mihi, & tibi eſt, mulier: Weib/ was hab ich mit dir: hat Sie dannoch damahls nichts von jhrer Hoffnung fallen laſſen / ſondern beſtändig verharret/ Er werd zu Hülff kommen: ſprach derowegen in ſolcher groſſer Zuverſicht zu den Dienern/ daß ſie alles/ was Er jhnen ſchaffen wurde/ thun ſollen.

IV. In der Erlöſung.

Zum IV. Hat Sie geglaubt daß jhr Gebenedeyteſter Sohn vermög Göttlicher Zuſagung die Welt erlöſen/ alle ſeine Feind beſtreitten/ vnd im Himmel vnd auff Erden regiren werde: hernacher aber hat Sie mit jhren eignen Augen geſehen: wie jhr geliebter Sohn von ſeinen Todtfeinden ſchändtlich gefangen, hart gebunden/ ſpöttlich tractirt, vnflätig angeſpyet / erbärmlich gegeißlet / ſchmertzlich gekrönet / ans Creutz vnbarmhertzig genaglet / ja auffs grauſameſt gemartert/ vnd ſchmählichſt getödtet worden.

Sie hat auch geſehen: wie ſo gar an jhme ſich ſeine Jünger geärgert/ vnd jhr Hoffnung fallen laſſen auch gewancket/ ob das jenig/ was Er jhnen zuvor geſagt vnd verſprochen/ geſchehen werde: Sperabamus, ſprachen jene zween Jünger auff dem Weg gen Emauß: Wir hofften/ Er ſolte Iſrael erlöſen: aber es iſt heut ſchon der dritte Tag. (Luc. 24.)

Nun

Nun mein Chriſt / wilt du wiſſen: wie damahls der Mutter Jeſu umbs Hertz geweſen / vnd was Sie jhr für Gedancken ab ſolchem abſchewlichen Spectacul gemacht habe?

Sie allein hat ſich hie nichts erſchröcken / oder irr machen laſſen / ſondern iſt in Beſtändigkeit jhrer Hoffnung gebliben / vnd feſtiglich geglaubt / jhr Allerliebſter Sohn / dem alle diſe Schmach / Pein / Marter vnd Todt angethan worden / werde in kürtze vom Todt auß dem Grab mit vnvergleichlicher Glory aufferſtehen / vnd alle Völcker vnder das Joch deß Glaubens / vnd Gehorſambs verſamblen vnd bringen.

Vnd das iſt die Vrſach / warumb die Mutter Gottes an dem H. Oſtertag mit den andern Frawen nicht zu dem Grab gangen / Chriſtum zu ſalben / weil nemblich Sie für gewiß geglaubt / Er ſey von Todten Glorwürdig aufferſtanden / vnd bedörffe weiters der Salbung nicht.

Der II. Theil.

MARIA iſt ein Wunderbarlichs Exempel der Hoffnung zu Gott.

Gleichwie die Seligſte Jungfraw MARIA vns zu einem Exempel vnd Ebenbild aller Tugenden fürgeſtellt wirdt / wie der H. Ambroſius lehret / *A.* Alſo wird Sie vns auch fürgeſtellt zu einem Exempel der Hoffnung zu Gott: vnd zwar I. daß wir ſambt Jhr der Göttlichen Güte in allem vertrawen / vnd für gewiß halten ſollen / daß Gott zu allen heiligen Begierden / gutem Fürnemmen / vnd heylſamen Gelübden / welche Er vns zu vnſerm Heyl vnd Seligkeit inſpirirt / vnd eingibt / auch Mittel an die Hand geben werden / daß wir ſolche ins Werck ſetzen / vnd vollziehen können: dann Gott / ſagt der H. Paulus / iſt / der in euch würcket beyde / das wöllen / vnd das thuen / nach ſeinem gütigen willen.

Maria ein Ebenbild der Hoffnung. *A.* Lib. 2. de Virgin.

Phil. 2. 13.

Weil dann die Seligſte Jungfraw / Gott die ewige Jungfrawſchafft verlobt / hat Sie auch zu jhme ein groſſes vertrawen vnd Hoffnung geſetzt / Er werde Sie darinnen wunderbarlich beſchützen / vnd erhalten. Alſo ſoll ſich ein rechter Chriſt / vnd Nachfolger MARIÆ, von ſeinem guten Fürnemmen nichts abhalten laſſen / ſondern gedencken / wann es ſich gleich ſchwer anſehen laſt / Gott werde jhme in allem guten beyſtehen.

Als den H. Franciſcum ſein eigner Vatter von ſeinem Geiſtlichen Fürnemmen verhindern wolte / vnd zu diſem End jhn enterben thäte / hat er ſich diſes nichts hindern laſſen / ſondern ſein Zuverſicht zu Gott genommen / vnd alſo geſagt: Bißher hab ich dich auff Erden meinen Vatter genennt / forthin

mag ich ſicher ſprechen: Vatter vnſer/ der du biſt in den Himmeln: bey welchem ich all mein Schatz hinderlegt/ vnd mein Hoffnung gantz geſetzt.

Ja er lebte allein von dem Vertrawen/vnd Hoffnung zu Chriſto/ ſo wol was ſeine Geiſtliche/als was jhn ſelbs betraff: was er auch anfieng/ kleines oder groſſes / hat er allzeit ſein Hoffnung vorhin an ſein gebührend Orth gerichtet/vnd Gott alles heimb geſtellt: Et proponebat Chriſto duce ſe facturum: **Mit der Hilff Chriſti in ſeinem Namen nahme er jhm für/ groſſe vnd ſchwere Ding zuthun/** ſagt der H. Bonauentura.

In vita eius. Der H. Ignatius Stiffter der Societet IESV, hat im Anfang ſeines Löbl. Fürnemmens ſehr groſſe Anſtöß/vnnd Verfolgungen erlitten/es hatte offt das Anſehen/ als wann nichts darauß werden wolte: er aber ſetzt jederzeit ſein Hoffnung auff GOtt/ vnnd bringt mit deſſelben Hilff ſein H. Orden zu einem gewünſchten/vnd der gantzen Catholiſchen Kirchen nutzlichem End.

Deßwegen pflegte er offt zu den Seinigen zuſagen: Neſcitis, quantas vires habeat ſpes in DEVM: **Jhr wiſſet nit/ wie groſſe Würckung vnd Krafft die Hoffnung zu GOtt habe:** ſie auch ermahnet/daß ſie in allen jhren Verrichtungen GOtt ſollen vertrawen/ als wann bey jhme allein das gantze Werck beſtehe: andern theils/ daſſelbig mit ſolchem Eyffer/ vnnd Ernſt vollziehen/ vnd alle Mittel hierzu an die Hand nemmen/als wanns jhnen allein zuuerrichten oblege.

In Widerwertigkeit. Zum II. Sollen wir nach dem Exempel der Mutter GOttes/ in allen vnſern Anligen vnd Widerwertigkeiten niemahlen verzagen/ ſondern der vnaußbleiblichen Hilff Gottes mit groſſer Zuuerſicht erwarten/ als welcher will/vnd kan alle/die auff jhn hoffen/auß aller Leibs vnnd Seelen Gefahr erretten: dann wie der H. Dauid ſagt: Salus autem iuſtorum à Domino:

Pſal. 36. 39. & protector eorum eſt in tempore tribulationis: **Das Heyl aber der Gerechten iſt von dem HERRN/der iſt jhr Beſchützer in der Zeit der Noth:** vnnd der HERR wird jhnen beyſtehen/vnd erlöſen/ vnd wird ſie von den Gottloſen erretten/ vnnd jhnen helffen: die Vrſach diſer Hilff/ vnd Schutz wirdt hinzu geſetzt/ vnd geſagt: quia ſperauerunt in eo: **Dann ſie haben auff jhn gehoffet.**

B. Lib. 2. Hiſt. c. 5. Diſes hat Philo, vnder den Juden der Weiſeſten einer verſtanden: dann als derſelb/ wie Euſebius ſchreibt/ B. mit andern bey dem Keyſer Caio Caligula, von dem Appione anklagt/als wann er dem Keyſer die Göttliche Ehr nit anthäte/ vnnd deßhalben von Hoff verſtoſſen wurde/ſprach er zu andern Juden/ ſeinen Mitgeſellen: Bono animo nos eſſe oportet, quibus iratus

eſt

eſt Caſus, quia neceſſe eſt adeſſe diuinum, vbi humanum ceſſat auxilium: Brůder/wir ſollen guts Muths ſeyn/vber welche Caius zůrnet: dann nothwendig fangt die Göttliche Hilff an/wo die Menſchliche ein End nimbt: auff diſes redet auch GOtt bey dem Propheten Oſea: Dabo ei vallem Achor ad aperiendam ſpem: **Jch will dir geben das Thal Achor auff ein gute Hoffnung:** das iſt, wie die Lehrer außlegen: wann ſie vermeinen werden/ſie ſeyen gantz verlaſſen/ſo will ich jhnen alßdann ein Hertz vnd Hoffnung machen. — Hoffnung auff Gott. — Oſeæ 2.15.

Jm erſten Buch Moyſis ſtehet geſchriben/ wie daß GOtt dem Abraham verſprochen/ daß in ſeinem Saamen/ nemblich in ſeinem Sohn dem Iſaac, alle Völcker ſollen geſegnet werden: bald aber darauff befahle GOTT dem Abraham, er ſolle diſen ſeinen Sohn nemmen/ vnnd jhme auff einem Berg auffopffern: nun war diſes ein groſſe Tentation vnnd Verſuchung/ gleichwol aber hat Abraham ſein Hoffnung nit ſincken laſſen/ ſondern wie S. Paulus ſagt: Confortatus eſt fide, pleniſſimè ſciens, quia quæcunque promiſit DEVS: potens eſſet & facere: Abraham war im Glauben geſtärckt/gab GOtt die Ehr/ vnnd wuſte auffs aller gewiſeſt/ daß/was GOtt verheiſſen/ Er auch thun kan. Dahero als Iſaac jhn fragte/ wo das Opffer wär/ſprach Abraham; DEVS prouidebit ſibi victimam: GOtt wird jhm fürſehen/mein Sohn/ das Schaff zum Opffer/vnnd ſagt S. Paulus: Qui contra ſpem, in ſpem credidit: **Abraham hat geglaubt auff Hoffnung/ da nichts zuhoffen war:** nemblich GOtt werde jhm beyſtehen/ vnd eintweders ſeinen Sohn widerumb von Todten aufferwecken/vnd ein anders Opffer/wie geſchehen/erſchaffen. — Gen. 17. — Abrahams groſſe Hoffnung. — Rom. 4. 20. — Gen. 22. 8. — Rom. 4. 18.

Diſer Vrſachen halben iſt der Berg/ da ſolches geſchehen/ genennt worden/ DEVS videbit, vel prouidebit: GOtt wirdts ſehen/vnnd fürſehen/ vñ iſt diſes/ſchreibt der H. Hieronymus, bey den Hebreern zu einem Sprüchwort worden/ daß wann ſie in Gefahr oder Engſten ſeynd/vnd Hilff begehren/ ſprechen ſie: Mons Dominus videbit, vel prouidebit: ſie ſollen nur getröſt ſeyn/dann gleichwie wegen groſſem Vertrawen GOtt ſich deß Abrahams erbarmet/alſo werde Er ſich auch jhrer erbarmen.

Solcher Hoffnung vnnd Zuverſicht gibt vns auch ein Exempel die H. Suſanna, von welcher die H. Schrifft meldet/ da ſie falſch anklagt/der Welt zum Spott fürgeſtellt/vnd zum Todt verurtheilt war/ hab ſie vberſich geſehen/ dann jhr Hertz hett ein guts Vertrawen zu dem HERRN: wie dann ſolche Hoffnung ſie nit laſſen zuſchanden werden/ ſondern jhre Vnſchuld an Tag vnd ſie zu groſſen Ehren bracht. — Dan. 13. 35. — Hoffnung auff Gott/ läſt nit zuſchanden werden

Jm erſten Buch der Machabeer führt der fromme Mathatias ein die — 1. Machab. 2.

Exempel

Exempel deß Abrahams / Joſeph / Joſua / Caleb / David / Eliæ / Ananiæ / Azariæ / Miſael / Daniel / vnd anderer / vnd beſchleuſt alſo: Gedenckt an alle Geſchlecht für vnd für / ſo findet jhr / daß alle die / ſo auff Gott getrawet vnd gehoffet haben, nit ſeynd verlaſſen / oder zu ſchanden worden.

C. In vita eius oculatus teſtis.

Der H. Cyrillus ſchreibt von Ioanne, der Stillſchweiger genannt: C. Diſer war ein groſſer Liebhaber Vnſer Lieben Frawen / Anfangs Biſchoff zu Cöln / hernacher ein Religios vnder der Diſciplin deß H. Abbtis Sabbæ, als zu ſelbiger Zeit Alamundarus mit den Saracenern in Palæſtinam eingebrochen / vbel gehauſet / vnd auch dem Cloſter zugenahet / haben ſich die andere mit der Flucht ſaluirt, vnd zu ſolcher auch den Ioannem erinnert: er aber wolte nit weichen / ſondern ſprach: Si Devs mei curam non habet, vt quid viuo? So Gott meiner kein Sorg hat / was lebe ich? warauff er mitten vnder den Feinden / bey Tag vnd Nacht von einem Löwen / der ſtäts bey jhm war / alſo beſchützt worden / daß niemands an jhne Hand anlegen dörffen.

Löwen / Beſchützer der Frommen.

Diſer vnd anderer dergleichen vilen Exempel ſollen wir nachfolgen / vnſer Sorg vnd Anligen auff den HERRN werffen / in gewiſer Hoffnung / vnd Vertrawen / Er werde vns helffen / vns auß Gefahr erretten / das Vbel von vns abwenden / vnd vns an Leib vnd Seel reich machen: dann Syrach ſagt:

Eccli. 2. 11. Reſpicite, filij, nationes hominum, & ſcitote, quia nullus ſperauit in Domino, & confuſus eſt; O jhr Söhn / ſeht auff die vbrige Geſchlecht / vnd wiſſet / daß nie keiner iſt zu ſchanden worden / der auff den HErrn verhofft hat.

Hoffnung im Gebett.

Zum III. Sollen wir nach dem Exempel der Mutter Gottes in vnſern Gebetten vnd Bittungen ein hertzliches Vertrawen haben / GOtt werde vns erhören / als wie Er ſein liebe Mutter erhört hat. Zu ſolcher Hoffnung

Iacob. 1. 5. im Gebett erinnert vns der H. Apoſtel Jacobus / ſprechend: So jemand vnder euch Mangel hat an Weißheit (vnd alſo auch andern Dingen) der bitte von Gott) der da jederman gibt reichlich / er bitte aber alſo / daß er im Glauben gar nichts zweiffle / dann wer da zweifflet / der iſt gleich wie die Wellen deß Meers / die vom Wind bewegt / hin vnd her getriben wird: darumb gedenck ein ſolcher Menſch nur nit / daß er etwas von dem HERRN empfangen werde.

Zur rechten Hoffnung zu Gott im Gebett / ermahnt vns auch Chriſtus /

Marc. 11. 24. da Er ſpricht: Darumb ſag ich euch: Alles was jhr bittet in ewerm Gebett / glaubt / daß jhrs empfangen werdet / ſo wirds euch widerfahren.

In diſer Sach hat der H. Cyprianus ein gar ſchönen Spruch / alſo lautende:

tendt: *D.* Quantum nos fidei capacius vas afferimus, tantum gratiæ inundantis haurimus: Dei enim miſericordia, vel inexhauſtus quidam bonorum fons eſt, à quo plus hauriet, qui capacius fidei vas ad illum affert: In diſen Worten vergleicht er die Barmhertzigkeit Gottes einem vnerſchöpfflichen Meer: das Vertrawen aber / vnd Hoffnung zu Gott im Gebett/ vergleicht er einem Geſchirr/ oder Waſſerſchapffen/ vnd lehret: daß vmb wie vil gröſſer das Geſchirr der Hoffnung vnd Zuverſicht zu Gott in vnſerm Gebett ſeyn werde / vmb deſto mehr können vnd werden wir der Waſſer Göttlicher Gnaden ſchöpffen/ vnd erlangen. *D. In Epiſt. ad Donatum.*

Es hat vor Zeiten Gott den Kindern Iſrael verſprochen: daß alle Oerter/darauff jhre Fußſohlen tretten werden/ſollen jhrer ſeyn. Vber diſen Orth ſchreibt der H. Bernardus, *E.* vnd ſagt: Ewer Fuß/iſt ewer Hoffnung/ vmb wie vil mehr ſich diſe wird ſehen laſſen / vmb ſo vil mehr werdet jhr in ewrem Gebett erlangen: doch wann ewer Vertrawen / vnd Hoffnung alſo gantz in Gott geſetzt wird / daß ſie ſteiff bleib / vnd nit wancke: dann wie vnſer Vertrawen vnd Hoffnung zu Gott beſchaffen/ alſo erhört Er vns. Cent. 11. 24. Ioſ. 1. 3. *E.* Serm. 15. Super Pſal. Qui habitat. Starckes Vertrawen auff Gott.

Ein Exempel diſer Sachen haben wir an Moyſe / welcher vor Zeiten in der Wüſte vmb Waſſer gebettet / vnd in ſeinem Gebett mit dem Stab an den Felſen geſchlagen / aber das Waſſer floſſe nit herauß: die Vrſach diſes gibt der König David; ſprechend: Diſtinxit labiis ſuis: **er hab beſonders geredt mit meinen Leffzen**: der Griechiſch Text verdolmetſchet diſen Orth/ vnd ſagt: Moyſes habe zwar mit ſeinen Leffzen gebettet/ſed dubius fuit. aber er hab darbey gewancket/ vnd gezweiffler/ ob das/ was Gott zugeſagt/ vnd er begehrt / werde geſchehen: darumb floſſe das Waſſer auff den erſten Streich nit: wie aber Moyſes ein rechtes Vertrawen zu Gott gefaßt/ vnd in ſolchem bettendt das andermahl an den Felſen geſchlagen / da ſprang das helle friſche Waſſer vberflüſſig herauß. Pſal. 105. 33. Zweiffelhaffter wird nit erhört. Num. 20. 11.

Der fromme Gottſelige David hat groſſe Verfolgungen vnd Gefahren von dem Gottloſen König Saul außſtehen müſſen: weil er aber mit ſteiffer Hoffnung Gott vmb Erledigung angeruffen / iſt er auch erhört / vnd ſeiner Bitt gewehrt worden.

Eineſt da jhne Saul mit einem gantzen Kriegsheer ſuchte / gieng er in die Höle Engaddi hinein / vnd verbarg ſich in dem innern Theil derſelben: weil nun Saul daſelbſten bey diſer Höle mit den Seinigen fürüber zogen/ ſolt einer gedacht haben/ es wäre vmb den David geſchehen/ er wurde gewiß von ſeinem Todtfeind ertapt / vnd auffgeriben werden: aber Hoffnung laßt nit zu ſchanden werden: David hatte damahls ein groſſe Hoffnung / aber nit auff den innern Theil der Höle / ſondern zu Gott: diſen ruffte er mit groſſer Zuverſicht an / vnd ſprach: Miſerere mei Deus, miſerere mei, quoniam in te Davids Verfolgung. Pſal. 56. 1.

confidit anima mea, & in vmbra alarum tuarum ſperabo, donec tranſeat iniquitas. Erbarme dich meiner / Gott / erbarme dich meiner / dann auff dich trawet meine Seel / vnd vnder dem Schatten deiner Flügel hab ich Zuflucht / biß daß die Schalckheit fürüber gehe.

Diſe Hoffnung hat den David erhalten / daß Saul mit allen den Seinigen fürüber gangen vnd jhne nit gefunden: deßwegen ſprach er weiter: Clamabo ad Devm altiſſimum, Devm, qui benefecit mihi: Jch ruffe zu Gott dem Allerhöchſten / zu Gott / der mir wolgethan.

Spinnenweb bedeckt den David. Heb. 4.

Der Chaldeiſche Text lautet: daß Gott ein Spinnen verordnet / welche für den innern Theil der Hölen ein Weben oder Gewürck gemacht / daß weder Saul / noch ſeine Soldaten jhnen einbilden können / es lige jemand daſelbſten verborgen. Darumb ſagt der H. Paulus / laßt vns hingehen / cum fiducia, mit Vertrawen / zu dem Thron ſeiner Gnaden / auff daß wir Barmhertzigkeit empfangen / vnd Gnad finden auff die Zeit / wann vns Hülff noth ſeyn wird.

Zum IV. Sollen wir vns auch mit der Seligſten Jungfrawen Maria tröſten der Zuſag Gottes / vnd auff die Göttliche Geheimbnuſſen / auch Verdienſten Chriſti / vnd Erlöſung deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts ein groſſes Vertrawen ſetzen / Gott werde in ſeinem Wort getrew ſeyn / ſein Kirchen wider alle Verfolgungen erhalten / vnd vns Krafft ſeiner Verdienſten vnd Leydens / durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten / zu Gnaden auffnemmen / vnd ſelig machen.

F. In Monili. p. 5. c. 1.

Wie die H. Catharina von Senis gethon: von welcher Ludouicus Bloſius *F.* ſchreibt: daß ſie der Sathan in Verſuchung vnd Kleinmüthigkeit bringen / vnd bereden wollen / ſie wäre verkehrt / vnd verworffen von Gott: hierauff aber faſſte ſie ein groſſes Vertrawen auff Gottes Barmhertzigkeit / vnd die heilige Wunden Chriſti / vnd ſprach: Jch bekenne / daß ich mein Lebenlang vbel gelebt / nichts deſto weniger will ich mich mit allem Vertrawen vnder die heilige Wunden Chriſti verbergen / vnd will mit ſeinem H. Blut meiner Sünden Mackel abwaſchen / vnd in Gedächtnuß der H. Wunden mich hertzlich erfrewen.

G. Ex Conſtant. Porphyrio, 28. Octobr.

So ſchreibt auch der H. Hieronymus, *G.* wie daß Abagarus, König zu Edeſſa / vil von Chriſto gehört / vnd auch mit groſſem Vertrawen vnd Hoffnung / Er werde jhme in ſeiner Kranckheit helffen / ſeiner hertzlich begehrt habe: nun hab es ſich begeben / daß der H. Apoſtel Judas Thadæus in ſeinem Apoſtolat-Ambt / auch endtlich zu diſem König kommen / vnd ein leinenes Tuch / darinn Chriſtus ſelbſten die Bildnuß ſeines heiligen Angeſichts gantz natürlich eingetruckt gehabt / mitgebracht: ſo bald der König diſer Bildnuß in ſeinem Zimmer anſichtig worden / ward er alßbald geſund: vnd

ließ ſich mit allen den Seinigen tauffen / vnnd die Bildnuß Chriſti Angeſichts an ein offentlich Orth zur Verehrung auffſtecken: warüber der H. Apoſtel Thadæus mit guldenen Buchſtaben diſe Vberſchrifft gemacht: Die Hoffnung / O Chriſte / die man auff dich ſetzt / laßt keinen zu Schanden werden.

Setze derowegen / mein Chriſt / auch du dein Hoffnung in allen Fählen auff Gott / vnd ſprich mit dem König Dauid: In te Domine ſperaui, non confundar in æternum: In dich hab ich gehoffet / O HErr / ich werd nit zu Schanden werden: Vnd widerumb: Was betrübſt du dich mein Seel / vnd biſt alſo trawrig? hoffe in Gott. Pſal. 31. 1. Pſal. 41. 6.

Der III. Theil.

Maria iſt nechſt GOtt auch vnſer Hoffnung.

Es ſeynd von Anfang der Chriſtenheit / der Mutter Gottes zu Ehren / vil herzliche Capellen / vnd Kirchen aufferbawen worden: welchen Weylandt die Catholiſche Stiffter / vnd Vorfahrer allerhand LobNamen geben / mit welchen ſie klärlich anzeigen wollen / daß nechſt GOtt die gantze Welt von jhr Hilff / vnd Beyſtand erwartet habe / vnd erwarten ſolle: neben andern dergleichen Wunder-Kirchen befindet ſich ein Gottshauß zu Aach / das wird genennt: Vnſer Lieben Frawen von der Hoffnung: weil Sie nemblich nechſt Gott / der Glaubigen Hoffnung iſt / vnd ſeyn ſolle.

Vnderſchidliche Kirchen / Mariæ zu Ehren erbawet.

Maria von der Hoffnung.

Die Hoffnung nach Gott / auch zu ſeiner werthen Mutter zuhaben / lehret vns I. die H. Schrifft bey dem König Dauid, allda er deß Berg Syon Meldung thut / vnd ſpricht: Ponite corda veſtra in virtute eius: Setzet ewere Hertzen in jhr Krafft: vber diſen Spruch führet der H. Hieronymus *A.* Gott ein / wie er den Engel Gabriel zu Maria geſandt / vnd deutet denſelben auff die Seeligſte Jungfraw Mariam, vnd gibt zuverſtehen / daß Krafft diſer Wort wir alle vnſers Hertzen Vertrawen / auff die Hilff vnd Macht der Mutter Gottes ſetzen vnd haben ſollen. Pſal. 47. 14. *A.* Orat. de Annunt.

Eben das lehret auch Petrus Damianus. *B.* allda er den 22. Pſalm anziehet: Virga tua, & baculus tuus, ipſa me conſolata ſunt: Dein Ruthen / vnd Stab tröſten mich / vnd ſagt: In Virgine virga, & baculo crucis, miſerorum ſpes, & conſolatio mortalium continetur: in der Jungfraw Ruthen (Maria) vnnd Creutz Stab (Chriſti) ſtehet die gantze Hoffnung *B.* Serm. de Aſſumpt. Pſal. 22. 4.

Eccli.24.24. nung vnnd Troſt der Armen: dahero wird ſie billich Mater ſanctæ ſpei, Ein Mutter der H. Hoffnung genennt.

II. Erinnert vns hierzu die wahre Catholiſche Kirch / in dem ſie in dem Salue Regina, MARIAM vnſer Hoffnung nennet/ vnd ſpricht: Et ſpes noſtra ſalue: vnd vnſer Hoffnung ſey gegrüßt: auch von Anfang der Chriſtenheit in allen groſſen Nöthen/ vnd Anligen derſelben/ zu MARIA die Hoffnung/ vnnd Zuflucht nechſt Gott genommen: wie dann Ioannes Patriarch zu Conſtantinopel *C.* ſchreibt/ vnd auch ſolches das Baſileenſi che Concilium obſeruirt, man habe nemblich in der Chriſtenheit jederzeit erfahren/ daß groſſe Haupt-Plagen/ vnd allgemeine Straffen/ als Krieg/ Thewrung/ Peſtilenz vnd dergleichen ehender kein End genommen/ vnd nachgelaſſen/ biß daß man zu MARIA der Mutter Gottes Zuflucht genommen/ vnd von jhr Hilff begehrt.

C. In Epiſt. ad Hormiſdam Papam.

Krieg/ Peſt/ Thewrung/ wendet Maria ab.

H. Lehrer Hoffnung auff Maria.

Zum III. Machen vns nächſt Gott / ein groſſes Vertrawen / vnd Hoffnung auff MARIA zuhaben/ die heylige Lehrer vnd Vätter: der heilige Ephrem nennet Sie/ ſein vnd aller Chriſten Hoffnung/ *D.* Ja/ſagt er: Sie ſey ein Hoffnung der Verzweiffelten/ein Hoffnung der Welt-Menſchen/ ein Hoffnung der Frommen/vnd in allen Widerwertigkeiten ein Troſt. *E.* der H. Damaſcenus *F.* lehret/ daß wir vnſer Gemüth/ vnd Seelen/ ja alles auff Sie/als den rechten Ancker vnſerer Hoffnung/vnd Zuflucht ſetzen ſollen.

D. Orat. ad SS. Dei Genit.

E. Serm. de Laud. B.V.

F. Orat. 1. de Dormit.

Zum IV. Lehren vns ſolches mit jhrem Exempel vil Tauſent Heylige/vnd mit dem H. Geiſt erfüllte Mann vnd Weibs Perſonen: ich will vns zum Nachfolgigen Exempel nur etliche anziehen: anfangs prediget der H. Bernardus alſo: *G.* Filioli, hæc peccatorum ſcala, hæc mea maxima fiducia eſt, hæc tota ratio ſpei meæ: Ihr allerliebſte Kinder/diſe iſt der Sünder Leitter/diſe iſt mein gröſtes Vertrawen / ja diſe iſt die gantze Vrſach/vnd Rathſchlag meiner Hoffnung.

Viler Heylige Hoffnung.

G. Serm. de aquæ ductu.

Von dem H. Seraphiſchen Vatter Franciſco ſchreibt S. Bonauentura, *H.* daß er mit vnaußſprechlicher Liebe der Mutter deß HERRN zugethan geweſen/ darumb daß Sie vns den HERRN der Majeſtät zu einem Bruder gemacht/vnd durch Sie wir Barmhertzigkeit erlangen: nach Chriſto hat er in Sie fürnemblich ſein Hoffnung / vnd Vertrawen geſetzt, vnnd hat dieſelbe jhme/ vnd allen den Seinigen zu einer Aduocatin, vnd Fürſprecherin außerkehren/ vnd fürgeſtellt.

H. In vita. cap. 9.

Eben das hat auch der H. Ignatius Loiola der Societet IESV Stiffter gethon; dann wie Petrus Ribadeneira *I.* bezeugt: hat er in ſeiner erſten Bekehrung zu GOtt ſein Zuflucht genommen/ vnd jhme ſelbſten die Seeligſte Jungfrawen zu einer ſonderbaren Patronin erwöhlt/ als in wel-

I. In vita breuiori, anno 1600. edita.

che

che er in ſeinen Verfolgungen/vnd Beſchwerden ſein Hoffnung geſetzt/auß welcher Hoffnung er auch vil Gutthaten empfangen.

Alſo hat die H. Margaretha/ eines Königs in Vngarn Tochter/von Kindheit an V. L. Fr. hoch verehrt/ jhr ſelbige zu einer Patronin außerwöhlt/vnd Sie allzeit jhr Fraw/vnd jhr Hoffnung genennt.

Denckwürdig iſt/was in diſer Sach Fauinus beſchreibt/ *K.* wie daß Ludouicus von Bourbon/mit dem Zunamen/ der gute Herzog/ im Jahr 1370. den Ritter Orden der Diſtel von Vnſer Lieben Frawen angefangen/ vnd ſeinen Rittern befehlen/ daß ſie täglich ein Gürtel von Himmelblawen Samet/mit rothem Atlaß gefüttert/vnd mit Gold geſtückt/darauff der Nam/ Hoffnung mit Gold gemacht/ ſtehe/ tragen ſollen: auch noch darzu verordnet/ daß an dem groſſen Halß-Gehäng/ oder Band/ welches ſie an fürnemmen Feſten anlegen müſſen/das Wort Hoffnung mit groſſen Buchſtaben gemacht geſehen wurde. Wormit diſer Fürſt zuuerſtehen geben wollen/ daß nechſt GOtt er all ſein Hoffnung auff die Seeligſte Jungfrawen MARIAM geſtellt habe/vnd begehre/daß in diſem jhme alle Ritter/ja alle Rechtglaubige nachfolgen ſollen.

K. In Theatro Honoris.

Newer Ritter Orden.

Die Vrſach: warumb wir nechſt Gott/auch auff V. L. Fr. vnſer Hoffnung ſetzen ſollen: 1. Weil Gottes Will/ vnnd Verordnung iſt/daß was wir haben wollen/durch Sie/als geſetzte Schatzmeiſterin aller Gnaden Gottes/haben ſollen. Als wie vor Zeiten der König Pharao gewolt vnd verordnet/daß in ſeinem Land den Nothleydenden durch den Ioſeph geholffen wurde: dann in gantz Ægypten, vnd vmbligenden Orthen ein groſſe Hungers-Noth eingeriſſen: war allein Pharao König/ jhme allein gehöreten die Früchten/ als dem König/ doch damit er auch den Ioſeph ehrete/ hat er jhme alle Auctoritet vnd Gewalt vbergeben/ auch jedermann/ wer zu jhme vmb Hilff kam/ vnd Getreid begehrte/ durch den Ioſeph widerfahren laſſen/ Ite ad Ioſeph, & quidquid ipſe dixerit vobis, facite. Gehet zu dem Ioſeph, ſprach der König/ vnd was er euch ſagen wird/das thůt.

Vrſach warumb wir auff Mariam hoffen ſollen.

Gen. 41. 55.

Alſo obwol Gott allein deß Himmels/ vnd der Erden ein Herr/alles allein guberniert, vnnd regiert, doch will Er vns alle ſeine Gutthaten deß Leibs vnd der Seelen/ der Gnaden vnd Glory durch ſein Mutter geben: wie ſolches der H. Vatter Bernardus lehret/ *L.* allda er die Mutter Gottes einem Waſſerteichel vergleicht/ durch welche das Waſſer aller Gnaden Gottes in vns flieſſet/ vnd ſpricht: Sehet jhr Brůder/ wie Gott gewolt habe/ daß ſein Mutter von vns ſoll verehrt werden/welcher die Völle alles Guten in MARIAM geſetzt/darumb wann ein Hoffnung in vns iſt/wann ein Gnad in vns iſt/wann ein Heyl in vns iſt/ ſollen wir wiſſen/daß ſolches alles durch Sie in vns kommen.

L. Serm. de B. Virg.

Diſer Urſachen halben pflegte auch P. Angelus de Paz, S. Franciſci Ordens/ ein groſſer Liebhaber Unſer Lieben Frawen/zuſagen/ gleichwie alle Speiſen/ ſo der Menſch nieſſet/ durch den Halß in den Magen/ Leib/ vnnd Glider kommen/alſo auch alle Gaaben vnd Gnaden Gottes kommen in den Leib der Chriſtlichen Kirchen durch MARIAM.

M. In Eccleſ. 1.10.

Dahero Chriſtus ſelbſten/ wie Octauianus Tuſo ſchreibt/ *M.* zu der H. Birgitta geſagt: Mater mea eſt eſca dulciſſima, qua homines ad me traho, Mein Mutter iſt die allerſüſſeſte vnd lieblichſte Speiß / mit welcher ich die Menſchen zu mir ziehe. Sie/ſagen die HH. Auguſtinus, *N.* vnnd Bernardus *O.* iſt der richtige Königliche Weg / vnd Himmels-leitter/durch welche wir zu Gott kommen/vnd ſeiner Gnaden vns theilhafftig machen können.

N. Serm. 11. de Natiu. O. Serm. 2. in Aduentu Domini, de verbis Eſaiæ: Pete tibi ſignum.

2. Macht in vns das Vertrawen vnd Hoffnung zu MARIA groß/ weil an jhr nach der Lehr deß H. Bernardi, nichts hartes/ſondern Sie gantz ſüß iſt/ vnd die Schoß jhrer Barmhertzigkeit allen eröffnet/damit von jhrer Völle alle empfangen/auch geſetzt iſt ein Mittlerin zwiſchen Gott/ vnd den Menſchen.

P. In Sententijs.

Dahero ſpricht Hugo de ſancto Victore: *P.* Wann du dir förchteſt in deinem Gebett für Gottes Angeſicht zutretten/ ſo ſchaw auff MARIAM, daſelbſten wirſt du nichts finden / das du förchteſt: Genus tuum vides; Du ſiheſt in jhr dein Geſchlecht.

Q. Eccleſia, in oratione.

Auff diſes deuttet auch die Kirch Gottes/ bettend: *Q.* Vt qui tibi placere de actibus noſtris non valemus, Genitricis Filij tui interceſſione ſaluemur. HERR verleyhe/ daß wir/ welche mit vnſern Wercken nit getrawen dir zugefallen / durch die Fürbitt der Mutter deines Sohns ſelig werden.

R. In Hiſtor. Virginali. l. 2. cap. 15.

Ein Exempel diſer Sachen beſchreibt P. Ioannes Bonifacius der Societet IESV, *R.* von einem ſehr reichen Menſchen/welcher aber durch Vnglück in groſſe Armuth gerathen/ vnd darüber ſich dermaſſen gekräncket/daß er gar wegen deß zeitlichen Verlurſt verzweiffletl/ ſich dem böſen Feind ergeben/ GOtt vnd ſeinen Tauff verlaugnet/vnd ſich mit ſeinem eignen Blut dem leydigen Sathan verſchriben hat.

Mariæ Verehrung/ ſonderbahres Mittel wider den Sathan.

In diſem vnglückſeligen Stand kombt er eineſt in der Prediger Kirchen/ vnd hört in einer Predig/ was es für ein Ellend ſey/ in dem Gewalt deß Teufels ſeyn/vnd wie grauſamb der Sathan die arme Sünder tractiere: hingegen wie GOttes Barmhertzigkeit ſo groß/ wie lange Zeit Er offt auff die Bekehrung der Sünder warte/ vnd wie vil Er jhnen Mittel an die Hand gebe/ durch welche die gröſte Sünder ſich bekehren/ vnd von deß Teuffels Ge-

walt

wolt ledig machen können: auch wie vnder ſolchen Mitteln eines auß den für-nembſten ſey / die Andacht gegen der Mutter Gottes / vnd die Bettung deß Roſenkrantz.

Diſe Predig iſt dem armſeligen Sünder alſo zu Hertzen gangen / daß er angefangen eines theils ſein Ellend zu erkennen / anders theils / weil er Gott verlaugnet / vnd deßwegen zu jhme zu kommen ſich vnwürdig ſchätzete / ſein Zuverſicht vnd Hoffnung zu Maria zu nemmen: ließ ſich derowegen in deß H. Roſenkrantz Bruderſchafft einſchreiben / vnd ruffte die Mutter der Barmhertzigkeit in ſeinem Ellend / vnd armſeligen Stand vmb Hülff an.

H. Roſenkrantzes Bruderſchafft Nutzbarkeit.

Auß dergleichen tribe zwar der Teuffel nur das Geſpött / warff jhme die Handſchrifft vor / vnd gabe für / er wäre ewig ſein: aber der arme Sünder lieſſe ſein Hoffnung / welche er in diſer Noth auff die Mutter Gottes geſetzt / nit fallen / gieng mit groſſem Vertrawen in Vnſer Lieben Frawen Capell / knyete vor derſelben Bildnuß nider / klagte mit heiſſen Thränen vnd Weinen ſein Noth / bettete auch mit auffgehebten Augen ſo eyfferig vnd lang / biß daß vor jhme ſein eigene Handſchrifft / in welcher er ſich zuvor mit ſeinem eigenen Blut dem Sathan verſchriben gehabt / herab gefallen / vnd er gänzlich verſicheret worden / daß alles / was er dem Sathan verſprochen gehabt / caſſirt, vnd außgelöſcht / vnd er vermittelſt der Mutter Gottes kräfftigen Fürbitt mit Gott vereinigt / vnd widerumb zu Gnaden auffgenommen ſeye.

Germanus Patriarch zu Conſtantinopel hat Mariam ſein Zuflucht / Leben / Beſchützerin / Stärcke vnd Hoffnung genennt / in Betrachtung / daß Sie ein Mutter Gottes iſt.

3. Soll billich die Hoffnung zu der Mutter Gottes in vns groß machen / weil Sie keinen / der auff Sie hoffet / zu ſchanden werden laſſet / wie der H. Bernardus mit folgenden Worten lehret: **Es iſt nit billich zu ſagen / daß der / welcher ſein Hoffnung vnd Vertrawen auff Sie geſetzt / verlaſſen worden ſey / oder verlaſſen werden könnte:** welches auch beſtättiget der Geiſtreiche Vatter Ludouicus Bloſius, ſprechendt: *S.* **Es werde ehender der Himmel einfallen / vnd die Erd zu grund gehen / als daß Sie einen / der Sie mit rechtem Vertrawen ehret / liebt / vnd anrufft / nit erhöre / vnd gewähre.**

S. In Speculo, c. 12.

Recht ſchreibt auch Petrus Damianus: *T.* O Gebenedeyteſte Königin der Engeln / vnd Menſchen: nechſt Gott dich ſehen / nechſt Gott dir anhangen / nechſt Gott in dem Namen deiner Beſchützung / vnd Hülff ſich auffhalten / vnd verharren / iſt die gröſte Ehr / vnd Glory.

T. Serm. de Natiuit.

Billich derowegen ſchreyen wir zum Beſchluß diſer Predig / mit dem H. Vatter Bonauentura auff / vnd betten: In te dulcis Maria ſperamus: nos defen-

defendas in æternum: Wir hoffen auff dich / O ſüſſe Maria, beſchütze vns Ewiglich / Amen / Amen.

Die zwölffte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in der Liebe / dann Sie GOtt mehr / als alle andere Creaturen geliebt: auch mehr andere von Gott / vnd allen Rechtglaubigen geliebt wird.

Zach. 4. Zachariæ Leuchters / Bedeutung.

IN der Weiſſagung deß Propheten Zachariæ wird beſchriben: wie daß der ErtzEngel Michaël dem Propheten Zacharia ein ſehr groſſen gantz guldenen Leuchter in einem Geſicht gezeigt / warauff ein groſſe brennende Ampel geſtanden: die war mit noch ſiben anderen / vnd kleinern Ampeln ringsweiß vmbgeben: in welche ſiben Ampeln / von der groſſen Ampel / ſiben Röhrlein gangen / welche am End geſtaltet geweſen / wie ſiben Augen: daß ſie gantz künſtlich das Oel zu ſtäter Vnderhaltung deß Fewers an ſich gezogen: neben diſem guldenen Leuchter / vnd Ampeln ſtunden zween Oelbäum / einer zur rechten / der ander zur lincken Seiten.

A. Viſione 32. ſect. 1.

Ferdinandus à Caſtro, A. Vatablus, vnd andere ſchreiben vber diſen Orth / daß auß den zween Oelbäumen Oel gefloſſen ſtäts / vnd gemächling in zween kleine / aber doch runde Canäl / welche ſich vmb die groſſe Ampel herumb gezogen / vnd auß welchen das Oel von den Oelbäumen in die groſſe Ampel / vnd von dar ſich in die ſiben andere Ampeln außgetheilt / vnd das Fewer erhalten.

Der Prophet Zacharias hat ſich vber diſes Geſicht verwundert / vnd den Engel gefragt / was diſes bedeute / aber kein andere Antwort bekommen / als diſe: das iſt deß Herrn Wort zu Zorobabel / vnd ſpricht: weder mit Heer / noch mit Macht / ſondern durch meinen Geiſt wird es geſchehen.

Bey den heiligen Lehrern ſeynd vnderſchidliche Meynungen / was doch Gott durch den ErtzEngel Michaël, dem Propheten eygentlich zu verſtehen geben wollen.

Babyloniſche Gefängnuß.

Remigius, Albertus, Haymo vermeynen / es hab Gott jhme offenbaren wollen die Aufflöſung der Babyloniſchen Gefängnuß: welche nit Krafft

der

der Kriegswaffen / ſondern durch Gottes Fürſichtigkeit geſchehen wurde.

Die Hebreer verſtehen darducrh die Auffrichtung deß gemeinen Nutzes durch Zorobabel / welcher das Moſaiſche Geſatz widerumb in ſchwang bringen werde: dann der guldene Leuchter / welchen Moyſes auß Befelch Gottes machen müſſen/ hat das Geſatz bedeutet. Gemeiner Nutz. Exod. 25.

Lyranus vnd Hugo verſtehen eigentlich darduch die Erneuerung vnd wider Aufferbawung deß Tempels: nit durch Macht / ſondern Gottes Fürſichtigkeit: wie dann Gott/ vermög H. Schrifft/ dem König Dario eingeben/ daß er ſolches nit allein zugelaſſen/ ſondern auch befürdert. Tempel Salomonis. 1. Eſdræ 8.

Mariana ſagt / daß durch diſen Leuchter Gottes Fürſichtigkeit repræſentirt, vnd für Augen geſtellt worden: vnd bedeuten die ſiben Röhrer mit den ſiben Augen / die fürnembſte Engel Gottes / welche Diener vnd Vollzieher Göttlicher Fürſichtigkeit ſeyn: die ſiben Ampeln aber allerhand Gnaden vnd Gaaben/ welche Gott vnderſchidlich außtheilet. Gottes Fürſichtigkeit.

Andere vermelden / daß Gott durch diſes Geſicht dem Propheten den Stand ſeiner Kirchen fürſtellen wollen: vnd verſtehen durch den guldinen Leuchter/ die Kirchen Gottes: durch die groſſe Ampel/ den Römiſchen Pabſt Petrum, vnd ſeine Nachkömblinge: durch die Canal/ vnd ſiben Röhrlein/ den H. Geiſt mit ſeinen Gnaden: vnd durch die ſiben Ampeln / die Lehrer der Catholiſchen Kirchen. Kirch Gottes.

Endlich verſtehet der H. Damaſcenus durch diſen Wunderleuchter die Allerſeligſte Jungfrawen MARIAM, als auß welcher das Ewig Liecht / da niemandt zukommen kan / auffgangen: wie dann auch der H. Epiphanius *B.* vnd Georgius Nicomedienſis: *C.* Sie Candelabrum templi aureum, ein guldinen Leuchter deß Tempels nennen: als dero Leben alle Kirchen erleuchtet. *D.* Maria. 1. Tim 6. 16. *B.* Orat de B. Virg. *C.* Orat. de Oblat.

Andreas Cretenſis betrachtet die groſſe brinnende Ampel/ welche noch mit ſiben andern / doch kleinern Ampeln ringsweiß vmbgeben / vnd verſtehet 1. darduch den H. Geiſt mit ſeinen ſiben Gaaben: als welcher MARIAM vberſchattet/ vnd in Sie alle ſeine Gnaden häuffig außgoſſen. *D.* Eccleſia in Offic.

2. Durch die ſiben Röhrer / welche von der groſſen Ampel in die kleinere gangen / vnd am End wie Augen geſtaltet geweſen / können verſtanden werden die ſiben Engel / welche der Mutter Gottes auff ein ſonderbare Weiß zu geben/ Sie verehren / vnd derſelben Willen vollziehen: Dann Franciſcus Mayro, welcher ein Diſcipul Scoti geweſen / vnd wegen ſeiner Geſchicklichkeit der erleuchte Doctor genennt worden / vergleicht die Mutter Gottes dem Meerſtern/ vnd gibt deſſen zwölff Vrſachen/ vnd lehret in der Letzten: *E.* daß gleichwie vmb den Meerſtern ſiben andere ſonderbare Stern glantzen/ Mariæ ſiben Schutzengel. *E.* In Serm. de creat. animæ B. V.

vnd ſchweben / alſo habe die Mutter Gottes zu jhrem Dienſt ſiben ſonderbare heilige Engel / welche vmb jhren Thron ſtehen: wie dann zu Beſtättigung diſes / auch in deß heiligen Francisci Chronick vermeldet wird: da eineſt der heilig Amadæus, Hertzog in Saphoia / in einer himmliſchen Verzuckung geweſen / vnd den Ertzengel Gabriel habe hören außſprechen: Septem Angeli ſumus, qui Genitricem Dei noſtri veneramur: alios omnes generis noſtri præcedimus: Wir ſeynd ſiben Engel / welche die Gebährerin vnſers Gottes verehren: wir gehen allen vnſers Geſchlechts vor.

Liebe Gottes. 3. Kan auch die groſſe vnd flammende Ampel / welche noch ſiben andere Amplen angezündt / verſtanden werden die brinnende Lieb Gottes in Maria, welche Liebe noch ſiben andere Tugenden in jhr angezündt / daß an jhr erfüllt worden / was in den Hohen Liedern ſtehet: Lampades eius, lampades ignis, atque flammarum: Jhre Ampeln ſeynd wie brinnende vnnd flammende Ampeln.

Cant. 8. 6.

Diſer Sachen haben wir ein Entwerffung in der Offenbarung S. Birgittæ / F. allda vermeldt wirdt: wie daß jhr die Mutter Gottes / ſambt dem heiligen Johanne dem Tauffer erſchinen / mit einer ſtattlichen Cron auff dem Haupt / von ſiben ſchönen Roſen / vnd ſo vil köſtlichen Edelgeſteinen / mit fliegenden Haaren / in glantzendem guldinen Gewand / vnd einem himmelblawen Mantel.

F. Lib. 1. reuelat. c. 31. Cron von ſiben Roſen.

Erklärung. Diſe Ding hat der H. Tauffer Johannes der heiligen Birgittæ erklärt / vnd geſagt: Die Cron 1. bedeute jhr herzliche Regierung, vnd groſſe Macht vber alle Creaturen. 2. Seynd die ſiben Roſen ein Erinnerung ſiben herrlicher Tugenden Mariæ, als Demuth / Forcht / Gehorſamb, Gedult / Beſtändigkeit / Sanfftmuth / vnd Barmhertzigkeit. 3. Geben die ſiben köſtliche Edelgeſtein zu verſtehen noch ſiben andere heroiſche Tugenden / mit welchen Maria vor allen andern geleuchtet habe: als die vollkommene Keuſchheit / geziemende Schönheit / leuchtende Weißheit / groſſe Stärcke / die glantzende Klarheit / vnd reine Frewd. 4. Bedeuten die fliegende Haar / die Reinigkeit jhres Hertzens Gedancken. 5. Der himmelblawe Mantel / die vollkommene Verachtung aller Weltlichen Sachen. 6. Das guldine Gewandt / die Liebe der Mutter Gottes.

Wie dann die Liebe Mariæ gegen Gott / vnd dem Nechſten die zween Oelbäum ſeyn / von welchen das Oel allerhand Gnaden / vnd Tugenden gefloſſen / wie geliebes Gott in folgender Predig erklärt / vnd vermeldt werden ſolle: wie ſtarck Maria Gott geliebt / vnd was hierauß für Tugenden erfolgt / auch wie Gott Sie geliebt / vnd wir Sie lieben ſollen. Der Hoffnung / ꝛc.

Der

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in der Liebe gegen GOtt.

Es werden zwar in H. Schrifft/ vnd ſonſten herꝛliche Exempel fürnemmer Liebhaber GOttes beſchriben/ aber wie das Gold an der Würde ſeiner Natur/ alles Silber vbertrifft/ alſo hat die Liebe der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ gegen GOtt/ aller anderer Heyligen Gottes Liebe vbertroffen/ vnd iſt jederzeit ſo groß geweſen/ daß niemandts auß-ſprechen kan. *Mariæ Liebe gegen GOtt/ vbertrifft alles.*

Wunderbarlich/ aber doch wahr iſt/ was Arnoldus Carnotenſis ſchreibt: *A.* Vna eſt Mariæ, & Chriſti caro, vnus Spiritus, vna Charitas: MARIÆ vnd Chriſti Fleiſch/ iſt ein Fleiſch/ ein Geiſt/ ein Liebe: dann gleich wie bey dem H. Ioanne GOtt die Lieb genennt wird: alſo wird auch MARIA in den Hohen Liedern von jhrem Himmliſchen Bräutigamb die Lieb genennt: Neque ſuſcitetis, neque euigilare faciatis dilectam: Mein Geliebte/ oder wie der H. Gregorius Nyſſenus liſet/ *B.* Charitatem, Mein Lieb/ ſolt jhr nit auffwecken/ vnd wachendt machen. *A. Tract. de Laud. B. V.* *1. Ioan. 4.* *Cant. 2. 7.* *B. Homil. 4. in cant. ex Text. Hebr.*

Diſer Vrſachen halben verdolmetſchet Placitus Nigidus Siculus, *C.* neben andern den Namen MARIA, Mare vel Oceanus maris, ein Meer oder Abgrund der Liebe: vnd grüſſet Sie der H. Gregorius, *D.* Eia Mater, fons amoris, Ey du Mutter/ ein Bronn der Liebe. *C. In ſuo Mariali Opuſc. 4. Serm. 6.* *D. In Rythmo, Stabat Mater.*

Hierbey mercke: daß die Gelehrten dreyerley Liebe vnderſcheiden/ ein Natürliche/ ein Vbernatürliche/ vnd ein erlangte Liebe. *Dreyerley Liebe.*

I. Auß Natürlicher Liebe/ liebt ein jede Creatur ſeinen Erſchaffer mehr als ſich ſelbſten/ dann die Creatur oder das Geſchöpff dependiert, vnd wird erhalten von ſeinem Erſchaffer: vnd iſt die Natürliche Liebe auch den vnuernünfftigen Creaturen eingepflantzt/ wie erſcheint an den Bruethennen/ vnd dem Liebvogel Pelican/ ꝛc. *Natürliche.*

II. Wird die Vbernatürliche Liebe mit/ vnd durch die Gnad Gottes in deß Menſchen Seel eingoſſen: wie S. Paulus andeuttet/ ſprechendt: Charitas DEI diffuſa eſt in cordibus noſtris, per Spiritum ſanctum, qui datus eſt nobis: Die Liebe Gottes iſt außgoſſen in vnſern Hertzen/ durch den H. Geiſt/ welcher vns iſt geben worden: vnd auff diſe Weiß iſt die Liebe vnder den Haupt-Tugenden die gröſte/ wie zuleſen: Manent hæc tria, Fides, Spes, Charitas: Jetzt aber bleiben/ Glaub/ Hoffnung/ Liebe/ diſe drey; aber die Lieb iſt die gröſte vnder jhnen. *Vbernatürliche* *Rom. 5. 5.* *1. Cor. 13. 13.*

Erlangte. III. Iſt die erhangte Liebe/ welche mit Geiſtlichen Vbungen/ Himmliſchen Betrachtungen/ vnd allerhand Tugenden vnd guten Wercken erweckt/ bekommen/ vnd gemehrt wird: wie der H. König Dauid erfahren/ Pſal. 38. ſprechendt: In meditatione mea exardeſcit ignis: Fewer iſt angangen in meinem Betrachten.

Mit diſen dreyen Lieben hat V. L. Fraw Gott mehr geliebt/ als ſonſten E. 4. part. tit. 15. c. 21. §. 14 kein Creatur/ wie der H. Antoninus lehret. *E.* Vnd I. iſt Mariæ Natürliche Liebe fundiert, vnd gegründet geweſen in der Mutterſchafft: nun vergleicht Gott ſelbſten ſein Lieb gegen vns einer Mutter Liebe/ ſprechendt: Eſa. 49. Kan auch ein Mutter jhres Kindts vergeſſen? vnd iſt die Mütterliche Lieb in Maria vil gröſſer geweſen/ als in andern Müttern: 1. darumb/ weil Sie allein jhres Sohns/ ohne Zuthun eines natürlichen Vatters ein Mutter geweſen/ deßwegen war Sie jhme ſo wol deß Vatters/ als der Mutter Liebe allein ſchuldig/ wie der H. Anſelmus lehret. *F.* 2. Weil jhr Sohn F. Lib. de Excell. Virg. c. 4. ein Eingebohrner war/ auff welchem Sie all jhr Liebe allein gewendet/ da hingegen andere Müttern auch jhre Männer/ andere Kinder/ vnd Befreundten lieben/ Sie aber allein Chriſtum/ der Gott vnd Menſch iſt: damit vns vor Zeitten der Dauid ſein groſſe Liebe/ welche er gegen dem Ionatha getragen/ zuuerſtehen gebe/ vergleichte er ſolche einer Mutter Liebe/ gegen einem einigen 2. Reg 1. 26 Sohn/ vnd ſprach: Sicut mater vnicum amat filium, ita ego te diligebam: Ich hab dich geliebet/ wie ein Mutter jhren einigen Sohn liebet.

3. Weil jhr Sohn das alleredleſte Kind/ nemblich GOtt ſelbſten/ vnd Er vnder den Menſchen Kindern der Schöneſt/ auch in allem der Mutter G. Apud S. Bonauent. in Specul. c. 14. gleich war; dahero ſpricht der H. Auguſtinus: *G.* Quis dubitare poterit, omnino in charitatis affectionem tranſiſſe viſcera Mariæ, in quibus ipſa, quæ Devs eſt, charitas nouem menſibus corporaliter requieuit? Wer wolt zweifflen können/ daß das Hertz vnd Gemüth Mariæ gantz in der Liebe Begird verwandlet worden/ als in welcher die Liebe ſelbſten/ welche Gott iſt/ in jhr neun Monat lang leiblich geruhet hat?

Bey dem Syrach wird Sie einem gantz lautern guldinen Geſchirr/ ge-Eccli. 50. 10. ziehrt mit allerhand Edelgeſteinen verglichen/ weil Sie gantz guldin von H. q. 120. in Exod. Lieb geflammet vnd geglantzet: der H. Auguſtinus betrachtet/ *H.* wie daß vor Zeitten der Nam GOttes in Gold hat müſſen eingeſchriben werden/ vnd ſagt hierüber alſo: So dann der Nam GOttes hat müſſen in Gold eingeſchriben werden/ wie vil mehr das Wort Gottes/ welches Gott ſelbſten iſt/ hett in jhr nit können empfangen werden/ wann Sie nit gantz guldin mit der Göttlichen Liebe geziehrt geweſen wäre.

Zum II. Hat Sie auch vor/ vnd vber andern Heyligen allen Gott mit Vbernatürlicher Liebe geliebt: dann jhr iſt von dem erſten Augenblick jhrer

Empfäng-

Empfängnuß biß an ihr End mehrer Gnad/ vnd Glory gegeben/ vnd eingegoſſen worden/ als allen Englen vnd Heyligen ſammentlich/ wie P. Franciſcus Suarez der Societet Iesv lehret. *I.*

Welches wegen der ſeelige Albertus Magnus nach längs erweiſet: *K.* daß Maria vom erſten Augenblick ihrer Vnbefleckten Empfängnuß/ biß an ihr End/ ohn alle vnderlaß im Stand deß Verdienſts geweſen/ vnd alſo GOtt ſchlaffend/ wachend/ vnd in allen ihren Wercken auffs höchſt geliebt habe/ weil ihr ganzes Leben/ wie P. Caniſius lehret/ *L.* ein immerwehrende Betrachtung geweſen iſt: vnd ſagt der H. Bernardinus Senenſis, *M.* Mens Virginis in ardore dilectionis continuè tenebatur: Das Gemüth der Jungfrawen/ war in der Liebe Hitz allzeit/ vnd vnauffhörlich auffgehalten.

I. l. 3. Part. 5. Tom. diſp. 18. ſect. 4.
K. Lib. de B. Virg. c. 176. & ſeq.
L. Lib. 5. Marial. c. 1.
M. Tom. 2. Serm. 51. art. 3. cap. 2.

Diſer Vrſachen halben vergleicht Sie der H. Bonauentura mit der Sara, ſprechendt: Maria kan wol mit der Sara verglichen werden/ dann Sara wird verdolmetſchet/ vnd heißt ſo vil/ als ein glüender Kohl: diſer aber kombt wol vberein mit Maria, als welche mit der Hitz der Liebe ganz fewrig geweſen: widerumb/ vnd noch beſſer/ ſagt er/ könne Sie dem brennenden/ aber nit verbrennenden Buſch deß Moyſis verglichen werden/ dann das Fewr der Liebe alſo in ihrem Herzen gebronnen/ daß ſolches nie auffhörte zubrinnen vnd zulieben.

Der H. Vatter Bernardus ſagt/ *N.* daß die Lieb Chriſti in dem Herzen Mariæ ein Pfeil geweſen/ welcher Mariæ Herz nit allein durchſchoſſen/ ſondern allenthalben alſo durchſtochen vnd eingenommen/ daß in derſelben ganzen Jungfräwlichen Herzen/ von der Göttlichen Liebe kein Orth lär verbliben: dann ihre Amplen waren brinnende vnd flammende Amplen.

N. Apud P. Franciſc. Arias de Virg. imitanda, c. 13. Serm. 29. in Cant. Cant. 8.

Zum III. Hat Sie auch die erlangte Liebe GOttes mehr/ als andere gehabt/ weil niemands mehr vollkommnere Werck/ Himmliſche Betrachtungen/ vnd Geiſtliche Vbungen gethon/ vnd gehabt/ als Sie. Sie/ ſagt Bernardinus de Buſtis, *O.* hat niemahlen was anders erwöhlt oder fürgenommen/ als was ihr die Göttliche Weißheit vor gezeigt hat: Sie liebte Gott jederzeit ſo vil/ als vil Sie vermeynt/ daß Er von ihr ſoll geliebt werden. Ja/ wie der H. Anſelmus ſchreibt/ *P.* hat die Gröſſe der Liebe diſer Jungfrawen gegen ihrem Sohn/ aller Creaturen Liebe vnd Süſſigkeiten weit vbertroffen: vnd wie vor Zeiten die Ampel in dem Tabernacul allzeit gebronnen/ alſo liebte auch Sie ohne vnderlaß.

O. Serm. 51. c. 3. de Concept.
P. De Exal. Virg. cap. 4. Exod. 25.

Auß diſer Liebe gegen GOtt iſt 1. entſprungen/ daß Sie alle Gebott vnd Satzungen Gottes/ auch alle Euangeliſche Räthe auff das allerfleiſſigiſt gehalten vnd erfüllt: dann wer GOtt recht liebt/ der hält auch ſeine Gebott:

Liebe Gottes/ hält ſeine Gebott.

Ioan. 14. Wer meine Gebott hat / vnd hält dieſelbe / der iſt der mich liebt / ſagt Chriſtus. Dahero weil die Seeligſte Jungfraw GOTT mehrer / als alle andere Creaturen geliebt / als hat Sie alle Gebott fleiſſiger gehalten / alſo daß Sie keines derſelben auch im wenigſten iota, oder Minuten vbertrettet.

Vbung guter Wercken. Zum 2. Hat MARIÆ Lieb gegen GOtt gemacht / daß Sie nit allein in allen guten Wercken geübt / ſondern auch ein jegliches mit höchſter Vollkommenheit verrichtet: dann die Lieb gegen GOtt macht / daß der Menſch all ſein Thun vnd Laſſen gegen GOtt richtet.

Gedult im Leyden. Zum 3. Iſt auch die Liebe GOttes erfolgt / daß Sie alles Creutz vnd Leyden diſer Welt / welches jhr zu Hand geſtoſſen / mit höchſter Gedult vbertragen / das / je mehr die Widerwertigkeit gewachſen / je mehr vnd mehr auch die Lieb zugenommen: ja die Liebe iſt in jhr ſo ſtarck worden / als wie der Todt / ſeitemahlen Sie ohne allen Schmertzen allein auß Lieb in GOtt verſchiden: alſo daß diſe Lieb / kein Waſſer der Trübſal / noch auch deß Todts Ströme mögen außlöſchen. Albertus in ſuo Mariali.

Heyl deß Nechſten. Zum 4. Iſt auß der brinnenden Lieb gegen Gott entſprungen / daß Sie auch jhr deß Nechſten / ja gantzen Menſchlichen Geſchlechts Heyl vnd Seeligkeit auff daß euſſerſt hat laſſen angelegen ſeyn / vnd befürdert: zu diſem End hatte Sie ein groſſes Verlangen nach dem wahren Meſſia, vnd Erlöſer der Welt / vmb deſſen Sendung / vnd Schickung Sie GOtt den Himmliſchen Vatter auffs eyfferigſt angeruffen vnd gebetten: welcher Gebett diſſfals / wie der H. Bonauentura lehret / Q. mehr bey GOtt verdienen können / vnd vermöcht / als aller heyligen Vätter deß Alten Teſtaments. Q. 3. Sent. diſt. 4. q. 2.

Darnach als Sie auß dem Geſpräch deß ErtzEngels verſtanden / daß zu der Menſchwerdung / vnd alſo Erlöſung deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts auch jhr Conſens, vnnd Einwilligung begehrt werde / iſt Sie gleich auß Lieb gegen der Menſchen Heyl auff jhre Knye nidergefallen / jhre Augen vnd Händ gegen dem Himmel auffgehebt / vnnd mit vergoſſnen Frewden-Zäheren auffs demütigſt eingewilligt / vnd geſprochen: Ecce ancilla Domini, fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERRN / mir geſchehe nach deinem Wort. Mariæ Lieb gegen vnſerm Heyl.

Ja damit ich noch anderer Liebwerck / welche Sie noch auff diſer Welt lebend erzeigt hat / geſchweige / ſolle vns für diſsmal genug ſeyn / was Arnoldus Carnotenſis ſchreibt / R. daß nemblich zur Zeit deß bittern Leydens Chriſti / MARIÆ Lieb gegen dem Menſchlichen Geſchlecht ſo groß geweſen / daß Sie auch gar wünſchte / auß Liebe für daſſelbig zuſterben. R. Tract. de Laud. Virg.

Zween Altär auff dem Berg Caluariæ. Ja er ſagt / in diſem Tabernacul / nemblich auff dem Berg Caluariæ / ſeynd zween Altär zuſehen geweſen / einer im Hertzen MARIÆ, der ander in dem Leib Chriſti: da hat Chriſtus ſein Fleiſch / MARIA aber jhren Geiſt vnd

Seel für vns geopffert: dann daſelbſten hat Sie gar die Schmertzen deß Todts/ das iſt/ welche den leiblichen Todt verurſachen können/ erlitten.

Hie lerne/ mein Chriſt/ auch Gott recht vnd allzeit lieben/ ſeine Gebott halten/ all dein Thun vnd Laſſen zu ſeiner gröſſern Ehr auffopffern/ vnd dich in Glück vnd Vnglück/ auß Lieb in ſeinen Göttlichen Willen geduldiglich ergeben: vnd diſes nach dem Exempel der Mutter Gottes/ welche ein Mutter der ſchönen Lieb genennt wird: auch nach dem Exempel groſſer Liebhaber Vnſer Lieben Frawen: deren ich vnder vilen Tauſenten nur etlicher Meldung thun will.

Lehrſtuck.

Eccli. 24. 14.

Der H. Auguſtinus wird wegen groſſer brinnender Lieb gegen Gott/ mit einem Hertzen/ darauß die Flammen vber ſich ſteigen/ gemahlt/ pflegte auch offt zu ſagen: **Wo ich hingehe/ da treibt mich die Liebe.**

Von dem H. Seraphiſchen Vatter Franciſco bezeugt der H. Bonauentura: *S.* daß er auß Lieb zu Gott/ offt gantze Nächt hindurch nichts anders gethan/ vnd gebettet/ als: Quis tu Domine? quis ego? **Wer biſt du O HErr? wer bin ich?**

S. In vita eius.

Von dem Gottſeligen Ioanne de Rusbroch ſchreibt Dionyſius Carthuſianus, *T.* er habe alſo in der Liebe Gottes gebronnen/ daß er den Baum/ darunder er ſich auffgehalten/ von der Hitz ſeiner Liebe angezündt.

T. Apud Manhard. de tempore.

Saluianus Biſchoff zu Maſſilien pflegte zu ſagen: Quid eſt, quæſo, Sapientia Chriſtiani? Quid? niſi timor, & amor. **Was iſt die Weißheit eines Chriſten Menſchen anders als die Forcht/ vnd Liebe.**

Deß H. Ludouici Königs in Franckreich Spruch war: Omnis copia, quæ Devs meus non eſt, mihi inopia eſt: **Aller Vberfluß/ welcher mein Gott nit iſt/ iſt mir ein Abgang.**

Der H. Ignatius Loiola, Stiffter der Societet Iesv, hat von Monbrimo Roſea *V.* das Zeugnuß: daß er entzündt geweſen mit dem Eyffer Gottes/ vnd mit vnendlicher Liebe/ **vnd auß Liebe/ alles zu gröſſern Ehren Gottes gerichtet/ vnd offt geſagt habe: HErr/ was will ich/ oder was hab ich gewolt auſſer dir? du biſt ein Herr meines Hertzens/ vnd mein Theil/ O Gott in Ewigkeit.**

V. 3. Part. Hiſt. lib. 3.

Der H. Indianiſche Apoſtel Franciſcus Xauerius war alſo in der Liebe Gottes erhitzet/ vnd eingenommen/ daß er offt im Schlaff in diſe Wort außbrache: O Iesv bone, ô Creator mi: **O du guter Iesv, O du mein Erſchaffer.**

Der Selige Stanislaus Koſka war in der Lieb Gottes/ vnd Mariæ, die er nie anderſt/ als ſein Mutter nennet/ dermaſſen entzündt/ daß er zu kälteſter

Winters-

Franc. Sacchin. in vita. c. 17. Winterszeit vnder den freyen Himmel gangen / ſein Bruſt entblöſt / mit der Hand / oder Lufftwedel Lufft gemacht / auch ein Tüchlein ins Waſſer gedunckt / damit nit vor lauter Liebe ſein Hertz zerſchmeltze.

Die Selige Magdalena de Pazis ſchrye offt auß Antrib der Liebe Gottes auff: O Jeſu mein Lieb / ich liebe dich von Grund meines Hertzens! O Lieb / wie wenig erkennt man dich! findeſt du niemand / der dich liebe / ſo komme zu mir / ich will dich lieben: kehre in meinem Hertzen ein / ſo wirſt du ein trewe Liebhaberin finden.

Philippa ein Fürſtin auß Lothringen / vnd gebohrne Hertzogin zu Geldern / hat offt mündtlich außgeſprochen / vnnd endtlich in ihrem Teſtament das ſchrifftlich hinderlaſſen: Ein Seel die Gott liebt / iſt köſtlicher vnd fürtrefflicher / als alle Schätz der gantzen Welt. Genug vom Erſten Theil.

Der II. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich / weil Sie vor andern von Got auff ein ſonderbare Weiß geliebt wird.

Es betrachtet der H. Bonauentura die groſſe Lieb Mariæ gegen Gott / vnd ſpricht: *A.* Quid mirum, quod præ aliis diligat, quæ præ omnibus aliis eſt dilecta? Was ſoll es Wunder ſeyn / daß Sie vor andern liebe / weil Sie vor allen anderen iſt geliebt worden? vnd ſchreibt der H. Anſelmus: *B.* Oſtendit Deus amorem erga Matrem, quo nullum putamus eſſe maiorem: Gott hat ein ſo groſſe Lieb gegen ſeiner Mutter erzeigt / daß wir darfür halten / es ſey kein gröſſere Liebe: kein Menſch / kein Engel kan ergründen die vnermäßliche Liebe Gottes gegen diſer Jungfrawen / es iſt aller Welt entſetzlich / vnd vnaußſprechlich diſer Frawen Gnad / vnd Erhöhung. So berichtet auch der H. Auguſtinus, der höchſte Gott habe die Seligſte Jungfraw Mariam mehr geliebt / vnd begnadet / dann alle ſeine andere Heiligen. Es ſeynd aber vil Ding / in welchen Gott ſeine Liebe gegen ſeines Eingebohrnen Sohns Mutter vor andern erzeigt hat.

A. In Speculo. Mariæ Lieb gegen Gott. *B.* Lib. de Excell. Virg.

Kennzeichen der Liebe Gottes gegen Maria.

I. Ihre ſonderbahre Vorſehung. *C* In Lib. 1. Reg. 1.

I. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie von Ewigkeit her auff ein ſonderbare Weiß vorgeſehen / vnd nicht allein zu der Glory / wie andere Heiligen / ſondern auch zu einer würdigen Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns erwöhlet hat: wie der H. Gregorius lehret / vnd ſagt: *C.* Sie ſey nit erſt new / oder vngefehr erfunden / ſondern von Ewigkeit

her erwöhlt/ vnd von dem Allerhöchſten erkennt/ vnd jhme bereitet worden/ alſo / daß Sie nach Chriſto alle Creaturen vberſchreitte an der Würdigkeit jhrer Erwöhlung.

Du biſt/ ſagt der H. Bernardinus Senenſis, *D.* von GOtt / vor allen Geſchöpffen verordnet geweſen/daß du Gott/vnd Menſchen gebähren ſolleſt: welches auch beſtättiget die Kirch Gottes / in dem dieſelbige von der Mutter Gottes bettet / vnd ſingt : *E.* Elegit eam DEVS, & præelegit eam : Gott hat Sie erwöhlt/ vnd hat Sie vorher erwöhlt. *D.* Serm. 51. *E.* In Officio B. Virg.

Zum II. Iſts ein groſſes Liebzeichen / daß Gott Sie den Altvättern verſprochen / vnd durch vil vbernatürliche Geheimbnuſſen / Miraculn/ Wunderzeichen/ Figuren/ Prophetiſchen Weiſſagungen hat verkündigen/ ja ſo gar durch die Heydniſche Sybillen vorſagen / vnd dieſelbe lang vor jhrer Empfängnuß vnd Geburt der Welt offenbaren laſſen : wie in der 4. Predig nach längs außgeführt worden / vnd hiervon der heilig Biſchoff Ildephonſus alſo lehret / *F.* daß aller Propheten Wort/ Schrifften/ vnd Weiſſagungen auff Sie gedeutet werden / weil in dem Wort / das auß jhr Fleiſch worden/ alles begriffen. II. Vil Propheʒeyungen von jhr. *F.* Serm. 1. de Aſſumpt.

Zum III. Iſt ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Er Sie durch ein ſonderbare Freyheit/ vnd Miracul auß vnfruchtbaren Eltern laſſen empfangen vnd gebohren werden : welches ein Zeichen groſſer Liebe vnd Gnade iſt. Dann es ſchreibt der H. Auguſtinus : *G.* Significat filiós gratiæ, qui non virtute carnis, ſed ſingulari dono gratiæ naſcuntur : Gnadenkinder bedeuten/ vnd ſeyn die jenige/ welche nit auß Krafft deß Fleiſchs / ſondern auß ſonderbaren Gnaden empfangen/ vnd gebohren werden. III. Jhr H. Geburt von vnfruchtbahren Eltern. *G.* Lib. 15. de Ciuit. Dei. cap. 5.

Zum IV. Iſt es ein groß vnd verwunderliches Liebzeichen/ daß Gott Sie auß ſo fürnemmen Geſchlechten / nemblich der Patriarchen / Propheten/ Prieſtern vnd Königen hat laſſen empfangen vnd gebohren werden/ daß Sie wol ſagen können: Radicaui in populo honorificato : In einem ehrlichen Volck hab ich gewurtzlet/ vnd in den Theilen deß HErrn. IV. Jhr groß Geſchlecht. Eccli. 24. 16.

Zum V. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie in dem erſten Augenblick jhrer vnbefleckten Empfängnuß von der Erbſünd / vnd allen andern Sünden alſo erlediget / vnd durch ſein Allmacht von dem Fluch/ vnd Geſatz aller andern Menſchen dißfals dermaſſen vorkommen/ vnd außgenommen / daß weder Erbſünd/ noch andere Sünden an jhr ſtatt vnd platz haben können/ ſondern hat geheiſſen : Sicut lilium inter ſpinas, ſic amica mea inter filias : Gleichwie die Lilien vnder den Dörnern / alſo iſt mein Freundin vnder den Töchtern. V. Jhr Vnbefleckte Empfängnuß. Cant. 2. 2. *H.* Serm. de Laud. Virg.

Welche Wort die heylige Vätter Damianus, *H.* vnd Ephrem, *I.* mit andern *I.* Serm. 3. de Natiu. Virg.

andern von MARIA verſtehen / vnd erklären: gleichwie die Lilien vnder den ſtechenden Dörnern erwächſt vnd auffgehet / ohn alle ihre Beſchädigung vnd Bemacklung; ebnermaſſen ſeye auch die Mutter Gottes MARIA, auß dem ſündigen Stammen Evæ empfangen vnd gebohren / vnd hab doch auß Fürſehung Göttlicher Gnaden kein Macul an ihr behalten / ſondern jederzeit gantz ſchön geweſen vnd gebliben: dann der König aller Königen / ſagt der heilig Bonauentura, *K.* hat Sie / als ſein wahre Mutter / vnd herrliche Geſponß vor allen andern geliebt / vnd mit dem Liebkuß jhme zugeeygnet.

K In Speculo.c.6.

VI. Ihr Auffopfferung.

Zum VI. Iſt ein groß vnd verwunderliches Liebzeichen geweſen / daß Gott Sie gleich im dritte Jahr jhres Alters zu ſeinem Dienſt erkohren / vnd in jhrer Auffopfferung im Tempel zu Jeruſalem alßbald mit Gnaden angeſehen / vnd in ſein Verwahrnuß genommen / auch dem Engliſchen Schutz anbefohlen / daß ſie mit Ihr täglich Anſprach halten / vnd Sie wunderbarlich ſpeiſen ſollen / wie die HH. Bernardinus, *L.* vnd Georgius Nicomedienſis *M* lehren.

L. Serm.51. art.3.cap.2. Tom.2.

M Orat.de Oblat.B.V.

VII. Ihr Mutterſchafft.

Zum VII. Iſt mehr als ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen: daß Gott Sie vor allen andern jhme zu einer Mutter erwöhlet / vnd auß jhr wahrhafftig empfangen / vnd gebohren werden wollen / welches / wie der H. Thomas von Aquin lehret / *N.* ein Gnad vnd Liebe iſt einer vnendlichen Würdigkeit: vnd vbertrifft / wie der H. Anſelmus ſchreibt / *O.* alle Hochheit / die nach Gott kan außgeſprochen werden.

N. 1.Part.q. 25.art.6.ad 4.

O. De Excel. Virg.c.2.

VIII. Ihr vnverſehrte Jungfrawſchafft.

Zum VIII. Iſt es ein groſſes / vnd mehr als ein verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie ein wahre Mutter hat ſeyn / vnd doch zugleich ein reine vnd vnverſehrte Jungfraw verbleiben laſſen: dann der heilige Bernardus ſchreibt: *P.* daß nichts ſey / vnd ſeyn könne / ab welchem man ſich in MARIA mehrer verwundern müſſe / als eben die Fruchtbarkeit / ſampt der Jungfrawſchafft. Hiervon redet der H. Auguſtinus alſo: *Q.* Wann diſes ein Exempel hett / ſo wäre es nichts ſonderbares / derowegen ſo laßt vns bekennen / daß Gott etwas zu thun vermöge / welches wir nit ergründen / vnd faſſen können.

P. Homil.2. Super Miſſus eſt.

Q. Epiſt.3.ad Voluſian.

IX. Chriſti Empfängnuß vnd Geburt.

Zum IX. Iſts ein groſſes / vnd ſonderbar verwunderliches Liebzeichen: daß Sie Chriſtum ohn alle Begirligkeit / vnd Wolluſt deß Fleiſches empfangen / ohn alle Beſchwerden getragen / vnd endtlich ohne alle Schmertzen / vnd vngeſund gebohren: diſes hält der Selige Albertus *R.* für ein groſſe Gnad vnd Liebzeichen Gottes / vnd ſagt: Der Jungfräwliche Leib ſey dreyer Vrſachen halber hoch geſegnet / ſeytemahlen Sie ohne Verſehrung jhrer Jungfrawſchafft fruchtbar: ohne Beſchwernuß ſchwanger: vnd ohne Schmertzen ein Gebärerin worden.

R. Super Lucam cap.11. Beatus venter.

Zum

Zum X. Iſts ein groſſes Liebzeichen geweſen: daß Chriſtus ihr in ſeiner Aufferſtehung von Todten zum allererſten Glorwürdig erſchinen: wie mit Simone Metaphraſte, *S.* Anſelmo *T.* vnd andern/ der alte Chriſtliche Poet Sedulius lehret vnd ſagt: *V.* es ſey geſchehen ihr zum ſonderbaren Troſt/ vnd daß Sie/ als ein gütige Mutter/ die groſſe Wunder auch andern verkündigen ſolle: wie Sie dann von dem H. Bernardo, teſtis prima Reſurrectionis Dominicæ: **die erſte Gezeugin deß HErrn Aufferſtehung** genennt wird.

Chriſti Glorwürdige Erſcheinung.
S. In Orat. de vita, & dormit. Virgin.
T. De Excell. Virg.
V. Lib. 5. Paſchaliū Carmin.

Zum XI. Iſt es ein groſſes vnnd verwunderliches Liebzeichen/ daß Gott am H. Pfingſtag/ vnd bey der Sendung deß H. Geiſts/ Sie vor allen andern mit vnendlichen Gnaden erfüllt/ vnd in Sie gar die Völle aller Gnaden außgoſſen: wie der H. Sophronius ſchreibt/ *X.* vnd hieruon Balthaſarus Surius Prediger Ordens *Y.* alſo lehret: Maior plenitudo gratiæ affluxit à Chriſto in Matrem ſuam, quàm in totam reſiduam Eccleſiam: **Ein gröſſere Völle der Gnaden ſey von Chriſto in ſein Mutter gefloſſen/ als in die gantze vbrige Kirchen/ vnd alle Glaubigen zugleich.** Ja es bezeugt der H. Athanaſius: *Z.* GOtt der H. Geiſt ſelbſten ſey in Sie herabgeſtigen/ mit allen ſeinen weſentlichen Gaaben vnd Tugendten: das heiſt: Gratia plena, **Voll Gnaden.**

XI. Gnad deß H. Geiſts.
X. Serm. de Aſſumpt.
Y. In Mariaii, Serm. 2. de Concept.
Z. In Euang. de Deip.

Zum XII. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen geweſen/ daß Gott nach ihrem Seeligen Entſchlaffen vnd Hinſcheiden auß diſer Welt/ derſelben heyligen Leib nit hat laſſen verweſen werden/ ſondern Sie mit Leib vnd Seel Glorwürdig in Himmel auffgenommen vnd Sie daſelbſten zu einer Königin der Himmeln/ vnd Frawen aller Engel vnd Außerwöhlten geſetzt/ auch gewolt/ daß Sie allen Himmliſchen Burgern ein Verwunderung/ allen Teuffeln ein Schröcken/ allen Sündern ein Zuflucht/ vnd aller Glaubigen Patronin ſeyn ſolle: wie hieruon/ geliebts GOtt/ etliche gantze Predig gehalten werden ſollen.

XII. Ihr Glorwürdige Himmelfahrt.

Der III. Theil.

MARIA ſoll billich von vns geliebt werden.

ROmæus von Tarraton lobte in villen Predigen die Himmel Königin/ vnd ließ Sie nie auß ſeinen Gedancken: führte ſtäts den 126. Pſalm im Mund: Cùm dederit dilectis ſuis ſomnum: **wann Er ſeinen Geliebten den Schlaff geben wirdt:** vnd legts alſo auß: Wer MARIAM hertzlich liebt/ der verdient den Himmel mit ſchlaffen: er hatte auch wie ein Schlaffender kein andere Sorg/ als allein GOtt/ vnnd

Maria wirdt billich von vns geliebt.

Himmel [illegible]ll. mit [illegible] fen [illegible]

vnd ſchweben / alſo habe die Mutter Gottes zu jhrem Dienſt ſiben ſonderbare heilige Engel / welche vmb jhren Thron ſtehen: wie dann zu Beſtättigung diſes / auch in deß heiligen Franciſci Chronick vermeldet wird: da eineſt der heilig Amadæus, Hertzog in Saphoia / in einer himmliſchen Verzuckung geweſen / vnd den Ertzengel Gabriel habe hören außſprechen: Septem Angeli ſumus, qui Genitricem DEI noſtri veneramur: alios omnes generis noſtri præcedimus: Wir ſeynd ſiben Engel / welche die Gebährerin vnſers Gottes verehren: wir gehen allen vnſers Geſchlechts vor.

Liebe Gottes. 3. Kan auch die groſſe vnd flammende Ampel / welche noch ſiben andere Amplen angezündt / verſtanden werden die brinnende Lieb Gottes in MARIA, welche Liebe noch ſiben andere Tugenden in jhr angezündt / daß an jhr erfült worden / was in den Hohen Liedern ſtehet: Lampades eius, lampades ignis, atque flammarum: Jhre Ampeln ſeynd wie brinnende vnnd flammende Ampeln. (Cant. 8. 6.)

Diſer Sachen haben wir ein Entwerffung in der Offenbarung S. Birgittæ / F. allda vermeldt wirdt: wie daß jhr die Mutter Gottes / ſambt dem heiligen Johanne dem Tauffer erſchinen / mit einer ſtattlichen Cron auff dem Haupt / von ſiben ſchönen Roſen / vnd ſo vil köſtlichen Edelgeſteinen / mit fliegenden Haaren / in glantzendem guldinen Gewand / vnd einem himmelblawen Mantel. (F. Lib. 1. revelat. c. 31. Cron von ſiben Roſen.)

Erklärung. Diſe Ding hat der H. Tauffer Johannes der heiligen Birgittæ erklärt / vnd geſagt: Die Cron 1. bedeute jhr herrliche Regierung, vnd groſſe Macht vber alle Creaturen. 2. Seynd die ſiben Roſen ein Erinnerung ſiben herrlicher Tugenden MARIÆ, als Demuth / Forcht / Gehorſamb, Gedult / Beſtändigkeit / Sanfftmuth / vnd Barmhertzigkeit. 3. Geben die ſiben köſtliche Edelgeſtein zu verſtehen noch ſiben andere heroiſche Tugenden / mit welchen MARIA vor allen andern geleuchtet habe: als die vollkommene Keuſchheit / gezimende Schönheit / leuchtende Weißheit / groſſe Stärcke / die glantzende Klarheit / vnd reine Frewd. 4. Bedeuten die fliegende Haar / die Reinigkeit jhres Hertzens Gedancken. 5. Der himmelblawe Mantel / die vollkommene Verachtung aller Weltlichen Sachen. 6. Das guldine Gewandt / die Liebe der Mutter Gottes.

Wie dann die Liebe MARIÆ gegen Gott / vnd dem Nechſten die zween Oelbäum ſeyn / von welchen das Oel allerhand Gnaden / vnd Tugenden gefloſſen / wie gliebts Gott in folgender Predig erklärt / vnd vermeldt werden ſolle: wie ſtarck MARIA Gott geliebt / vnd was hierauß für Tugenden erfolgt / auch wie Gott Sie geliebt / vnd wir Sie lieben ſollen. Der Hoffnung / rc.

Der

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich in der Liebe gegen GOtt.

ES werden zwar in H. Schrifft/ vnd ſonſten herzliche Exempel fürnemmer Liebhaber GOttes beſchriben/ aber wie das Gold an der Würde ſeiner Natur/ alles Silber vbertrifft/ alſo hat die Liebe der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ gegen GOtt/ aller anderer Heyligen Gottes Liebe vbertreffen/ vnd iſt jederzeit ſo groß geweſen/ daß niemandts außſprechen kan.

Mariæ Liebe gegen GOtt/ vbertrifft alles.

Wunderbarlich/ aber doch wahr iſt/ was Arnoldus Carnotenſis ſchreibt: *A.* Vna eſt Mariæ, & Chriſti caro, vnus Spiritus, vna Charitas: MARIÆ vnd Chriſti Fleiſch/ iſt ein Fleiſch/ ein Geiſt/ ein Liebe: dann gleich wie bey dem H. Ioanne GOtt die Lieb genennt wird: alſo wird auch MARIA in den Hohen Liedern von jhrem Himmliſchen Bräutigamb die Lieb genennt: Neque ſuſcitetis, neque euigilare faciatis dilectam: Mein Geliebte / oder wie der H. Gregorius Nyſſenus liſet / *B.* Charitatem, Mein Lieb/ ſolt jhr nit auffwecken/ vnd wachendt machen.

A. Tract. de Laud. B.V.
1. Ioan. 4.
Cant. 2. 7.
B. Homil. 4. in cant. ex Text. Hebr.

Diſer Vrſachen halben verdolmetſchet Placitus Nigidus Siculus, *C.* neben andern den Namen MARIA, Mare vel Oceanus maris, ein Meer oder Abgrund der Liebe: vnd grüſſet Sie der H. Gregorius, *D.* Eia Mater, fons amoris, Ey du Mutter / ein Bronn der Liebe.

C. In ſuo Mariali Opuſc. 4. Serm. 6.
D. In Rythmo, Stabat Mater.

Hierbey mercke: daß die Gelehrten dreyerley Liebe vnderſcheiden/ ein Natürliche/ ein Vbernatürliche/ vnd ein erlangte Liebe.

Dreyerley Liebe.

I. Auß Natürlicher Liebe/ liebt ein jede Creatur ſeinen Erſchaffer mehr als ſich ſelbſten/ dann die Creatur oder das Geſchöpff dependiert, vnd wird erhalten von ſeinem Erſchaffer: vnd iſt die Natürliche Liebe auch den vnuernünfftigen Creaturen eingepflantzt/ wie erſcheint an den Bruethennen/ vnd dem Liebvogel Pelican/ ꝛc.

Natürliche.

II. Wird die Vbernatürliche Liebe mit/ vnd durch die Gnad Gottes in deß Menſchen Seel eingoſſen: wie S. Paulus andeuttet/ ſprechendt: Charitas DEI diffuſa eſt in cordibus noſtris, per Spiritum ſanctum, qui datus eſt nobis: Die Liebe Gottes iſt außgoſſen in vnſern Hertzen/ durch den H. Geiſt/ welcher vns iſt geben worden: vnd auff diſe Weiß iſt die Liebe vnder den Haupt-Tugenden die gröſte/ wie zuleſen: Manent hæc tria, Fides, Spes, Charitas: Jetzt aber bleiben/ Glaub/ Hoffnung/ Liebe/ diſe drey; aber die Lieb iſt die gröſte vnder jhnen.

Vbernatürliche
Rom. 5. 5.
1. Cor. 13. 13.

Erlangte. III. Iſt die erhangte Liebe/ welche mit Geiſtlichen Vbungen/ Himmliſchen Betrachtungen/ vnd allerhand Tugenden vnd guten Wercken erweckt/ bekommen/ vnd gemehrt wird: wie der H. König Dauid erfahren/ ſprechendt: In meditatione mea exardeſcit ignis: Fewer iſt angangen in meinem Betrachten. (Pſal. 38.)

Mit diſen dreyen Lieben hat V. L. Fraw Gott mehr geliebt/ als ſonſten kein Creatur/ wie der H. Antoninus lehret. *E.* Vnd I. iſt MARIÆ Natürliche Liebe fundiert, vnd gegründet geweſen in der Mutterſchaffe: nun vergleicht Gott ſelbſten ſein Lieb gegen vns einer Mutter Liebe/ ſprechendt: Kan auch ein Mutter jhres Kindts vergeſſen? vnd iſt die Müeterliche Lieb in MARIA vil gröſſer geweſen/ als in andern Müttern: 1. darumb/ weil Sie allein jhres Sohns/ ohne Zuthun eines natürlichen Vatters ein Mutter geweſen/ deßwegen war Sie jhme ſo wol deß Vatters/ als der Mutter Liebe allein ſchuldig/ wie der H. Anſelmus lehret. *F.* 2. Weil jhr Sohn ein Eingebohrner war/ auff welchem Sie all jhr Liebe allein gewendet/ da hingegen andere Müttern auch jhre Männer/ andere Kinder/ vnd Befreundten lieben/ Sie aber allein Chriſtum/ der Gott vnd Menſch iſt: damit vns vor Zeitten der Dauid ſein groſſe Liebe/ welche er gegen dem Ionatha getragen/ zuuerſtehen gebe/ vergleichte er ſolche einer Mutter Liebe/ gegen einem einigen Sohn/ vnd ſprach: Sicut mater vnicum amat filium, ita ego te diligebam: Ich hab dich geliebet/ wie ein Mutter jhren einigen Sohn liebet.

(*E.* 4. part. tit. 15. c. 21. §. 14 — Eſa. 49. — *F.* Lib. de Excell. Virg. c. 4. — 2. Reg 1. 26)

3. Weil jhr Sohn das alleredleſte Kind/ nemblich GOtt ſelbſten/ vnd Er vnder den Menſchen Kindern der Schöneſt/ auch in allem der Mutter gleich war; dahero ſpricht der H. Auguſtinus: *G.* Quis dubitare poterit, omnino in charitatis affectionem tranſiſſe viſcera MARIÆ, in quibus ipſa, quæ DEVS eſt, charitas nouem menſibus corporaliter requieuit? Wer wolt zweifflen können/ daß das Hertz vnd Gemüth MARIÆ gantz in der Liebe Begird verwandlet worden/ als in welcher die Liebe ſelbſten/ welche Gott iſt/ in jhr neun Monat lang leiblich geruhet hat?

(*G.* Apud S. Bonauent. in Specul. c. 14.)

Bey dem Syrach wird Sie einem gantz lautern guldinen Geſchirr/ geziehrt mit allerhand Edelgeſteinen verglichen/ weil Sie gantz guldin von Lieb geflammet vnd geglantzet: der H. Auguſtinus betrachtet/ *H.* wie daß vor Zeitten der Nam GOttes in Gold hat müſſen eingeſchriben werden/ vnd ſagt hierüber alſo: So dann der Nam GOttes hat müſſen in Gold eingeſchriben werden/ wie vil mehr das Wort Gottes/ welches Gott ſelbſten iſt/ hett in jhr nit können empfangen werden/ wann Sie nit gantz guldin mit der Göttlichen Liebe geziehrt geweſen wäre.

(Eccli. 50. 10. — *H.* q. 120. in Exod.)

Zum II. Hat Sie auch vor/ vnd vber andern Heyligen allen Gott mit Vbernatürlicher Liebe geliebt: dann jhr iſt von dem erſten Augenblick jhrer

Empfäng-

Empfängnuß biß an jhr End mehrer Gnad/vnd Glory gegeben/vnd eingegoſſen worden/als allen Englen vnd Heyligen ſammentlich/wie P. Franciſcus Suarez der Societet IESV lehret. *I.* *I.* 3. Part. S. Tom. diſp. 18. ſect. 4.

Welches wegen der ſeelige Albertus Magnus nach längs erweiſet: *K.* daß MARIA vom erſten Augenblick jhrer Vnbefleckten Empfängnuß/ biß an jhr End/ ohn alle vnderlaß im Stand deß Verdienſts geweſen/ vnd alſo GOtt ſchlaffend/ wachend/ vnd in allen jhren Wercken auffs höchſt geliebt habe/ weil jhr gantzes Leben/ wie P. Caniſius lehret/ *L.* ein immerwehrende Betrachtung geweſen iſt: vnd ſagt der H. Bernardinus Senenſis, *M.* Mens Virginis in ardore dilectionis continuè tenebatur: Das Gemüth der Jungfrawen/ war in der Liebe Hitz allzeit/ vnd vnauffhörlich auffgehalten. *K.* Lib. de B. Virg. c. 176. & ſeq. *L.* Lib. 5. Marial. c. 1. *M.* Tom. 2. Serm. 51. art. 3. cap. 2.

Diſer Vrſachen halben vergleicht Sie der H. Bonauentura mit der Sara, ſprechende: MARIA kan wol mit der Sara verglichen werden/ dann Sara wird verdolmetſchet/ vnd heißt ſo vil/ als ein glüender Kohl: diſer aber kombt wol vberein mit MARIA, als welche mit der Hitz der Liebe gantz fewrig geweſen: widerumb/ vnd noch beſſer/ ſagt er/ könne Sie dem brennenden/ aber nit verbrennenden Buſch deß Moyſis verglichen werden/ dann das Fewr der Liebe alſo in jhrem Hertzen gebronnen/ daß ſolches nie auffhörte zubrinnen vnd zulieben.

Der H. Vatter Bernardus ſagt/ *N.* daß die Lieb Chriſti in dem Hertzen MARIÆ ein Pfeil geweſen/ welcher MARIÆ Hertz nit allein durchſchoſſen/ ſondern allenthalben alſo durchſtochen vnd eingenommen/ daß in derſelben gantzen Jungfräwlichen Hertzen/ von der Göttlichen Liebe kein Orth läer verbliben: dann jhre Amplen waren brinnende vnd flammende Amplen. *N.* Apud P. Franciſc. Arias de Virg. imitanda, c. 13. Serm. 29. in Cant. Cant. 8.

Zum III. Hat Sie auch die erlangte Liebe GOttes mehr/ als andere gehabt/ weil niemands mehr vollkommnere Werck/ Himmliſche Betrachtungen/ vnd Geiſtliche Vbungen gethon/ vnd gehabt/ als Sie. Sie/ ſagt Bernardinus de Buſtis, *O.* hat niemahlen was anders erwöhlt oder fürgenommen/ als was jhr die Göttliche Weißheit vor gezeigt hat: Sie liebte Gott jederzeit ſo vil/ als vil Sie vermeynt/ daß Er von jhr ſoll geliebt werden. Ja/ wie der H. Anſelmus ſchreibt/ *P.* hat die Gröſſe der Liebe diſer Jungfrawen gegen jhrem Sohn/ aller Creaturen Liebe vnd Süſſigkeiten weit vbertroffen: vnd wie vor Zeiten die Ampel in dem Tabernacul allzeit gebronnen/ alſo liebte auch Sie ohne vnderlaß. *O.* Serm. 51. c. 3. de Concept. *P.* De Exal. Virg. cap. 4. Exod. 25.

Auß diſer Liebe gegen GOtt iſt 1. entſprungen/ daß Sie alle Gebott vnd Satzungen Gottes/ auch alle Euangeliſche Räthe auff das allerfleiſſigiſt gehalten vnd erfüllt: dann wer GOtt recht liebt/ der hält auch ſeine Gebott: Liebe Gottes/ hält ſeine Gebott.

Ioan. 14. Wer meine Gebott hat / vnd hält dieſelbe / der iſt der mich liebt / ſagt Chriſtus. Dahero weil die Seeligſte Jungfraw GOTT mehrer / als alle andere Creaturen geliebt / als hat Sie alle Gebott fleiſſiger gehalten / alſo daß Sie keines derſelben auch im wenigſten iota, oder Minuten vbertretten.

Vbung guter Wercken. Zum 2. Hat MARIÆ Lieb gegen GOtt gemacht / daß Sie nit allein in allen guten Wercken geübt / ſondern auch ein jegliches mit höchſter Vollkommenheit verrichtet: dann die Lieb gegen GOtt macht / daß der Menſch all ſein Thun vnd Laſſen gegen GOtt richtet.

Gedult im Leyden. Zum 3. Iſt auch die Liebe GOttes erfolgt / daß Sie alles Creutz vnd Leyden diſer Welt / welches jhr zu Hand geſtoſſen / mit höchſter Gedult vbertragen / das / je mehr die Widerwertigkeit gewachſen / je mehr vnd mehr auch die Lieb zugenommen: ja die Liebe iſt in jhr ſo ſtarck worden / als wie der Todt / ſeitemahlen Sie ohne allen Schmertzen allein auß Lieb in GOtt verſchiden: alſo daß diſe Lieb / kein Waſſer der Trübſal / noch auch deß Todts Ströme mögen außlöſchen. Albertus in ſuo Mariali.

Heyl deß Nechſten. Zum 4. Iſt auß der brinnenden Lieb gegen Gott entſprungen / daß Sie auch jhr deß Nechſten / ja gantzen Menſchlichen Geſchlechts Heyl vnd Seeligkeit auff daß euſſerſt hat laſſen angelegen ſeyn / vnd befürdert: zu diſem End hatte Sie ein groſſes Verlangen nach dem wahren Meſſia, vnd Erlöſer der Welt / vmb deſſen Sendung / vnd Schickung Sie GOtt den Himmliſchen Vatter auffs eyfferigſt angeruffen vnd gebetten: welcher Gebett diſſfals / wie der H. Bonauentura ſchreibt / Q. mehr bey GOtt verdienen können / vnd vermöcht / als aller heyligen Vätter diß Alten Teſtaments. Q. 3. Sent. diſt. 4. q. 2.

Darnach als Sie auß dem Geſpräch deß ErtzEngels verſtanden / daß zu der Menſchwerdung / vnd alſo Erlöſung deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts auch jhr Conſens, vnnd Einwilligung begehrt werde / iſt Sie gleich auß Lieb gegen der Menſchen Heyl auff jhre Knye nidergefallen / jhre Augen vnd Händ gegen dem Himmel auffgehebt / vnnd mit vergoſſnen Frewden-Zäheren auffs demütigſt eingewilligt / vnd geſprochen: Ecce ancilla Domini, fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERRN / mir geſchehe nach deinem Wort. Mariæ Lieb gegen vnſerm Heyl.

Ja damit ich noch anderer Liebwerck / welche Sie noch auff diſer Welt lebend erzeigt hat / geſchweige / ſolle vns für dißmal genug ſeyn / was Arnoldus Carnotenſis ſchreibt / R. daß nemblich zur Zeit deß bittern Leydens Chriſti / MARIÆ Lieb gegen dem Menſchlichen Geſchlecht ſo groß geweſen / daß Sie auch gar wünſchte / auß Liebe für daſſelbig zuſterben. R. Tract. de Laud. Virg.

Zween Altär auff dem Berg Caluariæ. Ja er ſagt / in diſem Tabernacul / nemblich auff dem Berg Caluariæ / ſeynd zween Altär zuſehen geweſen / einer im Hertzen MARIÆ, der ander in dem Leib Chriſti: da hat Chriſtus ſein Fleiſch / MARIA aber jhren Geiſt vnd

Seel

Seel für vns geopffert: dann daſelbſten hat Sie gar die Schmertzen deß Tods/ das iſt/ welche den leiblichen Todt verurſachen können/ erlitten.

Hie lerne/ mein Chriſt/ auch Gott recht vnd allzeit lieben/ ſeine Gebott halten/ all dein Thun vnd Laſſen zu ſeiner gröſſern Ehr auffopffern/ vnd dich in Glück vnd Vnglück/ auß Lieb in ſeinen Göttlichen Willen gedultiglich ergeben: vnd diſes nach dem Exempel der Mutter Gottes/ welche ein Mutter der ſchönen Lieb genennt wird: auch nach dem Exempel groſſer Liebhaber Vnſer Lieben Frawen: deren ich vnder vilen Tauſenten nur etlicher Meldung thun will. Lehrſtuck. Eccli. 24. 14.

Der H. Auguſtinus wird wegen groſſer brinnender Lieb gegen Gott/ mit einem Hertzen/ darauß die Flammen vber ſich ſteigen/ gemahlt/ pflegte auch offt zu ſagen: Wo ich hingehe/ da treibt mich die Liebe.

Von dem H. Seraphiſchen Vatter Franciſco bezeugt der H. Bonauentura: *S.* daß er auß Lieb zu Gott/ offt gantze Nächt hindurch nichts anders gethan/ vnd gebettet/ als: Quis tu Domine? quis ego? Wer biſt du O HErr? wer bin ich? *S.* In vita eius.

Von dem Gottſeligen Ioanne de Rusbroch ſchreibt Dionyſius Carthuſianus, *T.* er habe alſo in der Liebe Gottes gebronnen/ daß er den Baum/ darunder er ſich auffgehalten/ von der Hitz ſeiner Liebe angezündt. *T.* Apud Manhard. de tempore.

Saluianus Biſchoff zu Maſſilien pflegte zu ſagen: Quid eſt, quæſo, Sapientia Chriſtiani? Quid? niſi timor, & amor. Was iſt die Weißheit eines Chriſten Menſchen anders als die Forcht/ vnd Liebe.

Deß H. Ludouici Königs in Franckreich Spruch war: Omnis copia, quæ DEVS meus non eſt, mihi inopia eſt: Aller Vberfluß/ welcher mein Gott nit iſt/ iſt mir ein Abgang.

Der H. Ignatius Loiola, Stiffter der Societet IESV, hat von Monbrimo Roſea *V.* das Zeugnuß: daß er entzündt geweſen mit dem Eyffer Gottes/ vnd mit vnendlicher Liebe/ vnd auß Liebe/ alles zu gröſſern Ehren Gottes gerichtet/ vnd offt geſagt habe: HErr/ was will ich/ oder was hab ich gewolt auſſer dir? du biſt ein Herr meines Hertzens/ vnd mein Theil/ O Gott in Ewigkeit. *V.* 3. Part. Hiſt. lib. 3.

Der H. Indianiſche Apoſtel Franciſcus Xauerius war alſo in der Liebe Gottes erhitzet/ vnd eingenommen/ daß er offt im Schlaff in diſe Wort außbrache: O IESV bone, ô Creator mi: O du guter IESV, O du mein Erſchaffer.

Der Selige Staniſlaus Koska war in der Lieb Gottes/ vnd MARIÆ, die er nie anderſt/ als ſein Mutter nennet/ dermaſſen entzündt/ daß er zu kältiſter

Winters-

Franc. Sacchin. in vita. c. 17.

Winterszeit vnder den freyen Himmel gangen / ſein Bruſt entblöſt / mit der Hand / oder Lufftwedel Lufft gemacht / auch ein Tüchlein ins Waſſer gedunckt / damit nit vor lauter Liebe ſein Hertz zerſchmeltze.

Die Seelige Magdalena de Pazis ſchrye offt auß Antrib der Liebe Gottes auff: O Jeſu mein Lieb / ich liebe dich von Grund meines Hertzens! O Lieb / wie wenig erkennt man dich! findeſt du niemand / der dich liebe / ſo komme zu mir / ich will dich lieben: kehre in meinem Hertzen ein / ſo wirſt du ein trewe Liebhaberin finden.

Philippa ein Fürſtin auß Lothringen / vnd gebohrne Hertzogin zu Geldern / hat offt mündtlich außgeſprochen / vnnd endtlich in ihrem Teſtament das ſchrifftlich hinderlaſſen: **Ein Seel die Gott liebt / iſt köſtlicher vnd fürtrefflicher / als alle Schätz der gantzen Welt.** Genug vom Erſten Theil.

Der II. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich / weil Sie vor andern von Got auff ein ſonderbare Weiß geliebt wird.

A. In Speculo.

Mariæ Lieb gegen Gott.

B. Lib. de Excell. Virg.

ES betrachtet der H. Bonauentura die groſſe Lieb MARIÆ gegen Gott / vnd ſpricht: *A.* Quid mirum, quòd præ aliis diligat, quæ præ omnibus aliis eſt dilecta? **Was ſoll es Wunder ſeyn / daß Sie vor andern liebt / weil Sie vor allen anderen iſt geliebt worden?** vnd ſchreibt der H. Anſelmus: *B.* Oſtendit DEVS amorem erga Matrem, quo nullum putamus eſſe maiorem: **Gott hat ein ſo groſſe Lieb gegen ſeiner Mutter erzeigt / daß wir darfür halten / es ſey kein gröſſere Liebe: kein Menſch / kein Engel kan ergründen die vnermäßliche Liebe Gottes gegen diſer Jungfrawen / es iſt aller Welt entſetzlich / vnd vnaußſprechlich diſer Frawen Gnad / vnd Erhöhung.** So berichtet auch der H. Auguſtinus, der höchſte Gott habe die Seligſte Jungfraw MARIAM mehr geliebt / vnd begnadet / dann alle ſeine andere Heiligen. Es ſeynd aber vil Ding / in welchen Gott ſeine Liebe gegen ſeines Eingebohrnen Sohns Mutter vor andern erzeigt hat.

Kennzeichen der Liebe Gottes gegen Maria.

I. Jhre ſonderbahre Vorſehung

C. In Lib. 1. Reg. 1.

I. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie von Ewigkeit her auff ein ſonderbare Weiß vorgeſehen / vnd nicht allein zu der Glory / wie andere Heiligen / ſondern auch zu einer würdigen Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns erwöhlet hat: wie der H. Gregorius lehret / vnd ſagt: *C.* Sie ſey nit erſt new / oder vngefehr erfunden / ſondern von Ewigkeit

her

her erwöhlt/ vnd von dem Allerhöchſten erkennt/ vnd jhme bereitet worden/ alſo / daß Sie nach Chriſto alle Creaturen vberſchreitte an der Würdigkeit jhrer Erwöhlung.

Du biſt/ ſagt der H. Bernardinus Senenſis, *D.* von GOtt / vor allen Geſchöpffen verordnet geweſen/daß du Gott/vnd Menſchen gebähren ſolleſt: welches auch beſtättiget die Kirch Gottes / in dem dieſelbige von der Mutter Gottes bettet / vnd ſingt: *E.* Elegit eam DEUS, & præelegit eam: Gott hat Sie erwöhlt/ vnd hat Sie vorher erwöhlt. *D.* Serm. 51. *E.* In Officio B. Virg.

Zum II. Iſts ein groſſes Liebzeichen / daß Gott Sie den Altvättern verſprochen / vnd durch vil vbernatürliche Geheimbnuſſen / Miraculn/ Wunderzeichen/ Figuren/ Prophetiſchen Weiſſagungen hat verkündigen/ ja ſo gar durch die Heydniſche Sybillen vorſagen / vnd dieſelbe lang vor jhrer Empfängnuß vnd Geburt der Welt offenbaren laſſen: wie in der 4. Predig nach längs außgeführt worden / vnd hiervon der heilig Biſchoff Ildephonſus alſo lehret / *F.* daß aller Propheten Wort/ Schrifften/ vnd Weiſſagungen auff Sie gedeutet worden / weil in dem Wort / das auß jhr Fleiſch worden/ alles begriffen. II. Vil Prophezeyungen von jhr. *F.* Serm. 1. de Aſſumpt.

Zum III. Iſt ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Er Sie durch ein ſonderbare Freyheit/ vnd Miracul auß vnfruchtbaren Eltern laſſen empfangen vnd gebohren werden: welches ein Zeichen groſſer Liebe vnd Gnade iſt. Dann es ſchreibt der H. Auguſtinus: *G.* Significat filios gratiæ, qui non virtute carnis, ſed ſingulari dono gratiæ naſcuntur: Gnadenkinder bedeuten/ vnd ſeyn die jenige/ welche nit auß Krafft deß Fleiſchs / ſondern auß ſonderbaren Gnaden empfangen/ vnd gebohren werden. III. Jhr H. Geburt von vnfruchtbahren Eltern. *G.* Lib. 15. de Ciuit. Dei. cap. 3.

Zum IV. Iſt es ein groß vnd verwunderliches Liebzeichen/ daß Gott Sie auß ſo fürnemmen Geſchlechten / nemblich der Patriarchen / Propheten/ Prieſtern vnd Königen hat laſſen empfangen vnd gebohren werden/ daß Sie wol ſagen können: Radicaui in populo honorificato: In einem ehrlichen Volck hab ich gewurtzlet/ vnd in den Theilen deß HErrn. IV. Jhr groß Geſchlecht. Eccli. 24. 16.

Zum V. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie in dem erſten Augenblick jhrer vnbefleckten Empfängnuß von der Erbſünd / vnd allen andern Sünden alſo erlediget/ vnd durch ſein Allmacht von dem Fluch/ vnd Geſatz aller andern Menſchen dißfals dermaſſen vorkommen/ vnd außgenommen / daß weder Erbſünd/ noch andere Sünden an jhr ſtatt vnd platz haben können/ ſondern hat geheiſſen: Sicut lilium inter ſpinas, ſic amica mea inter filias: Gleichwie die Lilien vnder den Dörnern / alſo iſt mein Freundin vnder den Töchtern. V. Jhr Vnbefleckte Empfängnuß. Cant. 2. 2.

Welche Wort die heylige Vätter Damianus, *H.* vnd Ephrem, *I.* mit *H.* Serm. de Laud. Virg. *I.* Serm. 3. de Natiu. Virg.

andern von Maria verſtehen / vnd erklären : gleichwie die Lilien vnder den ſtechenden Dörnern erwächſt vnd auffgehet / ohn alle jhre Beſchädigung vnd Bemacklung ; ebnermaſſen ſeye auch die Mutter Gottes Maria, auß dem ſündigen Stammen Evæ empfangen vnd gebohren / vnd hab doch auß Fürſehung Göttlicher Gnaden kein Macul an jhr behalten/ſondern jederzeit gantz ſchön geweſen vnd gebliben : dann der König aller Königen/ſagt der heilig Bonauentura, *K.* hat Sie / als ſein wahre Mutter / vnd herrliche Geſponß vor allen andern geliebt / vnd mit dem Liebkuß jhme zugeeygnet.

K In Speculo.c.6.

VI.
Ihr Auffopfferung.

Zum VI. Iſt ein groß vnd verwunderliches Liebzeichen geweſen/daß Gott Sie gleich im dritte Jahr jhres Alters zu ſeinem Dienſt erkohren/vnd in jhrer Auffopfferung im Tempel zu Jeruſalem alßbald mit Gnaden angeſehen/ vnd in ſein Verwahrnuß genommen/ auch dem Engliſchen Schutz anbefohlen/daß ſie mit Jhr täglich Anſprach halten/ vnd Sie wunderbarlich ſpeiſen ſollen / wie die HH. Bernardinus, *L.* vnd Georgius Nicomedienſis *M.* lehren.

L. Serm.51. art.3.cap.2. Tom.2.
M Orat.de Oblat.B.V.

VII.
Ihr Mutterſchafft.

Zum VII. Iſt mehr als ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen: daß Gott Sie vor allen andern jhme zu einer Mutter erwöhlet / vnd auß jhr wahrhafftig empfangen / vnd gebohren werden wollen / welches / wie der H. Thomas von Aquin lehret / *N.* ein Gnad vnd Liebe iſt einer vnendlichen Würdigkeit: vnd vbertrifft / wie der H. Anſelmus ſchreibt / *O.* alle Hochheit/ die nach Gott kan außgeſprochen werden.

N. 1.Part.q. 25.art.6.ad 4.
O. De Excel. Virg.c.2.

VIII.
Ihr vnverſehrte Jungfrawſchafft.

Zum VIII. Iſt es ein groſſes / vnd mehr als ein verwunderliches Liebzeichen / daß Gott Sie ein wahre Mutter hat ſeyn / vnd doch zugleich ein reine vnd vnverſehrte Jungfraw verbleiben laſſen: dann der heilige Bernardus ſchreibt: *P.* daß nichts ſey / vnd ſeyn könne / ab welchem man ſich in Maria mehrer verwundern müſſe / als eben die Fruchtbarkeit / ſampt der Jungfrawſchafft. Hiervon redet der H. Auguſtinus alſo: *Q.* Wann diſes ein Exempel hett / ſo wäre es nichts ſonderbares / derowegen ſo laßt vns bekennen/ daß Gott etwas zu thun vermöge / welches wir nit ergründen/ vnd faſſen können.

P. Homil.2. Super Miſſus eſt.
Q Epiſt.3.ad Voluſian.

IX.
Chriſti Empfängnuß vnd Geburt.

Zum IX. Iſts ein groſſes / vnd ſonderbar verwunderliches Liebzeichen: daß Sie Chriſtum ohn alle Begirligkeit / vnd Wolluſt deß Fleiſches empfangen/ ohn alle Beſchwerden getragen / vnd endlich ohne alle Schmertzen/ vnd vngeſund gebohren: diſes hält der Seelige Albertus *R.* für ein groſſe Gnad vnd Liebzeichen Gottes / vnd ſagt: Der Jungfräwliche Leib ſey dreyer Vrſachen halber hoch geſegnet/ ſeytemahlen Sie ohne Verſehrung jhrer Jungfrawſchafft fruchtbar : ohne Beſchwernuß ſchwanger : vnd ohne Schmertzen ein Gebärerin worden.

P. Super Lucam cap.11. Beatus venter.

Zum

Zum X. Iſts ein groſſes Liebzeichen geweſen: daß Chriſtus jhr in ſeiner Aufferſtehung von Todten zum allererſten Glorwürdig erſchinen: wie mit Simone Metaphraſte, *S.* Anſelmo *T.* vnd andern/ der alte Chriſtliche Poet Sedulius lehret vnd ſagt: *V.* es ſey geſchehen jhr zum ſonderbaren Troſt/ vnd daß Sie/ als ein gütige Mutter/ die groſſe Wunder auch andern verkündigen ſolle: wie Sie dann von dem H. Bernardo, teſtis prima Reſurrectionis Dominicæ: **die erſte Gezeugin deß HErrn Aufferſtehung** genennt wird. Chriſti Glorwürdige Erſcheinung. *S.* In Orat. de vita, & dormit. Virgin. *T.* De Excell. Virg. *V.* Lib. 5. Paſchaliū Carmin.

Zum XI. Iſt es ein groſſes vnnd verwunderliches Liebzeichen/ daß Gott am H. Pfingſtag/ vnd bey der Sendung deß H. Geiſts/ Sie vor allen andern mit vnendlichen Gnaden erfüllt/ vnd in Sie gar die Völle aller Gnaden außgoſſen: wie der H. Sophronius ſchreibt/ *X.* vnd hiervon Balthaſarus Surius Prediger Ordens *Y.* alſo lehret: Maior plenitudo gratiæ affluxit à Chriſto in Matrem ſuam, quàm in totam reſiduam Eccleſiam: **Ein gröſſere Völle der Gnaden ſey von Chriſto in ſein Mutter gefloſſen/ als in die gantze vbrige Kirchen/ vnd alle Glaubigen zugleich.** Ja es bezeugt der H. Athanaſius: *Z.* GOtt der H. Geiſt ſelbſten ſey in Sie herabgeſtigen/ mit allen ſeinen weſentlichen Gaaben vnd Tugenden: das heißt: Gratia plena, **Voll Gnaden.** XI. Gnad deß H. Geiſts. *X.* Serm. de Aſſumpt. *Y.* In Mariali, Serm. 2. de Concept. *Z.* In Euang. de Deip.

Zum XII. Iſt es ein groſſes vnd verwunderliches Liebzeichen geweſen/ daß Gott nach jhrem Seeligen Entſchlaffen vnd Hinſcheiden auß dieſer Welt/ derſelben heyligen Leib nit hat laſſen verweſen werden/ ſondern Sie mit Leib vnd Seel Glorwürdig in Himmel auffgenommen vnd Sie daſelbſten zu einer Königin der Himmeln/ vnd Frawen aller Engel vnd Außerwöhlten geſetzt/ auch gewolt/ daß Sie allen Himmliſchen Burgern ein Verwunderung/ allen Teuffeln ein Schröcken/ allen Sündern ein Zuflucht/ vnd aller Glaubigen Patronin ſeyn ſolle: wie hiervon/ geliebts GOtt/ etliche gantze Predig gehalten werden ſollen. XII. Jhr Glorwürdige Himmelfahrt.

Der III. Theil.

Maria ſoll billich von vns geliebt werden.

ROmæus von Tarraton lobte in villen Predigen die Himmel Königin/ vnd ließ Sie nie auß ſeinen Gedancken: führte ſtäts den 126. Pſalm im Mund: Cùm dederit dilectis ſuis ſomnum: **wann Er ſeinen Geliebten den Schlaff geben wirdt:** vnd legts alſo auß: Wer Mariam hertzlich liebt/ der verdient den Himmel mit ſchlaffen: er hatte auch wie ein Schlaffender kein andere Sorg/ als allein GOtt/ vnnd Maria wirdt billich von vns geliebt. Himmel kan mit Schlaffen gewonnen werden.

Mariam inniglich vnnd würcklich zulieben/ vnd zugefallen: ſprach auch offt zu andern: Brüder warumb macht ihr nit herzlichere Freundſchafft mit Maria? Sie laßt ſich mit lieben nit vberwinden: wie ſolches mit höchſtem Troſt erfahren Alphonſus Rodriquez, ein Bruder/ vnd lange Zeit Portner der Societet Iesv, ſo gänzlich vermeynt/ er liebe die Mutter Gottes inbrünſtiger/ als Sie jhn.

Warumb Maria zulieben. Eben diſes/ mein lieber Chriſt/ laß dir auch geſagt ſeyn/ vnd wann du begehreſt den Himmel zuverdiennen/ vnnd Seelig zuwerden/ mache mehrere Freundſchafft mit Maria, vnd liebe Sie herzlicher: vnd diſes 1. darumb/ weil Sie iſt Mater Dei, ein Mutter Gottes/ vnd vns den Sohn GOttes gebohren hat/ auch durch Sie wir nach dem Willen Gottes/ wie der heilig Bernardus lehret/ *A.* alles haben.

A. Serm. de Aquæ ductu *B.* Serm. 1. de Aſſumpt. Diſer Vrſachen halben/ als der H. ErzBiſchoff Ildephonſus *B.* das Geheimbnuß der Menſchwerdung deß Sohns Gottes auß Maria erklärt/ vnnd hierzu die Figur von dem brennenden/ aber nit verbrennenden Buſch Moyſis eingeführt hette/ ladet er endlich in Betrachtung der Mutterſchafft Mariæ alle Menſchen zu jhrer Liebe/ Anruffung vnd Verehrung/ vnnd beſchlieſſt es alſo: Weil aber wir Sie nit würdig gnug loben vnd lieben können/ dann all vnſer Lob iſt noch zu wenig/ ſo laßt vns Sie verehren vnd lieben/ ſo vil wir vermögen.

C. Tom. 2. Opuſcul. in Litanijs. Ingleichem rufft der H. Bonauentura die Mutter GOttes an / vnnd ſpricht: *C.* S. Maria, ſuper omnes diligentiùs amanda, & magnificanda: Heilige Maria, welche du vber alle fleiſſiger zulieben/ vnd zuverehren biſt.

D. In eius vita cap. 9. Eben diſer Lehrer Bonauentura gibt auch dem H. Seraphiſchen Vatter Franciſco das Zeugnuß / *D.* daß er mit vnaußſprechlicher Liebe der Mutter Gottes zugethon geweſen/ darumb daß Sie vns den HERRN der Majeſtät zu einem Bruder gemacht/ vnd bey Jhme durch Sie/ wir Barmherzigkeit erlangen können.

2. Sollen wir Mariam billich lieben / weil Sie auch iſt vnſer Mutter/ vnd vns vil mehr liebet/ als andere Müttern jhre Kinder: Sie/ wie der H. Bernardus prediget/ *E.* iſt eygentlich Mater Charitatis, ein Mutter der Liebe/ vnd zwar wie Syrach bezeugt/ der ſchönen Liebe: welche als ein ehrliche Mutter vns entgegen gehet/ vnd/ als ein junge Fraw thut/ auffnimmet: vns auch vor Gefahr erlediget/ GOTT verſöhnet/ vnd ſein Gnad vnd Barmherzigkeit erlanget.

E. Serm. 29. in Cant. Eccli. 24. 24. Ibid. 15.

Alß der heilig vnd liebe Jünger Ioannes der Euangeliſt gehört/ das Chriſtus vom Creuz herunder / ſein allerliebſte Mutter auch jhme zu einer Mutter geben/ ſprechende: Sihe/ das iſt dein Mutter/ hat er Sie gleich von diſer Stund an in Verwahrung genommen.

Alſo

Alſo ſoll ein rechter Chriſt/wann er hört/vnd ſo offt er gedenckt/daß die Mutter Gottes auch ſein Mutter ſey/ Sie zu einer ſonderbaren Patronin erwöhlen/Sie verehren/vnd als ſein trewe Mutter lieben: wie der S. Stanislaus Koſka ein Nouiz auß der Societet IESV gethon: welcher/als er einſt gefragt war/Ob er die Gebärerin GOttes lieb hette/geantwortet: Wie? ſoll ich mein Mutter nit lieb haben? Maria für ein ſonderbahre Patronin zu erwöhlen

Der Gottſelige Jüngling Ioannes Berchmannus ſagte einſt: Ich werd kein Ruhe haben/biß daß ich erlangt habe ein Hertz- vnd Kindtliche Liebe zu meiner allerliebſten Mutter/ der Glorwürdigen Jungfrawen.

Deßgleichen hat auch der ſelige Franciſcus de Sales anders nicht gedacht/als wie er die Seeligſte Jungfraw MARIAM recht lieben/ vnd alle Menſchen zu jhrer Liebe bringen möchte: wie er dann zu vnſern Zeiten, zum Zeichen ſeiner Lieb zu MARIA, ein H. Orden hinderlaſſen/der den Namen hat von der Heimbſuchung MARIÆ; anzuzeigen/daß die/welche ſeiner Lehr folgen wollen kein andere Mutter haben ſollen/als MARIAM.

Vnd das vmb ſo vil deſto mehr/weil alle jhre Liebhaber der Gegenlieb von jhr vergwiſſet/vnd verſichert ſeyn: wie Petrus Damianus bezeugt/ ſprechent: *F.* Ich weiß O Fraw/ daß du Gnädig biſt/vnd mit vnüberwindlicher Liebe liebeſt du alle die/welche in dir/ vnnd durch dich dein Sohn/ vnd dein GOtt mit höchſter Liebe geliebt hat. *F.* Serm. 1. de Natiuit.

Es heiſt allhie bey jhr: Ego diligentes me diligo: Ich liebe die mich lieben: wie dann der H. Vatter Bonauentura *G.* diſe Wort auff Sie deuttet/vnd hieruon der Ehrwürdige alte Lehrer Beda, ſo ſich auß lauter Demuth Idiotam genennt/alſo ſchreibt: *H.* Inuenta Maria Virgine, inuenitur omne bonum, ipſa namque diligentes ſe diligit: Wer die Seeligſte Jungfraw MARIAM findt/ der findt alles Gut/ dann Sie liebt/ die Sie lieben: Vnd den 18. Pſalm deß Königs Dauid. Prou. 8. 17. *G.* In Speculo cap. 3. *H.* In Procœmio Contempl. de B. Virg. Pſal. 18. 7.

Allda geſagt wird: Nec eſt, qui ſe abſcondat à calore eius: Es iſt niemand/ der ſich vor jhrer Hitz verberge: auff Sie außlegt/ vnnd ſpricht: Die fern ſeynd/ erleuchtet Sie mit den Stralen jhrer Barmhertzigkeit: die nahende ſeyn/ entzündet Sie durch ſonderbare Andacht: daß alſo niemand iſt/der ſich vor jhrer Hitz/das iſt/Liebe verbergen könne: dahero weil die Liebe nit kan vergolten werden/als mit Gegenliebe/als wollen wir Sie/ſo vil möglich/lieben/vnd offt ſagen: O ſüſſe Mutter/ ich liebe dich von Grund meines Hertzens: inſonderheit auch darumb/ weil kein Zweiffel iſt/ wie der H. Anſelmus lehret/ *I.* daß die/ welche in Süſſigkeit der Liebe gegen MARIAM kommen/ auch in den Theil vnd Orth jhrer Widergeltung kommen werden. *I.* De Excell. cap. 4.

Zum 3. Sollen wir MARIAM auff ein ſonderbare Weiß lieben/ weil nechſt Gott Sie vnſer ſonderbare vnd gröſte Wolthäterin vnd Helfferin iſt/ wie der H. Baſilius Magnus, Ertz Biſchoff zu Cæſarea in Cappadocia/ ſchon vor mehr als dreyzehenhundert Jahr bezeugt hat. *K.*

K. Lib. de Virginit.

Ioannes Leonardus Geruſius hat zu Rom in Campo Martio, theils auß ſeinem Vermögen / theils auß erſambleten Allmoſen ein Kirchen erbawet/vnd dieſelbig genennt: die Kirchen MARIÆ zu der Liebe: darzu auch ein Hauß geſetzt / in welchem auß allen Nationen auffgeklaubte Arme/vnnd im Ellend herumb gezogne Knaben vnder dem Titul/ vnd Schutz MARIÆ erzogen/ernehrt/ vnd mitler Zeit zu Ehren gebracht werden.

Mariæ Kirch von der Liebe.

Mit diſem Lobtitul/ die Kirch MARIÆ zu der Liebe/vnd darbey geſetzten Hilff-Hauß der Armen Verlaſſnen/ ward zuuerſtehen geben: daß/ wo man MARIAM in einem Land/Statt/Cloſter/Dorff oder Hauß recht liebe/ da habe man ſich nit allein der Gegenlieb / ſondern auch alles guten zugetröſten: maſſen von Anfang der Chriſtenheit vil Tauſent heylige Apoſtoliſche Männer vnd Martyrer/ auch Hocherleuchte Vätter vnd Lehrer der Catholiſchen Kirchen: wie nit weniger vil König/Fürſten/ Graffen vnd Herren/ ſampt allen Rechtglaubigen/zu allen vnd jeden Zeiten mit jhren Schrifften vnd Exemplen bezeugt/ vnd vilfältig im Werck erfahren haben.

Wie neben vilen andern hieruon P. Petrus Antonius Spinellus, der Societet IESV, weitläuffig handlet/vnd viler dergleichen liebhabenden Exempel/wie ſie nemblich MARIAM,in Betrachtung derſelben Hilff/vnd Wolthaten geliebt haben einführet.

Auß vilen will ich dißmal nur einen einführen/nemblich Waltherum de Birbach: welcher zwar von hohem Geſchlecht/vnd deß Hertzogs von Löuen Bluts-Freund / aber von Tugenden noch vil berühmbter war/ von diſem ſchreibt Cæſarius, *L.* daß er die Gebärerin Gottes von Jugendt auff ſtäts angeruffen/vnd inniglich geliebt/auch Sie mit Faſten/Allmoſen/ Meß hören vnd Gebetten ſonderbar verehrt: welches wegen durch Sie er vil/ vnd groſſe Gnaden vnd Guthaten empfangen habe: deren der Auctor etliche erzehlet/ vnd diſes hinzu ſetzet.

L. Lib. 7. Miracul. c. 39.

Als Waltherus noch im Weltlichen Stand war/vnd die groſſe Gnaden vnd Guthaten/ welche er vermittelſt der Mutter Gottes erlangt/betrachtete/ ſey er gantz vnd gar in Lieb gegen jhr entzündt worden/ vnd hab ſich mit einem Prieſter/ welcher jhme die Göttliche Geheimbnuſſen/vnd Opffer der H. Meß halten / vnd ſein Zeug ſeyn ſolte/ in ein kleines Kirchlein verfügt/ vnd eingeſchloſſen.

Daſelbſten ſich vnden am Altar in Form vnd Geſtalt eines Mißhätigen/ einen Strick am Halß tragendt geſtellt/vnd mit ſolchem Auffzug der

Mutter Gottes / auff die allerbeſte vnd demütigſte Weiß / die ihme einer hett einbilden könnẽ / gantz vnd gar ergeben / vnd derſelben Barmhertzigkeit ſich / all ſein Erbgut / vnd allzeit Zinßbar auffgeopffert / auch zum Zeichen diſes / vor ſeinem Abſcheiden von diſem Orth / ihr den Zinß bezahlt / vnd ſolches die gantze Zeit ſeines Lebens jährlich continuirt, vnd vollzogen. Vnd weil er ſich zu Ehr / vnd auß Liebe gegen der Himmel Königin alſo gedemütiget hat / ipſa ſuum dilectum valde glorificauit, hat Sie diſen ihren Liebhaber Glorios gemacht / vnd zu groſſe Ehren gebracht. Weiß Mariæ für ſeibeygen ſich zu ergeben.

Hört / vnd behaltet zum Beſchluß diſer Predig / was der Engliſche Jüngling Ioannes Berchmannus, auß der Societet Iesv, von der Liebe gegen Mariam gehalten / vnd mit folgenden denckwürdigen Worten außgeſprochen: Wann ich Maria liebe / ſo bin ich meiner Seligkeit / vnd der Beſtändigkeit in meinem Beruff verſichert / vnd daß ich darneben erhalten werd / alles was ich begehre / vnd gleichſamb Allmächtig ſeyn. Sihe / die Liebe gegen der Mutter Gottes macht / daß durch Sie wir in vnſerm Gebett erhört vnd gewährt / vnſerm Beruff vnd Stand nachkommen / vnd gemäß leben / auch endlich der ewigen Seligkeit verſichert ſeyn können: Darzu vns helffen wolle die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter / Sohn / vnd H. Geiſt / Amen. Mariæ Lieb beſtättiget im Geiſtlichen Beruff.

Die dreyzehendte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in der Demuth / Gedult / vnd Barmhertzigkeit.

GEliebte in dem Herrn: Was dem Buchſtaben nach der weiſe Salomon / im Büchlein Syrach von der ewigen Weißheit außgeſprochen / daß nemblich diſe wie ein Palmbaum in Cades hochgewachſen: eben daſſelbige deutet die Catholiſche Kirch / ſampt dero heiligen Lehrern auff die Wunderbarliche Mutter Gottes / vnd ſpricht von ihr: Quaſi palma exalta ſum in Cades: Hoch bin ich auffgewachſen / wie ein Palmbaum in Cades. Eccli. 24. 18

Es werden aber von dem Palmenbaum denckwürdige Ding beſchriben / welche ſich alle mit der Allerſeligſten Jungfrawen Maria gar wohl vergleichen. Palmbaums Beſchreibũg.

I. Sagt

A. Lib. Moral.

I. Sein Höhe.

I. Sagt der H. Gregorius, A. daß der Palmbaum hoch vnd vber alle Bäum/ auſſer deß Cederbaums/ auffſteige: vnden her zwar am Stammen dünn/ rauch vnnd vnachtſamb ſey/ oben her aber glatt ſich auch theile/ vnnd in Form einer Cron wachſe: deßwegen Palma Coronata, gekrönte Palm genennt wird: vmb wie vil mehr vnd höher ſelbiger vberſich wachſet/ vmb deſto mehr vnd tieffer wurtzlet er ſich vnden in die Erden ein.

II. Sigszeichen.

B. Lib. 1. l. 12. de princ.

C. Lib. 50. Hierogl.

D. Lib. 12. Etymolog.

Deut. 25. 1.

II. Iſt der Palm bey den Alten für ein Symbolum, oder Zeichen deß Sigs gehalten worden: wie dann auch bey den Rechtsgelehrten / B. der Palm für ein Sig/ vnd End der Arbeit geſetzt wird: dahero ſeynd vor Zeiten die Römiſche Obſiger / wie Pierius, C. vnd Iſidorus D. vermelden/ mit Palmen gekrönt/ vnd denen/ welche man für auffrecht gehalten/ Palmen in die Händ geben worden: nach laut der H. Schrifft: Quem iuſtum conſpexerint, iuſtitiæ palmam dabunt. So iſt bey vns noch der Zeit bräuchig/ daß man die Heyligen Gottes/ ſonderlich die H H. Martyrer/ vnd Blutzeugen Chriſti/ mit Palmen in Händen abmahlet/ vnd diß nach Anweiſung H. Schrifft / allda von Heyligen geſagt wird: Et palmæ in manibus eorum: vnd Palmen in jhren Händen: zum Zeichen / daß ſie den Teuffel / Tyrannen / vnd alle Verfolgung Ritterlich vberwunden: vnd deßwegen billich grünen/ wie ein Palmbaum.

Apoc. 7. 9.

Pſal. 91. 13.

E. Lib. 16. de Natural. Hiſtor. c. 25.

Palm/ wird nicht vndertruckt.

Plinius ſchreibt/ E. daß zur Zeit / da Cæſar Obriſter Gewalthaber zu Rom mit den Burgern Krieg führte/ vnden an deſſelben Statua, oder Bildſaul ein Palm herfür gewachſen / welcher ein Portentum, vnd Zeichen geweſen/ daß er vberwunden werde.

F. Lib. 12. Reductorij Moral. cap. 112.

G. 7. Problem.

H. In ſuis Aphoriſmis Hierogl. cap. 15.

I. In Hexam. Homil. 7.

Es haben aber die Alten darumb dem Palmen den Sig zugeſchriben/ weil er ſich/ wie Bercorius F. ſchreibt/ nicht vndertrucken laſſt/ ſondern je mehr ſolcher vndertruckt werden will / je mehr er ſich vberſich in die Höhe ſchwinge: welches der Heydniſch Ariſtoteles G. für ein groſſes Wunder gehalten.

Die Blätter deß rechten Palmbaums/ haben die Form der Schwerter: behalten jhre Farb vnd Geſtalt allzeit/ vnd bleiben im Sommer vnd Winter gleiche Blätter: wie Henricus Schüelin, H. vnd der H. Baſilius I. obſervieren.

III. Sein Frucht.

Cant. 7. 8.

III. Trägt der rechte Palmbaum Dattelkern/ ein Frucht einer verwunderlichen Süſſigkeit vnd Liebligkeit: auff welche Salomon in hohen Liedern deutet: Aſcendam in palmam, & apprehendam fructus eius. Ich will auff den Palmenbaum hinauff ſteigen / vñ deſſen Frucht abbrechen.

I. Maria gleich dem Palmen hoch.

Nun Geliebte in dem HErrn/ laſſt vns hören: wie die Mutter Gottes ſich hierinnen mit dem Palmenbaum vergleiche: I. Gleichwie der Palmenbaum auſſer deß Cederbaums vber alle andere Bäum hoch auffwachſet / aber ſich vnden

vnden

vnden tieff einwurtzelt / vnd vnachtſamb iſt / alſo iſt die Seligſte Jungfraw Maria, allein Chriſtum außgenommen / vber alle andere Creaturen im Himmel vnd auff Erden erhöhet vnd gekrönet worden.

Dann Sie iſt das Weib mit der Sonnen bekleidet / ſo den Mon vnder jhren Füſſen / vnd ein Cron auff jhrem Haupt hat / von zwölff Sternen. Apoc. 12. 1. Dannoch aber hat Sie auff diſer Welt vnachtſamb vnd gering ſeyn wollen: dann je mehr vnd höher Sie von Gott ſelbſt erhöhet / begnadet / vnd gar zu einer würdigen Mutter deß Sohns Gottes erwöhlt worden / je mehr vnd tieffer hat Sie ſich gedemütiget / ſchreibt der H. Ambroſius, *K.* daß an Jhr erfüllt worden / was der Prophet Eſaias geſchriben hat: Sie werd vnder ſich wurtzeln / vnd vber ſich Frucht tragen.

K. Lib. 2. de Virginit.
Eſa. 37. 31.

II. Hat Maria, gleichwie der Palmbaum in Cades / ſich nicht laſſen vnderſich trucken / vnd vnordentlich betrüben.

II. Stäts grünendt.

Dann obwol die Mutter Gottes / gleichwie der Palmbaum mit Schwert-Blätter angefüllt / alſo Sie mit vilen SchmertzSchwerdteren vmbgeben geweſen / welche in vil weg jhr Hertz durchtrungen / dannoch hat Sie allzeit wie ein Palmbaum gegrünet / vnd iſt in allem Creutz vnd Schmertzen ſtandhafftig / vnd geduldig / auch jederzeit zu GOTT in die Höhe auffgerichtet geweſen. Luc. 2. 35.

Wie neben andern der H. Anſelmus bezeugt / *L.* allda einstheils die groſſe Schmertzen / vnd Bitterkeiten Mariæ vnder dem Creutz ſtehend / betrachtet: anders theils aber deſſelben groſſe Gedult / vnd Starckmütigkeit beherziget / vnd nach längs beſchreibt: da hat es geheiſſen: Statura tua aſſimulata eſt palmæ: **Dein Statur oder Länge iſt einem Palmbaum verglichen.** Wie dann zum Zeichen diſes / nach Zeugnuß deß alten Metaphraſtæ, *M.* Jhr vor jhrem ſeligen Hinſcheiden von einem Engel Gottes ein Palmzweig gebracht worden.

L. Serm. ſuper Euang.
Cant. 7. 8.
M. Serm. de Aſſumpt.

III. Hat Sie als ein fruchtbarer Palmen in Cades / die Gebenedeyteſte vnd Lieblichſte Frucht Jeſum Chriſtum getragen / vnd vns geben / eröffnet auch noch täglich die Schoß jhrer Barmhertzigkeit gegen vns / vnd will / daß wir vns ab jhren Gnadenfrüchten / welche vnſern Kehlen ſüß ſeyn / erſättigen ſollen.

III. Fruchtbarkeit.
Cant. 2. 3.

Laßt vns derowegen nach Anweiſung deß Hohenlieds Salomonis / auff diſen köſtlichen Palmbaum ſteigen / deſſelben Geiſtliche Früchte abbrechen / vnd in folgender Predig handlen von Mariæ tieffen Demuth / in Hochhertzgroſſer Gedult im Leyden: vnd derſelben vnergründtlichen Barmhertzigkeit gegen vns Glaubigen Menſchen. Darzu dann Gott Gnad verleyhen wolle. Cant. 7. 8.

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich wegen jhrer tieffeſten Demuth/ in dero gröſten Hochheit.

Mariæ Demuth.
A. In ſuo gladio Iſraël Gergezæus.
S. Auguſtini Frag.

Es ſchreibt P. Philippus Rheindelius auß der Societet Iesv, *A.* daß der H. Auguſtinus ſich vor Zeiten vber die gleichſamb vnendliche Würdigkeit der Gebärerin Gottes höchlich verwundert/ dieſelbe angeredt/ vnd von jhr zu wiſſen begehrt: Sie ſolle doch ihm ſagen/ was Sie Gott auffgeopffert/ oder was das jenige ſey/ welches wegen Gott Sie ſo hoch begnadet/ vnd zu ſeines Eingebohrnen Sohns Mutter erwöhlet worden.

Antwort.

Hierauff aber hat im Namen der Seligſten Jungfrawen Mariæ, der H. Auguſtinus jhme ſelbſten geantwortet/ vnd geſprochen: Oblatio mea, Humilitas mea: Mein Auffopfferung/ mein Demuth: vber diſe Demuth ſchreyet an einem andern Orth *B.* diſer H. Vatter alſo auff: O ſancta, venerabiliſque humilitas, tu Filium Dei de ſinu Patris deſcendere feciſti in vterum ſanctæ Mariæ Virginis: O du heilige/ vnd Ehrwürdige Demuth: du haſt den Sohn GOttes von der Schoß deß Himmliſchen Vatters in der H. Jungfrawen Maria Leib herab gezogen.

B. Serm. 12. ad Fratres in Eremo.

Demuth wird erhöht.

Diſe Antwort vnd Lehr deß H. Auguſtini iſt der H. Schrifft gemäß/ Krafft welcher/der erhöhet wirdt/ welcher ſich ernidriget. Die Erniderigung ſeiner ſelbſten/vnd Demuth/ iſt vnder allen Tugenden die gröſte/vnd nach den vbernatürlichen Tugenden deß Glaubens/ Hoffnung vnd Liebe/ die Fürtreflichſte: wie der H. Thomas von Aquin lehret. *G.*

C. 2. 2. q. 161 art. 5.

Diſer Tugendt hat ſich die Seligſte Jungfraw von Jugend auff/ vor vnd vber alle andere befliſſen/ vnd deßwegen billich vber alle andere Creaturen erhöhet worden.

Es erzehlt die H. Mechtildis auß geſchehener Göttlichen Offenbahrung. *D.* daß die erſte Tugendt/ in welcher ſich die Seligſte Jungfraw in jhrer Kindheit geübt hat/ ein ſonderbahre Demuth geweſen/ durch/vnd krafft welcher Sie ſich zu allen Zeiten ſo erbahr/ vnd zuchtig verhalten/ daß obwoln Sie vor allen mit Gnaden erfüllt war/ dannoch ſich keiner eintzigen Creatur vorgezogen habe: maſſen auch der H. Bonauentura ſchreibt: *E.* Daß/ da Sie im Tempel geweſen/ mit vnabläßlichem Gebett von Gott die Tugendt der Demuth begehrt habe.

D. Lib. 7. de Arcan. Cathol. Verit. c. 1.
E. In Opuſc. de vita Chriſti. c. 3.

I. Demuth in Aemptern.

Auß diſer Demuth hat I. die Mutter Gottes ſich ſchlechter Aembter/ vnd

vnd Dienſt/auch Kleider befliſſen: dahero hat Sie die Zeit im Tempel/welche von Geiſtlichen Vbungen vbrig war/ zur Hand-Arbeit angewendet/ als mit Spinnen/ Weben/würcken vnd dergleichen/vnd diß allein zur Zier vnd Gebrauch deß Tempels.

Nach dem Sie aber dem Ioſeph vermählet worden/ welches auch der H. Bernardus für ein groſſe Demuth haltet / *F.* hat Sie ſich der Hauß-Arbeit mit Fleiß angenommen. *F. Serm. 4. Super Miſſus eſt.*

So ſchreibt auch der H. Epiphanius, daß jhre Kleider auß Leinwad vnd Wollen / von natürlichen Farben/ (nit gefärbt) geweſen ſeyen/ vnd erweiſt ſolches mit dem Hauptuch oder Schlair / welchen Sie auff jhrem H. Haupt getragen / vnd zu ſeiner Zeit vnder die höchſten Heylthumben gezehlt worden. Mariæ Kleidung.

II. Hat Sie ſich auß Demuth befliſſen andern auch geringern/als Sie war/zu diennen: deßwegen wie Sie vom Engel verſtanden/daß es ſchon der ſechſt Monat / daß Elisabeth einen Sohn empfangen / hat Sie ſich mit groſſer Eyl/durch einen ſchweren weiten Weg vber die hohe Gebürg/zu Fuß nach dem Hauß Zachariæ begeben/ damit Sie als ein Magd/ Eliſabethæ in allen häußlichen Geſchäfften/ Hülff erweiſen möchte. II. Andern diennen.

Vber diſe Demuth hat ſich die H. Eliſabeth hoch verwundert/vnd auß Antrib deß H. Geiſts jhr Lob außgeſchryen/vnnd geſagt: Gebenedeyet biſt du vnder den Weibern/vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs. Vnd: woher kombt mir / daß die Mutter deß Herren zu mir kombt: darbey hat Sie auch die Krafft vnd Würckung jhres Gruß/vnd Wort gelobt/vnd angezeigt: wie auff jhren Gruß das Kind in Mutter Leib vor Frewden auffgehupffet/vnd geheyliget worden/auch jhren groſſen Glauben gerühmbt/ deßhalben Sie ſelig/vnd vnder allen Weibern gebenedeyet geſprochen / vnnd die Frucht jhres Leibs hoch gelobt.

Aber diſe / vnnd dergleichen Lob vnd Preyß Reden hat Maria von ſtundan von jhr abgewiſen/ vnd alles Gott zugeſchriben/ſprechendt/vnd Lobſingendt: Magnificat anima mea Dominum: Mein Seel macht groß den HERRN: als wolt Sie ſagen: du lobeſt vnd ehreſt mich/ich aber lobe Gott/ vnd alles Lob/ ſo du mir gibſt / gib ich jhme; dann jhme/ als dem Bronnen aller Güter / gebühret allein die Ehr: du verwunderſt dich / daß ich zu dir komme/ich aber verwundere mich / daß GOtt ſo groſſe Barmhertzigkeit an mir erzeigt hat: du preyſeſt mich / daß dein Sohn auff mein Gruß in deinem Leib gefrolocket / ich aber preyſe Gott/daß mein Geiſt in jhme gefrolocket hat/ vnnd wegen der vnermeßlichen Glory/ſo er in jhme hat / vnnd jhme von allen Creaturen geben wird / thue ich mich erfrewen: du lobeſt mich / daß ich geglaubt/ vnnd ſprichſt/ daß darumb die Verheiſſungen GOttes an mir ſollen vollbracht werden / ich aber lobe die vnendliche Gütigkeit GOttes/

daß

daß Er mich / ſo verachte Creatur mit den Augen ſeiner Gnaden angeſehen.

III. Veracht̄et niemandt. III. Hat die Demuth MARIÆ gemacht/ daß Sie niemands verachtet/ ſondern vnangeſehen Sie von Königl. Stammen vnnd Geblüt/ dannoch mit den armen vnnd gemeinen Leuthen zuthun gehabt/ vnnd jhnen guts gethon: wie zu Cana Galileæ geſchehen/ allda Sie ſich der armen Hochzeit Leuthen angenommen/ vnd mit Hilff beygeſtanden: auch ſonſt mit den armen Büſſenden Sündern/ als Maria Magdalena/ vnd andern Gemeinſchafft gehabt/ vnd jederzeit bey andern den letſten Orth erwöhlet: dahero als der Lucas die Verſamblung bey Hieruſalem beſchriben/ ſetzt er die Mutter IESV zum letſten. (Actor. 1. 14.)

Billich ſagt der H. Bernardus, *G.* iſt die jenige vber alle Engel erhöhet/ vnd die Allererſte worden/ welche vnder den Witwen vnd Büſſenden/ ja vnder der/ von welcher ſiben Teuffel außgetriben ſeynd/ ſich gedemütiget/ vnd die letſte ſeyn wollen. (*G.* Serm. Signum magnum.)

IV. Ziehet ſich niemand vor. Zum IV. Hat MARIÆ Demuth gemacht/ daß obwol Sie vor andern groſſe Freyheiten vnd Gnaden gehabt/ dannoch Sie ſich niemalen mehr/ vnd beſſer als andere halten wollen/ ſondern je gröſſer Sie geweſen/ je mehr Sie ſich nach der Lehr deß Syrachs/ in allem gedemütiget: dahero obwol Sie ein Vnbefleckte Jungfraw Vor. Inn. vnnd nach der Geburt/ auch keinem Geſatz vnderworffen war/ hat Sie dannoch auß lauter Demuth das Geſatz der Reinigung erfüllen wollen. (Eccli 3. 20.)

V. Je höher/ je demütiger. V. Hat die Seeligſte Jungfraw MARIA die Tugend der Demuth inſonderheit ſcheinen laſſen/ wie jhr der ErtzEngel Gabriel den Gruß gebracht/ vnd auß Befelch der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit verkündiget/ daß Sie ſoll werden vnd ſeyn ein Mutter deß Sohns Gottes/ deß Erlöſers vnd Heylands der gantzen Welt/ da Sie hingegen ſich ein Magd deß HERRN genennt/ ſprechende: Sihe/ ich bin ein Dienerin deß HERRN/ mir geſchehe nach deinem Wort.

Es ſchreibt der H. Bernardus, *H.* In der Verachtung ſich demütig zuerzeigen/ ſey ein ſchlechtes Ding/ aber demütig ſeyn in der Erhöhung/ ſey ein groſſe vnd Heroiſche Tugendt: nun war damals MARIA zu dem höchſten Grad der Ehren/ vnd Würdigkeit erhebt/ da jhr ankündt worden/ Sie ſoll ſeyn ein Mutter deß Allerhöchſten. Von diſem Grad/ der gleichſamb vnendtlicher Würdigkeit vnd Hochheit/ wirfft Sie ſich ſelbſten zu dem vnderſten Staffel der Demuth/ da ſie ſich erklärt ein Magd zuſeyn. (*H* Serm. 4. Super Miſſus eſt.)

Wunderbarliche Demuth in Maria. Vber diſe tieffeſte Demuth entſetzt ſich billich der H. Vatter Bonauentura, vnd ſpricht mit Verwunderung alſo: *I.* O mira, & profunda humilitas MARIÆ, &c. O der Wunderbarlichen vnd tieffen Demuth (*I.* In Opuſc.)

MA-

Mariæ! ſihe/ der ErtzEngel redet Sie an: Sie wird voll der Gnaden geruhmbt: die Vberſchattung deß H. Geiſts wirdt jhr verſprochen: Sie wird zu einer Mutter deß HERRN auffgenommen: Sie wird allen Creaturen vorgezogen: Sie wirdt jetzt zu einer Frawen deß Himmels vnnd der Erden geſetzt: aber in diſem erniedriget ſich Maria mit Demuth/ vnd ſpricht: Sihe/ ich bin ein Dienerin deß HERRN.

Groß zwar war vor Zeitten die Demuth der klugen Abigail, da der König David zu jhr geſandt/ vnnd ſie zu einer Gemahlin begehrt/ ſie aber hingegen auffgeſtanden/ ſich tieff zu der Erden geneigt/ vnd mit Demuth zu den Dienern deß Königs alſo geſprochen: Ecce, famula tua ſit in ancillam, & lauet pedes ſeruorum Domini: ſihe/ hie iſt dein Magd/ daß ſie diene den Knechten meines Herren/ vnd jhre Füß waſche. Abigail, Demuth. 1. Reg. 25. 41.

Aber noch gröſſer/ vnd vil gröſſer iſt die Demuth Mariæ: dann Sie war nicht zu eines Königs Weib begehrt/ ſondern zu Gottes Mutter ernennt: Et tamen humilior facta eſt, vbi ſe à Deo cognouit electam: vnnd doch iſt Sie/ wie der H. Ambroſius lehret/ *K.* noch vil demüthiger worden/ wie Sie erkennt/ daß Sie von GOtt erwöhlt war. K. Lib. 2. de Virg.

Wie Rebecca zum erſten mal den Iſaac jhren Gemahel ſahe/ demütiget ſie ſich/ ſprang vom Camel/ nahm jhren Mantel/ vnd bedeckte ſich darmit: Mariæ Demuth iſt ſo vil gröſſer/ als die Demuth Rebeccæ, vmb wie vil gröſſer der Herr iſt/ mit welchem Sie vereiniget worden. Rebeccæ Demuth. Gen. 24. 65.

Wie diſe Demuth GOtt angenemb geweſen/ gibt der weiſe Solomon in Hohen Liedern zuverſtehen/ ſprechend: Dum eſſet Rex in accubitu ſuo, nardus mea dedit odorem: da der König war in ſeiner Ruh/ gab mein Nard ſeinen Geruch: diſen Orth deutet der H. Ambroſius *L.* mit andern Lehrern auff die Menſchwerdung Chriſti/ vnd vermeldet/ daß alßdann in demſelben Augenblick/ da der Sohn Gottes inn vnd auß Maria empfangen/ vnd die Menſchliche Natur an ſich genommen/ vnd Sie würcklich zu einer Mutter worden/ da hab jhr Nard den lieblichſten Geruch der Demuth von ſich geben. Cant. 1. 2. L. In Pſal. 18. Serm. 3.

Dann der Nard/ wie Plinius ſchreibt/ *M.* iſt zwar klein/ vnd niderträchtig/ hat kleine/ doch dicke Blättlein oben mit Zweiglein/ auß welchen der aller wolrieche[n]ſte Balſam Spicanardi erwächſt; alſo iſt Maria zwar klein vnd demütig geweſen/ aber Gott dem HERRN den lieblichſten Geruch geben/ ſprechendt: Ecce Ancilla Domini: Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn: welche Demuth dann GOtt angeſehen/ wie Sie in jhrem Lobgeſang ſpricht. M. Lib. 12. c. 12.

Diſe Demuth Mariæ hat Chriſtus am Stammen deß H. Creutzes/ Chriſtus am H. Creutz.

Stellt Gott dem Himmliſchen Vatter / Mariæ Demuth vor. Pſal. 85.16.

da Er ſich heffig beklagt/ Er ſey von GOtt verlaſſen/ ſeinem Himmliſchen Vatter fürgeſtellt/ vnnd jhme durch den König Dauid alſo zugeſprochen: Reſpice in me, & miſerere mei, da imperium tuum puero tuo: & ſaluum fac filium ancillæ tuæ: Sihe auff mich vnd ſey mir gnädig/gib deinem Knechte deinen Gewalt/vnd Herrſchafft/vnd hilff dem Sohn deiner Magd. Diſe Wort legt der H. Auguſtinus alſo auß: Hilff dem Sohn der jenigen/ welche dem ErtzEngel Gabriel zur Antwort geben: Ecce ancilla Domini, Sihe/ich bin ein Magd deß HERRN.

Hie merck/ als Chriſtus am Creutz in gröſten Schmertzen hangendt merckte/daß ſein Himmliſcher Vatter jhne verlaſſen/ vnd motiuen beybringen wolte/daß Er jhme hie ſein Göttliche Hand reichen/vnd beyſtehen wolte/ hett zwar Chriſtus vil bewegliche Vrſachen/ inſonderheit daß Er ein natürlicher Sohn GOttes/einwenden können: aber wendet nichts dergleichen ein/ ſondern erinnert jhne allein deſſen/daß Er ſey ein Sohn der jenigen / welche auß höchſter Demuth geſprochen: Ich bin ein Magd deß HERRN.

Nun ſolte aber ein Chriſt billich gern wiſſen / warumb der Sohn Gottes allein die Demuth ſeiner Mutter in ſeinem letſten Todts-Kampff/ſeinem Himmliſchen Vatter fürgeſtellt / vnnd krafft derſelben Hilff begehrt habe. Hierauff antwortet P. Ferdinandus Quirinus de Salazar, vnnd gibt deſſen drey Vrſachen. *N.*

N In Prou. cap. 8. v. 13. n. 52. & ſeqq.

Dreyerley Vrſachen deſſen

1. Weil Chriſtus die mächtige Hand ſeines Himmliſchen Vatters ob jhme außgeſtreckt geſehen/vnd daß Er jetzt ſterben ſolte/empfunden/doch ſich erinnert/daß jhme auß Würckung diſer Wort/vnnd krafft der tieffeſten Demuth ſeiner gebenedeyteſten Mutter/ das Leben geben: dann in dem Augenblick/ wie MARIAM zu dem Engel geſprochen: Sihe / ich bin ein Magd deß HErrn/mir geſchehe nach deinem Wort: iſt das Wort Fleiſch / vnnd Chriſtus in jhr empfangen worden: Et Virginitate placuit, humilitate concepit: vnd hat Sie / ſagt der H. Bernardus, jhme mit der Jungfrawſchafft gefallen/ mit Demuth aber empfangen: alſo ſtellt Chriſtus ſeinem Himmliſchen Vatter ſolche Demuth für / vnd erinnert jhn diſer Wort/krafft welcher Er jhme das Leben geben/ vnd begehrt/ daß krafft ſolcher jhme jetzunder das Leben erhalten werden ſolle.

2. Weil Chriſtus gewüßt/daß es ſeines Himmliſchen Vatters Will war/ daß er in ſeinem Leyden ſich ernidrigen/ vnnd demütigen ſolle/ maſſen S. Paulus alles Leyden Chriſti ſeiner Demuth vnd ernidrigung zuſchreibt/ ſprechendt: Humiliauit ſemetipſum, factus obediens vſque ad mortem, mortem autem crucis: Er hat ſich ſelbs ernidriget/ vnd iſt gehorſam worden biß zum Todt/nemblich zum Todt deß Creutzes.

Phil. 2. 8.

Als ſtellet Er jhme die Ernidrigung vnd Demuth ſeiner Mutter für/vnd begehrt/ daß krafft derſelben ſein Himmliſcher Vatter jhn weiter nit vndertrucken/ſondern erhalten wolle/ſprechend: Saluum fac filium ancillæ tuæ: Hilff dem Sohn deiner Magd / das iſt / hilff dem Sohn der jenigen Mutter/ welche geſagt hat: Jch bin ein Magd deß HERRN.

Hat alſo Chriſtus darfür gehalten / daß dem Göttlichen Willen ſeines Himmliſchen Vatters/in Ernidrigung ehender vnd mehrer nit könne gnug geſchehen/als wann Er jhn der Demuth ſeiner Mutter erinnere/vnd begehre/ daß jhme ſolche eigenthumblich zugeſchriben werde.

3. Hat Chriſtus auch vermög diſer Wort / da Er ſagt: Gib deinem Knecht deinen Gewalt / vnd Herrſchafft / vnd hilff dem Sohn deiner Magd/ nit allein die Erledigung vom vorſtehenden Creutztodt/ſondern auch die Erhöhung/ Gewalt vnd Herrſchafft vber alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden begehrt.

Bey welchem zu mercken/ daß nach Außlegung deß H. Bernardi, *O.* Ildephonſi, *P.* vnd Damaſceni, *Q.* U. L. Fr. wegen jhrer Demuth/welche Sie in Außſprechung der Wort: ſihe/ich bin ein Magd deß HErrn/ gehabt hat/ zu einer Königin / vnd Herrſcherin vber alle Creaturen erklärt worden.

O. Serm. de Annunt.
P. Serm. 2. de Aſſumpt.
Q. Serm. 1. de Aſſumpt.

Deßwegen Chriſtus auß zweyfachem Recht die Erbſchafft vnd Herrſchafft deß Reichs begehren können: zum theil weil Er ein natürlicher Sohn deß höchſten Königs/ nemblich Gottes: zum theil/ weil Er war ein Sohn der Königin.

Damit nun Chriſtus in ſeinem letzten Todtskampff ſein Mutter ehrete/ vbergeht Er ſtillſchweigendt das erſte Recht / daß nemblich jhme das Reich/ vnd Herrſchafft/als einem natürlichen Sohn Gottes gebühre/ vnd gebraucht ſich allein deß andern Rechts/ ſprechendt: Da Imperium puero tuo, & ſaluum fac filium ancillæ tuæ: Gib deinem Knecht deinen Gewalt vnd Herrſchafft/ vnd hilff dem Sohn deiner Magd.

Als wolt Er ſagen: damit ich das Reich erlange / wirffe ich für / vnd gib zu bedencken / daß ich ſey ein Sohn deren / welche geſagt hat: Ecce ancilla Domini: Sihe/ich bin ein Magd deß HErrn: vnd auß Verdienſt diſer tieffeſten Demuth / das Reich vnd Herrſchafft vber Himmel vnd Erden erhalten hat: dann ein Sohn tritt nicht allein deß Vatters / ſondern auch der Mutter Erbſchafft an: darumb begehre ich ein Obriſter König deß Himmels/ vnd der Erden zu ſeyn/weil ich der Königin Sohn bin. Das ſeynd nun groſſe vbernatürliche vnd verwunderliche Geheimbnuſſen.

Bey diſem 1. Theil / haben erſtlich reicher Leuth Kinder zu lehrnen / daß Lehr / für reiche Kinder.

ſie nach

ſie nach dem Exempel B. L. Fr. ſich auch der gemeinen / vnd geringen Arbeit nit ſchämen ſollen: wie dann offt dergleichen auch auß lauter Stoltz / vnd Hoffart ſich darüber duncken / daß ſie die Arbeit recht angreiffen / ehrliche Handwercker lehrnen / oder redlichen Leuthen dienen / hernacher aber gemeinglich ins Verderben gerathen / vnd der Welt zu Schanden werden müſſen: von denen / welche in der Jugend nichts erlhernen / vnd nur faullentzen wollen / ſagt der Prophet Oſeas, daß Sie Wind außſäen / vnd Würbel / das iſt / Verderben / Schand vnd Spott einſchneiden werden: diſem vorzukommen / hat jene Matron jhr Hand zu ſtarcken Dingen außgeſtreckt / mit Woll vnd Flax vmbgangen / vnd die Spindel ergriffen / auch ſelbſt zu ihrem Haußweſen geſehen: welches wegen ſie wol gehauſet / vnd keinen Mangel leiden dörffen / ꝛc.

Oſeæ 8. 7.
Prou. 31. 19.

Niemands verachten. 2. Soll ſich keiner / er ſey wer er wolle / beſſer oder mehrers halten / oder duncken als andere / noch jemandt verachten / ſondern ſich gegen menniglich nach dem Exempel Mariæ, liebreich erzeigen. S. Kunigunda war ein Kayſerin / wie ſie aber ins Kloſter kommen / hat ſie ſich keiner vorgezogen / ſondern liebte alle / vnd erzeigte ſich gegen allen / als ein Dienerin.

Vns ſelbs für nichten halten. 3. Lehrnen wir / vns nach dem Exempel Mariæ vnſer Talent / gegebnen Gnaden vnd Gaaben Gottes halber / nit zu vberheben / ſondern je gröſſer wir ſeyn / vnd je mehr wir vor andern guts von Gott empfangen / je mehr wir vns in ſolchem demütigen ſollen.

Wie wir vns im Todtskampff zu verhalten. 4 Lehrnen wir hie / daß wir nach dem Exempel Chriſti / in vnſerm letzten Todtskampff nechſt GOTT auch vnſer Zuflucht zu den Verdienſten vnd Fürbitt Mariæ nemmen / vnd Sie vmb Abwendung aller Vblen bitten / auch vmb Erlangung deß Himmelreichs anruffen ſollen: dann wer Sie alda findt / der findt das Leben / vnd wird das Heyl von dem Herrn ſchöpffen.

Prou. 8. 35.
R. Lib. 7. c. 55.

Cæſarius ſchreibt / *R.* wie ein Jüngling in ſeinem Todtskampff / vnd letzten Zügen grewliche Geſpenſter vmb ſich geſehen / vnd geruffen: H. Maria, Mutter Gottes / erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern / welche mich plagen / vnd ſey alßbald erlediget worden / vnd ſelig geſtorben.

Toletus redet mit Maria im Todt. Toletus, der Römiſchen Kirchen Cardinal / hat das Zeugnuß / daß gleichwie er im Leben ein groſſer Liebhaber Mariæ geweſen / alſo hab er ſterbend gar lieblich mit jhr geredt / vnd nicht auffgehört ſie anzuruffen / biß daß ſein Seel vom Leib ſelig abgeſcheiden. *S.*

S. Part. 2. l. 2. n. 153. Hiſt. Soc. in ſuo Chron.
T. S. Annonis

Gebett im Todt. Hieher erzehlt Lambertus Schaffnaburgenſis *T.* ein denckwürdige Geſchicht von dem H. Anno Ertz Biſchoffen zu Cöln: als diſer in die Todtsnöthen kommen / hat er groſſe Vbel / welche bald vber die Welt / vnd inſonderheit vber die Stätt Cöln haben kommen ſollen / vorgeſehen / deßwegen er die Händ vberſich gehebt / vnd alſo geruffen: O weh / O weh der ſündigen

Welt:

it: O wehe / O wehe den Sündern: heilige Maria ſpring bey den Ar-
i / bewahre die Statt Cöln / komme zu hülff der Statt / welche dem Ver-
en nahe iſt: O heilige Fraw / was ſeynd das für erſchröckliche Geſpen-
/ welche meinen Augen fürgeworffen werden! ich bitte dich / durch dein
erbare Barmhertzigkeit / daß du mir die Thür ſeyeſt / durch welche ich
diſem armſeligen Leben entrinnen / vnd zu deinem Sohn / zu dir / vnd allen
ligen Gottes gelangen möge / damit ich die Vbel / welche jetzt gezeigt wer-
nit anſehen dörffe.

Wie er nun ein Zeitlang ſtill geſchwigen / vnd ſich in etwas erholet gehabt /
te er für die Statt Cöln S. Petrum, vnd andere ſonderbare Patronen vmb
Fürbitt an / gibt hierauff ſeinen ſeligen Geiſt auff / vnd fahrt mit Hülff
Gebährerin Gottes / zu dem Bronnen deß ewigen Liechts im Jahr Chri-
075.

Was in Todtsnöthen Vnſer Liebe Fraw vermöge / hat wol gewüßt Iuſtus
lius, welcher endlich mit folgenden Worten ſeinen Seligen Geiſt auffge-
: O Mutter Gottes / ſtehe deinem Diener bey / welcher mit der Ewigkeit
tet / vnd verlaß mich nit in der Stund / an welcher das ewige Heyl meiner
len hangen thut. Gott gebe vns allen / daß wir vnſern Geiſt / vnd Seel in
Schutz der Seligen Jungfrawen auffgeben / vnd Sie herſchend von
eſicht zu Angeſicht in alle Ewigkeit anſchawen mögen.

Maria in Todtsnöthen vermöglich.

P. Drexel. de æternit.

Der II. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in Gedult / in gröſten Schmertzen.

Ls vor Zeiten der Prophet Jeremias die vile vnd gröſſ der
Schmertzen V. L. Fr. betrachtet / hat er ſolche dem weiten vnd vner-
gründtlichen Meer verglichen / vnd geſagt: Cui comparabo te, &c.
onſolabor te filia Sion: magna eſt velut mare contritio tua: Wem ſoll
dich vergleichen / oder gegen wem ſoll ich dich rechnen? du Toch-
Sion / was ſoll ich dich vergleichen / mit dem ich dich doch trö-
möge? weil dein Schad ſo groß als das Meer iſt.

Gedult in Schmertzen.

Thren. 2. 3.

Weil dann auch der heilig Hieronymus A. den Namen Maria ver-
neitſchet: Mare amarum: ein bitters Meer: die Vrſach deſſen gibt
heilig Bonauentura, vnd ſagt: B. Gleichwie alle Waſſer ins Meer flieſ-
/ alſo ſey alles Leyden in Mariam gefloſſen / vnd ſo wenig die Tropffen
Meers zu zehlen / als wenig ſeyen die Schmertzen Mariæ außzuſpre-
n.

A. De Nom. Hebr.

B. In Speculo.

In diſer Vergleichung / oder Verdolmetſchung deß Namens Mariæ

mit dem bittern Meer/wird 1. zu verſtehn geben/daß gleich wie alle Waſſerflüß vnd Bronnenquellen gegen dem vnergründlichen Meer nichts zu rechnen ſeynd/ alſo ſey aller heiligen Martyrer vnd Außerwöhlten Leyden / Trübſal vnd Schmertzen / gegen dem Schmertzen der Seligſten Jungfrawen nichts zu rechnen.

C. Lib. de Excell. Virg. c. 5. Wie neben andern der H. Anſelmus bezeugt / ſprechende: *C.* Quidquid crudelitatis inflictum eſt corporibus Martyrum, leue fuit, vel potiùs nihil, comparatione tuæ paſſionis: Alle Grawſamkeit vnd Schmertzen / welche der HH. Martyrer Leiber zugefügt worden/ ſeynd leicht/ oder nichts zu rechnen geweſen / in Vergleichung deines Leydens.

Luc. 2. 35. Warauff auch der alte gerechte Simeon geredt / da er in ſeiner Weiſſagung auß Eingebung deß H. Geiſts zu Jhr alſo geſprochen: Et tuam ipſius animam pertranſibit gladius: **Vnd dein ſelbs eigne Seel wird das Schwerdt durchtringen.**

D. Serm. de Aſſumpt. E. Serm. 2. de Aſſumpt. F. Super Signum magnum. G. Serm. de Aſſumpt. Dann vermög diſer Wort/hat die Mutter Gottes nit nur an Leib/ſondern auch fürnemblich an der Seel gelitten / wie die HH. Sophronius, *D.* Ildephonſus, *E.* vnd Bernardus *F.* außlegen. Welches wegen auch der H. Hieronymus ſagt / *G.* daß Sie mehr als ein Marterin geweſen.

Zum III. Wird das Leyden vnd Schmertzen Vnſer Lieben Frawen einem bittern Meer verglichen / anzuzeigen / daß obwol alle Waſſer ins Meer flieſſen/ vnd alſo das Meer congregatio omnium aquarum, ein Verſamblung aller flieſſenden Waſſer iſt/ dannoch daſſelbig durch vnd durch gantz bitter iſt/ alſo / obwol Gott in MARIAM alle Gnadenflüß außgoſſen / vnd Sie ein Verſamblung aller Gnaden iſt/ wie der Selige Albertus ſagt / dannoch iſt derſelben gantzes Leben ein bitters Meer / mit Leyden vnd Schmertzen angefüllt geweſen / daß Sie wol mit dem Propheten Jeremia ſagen können:

Thren. 3. 15. Repleuit me amaritudinibus, inebriauit me abſynthio: **Mich hat Er mit Bitterkeit erſättiget vnd mit Wermuth getränckt.**

H. Super Signum magnum. Hierauff deutet auch der H. Bernardus, da er ſpricht: *H.* Paar vnd paar giengen miteinander: die Wort deß H. Engels: Gratia plena, **Voll Gnaden:** vnd die Wort Simeonis, das **Schmertzen Schwerdt** wird dein Seel durchtringen: dann gleichwie die Seel der Jungfrawen dermaſſen voll war der Gnaden/daß ſie nichts mehr könte faſſen: eben alſo iſt jhr gebenedeytes Hertz dermaſſen angefüllt vnd vberhäufft worden mit Schmertzen/ daß es mehr nit ertragen könte.

I. Mariæ Schmertz-Schwerdt/ vnſer Armſeligkeit. 1. Jſt ein bitterer Wermuth vnd durchtringendes Schmertzen Schwert in jhrem Hertzen geweſen / der armſelige Stand deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts / vnd die Verlangnung der Zukunfft deß Meſſiæ: dann die

Hoff-

Hoffnung/die ſich verzeucht/ängſtiget das Hertz. Nun hatte Sie nach Chriſti Zukunfft ein ſo groſſes Verlangen/ als alle Patriarchen/ Propheten vnd Gerechten deß Alten Teſtaments. Der H. Bonauentura ſchreibt / *I.* daß Sie auß hertzlichem Mitleyden/ mit heiſſen Thränen/ vnnd eyfferigem Gebett bey GOTT vmb die Sendung deß Heylands der Welt angehalten: welche auch mehrer dißfals vermögt/ vnd verdient haben/als alle auch heyligiſte alte Vätter. *I.* 3. Sent. Diſt. 4. q. 2. quæſtion. 1. & 2.

2. Durchtrange mit Bitterkeit ihr Hertz/ die ſchmertzliche Beſchneydung ihres allerliebſten Sohns IESVS: auß welcher Sie ihr alles beuorſtehendes Leyden deſſelben hat eingebildet vnd betrachtet/wie die erſte Blutuergieſſung, vnd Schmertzen Chriſti in dem H. Paſſion zu einem gantzen rothen Meer werden wurden: wie dann der H. Ambroſius *K.* lehret/ daß Sie von dur an jhres Sohns gantzes Leyden allzeit iñerlich in jhrem Hertzen getragen. 2. Chriſti ſchmertzliche Beſchneidūg. *K.* In cap. 2. Lucæ.

Ruæus ſchreibt/ *L.* daß Galenus an ſeiner Hand ein Ring getragen mit einem Jappis/ in welchem man geſehen einen Menſchen/der trug ein Büſchelein Myrrhen: auff diſe Weiß hat die Seeligſte Jungfraw MARIA, allzeit Chriſtum mit dem Creutz vnnd Leyden beladen/ in jhrem Hertzen getragen. *L.* Lib. 2. de Gemmis.

So vermeldet die H. Schrifft/ wie Sephora jhrem Sohn/da er beſchnitten/ vnd noch Blutrieffend war/auff jhre Arm genommen/ weinend vnnd trawrend alſo geſagt habe: Verè ſanguinum ſponſus tu mihi es: Du biſt mir warhafftig ein Blut Bräutigamb; alſo iſt Chriſtus in ſeiner H. Beſchneydung ſeiner werthen Mutter ein Blut Bräutigamb worden. Exod. 4. 25.

3. Haben die bittere Meer-Wellen deß Leydens/ vnd der Schmertzen MARIÆ Hertz verſchmättert/ wie Ioſeph jhr die trawrige Bottſchafft gebracht/ daß der Wütterich Herodes dem Kindlein nach dem Leben ſtelle/vnd ſelbiges tödten wolle. 3. Herodis Tyranney.

In der H. Schrifft wirdt erzehlt: wie daß einer Mutter/welche ein Kind vnehrlich gebohren gehabt/ jhr Hertz ſey bewegt worden/ vnd mit jhren Augen nit können anſehen/ noch ohne Schmertzen das Vrtheil deß Königs Salomonis anhören mögen / daß nemblich man jhren Sohn mit dem Reichs-Schwert zertheilen ſolle: darfür ſie den am Gericht ſitzenden König Salomon mit gebognen Knyen gebetten. 3. Reg. 3. 26.

Wie vil mehr muß der Mutter Gottes ſchmertzlich fürkommen ſeyn/ daß jhr allerliebſter Sohn / welchen Sie in vnuerſehrter Jungfrawſchafft empfangen vnd gebohren/ſo jämmerlich ermördtet worden.

Gleichwie vor Zeitten die Rachel jhren Sohn Beniamin, ein Sohn der Rechten/genennt hat Benoni, ein Sohn deß Schmertzens: alſo iſt Chriſtus ſeiner Mutter Benoni, ein Schmertzen Kind geweſen: ſonderlich weil Gen. 35. 18.

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich wegen jhrer tieffeſten Demuth/ in dero gröſten Hochheit.

Mariæ Demuth.
A. In ſuo gladio Iſraël Gergezæus.
S. Auguſtini Frag.

Es ſchreibt P. Philippus Rheindelius auß der Societet Iesv, A. daß der H. Auguſtinus ſich vor Zeiten vber die gleichſamb vnendliche Würdigkeit der Gebärerin Gottes höchlich verwundert/ dieſelbe angeredt/ vnd von jhr zu wiſſen begehrt: Sie ſolle doch jhm ſagen/ was Sie Gott auffgeopffert/ oder was das jenige ſey/ welches wegen Gott Sie ſo hoch begnadet/ vnd zu ſeines Eingebohrnen Sohns Mutter erwöhlet worden.

Antwort.

Hierauff aber hat im Namen der Seligſten Jungfrawen Mariæ, der H. Auguſtinus jhme ſelbſten geantwortet/ vnd geſprochen: Oblatio mea, Humilitas mea: Mein Auffopfferung/ mein Demuth: vber diſe Demuth ſchreyet an einem andern Orth B. diſer H. Vatter alſo auff: O ſancta, venerabiliſque humilitas, tu Filium Dei de ſinu Patris deſcendere feciſti in vterum ſanctæ Mariæ Virginis: O du heilige/ vnd Ehrwürdige Demuth: du haſt den Sohn GOttes von der Schoß deß Himmliſchen Vatters in der H. Jungfrawen Mariæ Leib herab gezogen.

B. Serm. 12. ad fratres in Eremo.

Demuth wird erhöcht.

Diſe Antwort vnd Lehr deß H. Auguſtini iſt der H. Schrifft gemäß/ Krafft welcher/der erhöhet wirdt/ welcher ſich ernidriget. Die Ernidrigung ſeiner ſelbſten/vnd Demuth/iſt vnder allen Tugenden die gröſte/vnd nach den vbernatürlichen Tugenden deß Glaubens/ Hoffnung vnd Liebe/ die Fürtrefflichſte: wie der H. Thomas von Aquin lehret. C.

C. 2.2.q.161 art.5.

Diſer Tugendt hat ſich die Seligſte Jungfraw von Jugend auff/ vor vnd vber alle andere befliſſen/ vnd deßwegen billich vber alle andere Creaturen erhöhet worden.

Es erzehlt die H. Mechtildis auß geſchehener Göttlichen Offenbahrung. D. daß die erſte Tugendt/ in welcher ſich die Seligſte Jungfraw in jhrer Kindheit geübt hat/ ein ſonderbahre Demuth geweſen/ durch/vnd krafft welcher Sie ſich zu allen Zeiten ſo erbahr/ vnd züchtig verhalten/ daß obwoln Sie vor allen mit Gnaden erfüllt war/ dannoch ſich keiner eintzigen Creatur vorgezogen habe: maſſen auch der H. Bonauentura ſchreibt: E. Daß/ da Sie im Tempel geweſen/ mit vnabläßlichem Gebett von Gott die Tugendt der Demuth begehrt habe.

D. Lib. 7. de Arcan. Cathol. Verit. c.1.
E. In Opuſc. de vita Chriſti. c.3.

I. Demuth in Aemptern.

Auß diſer Demuth hat I. die Mutter Gottes ſich ſchlechter Aembter/

vnd

vnd Dienſt/auch Kleider befliſſen: dahero hat Sie die Zeit im Tempel/welche von Geiſtlichen Vbungen vbrig war/ zur Hand-Arbeit angewendet/ als mit Spinnen/Weben/würcken vnd dergleichen/vnd diß allein zur Zier vnd Gebrauch deß Tempels.

Nach dem Sie aber dem Ioſeph vermählet worden/ welches auch der H. Bernardus für ein groſſe Demuth haltet / F. hat Sie ſich der Hauß-Arbeit mit Fleiß angenommen.

F. Serm. 4. Super Miſſus eſt.

So ſchreibt auch der H. Epiphanius, daß ihre Kleider auß Leinwad vnd Wollen / von natürlichen Farben/ (nit gefärbt) geweſen ſeyen/ vnd erweiſt ſolches mit dem Haupttuch oder Schlair / welchen Sie auff jhrem H. Haupt getragen / vnd zu ſeiner Zeit vnder die höchſten Heylthumben gezehlt worden.

Mariæ Kleidung.

II. Hat Sie ſich auß Demuth befliſſen andern auch geringern/als Sie war/zu dienen: deßwegen wie Sie vom Engel verſtanden/daß es ſchon der ſechſt Monat / daß Eliſabeth einen Sohn empfangen / hat Sie ſich mit groſſer Eyl/durch einen ſchweren weiten Weg vber die hohe Gebürg/zu Fuß nach dem Hauß Zachariæ begeben/ damit Sie als ein Magd/ Eliſabethæ in allen häußlichen Geſchäfften/Hülff erweiſen möchte.

II. Andern dienen.

Vber diſe Demuth hat ſich die H. Eliſabeth hoch verwundert/vnd auß ...rieb deß H. Geiſts ihr Lob außgeſchryen/vnnd geſagt: Gebenedeyet biſt du ...der den Weibern/vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs. Vnd: woher ...mbt mir / daß die Mutter deß Herrn zu mir kombt: darbey hat Sie auch ...e Krafft vnd Würckung ihres Gruß/vnd Wort gelobt/vnd angezeigt: wie ...ff jhren Gruß das Kind in Mutter Leib vor Frewden auffgehupffet/vnd ...heyliget worden/auch ihren groſſen Glauben gerühmbt/ deßhalben Sie ſe... vnd vnder allen Weibern gebenedeyet geſprochen / vnnd die Frucht jhres ...bs hoch gelobt.

Aber diſe / vnnd dergleichen Lob vnd Preyß Reden hat MARIA von ...dan von jhr abgewiſen/ vnd alles Gott zugeſchriben/ſprechendt/vnd Lob...ende: Magnificat anima mea Dominum: Mein Seel macht groß den HERRN: als wolt Sie ſagen: du lobeſt vnd ehreſt mich/ich aber lobe Gott/ alles Lob/ ſo du mir gibſt / gib ich jhme; dann jhme/ als dem Bronnen ...Güeter / gebühret allein die Ehr: du verwunderſt dich / daß ich zu dir ...me/ ich aber verwundere mich / daß GOtt ſo groſſe Barmhertzigkeit an ...erzeigt hat; du preyſeſt mich / daß dein Sohn auff mein Gruß in deinem ...gefrolocket / ich aber preyſe Gott/daß mein Geiſt in jhme gefrolocket hat/ ... wegen der vnermeßlichen Glory/ſo er in jhme hat / vnnd jhme von al...reaturen geben wird / thue ich mich erfrewen: du lobeſt mich / daß ich ...ubt / vnnd ſprichſt/ daß darumb die Verheiſſungen GOttes an mir ſol...bracht werden / ich aber lobe die vnendtliche Gütigkeit GOttes/

daß Er mich / ſo verachte Creatur mit den Augen ſeiner Gnaden angeſehen.

III. Veracht et niemandt. III. Hat die Demuth MARIÆ gemacht/ daß Sie niemands verachtet/ ſondern vnangeſehen Sie von Königl. Stammen vnnd Geblüt / dannoch mit den armen vnnd gemeinen Leuthen zuthun gehabt/ vnnd jhnen guts gethon: wie zu Cana Galileæ geſchehen/ allda Sie ſich der armen Hochzeit Leuthen angenommen, vnd mit Hilff beygeſtanden: auch ſonſt mit den armen Büſſenden Sündern/ als Maria Magdalena/ vnd andern Gemeinſchafft gehabt/ vnd jederzeit bey andern den letſten Orth erwöhlet: dahero als der Lucas die Verſamblung bey Hieruſalem beſchriben / ſetzt er die Mutter IESV zum letſten. Actor. 1. 14.

Billich ſagt der H. Bernardus, G. iſt die jenige vber alle Engel erhöhet/ vnd die Allererſte worden/ welche vnder den Witwen vnd Büſſenden/ ja vnder der/ von welcher ſiben Teuffel außgetriben ſeynd/ ſich gedemütiget/ vnd die letſte ſeyn wollen. G. Serm. Signum magnum.

IV. Ziehet ſich niemand vor. Zum IV. Hat MARIÆ Demuth gemacht/ daß obwol Sie vor andern groſſe Freyheiten vnd Gnaden gehabt/ dannoch Sie ſich niemalen mehr/ vnd beſſer als andere halten wollen / ſondern je gröſſer Sie geweſen / je mehr Sie ſich nach der Lehr deß Syrachs / in allem gedemütiget: dahero obwol Sie ein Vnbefleckte Jungfraw Vor-Inn- vnnd nach der Geburt/ auch keinem Geſatz vnderworffen war/ hat Sie dannoch auß lauter Demuth das Geſatz der Reinigung erfüllen wollen. Eccli 3. 20.

V. Je höher / je demütiger. V. Hat die Seeligſte Jungfraw MARIA die Tugend der Demuth inſonderheit ſcheinen laſſen / wie jhr der ErtzEngel Gabriel den Gruß gebracht/ vnd auß Befelch der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit verkündiget/ daß Sie ſoll werden vnd ſeyn ein Mutter deß Sohns Gottes / deß Erlöſers vnd Heylands der gantzen Welt / da Sie hingegen ſich ein Magd deß HERRN genennt / ſprechende: Sihe / ich bin ein Dienerin deß HERRN / mir geſchehe nach deinem Wort.

Es ſchreibt der H. Bernardus, H. Jn der Verachtung ſich demütig zuerzeigen/ ſey ein ſchlechtes Ding/ aber demütig ſeyn in der Erhöhung/ ſey ein groſſe vnd Heroiſche Tugendt: nun war damals MARIA zu dem höchſten Grad der Ehren/ vnd Würdigkeit erhebt / da jhr ankündt worden/ Sie ſoll ſeyn ein Mutter deß Allerhöchſten. Von diſem Grad / der gleichſamb vnendtlicher Würdigkeit vnd Hochheit/ wirfft Sie ſich ſelbſten zu dem vnderſten Staffel der Demuth/ da ſie ſich erklärt ein Magd zuſeyn. H Serm. 4. Super Miſſus eſt.

Vber diſe tieffeſte Demuth entſetzt ſich billich der H. Vatter Bonauentura, vnd ſpricht mit Verwunderung alſo: I. O mira, & profunda humilitas MARIÆ, &c. O der Wunderbarlichen vnd tieffen Demuth I. In Opuſc. Wunderbarliche Demuth zu Maria.

MARIÆ! ſihe/ der ErtzEngel redet Sie an: Sie wird voll der Gnaden gerühmbt: die Vberſchattung deß H. Geiſts wirdt jhr verſprochen: Sie wird zu einer Mutter deß HERRN auffgenommen: Sie wird allen Creaturen vorgezogen: Sie wirdt jetzt zu einer Frawen deß Himmels vnnd der Erden geſetzt: aber in diſem erndriget ſich MARIA mit Demuth/ vnd ſpricht: Sihe/ ich bin ein Dienerin deß HERRN.

Groß zwar war vor Zeitten die Demuth der klugen Abigail. da der König David zu jhr geſandt/ vnnd ſie zu einer Gemahlin begehrt/ ſie aber hingegen auffgeſtanden/ ſich tieff zu der Erden geneigt/ vnd mit Demuth zu den Dienern deß Königs alſo geſprochen: Ecce, famula tua ſit in ancillam, & lauet pedes ſeruorum Domini: ſihe/ hie iſt dein Magd/ daß ſie diene den Knechten meines Herren/ vnd jhre Füß waſche. Abigail, Demuth. 1. Reg. 25. 41.

Aber noch gröſſer/ vnd vil gröſſer iſt die Demuth MARIÆ: dann Sie war nicht zu eines Königs Weib begehrt/ ſondern zu Gottes Mutter erkennt: Et tamen humilior facta eſt, vbi ſe à Deo cognouit electam: vnnd doch iſt Sie/ wie der H. Ambroſius lehret/ *K.* noch vil demüthiger worden/ als Sie erkennt/ daß Sie von GOtt erwöhlt war. K. Lib. 2. de Virg.

Wie Rebecca zum erſten mal den Iſaac jhren Gemahel ſahe/ demütiget ſie ſich/ ſprang vom Camel/ nahm jhren Mantel/ vnd bedeckte ſich darmit: MARIÆ Demuth iſt ſo vil gröſſer/ als die Demuth Rebeccæ, vmb wie vil gröſſer der Herr iſt/ mit welchem Sie vereiniget worden. Rebeccæ Demuth. Gen. 24. 65.

Wie diſe Demuth GOtt angenemb geweſen/ gibt der weiſe Solomon im Hohen Liedern zuuerſtehen/ ſprechend: Dum eſſet Rex in accubitu ſuo, Nardus mea dedit odorem: da der König war in ſeiner Ruh/ gab mein Nard ſeinen Geruch: diſen Orth deutet der H. Ambroſius *L.* mit andern Lehrern auff die Menſchwerdung Chriſti/ vnd vermeldet/ daß alßdann in demſelben Augenblick/ da der Sohn Gottes jnn vnd auß MARIA empfangen/ vnd die Menſchliche Natur an ſich genommen/ vnd Sie würcklich ein Mutter worden/ da hab jhr Nard den lieblichſten Geruch der Demuth von ſich geben. Cant. 1. 2. L. In Pſal. 18. Serm. 3.

Dann der Nard/ wie Plinius ſchreibt/ *M.* iſt zwar klein/ vnd nider-trächtig/ hat kleine/ doch dicke Blättlein oben mit Zweiglein/ auß welchen aller wolriechenſte Balſam Spicanardi erwächßt; alſo iſt MARIA zwar klein vnd demütig geweſen/ aber Gott dem HERRN den lieblichſten Geruch geben/ ſprechendt: Ecce Ancilla Domini: Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn: welche Demuth dann GOtt angeſehen/ wie Sie in jhrem Lobgeſang ſpricht. M. Lib. 12. c. 12.

Diſe Demuth MARIÆ hat Chriſtus am Stammen deß H. Creutzes/ da Er Chriſtus am H. Creutz.

Stellt Gott dem Himmliſchen Vatter / Mariæ Demuth vor. Pſal. 85.16.

da Er ſich hefftig beklagt/ Er ſey von GOtt verlaſſen/ ſeinem Himmliſchen Vatter fürgeſtellt/ vnnd jhme durch den König Dauid alſo zugeſprochen: Reſpice in me, & miſerere mei, da imperium tuum puero tuo: & ſaluum fac filium ancillæ tuæ: Sihe auff mich vnd ſey mir gnädig/gib deinem Knecht deinen Gewalt/vnd Herrſchafft/vnd hilff dem Sohn deiner Magd. Diſe Wort legt der H. Auguſtinus alſo auß: Hilff dem Sohn der jenigen/ welche dem ErtzEngel Gabriel zur Antwort geben: Ecce ancilla Domini, Sihe/ich bin ein Magd deß HERRN.

Hie merck/ als Chriſtus am Creutz in gröſten Schmertzen hangende merckte/daß ſein Himmliſcher Vatter jhne verlaſſen/ vnd motiuen beybringen wolte/daß Er jhme hie ſein Göttliche Hand reichen/vnd beyſtehen wolte/ hett zwar Chriſtus vil bewegliche Vrſachen/ inſonderheit daß Er ein natürlicher Sohn GOttes/einwenden können; aber wendet nichts dergleichen ein/ ſondern erjnnert jhne allein deſſen/daß Er ſey ein Sohn der jenigen/ welche auß höchſter Demuth geſprochen: Ich bin ein Magd deß HERRN.

Nun ſolte aber ein Chriſt billich gern wiſſen / warumb der Sohn Gottes allein die Demuth ſeiner Mutter in ſeinem letſten Todts-Kampff/ſeinem Himmliſchen Vatter fürgeſtellt / vnnd krafft derſelben Hilff begehrt habe. Hierauff antwortet P. Ferdinandus Quirinus de Salazar, vnnd gibt deſſen drey Vrſachen. *N.*

N In Prou. cap. 8. v. 13. n. 52. & ſeqq. Dreyerley Vrſachen deſſen

1. Weil Chriſtus die mächtige Hand ſeines Himmliſchen Vatters ob jhme außgeſtreckt geſehen/vnd daß Er jetzt ſterben ſolte/empfunden/doch ſich erinnert/daß jhme auß Würckung diſer Wort/vnnd krafft der tieffeſten Demuth ſeiner gebenedeyteſten Mutter/ das Leben geben: dann in dem Augenblick/ wie MARIAM zu dem Engel geſprochen: Sihe / ich bin ein Magd deß HErrn/mir geſchehe nach deinem Wort; iſt das Wort Fleiſch / vnnd Chriſtus in jhr empfangen worden: Et Virginitate placuit, humilitate concepit: vnd hat Sie / ſagt der H. Bernardus, jhme mit der Jungfrawſchafft gefallen/ mit Demuth aber empfangen: alſo ſtellt Chriſtus ſeinem Himmliſchen Vatter ſolche Demuth für / vnd erinnert jhn diſer Wort/krafft welcher Er jhme das Leben geben/ vnd begehrt/ daß krafft ſolcher jhme jetzunder das Leben erhalten werden ſolle.

2. Weil Chriſtus gewüßt/daß es ſeines Himmliſchen Vatters Will war/ daß er in ſeinem Leyden ſich ernidrigen/ vnnd demütigen ſolle/ maſſen S. Paulus alles Leyden Chriſti ſeiner Demuth vnd ernidrigung zuſchreibt/ ſprechendt: Humiliauit ſemetipſum, factus obediens vſque ad mortem, mortem autem crucis; Er hat ſich ſelbs ernidriget/ vnd iſt gehorſam worden biß zum Todt/nemblich zum Todt deß Creutzes.

Phil. 2. 8.

Als ſtellet Er jhme die Ernidrigung vnd Demuth ſeiner Mutter für/vnd begehrt/ daß krafft derſelben ſein Himmliſcher Vatter jhn weiters nit vndertrucken/ſondern erhalten wolle/ſprechend: Saluum fac filium ancillæ tuæ: Hilff dem Sohn deiner Magd / das iſt / hilff dem Sohn der jenigen Mutter/ welche geſagt hat: Ich bin ein Magd deß HErrn.

Hat alſo Chriſtus darfür gehalten / daß dem Göttlichen Willen ſeines Himmliſchen Vatters/in Ernidrigung ehender vnd mehrer nit könne gnug geſchehen/als wann Er jhn der Demuth ſeiner Mutter erinnere/vnd begehre/ daß jhme ſolche eigenthümblich zugeſchriben werde.

3. Hat Chriſtus auch vermög diſer Wort / da Er ſagt: Gib deinem Knecht deinen Gewalt / vnd Herrſchafft / vnd hilff dem Sohn deiner Magd/ nit allein die Erledigung vom vorſtehenden Creutztodt/ſondern auch die Erhöhung, Gewalt vnd Herrſchafft vber alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden begehrt.

Bey welchem zu mercken/ daß nach Außlegung deß H. Bernardi, *O.* Ildephonſi, *P.* vnd Damaſceni, *Q.* V. L. Fr. wegen jhrer Demuth/welche Sie in Außſprechung der Wort: ſihe/ich bin ein Magd deß HErrn/ gehabt hat/ zu einer Königin / vnd Herrſcherin vber alle Creaturen erklärt worden. *O.* Serm. de Annunc. *P.* Serm. 2. de Aſſumpt. *Q.* Serm. 1. de Aſſumpt.

Deßwegen Chriſtus auß zweyfachem Recht die Erbſchafft vnd Herrſchafft deß Reichs begehren können: zum theil weil Er ein natürlicher Sohn deß höchſten Königs/ nemblich Gottes: zum theil/ weil Er war ein Sohn der Königin.

Damit nun Chriſtus in ſeinem letzten Todtskampff ſein Mutter ehrete/ vbergeht Er ſtillſchweigendt das erſte Recht / daß nemblich jhme das Reich/ vnd Herrſchafft/als einem natürlichen Sohn Gottes gebühre/ vnd gebrauchte ſich allein deß andern Rechts/ſprechendt: Da Imperium puero tuo, & ſaluum fac filium ancillæ tuæ: Gib deinem Knecht deinen Gewalt vnd Herrſchafft/ vnd hilff dem Sohn deiner Magd.

Als wolt Er ſagen: damit ich das Reich erlange / wirffe ich für / vnd gib zu bedencken / daß ich ſey ein Sohn deren / welche geſagt hat: Ecce ancilla Domini: Sihe/ich bin ein Magd deß HErrn: vnd auß Verdienſt diſer tieffeſten Demuth / das Reich vnd Herrſchafft vber Himmel vnd Erden erhalten hat: dann ein Sohn tritt nicht allein deß Vatters / ſondern auch der Mutter Erbſchafft an: darumb begehre ich ein Obriſter König deß Himmels/ vnd der Erden zu ſeyn/weil ich der Königin Sohn bin. Das ſeynd nun groſſe vbernatürliche vnd verwunderliche Geheimbnuſſen.

Bey diſem 1. Theil/ haben erſtlich reicher Leuth Kinder zu lehrnen / daß ſie nach Lehr / für reiche Kinder.

ſie nach

ſie nach dem Exempel V. L. Fr. ſich auch der gemeinen / vnd geringen Arbeit nit ſchämen ſollen: wie dann offt dergleichen auch auß lauter Stolz / vnd Hoffart ſich darüber duncken / daß ſie die Arbeit recht angreiffen / ehrliche Handwercker lehrnen / oder redlichen Leuthen dienen / hernacher aber gemeinglich ins Verderben gerathen / vnd der Welt zu Schanden werden müſſen: von denen / welche in der Jugendt nichts erlhernen / vnd nur faullentzen wollen / ſagt der Prophet Oſeas, daß Sie Wind außſäen / vnd Würbel / das iſt / Verderben / Schand vnd Spott einſchneiden werden: diſem vorzukommen / hat jene Matron ihr Hand zu ſtarcken Dingen außgeſtreckt / mit Woll vnd Flax vmbgangen / vnd die Spindel ergriffen / auch ſelbſt zu ihrem Haußweſen geſehen: welches wegen ſie wol gehauſet / vnd keinen Mangel leiden dörffen / ꝛc.

Oſeæ 8. 7. Prou. 31. 19.

Niemands verachten.

2. Soll ſich keiner / er ſey wer er wolle / beſſer oder mehrers halten / oder duncken als andere / noch jemandt verachten / ſondern ſich gegen meniglich nach dem Exempel MARIÆ, liebreich erzeigen. S. Kunigunda war ein Kayſerin / wie ſie aber ins Kloſter kommen / hat ſie ſich keiner vorgezogen / ſondern liebte alle / vnd erzeigte ſich gegen allen / als ein Dienerin.

Vns ſelbs für nichten halten.

3. Lehrnen wir / vns nach dem Exempel MARIÆ vnſer Talent / gegebnen Gnaden vnd Gaaben Gottes halber / nit zu vberheben / ſondern je gröſſer wir ſeyn / vnd je mehr wir vor andern guts von Gott empfangen / je mehr wir vns in ſolchem demütigen ſollen.

Wie wir vns im Todtskampff zu verhalten.

4 Lehrnen wir hie / daß wir nach dem Exempel Chriſti / in vnſerm letzten Todtskampff nechſt GOTT auch vnſer Zuflucht zu den Verdienſten vnd Fürbitt MARIÆ nemmen / vnd Sie vmb Abwendung aller Vblen bitten / auch vmb Erlangung deß Himmelreichs anruffen ſollen: dann wer Sie allda findt / der findt das Leben / vnd wird das Heyl von dem HErrn ſchöpffen.

Prou. 8. 35. R. Lib. 7. c. 55.

Cæſarius ſchreibt / *R.* wie ein Jüngling in ſeinem Todtskampff / vnd letzten Zügen grewliche Geſpenſter vmb ſich geſehen / vnd geruffen: **H. MARIA, Mutter Gottes / erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern / welche mich plagen** / vnd ſey alßbald erlediget worden / vnd ſelig geſtorben.

Toletus redet mit Maria im Todt.

Toletus, der Römiſchen Kirchen Cardinal / hat das Zeugnuß / daß gleichwie er im Leben ein groſſer Liebhaber MARIÆ geweſen / alſo hab er ſterbend gar lieblich mit jhr geredt / vnd nicht auffgehört ſie anzuruffen / biß daß ſein Seel vom Leib ſelig abgeſcheiden. *S.*

S. Part. 2. l. 2. n. 153. Hiſt. Soc. in ſuo Chron. T. S. Annonis Gebett im Todt.

Hieher erzehlt Lambertus Schaffnaburgenſis *T.* ein denckwürdige Geſchicht von dem H. Anno Ertz Biſchoffen zu Cöln: als diſer in die Todtsnöthen kommen / hat er groſſe Vbel / welche bald vber die Welt / vnd inſonderheit vber die Stätt Cöln haben kommen ſollen / vorgeſehen / deßwegen er die Händ vberſich gehebt / vnd alſo geruffen: **O weh / O weh der ſündigen**

Welt:

Welt: O wehe / O wehe den Sündern: heilige MARIA ſpring bey den Armen / bewahre die Statt Cöln / komme zu hülff der Statt / welche dem Verderben nahe iſt: O heilige Fraw / was ſeynd das für erſchröckliche Geſpenſter / welche meinen Augen fürgeworffen werden! ich bitte dich / durch dein ſonderbare Barmhertzigkeit / daß du mir die Thür ſetzeſt / durch welche ich von diſem armſeligen Leben entrinnen / vnd zu deinem Sohn / zu dir / vnd allen Heiligen Gottes gelangen möge / damit ich die Vbel / welche jetzt gezeigt werden / nit anſehen dörffe.

Wie er nun ein Zeitlang ſtill geſchwigen / vnd ſich in etwas erholet gehabt / ruffte er für die Statt Cöln S. Petrum, vnd andere ſonderbare Patronen vmb ihre Fürbitt an / gibt hierauff ſeinen ſeligen Geiſt auff / vnd fahrt mit Hülff der Gebährerin Gottes / zu dem Bronnen deß ewigen Liechts, im Jahr Chriſti 1075.

Was in Todtsnöthen Vnſer Liebe Fraw vermöge / hat wol gewüſt Iuſtus Lipſius, welcher endlich mit folgenden Worten ſeinen Seligen Geiſt auffgeben: O Mutter Gottes / ſtehe deinem Diener bey / welcher mit der Ewigkeit ſtreitet / vnd verlaß mich nit in der Stund / an welcher das ewige Heyl meiner Seelen hangen thut. Gott gebe vns allen / daß wir vnſern Geiſt / vnd Seel in den Schutz der Seligen Jungfrawen auffgeben / vnd Sie herrſchend von Angeſicht zu Angeſicht in alle Ewigkeit anſchawen mögen. Maria in Todtsnöthen vermöglich. P. Drexel. de æternit.

Der II. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich in Gedult / in gröſten Schmertzen.

ALs vor Zeiten der Prophet Jeremias die ville vnd gröſſe der Schmertzen V. L. Fr. betrachtet / hat er ſolche dem weiten vnd vnergründtlichen Meer verglichen / vnd geſagt: Cui comparabo te, &c. & conſolabor te filia Sion: magna eſt velut mare contritio tua: Wem ſoll ich dich vergleichen / oder gegen wem ſoll ich dich rechnen? du Tochter Sion / was ſoll ich dich vergleichen / mit dem ich dich doch tröſten möge? weil dein Schad ſo groß als das Meer iſt. Gedult in Schmertzen. Thren. 2. 3.

Weil dann auch der heilig Hieronymus *A.* den Namen MARIA verdolmetſchet: Mare amarum: ein bitters Meer: die Vrſach deſſen gibt der heilig Bonauentura, vnd ſagt: *B.* Gleichwie alle Waſſer ins Meer flieſſen / alſo ſey alles Leyden in MARIAM gefloſſen / vnd ſo wenig die Tropffen deß Meers zu zehlen / als wenig ſeyen die Schmertzen MARIÆ außzuſprechen. *A.* De Nom. Hebr. *B.* In Speculo.

In diſer Vergleichung / oder Verdolmetſchung deß Namens MARIÆ

mit dem bittern Meer/wird 1. zu verſtehn geben/daß gleich wie alle Waſſerflüß vnd Bronnenquellen gegen dem vnergründtlichen Meer nichts zu rechnen ſeynd/ alſo ſey aller heiligen Martyrer vnd Außerwöhlten Leyden / Trübſal vnd Schmertzen / gegen dem Schmertzen der Seligſten Jungfrawen nichts zu rechnen.

C.Lib.de Excell.Virg. c.5. Wie neben andern der H. Anſelmus bezeugt / ſprechendt: *C.* Quidquid crudelitatis inflictum eſt corporibus Martyrum,leue fuit, vel potiùs nihil, comparatione tuæ paſſionis: Alle Grawſamkeit vnd Schmertzen / welche der HH. Martyrer Leiber zugefügt worden/ ſeynd leicht/ oder nichts zu rechnen geweſen / in Vergleichung deines Leydens.

Luc.2.35. Warauff auch der alte gerechte Simeon geredt / da er in ſeiner Weiſſagung auß Eingebung deß H. Geiſts zu Jhr alſo geſprochen: Et tuam ipſius animam pertranſibit gladius: Vnd dein ſelbs eigne Seel wird das Schwerdt durchtringen.

Dann vermög diſer Wort/hat die Mutter Gottes nit nur an Leib/ſondern auch fürnemblich an der Seel gelitten / wie die HH. Sophronius, *D.* Ildephonſus, *E.* vnd Bernardus *F.* außlegen. Welches wegen auch der H. Hieronymus ſagt / *G.* daß Sie mehr als ein Marterin geweſen.

D. Serm. de Aſſumpt. E. Serm.2.de Aſſumpt. F. Super Signum magnum. G. Serm. de Aſſumpt.

Zum III. Wird das Leyden vnd Schmertzen Vnſer Lieben Frawen einem bittern Meer verglichen / anzuzeigen / daß obwol alle Waſſer ins Meer flieſſen/ vnd alſo das Meer congregatio omnium aquarum, ein Verſamblung aller flieſſenden Waſſer iſt/ dannoch daſſelbig durch vnd durch gantz bitter iſt/ alſo/ obwol Gott in MARIAM alle Gnadenflüß außgoſſen / vnd Sie ein Verſamblung aller Gnaden iſt/ wie der Selige Albertus ſagt / dannoch iſt derſelben gantzes Leben ein bitters Meer / mit Leyden vnd Schmertzen angefüllt geweſen / daß Sie wol mit dem Propheten Jeremia ſagen können:

Thren.3.15. Repleuit me amaritudinibus,inebriauit me abſynthio: Mich hat Er mit Bitterkeit erſättiget/vnd mit Wermuth getränckt.

H. Super Signum magnum. Hierauff deutet auch der H. Bernardus, da er ſpricht: *H.* Paar vnd paar giengen miteinander: die Wort deß H. Engels: Gratia plena, Voll Gnaden: vnd die Wort Simeonis, das Schmertzen Schwerdt wird dein Seel durchtringen: dann gleichwie die Seel der Jungfrawen dermaſſen voll war der Gnaden/daß ſie nichts mehr könte faſſen: eben alſo iſt jhr gebenedeytes Hertz dermaſſen angefüllt vnd vberhäufft worden mit Schmertzen/ daß es mehr nit ertragen könte.

1. Mariæ Schmertz-Schwerdt/ vnſer Armſeligkeit.

1. Iſt ein bitterer Wermuth vnd durchtringendes Schmertzen Schwert in jhrem Hertzen geweſen / der armſelige Stand deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts / vnd die Verlaugnung der Zukunfft deß Meſſiæ: dann die

Hoff-

Hoffnung/die ſich verzeucht/ängſtiget das Hertz. Nun hatte Sie nach Chriſti Zukunfft ein ſo groſſes Verlangen/ als alle Patriarchen/ Propheten vnd Gerechten deß Alten Teſtaments. Der H. Bonauentura ſchreibt / *I.* daß Sie auß hertzlichem Mitleyden/ mit heiſſen Thränen/ vnnd eyfferigem Gebett bey GOTT vmb die Sendung deß Heylands der Welt angehalten: welche auch mehrer dißfals vermögt/ vnd verdient haben/als alle auch heyligiſte alte Vätter. *I.* 3. Sent. Diſt. 4. q. 2. quæſtion. 1. & 2.

2. Durchtrange mit Bitterkeit ihr Hertz/ die ſchmertzliche Beſchneydung ihres allerliebſten Sohns IESVS: auß welcher Sie ihr alles beuorſtehendes Leyden deſſelben hat eingebildet vnd betrachtet/wie die erſte Blutvergieſſung/ vnd Schmertzen Chriſti in dem H. Paſſion zu einem gantzen rothen Meer werden wurden: wie dann der H. Ambroſius *K.* lehret/ daß Sie von daran ihres Sohns gantzes Leyden allzeit jnnerlich in jhrem Hertzen getragen. 2. Chriſti ſchmertzliche Beſchneidung. *K.* In cap. 2. Lucæ. *L.* Lib. 2. de Gemmis.

Ruæus ſchreibt/ *L.* daß Galenus an ſeiner Hand ein Ring getragen mit einem Jaspis/ in welchem man geſehen einen Menſchen/der trug ein Büſchelein Myrrhen: auff diſe Weiß hat die Seeligſte Jungfraw MARIA, allzeit Chriſtum mit dem Creutz vnnd Leyden beladen/ in jhrem Hertzen getragen.

So vermeldet die H. Schrifft/ wie Sephora jhrem Sohn/ da er beſchnitten/ vnd noch Blutrieſſend war/ auff jhre Arm genommen/ weinend vnnd trawrend alſo geſagt habe: Verè ſanguinum ſponſus tu mihi es: **Du biſt mir warhafftig ein Blut Bräutigamb**; alſo iſt Chriſtus in ſeiner H. Beſchneydung ſeiner werthen Mutter ein Blut Bräutigamb worden. Exod. 4. 25.

3. Haben die bittere Meer-Wellen deß Leydens/ vnd der Schmertzen MARIÆ Hertz verſchmättert/ wie Ioſeph jhr die trawrige Bottſchafft gebracht/ daß der Wütterich Herodes dem Kindlein nach dem Leben ſtelle/ vnd ſelbiges tödten wolle. 3. Herodis Tyranney.

In der H. Schrifft wirdt erzehlt: wie daß einer Mutter/ welche ein Kind vnehrlich gebohren gehabt/ jhr Hertz ſey bewegt worden/ vnd mit jhren Augen nit können anſehen/ noch ohne Schmertzen das Vrtheil deß Königs Salomonis anhören mögen/ daß nemblich man jhren Sohn mit dem Reichs-Schwert zertheilen ſolle: darfür ſie den am Gericht ſitzenden König Salomon mit gebognen Knyen gebetten. 3. Reg. 3. 26.

Wie vil mehr muß der Mutter Gottes ſchmertzlich fürkommen ſeyn/ daß jhr allerliebſter Sohn/ welchen Sie in vnuerſehrter Jungfrawſchafft empfangen vnd gebohren/ ſo jämmerlich ermördet worden.

Gleichwie vor Zeiten die Rachel jhren Sohn Beniamin, ein Sohn der Rechten/ genennt hat Benoni, ein Sohn deß Schmertzens: alſo iſt Chriſtus ſeiner Mutter Benoni, ein Schmertzen Kind geweſen: ſonderlich weil Gen. 35. 18.

Sie eben damals zu Winters Zeit ein ſchweren Weg reyſen/in Ægypten fliehen / vnnd ſiben Jahr daſelbſten vnder den Barbariſchen Völckern gantz Hilffloß verbleiben/ auch vnder deſſen erſt hören müſſen/daß Herodes vmb jhres Sohns willen/ſo vil 1000. vnſchuldige Kindlein jämmerlich ermörden laſſen

M. Serm. de Chriſti Nat. Doch ſchreibt der H. Cyprianus, *M.* daß Sie auff diſer Reiß/ vnd in Ægypten jhrem allerliebſten Kind alle Mütterliche Dienſt erzeigt hab/vnd ſich nichts verdrieſſen /oder kleinmütig machen laſſen.

4. Da Sie Jeſum verlohren. 4. War jhr ſchmertzlich/da Sie Chriſtum im 12. Jahr ſeines Alters im Tempel zu Hieruſalem verlohren/vnd drey Tag mit Schmertzen geſucht hat: wie Sie ſelbſten geſagt: Ego, & pater tuus dolentes quærebamus te: Luc. 2. 48. Jch vnd dein Vatter/ haben dich mit Schmertzen geſucht.

Tob. 5. 23. Jm Buch Tobiæ wird beſchriben: wie daß die frommne Anna deß jungen Tobiæ Mutter / das Außbleiben jhres Sohns bitterlich beweinet/vnnd täglich hinauß auff die Straſſen gangen / ob ſie jhne etwann von fern ſehen möchte daher gehen: wie vil mehr Hertzleyd muß es der Mutter Chriſti gemacht haben/ daß Sie ſeiner Gegenwertigkeit damahls hat müſſen beraubt ſeyn.

5. Chriſti Schmach. 5. Hat MARIÆ das Mütterlich Hertz geblütet/ſo offt Sie geſehen/ daß jhr Sohn Durſt vnd Hunger/Hitz vnd Froſt/Arbeit vnd Müde erlitten/ vnd von den Neydhäſſigen Juden an Ehren antaſtet/vnd ein Weinſauffer/ oder dergleichen geſcholten worden.

Als vor Zeitten die Magd Agar mit jhrem Sohn ſich in der Wildnuß auffhielte/ vnd an Waſſer Mangel litte/auch gäntzlich vermeynte/der Sohn Gen. 21. 16. wurde verſchmachten/vnd ſterben/ſprach ſie: Jch kan nit ſehen den Knaben ſterben: vnd ſie ſetzt ſich gegen vber / vnd hub jhr Stimm auff / vnd weinet: vil mehr hat das Mütterlich Hertz MARIÆ ſchmertzlich durchtrungen / ſo offt Sie geſehen vnd gehört/daß jhr Sohn Mangel oder Schmach gelitten.

6. Die Vorſagung ſeines H. Leydens. 6. Jſt jhr nit weniger ſchmertzlich vorkommen, ſo offt Sie Chriſtum hören ſein heiliges bitters Leyden vorſagen: wie daß nemblich Er den Heyden werde vberantwortet /verſpeyet/verſpottet/gegeißlet vnd gekrönt/ja auch gar gecreutziget vnd getödt werden: welche Reden jhr lautter vmbkehrte Meſſer im Leib geweſen/ ſo Sie tieff zu Hertzen gefaßt/vnd mit Schmertzen empfindlich betrachtet hat.

So offt die Catharina von Senis betrachtet/was Chriſtus am Creutz gelitten/empfande ſie ein ſolchen Schmertzen/daß kaum der Geiſt vnd Seel in jhr bleiben könte: wie vil mehr muß ſchmertzlich geweſen ſeyn der Mutter Gottes / ſo offt Sie gehört vnnd betrachtet/ was jhr lieber Sohn leyden werde.

7. Haben

7. Haben die Meerwellen aller Schmertzen jhr Mütterliches Hertz erſt recht angefangen zuüberſchwemmen/ vnd Sie mit Bitterkeit zuerfüllen/ da jhres allerliebſten Sohns Marter vnd Leyden angefangen/ dañ da iſt eigentlich erfüllt worden: vnd dein ſelbſt eigne Seel wird das Schwert durchtringen.

7. Sein heiliger Paſſion.

Durchtringende Schmertzen Schwerter ſeynd allda geweſen/ das grimmige antaſten/ fangen vnd binden am Oelberg: das falſche Anklagen vor dem Caiphas, auch höniſche verſpotten/ verſpeyen vnd Fauſtſchlägen die gantze Nacht: das Barbariſche veruhrtheilen zum Todt/ vnd erſchröckliche ſchreyen: Crucifige, crucifige, das vnmenſchliche geiſzlen/ vnd grauſamb zerfleiſchen deß gantzen H. Leibs Chriſti: die ſchmertzliche Eintruckung der dörninen Cron/ vnnd ſpöttliche Fürſtellung dem Volck/ Ecce Homo: die ſchwere Creutztragung/ vnd vilfältige hin- vnd her Schleiffung/ vnd Abmattung: durchbohrn Händ vnd Füß/ vnd empfindtliche durchtringen der Nägel: das hertzlich Creutz- vnd KlagGeſchrey/ mein Gott/ mein Gott warumb haſt du mich verlaſſen: die Auffgebung ſeines Seligſten Geiſts/ vnd trawrige Begräbnuß.

Vil Schmertzen Schwerter.

Der H. Laurentius Iuſtinianus *N.* ſagt: Cor MARIÆ clariſſimum Paſſionis ſpeculum, & perfecta mortis imago effecta eſt: **Das Hertz MARIÆ iſt zu einem klaren Spiegel deß Paſſions worden/ vnd ein vollkommnes Ebenbild deß Todts.**

N. Lib. de Triumph. Chriſti agone.

Dann in jhr als in einem Spiegel war zuſehen/ alle Strick/ vnd Saller aller Gaiffer vnd Spaichel/ alle Straich vnd Schläg/ alle Ruthen vnnd Gaiſel/ alle Nägel vnd Dörn/ alle Säulen vnd Wunden/ alle Schmertzen/ ja der bitter Todt ſelbſten.

Der H. Epiphanius *O.* nennet Sie Cruciformem: als welche mit Chriſto an einem Creutz geweſen: allermaſſen Sie ſelbſten der H. Birgittæ geoffenbaret/ vnd geſagt: *P.* Ich ſage frey vnd kecklich herauß: daß ſein Schmertz/ mein Schmertz war: weil ſein Hertz mein Hertz war: deßwegen betrachte mein Tochter/ wie mir zu Hertzen war im Todt meines Sohns/ ſo wird dir nit ſchwer ſeyn die Welt zuverlaſſen.

O. De Laud. Virg.
P. Lib 1. Reuel. c. 7.

Vnd widerumb/ *Q.* da mein Sohn geſtorben/ vnd begraben worden/ iſt es eben ſo vil geweſen/ als wann zween Leiber in einem Grab gelegen wären.

Q. Lib. 2. reuel. c. 21.

Der H. Ertz-Biſchoff Ildephonſus bezeugt/ *R.* daß die Mutter Gottes jhr alle Schmertzen ernewert/ ſo offt Sie die H. Oerther beſucht habe.

R. Serm. 4. de Aſſumpt.

P. Paulus Barry vermeldet/ *S.* GOtt der HERR habe etlichen Contemplanten geoffenbaret: Sie hab auß Lieb vnd Mitleyden gegen jhrem ſterbenden vnd todten Sohn/ dreyſſig Tauſent/ vnd neun hundert Zäher vergoſſen: darunder/ wie der H. Germanus bezeugt/ vil blutige Zäher geweſen ſeynd.

S. In ſancto fauore ad Ieſum. c 2. deuot. 46.
Wievil Maria Zäher gehabt.

Schmertzen der Lantzen in Maria. So ſagt der Gottſeelige Landſpergius: die Mutter GOttes hab den Stich der Lantzen/damit IESV Seitten nach ſeinem Todt eröffnet worden/ mit eben ſolchem Schmertzen empfunden/wie jhr Sohn wurd gehabt haben/ wann Er denſelben/da Er noch im Leben war/empfunden hett.

4.Reg.4.21. In H. Schrifft ſtehet geſchriben/ wie daß jener Sunamitiſchen Frawen/ſo deß H. Propheten Eliſæi Gaſtgebin war/ihr Hertz gantz betrübt geweſen/da ihr Sohn auff jhrer Schoß lag/vnd an einem hitzigen Fieber ſtarb.

4.Eſdr.9.38. Im Buch Eſdræ wird auch ein weinend vnd wehklagendes Weib eingeführt/ derer Sohn geſtorben war. Als auch Ruth jhrer Kinder beraubt/ gen Bethlehem kam/ vnd hörte: Iſt das die Noëmi? ſprach ſie: Ne vocetis me Noëmi, ſed vocate me Mara, quia amaritudine valde me repleuit Dominus: Heiſt mich nit Noemi, (das iſt/ ſchön) ſondern Mara, (das iſt/ bitter) dann der Allmächtige GOtt hat mich mit Bitterkeit erfüllt/ꝛc.

Ruth.1.20.

Mariæ Klag vber jhres Sohns Todt. Vil billicher beklagt die Mutter Gottes den Todt jhres geliebten Sohns: weil Sie dardurch/ wie der H. Anſelmus betrachtet/ den verlohren: der jhr war an ſtatt eines Vatters/ eines Bräutigambs/ eines Kinds/ vnnd aller Ding. Dahero ſchreibt der H. Bernardinus, T. daß in Anſchawung/ vnd Betrachtung Chriſti Leydens/der Schmertzen MARIÆ ſo groß geweſen/daß wann ſolcher in alle Creaturen/welche dem Leyden vnd Schmertzen vnderworffen ſeyn können/ außgetheilt wurde/ hetten alle alsbald zugrund gehen müſſen.

T.Tom. 1. Serm.61. artic.7.c.2.

Mariæ Gedult. Zum IV. Mercke vnnd betrachte hier die groſſe Gedult MARIÆ: Obwol alle Schiffreiche Waſſer/ auch andere Flüß/ Bäch/ vnd Bronnenquellen der gantzen Welt ins Meer flieſſen/ wird doch das Meer nit gröſſer/ alſo/ obwol alle Waſſer der Trübſal/ deß Leydens vnd Schmertzens/ in das Hertz MARIÆ gefloſſen/iſt Sie dannoch allzeit in der Gedult verbliben/ vnd hat bey jhr geheiſſen: Mulierem fortem quis inueniet? Wer wird ein ſo ſtarckes Weib finden?

Prou.31.1.

Beſtändigkeit. Die Alten haben die Beſtändigkeit repræſentiert/vnd fürgeſtellt durch einen Felſen im vngeſtümmen Meer: welcher/ obwol ſolcher mit Wellen vmbgeben/ dannoch denſelben nit weicht/ ſondern allzeit ſtehend bleibt: diſem Zeichen der Beſtändigkeit haben Sie diſe Wort beygeſetzt/ Eadem ſum ſemper; Ich bin allzeit dieſelbige.

Symbolum.

Ein ſolcher Felß iſt die Seeligſte Jungfraw MARIA, in mitten vnder den Meer-Wellen deß Paſſions/vnd der Schmertzen geweſen: Eadem ſemper, Sie war allzeit dieſelbe/ da Sie gar vnder dem Creutz Chriſti ſtund.

2.Machab. 7.20.

Es wird hoch gerühmbt die Mutter der ſiben Söhne der Machabeer: daß ſie vberauß fürtrefflich war/vnd würdig/daß man jhr zu gutem gedencke/diſe ſahe jhre ſiben Söhne in einem Tag ſterben/ vnnd vbertrug ſolches

ſtandhaff-

ſtandthafftig vnd geduitiglich / mit gutem Gemüth / vmb der Hoffnung willen/ die ſie zu Gott hatte. Vil iſt das an einer Mutter/ die eigne Kinder ſehen leyden/ ja eines ſchmertzlichen Todts ſterben/ vnd jhnen noch zuſprechen / vnd zu aller Standhafftigkeit biß in Todt/ Mütterlich ermahnen. 1. Schmertzlich jhren lieben Kindern.

Surius. *V*. vnd Petrus de Natalibus *VV*. erzehlen von der H. Symphoroſa/ von Tibertina deß H. Martyrers Getulij Ehegemahel/ wie ſie gleich der Mutter der ſiben Söhn der Machabeer/ vnder dem Kayſer Licinio jhre Kinder vor jhrem Angeſicht/ mit gantz ſtandhafftigem Gemüth vnd groſſer Gedult/ ohne Vergieſſung eines Zähers / auch mit menigliches verwundern ſehen martern/ vnd erbärmlich tödten. *V* Tom. Hiſt. Sanct. *VV*. In Catal. Sanct. c. 111. Standhaffte Müttern.

So ſchreibt auch der H. Baſilius *X*. in der Hiſtori von den 40. heiligen Martyrern/ welche zu Sebaſten vnder dem Landpfleger Agricolao jhr Marter vollendet haben / vnnd erzehlt von deß heiligen Jünglings Melitonis Mutter / welche als die andere Martyrer ſchon verſchiden / vnd jhr Sohn noch lebte / auch ſolchen die vnglaubigen Heyden von Chriſto abwendig zu machen/ ſich bemüheten/ gantz behertzt vnd ſtandhafftig/ auch mit groſſer Gedult / jhrem eignen Sohn zugeſprochen / vnd geſagt: Fili mi, ſuſtine pauliſper, ecce Chriſtus ad januam ſtat, ſuſtinens te: mein Sohn / gedulde dich ein kleines/ ſihe Chriſtus iſt vor der Thür/ vnd wartet auff dich: vnd als der andern HH. Martyrer Cörper auff einen Karren gelegt / vnd dem Fewer zu verbrennen zugeführt wurden / nahm ſie jhren Sohn auff die Arm / an welchen er auch verſchiden / vnd warff denſelben mit eignen Mütterlichen Händen zu den andern ins Fewer / damit er lebendig vnd todt bey jhnen verblibe. *X*. Orat. in Sanct. 40. Matt.

Ein groß heroiſch Gemüth vnd Gedult/ hat auch ſcheinen laſſen die heilige Melania, deß Burgermeiſters Marcelli Tochter / da ſie/ wie der H. Hieronymus ſchreibt/ *Y* die todte Leich jhres Ehegemahls mit beſtändigem Gemüth/ ohne Vergieſſung eines Zähers angeſchawet/ vnd ſich in den Willen Gottes alſo ergeben/ daß man an jhr kein Veränderung ſpüren möchte: die Vrſach hat ſie ſelbſten geben / vnd geſagt: Sie könne jetzund Gott deſto mehr vnd beſſer dienen. *Y*. In Epiſt. ad Paulam.

Diſe alle hat weit vberwunden die Mutter Gottes/ in Beklagung vnd Beweinung jhres allerliebſten Sohns Todt: Der H. Anſelmus *Z*. betrachtet die Wort deß H. Johannis: Es ſtund aber bey dem Creutz JEſu ſein Mutter: vnd ſagt: Jn ſo groſſen Schmertzen vnd Bitterkeit / hat Sie jhr ſelbs die Haar nit außgeriſſen: nit geſcholten / nit gemurret / noch von Gott Rach vber die Feind begehrt / ſondern ſtund gar erbahr / züchtig / ein Jungfraw gantz geduitig/ voll Zäher in Schmertzen verſenckt. *Z*. Serm. Super Euang. Ioan. 19. 25.

Eins theils war Sie bereit / ihren Sohn für das Heyl deß Menſchlichen Geſchlechts darzugeben / damit die Mutter Chriſti ſich dem Himmliſchen Vatter gleichförmig machte: anders theils hat ſie ein groſſes Mitleyden, daß Sie/ wann es müglich geweſen/ alle Pein vnd Qual/ welche der Sohn erlitten/ gern auff ſich genommen/ vnd erlitten hette.

Gedult in Widerwertigkeit / vnd im Guten beſtändig.

Hie lehrne 1. in allem Creutz vnd Widerwertigkeit geduldig vnd in allem Guten beſtändig zu ſeyn. Als die H. Lydwina ſehr armſelig / vnd 38. Jahr kranck lage/ vnd wegen allerhand Gebreſten / alle Glider an jhrem Leib beſondere Schmertzen hatten/ auch ſie einem Crucifix bald gleich ſahe/ ſchickte jhr die Mutter GOttes einen Engel / der führt ſie neben andern auch zu einer Schaar der Außerwöhlten/ welche jhr alſo zugeſchryen: Patere conſtanter, Lydwina,& fortiter, quæ prætereà ferenda, tolerandáque reſtant: nos autem per ignem,& aquam tranſiuimus,nunc autem vt cernis,in quiete viuimus: **Leyde beſtändig Lydwina/ vnd ſtarckmühtig/ was noch vbrig iſt zu leyden: dann wir ſeynd auch durch Fewer vnd Waſſer gangen/ jetzunder aber wie du ſiheſt/ leben wir in der Ruhe.**

Gedencke mein Chriſt / in allem deinem Anligen / Widerwertigkeiten/ Kranckheiten / Schmertzen / Angſt vnd Noth diſes armſeligen Lebens / die Mutter Gottes laſſe dir auch dergleichen zuſchreyen/ ꝛc. vnd dich zur Beſtändigkeit ermahnen.

Mitleyden gegen Maria.

A Lib. de B. Virg. part. 3. art. 3.

2. Lehrne/ Chriſti vnd ſeiner Mutter Schmertzen/ vnd Leyden mitleydenlich betrachten / vnd mit gewiſen Gebetten zu verehren. Wie heylſamb vnd nutzlich es ſey/ iſt abzunemmen auß Pelbarto, welcher ſchreibt/ *A.* daß V. L. Herr diſe vier ſonderbare Gnaden den jenigen verſprochen / welche durch die groſſe Schmertzen Chriſti vnd MARIÆ, mit andächtiger Gedächtnuß etwas begehren werden. 1. Daß einer mög vor ſeinem End wahre Rew vnd Leyd vber ſeine Sünd erlangen. 2. Zur Zeit deß Abſterbens wolle Er einen ſolchen Menſchen ſonderlich bewahren. 3. Er wolle das heylſame Leyden Chriſti jhm in das Hertz wol eintrucken / durch welche Betrachtung der Menſch ein groſſe Gnad erlangen kan. 4. Wolle Er ſeiner lieben Mutter Gewalt geben / einem ſolchen Menſchen zu erlangen/ was er wolle / nemblich was jhme zu ſeiner Seelen Seligkeit nutz ſeyn wird.

B. De Miracul. Deipar. §. 134.
C. Lib 6. Reuel. c. 97.

Wie dann Ioan. Carthagena *B.* ſchreibt / vnd auch in der Offenbahrung S. Birgittæ geleſen wird / *C.* von einem fürnemmen Herꝛn / doch groſſen Sünder / welcher vber 60. Jahr mit dem Teuffel ein Verbündtnuß gehabt / doch an ſeinem letzten End zur Rew vnd Leyd kommen / vnd Buß gethon / durch die Verdienſt MARIÆ, darumben / daß er mit derſelben Schmertzen ein hertzlich Mitleyden gehabt/ ſo offt er derſelben jnngedenck geweſen.

Der

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich an Barmhertzigkeit gegen allen.

Es betrachtet Ioannes Gerſon, *A.* daß das Reich Gottes auff zweyen Dingen beſtehe / vnd regirt werde: nemblich Poteſtate, & Miſericordiâ: in der Macht / vnd in der Barmhertzigkeit: die Macht habe jhme GOtt vorbehalten: die Barmhertzigkeit aber ſeye Vnſer Lieben Frawen verbliben / mit welcher Sie als ein Fraw vnd Mutter der Barmhertzigkeit regire.

A. Tract 4. ſuper Magnificat. Reich Gottes / in wem es beſtehe.

Eben diſe Lehr beſtättiget auch der H. Vatter Bernardus, *B.* ſprechendt: Certè Domina, cùm te aſpicio, nihil niſi miſericordiam cerno, nam pro miſeris Mater DEI facta es, miſericordiam inſuper genuiſti: & tibi demum miſericordiæ officium eſt commiſſum, vndique tu miſericordiâ vallaris, ſolùm miſereri tu appetere videris, ita ſolicita es de miſeris. Gewißlich Fraw / wann ich dich anſchawe / ſo ſihe ich nichts / als lauter Barmhertzigkeit: dann wegen der Armen biſt du ein Mutter Gottes worden / vnd haſt vber das die Barmhertzigkeit gebohren / vnd iſt dir auch das Ambt der Barmhertzigkeit anbefohlen worden: du biſt allenthalben mit Barmhertzigkeit vmbgeben / vnd hat das Anſehen / als wann du allein Barmhertzigkeit begehreſt / alſo ſorgfältig biſt du für die Armen.

B. Bern. 2. ſuper Salue Regina.

Mariæ Barmhertzigkeit.

Diſer Vrſachen halben nennet vnd grüſſet Sie auch die Catholiſche Kirch in dem Salue Regina, Mater miſericordiæ, ein Mutter der Barmhertzigkeit; vnd ſagt der H. Anſelmus: *C.* Tu, quæ Mater DEI es, eo reuerà miſericordiæ Mater, & gratiæ exiſtis: Du / welche ein Mutter Gottes biſt / biſt wahrhafftig auch ein Mutter der Barmhertzigkeit / vnd Gnaden.

C. Lib. de Excell. Virg. c. 12.

Jngleichem ſchreibt der H. Antoninus, *D.* vber die Außlegung deß Namens MARIÆ, vnd ſagt / er werde auch verdolmetſchet Mare, ein Meer / vnd gibt deſſen die Vrſach mit folgenden Worten: Quia ſicut nullus valet guttas maris dinumerare, ſic miſericordiam gratiæ excellentiſſimam, & gloriam MARIÆ nullus valet exprimere: dann gleich wie die Tropffen deß Meers niemands erzehlen kan / alſo kan MARIÆ

D. 4. Part. Tit. 15. c. 14.

Barmhertzigkeit/der Gnaden Fürtreff[illegible]gkeit/ vnd Glori niemands auſſprechen.

Wie barmhertzig Sie gegen vns/ hat Sie ſelbſten in einer Erſcheinung der H. Birgittæ erzehlt / vnd geſagt: Ego ſum Regina Cæli, ego ſum Mater miſericordiæ, iuſtorum gaudium, & aditus peccatorum ad DEVM. Ich bin ein Königin deß Himmels: ich bin ein Mutter der Barmhertzigkeit: ich bin ein Zugang deß Sünders zu Gott: erzehlte auch hierauff / daß keiner ſo weit von Gott abgeſönderet / welcher nit durch Sie Barmhertzigkeit erlangen könne.

E. Serm. 1. & 4. de Aſſumpt.

Gegen wem Maria barmhertzig ſeye.

Gegen welchen aber / vnd wie weit ſich MARIÆ Barmhertzigkeit erſtrecke/ beſchreibt gar ſchön der H. Bernardus, E. vnd ſpricht: dein Barmhertzigkeit/ O ſelige Jungfraw / verſchweige der/ ſo dich in Nöthen angeruffen/ vnd nit Hülff funden? wir deine arme Diener erfrewen vns mit dir ſelbſten: wir preiſen dein Jungfrawſchafft/ verwundern vns deiner Demuth / aber dein Barmhertzigkeit iſt vns lieblicher/ diſe ergreiffen wir lieber/ diſer gedencken wir öffter/ diſe ruffen wir mehr an.

Wie groß Mariæ Barmhertzigkeit ſey?

Diſe iſt / welche die gantze Welt zu recht gebracht / vnd das Heyl erlangt. Wer iſt O Gebenedeyteſte / welcher deiner Barmhertzigkeit länge / weite/ höhe / vnd tieffe ergründen könne? die Länge erſtreckt ſich biß an das letzte End denen / die ſie anruffen: die Weite erfüllt das gantz Erdreich / alſo daß deiner Barmhertzigkeit die Erd voll iſt: die Höhe erleuchtet die himmliſche Statt: vnd die Tieffe hat denen / ſo in Finſternuß / vnd im Schatten deß Todts ſitzen/ Erlöſung gebracht.

Dann durch dich wird der Himmel erfüllt / die Höll außgelärt / der Fall im Himmel erſetzt/ vnd den armen Sündern Gnad gegeben. Hie vermeldet der H. Vatter vier denckwürdige Stuck von der Barmhertzigkeit B. I. Fr.

I. Wie lang Mariæ Barmhertzigkeit.

I. Sagt er: die Länge erſtrecke ſich biß an das letzte End vnd euſſerſte Todtsnöthen: alſo daß krafft diſer Sie den armen Sündern auch in den letzten Zügen Gnad vnd Barmhertzigkeit erlangen kan/ vnd will.

F. Epiſt. ad Euſtoch.

Wie dann auch der H. Hieronymus F. ſchreibt / daß die ſeligſte Jungfraw MARIA den Sterbenden nit allein beyſpringe/ ſondern auch mit Barmhertzigkeit begegne vnd helffe / weil Ihr alle Glaubigen von dem ſterbenden Chriſto am Creutz inſonderheit anbefohlen worden.

3. Tröſtliche Erſcheinungen.

G. In Faſcicul. precat. S. Mechtild.

Diſe Troſtlehr beſtättigen drey merckliche Erſcheinungen: Die 1. beſchreibt Tilmannus Bredenbachius, G. vnd ſagt die Mutter Gottes hab eigneſt zu der H. Mechtildi geſprochen: ich will zu allen / die mir mit Andacht vnd Heiligkeit dienen/ in jhrem Abſterben kommen / vnd bey jhnen ſeyn / ſie tröſten/ vnd beſchützen.

Die 2.

Die 2. Iſt der H. Gertrudis auff folgende weiß geſchehen. *H.* als am Feſt der Geburt V. L. Fr. das Salue Regina in der Complet geſungen worden/ vnd darunder die H. Gertrudis die Seeligſte Jungfraw MARIAM vmb Hilff anruffte/ ſahe ſie/ wie auff die Wort Eia ergo aduocata noſtra, Eya vnſer Fürſprecherin/ ſich die Mutter Gottes gegen jhr geneygt: vnd wie man im Geſang auff diſe Wort kommen/ illos tuos miſericordes oculos ad nos conuerte: vnd diſe deine barmhertzige Augen wende zu vns: hat ſich V. L. Fr. gegen jhrem Sohn gewendt/ denſelben Tugendlich/ vnd lieblich ergriffen/ jhne gegen den ſingenden/ vnd bettenden geneygt ſprechendt: diſes ſeynd meine barmhertzige Augen/ welche ich zu allen/ ſo mich anruffen/ neyge/ vnd jhnen einen groſſen Nutzen deß ewigen Heyls erlangen kan. 2. S. Gertrudis. *H.* l. Reuel Lib. 4 c. 51.

Darbey hat auch die H. Gertrudis von dem HERRN diſe Lehr bekommen/ daß ſie Täglich bey dem Salue Regina, inſonderheit bey den angezognen Worten MARIAM anruffen/ vnd jhr Barmhertzigkeit begehren ſolle/ mit Verſprechung/ daß ſie dardurch in der letſten Stund jhres Abſterbens/ groſſen Troſt empfinden/ vnd Hilff erfahren werde. Salue Regina, ein nutzlichs Gebett.

Die 3. Iſt gezeigt worden der H. Birgittæ, *I.* welche im Geiſt geſehen/ wie ſtarck ſich die Mutter Gottes der Seel Caroli, Fürſtens auß Schweden jhres Sohns im letſten Todts Kampff angenommen/ beſchützet/ vnd vor dem ewigen Verderben erhalten. 3. S. Birgittæ. *I.* Reuelat. Lib. 7.

Zum II. Sagt der H. Bernardus, die Weitte der Barmhertzigkeit MARIÆ erfülle das Erdtreich/ alſo daß die Welt voll iſt derſelben Barmhertzigkeit. So prediget auch der H. Damaſcenus, *K.* die Gnad vnd Barmhertzigkeit diſes Weibs iſt aller Welt vnaußſprechlich vnnd verwunderlich: vnd hält der H. Fulgentius darfür/ daß die Welt ſchon vor lengſten zu grund gangen/ wann ſie nit durch die Fürbitt vnd Barmhertzigkeit MARIÆ erhalten worden wäre. II. Wie weit. *K.* Orat. 2. de Aſſumpt.

Ja es iſt in der gantzen newen Welt kein Reich noch Land zufinden/ in welchem nit ſonderbare Wallfahrten zu V. L. Fr. darbey man aller Orthen vil Tauſend Exempel MARIÆ Barmhertzigkeit findet.

So erweiſen auch glaubwürdige Hiſtorien/ daß mehrmal die gantze Welt vor groſſen Vblen vnd Straffen durch jhr Fürbitt erhalten worden/ wie neben andern zur Zeit deß H. Vatters vnd Stiffters Prediger Ordens Dominici geſchehen: da GOtt der HERR vber die Welt drey Lantzen geſchwungen/ vnnd dieſelbe wegen der drey Haupt Laſter/ der Hoffart/ deß Geitzs/ vnd der Vnkeuſchheit/ welche damahls ſehr vberhand genommen gehabt/ mit dreyerley Straffen/ als Krieg/ Thewrung/ vnnd Peſtilentz erſchröcklich ſtraffen wollen. Maria erhält die Welt vorm Vndergang.

Da aber die Mutter GOttes vor jhrem lieben Sohn nidergfallen / vmb Abwendung vnnd Verſchonung gebetten/ auch fürgewendt / daß jhre zween Dienner/ Dominicus vnd Franciſcus, die Welt reformieren werden/ iſt die Straff eingeſtellt / vnd die Welt vor den angetrowten Vblen erhalten worden. *L.*

Surius. *L.* In vita.

III. Wie hoch.

Zum III. Erſtreckt ſich MARIÆ Barmhertzigkeit / laut angezogner Wort / biß in Himmel: dann daſelbſten befürdert Sie vnſer Heyl/ vnd Seeligkeit/vnd bringt vns den Himmel: wie der H. Bernardus ſelbſten erkläret/vnd ſpricht: *M.* Vnſer Pilgerſchafft hat die Fürſprecherin vorhin geſchickt / welche / als deß Richters Gebärerin/ vnd als ein Mutter der Barmhertzigkeit/das Werck vnſers Heyls eyfferig handlet/vnd befürdert.

M. Serm. 1. de Aſſumpt.

N. Serm. de Aſſumpt.

Es betrachtet auch der H. Ambroſius *N.* die Vrſach/warumb Vnſer Liebe Fraw mit Leib vnd Seel gen Himmel auffgenommen/vnd daſelbſten nechſt Chriſto zu einer Himmel Königin geſetzt worden/ vnd antwortet hierauff alſo: Hinc nos per te hereditamus miſericordiam miſeri, ingrati gratiam, veniam peccatores, ſublimia infimi, cæleſtia terreni, DEVM homines mortales, vitam & patriam peregrini. Darumb / ſagt der H. Kirchenlehrer/ſey es geſchehen: damit der Armſelige durch Sie die Barmhertzigkeit/ die vndanckbare Gnad/die Sünder Vergebung/die Vnderſte das Obriſte/ die Irrdiſche das Himmliſche / die ſterbliche Menſchen GOtt / die Pilgramb vnd Frembdling das ewig Leben vnd Vatterland ererben.

Gleichwie vor Zeitten die Königin Bethſabea auß Lieb vnd Barmhertzigkeit gegen jhrem Sohn Salomon, bey dem König Dauid ſtarck angehalten/ daß Salomon jhr Sohn zum Königreich komme: *O.* alſo hält die Himmel Königin/ vnd Mutter der Barmhertzigkeit MARIA für vns jhre Kinder/vnd Liebhaber ſtarck an/ daß wir ins Himmelreich kommen.

O. 3. Reg. 1. 17.

P. In Encomio B. V.

Dahero ſagt Andreas Cretenſis, *P.* daß von der Zeit an/da Sie von der Welt in Himmel auffgenommen/Sie die gantze Welt für ein allgemeines Verſöhn-Hauß halte.

Q. Lib. de Contempl. B. V.

Ja die Barmhertzigkeit/ Hilff vnd Fürbitt MARIÆ iſt ſo groß/ wie Idiota, ein Hochgelehrter Vatter lehret / *Q.* daß offtermal die jenige/ welche die Gerechtigkeit deß Sohns GOttes ewig verdammen könnt / durch Barmhertzigkeit/vnd Macht V. L. Fr. ſeelig werden.

R. Lib. 3. de vita S. Odonis.

Von ſolcher groſſen Barmhertzigkeit der Mutter Gottes beſchreibt Ioannes Monachus, in dem Leben deß H. Odonis erſten Cluniacenſiſchen Abbts/ein ſchönes Exempel/ *R.* wie daß nemblich zu dem H. Odoni ein geweſter Mörder/vnnd groſſer Sünder kommen/vnd in das Cloſter für einen Mönch auffgenommen zuwerden begehrt / auch endtlich auff ſein vnnd ſeines Fürſprechers / oder Gezeugen ſtarckes Anhalten auffgenommen worden/

den/ bald aber/ nach dem er in kurtzer Zeit groſſe Bußwerck gewürckt/ geſtorben ſeye.

Diſer hat kurtz vor ſeinem End dem Abbt Odoni erzehlt/ wie daß jhme in der vergangenen Nacht die Mutter Gottes in gantz glantzender Geſtalt erſchinen/ vnd gefragt: Kennſt du mich? vnd wie er geſagt/ nein: Sie geantwortet habe: Ego Mater miſericordiæ illa ſum, quam toties inuocant Chriſtiani: **Ich bin die jenige Mutter der Barmhertzigkeit/ welche die Chriſten ſo offt anzuruffen pflegen.**

Darauff hat Sie jhn vber drey Tag in Himmel geladen/ vnd ein ſehr ſchöne BußCron verheiſſen: allermaſſen geſchehen/ vnd er auff den Tag vnd Stund/ wie MARIA jhme vorgeſagt/ gantz ſelig verſchiden.

Auß diſem hat der H. Abbt Odo Vrſach genommen/ daß er die Allerſeligſte Jungfraw MARIAM, nit allein für ſich ſelbſten jederzeit Matrem miſericordiæ, **ein Mutter der Barmhertzigkeit** genennt/ ſondern auch diſen EhrenTitul: MARIA Mater miſericordiæ, MARIA **ein Mutter der Barmhertzigkeit** / auff aller Reformierten Clöſtern Portal/ vnd Thüren angeſchlagen/ vnd hierdurch in aller frommen Religioſen Hertzen eintrucken laſſen. Deſſen EhrenTitul/ O ſündige Seel/ ſchreibe auch du tieff vnd mit Innbrunſt in dein ſündiges Hertz/ ſo wirſt du im Leben vnd Sterben ein gnädige Mutter der Barmhertzigkeit haben vnd erfahren.

Zum IV. Wie MARIÆ **Barmhertzigkeit ſich auff die/ welche in Finſternuß/ vnd Schatten deß Todts wandlen/ erſtrecke/** ſoll ein andersmal mit mehrerem erklärt werden/ jetzt aber will ich auß vilen hunderten/ deſſen nur ein einige Hiſtori erzehlen/ auß welcher jhr ſehen werdet/ daß die Mutter Gottes manchen armen Sündern/ welche Sie inniglich verehrt/ vom ewigen Verderben vnd euſſerſten Finſternuſſen/ da Heulen vnd Zähnklappern in alle Ewigkeit ſeyn wird/ herauß geriſſen/ vnd jhnen Barmhertzigkeit erzeigt/ vnd erlangt habe. IV. Wie tieff. Matth. 8. 12.

P. Carolus Foreſti beſchreibt/ *S.* daß ein Religoſ, vnd Geiſtlicher im Brauch gehabt/ ſo offt er für ein Altar B. L. Fr. gangen/ er allzeit niderknyet/ vnd einen Engliſchen Gruß gebettet/ im vbrigen aber ſich nit wie ein Geiſtlicher verhalten/ ſondern auſſer deß Cloſters offt groſſe Sünden begangen. *S.* Ex P. Didaco Ogea Lib. de Mirac. Roſar. Mirac. 73.

Als er nun einſt bey Nächtlicher Weil auß dem Cloſter/ in Meynung/ ſeine Sündthaten zuvollziehen/ heimblich gangen/ vnd zu diſem End durch ein Waſſer gewatten/ war er in demſelben vom Teuffel zu Boden geworffen/ vnd erſäufft: darauff alſobald ein groſſe Anzahl der böſen Geiſter vorhanden geweſen/ vnd diſes armen Sünders Seel in Abgrund der Höllen/ vnd euſſerſte Finſternuß führen wollen.

Wie aber in diſer letſten Noth die arme Seel weder ſein SchutzEngel/ noch andere Engel mehr erretten könden: ſihe da iſt dem/ der ſchon in Finſternuß vnd im Schatten deß Todes wandlete/ ein groß Liecht auffgangen/ in
Eſa. 9. 2. dem die liebreiche Königin der Engel vnd Mutter der Barmhertzigkeit Maria ins mittel kommen/ vnd mit macht die böſen Geiſter abgetriben/ auch jhme/ weil er auch damahls im außgehen vor dem Altar das Aue Maria gebettet gehabt/ vnd von dem ſtrengen Richter Barmhertzigkeit erlangt/ daß die Seel widerumb mit dem Leib vereiniget werden/ vnnd er Buß thun ſolle: Allermaſſen geſchehen: weil dann diſer Religios bey der Mettinzeit nit erſchinen/ iſt er allenthalben geſucht/ vnd endlich bey obbemelten Waſſer todt ligendt gefunden/ vnd ins Kloſter getragen worden.

Wie aber ab diſem Fahl ſich meniglich/ vnd inſonderheit die anweſende Geiſtlichen Ordens-Leuth höchlich verwunderten/ vnd gern wiſſen wolten/ wie jhme ergangen wäre, ſihe/ da kombt die Seel auß Zulaſſung GOttes widerumb zum Leib/ wird lebendig/ vnd erzehlt den Vmbſtehenden den gantzen Verlauff/ veränderte auch hernacher ſein Leben mit ſolcher Buß/ daß er denſelbigen Geiſtlichen ein Spiegel/ vnd endlich ſeelig worden.

Tägliches Aue Maria nutzlich. Hie lehrne mein Chriſt/ wie nutzlich es ſey/ die Mutter Gottes Täglich auch nur mit einem Aue Maria verehren vnd grüſſen/ vnnd wie in vnſerm Leben vnd Sterben wir offt vmb Barmhertzigkeit vnd Hilff anruffen/ auch mit der Catholiſchen Kirchen betten ſollen/ Eia ergo Aduocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos conuerte, &c. Eya derowegen du vnſer Fürſprecherin/ wende zu vns deine barmhertzige Augen/ vnd erlange vns GOttes Gnaden in vnſern Lebzeiten/ Vergebung vnſerer Sünden im Abſterben/ dorten aber vor dem Geſtrengen Richter Barmhertzigkeit/ vnd die ewige Seeligkeit/ Amen.

Die viertzehende Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in dem Engliſchen Gruß/ wegen Vrſprung/ Gebrauch/ auch Würckung vnd Nutzbarkeit deſſelben.

Pſal. 18. 6. ES ſagt der Königl. Prophet Dauid, GOtt hat in die Sonnen ſein Wohnung geſetzt: vber diſen Orth verſtehen
A. Super Pſal. 18. der H. Hieronymus vnd Alexander de Ales, A. durch die

Sonnen

Sonnen die ſeligſte Jungfraw MARIAM: auff welches auch die Catholiſche Kirch deutet/ vnd ſpricht/ Electa vt Sol: Daß MARIA ſey außerwöhlt als die Sonn. Cant. 6. 9.

Der Sonnen werden von den Lehrern vnd Naturkündigern vnderſchidliche ſonderbahre Eygenſchafften zugeſchriben. Sonn eygenſchafften.

I. Daß ſie an Reinigkeit alle jrꝛdiſche Creaturen im Himmel vnd auff Erden vbertreffe: als welche alſo rein vnd klar ſcheinet/ daß ohne Verletzung deß Geſichts keiner in die Sonnen ſehen kan: welches wegen/ wie Ennius bezeugt/ die Poëten die Sonn Album, Weiß genennt haben. Interea ſol albu' receſſit in infera noctis: vnd von Vndergang der Sonnen geſagt: ſie/ die weiß Sonn/ ſey in die finſtere Nacht gangen. I. Reinigkeit.

II. Vbertrifft ſie alle jrꝛdiſche Creaturen an der Klarheit vnd Liechtſchein: durch welche ſie mit allen das gantz Firmament deß Himmels erleuchtet/ daß auch in jhrer Gegenwart weder der Mon noch die Sternen ſcheinen/ oder geſehen werden/ *B.* ſondern ſie erleuchtet auch vnd vberſcheinet alles/ was auff Erden iſt. II. Klarheit. B. Auctor in Arg. de Propriet. rerum.

Daher wirdt die Sonn genennt *C.* Fons perennis totius luminis: ein jmmerwehrender Bronn alles Liechts: Martianus ſagt/ *D.* ſie ſey ein Anfang deß Liechts/ ein König der Natur/ ein Seel der Welt/ ein Glantz deß Himmels/ vnd ein Regent deß Firmaments. C. In Hiſt. Scholaſt. cap. 4. D. Apud Auctorem de Propriet. rerum.

Zum III. Vollbringt die Sonn bey Tag vnd Nacht jhren Lauff/ vnd breitet jhre Stralen vber alle Creaturen auß/ ſie ſeyen ſchön oder ſcheußlich/ rein oder vnrein/ gut oder böß: wie dann Chriſtus ſelbſten ſagt: Gott laſt ſein Sonn auffgehen vber Gute vnd Böſe: diſer Vrſachen halben nennet der H. Dionyſius Areopagita *E.* die Sonn/ diuinæ bonitatis imaginem: ein Ebenbild der Göttlichen Gütigkeit. III. Beſcheint alles. E. Cap. 4. de Diuin. Nom.

Zum IV. Macht die Sonn mit jhrer Influenz vnd Stralen alles fruchtbahr auff Erden/ vnder der Erden aber/ vnd im Meer kocht ſie das Gold/ vnd köſtliche Edelgeſtein/ die Perlen. Sol à DEO factus eſt, quaſi conditor rerum, ſagt Plato. *F.* die Sonn iſt von Gott gemacht/ ein Herfürbringer aller Ding. IV. Macht fruchtbar. F. In Timeo.

Dann wie erſtermelter H. Dionyſius lehret/ ſo erleuchtet nicht allein die Sonn alles/ ſondern erneweret vnd ernähret alles: macht alles fruchtbahr vnd lebendig: wachſendt/ vnd vollkommen.

P. Pineda *G.* ſagt: das Wort Sol, werde genommen von dem Wort Samis, welches dienen heiſſe: es ſey die Sonn als ein Diener Gottes/ welcher Gott gebrauche/ die Natur aller Ding fruchtbar/ vnnd lebendig zu machen. G. In Iob. cap. 38. 13.

Hertz der Welt/was? Die Stoici, welche die Welt für ein groſſes Wunderthier gehalten/ nennten die Sonn das Hertz der Welt / als an welcher aller irꝛdiſchen Geſchöpffen Leben hange.

V. Stillet das Meer. Zum V. Schreiben beyde Fauſtus, vnd Maiolus, *H.* daß die Sonn mit jhrer Beſcheinung vnd influenz die aufſteigende Meerwellen / vnd Vngeſtümmigkeiten deß Meers vertreibe vnd ſtille: welches auch der heilig Ambroſius beſtättiget / ſprechende: *I.* Hoc nauta vires colligit, pontique miteſcunt freta: das iſt: ab der Sonnen Auffgang faſſe der Schiff-Herꝛ auff dem vngeſtümmen Meer ein Hertz / weil dardurch daſſelbige geſtillet wird.

H. In ſuis canicular. Colloquiis. *I.* In Hymno ad Laudes die Domin.

VI. Heyden grüſſen ſie. Zum VI. Erzehlt Triſmegiſtus, *K.* die Heyden haben die Sonn auff Heydniſche Weiß gegrüſt/ vnd mit gewiſen Cæremonien angebettet: der H. Hieronymus vermeldet/ *L.* daß ſie zu diſem End jhre Händ gekuſſet / vnd der auffgehenden Sonnen darmit gleichſamb jhre Dienſt angebotten.

K. In fine Æſclepij. *L.* Ex Iob. c. 31. 26. *M.* Lib. 7. cōtra Gentes.

Diſer Cæremonien haben ſie ſich gebraucht / ſagt Arnobius, *M.* damit ſie jhren Göttern / welche / wie ſie darfür gehalten / bey der Nacht ſchlaffen thäten/ den Sonnen Auffgang verkündigten/ vnd ſie gleichſamb vom Schlaff aufweckten.

Sonnen-Statt. Von den Heyden haben diſen Brauch erlehrnet die Ægyptier / welche auch die Sonnen verehrt / vnd derſelben ein Statt erbawen / welche ſie Heliopolim, oder die Sonnen-Statt genennt haben. Diſer Sonnen-Statt Tempel iſt Putiphar Obriſter Prieſter geweſen.

Gen. 41. 45. *N.* Lib. 9.

Herodotus ſchreibt / *N.* daß in der Ægyptier Vorſtätten gewiſe Wiſen geweſen / welche die Vorſteher der Burger bey nächtlicher Weil mit allerhand Fleiſch vnd eſſenden Sachen vberlegt/ vnd wann die Sonn auffgangen/ haben ſie derſelben zu Ehren menigklich / wer nun kommen/ darvon reichlich geſpeiſt/ vnd zu eſſen geben/ vnd diſes haben ſie Menſam Solis, der Sonnen Tiſch genennt / weil ſie glaubten / daß durch der Sonnen Schein alles wachſe/ vnd jhnen hunderfältig widerumb gegeben werde.

Sonnen-Tiſch. Diſes Sonnen Tiſch thut auch Meldung der H. Hieronymus, *O.* vnd ſagt: daß Apollonius allein auß Fürwitz dergleichen Sonnen Tiſch zu ſehen/ in Ægypten verreyſet. So hält Cælius Rhodiginus darfür/ *P.* daß der Reichen Tiſch/ von welchen die Armen geſpeiſt werden/ Menſæ Solis, der Sonnen Tiſch können genennt werden.

O Epiſt. ad Paulinam. *P.* Lib. 9. antiq. lect.

I. Mariæ Reinigkeit. Geliebte in dem Herꝛn: mit oberzehlten Eygenſchafften der Sonnen vergleicht ſich ſehr wol die Allerſeligſte Jungfraw MARIA. Vnd zwar I. Vbertrifft Sie mit jhrer Reinigkeit vnd Heiligkeit / gleich der Sonnen/ alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden / wie der Selige Albertus Magnus lehret: *Q.* vnd hiervon der H. Anſelmus alſo prediget: *R.* Es hat ſich gezim-

Q. Apud S. Anton. p. 4. tit. 15. c. 20. §. 7. *R.* De Concept. c. 18.

gezimmet/ daß diejenige Jungfraw/ welcher Gott ſeinen Sohn zu geben fürgenommen hat/ daß eben derſelb auch jhr Sohn ſey/ einer ſolchen Reinigkeit wäre/ daß kein gröſſere vnder Gott köndte erdacht werden.

Wie dann auch der H. Auguſtinus bezeugt/ daß die gröſſe der Heiligkeit vnd Reinigkeit MARIÆ kein Menſchliche Zungen außſprechen könne: dann ſie iſt gantz ſchön/ vnd kein Macul iſt in jhr/ vnd ſo weit Jhr Begriff/ iſt Sie Sanctum Sanctorum, Aller Heiligſt: dahero Sie billich von dem heiligen Chryſologo *S.* Collegium Sanctitatis, ein Verſamblung aller Heiligkeit genennt wirdt. Cant. 4. 7. Ezech. 41. 12. S. Serm. 146.

II. Vbertrifft Sie auch alle heilige Engel vnd Menſchen an der Klarheit vnd Glori: dann Sie/ wie P. Franciſcus Suarez der Societet IESV lehret/ *T.* hat für Jhr Perſon allein gröſſere Gnad vnd Glori/ als alle Engel vnd Heilige ſammentlich: vnd ſchreibt der H. Hieronymus, *V.* daß MARIA mit dem Schein jhrer Heiligkeit hab andere Weiber alle verborgen/ als wie der Sonnen Liecht/ das ander Geſtirn deß Himmels verduncklet. II. Jhr Klarheit. *T.* Tom. 3. Diſp. 18. Sect. 4. *V.* S. Hieron. Præfat. in Sophon.

Eben diſes bezeugen auch beyde Lehrer Baſilius Biſchoff zu Seleucia *VV.* vnd Bernardinus, *X.* ſprechende: vmb wie vil mehr das Liecht der Sonnen anderer Stern Schein vbertreffe/ vmb ſo vil mehr vbertreffe die Glori vnd Klarheit MARIÆ, die Glori anderer Heiligen: vnd wie der Mon vnd alle andere Stern jhren Liechtſchein von der Sonnen empfangen/ alſo wird das Himmliſche Heer von der ſeligſten Jungfrawen erfrewet vnd gezieret: dann Sie iſt außerwöhlt wie die Sonn. *VV.* Orat. in Annunt. *X.* Tom. 1. Serm. 61. art. 2. c. 3.

III. Wie die Sonn ohne vnderlaß ſcheinet/ vnd jhre Stralen vber gute vnd böſe außbreitet: alſo beſcheinet die Himmliſche Sonn MARIA mit den Stralen jhrer Barmhertzigkeit Fromme vnd Böſe/ Gerechte vnd Vngerechte: welchen Sie allen das rechte Sonnenthürlein der Gnaden auffthut/ vnd zu recht bringt/ wann ſie nur wollen. III. Erleuchtet alle.

Dann wie der H. Bernardus von Jhr den 18. Pſalmen außleget/ *Y.* kan ſich vor Jhrer Sonnenhitz niemands verbergen: dann Sie/ ſagt er/ eröffnet die Schoß der Barmhertzigkeit allen/ damit von Jhrer Völle alle empfangen: den Gefangnen die Erledigung/ den Krancken Geſundheit/ den Betrübten Tröſtung/ den Sündern Vergebung/ vnd den Gerechten Gnad. Pſal. 18. 7. *Y.* Super Signum magnum.

IV. Wie die Sonn mit jhrer Beſcheinung die Vngeſtümmigkeiten deß Meers ſtillet/ alſo ſtillet die Mutter Gottes durch Jhr Fürbitt den Zorn Gottes/ vnd wendet von dem vngeſtümmen Meer diſer armſeligen Welt alle groſſe Vbel vnd Straffen ab: wie dann die Vätter deß Baſilienſiſchen Concilij *Z.* obſeruirt vnd befunden haben: daß in der Chriſtenheit alle groſſe Straffen vnd Plagen/ als Krieg/ Thewrung/ Peſtilentz/ Ketzereyen/ IV. Stillet das Meer. *Z.* Seſs. 43.

vnd Vneinigkeiten in Glaubensſachen ehender nit auffgehört / biß daß man bey Maria Rath geſucht / vnd gefunden. Es haben auch die Vätter der Verſamblung zu Conſtantinopel in einem Sendſchreiben an den Papſt Hormiſdam folgende Wort vberſchriben: Ecce, interceſſione Sanctiſſimæ Virginis, olim quando fuerunt membra diuiſa, per Spiritus S. gratiam ad vnitatem, & charitatem perfectam ſunt reducta, Sihe / auff interceſſion vnd Fürbitt der Allerheiligſten Jungfrawen Maria ſeynd allein ſchon von alten Zeiten die mit einander entzweyte Glider / durch Gnad deß H. Geiſts zur Einigkeit/vnd vollkommner Liebe gebracht worden.

V. Fruchtbarkeit. Zum V. Wie der Sonnen Krafft vnd Würckung ſich auff alles inn- vnd vnder der Erden erſtreckt / vnd gleichſamb aller wachſenden Ding ein Vatter iſt: alſo iſt Maria ein Mutter aller Glaubigen / vnd genieſſen derſelben kräfftigen Fürbitt/Lebendige / Sterbende/ vnd Todte: weil GOtt gewolt/daß alles/was wir haben/ wir durch Sie haben ſollen.

Eccli. 26. 21. Syrach ſagt: Sicut Sol oriens mundo in altiſſimis Dei, ſic mulieris bonæ ſpecies in ornamentum domus ſuæ: Wie die Sonn / die da auffgehet/iſt der allerhöchſten Dingen deß HErrn ein Zierd: alſo iſt die Schöne eines ehrſamen tugenthafften Weibs ein Zierd ihres gantzen Hauß: nemblich das ſtarcke Weib Maria der gantzen Catholiſchen Kirchen.

Der H. Vatter Bonauentura handlet von Mariæ Barmhertzigkeit gegen den Glaubigen / welche Sie noch auff Erden / vnd jetzt im Himmel erzeigt / vnd ſpricht alſo: *A.* Quis eſt, ſuper quem Sol non luceat? quis eſt, ſuper quem miſericordia Mariæ non reſplendeat? Wer iſt / dem die Sonn nit leuchte? Alſo wer iſt / den die Barmhertzigkeit Mariæ nicht beſcheine?

A. In Speculo Virg. c. 2.

VI. Mariæ Verehrung. VI. Vnd letzten: belangendt die blinden Heyden vnd Ægypter/ daß ſie die Sonnen mit gewiſen Cæremonien gegrüſſet vnd angebetten/auch in derſelben alle jhre Abgötter verehrt/ vnd ſelbige zu jhrem Schutz auffgeweckt/ laſſen wir ſolches ein Abgöttiſch vnd Heydniſch Weſen ſeyn vnd bleiben.

Wir Catholiſche Chriſten aber grüſſen vnd verehren täglich vnd offt mit auffgehebten Händen vnſer Gnaden- Sonnen/die Allerſeligſte Jungfrawen Mariam, mit dem Engliſchen Gruß/nit als ein Göttin/ wie die Götzendiener die Sonn oder Mon/ vnd der verdampten Ketzer Collyridianer Weiber/ Mariæ auff Heydniſch geopffert vnd verehrt / *B.* ſondern wir grüſſen vnd verehren Sie als die Würdigſte Mutter Gottes/ vnd vnſer ſtarcke Fürbitterin bey Gott.

Jer. 44. 17. *B.* Epiphanius Hæreſi 79.

In diſem Engliſchen Gruß verehren wir nicht die Heydniſche Abgötter / ſondern den wahren GOtt / vnd ſein gebenedeyte Mutter / ſeytemahln auch die Ehr der Mutter / deß Sohns GOttes Ehr iſt / vnd Maria mit ſchö-

nern

nern Worten nit kan verehrt werden/als mit welchen Sie durch den Ertz-Engel Gabriel GOtt ſelbſten verehrt hat.

Wir Catholiſche Chriſten wiſſen zwar wol/daß vnſer Gott nit ſchlafft/ wie die Heyden von ihren Göttern gedichtet/ dann der vns behütet/ ſchläfft nit: doch aber wiſſen wir das / daß vnſer GOtt wegen vnſern Sünden vnd Miſſethaten offt vber vns erzürnet/vns züchtiget/ vnd lang am Creutz hangen laßt/derowegen nemmen wir in vnſern Nöthen/vnd Anligen necbſt Gott auch zu MARIA vnſer Zuflucht/vnd machen jhr von allerhand Geiſtlichen Vbungen/ Andachten vnnd Gebetten zu jhr/einen Sonnen Tiſch/ verehren auch vnd grüſſen Sie mit dem Engliſchen Gruß/ mit ſicherer Hoffnung/ wir werden durch Sie Gnad vnd Barmhertzigkeit/auch zeitliche vnd ewige Güter erlangen: wie mit mehrerem in folgender Predig von Vrſprung vnd Gebrauch/auch Würckungen vnd Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß gehandlet werden ſolle. Bereitter/ꝛc.

Gott ſchlafft nit.

Pſal. 120. 4.

Maria, vnſer Zuflucht.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich wegen Vrſprung vnd Gebrauch deß Engliſchen Gruß.

SOphronius Patriarch/vnd Senior zu Hieruſalem / betrachtet den Engliſchen Gruß/vnd ſpricht: *A.* Non ſimplex, fateor, vel conſueta fuit illa ſalutatio, ſed omni admiratione digna: Jch bekenne/diſes iſt kein ſchlechter oder gewohnlicher / ſondern ein gantz verwunderlicher Gruß geweſen.

A. Serm. de Aſſumpt. B. Virg.

Aue Maria, ein Wunder-Gruß.

Von diſem Wunder-Gruß ſchreibt der H. Ambroſius Biſchoff zu Meylandt/ *B.* daß ſich die Seeligſte Jungfraw ab diſer newen Form vnd Weiß diſes Gruß verwundert: weil zuuor von dergleichen weder geleſen/noch gehört/ ſondern diſer Gruß allein MARIÆ iſt vorbehalten worden.

B. In 1. cap. Lucæ.

Wie hoch der Geiſtliche Ludouicus Bloſius diſen Gruß gehalten/erſcheint auß folgenden ſeinen Worten: *C.* Du ſolt wiſſen/vnd fleiſſig jngedenck ſeyn / daß kein Gebett köſtlicher iſt / als das Vatter vnſer vnd der Engliſche Gruß: alle andere heylige Gebett liebe als köſtliche Perlein: aber das Vatter vnſer/ vnd Engliſchen Gruß/ liebe noch mehr/ als die allerköſtlichſten vnd ſtattlichſten Edelgeſtein/mit denen nichts zuuergleichen iſt.

C. In Epiſt. ad Florent. à Monte.

Diſen Engliſchen Gruß hat die Allerheyligſte Dreyfältigkeit ſelbſten dictiert, vnd dem ErtzEngel Gabriel die Weiß darmit an die Hand geben/ wie er der Seeligſten Jungfrawen conſens vnd Bewilligung zu der Gött-

Aue Maria, von der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit.

lichen Menſchwerdung/ vnd Werck der Erlöſung deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts begehren ſolle: wie der H. Chryſoſtomus lehret. *D.*

D. Serm. in Annunc.

Dahero nennet diſen Wunder Gruß Petrus Damianus der Römiſchen Kirchen Cardinal/ Rugitum leonis altiſſimæ vocis: ein Löwen Geſchrey der allerhöchſten Stimm/ das iſt/ der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit.

A V E, Geheimbnußreich. A. Amor: 1. Ioan. 4. 16. V. Veritas. Ioan. 14. 6. E. Æternitas.

Es hat auch der hochgelehrte Theodoretus vber den Engliſchen Gruß vermerckt: daß das Wort A V E, welches der Ertz Engel Gabriel zum allererſten außgeſprochen/ drey geheimbreiche Buchſtaben A. V. E. in ſich begreiffe: deren der 1. A. bedeutet Amorem/ die Liebe/ welche dem H. Geiſt zugeeygnet wirdt: der 2. V. bedeutet Veritatem, welche Chriſtus ſelbſten iſt: der 3. E. bedeutet Æternitatem, die Ewigkeit/ welche eygentlich GOTT dem Vatter zugeſchriben wirdt.

Vermeldet auch darbey/ daß der Ertz Engel ſich gleich anfangs diſes Worts A V E, ſey gegrüßt/ gebraucht/ zur Anzeigung vnnd Erweiſung/ daß Er hierinnen der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit Legaten vnnd Bottſchaffter vertretten thue.

Aue Maria offt widerholet. *E.* In 1. cap. Lucæ.

Fürs II. Hat diſen Gruß auß Göttlichem Befelch/ der Ertz Engel Gabriel mit groſſer Ehrerbietung vnd offter Widerholung/ wie Epiphanius ſchreibt/ zum erſten Außgeſprochen: vnd diſes in Gegenwart aller Englen GOttes/ wie Albertus Magnus lehret/ vnd ſagt. *E.* ſolches ſey præfigurirt, vnd vorbedeutet worden an dem Eliezer dem trewen Diener Abrahams, welchem/ da er außgeſandt/ ſeines Herrn Sohn dem Iſaac ein Gemahlin zuprocurieren, vnnd zuwerben/ noch andere Gefährten ſeynd zugeben worden: alſo ſeyen auch dem Ertz Engel Gabriel/ da Er der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ den Gruß verkündiget/ vnd jhren Willen erforſchen ſollen/ von GOtt noch andere Engel zugeben werden.

Gen. 24. 10.

Eliſabeth widerholet das Aue.

III. Hat den Engliſchen Gruß widerholet die H. Eliſabeth/ theils da ſie mit dem H. Geiſt erfüllet/ zu der Mutter Gottes/ welche zu jhr vber das Gebürg kommen/ mit lautter Stimm alſo außgeſchryen: Benedicta tu inter mulieres, gebenedeyet biſt du vnder den Weibern: theils aber hat ſie denſelben gemehret/ vnd geſagt: Benedictus fructus ventris tui: gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs.

Luc. 1. 42.

Die Vrſach diſes Zuſatz iſt/ weilen damahls/ da der Ertz Engel den Gruß außgeſprochen, MARIA Chriſtum noch nit empfangen gehabt, aber wie Sie Eliſabeth gegrüßt hat/ Sie die gebenedeyte Frucht IESVM Chriſtum ſchon in jhrem Jungfräwlichen Leib getragen: hat auch die H. Eliſabeth auß Eingebung deß H. Geiſts mit diſem Zuſatz die Vrſach anzeigen wollen/ warumb

MARIA

Maria vnder/vnnd vber allen Weibern geſegnet/nemblich/weil Chriſtus auß jhrem Jungfräwlichen Geblüt die Menſchliche Natur an ſich genommen/vnd alſo Sie ein wahre Mutter Gottes iſt.

IV. Iſt der Engliſch Gruß von der Catholiſchen Kirchen mit einem ſchönen Gebettlein gemehrt worden: nemblich: Heilige Maria Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/jetzt/ vnd in der Stund vnſers Abſterbens/Amen. Aue Maria, von der Kirchen vermehret.

In welchem/ ſo vil Wort/ ſo vil groſſe Wunder vnd Geheimbnuſſen begriffen ſeynd/ darbey auch zumercken/ daß zwar die Mutter Gottes ſchon zur Apoſtel Zeit/vnd hernach allweg von den Rechtglaubigen mit dergleichen Worten vmb Fürbitt angeruffen: doch aber diſes Schlußgebett erſt im Jahr nach Chriſti Geburt 436. eigentlich zu dem Aue Maria addiert, vnd geſetzt worden. Aue, wann von der Kirchen vermehret worden.

Nemblich da regiert hat Pabſt Cœleſtinus, welcher mit Hilff Keyſers Theodoſij deß Jüngern/ das Epheſiniſch Concilium von mehr als 300. H.H. Biſchöff vnd Lehrern verſamblet/ wider den Ertzketzer Neſtorium, welcher damahls die wahre Mutterſchafft Mariæ beſtritten: wider diſen Ertzketzer hat der Pabſt den H. Cyrillum Biſchoffen zu Antiochia/ ein eyfertigen Verfechter der Catholiſchen Religion, mit dem Schwert der Excommunication geſchickt: wider welchen dann er den Sig erhalten. Neſtorius, Mariæ feind.

Ab welchem ſich dann die Vätter deß H. Concilij höchlich erfrewet/ vnd haben alßbald den Prieſter Ioannem, vnd Epitetum den Diacon, zum Pabſt abgeordnet/vnd jhme wegen deß glücklichen Sigs wider den Mariæ Feind Neſtorium, vnd alle Ketzer Glück wünſchen laſſen.

Wie nun diſe Legaten eben am H. Weynacht-oder Geburts-Tag Chriſti nach Rom ankommen/ hat der Pabſt wegen ſo groſſer Gutthat GOtt vnendtlichen Danck geſagt/vnd gleich verordnet/vnd befohlen/ daß an allen Orthen der gantzen Welt/ Maria als ein wahre Mutter GOttes gelobt/ vnd geprieſen/auch deßwegen zu dem Engliſchen Gruß das ſchöne Schluß-Gebettlein geſetzt/vnd gebetten werden ſolle: Sancta Maria Mater Dei, ora pro nobis: H. Maria Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/ jetzt/vnd in der Stund vnſers Abſterbens/Amen.

Damit durch öffters widerholen deß Engliſchen Gruß die werthe Mutterſchafft Mariæ beſtättiget/ vnd diſes Geheimbnuß/ auch Andacht zu V. L. Fr. den kleinen Kindern ſambt der Mütterlichen Milch eingoſſen/ vnnd dero Würdigkeit deſto mehr außgebreitet/auch die Hölliſche Schlang ſambt jhrem Ketzer Saamen vnd Geſchmeiß zuſchanden gemacht wurde: wie mit mehrerem hieruon P. Antonius Dauroaltius der Societet Iesv erzehlet. F. Emma. Mariæ wahre Mutterſchafft. F. In Catechil. Hiſtor. tit. de Ang. Salut.

Emmanuel Fernandez auß ermelter heiliger Geſellſchafft Prieſter/ hat diſe Wort im Aue Maria: H. Maria Mutter Gottes bitt für vns/ ꝛc. langſammer vnd andächtiger außgeſprochen/ auch groſſen Troſt darauß in jhme ſelbſten empfunden. *G.*

G. Hiſtor. Abyſs. lib. 3. c. 76.

Aue, von den Apoſtlen gebettet.

V. Iſt diſer Engliſche Gruß von den Apoſtlen ſelbſten gebettet/ vnd gebraucht worden: wie ſolches neben andern klar erſcheint auß der Liturgia, oder Meß Form deß H. Apoſtels/ vnd Bruders deß HERRN Iacobi: welcher nach langem Anruffen vmb Fürbittliche Hilff/ endtlich die Gebärerin Gottes alſo grüſſet/ vnd bettet: Aue Maria, gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus, & benedictus fructus ventris tui, quia Saluatorem peperiſti animarum noſtrarum: Gegrüßt ſeyeſt du Maria, voll der Gnaden/ der HERR iſt mit dir/ du biſt gebenedeyet vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs/ weil du gebohren haſt den Heyland vnſern Seelen.

H. In Lib. de Pſalt.

Der ſeelige Alanus lehret/ *H.* daß die Apoſtel diſen Gruß geſprochen/ da die Mutter Gottes noch bey Leben war.

Aue, von heiligen Vättern hoch gehalten

Zum V. Iſt der Engliſch Gruß von den heyligen Vättern vnd Lehrern jederzeit hoch gehalten/ vnd von der gantzen Chriſtenheit durch alle Alter mit groſſer Andacht geſprochen vnd gebettet worden.

I. In Lib. Apolog. Pſalt. B. V. c. 15. ſub fin.

Der ſeelige Alanus bezeugt/ *I.* wie daß die Seeligſte Jungfraw einem jhrer Liebhabern ſelbſten geoffenbaret/ daß in primitiua Eccleſia, in der erſten Kirchen der Engliſch Gruß in höchſten Ehren gehalten worden ſey/ auch vnder/ vnd von den Apoſtlen.

K. In Euang. de SS. Deip.
L. In Trag. Chriſtus patiens.
M. Serm. 18. de Sanctis.
N. Orat. 2 ad Miſſæ præparat.
O. Serm. de Laud.
P. In Carm. de Annunt.
Q. Serm. de Dorm. Virg.
R. Serm. de Annũt. B. V.
S. Orat. de Aſſumpt.

Solchen zubetten hat der H. Chryſoſtomus in ſeiner Meß Form/ welche er ſelbſten gemacht/ verordnet: alſo auch der H. Baſilius, vnnd andere HH. Vätter/ als S. Athanaſius, *K.* Gregorius Nazianzenus, *L.* Ambroſius, *M.* Ephrem, *N.* Auguſtinus, *O* Damaſcenus, *P.* &c.

Der H. Anſelmus *Q.* redet in einer Predig/ ſeine Zuhörer alſo an: Laſſet vns mit dem ErtzEngel vnd Vorgänger Gabriel auffſchreyen: Aue gratia plena, Dominus tecum: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden ꝛc.

Vnd widerumb: *R.* Aller Frommen Leffzen ſollen zu Ehren der Gebärerin Gottes die Stimm deß ErtzEngels erheben/ vnd mit Frewden auffſchreyen: Aue gratia plena: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden.

Eben diſes hat geprediget/ vnd Mariam mit dem Engliſchen Gruß zuuerehren gelehrt Andreas Cretenſis, *S.* auch deſſen darbey die Vrſach geben/ vnd vermeldt: Diſer Gruß ſey darzu gemacht vnd vollbracht worden/ daß wir dardurch Mariæ der Königin vnſers Geſchlechts Danck ſagen: gebühre das wenige, Gegrüßt ſeyeſt du Maria.

Die

Hie lehrne mein Chriſt 1. wie löblich von vns Catholiſchen Chriſten das Aue Maria gebettet werde: dann in diſem / wie gehört worden / folgen wir nach / vnd thuen / was die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit ſelbſten angeben: was der ErtzEngel Gabriel auß derſelben Geheiß vollzogen: was Eliſabetha auß Eingebung deß H. Geiſts widerholet / vnd gemehrt: was alle Heylige vnd Hocherleuchte Vätter durch alle Alter der Welt gelehrnet / vnd was die Allein Seeligmachende Catholiſche Kirch / vnd rechtmäſſige Chriſtenheit verordnet / vnd geüebt hat.

Dahero ſagt der H. Heſychius Prieſter zu Hieruſalem *T.* billich: Ohn allen Zweiffel grüſſet ein jegliche Zung eines danckbaren Hertzens die Seeligſte Jungfraw vnd Gebärerin GOttes / vnd befleißt ſich mit allen Kräfften dem Obriſten Engel Gabriel hierinnen nachzufolgen. *T.* Homil. 2. de Deip.

Wann wir derowegen prediget Chryſippus auch Prieſter zu Hieruſalem / *V.* ſonſten keine würdige Gaaben auffopffern können / ſo laßt vns den Anfang nemmen von dem Gruß vnd Wort deß ErtzEngels Gabriel, vnd ſprechen: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden. *V.* In Serm. de Deip.

Als P. Ignatius Martinez auß der Societet IESV, König Sebaſtiani in Luſitania HoffPrediger eineſt Kinderlehr hielte / vnd niemands mit lauter Stimm den Engliſchen Gruß ſprechen wolte / gabe Gott mit einem Miracul zu erkennen / wie lieb vnd angenemb jhme diſer Gruß ſeye / in dem ein Kind erſt 6. Monat alt auff der Mutter Schoß den Kopff vber ſich gericht / vnd mit lauter verſtändigen Worten den Engliſchen Gruß / mit meniglichs Verwunderung gebettet.

Zum 2. Sollen wir lehrnen / vnd vns laſſen geſagt ſeyn / was hie Hugo Charnotenſis mit diſen Worten erinnert: *VV.* Si vis ad Virginem ingredi, & eam ſalutare, oportet te eſſe Angelum: Wann du zu der Seligſten Jungfrawen eingehen / vnd Sie grüſſen wilſt / ſo iſt vonnöthen / daß du ein Engel ſeyeſt: er will ſagen / wer den Engliſchen Gruß mit Nutz recht betten wolle / müſſe ſolches verrichten mit reinem vnd rewigem Hertzen. *VV.* In Cap. 1. Lucæ.

Solinus der Naturkündiger ſchreibt von den Elephanten / *X.* daß ſelbige den Auffgang der Sonnen mit gewiſen Geberden grüſſen / aber ehe ſie ſolchen Gruß verrichten / ſich zuvor mit Waſſer waſchen: Auff diſe Weiß / wer die GnadenSonnen MARIAM würdig grüſſen will / der muß ſich zuvor mit den Bußwaſſern waſchen / ſeine Sünd berewen / vnd diſes mit reinem Hertzen verrichten. *X.* Apud Berchorium verbo ſalutare. Elephant grüßt die Sonn.

Hierauff deutet auch Thomas à Villanoua, vnd ſpricht: *Y.* Tolle Solem, quid eſt in mundo, niſi tenebræ? Tolle MARIAM ab Eccleſia, quid reſtat niſi caligo? vnde prius aquâ lacrymarum ſe lauent, qui ſalutant. Nimb hinweg die Sonnen / was wirdt in der Welt ſeyn / als Finſternuß? *Y.* Conc. 1. de Annuat.

nuß? alſo nimb hinweg MARIAM von der Kirchen vnd Glaubigen Gottes/ was wirdt vbrig ſeyn/ als Dunckelheit? darumben reinige ſich der zuvor mit den Bußzähern/ welcher Sie grüſſen will.

Z. Lib. 5. Genial. dierum cap. 24.
Römer Brauch.

Es erzehlt auch Alexander ab Alexandro, *Z.* es wäre bey den Römern vor Zeiten im brauch geweſen/ wann einer zum Kayſer hinein gehen/ vnd jhne grüſſen wollen / daß die Hoffherrn zuvor vber ſolchen inquirirt, vnd jhne angeſucht haben / ob er nit villeicht verborgne Mordwaffen / vnd vergiffte Pfeil bey ſich trage.

Wer die Himmel-Königin recht vnd nutzlich mit dem Aue Maria grüſſen will/ der ſoll zuvor vber ſich ſelbſten inquiriren/ ſein Gewiſſen erforſchen/ vnd die Mordwaffen/ das iſt/ Tödtliche Sünden ablegen/ vnd zu Jhr mit Beſſerung deß Lebens kommen.

Mordwaffen der Sünder abzulegen.

Bekandt iſt die Hiſtori/ welche P. Franciſcus de la Croix der Societet Iesv, von einem Jüngling beſchreibt. *A.* welcher zwar die Mutter Gottes mit allerhand Andachten verehrt/ vnd auch mit dem Aue Maria offt gegrüſt: doch darbey ein ſündtliches vnd vnreines Leben geführt.

A. In Hortul. Marian. Areola 5. cap. 1.

Als diſer Jüngling eineſt in einem Holtz irr gieng/ vnd Hunger litte/ brachte Vnſer Liebe Fraw jhme ein köſtliche gute Speiß/ aber in einer ſo vnſaubern Schüſſel/ daß der/ wiewol hungerige Jüngling nichts darvon verkoſtete/ ſondern ſprach: die Speiß wäre zwar gut / aber die vnſaubere Schüſſel bringe jhm ein Grawſen/ daß er nichts darvon eſſen könne.

Sünders Gebett / gleich köſtlicher Speiß/ in vnreinen Schüßlen.

Warauff die Mutter Gottes jhne vnderwiſen / vnd geſagt: ſeine Gebett vnd Grüß / ſeyen zwar herrliche vnd köſtliche Gebett / aber weilen ſelbige auß einem ſo ſündtlichen vnd vnreinen Hertzen herkommen / könne Sie kein Gefallen darob haben.

Diſen erſten Puncten beſchlieſſe ich mit dem H. Vatter Bonauentura. *B.* Libenter nos MARIA ſalutat cum gratiâ, ſi libenter eam ſalutamus cum Aue Maria: MARIA grüſſet vnd begegnet vns williglich mit Gnaden/ wañ wir Sie offt vnd gern / auß rechter Andacht vnd Liebe grüſſen mit dem Aue MARIA.

B. In Speculo cap 4.

Der II. Theil.

Von der Wunderbarlichen Würckung deß Engliſchen Gruß.

P. Joannes Itzſtein, Prediger Ordens/ ſchreibt in ſeinem Roſengarten *A.* von dem Engliſchen Gruß / vnd ſpricht: der Engliſch Gruß iſt ſo voll der verborgenen Wunder / vnd Wunderbahrlichſten Geheimbnuſſen/ daß es das Anſehen hat/ als habe Gott in denſelbigen

A. In Roſeto Deip.
Aue Maria, voll der Geheimbnuſſen.

ſeiner

ſeiner Allmächtigen Würckung ein Zihl geſetzt / auſſer welchen er nichts könne / oder wolle beſſer machen: dann diſer iſt in dem Raht der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit dictirt worden: diſer hat den Sohn Gottes mit dem ſterblichen Fleiſch vereiniget: diſer hat die Jungfraw zu einer Mutter Gottes gemacht: diſer hat die Welt widerumb gebohren: diſer hat die Höll außgelähret: diſer hat den Himmel beſtritten / vnd eröffnet: diſer hat die Vnermäßlichkeit alles Guten bracht: diſer Engliſche Gruß hat alle Vbel / ſo wegen der Erbſünd auff vns gewachſen / hinweg genommen / vnd begreifft in demſelben ein jegliches Wort / ein ſonderbare Würckung der Götlichen Allmacht.

Von diſem Engliſchen Gruß ſchreibt der Selige Alanus de Rupe. *B,* Pauca verbis, alta myſteriis: er ſey kurtz von Worten / aber hoch von Geheimbnuſſen / vnd groß in der Würckung. *B. 4. Part. Operis rediui. c. 30.*

Iodocus Beyſelius handlet auch von dem Engliſchen Gruß / vnd vermeldt, *C,* Quæ oratio plura habet myſteriorum Sacramenta, quàm non dico verba, ſed etiam litteras: diſes Gebett begreifft mehr verborgene / vnd heilige Geheimbnuſſen in ſich / als in demſelben nit allein Wort / ſondern auch Buchſtaben zu finden. *C. Lib. de Roſacea Corona.*

Mehr Geheimbnuß / als Buchſtaben im Aue Maria.

Vnd zwar I. begreifft der Engliſch Gruß in ſich die höchſte Gutthaten Gottes / vnd Geheimbnuſſen vnſerer Erlöſung: nemblich / die Gnadenreiche Menſchwerdung Chriſti: vnd iſt ein Erfüllung deß Alten / vnd Anfang / ja Innhalt / vnd Begriff deß Newen Teſtaments / vnd Euangelij: dann alles was Moyſes / die Propheten / vnd Apoſtel geſchriben / wird auff die Menſchwerdung Chriſti gezogen: weil in dem Wort / das Fleiſch worden / alles begriffen / wie der Selige Albertus Magnus lehret. *D,* *I. Gottes Gutthat.*

D. Epiſt. ad Florent. à Monte.

II. Bringt derſelbig Frewd vnd Süſſigkeit allen Chören der Engel / vnd gantzem Himmliſchen Heer: in diſem Engliſchen Gruß / ſagt der H. Ephrem / *E.* iſt der Engel Hönig begriffen: vnd hat deßwegen recht den Namen Engliſch Gruß: vorderſt aber bringt ſelbiger Frewd vnd Süſſigkeit dem H. ErtzEngel Gabriel, wie die H. Gertrudis auß geſchehener Götlicher Offenbahrung bezeugt / vnd erzehlt / *F.* daß derſelb mit einem gantz newen Glantz deß Götlichen Liechts ſchimmerendt geſehen worden / ſo offt der Engliſch Gruß / welchen er zum erſtenmahl außgeſprochen / gebettet war. *II. Alle Frewd der Englen.* *E Orat. 8. de Laud. Virg.* *F. Lib. 4. Reuelat.*

Darnach iſt diſer Gruß lieblich allen heyligen Englen GOttes / welche alle nach dem Exempel deß Ertz Engels Gabriel, wie der H. Athanaſius Biſchoff zu Alexandria lehret / *G.* Mariæ der Mutter GOttes mit diſem Gruß Glück wünſchen / vnd Sie verehren: dann ſie wiſſen / daß Krafft diſes / der Fall der Engel erſetzt / GOtt Menſch / vnd die Welt widerumb zu recht gebracht / vnd ſeelig gemacht worden: dahero laſſen ſich die Engel GOttes gern finden bey denen / welche diſen Gruß andächtig betten. *G. Orat. de SS. Dei Matris Laudibus.*

Wie Sie dann dem ſeligen Henrico Suſoni erſchinen / da er das Aue Maria gebettet / vnd mit jhme die Mutter Gottes gegrüſſet / vnd das Lob geſungen/ *H.* Weil die H. Catharina von Senis gleich von jhrer Kindheit an gegen der Seligſten Jungfrawen ein groſſe Andacht gehabt / vnd Sie ſchon im fünfften Jahr jhres Alters mit dem Engliſchen Gruß zu verehren angefangen / auch ſo offt ſie die Stiegen deß Hauß hinauff gangen / auff jedem Staffel niderknyet / vnd die Mutter Gottes mit einem Aue Maria gegrüſt/ ſeynd jhr die Engel zum öfftern erſchinen / vnd haben ſie vber die Stiegen getragen / daß ſie kein Staffel berührt hat: wie P. Raymundus de Capua *I.* jhr Beichtvatter erzehlt.

H. In vita eius.

I. In vita eius.

III. Mariæ am allerliebſten.

III. Iſt diſer Bettgruß der Allerſeligſten Gebährerin Gottes am allerangenembſten: dann ſo offt ſolcher mit Andacht geſprochen wird / wird Sie mit ſonderbarer Süſſigkeit vbergoſſen / vnd empfangt ein newe zugegebene Frewd.

Luc. 1. 46.

Da die Mutter Gottes in dem Geſpräch mit der H. Eliſabeth/ diſes Gruß erinnert worden/ kůnt Sie ſich vor innerlicher Frewd jhres Hertzens nit mehr halten / ſondern brach in diſe Wort herfür: Magnificat anima mea Dominum &c. **Mein Seel macht groß den HErrn / vnd mein Geiſt hat ſich erfrewet in Gott meinem Heyland.**

K. Roſario aureo Virg. Serm. 47.

Wilhelmus Pepinus ſchreibt *K.* von einer andächtigen Frawen/ welche der Bruderſchafft deß H. Roſenkrantz einverleibt geweſen: als ſelbige eineſt zu Nacht in jhrem Beth ruhete/ erſchine jhr V. L. Fraw/ vnd ſprach: Förchte nit / mein Tochter/ dein Mutter/ welcher du täglich angenemme Dienſt erzeigeſt: allein ermahne ich dich / daß du in ſolchem verharreſt: dann du ſolſt wiſſen / daß ich ſo groſſe Frewd ab dem Engliſchen Gruß empfange / welche kein Menſch außſprechen kan.

Mariæ frewd ab dem Aue Maria.

L. Lib. de Reuel. c. 12. S. Gertrudis Erſcheinung.

Diſes beſtättiget die Erſcheinung/ welche der H. Gertrud widerfahren/ vnd folgenden Innhalts erzehlt wird: *L.* Als in dem Jungfraw Kloſter/ in welchem ſich S. Gertrudis auffhielte/ am Feſt der Verkündigung Mariæ vmb die Mettenzeit der Engliſch Gruß geſungen war / ſahe ſie drey ſtarcke flieſſende Bächlein/ vom Vatter/ Sohn / vnd H. Geiſt herfür quellen / vnd das Hertz der Mutter Gottes mit einem ſehr lieblichen rauſchen durchtringen / auch von dannen mit Macht widerumb an jhr voriges Orth flieſſen: Auß diſem Innfluß der Heiligſten Dreyfaltigkeit war der Mutter GOttes Gnad gegeben: daß Sie nach Gott dem Vatter/ die aller Mächtigſte / nach Gott dem Sohn / die aller Weiſeſte: vnd nach Gott dem H. Geiſt / die aller Gnädigſte iſt.

Bey diſer Erſcheinung hat die H. Gertrud auch wahrgenommen / daß/ ſo offt der Engliſch Gruß von den Glaubigen auff Erden mit Andacht gebettet/

bettet wirdt / diſe Gnaden-Bächlein mit mehrerem Gewalt / das Hertz Unſer L. Frawen ſtärcker vmbflieſſen / vnd auff der andern Seitten widerumb abflieſſen / endtlich aber mit öffterer Widerholung ſich zu ihrem Urſprung kehren: doch alſo / daß von derſelben Aederlein der Frewden / vnd diß ewigen Heyls quellen in alle Perſonen / der Heyligen im Himmel / der Engel Gottes / vnnd alle die jenige / welche auff diſer Erden diſes Gruß Gedächtnuß halten: durch welche gleichſamb erneweret / vnnd zur Gedächtnuß gebracht wirdt / alles Guten / was ſie einmal durch die heylwertige Menſchwerdung deß Sohns GOttes erlangt haben. Roſenkrantz Bächlein.

Als auff ein andere Zeit die H. Gertrud den Roſenkrantz / vnd offt widerholte Aue Maria bettete / kame ihr vor / als wann alle Aue Maria, oder vilmehr alle Wort deſſelben / lautter guldine Pfenning / vnd köſtliche Perlein wären / welche ſie auß dem Schatz ihres Hertzens vnd Munds / der Mutter Gottes auffopfferte: ſo ihr lieber geweſen / als alles Gelt der Geitz-Reichen. *M.* Aue Maria; Guldine Pfenning. M. Lib. 4. Reuel. c. 44.

Dergleichen Schatz kan ein jeglicher Chriſt durch das andächtige Aue Maria-Gebett auffthun / vnnd darmit Unſer Liebe Fraw / verehren / auch ihme ſelbſten ein Schatz im Himmel vnd auff Erden ſamblen.

Dergleichen denckwürdige Erſcheinung / vnnd Offenbarung hat auch gehabt die H. Kloſter Jungfraw Mechtildis, S. Benedicts Orden: dann als an einem Sambſtag in der Kirchen das Salue ſancta parens, Sey gegrüßt du heilige Gebärerin / geſungen war / vnd ſie bey ihr ſelbſten gedachte: Königin der Himmeln / wann ich dich mit dem allerſüſſeſten vnd lieblichſten Gruß / ſo jemahl ein Menſchliches Hertz erdencken mag / würdig grüſſen köndte / ſo wolt ichs thun: iſt ihr hierauff alsbald die Mutter GOttes ſichtbarlich erſchinen / vnd hat auff ihrem Hertzen daß Aue Maria, mit guldinen Buchſtaben eingeſchriben gehabt / auch ſie alſo angeredt. S. Mechtildis Erſcheinung.

Mein Tochter / es iſt kein Menſch vber diſes Gebett hinauffkommen / vnd kan mich kein Menſch ſüſſer grüſſen / als der jenig / der mich grüſſet / wie mich GOTT der Vatter / der Sohn / vnd der H. Geiſt durch den Engel hat grüſſen laſſen. Aue Maria; der liebſte Gruß.

Dann wer alſo bettet / ermahnet mich aller Gutthaten / welche mir die heyligſte Dreyfaltigkeit damahls erwiſen: hat auch nach längs erzehlt / wie / vnd was für ein ſonderbare Süſſigkeit vnd Frewd Sie auß einem jeglichen Wort deß Engliſchen Gruß empfange.

Wie angenemb das Aue Maria-Gebett / Gott / vnd ſeiner werthen Mutter / iſt nit allein vilen Liebhabern MARIÆ in diſem Leben geoffenbaret / ſondern auch nach derſelben Abſterben mit Wunderzeichen beſtättigt worden. Aue Maria; angenemb.

Sergius ſchreibt / *N.* daß nach dem ſeeligen Abſterben Ioannis eines Mönchs / Ciſtercienſer Ordens / auß ſeinem Grab ein ſchöne Gilgen herfür N. Lib. 3 SS. Ord. Ciſter. c. 93.

Gilgen / mit dem Aue bezeichnet.

O. Ex Chron. Seruit.

gewachſen / vnd auff einem jeglichen Blat das Aue Maria geſehen worden: weil er ſolche Wort in ſeinem Leben ohne vnderlaß außgeſprochen.

Dergleichen iſt auch geſchehen nach dem Todt Franciſci von Senis, Seruiter Ordens. *O.* Item deß Bettlers Salaun. *P.* Item deß Seeligen Ioſcij S. Benedicts Orden / in dem Kloſter S. Bertini / auß dem Mund / Augen / vnd Ohren fünff Gilgen gewachſen. *Q.*

P. Specul. Exempl. Tit Simplicitas.

Q. Vincent. Beluac. in Specul. Hiſtor. l. 7. cap 116.

R. Lib. Miracul.

Von einem Pilgramb erzehlt der H. Anſelmus, *R.* daß er aller Orthen das Aue Maria gebettet / wie er aber von den Mördern vmbgebracht / begraben / vnnd an ſtatt eines Creutz ſein Pilgramb Stab auff das Grab geſteckt worden / hat derſelbe anfangen außſchlagen / vnd zu einem Baum gewachſen: auff deſſen Blätter diſe Wort erfunden worden: Aue Maria, gratia plena, Dominus tecum: Gegrüßt ſeyeſt du MARIA, voll der Gnaden / der HERR iſt mit dir.

Pilgerſtab / grünet mit dem Aue.

S. In Homil. Dom. 9. poſt Pentecoſt.

Baums Blätter mit dem Aue.

Dergleichen beſchreibt auch Cæſarius, *S.* von einem Conuerſen, vnd Nouitzen Ciſtertienſer Ordens / daß er auſſer das Aue Maria nichts erlehrnen können: doch aber daſſelbig offt mit Andacht / vnd Süſſigkeit ſeines Hertzens geſprochen: nach deſſen Todt iſt auß ſeinem Grab ein Wunder-Baum / deſſen Wurtzel in das Hertz gieng / herfür gewachſen: auff welches Baums Blätter das Aue Maria mit Verwunderung zuſehen geweſen.

T. Apud Coppenſt. in claui Præd Roſarium, l. 1. c. 6.

Aue, gibt Mariæ ein Frewdenkuß.

Diſer Vrſachen halben lehret der H. Bernardus, *T.* daß welcher den Engliſchen Gruß andächtig bette / der gebe gleichſamb der Mutter GOttes einen Angenemmen / Geiſtlichen Hertz- vnd Frewden Kuß: vnd empfange hingegen von jhr einen innerlichen Gnaden Kuß: ſetzt darauff diſe Wort hinzu: Ergo fratres chariſſimi, ad imaginem eius accedite, genua flectite, oſcula imprimite, Aue Maria dicite: Derowegen jhr Allerliebſten / trettet zu derſelben Bildnuß hinzu / bieget die Knye / gebt jhr den Kuß / vnd ſprecht: Aue Maria: Gegegrüßt ſeyeſt du MARIA.

IV. Teufflen erſchröcklich.

Cant. 6. 3.

IV. Iſt der Engliſch Gruß den Teufflen erſchröcklich: dann in diſem Gruß kombt Sie den böſen Geiſtern erſchröcklich für / als wie ein wolgeordnetes Kriegs Heer: dann der Sathan weißt / daß krafft diſes Gruß jhme das Haupt zerknirſcht / vnd das gantze Menſchliche Geſchlecht / ſo zuuor wegen der Sünden jhme vnderworffen war / zurecht gebracht / auch jhme hierdurch alle ſeine Wehren / vnnd Waffen den Menſchen zuſchaden / abgenemmen worden: Epiphanius, *V.* wie dann er allen den jenigen / ſo diſen Gruß andächtig betten / weder an Leib / noch an der Seel ſchädlich ſeyn kan / ſondern von jhnen mit Spott ablaſſen / vnd weichen müſſen.

V. Serm. de Laud. Virg.

Aue ſchwächt den Teuffel.

Aue, vertreibt deß Teuffels verſuchung.

Als die ſeelige Jungfraw Euphemia gedachte in ein Kloſter zugehen / erlitte ſie vom böſen Geiſt groſſe Verſuchungen / diſer vnderſtund ſich einest / ſie gar zum Fenſter hinauß zuwerffen: aber da ſie den Engliſchen Gruß ge-

bettet /

bettet/ hat er nit allein damahls/ ſondern auch hernacher allzeit/ ſo offt ſie in der Verſuchung das Aue Maria gebettet/ weichen/vnd ſie vnbeſchädigt laſſen müſſen. Cæſarius. *VV*. *VV*. Lib. 5. Dialog. cap. 44.

So erzehlt auch der Gottſeelige Thomas de Kempis von jhme ſelbſten/ *X*. wie daß jhme der Teuffel/ da er bey der Nacht gebettet/ in allerley abſchewlichen Geſtalten erſchinen/vnd erſchrecken wollen: aber wie er das Aue Maria mit zitterender Stimm vnnd Hertzen geſprochen/ hab er alßbald mit ſchröcklichem Geräuſch vnd Brummen jhne verlaſſen müſſen. *X*. Serm. 3. ad Nouitios. Aue, verjagt Natürliche Geſpänſter.

Dann/ wie der H. Ambroſius ſagt/ auff Anruffung deß Namens MARIÆ, wird die gantz Verſamblung deß Höllischen Gewalts erſchröckt: der Engliſch Gruß iſt die Ruthen auß Iſrael/ daruon Balaam weißgeſagt/ welche die Obriſte Moabiter/ vnd alle Kinder Seth, das iſt/ den Teuffel vnd ſeinen Anhang vergwältigen/ vnd zerſtören wirdt. Num. 24. 17.

Ein ſchöne vnd denckwürdige Geſchicht beſchreibt zu Beſtättigung diſer Sach Iacobus de Voragine, *Y*. wie daß ein Adelicher Soldat an gemeiner Straſſen ein RaubSchloß gehabt/ vnd die fürüber Reiſende ein geraume Zeit ohne alle Barmhertzigkeit durch ſeine Soldaten plündern/ vnnd zum theil ermörden laſſen: darbey er doch im Brauch gehabt/ daß er täglich die Mutter GOttes/ nach dem Exempel deß ErtzEngels Gabriel mit dem Aue Maria grüßte/ ſich auch von ſolchem täglichen Gruß nichts verhindern lieſſe. *Y*. In feſto Annunt. B. Virg.

Nun hat es ſich zugetragen/ daß ein frommer vnd heiliger Religios auch diſe Straſſen reiſete/ vnd gleich andern/ alles deß Seinigen beraubt werden ſolle: diſer hat die Rauber gebetten/ ſie ſolten jhn zu jhrem Herren führen/ dann er hette gantz wichtige Sachen mit jhme zureden: er wird erhört/ vnd für den Herrn geführt: diſen bittet der arme Ordens-Mann/ er ſolle ſein gantzes Haußgeſind zuſammen fordern damit er jhnen GOttes Befelch vnnd Wort verkündigen könne. Aue, erhält offnen Mörder zur Buß.

Hierauff ſtellt der Herr dem Geiſtlichen Vatter ſein gantzes Haußgeſind für/ aber diſer erkannte auß Göttlicher Offenbahrung/ daß noch jemand abgienge/ vnd begehrt auch den Abweſenden.

Man inquiriert, vnd befindet daß der Kämmerling deß Herrn nit verhanden/ wirdt derowegen auch beruffen vnd herbey gebracht: wie aber diſer deß heiligen Manns anſichtig worden / verkehrt er die Augen im Kopff grauſamb/ ſchüttelt das Haupt/ vnd wolte nit nahe hinzu tretten: da fangt der heilige Mann an jhne in dem Namen deß HERRN JEſu Chriſti zubeſchwören/ er ſolle offentlich außſagen/ wer er ſey vnd auß was Vrſachen er hieher kommen wäre.

Hierauff müßte der vnreine Kämmerling gezwungner Weiß bekennen/

Teuffel dienet 14 Jahr für ein Kämmerling vmb ſonſt/ wegen deß Aue Maria.

daß er kein Menſch/ſondern der leidige Teuffel ſey/ vnnd die Geſtalt eines Menſchen an ſich genommen/vnd ſich bey diſem Herꝛn viertzehen Jahr auffgehalten: mit Befelch ſeines Obriſten Fürſten/vnnd Teuffels/ daß er fleiſſig auff den Tag/ an welchem ſein Herꝛ den Engliſchen Gruß zubetten vnderlaſſen wurde/Achtung geben/vnd alsdann auß gegebnem Gewalt/ jhne jämmerlich zerreiſſen ſolle/damit er in groſſen Sünden vnd Laſtern ſein Leben endete/vnd ewig verdambt wurde: doch wann er den Engliſchen Gruß geſprochen/hab er kein Gewalt jhne zubeleydigen gehabt.

Ab diſem hat ſich der Herꝛ höchlich entſetzt/ dem H. Mann zu Fuſſen gefallen/vnd ſein ſündliches Leben gebeſſert/der Sathan aber iſt an ein Orth beſchworen worden/an welchem er den Liebhabern MARIÆ nimmer ſchädlich ſeyn können.

Aue, verjagt allen Gewalt deß Teuffels.

Wer nun von deß Teuffels Liſt/auch zeitlich vnnd ewigen Verderben will erhalten werden/der bette fleiſſig das Aue Maria, als krafft welches dem Teuffel aller Gewalt vber vns benommen wirdt.

Z. De coronatione Mariæ.

Es erzehlt Bernardinus de Buſtis, Z. wie daß ein Gottſelige Jungfraw ein Vögelein das Aue Maria gelehrnet/alſo daß daſſelbig nichts ſchwätzen/oder ſingen könde/als Aue Maria.

Vögele lehrnet vnd ſingt das Aue.

Wird durch das Aue bey dem Leben erhalten.

Nun hat es ſich begeben/das diſes Vögelein von jhrer Lehrmeiſterin der Jungfrawen/ etwas zu weit hinweg geflogen/vnnd einem Raubvogel in die Klawen kommen/ darinnen er es hinweg geführt: wie aber das Vögelein/ nach dem es vnderwiſen war / das Aue Maria geruffen / iſt alßbalden der Raubvogel herab gefallen/ das Vögelein von deſſen Klawen erlediget vnnd widerumb in der Jungfrawen Schoß geflogen/ vnnd darinnen ſein Leben ſaluiert.

Hie merck/mein lieber Chriſt: Es geſchicht zu Zeiten / das manche Kinder/Söhne vnd Töchtern/ von den Eltern/ Seelſorgern/ Præceptorn/ vnnd Schulmeiſtern in Gottſeeligkeit aufferzogen/ in Glaubens/ vnd Geiſtlichen Sachen wol vnderwiſen/zu dem Roſenkrantz oder Aue Maria, vnd andern heyligen Gebetten/ vnd Tugenden angehalten/auch wol in V. L. Fra. Congregation, vnnd Bruderſchafften eingeſchriben werden: darinnen ſie Gott/vnd ſeiner werthen Mutter das Lob ſingen/ vnd alſo der Jungfrawen MARIÆ Lob-Vögelein/vnd andächtige Seelen ſeynd.

Mariæ Lob-Vögele.

Nun begibt es ſich aber auch offt / wann ſolche Kinder/Söhne/ vnnd Töchtern auß der Zucht kommen/ daß ſie auch von der Seeligſten Jungfrawen Andacht/ vnnd Gottsforcht außfliehen/ von jhren täglichen Gebetten/ vnd Tugenden ablaſſen/ vnd endtlich durch ſchwere tödtliche Sünden/vnd Laſter dem Hölliſchen Raubvogel in die Klawen kommen/vnd dem ewigen Verderben zugeführt werden.

Was

Was Rahts in ſolchem armſeligen Stande vnd Ellend? ſie ſollen an das/ was ſie erlehrnet/ gedencken/ jhre alte Andacht ernewern/ zu der Seligſten Jungfrawen jhr Zuflucht nemmen/ Sie in dem H. Roſenkrantz-Gebett/ vnd ſonſten mit dem Aue Maria vmb Beſſerung jhres Lebens anruffen/ vnd endlich gleich obbemeltem Vögelein in die Schoß der Barmhertzigkeit Mariæ jhr Zuflucht nemmen/ vnd Schutz ſuchen/ ſo werden ſie auß deß Höllischen Raubvogels Klawen/ vnd Gewalt erlediget werden/ dem euſſerſten Verderben entgehen/ vnd bey Maria, wie vil tauſent arme bußfertige Sünder erfahren/ hie zeitliche Wolfahrt/ dorten aber das ewige Leben finden. Alte Andacht zu ernewern. Pulcherrimam pro hac re declaranda Historiam habet Carthagena, 3. de Arcanis B. Virg. & Ioſeph, & Calend. B. Virg. M. dem Stammenbuch 4. Ian.

Der III. Theil.

Von verwunderlichen Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß.

WAs das heillige Gebett deß Engliſchen Gruß den Glaubigen für Nutzen bringe/ weiß vnd kan ich beſſer nicht erklären/ als wann ich das jenige fürbringe vnd erzehle/ was Maria ſelbſten hiervon jhrem trewen Diener/ vnd groſſen Liebhaber dem H. Vatter Dominico geoffenbahret/ vnd ſchrifftlich vbergeben. Nutzbarkeit deß Aue Maria.

Dann als derſelb auff ein Zeit am Feſt deß H. Evangeliſten vnd Apoſtels Ioannis auff der Academia zu Pariß in Franckreich predigen ſolte/ vnd jhm hohe Concept vnd Sachen/ weil er Hochgelehrte vnd fürnemme Zuhörer haben wurde/ zu predigen fürnahm/ auch zu diſem End vor dem Hoch Altar in einer Capellen den Roſenkrantz bettete/ erſchine jhme die Seligſte Mutter Gottes/ vnd vbergab jhme ein Büchlein/ vnd ſprach zu jhme: Mein Sohn Dominice, obwol zwar es gute Sachen ſeyn/ die du dir fürgenommen zu predigen/ ſo hab ich dir doch vil beſſere gebracht. Prediger ſollen ſich mit dem H. Gebett vorbereiten.

Der H. Dominicus thät das Buch auff/ laſe es/ vnd fande in demſelben ſo vil verwunderliche Geheimbnuſſen/ vnd groſſe Nutzbarkeiten deß Aue Maria oder Engliſchen Gruß/ ſo vil Wort darinnen begriffen. Aue Maria, voll Geheimnuſſen.

Welche auß Befelch der Mutter Gottes er zu Pariß in beyſeyn/ vnd Gegenwart aller Theologen/ vnd gantzen Academiæ, auch fürnemmer Herren/ vnd groſſer Menge deß Volcks/ in Gleichnuſſen auff folgende Weiß geprediget. S. Dominici Predig zu Pariß/ vom Aue Maria.

I. Frag ich/ ſagt er/ wann wir nothwendig durch eines Feinds Land ziehen müſten/ wurden wir vns nit vmb ein Saluum conductum, vnd ſicher Glait bewerben? Wolan/ in diſer Welt ſchweben wir mitten vnder den Fein- I. Aue, Zeichen deß Heyls.

Emmanuel Fernandez auß ermelter heiliger Geſellſchafft Prieſter/ hat diſe Wort im Aue Maria: H. Maria Mutter Gottes bitt für vns/ ꝛc. langſammer vnd andächtiger außgeſprochen/ auch groſſen Troſt darauß in jhme ſelbſten empfunden. *G.*

G. Hiſtor. Abyſs. lib. 3. c. 76.

Aue, von den Apoſtlen gebettet.

V. Iſt diſer Engliſche Gruß von den Apoſtlen ſelbſten gebettet/ vnd gebraucht worden: wie ſolches neben andern klar erſcheint auß der Liturgia, oder Meß Form deß H. Apoſtels/ vnd Bruders deß HERRN Iacobi: welcher nach langem Anruffen vmb Fürbittliche Hilff/ endtlich die Gebärerin Gottes alſo grüſſet/ vnd bettet: Aue Maria, gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus, & benedictus fructus ventris tui, quia Saluatorem peperiſti animarum noſtrarum: Gegrüßt ſeyeſt du Maria, voll der Gnaden/ der HERR iſt mit dir/ du biſt gebenedeyet vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs/ weil du gebohren haſt den Heyland vnſern Seelen.

H. In Lib. de Pſalt.

Der ſeelige Alanus lehret/ *H.* daß die Apoſtel diſen Gruß geſprochen/ da die Mutter Gottes noch bey Leben war.

Aue, von heiligen Vättern hoch gehalten

Zum V. Iſt der Engliſch Gruß von den heyligen Vättern vnd Lehrern jederzeit hoch gehalten/ vnd von der gantzen Chriſtenheit durch alle Alter mit groſſer Andacht geſprochen vnd gebettet worden.

I. In Lib. Apolog. Pſalt. B. V, c. 15. ſub fin.

Der ſeelige Alanus bezeugt/ *I.* wie daß die Seeligſte Jungfraw einem jhrer Liebhabern ſelbſten geoffenbaret/ daß in primitiua Eccleſia, in der erſten Kirchen der Engliſch Gruß in höchſten Ehren gehalten worden ſey/ auch vnder/ vnd von den Apoſtlen.

K. In Euang. de SS. Deip.
L. In Trag. Chriſtus patiens.
M. Serm. 18. de Sanctis.
N. Orat. 2 ad Miſſæ præparat.

Solchen zubetten hat der H. Chryſoſtomus in ſeiner Meß Form/ welche er ſelbſten gemacht/ verordnet: alſo auch der H. Baſilius, vnnd andere HH. Vätter/ als S. Athanaſius, *K.* Gregorius Nazianzenus, *L.* Ambroſius, *M.* Ephrem, *N.* Auguſtinus, *O* Damaſcenus, *P.* &c.

O. Serm. de Laud.
P. In Carm. de Annunt.

Der H. Anſelmus *Q.* redet in einer Predig/ ſeine Zuhörer alſo an: Laſſet vns mit dem ErtzEngel vnd Vorgänger Gabriel auffſchreyen: Aue gratia plena, Dominus tecum: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden ꝛc.

Vnd widerumb: *R.* Aller Frommen Leffzen ſollen zu Ehren der Gebärerin Gottes die Stimm deß ErtzEngels erheben/ vnd mit Frewden auffſchreyen: Aue gratia plena: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden.

Q. Serm. de Dorm. Virg.
R. Serm. de Annũt. B. V.
S. Orat. de Aſſumpt.

Eben diſes hat geprediget/ vnd Mariam mit dem Engliſchen Gruß zuuerehren gelehrt Andreas Cretenſis, *S.* auch deſſen darbey die Vrſach geben/ vnd vermeldt: Diſer Gruß ſey darzu gemacht vnd vollbracht worden/ daß wir dardurch Mariæ der Königin vnſers Geſchlechts Dancksagen: gebühre das χαῖρε, Gegrüßt ſeyeſt du Maria.

Hie

Hie lehrne mein Chriſt 1. wie löblich von vns Catholiſchen Chriſten das Aue Maria gebettet werde: dann in diſem / wie gehört worden / folgen wir nach / vnd thuen / was die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit ſelbſten angeben: was der ErtzEngel Gabriel auß derſelben Geheiß vollzogen: was Eliſabetha auß Eingebung deß H. Geiſts widerholet / vnd gemehrt: was alle Heylige vnd Hocherleuchte Vätter durch alle Alter der Welt gelehrnet / vnd was die Allein Seeligmachende Catholiſche Kirch / vnd rechtmäſſige Chriſtenheit verordnet / vnd geliebt hat.

Dahero ſagt der H. Heſychius Prieſter zu Hieruſalem T. billich: Ohn allen Zweiffel grüſſet ein jegliche Zung eines danckbaren Hertzens die Seeligſte Jungfraw vnd Gebärerin GOttes / vnd befleißt ſich mit allen Kräfften dem Obriſten Engel Gabriel hierinnen nachzufolgen. T. Homil. 2. de Deip.

Wann wir derowegen prediget Chryſippus auch Prieſter zu Hieruſalem / V. ſonſten keine würdige Gaaben auffopffern können ſo laßt vns den Anfang nemmen von dem Gruß vnd Wort deß ErtzEngels Gabriel, vnd ſprechen: Gegrüßt ſeyeſt du voll Gnaden. V. In Serm. de Deip.

Als P. Ignatius Martinez auß der Societet IESV, König Sebaſtiani in Luſitania HoffPrediger eineſt Kinderlehr hielte / vnd niemands mit lauter Stimm den Engliſchen Gruß ſprechen wolte / gabe Gott mit einem Miracul zu erkennen / wie lieb vnd angenemb jhme diſer Gruß ſeye / in dem ein Kind erſt 6. Monat alt auff der Mutter Schoß den Kopff vber ſich gericht / vnd mit lauter verſtändigen Worten den Engliſchen Gruß / mit meniglichs Verwunderung gebettet.

Zum 2. Sollen wir lehrnen / vnd vns laſſen geſagt ſeyn / was hie Hugo Charnotenſis mit diſen Worten erinnert: VV. Si vis ad Virginem ingredi, & eam ſalutare, oportet te eſſe Angelum: Wann du zu der Seligſten Jungfrawen eingehen / vnd Sie grüſſen wilſt / ſo iſt vonnöthen / daß du ein Engel ſeyeſt: er will ſagen / wer den Engliſchen Gruß mit Nutz recht betten wolle / müſſe ſolches verrichten mit reinem vnd rewigem Hertzen. VV. In Cap. 1. Lucæ.

Solinus der Naturkündiger ſchreibt von den Elephanten / X. daß ſelbige den Auffgang der Sonnen mit gewiſſen Geberden grüſſen / aber ehe ſie ſolchen Gruß verrichten / ſich zuvor mit Waſſer waſchen: Auff diſe Weiß / wer die GnadenSonnen MARIAM würdig grüſſen will / der muß ſich zuvor mit den Bußwaſſern waſchen / ſeine Sünd berewen / vnd diſes mit reinem Hertzen verrichten. X. Apud Berchorium verbo ſalutare. Elephant grüßt die Sonn.

Hierauff deutet auch Thomas à Villanoua, vnd ſpricht: Y. Tolle Solem, quid eſt in mundo, niſi tenebræ? Tolle MARIAM ab Eccleſia, quid reſtat niſi caligo? vnde prius aquâ lacrymarum ſe lauent, qui ſalutant. Nimb hinweg die Sonnen / was wirdt in der Welt ſeyn / als Finſternuß? Y. Conc. 1. de Annuat.

nuß? alſo nimb hinweg Mariam von der Kirchen vnd Glaubigen Gottes/ was wurde vbrig ſeyn/ als Dunckelheit? darumben reinige ſich der zuvor mit den Bußzähern/welcher Sie grüſſen will.

Z. Lib. 5. Genial. dierum cap. 24. Römer Brauch.

Es erzehlt auch Alexander ab Alexandro. Z. es wäre bey den Römern vor Zeiten im brauch geweſen/ wann einer zum Kayſer hinein gehen/ vnd jhne grüſſen wollen/ daß die Hoffherꝛn zuvor vber ſolchen inquirirt, vnd jhne angeſucht haben/ ob er nit villeicht verborgne Mordwaffen/ vnd vergiffte Pfeil bey ſich trage.

Mordwaffen der Sünder abzulegen.

Wer die Himmel-Königin recht vnd nutzlich mit dem Aue Maria grüſſen will/ der ſoll zuvor vber ſich ſelbſten inquiriren/ ſein Gewiſſen erforſchen/ vnd die Mordwaffen/das iſt/ Tödtliche Sünden ablegen/ vnd zu Jhr mit Beſſerung deß Lebens kommen.

A. In Hortul. Marian. Areola 5. cap. 1. Sünders Gebett/ gleich köſtlicher Speiß/ in vnreinen Schüßlen.

Bekandt iſt die Hiſtori/ welche P. Franciſcus de la Croix der Societet Iesv, von einem Jüngling beſchreibt. A. welcher zwar die Mutter Gottes mit allerhand Andachten verehrt/ vnd auch mit dem Aue Maria offt gegrüßt: doch darbey ein ſündtliches vnd vnreines Leben geführt.

Als diſer Jüngling einſt in einem Holtz irꝛ gieng/vnd Hunger litte/brachte Vnſer Liebe Fraw jhme ein köſtliche gute Speiß/aber in einer ſo vnſaubern Schüſſel/daß der/ wiewol hungerige Jüngling nichts darvon verkoſtete/ſondern ſprach: die Speiß wäre zwar gut/ aber die vnſaubere Schüſſel bringe jhm ein Grawſen/daß er nichts darvon eſſen könne.

Warauff die Mutter Gottes jhne vnderwiſen/ vnd geſagt: ſeine Gebett vnd Gruß/ ſeyen zwar herꝛliche vnd köſtliche Gebett/ aber weilen ſelbige auß einem ſo ſündtlichen vnd vnreinen Hertzen herkommen/ könne Sie kein Gefallen darob haben.

B. In Speculo cap 4.

Diſen erſten Puncten beſchlieſſe ich mit dem H. Vatter Bonauentura. B. Libenter nos Maria ſalutat cum gratiâ, ſi libenter eam ſalutamus cum Aue Maria: Maria grüſſet vnd begegnet vns williglich mit Gnaden/ wañ wir Sie offt vnd gern/ auß rechter Andacht vnd Liebe grüſſen mit dem Aue Maria.

Der II. Theil.

Von der Wunderbarlichen Würckung deß Engliſchen Gruß.

A. In Roſeto Deip. Aue Maria, voll der Geheimbnuſſen.

P. Joannes Itzſtein, Prediger Ordens/ ſchreibt in ſeinem Roſengarten A. von dem Engliſchen Gruß/ vnd ſpricht: der Engliſch Gruß iſt ſo voll der verborgenen Wunder/ vnd Wunderbahrlichſten Geheimbnuſſen/daß es das Anſehen hat/ als habe Gott in denſelbigen

ſeiner

ſeiner Allmächtigen Würckung ein Zihl geſetzt / auſſer welchen er nichts könne / oder wolle beſſer machen: dann diſer iſt in dem Rahe der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit dictirt worden: diſer hat den Sohn Gottes mit dem ſterblichen Fleiſch vereiniget: diſer hat die Jungfraw zu einer Mutter Gottes gemacht: diſer hat die Welt widerumb gebohren: diſer hat die Höll außgelähret: diſer hat den Himmel beſtritten / vnd eröffnet: diſer hat die Vnermäßlichkeit alles Guten bracht: diſer Engliſche Gruß hat alle Vbel / ſo wegen der Erbſünd auff vns gewachſen / hinweg genommen / vnd begreifft in demſelben ein jegliches Wort / ein ſonderbare Würckung der Göttlichen Allmacht.

Von diſem Engliſchen Gruß ſchreibt der Selige Alanus de Rupe. *B,* Pauca verbis, alta myſteriis: er ſey kurtz von Worten / aber hoch von Geheimbnuſſen / vnd groß in der Würckung. *B. 4. Part. Operis rediui. c. 30.*

Iodocus Beyſelius handlet auch von dem Engliſchen Gruß / vnd vermeldt, *C,* Quæ oratio plura habet myſteriorum Sacramenta, quàm non dico verba, ſed etiam litteras: diſes Gebett begreifft mehr verborgene / vnd heilige Geheimbnuſſen in ſich / als in demſelben nit allein Wort / ſondern auch Buchſtaben zu finden. *C. Lib. de Roſacea Corona.*

Mehr Geheimbnuß / als Buchſtaben im Aue Maria.

Vnd zwar I. begreifft der Engliſch Gruß in ſich die höchſte Gutthaten Gottes / vnd Geheimbnuſſen vnſerer Erlöſung: nemblich / die Gnadenreiche Menſchwerdung Chriſti: vnd iſt ein Erfüllung deß Alten / vnd Anfang / ja Innhalt / vnd Begriff deß Newen Teſtaments / vnd Euangelij: dann alles was Moyſes / die Propheten / vnd Apoſtel geſchriben / wird auff die Menſchwerdung Chriſti gezogen: weil in dem Wort / das Fleiſch worden / alles begriffen / wie der Selige Albertus Magnus lehret. *D,*

I. Gottes Gutthat.

D. Epiſt. ad Florent. à Monte.

II. Bringt derſelbig Frewd vnd Süſſigkeit allen Chören der Engel / vnd gantzem Himmliſchen Heer: in diſem Engliſchen Gruß / ſagt der H. Ephrem / *E.* iſt der Engel Hönig begriffen: vnd hat deßwegen recht den Namen Engliſch Gruß: vorderſt aber bringt ſelbiger Frewd vnd Süſſigkeit dem H. ErtzEngel Gabriel, wie die H. Gertrudis auß geſchehener Göttlicher Offenbahrung bezeugt / vnd erzehlt / *F.* daß derſelb mit einem gantz newen Glantz deß Göttlichen Liechts ſchimmerendt geſehen worden / ſo offt der Engliſch Gruß / welchen er zum erſtenmahl außgeſprochen / gebettet war.

II. Alle Frewd der Englen.

E Orat. 8. de Laud. Virg.

F. Lib. 4. Reuelat.

Darnach iſt diſer Gruß lieblich allen heyligen Englen GOttes / welche alle nach dem Exempel deß ErtzEngels Gabriel, wie der H. Athanaſius Biſchoff zu Alexandria lehret / *G.* Mariæ der Mutter GOttes mit diſem Gruß Glück wünſchen / vnd Sie verehren: dann ſie wiſſen / daß Krafft diſes / der Fall der Engel erſetzt / GOtt Menſch / vnd die Welt widerumb zu recht gebracht / vnd ſeelig gemacht worden: dahero laſſen ſich die Engel GOttes gern finden bey denen / welche diſen Gruß andächtig betten. *G. Orat. de SS. Dei Matris Laudibus.*

Wie Sie dann dem ſeligen Henrico Suſoni erſchinen / da er das Aue Maria gebettet / vnd mit jhme die Mutter Gottes gegrüſſet / vnd das Lob geſungen / *H.* Weil die H. Catharina von Senis gleich von jhrer Kindheit an gegen der Seligſten Jungfrawen ein groſſe Andacht gehabt / vnd Sie ſchon im fünfften Jahr jhres Alters mit dem Engliſchen Gruß zu verehren angefangen / auch ſo offt ſie die Stiegen deß Hauß hinauff gangen / auff jedem Staffel niderknyet / vnd die Mutter Gottes mit einem Aue Maria gegrüſt / ſeynd jhr die Engel zum öfftern erſchinen / vnd haben ſie vber die Stiegen getragen / daß ſie kein Staffel berührt hat: wie P. Raymundus de Capua *I.* jhr Beichtvatter erzehlt.

H. In vita eius.

I. In vita eius.

III. Mariæ am allerliebſten.

III. Iſt diſer Bettgruß der Allerſeligſten Gebährerin Gottes am allerangenembſten: dann ſo offt ſolcher mit Andacht geſprochen wird / wird Sie mit ſonderbarer Süſſigkeit vbergoſſen / vnd empfangt ein newe zugegebene Frewd.

Da die Mutter Gottes in dem Geſpräch mit der H. Eliſabeth / diſes Gruß erinnert worden / kön̄t Sie ſich vor innerlicher Frewd jhres Hertzens nit mehr halten / ſondern brach in diſe Wort herfür: Magnificat anima mea Dominum, &c. **Mein Seel macht groß den HErrn / vnd mein Geiſt hat ſich erfrewet in Gott meinem Heyland.**

Luc. 1. 46.

Wilhelmus Pepinus ſchreibt *K.* von einer andächtigen Frawen / welche der Bruderſchafft deß H. Roſenkrantz einverleibt geweſen: als ſelbige eineſt zu Nacht in jhrem Bett ruhete / erſchine jhr V. L. Fraw / vnd ſprach: Förchte nit / mein Tochter / dein Mutter / welcher du täglich angenemme Dienſt erzeigeſt: allein ermahne ich dich / daß du in ſolchem verharreſt: dann du ſolſt wiſſen / daß ich ſo groſſe Frewd ab dem Engliſchen Gruß empfange / welche kein Menſch außſprechen kan.

K. Roſario aureo Virg. Serm. 47.

Mariæ frewd ab dem Aue Maria.

Diſes beſtättiget die Erſcheinung / welche der H. Gertrud widerfahren / vnd folgenden Innhalts erzehlt wird: *L.* Als in dem Jungfraw Kloſter / in welchem ſich S. Gertrudis auffhielte / am Feſt der Verkündigung Mariæ vmb die Mettenzeit der Engliſch Gruß geſungen war / ſahe ſie drey ſtarcke flieſſende Bächlein / vom Vatter / Sohn / vnd H. Geiſt herfür quellen / vnd das Hertz der Mutter Gottes mit einem ſehr lieblichen rauſchen durchtringen / auch von dannen mit Macht widerumb an jhr voriges Orth flieſſen: Auß diſem Innfluß der Heiligſten Dreyfaltigkeit war der Mutter GOttes Gnad gegeben: daß Sie nach Gott dem Vatter / die aller Mächtigſte / nach Gott dem Sohn / die aller Weiſeſte: vnd nach Gott dem H. Geiſt / die aller Gnädigſte iſt.

L. Lib. de Reuel. c. 12. S. Gertrudis Erſcheinung.

Bey diſer Erſcheinung hat die H. Gertrud auch wahrgenommen / daß / ſo offt der Engliſch Gruß von den Glaubigen auff Erden mit Andacht gebettet /

bettet wirdt / diſe Gnaden-Bächlein mit mehrerem Gewalt / das Hertz Vnſer L. Frawen ſtärcker vmbflieſſen / vnd auff der andern Seitten widerumb abflieſſen / endtlich aber mit öffterer Widerholung ſich zu ihrem Vrſprung kehren: doch alſo / daß von derſelben Aederlein der Frewden / vnd deß ewigen Heyls quellen in alle Perſonen / der Heyligen im Himmel / der Engel Gottes / vnnd alle die jenige / welche auff diſer Erden diſes Gruß Gedächtnuß halten: durch welche gleichſamb ernewert / vnnd zur Gedächtnuß gebracht wirdt / alles Guten / was ſie einmal durch die heylwertige Menſchwerdung deß Sohns GOttes erlangt haben. Roſenkrantz Bächlein.

Als auff ein andere Zeit die H. Gertrud den Roſenkrantz / vnd offt widerholte Aue Maria bettete / kame ihr vor / als wann alle Aue Maria, oder vilmehr alle Wort deſſelben / lautter guldine Pfenning / vnd köſtliche Perlein wären / welche ſie auß dem Schatz ihres Hertzens vnd Munde / der Mutter Gottes auffopfferte: ſo ihr lieber geweſen / als alles Gelt der Geitzhälſen. *M.* Aue Maria; Guldine Pfenning. *M.* Lib. 4. Reuel. c. 44.

Dergleichen Schatz kan ein jeglicher Chriſt durch das andächtige Aue Maria-Gebett auffthun / vnnd darmit Vnſer Liebe Fraw / verehren / auch ihme ſelbſten ein Schatz im Himmel vnd auff Erden samblen.

Dergleichen denckwürdige Erſcheinung / vnnd Offenbarung hat auch gehabt die H. Kloſter Jungfraw Mechtildis, S. Benedicts Orden: dann als an einem Sambßtag in der Kirchen das Salue ſancta parens, Sey gegrüßt du heilige Gebärerin / geſungen war / vnd ſie bey ihr ſelbſten gedachte: Königin der Himmeln / wann ich dich mit dem allerſüſſeſten vnd lieblichſten Gruß / ſo jemahl ein Menſchliches Hertz erdencken mag / würdig grüſſen köndte / ſo wolt ichs thun: iſt ihr hierauff alsbald die Mutter GOttes ſichtbarlich erſchinen / vnd hat auff ihrem Hertzen daß Aue Maria, mit guldinen Buchſtaben eingeſchriben gehabt / auch ſie alſo angeredt. S. Mechtildis Erſcheinung.

Mein Tochter / es iſt kein Menſch vber diſes Gebett hinauffkommen / vnd kan mich kein Menſch ſüſſer grüſſen / als der jenig / der mich grüſſet / wie mich GOTT der Vatter / der Sohn / vnd der H. Geiſt durch den Engel hat grüſſen laſſen. Aue Maria; der liebſte Gruß.

Dann wer alſo bettet / ermahnet mich aller Gutthaten / welche mir die heyligiſte Dreyfaltigkeit damahls erwiſen: hat auch nach längs erzehlt / wie / vnd was für ein ſonderbare Süſſigkeit vnd Frewd Sie auß einem jeglichen Wort deß Engliſchen Gruß empfange.

Wie angenemb das Aue Maria-Gebett / Gott / vnd ſeiner werthen Mutter / iſt nit allein vilen Liebhabern MARIÆ in diſem Leben geoffenbaret / ſondern auch nach derſelben Abſterben mit Wunderzeichen beſtättigt worden. Aue Maria; angenemb.

Sergius ſchreibt / *N.* daß nach dem ſeeligen Abſterben Ioannis eines Mönchs / Ciſtercienſer Ordens / auß ſeinem Grab ein ſchöne Gilgen herfür *N.* Lib. 3 SS. Ord. Ciſter. c. 93.

 gewach-

Gilgen / mit dem Aue bezeichnet. gewachſen / vnd auff einem jeglichen Blat das Aue Maria geſehen worden: weil er ſolche Wort in ſeinem Leben ohne vnderlaß außgeſprochen.

O. Ex Chron. Seruit. Dergleichen iſt auch geſchehen nach dem Todt Franciſci von Senis, Seruiter Ordens. O. Item deß Bettlers Salaun. P. Item deß Seeligen Ioſcij S. Benedicts Orden / in dem Kloſter S. Bertini / auß dem Mund / Augen / vnd Ohren fünff Gilgen gewachſen. Q.

P. Specul. Exempl. Tit Simplicitas. Q. Vincent. Beluac. in Specul. Hiſtor. l. 7. cap 116. R. Lib. Miracul. Von einem Pilgramb erzehlt der H. Anſelmus, R. daß er aller Orthen das Aue Maria gebettet / wie er aber von den Mördern vmbgebracht / begraben / vnnd an ſtatt eines Creutz ſein Pilgramb Stab auff das Grab geſteckt worden / hat derſelbe anfangen außſchlagen / vnd zu einem Baum gewachſen: auff deſſen Blätter diſe Wort erfunden worden: Aue Maria, gratia plena, Dominus tecum: Gegrüßt ſeyeſt du MARIA, voll der Gnaden / der HERR iſt mit dir.

Pilgerſtab / grünet mit dem Aue. S. In Homil. Dom. 9 poſt Pentecoſt. Baums Blätter mit dem Aue. Dergleichen beſchreibt auch Cæſarius, S. von einem Conuerſen, vnd Nouitzen Ciſtertienſer Ordens / daß er auſſer das Aue Maria nichts erlehrnen können: doch aber daſſelbig offt mit Andacht / vnd Süſſigkeit ſeines Hertzens geſprochen: nach deſſen Todt iſt auß ſeinem Grab ein Wunder-Baum / deſſen Wurtzel in das Hertz gieng / herfür gewachſen: auff welches Baums Blätter das Aue Maria mit Verwunderung zuſehen geweſen.

T. Apud Coppenſt. in claui Præd. Roſarium, l. 1. c. 6. Aue, gibt Mariæ ein Frewdenkuß. Diſer Vrſachen halben lehret der H. Bernardus, T. daß welcher den Engliſchen Gruß andächtig bette / der gebe gleichſamb der Mutter GOttes einen Angenemmen / Geiſtlichen Hertz- vnd Frewden Kuß: vnd empfange hingegen von jhr einen jnnerlichen Gnaden Kuß: ſetzt darauff diſe Wort hinzu: Ergo fratres chariſſimi, ad imaginem eius accedite, genua flectite, oſcula imprimite, Aue Maria dicite: Derowegen jhr Allerliebſten / trettet zu derſelben Bildnuß hinzu / bieget die Knye / gebt jhr den Kuß / vnd ſprecht: Aue Maria: Gegegrüßt ſeyeſt du MARIA.

IV. Teufflen erſchröcklich. Cant. 6. 3. IV. Iſt der Engliſch Gruß den Teufflen erſchröcklich: dann in diſem Gruß kombt Sie den böſen Geiſtern erſchröcklich für / als wie ein wolgeordnetes Kriegs Heer: dann der Sathan weißt / daß krafft diſes Gruß jhme das Haupt zerknirſcht / vnd das gantze Menſchliche Geſchlecht / ſo zuuor wegen der Sünden jhme vnderworffen war / zurecht gebracht / auch jhme hierdurch alle ſeine Wehren / vnnd Waffen den Menſchen zuſchaden / abgenemmen worden: Epiphanius, V. wie dann er allen den jenigen / ſo diſen Gruß andächtig betten / weder an Leib / noch an der Seel ſchädlich ſeyn kan / ſondern von jhnen mit Spott ablaſſen / vnd weichen müſſen.

V. Serm. de Laud. Virg. Aue ſchwächt den Teuffel. Aue, vertreibt deß Teuffels verſuchung. Als die ſeelige Jungfraw Euphemia gedachte in ein Kloſter zugehen / erlitte ſie vom böſen Geiſt groſſe Verſuchungen / diſer vnderſtund ſich einest / ſie gar zum Fenſter hinauß zuwerffen: aber da ſie den Engliſchen Gruß gebettet /

bettet/ hat er nit allein damahls/ ſondern auch hernacher allzeit/ ſo offt ſie in der Verſuchung das Aue Maria gebettet/ weichen/vnd ſie vnbeſchädigt laſſen müſſen. Cæſarius. *VV.*

VV. Lib. 5. Dialog. cap. 44.

So erzehlt auch der Gottſeelige Thomas de Kempis von jhme ſelbſten/ *X.* wie daß jhme der Teuffel/ da er bey der Nacht gebettet/ in allerley abſchewlichen Geſtalten erſchinen/vnd erſchrecken wollen: aber wie er das Aue Maria mit zitterender Stimm vnnd Hertzen geſprochen/ hab er alßbald mit ſchröcklichem Geräuſch vnd Brummlen jhne verlaſſen müſſen.

X. Serm. 3. ad Nouitios. Aue, verjagt Natürliche Geſpänſter.

Dann/ wie der H. Ambroſius ſagt/ auff Anruffung deß Namens MARIÆ, wird die gantz Verſamblung deß Hölliſchen Gewalts erſchröckt: der Engliſch Gruß iſt die Ruthen auß Iſrael/ darvon Balaam weißgeſagt/ welche die Obriſte Moabiter/ vnd alle Kinder Seth, das iſt/ den Teuffel vnd ſeinen Anhang vergwältigen/ vnd zerſtören wirdt.

Num. 24. 17.

Ein ſchöne vnd denckwürdige Geſchicht beſchreibt zu Beſtättigung diſer Sach Iacobus de Voragine, *Y.* wie daß ein Adelicher Soldat an gemeiner Straſſen ein RaubSchloß gehabt/ vnd die fürüber Reiſende ein geraume Zeit ohne alle Barmhertzigkeit durch ſeine Soldaten plündern/ vnnd zum theil ermörden laſſen: darbey er doch im Brauch gehabt/ daß er täglich die Mutter GOttes/ nach dem Exempel deß ErtzEngels Gabriel mit dem Aue Maria grüßte/ ſich auch von ſolchem täglichen Gruß nichts verhindern lieſſe.

Y. In feſto Annunt. B. Virg.

Nun hat es ſich zugetragen/ daß ein frommer vnd heiliger Religios auch diſe Straſſen reiſete/ vnd gleich andern/ alles deß Seinigen beraubt werden ſolle: diſer hat die Rauber gebetten/ ſie ſolten jhn zu jhrem Herren führen/ dann er hette gantz wichtige Sachen mit jhme zureden: er wird erhört/ vnd für den Herrn geführt: diſen bittet der arme Ordens-Mann/ er ſolle ſein gantzes Haußgeſind zuſammen fordern damit er jhnen GOttes Befelch vnnd Wort verkündigen könne.

Aue, erhält offnen Mörder zur Buß.

Hierauff ſtellt der Herr dem Geiſtlichen Vatter ſein gantzes Haußgeſind für/ aber diſer erkannte auß Göttlicher Offenbahrung/ daß noch jemand abgienge/ vnd begehrt auch den Abweſenden.

Man inquiriert/ vnd befindet daß der Kämmerling deß Herrn nit verhanden/ wirdt derowegen auch beruffen vnd herbey gebracht: wie aber diſer deß heiligen Manns anſichtig worden/ verkehrt er die Augen im Kopff grauſamb/ ſchüttelt das Haupt/ vnd wolte nit nahe hinzu tretten: da fangt der heilige Mann an jhne in dem Namen deß HERRN JEſu Chriſti zubeſchwören/ er ſolle offentlich außſagen/ wer er ſey vnd auß was Vrſachen er hieher kommen wäre.

Hierauff müßte der vnreine Kämmerling gezwungner Weiß bekennen/

Teuffel dienet 14 Jahr für ein Kämmerling vmb ſonſt/ wegen deß Aue Maria.

daß er kein Menſch/ ſondern der leidige Teuffel ſey/ vnnd die Geſtalt eines Menſchen an ſich genommen/ vnd ſich bey diſem Herrn viertzehen Jahr auffgehalten: mit Befelch ſeines Obriſten Fürſten/ vnnd Teuffels/ daß er fleiſſig auff den Tag an welchem ſein Herr den Engliſchen Gruß zubetten vnderlaſſen wurde/ Achtung geben/ vnd alsdann auß gegebnem Gewalt/ jhne jämmerlich zerreiſſen ſolle/ damit er in groſſen Sünden vnd Laſtern ſein Leben endete/ vnd ewig verdambt wurde: doch wann er den Engliſchen Gruß geſprochen/ hab er kein Gewalt jhne zubeleydigen gehabt.

Ab diſem hat ſich der Herr höchlich entſetzt/ dem H. Mann zu Fuſſen gefallen/ vnd ſein ſündliches Leben gebeſſert/ der Sathan aber iſt an ein Orth beſchworen worden/ an welchem er den Liebhabern MARIÆ nimmer ſchädlich ſeyn können.

Aue, verjagt allen Gewalt deß Teuffels.

Wer nun von deß Teuffels Liſt/ auch zeitlich vnnd ewigen Verderben will erhalten werden/ der bette fleiſſig das Aue Maria, als krafft welches dem Teuffel aller Gewalt vber vns benommen wirdt.

Z. De coronatione Mariæ.

Es erzehlt Bernardinus de Bustis, Z. wie daß ein Gottſelige Jungfraw ein Vögelein das Aue Maria gelehrnet/ alſo daß daſſelbig nichts ſchwätzen/ oder ſingen könde/ als Aue Maria.

Vögele lehrnet vnd ſingt das Aue. Wird durch das Aue bey dem Leben erhalten.

Nun hat es ſich begeben/ das diſes Vögelein von jhrer Lehrmeiſterin der Jungfrawen/ etwas zu weit hinweg geflogen/ vnnd einem Raubvogel in die Klawen kommen/ darinnen er es hinweg geführt: wie aber das Vögelein/ nach dem es vnderwiſen war/ das Aue Maria geruffen/ iſt alßbalden der Raubvogel herab gefallen/ das Vögelein von deſſen Klawen erlediget vnnd widerumb in der Jungfrawen Schoß geflogen/ vnnd darinnen ſein Leben ſaluiert.

Hie merck/ mein lieber Chriſt: Es geſchicht zu Zeitten/ das manche Kinder/ Söhne vnd Töchtern/ von den Eltern/ Seelſorgern/ Præceptorn/ vnnd Schulmeiſtern in Gottſeeligkeit aufferzogen/ in Glaubens- vnd Geiſtlichen Sachen wol vnderwiſen/ zu dem Roſenkrantz oder Aue Maria, vnd andern heyligen Gebetten/ vnd Tugenden angehalten/ auch wol in V. L. Fr. Congregation, vnnd Bruderſchafften eingeſchriben werden: darinnen ſie Gott/ vnd ſeiner werthen Mutter das Lob ſingen/ vnd alſo der Jungfrawen MARIÆ Lob-Vögelein/ vnd andächtige Seelen ſeynd.

Mariæ Lob-Vögele.

Nun begibt es ſich aber auch offt/ wann ſolche Kinder/ Söhne/ vnnd Töchtern auß der Zucht kommen/ daß ſie auch von der Seeligſten Jungfrawen Andacht/ vnnd Gottsforcht außfliehen/ von jhren täglichen Gebetten/ vnd Tugenden ablaſſen/ vnd endlich durch ſchwere tödtliche Sünden/ vnd Laſter dem Hölliſchen Raubvogel in die Klawen kommen/ vnd dem ewigen Verderben zugeführt werden.

Was

Was Rahts in ſolchem armſeligen Standt vnd Ellend? ſie ſollen an das/ was ſie erlehrnet/ gedencken/ jhre alte Andacht ernewern / zu der Seligſten Jungfrawen jhr Zuflucht nemmen / Sie in dem H. Roſenkrantz-Gebett / vnd ſonſten mit dem Aue Maria vmb Beſſerung jhres Lebens anruffen/ vnd endtlich gleich obbemeltem Vögelein in die Schoß der Barmhertzigkeit MARIÆ jhr Zuflucht nemmen / vnd Schutz ſuchen / ſo werden ſie auß deß Höllischen Raubvogels Klawen / vnd Gewalt erlediget werden / dem euſſerſten Verderben entgehen/ vnd bey MARIA, wie vil tauſent arme bußfertige Sünder erfahren / hie zeitliche Wolfahrt / dorten aber das ewige Leben finden.

Alte Andacht zu ernewern.

Pulcherrimam pro hac re declaranda Hiſtoriam habet Carthagena, 3. de Arcanis B. Virg. & Ioſeph., & Calend. B. Virg. M. dem Stammenbuch 4. Ian.

Der III. Theil.

Von verwunderlichen Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß.

WAs das heillige Gebett deß Engliſchen Gruß den Glaubigen für Nutzen bringe / weiß vnd kan ich beſſer nicht erklären / als wann ich das jenige fürbringe vnd erzehle / was MARIA ſelbſten hiervon jhrem trewen Diener / vnd groſſen Liebhaber dem H. Vatter Dominico geoffenbahret/ vnd ſchrifftlich vbergeben.

Nutzbarkeit deß Aue Maria.

Dann als derſelb auff ein Zeit am Feſt deß H. Evangeliſten vnd Apoſtels Ioannis auff der Academia zu Pariß in Franckreich predigen ſolte/ vnd jhm hoheConcept vnd Sachen/weil er Hochgelehrte vnd fürnemme Zuhörer haben wurde/ zu predigen fürnahm / auch zu diſem End vor dem Hoch Altar in einer Capellen den Roſenkrantz bettete / erſchine jhme die Seligſte Mutter Gottes/vnd vbergab jhme ein Büchlein/vnd ſprach zu jhme: Mein Sohn Dominice, obwol zwar es gute Sachen ſeyn/ die du dir fürgenommen zu predigen/ſo hab ich dir doch vil beſſere gebracht.

Prediger ſollen ſich mit dem H. Gebett vor bereiten.

Der H. Dominicus thät das Buch auff/ laſe es/ vnd fande in demſelben ſo vil verwunderliche Geheimbnuſſen/ vnd groſſe Nutzbarkeiten deß Aue Maria oder Engliſchen Gruß/ ſo vil Wort darinnen begriffen.

Aue Maria, voll Geheimnuſſen.

Welche auß Befelch der Mutter Gottes er zu Pariß in beyſeyn / vnd Gegenwart aller Theologen/vnd gantzen Academiæ, auch fürnemmer Herren / vnd groſſer Menge deß Volcks/ in Gleichnuſſen auff folgende Weiß geprediget.

S. Dominici Predig zu Pariß/ vom Aue Maria.

I. Frag ich/ ſagt er / wann wir nothwendig durch eines Feinds Land ziehen müſten / wurden wir vns nit vmb ein Saluum conductum, vnd ſicher Glait bewerben? Wolan/in diſer Welt ſchweben wir mitten vnder den Fein-

1. Aue, Zeichen deß Heyls.

den:

den: allda aber iſt der Engliſch Gruß ein Symbolum, vnd Zeichen deß Heyls/ vnd Sicherheit/ krafft deß Worts Aue: dardurch wir ſicher durchkommen/ vnd von allen Feinden erlediget werden können / weil vermög deſſelben die gantze Welt von dem Fluch Euæ erlediget worden.

II Aue, Erleuchtet. II. Wer durch finſtere Erdgäng/ oder hole Weg wandlen muß/ laſt jhme ein Lucern / oder Liecht vortragen: wir alle müſſen durch die menſchliche Sterblichkeit in finſtere Orth vnd Gräber gehen: darumben ſo laſt vns die Lucern vnd Liecht / Maria genannt / mit dem Fewer der Andacht / vnd Bettung deß Aue Maria anzünden / dann Sie heiſt / vnd iſt Stella maris, & Illuminatrix: ein Meerſtern/ vnd Erleuchterin.

III. Aue, verſöhnet. III. Geſetzt / es ſey vber dich ein König wegen deiner Miſſethaten faſt erzürnet: wolteſt du in ſolchem Fall nit / daß ſich die Königin deiner annemme/vnd den König mit dir verſöhnete: nun wir alle ſeynd die jenige / welche vns in vilen verſündigen / vnd GOTT beleydigen: diſen will / vnd kan die Königin deß Himmels verſöhnen: deßwegen ſollen wir im Aue Maria Jhr Gnad begehren / vnd Sie verehren: rahte auch euch / daß jhr noch heut deß Pſalters/oder Aue Maria Gebett ergreiffet/ dann morgen werdet jhr villeicht nicht mehr alle leben: maſſen noch denſelben Tag vnd Nacht vier Studenten / welche diſe Aue Maria Predig verachtet gehabt / ellend vmb jhr Leben kommen ſeynd.

IV. Aue, ernehret. IV. Wer durch ein öde Landſchafft reiſen will / da nichts zu eſſen zu finden/der muß ſich vorher mit Proviant wol fürſehen: nun die Erd / auff welcher wir wandlen/ iſt arm/ eitel/ vnd läer an Himmliſchen Gütern: darumb ſo laſt vns von der Völle der jenigen nemmen / von welcher der Ertzengel zeugt/ daß Sie ſeye Voll/ nemblich / aller Gnaden/ vnd Himmliſchen Gaaben.

V. Aue, beſchützet. V. Jn groſſer einreiſſender Feindsnoth/da keiner deß Lebens ſicher/ pflegt man in die Veſtungen zu fliehen / ſich zu erretten: welan/ ein rechte Feindsland iſt die Welt/ in welcher wir ſeynd: der Herr aber iſt vnſer Veſtung/vnd ſtarcke Burg: darumb laſt vns zu jhme fliehen / vnd offt im Aue Maria betten/Dominus, der HErr.

VI. Aue, errettet auß Gefahr. VI. Wir alle haben geſündiget / vnd ſeynd der Gnaden bedürfftig / als welche in Finſternuß wandlen/ vnd eines Gehülffen vonnöthen haben: derowegen laſt vns hierzu Vnſer Lieben Frawen annemmen / vnd im Aue Maria andächtig betten: Tecum, mit dir.

VII. Aue, erhält bey Ehren VII. Verdächtige/ vnd beſchraite Orth fliehen wir / vnd gehen ohne Geferdten nicht dahin / damit wir nit auch beſchrait werden: nun aber iſt nichts verdächtiger / vnd beſchraiter / als die boßhaffte Welt / mit welcher

wir

wir doch zu thun haben müſſen: darumb laſſt vns zum Geferdten annemmen MARIAM, vnd ſprechen: Benedicta, gebenedeyet / oder geſegnet biſt du: dann diſe nimbt die Schmach hinweg / vnd bringt den Segen.

VIII. Welcher in einer Schul iſt / deren Sprach er nit kan / die muß er lehrnen: hie in der Welt ſeynd wir in einer ſolchen Schul / allda wir nit wiſſen/ob wir deß Haß/oder der Liebe würdig ſeynd; derowegen laſt vns das Aue Maria betten / vermög/ welche du vns das wirſt lehren. VIII. Lehrnet die Vnwiſſenden. Eccli. 3. 9.

IX. Wann einer ein Allmoſen samblen ſolt in einem Land/da alle Männer hart vnd karg / aber die Weiber barmhertzig vnd freygebig wären / ſo wurd er ſich ja freylich vmb derſelben Freygebigkeit bearbeiten: Nun iſt MARIA ein Mutter der Barmhertzigkeit: dann wann gleich alle Engel / vnd Heiligen/ wegen der Sünden / mit welchen wir Gott beleydigen / wider vns wären/ ſo will doch Sie nit wider / ſondern für vns ſeyn: dahero benedeyen wir Sie billich vnder allen Weibern. IX. Aue, macht freygebig.

X. Weil nach Zeugnuß deß H. Gregorij, wir auff ſolchen Wegen der Welt wandlen/ welche voll aller Gefahr / Bitterkeit vnd Trübſal / bedörffen wir wol eines guten Tröſters: diſer aber iſt / vnd will ſeyn / von welchem wir im Aue Maria ſprechen: Benedictus, Gebenedeyet: darumb ſollen wir vns demſelben darmit geneigt machen. X. Aue, tröſtet.

XI. Wann einer ab langwüriger Reiß aller müed/ vnd matt/ hungerig/ vnd durſtig / auch aller Hülff beraubt wäre/ demſelben wurde es ſehr tröſtlich ſeyn / wann er ein Baum antreffe / welcher vil köſtlicher Frucht truge / vnd darunder ein friſche Brunnenquell wäre: nun auff der Reiß diſes vngebawten/dürren vnd durſtigen Lands der Welt/begegnet vns der Seligſten Jungfrawen / vnd Mutter Gottes MARIA Lebens-Baum der gebenedeyteſten Frucht/ ſambt dem Bronnen deß Lebens Waſſer: diſe derowegen grüſſen wir billich mit dem H. Ertzengel/ vnd ſprechen: Fructus, Gebenedeyet ſey die Frucht. XI. Aue, ſtärckt die Reyſenden. Pſal. 62. 3.

XII. Geſetzt / es werd einer in einem ſolchen Königreich zu einem König erwöhlt/in welchem alles vnfruchtbar/ doch darbey jhme ein Edelgeſtein gegeben werde/krafft welches alles fruchtbar wurde/ ſo wurde ja ſolcher new erwöhlter König diſes Edelgeſtein nit gering / ſondern hoch achten / vnd annemmen: nun wolan/ein jeglicher auß vns iſt zu einem König geſetzt vber das Reich ſeines Leibs / welches aber allhie in dem Land ſtehet / da es dem Fluch/ auch Diſtel vnd Dorn vnderworffen iſt. XII. Aue, macht fruchtbar.

Diſes aber will/ vnd kan fruchtbar machen das allerköſtlichſte Edelgeſtein deß Engliſchen Gruß/ſo darvon genennt wirdt/ Ventris tui, der geſegnete Leib MARIÆ: als durch welche die gantze Welt geſegnet/ vnd fruchtbar gemacht worden.

XIII. Aue, bereichet.

XIII. Vns allen wird geſagt: Handthieret/ biß daß ich widerkomme: Nun möchteſt du ſagen/ Ich bin arm / hab weder Gold noch Silber/ mit was will ich handthieren / oder handlen? Geſetzt aber / es wäre ein Königin vorhanden/ welche dich mit Gelt vnd Gut reichlich zu begaben begehrte/ wurdeſt du nit derſelben Gnad begehren? Sihe / Maria iſt diſe Königin/ zu der wir betten / Tui: die Frucht deines Leibs / darauß wir verſtehen / daß Sie alle Güter beſitze/ vnd in jhrem Gewalt habe: Sie hats/ dir ſolche zu geben: darumb diene jhr mit dem Aue Maria, ſo wirſt du es bekommen.

XIV. Aue, erlediget die Gefangene.

XIV. Wann jemand ſtarck eingeſperrt / vnd hart gefangen läge / vnd wolte den angebottnen Schlüſſel der Gefängnuß / mit welchem er ſich mit Ehren vnd Ruhm ledig machen könte / nit annemmen / ſo wurd jederman ſagen/ er wäre vnſinnig / vnd an jhme ſelbſten vntrew: nun wir alle ſitzen gefangen/ mit Ellend/ vnd Eiſen: warumb ergreiffen wir dann nit den Schlüſſel/ welcher iſt Jeſus/ diſer/ welcher durch den Engliſchen Gruß empfangen worden / wird auch durch denſelben im Aue Maria-Gebett zu einem Erlöſer bekommen.

XV. Aue, erhält vor der Peſt.

XV. Wer in einem Land wohnet/ da die Peſt vnd vergiffter Lufft graſſirt, dem iſt vonnöthen / daß er ſich vmb kräfftige Præſeruatif, vnd köſtliche Oel bewerbe/ welche wider alle Infection vnd Gifft dienlich: wolan/ diſes köſtlich Oel iſt Chriſtus/ deſſen Namen/ Oleum effuſum, ein außgegoſſenes Oel/ genennt wird: diſes Heyl. Oels Apoteckerin / ſo ſolches außgibt / iſt Maria, welche Chriſtum der Welt gegeben: iſt auch bereit/ dir denſelbigen zu geben/ wann du durch den Engliſchen Gruß Sie verehren wirſt. Bißhero der H. Dominicus.

Cant. 1. 2.

Vil Nutzbarkeiten deß Aue Maria.

Auß diſer Aue Maria-Predig/ welche die Mutter Gottes ſelbſten dem heiligen Vatter Dominico angeben/ vnd auß dero Geheiß er auff der Academia zu Pariß / bey Volckreicher Verſamblung geprediget hat / ſeynd vil groſſe Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß abzunemmen: 1. Daß nemblich ſolcher vns hie vnnd dorten vor den Feinden errette: 2. In Finſternuß vnd Irrthumb erleuchte: 3. Den erzürneten GOtt verſöhne: 4. Vns mit allen Gütern erfülle: 5. In Gefahr beſchütze: 6. Vns GOTT gegenwärtig mache: 7 Vor Schand vnd Schmach behüte: 8. In Vnwiſſenheit lehre: 9. Mariam zur Barmhertzigkeit bewege: 10. In der Trübſal tröſte: 11. Die Schwachen ſtärcke: 12. Fruchtbar mache: 13. Die Armen bereiche: 14. Von Gefängnuß erledige: 15. Vnd endtlich vor Kranckheiten erhalte/ vnd dieſelbe heyle.

A. Lib. de dignitate Pſalt. B. V. c. 18.

Der ſelige Alanus de Rupe allegirt auch diſe Predig deß H. Dominici, vnd bezeugt: *A.* daß hierauff groſſer Frucht/ vnd Veränderung der Gemühter

müſſer vnder den Zuhörеren erfolgt/wie er ſelbſten mit ſeinen Augen geſehen habe/ daß GOTT alle vnd jede oberzehlte Nutzbarkeiten/ mit vbernatürlichen groſſen Wundern beſtättiget habe: diſer bezeugt auch von jhme ſelbſten/ *B.* daß wegen offt geſprochnen Engliſchen Gruß/er durch die Mutter Gottes ſo vil ſonderbare Gutthaten vnd Gnaden erlangt/ſo vil Wort in demſelben ſeynd. *B. Cap. 5.*

Diſer ſeelige Vatter Alanus betrachtet auch in gemein die Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß/vnd beſchreibts in einer Summa auff folgende Weiß: *C.* Es mercke auff der Liebhaber deines H. Namens/ O Maria: der Himmel erfrewet ſich/ die gantze Erd entſetzt ſich: wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria. *C. Lib. de dignit. Pſalt. c. 70.*

Der Sathan weicht/ die Höll erzittert/ wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria: die Welt wirdt verächtlich/ das Hertz in Liebe zerſchmeltzt/wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria: der Schröck vergeht/das Fleiſch nimbt ab/ wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria: die Andacht nimbt zu/ Rew vnnd Leyd wirdt erweckt/ wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria: die Hoffnung wächßt/der Troſt wird gemehrt/ wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria: das Gemüth wirdt erquickt/ der Geiſt in Gutem geſtärckt/ wann ich ſprich: Gegrüßt ſeyeſt du Maria. Frucht deß Aue Maria.

Dann/ſagt er/ es iſt die Süſſigkeit diſes Gebenedeyten Gruß ſo groß/daß mit Menſchlichen Worten nicht kan außgeſprochen werden: ſondern er iſt/ vnd bleibt noch höher/als alle Creaturen ergründen können: diſes Gebett iſt von wenigen Worten/doch hohen Geheimbnuſſen: kurtz an der Red/ hoch an der Würckung/ vber alle Hönig ſüß/vber das Gold köſtlich: diß ſoll man mit dem Mund deß Hertzens ſtäts betrachten/ vnd mit dem Leffzen gar offt leſen/ betten vnd widerholen: es iſt zwar in wenig Wort verfaßt/aber theilt ſich in den weiten Bach der Himmliſchen Süſſigkeit. Diſes Alanus. Süſſigkeit deß Aue Maria.

Obangezogne Nutzbarkeiten deß Aue Maria alle außzuführen/ wirdt gar zu lang fallen: Hie will ich E. Lieb vnd Andacht allein folgendes erinnern.

I. Welcher begehrt/daß ein Seel nach jhrem Abſcheiden von böſen Geiſtern erlediget/ vnnd vnangefochten gelaſſen werde/ der bette fleiſſig hie das Aue Maria, dann dorten ſolches mehr gültig iſt/ vnnd vermag/als aller Saluus conductus, vnd Freypaß: wie jene Fraw im Werck erfahren/daruon Ioannes Heroldt ſchreibt/ *D.* daß derſelben Seel nach jhrem Todt von böſen Geiſtern wollen hinweg geführt werden/ aber auß jhrem Gewalt erlediget/ vnnd ſicher entrunnen/weil ſie in jhrem Leben die Mutter GOttes mit I. Aue, nutzlich im Todt. *D. In Promp. Mirac. B.V. cap. 73.*

einem Aue Maria täglich zugrüſſen pflegte/ vnd alle Sambſtag ein Meß leſen ließ/ auch in demſelben in jhrem Hinſcheiden befohlen gehabt.

II. Erleucht im Glauben.

II. Welcher will in Glaubens- vnd andern beſchwerlichen Sachen erleucht werden/ vnnd rechten Verſtand bekommen/ der bette fleiſſig vnd andächtig das Aue Maria: dann krafft diſes/ leuchtet allen Irrenden der rechte Meerſtern MARIA: wie dann ein Fraw zur Zeit deß H. Dominici in einer Verzuckung geſehen/ wie daß auß dem Mund aller deren/ welche den Roſenkrantz betteten/ zu einem jeglichen Aue Maria, ein glantzender Stern außgangen/ vnd ſie in das Buch deß Lebens eingeſchriben worden. *E.*

E. Hieron. Faxius in lib. de Roſario.

III. Erlangt vergebung der Sünden.

III. Wer hie vnd dort begehrt einen gnädigen Gott zuhaben/ vnd Vergebung aller ſeiner Sünd vnd Straffen zuerlangen/ der verehre offt mit dem Engliſchen Gruß MARIAM: dann krafft diſes/ iſt Sie der gantzen Welt Propitiatorium, vnd Verſöhnhauß worden.

F. De Miraculis Deip. §.94 Mariæ Bildnuß im fürgehen verehren.

Denckwürdig iſt/ was Ioannes Carthagena erzehlt von einem Soldaten/ der weder Gott noch die Menſchen geforchten/ ſondern voll der Sünden vnnd Vngerechtigkeiten/ doch aber auff Ermahnung ſeiner frommen Frawen alle Sambſtag gefaſtet/ vnd ſo offt er für MARIA Bild gangen/ ein Aue Maria gebettet: welches wegen die Mutter Gottes jhme groſſe Geheimbnuß geoffenbaret/ dardurch er zur Bekehrung kommen/ vnd dem erzürneten GOtt verſöhnet worden: dann als er in einer Kirchen vor einem MARIA Bild mit dem Kindlein auff den Armen/ ſein gewohnliches Aue Maria bettete/ war er gewahr/ daß deß Kindleins Bildnuß aller verwundt/ vnd darauß das Blut in der Mutter Schoß häuffig herab ranne: wird auch darbey verſtändiget/ daß er/ vnd andere groſſe Sünder hieran ſchuldig/ als welche den Sohn GOttes/ ſo vil an jhnen iſt/ alſo vbel verwunden/ vnd mehr als die Juden gethon/ von newem Creutzigen.

Bildnuß Chriſti blutet.

Hierauff faßte er jhme ein groſſe Rew/ vnd ſprach zu der Gebärerin Gottes MARIA: Mutter der Barmhertzigkeit/ bitte für mich. Anfangs verweißte jhme die Mutter Gottes die Schwere ſeiner Sünden/ vnd gibt jhme zuuerſtehen/ wie er/ vnd ſeines gleichen jhren allerliebſten Sohn höchlich beleydigen/ vnnd dardurch auch Sie betrüben/ doch aber in Anſehung ſeines Aue Maria-Gebetts erhört/ vnd gewähret Sie jhn ſeiner Bitt/ vnd bittet drey vnderſchidliche mahl vmb Abwendung deß Zorns GOttes/ vnd vmb Gnad für jhne: als vmb jhr Liebe willen: vmb willen aller Schmertzen vnd Sorgen/ ſo Sie ſeinethalben außgeſtanden: aber wird jedesmal abgewiſen von jhrem allerliebſten Sohn/ mit vermelden/ daß Er auch dreymal ſeinen Himmliſchen Vatter vmb Abwendung deß Kelchs ſeines Leydens gebetten/ aber nit erhört worden: endlich aber/ da gar die Mutter der Barmhertzigkeit jhrem allerliebſten Sohn ein Fußfall thun wollen/ iſt Sie erhört/ vnd jhrer Bitt

Mariæ 3. Bitt/ für den Sünder.

gewährt/

gewährt/der Zorn Gottes abgewendt/vnd dem armen Sünder erlaubt wor-
den/Chriſti blutige Wunden zu kuſſen/dardurch ſie alle heyl/vnd der Sol-
dat vergwißt worden/daß krafft deß Engliſchen Gruß/jhme Barmhertzig-
keit widerfahren/deſſen er Gott/vnd MARIÆ gedanckt/ſein Leben gebeſſert/
vnd beede/ er vnnd ſein Fraw in einen Geiſtlichen Orden getretten. Sehet
meine liebe Zuhörer/ſehet an jhr ellende/vnd in Sünden veraltete verſtockte
Sünder/was nit das Aue Maria-Gebett vermöge! vnd wie leichtlich/wann
jhr nur welt/könnt zu Gnaden kommen.

IV. Wer jhme ſelbſten hie/vnnd jnſonderheit auff das künfftig im Himmel will Schätz ſamblen: der grüſſe offt MARIAM: dann Sie iſt/vermög deß Engliſchen Gruß/ ein Schatzmeiſterin worden aller Gütter/vnnd Gnaden Gottes. Von einem Religioſen wird erzehlt/ *G.* daß/ ſo offt er das Aue Maria gebettet/ein Taub kommen/vnnd jhme ein ſchöne Roſen auß dem Mund gezogen/ vnd in Himmel getragen.

IV. Macht reich im Himmel.

G. In quodlibet. Roſar.

Zu Cölln am Rhein war ein Jüngling/welcher/wann er in die Kirchen oder ſonſten ſpatzieren gangen/das Aue Maria ohne vnderlaß gebettet: nach ſeinem Todt aber iſt er in gantz köſtlichen Kleidern erſchinen/welche allenthalben mit diſen himmliſchen Buchſtaben vberſchriben geweſen: **Gegrüßt ſeyſt du MARIA: voll Gnaden/ der HERR iſt mit dir.** *H.*

H. Cæſarius. lib. 12. c. 40.

V. Wer der Augenſcheinliche Leibs-Gefahr will entgehen/ der bette offt das Aue Maria: dann weil durch diſen Gruß Sie der gantzen Welt das Geiſtliche Leben bracht: als will vnd kan Sie vermög deſſelben auch das zeitlich erhalten: wie geſchehen an jenem Knaben/daruon Ioan. Iunior ſchreibt/ daß ſein Mutter jhne das Aue Maria fleiſſig gelehrnet/vnd befohlen/daſſelbig allzeit/ ſo offt er in Schrecken vnd Gefahr kommen werde/zubetten: daro als er mit andern Kindern von den anlauffenden Waſſern in ein Fluß gezogen/ vnnd die andere erſoffen/ iſt er allein beym Leben von Vnſer Lieben Frawen erhalten worden/ weil er vnderrichter maſſen auch in diſer Noth das Aue Maria zubetten angefangen.

V. Erhält vor Gefahr.

I. Apud Pelbart. in Stellar. Coronæ Virg. lib. 12. part. vlt. c. 2. Mirac. 1.

VI. Wer Gottes Schutz/Schirm/vnd Gnaden in allen Dingen haben/ vnnd erfahren will/ der bette andächtig das Aue Maria: Höre mein Chriſt/was hieruon der H. Vatter Bernardus lehret/da er ſpricht: **Gleich wie der Welt durch den Engliſchen Gruß das Leben/ vnd Heyl iſt geben worden: alſo wirdt auch einem jeden jnſonderheit/ der diſen Gruß embſig braucht/die Tugendt/Gnad/vnd Seeligkeit mittheilt.**

VI. Erlangt Gnad Gottes.

Hönigſüſſe.

Der H. Graff Elzearius hat jhme ſelbſten MARIAM zu einer ſonderbahren Patronin außerkohren/vor allen ſeinen Gebetten/vnd Verrichtungen

Aue, vor allem vnſerm Thun zubetten.

ꝛettet/ hat er nit allein damahls/ ſondern auch hernacher allzeit/ ſo offt ſie in ꝛer Verſuchung das Aue Maria gebettet/ weichen/vnd ſie vnbeſchädigt laſ-ſen müſſen. Cæſarius. *VV.*

So erzehlt auch der Gottſeelige Thomas de Kempis von jhme ſelbſten/ *X.* wie daß jhme der Teuffel/ da er bey der Nacht gebettet/ in allerley ab-ſchewlichen Geſtalten erſchinen/vnd erſchrecken wollen: aber wie er das Aue Maria mit zitterender Stimm vnnd Hertzen geſprochen/ hab er alßbald mit ſchröcklichem Geräuſch vnd Brummen jhne verlaſſen müſſen.

VV. Lib. 5. Dialog. cap. 44.
X. Serm. 3. ad Nouitios.
Aue, verjagt Natürliche Geſpänſter.

Dann/ wie der H. Ambroſius ſagt/ auff Anruffung deß Namens MA-RIÆ wird die gantz Verſamblung deß Höllischen Gewalts erſchröckt: der Engliſch Gruß iſt die Ruthen auß Iſrael/ daruon Balaam weißgeſagt/ wel-che die Obriſte Moabiter/ vnd alle Kinder Seth, das iſt/ den Teuffel vnd ſei-nen Anhang vergwältigen/vnd zerſtören wirdt.

Num. 24. 17.

Ein ſchöne vnd denckwürdige Geſchicht beſchreibt zu Beſtättigung di-ſer Sach Iacobus de Voragine, *Y.* wie daß ein Adelicher Soldat an ge-meiner Straſſen ein Raub Schloß gehabt/ vnd die fürüber Reiſende ein ge-raume Zeit ohne alle Barmhertzigkeit durch ſeine Soldaten plündern/ vnnd zum theil ermörden laſſen: darbey er doch im Brauch gehabt/ daß er täglich die Mutter GOttes/ nach dem Exempel deß ErtzEngels Gabriel mit dem Aue Maria grüßte/ ſich auch von ſolchem täglichen Gruß nichts verhin-dern lieſſe.

Y. In feſto Annunt. B. Virg.

Nun hat es ſich zugetragen/ daß ein frommer vnd heiliger Religios auch diſe Straſſen reiſete/ vnd gleich andern/ alles deß Seinigen beraubt werden ſolte: diſer hat die Rauber gebetten/ ſie ſolten jhn zu jhrem Herzen führen/ dann er hette gantz wichtige Sachen mit jhme zureden: er wird erhört/ vnd für den Herzn geführt: diſen bittet der arme Ordens-Mann/ er ſolle ſein gan-tzes Haußgeſind zuſammen fordern damit er jhnen GOttes Befelch vnnd Wort verkündigen könne.

Aue, erhält offnen Mörder zur Buß.

Hierauff ſtellt der Herr dem Geiſtlichen Vatter ſein gantzes Haußge-ſind für/ aber diſer erkannte auß Göttlicher Offenbahrung/ daß noch jemand abgienge/ vnd begehrt auch den Abweſenden.

Man inquiriert/ vnd befindet daß der Kämmerling deß Herzn nit vor-handen/ wirdt derowegen auch beruffen vnd herbey gebracht: wie aber diſer deß heiligen Manns anſichtig worden / verkehrt er die Augen im Kopff grauſamb/ ſchüttelt das Haupt/ vnd wolte nit nahe hinzu tretten: da fangt der heilige Mann an jhne in dem Namen deß HErrn JEſu Chriſti zube-ſchwören/ er ſolle offentlich außſagen/ wer er ſey vnd auß was Vrſachen er daher kommen wäre.

Hierauff müßte der vnreine Kämmerling gezwungner Weiß bekennen/

Teuffel dienet 14 Jahr für ein Kämmerling vmb ſonſt/ wegen deß Aue Maria.

daß er kein Menſch/ſondern der leidige Teuffel ſey/ vnnd die Geſtalt eines Menſchen an ſich genommen/vnd ſich bey diſem Herrn viertzehen Jahr auffgehalten: mit Befelch ſeines Obriſten Fürſten/vnnd Teuffels/ daß er fleiſſig auff den Tag/ an welchem ſein Herr den Engliſchen Gruß zubetten vnderlaſſen wurde/Achtung geben/vnd alsdann auß gegebnem Gewalt/ jhne jämmerlich zerreiſſen ſolle/damit er in groſſen Sünden vnd Laſtern ſein Leben endete/vnd ewig verdambt wurde: doch wann er den Engliſchen Gruß geſprochen/hab er kein Gewalt jhne zubeleydigen gehabt.

Ab diſem hat ſich der Herr höchlich entſetzt/ dem H. Mann zu Fuſſen gefallen/vnd ſein ſündliches Leben gebeſſert/der Sathan aber iſt an ein Orth beſchworen worden/an welchem er den Liebhabern MARIÆ nimmer ſchädlich ſeyn können.

Aue, verjagt allen Gewalt deß Teuffels.

Wer nun von deß Teuffels Liſt/auch zeitlich vnnd ewigen Verderben will erhalten werden/der bette fleiſſig das Aue Maria, als krafft welches dem Teuffel aller Gewalt vber vns benommen wirdt.

Z. De coronatione Mariæ.

Es erzehlt Bernardinus de Buſtis, Z. wie daß ein Gottſelige Jungfraw ein Vögelein das Aue Maria gelehrnet/alſo daß daſſelbig nichts ſchwätzen/oder ſingen köndt/als Aue Maria.

Vögele lehrnet vnd ſingt das Aue.

Wird durch das Aue bey dem Leben erhalten.

Nun hat es ſich begeben/das diſes Vögelein von jhrer Lehrmeiſterin der Jungfrawen/ etwas zu weit hinweg geflogen/vnnd einem Raubvogel in die Klawen kommen/ darinnen er es hinweg geführt: wie aber das Vögelein/ nach dem es vnderwiſen war / das Aue Maria geruffen / iſt alßbalden der Raubvogel herab gefallen/ das Vögelein von deſſen Klawen erlediget vnnd widerumb in der Jungfrawen Schoß geflogen/ vnnd darinnen ſein Leben saluiert.

Hie merck/mein lieber Chriſt: Es geſchicht zu Zeiten / das manche Kinder/Söhne vnd Töchtern/ von den Eltern/ Seelſorgern/ Præceptorn/ vnnd Schulmeiſtern in Gottſeeligkeit aufferzogen/ in Glaubens/vnd Geiſtlichen Sachen wol vnderwiſen/zu dem Roſenkrantz oder Aue Maria, vnd andern heyligen Gebetten/ vnd Tugenden angehalten/auch wol in V. L. Fra. Congregation, vnnd Bruderſchafften eingeſchriben werden: darinnen ſie Gott/vnd ſeiner werthen Mutter das Lob ſingen/ vnd alſo der Jungfrawen MARIÆ Lob-Vögelein/vnd andächtige Seelen ſeynd.

Mariæ Lob-Vögele.

Nun begibt es ſich aber auch offt / wann ſolche Kinder/Söhne/ vnnd Töchtern auß der Zucht kommen/ daß ſie auch von der Seeligſten Jungfrawen Andacht/ vnnd Gottsforcht außfliehen/ von jhren täglichen Gebetten/ vnd Tugenden ablaſſen/ vnd endtlich durch ſchwere tödtliche Sünden/vnd Laſter dem Hölliſchen Raubvogel in die Klawen kommen/vnd dem ewigen Verderben zugeführt werden.

Was

Was Rahts in ſolchem armſeligen Standt vnd Ellend? ſie ſollen an das/ was ſie erlehrnet/ gedencken/ jhre alte Andacht ernewern/ zu der Se-ligſten Jungfrawen jhr Zuflucht nemmen/ Sie in dem H. Roſenkrantz-Ge-bett/ vnd ſonſten mit dem Aue Maria vmb Beſſerung jhres Lebens anruffen/ vnd endlich gleich obbemeltem Vögelein in die Schoß der Barmhertzigkeit MARIÆ jhr Zuflucht nemmen/ vnd Schutz ſuchen/ ſo werden ſie auß deß Höllischen Raubvogels Klawen/ vnd Gewalt erlediget werden/ dem euſſer-ſten Verderben entgehen/ vnd bey MARIA, wie vil tauſent arme bußfer-tige Sünder erfahren/ hie zeitliche Wolfahrt/ dorten aber das ewige Leben finden.

Alte Andacht zu ernewern.

Pulcherrimam pro hac re declaranda Hiſtoriam habet Carthagena, 3. de Arcanis B. Virg. & Ioſeph, & Calend. B. Virg. M. dem Stammenbuch 4. Ian.

Der III. Theil.

Von verwunderlichen Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß.

WAs das heilige Gebett deß Engliſchen Gruß den Glaubigen für Nutzen bringe/ weiß vnd kan ich beſſer nicht erklären/ als wann ich das jenige fürbringe vnd erzehle/ was MARIA ſelbſten der von jhrem trewen Diener/ vnd groſſen Liebhaber dem H. Vatter Dominico geoffenbahret/ vnd ſchrifftlich vbergeben.

Nutzbarkeit deß Aue Maria.

Dann als derſelb auff ein Zeit am Feſt deß H. Euangeliſten vnd Apoſtels Joannis auff der Academia zu Pariß in Franckreich predigen ſolte/ vnd jhm die Concept vnd Sachen/ weil er Hochgelehrte vnd fürnemme Zuhörer haben wurde/ zu predigen fürnahm/ auch zu diſem End vor dem Hoch Altar in der Capellen den Roſenkrantz bettete/ erſchine jhme die Seligſte Mutter Gottes/ vnd vbergab jhme ein Büchlein/ vnd ſprach zu jhme: Mein Sohn Dominice, obwol zwar es gute Sachen ſeyn/ die du dir fürgenommen zu predigen/ ſo hab ich dir doch vil beſſere gebracht.

Prediger ſollen ſich mit dem H. Gebett vor bereiten.

Der H. Dominicus thät das Buch auff/ laſe es/ vnd fande in demſelben ſo verwunderliche Geheimbnuſſen/ vnd groſſe Nutzbarkeiten deß Aue Maria der Engliſchen Gruß/ ſo vil Wort darinnen begriffen.

Aue Maria, voll Geheimnuſſen.

Welche auß Befelch der Mutter Gottes er zu Pariß in beyſeyn/ vnd gegenwart aller Theologen/ vnd gantzen Academiæ, auch fürnemmer Herren/ vnd groſſer Menge deß Volcks/ in Gleichnuſſen auff folgende Weiß geprediget.

S. Dominici Predig zu Pariß/ vom Aue Maria.

1. Frag ich/ ſagt er/ wann wir nothwendig durch eines Feinds Land ziehen müſten/ wurden wir vns nit vmb ein Saluum conductum, vnd ſicher Gleit bewerben? Wolan/ in diſer Welt ſchweben wir mitten vnder den Fein-

I. Aue, Zeichen deß Heyls.

den:

den: allda aber iſt der Engliſch Gruß ein Symbolum, vnd Zeichen deß Heyls/ vnd Sicherheit/ krafft deß Worts Aue: dardurch wir ſicher durchkommen/ vnd von allen Feinden erlediget werden können / weil vermög deſſelben die gantze Welt von dem Fluch Euæ erlediget worden.

II. Aue, Erleuchtet. II. Wer durch finſtere Erdgäng/ oder hole Weg wandlen muß/ laſt jhme ein Lucern / oder Liecht vortragen: wir alle müſſen durch die menſchliche Sterblichkeit in finſtere Orth vnd Gräber gehen: darumben ſo laſt vns die Lucern vnd Liecht / MARIA genannt / mit dem Fewer der Andacht / vnd Bettung deß Aue Maria anzünden / dann Sie heiſt / vnd iſt Stella maris,& Illuminatrix: ein Meerſtern/ vnd Erleuchterin.

III. Aue, verſöhnet. III. Geſetzt / es ſey vber dich ein König wegen deiner Miſſethaten faſt erzürnet: wolteſt du in ſolchem Fall nit / daß ſich die Königin deiner annemme/vnd den König mit dir verſöhnete: nun wir alle ſeynd die jenige / welche vns in vilen verſündigen / vnd GOTT beleydigen: diſen will / vnd kan die Königin deß Himmels verſöhnen: deßwegen ſollen wir im Aue Maria Ihr Gnad begehren / vnd Sie verehren: rahte auch euch / daß jhr noch heut deß Pſalters/oder Aue Maria Gebett ergreiffet/ dann morgen werdet jhr villeicht nicht mehr alle leben: maſſen noch denſelben Tag vnd Nacht vier Studenten / welche diſe Aue Maria Predig verachtet gehabt / ellend vmb jhr Leben kommen ſeynd.

IV. Aue, ernehret. IV. Wer durch ein öde Landſchafft reiſen will / da nichts zu eſſen zu finden/der muß ſich vorher mit Proviant wol fürſehen: nun die Erd / auff welcher wir wandlen/ iſt arm/ eitel/ vnd läer an Himmliſchen Gütern: darumb ſo laſt vns von der Völle der jenigen nemmen / von welcher der Ertzengel zeugt/daß Sie ſeye Voll/ nemblich / aller Gnaden/ vnd Himmliſchen Gaaben.

V. Aue, beſchützet. V. In groſſer einreiſſender Feindsnoth/da keiner deß Lebens ſicher/ pflegt man in die Veſtungen zu fliehen / ſich zu erretten: wolan / ein rechte Feindsland iſt die Welt/ in welcher wir ſeynd: der Herr aber iſt vnſer Veſtung/vnd ſtarcke Burg: darumb laſt vns zu jhme fliehen / vnd offt im Aue Maria betten/Dominus, der HErr.

VI. Aue, errettet auß Gefahr. VI. Wir alle haben geſündiget / vnd ſeynd der Gnaden bedürfftig / als welche in Finſternuß wandlen/ vnd eines Gehülffen vonnöthen haben: derowegen laſt vns hierzu Vnſer Lieben Frawen annemmen / vnd im Aue Maria andächtig betten: Tecum, mit dir.

VII. Aue, erhält bey Ehren. VII. Verdächtige/ vnd beſchraite Orth fliehen wir / vnd gehen ohne Geferdten nicht dahin / damit wir nit auch beſchrait werden: nun aber iſt nichts verdächtiger / vnd beſchraiter / als die boßhaffte Welt / mit welcher

wir

wir doch zu thun haben müſſen: darumb laſſt vns zum Geferdten annemmen Mariam, vnd ſprechen: Benedicta, gebenedeyet / oder geſegnet biſt du: dann diſe nimbt die Schmach hinweg / vnd bringt den Segen.

VIII. Welcher in einer Schul iſt / deren Sprach er nit kan / die muß er lehrnen: hie in der Welt ſeynd wir in einer ſolchen Schul / allda wir nit wiſſen / ob wir deß Haß / oder der Liebe würdig ſeynd; derowegen laſt vns das Aue Maria betten / vermög / welche du vns das wirſt lehren. VIII. Lehrnet die Vnwiſſenden. Eccli. 3. 9.

IX. Wann einer ein Allmoſen samblen ſolt in einem Land / da alle Männer hart vnd karg / aber die Weiber barmhertzig vnd freygebig wären / ſo wurd er ſich ja freylich vmb derſelben Freygebigkeit bearbeiten: Nun iſt Maria ein Mutter der Barmhertzigkeit: dann wann gleich alle Engel / vnd Heiligen / wegen der Sünden / mit welchen wir Gott beleydigen / wider vns wären / ſo will doch Sie nit wider / ſondern für vns ſeyn: dahero benedeyen wir Sie billich vnder allen Weibern. IX. Aue, macht freygebig.

X. Weil nach Zeugnuß deß H. Gregorij, wir auff ſolchen Wegen der Welt wandlen / welche voll aller Gefahr / Bitterkeit vnd Trübſal / bedörffen wir wol eines guten Tröſters: diſer aber iſt / vnd will ſeyn / von welchem wir im Aue Maria ſprechen: Benedictus, Gebenedeyet: darumb ſollen wir vns demſelben darmit geneigt machen. X. Aue, tröſtet.

XI. Wann einer ab langwüriger Reiß aller müed / vnd matt / hungerig / vnd durſtig / auch aller Hülff beraubt wäre / demſelben wurde es ſehr tröſtlich ſeyn / wann er ein Baum antreffe / welcher vil köſtlicher Frucht truge / vnd darunder ein friſche Brunnenquell wäre: nun auff der Reiß diſes vngebawten / dürren vnd durſtigen Lands der Welt / begegnet vns der Seligſten Jungfrawen / vnd Mutter Gottes Maria Lebens-Baum der gebenedeyteſten Frucht / ſambt dem Bronnen deß Lebens Waſſer: diſe derowegen grüſſen wir billich mit dem H. Ertzengel / vnd ſprechen: Fructus, Gebenedeyet ſey die Frucht. XI. Aue, ſtärckt die Reyſenden. Pſal. 62. 3.

XII. Geſetzt / es werd einer in einem ſolchen Königreich zu einem König erwöhlt / in welchem alles vnfruchtbar / doch darbey jhme ein Edelgeſtein gegeben werde / krafft welches alles fruchtbar wurde / ſo wurde ja ſolcher new erwöhlter König diſes Edelgeſtein nit gering / ſondern hoch achten / vnd annemmen: nun wolan / ein jeglicher auß vns iſt zu einem König geſetzt vber das Reich ſeines Leibs / welches aber allhie in dem Land ſtehet / da es dem Fluch / auch Diſtel vnd Dorn vnderworffen iſt. XII. Aue, macht fruchtbar.

Diſes aber will / vnd kan fruchtbar machen das allerköſtlichſte Edelgeſtein deß Engliſchen Gruß / ſo darvon genennt wirdt / Ventris tui, Der geſegnete Leib Mariæ: als durch welche die gantze Welt geſegnet / vnd fruchtbar gemacht worden.

XIII. Aue, bereichet.

XIII. Uns allen wird geſagt: Handthieret/ biß daß ich widerkomme: Nun möchteſt du ſagen/ Ich bin arm / hab weder Gold noch Silber/ mit was will ich handthieren / oder handlen? Geſetzt aber / es wäre ein Königin verhanden/ welche dich mit Gelt vnd Gut reichlich zu begaben begehrte/ wurdeſt du nit derſelben Gnad begehren? Sihe / Maria iſt diſe Königin / zu der wir betten / Tui: die Frucht deines Leibs / darauß wir verſtehen / daß Sie alle Güter beſitze/ vnd in jhrem Gewalt habe: Sie hats/ dir ſolche zu geben: darumb diene jhr mit dem Aue Maria, ſo wirſt du es bekommen.

XIV. Aue, erlediget die Gefangene.

XIV. Wann jemand ſtarck eingeſperrt / vnd hart gefangen läge / vnd wolte den angebottnen Schlüſſel der Gefängnuß / mit welchem er ſich mit Ehren vnd Ruhm ledig machen köndte / nit annemmen / ſo wurd jederman ſagen/ er wäre vnſinnig / vnd an jhme ſelbſten vntrew: nun wir alle ſitzen gefangen/ mit Ellend/ vnd Eiſen: warumb ergreiffen wir dann nit den Schlüſſel/ welcher iſt Jeſus/ diſer/ welcher durch den Engliſchen Gruß empfangen worden / wird auch durch denſelben im Aue Maria- Gebett zu einem Erlöſer bekommen.

XV. Aue, erhält vor der Peſt.

XV. Wer in einem Land wohnet/ da die Peſt vnd vergiffter Lufft graſſirt, dem iſt vonnöthen / daß er ſich vmb kräfftige Præſeruatif, vnd köſtliche Oel bewerbe/ welche wider alle Infection vnd Gifft dienlich: wolan/ diſes köſtlich Oel iſt Chriſtus/ deſſen Namen/ Oleum effuſum, ein außgegoſſenes Oel/ genennt wird: diſes Heyl. Oels Apoteckerin / ſo ſolches außgibt / iſt Maria, welche Chriſtum der Welt gegeben: iſt auch bereit/ dir denſelbigen zu geben/ wann du durch den Engliſchen Gruß Sie verehren wirſt. Bißhero der H. Dominicus.

Cant. 1.2.

Vil Nutzbarkeiten deß Aue Maria.

Auß diſer Aue Maria- Predig/ welche die Mutter Gottes ſelbſten dem heiligen Vatter Dominico angeben/ vnd auß dero Geheiß er auff der Academia zu Pariß / bey Volckreicher Verſamblung geprediget hat / ſeynd vil groſſe Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß abzunemmen: 1. Daß nemblich ſolcher vns hie vnnd dorten vor den Feinden errette: 2. In Finſternuß vnd Irrthumb erleuchte: 3. Den erzürneten GOtt verſöhne: 4. Vns mit allen Gütern erfülle: 5. In Gefahr beſchütze: 6. Vns GOTT gegenwärtig mache: 7 Vor Schand vnd Schmach behüte: 8. In Vnwiſſenheit lehre: 9. Mariam zur Barmhertzigkeit bewege: 10. In der Trübſal tröſte: 11. Die Schwachen ſtärcke: 12. Fruchtbar mache: 13. Die Armen bereiche: 14. Von Gefängnuß erledige: 15. Vnd endlich vor Kranckheiten erhalte/ vnd dieſelbe heyle.

A. Lib. de dignitate Pſalt. B. V. c.18.

Der ſelige Alanus de Rupe allegirt auch diſe Predig deß H. Dominici, vnd bezeugt: *A*. daß hierauff groſſer Frucht/ vnd Veränderung der Gemühter

wunder vnder den Zuhörern erfolgt/ wie er ſelbſten mit ſeinen Augen geſehen habe/ daß GOTT alle vnd jede oberzehlte Nutzbarkeiten/ mit vbernatürlichen groſſen Wundern beſtättiget habe: diſer bezeugt auch von jhme ſelbſten/ *B.* daß wegen offt geſprochnen Engliſchen Gruß/ er durch die Mutter Gottes ſo vil ſonderbare Gutthaten vnd Gnaden erlangt/ ſo vil Wort in demſelben ſeynd. B. Cap. 5.

Diſer ſeelige Vatter Alanus betrachtet auch in gemein die Nutzbarkeiten deß Engliſchen Gruß/ vnd beſchreibts in einer Summa auff folgende Weiß: *C.* Es mercke auff der Liebhaber deines H. Namens/ O MARIA: der Himmel erfrewet ſich/ die gantze Erd entſetzt ſich: wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA.** C. Lib. de dignit. Pſalt. c. 70.

Der Sathan weicht/ die Höll erzittert/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA**: die Welt wirdt verächtlich/ das Hertz in Liebe zerſchmeltzt/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA**: der Schröck vergeht/ das Fleiſch nimbt ab/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA**: die Andacht nimbt zu/ Rew vnnd Leyd wirdt erweckt/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA**: die Hoffnung wächßt/ der Troſt wird gemehrt/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA**: das Gemüth wirdt erquickt/ der Geiſt in Gutem geſtärckt/ wann ich ſprich: **Gegrüßt ſeyeſt du MARIA.** Frucht deß Aue Maria.

Dann/ ſagt er/ es iſt die Süſſigkeit diſes Gebenedeyten Gruß ſo groß/ daß mit Menſchlichen Worten nicht kan außgeſprochen werden: ſondern er iſt/ vnd bleibt noch höher/ als alle Creaturen ergründen können: diſes Gebett iſt von wenigen Worten/ doch hohen Geheimbnuſſen: kurtz an der Red/ hoch an der Würckung/ vber alle Hönig ſüß/ vber das Gold köſtlich: diß ſoll man mit dem Mund deß Hertzens ſtäts betrachten/ vnd mit dem Leffzen gar offt leſen/ betten vnd widerholen: es iſt zwar in wenig Wort verfaßt/ aber theilt ſich in den weiten Bach der Himmliſchen Süſſigkeit. Diſes Alanus. Süſſigkeit deß Aue Maria.

Obangezogne Nutzbarkeiten deß Aue Maria alle außzuführen/ wirdt gar zu lang fallen: Hie will ich E. Lieb vnd Andacht allein folgendes erinnern.

I. Welcher begehrt/ daß ein Seel nach jhrem Abſcheiden von böſen Geiſtern erlediget/ vnnd vnangefochten gelaſſen werde/ der bette fleiſſig hie das Aue Maria, dann dorten ſolches mehr gültig iſt/ vnnd vermag/ als aller Saluus conductus, vnd Freypaß: wie jene Fraw im Werck erfahren/ daruon Ioannes Heroldt ſchreibt/ *D.* daß derſelben Seel nach jhrem Todt von böſen Geiſtern wollen hinweg geführt werden/ aber auß jhrem Gewalt erlediget/ vnnd ſicher entrunnen/ weil ſie in jhrem Leben die Mutter GOttes mit I. Aue, nutzlich im Todt. D. In Promp. Mirac. B. V. cap. 73.

einem Aue Maria täglich zugrüſſen pflegte/ vnd alle Sambſtag ein Meß leſen ließ/ auch in demſelben in jhrem Hinſcheiden befohlen gehabt.

II. Erleucht im Glauben.

II. Welcher will in Glaubens- vnd andern beſchwerlichen Sachen erleucht werden/ vnnd rechten Verſtand bekommen/ der bette fleiſſig vnd andächtig das Aue Maria: dann krafft diſes/ leuchtet allen Irrenden der rechte Meerſtern Maria: wie dann ein Fraw zur Zeit deß H. Dominici in einer Verzuckung geſehen/ wie daß auß dem Mund aller deren/ welche den Roſenkrantz betteten/ zu einem jeglichen Aue Maria, ein glantzender Stern außgangen/ vnd ſie in das Buch deß Lebens eingeſchriben worden. *E.*

E. Hieron. Faxius in lib. de Roſario.

III. Erlangt vergeung der Sünden.

III. Wer hie vnd dort begehrt einen gnädigen Gott zuhaben/ vnd Vergebung aller ſeiner Sünd vnd Straffen zuerlangen/ der verehre offt mit dem Engliſchen Gruß Mariam: dann krafft diſes/ iſt Sie der gantzen Welt Propitiatorium, vnd Verſöhnhauß worden.

F. De Miraculis Deip. §. 94

Mariæ Bildnuß im fürgehen verehren.

Bildtnuß Chriſti blutet.

Denckwürdig iſt/ was Ioannes Carthagena erzehlt von einem Soldaten/ der weder Gott noch die Menſchen geforchten/ ſondern voll der Sünden vnnd Vngerechtigkeiten/ doch aber auff Ermahnung ſeiner frommen Frawen alle Sambſtag gefaſtet/ vnd ſo offt er für Maria Bild gangen/ ein Aue Maria gebettet: welches wegen die Mutter Gottes jhme groſſe Geheimbnuß geoffenbaret/ dardurch er zur Bekehrung kommen/ vnd dem erzürneten GOtt verſöhnet worden: dann als er in einer Kirchen vor einem Maria Bild mit dem Kindlein auff den Armen/ ſein gewohnliches Aue Maria bettete/ war er gewahr/ daß deß Kindleins Bildnuß aller verwundet/ vnd darauß das Blut in der Mutter Schoß häuffig herab ranne: wird auch darbey verſtändiget/ daß er/ vnd andere groſſe Sünder hieran ſchuldig/ als welche den Sohn GOttes/ ſo vil an jhnen iſt/ alſo vbel verwunden/ vnd mehr als die Juden gethon/ von newem Creutzigen.

Mariæ 3. Bitt/ für den Sünder.

Hierauff faßte er jhme ein groſſe Rew/ vnd ſprach zu der Gebärerin Gottes Maria: Mutter der Barmhertzigkeit/ bitte für mich. Anfangs verweißte jhme die Mutter Gottes die Schwere ſeiner Sünden/ vnd gibt jhme zuuerſtehen/ wie er/ vnd ſeines gleichen jhren allerliebſten Sohn höchlich beleydigen/ vnnd dardurch auch Sie betrüben/ doch aber in Anſehung ſeines Aue Maria-Gebetts erhört/ vnd gewähret Sie jhn ſeiner Bitt/ vnd bittet drey vnderſchidliche mahl vmb Abwendung deß Zorns GOttes/ vnd vmb Gnad für jhne: als vmb jhr Liebe willen: vmb willen aller Schmertzen vnd Sorgen/ ſo Sie ſeinethalben außgeſtanden: aber wird jedesmal abgewiſen von jhrem allerliebſten Sohn/ mit vermelden/ daß Er auch dreymal ſeinen Himmliſchen Vatter vmb Abwendung deß Kelchs ſeines Leydens gebetten/ aber nit erhört worden: endlich aber/ da gar die Mutter der Barmhertzigkeit jhrem allerliebſten Sohn ein Fußfall thun wollen/ iſt Sie erhört/ vnd jhrer Bitt

gewährt/

gewährt/der Zorn Gottes abgewendt/vnd dem armen Sünder erlaubt worden/Chriſti blutige Wunden zu kuſſen/dardurch ſie alle heyl/vnd der Soldat vergwißt worden/daß krafft deß Engliſchen Gruß/jhme Barmhertzigkeit widerfahren/deſſen er Gott/vnd Mariæ gedanckt/ſein Leben gebeſſert/vnd beede/ er vnnd ſein Fraw in einen Geiſtlichen Orden getretten. Sehet meine liebe Zuhörer/ſehet an jhr ellende/vnd in Sünden veraltete verſtockte Sünder/was nit das Aue Maria-Gebett vermöge! vnd wie leichtlich/wann jhr nur wolt/könnt zu Gnaden kommen.

IV. Wer jhme ſelbſten hie/vnnd inſonderheit auff das künfftig im Himmel will Schätz samblen: der grüſſe offt Mariam: dann Sie iſt/vermög deß Engliſchen Gruß/ ein Schatzmeiſterin worden aller Gütter/vnnd Gnaden Gottes. Von einem Religioſen wird erzehlt/ *G.* daß/ ſo offt er das Aue Maria gebettet/ein Taub kommen/vnnd jhme ein ſchöne Roſen auß dem Mund gezogen/ vnd in Himmel getragen.

IV. Macht reich im Himmel.

G. In quodlibet. Roſar.

Zu Cölnam Rhein war ein Jüngling/welcher/wann er in die Kirchen oder ſonſten ſpatzieren gangen/das Aue Maria ohne vnderlaß gebettet: nach ſeinem Todt aber iſt er in gantz köſtlichen Kleidern erſchinen/welche allenthalben mit diſen himmliſchen Buchſtaben vberſchriben geweſen: **Gegrüßt ſeyeſt du Maria: voll Gnaden/ der HERR iſt mit dir.** *H.*

H. Cæſarius. lib. 12. c. 40.

V. Wer der Augenſcheinliche Leibs-Gefahr will entgehen/ der bette offt das Aue Maria: dann weil durch diſen Gruß Sie der gantzen Welt das Geiſtliche Leben bracht: als will vnd kan Sie vermög deſſelben auch das zeitlich erhalten: wie geſchehen an jenem Knaben/daruon Ioan. Iunior ſchreibt/ *I.* daß ſein Mutter jhne das Aue Maria fleiſſig gelehrnet/vnd befohlen/daſſelbig allzeit/ ſo offt er in Schrecken vnd Gefahr kommen werde/zubetten: dahero als er mit andern Kindern von den anlauffenden Waſſern in ein Fluß gezogen/ vnnd die andere erſoffen/ iſt er allein beym Leben von Vnſer Lieben Frawen erhalten worden/ weil er vnderrichter maſſen auch in diſer Noth das Aue Maria zubetten angefangen.

V. Erhält vor Gefahr.

I. Apud Pelbart. in Stellar. Coronæ Virg. lib. 12. part. vlt. c. 2. Mirac. 1.

VI. Wer Gottes Schutz/Schirm/vnd Gnaden in allen Dingen haben/ vnnd erfahren will/ der bette andächtig das Aue Maria: Höre mein Chriſt/was hieruon der H. Vatter Bernardus lehret/da er ſpricht: **Gleich wie der Welt durch den Engliſchen Gruß das Leben/ vnd Heyl iſt gegeben worden: alſo wirdt auch einem jeden inſonderheit/ der diſen Gruß embſig braucht/die Tugendt/Gnad/vnd Seeligkeit mitgetheilt.**

VI. Erlangt Gnad Gottes.

Hönigsüſſe.

Der H. Graff Elzearius hat jhme ſelbſten Mariam zu einer ſonderbaren Patronin außerkohren/vor allen ſeinen Gebetten/vnd Verrichtungen

Aue, vor allem vnſerm Thun zubetten.

ſich derſelben befohlen/ vnd mit einem andächtigen AueAaria angeruffen/ vnd gebetten/ Sie wolle jhme alles das jenige in ſein Hertz/ vnd Mund legen vnd eingeben/ was Sie wüß/ daß jhr/ vnd jhrem lieben Sohn angenemb iſt: darauff es jhme an Göttlicher Hilff vnd Geheimbnuſſen nie gemanglet/ ſondern ſein Hertz war mit Himmliſchen Eingebungen reichlich erfüllt/ vnd in allem vber die maſſen getröſtet *K.*

Surius. K. In vita ceius, 27. Septemb. c. 14.

VII. Behütet vor Weltlichen Spott.

VII. Wer dem zeitlichen vnd ewigen Spott vnd Schand entgehen will/ der bett offt vnd andächtig das Aue Maria. Ein fürnemme Römiſche Fraw/ welche zwar vor der Welt für erbar/ fromb vnd tugendſamb gehalten war/ hat mit jhrem eignen Sohn Blutſchand begangen/ vnd die Leibs-Frucht getödtet/ deßwegen ſie vom Teuffel ſelbſten in Menſchlicher Geſtalt als ein Blutſchänderin vnd Kindermörderin anklagt/ vnd dardurch in Gefahr vnſäglicher Schand vnd Spott geſetzt worden.

Sie begehrt/ vnd erlangt zu jhrer Verantwortung etlich Tag/ nimbt im ſelbigen jhr Zuflucht/ nechſt Gott/ auch zu der Barmhertzigkeit Mariæ, fangt an im Roſenkrantz-Gebett den Engliſchen Gruß zu ſprechen/ verfügt ſich mit groſſer Rew vnnd Leyd zum H. Pabſt Eugenio, erzehlet jhme den gantzen Verlauff/ vnnd thut jhme ein vollkommne Beicht aller jhrer begangnen Sünden.

Wahre Beicht/ wie kräfftig.

Darauff gehet Sie mit groſſem Vertrawen auff GOttes Hilff/ vnnd Mariæ Fürbitt widerumb für Rath/ jhrem Ankläger Red vnd Antwort zugeben. ſihe aber wunder/ was ein rechte rewige Beicht/ vnnd das Aue Maria-Gebett vermöge! der Hölliſche Ankläger müßte verſtummen/ vnd könde wider die Frawen das wenigſte nit fürbringen/ ſondern müßte offentlich bekennen/ er kenne diſe Frawen nit/ ſie ſey nit die jenig/ ſo er anklag/ er wiſſe nichts von diſer/ dann ſie ein fromme/ tugendſamme Matron ſeye. Alanus de Rupe. *L.*

L. 4. part. Operis rediuiui, cap. 25. Serm. 2.

VIII. Macht Hoffnung deß Ewigen Lebens.

VIII. Welcher ſeines ewigen Heyls vnd Seeligkeit ein groſſe Hoffnung haben/ vnd gleichſamb vergwißt ſeyn will/ der bette mit Andacht das Aue Maria. Nachdem erſtgedachter ſeelige Alanus de Rupe die Hochgebenedeyteſte Jungfraw Mariam lange Zeit mit dem Engliſchen Aue Maria auffs allerandächtigſt gegrüſſet/ vnd verehret hat/ da iſt Sie jhme einsmahls erſchinen/ vnd hat jhne vnder andern mit folgenden Worten angeredt: *M.*

M. 2. part. Operis rediuiui, cap. 11.

Kennzeichen ewiger Seeligkeit.

Hertzallerliebſter Bräutigamb/ ich muß dir ein verborgnes Geheimnuß der Göttlichen Prouidenz, vnnd Fürſichtigkeit offenbaren/ welche du ohne Verzug/ auch andern verkündigen ſolleſt/ vnd iſt diſes: nemblichen/ an dem Engliſchen Gruß/ dardurch die gantze Welt ernewert werden/ ein Verdruß vnnd Abſchewen haben/ iſt ein vnfehlbares Zeichen der ewigen Verdamnuß: zum Engliſchen Gruß aber Luſt/ Andacht vnd Lieb tragen/ iſt ein

gewiſes

gewiſſes Zeichen der Göttlichen Prædeſtination, vnd Erwehlung der ewigen Seligkeit.

IX. Wer die Mutter Gottes hie vnd dort auff ſeiner Seiten für ein barmhertzige Mutter vnd Patronin haben will / der bette offt den Engliſchen Gruß: dann weil Sie dardurch aller Gnaden erinnert wird / welche Ihr in der Menſchwerdung erzeigt worden / alſo iſt nichts / welches Sie mehr zur Gnad vnd Barmhertzigkeit bewege / als eben das Aue Maria. IX. Verdient Mariæ Huld.

Pelbartus à Temeſwar ſchreibt von einer Frawen / *N.* welche zwar ein zeitlang im Ehebruch gelebt / aber täglich mit gebogenen Knyen ſiben Aue Maria gebettet: deßwegen ſie dann wider die / ſo Raach wider ſie begehrt / die Mutter Gottes zu einer barmhertzigen Patronin bekommen / vnd vermittelſt derſelben vber jhre Sünd wahre Buß / vnd die Gnad Gottes erlangt: auch fromm / vnd endtlich ſelig worden. *N.* In Stellario B. Virg. lib. 12. part. vlt. cap. 3. Mirac. 2.

X. Wer von Chriſto in aller Betrübnuß Troſt vnd Hülff zu haben begehrt / der bette offt das Aue Maria: wie gethan die heilige Catharina auß Schweden / welche nicht allein vor allen jhren Gebetten / ſondern auch Wercken den Anfang / vnd Eingang vom Aue Maria gemacht / ja ſo gar / wann ſie Rahts gefragt war / ehe ſie geantwortet / zuvor in der ſtille ein Aue Maria gebettet hat: dardurch ſie in allen Dingen / Gottes Hülff vnnd Troſt erfahren. X. Bringt Troſt in Widerwertigkeit.

XI. Wer will / daß die Mutter Gottes jhme im Leben vnd Sterben beyſtehe / vnd nach diſem Ellend die gebenedeyteſte Frucht jhres Leibs zeige / der grüſſe Sie offt mit dem Aue Maria. Ludouicus, Caroli in Sicilia Sohn / welcher anfangs dem heiligen Orden S. Franciſci zugethan / hernacher aber Biſchoff zu Toloſa war / pflegte im Leben vnd im Sterben die Seligſte Jungfraw MARIAM offt mit dem Aue Maria zu grüſſen: da er die Vrſach diſes gefragt war / ſprach er: Sie wird mir Sterbenden helffen; wie geſchehen / vnd iſt ſein Seel von den Engeln ſichtbarlich gen Himmel getragen worden. Faſti Mariani. *O.* XI. Tröſtlich im Todt. *O.* 19. Aug. ex Lippol.

XII. Welche Eltern fruchtbar werden / fromme Kinder bekommen / vnd gebähren wollen: die betten fleiſſig das Aue Maria. Die Königin Blanca, ein Infantin von Caſtilien / Ludouici deß 8. Königs in Franckreich Gemahlin / hat auff Anweiſung vnd Vertröſtung deß H. Vatters Dominici, durch das Roſenkrantz / vnd Aue Maria-Gebett / ein Erben bekommen / vnd den Aller-Chriſtlichſten König Ludouicum gebohren: welcher wegen ſeiner Tugenden / heiligen Wercken vnd Wunderzeichen / in die Zahl der Heiligen eingeſchriben worden. Seraphinus Razius. *P.* XII. Macht fruchtbar. *P* In Hortul. exempl. tit. de B. Virg. Exempl. 26.

XIII. Wer begehrt MARIÆ Gnad / vnd Gütter theilhafftig zu werden / der bette das Aue Maria, vnd betrachte / was hiervon der heilig Hieronymus XIII. Macht theilhafftig Mariæ Gnad.

halten

Q Serm. in Aſſumpt. B. Virg.

halten thue/ ſprechende: *Q* Wer/ vnd wie mächtig die Selige/ vnd allzeit Glorwürdige Jungfraw Maria ſey/ iſt von dem Engel Göttlicher Weiß angedeutet worden / da geſagt wirdt: **Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voll Gnaden / der HErr iſt mit dir: gebenedeyet biſt du vnder den Weibern:** dann alſo hat es ſich gezimmet / daß die Jungfraw mit ſolchen Gaaben verſetzt werde / damit Sie voller Gnaden ſey: Welche dem Himmel geben die Glory: dem Erdreich den HERRN: den Heyden den Glauben: das End den Laſtern: dem Leben die Ordnung / vnd den Sitten die Zucht/ rc.

XIV. Erhalt in der Peſt. Prou. 8. 35.

XIV. Wer in Kranckheiten getröſt/ vnd darvon / ſonderlich zur Peſt-Zeit erlediget zu werden begehrt/ der bette fleiſſig das Aue Maria: dann wer Sie dardurch findt / der findet das Leben / vnd wird das Heyl ſchöpffen vom HERRN: Sie iſt Salus infirmorum, **ein Heyl der Krancken:** inſonderheit in Steerbensläuffen: Wie dann Pelbartus à Treſwar, *R.* von jhme ſelbſten erzehlt / vnd bey Trew vnd Glauben bezeugt / daß / da in Hungarn die Peſt ſtarck graſſirt, vnd vil 1000. Menſchen hinweg genommen / er ſelbſten zu vnderſchidlich mahlen darmit würcklich behafft geweſen/ aber jedesmahl erlediget vnd geſund worden: weil er auff Raht eines / der auch diſes Mittel kräfftig erfahren gehabt / das Apoſtema, oder vergiffte Geſchwär mit dem H. Creutz bezeichnet/ vnd neun Aue Maria, mit ſo viler Bezeichnung deß H. Creutzes/ gebettet: dann/ ſagt er/ ſo offt ich diſes gewiſſe/ vnd kräfftige Mittel gebraucht/ hat das Gifft im Apoſtema nit weiter vmb ſich freſſen können/ ſondern iſt gedemmet worden.

R. Lib. 1. Stellar. part. 5. art. 1. c. 3. Kräfftige Artzney für Gifft.

XV. Erlöſt vor Gefängnuß.

XV. Wer nicht allein aller Gefängnuß der Welt / ſondern auch deß beſchwerlichen Leibs will entrinnen / vnd den Schlüſſel deß Himmels mit ſich hinweg nemmen / auch ſich ewig erfrewen / der bette offt / vnd andächtig das Aue Maria. Dardurch iſt die Königin deß Himmels / dem Seligen Adolpho, einem Franciſcaner an ſeinem End beygeſtanden / vnd alſo getröſt.

Was förchteſt du dir mein Sohn? oder warumb bekümmerſt du dich ab dem vorſtehenden Todtskomme ſicher / dann mein Sohn / welchem du trewlich gedienet haſt/ wird dir die Cron der ewigen Glory geben.

S. Lib. de Pſalt. c. 69.

Alanus ſchreibt von einer Kloſter Jungfrawen/ *S.* welche ſich Gott/ vnd Mariæ gantz vnd gar ergeben / vnd in derſelben Dienſt biß an das letzte End verbliben: diſe iſt endtlich in ein tödtliche Kranckheit gerathen / vnd in höchſten Schmertzen siben gantzer Tag/ mit dem Tödt gerungen/ vnd in Zügen gelegen/ darauff am achten Tag jhren ſeligen Geiſt auffgeben.

Nit lang darnach iſt ſie einer jhrer Mitſchweſter erſchinen / vnd neben andern alſo geſagt: Wann es möglich wäre/ daß ich mich widerumb zu meinem

nem

nem Leib verfügen köndte/ ſo wolt ich gern noch ſiben andere Täg alle dieſelbe Schmertzen leyden/ ſo ich in meinen Zügen außgeſtanden hab/ damit ich nur ein einiges Aue Maria betten/ vnd der Verdienſt deſſelben erlangen möchte/ auch wann ichs gleich nur obenhin/ vnd ohne gebührende Andacht ſprechen thäte.

Verdienſt deß Aue Maria.

Hie gedencke mein Chriſt/ was für groſſen Verdienſt vnd Lohn/ Frewd vnd Jubel die jenige im Himmel haben werden/ welche in jhrem Leben nicht nur ein Aue Maria obenhin/ ſondern vil derſelben mit groſſer Andacht werden gebettet haben.

Es iſt auch P. Ioannes à Campis auß der Societet Iesv, welcher den Roſenkrantz bey ſeinen Lebzeiten ſtäts bey ſich getragen/ vnd das Aue Maria daran ohn vnterlaß gebettet/ in ſeinem Abſterben einem andern Patri erſchinen/ vnd diſes geſagt: O ſi noſſes, mi Pater, quantum in morte afferat ſolatium. Deiparam ſingulari ſtudio coluiſſe. O mein Pater, wann jhr wiſſet/ was für groſſe Frewd vnd Troſt im Todt bringe/ wann einer die Gebährerin Gottes auff ein ſonderbare Weiß verehrt hat.

Ich beſchließ mit dem ſeligen Alberto Magno: *T.* Salutemus Mariam frequenter, vt reſalutet: Laſt vns Mriam offt grüſſen/ daß Sie vns widerumb grüſſe/ hie ſegne/ im Sterben beyſtehe/ die gebenedeyteſte Frucht jhres Leibs zeige/ vnd endlich die ewige Frewd vnd Seligkeit erlange: darzu helff vns Gott Vatter/ ꝛc.

T. In Lucam.

Die fünffzehendte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Maria iſt Wunderbarlich in der Leiblichen/ Geiſtlichen/ vnd Himmliſchen Schönheit.

GEliebte in dem HErrn: Als der fürtreffliche Mahler Xeuxis, Iunonis Bildnuß auff das allerzierlichſt/ vnd ſchöneſt der Welt fürſtellen wollen/ hat er jhme die allerſchöneſte Jungfrawen laſſen zuſammen führen/ vnd was an einer jeglichen inſonderheit ſchöns/ zierlichs zu finden geweſen/ darmit hat er ſein Bildnuß gezieret/ vnd in derſelben gleichſamb aller anderen Menſchen Schönheit begriffen.

Iunonis Bildnuß.

Die Chriſtliche Catholiſche Kirchen pflegt auch die Schönheit/ vnd

Hochheit (nit Iunonis) ſondern der Allerſeligſten Jungfrawen/ vnd Wunderbarlichen Mutter Gottes MARIA, allen Glaubigen fürzuſtellen; weil aber derſelben Gnaden vnd Gaaben / Tugenden / vnd Schönheit an keiner einzigen Creatur zu finden / alſo vergleicht ſie dieſelbe auß H. Schrifft den allerſchönſten vnd edleſten Geſchöpffen Gottes/ vnd was ſchöns/ zierlichs/ vnd thewrs an einem jeden iſt/ das ſchreibt ſie auß Eingebung deß H. Geiſts alles diſer Wunderbarlichen Mutter Gottes zu / als welche iſt/ wie der H. Damaſcenus ſagt: *A.* **Ein Begriff aller Vollkommenheiten:** dahero wird Sie verglichen mit dem Paradeiß deß Wolluſts: *a.* mit dem Regenbogen: *b.* mit dem Gnadenſtuel Gottes: *c.* mit dem Thron Salomonis: *d.* mit der Morgenröhte: *e.* mit der Sonnen: *f.* mit dem Mon: in Summa/ mit allem was ſchön/ zierlich vnd köſtlich iſt.

A. Orat. de Nat. B.V.
a. Gen. 2.8.
b. Ibid. 9.13.
c. Num. 7.89
d. 3. Reg. 10. 18.
e. Iob. 8. 12.
f. Pſal. 18.6.

Neben andern wird Sie in den Hohen Liedern Salomonis auch verglichen einer Gilgen: **Wie ein Gilgen vnder den Dörnern / alſo mein Freundin vnder den Töchtern:** welcher Art/ Petrus Damianus *B.* vnd S. Ephrem *C.* auff die Wunderbarliche Mutter Gottes MARIAM recht vnd wol deuten.

Cant. 6.9.
Cant. 2.2.
B. Serm. 3. de Nat. B.V.
C. Serm. de Laud. B. V.

Nun / der Gilgenſtock iſt grün / die Blum weiß wie Milch / hat ſechs Blätter / ſo feiſt vnd weich / öelig vnd wolriechendt / ſagt Theophylactus. *D.* Vnd gedenckt Plinius *E.* deß Suſamitiſchen Oels / welches auß den Gilgen zu Suſan / allda ein groſſe Anzahl zu finden / gemacht wirdt / dahero diſes Orth Suſan, das iſt / ein Gilgenſaamen / in der mitte iſt Goldfarb. Dioſcorides thut Meldung *F.* einer Art der Gilgen / ſo auff Lateiniſch Iris: ſonſten aber Himmliſche Gilgen genennt wirdt.

Beſchreibung der Gilgen.
D. In Cap. 2. Cant.
E. Lib. 13. c. 1.
F. Lib. 1 c. 1.

Vor Zeiten ſeynd die Gilgen für ein Symbolum, oder Zeichen der Hoffnung gehalten worden: wie dann in der alten Römiſchen Keyſern Münz/ auff einer Seiten jhr Gott geſehen wird / auß deſſen rechten Hand ein Gilgen herfür gehet / mit diſer Vberſchrifft: Spes publica, vel ſpes auguſta: die Allgemein / oder heilige Hoffnung: Pierius. *G.* Vnd weil der Heydniſche Poet Virgilius ein groſſe Hoffnung von Marcello gehabt / daß er etwas fürtrefflichs / vnd ſeinem Geſchlecht ein Ehr ſeyn werde / hat er gewolt, man ſolle deſſelben Händ mit Lilien anfüllen: Tu Marcellus eris, manibus date lilia plenis. *H.*

Zeichen der Hoffnung.
G. Hierogl. 55.
H. Æneid. 6.

Ferner ſchreiben Plinius, *I.* Dioſcorides, *K.* vnd Petrus Andreas Matthiolus, *L.* daß derſelben Wurtzel mit Wein benetzt / oder das Kraut mit Blätteren beſtrichen / gut / vnd kräfftig ſey wider der Schlangen Biß/ auch alles Gifft; es ſeyen auch ins gemein die Gilgen allen vergifften Thieren zu wider.

I. Lib. 21. c. 19.
K. Lib. 3. c. 90.
L. Lib. de Plant. cap. de Lilio.

Diſe Eygenſchafften der Gilgen befinden ſich alle in dem höchſten Grad/

an der Himmliſchen Gilgen / welche iſt die Allerſeeligſte Jungfraw MARIA.

I. Iſt diſe Himmels Gilgen am Steck oder Fundament, das iſt, wahrem Glauben gantz grün; vnd wird deßwegen von dem H. Gregorio Thaumaturgo *M.* ein Grundveſt aller Glaubigen billich genennt. I. Maria gleich den Lilien grün.

II. Iſt Sie wie ein Gilgen weiß, nemblich in der Hoffnung: ja gleichwie vor Zeitten die Perſianer in jhrem Wappen, wie jetzunder Franckreich, ein Gilgen geführt, vnd die Gilgen ins gemein ein Symbolum, oder Zeichen der Allgemeinen oder Heyligen Hoffnung geweſen; alſo iſt MARIA in der Alleinſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen, aller Rechtglaubigen Kennzeichen vnnd Hoffnung: dann MARIA, wie der H. Epiphanius *N.* verdolmetſchet, heiſt Hoffnung, vnnd iſt ein Mutter der heyligen Hoffnung: wirdt auch von dem H. Ephrem *O.* aller Chriſten Hoffnung genennt; auch von der gantzen Kirchen GOttes, Spes noſtra Salue, vnſer Hoffnung gegrüßt. *P.*

M. Serm. de Annunt. Weiß in der Hoffnung. II. *N.* In Orat. de Laud. B. Virg. Eccli. 24. 24. *O.* In Serm. de Deip. *P.* In Salue Regina.

III. Iſt derſelben Saamen, das iſt, die Liebe gegen Gott, goldfarb, vnd gantz fewrig; dann gleichwie das Gold in ſeiner Natur das Silber vbertrifft, alſo vbertrifft MARIÆ Lieb gegen Gott, vnd aller Heyligen Gottes Liebe: vnnd wirdt deßwegen von Placido Nigidio Siculo, Oceanus amoris, ein vnergründtliches Meer der Liebe genennt. *Q.* III. Goldfarb, in der Liebe.

IV Iſt Sie gantz weiß wie Milch, das iſt, von allen Sünden gantz Engelrein: wie der Himmliſche Bräutigamb von jhr, als ſeiner Geſponß bezeugt, ſprechendt: Tota pulchra es: & macula non eſt in te: Du biſt gantz ſchön, vnd kein Macul iſt in dir. Theophylactus, der Bulgarer ErtzBiſchoff ſchreibt vber den Propheten Oſeam: Iſraël wirdt blühen, oder grünen, wie Lilien, vnnd ſagt: Wann du in der Kirchen Gottes einen ſiheſt, der wol vnd fromb lebt, vnd mit dem Glantz der Tugenden leuchtet, ſo nenne jhn billich Lilium, ein Gilgen: Wie vil mehr aber iſt vnnd wirdt die Allerſeeligſte Jungfraw MARIA ein Gilgen genennt, weil nichts beſleckes in jhr, ſondern Sie voll der Gnaden, vnd ein Glantz deß ewigen Liechts iſt.

Q. In ſuo Martiali, Opuſc. 4. Serm. 6. IV. Weiß, vnnd rein von allen Sünden. Cant. 4. 7. Oſe. 14. 6.

Sie wird aber nit vmbſonſt Lilium inter ſpinas: ein Gilgen vnder den Dörnern genennt: dann obwol Sie, wie Petrus Damianus außleget, *R.* auß lautter Dörnern dem ſündlichem Stammen, vnnd Saamen Adams, vnd deſſelben Nachkömblingen empfangen, vnnd gebohren worden, iſt Sie doch jederzeit vor, inn, vnnd nach der Empfängnuß ein reine Lilien, vnd von allen Sünden rein verbliben: dahero ſingt die Kirch Gottes von jhr

Sap. 7. 26. *R.* Serm. 3. de Nat. B. V.

S. Lib. de Virg. ſanctiſſima. auß dem alten Chriſtlichen Poëten Sedulio, *S.* wie ein Dornheggen gebährt ein Roſen; alſo das Jüdiſch Land Mariam.

V. Oelig der Barmhertzigkeit. V. Wie die Lilien Blätter ölig/vnd gantz wolriechend ſeynd/vnnd jhren Geruch gegen meniglich außbreitten; alſo iſt die Himmliſche Lilien Maria ölig vnnd wolriechend an Barmhertzigkeit gegen meniglich: wie Zimmetrinden/vnd wie wolriechender Balſam gibt Sie jhren lieb-
Eccli. 24. 20. lichen Geruch der Barmhertzigkeit: der H. Bonauentura ſchreibt: *T.*
T. In Speculo. c. 7. Maria iſt voll der Salbung deß Erbarmens/ voll deß Oels der Andacht:
4. Reg. 4. 6. vnd iſt vorbedeutet worden durch jenes Weib/ welcher Geſchirr alle mit Oel wunderbarlich voll angefüllt worden; alſo iſt Sie allenthalben/ vnnd gegen allen mit Barmhertzigkeit angefüllt.

Wie diſe Himmliſche Gilgen jhren Geruch vnd Oel der Barmhertzigkeit gegen den Nothleydenden außbreitte/ iſt im Jahr 1627. in Apulia mit einem groſſen Wunderzeichen beſtättiget worden. (Apulia erhält Gnad/durch Mariæ H. Milch.) Dann als daſelbſten durch groſſe Erdbidem vnſäglicher Schaden an Menſchen/Vieh/vnnd Gebäwen geſchehen/ vnd man zu Verſöhnung deß Zorns GOttes/ Mariæ der Mutter Gottes Jungfräwliche Milch/ in einer Proceſſion herumb getragen/ vnnd Sie meniglich vmb Gnad vnnd Barmhertzigkeit mit lautter Stimm angerufft/hat alßbald/zum Zeichen Mariæ Barmhertzigkeit/die Mütterliche Milch in den Gläſenen Geſchirzlein geſchaumet/vnd haben die
Lit. Neapol. dat. Calend. B. V. auff dem Altar verdorrete Lilien widerumb angefangen zugrünen/blühen/ vnd jhren lieblichen Geruch zugeben/ auch alſo gewachſen/daß ſie ſchier den gantzen Altar bedeckt vnd gezieret.

V. Gut für alles Gifft. VI. Gleichwie die Wurtzel vnd Blätter der Gilgen/ der Schlangen vnd allen vergifften Thieren zuwider/ vnd ſie vertreibt: alſo iſt die Himmliſche Lilien Maria der Hölliſchen Schlangen/vnnd derſelben Saamen/
V. Lib. 3. de Trin. c. 20. vnd Ketzergifft in allem zuwider. Es erzehlt Rupertus der Abbt: *V.* Es ſey zwiſchen dem Weib vnd der Schlangen ein ſo groſſe Widerwertigkeit vnnd Feindſchafft/ daß/ wann das Haupt einer Schlangen mit der Ferſen eines Weibs berührt werde/ ſo müſſe die Schlang nothwendig ſterben/ vnd zugrund gehen/: hingegen wann die Schlang die Ferſen eines Weibs mit einem gifftigen Biß verletze/ſo müß das Weib ſterben.

VV. Super Signum magnum. Auff welches/wie der H. Bernardus lehret/ *VV.* Gott geredt/da Er geſagt: Vnd ich will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir/vnd dem Weib:
Gen. 3. 14. das iſt/ zwiſchen der Seeligſten Jungfrawen Maria, vnd dem Teuffel/ welchem Sie vermittelſt jhres Eingebornen Sohns/ den Kopff zerknirſcht.

VII. Gantz verwunderlich. VII. Gleichwie der Glantz vnd Schein der Lilien meniglich zur Verwunderung reitzet: alſo iſt der euſſerliche vnd innerliche Glantz vnd Schönheit der Himmliſchen Gilgen Mariæ ſo groß/ daß ſich darob Himmel/

vnd Erden/ auch Sonn vnnd Monn ſelbſten verwundern müſſen: wie auß folgender Predig mit mehrerm zuuernemmen ſeyn wird/ in welcher mit der Gnad Gottes ich von der Leiblichen/ Geiſtlichen vnd Himmliſchen Schönheit Mariæ handlen werde: der Hoffnung/ ꝛc.

Der I. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich wegen Schönheit deß Leibs.

ES ſchreibt der Seelige Albertus Magnus, *A.* daß gleich wie Chriſtus vnſer lieber HERR von dem König Dauid in ſeinem Pſalter-Lied das Lob hat/ Er ſey der Schönſte vnder den Menſchen Söhnen; alſo hab auch die Seeligſte Mutter Gottes das Lob/ Sie ſey die Schönſte vnder allen Menſchen Töchtern: weil Sie die höchſte Schönheit an jhr gehabt/ ſo vil ein Natürlicher ſterblicher Leib ertragen mögen.

Mariæ Schönheit. *A.* Super Miſſus eſt.

Die Chriſtliche Catholiſche Kirch preyſet Sie: *B.* Valde decora: Ihr hüpſch/ vnd ſchön: ja alſo ſchön/ daß vber jhr Wolgeſtalt ſich Sonn/ vnd Mon verwundern.

B. In Antiphon. Aue Regina.

Der Geiſtreiche Ludouicus Bloſius, *C.* grüſſet Sie alſo: Sey gegrüßt Maria: du allerzierlichſte Jungfraw/ klarer als die Sonn/ glantzender als der Stern/ wolriechender als der Balſam: ein Jungfraw/ lieblicher als Roſen/ weiſſer als Gilgen/ vber alle Schönheit hüpſch/ vber alle Erbarkeit angenemb.

C. In Precat. Eclog. 4.

Richardus Victorinus ſagt: *D.* Sie war eines Engliſchen Antlitz/ ſowol in Angeſicht/ als im Gemüth/ vnd Leib.

D. In Cant.

Der H. Gregorius *E.* nennt Sie ein Jungfrawen/ welche an Geſtalt vnd Schönheit alle andere weit vbertrifft. In H. Schrifft wirdt Sie die allerſchönſte vnder allen Weibern genennt.

E. In Tragœd. Chriſtus patiens. Cant. 1. 7. & 5. cap. 17.

Es haben vor Zeiten die Heyden ſehr gerühmbt die Schönheit der er-[illegible]chten Königlichen Töchtern Athlantes, Argiæ, vnd anderer. Die Griechen haben hoch herfür geſtrichen die Schönheit Helenæ, Cleopatræ, &c. Bey den Lacedæmoniern hat vil golten die ſchöne Alcidis, ein Gemahel Ageti.

Heyden.

Die Perſianer machten vil Wort von der Schönheit jhrer geweſten Königin Semiramidis, Vaſthi, vnnd Eſther, welche Eſther vnglaublicher Schönheit/ vnd vor allen Augen freundtlich/ vnd lieblich war.

Perſianer. Eſth. 2. 7.

Die Römer preyſeten mit ſonderm Fleiß die Schönheit Lucretiæ, Flo-[illegible], Proſerpinæ.

Römer.

Hebræer. Gen. 12. 14. Die Hebræer halten für hoch/daß bey jhnen etliche Frawen in H. Schrifft ſelbſten das Zeugnuß haben/ daß ſie ſehr ſchön geweſen: dann es wirdt von der Sara Abrahams Haußfrawen vermeldt/ daß die Ægyptier geſehen/ daß Gen. 24. 16. ſie ein ſehr ſchönes Weib ſey: es zeugt die H. Schrifft von Rebecca/ daß ſie Gen. 29. 17. war ein ſehr hüpſche Magd/ vnd allerſchönſte Jungfraw: Rachel hat das 1. Reg. 25. 3. Zeugnuß/ daß ſie war einer ſehr hüpſchen Geſtalt/ vnd ſchön von Angeſicht: Abigail wird gelobt/ daß ſie ſey geweſen ein Weib ſehr guter Vernunfft/ vnd 2. Reg. 11. 2. ſchön von Angeſicht: Bethſabea ſey geweſen ein Weib ſehr ſchöner Geſtalt: 3. Reg. 1. 4. Abiſag/ vnnd ſie war ein ſehr ſchönes Mägdlein: von der Judith wirdt ver- Iudith. 11. 19. meldt/ deßgleichen Weib iſt auff Erden nit mit Angeſicht/ mit Schöne/ vnnd vernünfftigen Worten: vnd Cap. 10. 5. wird bezeugt: der HERR hab jhr Cap. 10. 4. Schöne alſo gemehrt/ daß ſie vber die maſſen ſchön/ vnnd hüpſch war in aller Iob. 42. 15. Menſchen Augen: von deß Jobs Töchtern ſagt der Text alſo: Es wurden nit ſo ſchöne Weiber gefunden in allem Land/ als die Töchtern Job.

Diſe Weiber alle/ vnd noch andere mehr/ waren zwar einer Lobwürdigen Schönheit/ aber die H. Schrifft/ ſambt der Catholiſchen Kirchen/ vnnd HH. Vättern erhebt die Wolgeſtalt der Seeligſten Gebärerin GOttes/ vber aller Weiber Schönheit/ vnnd nennt Sie pulcherrimam Mulierum, Eccli. 24. 18. & 19. die Allerſchönſte vnder den Weibern: vergleicht Sie auch/ wie im Eingang der Predig gehört worden/ den allerſchönſten Dingen/ als einer Ro- Cant. 2. 2. ſen/ einem ſchönen Oelbaum in dem Feld/ einer Lilien/ dem Monn/ Cant. 7. 6. der Sonnen/ ꝛc. inſonderheit aber einem Palmen/ anzuzeigen/ daß Sie vor vnd vber alle den Preyß führe/ vnd den Vorzug habe.

F. Orat. de Dormitione Virg. Welches wegen Sie der H. Damaſcenus nennt *F.* totius naturæ Venuſtatem: der gantzen Natur Holdſeeligkeit ſelbſten. Vnd lehret Dio- G. Lib. 1. de Laud. B. V. nyſius Carthuſianus, *G.* daß auß dem Angeſicht Vnſer Lieben Frawen ein Himmliſcher vnd vbernatürlicher Glantz euſſerlich alſo geſchinen/ daß ſelbige Stralen vnd Glantz vbernatürlich temperiert, vnd verdunckler werden müſſen/ damit Sie mit andern Menſchen conuerſieren vnd reden könnte: ab welchem ſich deſto weniger zuuerwundern/ weil auch deß Moyſis Angeſicht/ Exod. 34. 34. 2. Cor. 3. 14. auß dem Geſpräch mit GOtt/ alſo glantzendt worden/ daß es auch die Kinder Jſrael nicht anſchawen könnten.

H. De regno Dei lib. 5. cap. 10. P. Sanchez *H.* allegiert ein Epiſtel/ welche der H. Dionyſius Areopagita zu dem H. Paulo geſchriben/ vnd darinnen erzehlt/ daß er nach Hieruſalem kommen/ auß Begird die Mutter Gottes zuſehen/ vnd deßhalben mit dem H. Euangeliſten Ioanne Kundtſchafft gemacht/ vnd von jhme begehrt/ auch erlangt habe/ daß er jhme die Seeligſte Jungfraw MARIAM, auß welcher aller Menſchen Heyl gebohren iſt/ gezeigt.

Durch

Durch welches Anſchawen / wie er ſelbſten bezeugt / jhne ein vnendtlicher
öttlicher Glantz außwendig alſo vmbgeben / daß auch deſſelben Stralen in-
nwẽdig ſein Hertz durchtrungen / vnd allenthalben mit ſolchem lieblichen Ge-
ch/vnd Süſſigkeit erfüllt / daß ers nimmer erdulden können: hat auch be-
nnt / wann jhne der Chriſtlich Glaub nit anderſt gelehrt hette / er Sie für
en wahren Gott wurde gehalten haben / weil einmal kein gröſſere Glory
ff Erden / als er an Jhr wahrgenommen / nit ſeyn könne.

Diſe Verwunderung iſt in dem H. Dionyſio auch alſo gewachſen / ſagt
ertinus, *I.* weil er zugleich geſehen / wie Jhr die Engel gedient / vnd
ncheſmahl gantz Ehrentbietig in die Höhe auffgehebt: welches wegen er
h in diſer Epiſtel die Mutter Gottes etlich mahl Dei formem, GOTT
chförmig / nennet. — *I.* Lib. 6. de vita Saluat.

So werden auch dem H. Apoſtoliſchen Jünger / vnd Martyrer Ignatio
etlichen zwo Epiſteln zugeſchriben: in welchen vermeldet wirdt / daß vil
den glaubigen Weibern / ſambt jhme / von der Mutter deß HERRN groſ-
Bunderding gehört / vnd ein groſſe Begierd / vnd Verlangen bekommen
elbige zu ſehen / als ein Himmliſches Wunderzeichen / vnd allerheiliges
ectacul oder Schawſpil / ab welcher ſich meniglich verwundere / vnd jeder-
n nach Jhr ein Begierd habe. — Begierd zu Mariam.

U. L. Frawen Statur / vnd euſſerliche Leibsgeſtalt / beſchreibt nach längs der
Epiphanius, vnd auß jhme Nicephorus Calliſtus, *K.* mit folgenden
rten: Sie war in allen Dingen ehrſamb vnd züchtig / gar wenig vnd
n nothwendige Sachen redendt / allzeit willig einen jeden anzuhören / vnd
auß freundtlich / meniglich ſein Ehr vnd Reſpect erweiſendt / mittelmäſ-
Leibsgröſſe / wiewol etliche darfür halten / daß Sie zimblich hoch von
on geweſen ſey. — Mariæ Leibs-Geſtalt. *K.* Lib. 2. Hiſtor. Eccleſ. c. 23.

Jhr Farb war braun / gleich wie Waitzen farb (ſo in Palæſtina) weiß /
roth: Jhr Haupthaar gelb / die Augen ſcharpff / in welchen die Augen-
gelblecht / vnd ſchier wie Goldfarb außſahen / jhre Augbrawen waren et-
oberworffen / vnd gantz zierlich ſchwartzlecht. — Jhre Farb. Jhre Haar. Augen. Augbrawen.

Die Naſen langlecht / die Leffzen ſchön wie Blumen / mit Hönigſüſſen
ten erfüllt: jhr Angeſicht war nit rund / noch geſpitzt / ſondern langlecht /
lichen waren auch die Händ vnd Finger langlecht: endtlich war an jhr
kein Stoltzheit oder Hochmuth / ſondern ein lautere heilige Einfalt. — Naſen. Leffzen. Angeſicht. Händ / vnd Finger.

Jrem Angeſicht gab Sie niemahl kein andere Geſtalt / hatte auch ſonſten
nichts von Weibiſcher Waichheit an Jhr / ſondern liebte ein treffliche
Demuth: Jhre Kleider waren nicht von Menſchen Händen gefarbt /
n von natürlicher Farb / die jhnen von der Natur gegeben waren / wie
r jhr Haup-Tuch noch heutiges Tags bezeuget / ꝛc. — Jhre Demut. Kleider / vnd Haupt-Tuch.

Maria

Mariæ Schönheit. L. Super ſtabat Mater.

MARIÆ Schönheit war ſo groß vnd Wunderbarlich / daß ſelbige den Anſchawenden ein Troſt geweſen; wie der H. Bernardus mit diſen Worten bezeugt: *L.* Verè hoc magnum erat hominibus ſolatium, videre Matrem in terra, cuius Filius dominaretur in cælis: **Es war den Menſchen ein groſſer Troſt / die jenige Mutter auff Erden ſehen / deren Sohn im Himmel herrſchete.**

M. Serm. 1. de Aſſumpt. B.V. part. 1. Eremit begehrt Mariam zuſehen.

Diſer Sachen beſchreibt Nicolaus Polonus der Geiſtlichen Rechten Doctor, ein Exempel / *M.* wie daß ein Gottſeliger Eremit lange Zeit groſſe Begierd gehabt Vnſer Liebe Fraw zu ſehen in der Geſtalt / wie Sie geweſen noch lebend auff Erden; vnd da er im ſibenden Jahr nach Chriſti Himmelfahrt erhört / vnd ſeiner Bitt gewähret worden / hab er auffgeſchryen: Eia Mater mea, ſi facies tua nunc adeò exiſtit glorioſa, quæ & qualis erit in patria? **Ey mein Mutter / ſo dein H. Angeſicht jetzunder noch auff Erden alſo Glorwürdig ſcheinet / wie wird wol daſſelbig dorten im Himmliſchen Vatterland ſcheinen?**

N. De regno Dei l. 5. c. 6. Irrdiſch Himelreich.

So erzehlt auch P. Sanchez, *N.* wie daß ein anderer frommer vnd andächtiger Mann / vermittelſt deß H. Euangeliſten Ioannis V. L. Fr. geſehen / darnider auff die Erden geſuncken / vnd geſprochen: **Kein anders Himmelreich wolt ich nit begehren hie auff Erden / dann daß ich Sie ſehen ſolt.**

Mariæ Schöne / reitzet zu keiner vnordenlichen Liebe. O. In 3. Sent. Diſt. 3. q. 3.

Hierbey aber iſt zu mercken / daß obwol die Mutter Gottes MARIA ſchön / vnd lieblich anzuſehen war / Sie dannoch nie kein Menſch zu vnordenlicher Lieb oder Begierd begehren können: wie neben andern der heilige Vatter Bonauentura ſchreibt. *O.* Etliche Juden ſagen / diß ſey verwunderlich an der Seligſten Jungfrawen geweſt / Ob Sie zwar vber alle maſſen ſchön war / jedoch iſt Sie niemahl von keinem Menſchen begehrt worden.

P. 3. Sent. Diſt. 2. Orat. 1. Mariæ Anſehen / tödtet deß Fleiſch Begierden

Es iſt auch das Gezeugnuß der Vnglaubigen nit gering zu achten: dann die Gnad der Heiligmachung / ſpricht der Engliſche Lehrer Thomas, *P.* hat in der Seligſten Jungfrawen nicht allein die vnzimbliche Begierden vndertruckt / ſondern hat auch in andern die Krafft gehabt / dermaſſen / wie ſchön Sie jmmer von Leib war / dannoch von niemand können begehrt werden.

Q. In Serm. de Concept. B V.

Ja das Antlitz der Mutter Gottes / (ſagt Ioannes Gerſon. *Q.*) bewegete die Anſehenden zu aller Keuſchheit / es löſchete auß vnd tödtete ab alle fleiſchliche Gedancken / vnd Begierden.

Cant 2. 2. Jungfrawen ſeynd Dörner.

Dionyſius Carthuſianus legt diſe Wort auß: **Wie ein Lilien vnder den Dörnern / alſo iſt mein Freundin vnder den Töchtern:** vnd ſagt: Gegen der Seligſten Jungfrawen MARIA, ſeynd alle Jungfrawen Dörner geweſen / eintweders jhnen ſelbſten / oder andern; Sie aber war weder jhr ſelbſten / noch andern ein Dorn / dann Sie reitzete vnd bewegete der Anſchawenden Hertzen zu aller Keuſchheit.

Noch

Noch mehr vnd höher rühmbt die Tugendt deß H. Angeſichts MARIÆ, der Auctor Margaritæ, *R.* vnd ſpricht: Welche Chriſti / vnd MARIÆ Göttliche Angeſichter anſahen / wann ſie es anderſt ſelbſten nicht würcklich verhinderten / wurden gleich zur Abſchew der Sünden / Beſſerung deß Lebens/vnd groſſer Andacht bewegt / auß einem Himmliſchen Glanz/ welcher auß jhren Angeſichtern ſchimmerte. R. Quæſt. vlt. Mariæ Anſchawen bewegt zur Buß.

Bey diſem erſten Theil / mein Marianiſcher Liebhaber/ lehrne vnd betrachte/ was der H. Auguſtinus *S.* ſchreibt: Pulchritudo donum DEI eſt, ſed noſtro abuſu fit mala: Die ſchöne Geſtalt deß Leibs / iſt ein Gaab Gottes / aber durch vnſern Mißbrauch wird ſie böß: vnd führt diſes zum Exempel ein: wie daß die Kinder Gottes die Töchtern der Menſchen ſahen/ daß ſie ſchön vnd hüpſch waren/ vnd zur Ehe nahmen/ welche ſie nur wolten/ auch dardurch in groſſe Boßheit gefallen. S. Lib. 15. de Ciuit. Dei. c. 12. Gen. 6. 2.

Auff welches auch zweiffels ohne Salomon geſehen/ſprechendt: Vana eſt pulchritudo: Die Schönheit iſt eytel: dann ſie gibt zur Eytelkeit / vnd ſündelichen Begierden Vrſach: maſſen das Exempel der zween alten Schälck außweiſet/welche die ſchöne Geſtalt der keuſchen Suſannæ betrogen/vnd jhre Hertzen zu böſen Begierden anzündt. Prou. 31. 30. Dan. 13. 56.

Wol zu mercken iſt/was Petrarcha hiervon ſchreibt: *T.* Pulchritudinem eſſe velum oculis, laqueum pedibus, viſcum animæ: die ſchöne Wolgeſtalt ſey ein Decke der Augen/ein Strick der Füſſen/vnd ein Vogelleim der Seelen/vnd verurſache/ daß man die wahre Ding nit vnderſcheide / die Tugendt nit achte / vnd das Gemüth nit in die Höhe erhebe: vnd ein kleines hernach nennt ers: Hoſtem domeſticam, raptorem quietis, materiam laboris, & fomentum libidinis: ein anheimiſchen Feind / ein Rauber der Ruhe / ein Materi der Arbeit/vnd ein Zundel der Begierligkeit. T. Lib. de Remediis vtriuſque fortunæ. Schöne Geſtalt / was ſeye. So wol zu mercken.

Diſer Vrſachen halben laden die jenige Männer/ vnd Jüngling/ vnd inſonderheit Frawen vnd Jungfrawen ein ſehr ſchwere Verantwortung auff ſich/vnd machen ſich gar viler groſſen/vnd abſchewlichen frembden Sünden theilhafftig/ welche die Wolgeſtalt jhres Leibs mißbrauchen/ ſich ziehren vnd ſchmucken/ auch ſchändtlich vnd vnehrbarlich entblöſſen / vnd dardurch anderen zu gefallen begehren. Mißbrauch der Schöne/ groſſe Sünd.

Es iſt kein Zweiffel / daß vil Tauſent arme Seelen / wegen ſolches Mißbrauchs deß Leibs Schönheit / in der Höllen ewig brinnen / vnd braten müſſen: wie jene vnglückſelige Fraw bezeugt / darvon Ioannes Iunior ſchreibt/ *V.* welche/ wegen daß ſie ein groſſe Sünd wiſſentlich in der Beicht verſchwigen / nach jhrem Todt zweyen Geiſtlichen abſchewlich erſchinen/ vnd die Vrſach jhrer ewigen Verdambnuß / vnd vnderſchidliche Peinen vnd Qualen erzehlt / auch neben andern außgeſagt : daß das Weiber- Bringt vil 1000 in die Höll. V. In Scala Cæli.

Weiber/was ſie ſonderlich verdampt. 4. Reg. 9.

Volck wegen Geilheit vnd Vnzucht/ wegen Hexereyen vnd Aberglauben/ vnd wegen daß ſie auß verdampter Scham jhre Sünden nit vollkommentlich beichten/ auch fürnemblich wegen deß prächtigen auffbutzens/ andern zu gefallen/ in groſſer Anzahl ewig verdampt werden.

Wir leſen/ wie vbel der Jezabel ergangen/weil ſie jhr Angeſicht gefärbet/ jhr Haupt geſchmuckt/ vnd gezieret/ auch andern zu gefallen zum Fenſter fürwitzig außgeſchawet: dann Jehu der König in Iſrael hieß ſie zum Fenſter hinab ſtürtzen: vnd die Diener ſtürtzten ſie hinab/ daß die Wand mit jhrem Blut beſprengt war/ vnd ſie ward von Roſſen zertretten/ vnd die Hund fraſſen ſie.

Alſo werden eineſt die Höllhund/ vnd böſe Geiſter/ in Geſtalt abſchewlicher Beſtien/ vnd wilden Thieren/ an ſolchen vnehrbahren geſchmuckten Leibern ewig freſſen/ vnd nagen: dann ſolche/ welche deß Leibs Wolgeſtalt

Teuffels Lockvogel. Prou. 7. 10. Eſa. 3. 16.

alſo mißbrauchen/ſeynd eygentlich deß Teuffels Lockvögel/ja Netz vnd Garn ad capiendas animas, zum Seelenfang. Welches wegen GOTT jhnen beym Propheten Eſaia trohet/ Beraubung aller jhrer Zierd vnd Schönheit/Feindsnoth/ vnd Gefängnuſſen/ auch an ſtatt jhres wolriechenden Geſtanck/ ꝛc.

Schöne Geſtalt/ wie ſie zu brauchen.

Dahero mein Chriſt/ gebrauche die Wolgeſtalt vnd gerade Glider deines Leibs zum Dienſt vnd Ehren Gottes/ vnd laß dich auch andere dardurch nit in Verſuchung führen/ ſondern ſtelle dir für Augen/ vnd erwöhle dir zu einer Liebhaberin die Allerſeligſte Jungfraw MARIAM, als den ſchönſten Spiegel aller Ehrbarkeit/Keuſchheit/Reinigkeit/vnd Schönheit.

X. In Tract. de Feſtis B.V.

Es ſchreibt Petrus Antonius Spinellus, der Societet IESV, X. daß zur Zeit Caroli Königs in Franckreich/ ſich ein Jüngling auß Königl. Stammen in Vngarn befunden: welcher Geiſtlich/ vnd ein groſſer Liebhaber Vnſer Lieben Frawen war/ doch auß Rath ſeiner Eltern den Geiſtlichen Stande verlaſſen/ vnd ſich mit einer gar ſchönen Jungfrawen verehlichen wolte: als er aber eineſt ſeinem täglichen Brauch nach in der Kirchen vor V. L. Frawen Altar die ſiben Tagzeiten bettete/ vnd kommen war auff die Antiphon: Du Tochter Hieruſalem biſt ſchön/ vnd wolgeſtalt: vnd ſelbige mit Mund/ vnd Hertzen außgeſprochen/ da erſchine jhme V. L. Fraw mit zweyen Englen

Erſcheinung.

vmbgeben/ vnd ſprach zu jhm: So ich nun ſchön/ vnd wolgeſtalt bin/ warumb verlaſſeſt du mich/ vnd wilſt ein andere Braut nemmen: bin ich dann nicht trefflich wolgeſtaltet/ vnd ſchöner als dieſelbe: wo haſt du jemahl ein ſchönere geſehen?

Der Jüngling entſetzt ſich/ vnd antwortet: Mein allerliebſte Fraw/ dein Klarheit erleuchtet/ vnd vbertrifft alle Schönheit der Welt/ dann du biſt

vber

ber alle Chör der Engel erhöcht/vnd erhebt vber alle Himmel: Allerliebſte Fraw/ was wilſt du / das ich thun ſolle? Warauff Sie jhme befohlen: Er ſolle Sie zu einer Geſponß erwöhlen / vnd daß Feſt jhrer Empfängnuß den 8. Tag Decembris Jährlich feyrtäglich halten/ mit der Zuſag/ daß in dem Reich jhres Sohns er ſambt jhr werde gekrönt werden; wie geſchehen. Feſt Mariæ Empfängnuß feyrlich zuhalten.

Vincentius Beluacenſis *Y.* erzehlt auch von einem Jüngling / welcher allein auß andächtiger Anſchawung eines geſchnitnen MARIÆ Bilds/ alle fleiſchliche Liebe vnd Begirden/ welche er gegen einer Liebhaberin / von welcher er ein Ring gehabt/ getragen/fallen laſſen/vnd den Ring V. L. Fr. Bildnuß angeſteckt: auch endtlichen ſelbige ſein Braut gantz verlaſſen/ vnd ſich in Dienſt MARIÆ ergeben. *Y.* Lib 7. Hiſtor. c. 87. Mariæ Bildnuß andächtig anſehen/ nutzlich.

Alſo wende auch du ſo wol die euſſerliche Augen deß Leibs / als die innerliche der Seelen mit Andacht auff die Schönheit MARIÆ, ſo wirſt du geiſtlich von vnzimblichen Begirden erlediget/ auch im Himmelreich gekrönet werden.

Der II. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich wegen der innerlichen/ vnnd vbernatürlichen Schönheit jhrer Seelen.

MAn ſagt/ vnd iſt wahr: Der iſt ſchön/ der ſchön thut; vnd ſchreibt der H. Ambroſius: *A.* Species corporis ſimulachrum eſt mentis, & figura probitatis: Die euſſerliche Geſtalt deß Leibs/ iſt ein Ebenbild deß auffgerichten Gemüths/ vnd ein Form/ oder Figur der Frombkeit: dann ein ſchöner Leib iſt ein Anzeigung einer köſtlichen Seel. *A.* Lib. 2. de Virg. Euſſerliche Schöne/ Zeichen der Tugendt.

MARIA die Mutter GOttes war ſchön/ vnd thät ſchön: alſo daß alle Bildmaſſen an derſelben ein ſonderbahres verwunderliches Geheimbnuß in ſich begreifft/ vnd ein Anzeigung der innerlichen Tugenden/ vnd Schönheit der Seelen geweſen.

Wie in den Hohen Liedern Salomonis nach längs zuſehen: welche/ wie Apponius, ſo im Jahr Chriſti 800. floriert, lehret/ auff MARIAM gedeutet worden/ alſo daß er den jenigen für vnſeelig ſchätzet/ welcher nit glaubt/ daß diſe Hohe Lieder von der Gebärerin Gottes im wahren Verſtand reden vnd handlen. Hohe Lieder Salomonis, weß ſeyen?

Dann diſe ſeynd ein Geſpräch/ welches der Himmliſche Bräutigamb Chriſtus mit ſeiner Geſponß/ der Allerſeeligſten Jungfrawen MARIA anſtellet/ allda die Mutter in jhrem Sohn ein Wolgefallen/ vnd Chriſtus ſich

in ſeiner Mutter beluſtiget: ein Vndergeſpräch machen in denſelben die Engel/(welche dem HERRN diennen) vnd die Jungfrawen/ welche der Mutter Gottes auffwarten/als jhrer Frawen: wie Ioannes Algrinus Sabinenſiſcher Cardinal obſeruiert.

B. Super Litan. Lauret. B. V.

Nun in denſelben/wie P. F. Iuſtinus Michomienſis erklaͤret/ *B.* werden alle Glidmaſſen V. L. Fr beſchriben/vnd auff die jnnerliche Schoͤnheit der Mutter Gottes MARIÆ gar herꝛlich gedeuttet.

Cant. 7. 7. Mariæ Leibs Statur gleich dem Palmenbaum.

I. Deß Leibs Statur ins gemein/wird verglichen einem Palmenbaum/ Statura tua aſſimilata eſt palmæ: Dein Statur, oder Laͤnge iſt gleich einem Palmenbaum: anzuzeigen/daß gleich wie Sie an euſſerlicher Schoͤnheit nach Gott alle Creaturen vbertreffe/ vnnd vor allen andern den Preyß habe: alſo vbertreffe Sie auch alle an Tugenden/Heyligkeit/vnd Reinigkeit der Seelen/ dann Sie/ ſagt S. Anſelmus, mit ſolcher Reinigkeit vnd Heyligkeit geſchinen/daß nach Gott kein groͤſſere kan erdacht werden.

Cant. 7. 5. Das Haupt dem Berg Carmel.

II. Wird derſelben Haupt verglichen dem fruchtbaren Berg Carmelo: Caput tuus ſicut Carmelus: Dein Haupt ſtehet auff dir / wie Carmelus: durch welche Gleichnuß nicht allein zuuerſtehen geben wirdt/ daß jhr Haupt vber die Schultern erhoͤcht geweſen/ vnd alſo jhrer Schoͤnheit ein Zier geben/ſondern daß die Liebe gegen Gott in jhr alle andere Werck vbertreffen/als wie der Berg Carmelus alle andere Berg in Judæa/auch Sie vber alle andere Heyligen erhoͤhet ſeye.

Cant. 4. 1. Haar / der Geiſſen. Heerd / vnnd Purpur. Cant. 7. 5.

III. Werden derſelben Haarlocken zweyen Dingen verglichen: 1. der Geiſſen Heerd: Capilli tui ſicut greges Caprarum, quæ aſcenderant de monte Galaad: Deine Haarzoͤpff ſeynd wie die Geiſſen/die auffſteigen vom Berg Galaad. 2. Purpuræ Regis, einem Purpur deß Koͤnigs: das Haar auff deinem Haupt/ wie ein Purpur deß Koͤnigs/ die in Feldern in Canaln ligt: billich beſchreibt der Himmliſch Braͤutigamb die Haarlocken ſeiner Geſponß/dann ſelbige ſeynd die groͤſte Zier der Weiber.

Es werden aber die Haar MARIÆ der Geiſſen Heerd verglichen auff dem Berg Galaad, anzuzeigein/ daß gleichwie die Geiſſen ſich weyden auff den hoͤchſten Bergen/ da andere nit hinkommen koͤnnen; alſo MARIA in Tugenden/ vnd der Gnad Gottes zum allerhoͤchſten geſtigen/daß Sie wol

Eccli. 24. 7.

ſagen kan: Ego in altiſſimis habito, & thronus meus in columna nubis: Jn der Hoͤhe hab ich mein Gezelt auffgeſchlagen/vnd mein Stul auff der Wolcken Saͤule: nemblich durch ſonderbahre Fuͤrſichtigkeit Gottes deß H. Geiſt.

Jn dem aber vermeldet wird: das Haar auff dem Haupt iſt wie Purpur deß Koͤnigs/ die in Feldern Canalen ligt: wird zuuerſtehen geben/ daß alle

jhre

hre Gedancken/welche durch die Haar bedeuttet/ werden/ Königlich gewe-
en/vnd wie Sie auß Königl. Stammen gebohren/auch Königliche Gedan-
ken gehabt habe/nit von jrꝛdischen/sondern von Himmlischen Sachen.

Haar/seynd die Gedancken.

IV. Werden die Augen durch zweyerley Gleichnuß beschriben: vnd
. Tauben Augen verglichen: Oculi tui Columbarum, abſque eo, quod
ntrinſecus latet; deine Augen seynd wie Tauben Augen/ohne was
uch innwendig verborgen ist: 2. Einem Teich in Heschon: deine
Augen seynd die Teich zu Hesebon/ an der Pforten der Tochter/
ie vil Leuth hat: hiemit hat Anfangs der Himmlisch Bräutigamb seiner
eliebten Gesponß Mariæ Vnschuld/Reinigkeit vnd Keuschheit beschrei-
n wollen: welche so groß in den Augen Mariæ gewesen/ daß Sie nit al-
in für sich selbsten die ewige Jungfrawschafft gehalten/sondern auch an-
ern mit jhrem Anschawen vnd Glantz/so auß jhren Augen vnd Angesicht
erauß geschinen/hierzu bewegt.

Augen/der Tauben Augen. Cant. 4. 1.
Cant. 7. 4. Den Teich zu Heſebon.

Darnach hat er wollen zuuerstehen geben/daß sein Gesponß die allersee-
gste Jungfraw Maria, in allen jhren Wercken/vnd Tugenden ein rech-
Meynung gehabt/auch daß dero gute Werck so vil gewesen/ daß mehrer
erselben verborgen/als man an jhr hat sehen können/dann Sie in allem/vnd
den Werck vil Actus Virtutum/vnd Tugenden geübt.

V. Werden die Wangen der Turteltauben verglichen: Pulchræ ſunt
enæ tuæ, ſicut Turturis: deine Wangen stehen lieblich/wie der Tur-
eltauben: vnnd widerumb: Sicut fragmen mali punici, ſic genæ tuæ:
eine Wangen seynd wie die Ritz am Granatapffel: hie wirdt 1. die
Schönheit Mariæ beschriben/ weil die Wangen wie Granatöpffel/so
oth seynd/ welche Farb das Angesicht zieret/sonderlich an Jungfrawen/vnd
eil selbige oben gekrönt seyn/ wird angezeigt/ daß die Seeligste Jungfraw
so schön gewesen/daß Sie einer Königl. Cron wol würdig.

Wangen/der Turteltaubē. Cant. 1. 10. Cant. 4. 3. Der Granatöpfflen.

2. Wirdt hie beschriben die Geschämigkeit Mariæ: dann wie Pli-
ius schreibt/ *C.* so hat die Geschämigkeit in den Wangen jhren Sitz/vnnd
eret jnsonderheit der Jungfrawen Angesicht: so schreibt Demades, *D.*
aß die Geschämigkeit der Schönheit Vestung seye.

C. Lib. 11. cap. 37. Geschämigkeit.

3. Werden sie verglichen den Granatöpffel Ritzen: dann gleichwie
uß dem eröffneten Granatapffel die schönste purpurfarbe Körnlein scheinen;
so hat man auß dem Angesicht Mariæ, welches mit Geschämigkeit ver-
ischt war/ die Fürtrefflichkeit vnd Glantz allerhand Tugendten/vnd Gna-
en scheinen sehen/ wie solches Rupertus außlegt. *E.*

D. Apud Stobæ ſerm. 72.
E. In Cant. Expoſit.

VI. Die Nasen wird dem Thurn Libani verglichen: Naſus tuus, ſic-
t turris Libani: dein Naß ist wie der Thurn auffm Libano: durch
welche

Cant. 7. 4. Nasen/dem Thurn Libano.

welche Gleichnuß die Fürſichtigkeit Mariæ erklärer wirdt/mit welcher Sie alle Ding vnderſcheiden/ das gut vom böſen erkennen/ die Geiſter bewehrn/ja ſich ſo weit erſtreckt/ daß Sie auch der Menſchen Hertzen vnd Gedancken wiſſen können.

Cant. 4. 11. Leffzen / von Hönig.

VII. Von den Leffzen der Sedligſten Jungfrawen redet das Hohe Lied alſo: Fauus diſtillans labia tua, mel & lac ſub lingua eius: Deine Leffzen mein Braut/ ſeynd wie flieſſende Hönigſegen/ Hönig vnnd Milch iſt vnder deiner Zungen: vnnd gibt darmit 1. zuverſtehen die Süſſigkeit vnnd Liebligkeit jhrer Reden/ welche alſo beſchaffen waren/ daß man vermeynt/ Gott rede auß jhr/auch alſo angenemb/ daß/was Sie nur wolt/ bereden könnte.

2. Sagt er: Hönig vnd Milch iſt vnder deiner Zungen/ vnd lehret darmit/ daß Sie nit nur gemeiner/ ſondern auch der allerhöchſten/ vnd verborgneſten Geheimbnuß GOttes Erkanntnuß gehabt/ vnnd gelehrt/ als von der Menſchwerdung/ Fürſichtigkeit Gottes/ vnd ewige Prædeſtination, vnnd andern.

3. Wird jhr alhie das Zeugnuß geben/ daß Sie ſolche Geheimbnuſſen nit allein gewüßt/ vnd verſtanden/ ſondern auch in jhrem Hertzen betrachtet/ deßwegen wirdt hinzu geſetzt: Sub lingua; vnder jhrer Zungen. Auff

Luc. 2. 19.

diſes redet auch der H. Euangeliſt Lucas; Maria aber behielt alle

F. In Lucam.

diſe Wort in jhrem Hertzen: nemblich/wie Anſelmus lehret / F. der Engel / der Hirten / vnnd der drey Weiſen / ja auch jhres Eingebohrnen Sohns Wort.

Cant. 7. 8. Mund / dem Oepffel Geruch.

VIII. Wird von dero heiligen Mund gezeigt: Odor oris tui, ſicut odor malorum: deines Munds Geruch iſt / wie der Geruch der Oepfflen. Etliche Lehrer vnd Liebhaber Vnſer L. Fr. ſchreiben mit Dionyſio Carthuſiano G, vber diſen Orth / daß das Fleiſch Mariæ einen

G. Lib. 1. de Virg. art. 36.

lieblichen Geruch von ſich geben hab / welcher in jhr mit dem Geruch der Oepfflen verglichen wird; maſſen auch von Alexandro dem Groſſen von vilen geſchriben wird/vnd bedeuttet die innerlichen Tugenden der Seelen/welche in dem Garten jhres Jungfräwlichen Hertzens/ vnd guten Willens gewachſen: in welchen Garten Sie jhren Bräutigamb ladet / vnd ſpricht:

Cant. 5. 1.

Veniat dilectus meus in hortum ſuum, vt comedat fructum pomorum ſuorum: Mein Geliebter komme in ſeinen Garten/ vnd eſſe die Frucht ſeiner edlen Oepfflen.

Auff die Einladung hat der Himmliſch Bräutigamb zugeſagt/ ſprechendt: Deſcendi in hortum nucum, vt viderem poma Conuallium:

Cant. 6. 10.

Ich bin hinab in Nuß Garten gangen / zuſchawen die Frucht am Thal:

Thals zu ſchawen ob der Weinſtock blühet / ob die Granatöpffel grüeneten.

Diſes iſt damahls geſchehen/ da Chriſtus von dem hohen Himmel in den Jungfräwlichen Leib herunder geſtigen: allda jnſonderheit der Weinberg/ vnd Garten deß Hertzens / vnd Seel MARIÆ mit newen Blumen der Tugenden vnd Gewächs/ allerhand Gnaden hat angefangen zu blühen/vnd liebliche wolriechende Frucht zu bringen / welche Sie alle jhrem Bräutigamb behalten/vnd auffgeopffert/ ſprechende: **Mein Geliebter / ich hab dir alle heurige/ vnd ferdige Oepffel behalten.** Cant.7.13.

IX. Weil auch die Schönheit der Zähnen / ſonderlich wann ſie weiß ſeynd / die Weiber zieret ; alſo lobt der Himmliſch Bräutigamb ſeine Geſponß die Mutter Gottes auch von den Zähnen / vnd ſpricht: Dentes tui ſicut greges ouium, quæ aſcendunt de lauacro, omnes gemellis fœtibus; **Deine Zähn ſeynd wie die Heerd der Schaafen / die beſchoren ſeynd/vnd die auß der Schwemmen kommen/die alle Zwilling tragen ;** gibt darbey derſelben innerliche Betrachtung Himmliſcher Dingen zu verſtehen: vnd wie derſelben Gemüth ſich aller irrdiſchen Sachen entſchlagen / vnd allein auff Geiſtliche geſetzt geweſen / wie die Heerd auß der Schwemmen kommen: in dem er hinzu geſetzt: **die alle Zwilling tragen/** gibt er zu erkennen/ daß die Betrachtung Himmliſcher Dingen in jhr gebohren die Liebe Gottes / vnd deß Nechſten.

Zähn / der Schaaff Heerd. Cant.6.5.

X. Wird die Kehle gepriſen: Guttur tuum, ſicut vinum optimum: **Dein Kehle / iſt wie ſehr guter Wein:** die Kehle der Selligſten Jungfrawen MARIÆ, bedeutet das Lob Gottes / vnd Gebett/welches Sie zu Gott für vns thut: dann in der Kehlen wird die Stimm zu Gottes Lob formirt: Vox exultationis DEI in gutture eorum: **Lob Gottes wird ſeyn in jhrer Kehle:** ſie werden aber dem beſten Wein verglichen / weil deroſelben Geiſt ſüſſer dann Hönig/ vnd nichts kräfftigers iſt das Hertz zu erfrewen/die Kräfften zu ſtärcken/ das Gemüth zu erleuchten / als MARIA, wie der H. Bernardus lehret.

Cant.7.9. Kehle / dem guten Wein. Pſal.149.6. Eccli.24.27.

XI. Wirdt auch gerühmbt der Mutter Gottes Halß: Sicut turris David collum tuum, quæ ædificata eſt cum propugnaculis, mille Clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium: **Dein Halß iſt wie der Thurn Davids / mit Bruſtwehr gebawet / daran 1000. Schilt hangen/ vnd allerley Waffen der Starcken.** Widerumb: Collum tuum, monilia: **Dein Halß iſt wie Perlenband.**

Cant.4.4. Halß / dem Thurn Davids. Cant.1.10. Dem Perlenband.

Durch den Thurn wird hie 1. beſchriben die Stärcke MARIÆ. wider alle

alle Feind / welchen Sie als wie die Spitz eines wolgeordneten Kriegsheers erſchröcklich iſt: 2. Wird vermeldt / er ſey mit Bruſtwehr / vnd allerhand Waffen verſehen: anzuzeigen / daß MARIA ſey Monumentum & propugnaculum, ein Vorſchantz / vnd Paſtey der Kirchen wider alle Ketzer / welche Sie zerſtöret / wie dann die Kirch Gottes von Jhr ſingt / vnd bettet: Gaude Maria Virgo, cunctas Hæreſes interemiſti in vniuerſo mundo: Erfrewe dich du Jungfraw MARJA / dann du haſt alle Ketzerey in der gantzen Welt zerſtöret.

3. Gleichwie ein Thurn der Statt Zier vnd Schirm iſt; alſo iſt MARIA allen Glaubigen ein Troſt / Schirm / vnd Hülff in allen Nöthen / mit allen Wehren vnd Waffen dermaſſen verſehen / daß wer zu Jhr die Zuflucht nimbt / von aller Gefahr ſicher bleibt.

Das Halßband / darmit der Halß MARIÆ gezieret iſt / iſt der Sohn Gottes / vnd der Allerſchönſte vnder den Menſchen Kindern / mit welchem Sie Wunderbarlich gezieret war / da Sie jhne auff den Armen getragen / an jhren Brüſten geſäuget / mit jhren reineſten Leffzen gekuſſet / vnd Er jhren Halß mit Lieb vmbfangen / ꝛc. das war das köſtlich Halßband / vnd guldine Flüß deß Lamb Gottes.

Cant. 4.5. Brüſt / den Rehebböcklein gleich. XII. Werden gepriſen die Brüſt: Duo vbera tua, ſicut duo hinnuli Capreæ gemelli, qui paſcuntur in liliis: Deine zwo Brüſt ſeynd wie junge Rechzwilling / die vnder den Lilien geweydet werden. Meliora ſunt vbera tua vino: Deine Brüſt ſeynd lieblicher / dann Wein.

Cant. 1.1. Cant. 8.10. Ja es ſagt die Geſponß von jhr ſelbſten: Jch bin ein Mawer / vnd meine Brüſt ſeynd wie Thürn / dann ich bin worden vor ſeinen Augen / als die Friden findet.

H. In Cant. Hie bedeuten 1. die zwo Brüſt / wie Rupertus außleget / *H.* die Jungfrawſchafft / vnd zugleich wahre Mutterſchafft MARIÆ. 2. Werden ſie verglichen den jungen Rehen / vnd bedeuten die groſſe Frewd: Gaudia enim matris habens, cum Virginitatis honore: vnd iſt kein Weib geſehen / oder erfunden worden / welche an jhren Brüſten ein Sohn tränckte / vnd darzu ein Jungfraw wäre. 3. Qui paſcuntur in liliis: die vnder den Lilien oder Roſen geweydet werden: dardurch MARIÆ ſonderbare Keuſchheit / vnd Reinigkeit fürgebildet wird. 4 Verſtehen etliche durch die zwo Brüſt Gratiam, & Miſericordiam Virginis; der Seligſten Jungfrawen Gnad / vnd Barmhertzigkeit / mit welchen zweyen Brüſten Sie alle Glaubige ſpeiſet / träncket / vnd erhaltet.

Cant 5.5. Händ / dem Myrrhen. XIII. Werden hoch herfür geſtrichen die Händ / vnd Finger: Manus meæ diſtillauerunt myrrham primam, & digiti mei pleni ſunt myrrha pro-

probatiſſima: Meine Händ tropffen mit Myrrhen und meine Finger waren voll außerleſnen Myrrhen/ ꝛc. Die bittere Myrrhen bedeuten die Mortification, vnd Abtödtung/ auch die gute Werck MARIÆ, durch welche Sie ſo vil herꝛliche Tugenden/ vnd Gnaden erlangt.

Der H. Bonauentura erzehlt / *I.* daß die Mutter Gottes einer jhrer Liebhaberin (er hält darfür/ es ſey die H. Eliſabetha geweſen) geſagt: Mein Tochter/ich ſag dir/daß ich kein Gnad kein Gaab/vnd Tugendt von Gott gehabt/ohne groſſe Mühe/ohne vnabläßliches Gebett/ hefftiger Begierd/tieffester Andacht/ vnd vil Trübſal/ auſſer der Gnad der Heiligung/ mit welcher ich in Mutter Leib geheiliget worden . vnd ſetzt hinzu: wiſſe für gewiß/daß kein Gnad in die Seel ſteigt/als durchs Gebett/vnd deß Leibs Caſteyung. *I.Lib.1.Meditat. vitæ Christi.*

Die Finger MARIÆ ſeynd auch voll Myrrhen geweſen/ in dem Sie Christi Paſſion vnd Leyden ohne vnderlaß von der Geburt biß in ſein Todt/ja auch nach dem Todt ſtäts betrachtet/vnd Sie wol ſagen können: Mein Geliebter iſt wie ein Büſchele Myrrhen / Er wird zwiſchen meinen Brüſten bleiben: vnd / Magna eſt velut mare contritio tua: Dein Laid iſt ſo groß als das Meer: dann gleichwie im Meer kein Tropffen / ſo nit bitter; alſo war im Hertzen MARIÆ kein Orth/ſo nit mit Schmertzen erfüllt war: daher o Chriſtus/wie Er von Todten aufferſtanden/geſagt: Vadam ad montem myrrhæ: Jch will zum Myrrhenberg gehen: das iſt / zu meiner Mutter/deren Er zum allererſten erſchinen iſt. Cant.1.12. Thren.2.13. Cant.4.6.

XIV. Geſchicht auch Meldung deß Bauchs: Venter tuus, ſicut acervus tritici: Dein Bauch iſt wie ein Waitzenhauff: mit welchen Worten angezeigt wird/daß Sie dahero vor allen ſchön vnd rühmlich/weil Sie in jhrem jungfräwlichen Leib / als in einer reichen Schewren Chriſtum empfangen: welcher beym Propheten Zacharia/ frumentum Electorum, ein Getraidt der Außerwöhlten genennt wird / vnd Er ſich ſelbſten einem Waitzenkörnlein vergleicht. Cant 7.2. Bauch/dem Waitzenhauffen. Zach.9.17. Ioan.12.24.

Dahero wird diſer Leib von jenem Weiblein billich ſelig geſprochen: vnd ſagt recht der H. Vatter Bernardus: *K.* Non in terris locus dignior, vteri Virginalis templo, quo Filium DEI MARIA ſuſcepit: Es ſey auff Erden kein würdigerer Orth / als der Tempel deß Jungfräwlichen Leibs/ in welchem MARIA den Sohn Gottes empfangen. Luc.12.27. *K.* Serm. 1. de Aſſumpt. B.V.

XV. Wird auch der Schuhen/ vnd Füſſen nit vergeſſen: Quàm pulchri ſunt greſſus tui in calceamentis filia Principis: Wie hüpſch iſt dein Gang in den Schuhen der Fürſtin Tochter: (Biblia Regia lehren) wie ſchön ſeynd deine Füß/allda die Demuth MARIÆ beſchriben wird/ſo Cant.7.1. Füß/ vnd Schuh.

Iudith. 16. 11. durch die Schuh / vnd Füß verſtanden wirdt. Im Büchlein Judith wird vermeldet / wie daß Holofernes zu der Judith ein Lieb gewonnen / auch wegen jhrer ſchönen Schuhen / Sandalia rapuerunt oculos eius: Ihre ſchöne Schuh haben jhme ſeine Augen verzuckt. Iudith. 10. 14. Nun Judith hat das Gezeugnuß / daß ſie in aller Menſchen Augen ſchön / vnd hüpſch / ja gar wegen jhrer Schönheit ein Verwunderung war; da ſoll einer gedencken / warumb deß Holofernis Augen von den Schuhen alſo eingenommen worden: Georgius Miller erklärt das Geheimbnuß / *L.* vnd ſagt / diß hab præfigurirt, daß Chriſtus die Demuth MARIÆ, ſo durch die Schuh verſtanden wirdt / angeſehen / vnd Sie vber alle geliebt.

L. In Pentaphilo Mariano, Feſti Viſit. Con. 4.

Alexander ab Alexandro erzehlt von einem König / deme ein Adler ein Schuh / welchen er in ſeinem Schnabel im Lufft getragen / für ſeine Füß herab fallen laſſen: der König war durch die Schönheit diſes Schuhs eingenommen / vnd ſchickt in ſeinem Reich vnderſchidliche Außſpäher auß / zu erkundigen / wem ſolcher zugehören möchte: vnd wie er verſtanden / daß ſolcher einer Frawen / mit Namen Rhodope gehörig / hat er ſich mit ſelbiger vermählet: alſo / nachdem das gantze Menſchliche Geſchlecht dem höchſten König die Schuh / das iſt / die tieffeſte Demuth der Seligſten Jungfrawen MARIÆ fürgeſtellt / hat Er Sie gleich zu einer Mutter / vnd Geſponß angenommen / welche Er jhme von Ewigkeit her außerkohren.

Auff diſes redet gar ſchön der Pariſiſche Cantzler Gerſon, da er von der innerlichen Schönheit MARIÆ handlet / vnd ſpricht: *M.* MARIÆ Wolgeſtalt iſt ſo angenemb / vnd lieblich ſcheinendt erfunden worden / daß der König jhrer begehrt / vnd wegen jhrer Geſtalt / Er ſelbſten die Geſtalt eines Knechts an ſich genommen.

M. In Alphabet. 83. A. litt. B.

Was vermeynt jhr / wie groß derſelben gantze Schönheit ſeyn müſſe / weil der König ſelbſten bekennt / ſein Hertz ſey verwundet worden auß einem jhrer Augen? Gewißlich iſt Sie die Allerſchönſte vnder allen Weibern: ja diſer Lehrer beweiſt nach längs an angezogenem Orth / daß die Schönheit aller Creaturen im Himmel vnd auff Erden / in MARIAM gefloſſen.

Cant. 4. 9.

Hie lehrne mein Chriſt / vnd begehre / ja bemühe dich / daß du in allweg vnd allzeit / an deiner Seelen innerlich ſchön ſeyeſt / vnd rein vor Gott ſcheineſt: dañ Salomon ſagt: Qui diligit cordis munditiam, habebit amicum Regem: Wer deß Hertzens Reinigkeit liebt / wird den König zum Freund haben: dann Zierd deß Lebens iſt in jhr. Auff diſes deutet auch der König David / da er einführt / wie Gott der HERR Luſt ab der Schöne ſeiner Geſponß habe / vnd ſich gleich darauff erklärt / daß Er nit euſſerliche Schöne deß Leibs / ſondern vil mehr die innerliche Schöne der Seelen meyne / vnd ſagt:

Prou. 22. 11.

Eceli. 6. 31.

ſagt: Omnis gloria eius ab intus: Alle Zierd deß Königs Tochter iſt ganz innwendig. Pſal. 44. 12.

Was nutzet es/ vor den Menſchen ſchön ſcheinen am Leib/ vnd hingegen vor Gott vnnd ſeinen Heyligen abſchewlich an der Seelen? Hört was hieruon Clemens Alexandrinus haltet/ N. da er die jenige/ welche nur den Leib/ nit die Seel ziehren/ vergleicht der Ægyptier Götzen Tempel: welche war eusserlich von Gold/ Silber/ Edelgeſtein/ vnd allerhand Zierden ſchimmern/ innwendig aber/ da das fürnembſte Spectacul ſeyn ſolte/ findet man wilde Schlangen/ Crocodill/ vnd dergleichen erſchröckliche Thier: alſo zieren vil jhre ſterbliche Leiber mit Gold/ vnnd Silber/ Sammet vnd Seiden/ vnd begehren den Menſchen zugefallen: aber an jhr Seel/ welches das maiſte iſt/ tglen ſie Katzen/ Schlangen/ Crocodill/ das iſt/ abſchewliche ſchwere Sünden/ vnd Laſter/ dardurch ſie Gott vnd ſeinen Heyligen verhaßt vnd ein Grewel ſeynd. Schöne Geſtalt ohne Tugendt iſt nichts. N. Lib. 3. Pædog. c. 2. Eccli. 12. 37.

Gleichwie der König Nabuchodonoſor von den Hebraiſchen Knaben allein die jenige an ſeinen Königlichen Hoff auffgenommen/ an denen gantz kein Fehl/ ſondern hüpſch von Geſtalt waren; alſo nimbt Gott allein die jenige zu Erben ſeines Reichs auff/ welche ohne Fehl/ vnnd Sünden/ an der Seel ſchön ſeynd: dann nichts beſteckts oder vnreines geht ins Himmelreich/ ſondern allein die/ ſo eines reinen Hertzens ſeynd/ werden Gott anſchawen. Apoc. 21. 27. Matth. 5. 8.

Dahero lehret der H. Bernardus, O. aller heyligen Menſchen Sorg ſolle dahin gericht ſeyn/ daß ſie mit verachtung der vberflüſſigen Zier deß ſterblichen Leibs/ welcher verweſen muß/ ſich befleiſſen/ innerlich die Seel/ ſo nach dem Ebenbild Gottes erſchaffen/ mit Tugenden zuzieren/ damit Sie Gott gefallen. O. Serm. 25. Cant.

Wie köſtlich vnd ſchön/ ein reine Seel ſeye/ die in der Gnad Gottes iſt/ hat die H. Catharina von Senis erkennt/ da ſie durch ein Offenbahrung Gottes ein ſolche reine Seel geſehen/ vnnd darauff zu jhrem Beichtvatter alſo geſprochen: O Pater, wann euch erlaubt wurde/ daß jhr ein Seel/ welche ohne Sünd in der Gnad Gottes iſt/ ſehen ſoltet/ wurdet jhr auß Lieb der Seelen Heyl/ euch in alle Trübſal/ Marter vnd Peyn willig ergeben/ auch nit nur einen/ ſondern wol tauſent Tode gern außſtehen wollen. Reinigkeit der reinen Seelen.

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in der Himmliſchen Schönheit.

Die Vrſach/ warumben etliche Edelgeſtein ſo hoch geſchätzt werden/ iſt/ weil jhnen die Sonn ein Füncklein von jhren Stralen vnnd Schein/ gleichſamb eingetruckt hat: wann aber ein Edelgeſtein/ warumb ſie ſo hoch geſchätzt werden.

köſtlicher Stein erfunden wurde/ in welchem die gantze Sonn mit jhrem Schein begriffen wäre: wie hoch wurde wol ſolche æſtimiert, vnd geſchätzt werden?

Ingleichem die Vrſach/ warumb etwann ein heiliger Menſch ſo hoch verehrt wirdt/ iſt/ weil in jhme ein Füncklein der Göttlichen Gnaden iſt/ vnd er mit Himmliſchen Schein der Göttlichen Sonnen der Gerechtigkeit leuchtet.

Wie hoch vnd werth iſt wol die Seeligſte Jungfraw MARIA zuhalten/ vnd zupreyſen/ in welcher nit nur ein Füncklein Göttlicher Gnaden/ vnd ein Sonnenſtral der Gerechtigkeit zufinden/ ſondern ſich die Vile aller Gnaden/ vnd die gantze Sonn der Gerechtigkeit mit allen ſeinen Gnaden Stralen/ vnd Göttlichen Schein in Sie eingoſſen iſt.

Apoc. 12. 1. Dann es ſingt die Kirch Gottes von jhr: Quem totus non capit orbis, in tua ſe clauſit viſcera factus homo: Den die gantze Welt nit faſſet/ iſt in deinem Leib eingeſchloſſen vnd Menſch worden.

Diſer Vrſachen halben wirdt Sie genennt/ Mulier amicta Sole: das Weib/ ſo mit der Sonnen bekleidt: Electa vt Sol: Außerwöhlt als wie die Sonn: vnnd deuttet auff Sie der weiſe Syrach/ ſprechendt: Sicut Sol oriens in altiſſimis DEI, ſic mulieris bonæ ſpecies in ornamento domus ſuæ: Wie die Sonn/ die da auffgehet/ iſt der allerhöchſten Dingen deß HERRN ein Zierd; alſo iſt die Schöne eines Ehrſammen Tugendſamen Weibs (MARIÆ) ein Zierd jhres gantzen Hauß/ nemblich deß Himmliſchen Vatterlandts: dann vmb wie vil mehr die Sonn am Himmel klarer vnd ſchöner als der Monn/ vnd die Sternen/ vmb ſo vil mehr iſt auch MARIA die Mutter Gottes ſchöner vnnd glorwürdiger im Himmel/ als alle andere Heyligen Gottes.

Cant. 6. 9. Eccli. 26. 21.

Es hat vor Zeitten Gott mit dem Job ein ſtarckes Examen vorgenommen/ vnd auß einem Würbel mit jhme Geſpräch gehalten/ auch neben andern alſo gefragt: Dic mihi, ſi habes intelligentiam: per quam viam ſpargitur lux, diuiditur æſtus per terram? Sag mir/ haſt du Verſtand: durch welchen Weg theilt ſich das Liecht/ vnd zertheilt ſich die Hitz auff Erden? villeicht wurde Job antworten: daß die Sonn jhr Liecht/ vnd Hitz durch daß Zeichen der Jungfrawen vom 24. Auguſti/ biß auff den 24 September/ vnd hernacher durch das Zeichen der Waag auff die Erden/ vnd alle andere Ding außgieſſe.

A. In ſuo Mariali, ſerm. 3. Natiu. B.V. Ioan. 1. 9. Aber Ludouicus Viegas lehret/ A. der H. Geiſt rede an diſem Orth nit von der Materialiſchen Sonnen/ ſondern von einer andern Sonnen/ welche erleuchtet einen jeglichen Menſchen/ der da kombt in diſe

Welt:

Welt: vnd ſagt: daß das wahre Liecht der Göttlichen Sonnen der Gerechtigkeit/ da niemands zukommen kan/ ſey durch den Leib der Seeligſten Jungfrawen auffgangen/ vnnd hab durch Sie die Hiz der Gnaden allen Menſchen mitgetheilt. 1. Timoth. 6. 16.

So dann die Göttliche Sonn ſich gantz in MARIAM gezogen/ als in das allerköſtlichſte Perlein/ alſo iſt Sie einer vnendlichen Clarheit/ vnd begreifft im höchſten Grad vnd Staffel in ſich allen Valor, vnd Werth/ auch Zierd/ vnd Schönheit aller Edelgeſteinnen/ auß welchen die Himmliſche Statt Hieruſalem erbawen: als der Apoſtel Glauben/ der Martyrer Stärke/ der Beichtiger Gottsforcht/ der Mönchen Demuth/ der Jungfrawen Reinigkeit/ der Engel Weißheit/ der Obriſten Geiſtern flammende Liebe/ vnd deß gantzen Himmliſchen Heers Schönheit: dann diſe Himmelkönigin ſtehet zur Rechten deß Sohns Gottes/ in eittel köſtlichen guldinem Gewandt/ vnd vmbgeben mit manigfarbigem Kleyd. Pſal. 44. 10.

Ein Stirnblatt von lauterm Gold iſt an jhr Hauben: darinnen/ die Heyligkeit gegraben: Sie iſt die Braut/ welche gezieret iſt mit dem Ehren-Krantz: Sie grüſſet die Catholiſche Kirch/ *B.* daß auß jhr das Liecht/ vnd Sonn der Gerechtigkeit entſprungen/ daß Sie ſey ein Glorwirdige Jungfraw/ vber alle ſehr wolgeſtalt/ vnd ſchön. Eſa. 61. 10. *B.* In Antiphona Aue Regina cælorum.

Von jhr ſchreibt der H. Bernardus: *C.* Quantum gratiæ MARIA in terris adepta eſt præ cæteris, tantum & in cœlis obtinet gloriæ ſingularis: Vmb wie vil mehr Gnad MARIA vor andern auff diſer Welt gehabt/ vmb ſo vil mehr hat Sie ſonderbare Glory/ vnd Clarheit vor andern im Himmel bekommen: dann wie ſchön die Mutter Gottes auff Erden jmmer geweſen/ iſt Sie doch noch tauſent mahl ſchöner/ vnd glorwürdiger im Himmel. *C.* Serm. 1. de Aſſumpt. B. Virg.

Von jhrer Himmliſchen Glory vnd Schönheit ſchreibt gar ſchön der H. Vatter Bonauentura: *D.* Sihe/ ein Glorwürdiges Priuilegium, vnd Freyheit der Glory MARIÆ iſt/ alles/ was nechſt Gott ſchöns/ ſüß/ vnd liebliches in der Glory iſt/ das iſt MARIA, in MARIA, vnd durch MARIAM: Ein Glorwürdiges Priuilegium, vnd Freyheit MARIÆ der Glory MARIÆ iſt/ daß nechſt Gott vnſer gröſſere Glory/ vnd mehrere Frewd von MARIA iſt: Imò ſumma gloria eſt, O MARIA poſt Dominum te videre: ja die gröſte Glory iſt/ ſpricht der H. Bernardus, O MARIA, nechſt dem HERRN/ auch dich in der Glory anſchawen. *D.* In Speculo c. 6.

Hieher erzehlt Archangelus Gianus ein denckwürdige Geſchicht: wie daß ſiben Männer von Florentz jhnen fürgenommen/ vorderſt Gott/ hernacher auch V. L. Fr. in der Bruderſchafft zudiennen/ vnd zuverehren: diſen wolt ein Mahler/ der auch MARIÆ Liebhaber war/ ein groſſes vnd vber die maſſen ſchönes MARIÆ Bild mahlen: das Angeſicht ſpart er biß zu Denckwürdige Geſchicht.

 letſt/

Mahlers Andacht gegen Mariam.

leſt/communiciert zuuor/ vnd bettet jnnbrünſtiglich vmb ſonderbare Beyſtand/ MARIÆ Angeſicht mehr Engliſch/ als Menſchlich zumahlen: er wird verzuckt/ vnd ſihet im Himmel MARIÆ Angeſicht tauſentmal ſchöner/ als eines Menſchen Zung außſprechen kan: er bildet jhm es wol ein nachzumahlen: als er aber zu jhm ſelber kommen/ da war an ſeinem MARIÆ Bild das Angeſicht vber die maſſen ſchön/ vnnd zierlich/ daß ſchier gantz Italia diſem Bild zugeloffen.

E. Chron. Eremit. Anno 1265.

Ein anders ſchreibt Ioſephus Pamphilius, *E.* von dem ſeeligen Hertinodo, einem Auguſtiner Mönch; diſer hörte eineſt in einer Predig: **Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wird Er euch geben:** begehrt alßbaldt an IESVM, wie Er am Creutz gehangen/ zuſehen. Chriſtus erſcheint jhme gantz natürlich/ gar kläglich/ blutig/ vnd jämmerlich/ er ſahe gantz trawrige Spectacul ſeines Leydens/ vnd hörte alle ſeine trawrige Wort/ vnnd vermeynt nit anderſt/ er müßte vor Hertzleyd ſterben: begehrt eylendts MARIAM darauff/ wie Sie in der Glory als ein Königin regiert, zuſehen: welches er auch erlangt: da iſt er gleichſamb vom Todt aufferſtanden/ oder vil mehr in ein newe Gefahr deß Lebens gerathen: dann gleichwie zuuor ſein Hertz die vnaußſprechliche Schmertzen Chriſti nit könnte erleyden/ alſo vil weniger die vberſchwengliche Frewden der Himmel Königin: nach diſem iſt jhme alles Creutz vmb IESV, vnd MARIÆ willen/ Hönig vnd Zucker worden; hat auch nit können hören/ wann ſich ein Menſch beklagt/ er leyde zuuil.

Chriſti heyliges Leyden iſt groß.

Nach dem Exempel beſchreibt Siluanus Razius in ſeinem Miracul-Buch/ *F.* von einem frommen Clerico, welcher lange Zeit die Schönheit der Mutter Gottes zuſehen begehrt/ auch endtlich ſeiner Bitt gewährt worden/ doch mit dem geding/ daß Sie jhme durch einen Engel anzeigen ließ, mit welchem Aug er jhr Schönheit anſehen wurde/ er deſſen beraubt werden ſolle: der Clericus nahme diß Geding an/ truckte das eine Aug zu/ vnd mit dem andern ſahe er die Majeſtät/ vnd wunderliche Schönheit der Mutter Gottes an/ auß welchem Anſchawen er alſo erfrewt/ getröſt/ vnd eingenommen worden/ daß er auch das ander Aug/ mit bereittem Willen/ daſſelbig auch zuverliehren/ eröffnet/ vnd die wolgeſtalte Schönheit MARIÆ darmit anſchawen wolte: aber damahls vergebens: dann die Mutter Gottes augenblicklich verſchwunden: dem Clerico war layd/ nit/ daß er an einem Aug erblindet war/ ſondern daß er mit dem einen Aug diſer Jungfrawen vbermäſſige Schönheit/ gleichfals nit beſchawet hat.

F. Lib. Miraculor.

Mariæ Schönheit erblendet/ vnd erleuchtet.

Derowegen er von newem inſtändig gebetten/ daß die Mutter GOttes ſich jhme noch einmahl erzeigen wolle: vnd war bereit/ auch das ander Aug zuverliehren: warüber er auch das andermahl erhört worden/ daß nemblich Sie

jhme

jhme erſchinen/ vnd die vnvergleichliche Zierd/ vnd Schönheit MARIÆ mit vnaußſprechlichem Troſt ſeines Hertzens ein gute Weil genoſſen / vnd nicht allein diſes Aug nit verlohren / ſondern auch das ander hierdurch widerumb bekommen: da heiſt es wol: Quàm pulchra es amica mea, quàm pulchra es: Wie ſchön biſt du mein Freundin, wie ſchön biſt du. Cant. 3. 1.

Vber welche Wort Rupertus *G.* auffſchreyet: O pulchritudo admirabilis, quam ſic admiratur, & collaudat pulcherrimus Autor pulchritudinis: O wunderbarliche Schönheit: ab welcher ſich der allerſchönſte Auctor, vnd Anfänger aller Schönheit ſelbſten verwundert/ vnd ſelbige preyſet/ ja ab welcher ſich alle Heiligen im Himmel/ nechſt dem Anſchawen Gottes ewig erfrewen, frolocken/ vnd Sie verehren: wie Sie ſelbſten dem H. Thomæ Ertz-Biſchoffen zu Candelberg geoffenbaret. G. In Cant.

Dann als er alle Tag ſiben Aue Maria gebettet / zur Gedächtnuß der ſiben Frewden / ſo die Mutter Gottes in diſem Leben empfunden hat: welche da ſynd: 1. Die Bottſchafft deß H. Ertzengels Gabriels. 2. die Heimbſuchung Eliſabeth. 3. die Geburt jhres Sohns. 4. die Anbettung der drey heiligen König. 5. die Erfindung im Tempel. 6. die Aufferſtehung. 7. vnd die Himmelfahrt Chriſti. Siben leibliche Frewden Mariæ.

Wegen diſer Andacht erſcheint jhme die Mutter Gottes/ vnd ſagt: er müſſe ſich auch mit Jhr erfrewen/ von wegen der Frewden/ welche Sie droben im Himmel hette: vnd/ Sie wolle dem/ der ſolches thun wird/ in ſeinem Sterbſtündlein beyſtehen/ jhn erfrewen/ tröſten/ vnd verſichern/ ſich auch ſeiner Seelen annemmen/ vnd gen Himmel zu jhrem Sohn führen.

Neben anderm zeigte Sie jhme an die Vrſachen vnd Puncten / welcher wegen er ſich mit jhr erfrewen müſte / vnd ſprich: Jch erfrewe mich 1. weil ich die allergröſte Ehr beſitze nach der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit. 2. weil ich alle Engel vnd Seligen mit dem Ehrenkräntzlein meiner Jungfräwlichen Reinigkeit vbertreffe. 3. weil das Liecht vnd Glantz meiner Glory das Himliſch Hierusalem gleichwie ein Sonn erleuchtet. 4. weil alle Außerwöhlten mich als ein Mutter Gottes verehren. 5. weil ich alles von meinem Sohn kan erhalten. 6. weil ich vor Zeiten ein groſſe Gnad empfangen/ vnd meinen getrewen Dienern jetzt ein groſſe Glory von meinem Sohn mitgetheilt wird. 7. weil mein Glory biß zum End der Welt wachſen vnd zunemmen/ auch hernach in alle Ewigkeit wehren wird: wie ſolches alles R. P. Iodocus Andreas beſchreibt. *H.* Siben geiſtliche Frewden Mariæ. H. In Fauſto Momento c. 2.

Hie lehrne mein Chriſt: was groſſe Hülff/ vnd Troſt ein rechter Liebhaber V. L. Frawen haben könne / welcher neben andern Gottſeligen Vbungen/ auch derſelben Himmliſche Glory / vnd mehr als Engliſche Klarheit/ vnd Schönheit betrachtet/ vnd verehret: Sie will jhne erfrewen/ vnd tröſten/ in dem Troſt der andächtigen Seel.

dem Sterbſtündlein beyſtehen / ſich ſeiner annemmen / vnd ſelbige zu ihrem Sohn in Himmel führen.

Wie ſolches der groſſe Liebhaber V. L. Frawen neben vilen andern / an ſeinem End vnd Sterbſtündlein erfahren P. Emmanuel Fernandez der Societet IESV, welcher am Geburtstag Chriſti / wie er vorgeſagt hat / geſtorben: vorher von den andern ſeinen Patribus auß der Geſellſchafft Vrlaub genommen / ſich gegen der Wand gewendet / vnd frölich auffgeſchryen: O Jungfraw / O Jungfraw: ich komme / ich komme. Als er gefragt worden / was er ſehe? hat er geantwortet: die Himmelkönigin MARIAM; O wie herrlich / O wie ſchön / meine Patres, iſt die Königliche Bildnuß: O Jungfraw ſcheide nit von mir / laſſe mich doch mit dir! vnd iſt gantz frölich vnd ſelig verſchiden.

Zum Beſchluß diſer Predig / muß ich euch noch ein Geſchicht mit einer mercklichen Erinnerung erzehlen / welche P. Paulus de Barry beſchreibt / *I.* vnd ſagt: Als der Gottſelige Henricus à Calſtris auß dem Orden deß H. Dominici einmahl in ſeiner Zellen bettete / iſt ihme in einem huy das Liecht außgeloſchen / vnd ſein Kammer von einem andern vngewöhnlichen Liecht gantz hell ſcheinende erleucht / vnd ein Stimm gehört worden / die ihne mit ſeinem Namen nennte: er entſetzt ſich darüber höchlich / vnd rüffte laut: Ach! was höre ich! darauff die Seligſte Jungfraw / der er ſehr zugethon war / zu ihme geſagt: Ich bin MARIA, die Mutter IESV. Henricus aber iſt ab diſer Stimm noch mehr erſchrocken / als vorhin / fiel zur Erden nider / vnd ſprach: Heiligſte Jungfraw / vnd mein allerliebſte Mutter / weil du es biſt / ſo zeig mir dein ſchönes / vnd liebliches Angeſicht. Die Gottes Gebärerin antwortet ihm: Mein Sohn Henrice, du biſt noch ein Kind / wachſe / vnd darnach wirſt du mich ſehen.

I. In Paradiſo aperto, Deuot. 3. infra octauam Aſſumpt. B. Virg.

Tröſtliche Erſcheinung.

Das ſollen wir vns laſſen geſagt ſeyn / vnd gedencken / wir ſeyen in der Liebe / vnd Dienſt gegen GOtt / auch in der Andacht gegen Vnſer Lieben Frawen noch Kinder / derowegen / wann wir Sie anderſt / nechſt Gott / ewig anſchawen wollen / wir zuvor im guten wachſen / zunemmen / vnd vollkommen werden müſſen.

Vnderdeſſen laſſt vns mit dem Himmliſchen Bräutigamb zu diſer mit aller Schönheit / vnd köſtlichem Geſchmuck gezierten Geſponß ruffen / vnd ſchreyen: Reuertere, reuertere, ô Sulamitis, reuertere, vt intueamur te: Kehre dich zu vns in vnſerm Leben / kehre dich zu vns in vnſerm Abſterben / O du Glorwürdigſte Himmelkönigin / kehre dich zu vns / nach

Cant. 6. 12.

vnſerm

vnſerm Hinſcheiden auß diſer Welt / auff daß wir dich / nechſt Gott / in der ewigen Frewd vnd Seligkeit beſchawen / vnd ſambt dir / vns in alle Ewigkeit erfrewen mögen / Amen.

Die ſechzehende Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich in Gedancken / Worten / vnd Wercken.

GEliebte in dem Herrn: neben andern Dingen / welche ein Statt berühmbt machen / ſeynd auch die Waſſerflüß / vnd Bronnen / welche auff dem Marckt in die fürnembſte Gaſſen vnd in der Burger Häuſer / durch künſtliche Waſſerwerck / Canal / vnd Teichel in die Röhrkäſten eingeführt werden. *Waſſerwerck einer Statt rühmlich.*

Dann ſolche ſpringende Waſſerkunſt nit allein ein Zier / vnd ſchön zu ſehen / ſondern auch den Innwohnern nutzlich vnd dienlich ſeynd.

Im Buch Judith geſchicht Meldung eines dergleichen Bronnenwercks / welches in die Statt Bethuliam von Mittag her durch einen Teich geleitet worden. *Iudith. 7. 6.*

Wie auch im vierdten Buch der Königen beſchriben wird / daß der König Ezechias ſolche Teich- vnd Waſſerröhren zu Hieruſalem machen / vnd darmit das Waſſer in die Statt / vnd in den Tempel einführen laſſen: vnd als diſe die einfallende Chaldeer verwüſtet hatten / hat ſelbige hernacher der Hohe Prieſter Simon widerumb auffrichten / vnd flieſſendt machen laſſen. *4. Reg. 20. 20. Eccli. 50. 3.*

Zu Rom haben ſich vor Zeiten / vnd noch / vil dergleichen Kunſtreiche Waſſerteich befunden / welche Plinius *A.* vnder die Wunderwerck der Welt erzehlet / vnd inſonderheit eines beſchreibet / welches Kayſer Caius hat anfangen bawen / vnd Claudius vollendet / auch ſo hoch durch Teich vnd Teichel geführt / daß es vber alle Berg der Statt gefloſſen / vnd auff dem Marckt / in Bädern / in Fiſchteichen / in Häuſern / Gärten / Vorſtätten / auch Bächlein / vnd Röhrkäſten ſo vberflüſſig geſprungen / daß man bekennen müſſen / nihil magis mirandum fuiſſe in orbe terrarum: es ſey ſich ab nichts mehrer in der Welt zu verwundern geweſen. *A. Lib. 36. c. 15. Waſſerwerck zu Rom vor Zeiten verwunderlich.*

In etlichen Stätten in Teutſchlandt / wann etwann frembde Herrn dahin kommen / vnd die fürnembſte Rariteten oder ſelzame Sachen zu ſehen begehren / zeigt man jhnen neben andern auch die köſtliche Waſſerthürn / vnd

Kunſtreiche Bronnenwerck/durch welche die Waſſer in alle Orth der Statt geführt werden.

Bronnenwerck erfordert 3. Ding.

Zu Auffrichtung aber ſolcher Waſſerwerck/ muß man I. die Fontel/ oder Bronnenquell ſuchen: II. Selbige in ein Bronnenhauß oder Waſſerſtuben einfaſſen: III. Durch gewiſe Canäl vnd Teichel in die Gaſſen vnd Häuſer der Statt führen.

Geiſtliches Waſſerwerck.

Ewer Lieb vnd Andacht will ich auch ein gantz Kunſtreiches/ vnd Wunderbarlichs/doch Geiſtlichs Bronnenwerck weiſen/durch welche alle Waſſer der Gnaden vnd Gaaben Gottes in vns außgeſſen werden.

I. Bronnenquell Chriſtus. Zach. 13. 1. Ioan. 4. 14. Fünff Wunden Chriſti Bronnen-Adern.

I. Der Bronnenquell diſer iſt Chriſtus Jeſus: ein Bronn/welcher dem Hauß Davids/ vnd allen Rechtglaubigen allzeit offen ſtehet zu Abwaſchung der Sünden: ein Bronn deß Gnadenwaſſers / das da ſpringt ins ewige Leben: die Adern / oder Waſſerquellen diſes Gnadenbronnen / ſeynd die fünff heilige Wunden Chriſti / auß welchen ſich die Bäch aller Gnaden ergoſſen.

Pſal. 77. 19. Eſa. 12. 3.

Dann was wir Gutes haben / vnd hoffen / kombt alles auß den Quell-Adern der Blutvergieſſung vnd Gnadenreichen Verdienſten Chriſti Jeſu: Haurietis aquas in gaudio de fontibus Saluatoris: ſagt der Prophet Eſaias: **Ihr werdet mit Frewden Waſſer ſchöpffen auß dem Bronnen deß Heylandts.**

B. Serm. de Reſurrect. Chriſti. Blutvergieſſung Chriſti/ rechte Heylbronnen.

Hiervon ſchreibt der H. Cyprianus *B.* Ex hoc fonte non ſolùm ablutionis primæ vndas haurimus, ſed & compunctionis, & lacrymarum perennes effluunt riui, miſericordiæ ſuauitas, & totius pietatis affectus. Auß diſem Bronnen/ nemblich Chriſti H.H. Wunden/ ſchöpffen wir nicht allein in dem Tauff die Waſſer der erſten Reinigung / oder Vergebung der Sünden / ſondern es flieſſen auch auß demſelben Rew vnd Leyd / die immerwehrende Bächlein der Bußzäher / die Lieblichkeit der Barmhertzigkeit / die Anmuhtungen aller Andacht / vnd alles Guten: wen dürſtet/ der hat ein freyen Zugang zu diſem Gnadenbronnen/ vnd kan trincken / vnd die Gnadenwaſſer deß Zeitlichen vnd ewigen Heyls ſchöpffen. Ioan. 7. 37.

II. Waſſerſtuben Maria. Ierem. 31. 22.

II. Diſer vnerſchöpffliche Gnadenbronn Chriſtus iſt auch in ein Waſſerſtuben oder Bronnenhauß eingefaſſt worden: nemblich in die Allerſeligſte Jungfraw MARIAM: welche Chriſtum nach der Weiſſagung deß Propheten Jeremiæ vmbgeben / vnd neun Monat in Ihrem Jungfräwlichen Leib getragen: alſo den jenigen/welche Himmel vnd Erden nit begreiffen/in ihrem Leib eingeſchloſſen.

Col. 2. 9.

Vnd eben darumben / weil ſie den jenigen empfangen / in quo habitat omnis plenitudo diuinitatis corporaliter: **in welchem wohnet die**

gantze

gantze Völle der Gottheit leiblich / seynd alle Gnadenwaſſer/ als in das allerköſtlichſte Bronnenwerck in Sie verſamblet worden: wie der H. Hieronymus bezeugt/ *C.* ſprechendt: den andern Heyligen werden die Gnaden ſtuckweiß gegeben/ in MARIAM aber hat ſich die gantze Völle der Gnaden außgoſſen: Sie iſt Gratiâ plena, voll Gnaden. C. Ad Paulam & Euſtoch.

Der H. Bonauentura nennt Sie Gnaden-Meer/ vnd ſagt: *D.* Gleich wie alle Waſſer der Welt ins Meer flieſſen / alſo ſeynd die Gnaden der Engel/ Patriarchen/ Propheten/ Apoſtel/ Martyrer/ Beichtiger/ Jungfrawen/ ja aller Heyligen in MARIAM außgoſſen worden. Maria voll der Gnaden. D. In Speculo.

Hieruon redet auch wol vnd ſchön der ſeelige Albertus Magnus. *E.* Congregationem aquarum vocauit DEVS maria, locus autem omnium gratiarum vocatur MARIA: die Verſamblung aller Waſſer hat Gott maria ein Meer genennt / das Orth aber aller Gnaden wirdt genennt MARIA. Aller Heyligen Gnad in Maria außgoſſen. E. Super miſſus.

Der Werckmeiſter diſes Bronnenhauß iſt der H. Geiſt ſelbſten/ dann wie Salomon ſagt: Sapientia ædificauit ſibi domum, & excîdit columnas ſeptem: die Weißheit hat ihr erbawet ein Hauß / vnd hiebe ſiben Säulen: welche Wort die heylige Vätter Auguſtinus. *F.* Bernardus. *G.* Athanaſius. *H.* Ambroſius. *I.* Ignatius. *K.* vnd andere mehr auff MARIAM deutten. Werckmeiſter der H. Geiſt. Prou. 9. 1. F. Lib. 5. de Ciuit. Dei cap. 20. G. Serm. ex paruis. H. Orat. contra Arian. I. Lib. 2. de Spiritu S. cap. 8. K. Epiſt. ad Phil.

Diſes Hauß iſt ſo künſtlich erbawen / das es alle Wunderwerck im Himmel vnd auff Erden vbertrifft: dann in MARIA, ſagt P. Ludouicus Venegas. *L.* ſeynd alle Wunderwerck begriffen / vnd Sie iſt / wie der H. Ephrem lehret/ præſtantiſſimum orbis terrarum Miraculum: das allerfürtrefflichſte Wunderwerck der gantzen Welt: ja wie der H. Damaſcenus redet/ officina Miraculorum: ein Werckſtatt aller Wunderwercken Gottes. L. Serm. 2. de Natiu. Virg. Maria begreifft alle Wunderwerck.

III. Hie mercke aber/ daß in künſtlichen Bronnenwercken die Waſſer zuſammen in ein gewiſſe Waſſerſtuben geführt werden/ nit das ſie darinn verbleiben/ ſondern daß ſie von dar in die Stätt/ Gaſſen/ vnnd Häuſer geleitet werden. III. Canal vnd Teichel Mariæ.

Alſo iſt in die Mutter Gottes alle Völle der Gnaden außgoſſen worden/ daß durch Sie als Aquæ ductum, vnd einen Gnaden-Teich/ in die Catholiſche Kirchen vnnd Rechtglaubigen/ die Waſſer aller Gnaden vnd Gaaben GOttes außgoſſen werden.

Darumben ſpricht Sie bey dem Syrach: Ego quaſi Aquæ ductus exiui de paradiſo, dixi, rigabo hortum meum plantationum, & inebriabo Eccli. 24. 41.

 partûs

partûs mei fructum: wie ein Teich bin ich außgefloſſen auß dem Luſtgarten deß Paradeyß/ ich hab geſagt/ ich will meinen Pflantzgarten wäſſern/ vnd träncken die Frucht meiner Geburt.

Sihe/ wie eyfferig die Mutter Gottes begehre jhren Pflantzgarten/ die Catholiſche Kirchen mit den Gnaden-Waſſern Gottes zuwäſſern/ die Glaubige/ als welche Sie gebohren/ darmit zuträncken/ vnd fruchtbar zumachen.

Bronnen-Brüſt der Erden.

Eccli. 24. 26.

Recht hat vor Zeiten Philo geſagt: Fontes eſſe Vbera terræ: Die Bronnen ſeyen Brüſt deß Erdbodens: der Gnaden-Teich MARIA bietet jhre Brüſt/ als Bronnenröhrlein aller Gnaden/ allen Menſchen dar/ vnd will/ daß ſie von jhrer Geburt/ vnd Früchten erſättiget werden.

M. Serm. 2. de Natiuit. Virg.

Vrſach der Gnaden in Maria.

Der H. Bernardus hat ein gantze Predig von diſem Aquæ ductu, vnd Waſſer-Teich MARIÆ zuſammen geſchriben. *M.* vnd nach dem er lang erwiſen/ daß Sie voll ſey aller Gnaden-Waſſer/ gibt er deſſen die Vrſach/ vnd ſpricht: Vt accipant cæteri de plenitudine eius: damit andere von jhrer Völle empfangen: ſchließt auch endlich alſo.

Derowegen ſollen wir die Sach tieff zu Hertzen führen/ vnd gedencken/ wie ſtarck Gott gewolt/ daß Sie von vnß verehrt werde/ welcher die Völle alles Guten in MARIAM geſetzt/ daß wir/ wann anderſt ein Hoffnung in vnß iſt/ wann ein Gnad in vnß iſt/ wann ein Heyl in vns iſt/ ſollen wiſſen/ daß ſolches alles von Jhr in vns komme: Quia ſic eſt voluntas eius, qui totum nos habere voluit per MARIAM: dann es iſt alſo ſein Will/ daß wir alles haben/ vnd empfangen ſollen durch MARIAM: darumb alles/ was du auffopffern wilſt/ gedenck es MARIÆ zubefehlen/ damit die Gnad zu dem Gebere der Gnaden/ durch eben diſen Waſſer-Teichel widerumb kehre/ durch welchen ſie hergefloſſen.

S. Bernardi merckliche Wort.

N. In Deſcript. terræ Sanctæ.

IESVS Bronnen.

Adrichomius *N.* ſchreibt/ daß in Ægypten ein Balſam Garten von Waſſern eines Bronnen befeuchtiget/ vnd fruchtbar gemacht werde/ welches der IESVS Bronn genennt werde/ vnd in welchem die Mutter GOttes jhren allerliebſten Sohn zu Zeiten gebadet/ auch offt darauß Waſſer geſchöpfft hat: weil nun diſer Bronn nit Waſſer genug zu Befeuchtigung diſes Balſambs Garten hette/ als werden von andern Orthen her/ auch andere Waſſer dahin geleittet: welche Waſſer aber/ wann ſie nit zuuor in den IESVS Bronnen kommen/ vnd dardurch in Balſam Garten geführt werden/ nit geſund ſeynd/ vnd nit fruchtbar machen.

Diſer IESVS Bronn kan wol die Allerſeeligſte Jungfraw MARIAM bedeutten/ auß welcher in Ægypten diſer Welt/ daß Waſſer deß Heyls/ IESVS in den Balſamb Garten der Catholiſchen Kirchen gefloſſen/ wie

noch

noch ſtäts alle Gnad alſo flieſſet/ daß alles/ was fruchtbarlichs/ vnd heylwertiges in vns iſt/ durch Sie in vns kommen thut.

Dann gleich wie jener Hertzog auß Savoy ſein Gemahlin Catharinam/ ein Geborne Infantin auß Hiſpania alſo geliebt/ daß wann ſeinen Hoff-Herrn vnd Dienern ein Gnad erzeigt/ ſolches auß Lieb ſeiner Gemahlin gethan/ vnnd geſagt: Infanta facit vobis hanc gratiam: diſe Gnad erzeigt euch die Infantin: wie Petrus Biuerus ſchreibt. *O.* Alſo was vns GOtt guets erzeigt/ daß thut er auß Lieb MARIÆ der Himmel Königin Sie aber die Mutter GOttes hat ſich ſolcher grossen Gnaden nit obernommen/ ſondern in allem gedemüthiget: dann gleichwie die Waſſer an das Orth/ da ſie herflieſſen/ widerumb hinkommen/ daß ſie wider flieſſen alſo hat Sie in allen Dingen allein GOTT die Ehr geben/ vnnd zu Jhme alle jhre Gedancken/ Wort vnd Werck gerichtet/ wie geliebts GOTT in folgender Predig erklärt werden ſoll: bitte vmb die gewohnliche Gedult/ vnnd fahre fort im Namen deß HERRN.

O. Tract. de Priuileg. B. Virg. Diſſert.

Alles Guts durch Mariam.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich in jhren Gedancken vnd Betrachtungen.

WJe der Mutter GOttes Gedancken/ Wort/ vnd Werck beſchaffen geweſen/ begreifft kürtzlich doch ſchön/ P. Maximilianus Sandæus der Societet IESV Prieſter/ ſprechendt. *A.* Sie gedacht nichts/ welches nit zu GOtt gericht war/ welches IESVM nit anreitzete/ welches beede nit anruffte/ vnd welches zu beeder Ehr nit gehörtee

Sie redete nichts/ welches nit von GOtt lauttete/ welches IESVM nit außprache/ welches Sie zu beeden nit richtete/ vnd welches nit beeder Ehr befürderte.

Sie thate nichts/ mit welchem Sie nit bey GOtt verdiente/ mit welchem Sie Jhr IESVM nit verbunde/ mit welchem Sie beede nit rühmbte/ vnd mit welchem Sie nit flammende Lieb gegen beeden erzeigte.

GOtt vnd IESVM hat MARIA Tag vnnd Nacht in jhrem Hertzen/ Mund/ vnd Händen/ Gedancken/ Worten vnd Wercken: GOtt/ vnnd IESVS kam jhr ſchlaffendt für/ vnd waren wachendt ſtäts vor jhren Augen: GOtt vnd IESVS waren in Müſſigang/ vnnd Betrachtung jhrer Matery vnd Zweck/ in Geſchäfften vnd Arbeit jhr Hülff vnd Troſt.

Belangendt anfangs die Gedancken/ ſchreibt von ſelbigen der H. Damaſcenus, *B.* das demüthige Gemüth der Jungfrawen war allzeit in den höchſten Betrachtungen/ vnnd hatte alle gute vnd nutzliche Gedancken: ſo

Maria wunderbarlich in guten Wercken.

A. In ſuo flore myſtico Orat. S. Hyacinthus.

Mariæ Reden.

Mariæ Werck.

GOtt vnd IESVS ſtäts mit Maria.

B. Orat. 1. de Nat. Virg.

C. Lib. 5. cap. 1. — Luc. 1. 47.

lehrt P. Petrus Caniſius, C. Ihr gantzes Leben ſey gleichſamb ein ſtäte vnabläßliche Betrachtung geweſen: diſes bezeugt die Mutter Gottes von ihr ſelbſten in ihrem Magnificat, oder Lobgeſang ſprechendt: Et exultauit Spiritus meus in DEO ſalutari meo: **Mein Geiſt hat ſich erfrewet in Gott meinem Heyland.**

D. Serm. 51. Tom. 2. c. 2.

Vnd iſt I. mehr als verwunderlich/ was diſſfals der H. Bernardinus ſchreibt. D. daß Sie nit allein in dem erſten Augenblick ihrer Empfängnuß/ vnd noch in Mutter Leib ligendt mit völliger Vernunfft vnd Verſtändnuß begabt/ ſondern auch alſo erleuchtet geweſen/ daß Sie ſchon damahls die höchſte Betrachtungen von Gott gehabt.

E. Serm. 61. Tom. 1. art. 3. cap. 3.

Ja er hielt darfür/ E. Sie ſey ſchon damahls zu ſo hoher Betrachtung erhebt geweſen/ daß Sie in Mutter Leib Gott vollkommner erkennt/ vnd betrachtet habe/ als einmal ein Menſch ihne in vollkommnem Alter betrachtet hat.

F. De Laud. Virg. Orat. 12. Tom. 1.

Eben diſer Meynung iſt auch Dionyſius Richel, F. vnd erweiſet ſolches auß dem Exempel deß H. Ioannis deß Tauffers/ vnd auß der Offenbarung der H. Birgittæ, dahero/ gleichwie die Sonn nit ohne Liecht/ alſo iſt MARIA nie ohne das Liecht deß Verſtandts/ vnd Himmliſchen Betrachtungen geweſen.

G. Serm. 1. de Natiuit. Virg. — H. Tom. 3. Serm. 51. cap. 2. — Cant. 5. 2.

II. Iſt mehr als Wunderbarlich/ was Petrus Damianus der Röm. Kirchen Cardinal G ſchreibet/ daß nemblich die Betrachtung der ſeeligſten Jungfrawen von keinem euſſerlichen Werck verhindert worden: ja Sie hat auch ſchlaffendt mehr/ als andere wachendt/ die Himmliſche Ding mit groſſem Verdienſt betrachtet: wie der H. Bernardinus lehret/ vnd ſagt: H. Actu meritorio tendebat Virgo dormiens in DEUM, etiam iſto tempore perfecta Contemplatrix: die Seeligſte Jungfraw war ſchlaffendt mit Verdienſten zu GOtt gericht/ auch zu diſer Zeit ein vollkommne Betrachterin: vnnd deutet zugleich auff Sie: Ego dormio, & cor meum vigilat: **Ich ſchlaffe/ aber mein Hertz wachet:** nemblichen in Göttlichen Betrachtungen.

I. In Cant. 5.

Diſe Wort legt eben alſo auß Dionyſius Carthuſianus, I. vnd ſpricht: diſes hat die allerſeeligſte Jungfraw mit fug vnnd wol ſagen könden/ dann Sie hat ein gantz betrachtliches Leben geführt/ von allem euſſerlichem Getümmel vnd vnordenlichen Geräuſch/ auch vberflüſſigen Sorgen: enthielt ſich von aller Vnruh der Schuld/ vnd wann Sie entſchlieff/ betrachtete Sie GOtt mit wachendem Hertzen vnd Gemüth.

K. Lib. 2. de Virgin.

Hieher ſchreibt auch der H. Ambroſius, K. Et cùm quieſceret corpus, vigilabat animus, qui frequenter in ſomnis, aut lecta repetit, aut ſomno interrupta continuat, aut diſpoſita gerit, aut gerenda pronun-

at: Da der Leib ruhete/ wachete das Gemüth: alſo daß ſie im Schlaff wider-olete/ was ſie geleſen: was ſie wachendt zu betrachten angefangen/ vollen-ete: vnd was ſie fürgenommen/ ins Werck ſetzete: vnd was zu thun war/ nß ſprache.

Wann wir weiter derſelben gantzes Leben durchgehen wollen/ werden wir a allen Zeiten hertzliche Betrachtungen/ vnd Gedancken zu Gott finden. Dann 1. was die eylff Jahr/ ſo ſie im Tempel zu Hieruſalem geweſen/ be-ingt/ erzehlt der Heilig Vatter/ vnd Lehrer Bonauentura *L.* den gantzen Verlauff/ vnd ſpricht in der Perſon der ſeligſten Jungfrawen alſo: da mein Vatter/ vnd Mutter mich im Tempel verlaſſen/ hab ich mir gleich anfangs n meinem Hertzen fürgenommen/ daß ich Gott zu einem Vatter haben wel-t/ vnd hab andächtig/ vnd offt betrachtet/ vnd gedacht/ was ich Gott angeneh-nes thun möchte/ daß er mich würdigte/ ſein Gnad zu geben.

L. Opuſcul. de Medit. Vitæ Chriſti Tom. 2. c. 3.

2. Stund ich jedesmahl mitten in der Nacht auff/ vnd gieng für den Altar deß Tempels/ vnd begehrte mit höchſter Begierd von dem Allmächti-gen Gott die Demuth/ Gedult/ Gütigkeit/ Barmhertzigkeit/ vnd alle Tu-genden/ durch welche ich vor ſeinem Göttlichen Angeſicht angenemb werden möchte.

3. Begehrte ich innigklich/ daß ich die Zeit erleben möcht/ in welcher die-jenige Seligſte Jungfraw gebohren wurde/ welche den Sohn Gottes gebäh-ren ſolte: begehrte zugleich/ daß er mir meine Augen erhalte/ damit ich Sie ſe-hen: meine Zungen/ daß ich Sie loben: meine Händ/ daß ich Jhr dienen: meine Füß/ daß ich Jhr zum Dienſt beyſpringen: vnd meine Knye/ daß ich den Sohn Gottes in jhrer Schoß anbetten möchte.

Inſonderheit aber hat Sie das vnbegreiffliche Geheimbnuß der Menſch-werdung Chriſti gar offt zu Gemüth geführt/ vnd betrachtet/ wie der Vn-endtliche Gott die Menſchliche Natur an ſich nemmen werde.

Origenes der alte Lehrer ſchreibt *M.* Habebat legis ſcientiam, & pro-phetias, ſive Vaticinia quotidiana meditatione ruminabat: Sie hat die Wiſſenheit deß Geſatz/ vnd die Weiſſagungen der Propheten betrachtete Sie ſtäts in jhrem Hertzen.

M. Homil. 6. in Lucam.

Darnach wann wir wollen betrachten die Zeit/ da der Ertzengel Gabriel zu Jhr kommen/ vnd den Gruß verkündiget/ werden wir widerumb Sie in groſ-ſen heiligen Gedancken/ vnd Betrachtungen finden.

Dann der H. Bernardus berichtet. *N.* Maria ſey damahls zu Naza-reth in jhrem geheimeſten Kämmerlein allein verſchloſſen geweſen: eben da-mahls/ (wie dem ſeligen Bruder Amadæo durch den Ertzengel Gabriel geof-fenbahret worden.) *O.* hat ſie in derſelben Stund die Prophezeyungen gele-ſen/ vnd die jenige tieff zu Hertzen geführt/ vnd betrachtet/ welche die Geburt/ vnd Ankunfft deß verſprochenen Meſſiæ antroffen. Als

N. Homil. 3. Super miſſus eſt.

O. Franciſ. Fernand. Hom. 15 de Chriſti, & Ioan. Conc. & Nat.

Dan. 9. 24. Jerem. 31. 22. Als die beſtimbte Wochen deß Propheten Danielis, nach welcher Verlauff Chriſtus der Herr gewiß kommen ſollen: Item die Propheceÿ Ieremiæ, von einem Frawenbild / ſo mit jhrem Leib einen Mann (verſtehe Chriſtum / welcher ſchon in Mutterleib in dem Augenblick ſeiner Empfängnuß ein vollkommener allwiſſender Gott vnd Menſch geweſen) vmbgeben / vnd tragen werde.

Eſa. 7. 14. Fürnemblich aber die Weiſſagung Eſaiæ: Sihe ein Jungfraw wird empfangen / vnd gebähren einen Sohn / deſſen Namen wird heiſſen Emmanuel, &c. Vber welche Sie ſich im Geiſt erfrewet / vnd nach der Zukunfft Chriſti ein hertzliches Verlangen gehabt / auch gewünſcht / ein Magdt deß Meſſiæ Mutter zu ſeyn.

P. Super miſſus. Der ſelige Albertus Magnus ſpricht hiervon alſo: *P.* Wir halten darfür / daß Maria bey der Ankunfft deß Engels mit gebogenen Knyen / auffgehebten Händen / vnd erhebten Augen gen Himmel zu dem Vatter der Barmhertzigkeit vmb die Menſchwerdung auffs aller andächtigſt geſeufftzet vnd gebetten / vnd daß Sie ſich gegen dem Engel ehrnbietig auffgericht / ab dem newen Gruß betrübt / mit geneygtem Haupt demühtig da geſtanden ſeye.

Betrachtung bey der Geburt Chriſti. Q. Lib. 7. III. Betrachten wir die Zeit / da Sie den Sohn Gottes gebohren / finden wir abermahl lauter Gedancken / vnd Himmliſche Betrachtungen: dann wie im Buch der Offenbahrungen der H. Birgittæ zu leſen. Q. als die Mutter Gottes ſambt dem Joſeph in der Statt Bethlehem kein Herberg gefunden / vnd hinauß gangen / vnd in die von einem Stein außgehawene Höle kommen war / auch alles / was zu der Geburt vonnöthen / zubereitet hette / boge Sie abermahl jhre heilige Knye zur Erden mit tieffeſter Demuth vnd Ehrerbietigkeit / wandte jhr würdiges Angeſicht gegen Auffgang der Sonnen / vnd begab ſich in das Gebett.

Verzuckung. In ſolcher Andacht vnd Betrachtung Göttlicher Geheimbnuſſen / war Sie gleichſamb verzuckt: biß auff Mitternacht / vnd da jhr Hertz noch voll der ſüſſeſten vnd Himmliſchen Einſprechungen war / geſchahe / daß in einem Augenblick gebohren / vnd auff die bloſſe Erden (ohn alle andere Menſchliche Hülff) gelegt worden das Allerheiligſte Kindlein JESVS / welches einen ſolchen Glantz vnd Schein von ſich geben / daß die finſtere Steinhöle gleichwie bey dem hellen Mittag erleuchtet geweſen.

Die Edle Gebährerin kame auß der Verzuckung Himmliſcher Andacht zu jhr ſelbſten / vnd auß jeglicher Frewd vnd Frolockung jhrer Seelen / ſahe Sie das Glorwürdige Kind nackend vnd bloß / gantz ſchön vnd rein / ohne alle Mackel vnd Vnſauberkeit auff der Erden da ligen: derowegen neygte Sie von Stund an jhr Haupt / vnd mit zuſammen geſchlagenen Händen vnd nider-

dergebogenen Leib/ bettet Sie Jeſum mit höchſter Reuerentz an / vnd ſprach: biß mir willkommen mein Gott / mein Herr/ mein Sohn/ ꝛc. darbey tieff behertziget/ wie der Vnendlich GOTT das Menſchlich Geſchlecht zu erlöſen/ Menſch worden. Maria bettet den newgebohrnen IESVM an

Germanus Ertz-Biſchoff zu Conſtantinopel lehrt. *R.* daß Sie jhr auß H. Schrifft alle Figuren vnd Weiſſagungen fürgeſtelt / vnd darauß das gantze Leben Chriſti betrachtet / inſonderheit aber die jenige Geheimbnuſſen / in welchen Sie von Chriſto ſelbſten vnderwiſen worden / dann wie der H. Lucas ſchreibt: MARIA aber behielt alle diſe Wort/ vnd erwegt Sie in jhrem Hertzen. *R.* Orat. in Nat. Virg. Luc. 2. 19.

IV. Die Zeit nach Chriſti Himmelfahrt betreffendt/ hat Sie auch ſolche in lauter heylſamen Vebungen vnd Betrachtungen Göttlicher Geheimbnuſſen zugebracht: bey Jhr hat es nie geheiſſen/ wie bey den Menſchen: Auß den Augen / auß dem Sinn: dann Sie jhr Hertz nie von Gott abgewendt/ Chriſti Leyden hat Sie alſo in jhr Hertz eingetruckt/ daß Sie/ wie der H. Birgittæ geoffenbahret worden / weder Tag noch Nacht von deſſelben Betrachtung abgelaſſen: darbey offtermals jhren liebſten Sohn in der Glory zu ſehen/ ein hertzliches Verlangen gehabt: wie Rupertus lehret. *S.* Vebungen nach der Himmelfahrt Chriſti. *S.* In Cant. Lib. 5.

Vnd gleichwie die Mutter Gottes auff Erden von Tag zu Tag in Göttlichen Betrachtungen weiter kommen / alſo hat Sie jetzt im Himmel in demſelben den höchſten Grad vnd Staffel erreicht / in Anſchawung der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / der brinnenden Lieb / ſo auß der Anſchawung Gottes herkombt/ vnd Erkandtnuß aller Creaturen Beſchaffenheit.

Auß diſem erſten Theil lehrne mein Chriſt / erſtlich mit der Mutter Gottes dein Hertz mit guten Gedancken offt zu zieren: Chriſtus ſagt / wo dein Schatz iſt / da iſt dein Hertz: nun iſt ja Gott vnſer höchſter Schatz im Himmel vnd auff Erden/ als in welchem alles/ was vns lieb ſeyn kan vnendtlich begriffen: darumb ſollen wir zu Gott all vnſer Sinn vnd Gemüth gericht haben/ vnd ſo bald wir deß Morgens erwachen / vnſer Hertz vnd Gedancken zu Jhm erheben/ vnd jhne den gantzen Tag vor Augen haben: wie gethen der König David/ vnd geſprochen: die Betrachtung meines Hertzens iſt allzeit vor deinem Angeſicht. Gute Gedancken zu haben. Matth. 6. 21. Pſal. 18. 15.

Es haben vor Zeiten die Heyden gedichtet: die Götter hetten einen Ertzbſchnarcher gehabt / welcher in der Menſchen Hertz ein Thürlein oder Fenſterlein haben wollen/ dardurch man der Menſchen Gedancken vnd Hertzen ſehen vnd erkennen möchte: wann der wahre Allmächtige GOTT/ als ein Erſchaffer aller Ding/ diſes Ertzbſchnarchers begehren nach / ein ſolches Thürlein oder Fenſterlein an der Menſchen Bruſt gemacht hette / daß man das Hertz vnd deſſelben Gedancken ſehen köndte: mein GOTT/ was Was in vilen Hertzen für Gedancken.

wurd man wol in manches Menſchen Hertzen für abſchewliche Sachen vnd ſündliche Gedancken finden: ſehen wurd man in etlicher Hertzen den Hoffart-Teuffel Lucifer/ in etlichen den Geitzteuffel Mammon / in etlichen den Neydteuffel Leuiathan/ in etlichen den vnkeuſchen Teuffel Aſmodæum/ vnd dergleichen Grewel mehr einniſten/ vnd ſitzen: maſſen Gott dem Propheten Ezechiel vor Zeiten zu verſtehen geben / da er jhme an einer Wand deß Tempels ein Loch gezeigt/ vnd befohlen/ er ſoll graben: vnd wie er gegraben / vnd auff ein Thür kommen / hatte er allerhand Grewel vnd abſchewliche Bildnuſſen ge-
Ezech. 8. 8. funden: welches/ wie der H. Gregorius außleget/ bedeutet / daß manche ſich euſſerlich ſtellen/ als dienen ſie Gott im Tempel/ aber hinder der Thür deß Hertzens vil abſchewliche Sünd vnd Laſter/ auch ſündliche Sinn vnd Gedancken verborgen haben/ welche ſie vor Gott/ ſeiner werthen Mutter/ vnd allen Heiligen/ mit allen jhren Wercken verhaßt machen.

Bekandt iſt euch die Geſchicht / welche Albertus Caſtellanus beſchreibet
T. De Roſario. *T.* von einem Jüngling/ welcher täglich V. L. Frawen zu Ehren ein Roſenkrantz/ das Officium, vnd anders/ doch mit einem ſündigen Hertzen gebettet: als nun diſer Jüngling einest in einem Wald ſo lang irr gangen / daß jhne faſt hungerte / erſchine jhme die Mutter Gottes / vnd brachte jhm ein köſtliche Speiß/ zu ſtillung ſeines Hungers / doch in einem ſo abſchewlichen/ vnd vnflätigen Geſchirr vnd Schüſſel/ daß wegen derſelben er ab der Speiß ein Grawen hatte / vnd wie faſt jhn hungerte / ſelbige nit eſſen kundte: warauff die Mutter Gottes jhme angezeigt/ daß zwar deß heiligen Roſenkrantz / Tagzeiten/ vnd andere ſeine Gebett / köſtliche / liebliche / vnd nutzliche Vebungen ſeyen / doch weil ſein Hertz voll Vnflats vnd böſer Gedancken / alſo könne Sie kein Gefallen/ ſonder müſte vil mehr ein Grawſen darab haben: auff welches der Jüngling den Vnflat der Sünden durch rechte Beicht vnd Buß auß ſeinem Hertzen außgeworffen / vnd ſich hinfüran eines reinen vnd gegen Gott vnd Mariæ auffrichtigen Hertzens / vnd guter Gedancken befliſſen.

Das thue du auch/ vnd befleiſſe dich / alle ſündliche Gedancken auß deinem Hertzen außzuſchlagen/ vnd an ſtatt derſelben Iesvm vnd Mariam, auch alle Heiligen Gottes ſtäts darinnen zu betrachten / ſo wird an ſtatt aller abſchewlichen Thieren vnd Grewel/ Iesvs vnd Maria ſich in deinem Hertzen befinden / als wie in dem Hertzen deß H. Ignatij, vnd der H. Margarethæ/
Chriſti Leben vnd Wandel zu betrachten auch anderer mehr/ der Nam Jeſus/ vnd die Bildnuß Chriſti vnd Mariæ ſich befunden haben.

Darnach lehrne mit der Mutter Gottes die Geheimbnuſſen Gottes/
V. Initio Almagesti. auch Chriſti Leben/ Wandel / Werck / Leyden vnd Sterben offt in deinem Hertzen betrachten: dann wie Ptolomæus bezeugt. *V.* Meditatio eſt

clauis

clauis veritatis: die Betrachtung iſt ein Schlüſſel der Warheit: ja Sie iſt ein Brieff eines vollkommnen vnd heiligen Lebens. Dionyſius Areopagita ſchreibt/ *VV.* daß es ein faſt kurtzer Weg/ vnd gar leichte weiß ſey/ ſich mit Gott vereinigen/wann ein glaubige Seel ſich offtermahls mit jnnbrünſtigen Seuffzern vnd Begirden oder Betrachtungen zu GOtt erhebe: dann da heißt es: In meditatione mea exardeſcit ignis; Fewr iſt angangen in meiner Betrachtung.

VV. Apud Iacob. Merlo Horſtium in paradiſo animę Chriſtianæ. Pſal. 18. 15.

Auff die innerliche gute Gedancken vnd Geiſtliche Betrachtungen deß Hertzens/ hat Ioannes Gerſon der Pariſiſche Cantzler ſehr vil gehalten/ *X.* dahero als er gefragt worden: was für ein Vebung er einem Geiſtlichen vnnd GOtt liebenden Menſchen nutzlich zuſeyn vermeinte/ obs die Leſung Geiſtlicher Bücher/ oder das mündtliche Gebett/oder die Abſönderung von andern/ oder Einſperrung in die Zellen vnd Gemach/ oder ein Hand Arbeit/ oder die Betrachtung/ ꝛc. Hat er geantwortet/ er halte vnuergreifflich darfür/ die Betrachtung Göttlicher Dingen ſey das nutzlichſte: vnd diſe Vrſach geben: daß obwolen einer villeicht in dem leſen/ vnd mündtlichen Gebett ein gröſſere Andacht ſpüre/als im betrachten/ſo vergehe doch die Andacht vnd Eyffer/ ſo bald das leſen vnnd betten ein End: aber die Betrachtung diene den Menſchen auch auff das künfftig/ vnd ſey gleichſamb vnſer Buch/ vnſer Ermahner/ vnd Wegführer.

X. Part. 2. Alph. 34. l. m.

Diſes hat auch auß Eingebung deß H. Geiſts der glorwürdige Patriarch vnd H. Vatter Ignatius Loiola der Societet IESV Stiffter wol erkennt/ deßwegen er den ſeinigen die Tägliche Vebung der Geiſtlichen Betrachtungen anbefohlen/ vnnd zu diſem End Geiſtreiche Büchlein Exercitiorum Spiritualium, der Geiſtlichen Vebungen oder Betrachtungen zuſammen geſchriben/ welches der Röm. Kirchen Cardinal Borromæus höcher geſchätzt/ als alle Bücher/ welche in deß Hertzogs von Mantua Bibliothec zufinden waren. *Y.*

Geiſtliche Vebungen/ vnd Betrachtungen nutzlich.

Welche auch Cardinal Burgenſis ſehr gerühmbt vnd bezeugt/ daß ſolche faſt nutzlich/ vnnd von menniglich geübt werden ſollen: der Biſchoff Saluzanus ein Verwalter deß Bapſts/ hat ſelbige alſo werth gehalten/ als welche der gantzen Chriſtenheit groſſen Nutzen bringen werden: F. Ægidius Foſcarera Magiſter Palatij, hält den Gebrauch der Betrachtungen/ vnnd Geiſtlichen Vbungen zu Erhaltung der Chriſtlichen Religion, vnnd eines Gottſeeligen Lebens für nothwendig vnd nutzlich.

Y. Sacra Temp. c. 3.

Diſer Vrſachen halber hat Paulus III. Römiſcher Bapſt vnd Statthalter Chriſti ſelbige Geiſtliche Betrachtungen im Jahr 1548. den 31. Julij nit allein approbiert, vnd gelobt/ ſondern zu derſelben Gebrauch alle Stands-Perſonen ermahnt.

Wie nutzlich ſolche Geiſtliche Betrachtungen/ iſt auß folgender Geſchicht abzunemmen / welche P. Bourgheſius, *Z.* vnd P. Ludouicus de Ponte, *A.* folgendes Inhalts beſchriben.

Z. In Lib. quòd Societas ſit Virgini Sacra 12.
A. In vita P. Balthaſ. Aluarez.

Als die Patres der Societet im Jahr 1600. ſich zu den Geiſtlichen Exercitijs vnd Betrachtungen bereitteten/ hat auch ein Geiſtliche mit dem Geiſt Gottes erleuchte Matron ſelbige Vebung für die Hand zunemmen gedacht/ vnd da ſie mit ſolchen Gedancken vmbgangen / iſt jhr ein gantz Mey.ſtätiſcher Engel erſchinen/ab welchem ſie ſich anfangs entſetzt/ vnd gedacht/ was diſes bedeutten möchte: doch gleich von jhme vernommen/ daß er den Ertz-Engel Gabriel wäre/ vnnd von der allerheiligſten Mutter Gottes zu jhr als ein Legat vnd Bottſchaffter etwas anzubringen/ geſandt ſeye.

Warüber ſie ſich noch mehr mit Verwunderung entſetzt/ vnd mit Erlaubnuß deß Engels Gottes/ GOtt / wie ſie in allen Dingen pflegte/ vmb Rath gefragt/ ſich zu jhme mit jnnbrünſtigem Gebett gewendet / auch jhr Vnwürdigkeit vnnd Armſeeligkeit betrachtet / vnd der Göttlichen Barmhertzigkeit Hilff angeruffen / daß er alles von jhr abwenden wolle / was ſeinem Göttlichen Willen vnnd Gefallen zuwider. wie ſie in ſolchem Gebett ein kleines verharret/ hörte ſie GOtt mit jhr inwendig reden/ ſie ſoll den Engel anhören/vnd an ſeinen Worten keines wegs zweifflen.

Nach diſem wandte ſie ſich zu dem Engel/ vnd hörte jhne freundt an: welcher jhr dann folgendes erzehlt. Er komme von der Himmel Königin/ vnd Mutter Gottes/ jhr anzuzeigen/ wie derſelben die Geiſtliche Betrachtungen von den Göttlichen Geheimbnuſſen vnd Gutthaten/ welche durch Chriſti Geburt/ Leben/ vnd Todt vns erzeigt worden/ wie ſie allbereit angefangen zuüben / vnnd bey den Patribus der Soc. IESU im Brauch ſeyen / ſehr lieb vnd angenemb wären/ vnnd ab denſelben/ als welche deß Menſchen Verſtand erleuchten/ vnd allerhand nutzliche Neygungen vnd Begirden erwecken/ ſich hoch beluſtige: ſolle derowegen angefangner maſſen in ſelbigen fortfahren/ vnd verſichert ſeyn/ daß diſes zu Gottes Ehr/ vnd ſeiner werthen Mutter Gefallen/ auch jhrem Heyl gereichen werde: darbey auch wiſſen/ daß Sie die Himmel Königin ſelbiger Geiſtlichen Vebungen vnd Betrachtungen Patronin/ Vorſteherin vnd Stiffterin ſeye: in dem Sie dem H. Ignatio Loiolæ die Weiß ſelbige zubeſchreiben gelehrnet/ vnd hierzu geholffen habe: auch noch diſes hinzu geſetzt / das Sie ſelbſten in jhrem Leben ſolche geübt vnnd gebraucht habe.

Wie nutzlich ein einige Betrachtung deß Leydens Chriſti ſeye

B. In Roſ. Spirit. Exercit. Tit. 22. cap. 1.

Hie mercke aber: weil du nit Zeit haſt Täglich ein oder zwo Stund Chriſti Leben vnnd Leyden zubetrachten/ ſo befleiſſe dich wenigiſt Täglich ein oder zwey/ oder mehrermahl deſſelben zu erinnern/ vnd daran Gottſeelig zugedencken: dann der ſeelige Albertus Magnus bezeugt/ *B.* daß ein einige Betrachtung

trachtung vnnd Gedancken deß Leydens Chriſti dem Menſchen nuzlich ſey/ als wann er ein ganzes Jahr in Waſſer vnd Brodt faſtete/ vnd ſich alle Tag biß zum Blut caſteyete/ oder täglich ein Pſalter bettete.

So wird in dem Leben deß H. Edmundi ErzBiſchoff zu Candelberg vermeldet/ daß/ als er noch jung war/ vnd allein auff dem Feld etwas guts gedenckendt/ ſpazierete/ jhme Chriſtus der HErr in Geſtalt/ wie er noch klein geweſen/ erſchinen/ vnnd jhme nach vil guten Lehrſtucken endtlich gerathen/ vnd außtrucklich befohlen/ er ſolle von der Zeit an Täglich ein Geheimbnuß ſeines H. Lebens/ Todts/ vnd Paſſions zu Gemüth führen/ mit gewiſem verſprechen/ daß er hierdurch von diß böſen Feinds Anfällen befreyet/ mit allen Tugendten gezierer/ vnd zu einem heiligen Todt vnd End werde diſponiert vnnd bereitet werden: welchem der H. Edmundus nachkommen/ vnnd ſich ſehr wol darbey befunden. Der H. Franciſcus von Aſſis hat ein Sigel- oder Pettſchierring/ darauff die Figur deß Creuzes war: weil er nun offt ſchreiben/ vnd die Brieff verſiglen müſte/ ſo truckt er jhme die Sigel zugleich in ſein Gedächtnuß/ die Erjnnerung deß ſterbenden Chriſti: andere haben jhnen andere Andencken deß Leydens Chriſti gemacht.

Ich beſchlieſſe diſen Puncten mit der würdigen Mutter Anna à S. Bartholomæo Carmeliter Ordens: diſe hat von Chriſto ſelbſten gehört/ vnnd hernacher gegen andern offt außgeſprochen: wann wir alle Tag nur ein einziges mahl an das Leyden Chriſti gedächten/ vnd an die Lieb/ welche jhn ſolche Peyn vnnd Tormenten außzuſtehen bewegt hat/ wurde ſolches gnug ſeyn zu vnſerer Seeligkeit/ vnd groſſe Gnaden vnd Gaaben von GOtt zuerlangen: wann ein einziger Gedancken alle Tag ſo vil gilt/ vnnd werth iſt/ was werden dann zehen oder zweinzig dergleichen Gedancken nit verdienen?

Der II. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in Worten.

Es bezeugt Nicephorus Calliſtus. *A.* die Mutter GOttes hab wenig/ vnnd allein nothwendige Ding geredt/ vnd Cap. 25. ſpricht er: Loquebatur in omnibus ſine audacia, ſine riſu, ſine perturbatione, faſtus omnis expers, ſimplex humilitatem præcellentem colens: Ihre Reden waren zu allem ohne Frechheit/ ohne Lachen/ ohne Verwirrung/ vnd ohne allen Hochmuth, in aller Einfalt erſchine hierauß ein treffliche Demuth.

A. Lib. 2. Hiſt. Eccl. cap. 23. & 25.

Mariæ Reden wenig/ vnd doch Geheimbreich.

Mariæ Geſpräch iſt meiſten Theils geweſen mit den heyligen Englen/ mit jhrem allerliebſten Sohn Chriſto/ dem H. Joſeph/ vnnd GOtt dienenden Frawen: dann wie Ildephonſus lehret: *B.* erſchine Jhr täglich ein Engel/

B. Serm. 5. de Aſſumpt. Virg.

gel/ vnnd hielt Geſpräch mit jhr/ ſo ſtehet auch in der Offenbahrung der H. Birgittæ. C. daß Chriſtus der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ, vnnd dem Joſeph in dem täglichen Geſpräch/ welches er mit jhnen gehalten/ vil vbernatürliche Geheimbnuſſen geoffenbahret hab: auß welchen Sie groſſen Troſt vnd Süſſigkeit empfangen/ vnd zur jnnbrünſtigen Liebe GOttes angezündt worden. Der H. Bonauentura lehret/ D. damit die Seeligſte Jungfraw MARIA GOtt ohne vnderlaß lobte/ hatte Sie das Wort DEO gratias, jmmerzu im Brauch/ vnd war jhr meiſte Antwort: DEO gratias: GOtt ſey Danck: ja alle Wort MARIÆ waren gleich den köſtlichen Edelgeſteinen vnd Perlen/ welche zwar klein anzuſehen/ aber in ſich groſſe Würckungen haben: alſo waren derſelben Wort kurtz vnd wenig/ aber gut vnnd Geheimnußreich.

C. Lib. 6. cap. 58.

D. In vita Chriſti c. 3.

Maria hat ſibenmahl geredt.

Luc. 1. 34.

Dann vermög H. Schrifft hat Sie ſibenmahl geredt: zweymal mit dem ErtzEngel Gabriel: anfangs/ da Sie auff Verkündigung deß Gruß/ vnd daß Sie ein Mutter deß Allerhöchſten ſeyn werde/ geſprochen: Quomodo fiet iſtud, quoniam Virum non cognoſco: Wie ſoll das zugehen/ ſeytemal ich keinen Mann weiß. Darnach als der Engel jhr die Weiß der Menſchwerdung Chriſti erklärt/ hat Sie geſagt: Ecce Ancilla Domini, fiat mihi ſecundùm Verbum tuum: Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn/ mir geſchehe nach deinem Wort. Mit der H. Eliſabeth hat Sie auch zweymal geredt: 1. da Sie dieſelbe gegrüßt; deßwegen ſprach Eliſabeth/ daß der Gruß der Mutter GOttes in jhren Ohren erſchollen: darnach: da Sie jhr Magnificat oder Lobgeſang außgeſprochen. Mit jhrem allerliebſten Sohn hat Sie auch zweymal geredt: erſtlich da Sie jhne geſucht/ am dritten Tag aber vnder den Lehrern im Tempel gefunden/ vnd mit Verwunderung geſprochen: Fili, quid feciſti nobis ſic? Sohn/ warumb haſt du vns alſo gethon? ſihe dein Vatter vnd ich haben dich mit Schmertzen geſucht. Darnach: da Sie auff der Hochzeit zu Cana Galilææ bey Abgang deß Weins zu jhme ſprach: Vinum non habent: ſie haben kein Wein. Endlich vnd zum ſibenden/ hat Sie auch mit den Auffwarteren vnnd Dienern auff diſer Hochzeit geredt vnd geſagt: Quodcunque dixerit vobis, facite: Was er euch ſaget/ das thut: Auß jeglichem diſer ſiben Geſprächen ſeynd groſſe Wunder vnd Würckungen erfolgt.

Luc. 1. 46.

Ioan. 2. 5.

Mariæ Reden haben groſſe Ding geoffenbahret/ vnd gewürckt.

E. Lib. 4. de Virgin. c. 4.

Bey dem Erſten/ da die Seeligſte Jungfraw MARIA zu dem ErtzEngel Gabriel geſprochen wie ſoll das zugehen/ ſeytemahl ich keinen Mann weiß/ iſt das zuuor von Anfang vnerhörte Gelübd der ewigen Jungfrawſchafft offenbahr/ vnd erwiſen worden: wie der H. Auguſtinus lehret/ E. vnd wie der Ehrwürdig Vatter Beda darfür haltet/ daß jhr dißfals ein Gött-

liche

liche Gnad widerfahren/ weil Sie vnder allen Weibern die erſte geweſen/ ſo Gott dergleichen Gelübde gethan/ auch wie der H. Gregorius bezeugt/ *F.* darmit verdient/ von den Englen Gottes heimbgeſucht zu werden. *F.* In Lucam.

Demnach haben hierauß auch die Prieſter zu Hieruſalem alßbalden geſchloſſen/ vnd darfür gehalten: daß die Zukunfft deß Sohns Gottes nahe/ vnd vor der Thür ſeyn müſte: wie Ioannes Patriarch zu Hieruſalem vermeldet. *G.* G. Lib. de Inſtit. Monarch. cap. 35.

Drittens hat diſe Frag vnd Red MARIÆ ein ſo wunderbahrliche Würckung gehabt/ daß darauß von Anfang der Chriſtenheit vil Tauſent Vrſach genommen/ Gott vnd MARIÆ ihre Jungfrawſchafft zu verloben: maſſen neben andern vilen der H. Epiphanius ſchreibt/ *H.* daß ſchon zu ſeiner Zeit vil im Brauch gehabt/ in dem Namen MARIÆ die Jungfrawſchafft zu verloben/ vnd zu halten. *H.* Hæreſ. 78.

II. Auff das ander Geſpräch/ da die Seligſte Jungfraw geſagt: Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn/ mir geſchehe nach deinem Wort/ ſeynd groſſe Wunderding erfolgt. Das ander Geſpräch Mariæ.

Dann erſtlich haben ſolche Wort die ſündige Welt zu recht/ vnd vns das Leben gebracht: wie der H. Bernardus lehret/ vnd die Mutter Gottes alſo anredet: *I.* In ſempiterno Dei verbo facti ſumus omnes, & ecce morimur: in tuo breui reſponſo ſumus reficiendi, & ad vitam reuocamur: In dem ewigen Wort Gottes ſeynd wir alle erſchaffen: vnd ſihe wir ſterben dahin: aber krafft deiner kurtzen Antwort werden wir erquicket/ weil wir zum Leben beruffen werden. *I* Homil. 4. ſuper miſſus. Würckung deſſelben.

Darnach hat mit diſen Worten MARIA den erzürneten Gott mit vns armen Sündern verſöhnet/ vnd geſprochen: Fiat, es geſchehe: als wolte Sie ſagen: Fiat pax in virtute tua: es werde Frid in deiner Krafft/ vnd es iſt Frid worden. Pſal. 121. 7.

Drittens: hat Sie krafft diſer Wort/ den ewigen Sohn Gottes von der Schoß deß Himmliſchen Vatters auff die Erden/ vnd in ihren Jungfräwlichen Leib herab gezogen: wie der heilig Gregorius Thaumaturgus lehret/ *K.* dann in demſelben Augenblick/ da die Seligſte Jungfraw die Wort außgeſprochen: iſt das Wort Fleiſch/ vnd Gott Menſch worden: diſer Vrſachen halber prediget der heilige Kirchenlehrer Auguſtinus, *L.* daß eben diſen Conſens, vnd Wort MARIÆ alle Welt ſtarck begehrt/ vnd hertzlich darauff gewartet habe. *K.* Serm. 1. de Annunt. *L* Serm. de Nat. Chriſti.

III. Wie groſſe Wunder/ vnd Würckung das dritte Geſpräch MARIÆ, in dem Sie Eliſabeth beſucht vnd gegrüſt/ gehabt habe/ iſt auß dem H. Evangeliſten Luca, vnd heiligen Vättern zu lehrnen. Das dritt Geſpräch. Würckung.

Dann erſtlich iſt krafft diſes Gruß der heilige Johannes vnd Vorlauffer

Chriſti/

Chriſti noch in Mutterleib wunderbahrlich geheiliget worden: wie Petrus Rauennas bezeugt. *M.*

M. Serm. de Ioanne Baptiſta.

Darnach iſt er daſelbſten mit völliger Vernunfft erfüllt worden: ſo daher abzunemmen/weil die H. Eliſabeth geſagt: dann ſihe/ ſo bald die Stimm deines Gruß in meinen Ohren erſchollen iſt/ da iſt auffgeſprungen mit Frewden das Kind in meinem Leib.

Luc. 1. 44.

Drittens: haben ihne die Wort diſes Gruß zu einem Propheten gemacht: wie der H. Cyrillus lehret/ vnd ſpricht. *N.* Salutatio ſanctæ Virginis Mariæ IESVM ferentis in vtero, Ioannem mouit ad Prophetam: der Gruß der H. Jungfrawen MARIÆ, welche IESVM in ihrem Leib getragen/ hat Ioannem zu einem Propheten erhebt: vnd ſchreibt der H. Chryſoſtomus. *O.* daß der Gruß/ welcher auß dem Leib MARIÆ, in welchem Sie Chriſtum getragen/ durch die Ohren Eliſabeth zu Ioanne kommen/ vnd ihne zu einem Propheten geſalbet habe: vnd abermahl *P.* ſagt er: diſes Kind in Mutterleib vor Frewden auffſpringendt hab weißgeſagt: nit mit der Stimm/ ſonder mit Bewegung: dahero ſprach Zacharias in der Geburt ſeines Sohns Ioannis: Et tu puer propheta Altiſſimi vocaberis: vnd du Kindlein wirſt ein Prophet deß Allerhöchſten heiſſen.

N. Lib. de recta fide.

O. In Cap. 2. Lucæ.

P. Lib. 27. Imperfect.

Luc. 1. 76.

Q. Tom. 3. Tract. 10.

Vberwunderlich iſt noch vber alles / was Salmeron erzehlt *Q.* von etlichen/ welche ſchreiben/ daß als MARIA vnd Eliſabeth einander vmbfangen vnd gegrüßt/ habe die Mutter Gottes im Geiſt geſehen/ wie daß Johannes in Mutterleib vor Chriſto niderknier/ vnd diſe beyde Gnaden-Kinder noch im Leib jhrer Müttern eingeſchloſſen einander angeſchawet: vnd Chriſtus als in einem Königlichen Thron ſitzend Ioannem geſegnet/ geheiliget/ vnd ihme ſeinen Namen geſchöpfft/ auch zu ſeinem Vorlauffer beſtellet/ vnd hierzu mit dem H. Geiſt erfüllt habe.

Vierdtens: iſt auch ein groſſes Geheimbnuß vnd Wunder/ daß damahls vermög diſes Gruß die H. Eliſabeth nit allein mit dem H. Geiſt auff ein ſonderbahre weiß erfüllt/ ſondern auch wegen ihres Sohns Ioannis, wie der alte Origenes ſchreibt/ *R.* zu einer Prophetin gemacht worden: dann ſie gleich darauff von vergangenen/ gegenwertigen/ vnd zukünfftigen Dingen weißgeſagt: 1. von vergangenen / ſprechendt: Beata es, quæ credidiſti: Selig biſt du/ die du geglaubt haſt.

R. Homil. 7. in Lucam.

Luc. 1. 45.

2. Von gegenwertigen: Et vnde hoc mihi, vt mater Dñi mei veniat ad me? vnd woher kompt mir/ daß die Mutter meines Herꝛn zu mir kombt?

3. Von zukünfftigen mit diſen Worten: Perficientur ea, quæ dicta ſunt tibi à Domino: dann es wird vollbracht werden/ was zu dir geſagt iſt von dem HErꝛn.

Das vierte

IV. Seynd nit wenigere Geheimbnuſſen / Würckungen / vnd Wunder in der

in der ſeligſten Jungfrawen MARIÆ Worten ihres Lobgeſangs / vnd Magnificat begriffen: dahero ſolches billich den Titul führet / daß es ſey Compendium diuinorum Myſteriorum, ein Begriff aller Göttlichen Geheimbnuſſen: wie Carthagena ſchreibet / vnd weitläuffig zeuget / S. daß diſes aller andern Lobgeſangen deß Alten vnd Newen Teſtaments ein Summa / vnd Inhalt ſey: in welchem man Gottes Lob vnd Wunderwerck gepriſen / ihme Glück gewünſcht / vnd Danck geſagt hat. S. Lib. 6. Homil. 9.

Underſchidliche Lobgeſäng.

Ein Lobgeſang haben die Kinder Iſrael Gott zu Ehren geſungen / wegen wunderbahrlicher Erfindung eines Bronnens: Salomon in Betrachtung der Liebe der Braut / ſingt in ihrem Namen: Oſculetur me oſculo oris ſui: Er küſſe mich mit dem Kuß ſeines Munds: alſo der König Ezechias / wegen Erledigung vom Tode: alſo Eſaias, wegen empfangener Gutthaten: Anna / wegen empfangener Gnaden: Moyſes / zu Underweiſung der Vnwiſſenden: Debora, nach erhaltnem Sig reizet andere zum Lob Gottes: Maria Moyſis Schweſter / wegen deß Feinds Vndergang im rothen Meer: David hat auch offt auß Eyffer Göttlicher Verehrung das Lob geſungen. Num. 21. 17. Cant. 1. 1. Eſa. 38. 10. 1. Reg. 2. 1. Deut. 32. 1. Iudic. 5. 1. Exod. 15. 1. Pſal. 117. 1.

Zacharias in Betrachtung / was ihme für Geheimbnuſſen geoffenbahret worden / ſingt das Benedictus Dominus DEVS Iſraël: Gebenedeyet ſey der Herr Gott Iſrael: vnd endtlich Simeon / wegen daß er ſeiner Bitt gewehrt worden / vnd den Todt / vermög der Zuſag / nit geſehen / biß daß er den Geſalbten deß Herrn Chriſti geſehen / hat auch das Schwanengeſang angefangen: Nunc dimittis Domine, &c. Nun HErr laß fahren deinen Diener / rc. Luc. 1. 68. Luc. 2. 29.

Das Magnificat begreifft den Inhalt aller andern Lobgeſängen.

Den Inhalt obiger Lobgeſänger aller hat die Mutter Gottes ganz künſtlich in ihrem einigen Lobgeſang begriffen: dann damit Sie mit den Kindern Iſrael Gott Danck ſagte / ſpricht Sie: Magnificat anima mea Dominum: Mein Seel macht groß den Herrn: 2. damit Sie ſich mit ihrem Himmliſchen Bräutigamb erfrewete / ſezt Sie: Et exultauit Spiritus meus in DEO ſalutari meo: vnd mein Geiſt hat ſich erfrewet in Gott meinem Heylandt.

3. Zu Erkandtnuß vnd Danckſagung / daß Sie vor allen andern mit Ezechia dem König von vilen vnd groſſen Armſeligkeiten anderer Menſchen erhalten vnd erlediget worden / ſpricht Sie: Ecce enim ex hoc, &c. Dann ſihe von diſem nun an werden mich Selig ſagen alle Geſchlecht.

4. Erkennt Sie mit der alten Anna die groſſe vbernatürliche Gnaden / vnd preyſet Gott / ſprechendt: Quia fecit mihi magna, &c. Dann er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt.

5. Zu Vnderweiſung der Kleinmütigen / ſagt Sie nach dem Exempel deß Moyſis: Et miſericordia eius à progenie in progenies, &c. Vnd ſein Barhertzigkeit wehret von einem Geſchlecht ins ander / bey denen / die ihn förchten.

6. Wegen deß groſſen Sigs wider den Sathan / auch alle Feind Gottes / ſingt Sie: Fecit potentiam in brachio ſuo, &c. Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Arm / vnd zerſtrewt / die da hoffärtig ſeynd in jhres Hertzen Gemüth.

7. Wegen abgenommenen Gewalts / vnd Vndertruckung der Feind / auch Verſenckung aller Sünden im rohten Meer / deß Leydens Chriſti / ſpricht Sie: Depoſuit potentes, &c. Er hat abgeſetzt die Gewaltigen von dem Stuel / vnd erhoben die Demütigen.

8. Wegen der Göttlichen Freygebigkeit vnd Großmächtigkeit / ſetzt Sie hinzu: Eſurientes impleuit, &c. Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet / vnd die Reichen läer gelaſſen.

9. Wegen Offenbahrung der Göttlichen Geheimbnuſſen / inſonderheit der Menſchwerdung / ſagt Sie: Suſcepit Iſraël, &c. Er hat angenommen ſeine Diener Jſrael / vnd gedacht ſeiner Barmhertzigkeit.

10. Vnd endlich wegen Erfüllung aller Zuſagungen Gottes beſchlieſſet Sie es mit diſen Worten: Sicut locutus eſt, &c. Wie er geredt hat zu vnſerm Vatter Abraham / vnd ſeinem Saamen ewiglich.

Jſt ein Lobgeſang von zehen Saitten

Jegliche begreifft ein Geheimnuß.

Joannes Gerſon nennt das Magnificat Mariæ, Pſalterium decem Chordarum, ein Lobgeſang von zehen Saitten: das iſt / von zehen Verſen oder Sprüchen / deren ein jeglicher ein beſonders Geheimbnuß vnd Wunder erklärt. Als im 1. Mein Seel macht groß den Herrn / wird erklärt Gottes gröſte Macht / vnd höchſte Herꝛſchafft vber alle Ding: Jm 2. Verß: vnd mein Geiſt hat ſich erfrewet in Gott meinem Heylandt / erinnert Sie das vnaußſprechlich Geheimbnuß / oder Gutthat der Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts: Jm 3. dann er hat angeſehen die Demuth ſeiner Magdt: führet Sie ein die Clemenz vnd Gütigkeit Gottes / mit welcher er die Armſeligkeit vnnd Erniderigung der Menſchen anſihet / vnd in Anſchawung derſelben Sie erhöhet: Jm 4 dann er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt / vnd ſein Nam iſt heilig / wird gerühmbt GOttes groſſe vnd vnerhörte Allmacht / vnd vnendtliche Heiligkeit: Jm 5. vnd ſein Barmhertzigkeit wehret von einem Geſchlecht ins ander / bey denen / die jhn förchten / erzehlt Sie die weit außgebreitte Barmhertzigkeit / welche er inſonderheit in dem Geheimbnuß der Menſchwerdung hat ſcheinen laſſen: Jm 6. preyſet Sie Gottes billichſte Gerechtigkeit / ſprechendt: er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Arm / vnd zerſtrewet / die da hoffärtig ſeynd in jhres Hertzen Gemüth: Jm 7. Er hat abgeſetzt die Gewaltigen von dem Stuel / vnd erhoben die Demütigen / beſchreibet Sie Gottes groſſe Macht in Beſtreitung vnd Demütigung der Hoffärtigen / vnd Erhöhung der Demütigen: Jm 8. ſein vnendtliche Gütigkeit in Erſättigung der Hungerigen: die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllt / vnd die Reichen läer gelaſſen: Jm 9. ſein gewaltige

Hülff /

Hilff / in Auffnemmung der Armen: er hat angenommen ſeine Diener Iſrael/ vnd gedacht ſeiner Barmhertzigkeit: Endtlich vnd zum 10. deutet Sie auff alle Zeichen/ Figuren/ Weiſſagungen/ vnnd Schrifften von Chriſti Menſchwerdung / gibt zuuerſtehen/ wie GOTT in ſeinen Zuſagungen getrew vnd warhafftig ſey: wie er geredt hat zu vnſerm Vatter Abraham vnd ſeinem Saamen ewiglich: von diſem Lobgeſang MARIÆ ſoll (geliebts Gott) ein andersmahl mehrer gehandlet werden.

V. Belangende die Wort/ welche die Mutter Gottes zu jhrem Sohn/ da Sie jhne mitten vnder den Lehrern im Tempel gefunden / geſprochen: Sohn / warumb haſt du vns alſo gethon? ſihe dein Vatter vnnd ich haben dich mit Schmertzen geſucht: werden gleichwie in andern groſſe Geheimbnuſſen vnd Würckungen in denſelben begriffen. Fünffte Geſpräch.

Deſſen Würckung.

Dann I. gibt Sie darmit zuerkennen/ Sie zweiffle zwar nit/ Chriſtus jhr allerliebſter Sohn habe billiche Vrſachen gehabt/ warumb er ſich von jhr/ vnd dem Joſeph wider ſein vorige Gewohnheit durch drey Täg abgeſöndert/ doch begehre Sie mit groſſer Verwunderung vnd gebührlicher Beſcheydenheit mit diſen Worten von jhme ſolche Vrſach zuuernemmen/ damit Sie hinfüran ſich darnach wüſte zurichten/ vnd ſeinem Göttlichen Willen zubequemen.

II. Hat Sie mit diſen Worten ein groſſe Lieb gegen jhrem allerliebſten Sohn geoffenbahret: erſtlich da Sie jhne angeredt/ vnd einen Sohn genennt: welche Liebe Sie auch in dem offenbahret / weil Sie den groſſen Schmertzen vnd Hertzenleyd erzehlt/ welche Sie vnd Joſeph ab ſeiner Abweſenheit auß groſſer Liebe gegen jhme erlitten haben.

III. In dem Sie diſen Worten den Sohn Gottes in angenommner Menſchlicher Natur jhren Sohn nennet/ erklärt Sie ſich offentlich für ein Mutter Gottes/ wie der H. Bernardinus außleget. *T.* vnd Sie wegen diſer Mutterſchafft allen heiligen Englen vñ Außerwöhlten Gottes weit vorziehet. *T.* Homil. ſuper miſſus.

IV. In dem in diſen Worten MARIA jhr ſelbſten den Joſeph vorgezogen/ vnd geſagt: dein Vatter vnd ich: ſchlieſſet der H. Auguſtinus *V.* MARIÆ tieffe Demuth. *V.* Serm. 63. de Diuerſis cap. 11.

V. Vnd letſten: Haben diſe Wort bey dem Sohn Gottes ein ſo groſſen Nachtruck vnd Würckung gehabt: daß Chriſtus hierauff Sie ſelbſten getröſtet/ vnd geſprochen: Was iſt/ daß jhr mich geſucht habt/ wüſt jhr nit/ daß ich ſeyn muß in dem/ das meines Vatters iſt? darmit jhnen klar zuuerſtehn geben/ daß Sie/ weil alles ohne Schuld geſchehen / weiter ohn alle Sorg ſeyn ſollen: vber diſes alles hat ſich gleich der Sohn Gottes auffgemacht/ mit jhnen gen Nazareth hinab geſtigen/ & erat ſubditus illis: vnd war jhnen vnderthan: welches ja ein groſſes Wunder: vber welches der H. Bernardus

aufſchreyet/vnd fragt: wer iſt vnderthan? GOtt! wem iſt er vnderthan? den Menſchen!

Sechſte Geſpräch. VI. Seynd zwar die Wort Vinum non habent, ſie haben nit Wein/ kurtz/aber doch auch ſehr Geheimnußreich.

VV De Grad Humilit. gradu 2. Dann 1. erklären dieſelbe MARIÆ groſſen Glauben: darvon der H. Bernardus VV. alſo ſchreibt: Diſce Matrem Domini magnam in mirabilibus fidem habere, non defuit pietati fides, efficacia voto: lehrne hie/ wie die Mutter deß HERRN auch in den allerverwunderlichſten Dingen ein groſſen Glauben habe: der Andacht iſt der Glaub nit abgangen/ vnnd die Würckung jhrer Bitt: daher ſagt Sie Chriſto ohne alle weittere Erzehlung allein: Vinum non habent: ſie haben nit Wein/ dann Sie zweiffleте nit/ daß jhme alles/ auch mittel zuhelffen/ bekandt: Sed ſimul dum nuntiat, tacitè ſuam interponit interceſſionem: aber in deme Sie jhme ſolches verkündiget/ wandte Sie ſtillſchweigendt jhr Interceſſion vnd Fürbitt für/ als wie die Ioan. 11. 3. Schweſtern Lazari/ da ſie zu Chriſto geſagt/ Ecce quem amas, infirmatur: Sihe den du lieb haſt/ ligt kranck.

2. Erweiſt Sie damit jhr groſſe Hoffnung/ Chriſtus könne vnd werde den Abgang deß Weins auff jhr Fürbitt erſetzen: daher vnangeſehen Chriſtus jhr anfangs ein ſolche Antwort geben/ auß welcher dem euſſerlichen Anſehen nach abzunemmen war/ als wolle er nit helffen/ in dem er zu jhr ſprach: Weib was hab ich mit dir? hat Sie dannoch durchauß von jhrer Hoffnung nichts fallen laſſen/ ſondern beſtändig darauff verharret/ er werde krafft jhrer Fürbitt helffen:

3. Gibt Sie jhr Lieb gegen dem Nechſten hiermit zuerkennen: in dem Sie für ſelbige Eheleuth alſo ſorgfältig geweſen/ vnd durch jhren Sohn derſelben Armuth zuerſetzen begehrt: welches wegen der H. Iuſtinus Martyr vber diſe Wort Chriſtum/ wie er mit ſeiner Mutter redet/ einführt/ vnd neben X. Q. 13. 6. andern alſo ſchreibt: X. Wir ſeynd nit hierzu beruffen/ daß wir auff den Abgang deß Weins Achtung geben ſollen/ aber auß ſonderbahrer Liebe/ wann du wilſt/ daß jhnen an Wein nit manglen ſolle/ ſo ſag den Dienern/ daß ſie/ was ich befehlen werde/ thun ſollen/ ſo wirſt du erfahren/ daß jhnen in jhrer Noth geholffen worden: wie geſchehen.

4. Gibt Sie zuverſtehen/ wie ſtarck Sie vmb die Ehr jhres Sohns eyfferе/ vnd ſelbige zubefürdern begehre: weil Sie mit ſolchen Worten gewünſcht/ vnd nichts mehrers geſucht/ als daß Chriſti Gottheit durch das begehrte Wunderzeichen der gantzen Welt offenbahr/ vnd er deßhalben von alY. Lib. 3. in Ioan. len Völckern geglaubt vnd verehrt werden ſolle: wie Rupertus lehret. Y.

5. Haben auch diſe Wort bey dem Sohn Gottes ſo vil vermöcht/ daß krafft derſelben er jhr Fürbitt angeſehen/ erhört/ vnd gewährt: wie Euſebius

Emiſſe-

Emiſſenus zeugt: *Z.* vnd von diſem Geſpräch Chriſti vnd MARIÆ alſo ſchreibt: *A.* Inter ſe loquebantur mater & filius, ipſi ſe intelligebant, ipſi ſua ſecreta nouerant, ipſi quid tum fieri oportebat, & quod poſteà futurum erat, ſciebant, cæteri autem quid ipſi dicerent, neſciebant: Es haben vndereinander geredt die Mutter vnd der Sohn: Sie haben einander wol verſtanden/ vnd haben jhre Geheimbnuſſen erkandt: Sie haben gewüſt/ was jetzt vnd hernacher geſchehen ſolle/ andere aber/ was Sie redeten/ habens nit gewüßt. Z. In Cap. 2. Ioan. A. In Euang. Domin. 2. Epiphan.

VII. Was die Wort MARIÆ: alles was er euch ſagen wird/ das thût: für Geheimbnuſſen begriffen/ vnd wie groſſen Nachtruck vnd Würckung ſie gehabt/ erklärt der ſeelige Albertus Magnus. *B.* Allda (er erweißt/ daß die Mutter GOttes mehr Weißheit vnd Geſchicklichkeit gehabt/ als alle Doctores vnd Lehrer: führet darbey auß den Sprichwörtern Salomonis ein: die Lehr der Verſtändigen iſt leicht: vnd ſchreibt alſo: ſed Beatiſſima Virgo breuiſſimè, & laudatiſſimè, omnia prædicabilia vno verbo prædicauit, quomodo dixit in nuptijs, quodcunque dixerit vobis, facite &c. Aber die ſeeligſte Jungfraw hat auff das kürtzeſt vnd kläreſt alles/ was geprediget werden kan/ mit einem Wort geprediget: da Sie auff der Hochzeit zu Cana Galliææ geſagt hat: Alles was er euch ſagen wird/ das thût: dann welcher alles thut/ was der Sohn GOttes ſagen wirdt/ der erfüllt alles/ was geprediget werden kan: ſo hat dann die ſeeligſte Jungfraw alles in einem Wort vorgeſagt. Sibendt Geſpräch. Würckung. B. Super miſſus eſt. Cap. 17. Prou. 14. 6. Cap. 14. 6.

Vnd Erſtlich/ gleichwie Sie kräfftig geglaubt/ Sie werd krafft der Wort Vinum non habent: ſie haben nit Wein: erhört werden/ alſo begehrt Sie durch diſe Wort: Alles was er euch ſagen wirdt/ das thut: ein ſolchen Glauben/ wie Rupertus ſchreibt/ *C.* in den Dienern zuerwecken: dann Sie wüßte/ daß zu Vollziehung der Wunderwerck ein groſſer Glauben vonnöthen war. Der H. Chryſoſtomus iſt der meynung/ *D.* es habe MARIA die Diener zu Chriſto geführt/ damit er zu Vollziehung diſes Wunderwercks/ von vilen erſucht vnd angeruffen wurde. C. Lib. 3. in Ioan. D. In Cap. 2. Ioan.

II. Erjnnert Sie die Diener deß Gehorſambs in allen Dingen/ auch zu den jenigen/ wie der H. Bonauentura außlegt/ *E.* welche ſie gar nit thuenlich vnd möglich zuſeyn erachten werden. E. Lib. de Vita Chriſti. cap. 20.

III. Begreiffen diſe Wort ein Propheceÿ vnd Weiſſagung von dem darauff folgenden Wunderwerck/ welches Sie/ ſambt allen Vmbſtändern auß dem Geiſt der Weißheit vorgewüſt: wie Maldonatus lehret/ *F.* vnd deßwegen wie S. Gaudentius, welcher zur Zeit deß H. Ambroſij gelebt/ mit den Dienern redendt einführet/ vnd Vatem ein Prophetin oder Weiſſagerin nennet. F. In Cap. 2. Ioan. G. Tract. de Lection. Euangel.

Behutſamb imreden ſeyn.

Bey diſem andern Puncten haben wir zulehrnen: wie behutſamb wir vns nach dem Exempel der Mutter Gottes in vnſern Reden/ Worten/ vnnd Geſprächen verhalten ſollen/ daß wir darmit GOtt gefallen: dann es ſagt der weiſe Salomon: Mors & vita in manu linguæ: Todt vnnd Leben ſtehet in der Hand der Zungen: vnd ſchreibt der H. Apoſtel Iacobus: auß einem Mund gehet loben vnd fluchen: vnd ſey die Zung ein kleines Glid/ aber richte groſſe Ding auß/ vnd wer ſich darmit nit verſündige/ der ſey ein vollkommner Mann: der Mund iſt der Seelen Bott/ vnd iſt die Zung ein Dolmetſcher deß Hertzens: dann wie Chriſtus ſagt: Ex abundantia cordis os loquitur: was das Hertz voll/ das redet der Mund; haſt du gute/ keuſche vnd heylſame Gedancken in deinem Hertzen/ ſo lautten die Wort vnd Reden auch nichts anders/ als von guten vnd Geiſtlichen Dingen: haſt du hoffertige, neydige vnd vnkeuſche Gedancken in deinem Hertzen/ ſo gehet der Mund auch mit dergleichen vber.

Prou. 18.21. Iacob. 3.10. Mund/ iſt der Seelen Bott. Luc. 6.45.

Zung/ gleich einem Zeyger im Vhrwerck.

Recht hat Philo die Zungen einem Zeiger an einem Vhrwerck vergliechen/ dann wie das Vhrwerck jnwendig beſchaffen/ vnd gehet/ alſo zeigets euſſerlich der Zeiger: alſo wie das jnnerlich Hertz deß Menſchen beſchaffen/ das geben ſeine Reden vnnd Geſpräch zuerkennen: ab den vnnützen Nachreden/ Gotteslöſterungen/ vnkeuſchem Geſchwätz vnd Worten/ hat GOtt vnd ſein werthe Mutter kein Gefallen/ ſondern vilmehr ein groſſes Mißfallen: deßwegen als der König David gefragt: wer iſt/ der Luſt hat zuleben/ vnnd wünſcht gute Täg zuſehen? antwortet er hierauff vnd ſpricht: Prohibe linguam tuam à malo, & labia tua ne loquantur dolum: behüt dein Zung vor Vbel/ vnd deine Lefftzen/ daß ſie nit Betrug reden.

Pſal. 33.14.

H. Lib 4. Dial. c. 17.

Denckwürdig iſt/ was der H. Gregorius ſchreibt/ *H.* wie daß die Mutter GOttes MARIA ſambt vilen ſchönen Jungfrawen in ſchneeweiſſen Kleidern der ſeeligen Tochter Muſa erſchinen; welche Muſa ſich gleich vnder die Schaar einmiſchen wollen/ aber von der Mutter Gottes zuruck geſtoſſen/ vnd zugleich gefragt worden: wolteſt du gern zu vns? zu diſen meinen ſchönen Töchtern? ja freylich antwortet Muſa; da ſagt MARIA: ſo muſt du das leichtfertig Geſchwätz/ herumb ſchawen vnd lauffen/ dein Gelächter/ Boſſen reiſſen/ vnd Schimpffen laſſen vnd vermeiden: du muſt wie es einer Jungfrawen gebühret, züchtig/ einzogen vnd wol bettendt ſeyn/ auch die Augen/ Zung/ Angeſicht/ Händ vnd Füß in Engliſcher Zucht halten: aller maſſen hierauff geſchehen/ vnnd diſe ſeelige Muſa am dreyſſigſten Tag hernach/ da ſie zuuor vberlaut auffgeſchryen: O Jungfraw MARIA ich komme: ſeelig entſchlaffen.

I. In Medit. Vitæ Chriſti cap. 3.

Der H. Bonauentura vermeldet/ *I.* da die ſeeligſte Jungfraw noch

auff

auff Erden lebte/ ſey Sie ſehr ſorgfältig geweſen/ daß nit etwan eine auß jh- ren Geſpilen ſich in einem Geſpräch verſündigte/ vnd gar zu faſt Gelächter tribe/ oder eine die ander mit Worten beleydigte.

So war der H. Bernardinus ein groſſer Liebhaber V. L. Fr. ſo züchtig/ Engliſch/ vnd Jungfräwlich im reden/ daß andere Knaben vor jhm nicht dörfften ein vnzüchtiges Wort reden: vnd wann er nur ein vnehrbars Wort gehört/ ware jhm nit anderſt/ als wann man jhme ein groſſe Maultaſchen gä- be: daher wann andere den H. Bernardinum nur von fern geſehen/ gleich zu einander geſagt: Tacete, tacete, Bernardinus adeſt: ſchweigt/ ſchweigt/ Bernardinus kombt. Surius. *K.* *K.* In Vita eius.

Der S. Aloyſius hat in ſeinem erſten Alter etliche vnzüchtige Wort von vnverſchämbten Soldaten gelehrnet/ vnd ſich wol bißweilen darmit hören laſſen/ wiewol ers wegen der Kindiſchen Jahren noch nit verſtund/ was ſie bedeuten: diß iſt ſein Lehrmeiſter an jhme vngefähr gewahr worden/ vnd der- halben mit ernſtlichen Worten geſtrafft: darnach hat er ſich derſelben gäntz- lich enteuſſert/ dergeſtalt/ daß jhme niemahls kein einziges vngereumbtes oder vnehrliches Wörtlein entwiſcht iſt: vnd wann er etwann einen andern mit groben vnzimblichen Worten höret daher rauſchen/ wurd er ſtracks ſcham- roth/ ſchlug ſeine Aeuglein auß Schamhafftigkeit vnderſich/ oder wendet ſich anderſt wohin: vnd name ſich entweders an als hette ers nit gehört/ oder gab mit Geberden gnugſamb zu verſtehen/ daß er ab ſo vnglimpffer Red ein Vn- luſt/ vnd Widerwillen habe. *L.* *L.* Lib. 2. Vitæ cap. 1.

In H. Schrifft hat der Prophet Samuel das Geheimbnuß: Dominus erat cum eo, & non cecidit de omnibus verbis eius in terram: der HErr war mit jhm/ vnd fiel keines von allen ſeinen Worten auff die Er- den: Cardinal Hugo legt diſe Wort alſo auß: In cæleſtia, non in terrenum Samuelis verba ferebantur: deß Samuels Wort vnd Reden waren auff das Himmliſch/ vnd nit auff das Irrdiſch gericht: alſo befleiſſe dich deine Wort vnd Geſpräch auff das gut/ vnd nit böß zurichten/ nit von ſündlichen/ ſondern himmliſchen Dingen anzuſtellen. 1. Reg. 3, 19.

Zum andern: Gleichwie die Mutter Gottes mit Chriſto jhrem allerlieb- ſten Sohn/ mit den heiligen Engeln/ vnd andern H. Leuthen/ als dem Jo- ſeph/ vnd Gottdienenden Frawen jhr meiſtes Geſpräch täglich gehabt: alſo lehrne auch mit Gott/ ſeiner werthen Mutter/ mit den heiligen Engeln vnd Außerwöhlten im Himmel offt Geſpräch zuhalten: mit GOtt aber vnd ſei- nen heiligen Engeln kanſt du Anſprach halten vnd reden durch das andäch- tig Gebett zu jhnen: dann daſſelbig iſt ein Geſpräch mit GOtt vnd ſeinen Heiligen: wie der H. Gregorius Niſſenus lehret. *M.* vnd hiervon der H. Chryſo- Geſpräch mit Gott/ vnd ſeinen Heili- gen. *M.* Lib. de Orat. Domin. cap. 1.

N. Lib. 2. de orando Deo.

Chryſoſtomus alſo ſchreibt. *N.* Conſidera, quanta tibi eſt commiſſa felicitas, quanta gloria attributa, orationibus fabulari cum DEO, cum Chriſto miſcere colloquia, optare quod velis, quod deſideras poſtulare: Gedencke/ was für ein groſſe Glückſeligkeit dir widerfahren/ vnd wie groſſe Ehr dir gegeben ſey: in dem du mit Gott in deinen Gebetten/ reden/ vnd mit Chriſto Geſpräch halten/ auch wünſchen was du wilſt/ vnd was du wilſt/ begehren kanſt.

O. Lib. 5. de Vita Caroli.

Von dem Keyſer Carolo dem Fünfften ſchreibt Guilielmus Zennocarus, *O.* daß obwohln er mit vilen Kriegsgeſchäfften beladen/ er doch darbey dem Gebett alſo ergeben geweſen/ vnd mit Gott ſo offt vnd vil Geſpräch gehalten/ daß etliche von jhme zu ſagen pflegten: Keyſer Carolus rede öffter mit Gott/ als mit den Menſchen: ſo hat auch der H. Auguſtinus ein gantzes Büchlein von lauter heiligen Geſprächen/ welche er mit Gott gehalten/ beſchriben: zu dergleichen hat ſich auch von Jugendt auff gewehnet die heilige Jungfraw Scholaſtica, deßwegen derſelben Bruder der H. Benedictus jhr Seel in Geſtalt einer ſchönen Tauben ſehen gen Himmel fliegen.

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich in jhren Wercken.

A. Apud Forner. in triceſ. Serm. 17.

DEr H. Martyrer Ignatius, ein Jünger deß H. Euangeliſten Ioannis bezeugt außtrucklich/ *A.* daß jhme Maria Salome erzehlt/ Maria die Mutter Jeſu hab den Vberfluß aller Gnaden/ ſey in Trübſal vnd Verfolgung frölich/ in Mangel vnd Armuth nit klagendt/ denen/ die Sie geſchmähet/ danckbahr/ in Betrübnuß frewdig/ mit den Armen vnd Bedürfftigen mitleydig geweſen: vnd eben darumb ſey täglich zu Jhr ein groſſer Zulauff viler Völcker geweſen/ welche Rath vnd Hülff bey Jhr geſucht haben: ingleichem hat auch der H. Ildephonſus derſelben gantzen Wandel betrachtet vnd geprediget: Eſſe incomparabile, quod geſſit: Sie ſey in allen jhren Wercken vnvergleichlich geweſen. Die vnvergleichliche Werck der Mutter Gottes beſchreibet auch der H. Bernardinus, *B.* vnd ſagt: gleichwie Jhres gleichen Betrachterin (Himmliſcher vnd vnd Göttlicher Geheimbnuſſen) nie geweſen: alſo iſt auch Jhres gleichen Thäterin oder Dienerin der guten Werck nie geweſen.

Vil haben bey Maria Rath geſucht.

B. Serm. 51. art. 3. cap. 2.

Mariæ dienſt gegen Gott.

C. Lib. 2. de Virgin.

Dann I. Hat Sie ſich gleich im dritten Jahr jhres Alters Gott gantz ergeben/ vnd offt gedacht/ wie Sie jhme recht dienen möchte: Sie/ ſagt der H. Ambroſius, *C.* iſt in dem Hauß Gottes als ein fruchtbahrer Oelbaum

geweſen/

geweſen/mit dem fröliſchen Regen deß H. Geiſts begoſſen/ vnd hat vberflüſſige Frucht gebracht: ja Sie iſt worden zu einem Wohnhauß aller Tugenden.

Im Tempel zu Hieruſalem theilte Sie jhre Tagzeit in drey Theil auß: morgens biß auff die dritte Stund brachte Sie zu mit Göttlichen Betrachtungen: von 3. biß auff 9. Vhr hat Sie jhre Handarbeit mit ſpinnen vnd nähen/ſtricken vnd würcken verrichtet/vnd nit Sachen gemacht zur Zier deß Leibs oder Hoffart/ſonder ſolche Arbeit/ welche zum Gebrauch deß Tempels/ vnd der Prieſter dieneten: ein Werck jhrer Handarbeit iſt auch geweſen der Wunder- vnd vngenähte Rock Chriſti/welcher/ wie Euthymius lehret / *D.* mit Chriſto gewachſen: die vbrige Zeit von 9. biß 12. Vhr brachte Sie zu mit dem H. Gebett / auff welches jhr der Engel Speiß brachte / welche Sie genoſſen/ vnd die andere/ ſo Sie von Prieſtern deß Tempels empfangen / vnder die Armen außgetheilt. Außtheilung der Zeit. *D.* Cap.67. in Cap.27. Matth.

Eben diſe Außtheilung der Zeit vnd Verrichtung oberzehlter Wercken/ werden auß dem alten Auctore Pomerio *E.* mit Anziehung viler heiligen Vättern vnd Lehrern erwiſen/vnd noch diß hinzu geſetzt/ daß Sie etliche heilige Bücher / vnd jhr ſelbſten in Leſung derſelben offt den Schlaff abgebrochen/ vnd alſo jhr ganzes Leben in guten Wercken verzehrt habe. *E.* Lib.7. part.1. art.3.

Darnach wie Sie Chriſtum auff die Welt gebohren/hat Sie an jhme alle Werck der Barmherzigkeit auff ein wunderbarliche Weiß erzeigt: darvon der H. Bernardinus alſo ſchreibt. *F.* andere ziehen den armen Schaaffwoll an/ Sie aber hat jhrem Sohn angezogen jhr reineſtes Geblüt: andere beklei-den die Armen mit Tuch/ Sie aber mit jhrem Leib: andere ſpeiſen die Hungerigen mit leiblichem Brode / Sie aber Chriſtum mit eygner Milch: andere nemmen die Armen auff in jhre Häuſer / Sie aber hat Chriſtum auffgenommen in jhren Leib: andere warten den Armen vmb Gottes willen / Sie aber hat Gott in armer Geſtalt gedient/ꝛc. Maria erzeigt an Chriſto die Werck der Barmherzigkeit. *F.* Serm.51. Tom.3.c.3.

Der H. Auguſtinus erzehlt nach längs/ *G.* was für groſſe Werck Sie Chriſto erzeigt habe: wie Sie Jhne getragen / gebohren / geſäuget/ vor dem Zorn vnd Wütten Herodis verborgen/ jhme gedient / vnd für jhn mehr / als kein Mutter für jhr Kind ſorgfältig geweſen / auch ſo gar biß in den Todt deß Creutzes jhme nachgefolgt. *G.* Lib.de Aſſumpt.

3. Iſt nach der Himmelfahrt Chriſti jhr Leben nichts anders geweſen/ als ein ſtätes betten / faſten / wachen/ vnd lautere Vebung aller guten Wercken: alſo daß Sie kein Augenblick ohne Dienſt Gottes vnd Verdienſt geweſen. Petrus Caniſius allegirt, vnd ziehet an die heilige Lehrer Vincentium, Antonium, Dionyſium, Guerricum, Ildephonſum, vnd andere mehr/ vnd erzehlt auß denſelben / daß die Mutter Gottes nach der Himmelfahrt Chriſti täglich die Stätt vnd Oerter / wo der Sohn Gottes gebohren / gelebt/ Beſuchung der heiligen Oerter.

vnd gelitten hat/ beſucht habe: als Bethlehem/ da er gebohrn/ in ein Krippen gelegt/ von den Hirten beſucht/ vnd von den drey Weiſen angebettet worden: Nazareth/ da er empfangen vnd erzogen worden: den Jordan/ allda er von Johanne getaufft/ vnd von dem Himmliſchen Vatter geoffenbahret worden: inſonderheit aber die Creutzſtraß den Oelberg/ vnd Berg Caluariæ/ auch den Orth der Begräbnuß Chriſti: doch nit ohne Vebung groſſer Tugenden/ vnd nit ohne weinen vnd klagen der leydigen Sachen/ ſo diſer Orthen jhr allerliebſter Sohn für aller Menſchen Sünd vnd Vbertrettung außgeſtanden:

H. Serm. 2. de Natal. Domini. vber das ſchreibt Euſebius Emiſſenus, *H.* daß was die Mutter Gottes heylſames betrachtet/ vnd zuvor von jhrem allerliebſten Sohn/ vnd dem Ertzengel Gabriel gehört/ das hab Sie andern geoffenbahret/ vnd Sie in den Göttlichen Geheimbnuſſen vnderwiſen.

I. Apud Carthagen. lib. 14. Homil. 1. Dahero bezeugt die H. Birgitta offt in jhren Offenbahrungen. *I.* die Mutter Gottes ſey damahls gewesen ein Meiſterin der Apoſtel/ ein Zuſprecherin der Martyrer/ ein Lehrerin der Beichtiger/ ein klarer Spiegel der Jungfrawen/ ein Tröſterin der Wittiben/ ein Vnderweiſerin der Ehefrawē/ auch endtlich aller in dem Catholiſchen Glauben Stärckerin: ab welcher Worten/ Exempel/ Fleiß/ Wercken vnd Tugenden vnzehlich vil Juden vnd Heyden zum Chriſtlichen Glauben bekehrt worden. Der H. Hieronymus begreifft in einer Summa alles Thun vnd Laſſen/ auch Handel vnd Wandel

K. In Serm. de Aſſumpt. MARIÆ, vnd ſpricht: *K.* Vacabat in ſchola virtutum, & meditabatur in lege mandatorum DEI, & vt ipſa ſit forma diſciplinæ Chriſti, & exemplum perfectionis hominibus: Sie vebete ſich in der Schul der Tugenden/ vnd betrachtete in dem Geſatz der Gebotten Gottes/ damit Sie wäre ein Form vnd Beyſpil der Lehr Chriſti/ vnd den Menſchen ein Exempel vnd Vorbild der Vollkommenheiten.

Auß diſem dritten Puncten/ lehrne 1. nach dem Exempel V. L. Fr. den

Müſſiggang zu meyden. Müſſiggang meiden: mercke wol/ was eineſt die Mutter Gottes einer andächtigen Frawen erzehlt/ vnd geoffenbahret/ der H. Bonauentura helt dar-

L. De Vita Chriſti c. 3. für/ *L.* es ſey die heilig Eliſabeth geweſen: zu diſer ſprach V. L. Fraw: Filia tu credis, quòd omnem gratiam, quam habui, habuerim ſine labore, ſed non eſt ita: Mein Tochter/ du meynſt/ ich hab alle Gnad/ ſo ich gehabt hab/ ohne Müh vnd Arbeit bekommen/ aber deme iſt nit alſo: ja ich ſag dir/ daß ich kein Gnad/ kein Gab/ kein Tugend von Gott gehabt/ ohne groſſe Arbeit/ ohne beharzliches Gebett/ ohne jnnbrünſtige Begierden/ ohne tieffe Andacht/ ohne vil Zäher/ ohne groſſe Sorg vnnd Angſt: ich hab allzeit geredt vnd gedacht/ was jhme gefällig/ wie ich wüſte oder köndte: auſſer der Gnaden der Heiligung/ mit welcher ich in Mutter Leib bin geheiliget worden: vnd hat noch diſes hinzu geſetzt: pro firmo ſcias, quòd nulla gratia deſcendit in

animam

animam, niſi per orationem,& corporis afflictionem : wüſſe für gewiß/daß kein Gnad in die Seel herab ſteigt/als durch das Gebett/vnnd deß Leibs Caſteyung : ſihe wie durch den Müſſigang keinem die gebratnen Endten ins Maul fliegen/vnnd keiner zu einem vollkommnen Leben ohne Müh vnd Arbeit kommen kan : daher hat auch der H. Antoninus von GOTT ſelbſten gehört: Antoni, quæris DEO placere, ora, & cùm orare non poteris, manibus labora, & ſemper aliquid facito: Antoni, wann du begehreſt GOtt zugefallen/ſo bette / vnnd wann du nit kanſt betten/ ſo arbeite/vnd thue allzeit etwas : S. Athanaſius. *M.* *M.* In vi-

Der Chroniſt Trithemius erzehlt von dem ſeeligen Ruperto Abbt zu cius. Tuitſch am Rhein nit weit von Cölln/daß er anfangs in der Jugend ein harten Kopff vnnd Verſtand zulehrnen gehabt, aber hernacher durch die Mutter GOttes ſo groſſe Geſchicklichkeit / ſonderlich in Außlegung H. Schrifft erlangt habe/daß zu ſelbiger Zeit ſeines gleichen nit war : diſen hat Vnſer L. Fr. ſelbſten ermahnt/er ſolle den Müſſigang meiden/ wann er anderſt diſes groſſen Schatzes ſeiner Geſchicklichkeit nit beraubt werden wolle. Ein andere denckwürdige Geſchicht erzehlt Vincentius Beluacenſis *N.* auß der Carthenſer Chronick / wie daß ein groſſer Sünder ſich bekehrt / vnnd der Göttlichen Liebe/auch Gedächtnuß MARIÆ alſo gantz ergeben/daß wer jhne kennt/ darfür gehalten/er wüſſe nichts als IESVM Chriſtum den Gecreutzigten/vnnd ſein Gebenedeyteſte Mutter: eineſt erzeigt ſich jhme ein gantz Geſchwader der wilden Schwein/mit grauſamen grambſen vnd langen Bleck Zähnen: nach diſem tratte zu jhm hinein ein erſchöcklicher Riß in Menſchlicher Geſtalt; diſer ſtraffte anfangs die Schwein / daß ſie den Menſchen vnnd Nouitzen nit erwürgten / hernacher vnderſtehet er ſich/ jhne den Nouitzen mit einem abſchewlichen Hacken zu zerreiſſen : aber gleich in diſer Noth kombt jhme die allerſeeligſte Jungfraw MARIA zu Hilff/treibt die abenthewriſche Geſpenſter vnnd Teuffel ab/mit vermelden/daß ſie an jhme kein Theyl mehr haben: darauff wandte Sie ſich zu dem Religioſen/tröſtet jhne/vnnd erzehlt/wie jhrem allerliebſten Sohn/ vnnd jhr / ſein Bekehrung vnd jetziges Leben wol gefalle : vnd nach deme Sie jhne zur Beſtändigkeit ermahnt / gabe Sie jhme noch diſe ſonderbahre Lehr : daß er ſich ſchlechter Speiſen gebrauchen / eines geringern Habits vnd Kleydung befleiſſen/vnd endlich der Handarbeit embſig abwarten/vnd obligen ſollen.

N. Lib. 7. Hiſt. Ap. cap. 17.

Höre auch / was der H. Baſilius ſchreibt: *O.* DEVS, qui nobis vires idoneas ad laborandum ſuppeditauit, in die iudicij parem quoque à nobis in laborando induſtriam expoſcet : GOtt / welcher vns gnugſamb Kräfften zur Arbeit geben / wirdt am Tag deß Gerichtes auch dergleichen Fleiß vnd Werck im arbeiten erfordern : dahero werden die jenige ein groſſe

O. In Regul. Fuſior. Reg. 27.

Rechenſchafft geben müſſen/ welche die edle Zeit vbel mit müſſig gehen verzehren/ſich mit jhrer Handarbeit wol vnnd ehrlich nehren köndten/doch auß lautter Faulkeit auff den Bettel legen.

Alle Werck ſollen GOtt vnd Mariæ auffgeopffert werden.

Zum andern: damit dein ſawre Mühe vnnd Arbeit / auch alle deine Werck nit vergebens geſchehen/ ſo lehrne/ ſelbige GOtt vnd Mariæ Täglich auffzuopffern: S. Eligius ein groſſer Liebhaber V. L. Fr. iſt auß einem Goldſchmid zu Nauian ein Biſchoff worden: diſer lehrete die Schmid vnd alle Handwercker trewlich arbeitten / vnnd alle Streich mit guter friſcher Meynung GOtt vnnd Mariæ auffopffern: wie Audænus Rotomag. Anno 665. ſchreibet.

P. Cap. 20.

Vnnd erzehlt P. Balthaſar Aluarez *P.* von Franciſco Perez einem Leyen-Bruder der Societet Iesv, daß er all ſein Arbeit gar fleiſſig getriben/ vnd geſagt: alle Mühe vnnd Arbeit opffere ich Mariæ auff / wie auch das Gebett / vnnd wie müſt ich mich ins Hertz ſchämen/wann ich etwas vnſaubers vnd nit Sonnenglantzendt der reineſten Himmel Königin darbieten ſolte.

Alles zu gröſſern Ehren Gottes zuverrichten.

1. Cor. 10. 31.

Zum dritten: gleichwie die Mutter Gottes all jhr Thun vnnd Laſſen/ Handel vnd Wandel/ Mühe vnnd Arbeit zur gröſſern Ehren GOttes gericht: alſo lehrne auch du derſelben nachzufolgen / vnd mit dem H. Vatter Ignatio Loyola Rhetmen zuführen/ Omnia ad maiorem Dei Gloriam: alles zu gröſſern Ehren GOttes: hierzu ermahnt vns der H. Paulus. Siue manducatis, ſiue bibitis, vel aliud quid facitis, omnia ad Gloriam Dei facite: jhr eſſet oder trincket / oder was jhr thůt / ſo thůt alles zur Ehr GOttes: welcher Lehr die erſtglaubige Chriſten vor Zeitten fleiſſig gefolgt: dann es ſchreiben von jhnen der alte Lehrer Tertullianus *Q.* vnnd der H. Hieronmyus. *R.* daß ſie im Anfang eines jeden Wercks ſich mit dem H. Creutz bezeichnet: vnnd darmit ſagen wollen: diſes Werck geſchehe vnd gereiche zu der Ehr GOttes / im Namen GOtt deß Vatters/ Sohns / vnd H. Geiſts. Dahero ſchreibt der H. Baſilius. *S.* die maß vnnd weiß eines Chriſten-Menſchen zuleben/vnd ſeine Werck nutzlich zuverrichten / hat zu jhrem fürgeſetzten Zweck Gloriam Dei: die Ehr GOTTES.

Q. De Corona militis.

R. Ad Euſtach.

S. De Ingluuie & ebriet. orat. 16.

T. In Vit. PP.

Rechte meynung in allen Dingen zuhaben.

Auff welches auch jener geſehen/ von dem im Leben der Altvätter geſchriben wirdt/ *T.* daß/ ſo offt er etwas verrichten wollen/ zuuor in etwas verzuckt geſtanden/vnd betrachtet/ vnd wie er die Vrſach deſſen gefragt worden/ geantwortet: vnſere Werck /auch Mühe vnd Arbeit ſeyen an jhme ſelbſten nichts / wann ſie nit mit rechter Meynung geſchehen/ vnnd zu einem rechten Zihl vnnd End gerichtet werden: dann gleichwie einer/ der ein Begen abſchieſſen will/ zuuor mit dem rechten Aug auff den Zweck zihlet/ alſo faſſe ich

in mei-

in meiner Vorbetrachtung vor allen meinen Wercken ein rechte Meynung/ vnd richte vnd verrichte ſolche zu der Ehr GOttes. Diſem folge auch du/ ſo wirſt du mit der ſeeligſten Jungfrawen in deinem Handel vnd Wandel Gott gefallen/ vnd die Belohnung hie zeitlich/ dorten aber in der ewigen Frewd vnd Seeligkeit reichlich empfangen/ Amen.

Die Sibenzehende Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIA iſt Wunderbarlich vor/ inn/ vnd nach ihrem ſeeligen Abſterben.

GEliebte in dem HErrn: es ſagt der weiſe Sprach: die auff dem Meer fahren/ſagen von ſeinen Gefahren vnd Schäden: wie daß nemblich vil Ding in demſelben zufinden/ welche den Schiff-Fahrenden verhinderlich/ vnd offt ein Vrſach deß Vndergangs ſeynd: als nemblich die gefährlichen Felſen/an welche die Schiff anſtoſſen/ vnd zu Scheittern gehen: demnach die vnergründtliche Meerwürbel/ welche in einem Augenblick gantze Schiff vnd Galeen in die Tieffe verſencken ; widerumb die groſſe auffgeworffne Sandhauffen / darauff die Schiff ſich ſetzen/ vnd ſchwerlich fort zubringen ſeynd: Item die bechige Orth vnd anklebende Materien / welche ſich an die Schiff anhencken/ vnd ſelbige auffhalten/ ꝛc. Eccli. 43. 26. Meers-Gefahr.

Damit aber erfahrne Schiffleuth diſen vnd vil andern Gefahren entgehen/vnd an End vnd Orth/wohin ſie zufahren begehren/ſicher kommen mögen / erwöhlen ſie ihnen den Meerſtern/auff welchen ſie ihr Auffſehen haben/ vnd nach deſſelben Liechtſchein ihr Schiff Fahrt anſtellen.

Nun ſchreibt der H. Gregorius, *A.* daß vnſer Leben den Schifffahrenden gleich ſey / als welche wir vber das vngeſtümme Meer diſer Welt vberſchiffen / vnd endlich am Geſtadt/oder Land der ewigen Seeligkeit anlenden ſollen/ wann wir anderſt vnſer Zihl vnd End erlangen wollen. Dieweil aber auch vns allerhand Gefahr vnnd Verhindernuſſen an dem Weg ligen : als die Felſen der böſen Verſuchungen vnnd Geſellſchafften: die Meerwürbel der verdamblichen Sünden vnnd Laſtern : die Sandhauffen vilfältiger Ergernuſſen vnd Gelegenheiten zum böſen: auch das anklebende Bech der fleiſchlichen Begirden vnnd Wolluſten/welche verurſachen / daß *A.* Lib. 6. Cap. 26. Vnſer Leben gleich den SchiffFahrenden.

vil Tauſent an ihrer Seelen ein Schiffbruch leyden/ vnnd ewig verderben/ als hat GOtt vns auß Göttlicher Gütigkeit neben andern Mittlen der Gefahr deß Vndergangs zuentgehen/ auch einen Meerſtern laſſen auffgehen/ auff welchen wir vnſer Auffſehen haben/vnd krafft deſſelben Liecht Scheins/ Würckung/ vnnd Verdienſten an das Land der ewigen Seeligkeit kommen mögen.

Diſer MeerStern aber iſt die allerſeeligſte Jungfraw vnnd Mutter GOttes MARIA: als welcher Nam neben andern auch ſo vil heiſt/ vnd iſt
Maria ein Stella maris, ein MeerStern: wie Eucharius Biſchoff zu Lugdun/vnd Iſi-
MeerStern. dorus ErtzBiſchoff zu Hiſpaln/ *B.* auch Beda, *C.* vnd Philo, *D.* auſ-
B. Lib. 7. legen: vnd diſe Vrſach geben: MARIA ſtella maris: genuit enim lumen
Etymolog. mundi: MARIA iſt der MeerStern/ dann Sie hat das Liecht der Welt ge-
cap. 10. bohren: mit diſem EhrenTittul grüſſet auch die Mutter Gottes die Chriſtli-
C. In Luc. che Catholiſche Kirch Täglich mit dem ſchönen andächtigen Hymno, oder
cap. 10. LobGeſang/ *E.* Aue maris ſtella: Gegrüſſet ſeyeſt du MeerStern:
D. De Nom. Mariæ. vnd bettet: Stella maris ſuccurre cadenti: du MeerStern komme zu
E. In offic. B. Virg. ad Veſp. Hülff den Fallenden.

Es ſeynd aber ſchöne Vrſachen/welcher wegen MARIA mit dem MeerStern recht vnnd wol verglichen wirdt. Dann I. gleichwie derſelb all ſein Schönheit vnnd Glantz von der Sonnen hat/ alſo hat die Mutter GOttes all jhr Hochheit vnd Völle der Gnaden von GOTT/wie Sie ſelbs bezeugt/
Luc. 1. 49. vnd ſpricht: Fecit mihi magna, qui potens eſt: Der da mächtig iſt/
F. De Nom. Hebr. hat groſſe Ding an mir gethan: diſe Dolmetſchung hat auch der H.
Pſal. 18. Hieronymus, *F.* vnd ſchreibt vber den 18. Pſalmen: in der Sonnen hat
er ſeinen Tabernacul geſetzt/ alſo: in der Sonnen/in dem Leib der H. Jungfrawen MARIÆ: MARIA aber wird verdolmetſchet ein MeerStern: nun ſcheint das Liecht der Sonnen vilmehr/ als der Stern: die Sonn der
Malach. 4. 2. Gerechtigkeit/wie der Prophet Malachias ſagt: Es wird euch die Sonn
der Gerechtigkeit auffgehen: diſe iſt Chriſtus: diſe Sonn hat erleuchtet den Stern/das iſt/ MARIAM, daß Sie ein Sonn ward/ dahero hat er ſeinen Tabernacul in der Sonnen geſetzt/ da er auß jhrem Leib die Menſchheit an ſich genommen.

II. Gleichwie der MeerStern ſeinen Liechtſchein vnnd Glantz ohne einige ſeiner Verletzung von ſich gibt: alſo hat MARIA Chriſtum, welcher iſt der Glantz ſeiner Herrligkeit ohne alle Verletzung jhrer Jungfrawſchafft empfangen/getragen vnnd gebohren: wie der H. Bernardus in Einführung
G. Homil. 2. diſer Gleichnuß lehret/ *G.* daher als der H. Bernardinus von Senis auß
ſuper miſſus. deß H. Franciſci Orden/ welcher durch andächtige Verehrung der ſiben

Frewden

[illegible]worden MARIÆ groſſe Gnaden erlangt / zu Apulia von MARIA predigte
[illegible] das 12. Capittel der Offenbahrung S. Johannis: Siehe ein groſſes Apoc. 12.1.
[illegible]chen / ein Weib vmbgeben mit der Sonnen / vnd 12. Stern auff
[illegible]em Haupt: vnd auß Gelegenheit diſer 12. Stern auch redete von dem
[illegible]ern ihrer Jungfrawſchafft / hat meniglich geſehen ob ſeinem Haupt ein
[illegible]nnenglantzenden Stern ſcheinen.

III. Gleichwie der Meerſtern nicht ein gemeiner / ſondern Stella poli, [illegible] ein ſolcher Stern / welcher den euſſerſten Spitzen deß Himmels am nä[illegible]ſten / vnd vnder andern der fürnembſte iſt / alſo iſt die Mutter Gottes vn[illegible] allen Creaturen im Himmel vnd auff Erden Gott am näheſten / vnd kan [illegible]en: in der Höhe habe ich mein Gezelt auffgeſchlagen / vnd meinen Stuel [illegible] der Wolcken Säulen / in omni gente, & in omni populo primatum te[illegible]: Vnder allen Leuthen vnd Völckern hab ich den Vorzug ge[illegible]bt: vnd diß darumb / weil Sie Chriſtum auß ihrem Jungfräwlichen Ge[illegible] empfangen / gebohren / vnd geſäuget / auch endlich in dem Himmel vber [illegible] Chör der Engel erhöhet worden: alda die Klarheit diſes Sterns ein [illegible]öne Zier deß Himmels iſt / vnd ein Zierdt / die der HERR in der Höhe hat [illegible]heiſſen die Welt erleuchten. Eccli. 24. 7. & 10.

IV. Gleichwie der Meerſtern / wie Pelbartus auß dem Alcabitio ſchrei[illegible] / H. das Eyſen vnd Adamant an ſich ziehet: alſo ziehet der Himmliſche [illegible]eerſtern MARIA mit der Krafft ihrer ſonderbahren Gnaden / mit welchen [illegible]e der H. Geiſt geſegnet hat / an ſich die eyſene vnd Adamantiſche Hertzen [illegible] gröſten Sünder vnd Sünderin: vnd wird billich genennt Refugium [illegible]ccatorum, ein Zuflucht der Sünder. H. In Stellar. Lib. 5. p. 3. art. 3.

V. Gleichwie die / ſo in groſſer Gefahr auff dem Meer ſchiffen / ihnen den [illegible]eerſtern außerwöhlen / vnd nach deſſelben Liechtſchein ihre Schiffahrt an[illegible]ellen / vnd dardurch ohne Verwirrung an das begehrte Orth kommen: alſo [illegible] das Ambt / ſagt der heilige Vatter Bonauentura, I. vnſers Meerſterns [illegible]ARIÆ, daß Sie die / welche in dem Meer diſer ſündigen Welt ſchiffen / im [illegible]chiff der Vnſchuld / oder im Schiff der Buß / an das Geſtadt deß Himm[illegible]ſchen Vatterlands vberführe. I. In Speculo Virg.

Deßgleichen hat auch geſchriben Babſt Innocentius, wie erſtermelter H. [illegible]onauentura berichtet / K. dann als er vorher betrachtet / daß wir Men[illegible]chen in vnſerer Geiſtlichen Schiffahrt in Himmel nicht weniger Gefahr [illegible]aben / als die auff dem Meer Schiffende / ſagt endtlich alſo: Quibus au[illegible]ilijs poſſunt naues inter tot pericula tranſire, vſque ad littus patriæ? [illegible]ertè per duo, per Lignum, & Stellam, id eſt, fidem Crucis, & per Virtu[illegible]em lucis, quam peperit nobis MARIA Stella maris: mit was für Hülff kön[illegible]en die Schiff vnder ſo vilen Gefahren an das Geſtadt deß Vatterlands K. In Speculo Virg.

gebracht

gebracht werden: hierauff antwortet er/ vnd ſpricht: durch zwey Mittel/ als mit Hülff deß Holtzs/ vnd deß Sterns/ das iſt/ durch den Glauben deß Creutzes/ vnd durch die Würckung vnd Schein deß Liechts/ welches vns MARIA der Meerſtern gebohren.

Eben diſes erinnert auch der H. Abbt Bernardus, ſprechendt: gleichwie die Schiffenden auff den Meerſtern jhr auffſehen haben/ vnd nach demſelben ſich reguliren vnd richten: alſo ſollen alle Glaubige auff dem Meer diſer Welt jhr auffſehen auff MARIAM, als wahren Meerſtern haben: dann/ ſagt er/ *L.* der Nam der Jungfrawen MARIA wird verdolmetſchet vnd genennt Stella Maris, ein Meerſtern: Sie iſt der herzlich vnd fürtreflich Stern vber das groſſe vnd weite Meer der Welt erhebt: ſchimmert mit Verdienſten/ vnd leuchtet mit Exempeln: derohalben wer du jmmer biſt/ wann du merckeſt/ daß du in dem Meer diſer Welt vnder den Meerwellen mehr wanckeſt/ als auff der Erden geheſt/ ſo wend deine Augen nit ab von dem Glantz diſes Meerſterns: wilſt du nit Schiffbruch leyden/ reſpice Stellam, voca Mariam, ſihe auff den Stern/ ruff an MARIAM: auff diſen Meerſtern MARIAM, welche wie der Meerſtern mit noch ſiben andern Sternen/ das iſt/ mit ſiben fürnembſten Englen vmbgeben/ wie Amadæus bezeugt/ *M.* haben geſehen die Engel Gottes/ welche vor der Sonnen Auffgang lieblich geſungen: Stella Maria maris, hodie proceſſit ad ortum: heut iſt der Meerſtern MARIA auffgangen vnd herfür kommen: auß welchem der ſelige Henricus Suſo Vrſach genommen/ die Mutter Gottes täglich vor der Sonnen Auffgang zu grüſſen: wie in den Jahrzeiten deß H. Prediger Ordens zu leſen. *N.*

L. Homil. 2. de B. Virg.

M. Chron. S. Franciſci lib. 6. c. 3.

Auff diſen Meerſtern hat auch ſein Aug gehabt Robertus König in Franckreich/ da er vmb das Jahr Chriſti 1022. am Feſt der Geburt MARIÆ, der Mutter Gottes zu Ehrn die Ritterſchafft/ MARIA zum Stern genandt/ geſtifftet/ auch zu diſem End ein ſchönes Gotteshauß/ MARIA zum Stern genandt/ erbawen laſſen: dreiſſig Adeliche Männer hat er zu Rittern geſchlagen/ vnd jeglichem ein guldine Ketten angehenckt/ an welcher vnden vber das Hertz hangete ein guldiner Stern mit fünff guldinen Stralen: auff deß Ritters Mantel war auch ein Stern angeheſſtet: alles zu diſem End/ daß MARIA ſeines Reichs/ inſonderheit aber deß Adels Führerin/ vnd als ein ſchöner Stern/ Vorleuchterin ſeyn/ auch die Ritter zum Stern ſich erinnern/ daß ſie in der Reinigkeit vnd Andacht gegen der Mutter Gottes andern vorleuchten/ vnd zu MARIA als jhrer Schirmfrawen/ in allen Verrichtungen vnd Nöthen jhr Auffſehen haben/ vnd Sie/ nechſt GOTT/ anruffen ſollen: da heiſt es: In mari via tua: im Meer iſt dein Weg: nemblich zum ewigen Leben/ dahin vns MARIA Gottes Mutter vorleuchten/

N. Annal. Præd.

Pſal 76. 20.

zuchren vnd halten kan: daher ruffen vnd bitten wir mit dem H. Vatter Bonauentura billich zu jhr. *O.* Deduc me in portum, ac per te inter Iuſtos ſcribatur nomen meum: Führ mich in das ſicher Land / vnd mein Nam werde durch dich vnder den Gerechten eingeſchriben. Der ſelige P. Balthaſar Aluarez der Soc. IESV Prieſter / pflegte die jenige / welche er vermeynte ſelig zu werden / Stern in MARIÆ Cron zu nennen / vnd hat offt gewünſcht / daß er die gantze Welt in diſe Cron einſetzen köndte. *O* In Pſalt. Mariano.

Damit nun auch wir Stern in MARIÆ Cron werden / vnd ſelig ſterben lehrnen / will ich mit der Hülff Gottes in folgender Predig erklären: Wie wunderbarlich Sie vor / in / vnd nach jhrem Abſterben geweſen / vnd was darbey wir zu lehrnen. Gott verleyhe hierzu allerſeits ſein Gnad.

Der I. Theil.

MARIA iſt Wunderbarlich vor jhrem Seligen Abſterben.

ES hat GOtt der HErr den ſeligſterbenden Menſchen offt groſſe Gnad erzeigt: I. Etlichen jhr End zuvor kundt gethan / vnd ſie jhrer Seligkeit verſichert: Als dem H. Petro / welcher von jhme ſelbſten ſchreibt / Breuis eſt depoſitio tabernaculi mei, ſecundùm quod Dominus mihi prædixit: Dann ich bin gewiß / daß ich mein Tabernacul bald ablegen muß / wie dann auch der HErr JEſus Chriſtus mir eröffnet hat. Den Seligſterbenden hat Gott offt groſſe Gnad erzeigt. 1. Der Seligkeit verſichert. 2.Pet.2.14.

II. Hat er etliche befreyet von deß Todes Schmertzen: als den Moyſen / von welchem die Schrifft ſagt / daß in ſeinem Todt ſeine Augen nicht dunckel worden / vnd ſeine Zeen haben ſich nit bewegt / ſondern er ſey geſtorben nach dem Wort deß Herren / oder wie der Hebreiſche Text lautet: Im Mund oder im Kuß deß Herrn / das iſt / ohne alle Todtsſchmertzen: eben das lehret auch Laurentius Maſelli von dem Aaron / vber die Wort: vnd Aaron ſoll daſelbſten ſich samblen vnd ſterben. 2. Von ſchmertzen befreyt. Deut. 34 5. & 7. Num.20.26.

III. Hat er etliche in Todtsnöthen heimbgeſucht / getröſtet / vnd jhre Seelen zu ſich in Himmel beruffen: Wie dann Surius *A.* von dem H. Nicolao Tolentino ſchreibt / daß derſelb von diſer Welt mit folgenden Worten in Himmel beruffen worden: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / darumb daß du vber wenig trew geweſen / will ich dich vber vil ſetzen / gehe ein in die Frewd deines Herrn: vnd der H. Marthæ erſchine Chriſtus an jhrem End mit Maria Magdalena / ſprechend: komme mein allerliebſte Gaſtgebin: 3. Etliche heimgeſucht. *A.* In vita eius.

gleichwie du mich vor diſem in dein Hauß auffgenommen / alſo will ich dich jetzt auffnemmen in mein Himmliſches Hauß. Ribadin. in vita.

4\. Mit Wunderzeichen verehret. *B. Tripart. part. 1. in feſto Omnium Sanctorum. Conc. 4. C.*

IV. Hat etliche vor/in/ vnd nach jhrem ſeligen Abſterben mit groſſen Wunderzeichen verehret: Wie in den Leben der Heiligen zu leſen/ vnd Pater Matthias Faber derſelben etliche erzehlet. *B.* Wie nemblich er gar vil vor groſſen Qualen vnd Peinen erhalten: daß jhnen die ſonſt gantz grimmige Löwen geſchmeichlet: das zubereite Fewer außgelöſcht: die Waſſer wider den Lauff der Natur ſie getragen: der Tyrannen Händ / welche das vngerechte Vrtheil außſchreiben wöllen/erſtarret: ſie ohne Zungen/ welche jhnen herauß geriſſen / geredt: zu etlicher Heiliger End Engel geſandt: bey etlichen helle Liechter geſchinen: bey etlichen Himmliſche Muſic gehört: etliche Seelen gen Himmel geflogen als Flammen/ Tauben/ rc. Bey etlicher Heiligen Begräbnuſſen haben die Glocken von ſich ſelbſten geleutet: etlicher Leiber lange Zeit vnverweſen gebliben: bey etlichen allerhand Gebreſten geheylet: etliche ein gantz lieblichen Geruch von ſich geben: auß etlichen heylſames Oel gefloſſen: etlicher gantz zerſtückleter Leiber von ſich ſelbſten widerumb zuſammen verfügt: viler Heiliger Heylthumber werden in groſſen Ehren gehalten: jhnen zu Ehren Kirchen erbawen/ Faſttäg verordnet: vnd hin vnd wider von den Glaubigen zu ſonderbaren Patronen vnd Fürbittern erwöhlet/ rc.

5\. Etliche mit Leib vnd Seel in Himmel auffgenommen. *C. Serm. de Aſſumpt. Matth. 27. 52. D. Lib. 6. ſtromat. E. Hæreſ. 75. F. Lib. 4. de fide. G. Super Matth.*

V. Hat Gott etliche Heilige nicht allein der Seelen / ſondern auch dem Leib nach gen Himmel auffgenommen / als wie Sophronius von dem H. Ioanne dem Euangeliſten ſchreibt vnd vermeldt / *C.* daß vil auß den Lehrern der Meynung/ er ſey mit Leib vnd Seel in Himmel auffgenommen worden: weil in ſeinem Grab an ſtatt deß Leichnams ein Manna oder Himmelbrodt gefunden worden.

Diſes wird auch gnugſamb bey dem H. Matthæo zu verſtehen geben/ welcher ſpricht: daß bey der Aufferſtehung Chriſti ſich die Gräber auffgethan/ vnd vil Leiber aufferſtanden/ die da geſchlaffen hatten: Welche/ wie die HH. Vätter Clemens Alexandrinus, *D* Epiphanius, *E.* Ambroſius, *F.* vnd Anſelmus, *G.* bezeugen nit mehr geſtorben/ ſondern wie ſie mit Chriſto aufferſtanden/alſo ſeyen ſie auch mit jhme gen Himmel gefahren: Dann diſe/ſagt ermelter Sophronius, wären keine wahre Zeugen der Aufferſtehung / wann jhre Aufferſtehung nit zum ewigen Leben geweſen wäre.

H. Bonif. de vita & miraculis Mariæ.

Hie merck aber / was eben diſer H. Sophronius Biſchoff zu Jeruſalem lehret. *H.* Daß nemblich aller Heiligen Gottes ſeliges Abſterben vnd Auffnemmen in Himmel mit allen jhnen erzeigten Frewden/Wundern/vnd Gnaden nichts zu rechnen ſeye / gegen dem ſeligſten Abſterben vnd Auffnemmen MARIÆ in Himmel: Ja er ſagt/daß derſelben herrlicher vnd Jungfräwlicher Einzug in Himmel gleichſamb auff ein vnendliche weiß edler / vnd

mehrer

mehrer verwunderlicher ſey: wir wöllen hören / wie Wunderbarlich Sie nechſt GOtt vor jhrem End geweſen.

Hiervon ſchreiben die H. Lehrer Hieronymus vnd Damaſcenus, daß nach der Auffarth Chriſti die ſeeligſte Jungfraw MARIA zu Hieruſalem in einem Hauß nahendt bey dem Berg Sion gewohnet/ vnd von dannen auff die H. Stätt vnd Orth / da Chriſtus der HErr gelitten vnd ſeine Wunderwerck verbracht hat / vil vnd offt beſucht / auch nichts mehrers begehrt / als daß Sie jhrem allerliebſten Sohn im Himmel möcht vereiniget werden: Der ſeelige Alanus ſagt: *I.* Gleichwie die ſeeligſte Jungfraw zuvor nach Chriſti Zukunfft vnd Menſchwerdung ein hertzliches Verlangen gehabt: Alſo hat Sie nach deſſen Himmelfahrt zu jhme zukommen / mit allem Wunſch begehrt: damit gleichwie Sie mit jhrem Sohn auff Erden gewandlet / alſo auch mit demſelben in dem Himmel regierte.

Mariæ verlangen mit Chriſto im Himmel zu ſeyn.

I. In Cant. 1. Comment.

Da Sie nun eines Tags mehr als zuvor nie / mit hefftiger Begird betrete / vnd jhren allerliebſten Sohn zuſehen / auch von diſem ſterblichen Leib auffgelößt zuwerden / begehrte: vnnd eben damahls die von GOtt verordnete Zeit verhanden war / daß Sie in die ewige Frewd auffgenommen werden ſolte / alſo ſeynd kurtz vor jhrem ſeeligen Ableiben folgende groſſe Wunder geſchehen.

I. Bezeugt Cedrenus, *K.* Daß Sie fünffzehen Tag jhr ſeeliges End vorgewuſt / vnnd GOtt drey Tag vor jhrem Ableiben jhr den ErtzEngel Gabriel geſchickt habe: welcher jhr auch zuvor die Bottſchafft gebracht / daß Sie ein Mutter Gottes ſeyn / vnd den Sohn deß Allerhöchſten durch Vberſchattung deß H. Geiſts empfangen vnd gebären ſolle / der hat jhr jetzt die Zeit jhres Abſchids auß diſer Welt angezeigt / daß Sie nemlich / wie Simeon Metaphraſtes ſchreibt / *L.* von diſem armſeeligen Leben erlöſet / vnd zu Chriſto jhrem allerliebſten Sohn in das Himmelreich auffgenommen werden ſolle. Nicephorus *M.* vermeldet / daß Sie vber ſolche Bottſchafft mit vnendlichen Frewden vnnd Frolockung erfült geweſen: Dann was hett jhr können liebers vnnd angenemmers geſagt werden / daß Sie mit vnd bey jhrem liebſten Sohn ſeyn werde. Als MARIA Oegniacenſis ein kleines vor jhrem End in Himmel beruffen war Sie im Geiſt mit Frewden gantz erfült / vnnd ſprach zu jhrer Magd Clementia: Jch hab von dem HErrn gehört / daß ich werde mit jhme eingehen in das Heylig Allerheyligen: O ſüſſes Wort! Wie ſchön biſt du vnſer HErr GOtt! Sag mir an mein Clementia: Was iſt das Heylig Allerheyligen? Vnd wie jhr der Tode hertzu nahete / fieng Sie an mit lauter Stim̃ zuſingen / vnd GOtt durch drey Tag ohne vnderlaß zuloben. Alſo erfrewete ſich die Mutter Gottes ab ſolcher Bottſchafft mehr als mit Worten zuſchreiben / vnnd gab ſich gleichwie bey der Empfängnuß deß Sohns GOttes geſchehen / in den Willen Gottes: Sprechendt zu dem Engel Gottes:

K. In Compend. Hiſt.

Jhr verkündiget ein Engel das End jhres Lebens.

L. In Orat. de vita & obdormit. Virg.

M. Lib. 2. Hiſt. Eccl. cap. 21.

Fiat mihi ſecundùm Verbum tuum. Mir geſchehe nach deinem Wort.

Bringt jhr ein Palmzweig. II. Bezeugen die H. Våtter vnnd Scribenten, daß jhr damahls der ErtzEngel ein wunderſchönes Palmzweig auß dem Paradeyß gebracht/welches man jhr vor der Baar zur Begräbnuß vorher tragen müſſen: nemblich zum Zeichen deß Sigs/ vnnd der endlichen Vergwiſſung deß vnſterblichen Lebens: der Hochgelehrte Coſmas mit dem Zunamen Veſtitor, *N.* vermeldet/ daß die Blåtter diſes Palmzweigs haben geſchimmert als wie der Morgenſtern/ vnd er ſelbſten hab bey einem Grafen ein Partickul von diſem geſehen/welcher glantzet als wie ein heller Stern/an der Farb wie klares Silber: vnd daß diſes Palmzweig die anſchawenden zur Andacht bewegt habe.

N. Meminit Auctor Pomer. cap. 2. in ſua Hiſt.

O. Tom. 2. In dem Leben der H. Martyrer Mariani vnd Iacobi erzehlt Surius, *O.* wie daß der H. Martyr Agapius dem H. Iacobo in der Gefåncknuß im Schlaff/ mit frölichem vnd holdſeeligen Angeſicht/ vnd einer ſchönen Cron auff ſeinem Haupt/ auch einem Palmzweig in ſeiner Hand tragendt/ erſchinen/ vnd ſich erzeigt/als wann er jhne gar wol kennte: wie auch ſowol der H. Iacobus, als Marianus zu dem H. Agapio ein groſſe Liebe gewonnen/vnd ſich zu jhme nahen wolte/begegnet jhnen beyden ein Knab/welcher einer auß den zweyen Brüdern war/ ſo zuvor ſambt jhrer Mutter die Marter ſeelig vollendet haben: diſer Knab war vmb ſeinen Hals mit einer Cron vmbgeben/ vnd in der rechten Hand hat er ein gantz grünen Palmen/vnd redete ſie alſo an: Et quò properatis? gaudete & exultate, vos enim ipſi nobiſcum cœnabitis in regno cœleſti? Vnd wohin eylet jhr? erfrewet euch/ vnd frolocket/ dann morgen werdet jhr mit vns im Himmliſchen Reich das Abendmal halten: welches auch alſo erfolgt: dann ſie am andern Tag gemartyret/vnd in die ewige Seeligkeit auffgenommen worden. Auff diſe weiß iſt auch die ſeeligſte Jungfraw MARIA durch den WunderPalmen ins Himmelreich beruffen worden.

Bereittet ſich zu jhrem Abſcheiden. Deßwegen fangt Sie gleich an ſich zu dem ſeligſten Abſcheiden zubereiten/ vnd laſt zu diſem End ein Liecht hinein tragen: wie noch heutiges Tags bey den recht Catholiſchen ſterbenden Chriſten Liechter gebraucht/vnd angezünt werden: darnach laſt Sie das Gemach vnd Zimmer außbutzen vnd reinigen: fernes jhre Bekandten vnd Befreundten beruffen: welchen Sie die Engliſche Bottſchafft erzehlt,vñ zum Warzeichen jhnen das gebrachte Palmzweig gezeigt/auch ein Teſtament gemacht:darinnen dem H. Ioanni,welchem Sie von Chriſto von dem Creutz herunder anvertrawt war/ vnd welcher Sie von daran jederzeit in ſein Verwahrung genommen/ befohlen/ jhre zween Röck zweyen Frawen zugeben/ welche Sie inſonderheit/ wegen erzeigten Dienſten geliebt. Nicephorus thut Meldung diſer zweyen Röcken/vnnd erzehlt nach

P. Lib. 15. cap. 24. långs / *P.* wie einer auß denſelben nach Conſtantinopel transferiert vnd

gebracht/

bracht/vnd dem Keyſer Leoni verehrt/ auch daſelbſten als inuictum præ-
ium, ein vnüberwündlicher Schirm der Statt auffbehalten/ darbey vil
Wunder geſchehen/ vnd vnheylſame Kranckheiten geheylet worden: Lau-
rtius Maſelli *Q.* ſchreibt/ daß Sie die vbrige Verlaſſenſchafft von et-
chen Heylthumber dem H. Ioanni vberlaſſen. *Q. Lib. 6. cap. 21.*

Vber das vermelden die heylige Vätter vnd Lehrer/ daß Sie damahls
das allerheiligſte Sacrament deß Altars/ als die beſte Wegzehrung in jene
Welt auß den Händen deß H. Apoſtels Ioannis mit höchſter Reuerenz vnd
Demuth empfangen habe, wie Sie dann vorher Täglich zu den Göttlichen
Geheimbnuſſen hinzu gangen/ vnnd nach dem Brauch der Erſtglaubigen
Kirchen/ Chriſti Leib vnd Blut/ ſo Sie zuuor 9. Monat in jhrem Leib getra-
gen/ empfangen.

III. Iſt verwunderlich/ was Dionyſius Areopagita ſchreibt/ *R.*
daß nemblich vor der ſeeligen Entſchlaffung MARIÆ alle Apoſtel ſambt den
72 Jüngern vnnd fürtrefflichſten Männern der erſten Kirchen/ auß allen
Enden der Welt verſamblet/ vnd nach Hieruſalem wunderbarlich gebracht/
auch dero Hinſcheyden beygewohnt haben: welches zu ſonderbarem Troſt
der Mutter GOttes geſchehen: damit Sie von jhnen die groſſe Wunder
GOttes/ vnd Bekehrung aller Völcker verneme/ vnd Sie jhr die ſchuldige
Dienſt leiſteten. *R. Lib. de Diuin. nom. cap. 3.* *Zu jhrer Entſchlaffung werden alle Apoſtel verſamblet.*

Iuuenalis ein H. Biſchoff/ wie Nicephorus erzehlt/ *S.* hat den Key-
ſer Martianum, vnnd ſein Gemahlin Pulcheriam berichtet: es wäre ein vhr-
alte vnd warhaffte tradition vnd Meynung/ auch von der Chriſtlichen Kir-
chen zuglauben angenommen/ das zur Zeit jhres Ableibens die Apoſtel auß
allen Enden der Welt in den Lüfften gen Hieruſalem geführt worden/ auff
weiß/ wie vor Zeitten der Prophet Elias, durch die Lüfft in einem fewrigen
Wagen, vnd der Prophet Abacuc durch ſeinen SchutzEngel auß Judæa in
Babylon iam zu der Löwengruben Danielis, auch der Apoſtel Philippus au-
genblicklich gen Azotum geführt worden. *S. Lib. 16. Hiſt. Eccleſ. cap. 14.* *4. Reg. 2. 11* *Dan. 14. 35. Act. 8. 39.*

Vber diſe verwunderliche vnd vnuerhoffte Zuſamenkunfft haben ſie ſich/
ſagt Laurentius Maſelli, *T.* höchlich entſetzt/ einander gegrüſt/ vnd GOtt
gelobt. *T. De vita Virg. Lib. 6. cap. 9.*

Das beſchreiben auch die heylige Vätter vnd Lehrer/ inſonderheit An-
dreas Cretenſis, *V.* Damaſcenus, *X.* Simeon Metaphraſtes, *Y.* vnnd
andere mehr: was/ vnnd wie die ſeeligſte Jungfraw mit jhnen geredt/ mit
Frewden jhrer Verrichtung vnd Anbringen angehört/ auch jhnen endtlich
den H. Segen geben/ vnnd ermahnt/ daß ſie jhr ſeeliges Hinſcheiden nit mit
Klagen/ ſondern vilmehr mit Frewden begehen/ vber das/ wie ſie jhren Leich-
namb begraben/ befohlen. *V. Orat. 3. de Deip.* *X. Orat. de Dormit.* *Y. In Orat. de Vita & Dormit.*

Hierauff lehrne erſtlich/ wie wahr es ſey/ was der weiſe Salomon ſagt:

Prouerb. 14. 22. In malitia ſua expelletur impius, ſperat autem Iuſtus in morte ſua: der Gottloß wird hinweg getriben/ vmb ſeiner Boßheit willen: aber der Gerecht iſt auch in ſeinem Todt getröſt: die Mutter Gottes hat ſich nit allein auff Ankündigung jhres Abſchids nit entſetzt/ oder gewidert/ ſondern diſe Stund vnd Zeit gewünſcht/ vnd wie ſolche herbey kommen/ ſich hoch erfrewet vnd getröſtet geweſen.

Die Frommen ſterben gern. Die Gottloſen vngern.

Natur der Schwanen/ vnd der Sirenen.

Es ſchreiben die Naturkündiger/ daß zwar der Schwan bey ſeinen Lebzeiten melancholiſcher Natur ſey/ vnnd gleichſamb trawre: aber vor ſeinem ſterben lieblich ſinge: hingegen aber die Sirenes, oder Meerfrewlen im Leben frölich ſeyen/ vnd wol ſingen/ aber im ſterben heulen vnd grauſamblich ſchreyen.

Durch den Schwanen werden vorgebildet die fromme vnd reine Hertzen/ welche ſich in jhren Lebzeiten der Welt vnd Weltlichen Wolluͤſten nichts achten/ ſondern in forcht vnd zittern GOtt dienen/ hernacher aber im ſterben mit der allerſeeligſten Jungfrawen MARIÆ ſich erfrewen/ vnd gern ſterben: wie der Apoſtel Paulus, welcher in Betrachtung der Himmliſchen Glori, vnd ewigen Frewden/ ſo den Außerwöhlten bereit ſeynd/ auffgeſchryen: Pſal. 1. 23. Deſiderium habeo diſſolui, & eſſe cum Chriſto: ich begehr zuſterben/ vnd bey Chriſto zuſeyn.

Pſal. 141. 8. Auß diſer Vrſachen hat auch der König David gebetten/ Führ mein Seel auß dem Kercker/ daß ich lobe deinen Namen: die Gerechten warten auff mich/ biß du mir vergelteſt. Vnd abermahl: Wie der Hirſch begehret der Waſſerbronnen/ alſo begehrt mein Seel O GOtt zu dir. Mein Seel düͤrſtet nach dem ſtarcken lebendigen GOtt/ wann werd ich hinein kommen/ vnd erſcheinen vor GOttes Angeſicht.

Pſal. 41. 1.

Diſer Sachen gibt ein ſchöne Zeugnuß der ſeelige Bernardus, deß H. Francisci erſter Geſell/ Z. welcher mit diſen Worten auß der Welt geſcheiden: Jetzt ſpüre vnd erfahre ich/ was es ſey/ in der Forcht Gottes gelebt haben/ jetzt wolt ich die gantze Welt nit nemmen/ daß ich mein Leben anderſt angeſtellt/ jetzt erfrewe ich mich vnd frolocke.

Z. Chronic. S. Franciſci

Durch die Sirenes aber werden vns die Weltkinder fürgemahlt/ welche in Sünd vnd Laſtern gelebt/ vnd die Buß vnd Bekehrung von Tag zu Tag biß an jhr End auffgeſchoben haben. Diſen iſt der Todt ſawr vnd bitter/ vnd werden vngern außgetriben/ weiln ſie von hinnen ſcheiden/ die Welt ſambt allen Wolluͤſten verlaſſen/ vnd vor dem erſchröcklichen Gericht GOttes erſcheinen müſſen.

Eccli. 41. 1.

König Pharao hatte in ſeines Maarſchalcks Hauß zween Gefangne/ einẽ Kämmerling/ ſo Ertzſchenck war/ vnnd einen Becken: diſe haben endlich

beyde

de ſollen entlaſſen werden: bey welcher Entlaſſung ſich der Schenck hoch erfrewet/ dann er hatte von dem Joſeph in Außlegung deß Traums verſtanden/ daß er an deß Königs Hoff werd zu Gnaden kommen/ vnd erhöhet werden: der Beck aber iſt ab diſer Erledigung gantz trawrig geweſen/ weil er verſtanden/ daß ein hartes Gericht vber jhn ergehen/ vnd zum Todt werd verurtheilt werden. Ein ſolche Beſchaffenheit hat es auch mit den Frommen vnd Böſen: die Frommen erfrewen ſich/ wann jhr Seel auß dem Kercker deß Leibs gehen muß/ dann ſie gehen vom Todt zum Leben: die Gottloſen aber trawren/ dann ſie haben ein ſtrenges Gericht deß ewigen Todts zu gewarten. Du aber mein Chriſt/ ſtelle jetzt dein Leben alſo an/ auff daß/ wann dir der Todt kommen wird/ du dich erfrewen vnd ſelig ſterben könneſt.

II. Lehrne/ wann dir Gott vber lang oder kurtz auch einen Botten deß Todts ſchicken wird/ welches/ wie der H. Gregorius lehret/ durch Kranckheiten geſchicht/ du dich mit der allerſeligſten Jungfraw MARIA alßbalden ſich hierzu bereiteſt/ vnd vor allen dingen dich der H. Sacramenten der Kirchen Gottes theilhafftig macheſt/ auch inſonderheit das H. Sacrament deß Altars würdig empfangeſt. Vorbereitung zum Todt vonnöthen.

Dann es lehren die Theologi mit Richardo, *A.* vnd Durando, *B.* es ſey ein Göttliches Gebott/ daß die Sterbende das H. Sacrament diß Altars zu jhrer Wegzehrung empfangen ſollen: wie dann hierauff die alte Concilia *G.* allezeit ſtarck getrungen/ vnd denen Medicis, oder Artzney Doctorn befohlen/ daß ſie lang kein leibliche Artzney an jhren Patienten vnd Krancken gebrauchen ſollen/ biß daß dieſelben ſich zuvor der heiligen Sacramenten theilhafftig gemacht haben: dann diſe allein köndten mit dem heiligen Chryſoſtomo ſprechen/ *D.* daß ſie wegen diſes Sacraments den Himmel/ vnd alles/ was in demſelben iſt/ empfangen werden.

A. In 2. art. q. 1.
B. q. 2.
C. Nicen. Toletan. 11. cap. 18. Agathenſ. cap. 11. Attrebat 1. Carthagin. 4. cap. 77. cap. 12.
D. Homil. 24. in 1. Corinth.

III. Lehrne hie/ die Geiſtliche Vätter vnd Prieſterſchafft zu lieben/ zu verehren/ vnd Gott zu bitten/ damit du mit der Mutter Gottes würdig werdeſt/ daß auch zu deinẽ End Apoſtoliſche Männer/ rechte Seelſorger vnd Beichtvätter kommen/ welche dich tröſten/ von Sünden abſoluirn/ die Gnad Gottes verkündigen/ vnd die rechte Wegzehrung deß H. Sacraments reichen/ auch für dich betten/ vnd den Weg zum ewigen Leben zeigen. Die Prieſter ſollen geliebt vnd verehret werden.

Wie ſich deſſen in ſeinem Todtbeth Keyſer Maximilianus der Erſte getröſtet: dann als er eineſt auß Tyrol gen Welß in Ober Oeſterreich kommen/ vnd daſelbſten erkranckt/ ließ er alßbald ſeinen alten Beichtvatter Gregorium Carthuſianum, ein ſehr Geiſtlichen vnd gelehrten Patrem, von Freyburg zu ſich ruffen/ welcher wie er kommen/ vnd jhne der im Bethligende Keyſer erſehen/ erfrewet er ſich/ hebt das Haupt etwas vberſich/ vnd deutet mit Fingern auff ſeinen Beichtvattern/ ſprechendt: diſer wird mir den Weg

in Him-

Eccli. 38. 1.

im Himmel weiſen. Es ſagt die Schrifft: Man ſoll den Artzt ehren/ wegen der Zeit der Noth: wie vil mehr ſeynd die Geiſtliche Seelen-Artzet zuehren / daß mans haben könne zur Zeit der Noth: dann die Seel ja vil

Matth. 6. 25.
Eccli. 7. 33.

mehr / als der Leib: auff diſes tringet ermelter weiſe Syrach ſtarck / vnd ſpricht: Ehre den HErrn auß gantzer deiner Seelen / vnd ehre ſeine Prieſter: Ehre / vnd mach dich rein durch ſeine Arbeit. Auff diſes

E. Homil. 10 in 1. ad Teſſ.

redet auch der H. Chryſoſtomus, vnd ſagt: *E.* Tibi verè cælum aperuit, & illum nec amplecteris? Er thut dir den Himmel warhafftig auff / vnd wolteſt du jhne nit in Ehrn vmbfangen? aber es geſchicht gemeinglich / daß die jenige / welche die Geiſtlichen deſpectirn, vnd Pfaffenfeind ſeynd / (wie ich ſelbſten gar wol etliche Exempel erzehlen vnd Perſonen benambſen köndte/) hernacher auß gerechtem Vrtheil GOttes an jhrem End (daran doch die Ewigkeit hanget/) keine Geiſtliche bey ſich haben können.

Der II. Theil.

Mraia iſt Wunderbarlich in Jhrem Sterben.

NEben andern Dingen / darauff der Menſch täglich ſorgen/ vnd ſich wol bereit machen ſolle / iſt fürnemblich der Todt: wie dann der H. Einſidel Iulianus hierzu die Menſchen offt ermahnt / vnd gelehrt/

A. S. Ephrem in vita eius, & ex eo Surius 9. Ian.
Den Sterbenden ſetzt der böſe Geiſt ſtarck zu.
Gen. 3. 15.
1. Pet 5. 8.
Apoc. 12. 12.

A. daß ſie nicht allein auff dem Weg deß Lebens / ſondern / vnd vil mehr auff das End deſſelben Achtung geben ſollen: weil der böſe Geiſt inſonderheit den Sterbenden in jhrem Todtbeth vnd End (daran die Ewigkeit hanget) zuſetzet/ vnd ſie in das ewig Verderben zu bringen begehrt: Dann er lauret auff die Verſen: das iſt / wie der H. Hieronymus außleget / auff das End deß Lebens: allda iſt er grimmig wie ein Löw/ vnd ſucht/ wen er verſchlucke: hierauff deutet auch der H. Johannes/ da er ſpricht: Væ terræ, & mari: quia deſcendit ad vos diabolus, habens iram magnam, ſciens quia modicum tempus habet. Wehe denen / die auff Erden vnd auff dem Meer: dann der Teuffel iſt kommen zu euch hinab / vnd hat ein groſſen Zorn. Dann er weiß/ daß er kleine Zeit hat.

B. Tom. 2. In Vita.

Von diſen Todtsbeſchwerden vnd Aengſten hat der H. Anſelmus, wie Surius ſchreibet / *B.* gelehrt: daß / ſo bald nun die Seel anfang vom Leib ſcheyden / gleich die böſe Geiſter / welche im Leben durch allerhand Verſuchungen vnnd Sünden der Seelen / als wie die Jaghund einem Gewildt nach-

chjagen / grauſamb erſcheinen / vnd dieſelbe als ein Raub hinweg reiſſen/ vnd in den ewigen Todt verſencken wollen. Als auch der alte Lehrer Origenes zuvor den letzten Todtskampff betrachtet/ hat er ſich entſetzt/vnd geſagt: daß er vmb Chriſti willen gern ſein Blut vergieſſen / vnd den Martertodt leyden wolte/damit nur er ſicher auß diſer Welt ſcheiden/vnd an jhme der böſe Geiſt alßdann nichts ſündliches / vnd tadelhafftes finden könte. C. Homil. 7. in lib. Iudic.

Von diſer Sach hat der H. Patriarch Cyrillus ein gantze Predig gehalten / D. vnd darinnen vermeldet / wie daß der Todt / vnd Abſterben auch frommen erſchröcklich / weil die Sterbenden gemeinglich die böſe Geiſter in grauſamen Geſtalten erſchröcken / vnd ſpricht hiervon alſo: O was für ein Schrecken vermeynſt du wol / wird die Seel an diſem Tag haben: wann ſie wird ſehen die erſchröckliche grauſame vnd vnbarmhertzige Teuffel / als wie die abſchewliche ſchwartze Mohren da ſtehen: deren bloſſes Anſchawen wird ſchwerer ſeyn / als alle Pein: dann wanns die Seel erſihet / wird ſie betrübt/zittert vnd geängſtiget / vnd begehrt zu fliehen: ſagt noch darzu/ daß der Teuffel Verſuchungen bey den Sterbenden ſo groß / daß wir ſelbige ohne Göttliche Gnad/ vnd der Himmliſchen Burger/vnd Heiligen Gottes Hülff nicht vberwinden köndten. D. De exitu animæ, & ſtatu alterius vitæ.

Diſer H. Vatter Cyrillus beſchreibt auch die Wunderzeichen deß H. Hieronymi, in einer Epiſtel an den H. Auguſtinum, vnd erzehlt / E. wie daß neben andern bey deſſelben Grab drey Todten aufferweckt worden / welche/ſo lang ſie hernacher gelebt/ jederzeit geſeufftzet / vnd offt bitterlich geweinet: vnd als er ſelbſten einen auß diſen dreyen gefragt/vnd die Vrſach jhres Seufftzens zu wiſſen begehrt/hab er jhme geantwortet: Si quæ ſum expertus, Cyrille, non ignorares , tibi ſemper ineſſet cauſa fletus: Mein Cyrille, wann dir nit verborgen wär/was ich erfahren/ſo wurdeſt du auch allzeit Vrſach zu trawren vnd zu weinen haben: wie er aber weiter/was doch diß wäre/ zu wiſſen begehrt/ hab er jhme folgendes erzehlt: Mein Seel iſt ſo ſchmertzhafft vnd ſawer von meinem Leib abgeſcheiden / daß kein Menſchlich Gemüth faſſen kan/ vnd ich ſelbſten nit glauben könte/ wann ichs nit erfahren hett: dann der Menſch wurde gewiß gegen diſem Schmertzen vnd Aengſten alle andere Vbel vnd Schmertzen nichts achten: auch bezeugt: daß ein vnzahlbare Menge der böſen Geiſter gegenwertig geweſen / deren Geſtalt ſo grauſamb vnd abſchewlich / daß einer lieber in alle Fewer ſpringen / vnd brennen thäte/ als die anſchawen: diſe haben jhme alle ſeine Sünd / welche er von Jugendt auff wider Gott begangen / für Augen geſtellt / vnd in Verzweifflung bringen wollen: endlichen diſe denckwürdige Ermahnungswort hinzugeſetzt: Heu! cur non aduertunt homines mortales , quibus hoc eueniet , quod tunc mihi, vt non peccarent: Ach! warumb nemmen doch nit in acht: die E. Epiſt. ad S. Augſt.

ſterbliche Menſchen/ welchen einmahl eben das/ was damahls mir/ begegnen wird/ damit ſie nit ſündigten.

Auß diſem erſcheint / daß den Sterbenden drey Ding den Todtkampff ſchwer machen: 1. die vnſägliche Schmertzen: 2. die gantz abſchewliche Teuffelsgeſpenſter: 3. deß Todtsforcht/ Angſt/ vnd Zittern. Von welchen Vblen allen die Seligſte Jungfraw vnd Mutter Gottes MARIA Wunderbarlich befreyt geweſen.

F. Serm. 9. de Aſſumpt. B. Virg.

Maria iſt von deß Todts Beſchwerden befreyet geweſen.

Stirbt ohne Schmertzen.

G. Serm. de Virgin. Dormit.

H. De Aſſumpt. B. V.

I. Lib. 2. Hiſtor. c. 21.

K. Lib. 6. de B. V.

L. Super miſſus eſt.

Cant. 8. 6.

M. Serm. 2. de Aſſumpt. B. Virg.

Luc. 2. 35.

Nahum. 1. 9.

Dann 1. nennt der H. Ildephonſus *F.* den Tag der Entſchlaffung MARIÆ einen Tag/ welcher vor andern zu verehren / weil an demſelben die Gebährerin Gottes zu Chriſto geſcheiden/ vnd doch darbey keinem Schmertzen vnderworffen geweſen: vnd ſagt der H. Damaſcenus, *G.* daß gleichwie Sie Chriſtum ohne alle vorhergehende Schmertzen gebohren; alſo ſey auch ihr außgang auß diſ.. Leben ohne alle Schmertzen geweſen. Simeon Metaphraſtes, *H.* vnd Nicephorus, *I.* ſchreiben: Sie hab ihren Geiſt gleichſamb in einer ſanfften Verzuckung/ oder ſüſſen Schlaff auffgeben. Laurentius Moſelli *K.* erzehlt / daß dem H. Thomæ Ertz-Biſchoffen zu Candelberg geoffenbahret worden: die Seligſte Jungfraw ſey auff der Bruſt Chriſti ligendt verſchiden: vber das lehret der Selige Albertus Magnus: *L.* Sie ſey auß lauter Liebe verſchiden: dann / Dilectio fortis eſt, *vt mors:* die Liebe iſt ſtarck/ wie der Todt: auff welches auch der alte Lehrer/ vnd groſſe Liebhaber MARIÆ Guerricus geredt / vnd geſagt: *M.* Beata Virgo languebat timore in vita tota, dolore in paſſione, amore in morte: die Seligſte Jungfraw lage kranck vor Forcht in ihrem gantzen Leben/ vor Schmertzen in dem Leyden Chriſti/ vor Liebe in ihrem Todt.

Die Vrſach aber / warumb Gott Sie in ihrem Abſterben vor allen Schmertzen befreyen/ vnd zu ſich abfordern wollen/ iſt/ weil Sie niemahl geſündiget/ vnd vorher bey der Creutzigung Chriſti/ allda nach Außſagung Simeonis/ das Schwerdt ihr Hertz durchtrungen/ deß Todts Schmertzen erlitten hat: dann / non conſurget duplex tribulatio: es wirdt nicht doppelt Trübſal auffſtehen.

Maria iſt befreyet vom Anlauff der böſen Geiſter.

N Serm. de Aſſumpt. B. Virg.

II. Iſt die Mutter Gottes auch von dem Anlauff der böſen Geiſter befreyet geweſen: wie ſolches neben andern der heilig Laurentius Iuſtinianus Patriarch zu Venedig lehret/ *N.* ſprechend: Als die Zeit deß Todes herzu nahete/ gleichwie Sie jederzeit von aller Verderbung Leibs vnd der Seelen frey geweſen/ alſo war Sie auch von deß Todts Schmertzen befreyet/ vnd hat nit gehabt/ daß Sie ſich förchten ſolt: es war kein Feind/ welcher ſich ihr widerſetzte/ verhanden/ noch ein Antrib Weltlicher Lieb / welche ihr außgehende Seel verhindern thäte: wie weit ſich die jenige können förchten / welche Gott geboh-

gebohren / der Welt den Friden bracht / vnd im Himmel vnendtliche Frewden verurſacht.

Diſer Vrſachen halben redet Sie Ioannes Gerſon alſo an: *O.* Da du in Himmel fuhreſt / haſt du die Gewalt deß Luffts beſtritten / dañ die böſe Geiſter haben erfahren / daß ſie wider dich nichts vermögen: die Teuffel haben ſich vil mehr ab dir müſſen verwundern / vnnd förchten / ſprechendt bey ſich ſelbſten: Wer iſt die / die da auffſteigt durch die Wüſte / als wie die Morgenröhte / welche vns iſt ein Schatten deß Todts / vnd erſchröcklich wie ein wolgeordnetes Kriegsheer? dann in jhrem Außgang iſt Sie wahrhafftig mit den Heeren der Englen vnnd heyligen Apoſtlen vmbgeben / vnnd mit jhrer Macht den Teufflen erſchröcklich erſchinen. Dahero ſchreibt der H. Bernardus: *P.* Wie ein groſſes Flammenfewer die Mucken vertreibt; alſo hab die gantze brennende Lieb MARIÆ die Teuffel vertriben / daß ſie dieſelbe von fern nit anſehen / noch auff die Weitte ſich zu jhr nahen dörffen. O. Super Magnificat. P. Serm. 51. art. 3. c. 2.

III. Iſt die Mutter GOttes befreyet geweſen von deß Todts Forcht vnd Zittern: vnnd an jhr erfüllt worden: Ridebit in nouiſſimo die: Sie wirdt in dem letſten Tag deß Todts / wie Salazar außlegt / lachen: diſes haltet der H. Damaſcenus *Q.* für ein Miracul / ſo gewißlich fürtrefflicher als alle Natur; auch für ein Sach / die voll iſt der Verwunderung / dann / ſagt er / der Todt / welcher zuvor verhaßt vnd verflucht war / wird allhie gerühmbt / vnd ſeelig gehalten: welcher zuvor Schröcken / Klagen / Trawren vnd Weinen gebracht / wird hie ein Vrſach der Frewd vnd deß Troſts. Maria iſt frey von deß Todts Forcht. Prou. 31. 25. Q. Orat. 1. de Virg. Dormitione.

Die Vrſach aber / warumben die Mutter GOttes ohn alle Forcht deß Todts verſchiden / gibt die H. Birgitta vnd ſagt: *R.* Es ſey darumb geſchehen / weil Chriſtus ſelbſten jhrem Hinſcheiden beygewohnt / vnd Sie zu den Himmliſchen Frewden beruffen / vnd geſprochen: Veni ſponſa electa, Mater mea, & ponam te in thronum meum, veni, coronaberis: Komme mein außerwöhlte Braut / mein Mutter / ich will dich ſetzen in meinen Thron / komme / du wirſt gekrönt werden. Eben diſes lehret auch der H. Anſelmus, vnd ſpricht: *S.* Gott ſelbſt gehet diſer ſeiner abſcheidenden Gottſeeligſten Mutter entgegen / vmbgeben mit Tauſentmahl Tauſent / ja mit vnzahlbaren Schaaren der Engeln. Hieruon ſchreibt auch der H. Auguſtinus, *T.* welcher MARIAM im Leben / vor allen andern / mit der Gnad ſeiner Empfängnuß verehrt hat / der hat Sie auch / wie Gottſeelig zuglauben / in jhrem Todt mit einem ſonderbaren Gruß / vnd fürnemmen Gnad verehrt. Hierüber ſchreyt der H. Sophronius alſo auff: *V.* Quod cor poteſt capere, qualis iubilus hîc fuerit? Welches Hertz kan faſſen / was allda für ein Jubel vnd Frewd geweſen: wie die Seeligſte Jungfraw jhme werde Danck geſagt / vnd in ſeine Händ jhr Seel befohlen: wie hingegen Chriſtus Sie gantz tröſt- R. Lib. 4. Reuel. c. 23. S. De Excell. Virg. c. 8. T. Serm. de Aſſumpt. V. Lib. de Aſſumpt.

lich vnnd lieblich zu ſich beruffen: wie hierzwiſchen jhr die Engel gedienet/ vnd das gantze Himmliſche Heer Glück gewünſcht haben.

Vrſach / warumb Chriſtus ſeiner Mutter erſchinen.

Hie mercke Erſtlich die Vrſach/ warumb Chriſtus ſeiner Allerliebſten Mutter bey jhrem End/ vnd Hinſcheiden erſchinen/ vnd Sie von allen Todts-Schmertzen/ vnnd Anlauff deß Teuffels befreyet hat: nemblichen darumb/ dieweil dieſelbe ſich auch bey dem Todt vnd Creutzigung Chriſti jhres Allerliebſten Sohns hat finden laſſen/ vnnd hernacher ſein heiliges bitter Leyden/ vnd Sterben offt mitleydenlich betrachtet.

Vnd lehrne hierauß: daß die öfftere Betrachtung vnd Behertzigung deß Leydens Chriſti ein kräfftiges Mittel ſey/ daß Chriſtus in vnſerm letſten Todtskampff mit ſeiner Gnaden vns beywohne/ vnd auß aller Gefahr erledige/ vnd tröſte.

X. In Dialog. & ex eo Pinellus

Wie dann diſer Sachen Cæſarius ein denckwürdiges Exempel erzehlt: X. wie daß ein Ordens Layenbruder verſchiden/ vnd von ſeinem Obern Erlaubnuß/ von hinnen zu GOtt zugehen/ begehrt: als aber ſein Superior gefragt: Woher er deſſen verſichert/ daß er gleich zu GOtt gehen werd/ weil ſonſten auch vollkommne/ vnnd fromme Menſchen gemeinglich noch etwas abzubüſſen haben? hat er geantwortet: Ich hab in meinem Leben diſe Vbung gehabt/ daß/ ſo offt ich ein Crucifix-Bild angeſehen/ mich gleich deß bittern Leydens vnd Sterbens erjnnert/ vnd diß Gebettlein geſprochen: O HERR Jeſu Chriſte/ durch die Bitterkeit deines Leydens/ ſo du am Creutz erlitten haſt/ jnſonderheit in der Stund/ da dein gebenedeyte Seel von dem Leib ſcheidete/ erbarm dich meiner Seelen in jhrem Außgang. Diß Gebett hat der HERR erhört/ vnd ſich meiner erbarmet. Als der Superior von jhme noch weitter zuwiſſen begehrte/ wie jhme in ſeinem letſten Kampff geweſen? ſprach er: Es danckte mich in meinem Todtskampff/ die gantze Welt wäre ein einiger Stein/ vnd lige mir auff meinem Hertzen/ vnd drucket mich ſehr: ſo bald mir aber meines HERRN Leyden zu Gedächtnuß kommen/ ſeynd alle Läſt vnd Beſchwerden vergangen: darauff mein Seel vom Leib auffgelöſt worden/ vnd jetzt frölich gen Himmel fahret. Sihe! wie in diſem Menſchen die öfftere Betrachtung deß Todtskampffs Chriſti/ vnnd ſeines H. Leydens/ die Gnad Chriſti/ vnd Linderung der Todtsſchmertzen erlangt/ vnnd jhne ſeelig ſterben gemacht hat.

Maria ſoll vmb ein ſeeliges End angeruffen werden.

Darnach lehrne: jetzt in deinem Leben die Mutter GOttes zuverehren/ vnd offt mit der Catholiſchen Kirchen zubetten: Heilige MARIA, Mutter Gottes/ bitt für vns arme Sünder / jetzt / vnd in der Stund vnſers Abſterbens: Amen: dann Sie iſt I. Calcatrix ſerpentis: die Schlangentretterin/ welche kan/ vnd will die Teuffel ſambt allen jhren Verſuchungen vertreiben: wie deſſen Cæſarius ein Exempel ſchreibt/ vnd ſagt: X. daß ein Jüngling in

Iſt die Schlangentretterin. X. Lib. 7. c. 55.

ſeinen

nen letzten Zügen grewliche Geſpenſter vmb ſich herumb geſehen/ vnd geſchrien hab: Heilige Maria Mutter GOttes/ erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern/ welche mich plagen; vnd ſey alßbald erlediget worden/vnd ſeelig geſtorben.

II. Iſt Sie Salus infirmorum: ein Heyl der Krancken/ kan vnd will Linderung derſelben Schmertzen/vnd Erledigung von aller Todtsforcht erlangen: wie Reginaldus deß Prediger Ordens erfahren: welcher in ſeiner Kranckheit vnd Todtsnöthen von Vnſer lieben Frawen mit einem H. Oel geſalbet worden: deßwegen ſprach er gantz getröſt: Auff diſen Todtskampff förchte ich mir nit/ ſondern erwarte denſelben mit Frewden: dann die Mutter der Barmhertzigkeit hat mich ſchon längſten geſalbet: auff welche ich vil vertrawe/ vnd zu welcher ich frölich verreiſe. Tymp.

Iſt ein Heyl der Krancken.

Wie dann die Himmel Königin jhrem groſſen Liebhaber dem ſeeligen Adolpho an ſeinem End auch beygeſtanden/ vnd jhn alſo getröſtet: was förchteſt du dir mein Sohn? oder warumb bekümmerſt du dich ab dem vorſtehenden Todt? Komme ſicher/ dann mein Sohn/ welchem du trewlich gedient haſt/ wird dir die Cron der ewigen Glory geben. Ex Annal. Ord. Seraph.

III. Iſt Sie mächtig/ vns jhrem allerliebſten Sohn in vnſern Todtsnöthen zubefehlen/ vnd mit jhme vns zuverſöhnen. Welches wegen Wilhelmus I. König in Engelland ſterbend alſo gebetten: *Z.* Mariæ der Gebärerin GOttes meiner Frawen befihl ich mich/ damit Sie mich verſöhne mit jhrem lieben Sohn. In Summa/ durch Mariæ Hilff können wir ſambt jhr/ in vnſerm Abſterben auff der Bruſt Chriſti/ das iſt/ in der Gnad GOttes ruhen/ ſanfft entſchlaffen/ vnd ewig ſeelig werden.

Iſt mächtig in Todtsnöthen zuhelffen.

Z. Antiph. Sub tuum præſidium: Baron. to. 2. Annal. anno 1087.

Der III. Theil.

Maria iſt Wunderbarlich nach jhrem Seeligen Abſterben.

ES ſchreibt Andreas Cretenſis *A.* Mariæ Eingang in diſe Welt/ wie auch letſter Außgang auß derſelben/ ſey ſo voller Wunderzeichen/ daß ſelbige mit keiner Spitzfindigkeit Menſchlicher Vernunfft können begriffen werden: Dann I. ſo bald die Gebenedeyteſte Seel Mariæ auß dem Leib geſcheiden/ iſt Sie von Chriſto ſelbſten dem ErtzEngel Michaël vbergeben/ vnd mit Beglaittung vnd Verwunderung der Himliſchen Heerſcharen in Himmel geführt worden: dann der ErtzEngel Michaël iſt ein Verfechter aller glaubigen Seelen/ wann ſie von dem Leib ſcheiden: wie die Catholiſche Kirch in der Perſon Gottes von jhme bezeugt: *B.* Archan-

A. In Orat. de Aſſumpt. B. Virg.

Mariæ gebenedeyteſte Seel iſt dem H. ErtzEngel Michaël vbergeben worden.

B. In Officio eius.

Archangele Michaël, conſtitui te Principem ſuper omnes animas ſuſcipiendas; Dich ErtzEngel Michaël, hab ich zu einem Fürſten geſetzt/ auffzunemmen alle Seelen. Vnd abermahl: C. Signifer ſanctus Michaël repræſentet eas in lucem ſanctam: Der H. Michaël, als ein Fendrich/ führe ſie in das heilige Liecht.

C. In Miſſa pro defunctis.

Dahero iſt der H. Vatter Franciſcus, wie von jhme der H. Bonauentura bezeugt/ D. dem H. ErtzEngel Michaël mehr mit Lieb vnd Dienſt zugethon geweſen/ eò quòd animarum repræſentandarum haberet officium: darumb/ weil jhme das Ampt die Seelen im Himmel zupræſentieren/ vnnd zubringen/ anvertrawet iſt.

D. In vita. cap. 5.

II. Schreibt Melito der H. Biſchoff: E. Er hab auß dem Mund deß H. Ioannis deß Euangeliſten / deſſen diſcipul er war/ ſelbſt gehört/ daß nach jhrem Abſterben an jhrem Leib nichts Tödtliches/ noch Abſchewliches geweſen/ ſondern jhr Angeſicht hab geſchinen weiß/ wie die Lilien Blumen/ vnd ſey auß jhrem gantzen Leib ein lieblicher Geruch gangen: welches wegen/ wie Nicephorus F. meldet/ die Apoſtel/ vnd Jünger Chriſti/ auch fürtrefflichſte Männer/ vnd Glaubige/ ſo gegenwertig geweſen/ die Ligerſtatt mit einer Cron vmbgeben/ vor dem H. Leichnamb niderknyet / denſelben Geiſtlich verehrt vnd gekußt/ dardurch ſie mit Heyligung vnd Segen erfüllt worden: wie dann Simeon Metaphraſtes bezeugt/ G. ſie haben ſolches gethon / nit allein jhr gute affection, vnnd Neygung zuerzeigen/ ſondern auch ſteiff geglaubt/ ſie wurden allein auß dem ehrwürdigen Anrühren ein groſſen Nutzen bekommen: wie geſchehen.

E. In Bibl. Patrum, de Aſſumpt.

War an jhrē Leib nichts tödtliches.

F. Lib. 3. cap. 27.

G. De Dormit. Virg.

III. Erzehlt der H. Coſmas ein wunderbarliches Geheimbnuß/ H. welches/ wie er ſagt/ keiner natürlichen Erörterung bedarff/ weil alles/ was von der Mutter Gottes geſagt wird/ vbernatürlich/ vnd verwunderlich iſt: das Geheimbnuß aber iſt diſes: daß nemblich/ da die Seel vom Leib geſcheiden/ Sie folgende Wort außgeſprochen: Gratias ago tibi Domine, quæ tua ſum, in gloria memento mei, quæ tuum ſum figmentum, & tuum ſerua depoſitum: Ich ſag dir HErr Danck / die ich dein bin / vnd in der Glory/ ſey meiner jnngedenck/ die ich dein Gemächt bin/ vnd erhalte/ was du hinderlegt haſt. Darnach ſey alsbald der Leichnamb mit ſolchem Liechtſchein vmbgeben geweſen/ daß man jhne allein anrühren/ aber nit ſehen können/ ſo lang biß daß derſelb von dreyen Jungfrawen/ die zugegen waren/ gewaſchen worden: doch ſolcher geſtalt/ daß nit das Waſſer Sie reinigte/ ſondern vil mehr das Waſſer vom H. Leichnamb geheyliget wurde.

H. Apud Auctor. Pomer. lib 10. part. 5. art. 2.

Was die außfahrende Seel außgeſprochen.

Der Leichnamb mit Liechtſchein vmbgeben.

IV. Da der H. Leichnamb der Mutter GOttes mit vilen brinnenden Liechtern/ vnnd Lobgeſang der Apoſtel in das Thal Joſaphat zur Begräbnuß hinauß getragen/ vnnd der H. Euangeliſt Ioannes mit obangedeutten

Palm-

Palmzweig vorher gangen / hat ſich ein newes Wunder begeben / welches der H. Melito auch auß dem Mund deß H. Johannis erzehlt / *I.* dann ein weiſſe Wolcken hat ringsweiß herumb / als wie ein Monn oder Sonnencirckel / die Baar vmbgeben: in diſer ſeynd die Heer der Himmliſchen Geiſter erſchinen / vnd alſo lieblich geſungen / daß die gantze Erd mit dem Schall der Süſſigkeit erfüllt war. Ab welchem Engliſchen / zugleich Apoſtoliſchen Geſang ſich das in groſſer Anzahl zulauffende Volck faſt entſetzt / vnd höchlich verwundert.

I. In Bibl. SS. PP. de Aſſumpt. B. Virg.

Ein Wolcken hat die Baar vmbgeben / darinnen die Engel geſungen.

Neben andern war gegenwärtig ein Fürſt der Prieſter / wie er diſes alles gehört vnd geſehen / iſt er mit Zorn ergrimmet / vnd hat auß angebohrnem Neyd vnd Haß wider Chriſtum vnd ſein Glorwürdige Mutter / die Baar antaſten / vmbſtürtzen vnd zu Boden werffen wollen: welchem aber auß gerechter Straff Gottes die Hand alßbald vom Leib gangen / vnd an der Baar hangen bliben: zumahl iſt auch das gegenwärtig noch vnglaubige Volck auß der runden Wolcken mit Blindheit geſchlagen worden.

Hierzwiſchen erlitte der vermeſſene Obriſte groſſen Schmertzen / bekennet endtlich ſein Ellend vnd Schuld / vnd begehrt inſtändig Hülff von dem H. Petro: welchen Petrus der Hülff vertröſtet / im fall er an Jeſum Chriſtum / welchen MARIA in jhrem Jungfräwlichen Leib getragen / glauben werde: welches er geſagt / vnd alſo nach geſchehener Bekandtnuß deß Glaubens / die Erſtattung ſeiner Hand erlangt / Gott gelobt / vnd von Chriſto auß den Büchern Moyſis ſo herꝛliche Zeugnuß geben / daß ſich die Apoſtel ſelbſten darab verwundert / darüber vor Frewden geweinet / vnd Gott gepriſen.

Petrus aber ruffte diſen Obriſten der Prieſter zu ſich / vnd vbergab jhme das ermelte Palmzweig / mit Befelch / darmit in die Statt zu gehen / vnd dem mit Blindheit geſchlagnen Volck die Wunder Gottes zu verkündigen: mit der gewiſen Verſicherung / daß / welche an Chriſtum glauben werden / denen ſolle er das Palmzweig vber die Augen legen / ſo werde jhnen geholffen werden: wie dann geſchehen.

Vnderdeſſen iſt der Leichnamb der Mutter Gottes in das Thal Joſaphat gebracht / vnd daſelbſten in ein newes Grab gelegt worden: darbey die Apoſtel vnd Jünger deß HERRN drey Täg vnd Nächt / nach Anweiſung Chriſti in dem Lob Gottes verharret: auch wie mit vil andern der heilig Damaſcenus ſchreibt / *K.* vil vnd groſſe Wunder geſchehen: dann die Teuffel müſten allenthalben weichen: der Lufft / das Firmament / vnd Himmel wurden geheilliget durch das Auffahren der Seelen / die Erd aber durch Darlegung deß Leibs: allda haben die Blinden das Geſicht / die Gehörloſen das Gehör bekommen / die Lahmen wurden gerad / vnd allerhand Gebreſten geheylt / ja auch der armen Sündern jhr eigne Hand Verſchreibungen gegeben.

Apoſtel ſeynd bey dem Grab drey Täg vnd Nächt verbliben.

K. Serm. de Dormitione Virg.

Geſchehen darbey Wunderzeichen.

V. Als

Maria wird gen Himmel auffgenomen.

V. Als die beſtimbte Zeit der drey Täg vnd Nächt fürüber war / hat ſich Chriſtus mit ſeinen Jüngern bey dem Grab widerumb erzeigt / vnd die Seel der Seligſten Jungfraw MARIÆ durch den Ertzengel Michael zum Grab bringen / vnd den Leichnamb gleich herfür kommen laſſen: darauß ſein allerliebſte Mutter auß ſeiner Allmacht von Todten aufferweckt / vnd ſelbige mit abermahliger Beglaittung deß gantzen Himmliſchen Heers / mit Leib vnd Seel in Himmel auffgenommen.

Von welcher Auffnemmung der H. Auguſtinus ein gantzes Buch geſchriben / vnd ſelbige mit vilen Argumenten erwiſen / *L.* wie auch diſes der H. Athanaſius, *M.* der H. Andreas Cretenſis, *N.* Querieus Patriarch zu Conſtantinopel / *O.* ſampt andern heiligen Vättern / vnd gantzen Catholiſchen Chriſtenheit lehren. Welches auch Iuuenalis Patriarch zu Jeruſalem / *P.* vnd Nicephorus *Q.* auß der Abweſenheit deß H. Apoſtels Thomæ beſtättigen / vnd ſagen: daß / gleichwie durch jhn Chriſti Aufferſtehung / vnd Himmelfahrt erwiſen worden / alſo ſey auch durch jhn auff diſe Weiß die Himmelfahrt MARIÆ der Mutter Gottes erwiſen worden: in dem jhme zu gefallen das Grab eröffnet / aber der Leichnamb nit / ſondern allein die Grabtücher gefunden / vnd ein Engliſche Stimm gehört worden: Exaltata eſt ſancta Dei Genitrix ſuper choros Angelorum ad cæleſtia regna: **Die H. Gebährerin Gottes iſt zu dem Himmliſchen Reich vber alle Chör der Engel erhöcht worden.**

L. Lib. de Aſſumpt. B.V. Tom. 9. Operum.
M. Serm. in Euangel. de Deip.
N. Orat. de Dormitione Virg.
O. In Serm. de Deip.
P. Epiſt. ad Marcianum Imp.
Q. Lib. 2. c. 22.
R. Lib. 6. Genial. dierum. c. 6.

Der Römer Einzug

Alexander ab Alexandro beſchreibt nach längs der alten Römer vnd Obſiger Einzug in die Statt Rom / vnd vermeldt: *R.* Wann ein dergleichen Triumph angeſagt / vnd angeſtellt worden / ſeynd die Hohepriefter / vnd Prieſter / der Römiſche Magiſtrat / vnd alle Geſchlechter / vnd Flamines, wie auch der gantze Adel vnd Statt-Rath / ſampt allem Volck / alles Geſchlechts dem Obſiger herauß entgegen kommen / jhme gratulirt, vnd Glück gewünſcht / auch jhne mit groſſem Jubel vnd Lobſprüchen laſſen willkommen ſeyn. In dem Einzug führet man die Bildnuſſen der vberwundenen Völckern / Ländern / Stätten / Veſtungen vnd Oerter ſambt dem Raub / welcher in ſelbigem bekriegt worden: es wurden auch allerley Saitenſpil von Trummeln / Pfeiffen Poſaunen / Trompeten / Heerpaucken gehört: der Obſiger ſaß in einem trefflichen Triumphwagen / ſtattlich in Purpur bekleidt vnd gekrönet: hielt in einer Hand ein Lorberkrantz / in der andern ein Scepter: der Triumphwagen wurde allenthalben mit Blumen beſtrewet / vnd aller Orthen wolriechende Rauchwerck gemacht: nach dem Triumphwagen folgten die Gefangene / vnd von dem Feind auß der Dienſtbarkeit erlöſte. Auff diſe Weiß geſchahe der Einzug in das Capitolium, vnd wurde dem Pomp ein End gemacht mit einer ſtattlichen Mahlzeit.

Einer

Ewer Lieb vnd Andacht ſtell ich auch heut ein herꝛlichen Einzug für Augen/ gegen welchem aller Keyſer vnd König diſer welt Triumph/ vnd Frewdenfeſt ein lauters Kinderſpil geweſen. Mariæ Einzug in Himmel.

Die Triumphirerin vnd Obſiegerin diſes Einzugs iſt die Wunderbahrliche Mutter Gottes Maria: von welcher geſchriben ſtehet: Quid videbis in Sulamite, niſi Choros Caſtrorum: Was ſehet jhr an der Sulamitin (an der Fridſamen vnd Vollkommenen/) dann die Reyen der Streitheer? Cant. 7. 2.

Diſer iſt angekündt worden ein Einzug in Ciuitatem ſanctam Hieruſalem, in die heilige Statt Hieruſalem / welche erfüllt iſt mit der Durchleuchtigkeit oder Herꝛligkeit Gottes. Apoc. 10. 21.

Zu Vollziehung deß Himmliſchen Einzugs iſt der Glorwürdigſten Obſiegerin entgegen komen: I. Der Hoheprieſter nach der Ordnung Melchiſedech Chriſtus Jeſus / welcher gänzlich entſchloſſen war / ſein allerliebſte Mutter mit Leib vnd Seel Glorwürdig in Himmel auffzunemmen: diſer hat Sie laſſen willkommen ſeyn/ Sie/ wie Sophronius *S.* ſchreibt/ mit einem Kuß vmbfangen / vnd mit diſen Worten eingeladen: Veni de libano Sponſa mea, veni de libano; veni, coronaberis: Komm mein Braut von Libano/ komm von Libano / gehe herein/ du ſolt gekrönet werden: dreymahl wird das Veni, oder komme außgeſprochen: zur Anzeigung / daß Mariæ H. Leichnamb vnverweſentlich auß dem Grab: die Gebenedeyteſte Seel auß dem Himmel in den Leib: vnd endlich die beyde vereiniget in die ewige Glory beruffen worden: da hat es geheiſſen: Surge Domine in requiem tuam, tu & arca Sanctificationis tuæ: HErꝛ mach dich auff zu deiner Ruhe / du vnd die Archen deiner Heiligkeit. Alda iſt auch erfüllt worden / was König Salomon ſeiner Mutter Bethſabea erzeigt: Surrexit Rex in occurſum eius, adorauitque (70. oſculatus eſt) eam, poſitúſque eſt thronus matris regis ad dexteram eius: vnd der König ſtund auff / vnd gieng jhr entgegen / vnd ehret Sie (oder vmbfieng Sie mit einem Kuß) vnd es war deß Königs Mutter in ein Stuel geſetzt / daß Sie ſich ſetzte zu ſeiner Rechten. Alſo iſt Mariæ, ſagt der H. Damaſcenus, *T.* Recta, plana & facilis via ad cælum parata eſt: ein rechter/gerader vnd leichter Weg in Himmel bereitet worden.

Ihr kombt entgegen Chriſtus. — *S.* Serm. de Aſſumpt. — Cant. 4. 8. — Pſal. 131. 8. — 3. Reg. 2. 19. — *T* Orat. de Dormit. Virg.

II. Seynd alda erſchinen die Engliſche Heerſcharen/alle heilige Engel/ vnd Ertzengel / welche ſich Anfangs vber derſelben Klarheit vnd Mayeſtät verwundert / vnd geſprochen: Quæ eſt iſta, quæ aſcendit de deſerto, delicijs affluens, innixa ſuper dilectum ſuum: Wer iſt die / die herauff Die Engel. Cant. 8. 5.

fährt von der Wüſte voll Wolluſts/ vnd leinet ſich auff jhren Geliebten: darnach haben ſie derſelben Glück gewünſcht / vnd zu Ehren ein Himmliſche Lobmuſic gehalten: darvon der H. Martyr vnd Biſchoff Gerardus ſchreibt/ vnd ſpricht. *V.* Es ſeyen der Seligſten Jungfrawen MARIÆ in jhrer Himmelfahrt entgegen kommen / vnd haben bey jhrem Einzug die Himmel gefrolocket: die Engel ſich erfrewet: die Ertzengel jubilirt: die Thron auffgeſprungen: die Heerſcharen geſungen: die Fürſtenthumber auff der Harpffen / vnd die Gewalt auff der Cythern geſchlagen: Cherubin vnd Seraphin muſicirt: vnd Sie endlich zu dem höchſten Thron der Göttlichen Majeſtät geführt. Alda abermahl erfüllt worden / was vor Zeiten bey Begleitung der Archen Gottes in das Hauß Obededom geſchehen: da in Verſamblung der Fürſten / vnd alles Volcks / David vnd das gantze Hauß Iſrael vor dem Herrn geſpilt/ mit allerley Seitenſpil/ von allerley Holtz/ mit Harpffen / vnd Pſaltern/ vnd Trummen/ vnd Schellen / vnd Cymbalen.

V. De Iubilatione Virginal. Aſſumpt.

Alle Heiligen vnd Außerwöhlten Gottes.

III. Haben ſich auch gegenwärtig befunden alle heilige Patriarchen/ Propheten/ Apoſtel/ Martyrer/ Beichtiger/ Jungfrawen vnd Frawen / ja alle Außerwöhlte Gottes: wie Andreas Cretenſis bezeugt / *X.* vnd Porta ein hochſinniger Lehrer vnd Liebhaber Vnſer Lieben Frawen/ Prediger Ordens ſchreibt/ *Y.* dann damahls die Heilige Gottes in gewiſſe Chör außgetheilt der Seligſten Jungfrawen am Tag jhrer Himmelfahrt entgegen kommen/ vnd mit groſſem Jubel empfangen.

Vnder diſe Heilige zehlet P. Ioannes Bonifacius, *Z.* fürnemblich den H. Joſeph vnd Geſponß MARIÆ, den Zachariam jhren Wirth / Eliſabetham jhr Baſen/ den H. Johannem den Tauffer/ den alten Simeon/ die Prophetin Anna/ vnd den H. Apoſtel vnd erſtē Blutzeugen Chriſti Jacobum/ ꝛc. Billich ſchreyet hier der H. Anſelmus auff / vnd ſpricht. *A.* O dies tanti occurſus glorioſa, & felix! O deß Glorwürdigen vnd Glückſeligen Tags eines ſolchen Gegenzugs! O deß Hochfeyerlichen Tags / einer ſolchen fürtrefflichen Erhöchung! O deß Hochzeitlichen / vnd aller Welt verwunderlichen Tags / einer ſolchen hohen Glorificirung!

X. Orat. 2. de Aſſumpt.
Y. In ſuo Antiq. Mariali. Serm. 7. de Aſſumpt.
Z. De Vita & Miracul. B. Virg.
A. Lib. de excel. Virg. cap. 8.

Laſt vns jetzt hören: wie die Glorwürdigſte Mutter Gottes in jhrem Einzug / nach Weiß vnd Art der alten Obſiger beſchaffen vnd geziert geweſen/ auch was Sie mit jhr gebracht vnd außgericht.

Pſal. 44 10.
Kleyd der Vnſterbligkeit.

I. Beſchreibt der König David derſelben Kleydung / vnd ſpricht: Aſtitit Regina à dextris tuis in veſtitu deaurato, circumdata varietate: Die Königin iſt geſtanden zu deiner Rechten / in köſtlichem guldenem Gewandt / vnd vmbgeben mit mannigfarbigem Kleyd: In

welchen

welchen Worten das köſtlich guldene Gewandt MARIÆ Vnuerweſenheit vnd Vnſterblichkeit/ wie der H. Athanaſius außlegt/ bedeuttet. Das manigfaltige Kleid aber erinnert/ daß Sie geziert vnd angethon ſey/ mit allen Gnaden/ vnd billich gegrüſt werde: Gratia plena: voll Gnaden.

II. Iſt Sie auch gekrönt mit Glori vnnd Ehr: dann Sie iſt das Weib am Himmel mit der Sonnen bekleidt/ vnd der Mon vnder jhren Füſſen/ vnnd ein Cron auff jhrem Haupt von 12. Sternen/ vnd gleich wie die Sonn ohne alle Vergleichung alle andere Stern weit vbertrifft/ alſo vbertrifft die Glori MARIÆ aller andern Heyligen Glory: vnd was an andern Heyligen GOttes herrliches vnd fürtreffliches iſt/ das alles begreifft vnd hat in ſich MARIA: wie die H. Chryſoſtomus, *B.* Ephrem, *C.* Epiphanius, *D.* vnd Petrus Damianus *E.* lehren.

Iſt gekrönt mit Glory vnd Ehr.

B. In Liturgia.
C. Orat. de Laud.
D. Serm. de Laud.
E. Serm. de Aſſumpt.

III. Seynd jhr auch in jhrem Eingang vnd Himmelfahrt gefolgt/ die zuvor in Finſternuß auffgehaltne/ vnnd im Fegfewr gefangne glaubige Seelen: wie ſolches Bernardinus de Buſtis, auß dem Orden der Mindern Brüdern bezeugt/ vnnd vermeldt. *F.* Die Mutter GOttes hab in jhrer Himmelfahrt von jhrem allerliebſten Sohn begehrt vnnd erhalten/ daß alle Glaubige Seelen im Fegfewr erlediget/ vnnd mit jhr gen Himmel fahren möchten.

Hat alle Seelen auß dem Fegfewr erlediget.

Eben das beſtättiget Ioannes Gerſon der berühmbſte Cantzler zu Pariß/ vnd ſagt/ *G.* daß damahls ein groſſe Anzahl der armen Seelen auß dem Fegfewr erlediget worden: vnd gibt deſſen die Vrſach: weil damahls gekrönt worden die Königin/ die Königin der Barmhertzigkeit/ die Fraw der Gnaden/ deßwegen es ſich gebührt/ daß bey derſelben Krönung den Gefangnen Vergebung vnd Erledigung geben wurde.

F. In ſuo Mariali.
G. Super Magnif. tract. 4.

IV. Gleichwie von den Römiſchen Obſigern in jhren Einzügen vnd Triumphen/ die Bildnuſſen der vberwundnen Völcker/ Länder/ Stätt/ vnd Veſtungen/ ſambt allen eroberten Raub vorher geführt worden/ alſo hat die ſeeligſte Jungfraw MARIA gleichſamb ein vnendlichen Schatz der Gnaden/ vnnd Verdienſten aller jhrer Tugenden vnd guten Wercken mit ſich in Himmel geführt/ welchen Schatz vnd Raub Sie erobert vnd bekommen hat: 1. durch jhre erſte Heyligung: 2. durch ſtätes vnd vnabläßliches Verdienen: 3. durch vnaußſprechliche Liebe GOttes: 4. durch den öfftern Gebrauch der heyligen Sacramenten: 5. durch gegebnen Conſens, vnd Bewilligung in die Menſchwerdung Chriſti: 6. durch willige Dargebung jhres Sohns in den Creutztodt für das gantze Menſchliche Geſchlecht: 7. durch würckliche Vberſchattung vnnd Innwohnung deß H. Geiſts in jhrem Jungfräwlichen Leib: welches/ vnd anders halben Sie billich von dem H. Damaſceno, Abyſſus gratiæ: ein tieffer Abgrund der Gnaden genennt

Mariæ Tugenden ein groſſer Schatz.

H. Orat. 2. de Dormit. wirdt: *H.* vnd recht der H. Bonauentura ſagt: Virgo attulit aurum Charitatis infinitum: die ſeeligſte Jungfraw hab mit ſich in Himmel vnendtlich vil Gold der Liebe GOttes gebracht: daß an jhr erfüllt worden. Multæ filiæ
Prou. 31. 29. congregauerunt diuitias, tu ſupergreſſa es vniuerſas. Vil Töchter haben zuſamen gebracht Reichthumb/ du aber haſt ſie alle vbertroffen. Daher auch P. Franciſcus Suarez der Societet IESV auff der weitberühmbten hohen Schul zu Salamantica offentlich gelehrt/ vnd ſchön außgeführt:
I. Tom. 2. ſuper 3 part. S. Thomæ D. 8. ſ. 4 *I.* nemblich/ daß die Mutter GOttes allein für jhr Perſon gröſſere Gnaden vnd Glory hate/ dann alle Engel vnd Heylige ſamentlich.

V. Auß diſen Vrſachen führt die Mutter GOttes in dem Himmliſchen Thron in einer Hand ein Lorberbaum/ vnnd in der andern ein Scepter: vnd gibt erſtlich mit dem Lorberbaum zuerkennen/ daß Sie nunmehr ſey ein Königin deß Himmels vnd der Erden: vnd hett auch geſagt werden können:
Eſth. 2. 17. Poſuit diadema regni ſuper caput eius, & voluit eam eſſe Reginam: Vnd er ſetzt die Königliche Cron auff jhr Haupt/ vnnd macht Sie zu einer Königin: dann der Lorberbaum/ wie Cornelius à Lapide ſchreibt/
K. In Ezech. cap. 7. v. 16. *K.* iſt bey den Alten ein Symbolum der Königen/ vnd ein Warzeichen eines Reichs geweſen.

L. In Galba. *M.* Lib. 15. cap. 5. Daruon auch Suetonius *L.* vnd Plinius *M.* ein Wunder-Sach beſchreibet: daß zur Zeit/ da Liuia Druſilla mit dem Keyſer Auguſto vermählet worden/ vnd auff den Keyſerlichen Hoff Vieton ſpazieren gefahren/ jhr ein fürüberfliegender Adler ein weiſſe Hennen/ welche in jhrem Schnabel ein Lorberzweig mit den Lorbeern getragen/ in jhr Schoß fallen laſſen: welche Hennen die Liuia Druſilla auffbehalten/ vnnd in kurtzer Zeit ſo vil Hüner von jhr bekommen/ daß der Hoff daruon der Hennenhoff genennt worden: das Lorberzweig aber hat ſie in das Erdereich eingeſetzt/ daruon auch in Kürtze ein gantzer Wald von Lorberbäumen gewachſen/ von welchen die Obſigende vnd Triumphierende Keyſer jedesmahl einen genommen/ vnd mit Lorbeer gekrönt in die Statt Rom Sigreich eingezogen: ſie haben auch im Brauch gehabt/ daß ſie an ſtatt deß außgereiſſenen Lorberbaums ein ander Lorberzweig pflantzten: darbey man obſeruiert vnd erfahren/ daß wann einer auß den Keyſern bald ſterben müßte/ alßdann der von jhme gepflantzte Lorbeerbaum abgeſtanden iſt. Wie dann auch in dem letſten Jahr Keyſers Neronis diſer Lorbeer Wald gantz verdorret/ vnd alle Hennen diſes Hoffs zu grund gangen ſeynd.

Nun vnſer Triumphiererin/ die Mutter GOttes/ führt billich im Himmliſchen Thron das Lorbeerzweig: weil Sie/ wie Arnoldus Carnotenſis
N. Tract. de Laud. Virg. ſchreibt/ *N.* vber alle Creaturen geſetzt/ vnd ein Königin nit allein der Erden/ ſondern auch deß Himmels/ nit allein der Menſchen/ ſondern auch der

Engel

Engel iſt/ vnd bleibt: daher ſagt der H. Auguſtinus: *O.* Si Reginam te Angelorum vocitem, verè eſſe comprobaris: So ich dich ein Königin der Engel nennte/ ſo bewereſt du ſelbſten/ daß du es ſeyeſt: dann eben darumb/ weil Sie warhafftig ein Mutter GOttes iſt/ iſt Sie auch propriè & verè, eigentlich vnd warhafftig zu einer Königin geſetzt/vnd beſitzet Iure, mit Recht das gantze Reich jhres allerliebſten Sohns: wie der H. Athanaſius *P.* vnd Rupertus *Q.* ſchlieſſen.

O. In Serm. de Aſſumpt.

P. Serm. in Euang. de Deip.

Q. In cap. 4. Cant.

Darnach führt die Mutter GOttes in der andern Hand ein Scepter/ vnd erweiſt damit jhr Macht vnnd Gewalt/ welchen Sie im Himmel hat. Dann vor Zeiten alle Fürſten vnd Regierer zum Zeichen deß Gewalts vber andere Scepter getragen: wie Homerus von dem Agamemnone, Achille, vnd Telemacho bezeugt: durch welche Scepter ſie auch geſchworen vnd geglaubt haben/ es ſey in denſelben etwas Göttliches: auff diſe weiß haben auch alle Geſchlecht Iſrael jhre eygne Ruthen oder Scepter gehabt: ſo hat auch Aſſuerus der Eſther/ da ſie zu jhme hinein gangen/ ein guldinen Königlichen Stab oder Scepter zukuſſen geben. Ingleichem hat auch der Patriarch Jacob den euſſerſten Theil deß Scepters Joſeph angebettet.

Der Scepter bedeuttet jhren groſſen Gewalt.

Num. 17. 1.

Eſth. 5. 2.

Dergleichen Gewalt-Scepter führt billich in jhrer Hand Maria, dann Sie iſt die jenige Jungfraw/ welcher die Kirch GOttes in der Litaney das Zeugnuß gibt/ daß Sie ſey Potens, Mächtig: vnd alſo Mächtig/ daß Sie alles/ was Sie nur will/ wie der H. Bernardus prediget/ *R.* jhren Dienern erlangen kan: deßwegen redet Sie der H. Gregorius Ertz-Biſchoff zu Nicomedia alſo an: *S.* Nihil reſiſtit tuæ potentiæ, nihil repugnat tuis viribus; omnia cedunt tuo iuſſui, omnia obediunt tuo Imperio, omnia tuæ poteſtati ſeruiunt: Nichts widerſtrebt deiner Macht: nichts ſtreittet wider dein Vermögen: alles weicht deinem Gebott: alles gehorſamet deinem Befelch: alles dienet deinem Gewalt: Sie kan mit fug ſagen: In Hieruſalem poteſtas mea: Mein Gewalt iſt zu Hieruſalem: das iſt/ wie der H. Bonauentura erklärt/ *T.* in der Triumphierenden vnnd ſtreitbaren Kirchen hat die Mächtigiſte Mutter deß Erſchaffers allen Gewalt vnd Macht.

Hebr. 11. 29.

R. Serm. 3. ſuper miſſus.

S. Orat. de præſent. B. Virg.

Eccli. 24. 15.

T. In Specul.

VI. Wird der Seeligſten Jungfrawen Mariæ Triumphwagen vnd Himmliſche Thron (auff weiß deß Römiſchen Einzugs) allenthalben mit lieblichen Blumen beſtrewet/ vnd vmb denſelben aller Orthen wolriechende Rauchwerck gemacht: die Blumen aber ſeynd die vilfältige Andachten/ Geiſtliche Vebungen/ vnd gute Werck/ welche in der gantzen Welt von allen Glaubigen der Mutter GOttes zu Ehren geſchehen: die Rauchwerck aber ſeynd die H. Gebett/ mit welchen Sie in der gantzen Chriſtenheit vmb fürtreffliche Hilff angeruffen/ vnd vermög Jhrer eygnen Weiſſagung von allen Geſchlechten vnd Völckern Seelig geſprochen.

Blumen Geiſtlicher Vebungen

Apoc. 5. 8.

Rauchwerck deß Gebetts.

Luc. 1. 48.

Auß diſem allem lehrne I. daß du mit dem gantzen Engliſchen vnd Himmliſchen Heer der Mutter GOttes Glück wünſcheſt/ vnd Sie verehreſt/ vnd jhr vmb jhren Himmliſchen Thron vnnd Sitz allerhand liebliche Blumen ſtreweſt/ vnnd wolriechende Rauchwerck macheſt: zu diſem End betrachte/ wie Sie vber alle Chör der Engel erhöchet/ vnd was für groſſe Glory vnnd Frewd Sie habe: wie auff geſchehenen Vnderricht der H. Thomas ErtzBiſchoff zu Candelberg gethon: dann als er Täglich ſiben Aue Maria zu Ehren der ſiben ſonderbaren Frewden/ welche die Mutter GOttes in diſem Leben gehabt/ bettete/ als da ſeynd/ 1. die Bottſchafft deß H. ErtzEngels Gabriels: 2. die Beſuchung Eliſabeth: 3. die Geburt jhrens Sohns: 4. die Anbettung der HH. drey König: 5. die Erfindung im Tempel: 6. die Aufferſtehung: vnd 7. die Himmelfahrt Chriſti: erſchine Sie jhme/ vnnd ſagte: er müſſe ſich auch mit jhr erfrewen von wegen der Frewden/ welche Sie auch droben im Himmel hette: mit der Zuſag/ daß Sie dem/ der ſolches thun wurde/ in ſeinem Sterbſtündlein beyſtehen/ jhne erfrewen/ tröſten vnnd verſichern/ Sie werde ſich ſeiner Seelen annem̃en/ vnd dieſelbe in dem Himmel zu jhrem lieben Sohn führen: hat jhme auch zugleich/ was diſes für ſonderbare Frewden ſeyen/ erzehlt: ſprechendt: Ich erfrewe mich 1. weil ich die allergröſte Ehr beſitze nach der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit: 2. weil ich alle Engel vnd Seligen mit dem Ehrenkräntzlein meiner Jungfräwlichen Reinigkeit vbertriffe: 3. weil das Liecht vnd der Glantz meiner Glory das Himmliſche Hieruſalem gleichwie ein Sonn erleuchtet: 4 weil alle Außerwöhlte mich als ein Mutter GOttes verehren: 5. weil ich alles von meinem Sohn kan erhalten: 6. weil ich vor Zeitten ein groſſe Gnad empfangen/ vnd meinen getrewen Dienern jetzt ein groſſe Glory von meinem Sohn mitgetheilt wird: 7. weil mein Glory biß zum End der Welt wachſen vnd zunemmen/ vnd darnach in alle Ewigkeit wehren wird. R. P. Iodocus Andreas. *V.*

Betrachtung der ſiben Frewden Mariæ im Himmel.

V. In Fauſto momento cap. 3.

II. Lehrne/ vnd halte dich ſteiff an dem Scepter der groſſen Macht/ vnd Gewalt MARIÆ, vnd befihle dich Täglich mit etlichen Gebettlein/ als auffſteigendem Rauchwerck in Himmel/ deroſelben kräfftige Fürbitt: mit gewiſer Hoffnung vnd Verſicherung/ daß Sie dir jhren Himmliſchen Hilff-Scepter reichen/ vnd auß aller Leibs vnd Lebens Gefahr erretten werde: dann es ſagt der Geiſtreiche Ludouicus Bloſius. *X.* Citiùs cælum cum terra perierit, quàm ipſa aliquem ſeriò ſe implorantem ſua ope deſtituat. Es werde ehe der Himmel ſambt der Erden vergehen/ ehe daß Sie einen/ der Sie ernſtlich anrufft/ hilffloß laſſe.

Mariæ Hilff mit Gebett zuerlangen.

X. In ſuo Specul. cap 12.

Hilff Mariæ kräfftig.

III Mach dich vnder das Lorbeerzweig MARIÆ, vnd lehrne jhr als einer Königin vnd Frawen deß Himmels vnd der Erden/ mit allerhand Andachten/ Geiſtliche Vebungen/ guten Wercken zudienen. Dem Lorbeerbaum

Ihr Dienſt erzeigen nutzlich.

baum wird neben andern Würckungen auch diſe zugeeygnet / daß die / ſo darunder ſtehen / von dem wilden Fewer vnd Wetterſtralen verſichert ſeyen: welches wegen Keyſer Tiberius, wie Plinius ſchreibt / Y. wann es gedonneret/ ein Cron von Lorbeerzweigen auff ſeinem Haubt getragen. Lorbeerbaums Würckung.

O Chriſtliche Seel! wann du merckeſt/ daß Gott im Himmel wegen deiner Sünden donneret/ wider dich zürnet/ dich ſtraffet / auch dir durch den erſchröcklichen Wetterſtraal deß letzten Vrtheils/ das wild hölliſch Fewer trohet/ſo verbirg dich vnder das Lorbeerzweiglen MARIÆ, nimme Zuflucht zu deiner Frawen/ ſo wird dich das Wetter ſicherlich nit treffen.

Zu Zeiten hört man die Ehehalten klagen vnd ſagen/ wir hetten einen guten Herren / aber die Fraw iſt hefftig / ſie reitzt wider vns den Herrn an: hie befindt ſich das Widerſpil: dann die Mutter Gottes iſt zu einer Königin vnd Frawen vber das Reich Gottes erhöhet worden / damit / wann Gott wegen vnſerer Sünden vber vns zürnet / Sie ſein gerechten Zorn vnd Straff von vns abwende. Gleichwie vor Zeiten die Königin Eſther darumb zum Königreich kommen / daß ſie das glaubig Volck / welches ſonſten hat ſollen außgereuttet werden / bey dem König Aſſuero erhalten ſolle. Alſo iſt die Mutter zum Himmliſchen Reich erhebt / daß Sie vns mit jhrem allerliebſten Sohn verſöhnen ſolle. Ehehalten Klag. Eſth. 4. 14. Maria verſöhnet Gott.

Daher bettet zu Jhr der H. Athanaſius. Z. Zu dir ruffen wir/ ſey du vnſer ingedenck/ O Allerheiligſte Jungfraw: die du darumb zu der Rechten deines Sohns ſteheſt/ daß du vns höreſt/ vnd erhöreſt/ vnd dich vnſer trewlich annemmeſt. Z. In Euang. de Annunt.

So wollen wir dann die gantze Predig beſchlieſſen / vnd mit dem H. Baſilio, Biſchoffen zu Seleucia alſo betten: O Allerheiligſte Jungfraw MARIA, ſihe vns von oben herab an mit deinen miltreichen barmhertzigen Augen/ vnd in der Stundt vnſers Abſterbens führe vns auß diſem Leben in Friden/ bey dem geſtrengen Richterſtul mache/ daß wir nit zu ſchanden / ſondern in den Himmel auffgenommen werden/ allda wir mit dir/ vnd dem gantzen Himmliſchen Heer loben mögen die Vnzertheilte Dreyfaltigkeit/ GOTT Vatter/ Sohn/ vnd H. Geiſt/ Amen/ Amen.

Die Achtzehende Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIÆ Fürbitt iſt Mächtig/ dann Sie will/ kan/ vnd weiſt vns zu helffen.

Vier Freyſtätt. Im alten Teſtament. I. Die Arch. Geneſ. 6. Eccli. 44. 17. Heb. 11. 2. II. Ein Berg. A. In cap. Gen. 19. 17.

JN heiliger Schrifft deß alten Teſtaments werden vier Freyungs Orth gefunden/ zu welchen man in der Noth Zuflucht genommen / vnd von dem Verderben erhalten worden: Als I. die Archen: II. einen Berg: III. der Tempel: IV. die Freyſtätt deß gelobten Lands: 1. In der Archen iſt zur Zeit deß Sündfluß der Noë mit den Seinigen erhalten worden. 2. Hat der Patriarch Loth zur Zeit der Verhergung vnd Verderbung Sodomæ vnd Gomorrhæ von dem brinnenden Bech vnd fewrigen Schwebelregen ſich auff den Berg / ſo gleich / wie Cornelius à Lapide ſchreibt / *A.* gegen diſen Stätten vbergelegen/ ſaluirn, vnd ſein Leben erhalten müſſen.

III. Der Tempel. 1. Machab. 10. 43.

3. Haben ſich die Juden / wann ſie etwann ein Laſter begangen / vnd in Gefahr geweſen / in den Tempel ſaluirt, vnd jhr Zuflucht genommen / auch daſelbſten ſicher Gleit vnd Frid gefunden / davon alſo geſchriben ſtehet: vnd welcher in den Tempel zu Hieruſalem / oder in den Vmbkreiß deß H. Orths fleucht / vnd dem König verfallen / worinn das wäre / derſelbig vnd ſein Gut ſoll frey vnd ledig gelaſſen werden in allem meinem Reich.

IV. Freyſtätt. Num. 35. 9. Deut. 19. 9. Ioſ. 20. 21.

4. Hat Gott ſelbſten dem Menſchen befohlen / in dem gelobten Land drey Freyſtätt zu bawen / zu welchen jhre Zuflucht haben / vnd daſelbſten Schutz vnd Troſt finden ſollen alle / welche etwann ein vnverſehenen Todtſchlag begangen hetten.

Newen Teſtaments Freyungs-Stätt. Geiſtliche Freyſtätt. 1 Die Menſchheit vnd Verdienſt Chriſti. B. Tract. in 3. cap. Ioan.

Gleicherweiß ſeynd auch in dem Newen Teſtament Freyſtätt vnd Schutz-Orth verordnet / in welchem die arme Sünder vor dem Zorn Gottes/ vnd ewigen Verderben erhalten werden können.

I. Die Archen: welche bedeutet Chriſti vnſers lieben Herrn Menſchheit/ Creutz/ Leyden/ Verdienſt vnd H. Wunden / in welchen alle arme Sünder Hülff/ Troſt/ vnd Erledigung haben können: auff Weiß/ als wie die Igel in Gefahr deß Verderbens von den außſchlagenden Meerwellen zu den Löchern der Felſen jhr Zuflucht nemmen / ſich daran halten / vnd erhalten: alſo die Sünder in den Wunden vnd Verdienſten Chriſti.

Daher ſagt der H. Auguſtinus. *B.* Brüder / damit wir von Sünden

ledig

edig werden / ſo laſt vns Chriſti Wunden anſchawen: dann gleichwie die je-
nige / welche die ährine Schlangen angeſehen / vnd vom tödtlichen Biß der
vergifften Schlangen erlediget; alſo welche mit rechtem Glauben auff Chri-
ſti Wunden vnd Todt ſchawen/ werden von dem Todt der Sünden erlediget
werden: Chriſti Verdienſt vnd Wunden ſeynd ein Zeughauß wider alle An-
fechtungen/ vnd ein Thurn/daran tauſent Schilt hangen/ vnd allerley Waf-
fen der Starcken: ſagt der H. Martyr Martialis. *C.* *C.* Epiſt. ad Burdegal.

II. Seynd auch vnſer Zuflucht-Orth die Berg/das iſt/ die Heiligen vnd Außerwöhlten Gottes: welche/wie der H. Auguſtinus ſagt/ihres Heyls ver-verſichert ſeyn/für das Vnſerig ſorgen vnd bitten / vnd mit jhrer Fürbitt den Zorn Gottes von vns abwenden. Der Prophet Iſaias ſchreibt/wie daß Gott den König Ezechiam geſund gemacht/vnd noch fünffzehen Jahr zum Leben geſchenckt; auch die Statt vor dem König der Aſſyrier beſchirmet vmb ſeinet willen/ vnd vmb ſeines Knechtes Davids willen. II. Die Heilige Gottes Exod. 32.2. Iob.5.1. Eſa. 37.35.

III. Bedeutet der Freyungs-Tempel/ die heilige Allgemeine Chriſtliche Kirchen: Es ſchreibt der H. Auguſtinus *D.* von dem Romulo, wie daß er jhme fürgenommen ein groſſe vnd Volckreiche Statt / auff Hoffnung zu-bawen: welche hernacher viler heiliger Männer / vnd Keyſern ein Gebähre-rin worden: zu diſem End hat er ein ſolchen Tempel auffgericht / vnd denſel-ben den Göttern dedicirt, oder zugeſchriben / auch ſelbigen zu einer allgemei-nen Freyung aller Landsverwiſnen vnd außgeſchafften oder flüchtigen Vbel-thätern gemacht / als in welchem ſie Schutz vnd Schirm finden / vnd zu Burgern auffgenommen werden ſollen. Dardurch iſt geſchehen/ daß von al-len Orthen dergleichen außgeſchaffte Exulanten dahin kommen/ welche nach vnd nach die Statt erbawet/ beſetzt/ vnd bewohnt haben. III. Die Catholiſche Kirch. *D.* Lib.5.de Ciuit. Dei. c.17.

Auff diſe Weiß hat Gott die Catholiſche Kirchen / welche einer Statt auff einem Berg verglichen wird / gepflanzet / ſelbige mit ſeinem eignen Blut geheiliget/ vnd ſolche zu einer Freyſtatt gemacht allen Völckern: wel-che durch den Sündfall Adam vnd Euæ auß dem Paradeyß verjagt/ vnd deß zeitlichen vnd ewigen Todts ſchuldig worden ſeynd: diſen allen ſagt Er ſicher Frid vnd Glait zu / bietet allen ſein Gnadan / vnd verſpricht allen durch den würdigen Gebrauch der HH. Sacramenten / allhie Vergebung aller jhrer Sünden vnd Schulden / dorten aber das Burgerrecht vnd ewige Bewoh-nung deß Himmels: dann in allem Volck / wer jhn förcht / vnd recht thut/der iſt jhm angenemb. Matth.5.15. Act.10.35.

IV. Wird durch die Freyſtatt neben andern auch wol verſtanden die Allerſeligſte Jungfraw vnd Himmelkönigin Maria: wie dann in dero Namen der Heilig Damaſcenus alſo redet. *E.* Ego ciuitas refugij, ad me IV. Maria. *E.* Serm. de Dormit. V.

 confu-

confugientibus : Jch bin ein Zufluchtſtatt deren / die zu mir fliehen. Vnd Richardus de ſancto Victore ermahnt/ *F.* daß der Sünder zu Jhr fliehen ſolle/ quia ipſa eſt ciuitas Refugij, weil Sie ein Freyungsſtatt iſt.

F. Lib.2. part.3.

G. In cap.35. Num.

Von den Freyſtätten in dem heiligen Landt ſchreibt Oleaſter, *G.* auß den Geſchichten der Hebreer: 1. Daß der Weg zu denſelben gantz eben/ vnd durchauß kein Verhindernuß geweſen / welche die Dahinfliehende hett auffhalten können: auff welches auch Salomon deutet: Jch hab dich auff die rechte Bahn geleitet: daß / wann du darauff geheſt / deine Gäng dir nit ſawer noch eng werden/ vnd wann du lauffeſt/ daß du nit anſtoſſeſt.

I. Sicherer Weg

Prou. 4.12.

II. Wegſäulen.

2. Wann etwann einer/ welcher ſich der Freyſtätt bedienen wollen / vber ein Creutzweg lauffen müſſen / hat er alldorten auffgerichte Wegſäulen funden/ an welchen geſchriben war Miklat , darauß er erſehen können / welchen Weg er lauffen/ vnd die Zufluchtſtatt finden müſſe.

III. Schutzorth.

3. Erzehlet er / der H. Schrifft gemäß/wie daß die Freyſtätt dahin verordnet geweſen/daß in ſelbigen die jenige/ſo etwann vnfürſehenen Todtſchlag begangen / Schutz haben / vnd vor allem Gewalt / vnd Vbel errettet werden ſollen.

Maria Zufluchtſtatt aller Sünder.

Diſe Ding alle befinden ſich auch in der Zufluchtſtatt aller armen Sündern: nemblich in der Seligſten Jungfrawen Maria: dann 1. iſt allhie nichts/welches den Sünder von Jhr abſchrecken könte/oder ſolte: der heilige Bernardus ſagt: *H.* Nihil auſterum in ea, nihil terribile, tota ſuauis eſt: Nichts herbs iſt in Jhr/ nichts erſchröcklichs/ Sie iſt gantz lieblich: Sie iſt ein Mutter der Barmhertzigkeit : ein Gnädige/Gottſelige/ vnd ſüſſe Jungfraw: welche die Schoß jhrer Barmhertzigkeit allen eröffnet/ vnd rufft: O jhr alle/ die jhr ein Begierd zu mir habt / kommet her zu mir/vnd erſättiget euch von meinen Früchten.

H. Signum magnum, in Aſſumpt. B.Virg.

Eccli.24.26.

Mariæ Wegſäulen.

II. Seynd wol tauſenterley Zeichen/welche vns auff den Irrwegen diſer Welt/die Straß zu Mariæ Hülff weiſen/ vnd zeigen. Als die heilige Vätter vnd Lehrer: die zu Ehren Vnſer L. Frawen erbawete Kirchen / vnd Capellen: die aller Orthen bekandte Wallfahrten: die hin vnd wider geſchehene groſſe Wunderwerck : auch das Exempel der gantzen Chriſtenheit / vnd Rechtglaubigen: welche von Anfang her Sie zu allen vnd jeden Zeiten / an allen Enden/vnd Orthen/durch alle Welt vnd Alter vmb Hülff angeruffen/ vnd ſelbige tauſentfältig erfahren haben vnd noch täglich erfahren.

Schutzörther.

III. Zu Mariæ Hülff/ vnd Schutz ein Zugang vnd Freyung finden in jhren Nöthen nicht allein die / welche ſich etwann vnverſehener Weiß vergriffen / ſondern auch alle die groſſe Sünder / vnd Sünderin: deren keiner

ſo weit

ſo weit von GOtt abgeſöndert/er ſey dann gar vermaledeyt/welcher / wann er Sie anrufft/ nit zu GOtt bekehrt werde/vnd Barmhertzigkeit erlange.

Das iſt das jenig/was der H. Gertrudis, wie Ludouicus Bloſius ſchreibt/ *I.* in einem Geſicht gezeigt worden: da Sie geſehen/wie die Mutter GOttes jhren SchutzMantel außgebreit/ vnnd vnder demſelbigen ſich allerhand abſchewliche Thier/ (das iſt/ wie jhr geoffenbaret worden / allerhand groſſe Sünder vnd Sünderin) verborgen/vnd Schutz gefunden.

I. In Monili Spirit c. 1. Schutzmantel Mariæ.

Dahero pflegte der ſeelige Berchmannus auß der Societet IESV, ein groſſer Liebhaber V. L. Fr. offt zuſagen: Weil allen Menſchen in jhren Nöthen ein Hilff-vnd ZufluchtOrth vonnöthen / ſo könne er/nechſt den H. Wunden Chriſti/ kein beſſers vnnd ſicherers finden / als eben den SchutzMantel MARIÆ. Hermann. Hugo. *K.*

K. In eius vita part. 1.

Die Vrſach aber/warumb alle betrangte vnd mitleydende Menſchen/ auch alle arme Sünder vnnd Sünderin/nechſt GOtt/ auch fürnemblich zu der Mutter Gottes jhr Zuflucht nemmen/Rath vnd Hilff ſuchen ſollen/iſt/ weil Sie allen/vnd in allen Nöthen helffen will/ helffen kan/vnd vns zuhelffen weißt/ wie in folgender Predig/ geliebts GOtt außgeführt/vnnd etliche heylſamme Lehren gegeben werden ſollen. Bereittet/ꝛc.

Der I. Theil.

MARIA will vns helffen.

ES ſchreibt der H. Thomas von Aquin, *A.* daß wann einer das Ampt vnnd Perſon eines Aduocaten, vnd Patronen vertretten wollen/drey Ding hinzu erfordert werden/nemblich: Voluntas, Libertas, Scientia: Der Will/die Macht/vnd Wiſſenheit: I. Voluntas, der Will / daß einer wölle / vnd begehre zuhelffen: II. Libertas, daß er vermöge/vnd könne helffen: III. Scientia, daß er wiſſe das Anligen deſſen/ dem er helffen ſolle.

A. Lib. 3. contra Gentes. Aduocaten Ampt erfordert 3. Ding.

Diſe drey Ding befinden ſich in der Wunderbarlichen Mutter MARIA, als der gantzen Welt Patronin, vnd Fürbitterin: dann Sie iſt bereit/ vnd will helffen: Sie kan auch helffen/vnnd weißt den armen Sündern zuhelffen.

I. Maria will helffen/weil Sie Vnſer Mutter iſt.

Daß Sie helffen wölle/erſcheint I. daher/weil Sie vnſer Mutter iſt/vnd eben darumb vnſer/ als jhrer Kinder/nit vergeſſen kan/daß Sie ſich nit vber vns erbarme. Sie will vns als ein Ehrliche Mutter entgegen kommen/ vnd vns annemmen/ als ein junge Fraw thut: das iſt/wie P. Quirinus Salazar außlegt: *B.* Gleichwie ein Mutter nit erwarttet/biß daß das

Eſa. 49. 15. Eccli. 15. 2. *B.* Cōment. in Prouerb. cap. 8. 17.

liebe Kind zu jhr kommet/ſondern ſelbſten demſelben entgegen laufft/ vmbfa-het/vnnd auff die Arm nimbt/ auch für daſſelbige ſorget; alſo begegnet allen jhren Liebhabern vnnd Kindern MARIA, vnſer Wunderbarliche Mutter/ vnnd befürdert derſelben Heyl/ wann ſie auch nit daran gedencken: dahero ſagt der H. Bernardus: Quid mirum, ſi inuocata adeſt: quæ etiam non vocata præſto eſt? Was ſoll es wunder ſeyn/ wann ſie auff geſchehenes Anruffen kombt: weil Sie auch vnangeruffen Hilffreich erſcheinet?

C. Super Miſſus eſt.

II. Maria will helffen/ weil Sie iſt ein Mutter der Barmhertzigkeit.

II. Will Sie helffen/ weil Sie warhafftig iſt ein Mutter der Barmhertzigkeit/ welche nit kan/ noch will jemand jhr Hilff verſagen. Auff diſes redet auch der H. Vatter Bernardus, vnd ſpricht: *D.* Gewißlich Fraw/ wann ich dich anſchaw ſo ſihe ich nichts als lautter Barmhertzigkeit: dann wegen der Armſeeligen biſt du ein Mutter Gottes worden/ vnd haſt vber das die Barmhertzigkeit gebohren/ vnd iſt dir auch das Ampt der Barmhertzigkeit anbefohlen worden: du wirſt allenthalben mit Barmhertzigkeit vmbgeben/ vnnd hat das Anſehen/ als wann du allein Barmhertzigkeit begehreſt/ alſo ſorgfältig biſt du für die Armen.

D. Serm. 2. Super Salue Regina.

In der Offenbahrung der H. Birgittæ wird vermeldt/ *E.* daß ſich V. L. Fr. in einer Erſcheinung alſo gegen jhr erklärt hab: Ego ſum Regina Cæli, ego Mater miſericordiæ, iuſtorum gaudium, & auditus peccatorum ad DEUM. Ich bin ein Königin deß Himmels/ ich bin ein Mutter der Barmhertzigkeit/ ein Frewd der Gerechten/ vnd den Sündern ein Zugang zu GOTT.

E. Lib. 6. Reuelat, c. 10.

Suetonius ſchreibt von dem Keyſer Veſpaſiano: *F.* Er ſey alſo barmhertzig vnd guthertzig geweſen/ daß er niemands Hilff verſagt/ ſondern ſo vil möglich geweſen/ jedermann geholffen: als er die Vrſach diſes gefragt worden/ hat er geſagt: Non oportet aliquem à Cæſaris colloquio triſtem diſcedere: Es gezimbt ſich nit/ daß jemand von deß Keyſers Anſprach trawrig vnd Hilffloß hinweg gehe: das war ſehr löblich an einem Heydniſchen Keyſer: aber noch mehr iſt das/ daß die allerſeeligſte Jungfraw MARIA, alle zu jhr nahende arme Sünder auffnemmen/ tröſten vnd in keiner Noth Hilffloß laſſen will.

F. In vita eius. Veſpaſiani Güte.

Cant. 1. 12.

Dann von jhr ſtehet geſchriben/ da der König war in ſeiner Ruh/ gab mein Nard ſeinen Geruch: das iſt/ wie Fridericus Fornerus außleget/ *G.* da mein Sohn/ der ewige König/ gen Himmel gefahren/ zu der Rechten ſeines Himmliſchen Vatters/ vnd mich zu ſich auffgenommen/ hat mein Barmhertzigkeit/ mein Clemenz, Gütigkeit/ vnd Süſſigkeit ſich ſehr weit außgebreittet/ nemblich vber alle/ welche Hilff bey Jhr ſuchen werden.

G. In Triceſimal Concione 24.

Wie die Mutter GOttes geneigt ſey vns zuhelffen/ hat auch der H. Germanus Patriarch zu Conſtantinopel erkennt/ vnd hiervon alſo geſchriben:

ben: *H.* Quis poſt Filium tuum ita generis humani curam gerit, ſicut tu? quis ita nos defendit in noſtris tribulationibus? Wer iſt/der nach deinem Sohn für das Menſchlich Geſchlecht alſo Sorg trägt/als wie du? wer iſt/der vns in vnſern Trübſalen alſo beſchütze/ als wie du? Wer iſt/ der ſich der armen Sünder alſo annemme/ als wie du? niemand iſt der ſeelig werde/ O Allerheiligſte/als durch dich? niemand iſt/der von Vblen erlediget werde/ O Allerkeuſcheſte/ als durch dich? niemand iſt/ deme ein Gnad erwiſen werde/ O Allergerechtiſte/als durch dich? niemand iſt/ deme Barmhertzigkeit widerfahre/ O Allerehrlichſte/ als durch dich? quamobrem quis te non beatam pronuntiabit? darumb/ wer ſolte dich nit Seelig ſprechen?

H. Homil. de Zona & faſcijs Deip.

Hie iſt zumercken/ daß die Mutter GOttes jhr Barmhertzigkeit gegen vns erzeigt/vnſer Heyl begehrt/vnd fürdern will/auß Lieb gegen jhrem Sohn: in dem Sie Jhr denſelben für Augen ſtellet/ wie Er für vns gebohren/ gelitten/ vnd geſtorben: vnd betrachtet/wie daß es zu deſſen gröſſern Glory vnd Ehr gereiche/wann die/ſo mit ſeinem Roſenfarben Blut erlöſet/nit verlohren/ſondern ſeelig werden; alſo laßt ſie jhr auch vnſer Heyl eyfferig angelegen ſeyn/ vnd befürdert daſſelbig/damit das bitter Leyden jhres Sohns ſein Zihl erlange/vnnd ſo groſſe Mühe vnd Arbeit/auch deſſen vnendliche Verdienſt nit vergebens angewendet werden.

III. Will vnd begehrt Maria vns zuhelffen/ weil Sie iſt Aduocata noſtra: vnſer Aduocatin vnd Fürſprecherin: Die Rechten lehren/ *I.* daß bey einer jeglichen beſtelten Republica vnd Regierung auß gemeiner Caſſa ein ſonderbarer Aduocat beſtellt werden ſolle/ welcher ſich der Armen/auch Wittwen vnd Waiſen/ die ſonſten nit zum Rechten kommen können/ annemmen vnd jhnen jhre Sach vmbſonſt führen ſollen. Vnd ſchreibt Plutarchus, *K.* daß vor Zeitten diſes vblich geweſen/vnd alſo gehalten worden: wie dann der H. Prieſter Iuo auff diſe Weiß ſich der Armen angenommen/ vnd jhnen jhr Sach gantz vmbſonſt außgeführt.

III. Iſt vnſer Fürſprecherin.

I. L. Ne quiſque. ff. de Officio proconſul.

K. De Magnificentia.

S. Iuo Aduocat der Armen.

Jn der Triumphierenden Kirchen/ vnnd Himmliſchen Regierung/iſt die allerſeeligſte Jungfraw Maria zu einer Aduocatin vnd Patronin beſtellt/ vnd geſetzt worden: damit Sie wie der H. Vatter Bernardus lehret/ *L.* als ein Mutter deß Richters/vnd auch als ein Mutter der Barmhertzigkeit/ die Geſchäfft vnſers Heyls bittlich/ vnd kräfftig handlen ſolle: auff welches auch die Catholiſche Kirch mit dem H Gregorio Magno deuttet/ vnd bettet: *M.* darumb hat Er dich von diſer gegenwertigen Welt auffgenommen/ vnd zu ſeiner Rechten geſetzt/ damit du bey dem Himmliſchen Vatter wegen vnſerer Sünden/trewliche Fürbitterin ſeyeſt.

Maria Himliſche Aduocatin.

L. Serm. de Aſſumpt. B. Virg.

M. In Orat. Secret. Vigil. Aſſumpt.

Diſes Ampts rühmbt Sie ſich ſelbſten/vnd ſpricht: Quaſi plantanus exal- Eccli. 24.19.

tata ſum iuxta aquas: Ich bin erhöcht vnd auffgewaſchen / wie ein Ahorn am Waſſer: diſes Baums Blätter ſeynd geſtaltet wie ein Schilt: deßwegen verdolmetſchet diſe Wort auß dem Chaldæiſchen Text Theodo- tion alſo: Ego exaltata ſum quaſi ſcutum Aquæ: Ich bin erhöcht als wie ein Schilt deß Waſſers: das iſt / wie der H. Hieronymus erklärt:

N. In Pſal. 42. *N.* Ich bin geſetzt zu einer Beſchützerin vnd Beſchirmerin/ auch Tröſterin vnd Helfferin aller betrübten vnd armen Sünder.

Diſer Vrſach halber ruffet vnd bettet zu Ihr die Kirch Gottes: Eia ergo Aduocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos conuerte: Eya du vnſer Aduocatin, vnſer Fürſprecherin/ wende zu vns diſe deine barmhertzige Augen.

Im Leben deß H. Dominici wird beſchriben, wie daß die Mutter GOttes jhme in S. Sabinæ Kirchen zu Rom erſchinen/ vnd neben andern geſagt: daß/ ſo offt ſie diſe Wort im Salue Regina ſingen/ Sie GOtt zu Füſſen falle/ vnd vmb Erhaltung vnd Wolfahrt ſeines heiligen Ordens anruffe: warauß die Andacht gegen V. L. Frawen mercklich gemehret worden.

Salue Regina ein kräfftig Gebett.

O. Super Miſſus eſt. Sap. 6 8. Im Buch der Weißheit

Vber das lehret der ſeelige Albertus Magnus: *O.* daß MARIÆ wegen Ihrer Sorgfältigkeit zugeeygnet werden könne / was im Buch der Weißheit geſchriben ſtehet: Ipſi cura de omnibus: Sie trägt Sorg für alle: das iſt/ Sie iſt bereit allen / die jhr Zuflucht zu jhr nemmen/ zuhelffen: dann wie der H. Ambroſius prediget: *P.* MARIA glorificata in cælis, terrigenis nunquam patrocinari deſiſtit: MARIA, welche im Himmel erhöhet iſt/ hört niemahlen auff für die auff Erden zubitten.

P. Serm. de Natiu. B. V.

Vertrawen zu Maria.

Hierauß lehrne: wie wir Glaubige V. L. Fr. mit groſſem Vertrawen vmb Ihr Hilff vnnd Fürbitt anruffen ſollen: dann wir vergwiſt ſeynd/ daß Sie will / vnd geneigt iſt vns zuhelffen/ auch diſſfalß die allergröſte Sünder nit außſchlieſſet.

Q. Hiſt. Lauret. lib. 3. cap. 33.

Wie jener arme Jüngling erfahren/ von welchem Turſelinus ſchreibt/ *Q.* daß er gar GOtt verlaugnet / den Teuffel angeruffen/ ſich jhme mit ſeinem eignen Blut verſchriben: damit er der fleiſchlichen Wollüſten mit einer Tochter/ welche er lang nit hat können zu Fall bringen / genieſſen möchte: wie er aber kaum einmal den geſuchten Wolluſt empfunden / hat der nagende Wurm diß Gewiſſen dermaſſen anfangen zunagen / vnd zufreſſen/ daß er vermeynt/ er müſſe gar verzweifflen/ oder ſich entleiben: doch faßt er endlich wahre Rew vnd Leyd vber ſeine ſchwere Sünden/ vnd gehet voller Hoffnung gen Loreten: der Beichtvatter daſelbſten/ deme er ſein Anligen geklagt/ hat jhme gerathen/ er ſolle drey Täg vnd Nacht/ mit betten/ faſten/ wachen/ vnnd ſtrengen Bußwercken zubringen/ auch die Himmel Königin ohne vnderlaß

vmb

vnd Hülff vnd Fürbitt anruffen / er wolle auch dergleichen für jhne verrichten: damit er von Gott Gnad/vnd dardurch vom Sathan ſein blutige Handſchrifft erlangen möchte. Diſes iſt alles geſchehen.

Maria erhält den/ der ſich dem Sathan verſchriben.

Nach dreyen Tägen fallt der Jüngling gantz demütig vor einem MARIÆ Bild nider/ mit ſtarckem Fürnemmen / daß er nit mehr aufſtehen wolle / biß er den Brieff erlange: wie er nun neben andern alſo gebetten / vnd geruffen: O heilige Jungfraw MARIA, zeige dich mir ein Mutter / vnd dein lieber Sohn/welcher für vns gebohren/nemme durch dich mein armes Gebett an: da fällt jhme die Handſchrifft oben herab in die Hand / welche er mit vnaußſprechlicher Frewd dem Prieſter gezeigt: jhme ſein Laſter von Kindheit an mit groſſer Rew vnd Leyd gebeichtet / vnd hinfüran ſein Leben auff Gott/vnd MARIAM gewendet.

Maria will vns helffen.

Hieher ſchickt ſich wol/ vnd beſtättiget obiges alles/ wie nemblich die Mutter Gottes vns helffen wolle / ja vns zu helffen ſorgfältig ſey / was Chriſtus ſelbſten die H. Mechtildis gelehrnet: *R.* Dann als diſe angeſtanden / wie ſie die Lieb vnd Trew/ ſo jhr die Gebährerin Gottes erzeigt/ vergelten ſolte/ iſt jhr Chriſtus erſchinen / vnd geſagt: Mein Tochter/ zur Danckſagung vnd Vergeltung aller Wolthaten / welche du durch die Fürbitt meiner lieben Mutter empfangen haſt/ lobe/ vnd preyſe die groſſe Trew/ mit welcher Sie gut geheiſſen / vnd vollbracht hat allen Willen meines Vatters / ſo wol mich / als Sie belangendt: lobe darneben alle außbündige Trew / damit Sie mir alle möglliche Dienſt auff das fleiſſigſt erzeigt/ vnd durch ein groſſes Mitleyden in jhrem Hertzen alle Pein vnd Marter empfunden hat / die ich an meinem Leib erlitten: lobe weiters jhre vnvergleichliche Trew / welche Sie noch jetzund ſpüren laſt/in dem Sie ſich höchlich bemühet/ mir vil Seelen zu gewinnen: vnd den vnverdroßnen Fleiß vnd Standhafftigkeit / die Sie anwendet vmb dieſelbe widerumb in meinen Schaaffſtall zu bringen. Bleibt alſo wahr/daß MARIA die Mutter Gottes vns gantz ſtandhafftig will helffen / ja vns zu helffen ſorgfältig ſey/vnd kein Mühe vnd Fleiß ſparet.

R P. Paulus Barry. c. 7. de octau. Viſit. B. Mariæ deuot. 5.

Weiß Mariæ Lieb vnd Trew zu vergelten.

Der II. Theil.

MARIA kan vns helffen.

WIr Menſchen wolten offt gern einander helffen / aber es ſtehet nit allzeit in vnſerer Macht: dahero wann etwann nothleydende / vnd krancke Perſonen in jhren Nöthen / vnd Schmertzen vns vmb Hülff zuſchreyen / pflegen wir zu ſagen: wir wolten je gern helffen/ aber wir können nit helffen. V. L. Fraw aber will vnd kan in allen Nöthen helffen: dann Sie iſt die jenige/ welche von Jhr ſelbſten in jhrem Magnificat geſungen:

Maria aber kan vnd will vns helffen.

Luc. 1. 49. geſungen: Fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum Nomen eius: Groſſe Ding hat Gott an mir gethon/ der da mächtig iſt/ vnd ſein Nam iſt heilig.

A. Serm. 2. de Aſſumpt. B. V. Vber diſe Wort ſchreibt der H. Auguſtinus: *A.* Gott hab nit allein darumb an Ihr groſſe Ding gethon / daß Sie als ein Creatur den Schöpffer herfür bracht: daß Sie als ein Dienerin den HERRN gebohren: daß durch Sie Gott die Welt erlöſt / erleuchtet / vnd zum Leben gebracht; ſondern auch darumb / daß Er Sie in den Himmel auffgenommen / vnd vber alle Chör der Engel erhöhet / daß Sie daſelbſten ſich vnſer annemmen / vnd vnſer Heyl befürdern ſolle / vnd diß vmb deſto vil mehr / ſagt der H. Vatter / weil der König aller Königen / dich als ſein Mutter / vnd höchſte Geſponß vor allen andern liebt / vnd mit dem Lieben ſich mit dir alſo vereiniget hat / daß Er dir / als ſeiner Mutter nichts abſchlagen kan: vnd diß kein Wunder / daß ſich Gott der herrſchendt im Himmel diß zu thun würdiget / welchen du ein kleines Kindlein auß dir gebohren / auff Erden ſo offt vmbfangen / vnd gekuſſet haſt.

B. In Speculo Virg. Hiervon ſchreibt auch der H. Bonauentura, *B.* dieweil der Herr am aller mächtigſten mit dir iſt / ſo biſt du deßwegen am aller mächtigſten mit Ihme: du vermagſt alles durch Ihn / vnd vermagſt alles bey Ihme / alſo / daß du mit fug ſagen kanſt / was beym Syrach ſtehet: In Ieruſalem poteſtas mea: Eccli. 24. 15. Mein Gewalt iſt zu Jeruſalem: dann in Jeruſalem / das iſt / in der Triumphirenden vnd ſtreitbaren Kirchen / hat die mächtigſte Mutter deß Erſchaffers allen Gewalt vnd Macht.

Eben diſe Macht MARIÆ beſtättiget der H. Fulbertus Carnotenſiſcher C. Serm. de Aſſumpt. B. Virg. Biſchoff / *C.* vnd ſpricht: Daß Sie allen Erlöſten könne mehr Hülff erlangen / als alle miteinander / dieweil Sie verdienet / für die / die ſollen erlöſt werden / den Werth / vnd den heiligen Schatz zutragen: Vber das prediget von D. Serm. 3. Super miſſus eſt. diſer Sach der H. Bernardus, vnd ſagt: *D.* Es iſt nit billich / O Fraw / zu ſagen / daß du den jenigen verlaſſen könneſt / welcher ſein Hoffnung (nach Gott) auff dich ſetzt: weil du biſt ein andächtige Mutter der Barmhertzigkeit: Mariæ Fürbitt mächtig. vnd vber das iſt dir aller Gewalt im Himmel / vnd auff Erden gegeben / vt quæcunque volueris, valeas ſeruis tuis impetrare: daß du alles / was du nur wilſt / deinen Dienern erlangen kanſt.

Die Vrſach / warumb V. L. Fr. alles bey ihrem Sohn vermöge / gibt E. Part. 4. Tit. 15. cap. 17. §. 4. der H. Antoninus, vnd ſagt: *E.* daß der Mutter Gottes Gebett ſey die alleredleſte Weiß zu betten / dann ſolches hab die Würckung nicht allein eines Patrocinij, vnd Fürbitt / ſondern auch eines Befelchs vnd Gebotts: vnd eben F. Serm. 1. de Nat. B. V. darumb vnmüglich ſey / daß Sie nit erhört werde: vnd Petrus Damianus ſpricht: *F.* Accedit ad thronum DEI, non ſolùm rogans, ſed & imperans:

rans: Domina, non ancilla: Sie tritt hinzu zu dem Thron Gottes/ nit allein bittend/ ſondern auch befehlend: ein Fraw/ vnd nit nur ein Magd.

Da wird erfüllt/was Salomon in der Figur vor Zeiten zu ſeiner Mutter/ welche etwas von jhme begehren wollen/geſagt: Pete Mater mea, neque enim fas eſt, vt auertam faciem tuam: Bitte mein Mutter/ dann es iſt nicht billich/ daß ich dein Angeſicht abwende. 3. Reg. 2. 21.

Diſer Vrſachen halben lehret der hochgelehrte P. Suarez, *G.* daß die Seligſte Jungfraw Maria, in der Macht deß Gebetts nit allein jegliche Heilige/ ſondern auch zugleich das gantze Himmliſche Heer vbertreffe. Vnd bezeugt Robertus Foſſanus, *H.* daß er im Leben deß H. Vatters Dominici geleſen/daß ein einiger Seufftzer V. L. Fr. mehr bey jhrem Sohn vermöge/als zugleich aller Heiligen Fürbitt.

G. 2. Tomo. 3. part. Diſp. 23. ſect. 2.

H. In Salut. Angel. Concil. 35.

So ſchreiben auch der hochgelehrte Idiota, *I.* vnd der H. Chryſoſtomus, *K.* in Betrachtung/wie mächtig Mariæ Fürbitt/ vnd ſagen: Jhr Hülff ſey ſo groß/ vnd jhr Fürbitt ſo ſtarck/ daß offtermahl die jenige/welche die Gerechtigkeit deß Sohns Gottes ewig verdammen wurd/ durch Jhre Barmhertzigkeit vnd Hülff erlediget/vnd ſelig werden.

Seufftzer Mariæ kräfftig.

I. In lib. de Contempl. B. Virg.

K. Homil. in Hypapant.

L. De excel. Virg. c. 6.

Ja der H. Anſelmus Ertz-Biſchoff zu Candelberg eignet Mariæ Fürbitt ſo groſſe Macht zu/ *L.* daß zu Zeiten auff Anruffung derſelben ehender/vnd bälder Hülff erfolge/ als auff anruffen deß allerſüſſeſtẽ Namen Jeſus/ Jhres einigen Sohns: vermeldet aber darbey/ daß ſolches nit darumb geſchehe/ als wann Sie gröſſer/vnd mächtiger/als Chriſtus: Nein: dann Chriſtus iſt nit groß vnd mächtig durch Sie/ſondern Sie iſt groß vnd mächtig durch Jhne.

Diſes aber ſagt der H. Vatter vnd Lehrer/ ſey die Vrſach: weilen Jhr Sohn ein Herr vnd Richter aller iſt/ vnd aller Menſchen Verdienſt vnderſcheidet/ vnd anſihet: dahero wann Er in ſeinem Namen angeruffen wirdt/ vnd vns nit erhört/ thut er es billich/ dann Er weiß/daß wir es nicht würdig ſeynd/ vnd vmb jhn nit verdient haben: wann Er aber im Namen Mariæ angeruffen wird/ obwol alßdann die Verdienſt deß Anruffenden nicht werth ſeynd/ daß ſie erhört werden/ ſo kommen doch alßdann ins Mittel die Verdienſt der Mutter Gottes/welche wol würdig ſeynd/daß ſie erhört werden.

Mariæ Gebett iſt würdig/ daß erhört werde.

Diſer Sachen haben wir ein Entwerffung in den zweyen Zwillingen deß Alten Teſtaments/ dem Jacob vnd Eſau: den Jacob liebte die Mutter/darumb/ weil er in den Tabernaculn oder Hütten wohnete: den Eſau aber liebte der Vatter/ darumb/ weil er von dem/ was Eſau im Jagen gefangen/ gern aſſe. Nun zeigt die H. Schrifft an/ daß dem Jacob mehr die Mütterliche/ als dem Eſau die Vätterliche Liebe genutzet habe: dann Jacob/ welchen die Mutter liebte/ vnd auff ſeiner Seiten war/ hat durch jhr Hülff den

Gen. 27. 7.

Mütterliche Lieb fürträglich.

Vätterlichen Segen / der Voreltern Erbſchafft / Verwandtnuß mit Chriſto / Freundſchafft mit Gott / vnd endlich das ewige Leben erhalten: da hingegen Eſau / der vom Vatter geliebt war / aller diſer Ding beraubt worden.

Alexander Magnus pflegte vor Zeiten von ſeiner Mutter zu ſagen: Vna Matris lacryma, multas delebit epiſtolas: Ein einziger Zäher / oder Thräne ſeiner Mutter / werd vil Brieff (darinnen nemblich das Vrtheil / andere zu ſtraffen begriffen) außlöſchen / vnd caſſiren.

Diſes kan noch vil mehr geſagt werden / vnd iſt auch noch vil mehr wahr von der Wunderbahrlichen Mutter Gottes MARIA, daß nemblich ein einige Fürbitt MARIÆ vil / ja ſehr vil von jhrem lieben Sohn / der ſündigen Welt getrowte / vnd vor Augen ſtehende Vbel abwenden könne / vnd offt abgewendet habe. Daher ſchreibt recht ermelter H. Anſelmus: *M.* Gleichwie / O Allerſeligſte / ein jeglicher / der ſich von dir wendet / vnd von dir veracht wirdt / nothwendig verderben muß; alſo hingegen iſt vnmüglich / daß der / der ſich zu dir wendet / vnd von dir angeſehen wird / verderbe.

Fürbitt Mariæ wendet vil Vbel ab.
M. In Meditat.

Dann gleichwie Gott der HERR den jenigen gebohren / in welchem alles lebt; alſo haſt du / O Blum der Jungfrawſchafft / den jenigen gebohren / durch welchen die Todten lebendig werden: darumb biſt du ein Mutter der Rechtfertigung / vnd der Gerechtfertigten: ein Gebährerin der Verſöhnung / vnd der Verſöhnten / ein Herfürbringerin deß Heyls / vnd der Heylwertigen / vnd Seligwerdenden: Stehe mir derowegen bey / O Gebährerin deß Lebens! O Mutter deß Heyls! O Tempel der Andacht! O Tabernacul der Barmhertzigkeit!

Solche kräfftige vnd mächtige Fürbitt MARIÆ, hat neben andern vilen erfahren jener groſſe Sünder / von welchem Pelbartus ſchreibt / *N.* daß ſelbiger vor ſeinem End für den Richterſtul Chriſti verzuckt worden / vnd daſelbſt von ſeinem eignen Gewiſſen hart angeklagt / auch jhme von den böſen Geiſtern gantze Bücher / darinnen alle ſeine Sünd vnd Miſſethaten mit eyſenen Griffeln eingeſchriben geweſen / vorgewiſen: vber das / die Höll jhren abſchewlichen Schlund offen gehalten / vnd er nichts anders / als das erſchröcklich Endvrtheil / vnd das ewig Verderben zu gewarten gehabt.

N. In Stellar. B.V.

In diſer euſſerſten Noth wird er anſichtig der Allerſeligſten Jungfrawen MARIÆ, welcher er an dero Feſttägen ſeine Seel befohlen: diſe kam ins Mittel / vnd jhme zu Hülff / bat jhren allerliebſten Sohn nur vmb ein einziges Tröpfflein ſeines vergoſſenen H. Bluts / darauß das Heyl diſer Seelen zu erlangen. Was geſchicht / Chriſtus erhört ſein bittende Mutter / vnd ſprach: Mutter / was du begehrt haſt / das haſt du erhalten: darauff / welches ja wunderbarlich iſt / alßbald auß Chriſti gebenedeyter Seiten ein Blutströpfflein

Mariæ Feſttäg verehren / ſehr nutzlich.
Chriſti H. Blut ſehr heylſam.

lein herauß gangen/welches die Mutter GOttes mit höchſter Ehrerbietung genommen / vnd in die zu ringe Wagſchüſſel gelegt/vnd dardurch erhalten/ daß ſelbige alßbald den böſen Wercken weit / weit vorgewogen/ vnd der arme Sünder hierauff getröſt/ vnd frölich / auch ſeelig verſchiden. Da heiſt es: Abyſſus abyſſum inuocat: Der Abgrund der Barmhertzigkeit MARIÆ, rufft an den Abgrund der Barmhertzigkeit Chriſti IESV jhres allerliebſten Sohns / wie der H. Bonauentura in ſeinem MARIÆ-Spiegel außleget.

Hie lehrne: wie daß MARIA den allergröſten Sündern Gnad erlangen / vnnd allen denen / ſo in euſſerſten Gefahren deß Leibs vnd der Seelen ſeynd/außhelffen könne/vnd deßwegen alle zu Jhr / jhre Zuflucht nemmen/ vnd Sie in Nöthen anruffen ſollen; dann wie der H. Anſelmus *O.* ſagt: Benigniſſimus Filius tuus Dominus noſter IESVS Chriſtus erit ad concedendum, quidquid velis, promptiſſimus, & exaudibilis; tantummodò velis ſalutem noſtram: **Dein allergnädigſter Sohn / vnſer HERR JEſus Chriſtus wird geneigt ſeyn / zuerhören vnd zugeben/ alles was du nur wilſt: derowegen begehre allein vnſer Heyl.**

Maria in Nöthen anzuruffen.

O. De Excell. c. 11.

Diſer mächtigen Hilff iſt auch vertröſtet worden der H. Hyacinthus, ein edle Blum vnder den Liebhabern MARIÆ, vnd ein würdiger Diſcipul deß H. Vatters Dominici: diſem iſt die mächtige Mutter GOttes ſelbſten erſchinen/vnd jhne gantz tröſtlich alſo angeredt: Gaude fili Hyacinthe, quia orationes tuæ gratæ ſunt Filio meo, & quidquid ab eo per me petieris, impetrabis: Erfrewe dich/mein Sohn Hyacinthe/deine Gebett ſeynd meinem Sohn angenemb/vnd alles was du durch mich wirſt begehren/das wirſt du erlangen. *P.*

Mariæ Hilff/ tröſtlich.

P. In vita eius.

Ich beſchlieſſe diſen Puncten mit Arnoldo Carnotenſi ſprechende: *Q.* Der Menſch hat ein Mittler ſeiner Sach: den Sohn vor dem Vatter/vnd vor dem Sohn die Mutter/Chriſtus zeigt dem Himmliſchen Vatter ſein eröffnete Seitten/ vnd Wunden: MARIA zeigt Chriſto jhr Hertz/ vnd Brüſt: da kan kein Abſchlagen erfolgen/wo zu Erhaltung einer Sach ſo vil Gedächtnuß der Barmhertzigkeit/ vnd ſo vil Zeichen der Liebe mit vnderlauffen / vnd fürgewendet werden. Bleibt alſo wahr/daß MARIA helffen kan.

Q. Tomo 6. Bibliothec. Patrum.

Der III. Theil.

MARIA weißt vns zuhelffen.

Offt geſchicht es/ daß wir den Nothleydenden gern wolten/ vnd köndten helffen: aber wir wiſſen nit/wo es fähler/vnd wie jhnen zuhelffen iſt: aber MARIA die Wunderbarliche Mutter will vns

Maria weißt vns zuhelffen.

helffen/Sie kan vns helffen/vnd weiſt vns zuhelffen/wañ ſonſten gleich alle Menſchliche Kunſt fehlet/vnd kein Mittel vnd Rath zuhelffen vorhanden iſt.

Auff MARIÆ Wiſſenſchafft vns zuhelffen redet der H. Anſelmus, vnd ſpricht: *A.* Neſcit homo, quid oret, & quomodo oret, tu pro nobis ora Mater DEI, quæ, quid, & quomodo nobis petendum ſit, noſti: Der Menſch weiſt nit/ was er betten/ vnnd wie er betten ſoll: du Mutter GOttes bitt für vns/ dann du weiſt/ was/ vnd wie wir betten ſollen.

A. De Excell. Virg. Maria weiſt vmb vnſer Thun

Auff diſes redet auch der H. Germanus, vnd ſagt: *B.* Omnia obſeruas MARIA, omnia contueris, & inſpectio tua ad omnes ſe porrigit: O heilige MARIA, du gibſt Achtung auff alles/ du ſiheſt alles/ vnd dein Auffſehen erſtreckt ſich auff alle: vnd obwohln vnſere Augen noch der Zeit verhindert werden/ daß ſie dich nit ſehen können/ ſo offenbahreſt dannoch du/ allerheiligſte Jungfraw/ dich vns mit würdigen Wercken.

B. Serm. 2. de Aſſumpt. B. Virg.

Es lehret auch der H. Bernardus: *C.* Wir ſollen nit zweifflen/ daß die vns gegenwertig ſey/ vnnd vnſer Anligen wiſſe/ welche wir als ein Mutter grüſſen: dann Sie erkennet/ die Sie lieben/ vnnd ſey nahend zu allen denen/ die Sie anruffen.

C. Serm. Super Salue Regina.

Eben diſes beſtättiget auch der alte Lehrer Idiota, *D.* vnd ſagt: Sie opffere vnſer Gebett vnnd Opffer jhrer Dienner/ innſonderheit welche jhr zu Ehren verricht werden/ vor dem Angeſicht Göttlicher Majeſtätt auff/ darumb daß Sie vnſer Aduocatin vnd Vorſprecherin iſt bey jhrem Sohn/ als wie der Sohn bey dem Vatter: ja bey dem Vatter vnnd dem Sohn vertritt Sie vnſer Stell/ führet auß vnſer Geſchäfft vnd Handel/ vnd bringt für vnſer Begehren: dann Sie ein Schatz deß HERRN/ vnd ein Schatzmeiſterin aller ſeiner Gnaden iſt.

D. Lib. de Contempl. Mariæ.

Es hat die Mutter GOttes/ da Sie noch auff diſer Welt war/ den Nothleydenden wiſſen zuhelffen/ wie neben andern das Exempel der Hochzeit-Leuth zu Cana Galileæ außweiſet/ allda Sie den Diennern geſagt: Was Er euch ſagen wirdt/ das thut; krafft welches Sie/ wie Maldonatus lehret/ *E.* ſchon auß dem Geiſt der Weißheit ſambt allen Vmbſtänden gewüſt/ daß/ vnnd wie durch Jhr Fürbitt jhnen werde geholffen werden: wie vil mehr weiſt Sie jetzunder vns zuhelffen/ weil Sie erhöcht/ vnd geſetzt iſt zu einer Königin deß Himmels vnnd der Erden/ auch ein Mutterin vnd Patronin aller Glaubigen; dahero ſagt der H. Bernardus: *F.* Laßt vns Sie ſtarck halten/ vnnd keines wegs laſſen/ biß daß Sie vns ſegne/ dann Sie iſt mächtig/ vnd geſtellt ein Mittlerin zwiſchen Chriſto vnd der Kirchen.

Maria hilfft den Nothleydenden.

E. In cap. 2. Ioan.

F. Serm. Signum magnum.

Diſer Vrſachen halben iſt Sie von Anfang der Chriſtenheit in allen gröſten Anligen vnnd Nöthen von allen Rechtglaubigen vmb Fürbitt angeruffen worden: ja die Vätter deß Baſileenſiſchen Concilij, wie auch Ioannes Patriarch zu Conſtantinopel/ *G.* haben obſeruiert vnd befunden/ daß alle groſſe

Iſt in allen Anligen vmb Hilff anzeruffen worde.

G. Ad Hor:

groſſe Straffen/ als Krieg/ Thewrung/ Peſtilenz/ Ketzereyen vnd Vneinigkeiten in Glaubens Sachen ehender nit auffgehört/ biß daß man bey Maria Raht geſucht/ vnd gefunden. — misdam Pap. tract. 1. Epiſt. Pontif.

Diſer Sachen will ich nur etlich wenig Exempel erzehlen: vnd zwar die Krieg belangendt/ daß ſolche offtermahl/ vnnd endtlich durch Fürbitt der Mutter GOttes ein End genommen/ bezeugen folgende Hiſtorien. — Maria wendet Krieg ab/ vnd gibt Sig.

I. Beſchreibt der H. Gregorius, *H.* was Theodoricus der Arianiſche König/ wie auch Attila der Gothen König/ für groſſe Vbel in Welſchland eingeführt/ vnd mit Rauben/ Morden/ Brennen/ ſo jämmerlich gehauſet/ daß der H. Benedictus dem Attila ſolches verwiſen/ vnd wie Procopius bezeugt/ *I.* geſchriben: Multa mala facis; multa mala feciſti, iam tandem aliquando ab iniquitate conquieſce: Du thueſt vil Vbels/ vnd haſt vil Vbels begangen: laſſe eineſt von deiner Miſſethat ab. — *H.* Lib. 1. Dialogor. cap. 30. — *I.* De Bello Gothico. I. — Attila wirdt erlegt.

Zu Abwendung diſer Tyranney iſt von dem Römiſchen Keyſer in das Welſchland geſchickt worden Narſes, ein fürtrefflicher General, doch darbey ein Gottſeeliger Herr/ vnnd wie Paulus Diaconus ſchreibt/ *K.* ein ſonderbarer Liebhaber V. L. Frawen/ welche er mit Wachen vnnd betten alſo verehrt/ daß es das Anſehen gehabt/ er ſtreitte mehr mit dem H. Gebett/ als mit Waffen: diſer hat vnderſchidliche Sig wider die Feind erhalten/ vnnd endtlich den Attilam ſambt ſeinem gantzen Kriegsheer erlegt/ vnnd gantz Welſchland von der Tyranney der Arrianer/ vnnd Gothen erlediget: diſes alles aber hat er verrichtet/ ſagt der H. Gregorius, *L.* durch Hilff vnnd Fürbitt Mariæ. — *K.* Lib. 2. de Geſtis Longobard. c. 3. — Narſes erhält den Sig. — *L.* Lib. 4. Dialogor. cap. 20.

Dann die/ welche mit vnd bey dem Nerſete geweſen/ haben erzehlt/ daß/ als er GOtt vmb Hilff vnd Abwendung der Feind innbrünſtig angeruffen/ ſey jhme die Seeligſte Jungfraw/ vnd Gebärerin GOttes Maria erſchinen/ hab jhme die Stund vnd Zeit benambſet/ wann er mit dem Feind ſchlagen/ auch ehender den Streit nit anfangen ſolle/ biß daß er von Himmel ein Zeichen haben wurde: wie dann geſchehen: vnnd hat er nit allein diſen ſondern noch mehr Sig wider die Feind/ durch Mariæ Hilff erhalten.

II. Keyſer Heraclius hat vil Jahr in Perſide wider die Feind deß Chriſtlichen Namens gekriegt/ inſonderheit wider den Choſroën der Perſier König: endtlich aber denſelben vberwunden/ vnd das H. Creutz/ in welchem vnſer Heyland den Todt für vns erlitten/ widerumb erobert: diß aber/ wie Theophanus bezeugt/ *M.* iſt auch geſchehen mit Mariæ Hilff/ welcher er faſt zugethon geweſen/ vnnd höchſt verehrt hat: vnd als vil ſeiner Soldaten/ in gröſter Gefahr meutenieret, vnnd von jhm Pflichtbrüchig worden/ ſprach er zu denen/ welche trew bey jhm gehalten/ wie Cedrenus erzehlt: *N.* — Heraclius obſiget wider Choſroën. — *M.* In Annalib. Græc Anno 623. — *N.* In Compendio. Anno 626.

Videtis, fratres, neminem nobis adeſſe velle, præter Vnum Devm, &

 quæ

GOtt vnd Maria helffen in aller Noth. quæ eum ſine ſemine peperit, Virginem: Ihr ſehet Brůder/daß nie- mand bey vns halten will/ als allein Gott/ vnd die Seeligſte Jung- fraw / welche ohne Menſchlichen Saamen gebohren. Darumb geſchihet/daß vns GOtt vom Himmel Hilff ſchicket/vnd in vns/vnd allen diſen ſein Allmacht erzeiget: wie noch daſſelbig Jahr geſchehen: in welchem er wider den Razeten, welcher von Choſroa mit groſſem Heer außgeſchickt war/beherzt angriffen/erlegt/ vnd mit Hilff GOttes/ vnd Fürbitt Mariæ, welche er/ wie Theophanes ſchreibt/ Auxiliatricem, zu einer Helfferin deß gantzen Streits erwöhlt/ ein anſehenlichen/ auff ſeiner Seiten ſchier gantz vnblutigen Sig erhalten: dann der Seinigen allein 50. von dem Feind aber vil 1000. auff dem Platz bliben.

III. Sain Choſroæ FeldObriſter. Ingleichem hat auch Theodorus, deß Keyſers Heraclij Bruder/den Sain deß Choſroæ fürnembſten KriegsObriſten/ mit Mariæ Hilff/ mit wenig der Seinigen erlegt/ vnangeſehen der Sain ein Armada von 50000. Theodorus vberwindt die Feind. außerleſnen Völckern/welche Aureus Cuneus, das guldine Heer genennt worden/beyſammen gehabt: dann als Theodorus nechſt GOtt/auch Mariam eyfferig angerufft / ſeynd gleich bey Anfang deß Streits vber deß Feinds Heer/auß ſchwartzen förchtigen Wolcken/groſſe Hagelſtein gefallen/ vnd der Barbariſchen Völcker vil zu todt geſchlagen/auch derſelben Kriegs- Ordnung zertrennt/ vnnd alſo von deß Theodori Soldaten/ welchen vnder O. Lib. 18. deſſen die Sonn geſchinen/ in die Flucht gebracht worden: wie Paulus Diaconus meldet, *O.*

P. In Zimiſca. Ioannes Curapalates *P.* ſchreibt: Als Keyſer Nicephorus vmb das Jahr Chriſti 969. armſelig vmbs Leben kommen/ vnd jhme Ioannes Zimiſca ſuccediert, vnd gefolgt/ haben ſich wider jhne empört/ vnnd ein Bünd- IV. Scythen/ Tartarn/ Bulgarn. nuß gemacht die Scythen/ Tartarn/ Türcken/ Ruſſi/ Bulgarn/vnd wider jhne vber die dreymahl hundert Tauſent Mann zuſammen bracht/auch aller Orthen darmit ins Reich gefallen: welche aber er alle/ nach vnd nach/ alſo empfangen/ daß ſie mit Spott abziehen müſſen/ auch jnſonderheit die Bulgarer vnder ſeinen Gewalt gebracht: vnd diſes durch Mariæ, vnd deß H. Theodori, welche er jederzeit für ſonderbahre Patronen verehrt/Hilff vnd Fürbitt: welches wegen er zu ſchuldiger Danckſagung dem H. Martyr Theodoro ein gantz newe ſtattliche Kirchen/ nechſt GOTT/ zu Ehren er- Zimiſca triumphiert. bawen laſſen: vnnd im Eingang gen Conſtantinopel/als jhme der Patriarch ſambt der gantzen Prieſterſchafft vnd Cleriſey/ auch StattRaht/ vnnd allem Volck entgegen zogen/ vnd einen ſtattlichen Triumphwagen/ daran vier weiſſe Pferdt geſpannen waren/ offeriert, hat er ſich zu Pferdt geſetzt/ auff den Triumphwagen aber die Kleider / vnnd Raub von den Bulgarn gelegt/ hierauff die Bildnuß der Glorwürdigſten Jungfrawen Mariæ ge-

ſetzt/

ſeʒt/vnd alſo nechſt Gott/Jhr den Sig zugeſchriben: vnd Gott/vnd ſeiner Mutter ein ſtattliche Kirchen erbawen laſſen. Zonaras. *Q.*

Auff diſe Weiß hat Andreas deß Keyſers Baſilij Kriegs Oberſter / die Vberwindung der Saracener / MARIÆ Hülff zugeſchriben: dann als der Saracener Obriſt / Thorſus genannt / jhme ein Abſagbrieff zugeſchickt/vnd darinnen Chriſtum/vnd ſein Glorwürdigſte Mutter geläſtert/hat er ſelbigen an ein MARIÆ Bild gehenckt / vnd Jhr ſambt jhrem Göttlichen Sohn die Sach heimbgeſtellt/ darauff den Feind angriffen/ vnd vberwunden: welches wegen er ein ſtattliche Columnam, oder Triumphſaul auffrichten laſſen/vnd damit MARIÆ den Sig zugeſchriben: wie Ioannes Curapalates beſchreibt. *R.*

Eben alſo hat Ioannes Comnenus Keyſer zu Conſtantinopel / da er wider die Scythier / vnd Tartarn kriegen ſolt/ Gott durch MARIÆ Fürbitt vnd Hülff angeruffen / vnd ein ſtattlichen Sig erhalten: darauff auch die Bildnuß MARIÆ auff ein ganz ſilbernen mit Edelgeſteinen verſeʒten / vnd von vier ſchneeweiſſen Pferdten gezogenen Triumphwagen einführen laſſen: welchem Triumphwagen er mit einem Creuʒ in der Hand / vorgangen. Nicetas Chomiates. *S.*

Offt iſt auch die Hauptſtatt Conſtantinopel vor dem Anlauff der Feinden erhalten worden: als im Jahr 625 wider die Hunnen: allda V. L. Fraw mit Begleitung ſchöner Jungfrawen geſehen worden / die Statt vmbgehen/ darauff die/ſo der Statt hart zugeſeʒt/ vnd belägert gehabt/ miteinander ſelbſten geſtritten/vnd einander erlegt/ wie Cedrenus meldet. *T.*

Item im Jahr 672. da ſelbige die Saracener ſiben Jahr nach einander vom Aprill biß auff den September belägert / vnd Winterquartier in Cyzico gehalten/aber wie Theophanes ſchreibt / *V.* auß Göttlicher / vnd MARIÆ Hülff/alſo geſchwächt vnd ruinirt worden/daß ſie cum ingenti mœrore, mit groſſer Beſtürʒung abziehen müſſen.

Jm Jahr 717. hat Leo Iſauricus die Bilder geſtürmet/ vnd mit Hülff der Saracener die Statt an drey Orthen hart belägert: aber die Jnnwohner haben jhr Zuflucht zu MARIA genommen / vnd mit dero Bildnuß ein Proceſſion gehalten/auch dardurch die Auffhebung der Belägerung / vnd ſtattlichen Sig wider zwey ſtarcke Kriegsheer der Saracener erhalten: daß die Saracener erfahren / ſagt Theophanes: *VV.* Quia DEVS, & ſanctiſſima DEI Mater MARIA, hanc muniunt vrbem, & ſub alarum ſuarum protectione defendunt: daß GOTT / vnd die Seligſte Jungfraw / vnd Mutter Gottes MARIA, diſe Statt erhalten / vnd vnder dem Schuʒ jhrer Flügel beſchüʒen: Diſer Geſchicht gedenckt Gregorius der Eylffte diß Namens Pabſt/ *X.* vnd ſagt: Wie Judith Bethuliam die Statt erhalten/vnd

darumb

Q. Tomo 3. Annal.

V. Saracener.

Der Sig Mariæ zugeſchriben.

R. In Annal. ad Annum 867.

VI. Scythier / Tartarn.

S. In Annalibus.

Die Statt Conſtantinopel wird erhalten.

VII. Hunnen.

T. In Compendio.

VIII. Saracener.

V. In Annal. Græcor.

IX. Leo Iſauricus.

VV. In Annal. Græc.

X. In Epiſt. ad Germanū Patriarch. Conſtant.

darumb Salus Iſraël, das Heyl Iſrael gerühmbt worden/ alſo hab die Mutter Gottes Conſtantinopel erhalten.

X. Mauren. Y. Lib. 7. c.7. Z. Lib. 4. c.2.

Was für ein herzlichen Sig Pelagius I. König in Hiſpania wider die Mauren mit Hülff MARIÆ erhalten/ beſchreibt nach längs Lucas Tudenſis, Mariana, *Y.* Rodric. Toletanus, *Z.* allda diſer Gottſelige König von ſeinen Feinden ſo weit getriben vnd geängſtiget worden/ daß er ſich mit den Seinigen in die Berg vnd Hölen verbergen: auch die Gothi vnd Mauri nit anderſt vermeynt/ als daß er ſich jhnen ergeben müſte/ zu welchem End ſie Oppam, ErtzBiſchoffen zu Toleto/ deß Königs Wirizæ Sohn zu jhm geſchickt: König Pelagius aber verweiſt jhme vnd ſeinem Anhang den Abfall/ vnd Verfolgung der Kirchen/ nimbt ſein Zuflucht zu Gott vnd der Fürbitt MARIÆ, vnd begibt ſich in ein Höle.

Sig wider die Saracener.

Warauff Oppa die Saracener vnder dem General Alchman zum Streit ermahnt/ vnd die Höle anzugreiffen befohlen: wie dann geſchehen/ vnd von jhnen der Lufft mit Pfeilen auff die Höle angefüllt worden: aber Gott/ durch MARIÆ Fürbitt/ wandte die Pfeil vmb/ daß ſie auff die Saracener gangen/ vnd vil 1000. derſelben erlegt/ daß ſie endtlich die Flucht geben müſſen: waren aber von Pelagio behertzt verfolgt/ Oppa gefangen/ 20000. erſchlagen/ vnd 60000. in der Flucht von Erhöhung deß Meers erſoffen/ vnd ſonſten ellendiglich vmbkommen: die Höle aber iſt MARIÆ der Gebährerin Gottes eingeweihet/ vnd die H. MARIA zu Cauadonga genennt worden.

XI. Mohren. *A.* Lib. 11. de rebus Hiſpan. cap. 23. & ſeq.

Ein ſolchen Sig hat auch Alphonſus VIII. König in Hiſpania im Jahr 1212. durch MARIÆ Fürbitt wider die Mohren erhalten/ deren er/ wie Mariana ſchreibt/ *A.* in etlichen Streiten vber 200000. erlegt/ da hingegen der Seinigen vber 30. nit ermangelt worden/ wie Alphonſus ſelbſten an Babſt Innocentium III. geſchriben.

B. Ex Litt. Annuis Soc. IESV, de Regno Angola. XII. Angolaner. Luſitanier obſigen wider die Angolaner.

Franciſcus Benzius erzehlt/ *B.* wie daß im Jahr 1580. die Luſitanier mit 200 Luſitanern/ vnd 1000 der Confœderirten Mohren/ wider die Angolaner/ deren 60000. waren/ getroffen/ vnd ſie erlegt haben: als der Angolaner General gefragt worden/ warumb er mit einem ſo groſſen Heer einer ſo kleinen Macht gewichen; hat er geantwortet: ſie haben weder die Luſitanier/ noch derſelben wenige Macht geforchten/ dann ſelbige ſie bald wolten auffgeriben haben/ aber ein Wunderfraw/ mit groſſem Liecht glantzend/ vnd ſchimmerend vmbgeben/ ſey neben einem grauitetiſchen Alten/ ſo ein bloſſes Schwerdt geſchwungen/ in der Lufft geſehen worden/ welche jhnen ein groſſe Forcht eingejagt/ vnd in die Flucht gebracht haben.

XIII. Türcken.

Neben andern dergleichen vnzählich vil Exempeln/ geſchweig ich auch deß jenigen Sigs/ welchen im Jahr 1571. die Chriſten wider die Türcken durch Fürbitt MARIÆ erhalten: welches wegen vom Babſt Pio V. das

Feſt

Feſt Maria de Victoria eingeſetzt worden: welches das Hauptfeſt in der Ertz-Bruderſchafft deß H. Roſenkrantz/ ſo Jährlich den erſten Sontag Octobris gehalten wird.

II. Daß auch alle Ketzereyen endtlich durch Hülff vnd Fürbitt Mariæ außgereutet worden/ vnd ein End genommen/ haben die Vätter deß Conſtantinopolitaniſchen Synodi in einem Sendſchreiben zum Babſt Hormiſda erkennt/ vnd diſe Wort geſetzt; Ecce, Interceſſione ſanctiſſimæ Virginis, olim quæ fuerunt membra diuiſa, per Spiritûs ſancti gratiam ad Vnitatem & Charitatem perfectam ſunt redacta: Sihe/ auff Interceſſion vnd Fürbitt der allerheiligſten Jungfrawen ſeynd/ Olim, ſchon vor Zeiten die miteinander entzweyte Glider durch die Gnad deß H. Geiſts/ zur Einigkeit/ vnd vollkommenen Lieb gebracht worden. Maria reutet auß alle Ketzereyen.

Eben diſes hat wahr befunden der H. Epiphanius Ertz-Biſchoff zu Conſtantinopel/ welcher in einer Epiſtel zu gedachtem Bapſt auch alſo geſchriben: Oret igitur Veſtra Sanctitas, vt Interceſſionibus Dominæ noſtræ ſanctæ glorioſæ Virginis Mariæ, omnia ad Vnitatem indiuiſam conueniant, & fundamentum Catholicæ fidei confirmetur per omnia: Darumben bette Ewer Heiligkeit/ auff daß durch Fürbitt Vnſer Lieben Frawen/ der Glorwürdigſten Jungfrawen Mariæ, alles zu vnzertheilter Einigkeit komme/ vnd das Fundament vnd Grund deß Catholiſchen Glaubens in allem beſtätiget werde.

Auff diſes haben auch geſehen die 630. heilige Vätter vnd Lehrer deß Chalcedonenſiſchen Concilij, vnd in Betrachtung/ wie die Mutter Gottes zu allen Zeiten der nothleidenden Chriſtenheit geholffen/ einhällig beſchloſſen/ daß in der gantzen Catholiſchen Kirchen aller Orthen von jhr geſungen/ vnd gebettet werden ſolle. Gaude Maria Virgo, cunctas hæreſes ſola interemiſti in vniuerſo mundo: Erfrewe dich O Jungfraw Maria, dann du haſt alle Ketzerey in der gantzen Welt zerſtört. Maria ein Zerſtörerin aller Ketzereyen.

Herauff/ wie Richardus ein Ertz-Diacon zu Verdun ſchreibt/ hat der Verduniſche Biſchoff Pulcherius ein ſtattliche Kirchen erbawen/ vnd ein köſtliches Mariæ Bild darinnen auffrichten laſſen/ vnder welcher Füſſen die Hölliſche Schlang mit jhrem Saamen gelegt: anzuzeigen/ daß Sie ein Zerſtörerin deß Teuffels/ vnd aller Ketzereyen ſey.

Diſes hat die Kirch Gottes erfahren zur Zeit deß H. Dominici, allda die Albigenſiſche Ketzerey in Welſchland/ Franckreich/ Teutſchland/ vnd vilen vmbgelegenen Prouintzen/ ja ſchier in gantz Europam, jhr Gifft außgoſſen/ vnd als wie ein Krebs vmb ſich gefreſſen: aber von den Catholiſchen beſtritten/ vnd außgetilgt worden/ wie Ferdinandus Caſtiglio ſchreibt. C. Albigenſiſche Ketzerey wird gedämpfft. C. P. 1. Lib. 1. Hiſt. Ord. Præd. c. 15.

Dann vnangeſehen die Ketzer vnder Petro der Arragonier König vber 100000. Mann in eyl zuſammen gebracht / iſt doch jhnen der Chriſtlich Held Simon Graff von Montfurt mit wenig 1000. der Seinigen entgegen gezogen/ſein Hülff auff Gott vnd Mariam geſetzt/ vnd mehr als 700000. erſchlagen.

Ingleichem als im Jahr 1213. ſie abermal der Mauren König Memelinum vmb Hülff erſucht / vnd ſelbiger mit vnglaublicher Menge Volcks auß Africa in Hiſpanien geruckt/ in Meynung gantz Europa zu bekriegen / auch allbereit dem Bapſt Innocentio getrohet / daß er ſeine / vnd der Seinigen Pferdt vnder die Porten S. Peters Kirchen zu Rom ſtellen / vnd in deß Bapſts Palatio, oder Burg ſein Sigfahnen auffſtecken wolle / iſt jhme gedachter Graff von Montfort mit 8000. Mann begegnet/ abermahl GOTT vnd Mariam angeruffen / vnd auff ein Tag 100000. der Feind vnd Ketzer erlegt: warauff diſe Ketzerey bald verloſchen.

Iſt alſo / vnd bleibt Maria hæreſum omnium fortiſſima expugnatrix: aller Ketzereyen ein ſehr ſtarcke Beſtreiterin / ſagt der H. Bonauentura, *D.* vnd ſpricht der H. Bernardus: *E.* Tu terribilis es vt caſtrorum acies ordinata vniuerſis, qui filij tui Eccleſiam, deuotóſque clientes tuos infeſtant: Du biſt erſchröcklich als wie die Spitz eines wolgeordneten Kriegsheers allen denen/ welche deines Sohns Kirchen/ vnd deine Liebhaber beleydigen.

D. In Specul. cap. 19.
E. Serm. ſuper miſſus.

Durch Mariæ Hülff vnd Gut wird die Peſt vertriben.

III. Haben Mariæ Fürbitt vnd Hülff die Glaubige auch offt zur Zeit der graſſirenden Peſt erfahren: wie dann im Jahr 144. zu Conſtantinopel durch Einſatzung vnd Haltung deß Feſts Mariæ Reinigung ein groſſe Peſt auffgehört: da zuvor die böſe Geiſter ſichtbarlich erſchinen / vnd an die Häuſer geſchlagen/ vnd hierauff ſo vil Perſonen auß dem Hauß geſtorben/ ſo vil Streich ſie gethon. Baron. An. 144.

So iſt bekandt / was Carolus Sigonius ſchreibt/ *F.* wie daß Bapſt Gregorius wegen gleicher Vrſachen zu Rom ein Proceſſion mit allem Volck angeſtellt / vnd die Bildnuß Vnſer Lieben Frawen / welche S. Lucas gemahlt / herumb tragen laſſen / vnd alſo durch Fürbitt Mariæ die Abwendung der Peſt erlangt: dann damahls hat man auff der Höhe Hadriani den Engel deß Herrn geſehen ſein Schwerdt einſtecken/ zum Zeichen deß Frids/ vnd verſöhnten Zorn Gottes: wie auch damahln gehört worden / daß etlicher Engel geſungen: O Königin der Himmel frewe dich/ dann den du haſt gebohrn/ der iſt von den Todten widerumb aufferſtanden: darzu S. Gregorius mit allem Volck diß Geſätzlein hinzugethan: Ora pro nobis Devm, Alleluia: Bitt GOtt für vns/ Alleluia: vnd wird der Orth/ da der Engel ſich hören vnd ſehen laſſen / noch auff diſe Stund die Engelsburg geheiſſen.

F. Lib. 1. de Regno Italiæ Anno 591.

Mit

Mit dergleichen Geſchichten vnd Exempeln ſeynd gantze Bücher angefüllt/ hie will ich noch diß allein erzehlen/ was Pelbartus S. Franciſci Ordens *G.* diß Jnhalts von jhm ſelbſten beſchreibt: Als eineſt in Vngarn ein ſehr gefährliche vnd vergiffte Sucht oder Peſt entſtanden/ vnnd daran vnzählich vil Menſchen geſtorben/ hab jhm einer geoffenbaret/ daß kein beſſers noch kräfftigers Mittel darwider zufinden ſey/ als daß man Neun Aue Maria mit Andacht bette/ vnnd zu einem jeden das Zeichen deß H. Creutzes vber das inficierte Glid oder Orth mache: vnd der jhm ſolches geſagt/ betheuret hoch/ daß er allein durch diß Mittel ſey curiert, vnnd geheylet worden: wie dann auch gedachter Pelbartus von jhm ſelber bezeugt/ als er hernacher mit der Peſt angriffen worden/ hab er nichts anders gebraucht/ als das erzehlte Mittel/ vnd ſo offt er gemelte Neun Aue Maria geſprochen/ vnd das Zeichen vber das inficierte Orth gemacht/ da hab die Peſt nit können vber Hand nemmen/ vnd ſey alſo der Gefahr deß Todts entrunnen.

G. In Stellar. Coron. B. Virg lib. 1. part. 5. art. 1. cap 3.

Neun Aue Maria kräfftig wider die Peſt.

IV. Wie durch Fürbitt der Mutter GOttes auch andere Vbel abgewendet worden/ erſcheint neben vil Tauſenten Exempeln/ auch auß folgendem gnugſamb: Jm Jahr 1117. ſeynd vnder dem Römiſchen Keyſer Henrico IV. groſſe Zeichen geſchehen worden/ welche den gegenwertigen Zorn GOttes Augenſcheinlich verkündigten: dann wie Sigebertus *H.* vnd Bonzius *I.* ſchreiben: ſeynd die Waſſer weit außgelauffen/ erſchröckliche Wolckenbrüch/ ſo gantze Stätt weg geriſſen/ auch Erdbidmen/ ſo Thürn vnd Schlöſſer zu Boden geworffen/ geſchehen: es ſeynd auch allerhand Monſtra, vnd Wunder-Thier auß der Erden vnnd Meer herfür kommen: theils Flüß haben ſich wie die Mauren auffgebäumet; theils ſeynd gantz außgetrucknet: an etlichen Orthen hat es Blut geregnet: in der Lufft hat man Scharmitzieren/ vnd ein Geräuſch der Waffen gehört: in Summa/ es war Ellend/ Schröcken/ Angſt vnd Forcht.

Auch andere Vbel abgewendt.

H. In Chronico.

I. De ſignis Eccleſiæ.

Diſe Vbel abzuwenden/ vnd GOttes Zorn zuſtillen/ hat man hin vnnd wider in Welſchland Supplicationes vnd Faſtäg angeſtellt/ vnd nechſt Gott/ MARIAM vmb Fürbitt angeruffen: was geſchicht: ein kleines vnmündiges Kind hat zu Cremona angefangen zureden/ vnd geſagt: es hab vor dem Richterſtul Chriſti die Mutter GOttes MARIAM ſehen ſtehen/ vnnd für das Menſchliche Geſchlecht inſtändig bitten/ daß Er diſes ſchwere Gericht/ welches Er wegen der ſündigen Menſchen gedacht ergehen zulaſſen/ ab- vnd einſtellen wolle/ vnd ſey erhört worden.

Ein vnmündiges Kind redet.

Recht derowegen redet Alcuinus Vnſer Liebe Frawen an/ vnd ſpricht. *K.* Sihe/ wir arme Sünder ſtehen vor dem Geſtrengen Richter/ deſſen erſchröckliche Hand vber vns das ZornSchwert ſchwinget/ vnd zucket: wer wirdt aber ſolches abwenden? Niemandt wahrlich/ O Fraw/ iſt ſo taug-

K. In Serm. de Natiuit.

lich vnd Mächtig/die Hand für vns fürzuwerffen/ als die Allerliebſte GOttes/ durch welche wir auff Erden die Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit empfangen haben: dann wann du für vns deine Armb außſtreckeſt/ ſo wird gleich das Schwert der Göttlichen Raach zuruck gezogen.

Dahero bitten wir zum Beſchluß diſer Predig mit der Catholiſchen Kirchen zu jhr billich / vnnd ſprechen: Recordare Virgo Mater, dum ſteteris in conſpectu Dei, &c. Sey du vnſer jngedenck/ O Jungfraw/ vnd Mutter/ wann du ſteheſt vor dem Angeſicht GOttes / daß du vns ein gutes Wort verleyheſt/ vnd ſeinen Zorn von vns abwendeſt: hie Zeitlich/ dorten aber Ewig. Das verleyhe vns die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit: GOTT Vatter/ Sohn/ vnd H. Geiſt/ Amen.

Die Neunzehende Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

MARIÆ Hilff vnd Fürbitt genieſſen die Lebendige/ Sterbende/ vnd Todte.

Thurn Davids.

ALs der König David wider ſeine Feind anſehliche Sig erhalten hat er auff dem Berg Syon ein ſehr hohen vnd ſtarcken Thurn von Grund auffbawen vnnd mit Pollwerck / Paſteyen/ Wehr vnd Waffen/ auch Munition/ vnd Proviant wol verſehen laſſen.

A. Serm. 7. in Cant. *B.* In Iob. 29. 25.

Diſer Thurn/ wie Gregorius Nyeſſinus, *A.* vnd Pineda, *B.* ſchreiben: iſt I. ein Troſt der Armen/ Nothleydenden/ vnd Betrangten geweſen/ als auff den ſie in allen Gefahren jhr Zuflucht nemmen könden.

Iſt geweſen ein Troſt vnd Zuflucht der Flüchtigen. Ein Vöſtung. ein Schaw-Thurn.

II. War ſelbiger ein vnüberwündtliche Vöſtung/ darauß man den Jebuſeern vnd allen Feinden widerſtand thun/ vnd ſie mit Spott abtreiben könde.

III. Iſt ſolcher ein Schaw-Thurn geweſen / auff welchem man den Feind auß ſpähen/ vnd deſſen Augen von fern ſehen/ auch ſich gegen demſelben in Beraitſchafft halten/ jhne vberwinden/ vnd im Friden bleiben können.

Cant. 4. 4.

Diſes Thurns geſchicht Meldung in den Hohen Liedern Salomonis: daß ſelbiger mit Bruſtwöhren gebawen geweſen/ daran auch Tauſent Schilt gehangen/ vnd allerley Waffen der Starcken: dann vor Zeitten/ wie Rabbi Silometh erzehlt/ *C.* haben die König vnd Fürſten an dergleichen Thurn/ Schilt/ Pantzer/ Harniſch/ Bogen/ vnd Pfeyl vnd andere Kriegswaffen pflegen auffzuhencken: zum theyl zum Zeichen deß Sigs

C. In Cant.

wider

oder den Feind / als welchen ſelbige Waffen abgenommen worden: Ioſephus. *D.* zum theil / wie Maldonatus meldet / *E.* zur Zier: zum theil / den Feinden ein Forcht darmit einzujagen.

D. Lib. 15. Antiq. cap. 14.

E. In Ezech. 27. 10. apud Cornel. de Lapide.

I. Mit diſem Thurn Davids wird von der ganzen Catholiſchen Kirchen die allerſeeligſte Jungfraw MARIA verglichen: diſen Marianiſchen Thurn hat erſtlich GOtt ſelbſten von grund erbawet. Natus eſt in ea, & ipſe fundauit eam Altiſſimus: der Allerhöchſte iſt ein Menſch in Ihr geboren / vnd er ſelbſten hat Sie wol gegründet: diſen Text: Erbawet mit BruſtWehrn / verdolmetſchen etliche: Ædificata ad diſciplinas: Erbawet zur Zucht: als welche der ganzen Welt zur Lehr / Exempel / Beyſpil vnd Nachfolg aller Zucht / Erbarkeit vnd Tugendten von GOtt gegeben vnd fürgeſtellt iſt.

Maria ein Thurn Davids: von GOtt ſelbſten erbawen. Pſal. 86. 5.

II. Iſt diſer Thurn MARIA auffs beſt verſehen / mit allerhand Pollwerck vnd Waffen der Starcken / das iſt / mit Tugenden vnd groſſen Gnaden. Vmbgeben iſt Sie mit dem Graben der tieffeſten Demuth: mit dem Wahl der Jungfräwlichen Keuſchheit: mit der Maur der Mäſſigkeit: mit Bruſtwehren der Gerechtigkeit vnnd Stärcke: wol verſehen iſt Sie mit dem Perſpectiu der Fürſichtigkeit: mit dem Schilt deß Glaubens: mit den Heerſpitzen der Hoffnung: mit dem Geſchütz vnnd Pfeiln der Liebe: dem mit Zeughauß der Barmherzigkeit: ja mit Wehrn vnd Waffen aller Gnaden.

Maria iſt verſehen mit Tugendten.

III. Iſt diſer Davids Thurn MARIA auch ein Vöſtung der Zuflucht allen Geängſtigten vnd Betrübten: welches wegen S. Germanus Patriach zu Conſtantinopel in einer Oration vnnd Predig / welche / wie Damaſcenus ſchreibt / auff das Chalcedoniſch Concilium gebracht worden / offentlich gelehrt / daß bey MARIA alle Geängſtigten ihr Zuflucht vnnd Hilff ſuchen ſollen: zu welchem End auch die Kirch GOttes erinnert mit dem ſchönen Gebettlein: Sub tuum præſidium &c. Vnder deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir / O H. Gebärerin GOttes / verachte nit vnſer Gebett in vnſern Nöthen / ꝛc.

Ein Zuflucht allen Geängſtigten.

IV. Iſt MARIA der vöſte Thurn / durch welchen wir allen vnſeren Feinden Widerſtand thun vnd vertreiben könden: dann gleichwie vor Zeiten von der Judith geſagt worden: Benedixit te Dominus in virtute ſua, quia per te ad nihilum redegit inimicos noſtros: GOtt hat dich geſegnet in ſeiner Krafft: dann alle vnſere Feind hat er durch dich zu nichten gemacht: Alſo macht GOtt durch MARIAM ſein Glorwürdigſte Mutter alle vnſere / inſonderheit vnſichtbare Feind zunichten / dann Sie iſt jhnen als ein wolgeordnete Heerſpitzen erſchröcklich / daß Sie auch gar von

Ein Vöſtung wider die Feind. Judith. 13. 22.

F. Tom 2. Serm. 51. Orat. 3. c. 2. weitem zu jhr ſich nit nähen dörffen/ ſagt der H. Bernardinus Senenſis. F.

Ein Schaw-Thurn. V. Iſt MARIA die Mutter GOttes auch ein Schaw-Thurn: auff welchem man ſehen kan/ ob ein Feinds-Gefahr verhanden oder nit/ ob es Frid oder Vnfrid: dann welche/ nechſt GOtt/ auff MARIAM jhr Auffſehen haben/ derſelben mit Andacht zugethan ſeynd/ vnd Sie verehren/ die werden ſich weder hie noch dorten von den Feinden zugefahren/ ſondern Frid haben/ vnd erlangen/ auch vnder jhrem Schutz erhalten/ vnd ſeelig werden.

G. In Spec. Hört/ was hieruon der H. Bonauentura ſagt: G. Qui dignè coluerit illam, iuſtificabitur, & qui neglexerit illam, morietur in peccatis ſuis. Wer Sie würdig verehren wird/ der wirdt gerechtfertiget/ vnd ſeelig werden: wer Sie aber verſaumen wirdt/ der wird in Sünden ſterben.

Würckung der Archen. 2. Reg. 6. 7. 1. Reg. 4. 4. Es ſeynd etliche Lehrer der Meynung/ daß Oza/ vnd die Kinder Heli von der ewigen Verdambnuß herauß geriſſen/ vnd den Himmel erlangt haben: weil die H. Schrifft von Oza ſagt: er ſey bey/ vnnd neben der Archen geſtorben/ vnnd von den zween Söhnen Heli bezeugt: daß ſie für die Arch GOttes geſtritten/ vnd geſtorben.

So nun diſes die Arch deß alten Teſtamentes vermöcht/ was wird nit MARIA die lebendige Arch GOttes vermögen? der H. Ignatius Martyr ſagt: Nunquam malè peribit, qui Genitrici DEI deuotus, ſedulúſque extiterit: Niemahln wird der jenig verderben/ vnd zu grund gehen/ welcher der Gebärerin GOttes andächtiger vnd eyfferiger Diener seyn/ vnd verbleiben würdet.

H. Tract. 4. Dial. c. 139. So bezeugt vnd bethewrt die H. Catharina von Senis/ H. GOtt der Vatter hab jhr ſelbſten geoffenbaret/ vnd geſagt: der Mutter GOttes/ meines Eingebohrnen Sohns/ iſt von meiner Güte gegeben/ wegen der heiligen Menſchwerdung in jhr/ daß kein Sünder/ er ſey wer er woll/ ſo mit gebührender Verehrung zu jhr ſein Zuflucht nimbt/ ſolle vom Teuffel hingeriſſen werden: diſe iſt erwöhlt vnd bereittet/ als ein gar ſüſſe liebliche Speiß vnnd Angel/ die Menſchen/ vnd inſonderheit die Sünder zufangen.

Dahero pflegt der ſeelige Ioan: Berchmann der Societet IESV zuſagen: wann ich MARIAM liebe/ ſo bin ich meiner Seeligkeit/ vnnd der Beſtändigkeit in meinem Beruff verſichert: vnnd daß ich darneben von GOtt erhalten werde/ alles was ich begehre/ vnd gleichſamb Allmächtig ſeye.

Tauſent Schilt hangen an jhr. I. In Opuſcul. 8. Eccli. 24. 19. Ahorn-Baum. VI. Gleichwie an dem Thurn Dauids Tauſent Schilt gehangen/ alſo hat die Mutter GOttes Tauſenterley Mittel/ durch welche Sie vns zu Hilff kombt/ vnd vor Tauſenterley Gefahren beſchützet/ wie der H. Thomas von Aquin diſen Orth außleget/ I. welches wegen Sie einem Ahornbaum verglichen wird: Quaſi Platanus exaltata ſum iuxta aquam: ich bin auffgeſchoſſen wie ein Ahorn am Waſſer in den Gaſſen.

Deß

Deß Ahornbaums Blätter haben die Figur eines Schilts / vnd wird diſer Baum gleichſamb mit ſo vil Schilten vmbgeben / mit wie vil Blättern er behengt / vnd bekleidt iſt : alſo iſt die Seligſte Jungfraw mit ſo vil Schilten bewahrt / mit wie vil Schutz vnd Hülffzeichen Sie ſich gegen vns erzeigt : wer vnder einem Ahornbaum vor Hitz vnd Vngewitter vnderſtehet / der wird gleichſamb mit vnzahlbaren vilen Schilten bedeckt / alſo wer in der Noth zu MARIA ſein Zuflucht nimbt / der wird mit dem Schutzſchilt wider alle fewrige Pfeyl deß Schalckhafftigſten bedeckt/vnd find gewiſſe Hülff.

Berühmbt iſt der Schilt deß Myrteli , eines ſtreitbarn vnd dapffern Heldens : welcher / nachdem er ſich ritterlich in einer Schlacht auff dem Land gehalten / vnd mit ſeinem Schilt ſelbige erhalten / in ein Schiff vber Meer zu fahren geſtigen / aber auff demſelben ein Schiffbruch erlitten : in diſer Waſſersnoth hat er ſeinen Schilt/mit welchem er zuvor auff dem Land Ritterlich gefochten / vnd den Sig erhalten / ergriffen / ſich an denſelben gehalten/vnd mit Hülff deſſelben ans Geſtatt kommen/ wie der Poët Leonides ſchreibt. Schilt Myrteli.

Ein ſolcher Schilt iſt MARIÆ Hülff/ Sie dienet vnd hilfft zu Waſſer vnd zu Land / auch in allen Gefahren: jhr Hülff/ Schutz/ vnd Fürbitt genieſſen die Lebendige/die Sterbende/vnd Todten: wie geliebts Gott in folgender Predig erklärt werden ſolle. Bitt hierzu vmb gewohnliche Gedult/ꝛc. Maria ein ſtarcker Schilt.

Der I. Theil.

MARIÆ Hülff vnd Fürbitt genieſſen die Lebendige.

ES hat der H. Ephrem vor mehr als 1300. Jahren ein Lob-Predig von Vnſer Lieben Frawen zuſammen geſchriben/ vnd gehalten: vnd in derſelben die Mutter Gottes alſo angeredt. *A.* Stehe mir allzeit bey / du Barmhertzige / Gnädige / vnd Gütige Jungfraw : zwar in diſem Leben ein eyfferige Beſchützerin / vnd Helfferin: treibe von mir allen feindlichen Anlauff / vnd führe mich zum Heyl: in dem letzten Augenblick meines Lebens erhalte mein arme Seel/ wende ab das abſchewlich Anſchawen der böſen Geiſter / vnd treibs weit hinweg: an dem erſchröcklichen Tag aber deß Gerichts erledige mich von der ewigen Verdambnuß/ endlich mach mich zum Erben der Glory deines Sohns. Hie begehrt diſer H. Vatter/daß Vnſer Liebe Fraw jhme im Leben vnd Sterben / vnd nach dem Todt beyſtehen wolle.

A. Orat. de Laud. B.V.

Troſt der H. Vätter gegen Mariam.

Der H. Petrus Ertz Biſchoff zu Ravenna/ wegen groſſer Geſchicklichkeit/

vnd

vnd Heiligkeit Chryſologus genannt / ein groſſer Liebhaber V. L. Fr. vnd ein ſtarcker Beſtreiter deß MARIÆ Feinds vnd Ertzketzers Eutichetis, welchen er mit ſtattlichen Schrifften ſchon vor mehr als 1200. Jahren widerlegt/ vnd in Betrachtung / wie Wunderbahrlich MARIA, vnd wie groſſe Gnaden durch Sie die Menſchen empfangen / in ſeinen Büchern drey folgende ſchöne Sprüch hinderlaſſen. *B.*

B. Serm. 140 142. 143.
Gott erkennen/ was es ſeye?

Wie groß GOtt ſey/ weiß der jenig nit/ welcher ſich nicht entſetzt ab dem Gemüth diſer Jungfrawen / vnd ab jhrem Hertzen nit verwundert: der Himmel erzittert/ die Engel zittern/ die Geſchöpff köndtens nicht faſſen/ die gantze Natur iſt vntauglich: aber ein einiges Jungfräwlein empfangt Gott in jhrem Hertzen / vnd mit diſer ſeiner Herberg beluſtiget es jhne alſo/ daß es dem Erdreich den Friden/ dem Himmel die Glory/ den Völckern das Heyl/ den Verſtorbenen das Leben / den Irrdiſchen mit dem Himmliſchen gemeine Vatterſchafft / ja Gott ſelber mit deß Fleiſch Vereinigung für ſein Herberg den Werth fordert.

Die Engel verwundern ſich vber Sie.

2. Die Engel ſelbſten verwundern ſich / daß eintweders ein Weib allein/ oder alle Menſchen durch Sie das Leben erhalten: ſie entſetzen ſich darob/ daß die gantze Gottheit in deß Jungfräwleins Leib eingekommen / welcher doch das gantz Geſchöpff zu eng iſt/ vnd Sie nit begreiffen kan.

3. Gegrüſt ſeyeſt du voller Gnaden: die Gnad hat den Himmeln die Glory oder Herrlichkeit gegeben / dem Erdboden Gott / den Heyden den Glauben/ den Sünden vnd Laſtern ein End gemacht/ vnd ein ordenliches Leben vnd gute Sitten angeſtellt: ſihe hie / wie durch MARIAM wir alles haben/ vnd noch ferrner erlangen können.

C. Serm. de Vigil. Nat. Item de Salue Regina & alibi ſæpe.
D. Serm. de Annunt.
Alles haben wir durch Mariam.

Daher ſchreibt der H. Bernardus, *C.* GOTT hab gewolt / vnd wolle noch / daß wir nichts haben vnd empfangen ſollen / welches nicht durch die Händ MARIÆ zu vns komme. Eben das lehret auch der heilig Petrus Damianus, *D.* vnd ſpricht: Per ipſam, cum ipſa, & in ipſa totum hoc faciendum decernitur, vt ſicut ſine ipſo nihil factum eſt, ita ſine illa nihil refectum ſit: Es iſt beſchloſſen alles zu thun durch Sie / mit Jhr / vnd in Jhr/ auff daß gleichwie ohne Jhn nichts gemacht iſt / alſo ohne Sie nichts ernewert wurde.

Gott iſt jhrenthalben den alten Patriarchen beygeſtanden.

Vnd zwar I. Da MARIA noch nit war / iſt doch Gott jhrenthalben dem Iſraelitiſchen Volck beygeſtanden / vnd groſſe Gnaden erzeigt / auch von vilen Gefahren erlediget: dann es haltet der H. Bernardus darfür / vnd bezeugts mit jhme der Jud Haccados/ ein Mann groſſer Geſchicklichkeit/ daß Gott wegen diſer edlen Creatur / mit vnſern erſten Eltern nach jhrer Vbertrettung verſöhnet: den Noë vom Sündfluß: dem Abraham von Vr der Chaldeer: den Iſaac vom Iſmaël: den Jacob vom Eſau erhalten/ vnd beſchützet:

ſchützet:

ſchützet: vnd das Hebreiſche Volck von Ægypten / vnd von der Gottloſen Hand Pharaonis / auch auß der Babyloniſchen Gefängnuß/ vnd auß deren Gewalt der Aſſyrier erlediget: vber das den David vom Löwen vnd Beeren/vom Goliath vnd Saul/ ſeinem abgeſagten Feind erhalten: auch endlich alle Gutthaten / welche von Gott allen Menſchen von Anfang der Erſchaffung der Welt erzeigt worden / auß Ehrerbietigkeit vnd Liebe gegen diſer Glorwürdigiſten Jungfrawen erzeigt habe; als welche er in ſeiner ewigen Prædeſtination, vnd von Ewigkeit her/in allen ſeinen Wercken zu verehren/ jhme fürgeſtellt/vnd verordnet hat.

So nun Gott das altglaubige Volck von ſo vil Vblen erlediget / vnd ſo groſſe Gnaden erzeigt/vmb MARIÆ der ſeligſten Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns willen/ welche er damahls noch von fern allein vorgeſehen: was wird er vns abſchlagen können/ da er Sie vor jhm gegenwärtig ſihet/vnd für vns bittende/anhöret.

II. Hat zu allen Zeiten MARIÆ Hülff/Verdienſt/vnd Fürbitt genoſſen die gantze Welt/nicht allein/daß Gott dieſelbe jhrenthalben erſchaffen/ſondern auch darumb / weil er jhrenthalben ſolche erhält/ dann es ſagt der heilige Fulgentius. *E.* Cælum & terra iam dudum ruiſſent: ſi MARIA precibus non ſuſtentaſſet; Himmel vnd Erden wären ſchon längſten eingefallen / vnd zu grund gangen / wanns MARIA nicht durch jhr Fürbitt erhalten hett. Eben diſes beſtättiget Auctor Pomerij, *F.* vnd ſchreibt: weil in der Welt die Vbel / Sünd vnd Laſter je länger je mehr vberhand nemmen/ſo ſoll einer billich gedencken / warumb Gott ſelbige nicht mehrer ſtraffe/ oder gar außtilge / weil er vor Zeiten im alten Teſtament die Sünden vil ſchärpffer / als mit dem Sündfluß / mit Schwebel vnd Bech / mit grauſamen Kriegen / vnleidenlichen Hunger / vnd abſchewlichen Peſtilentzen / ja auch mit Beraubung deß gelobten Lands / ſchier ohn alle Gnad vnd Barmhertzigkeit geſtrafft: hierauff ſchlieſſet er/ vnd ſagt: Gott verſchone jetzt der Welt/ vnd tilge ſolche nit gantz auß / vnangeſehen eben ſo groſſe / oder noch gröſſere Sünden im ſchwung gehen/als vor Zeiten/vnd diß vmb der ſeligſten Jungfraw MARIÆ Verdienſten vnd Fürbitt willen.

Der gantzen Welt.

E. Lib. 4. Mytholog.

F. Lib. 11. Serm. de B. Virg. p. 2. c. 2.

Gott verſchont jhrenthalben der Welt.

Wie dann auch Chriſtus ſelbſten der H. Birgittæ geoffenbahret / *G.* vnd geſagt: Quòd niſi preces Matris meæ interuenirent, non eſſet ſpes miſericordiæ: Wann die Gebett vnd Fürbitt meiner Mutter nit entzwiſchen kämen/ ſo wäre kein Hoffnung der Barmhertzigkeit.

G. Lib. 6. Reuelat. cap. 26.

Diſer Sachen erzehlt Theodorus *H.* ein Exempel vnd ſagt: Es hab einſt der H. Vatter Dominicus in einer Verzuckung geſehen / wie Chriſtus vber die Welt erzürnet war / vnd den Vndergang mit vil Zeichen trohete/aber da die Mutter Gottes jhme jhre Brüſt gezeigt / vnd durch dieſelbige

H. In Vita S. Dominici.

auch die Göttliche Liebe/ mit welcher er jhr jederzeit zugethan war/ gebetten/ iſt dardurch der Zorn Gottes geſtillet/ vnd die Welt vor dem Verderben erhalten worden.

l. Lib. 12. cap. 58. Andere Erſcheinung.

Ein andere Erſcheinung beſchreibt Cæſarius, vnd vermeldt/ *l.* Daß etliche Aebbt vnd Prælaten Ciſtertienſer Ordens in dem heimbreiſen vom General Capitul jhme ſelbſten erzehlt/ wie daß ein frommer Religios diſes H. Ordens zu Claravall/ Wilhelmus mit Namen/ im Gebett für den Richterſtul Chriſti verzuckt worden/ vnd zur Rechten deſſelben ein Engel mit einer Poſaunen geſehen: welchem der erzürnete vnd Geſtrenge Richter/ ſelbige zu erheben vnd zu blaſen befohlen: als diſes geſchehen/ hat auff den Poſaunenklang die gantze Welt/ nit anderſt/ als wie ein Blat am Baum erzittert.

Da aber der Engel auß gleichem Befelch das andermahl blaſen/ vnd darmit die Welt vnder vberſich ſtürtzen wollen/ iſt vnder dem gantzen Himmliſchen Heer die Mutter der Barmhertzigkeit vnd Gebährerin Gottes herfür getretten/ jhrem Allerliebſten Sohn zu Füſſen gefallen/ vnd vmb Abſtellung diſes Gerichts vnd Vrtheils gebetten: auch den H. Ciſtertienſer Orden zu Pfand vnd Bürgen/ daß Beſſerung vnd Buß erfolgen werde/ geſetzt/ vnd auff diſe weiß jhrer Fürbitt erhört worden.

Meherer dergleichen Erſcheinungen vnd Hiſtorien/ ſeynd bey dem heiligen Antonio, Spinello, vnd andern zu finden. Recht ſagt der H. Auguſtinus.

k. In Serm.

k. O beata MARIA, quis tibi dignè iura gratiarum, & laudum præconia valeat impendere, quæ tuo ſingulari merito mundo ſuccurriſti perdito: O heilige MARIA, wer kan dir gnugſamb Lob vnd Danck ſagen/ welche du mit deinen ſonderbahren Verdienſten der verderbten Welt zu Hülff kommen biſt.

Die gantz Catholiſche Kirch.

III. Genieſſet MARIÆ Verdienſt vnd Fürbitt die Allgemeine Chriſtliche Catholiſche Kirchen: welcher Sie ein ſonderbahre Patronin vnd Beſchützerin/ auch ein Verſtörerin vnd Außreutterin aller Ketzereyen iſt: wie in der achten Predig erklärt worden. Diſer Vrſachen halben hat Sie Zonaras *L.* wider alle ſeiner Zeit ſchwebende Ketzereyen angeruffen/ vnd in ſeinem Ode oder Geſang alſo geſungen: Ne tam validi errorum fluctus Eccleſiam demergant, obijce te Virgo celſiſſima: O du hocherhebte Jungfraw/ wirff du dich für/ vnd wehre ab/ daß ſo vil ſtarck einreiſſende Flüß der Irrthumben die Kirchen nit verſencken.

L. In Canon. de Sanctiſſima Virg.

Alle heilige Orden. *M.* P. 3. cap. 11. §. 2. in fine.

IV. Haben jederzeit MARIÆ Hülff vnd Fürbitt genoſſen/ vnd genieſſen derſelben noch alle heilige Orden der Geiſtlichen. Welcher aller Sie/ wie Ludouicus de Ponte ſchreibt/ *M.* ein ſonderbahre Verfechterin/ vnd Schutzfraw iſt: vnd erzehlt S. Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel/

daß

daß zwar MARIÆ Hilff vnnd Fürbitt ſich auff alle Ständ in der Kirchen GOttes erſtrecke / doch aber fürnemblich / vnnd inſonderheit auff die jenige / welche andere an Gnad vnd Heyligkeit betreffen: wie auch der H. Bernardus bezeugt: daß der Mutter GOttes die Vermählung Geiſtlicher Ordens-Perſonen vilmehr gefalle / als die Vermählung weltlicher Hochzeit-Leuthen: weil in diſen ein Menſch mit einem Menſchen: in der Geiſtlichen Vermählung aber / ein Menſch mit GOtt Geiſtlich vermählet wirdt. Alle heilige Orden ſchreiben nechſt GOtt jhren Anfang Mariæ zu.

Vber das geben aller H. Orden Chronicken vnd Hiſtorien zuerkennen / daß die Stiffter derſelben / nechſt GOtt / auch MARIÆ den Anfang vnnd Auffnemmen jhrer Orden zugeſchriben: wie Hieronymus Plato, vnd Ioannes Bonifacius der Societet IESV, nach längs erzehlen.

Als 1. Das der Carmeliter Orden Bapſt Honorius III. auß Geheiß MARIÆ beſtättiget. 1. Carmeliter. 2. Den Carthenſer Orden / welchen Bapſt Vrbanus II. zugelaſſen / erhalten: dann als ſelbiger anfangs groſſe Verſuchungen erlitten / vnnd die Religioſi in der Carthauß zu Calabria im Biſtumb Gratianopel ſelbſten vermeinten / es werde diſer Orden wegen groſſer Strengheit nit beſtehen können / iſt jhnen S. Petrus erſchinen / vnd im Namen deß Allmächtigen GOttes verkündiget / wann ſie Täglich die Tagzeiten V. L. Fr. werden betten / werde Sie jhnen alle Mühe vnd Arbeit leicht machen / vnnd ſie beſchützen / auch in diſer Wüſten erhalten: warauff ſie mit höchſten Frewden MARIAM zu einer Schutzfrawen / vnd Mutter deß gantzen Ordens außerkohren. 2. Cartheuſer.

3. Dem H. Norberto Præmonſtratenſer Ordens-Stifftern / hat MARIA ſelbſten den weiſſen Habit geben / neben einem Zeichen ewiger Liebe / vnd Englischer Jungfrawſchafft. Sur. Tom. 4. Anno 1134. 3. Præmonſtratenſer.

4. Den Orden / Congregatio Oliuetana genandt / deſſen Stiffter Bernardinus Senenſis iſt / hat die Mutter GOttes ſelbſten dem Biſchoff Guidoni anbefohlen. Ex Chron. Ord. Montis Oliuet. 4. Ord. Congregat. Oliuet.

5. Gehört auch nechſt GOTT der Ciſtertienſer Orden MARIÆ zu: dann Sie jhr den erſten Stiffter diſes Robertum, da er noch in Mutter-Leib war / mit einem guldinen Ring / welchen Sie ſeiner Mutter Engardis geben / vermählet hat: dem andern Stiffter aber S. Bernardo hat Sie gar jhr Jungfräwliche Milch zutrincken geben / vnd jhne zu einem Hönigflieſſenden Lehrer gemacht. 5. Ciſtertienſer.

6. Hat S. Dominicus ſeinen gantzen Orden vnder dem Schutzmantel der Mutter Gottes geſehen: welche auch vermög vnderſchidlicher Erſcheinungen vnd Offenbahrungen / die Vätter diſes Ordens jhre Kinder genennt. 6. Dominicaner / oder Prediger.

7. Hat MARIA im Jahr 1233. den Religioſen Seruiten Ordens / 7. Ord. Seruitarum.

den grawen Habit / auch den Namen / Diener MARIÆ, geben. Ex Archangelo Gianio.

8. Franciſcaner.

8. Wie MARIÆ Hilff die Religioſi S. Franciſci Ordens genieſſen / iſt Leoni einem auß den erſten Geſellen deß H. Seraphiſchen Vatters Franciſci in einem Geſicht geoffenbahret worden: in dem jhme zwo Leytern / welche von der Erden biß in Himmel reichten / vorkommen: eine weiß / die ander purpurfarb: auff der purpurfarben ware Chriſtus in gantz ernſtlicher Geſtalt / vnd zornigen Angeſicht geſehen: Franciſcus weiſet die Seinige auff diſe Leyter. Aber wie ſie anfangen auffſteigen / fallen etliche von dritten / fünfften / zehenden / etliche gar vom oberſten Staffel herab: S. Franciſcus rufft ſie auff die ander Leyter: vnd da ſie derſelben zugelauffen / vnd anfangen zuſteigen / haben ſie droben MARIAM geſehen / welche ſie freundlich angeſchawet / jhnen die Hilff Hand gebotten / vnd ſie auffgenommen / daß ſie alle ohne ſonderbahre Mühe den Himmel erreicht vnd erlangt haben.

9. Ord. Mariæ de Mercede.

9. Schreibt Paulus Gomeſius, Anno 1276. MARIA hab Jacobo König in Arragonia / der Sigreich genandt / jhrem groſſen Liebhaber ſelbſten befohlen / daß er vnder Jhrem Namen ein Orden / Maria de Mercede, stifften vnd auffrichten ſolle / in welchem die Religioſi zu Erledigung der Gefangnen beym Türcken Allmuſen ſamblen.

10. Der Societet IESV.

10. Hat MARIA in dem H. Ignatio die gantze Societet IESV geſtifftet: ja offtermahl erſchinen / vnnd Geſpräch mit jhm gehalten: die Conſtitutiones helffen machen: deßwegen hat er am Feſt MARIÆ Himmelfahrt den Geburts Tag der Societet IESV gehalten / vnnd die Himmel Königin für ein Fürſprecherin ſeiner gantzen Societet, mit groſſer Andacht erwöhlt: welche dann vber ſie / wie P. Martino Guttierio geoffenbahret worden / jhren Lieb- vnd Schutzmantel außgebreitet / vnd der gantzen Societet vnſäglich vil Gnaden erwiſen.

Maria ein Beſchützerin aller H. Orden.

Alle H. Orden vnder dem Schutz vnd Namen MARIÆ, auch wievil jeglichem Sie Gnaden erwiſen / vnd noch Täglich erweiſe / iſt vnmöglig allhie zuerzehlen / gnug ſoll vns ſeyn diß zuwiſſen / daß Sie derſelben ſonderbahre Patronin vnd Beſchützerin iſt: wie Sie ſelbſten im Jahr 1597. Mariæ Razæ S. Dominici Ordens geoffenbahret hat.

Alle Reich / vnd Länder.

V. Genieſſen ins gemein MARIÆ Hilff vnd Fürbitt / faſt alle Reich vnd Länder: dann kein Königreich / Biſtumb / Fürſtenthumb / oder Provintz in der Welt iſt / in welchem nit augenſcheinliche Zeichen groſſer Gnaden / welche durch MARIÆ Hilff vnnd Fürbitt denſelben erzeigt worden / zufinden: diſes bezeugen vil 1000. ſtattliche Kirchen / Capellen / vnd Bildnuſſen / welche / nechſt GOtt / zu Ehren V. L. Frawen aufferbawet vnd auffgericht worden: diſes bezeugen vil H. Orth / vnd Wallfahrten / in welchen MARIA

die

die Wunderbarliche Mutter GOttes/ an den Nothleydenden groſſe Wunder thut.

Welches wegen vil König/ Fürſten/ vnd Herren/ ihr Land vnd Leuth MARIÆ auffgeopffert/ vnd vnder derſelben Schutz befohlen/ auch deßwegen zeitlich vnnd ewig reichlich geſegnet worden: als wie neben andern der H. Stephanus König in Vngarn/ ein groſſer Liebhaber V. L. Fr. gethon/ vnnd im Werck erfahren: diſer hat MARIÆ ſein gantzes Königreich vbergeben/ vnd ſich/ auch ſein gantze Hoffhaltung/ vnd alle Vnderthanen/ Haußgenoßne V. L. Frawen genennt/ vnd ſambt ſeiner Gemahlin Giſela/ Keyſer Heinrichs Schweſter/ gäntzlich darfür gehalten/ wann nur die Mutter GOttes ihr Schutzfraw vnd Fürbitterin ſey/ ſo werde es wol vmb das gantz Königreich ſtehn/ Sie als ein trewe Fraw/ werde ſchon jhren Haußgenoſſen Fürſehung thun/ vnd vor aller Gefahr erledigen: allermaſſen Augenſcheinlich geſchehen. Dann Conradus, Keyſer Heinrichs Nachkömbling bewegt gantz Teutſchlandt/ vnnd verſamblet ein groſſes Kriegs-Volck von vil 1000. Mann/ wider den vnſchuldigen König Stephanum: er aber befilcht ſich GOtt/ vnnd MARIÆ, vnnd bettet/ daß Sie jhren Schutzmantel vber das Königreich außbreitten wolle: worauff die Feind alßbald von den Englen GOttes/ welche die Gräntzen deß Königreichs Vngarn/ als wie Mauren vmbgeben/ zuruck geſchlagen worden: wie Baronius. *N.* vnd Bonfinus *O.* ſchreiben.

S. Stephanus Rex Vngariæ.

N. Anno 1043.

O. De rebus Vngar.

Wievil die Mutter GOttes für die Reich vnnd Länder diſer Welt vermöge/ iſt auch den Heyligen im Himmel vnverborgen: dann in der Offenbahrung der H. Birgittæ wirdt vermeldt/ *P.* daß der H. Dionyſius MARIAM vmb Hilff für das Königreich Franckreich/ deſſen Patron er iſt/ angeruffen/ vnd alſo angeredt habe. O Königin der Barmhertzigkeit/ du biſt die jenige/ welcher alle Barmhertzigkeit gegeben iſt/ du biſt ein Mutter GOttes worden/ wegen deß Heyls der Armen: Miſerere igitur regno Franciæ: Erbarme dich derowegen vber das Königreich Franckreich: wirdt auch gleich am nächſten Capittel 204. hinzu geſetzt/ daß die ſeeligſte Jungfraw MARIA ſambt dem H. Dionyſio, vnnd andern Heyligen bey Chriſto ſich diſes Königreichs angenommen/ vnd darfür gebetten haben.

Heylige im Himmel erkennen Mariæ Hilff.

P. Lib. 4. cap. 103.

Wegen diſer Vrſachen ſeynd auch faſt vnd in allen Biſtumben vnnd Stifften die Haupt- vnd Thumb Kirchen/ nechſt GOtt zu Ehren V. L. Fr. erbawet vnd eingeweyhet worden.

Haupt- vnd Thumb Kirchen Mariæ zu Ehren erbawet.

Wie auch etliche vil Stifft/ Vniuerſiteten, Stätt/ vnd Orden/ in jhrem Sigill die Bildnuß V. L. Fr. von Alters her führen: als das Biſtumb Augſpurg/ die Vniuerſiteten Jngolſtatt/ vnd Tibingen/ die Statt Straßburg/ von welcher Iacobus Wimpfelingius de Schlettſtatt vermeldet/ *Q.* das

Stätt/ Stifft Vniuerſiteten, &c.

Q. Ad Remp. Argent.

ſelbige in jhrem groſſen Inſigel die Mutter Gottes/vnd jhr Kind führe/vnd im Sigill diß kurtze Gebett vnd Ruff habe: Virgo roga prolem, quod plebem ſeruet, & vrbem: O Jungfraw bitt dein liebes Kind IESVM, daß er das Volck/ vnd gantze Statt Straßburg erhalte.

Alle Büſſende Sünder. Cant. 4. 5. IV. Vnd fürnemblich genieſſen MARIÆ Hilff vnnd Fürbitt/ alle arme büſſende Sünder vnd Sünderin. In den Hohen Liedern Salomonis werden MARIÆ zwo Brüſt zugeeignet/ mit welchen Sie/ wie Richardus de S. Victore außleget/zweyerley Kinder erhält/nemblich die Gerechten/vnd die arme Sünder: den Gerechten erlangt Sie von GOtt groſſe Gnad: den armen Sündern aber Vergebung jhrer ſchweren Sünden.

Die Hebræer ſagen: Sara, welche ſie ins gemein für jhre Mutter halten/hab nit allein mit jhren eygnen Brüſten den Iſaac geſäuget/ſondern auch andere/welche zu diſem End begehrt/vnd in jhr Hauß getragen worden: also erzeigt ſich V. L. Fr. nit allein gegen jhren Liebhabern/ als ein liebreiche Mutter/ ſondern auch gegen andern Sündern/welche Sie ſelbſten einladet/ vnnd rufft: Tranſite ad me, qui concupiſcitis me: Kompt her zu mir/ die jhr meiner begehrt/ euch zubeſſern/ vnd mir nachfolgen wolt: Sie will keinen außſchlieſſen/ſondern heißt bey jhr: Memor ero Rahab, & Babylonis ſcientium me: Ecce alienigenæ & Tyrus, & populus Æthiopum, hi fuerunt illic: Ich will gedencken Rahab/ vnd Babel/die mich kennen werden (oder daß Sie mich können ſollen) ſihe die Frembden/ vnd Tyrier ſambt den Mohren ſeynd daſelbſten geweſen.

Gen. 21. 7.

Pſal. 86. 3. & 4.

In diſem Pſalm wird vermeldt/ wie daß nach Erſchaffung der Jüdiſchen Synagog/die Grundveſt/nemblich die Apoſtel vnd deroſelben Nachkömbling/Sion vnd die Statt/das iſt/die Allgemeine Kirchen auß allerhand Nationen, vnnd Völckern/ Rahab/ Babylon/ den Frembdlingen/ Tyrier ſambt den Mohren auffrichten/erweittern vnd erhalten/auch dardurch Gottes Lob/vnd der Glaubigen Frewd groß machen.

Die Vrſach aber/ warumb auß diſen Völckern allein ſich in diſer Statt vnd Kirchen GOttes/ Burger finden werden/iſt/quia homo natus eſt in ea, dieweil nemblich Chriſtus auß MARIA der Jungfrawen iſt Menſch gebohren worden.

Dieweil aber eben in diſem Pſalm das Wort Menſch zweymahl geſetzt wird/als deutten die H. Vätter denſelben auff MARIAM,vnd ſagen/ das Wort Menſch werde darumb zweymahl widerholet/weil auß MARIA nit nur der erſte Menſch/das iſt/Chriſtus/ GOtt vnd Menſch/ſondern auch der ander Menſch/ nemblich das gantze Menſchliche Geſchlecht gebohren/ vnd wider gebohren iſt.

Es ha-

Es haben aber die vnderſchidliche Völcker / ſo benambſet werden / auch vnderſchidliche Bedeutungen: Dann I. bedeutet Rahab / ſo ein offentliche Sünderin / vnd gemeines Weib geweſen / die Fleiſchliche / der Vnzucht vnd Vnlauterkeit ergebene Menſchen: II. Heiſt Babylon ſo vil / als Confuſio, ein Verwirrung / vnd bedeutet Sentinam ſcelerum, ein Orth aller Laſter / oder Verſamblung der Sünder. III. Alienigenæ, oder Frembdling / verdolmetſchet / Potione cadentes: welche auß Trunckenheit dahin fallen / vnd bedeutet die Ketzer / welche auß dem Becher der Babyloniſchen Hurn geſoffen: IV. Tyrus, oder Tyrier / heiſt Anguſtiati terrenis, welche ſich vmb das Zeitlich gar zu faſt kräncken / vnd mit Vnrecht ſich zu bereichen begehren: mit einem Wort / welche wegen deß Zeitlichen jhre Seelen vnd Gewiſſen beſchweren. V. Populus Æthiopum, das Mohrenvolck / iſt ein Volck / welches an Sitten ſchwartz / vnd bedeutet die / ſo zwar in der wahren Kirchen seynd / aber an Sitten / vnd an jhrer Seelen gar ſchwartz / vnd ſchwere Sünder seynd. — *Vnderſchidliche Sünder.*

Nun diſe alle / wann ſie nur seynd Scientium me, auß denen / welche Vnſer Liebe Fraw erkennen / verehren / vnd Sie vmb Fürbitt anruffen / können zu der wahren Erkandtnuß Gottes / Buß / vnd ewigen Seligkeit kommen. — *Alle können zur Buß kommen.*

Dann I. das Rahab / nemblich die / welche in fleiſchlichen vnd vnzüchtigen Wercken vertiefft seynd / durch die Mutter Gottes zu Gnaden kommen können / erſcheint auß dem Exempel Mariæ Ægyptiacæ, welche 17. gantzer Jahr ein gantz vnzüchtiges verruchtes Leben geführt / vnd vil Jüngling ärgerlich verführt: aber da ſelbige vber Meer gefahren / vnd mit andern in die heilige Creutz Kirchen zu Hieruſalem eingehen wolte / war ſie von einer Himmliſchen Krafft etliche Tag nacheinander abgehalten / biß daß ſie endlich ob der Kirchenthür ein MARIÆ Bild erſehen / vnd darvor bitterlich geweint / auch von V. L. Frawen jnbrünſtig Mittel begehrt hat / wie ſie jhrer Sünden ledig werden / vnd ein frommes Leben anfangen möchte. — *Die Fleiſchliche.*

Warauff die Mutter der Barmhertzigkeit / vnd aller armen Sünder Zuflucht MARIA auß dem Bild jhr geantwortet: Gehe in die Kirchen / begehre vorm Creutz Jeſu Gnad / beichte darauff deine Sünd mit Schmertzen / nimb das H. Sacrament / vnd gehe vber den Jordan in die Wüſte: welches ſie alles verrichtet / vnd durch die kräfftige Fürbitt MARIÆ jhrer Sünden loß worden / auch von diſer Zeit an ein ſtrenges / heiliges Bußleben geführt. Surius & Paulus Diaconus in Vita.

II. Iſt zwar einer auß den Babyloniern vnd verruchteſten Rotten geweſen der Mörder zur rechten Seiten Chriſti: aber die Mutter Gottes iſt auch ſeiner ingedenck geweſen / vnd jhne zu recht gebracht: dann es ſchreibt Petrus Damianus, *R.* daß der Mörder zur Rechten darumb in ſich ſelbs gan- — *Die Mörder.* — *R.* In Sermone quodam.

gen/vnd bekehrt habe/ weil damahls die Allerſeligſte Jungfraw zwiſchen dem Creutz jhres Sohns/vnd zwiſchen dem Creutz diſes Mörders geſtanden/vnd für jhne gebettet hat.

Die Juden.

III. Seynd auß den Frembdlingen geweſen jene zween Juden/mit welchen der H. Thomas von Aquin nahendt bey Rom in einem Dorff/ Mollorium genandt/diſputiert, vnd ſelbige der Fürbitt Mariæ eyfferig befohlen/ vnd auff diſe weiß bekehrt: wie Surius, *S.* vnd Fernandus Caſtellanus, *T.* ſchreiben.

S. In Vita S. Thomæ menſe Martio.
T. Tom. 1. Lib. 3. c. 21.

Verachter deß Geiſtlichen.

IV. Seynd Tyrler / die ſich deß Geiſtlichen nichts achteten/ geweſen die Maronitæ/ welche gegen Auffgang der Sonnen wohnen: dann als der ſelige Gryphonius deß H. Franciſci Ordens zu jhnen kommen / vnd geprediget / ſie aber ſein Lehr verachtet vnd verlachet / ſeynd ſie endtlich durch Fürbitt V. L. Frawen bekehrt worden: ſeytemahln der ſelig Gryphonius mit derſelben König ein Pact gemacht / daß wann er die Sonnen / ſo damahls gegen Nidergang ſtunde/gegen Auffgang ſtellen wurde/ ob er alßdann an Chriſtum glauben / vnd ſich der Kirchen vnderwerffen wolte: vnd da der König diſe Condition vnd Pact eingangen / hat er mit andern die Allerſeligſte Jungfrawen Mariam, eben da das hohe Feſt jhrer Himmelfahrt war/ angeruffen/ vnd erlangt/was er begehrt: dann als der König geſehen/ daß die Sonn/ ſo ſchon im Vndergang geweſen / ſich augenblicklich gegen Auffgang gewendet / vnd geſtanden / hat er ſich mit allen Vndergebenen bekehrt: wie dann zur Gedächtnuß diſes Wunders Jährlich an diſem Feſttag ein ſchöne Proceſsion gehalten wirdt: Marcus von Vleſpon. *V.*

V. Tom. 3. Hiſt. S. Franciſci Lib. 7. cap. 38.

Den Lawen.

VV In Annal. Societ. Iesv Anno 1588.

V. Einer auß dem Mohrenvolck iſt jener Jüngling geweſen / von welchem Franciſcus Benzius ſchreibt. *VV.* Daß zwar er ein Liebhaber vnd Verehrer Vnſer Lieben Frawen/ doch beyneben groſſen vnd langwirigē Laſtern ergeben geweſen: als diſer einſt ſich zu Ruhe legte/vnd im erſtē Schlaff war/iſt er von einer vnbekandten Stimm gantz vngeſtümm auffgeweckt/ vnd jhme ſeine Laſter ſtarck verwiſen / auch darbey vermeldt worden /es ſey nunmehr an dem / daß er geſtrafft werden ſolle: in diſer euſſerſten Noth erinnert er ſich ſeiner Patronin der ſeligſten Jungfrawen Mariæ, vnd rufft ſelbige vmb Hülff an: welche als ein Mutter der Barmhertzigkeit alßbald gegenwärtig ſich erzeigt/ vnd das vngehewre Geſpänſt verjagt / welches diſes nachgebrummlet: iſt dann das nicht die höchſte Vnbild/daß ich wegen einer einigen Sünd / ſo ich am erſten begangen / ewig leyden muß / diſer aber / welcher ſo vil Sünd vnd Laſter begangen/ zur Hoffnung der Vergebung ſeiner Sünden kommen ſolle.

S. Gertrudis Erſcheinung.

Das iſt das jenige/ was die H. Gertrud in einem Geſicht geſehen/ nemblich die Allerſeligſte Jungfraw gantz glantzendt mit einem herrlichen Mantel be-

tel bedeckt: in diſer Erſcheinung ſeynd jhr allerhandt abſchewliche Thier fürkommen / welche alle der Mutter Gottes zugelauffen / vnd ſich vnder Jhren Schutzmantel verborgen / welche MARIA gantz frewdig auffgenommen / in jhren Mantel eingewickelt / vnd jhnen geſchmeichlet: wie ſich aber die H. Gertrud diß verwundert / vnd was es bedeute / nit wüſte; iſt jhr angezeigt vnd geoffenbahret worden: die vnderſchidliche Thier bedeuten allerhand ſchwere Sünder / welche Sie auffnemme / wann ſelbige Sie nur erkennen / zu Jhr fliehen / vnd Sie anruffen wöllen.

Der II. Theil.

MARIÆ Hülff vnd Fürbitt genieſſen die Sterbende.

ES ſchreibt der H. Athanaſius im Leben deß H. Antonij, daß diſer heillige Vatter im Geiſt zwey Ding geſehen hab. 1. Einen erſchröcklichen ſehr langen Riſen / deſſen Haupt biß an die Wolcken reichet. 2. Etliche mit Flügeln / welche vberſich gen Himmel zufliegen ſich bemüheten: welche der Riß mit außgeſtreckten Armen zu verhindern / vnd herunder zu werffen ſich vnderſtanden / etliche auch ergriffen / vnd auff die Erden geſchmitzt: andere aber wider ſeinen Willen / doch vngern / müſſen paſſiren laſſen.

In diſem Geſicht hört er ein Stimm: Animaduerte, quod vides: Merck auff das / was du ſiheſt: vnd war darbey vnderrichtet: Daß diſer groſſe Riß den Teuffel bedeute / welcher ſich vilfältig bemühet das Heyl der Seelen / vnd jhrer Auffſteigen in Himmel zu verhindern: da heiſt es bey jhm: Da mihi animas, cætera tolle tibi: Gib mir die Seelen / das Gut behalt dir. Wann aber der Teuffel ſich einmahl bemühet der Seelen Heyl zuverhindern / ſo thut ers am meiſten bey den Sterbenden: dann im ſterben / ſagt der heillige Gregorius, *A.* ſeynd wir auff dem Weg ins Vatterland / Maligni autem Spiritus iter noſtrum, quaſi quidam latrunculi obſident: die böſen Geiſter aber begehren vnſer Reiß / als rechte Seelenmörder zu verhindern.

Der Teuffel begehrt das Heyl der Seelen zu verhindern. Gen. 14. 21. Sonderlich in der Sterbſtund. *A.* Homil. 11. in Euang.

Vnd lehret der H. Cyrillus: *B.* Sie / die Teuffel / erſcheinen den Sterbenden erſchröcklich / jagen jhnen ein Forcht ein / vnd verfluchen ſie ſtarck. Das iſt / was der König David ſagt: Inſidiatur in abſcondito: Er lauret im Verborgen / wie ein Löw in ſeiner Höle: er lauret / daß er den Elenden ergreiff / wann er jhn zu jhme zeucht: Ja wie ein brüllender Löw ſucht er / wen er verſchlucke; Dahero ſchreibt auch der H. Johannes: Væ

B. Orat. de Exitu Animæ, & ſtatu alterius vitæ. Pſal. 9. 20. 1. Pet. 5. 8. Apoc. 12. 12.

terræ, & mari, quia deſcendit ad vos diabolus, habens iram magnam: Wehe der Erden / vnd dem Meer / dann es iſt zu euch hinab geſtigen der Teuffel/ der hat ein groſſen Zorn/ weil er weiſt/ daß die Zeit kurtz iſt.

C. In Vita eius.

Der H. Anſelmus, wie Surius ſchreibt/ bezeugt: C. die böſe Geiſter jagen der Seelen nit anderſt nach/ als wie die Jaghund einem Haſen/ vnd begehren jhn zu berauben/ vnd in den ewigen Todt zu ſtürtzen.

Sterbende ruffen Mariam an.

Diſe Verſuchungen deß Teuffels haben auch ſonſten heilige Leuth in jhrem Abſterben erfahren/ vnd deßwegen GOTT durch die Fürbitt der Seligſten Jungfrawen MARIÆ angeruffen: als wie gethon Ludouicus, Caroli in Sicilia Sohn / ſo anfangs dem Orden deß H. Franciſci zugethon / hernacher Biſchoff zu Toloſen war: diſer pflegte im Leben / vnd auch im Sterben die ſeligſte Mutter Gottes offt zu grüſſen: als er die Vrſach deſſen gefragt / ſprach er: Sie wird mir Sterbenden helffen: deſſen Seel war von den H. Engeln ſichtbarlich gen Himmel getragen / vnd ein Stimm gehört worden: Alſo widerfahret denen / die GOTT dienen in Reinigkeit vnd Keuſchheit.

Faſti Mariani.

Alſo hat auch in jhrem Sterbſtündlein die H. Melania Gott angeruffen vnd gebetten: daß er durch ſeiner Mutter Fürbitt jhr außhelffen wolle.

D. De obitu Bleſillæ. E. In vita eius.

S. Hieronymus. D. Alſo ſchreibt auch der H. Gregorius Niſſenus von der H. Macrina / E. Sie habe an jhrem End MARIÆ Hülff vnd Fürbitt begehrt/ vnd erfahren.

Dann I. Wohnet Sie jhren Liebhabern in jhrem Abſterben bey: wie der H. Hieronymus bezeugt/ vnd ſagt. F. Morientibus B. Virgo non tantùm ſuccurrit, ſed occurrit, præſertim in hora mortis: Die Seligſte Jungfraw hilfft nit allein den Sterbenden/ ſondern Sie begegnet auch jhnen/ ſonderlich in der Stund deß Todts: dann von dem ſterbenden Sohn Gottes ſeynd Jhr vom Creutz herunder alle Glaubige befohlen worden.

F. Epiſt. ad Euſtoch.

Wohnet den Sterbenden bey.

Iacobus von Nurſia Capuciner.

Als Iacobus von Nurſia, Capuciner Ordens Leyenbruder / von ſeinem Guardian auß diſer Welt zu reiſen den Segen begehrt / hat er gleich darauff vor Frewden alſo auffgeſchryen: O du Allerſeligſte Jungfraw/ O Jungfraw vber alle Jungfrawen gelobt vnd gebenedeyet: ach wie recht biſt du kommen! ach ſehet/ die Glorwürdigſte Himmel Königin MARIA iſt zugegen/ vnd rufft mich zum ewigen Lohn. Zachar. Bouer. G.

G. In Annal. Capuc. c. 1. H. Tom. 2. 22. April.

So ſchreibt Surius H. von der H. Aebbtiſſin Oppertuna / daß ſie in jhrem Sterbſtündlein alſo auffgeſchryen: Ecce aduenit Domina mea, cui vos commendo, vos, inquam, quos amplius in hoc exilio viſura non ſum Sehet/ mein Fraw kombt/ der befihl ich euch/ euch/ ſag ich/ welche ich in

diſem

diſem Leben nit mehr ſehen werde: ſtrecket darauff die Arm auß / gleich wolt ſie Mariam vmbfangen, vnd ſtirbt ſeeliglich.

II. Tröſtet die Mutter GOttes die Sterbende: als wie im Werck erfahren der ſeelige Adolphus ein Franciſcaner / welchem die Himmel Königin beygeſtanden / vnd alſo getröſtet: was förchteſt du dir mein Sohn? oder warumb bekümerſt du dich ab dem vorſtehenden Tod? komme ſicher / dann mein Sohn / welchem du trewlich gedient haſt / wirdt dir die Cron der ewigen Glory geben.

Tröſtet ſie.
Annal. Ord. Seraph.

So erzehlet auch Chryſoſtomus Henriquez *I.* von dem ſeeligen Paulo Conuerſo, vnnd ſagt: da er in Tödtlicher Kranckheit war / vnnd ſeinen Geiſt auffgeben wolt / fieng er an ſanfft zulachen / vnd da die Vmbſtehenden ſich darab verwunderten / ſprach er: warumb wolt ich nit lachen? warumb wolt ich nit frölich ſeyn? Ecce, Domina noſtra præſens eſt, & iam animam meam ſuſcipiet: Sihe / vnſer Fraw iſt gegenwertig / vnnd wird mein Seel auffnemmen: alſo entſchlafft er ſeeliglich.

I. In Menologio Ciſtert. 6. Idus Febr. Paulus Conuerſus.

III. Vertreibt Maria von den Sterbenden den Sathan mit allen ſeinen Verſuchungen vnd Nachſtellungen: wie dann Pelbartus de Temeſuar auff Sie deutet / *K.* was im Buch der Weißheit geſchriben ſtehet: In fraude circumuenientium illi adfuit, & cuſtodiuit eum ab inimicis, & à ſeductoribus tutauit illum: Da man in Betrug jhn verurtheilt / vnd hindergieng / halff Sie jhm / vnd macht jhn ſehr ehrlich: Sie beſchürmet jhn vor den Feinden / vnnd vor denen / die jhme auffſetzig waren / ſichert Sie jhne: Sie macht jhn ſtarck im Kampff / daß er vberwand / vnd bracht jhn zu ewigen Ehren.

Vertreibt den Sathan.
K. In Stellario Virgin. cap. 12. p. 2. cap. 1. Sap. 10. 11.

Diſer Sachen erzehlt Petrus Cluniacenſis ein denckwürdige Hiſtory. *L.* Wie daß ein groſſe Schaar der böſen Geiſter Petrum Fauerium, einen auß den erſten Diſcipuln deß H. Brunonis in ſeiner tödtlichen Kranckheit nach geſchehener Beicht / vnd H. Communion, auch Empfahung der letſten Oelung / hefftig angefochten / vnd jhme ein erſchröcklich Buch / in welchem er ſeine Sünd / die er die gantze Zeit ſeines Lebens begangen / eingeſchriben waren / gezeigt / vnd jhne zur Verzweifflung bringen wollen: weil aber er durch ſein Leben Mariam die Wunderbarliche Mutter hertzlich verehrt / iſt jhme diſe Mutter der Barmhertzigkeit beygeſtanden / vnd jhme jhren lieben Sohn gezeigt / auch diſe tröſtliche Wort geſprochen: was förchteſt du dir? was verzagſt du in deinem Gemüth? du ſchiffeſt nun am Geſtadt: von diſem allerſchönſten Kind werden dir alle deine Sünd vergeben / vnnd ich bezeuge / daß ſie dir ſchon vergeben worden: darauff alles Teuffliſch Geſpenſt müſſen weichen / er aber ſeelig verſchiden.

L. Lib. 2. Miracul. cap. 29. Et in Prato Exempl. Annal. Carthuſ.

M. Lib. 7. cap. 55.

So ſchreibt auch Cæſarius. *M.* Wie ein Jüngling in ſeinen Zügen grewliche Geſpenſter vmb ſich geſehen/ vnd geruffen: Heilige MARIA Mutter GOttes erledige mich von diſen nichtigen Geiſtern/ welche mich plagen: vnd ſey alßbald erlediget worden/ vnd ſeelig geſtorben.

N. In Vita S. Gualberti Vallis Vmbrosæ Fundat.

Ingleichem beſchreibt Blaſius Melaneſius. *N.* Wie daß Florentius ein beredter vnd höfflicher Herr/ zu mehrer Verſicherung ſeiner Seeligkeit/ von dem H. Gualberto das OrdenKleid begehrt/ vnnd erlangt: als diſer im Nouitiat Tödtlich erkrancket/ hat Gualbertus ſambt ſeinen Conuentualn jhne heimbgeſucht/ in ſeinem Sterbſtündlein beygeſtanden/ vnnd GOTT befohlen.

In dem nun Gualbertus ſambt ſeinen München/ GOttes vnd der Heyligen Hilff anruffte/ wicklet der kraneke Florentius ſeinen Mantel/ mit welchem er bedeckt war/ vmb den Kopff/ vnd wie er gefragt worden/ warumb er diſes thüe/ antwortet er/ der böſe Feind erſcheint mir gantz abſchewlich/ auß deſſen Rachen groſſe Fewrflammen außgehen/ vnd auß den Naßlöchern ein gantz ſchweblicher Dampff/ zeiget auch auff das Orth/ wo er ſich ſehen ließ: da aber der ſeelig Gualbertus in Anruffung GOttes Hilff das Crucifix Bild ergriffen/ vnd ſich darmit dem Teuffel widerſetzt/ iſt er mit Spott gewichen/ vnd als wie ein Rauch verſchwunden: wie der Nouiz bekennt/ GOtt hierumben Danck geſagt/ vnnd noch diſes hinzu geſetzt: Ecce! adeſt Beatiſſima, generis humani Fautrix, Receptrixque MARIA, cum ea ſanctus Petrus & S. Benedictus: Sihe/ es iſt gegenwertig die Allerſeeligſte Helfferin vnnd Auffnemmerin deß Menſchlichen Geſchlechts/ vnd mit jhr S. Petrus vnnd S. Benedictus: iſt alſo ſeelig verſchiden

Ioanna, Fürſtin in Luſitania.

Im Jahr 1490. ſtarb Joanna Fürſtin in Luſitania/ welche in Anſchawung eines MARIÆ Bilds alſo gebettet: O Jungfraw! O Mutter/ verlaß mich nit an meinem letſten End: erzeig dich/ daß du ein getrewe Mutter ſeyeſt: O MARIA ſchlag zuruck die gegenwertige grimmige Feind/ die da ſtehen mein arme Seel zuverſchlucken.

In Vaſconcell.

O. Spec. Exempl. Diſt. 9.

In Spec. Exemp. wirdt beſchriben/ *O.* daß ein Religios in ſeiner Sterbs Noth alſo auffgeſchryen: Vermaledeyet ſey die Stund/ darinn ich Geiſtlich worden: aber vber ein kleines mit frölichem Angeſicht geruffen: Nein/ ſonder gebenedeyet ſey die Stund meines Eingangs in den Orden/ vnd gebenedeyet ſey die Mutter Chriſti/ welche ich allzeit geliebt hab: weil aber wegen zuvor gehörter Wort die Brüder was betrübt worden/ hat er ſie getröſtet/ vnd geſagt/ daß er die erſte wort auß Forcht vnd Schrecken wegen zweyer gegenwertigen abſchewlichen Teufflen geredt: aber darauff wäre kommen die Königin der Himmeln/ welche diſe böſe erſchröckliche Geiſter weg getriben/ vnd darumb hab er gelächlet als ein Erledigter: hat alſo ſehr getröſt ſeinen Geiſt auffgeben.

Hieher

Hieher gehört/ was einer auß den Altvättern geſagt. *P.* Sicut nemo poteſt lædere eum, qui ad latus Imperatoris eſt, ita nec ſatanas poteſt nobis nocere aliquid, ſi anima noſtra inhæſerit Deo, & poſt Deum Virgini eius Matri: Gleichwie dem jenigen/ welcher zur Rechten deß Keyſers ſtehet/ niemand verletzen vnd ſchaden kan/ alſo kan vns der Sathan nichts ſchaden/ wann vnſer Seel ſich ſteiff an GOtt/ vnnd nechſt GOtt/ an die Seeligſte Jungfraw/ ſein Mutter halten thut.

P. Apoht. Patrum. Lib. 11.

Hie aber merck/ vnnd lehrne: daß die jenige ſich in jhrem Todtbeth der Mutter GOttes Mariæ Beyſtandes vnd Troſts zugetröſten haben/ welche in jhrem Leben jhr gedienet/ vnd zu diſem End Sie angeruffen haben/ oder auch noch anruffen/ vnnd jhr dienen werden: wie im Werck erfahren jener Sodalis, welcher zu Dol kranck lag/ vnd die Vmbſtehende batte/ ſie wolten jhn nit verlaſſen/ auch ruffte: ich glaub/ ich glaub/ endtlich aber auffgeſchryen: Ach wie gut iſts/ V. L. Fr. in der Bruderſchafft dienen: welches auch betrachtet Wilhelmus I. König in Engellandt/ der ſterbendt alſo gebetten: Mariæ der Gebärerin GOttes/ meiner Frawen/ befihl ich mich/ damit Sie mich verſöhne mit jhrem lieben Sohn.

Mariæ dienen/ macht ſeelig ſterben.

Manuale Muſſipont.

Baron. Tom. 2. Annal. Anno 1087.

Auff diſes hat auch gezihlet Iuſtus Lipſius, welcher ſich Gottſeeliger Menſchen Gebett befohlen/ endtlich ſeine Händ vnd Augen gen Himmel auffgehoben/ vnnd ſterbendt alſo gebetten: O Mutter GOttes ſtehe deinem Diener bey/ welcher mit der Ewigkeit ſtreittet/ vnd verlaß mich nit in diſer ſtund/ an welcher das ewige Heyl meiner Seelen hangen thut.

P. Drexelius de Æternit.

Auff diſe weiß hat die H. Mechtildis in jhrem Leben die Mutter Gottes angeruffen/ daß Sie jhr in jhrem Todt beyſtehen/ vnnd zu diſer gefährlichen Reiß ein Hertz machen/ vnnd Sie beſchützen wolle: iſt auch erhört worden/ doch mit diſem Geding/ daß zu Ehren der Mutter GOttes ſie alle Tag drey Aue Maria auffopffern/ vnd zu jedem ein gewiſes Gebettlein/ daruon anderſtwo ſchon Meldung geſchehen/ ſetzen ſolle.

Lib. 1. Gratiæ Spiritualis. Cap. vlt.

Auß diſen Vrſachen/ vnd auch zu gleichem End/ ſollen wir offt mit der Catholiſchen Kirchen im Aue Maria mit Andacht betten: **Heilige Maria Mutter GOttes/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnd in der ſtund vnſers Abſterbens/ Amen:** Item/ Maria Mater gratiæ, mater miſericordiæ, tu nos ab hoſte protege, & horâ mortis ſuſcipe: Maria **Mutter der Gnaden/ Mutter der Barmhertzigkeit/ beſchütze vns vor dem Feind/ vnd in der Stund vnſers Todts nimme vns auff.** Item: Vitam præſta puram, Iter para tutum, vt videntes Iesum, ſemper collætemur: **Erwirb vns ein reines Leben/ bereit vns ein ſichere Reyß/ daß wir JEſum ſehen/ vnd vns allzeit erfrewen.**

Gebett vmb ein ſeeliges End.

Der III. Theil.

MARIÆ Hilff vnd Fürbitt genieſſen die Todten.

DEr H. Anſelmus Ertz Biſchoff zu Candelberg / wie Surius ſchreibt / *A.* hat bezeugt / daß ſo bald nun die Seel eines ſterbenden Menſchen vom Leib ſcheide / gleich die böſe Geiſter / welche im Leben derſelben durch allerhand Sünden / als wie ein Jaghund einem Gwild nachjagen / grawſamb erſcheinen / vnnd dieſelbe als ein Raub hinweg reiſſen / vnd in den ewigen Todt verſencken wollen. In diſer Gefahr aber iſt abermahl MARIA die Wunderbarliche Mutter jhren Liebhabern ein ſtarcke Beſchützerin / vnd Abhelfferin.

A. Tom. 2. in Vita eius.

Maria ein Beſchützerin der verſtorbnen glaubigen Seelen.

Es ſchreibt Epiphanius im Leben der Propheten / in Ieremia, daß die Archen GOttes auch am Tag der Allgemeinen Aufferſtehung der Todten werde herfür kommen / vnd auff den Berg Sinai geſetzt / vnd zu derſelben alle Heylige jhr Zuflucht nemmen werden / damit ſie daſelbſten den HERRN auffnemmen / vnd dem Feind / welcher ſie verderben wöllen / entfliehen. Ich hab ſchon ein andermahl gezeigt / wie daß durch die Archen auch die Mutter GOttes vorbedeutet worden / hier will ich allein noch diſes vermelden / wie daß Sie die jhrige auch nach dem Abſterben nit verlaſſe / ſonder jhnen / als die wahre Archen / mit Hilff erſcheinen thue.

Nimbt die Seelen auff.

I. Nimbt Sie / wie Vincentius Ferrerius lehret / der Verſtorbnen Seelen auff: zu welchem End gebraucht Sie ſich deß Dienſt deß H. Ertz-Engels Michael / vnd aller heyligen Engel / als dienſtbaren Geiſtern / wie ſolches der H. Vatter Bonauentura mit diſen Worten bezeugt. *B.* Michaël Dux & Princeps militiæ cæleſtis, cum omnibus Spiritibus Adminiſtratorijs, tuis Virgo paret præceptis in defendendis, & ſuſcipiendis de corpore animabus fidelium, ſpecialiter tibi Dominæ, die ac nocte ſe commendantium: Michael ein Führer / vnnd Fürſt der Himmliſchen Heerſcharn / mit allen dienſtbarn Geiſtern / O Jungfraw / gehorcht deinem Befelch / in Beſchützung vnnd Auffnemmung der auß dem Leib außgehenden Seelen der Glaubigen / inſonderheit aber deren / O Fraw / welche ſich dir Tag vnd Nacht befehlen.

B. In Spec. lect. 3.

Carolus S. Birgittæ Sohn.

Ein Exempel diſer Sach iſt Carolus ein Fürſt auß Schweden / der H. Birgittæ Sohn: welcher nach dem Exempel ſeiner Fraw Mutter / die ſeeligſte Jungfraw auff vilerley weiß / ſonderlich mit dem H. Roſenkrantz Gebett Andächtig verehrt: diſer war ein ſehr berühmbter Fürſt / aber in ſeinem beſten Alter von dem zeitlichen Todt vnuerhofft abgefordert: die Mutter / welche

welche damahls in dem H. Land Kirchfahrtendt geweſen / erſchracke ab diſer trawrigen Bottſchafft / vnd war ſonderbahr ſorgfältig wegen ſeiner Seelen Heyl: bittet deßwegen inniglich zu der Mutter Gottes vmb Offenbahrung / was es doch mit jhres Sohns Caroli Seel für ein Beſchaffenheit hab / vnd wie er auß diſem Leben abgeſcheyden / vnd ob er ſelig ſeye.

Diſer erſcheint im Gebett die Gebährerin Gottes / vnd ſpricht: mein liebe Tochter / an deines Sohns Seligkeit hab keinen Zweiffel / ich hab mich in ſeinem letzten End ſeiner angenommen / vnd ſelbſten beſucht / auch alſo geſtärckt / daß er von keiner Anfechtung hat mögen vberwunden werden / in keinem Glaubens Articul zweifflete / ſondern den Todt gantz vnerſchrocken / vnd ſtarckmütig angenommen: vnd damit er nit etwann auß Schröcken kleinmütig wurd / hab ich ein groſſe Anzahl Teuffel / die jhn wolten anfechten / mit meiner Gegenwart auß ſeinem Zimmer verjagt / vnd ſein Seel / ſo bald ſie abgeſchaiden / in mein Schoß auffgenommen / vnd beſchützt wider allen Gewalt der böſen Feind.

II. Stehet Sie jhnen vor dem geſtrengen Richterſtul bey: dann gleichwie ein fromme Mutter jhren Sohn vnder jhren Mantel / vnd Rock verbirgt / wann der Vatter zornig / vnd jhne ſchlagen will: alſo nimbt die Mutter der Barmhertzigkeit alle / welche zu Jhr fliehen / vnd ſich vor deß Richters Chriſti Gerechtigkeit förchten / auff / vnd ſtehet / als ein junge Fraw thut / jhnen bey. Stehet jhnen bey / vor dem ſtrengen Richterſtul.

Diſer Sachen erzehlt Franciſcus Benzius der Societet IESV *C.* ein denckwürdige Geſchicht: wie daß nemblich ein Adelicher Jüngling vor ſeinem End für den Richterſtul Chriſti verzuckt worden / vnd wie er zu jhme ſelbſten kommen / neben anderm folgends erzehlt habe: Mit meinem Heyl / vnd Seligkeit iſt es hart / vnd zweiffelhafftig geſtanden / aber die Gütigkeit der Jungfrawen MARIÆ, vnd aller meiner Patronen iſt mir zu Hülff kommen: vom Teuffel war ich geführt zu dem geſtrengen Richter / da ich anfangs allein war / hat mich ein groſſe Schaar Ankläger vmbſtanden / welche mir allerhand Laſter fürgeworffen / vnd wolte mich der Obriſte Peiniger ſchon in Abgrund der Höllen führen: da ich nun allenthalben armſelig / ja der armſeligſt war / iſt die Mutter der Barmhertzigkeit mir zu Hülff kommen / vnd beygeſtanden / auch ſich gegen meinen Feinden gewendet / vnd geſagt: Quò vos ipſum abripitis? aut quid vobis cum illo? qui tot annos mihi in Sodalitio ſeruiuit? Wo wolt jhr diſen hinführen? was habt jhr mit jhm zu thun? welcher mir ſo vil Jahr in meiner Congregation, oder Bruderſchafft gedient hat? warauff die böſe Geiſter abgetriben / er aber ſeines Heyls verſichert / mit groſſen Frewden auß diſer Welt geſchaiden.

C. In Annal. Societ.

Daher ſagt gar ſchön Richardus de S. Victore. *D.* Si accedam ad Iudicium,

D. Part. 2. in expoſit. Cant. Canticor. c. 39.

dicium, & Matrem miſericordiæ mecum habuero in cauſa mea, quis Iudicem denegabit propitium? Wann ich für das Gericht werde gehen/ vnd die Mutter der Barmhertzigkeit auff meiner Seiten haben werde in meiner Sach/ wer wolt laugnen/ daß ich nit ein gnädigen Richter haben werde?

Maria iſt worden ein Mutter Gottes wegen der Barmhertzigkeit: diſe/ glaub ich feſtiglich/ wird ſich ſtellen für das Menſchlich Geſchlecht vor dem Vatter/vnd Sohn/vnd inſonderheit für die, welche fürs Gericht geſtellt werden/ das Gericht der Barmhertzigkeit erzeigen: dann Sie iſt ſelbſten die Porten/in welcher Chriſtus der Edelmann der Kirchen ſeyn wird/ wann er mit den Elteſten wird zum Gericht ſitzen.

Laſt vns derowegen Mariam die Mutter der Barmhertzigkeit vnd Porten deß Heyls ſuchen/ vnd Barmhertzigkeit hoffen in der Porten deß Gerichts/ damit wir durch die Porten deß Gerichts eingehen zum ewigen Leben.

E. Serm. 2. de Nat.

III. Schreibt vorangezogener Vincentius Ferrerius Prediger Ordens/ E. daß durch Mariam auch die Seelen im Fegfewer ein Hülff vnd Ringerung haben: der heilig Bernardinus Senenſis deutet F. auff Sie die Wort Syrachs: In fluctibus maris ambulaui: ich hab die Wellen deß Meers durchſtrichen/ vnnd ſagt/ daß Sie auch vber die Seelen im Fegfewer herrſche/dann er verſtehet durch die Wellen deß Meers/das Fegfewer vnd nennets vorgehende Wellen/weils nit Ewig: ein Meer aber/ weil es bitter vnd herb iſt.

Erlediget auß dem Fegfewer.

F. Serm. de glorioſo nomine Maria. Eccli. 24. 8.

So hat auch die Mutter Gottes ſelbſten der H. Birgittæ/ wie Dionyſius Carthuſianus ſchreibt/ G. geoffenbahret: die armen Seelen im Fegfewer erfrewen ſich/wann ſie nur hören den Namen Mariæ nennen/ als wie ein Krancker im Beth ligender ſich erfrewet/wann er nur ein ſchönes Troſtwort höret/wie mit mehrerm oben Pag. 307. zu ſehen.

G. Lib. 3. de Laud. Virg. cap. vlt.

Hieher erzehlt Petrus Damianus, der Römiſchen Kirchen Cardinal/ H. daß zu Rom ein Fraw geſtorben/ vnd vber ein Jahr hernacher jhrer Gevatterin am Feſt Mariæ Himmelfahrt erſchinen/ vnd derſelben erzehlt/ daß ſie biß auff diſen Tag groſſe Qual vnd Pein/wegen etlicher leichten Sünden/ ſo ſie in der Jugendt begangen/ vnd zwar gebeichtet/ aber die aufferlegte Buß nit verrichtet hab/ erleiden müſſen: da hab die Mutter Gottes an jhrer Himmelfahrt für ſie/vnd andere gebetten/ vnd auß diſen Bußpeinen mehrer Seelen erlediget/ als Burger vnd Volck zu Rom ſey: da aber die Fraw/ deren ſie erſchinen/ vnd ſolches erzehlt/ die Sach in Zweiffel ziehen/ vnd nicht recht glauben wolt/hat ſie jhr zum Wahrzeichen vorgeſagt/ ſie werde vber ein Jahr eben an diſem Feſttag ſterben/ wie dann geſchehen.

H. Lib. 3. Epiſtolar. vlt.

Von der Verdambnuß.

I. Reg. 2. 26.

IV. Erlediget Sie gar von der Höll vnd ewigen Verdambnuß: vor Zeiten

ten hat der König Salomon zu dem Abiathar geſagt: Tu es vir mortis, ſed hodie te non interficiam, quia portaſti Arcam Domini Dei: **Du biſt ein Mann deß Todts: aber ich will dich heut nit tödten / dann du haſt die Archen deß HErrn Gottes getragen.**

Alſo iſt kein Zweiffel / daß vil Tauſent arme Todtſünder in der ewigen Verdamnuß leyden müſten/wann ſie nit die Archen/ das iſt/ Mariam, in jhrem Hertzen getragen/ vnd verehrt/auch angeruffen hetten.

Diſes lehret der H. Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel / *I.* ſprechendt: Tu cùm habeas maternam apud Filium tuum fiduciam, & potentiam: nos qui ſumus condemnati, & non audemus intueri altitudinem cæli, tuis interpellationibus, & intercesſionibus Deo nos efficis familiares, das ſalutem, & ab æterno liberas ſupplicio: Dieweil du bey deinem Sohn ein Mütterliches Vertrawen/ vnd Macht haſt / ſo macheſt du vns / die wir ſonſten ſchon verurtheilt / vnd verdampt wären / vnd die Höhe deß Himmels nit anſchawen dörfften/ Gott zu Freunden/ gibſt das Heyl/ vnd erledigeſt von ewiger Qual vnd Pein.

I. In Encomio Zonæ Virg.

Diſer Sachen iſt ein mercklisches Exempel Bapſt Innocentius der Dritte welcher nach dem Concilio, ſo in Lateran zu Rom gehalten worden / auß diſem Leben verſchiden/ vnd nach dem Todt der ſeligen Lutgardi ſichtbarlich erſchinen: Diſe/ wie ſie den Mann mit Flammen vmbgeben geſehen / fragt ſie wer er wäre? Er antwortet: Er wäre Bapſt Innocentius; ſie aber ſeufftzet/ vnd ſprach/was das wäre/vnd warumb er in ſolchem Standt vnd mit Fewr vmbgeben? Innocentius fangt an zu erzehlen/vnd ſagt: Es wären drey Vrſachen / welcher wegen er alſo gepeiniget/ vnd vmb welcher wegen er auch billich hett ſollen verdampt vnd geſtrafft werden/wann er durch die Fürbitt Mariæ, welcher er zu Ehren im Leben ein Cloſter erbawet/ am letzten End nicht Rew vnd Leyd gehabt/ vnd ſeine Sünd gebeicht hett: auch hierauff noch diſes erzehlt/daß er die Peinen biß an Jüngſten Tag leyden müſte/doch aber ſey jhme durch die Fürbitt Mariæ vergunt worden/zu Ihr vmb Hülff zu kommen; wie Thomas Cantipratanus beſchreibt. *K.*

Innocentius III. In Gefahr ſeiner Seligkeit.

K. In vita S. Lutgardis inſerta lib. 2. Apum. apud Sur. 16. Iunij.

Laſt derowegen die Gebährerin Gottes vns zum Freund machen / auff daß durch dero Fürbitt wir fromb leben/ in der Gnaden Gottes ſterben/ vnd nach diſem Leben ewig ſelig werden: welches vns verleyhe die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit/ GOTT Vatter/ Sohn/ vnd H. Geiſt / Amen.

Die Zwaintzigſte Predig.

Mater Admirabilis, Ora pro nobis.

Warumb MARIA zu lieben / vnd zu verehren ſey: wie / vnd von welchen Sie zu allen Zeiten geliebt / vnd verehrt worden: vnd wie wir Sie auch lieben / vnd verehren ſollen.

Eccli. 24. 17.
Maria wird einem Zederbaum verglichen.
A. In Officio & Miſſa Aſſumpt. B. Virg.

GEliebte in dem HErrn: Was Salomon dem Buchſtaben nach von der ewigen Weißheit außgeſprochen/ vnd geſagt: Quaſi Cedrus exaltata ſum in Libano: Jch bin erhöcht worden wie ein Cederbaum auff dem Berg Libano: das deutet die Catholiſche Kirch auff vnſer Wunderbarliche Mutter MARIAM. *A.* Von dem Cederbaum bezeugt die H. Schrifft/ vnd ſchreiben die Dolmetſcher derſelben folgendes.

Ezech. 31. 3.
B. Lib. 16. 40.
Cederbaum/ hoch vber alle Bäum.

I. Daß derſelbe vber alle Bäum hoch wachſe/ wie dann Plinius erzehlt/ *B.* daß in Cypern ein Cederbaum vmbgehawen worden / welcher 130. Schuch lang/ vnd ſo dick geweſen/ daß denſelbigen drey Männer zugleich kaum vmbklafftern oder vmbfangen können. Diſer Vrſachen halben wird der Cederbaum/ Regina Arborum, ein Königin der Bäumen genennt.

Gibt ein guten Geruch.
C. 3. Georg. & lib. 7. Æneid.
D. Lib. 13. 13.

II. Gibt der Cederbaum ein guten Geruch von ſich/ vertreibt vnd tödtet die Schlangen/ zu welchem End in Mayrhöfen vnd Häuſern Cederholtz angezündt wird: wie Rabanus meldet/ vnd ſolches auß dem Virgilio erweiſet. *C.* So haben auch die Alten jhre Bücher mit Cederöl/ vnd Safft beſtrichen/ vnd darmit dieſelbige vor den Schaben/ vnd Verderben erhalten: ſolche Cedrati libri, mit Cederöl / vnd Safft beſtrichene Bücher ſeynd geweſen die Bücher der Pythagoræer/ welche/ wie Plinius ſchreibt/ *D.* nach 535. Jahren vnverſehrt erfunden worden.

Iſt vnverweßlich.
E. Lib. 16. 4.
3. Reg. 5. 6.
3. Reg. 6. 18. 29. 32.
Cant. 1. 17.

III. Iſt der Cederbaum hart wie Bain / wird nit wurmſtichig / noch von Schaben durchlöchert / ſondern bleibt allzeit vnverweſen: wie dann ermelter Plinius ſchreibt: *E.* Es ſey denckwürdig / daß zu Vtica ein Holtzwerck an dem Tempel Apollinis, ſo von Cederbäumen geweſen / von Erbawung diſes Orths/ das iſt/ von 1188. Jahren / gantz vnverweſen verbliben: welches wegen auch den König Salomon nit allein ſein Königlichen Pallaſt / ſondern auch den herrlichen Tempel zu Jeruſalem / welcher ein Wunderwerck der Welt geweſen/ von Cederholtz erbawen laſſen: vnd wann

bey

bey den Alten einem ein groſſe Gnad/oder Gutthat erzeigt worden/haben ſie geſagt: Man ſolls dem Cederbaum einſchreiben; vnd dardurch zuuerſtehen geben wollen: wie der Cederbaum vnverweßlich/alſo diſe vnnd dergleichen Gutthaten vnverweßlich ſeyn ſollen.

IV Diennet der Cederbaum zur Artzney: dann es gehet ein Hartz von jhm auß/welches für allerhand Gebreſten/als Ohren/Augen vnd Zahnwehe gut iſt. So ſagt auch Plinius: *F.* Defuncta corpora incorrupta æuis ſeruat, & defunctis pro vita eſt. Das Cederbaum Oel/vnd Safft erhält auff vil Jahr vnnd Zeit die Cörper die Todten/vnd ſey gleichſamb den Todten ein Leben. Diennt zur Artzney. *F.* Lib. 24. c.

V. Trägt der Cederbaum/vnd bringt Frucht/ſo eines lieblichen Geſchmacks iſt. Plinius, *G.* Trägt Frucht. *G.* Lib. 16. 26.

VI. Wirdt der Cederbaum gerühmbt/daß er ſey ſehr hüpſch von Aeſten/vnd ſchattächtig von dicken Zweigen: welche ſich weit außgebreit haben/ daß die Vögel deß Luffts auff ſeinen Zweigen niſteten/vnd vil groſſe Völcker vnder ſeinem Schatten wohneten. Gibt ein Schatten von ſchönen dicken Zweigen.

Diſe Ding alle können billich auff V. L. Fr. die Wunderbarliche Mutter MARIAM gedeuttet/ vnd außgelegt werden: wie dann Sie der H. Vatter Bonauentura *H.* Cedrum exaltatam, ein erhöchten Cederbaum nennet. Vnd Angelus Caninius, auch Guido Faber Boëtanus, welche beede in der Hebraiſchen vnnd Syriſchen Sprach wol erfahren waren/lehren: daß der Nam MARIA recht verdolmetſchet werde: Exaltata, ein Erhöchte. *H* In Pſalt.

Dann I. iſt Sie erhöcht vber alle Weiber/weil Sie mehr als andere geſegnet: vnd eben darumb würdiger/vnd edler als Eua: gelehrter als Maria Aarons/vnd Moyſis Schweſter: geſchämiger/als Sara: lieblicher/als Rebecca: fruchtbarer/ als Lia: ſchöner/als Rachel: kluger/als Abigail: gröſſer/als die Königin von Saba: ſtärcker/als Judith: holdſeeliger/als Eſther: keuſcher/als Suſanna: embſiger/als die Sunamitis: freygebiger/ als die Fraw zu Sarepta: heiliger/ als die bettende vnd faſtende Anna: geſchäfftiger/ als Martha. 1. Maria iſt erhöcht vber alle Weiber.

2. Darnach iſt Sie erhöcht vber alle Heiligen: dann Sie vbertrifft die Engel an Reinigkeit: die Patriarchen an Heyligkeit: die Propheten an Warheit: Die Apoſtel an Würdigkeit: die Martyrer an Beſtändigkeit: die Lehrer an Weißheit: die Beichtiger an Mäſſigkeit: die Jungfrawen an Keuſchheit: alle Geiſtliche an Demuth: daß recht von jhr Idiota lehret: *I.* Omnium Sanctorum Priuilegia, Virgo, omnia habes in te congeſta, nemo æqualis eſt tibi, nemo maior te, niſi DEVS: O Seeligſte Jungfraw/du haſt in dir aller Heyligen Priuilegien, vnnd Freyheiten zuſammen verſamblet: niemandt iſt dir gleich/niemandt iſt gröſſer als du/als allein GOtt. 2. Vber alle Heyligen. *I.* Lib. 6. tom. 3. Biblioth. Sanctæ.

3. Vber alle Creaturen. Eccli. 24. 7. K. In ſuo Mariali.

3. Iſt Sie an Gnad vnd Tugenden vber alle Creaturen im Himel vnd auff Erden erhöcht: dann Sie in der Höhe jhr Gezelt auffgeſchlagen.

Es ſchreibt Bartholomæus Schobar, *K.* wie daß einſt die Hiſpanier vmb ein Statt der Mohren gekriegt/ vnd gar Sturm gelauffen: in dem erſten Sturm iſt einer den andern allen vorgetrungen/ vnd weit in der Statt drinnen zu einem Hauß kommen/ an welches er mit einem Dolchen ein ſolchen Zettel angeſchlagen: Huc peruênit Vaſco Fernandez: So weit iſt Vaſco Fernandez kommen: diſes hat nun ein anderer Hiſpanier in acht genommen/ vnnd geleſen/ vnd iſt am andern Tag darauff im andern Sturmlauffen/ noch vil weitter/ als diſer kommen/ vnd hat ein ſolchen Zettel angeſchlagen: Huc non peruênit Vaſco Fernandez: So weit iſt Vaſco Fernandez nit kommen.

Wann man die Leben der Heyligen liſt/ ſo heiſt es: S. Petrus iſt ſo weit kommen/ daß er ein Statthalter/ vnd Haupt der gantzen Kirchen worden: S. Paulus iſt ſo weit kommen/ daß er gar biß in den dritten Himmel verzuckt worden: S. Johannes der Euangeliſt iſt ſo weit kommen/ daß er auff der Bruſt deß HERRN gelegen: vnd alſo von andern Heyligen: aber allen tringt die H. Jungfraw MARIA weit vor/ vnd heiſt bey jhr: Huc non peruênit: So weit iſt nit kommen Petrus/ Paulus/ Johannes/ noch ein anderer Heiliger/ als MARIA, dann Sie iſt vber alle weit erhöcht/ vnd ein Königin aller Heyligen.

L. In cap. 14. Oſeæ.

Hie iſt zumercken/ was der H. Hieronymus ſchreibt/ *L.* daß die Bäum auff dem Berg Libano/ je höher ſie in die Tieffe wachſen/ vnd auffſteigen/ je tieffer ſie vndenher in der Erden einwurtzlen; alſo je mehr die Mutter Gottes von Gott erhöhet worden/ je tieffer hat Sie ſich gedemüthiget.

2. Maria tödtet die Hölliſche Schlang.

II. Wie der Cederbaum mit ſeinem Geruch die Schlangen vertreibt/ vnd tödtet; alſo gibt der Marianiſche Cederbaum ein köſtlichen Geruch aller Tugenden/ vnd vnauſprechlicher Gnaden von ſich: vertreibt/ vnd tödtet darmit die Hölliſche Schlangen/ ſo bald/ vnd ſo offt Sie mit vnſer Verehrung angezündt/ vnd mit wahrer Andacht angeruffen wird. Wie dann Sie ſelbſten der H. Birgittæ geoffenbahret/ vnd geſagt: *M.* Nullus in vita hac eſt tam frigidus in amore diuino, quin ſi inuocauerit nomen meum cum integro propoſito pœnitendi, ſtatim ab ipſo diabolus recedat: Daß kein Menſch in diſem Leben von Gott ſo weit abgeſöndert/ vnnd in der Göttlichen Liebe ſo kalt/ von welchem nit alßbald der Teuffel weichen müſſe/ wann er nur mit ſteiffem Fürſatz ſein Leben zubeſſern/ jhren H. Namen anruffe.

M. Lib. 1. Reuelat. c. 9.

N. Orat. in Zonam.

Auff diſe Weiß redet MARIAM der H. Germanus alſo an: *N.* O du Allerheiligſte/ vertreibſt allein mit Anruffung deines H. Namens/ allen Anlauff deß Feinds wider deine Diener/ vnd erhalteſt ſie beym Leben. Hie heiſt

es:

es: GOTT hat dich geſegnet in ſeiner Krafft/dann alle vnſere Iudith. 13.
Feind hat Er durch dich zunichten gemacht. 12.

III. Iſt auch gleichwie an dem Cederbaum / an der Wunderbarli- 3.
cher Mutter GOttes Maria nichts Wurmſtichiges/oder Sündliches zu- An Maria iſt
finden: dann Sie von Ewigkeit her in der Vile der Gnaden Gottes alſo be- nichts Sünd-
feſtiget geweſen/daß an jhr weder vor: noch jnn: noch nach der Empfängnuß liche.
vnd Geburt die wenigſte Sünd nit regiert, ſondern Sie allzeit auff Libano/ Cant. 4.
das iſt/ſchneeweiß/ſchön/vnd ohne Mackel geweſen/dahero der H. Augusti- *O.* De natu-
nus *O.* Sie billich von allen Sünden außnimmet. ra & gratia.

So iſt auch Mariæ Leichnamb gleich dem Cederholtz in dem Grab vn- cap. 36.
verweſen gebliben/vnd gantz Glorwürdig in den Himmel auffgenommen/
auch vber alle Chör der Engel erhöcht worden: daß nechſt GOtt/ Sie der
Himmliſchen Statt Jeruſalem fürnembſte Saul iſt/vnd ewig bleibt.

IV. Wie der Cederbaum zur Artzney dienet/vnd der Verſtorbnen Cör- 4.
per erhält/vnnd der Todten gleichſamb Leben iſt: alſo iſt vnſer Marianiſche Maria, ein
Cederbaum allen denen/ ſo am Leib kranck/ vnd an der Seelen todt ſeyn/ ein Artzney.
Artzney/ vnd wird billich Salus infirmorum, der Krancken Heyl genennt.

Dann I. ſchreibt Franciſcus Suarez der Societet Iesu, *P.* Es ſey *P.* In 3. part.
gar glaublich/ daß die Seeligſte Jungfraw nach Chriſti Aufferſtehung vnnd S. Thom. 2.
Himmelfahrt/da Sie noch im Leben geweſen/Wunderzeichen gethon/vnnd Tom. Diſp.
vil Preſthaffte geſund gemacht habe. Dahero ſchreibt der H. Bernardus, 20. ſect. 3.
Q. daß den Menſchen damahls ein groſſer Troſt geweſen/wann ſie die Mut- *Q.* Super
ter auff Erden geſehen/deren Sohn im Himmel regierte. Stabat iuxta Crucem.

2. Hat Sie diß auch geleiſtet in jhrem Seeligen Hinſcheiden vnnd *R.* Orat. de
Begräbnuß: dann jhr Grab redet der H. Damaſcenus alſo an: *R.* Vbi eſt, Dorm. Virg.
inquit, Fons ille, ex quo vita orta eſt? vbi abyſſus gratiæ? vbi pelagus cu-
rationum? Wo iſt der Bronn / auß welchem das Leben entſprungen? wo
iſt der Abgrund aller Gnaden? wo iſt das Meer der Geſundmachung aller
Kranckheiten?

Es bezeugt auch diſer H. Vatter: daß bey jhrem Seeligen Hinſchei-
den vnd Begräbnuß die Blinden ſehend/die Tauben hörendt/die Stummen re-
dendt/die Lahmen gehendt/vnd vil andere Krancken geſund gemacht wordẽ.

3. Kan nit außgeſprochen werden/ wie vilen Maria, da Sie jetzt im
Himmel/ an Seel vnd Leib ein Artzney geweſen; dann gleichwie vor Zeiten
der Syriſche Naaman durch Anweiſung der Verdienſt/vnnd Glauben/wie 4. Reg. 5. 3.
Mendoza lehret/ *S.* eines Iſraëlitiſchen Mäydlins zur Geſundheit kom- *S.* In Lib. 1.
men: alſo ſeynd durch Fürbitt/Glauben/ vnnd Verdienſten Mariæ, vil Reg. 4. num. 11. Sect. 2.
Tauſendt ellende/ vnd arme Menſchen an Leib vnd Seel geſund worden. Ri-
chardus de S. Laurentio, ſagt: Mariæ Nam heylet / vnnd lindert den

Schmertzen der Sünden mehr vnd beſſer/als alle köſtliche Salben: vnd iſt kein Peſtilentz ſo ſtarck/ welche nit gleich auff Anruffen MARIÆ Namen weichen müſſe.

T. Lib. 7. cap. 15. Vnd ſchreibt Cæſarius: T. Medicinâ B. Virginis nihil efficacius, nihil ſalubrius: Nichts kräfftigers/vnd nichts heylſammers iſt/ als der Seeligſten Jungfrawen MARIÆ Artzney: Sie iſt/ſagt Albertus Magnus, Vmbraculum infirmorum, ein Schatten/vnd Erquickung der Krancken.

5. Maria erſtreckt jhr Barmhertzigkeit in alle Welt. V. Wie der Cederbaum hüpſch von Aeſten/vnd ſchattächtig von dicken weit außgebreitten Zweigen iſt/daß die Vögel deß Luffts auff ſeinen Zweigen niſten/ vnd vil vnder ſeinem Schatten wohnen: alſo ſträcket der erhöchte Cederbaum MARIA, jhr Hilff-Arm/ vnd Schatten-Zweig jhrer Barmhertzigkeit vber die gantze Welt auß/ daß die Vögel deß Luffts/ das iſt/die fromme in den Himmel ſich ſchwingende Hertzen/in Jhr erfrewen: vnd die Völcker deß Erdbodens/ daß iſt/ die Nothleydende/ vnd arme Sünder zu Jhr Zuflucht nemmen/ Hilff vnd Troſt ſuchen/ vnd finden: dann Sie iſt/ V. Opuſcul. 25. ſagt der H. Bonaventura: V. Tutiſſimum Afflictorum omnium Refugium; das ſicherſte Zuflucht-Orth aller Betrübten: Sie iſt/ ſagt der H. Damaſcenus: VV. Vnicum moleſtiarum Levamen: die einige Ringerung VV. Serm. de Dormit. aller Beſchwerden.

6. Mariæ Fruchtbarkeit. VI. Hat auch vnſer Marianiſche Cederbaum herrliche Frucht gebracht/ nemblich/ Chriſtum JEſum/ welcher die Gebenedeyteſte Frucht iſt/ daruon jedermann zueſſen hat.

Dan. 4. 9. & 18. So nun der König Xerxes bey einem Ahorn-Baum in Lidia mit ſeinem gantzen Kriegs-Heer ein gantzen Tag ſich auffgehalten/ denſelben wegen ſeines Schatten verehrt/ vnnd an ſolchen herrliche Kleynodien/ als Arm- vnd Halßband/ guldine Ketten/ ꝛc. auffgehenckt/ vnd ſelbigen verwachen laſſen: wie vil billicher verehren wir die Mutter GOttes/ weil Sie den Heyland der Welt getragen/ vnd gebohren/ auch mit jhme vns täglich verſöhnet. Billich ruffen wir auff: Benedicta tu in mulieribus: Gebenedeyt biſt du vnder den Weibern/ vnd Gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs JEſus.

Nun wolan/ die groſſe/ vnd vilfältige Guthaten/ welche wir durch die Allerſeeligſte Jungfraw/ vnnd Wunderbarliche Mutter MARIAM tauſentfältig empfangen/ wollen wir in den Cederbaum einſchreiben/ dieſelbe danckbarlich erkennen/ vnd vergelten/ auch Sie lieben/ loben vnd verehren: zu welchem End ich folgende Predig halten/ vnd mit der Gnad GOttes drey Stuck erklären will. I. Warumb die Mutter GOttes von vns geliebt/ vnd verehrt werden ſoll. II. Wie Sie von Anfang her/ zu allen vnnd jeden Zeiten geliebt vnd verehrt worden. III. Wie/ vnd auff was Weiß wir Sie lieben/ loben vnd verehren ſollen. Geliebe der tröſtlichen Hoffnung/ ꝛc.

Der

Der I. Theil.

Warumb die Mutter Gottes zu lieben / vnd zu verehren ſey.

ES ſchreibt Andreas Cretenſis: *A.* Daß V. L. Fraw allein von Gott würdig genug verehrt/vnd gelobt werden könne/als welcher allein weiß/was groſſe Wunder/vnd auß was Vrſachen Er an Ihr gethan: vnd als der H. Ildephonſus ErtzBiſchoff zu Toleto erzehlt/ *B.* die Wunderbahrliche Menſchwerdung Chriſti in dem Jungfräwlichen Leib MARIÆ, vnd auß dem brinnenden/doch nit verbrinnenden Buſch Moyſis gezeigt hett/wie ſolche ohne Verletzung jhrer Jungfrawſchafft geſchehen / ermahnet er darauff alle Menſchen/wie ſie die Wunderbahrliche Mutter Gottes MARIAM anruffen/verehren/vnd loben ſollen/vnd ſpricht alſo: Doch/ ſagt er / weil wir die Seligſte Jungfraw nit gnug loben könten / ſeytemahln vnſer Lob alles zu gering/ vnd zu wenig/ſo láſt vns Sie verehren/vnd lieben/ ſo vil wir können. Mit diſem ſtimmet auch ein der H. Bonauentura, vnd ſagt: *C.* Sancta MARIA ſuper omnes diligentiùs amanda, & ſuper omnes excellentiùs magnificanda: H. MARIA, du biſt vor / vnd vber alle fleiſſiger zu lieben/ vnd vber alle fürtrefflicher groß zu achten.

A. Orat. 1. de Dormit. Virg.
B. Serm. 1. de Aſſumpt. B. Virg.
C. In Litaniis.

Vnd diſes I. wegen Ihrer Excellentz / vnd Hochheit: darumb weil Sie wahrhafftig iſt vnd bleibt Mater DEI, ein Mutter Gottes: welches wegen jhr der Engliſche Lehrer Thomas von Aquin / ein vnendliche Würdigkeit zueygnet/ *D.* vnd die HH. Vätter ins gemein ſambt dem H. Bonauentura *E.* nechſt Gott/ Sie alles Lobs vnd Ehren werth halten.

1. Maria lobwürdig wegen der Mutterſchafft.
D. P. 1. q. 25. art. 3. ad 4.
E. 1. Sent. diſt. 4. in Expoſit. Text.

In Betrachtung diſes/ hat der H. Patriarch Germanus *F.* MARIAM ſein Zuflucht/ Leben/ vnd Beſchützerin/ Stärcke/ vnd Hoffnung genennt/ vnd Sie hoch geliebt: wie auch der H. Franciſcus das Zeugnuß hat / er ſey mit vnaußſprechlicher Liebe der Mutter Gottes zugethan geweſen/ darumb daß Sie den Herrn der Majeſtätt gebohren/ vnd zu einem Bruder gemacht. Vnd bezeugt der H. Bernardus, *G.* daß eben darumb / daß Sie vns Chriſtum gebohren/ vnd ein Mutter Gottes iſt/ wir durch Sie/ nach dem Willen Gottes alles haben vnd empfangen, vnd deßwegen Sie billich lieben vnd verehren ſollen.

F. Orat de Oblat. Deipar.
G. De Aquæductu.

Welche in das H. Land verreiſen / ſo bald ſie den Fuß darauff ſetzen/ vnd antretten/ fallen ſie auff jhre Knye nider / verehren vnd kuſſen das Erdtreich / darumb / weil diſes Land vns den Heyland der Welt gebracht / vnd in demſelben Er vns erlöſt hat. Das recht heilige Land / vnd Erdreich / welches vns Chriſtum gebracht / iſt MARIA, von welcher geſchriben ſtehet: Aperiatur terra, & germinet Saluatorem: Das Erdreich thue ſich auff/

Eſa. 45. 8.

auff/vnd bringe herfür den Heyland: billich iſt derowegen/daß wir Sie lieben/loben/vnd verehren.

2. Wegen der Geburt Chriſti. Luc. 11. 27.

II. Iſt Maria zu lieben vnd zu verehren/weil Sie Chriſtum empfangen/getragen/gebohren/geſpeißt/getränckt/gekußt/vnd ſonſten ſeiner pflegte: wie dann in Betrachtung diſes jene Fraw vnder dem Volck auffgeſchryen: Beatus venter qui te portauit, & vbera quæ ſuxiſti: **Selig iſt der Leib der dich getragen/vnd die Brüſt die du geſogen haſt.** Vnd bettet von Ihr die Catholiſche Kirch alſo: *H.* **Selig biſt du/ O H. Jungfraw Maria, vnd alles Lobs würdig: weil von dir iſt auffgangen die Sonn der Gerechtigkeit/Chriſtus vnſer GOTT.**

H. In Offic. B.Virg.

I. Lib. 2. de Laud. Virg. part. 5. Mariæ Glider zu verehren.

Auß diſem ſchlieſſet auch Richardus de S. Laurentio, *I.* daß man nicht allein Mariæ Leib/vnd Brüſt ſelig ſprechen/ſondern alle deroſelben Glider loben/preyſen/vnd grüſſen ſolle: als die Füß/mit welchen Sie mit Chriſto vnderſchidliche Raiſen verrichtet: den Leib/mit welchem Sie Chriſtum getragen: das Hertz/mit welchem Sie an Jhne ſtarck geglaubt/vnd inbrünſtig geliebt: die Brüſt/mit welchen Sie Jhne geſäuget: die Händ/mit welchen Sie Jhne geſpeiſet: den Mund/mit welchem Sie Jhme manchen glückſeligen Kuß geben: die Zungen/mit welcher Sie Jhn angeredt: die Ohren/mit welchen Sie ſein lieblich Geſpräch angehört: Jhre Augen/mit welchen Sie Jhn angeſchawet.

K. Serm. de Laud. Virg. Mariæ. L. Orat. de B.Virg. M. Serm. 1. de Aſſumpt. B.Virg.

Eben diſes lehren auch die heilige Vätter vnd Lehrer Epiphanius, *K.* Chryſippus, *L.* vnd Bernardus, *M.* vnd ſchlieſſen/daß Maria billich zu lieben/vnd zu verehren ſey: wie dann auch die Heydniſche Sybilla Tiburtina alſo von Jhr geſungen: *N.* O nimiùm felix, cælo digniſſima Mater, quæ tantam ſacro lactauit ab vbere prolem: O der vil ſeligen/vnd deß Himmels würdigſten Mutter/welche mit jhren Brüſten ein ſo groſſes Kind geſäuget.

3. Weil es Gott gefällig. N. Lib. de Virginit. B. Mariæ c. 12. O. Homil. 4. ſuper miſſus] eſt.

III. Iſt Maria zu lieben vnd zu verehren/weil dardurch GOtt ſelbſten geliebt/geehrt/vnd jhme hieran ein Wolgefallen gethon/ja gar gedienet wird/wie der H. Ildephonſus lehret/ *N.* vnd hiervon der H. Bernardus alſo ſagt: *O.* Non eſt dubium, quidquid in laudibus Matris proferimus, ad Filium pertinere: Es iſt kein Zweiffel/daß alles/was wir zum Lob der Mutter fürbringen/ſolches dem Sohn zugehöre.

Dann gleichwie ein künſtlicher Meiſter gern ſihet vnd höret/wann man ſein Werck lobet; alſo gefallet Gott wol/wann man ſein gebenedeyteſte Mutter liebt/verehrt/vnd lobt/als ein ſonderbahres Werck der rechten Hand deß Allerhöchſten/vnd ein Werck/welches allein der Werckmeiſter vbertrifft/wie der H. Damaſcenus redet. *P.*

P. Serm. 1. de Nat. B.V.

Vnd wie das Lob eines künſtlichen Wercks / zum Lob deß Werckmeiſters gereichet; alſo gereicht alles Lob vnd Ehr / ſo man der Mutter Gottes erzeigt / zum Lob Gottes / vnd der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit.

Dann wer MARIAM liebt vnd verehrt / der verehrt Gott den ewigen Vatter / wegen der Würdigkeit einer ſolchen Creatur / vnd Tochter: er verehrt den Sohn / wegen Erwöhlung einer ſolchen Mutter: er verehrt den H. Geiſt / wegen der Lieb einer ſolchen Geſpons. Widerumb: verehrt er GOtt den Vatter / dieweil Er Sie zu einer Königin vber alles / was Er erſchaffen / erhebt / vnd von Ewigkeit her zu einer Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns erwöhlt hat: er verehrt den Sohn Gottes / weil Er Sie in dem Geheimbnuß vnſerer Erlöſung zu einer Mitgehülffin angenommen / vnd durch jhr Fürbitt die Menſchen ſeiner Verdienſten theilhaffrig machet: er verehrt den H Geiſt / weil Er Sie jhme zu einem ſonderbahren Werckzeug der Außtheilung aller ſeiner Gnaden vnd Gaaben außerkohren. Mariæ Ehr.

Auff diſes deutet auch Laurentius Iuſtinianus, *Q.* vnd ſpricht: Laſt vns zu Ehren diſer Jungfrawen ein Bekanntnuß ſingen / vnd vnſerm Gott mit Harpffen pſallieren: Ipſum veneremur in Matre, & Matrem honoremus in Filio: Laſt vns Jhne verehren in der Mutter / vnd die Mutter verehren in dem Sohn. *Q.* Serm. de Natiu. B. V. Mariæ.

IV. Soll MARIA geliebt vnd verehrt werden / weil nechſt GOTT / durch Sie wir das vnſchäglich Gut der ewigen Prædeſtination, vnd Erwöhlung zum ewigen Leben haben / vnd erlangen können: dann der Leib MARIÆ iſt der Saal deß Göttlichen Rahts geweſen / wie P. Ioannes Euſebius Norimbergius der Societet IESV lehret / *R.* Jn welchem die Wahl der Verordneten zum ewigen Leben / vnd die Außtheilung der Göttlichen Gnaden geſchehen. 4. Wegen Erhaltung deß ewigen Lebens. *R.* De Affectu, & Amore erga Mariam Virg. c. 13.

Dann es iſt kein Zweiffel / ſagt diſer Pater, daß der ewige Sohn Gottes ſey eben damahls ingedenck geweſen / wie daß MARIA Jhne in jhrem Jungfräwlichen Leib empfangen / vnd getragen / er auch auß jhrem reineſten Geblüt die Menſchliche Natur angenommen / vnd damahls zum ewigen Leben verordnet / welche rechte vnd wahre Diener / Liebhaber / vnd Kinder MARIÆ ſeyn wurden: vnd welche Er mit ſeiner Göttlichen Weißheit / vor andern lieben / vnd annemmen werde / für welche Er vor geſehen / daß ſein allerliebſte Mutter bitten werde.

Allermaſſen ſolches einer Gottſeligen Jungfrawen geoffenbahret worden: welche / wie Cæſarius ſchreibt / *S.* eineſt von dem Abgrund der Prædeſtination, vnd Verordnung der Außerwöhlten zum ewigen Leben / vnd von dem Geheimbnuß der Menſchwerdung Chriſti betrachtet / darüber verzuckt worden / vnd die Seligſte Jungfraw / vnd Gebährerin Gottes MARIAM *S.* De Illuſt. Miracul. lib. 7. c. 20.

ganz Chryſtallinin / vnd durchſichtig vor jhr ſtehende / auch in dero Leib ein ganz ſchön / vnd holdſeliges Kindlein mit einer Cron auff dem Haupt geſehen. Auß der Cron deß Kindleins / giengen vier Blumen herauß / welche / wie ſie gedunckt / vberſich geſtigen / vnd durch das Hirn der ſeligſten Jungfrawen MARIÆ auffgewachſen / ſich in Zweiglein außgetheilt / vnd in kürtze die vier End der Welt eingefüllt haben: derſelben Frucht war gar ſchön / eines herꝛlichen Geruchs / vnd wunderbarlichen Geſchmacks: vnder diſen Zweigen iſt erſchinen das gantze Menſchliche Geſchlecht / von Adam an / biß auff den letzten Menſchen / der am End der Welt wird gebohren werden: von der Frucht diſer Zweigen haben allein die Außerwöhlten abgebrochen / vnd geeſſen: die Verworffnen vnd Gottloſen haben nichts darvon erreichen oder eſſen könnẽ.

In diſem Geſicht / oder Verzuckung hat die ſelige Jungfraw ein ſolche Wiſſenheit vnd Erkandtnuß bekommen / daß / wann ſie hernacher von einem geredt / gleich verſtehen vnd wiſſen können / ob er zum ewigen Leben verordnet / oder nit: vnd wann einer dahin prædeſtinirt, vnd erwöhlet geweſen / hat ſie ſich mit jhme zu reden / als mit einem Mitburger / beluſtiget: wann aber einer zum ewigen Leben nit erwöhlt war / hat ſie ſich gleich von jhme abgewendt.

Auß welchem erſcheinet / daß die Wahl der Außerwöhlten / vnd Prædeſtinirten zum ewigen Leben / von vnſerm Heyland in ſeiner Mutter Leib / vnd auch vermittelſt derſelben Verdienſt / vnd Fürbitt geſchehen.

Dahero die HH. Vätter vnd Lehrer ins gemein bezeugen / daß die Andacht vnd Liebe gegen der Allerſeligſten Jungfrawen ein Zeichen der ewigen Prædeſtination, vnd Verordnung zur Seligkeit ſey.

1. Zeugnuß H. Schrifft. Eccli. 24. 13. Zu Beſtättigung diſer Lehr / will ich etliche Zeugnuſſen beybringen: vnd zwar Anfangs auß H. Schrifft: dann 1. wird von der Catholiſchen Kirchen / vnd HH. Vättern Geiſtlich auff Sie gedeutet / was in der Perſon der ewigen Weißheit Salomon außgeſprochen: Qui me creauit, requieuit in Tabernaculo meo, & dixit mihi, in Iacob inhabita, & in Iſraël hæreditare, & in Electis meis mitte radices: **Der mich hat geſchaffen / der hat in meiner Hütten gewohnet / vnd zu mir geſprochen: In Jacob ſolt du wohnen / vnd in Iſrael ſoll dein Erb ſeyn / vnd in meinen Außerwöhlten ſolt du wurtzeln:** vermög H. Schrifft / werden durch den Jacob die Außerwöhlten / durch den Eſau aber die Gottloſen / vnd Verworffenen verſtanden. Rom. 9. 13.

Nun wohnet die Seligſte Jungfraw MARIA in den Häuſern vnd Erb Jacob / oder Iſrael / das iſt / bey denen / welche die Sünd vnd Wolluſt mit Füſſen tretten: in derſelben Hertzen pflantzet ſie ein rechten Eyffer / vnd Andacht / auff Weiß / wie ein Baum in dem Erdreich ſein Wurtzel außbreitet / mit denſelben die Feuchtigkeit herauß ziehet / vnd in die Aeſt vnd Zweig

deß

deß Baums außthellet/ſelbige ſafftig/grünendt/blühendt/vnd fruchtbar machet/ alſo pflantzet MARIA, vnſer Wunderbarliche Mutter die Wurtzlen jhrer Andacht in jhrer Liebhabern Hertzen ein/daß ſelbige/ krafft ſolcher Andachten/den Edlen Safft der Gnaden GOttes an ſich ziehen/ fromm leben/ vnnd Bäum werden/ gepflantzet an den Waſſerbächen/ welche jhr Frucht bringen zu ſeiner Zeit/vnd dero Blätter nit abreiſſen/vnnd was ſie ſchaffen/ jhnen gelinget. Pſal. 1. 3.

Auff diſes deuttet der H. Ildephonſus, da er die Mutter GOttes anredet/alſo ſprechendt: *T.* Hæc eſt, quæ vt Cedrus Libani quotidie in terris multiplicabitur, dilatabitúrque ramis: & in cælo radicibus, vt creſcat ampliùs, ſolidatur: Sie iſt die jenige/ welche wie ein Cederbaum auff dem Libano/ auff Erden täglich gemehret/ vnnd mit Zweigen außgebreitter/auch im Himmel mit Wurtzlen befeſtiget wirdt/ auff daß Sie jmmer mehr vnnd mehr wachſe: das heißt: & in electis meis mitte radices: vnd in meinen Außerwöhlten ſolt du wurtzlen. *T.* Serm. 1. de Aſſumpt. B. Virg.

2. Eignet MARIÆ, der Allerſeeligſten Jungfrawen/ die Catholiſche Kirch zu/ *V.* was in den Sprüchwörtern Salomonis ſtehet: Qui me inueniet, inueniet vitam, & hauriet ſalutem à Domino: Wer mich findet/ der findet das Leben/ vnnd wird das Heyl vom HErrn ſchöpffen: Dahero ſchreibt der H. Bernardus: *VV.* Quæramus gratiam, & per MARIAM quæramus, quia quod quærit, inuenit, & fruſtrari non poteſt: Laßt vns Gnad ſuchen/ vnnd laßt vns ſuchen durch MARIAM: dann was einer (durch Sie) ſucht/ der finds/ vnd kan nit betrogen werden. *V.* In Epiſt. Miſſæ Feſti Concept. B. Virg. Mariæ. Prou. 8. 35. *VV.* Serm. de Nat. B. Virg.

So ſpricht auch der H. Bonauentura: *X.* Inuenient peccatores gratiam apud DEUM, per te Inuentricem gratiæ, atque ſalutis: Die arme Sünder werden Gnad finden bey Gott/ durch dich O Erfinderin der Gnaden/ vnd deß Heyls: diſer Vrſachen halben gibt diſer H. Vatter den Raht/ daß/ wann wir vns wegen vnſerer Sünden vor dem Verderben förchten/ wir MARIAM anreden/ vnd anruffen ſollen: wie vor Zeiten Abraham ſein Saram/ da er ſich in der Gefahr deß Lebens beſorgt/ angeredt/ vnd angeſprochen hat: Dic, obſecro, quòd ſoror mea ſis, vt bene ſit mihi propter te, & viuat anima mea ob gratiam tuî: Liebe Sara/ ſag doch/ das bitt ich dich/ du ſeyeſt mein Schweſter/ auff daß mir deſto beſſer gehe vmb deiner willen/ vnd mein Seel bey dem leben bleib vmb deiner willen. *X.* In Pſalt. Deip. Gen. 12. 13.

Alſo auch ſollen wir ruffen: Virgo MARIA, ô Sara noſtra, dic, obſecro, quòd ſoror noſtra ſis: O Seeligſte Jungfraw MARIA, vnſer Sara/ vnd Mutter/ ſag doch/ (das bitten wir dich/) daß du vnſer Schweſter ſeyeſt/ daß vns bey GOtt deſto beſſer ergehe vmb deiner willen/ vnnd vnſere Seelen ewig GOtt leben vmb deiner willen.

Leuit.26.11. 3. Stehet im dritten Buch Moyſis geſchriben: Ponam tabernaculum meum in medio veſtri,&non abiicietvos anima mea: Ich will mein Tabernacul / oder Wohnung in mitten vnder euch ſetzen / vnnd mein Seel ſoll euch nit verwerffen. Die HH. Vätter S.Auguſtinus, *Y.* vnd Damaſcenus, *Z.* verſtehen durch das Tabernaculum,die Seeligſte Jungfraw MARIAM, vnnd lehren / daß / wann Sie als ein Himmliſcher / vnd lebendiger Tabernacul in deß Menſchen Hertz geſetzt / vnd gegen jhr ein rechte Andacht geübt werde / GOtt gewißlich einen ſolchen Menſchen nit verwerffen werde.

Y. Serm. de Aſſumpt. B. Virg.
Z. Orat. de Nat. B. Virg.

Dann allhie wirdt erfüllt / was Salomon der König zu dem Abiathar außgeſprochen: *E*quidem vir mortis es: Du biſt ein Mann deß Todts / aber ich will dich heut nit tödten / dann du haſt die Archen deß HERRN Gottes vor meinem Vatter getragen: alſo will GOtt die jenige nit ewig verwerffen / vnd tödten / welche den Tabernacul oder Archen GOttes / MARIAM, in jhrem Hertzen haben / tragen / lieben vnd ehren.

3. Reg.2.26.

Eſa. 4.6. Dann Sie iſt der Tabernacul / vnnd Schirm Hütten: zum Schatten deß Tags für die Hitz / nemblich für allerhand Verſuchungen / vnd Gefahren in diſem Leben / vnd iſt ein Sicherheit vnd Verbergung vor dem Wetter vnd Regen / das iſt / vor ewiger Verdambnuß.

2. HH. Vätter. II. Beſtättigen diſe Lehr / daß nemblich die Andacht gegen Vnſer L. Fr. ein Zeichen der Erwöhlung zum ewigen Leben ſey / die HH. Vätter / vnd Lehrer: 1. Sagt der H. Ignatius ein Martyrer Chriſti / vnnd Jünger deß H. Euangeliſten Ioannis: *A.* Nunquam malè peribit, qui Genitrici Virgini deuotus,ſedulúſque extiterit: Niemahln wird der verderben / oder vbel zugrund gehen / welcher der Gebärerin GOttes fleiſſiger / vnnd andächtiger Dienner ſeyn wird: dann es iſt vnmüglich / daß ein Sünder könne ſeelig werden / als durch dein Hilff / O Seeligſte Jungfraw.

1. S. Ignatius Mart.
A. Epiſt. ad B. Virg.

2. S. Germanus. 2. Schreibt der H. Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel: *B.* Gleichwie die öfftere Erholung deß Athems / nit allein ein Zeichen iſt deß Lebens / ſondern auch ein Vrſach: alſo iſt auch der Seeligſten Jungfrawen Nam / wann er in der Dienner GOttes Mund offt genennt vnd verehrt wird / ein Zeichen daß er warhafftig lebe: iſt auch zugleich ein Beweiß: daß ſolcher jhme das rechte Leben bringen / in Frewden erhalten / vnd endtlich zur ewigen Seeligkeit führen werde.

B. Orat. de Deipara.

3. S. Bernardus. 3. Prediget der H. Bernardus: *C.* Gleichwie die Beſtreittung / vnd Verduncklung deß gröſten Glantz / vnd höchſter Würdigkeit MARIÆ, ein gewiſes Zeichen iſt der Gottſeligkeit / vnd Vereinigung mit der alten Schlangen: alſo iſt hingegen ein gar gewiſes Zeichen / daß wir mit dem ErtzEngel Michaël, vnd allen ſeinen heiligen Engeln in der Catholiſchen Kirchen Got-

C. Serm. ſuper Miſſus eſt.

ns ſeyen/wann wir vns denen/ welche Mariæ Ehr/vnd Würdigkeit mindern vnd verkleinern / widerſetzen : vnd hingegen derſelben Majeſtätt vnnd Fürtreffligkeit erhöhen vnd preyſen/ auch GOtt in jhr andächtig loben/vnd verehren.

Hie merck/daß der H. Vatter außtrucklich bezeugt: die Liebhaber vnd Verehrer Mariæ der Mutter Gottes/werden an jenem groſſen Gerichts-Tag auff deß H. ErtzEngels Michaels / vnnd aller heyligen Engel Seitten ſtehen : hingegen die Verachter Mariæ, auff deß Lucifers/ vnd ſeines Anhangs Seitten ſeyn werden.

Vnd Serm. de Natiu. B. Virg. ſpricht er: Ex ore tuo, ô dilectiſſima, pendet Conſolatio miſerorum, Redemptio captiuorum, Liberatio damnatorum, Salus deniq; vniuerſorum: In deinem Mund/ O Allerliebſte/ſtehet der Troſt der Armen/die Erlöſung der Gefangnen/die Erledigung der Verdampten/ vnd endlich aller mit einander Heyl vnd Seeligkeit. 4.

4. Lehret der H. Bonauentura hieruon alſo : *D.* Quem vis, ô Virgo, ſaluus erit, & à quo auertis faciem tuam, ibit in interitum: Wen du wilſt/ O Seeligſte Jungfraw/ der wird ſelig werden: von dem du aber dein Angeſicht abwendeſt/der wird in das Verderben gehn. Vnd widerumb : Wer Sie würdiglich verehren wird / der wird gerechtfertiget werden : vnnd wer Sie verachten/ vnd verabſaumen wird/ der wird in ſeinen Sünden ſterben. Abermahl: Wer jhre Gnad bekombt/der wird von den Burgern deß Paradeyß erkennt : vnd wer jhr Mahl oder Kennzeichen haben wird/ der wird in dem Buch deß Lebens auffgezeichnet werden: dahero bettet er alſo : Deduc me in portum ſalutis, ac per te inter iuſtos ſcribatur nomen meum : Führe mich an den Port deß Heyls/vnd durch dich werde mein Nam vnder den Gerechten eingeſchriben.

S. Bonauentura. *D.* In Pſalterio.

5. Schreibt auch Caſſianus: *E.* V. L. Fr. all vnſer Heyl zu / vnnd ſagt: Tota ſalus humani generis conſtitit in multitudine gratiæ, & fauoris Mariæ: Deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts Heyl/ vnnd Seeligkeit iſt geſetzt in der Vile der Gnaden/vnd Gunſten Mariæ.

5. Caſſianus. *E.* In Collat. Patrum.

5. Iſt denckwürdig/vnd allen Liebhabern Vnſer L. Fr. tröſtlich/was Ludouicus Bloſius *F.* außgeſprochen : Citiùs cælum cum terra perierit, quàm ipſa aliquem ſeriò ſe implorantem ſua ope deſtituat: Es werd ehender der Himmel / ſambt der Erden zu grund gehen/ als daß Sie einen / der Sie ernſtlich anruffet/ Hilff vnd Troſtloß laſſe.

6. Ludouicus Bloſius. *F.* In ſpeculo c. 12.

6. Hat der H. Anſelmus diſe Sach für vnfehlbar gehalten / vnd hieruon alſo geſchriben : *G.* Gleichwie/ O Allerſeeligſte/ ein jeglicher/ der ſich von dir abgewendet/ vnnd von dir verachtet iſt/ nothwendig verderben muß: Alſo iſt hingegen vnmüglich/daß einer/der zu dir kehret/vnnd von dir angeſehen

7. S. Anſelmus. *G.* In Medit.

geſchehen wirdt/ verderbe: dann gleichwie GOtt der HERR den jenigen gebohren/ in welchem alle Seelen leben; alſo haſt du O Blum der Jungfrawſchafft den jenigen gebohren/ durch welchen die Todten wider leben: vnd du O Fraw/biſt ein Mutter der Rechtfertigung/vnd der Gerechtfertigten: ein Gebärerin der Verſöhnung/ vnd der Verſöhnten: du biſt ein Mutter deß Heyls/vnd deren/ ſo ſeelig werden. Widerumb ſagt diſer H. Lehrer: *H.* Es iſt kein Zweiffel/daß/ welche in die Süſſigkeit der Lieb gegen MARIAM kommen/ auch an den Theil vnd Orth jhrer Widergeltung kommen werden.

H. Lib. de Excell. c. 4

8. Ioan. Berchmannus.

8. Der Engliſche Jüngling Ioannes Berchmannus, auß der Societet IESV, pflegte alſo zuſagen: *I.* Wann ich MARIAM liebe/ſo bin ich meiner Seeligkeit/vnd der Beſtändigkeit in meinem Beruff verſichert/vnd daß ich darneben erhalten werde/alles was ich begehre/ vnd gleichſamb Allmächtig ſeye.

I Paulus de Barry, Deuot. 3. infra Octauam ad Cor.

9. Petrus Caniſius.

9. Schreibt Petrus Caniſius der Societet IESV: *K.* Die Hebreer haben vnder jhren gröſſten Geheimbnuſſen diſes für das fürnembſte: daß vnder andern Creaturen eine weit vollkommner/ als andere ſey; diſe nennen ſie Mitraton, das iſt/ ein Fürſtin der Angeſichter: als welche allzeit vor dem Angeſicht deß allerhöchſten Monarchen/ vnnd Keyſers ſtehe/ vnd Macht vnd Gewalt habe/ die Wolverdienten für ſein Thron vnnd Gegenwertigkeit hinein zuführen.

K. Lib. 1. c. 1.

Vnd vermeldt diſer Pater darbey: es haben die Gelehrten obſeruiert/ vnd befunden/daß MARIÆ Nam/ mit dem Namen Mitraton vberein komme/ vnnd Sie die jenige ſey/ welche im Himmel allzeit vor dem Göttlichen Thron ſtehe/ Macht vnnd Gewalt habe die Wolverdiente/ jnſonderheit jhre ſonderbahre Liebhaber dahin zubefürdern/ vnd einzulaſſen.

L. Serm. 1. de Nat. B. Virg pag. 122.

Dann Sie/wie der H. Petrus Damianus ſchreibt/ *L.* Accedit ante illud aureum humanæ reconciliationis Altare (Chriſtum Dominum) non ſolùm rogans, ſed imperans, Domina, non Ancilla: Sie tritt für den Guldinen Altar der Menſchlichen Verſöhnung/für Chriſtum vnſern HERRN/ nit allein bittendt/ ſondern auch befehlendt/ als ein Fraw/ vnnd nit als ein Magd.

M. Serm. 15. de Temp. *N.* Serm. de Laud. B. V. Mariæ.

10. S. Auguſtinus, *M.* vnd S. Fulgentius, *N.* nennen die Mutter Gottes/ Scalam cæli, ein Himmels Laitter/ vnd geben deſſen folgende Vrſach: Quia per ipſam DEVS deſcendit in terras, vt per ipſam homines deſcendere mereantur ad cælos. Dann durch Sie iſt GOtt auff die Erden herab geſtigen/ damit durch Sie die Menſchen verdienten in Himmel zuſteigen.

3. Durch Erſcheinungen.

III. Wird diſe Troſt Lehr erwiſen/ auß gewiſen geſchehenen Offenbahrungen: dann 1. als der Seelige Vatter Alanus, Prediger Ordens/ die Hochgebenedeyteſte Jungfraw MARIAM, lange Zeit mit dem Engliſchen

Ave

Aue Maria, auffs allerandächtigſt vnd demütigſt gegrüſt/ vnd verehrt hette/ iſt Sie jhme einsmals erſchinen/ vnd vnder anderm mit folgenden Worten angeredt: *O.* Hertzallerliebſter Bräutigamb/ ich muß dir ein verborgnes Geheimbnuß der Göttlichen Prouidenz vnd Fürſichtigkeit offenbahren/ welches du ohne Verzug auch anderen verkündigen ſolleſt; vnd iſt diſes: Nemblich an dem Engliſchen Gruß/ dardurch die gantze Welt ernewert worden/ ein Verdruß vnd Abſchewen haben/ iſt ein vnfehlbares Zeichen der ewigen Verdamnuß: zum Engliſchen Gruß aber Luſt/ Lieb/ vnd Andacht tragen/ iſt ein gewiſes Zeichen der Göttlichen Prædeſtination, vnd Erwöhlung zur ewigen Seligkeit. O 1.p.Operis Redimiui. cap.11.

Das iſt/ was der H. Bernardus bezeugt/ vnd ſagt: Gleichwie der Welt durch den Engliſchen Gruß das Leben/ vnd Heyl gegeben iſt worden; alſo wird auch einem jeden inſonderheit/ der diſen Gruß embſig brauchet/ die Tugendt/ Gnad vnd Seligkeit mitgetheilt.

2. Bezeugt die H. Catharina von Senis/ *P.* daß ſie auß dem Mund Gottes deß Himmliſchen Vatters ſelbſt folgende Wort gehört: Der Mutter GOttes meines Eingebohrnen Sohns/ iſt von meiner Güte gegeben/ wegen der H. Menſchwerdung in jhr/ daß kein Sünder/ er ſey wer er wolle/ ſo mit gebührender Verehrung zu jhr ſein Zuflucht nimbt/ ſoll von dem Teufel hingeriſſen werden: diſe iſt erwöhlt/ vnd bereit als ein gar ſüſſe vnd liebliche Speiß/ der Angel/ die Menſchen/ vnd fürnemblich die Sünder zufangen. 2. S.Catharina Senenſ. P. Tract.4. Dial.c.139.

3. Als Garſenda ein HochEdel/ vnd heilige Matron für den Graffen Elzearium, welchen ſie aufferzogen/ offt vnd vil gebettet/ hat ſie eineſt mit jhren leiblichen Ohren/ Chriſtum alſo zu jhr redendt gehört: *Q.* Iuueni huic, pro quo tantum oras, noueris, me Matrem meam dediſſe Magiſtram, nihil igitur de illo dubites: Wiſſe Garſenda, daß ich diſem Jüngling/ für welches Heyl vnd Seligkeit du ſo vil betteſt/ mein Mutter zu einer Meiſterin geben/ darumb zweiffle weiter nit mehr an jhme vnd ſeiner Seligkeit. O Seelig/ vnd aber ſeelig/ welche die Mutter Gottes für ein Meiſterin vnd Frawen haben vnd verehren. 3. Garſenda. Q. Laur.Sur. in vita S. Elzearij, 27. Sept.c.14.

IV. Beſtättigen diſe Lehr vil denck- vnd glaubwürdige Hiſtorien/ auß welchen ich hie drey erzehlen will: 1. Iſt bekannt/ was Pelbartus Temeſuar der Mündern Brüder fürtrefflicher Theologus ſchreibt: *R.* Daß/ als Keyſer Sigiſmundus, welcher im Jahr Chriſti 1437. geſtorben/ mit ſeinem Kriegsheer vber das Gebürg gezogen/ jhme vnderwegs neben andern ein Soldat erſchlagen worden: wie er nun widerumb zuruck kommen/ hörte er ſambt ſeinem gantzen Kriegsheer in derſelben Gegendt/ mit groſſer Verwunderung/ ein ſehr kläglichen Heulen vnd Wimbſlen: vnd wie auß Befelch 4. Glaubwürdige Hiſtorien. R. In Stellam coronæ. l.12.p.2,a.1.

deß

deß Keyſers die Soldaten vnder den Stauden / vnd Geſtreuß / vnd Dorn nachſuchten/fanden ſie in einem Buſch ein Todten/vnd alſo verweſenen Cörper/daß das Geſtreuß/vnd Dorn allenthalben durch jhne außgewachſen/vnd nammen gewahr/daß auß diſem ellenden Todtencörper das Heulen außgieng: wie ſie nun jhn angeredt/ vnd gefragt: was das ſey/ vnd wer er wäre: hat er gleich vberlaut geruffen / Ob ſie nit ein Prieſter bey ſich hetten / den ſollen ſie herzu führen/ daß er jhme beichten könne.

Darauff er auch erzehlt: daß er vnder dem Keyſer Sigiſmundo ein Soldat geweſen / vnd an diſem Orth vor etlich Jahren erſchlagen worden / ſey auch ſchon an dem geweſen/daß er wegen etlicher vngebeichten vnd vngebüßten Sünden hett ewig ſollen verdampt ſeyn: doch aber weil er in ſeinem Leben der Seligſten Jungfrawen MARIÆ fleiſſig gedienet / vnd andächtig verehrt / ſey jhme von Gott durch derſelben Verdienſt vnd Fürbitt diſe Gnad vnd Barmhertzigkeit widerfahren/ daß ſein Seel auß dem Leib/ obwol er faſt verweſen war/nit ſcheiden/ ſondern zur Beicht kommen/ vnd ewig ſelig werden ſolle: maſſen dann geſchehen / vnd die Seel gleich nach gethaner Beicht vnd Abſolution vom Leib ſelig verſchiden/vnd die klägliche Stimm weiter nit gehört worden: darüber Keyſer Sigiſmundus ſambt allen Anweſenden Gott in ſeiner Mutter gelobt.

Maria erhält beym Leben.

2. Schreibt eben diſer Pater, daß er einen mit ſeinen Augen geſehen/ vnd auch mit jhme geredt / welcher jhme bey ſeiner Trew vnd Glauben / erzehlt / daß er noch mit zweyen andern auff der Thonaw im Schiff gefahren/ vnd mitten in derſelben einen Schiffbruch gelitten: vnd da die andere zween hinauß geſchwummen / er gantz vndergangen / vnd in der Tieffe ein ſolche Stimm gehört habe: Sihe / O Menſch / du ſolteſt jetzund ſterben / vnd weil du tödtliche Sünden auff dir haſt / ewig verderben: aber vmb deſſentwillen / daß du der Mutter Gottes mit Andacht zugethon geweſen/ vnd Sie fleiſſig verehrt haſt / iſt dir diſe Gnad ertheilt / daß du leben / vnd beichten ſolleſt.

Vnderdeſſen / da ſeine zween andere Geſellen Fiſcher beſtellt / welche den ertruncknen Leichnamb in der Thonaw ſuchen / vnd herauß thun ſolten / ſie aber ſelbigen nit funden / vnd nach dreyen Tagen vnverrichter Sachen gantz abgelaſſen / vnd heimb gehen wolten / ſahen ſie jhne am Geſtad auß der Thonaw außſteigen: welcher dann jhnen / was ſich mit jhme zugetragen / erzehlt/ vnd iſt darauff alſo gleich zu gedachtem P. Pelbarto gangen / vnd jhme gebeichtet.

Auff welches diſer Pater alſo ſchlieſſet: erſcheinet derowegen klar/ daß denen / welche V. L. Fr. fleiſſig dienen/ Sie recht lieben / vnd andächtig verehren/ wenigſt noch an jhrem End zur Buß/ vnd Beicht/ Gnad geben werde/

vnd

nd ſie der ewigen Verdamnuß entgehen / vnd ins Himmelreich kommen önnten.

3. Wird in den Hiſtorien deß heiligen Prediger Ordens erzehlt. *S.* Wie aß der Wunderheilige Vatter Dominicus einen böſen Geiſt / welchen er it andern auß einer beſeſſenen Perſon außgetriben / dahin beſchworn / er ſolle jhme ſagen / welcher nach Chriſto auß allen Heiligen im Himmel der gröſte ſey / vnd welchen ſie am meiſten förchten / auch welchen die Menſchen uff Erden fürnemblich lieben / verehren / vnd loben ſollen: deſſen haben ſich nfangs die Teuffel gewidert / aber endlich gezwungener weiß folgends außeſagt. S. Hiſt. Ord. Præd. Vertreibt den Sathan.

Wir müſſen bekennen / daß keiner mit vns verdambt werde / welcher in Mariæ Ehr vnd Dienſt verharret: dann ein einiger Seufftzer / welcher on Jhr / vnd durch Sie der Allerheiligſtē Dreyfaltigkeit auffgeopffert wird / bertrifft aller Heiligen Gebett: vnd wir förchten Sie mehr, als die Heiligen eß Paradeiß: Jhr ſolt auch wiſſen / daß gar vil Chriſten / welche Sie in der Stund jhres Abſterbens anruffen / ſelig werden: ja wir bekennen genöhtiget / aß keiner / welcher in Vebung deß Roſenkrantzes verharret / die ewige Pein er Höllen leyden werde: dann Sie erlangt jhren Liebhabern vnd Dienern wahre Rew vnd Leyd / vnd macht / daß Sie zur Beicht jhrer Sünden kommen / vnd ſelig werden: Jn Summa / wer diſe ſein Mutter ehret / iſt gleich inem, der einen Schatz hinder ſich legt. Eccli. 3. 5.

V. Solle die Mutter Gottes auch darumb billich geliebt / gelobt / vnd verehret werden / weil Sie jhre Liebhaber vnd Diener hingegen liebet / vnd jhnen lles Zeitlich vnd Ewig / an Leib vnd Seel vergiltet. Wie dann der H. Bonaventura auff Sie deutet: Ego diligentes me diligo: Jch liebe / die mich lieben: vnd der Ehrwürdige Vatter Beda ſchreibt hiervon alſo. *T.* Inuentâ Mariâ Virgine, inuenitur omne bonum: Wer Mariam findt / findt alles Guts / dann Sie liebt die / die Sie lieben / ja Sie dienet jhren Dienern. Alphonſus Rodriquez ein Bruder der Societet Ieſu, vnd vberauß groſſer Liebhaber vnd embſiger Diener V. L. Frawen / von welcher er / (wie P. Ioannes Bourgheſius ſchreibt) Täglich groſſe Gutthaten empfangen: Als er einsmahls in der Andacht gegen der Mutter Gottes branne / vnd auffſchrye: O Domina, ego te impenſiùs longè, quàm meipſum amo! te amplius diligo Mater mea, quàm tu me diligis: O Fraw / ich liebe dich weit mehrer / als mich ſelbſten! Jch liebe dich mein Mutter vilmehr / als du mich liebſt: hat ſich jhme Maria erzeigt / vnd alſo geſprochen: Non eſt ita, vt ſentis, mi Alphonſe: Es iſt nit alſo / wie du meinſt / mein Alphonſe, dann ich liebe dich vil jnbrünſtiger / als du mich liebſt. 5. Jhre Widergeltung. Prou. 8. 17. *T.* In Proœm. Contempl. de B. Virg.

Solches haben alle derſelben Liebhaber vnd Diener / da ſie noch im Le-

ben war / erfahren / vnd erfahrens jetzt inſonderheit / da Sie glorwürdig im Himmel iſt: dann es hält P. Ioannes Euſebius Nierembergius der Societet Iesv darfür: *V.* daß niemandt der ſeligſten Jungfrawen in ihrem Leben ein Dienſt vnd Lieb erzeigt hab / welchem nicht durch Sie ſolches vergolten / vnd der Weg zum ewigen Leben eröffnet worden: erweiſt ſolches auß dem Exempel der Hirten / welche zu der Krippen kommen / vnd Sie / ſambt dem newgebohrnen Chriſtkind mit Geberden / vnd Schanckungen verehret: von welchen bekandt / daß ſie hernacher ein heiliges Leben geführt haben. Item / mit dem Exempel der dreyen Königen / welche auch zu der Krippen ein weiten Weg gereiſt / vnd Sie verehrt haben / deßwegen ſie durch jhr Hülff zu groſſer Heiligkeit kommen ſeynd: Item / der Evangeliſchen Frawen Marien / welche offt bey jhr geweſen / vnd durch Sie heilig worden / auch jhnen diß bey jhrem lieben Sohn erbetten / daß derſelben Kinder / vnd Söhne zu der Apoſtoliſchen Dignitet vnd Würdigkeit erhöchet worden.

V. De affectu, & amore erga Deip. cap. 19.

Vnd werden auß den Blutsfreunden vnd Verwandten Mariæ auff dreyſſig / vnd faſt alle gezehlet / daß ſie heilig geweſen: alſo daß in einem jeglichen Stand der Kirchen / vnd in einem jeglichen Hauffen der Heiligen Sie auß jhren Blutsfreunden etlich zehlet / darunder der halbe Theil der Apoſtel: ja etliche lehren / daß die Bekehrung deß Schächers am Creutz durch Fürbitt Mariæ geſchehen: wegen daß er in der Flucht in Aegypten andere Mörder abgehalten / daß ſie weder das Chriſtkindlein / noch die Mutter / noch den Joſeph beleydigten.

Wie widergeltig die Mutter Gottes auff diſer Welt geweſen / erſcheinet auch auß diſem / daß Sie vor jhrer ſeligen Entſchlaffung dem H. Johanni befohlen / zweyen Frawen / welche Jhr zu Zeiten einen Dienſt erzeigt / jhre Kleyder zu geben.

Noch vil mehr aber erzeigt ſich die Allerſeligſte Jungfraw Maria jetzt im Himmel gegen jhren Liebhabern vnd Dienern danckbarlich / vnd erwirbt jhnen zeitliche vnd ewige Güter: der H. Bernardinus von Senis handlet in einer Predig von Auffnemmung V. L. Frawen in Himmel / erklärt / wie Sie ſich jetzt gegen jhren Liebhabern erzeige / vnd ſpricht. *X.* Diſe aber iſt die Allerglorwürdigſte Jungfraw / vnd mit höchſter Freundlichkeit begabte Königin: welche nit kan gegrüſt werden / ohne freundlichen Widergruß: dann wann du in dem Tag tauſentmahl den Engliſchen Gruß ſprechen wirſt / wirſt du auch tauſentmahl von Jhr gegrüſt werden: ja es kan Jhr kein Dienſt erzeigt werden / welchen Sie nit in vil weg belohne.

X. In Serm. Fer. 3. post Dom. Oliuar.

Wer iſts / welcher alle Gutthaten / ſo Maria jhren Liebhabern erzeigt / erzehlen köndte?

1\. Maria erlägt Kunſt.

1\. Hat Sie etlichen Geſchicklig keit erworben: als wie Ruperto Abbten / vnd

r. vnd Hermanno Contracto, *Z.* ſolches wird auch glaubwürdig geſchriben von Franciſco Suarez.

2. Etlichen in der Noth Vnderhalt geben: als wie jenen zwo Töchtern / welche die Mutter nit ehrlich erhalten können, deßwegen MARIÆ anbefohlen/welchen Sie durch einen Engel zu jhrem Vnderhalt 100. Pfund Silber geſchickt: Ioannes Heroldt. *A.*

3. Etlichen hat Sie Jhr ſelbſten vermählet/ als wie den ſeeligen Alanum de Rupe, Dominicaner Ordens/welchen Sie für jhren Bräutigamb erwöhlt/vnd ein köſtlichen Ring von jhren Haaren gemacht geben. *B.*

4. Etliche von ſchwerer Kranckheit geſund gemacht/ als wie Wilfridum Eboracenſiſchen ErtzBiſchoff/ welchem / da er tödtlich kranck/durch Jhr Fürbitt das Leben geſchenckt worden: Venerabilis Beda. *C.*

5. Etlichen hat Sie köſtliche Geſchenck præſentiert, als dem Ildephonſo, ErtzBiſchoffen zu Toleto/ wegen daß er jhr Ehr wider den Ketzer Heluidium beſchützet/hat Sie ein herrlichen Geiſtlichen Ornat geben: Franciſcus de la Croiz. *D.*

6. Etlichen jhren Liebhabern hat Sie ſelbſten den Habit, vnd Geiſtliche OrdensKleyder geben: als wie den Religioſen deß H. Prediger Ordens. F. P. Iuſtinus Michouienſis. *E.*

7. Etlichen hat Sie die Gab der Keuſchheit erhalten: als wie dem heiligen Ignatio Loyolæ, vnd ſeiner gantzen Societet IESV. Ribadeneira. *F.*

8. Etlichen in jhrer Arbeit ein Erquickung geweſen: als wie den Religioſen Ciſtercienſer Ordens/da ſie im Feld das Getreid im Schweiß jhres Angeſichts geſchnitten vnd geſamblet, Sie jhnen/wie ein alter Pater geſehen/den Schweiß abgewiſcht. Vincentius Beluac. *G.*

9. Etlichen in jhren Schmertzen vnd Peynen ein Ringerung erlangt/ vnnd geſtärckt: als wie dem ſeeligen Martyr Andreæ de Chio, welcher vnzähliche Peynen erlitten/aber alle mit groſſer Standhafftigkeit vnd Frewden vberſtanden, weil er in ſolchen geruffen: Virgo MARIA, adiuua me: O ſeeligſte Jungfraw MARIA hilff mir. *H.*

10. Etliche auß euſſerſter Gefahr erlediget: als wie jene Fraw/ welche ins Meer gefallen, aber den Namen MARIÆ angeruffen/vnd gleich ans Geſtadt kommen. Vincentius Beluac. *I.*

11. Etliche in Glauben Sachen vnderwiſen: wie den Wunder Heiligen Gregorium in dem Geheimbnuß der Allerheyligſten Dreyfaltigkeit wider die Arrianer: vt Greg. Niſſen.

12. Etlichen wahre Rew vnd Leyd erlangt: als wie dem Bapſt Innocentio III. welcher der H. Luitgardi erſchinen/ vnd erzehlt/ daß weil er zu Ehren MARIÆ ein Kirchen erbawt/ durch Sie zur Rew vnd Leyd kommen ſeye/ſonſten ewig wer verlohren worden.

Y. Trithem. in Lib. de Monaſt. Hirſaug.

Z. Platus L. 2. de bono Status Relig. c. 32.

2. In der Noth vnderhällt.

A. In Sermonib. ſuis.

3. Vermählet ſich ſelbſt.

B. In Vitis Virorum Illuſt. Ord. S. Dominici.

4. Macht geſund.

C. Lib. 5. Hiſt. Anglic. cap. 20.

5. Verehrt Geſchenck.

D. In Hortul. Mariano Areol. 1. c. 6.

6. Gibt den Geiſtlichen Habit.

E. Super Litan. Lauret.

7. Erhällt die Keuſchheit.

F. Lib. 1. Vitæ cap. 2.

G. In Specul. Hiſt.

H. Sur. 29. Maij.

I. In Spec. Hiſt. l. 7. c. 88.

13. Erlediget vom Teuffel.

13. Etliche gar vom Teuffel erlediget: als wie Theophilum/welcher GOtt/vnd ſeinen Heyligen abgeſagt/vnd ſich gar dem böſen Feind verſchriben gehabt/ aber durch Fürbitt MARIÆ zur Buß vnd ſeiner Handſchrifft kommen, Simeon Metaphraſtes.

14. Nimbt vnder jhren Schutz. K. 3.p. Hiſt. Tit. 23 C.3.

14. Etliche hat Sie auff ſonderbahre weiß vnder jhren Schutz genommen / wie dann der H. Dominicus ein vnzehlliche Anzahl ſeines Ordens Geiſtliche vnder dem Schutzmantel V. L. Fr. geſehen: S. Antonius. *K.* Deßgleichen hat auch Martinus Guttierius ein Hiſpanier der Societet IESV, die gantze Societet vnder MARIÆ Schutzmantel geſehen. Hieronymus Platus.

15. Iſt im Todt gegenwertig.

15. Etlichen iſt Sie in jhrem Abſterben erſchinen/vnd gegenwertig geweſen: als wie dem ſeeligen Paulo Ciſtertienſer Ordens Leyenbruder: welcher in ſeinem Todtkampff vnd End vberlaut angefangen zulachen/ vnd da er diſes Vrſach gefragt worden / geſagt: warumb wolt ich nit lachen? warumb wolt ich nit frolocken? ſihe Vnſer L. Fr. iſt gegenwertig/ vnnd wirdt eben jetzt mein Seel auffnemmen/vnd darmit gab er ſein heiligen Geiſt auff. Chryſoſtomus Henriquez. *L.*

L. In ſuo Monolog. Ciſtert. 6. Idus Febr.

16. Stehet vorm Gericht bey.

16. Etlichen iſt Sie vor dem geſtrengen Richterſtul beygeſtanden / als wie der Seel Caroli/ eines Fürſten auß Schweden: maſſen ſeiner Mutter/ der H. Birgittæ geoffenbahret worden.

17. Erhält vorm Fegfewr.

17. Etliche vor den Peynen deß Fegfewrs erhalten: als wie jene Hertzogin auß Brabant/ Königs Philippi auß Franckreich Tochter/welche nach dem Todt der H. Luitgardi erſchinen/ vnnd erzehlt/daß ſie wider jhr Hoffnung / durch MARIAM, welche Sie in jhrem Leben inniglich geliebt/von allen Peynen deß Fegfewrs erlediget/vnd befreyet worden: Thomas Cantiprat. *M.*

M. In vita S. Luitgardis.

18. Macht das ſtrenge Vrtheil GOttes ruckſtellig.

18. Etliche gar gleichſamb auß der Höllen erlediget / in dem Sie etlichmahl jhren Liebhabern das Vrtheil GOttes durch jhr Fürbitt zuruck geſtellt/vnd denen in Sünden Verſtorbnen widerumb das Leben zur Buß vnd Beicht erhalten/welche ſonſt ewig hetten müſſen verdambt ſeyn: als wie jene Fraw/deren Seel von den böſen Geiſtern in die Höll wollen geführt werden/ aber durch die Mutter GOttes erlediget / vnd ſeelig worden: wegen daß ſie Ihr zu Ehren alle Sambſtag ein Meß leſen laſſen/vnd Täglich das Aue Maria gebettet: P. Ioan. Herold Ord. Præd. *N.*

N. In Promptuario.

In Summa/ es iſt kein Vbel/welches MARIA von jhren Liebhabern vnd Dienern nit abgewendt / vnd iſt auch kein Gnad vnnd Gutthat / welche Sie jhnen nit erlangt/ vnd zuwegen gebracht hab. Darumb Sie billich von vns geliebt / gelobt/ vnd verehrt werden ſolle.

Der

Der II. Theil.

MARIA iſt zu allen vnd jeden Zeiten geliebt/ verehrt/ vnd gelobt worden.

Jn Ermög H. Schrifft ſeynd zu vnderſchidlichen Zeiten vil Weiber wegen jhrer herrlichen Tugenden hoch gelobt/geliebt/ vnnd verehrt worden: als wie die Sara / weil ſie jhrem Mann/dem Abraham gehorſam geweſen / vnd einen Herren geheiſſen. Die Rebecca wegen jhrer Freygebigkeit gegen den Frembdlingen/ da ſie nit allein denſelben/ſondern auch derſelben Camel zutrincken geben. Die Rachel / daß ſie geſchämig/ hüpſcher Geſtalt/vnnd ſchön von Angeſicht war. Maria/die Schweſter Moyſis/ weil ſie wegen eines Sigs ein Lobgeſang geſungen. Debbora/ daß ſie wegen Verwunderung der Feind triumphiert/vnd gefrolocket. Die Gottsförchtige Mutter deß Samſons/ weil ſie kein Wein noch ſtarckes Getranck truncken/ vnnd von nichts vnreines geſſen/ ſonder GOtt Opffer gethon. Es wirdt auch gerühmbt vnnd gelobt Anna/Samuelis Mutter/ daß ſie von GOtt jhren Sohn erbetten/vnd jhme denſelben auffgeopffert. Gelobt wirdt auch die kluge Abigail/ weil ſie den Zorn Davids wider den Nabal geſtillet. Jngleichem auch die Fraw Thecuitis / weil ſie den Abſolon widerumb in ſeines Vatters Davids Gnad gebracht. Hoch gerühmbt wirdt die Königin von Saba/daß ſie von den euſſerſten Enden der Welt zu Salomon kommen/ ſein Weißheit zuhören. Hoch gelobt war Judith / daß ſie durch ein ſonderbahren Kriegsliſt dem Holofernes/der Aſſyrier Obriſten/ den Kopff abgeſchnitten/ dardurch ſein gantzes Kriegsheer in die Flucht gebracht / vnnd die Statt Bethuliam von der ſtarcken Belägerung erledigt. Wie auch die Eſther darumb Lobwürdig / weil ſie den König Aſſuerum mit jhren Glaubigen Volck verſöhnet / vnd ſovil bey jhme zuwegen gebracht/ daß das Final Decret vnd Vrtheil von endtlicher Außtilgung jhres Volcks iſt revociert, caſſiert, vnd eingeſtellt worden. Sehr wirdt auch geprieſen die Mutter der ſiben Söhne der Machabeer/ daß ſie jhre eygne Kinder in der grawſamen Marter geſtärckt / vnnd zugeſprochen. Gerühmbt wird auch im Evangelio Eliſabeth die Mutter Johannis deß Teuffers / daß ſie mit Zacharia jhrem Ehemann vor GOtt gerecht/ vnd in allen Gebotten vnd Satzungen deß Herrn vntadlich gewandlet. Gelobt wird Anna / ein Tochter Phanuelis / daß ſie biß in das 84. Jahr ein Wittib war/vnnd vom Tempel nit kam/ ſondern GOtt mit betten vnnd faſten / Tag vnd Nacht dienete. Gelobt wirdt die Samaritaniſche Fraw/ daß ſie Chriſtum für einen Propheten erkennet/vnd denſelben jhren Mitburgern verkündiget. Gelobt wirdt

Weibs Perſonen lobwürdig.
1. Sara. Gen. 18. 12. 1. Petr. 3. 5.
2. Rebecca. Gen. 24. 18.
3. Rachel. Gen. 27. 17.
4. Maria. Exod. 15. 21.
5. Debbora. Iud. 5. 1.
6. Samſons Mutter. Iud. 13. 4.
7. Anna Samuelis Mutter. 1. Reg. 1. 27.
8. Abigail. 1. Reg. 25. 25.
9. Thecuitis. 2 Reg. 14. 4.
10. Die Königin von Saba. 3. Reg. 10. 1.
11. Judith. Iudith. 13. 10.
12. Eſther.
13. Die Mutter der 7. Machabeern. 2. Mach. 7. 27.
14. Eliſabeth. Luc. 1. 6.
15. Anna/ Phanuelis Tochter Luc. 2. 37.
16. Die Samaritanin. Ioan. 4. 19.

17. Marcella. | Luc. 11, 27. | 18. Maria Magdalena. | Matth. 27. 55. Ioan. 19. 25.

die hertzhaffte Marcella/ daß ſie eben zu der Zeit/ da die Schrifftgelehrten vnnd Phariſæer vbel von Chriſto redeten/ vnder dem Volck auffgeſtanden/ vnnd vberlaut geruffen: Seelig iſt der Leib/ der dich getragen/ vnnd die Brüſt die du geſogen haſt: Sehr gerühmbt wird auch Maria Magdalena/ daß ſie Chriſto mit andern Frawen nachgefolgt/ vnder dem Creutz geſtanden/ jhne mit köſtlichen Salben im Grab geſucht/ vnnd deſſen Aufferſtehung verkündiget hat. Vil andere werden wegen andern jhren löblichen Thaten vnd Tugendten gerühmbt.

Aber diſen allen gehet dißfals die ſeeligſte Jungfraw Maria weit vor: dann nechſt Chriſto iſt weder im Himmel noch auff Erden ein Creatur zufinden/ welche mehrers Lob würdig/ vnnd welche von GOtt/ Englen/ vnnd Menſchen mehrer geliebt vnd verehrt worden/ als Maria.

A. De Excell. Virg. | *B.* In Specul. Cap. 6. | 1. Maria iſt von Ewigkeit prædeſtiniert. | C. In Lib. 1. Reg. 1. | 2. Iſt den Altvättern verſprochen. | 3. Von vnfruchtbahrn Eltern gebohrn. | 4. Iſt von der Erbſünd befreyet. | 5. Gibt ſich zum Dienſt GOttes. | 6. Iſt ein Mutter vnd Jungfraw | 7. Hat Chriſtum ohne Schmertzen gebohren | 8. Hat jhren Leichnam von der Verweſung erhalten.

I. Wie faſt GOtt Mariam geliebt/ vnnd noch liebe/ beſchreibt der H. Anſelmus, vnd ſpricht. *A.* GOtt erzeige ein ſo groſſe Liebe gegen ſeiner Mutter/ daß nit wol ein gröſſere ſeyn könne: der H. Bonauentura ſagt: *B.* der höchſte GOtt liebe vnnd begnade die Seeligſte Jungfrawen Mariam mehr/ als alle ſeine Heyligen.

Dann Er Sie 1. von Ewigkeit her vorgeſehen/ prædeſtiniert, vnnd erwöhlt/ nit allein zu der Glory wie andere Heyligen/ ſonder auch zu einer würdigen Mutter ſeines Eingebohrnen Sohns/ alſo daß Sie an der Würdigkeit Jhrer Erwöhlung/ nechſt Chriſto/ alle Creaturen vberſchreittet/ wie der H. Gregorius lehret. *C.* 2. Hat Er Sie den Altvättern verſprochen/ vnd durch gewiſſe vbernatürliche Geheimbnuſſen/ Miraclen/ Wunderzeichen/ Figurn/ vnnd Prophetiſchen Weiſſagungen verkündigen laſſen/ auch ſo gar durch die Heydniſche Sybillen lang vor jhrer Empfängnuß vnd Geburt vorſagen/ vnnd der Welt offenbahren laſſen. 3. Auß vnfruchtbahrn vnnd betagten Eltern empfangen/ vnnd auß Königl. Stammen laſſen gebohren werden. 4. Sie von der Erbſünd/ vnd allen andern Sünden befreyet/ vnd von dem Fluch/ vnd Geſatz aller andern Menſchen außgenommen. 5. Gleich im dritten Jahr jhres Alters zu ſeinem Dienſt außerkohren/ vnd dem Engliſchen Schutz anbefohlen. 6. Sie ein wahre Mutter ſeyn/ vnd doch in reiner Jungfrawſchafft verbleiben laſſen. 7. In jhr ohne Wolluſt deß Fleiſches empfangen/ ohne alle Begird getragen/ vnd endlich auß jhr ohne allen Schmertzen gebohren werden wollen. 8. Jhr nach ſeiner Aufferſtehung von Todten Glorwürdig erſchinen. 9. Jhren Leichnamb von der Verweſung erhalten/ vnd mit Leib vnd Seel gen Himmel auffgenommen/ daſelbſten Sie zu einer Königin der Himmel/ vnd Frawen der Engel/ vnd Heyligen geſetzt/ daß Sie ſeyn ſoll ein Allgemeine Zuflucht aller Sünder/ auch Mittlerin/ vnd Fürſprecherin aller Nothleydenden/ ꝛc.

Diſe

Diſe/ vnd andere dergleichen Gnaden vil mehr/ von welchen in vorigen Predigen weitläuffig gehandlet worden/ ſeynd lauter Zeichen der groſſen Liebe Gottes gegen ſeiner allerliebſten Mutter: als in welcher er/ wie Balthaſar Sorius Prediger Ordens ſchreibt/ *D.* Gröſſere Völle der Gnaden vnd Liebe außgoſſen/ als in die gantze vbrige Kirchen: vnd mehret derſelben Lob vnd Ehr noch täglich durch vil tauſent groſſe Wunder/ welche er durch Sie an allen Enden vnd Orthen würcket. *D.* Serm. 2. de Concept.

II. Iſt die Mutter Gottes zu allen vnd jeden Zeiten geliebt/ verehrt/ vnd gelobt worden von den heiligen Engeln: dann 1. lehret der H. Engliſche Lehrer Thomas von Aquin/ *E.* Daß die Engel im Anfang jhrer Erſchaffung vnd Seligkeit in dem Wort das Geheimnuß der Menſchwerdung Chriſti/ vnd alſo nothwendig die Allerſeligſte Jungfrawen MARIAM erkennt/ vnd auß Befelch Gottes Chriſtum angebettet/ auch eben darumb ſein Mutter/ wie P. Suarez bezeugt/ *F.* verehrt haben. Mariam verehren die H. Engel. *E.* 1. p. q. 57. Art. 5. ad 1. Heb. 1. 6. *F.* Tom 2. in 3. p. Diſput. 22. ſ. 1.

2. Schreibt Bernardinus de Buſtis, *G.* Die Mutter Gottes hab einer andächtigen Cloſterfrawen geoffenbahret/ vnd geſagt: Allerliebſte Tochter/ du ſolſt wiſſen/ daß meiner vnbefleckten Empfängnuß/ vnd Heiligmachung drey Tauſent Engliſche Cherubin zugegen geweſen/ vnd geſungen: MARIA iſt Gottes Mutter/ vnd ein Tabernacul der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit: auch Jhr ſolches andern zu verkündigen befohlen: welche Engel Gottes/ wie S. Vincentius lehret/ *H.* das Feſt der Vnbefleckten Empfängnuß/ auch im Himmel droben mit groſſem Frolocken gehalten. *G.* Serm. 8. de Concept. Virg. p. 3. *H.* Serm. 2. de Nat. Virg.

3. Hat inſonderheit MARIAM verehrt der Ertzengel Michael/ da er in der Perſon Gottes das Weib ſambt jhrem gebenedeyten Saamen/ ſo der hölliſchen Schlangen den Kopff zertretten ſollen/ verkündiget/ vnd vorgeſagt: Inimicitias ponam inter te, & Mulierem: **Jch will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir/ vnd dem Weib/ vnd deinem Samen/ vnd jhrem Samen:** derſelb wird dir den Kopff zertretten/ vnd du wirſt jhren Verſen gehäſſig ſeyn/ vnd auff jhre Verſen lauren: welche Wort/ wie auch andere Erſcheinungen/ welche ſo wol im Geſatz der Natur/ als geſchribnen Geſatz/ vermög H. Schrifft fürüber gangen/ von dem H. Ertzengel Michael außgeſprochen/ vnd geſchehen ſeynd/ wie Pantaleon bezeugt. *I.* Gen. 3. 15. *I.* Apud Sur. in Feſto S. Michaëlis.

4. Haben die Engel Gottes in der Geburt MARIÆ mit Verwunderung geruffen: Quæ eſt iſta, quæ progreditur, quaſi Aurora conſurgens, pulchra vt Luna, electa vt Sol: **Wer iſt diſe/ die herfür tritt wie die Morgenröthe/ ſchön wie der Mon/ außerwöhlt wie die Sonn:** wie auch die Himmliſche Geiſter durch ein Engliſch Geſang/ welches ein H. Eremit etlich Jahr nacheinander gehört/ Vrſach geweſen/ daß das Feſt der Geburt MARIÆ in der Chriſtenheit feyertäglich gehalten worden: Vincentius Beluacenſis, *K.* Cant. 6. 9. *K.* In Specul. Hiſt. lib. 6. cap. 65.

5. Lehret

L.Serm.51. Art.3.c.2. Tom.2. M. De Virg. N. In Orat. de B. Virg. Oblat. O. In Orat. de Dormit.

5. Lehrt der H. Bernardinus Senenſis. *L.* Daß MARIA zu jhrem Schutz vnd Bewahrung vil Legiones der Engel gehabt: vnd ſchreiben die H. Lehrer Ambroſius, *M.* Gregorius Nicomedienſis, *N.* Andreas Cretenſis, *O.* mit andern / daß von der Zeit an / da die Mutter Gottes im Tempel auffgeopffert worden/ vnd daſelbſten durch eilff Jahr verbliben/ſie täglich der Engliſchen Anſprach vnd Troſt ſichtbarlich genoſſen habe / vnd von denſelben wunderbahrlich geſpeiſt worden ſey.

P.Lib.2.de Virg. Luc.1.28. Matth.2.13.

Inſonderheit aber hat Sie zu jhrem Schutz gehabt den H. Ertzengel Gabriel / wie der H. Ambroſius lehret / *P.* von welchem Sie auff ein ſonderbahre Weiß verehrt worden: da er jhr den Gruß bracht/ vnd geſprochen: Aue gratia plena: **Gegrüſſet ſeyeſt du voller Gnaden / der HErr iſt mit dir / du biſt gebenedeyet vnder den Weibern: Item/ da er Sie** ein Mutter Jeſu genennt / vnd geſagt: Accipe puerum & Matrem eius: **Nimb das Kind/ vnd ſein Mutter: dann in dem er Sie ein Mutter Jeſu genennt/ hat er Sie alles Lobs werth zu ſeyn außgeſprochen.**

Q. Serm. de Aſſumpt. R. Orat.2. de Virg. Dormit. S. Orat. de Excel. Virg. cap.8.

6. Schreiben beyde der H. Petrus Damianus, *Q.* vnd Andreas Cretenſis, *R.* Daß Chriſtus mit dem gantzen Engliſchen vnd Himmliſchen Heer MARIÆ Seel auffgenommen: ſo vermeldet auch der H. Anſelmus, *S.* Gott ſelbſten war vmbgeben mit 1000. mahl 1000. ja mit vnzahlbaren Schaaren der Engeln / daß er ſeiner ſterbenden Mutter entgegen zoge / welche Engel Jhr alle Glück gewünſcht / bey jhrem Grab lieblich geſungen / vnd mit höchſter Frolockung vnd Verehrung in den Himmliſchen Thron begleitet / vnd geruffen: Quæ eſt iſta, quæ aſcendit per deſertum, &c. **Wer iſt die / die herauff fähret von der Tieffe deß Wolluſts/ vnd lehnet ſich auff jhren Geliebten.**

T. In Serm. de Creat. animæ B. Virginis.

7. Schreibt Franciſcus Mayrus ein Diſcipul deß Scoti, *T.* da er lehrt/ daß MARIA ein Meerſtern genennt werde/ vnd ſagt: Gleichwie diſer Stern noch mit ſiben andern Stern vmbgeben/ alſo ſeyen ſiben Engel auß den Allerfürnembſten/ welche ſtäts vmb den Thron der Mutter Gottes ſtehen/ vnd Sie verehren.

Die Weiß aber diſer Verehrung iſt dem ſeligen Ioanni Meneſio, oder Amadæo geoffenbahret worden: da er geſehen / wie in aller Namen Sie der Ertzengel Michael alſo angeredt: Was wir Gott verſprochen / ehe daß er die ſichtbarliche Welt vollendet/ das verſprechen wir auch dir/ O MARIA: heut widerholen vnd ernewern wir/ was wir im erſten Augenblick der Menſchwerdung deß Sohns Gottes proteſtiert, vnnd bezeugt haben: In diſer Stundt beſtättigen wir diſes / vnd nemmen dich / O MARIA, für ein Königin an: wir nennen dich der Himmeln Königin / vnd ruffen dich vnaufhörlich auß für ein Königin der Engel: dir gehorſamen Engel / vnd

Ertzengel/ vnd alle Gewalt/ auch alle Fürſtenthumb/ vnd Herꝛſchafften: dich bekennen mit demütiger Stimm alle Throni/ Cherubin/ vnd Seraphin: wir alle bekennen dich für vnſer Frawen/ wir alle betten dich an/ als ein Mutter der Barmhertzigkeit.

So ſchreibt auch Edmundus Campianus, *V.* Es ſey Gottſelig zuglauben/ daß/ wann die Seligſte Jungfraw MARIA die Sorg für vns/ vnſere Armſeligkeiten anzubitten/ auff ſich nimbt/ alßdann das gantze Engliſche/ vnd Himmliſche Heer ſich mit jhr bewege/ mit jhr zu bitten/ die Stimmen erheben/ vnd die ſupplicierende Königin mit höchſter Reuerenz vmbgeben/ auch mit völligem Fürbitten jhr nachfolgen.

V. Orat. de Tutel. & Defenſ. B. V.

III. Iſt MARIA geliebt/ gelobt vnd verehrt worden von den Menſchen: Viderunt eam filiæ Sion, & Beatiſſimam prædicauerunt: **Sie haben die Töchter Sion geſehen/ vnd haben dieſelbige Selig gepriſen: die Königinen/ vnd Kebsweiber haben Sie gelobt.** Durch die Töchtern werden die Glaubige verſtanden/ welche von Anfang der Welt gebohren/ vnd noch biß auff den letzten Menſchen werden gebohren werden: dieſe haben durch alle Zeiten vnd Alter der Welt die Mutter Gottes verehrt/ vnd ſelig gepriſen.

Maria wird von Menſchen gelobt.

1. Im Geſatz der Natur/ hat Sie geſehen/ vnd ſelig gepriſen Adam vnſer erſter Vatter: da er in ſeiner Verzuckung Chriſti Menſchwerdung vorgeſehen/ vnd erkennt/ ſprechendt: Hoc nunc os ex oſſibus meis, & caro de carne mea: **Nun/ das iſt Bein/ von meinem Bein/ vnd Fleiſch/ von meinem Fleiſch**: darumb wird der Menſch ſein Vatter vnd ſein Mutter verlaſſen/ vnd an ſeinem Weib hangen: welche Wort der Adam/ wie das Tridentiniſche Concilium bezeugt/ *VV.* auß Eingebung deß H. Geiſtes geſprochen: vnd lehret der H. Paulus/ daß damahls Adam Chriſti Menſchwerdung/ vnd Vereinigung mit ſeiner Kirchen vorgeſehen: Sacramentum hoc magnum eſt, ego autem dico in Chriſto, & in Eccleſia: **Diß iſt ein groß Geheimbnuß/ ich aber ſag in Chriſto/ vnd ſeiner Kirchen:** ſo dann Adam Chriſti Menſchwerdung erkennt/ vnd verehrt/ ſo muß er auch nothwendig ſein Mutter erkennt/ vnd verehrt haben: dahero erzehlt Vincentius Ferrerius: *X.* Gott hab den erſten Eltern geoffenbahret/ es werd auß jhnen ein ſeligſte Jungfraw herkommen/ welche der Welt mehrer Nutz vnd Frewd bringen werd/ als ſie derſelben Schaden/ vnd Leyd verurſacht haben/ darumb haben ſie MARIAM mit groſſer Begierd vnd Verlangen/ nemblich Sie zu ſehen vnd zu verehren/ empfangen.

1. Vom Adam.

VV. Seſſ. 24.

Eph. 5. 32.

X. Serm. de Concept. B. Mariæ V.

2. Hat Sie vorgeſehen vnd verehrt Noë in ſeiner Archen: dann MARIA die wahrhaffte Archen Noë iſt/ welche jhren Schöpffer vnd Werckmeiſter getragen.

2. Vom Noë.

3. Abraham. 3. Hat Sie vorgeſehen / vnd ſelig gepriſen der Patriarch Abraham: da er nemblich in mitten der Nacht von Gott hinauß geführt / vnd jhme befohlen worden / daß er den Himmel anſchawen / vnd die Stern zehlen

Gen. 15.5. ſolte: Suſcipe (ait Dominus) cælum, & numera ſtellas, ſi potes: Sihe gen Himmel auff/ (ſpricht der HERR/) vnd zehle die Stern / kanſt du ſie zehlen: Alda Abraham vnder den Sternen ſich ab dem ſchönen Schein deß Mons verwundert: vnd hat in dem Stern der Klarheit ſeiner Poſteritet, in dem Mon aber/ wie etlich wollen/ MARIAM erkennt/ vnd an-

Cant.6.9. gebettet: welches wegen Sie Pulchra vt Luna, ſchön wie der Mon genennt wirdt.

4. Iacob. 4. Hat Sie vorgeſehen / vnd Selig gepriſen / vnd verehrt der Patriarch Jacob/ da er ſterbendt die Kinder Joſephs geſegnet/ vnd den obern Theil ſeines Scepters angebettet: welches wie der H. Paulus ſchreibt / etwas ſonderbares bedeutet: durch den Glauben ſegnet Jacob/ da er ſtarb/ alle Söhne Joſephs / vnd neiget ſich gegen ſeines Scepters Spitze: nemblich ſeines Sohns

Hebr.11.21. Joſephs deß Herrſchers vber gantz Ægyptenland: er glaubte darbey / daß Chriſtus auß der Ruthen Jeſſe / nemblich der Seligſten Jungfrawen MARIÆ werd gebohren werden/ vnd will ſagen: Ich ſihe ein Zweig/ oder Scepter / ich erkenne ein Jungfraw / deren Hochheit / vnd das Obertheil jhrer Würdigkeit / vnd Verdienſt verehre ich: als welche den groſſen Propheten/ den höchſten Prieſter/ den König aller König/ den verſprochenen Meſſiam/ vnd Heyland der Welt / der nit nur Ægyptenland/ ſondern Him̃el vnd Erden regiren wird / vnd vor welchem ſich alle Knye biegen müſſen/ gebohren wird.

Maria wird im geſchribnen Geſatz gelobt. II. Iſt MARIA auch im geſchribnen Geſatz verehrt worden: dann 1. hat Sie in ſolchem vorgeſehen / vnnd Selig gepriſen Moyſes in ſeinem brinnenden / vnd nit verbrinnenden Buſch; in ſeinem Wunderſtab; in den

1. Felſen der Waſſergräben; in dem Tabernacul; in der heiligen Wohnung

Von Moyſe. deß Gnadenſtuls. Inſonderheit aber hat Moyſes MARIAM verehrt / da er

Exod.3.2. für die gebährende Frawen ein Geſatz gemacht / vnd gebährende Jungfraw

Exod.4.2. MARIAM darvon außgenommen / da er ſagt: Mulier, ſi ſuſcepto ſemine

Exod.17.6. pepererit maſculum, immunda erit: Wann ein Weib beſaamet wird/ vnd

Exod.26.1. Num.7.89. gebührt ein Knäblein / ſo ſoll ſie ſiben Tag vnrein ſeyn. Er ſagt nicht ins ge-

Leuit.12.2. mein/ ein jegliches Weib/ welche gebähren wird/ ſoll vnrein ſeyn: ſondern er ſetzt ein condition, vnd gewiß Geding hinzu: Suſcepto ſemine, wann ſie von einem Mann beſaamet werde / mit welchen Worten er / wie der H. Tho-

T.3.p.q.37. art.4.ad 2. mas lehret / T. die Mutter Gottes von dem Geſatz diſer Vnreinigkeit außnemmen/ vnd alſo ſprechen wollen: Ich ſihe ein Weib/ ich erkenne ein Jungfrawen/ welche nach 1450. Jahren den verſprochenen Meſſiam ohne Beſaamung / oder Zuthuen eines Manns / ſondern durch vbernatürliche Vber-

ſchat-

ſchattung deß H. Geiſts empfangen/vnd gebähren wird/diſe nemme ich auß von dem Geſatz: diſe preyſe ich von weitem/ als ein Königin/vnnd Mutter meines HERRN/diſe verehre ich/vnd bitte ſie an. Eben diſes beſtättiget auch der H. Bernardus, vnd ſpricht: Z. Meynſt du nit/ wann Moyſes ohne alle Außnam geſagt hett: Ein Weib/ das gebähren wird/ ſoll vnrein ſeyn; er wurde ſich einer Läſterung wider die Mutter GOttes geforchten haben? darumb ſetzt er vorher: Si ſuſcepto ſemine: wann ſie beſaamet wird. Z. Serm. de Purif. B. Mariæ Virg.

2. Hat Sie vorgeſehen/vnnd im geſchribnen Geſatz Seelig gepriſen Aaron/ in ſeiner grünenden Ruthen. 3. Gedeon in ſeinem Thaw Fell. 4. Der König Dauid: da er Sie verglichen/vnd genennt ein Sonnen: ein Königin zu der Rechten GOttes: ein Wohnung deß Allerhöchſten: ein geſegnetes Land: ein Statt GOttes. 2. Aaron. Num. 17. 8. 3. Gedeon. Iud. 6. 37. 4 Dauid. Pſal. 18. 5. Pſal. 44. 10. Pſal. 45. 5. Pſal. 84. 1. Pſal. 86. 3.

5. Hat Sie der weiſe König Salomon in vilen Dingen vorgeſehen/ vnd Seelig gepriſen/da er Sie vergleicht vnnd nennet: Mulierem fortem, ein ſtarckes Weib: ein Hauß der Weißheit: ein Myrrhen Büſchlen: ein Trauben Cypri: ein Roſen im Thal: ein Lilien vnder den Dörnern: ein Apffelbaum vnder den wilden Bäumen: ein verſchloßnen Garten/vnd verſigleten Bronnen: die Schönſte vnder den Weibern: ein Morgenröthe/Monn/ Sonnen: ein erhöchten Cederbaum auff dem Libano: ein Cypreſſen auff dem Berg Sion: ein Palmen in Cades: ein gepflantzte Roſen in Jericho: ein ſchönen Oelbaum im Feld: ein Ahorn am Waſſer in den Gaſſen/ ꝛc. welche Ehren-Namen vnnd Vergleichungen/ nechſt der Göttlichen Weißheit/ die HH. Vätter auch auff MARIAM deuten. 5. Salomon. Prou. 31. 10. Prou. 9. 1. Cant. 1. 12. Cant. 1. 14. Cant. 2. 1. Cant. 2. 2. Cant. 2. 3. Cant. 4. 12. Cant. 5. 9. Cant. 6. 9. Eccli. 24. 17. & ſeq.

6. Hat Sie vorgeſehen vnnd verehrt/auch Seelig gepriſen der Prophet Eſaias: da er Sie ein Prophetin: ein Ruthen von der Wurtzel Jeſſe: ein liechten Welcken: ein Erdreich/ das den Heyland herfür ſproſſet/ genennt: vnd fürnemblich mit verwunderung geruffen hat: Ecce! Virgo concipiet, & pariet Filium, & vocabitur nomen eius Emmanuel: Sihe! ein Jungfraw wird empfangen/ vnd gebähren einen Sohn/ deß Namen wird Emmanuel, GOtt mit vns/ genennt werden. 6. Eſaias. Eſa. 8. 3. Eſa. 9. 1. Eſa. 19. 1. Eſa. 45. 8. Eſa. 7. 14.

7. Hat Sie vorgeſehen/ der Prophet Jeremias vnd Seelig geſprochen: da er Sie genennt/ ein hohen Thron der Herꝛlichkeit: vnnd ein Weib das ein Mann vmbgeben. 7. Ieremias. Ier. 17. 12. Ier. 31. 22.

8. Haben Sie ingleichem Seelig geſprochen vnd verehrt die andere heyligen Propheten/ als da Ezechiel Sie ein verſchloßne Porten dem Fürſten: Daniel ein Berg/ von welchem ohne Handanlegung der Stein Chriſtus gefallen: Abacuc/ den Berg Pharan/ vnd feißten Berg: Zacharias ein guldenen Leuchter/ mit ſiben Amplen/als den ſiben Gaaben vnd Gnaden deß H. Geiſts gezieret/ genennt haben. 8. Andere H. Propheten. Cap. 44. 2. Dan. 2. 34. Abacuc. 3. 3.

In Summa/Adam/Abraham Iſaac/Moyſes/Jacob/ David vnd andere Patriarchen vnd Propheten / auch Königen vnd Gerechten deß Alten Teſtaments/ſeynd mit vnaußſprechlichen Frewden erfüllt worden/da ſie im Geiſt erkennt haben/ die Gebärerin GOttes werde auß jhrem Geſchlecht gebohren werden. Wie die H. Birgitta erzehlt. *A.*

A. In Serm. Angelico. cap.7.

Maria wird im Euangeliſchen Geſatz gelobt.

III. Iſt MARIA auch in dem Euangeliſchen Geſatz/vnd zur Zeit der Gnaden durch alle Alter geliebt/gepriſen/vnd verehrt worden: dann 1. hat Sie Seelig gepriſen/vnnd verehrt Eliſabeth/ ſprechendt: Benedicta tu in mulieribus, & benedictus fructus ventris tui: **Gebenedeyet biſt du vnder den Weibern/ vnnd gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs. Vnd widerumb: Woher kombt mir das / daß die Mutter meines HErrn zu mir kombt?**

1. Eliſabeth. Luc. 1. 24.

2. Io.Baptiſta. Luc. 1.44.

2. Hat Sie verehrt Joannes der Tauffer/ da er noch in Mutter Leib ligend derſelben Eingang in das Hauß ſeines Vatters Zachariæ erkennt/darüber vor Frewden auffgeſprungen/vnd Sie durch den Mund ſeiner Mutter gegrüßt/ vnd Seelig geſprochen.

3. Marcella. Luc. 11. 27.

3. Marcella/ welche vnder dem Volck auffgeſtanden/Chriſti/vnnd ſeiner Mutter Ehr wider die Schmäher gerettet / vnnd alſo auffgeſchryen: Beatus venter,qui te portauit,& vbera, quæ ſuxiſti: **Seelig iſt der Leib/ der dich getragen hat/vnd die Brüſt/ die du geſogen haſt.**

4. Die H. Apoſtel.

4. Haben MARIAM verehrt die heylige Apoſtel/welche in jhrer Glaubens bekañtnuß auch diſen Articel geſetzt: Conceptus eſt de Spiritu ſancto, natus ex MARIA Virgine: Er/ Chriſtus IESVS, iſt empfangen von dem H.Geiſt/gebohren auß MARIA der Jungfrawen. Der H.Euangeliſt vnd Apoſtel Matthæus hat Sie im höchſten Grad gelobt/vñ gleichſamb vnendlicher Ehren würdig erklärt/ da er bezeugt/ MARIA ſey die jenige/ de qua natus eſt

Matth.1.16.

IESVS: **von welcher gebohren iſt IESVS, der da geneñt wird Chriſtus.** Der H. Apoſtel Petrus iſt der Erſte geweſen/welcher die Gedächtnuß/vnnd das Lob MARIÆ in der H. Meß zuhalten verordnet/wie auß der Lateiniſchen oder Römiſchen Liturgia,vnnd MeßForm/welche/ wie Pabſt Leo III. *B.* vnd der H. Thomas von Aquin *C.* lehren/ abzunemmen iſt.

B. Epiſt ad Michaëlem.

C. 3.p.q.78 art.2.ad 5.

Sie hat auch in ſeiner MeßForm verehrt/Seelig gepriſen vnd gelobt der H. Apoſtel Iacobus der Kleinere/ Sie genennt: Vnſer Allerheiligſte/Vnbefleckigſte/vnnd Glorwürdigſte Frawen: welche billich auff alle Weiß zuverehren. vnd Seelig zuſprechen / auch groß zuachten vnd zumachen ſey/als warhafftig ein Gebärerin GOttes.

5. Alle H.Lehrer vnd Vätter.

5. Haben Sie jederzeit geliebt vnd verehrt der H. Apoſtlen Jünger vnd Nachkömblingen / auch heilige Vätter vnnd Lehrer: vnder welchen ſich vil

befun-

efunden/ die zum Lob Mariæ gantze Bücher geſchriben/ nechſt GOtt/ ihr die allerhöchſte Ehrentitul/ vnd LobNamen zugeeygnet/ vnd Sie vber al: Geſchöpff im Himmel vnd auff Erden verehrt haben: wie im I. Theil der , Predig/ durch alle Alter vnd Zeiten Exempel zufinden.

IV. Iſt die Mutter GOttes von Anfang der Chriſtenheit/ durch al: Zeiten von der Catholiſchen Kirchen auff ein ſonderbare Weiß/ vnnd vil eg gelobt/ vnnd verehrt worden. Dann 1. ſeyn jhr zu Ehren gewiſe Offi- ia, vnd Tagzeiten gemacht/ gebettet/ vnd geſungen worden: das gröſſer Of- cium Vnser L. Fr. hat der H. Ildephonſus ErtzBiſchoff zu Toleto vmb as Jahr Chriſti 660. gemacht/ vnnd verordnet/ das ſolches alle Sambſtag eſungen/ oder gebettet werden ſolle: vnnd als er hernacher in die Kirchen teng/ hörte er ein liebliche Muſic/ vnnd vermeynt nit anderſt/ die Thum- Herren wären im Chor/ vnnd ſungen: wird aber gewahr/ daß ſolches die H. Engel geweſen/ welche der Mutter GOttes zu Ehren diſe Tagzeiten ge- ungen: nach welchem Geſang Sie jhme Caſulam, ein Meßgewand/ wel- hes er bey dem Gottsdienſt gebrauchen ſolte/ verehrt hat. Maria wird von der Catholiſchē Kirchen allzeit geliebt. 1. Officium B. Virgin. das gröſſer.

Die kleinere Tagzeiten V. L. F. hat Petrus Damianus, da er ein Kriegs- eer ins heilige Land ſchicken/ vnnd Jeruſalem den Saracenern abnemmen volt/ gemacht/ vnd in allen Kirchen zuſingen vnd zubetten verordnet/ damit urch Fürbitt Mariæ, GOTT wider die Vnglaubige den Sig gebe: aller- naſſen geſchehen/ vnnd damahls das heilige Land in die Händ der Chriſten ommen/ vnd lange Zeit darinnen erhalten worden. V. L. Frawen kleinere Tagzeiten.

Die Andacht vnd das Gebett der Tagzeiten V. L. Fr. haben vor andern geübt/ die Geiſtliche S. Benedicts Orden: wie auch durch diſe Andacht vnd Vebung der Carthenſer Orden in ſeinem Flor erhalten worden: vnd wer- den diſe Tagzeiten noch heutiges Tags nit allein von Geiſtlichen/ ſondern auch Weltlichen/ nit ohne groſſen Nutzen gebettet.

2. Seynd von Alters her in der Catholiſchen Kirchen Mariæ zu Ehren vnderſchidliche Feſt- vnnd Feyrtäg gehalten worden: als/ die Feſt der Empfängnuß/ der Geburt/ der Auffopfferung/ der Verkündigūg/ der Heimb- ſuchung/ der Reinigung/ der Himmelfahrt Mariæ: welche alle auß Ein- gebung deß H. Geiſts in der Kirchen auffgeſetzt/ vnnd von Alters her mit groſſem Nutz/ vnd Beſtättigung viller Wunderzeichen gehalten worden/ vnd haben ſich an diſen Feſten Liebhaber befunden/ welche V. L. Frawen daran auff ein ſonderbare Weiß verehrt haben. 2. Feſt- vnnd Feyrtäg der Chriſtlichen Kirchen.

Cedonius Seruiter Ordens/ war ſonderlich zugethan dem Geheimbnuß der Heimbſuchung: an dem Tag war er gebohren/ vnd getaufft: an demſelbigē hat er den Geiſtlichen Stand angefangen/ vnd hernach Profeſſion gethon/ an demſelben laſe er ſein erſte Meß/ vnd an demſelben ſtarb er/ im Jahr 1526. Cedonius, das Feſt der Heimbſuchung.

P. Franciſcus Turrianus auß der Societet Iesus, liebte vnd ehrte inſon- P. Turrianus.

Das Feſt der Auffopfferũg. derhelt das Feſt der Auffopfferung MARIÆ, vnd hat zuwegen gebracht/ das diß Feſt / vnnd die Gezeiten daruon vom Pabſt Sixto V. widerumb eingeſetzt/ vnd beſtättiget worden: welche die Gebenedeyteſte Jungfraw jhr gefallen laſſen/ vnd an demſelben Feſtag von diſer Welt zu ſich gefordert.

S. Bernardinus Senenſis, jhre H. Geburt. Der H. Bernardinus von Senis, iſt an dem Tag der Geburt MARIÆ auff die Welt kommen/ vnd den H. Tauff empfangen: darumb er diſes Feſt in groſſen Ehren gehalten/ vnd an demſelben den Habit S. Franciſci Ordens angelegt: daran nach verfloßnem Jahr ſein Profeſſion gethon/ vnd endtlich ſein erſte Meß gehalten.

Alphonſus Rodriquez, jhr vnbefleckte Empfängnuß. Die gröſte Andacht deß Gottſeeligen Alphonſi Rodriquez, gieng auff jhr Vnbefleckte Empfängnuß.

B. Ioanna, jhr Verkündigung. Der ſeeligen Ioannæ auß Franckreich/ auff die Verkündigung: deßwegen ſie den Orden/ ſo ſie geſtifftet/ den Namen diſes Geheimbnuß geben.

B. Oſanna, jhr Reinigung. Die Seelige Oſanna von Mantua S. Dominici Ordens/ hat jhr Andacht zum Feſt der Reinigung MARIÆ, deßwegen die Mutter der Barmhertzigkeit ſie an diſem Feſt alles ſehen laſſen / was ſich vor Zeiten bey diſem Geheimbnuß zugetragen / als wann ſie ſelbſten Perſöhnlich gegenwertig geweſen wär.

S. Franciſcus. jhr Himmelfahrt. Deß H. Franciſci, wie nit weniger auch deß H. Vatters Ignatij, vnd ſeines gantzen Ordens höchſtes/ vnd liebſtes Feſt war die Himmelfahrt MARIÆ: hie geſchweige ich viller andern Feſtägen V. L. Frawen/ welche hin vnnd wider in der Chriſtenheit gehalten werden / von welchen P. Antonius Spinellus, ein gantzen ſonderbahren Tractat beſchriben.

3. Kirchen/ Capellen/ Altär/ Bilder. 3. Seyn in der Chriſtenheit/ zu Ehren V. L. Fr. ſo vil Kirchen/ Capellen/ Altär/ vnd Bildnuſſen erbawen/ vnd auffgericht/ daß kein Reich / kein Land/ kein Stat vnd Dorff iſt/ in welchen nit dergleichen zufinden.

1. Druides. Dann 1. vor jhrer Geburt haben die Völcker Druides/ ſo vor Zeiten die alten Frantzoſen Weiſen/ vnnd in der Religion Vorſteher geweſen/ vor Chriſti Geburt 1840. zu Carnot einer Landſchafft in Franckreich/ einen Altar erbawet/ mit diſer Vberſchrifft: Virgini pariturae: der Gebährenden Jungfrawen: Nicolaus Perotus. *D.*

D. In Cornucop. verbo Druides.

2. Argonautæ. Deßgleichen haben auch die Argonautæ / zu Cizici in Helleſpont/ ein ſtattlichen Tempel erbawen / vnnd vor dem Pythio, den ſie deßhalben Rahts gefragt/ ein Antwort bekommen: Er ſolte MARIÆ der Gebärerin deß ewigen Worts zugeeygnet werden.

3. Ægyptier. So haben die Ægyptier ein Bildnuß einer Jungfrawen/ ſambt einem Kind in ein Krippen gelegt/ vnnd angebettet: weil ſie zuuor vom Propheten Jeremia verſtanden/ daß alle jhre Götzen zu Boden fallen werden/ wann ein Jungfraw/ vnnd Mutter zugleich ſambt jhrem Kind / in Ægypten fliehen

werd:

werd: wie dann nach Zeugnuß deß heiligen Epiphanij, vnd Dorothei geſchehen.

II. Iſt Sie mit Kirchen/ Capellen vnd Altären verehrt worden/ da Sie noch auff der Welt war: darunder billich den Vorzug die Lauretaniſche Capell/ in welcher Sie von dem Ertzengel Gabriel gegrüſt worden / vnd den ewigen Sohn Gottes empfangen hat: welche auch durch Göttliche Geheimbnuſſen zu einer Kirchen geweyhet/ vnd von den H. Apoſteln mit einem Crucifixbild / vnd einer Tafel verſehen worden / in welcher MARIA ſtehend wie Sie Chriſtum vmbfangen/ vnd vom H. Luca abgemahlt geweſen/ vnd darmit der Mutter Gottes zu Ehren/ eingeweyhet worden.

Maria wird mit Kirchen/ Altären/ꝛc. verehrt / noch im leben.

Deßgleichen hat S. Petrus/ da er noch in Syria war/ zu Tortoſa MARIÆ zu Ehren ein Capell auffgericht / in welcher er die Göttliche Geheimnuſſen verrichtet: wie Iacobus à Vitriaco ſchreibt. *E.*

E. In ſua Hiſtor. Orientali. c. 44.

Allhie ſoll nit vbergangen werden die heylſame/ vnd Troſtreiche Capell Einſidlen in Schweitz / ſo von Chriſto dem HERRN zu Ehren ſeiner lieben Mutter iſt eingeweyhet worden; maſſen Hartmannus in Chron. bezeugt.

3. Vnd fürnemblich ſeynd MARIÆ zu Ehren / Kirchen erbawet worden nach jhrer Himmelfahrt/ vnd diß in ſo groſſer Anzahl/ daß nit zu beſchreiben: Allein in Hiſpania haben ſich nach geſchehener Inquiſition, vber die achtzig Tauſent V. L. Frawen Kirchen befunden. P. Ioannes Euſebius Noimbergius am 10. Cap. Es erzehlt Scribanius *F.* von Iacobo I. Arragonier König/ daß er allein zwey tauſent Kirchen zu Ehren V. L. Frawen erbawen/ köſtlich zieren/ vnd mit ſtattlichen Intraden / vnd Einkommen verſehen laſſen. Hiervon ſeynd auch ruhmwürdig Conſtantinus, Carolus Magnus, Pulcheria, vnd vil andere Keyſer/ König/ Fürſten/ Graffen/ Herren/ Edelleuth/ Burger / vnd Bawren / welche in groſſer Anzahl die Mutter Gottes hertzlich geliebt/ vnd durch Erbawung der Gottshäuſer/ jeglicher nach ſeinem Vermögen/ jhr Lob vnd Ehr zu befürdern begehrt: dahero auch Gott ſie an Leib vnd Seel geſegnet / auch durch MARIÆ Fürbitt / in derſelbigen / den Glaubigen vnd Nothleidenden groſſe Gnaden vnd Gutthaten erzeigt / vnd täglich erzeigen thut.

Auch nach jhrer Himmelfahrt.

F. In politico Chriſtiano, in Præfat. ad Philipp IV. Hiſpaniæ Regem.

4. Wird MARIA in der Catholiſchen Kirchen verehrt mit herꝛlichen Lobgeſängern: Darumb 1. den Vorzug hat / vnd von der Kirchen vorher gelobt wird das Magnificat: welches iſt das Geſang V. L. Frawen / ein Triumphlied MARIÆ: ein Begriff der Göttlichen Geheimbnuſſen: diſes hat Maria Oegniacenſis ſterbend außgeſprochen / vnd darmit verdient / daß jr Chriſtus vnd MARIA erſchinen/ vnd ein Creutz zum Zeichen deß Sigs zu jhren Füſſen geſteckt. In vita.

Mit Lobgeſängern.

1. Magnificat.

2. Das

2. Salue Regina.

2. Das Salue Regina, welches der ſelige Hermannus Contractus, auß dem Orden deß H. Benedicti gemacht/ wegen daß er durch die Mutter Gottes groſſe Geſchickligkeit bekommen. Diſes Kirchengebett iſt offt mit groſſen Wundern beſtättiget worden.

Als da der H. Bernardus zu Affligenio in Braband in einem Benedicterner Cloſter vor einem Bildnuß V. Lieben Frawen gebettet: Salue Regina: Sey gegrüßt du Königin: dieſelbe jhme geantwortet: Salue Bernarde: Sey gegrüßt Bernarde.

So wird in der Chronick S. Franciſci Ordens erzehlt: wie daß der heilig Franciſcus einer Frawen/ welche 7. Tag in gefährlichen Kindsnöthen lag/ vnd ſein Fürbitt begehrt/ erſchinen/ vnd befohlen V. L. Fraw anzuruffen/ vnd das Salue Regina zu betten: da ſie gefolgt/ vnd im Salue Regina diſe Wort außgeſprochen: Zeige vns die gebenedeyte Frucht deines Leibs: hat ſie glücklich gebohren.

3. Sub tuum præſidium. G. Tomo 3. lib. 8. c. 32.

3. Die Antiphon: Sub tuum præſidium: wie kräfftig diſes Gebett/ erſcheint neben andern vilen / auß folgender Hiſtori / ſo in der Chronick der Mündern Brüder beſchriben / vnnd vermeldt wirdt. G. Wie daß drey Geiſtliche Doctores von Pariß nach Italia verreiſt / vnd als ſie vber den Berg Sines reitten wollen / ſie ein erſchröckliches Wetter ergriffen / daß ſie nirgends ſicher ſeyn könten: dann es erſchallete ein Stimm vom Himmel: Tödte/ tödte; alßbald fiel der Straal vom Himmel herab / vnd ſchlug einen zu todt: die vbrige zween eylen eines eylens ſtarck fort / aber der Hagel ſchlägt je länger je mehr/ vnd laſt ſich die Stimm hören / Tödte / tödte: vnd wird darauff der ander auch vom Pferdt geſchlagen: Der dritt / Namens Frater Auguſtinus, voll Forcht / vnd Angſt / ſpricht dem Pferdt zu/ vnd rufft zugleich die Wunderthätige Jungfraw MARIAM, mit der bekandten Antiphon: Sub tuum præſidium: das iſt / Vnder deinen Schutz vnd Schirm fliehen wir/ etc. von Hertzen an: aber die Stim̃ ſchreyet zum dritten mahl: Tödte / tödte: da antwortet ein andere Stimm dargegen: Weil er ſich mit der Antiphon, ſub tuum præſidium bewaffnet/ kan ich nit drein ſchlagen; Auguſtinus hört ſolches / widerholet die Antiphon noch eyfferiger/ vnd das Vngewitter verkehrt ſich alßbald in ein ſchönen hellen Lufft.

4. Regina cæli.

4. Regina cæli: welches ſchöne Oſtergeſang zur Zeit deß heiligen Bapſt Gregorij ein Engel vom Himmel gemacht/ vnd bey wehrender Proceſſion, welche zu Abwendung einer abſchewlichen Peſt / in der Statt Rom gehalten worden/ geſprochen: O Königin der Himmel frewe dich / Dann

den du haſt gebohren / der iſt von Todten widerumb aufferſtanden: darzu damahls S. Gregorius mit allem Volck diß Geſäzlein hinzu geſetzt: Ora pro nobis Deum, Alleluia: Bitt GOtt für vns / Alleluia. Auff welches augenſcheinliche Beſſerung vnd Ringerung deß Luffts erfolgt: wie Carolus Sigonius bezeugt. *H.* H. Lib. 1. de Regno Italiæ, Anno 591.

5. Gaude Maria Virgo: Erfrewe dich du Jungfraw Maria, dann du haſt alle Ketzereyen in der Welt zerſtöret / vnd außgereutet: Als zur Zeit Bapſts Bonifacij IV. diſes ein blinder Clericus mit Andacht geſungen / hat er am Feſt Mariæ Reinigung / das Geſicht bekommen: Thomas Cantipratanus. *I.* 5. Gaude Maria Virgo. I. In Libro Apum.

6. Als der ſelig Albertus Mariam auff folgende Weiß gegrüſt: Salue Mater pietatis, & totius Trinitatis Triclinium: Sey gegrüſt Maria, ein Mutter der Andacht / vnd der gantzen Heiligen Dreyfaltigkeit Saal: hat Sie Danck geſagt / weil er Sie mit einem ſolchen Gruß gegrüſt / dergleichen Sie zuvor von keinem andern gegrüſt worden. Ex paruo Chron. Ord. Præd. 6. Salue Mater pietatis.

7. Hat der ſelige Henricus Suſo, mit dem Zunamen Amandus, mit diſem Gebettlein: Nos cum prole pia, benedicat Virgo Maria: Vns wolle mit jhrem lieben Kind / die Selige Jungfraw Maria ſegnen: den böſen Geiſt vertriben / welcher jhme mit abſchewlichem Angeſicht / langen fewrigen Augen mit einem geſpannetem Bogen erſchinen / vnd jhne beſchädigen wollen. Leander. *K.* 7. Nos cum Prole pia. K. Lib. 5. de Viris Illuſtr. Ord. Præd.

8. Hat der Fürſt Caſimirus in Poln ein herrlich Lobgeſang gemacht: Omni die dic Mariæ, mea laudes anima: Alle Tag / willig ſag / meine Seel / Mariæ preyſet / ꝛc. welches er alle Tag gebettet / vnd befohlen / man ſolle es nach ſeinem Abſterben / wann er begraben werd / auff ſein Hertz legen: welches geſchehen: vnd da man im Jahr 1604. ſein Grab eröffnet / iſt ſolches Lobgeſang noch gantz vnd vnverletzt auff ſeinem Hertzen ligend gefunden worden. P. Paulus Barry. *L.* 8. Omni die, dic Mariæ. L. Cap. 5. Deuot. 8.

9. Die Würckung vnd Krafft deß Lobgeſangs der Catholiſchen Kirchen / deſſen Anfang iſt: O glorioſa Domina: O du Glorwürdige Jungfraw: hat offt erfahren der heilige Antonius de Padua: dahero / als der böſe Geiſt / welchem er mit ſcharpffen Predigen groſſen Abbruch gethon / jhne in der Faſtenzeit bey der Nacht / mit groſſer Macht bey der Gurgel gefaßt / vnd ertroßlen wollen / hat er ſich mit dem H. Creutz bezeichnet / Mariæ Namen angeruffen / vnd diſen Hymnum, O glorioſa Domina, geſpro- 9. O glorioſa Domina.

chen / vnd darmit den Teuffel vertriben: auch endlich mit diſem Lobgeſang ſein Leben ſelig geendet: In vita eius. *M.*

M. Apud Sur. 13. Iun. Tomo 3.

10. Aue Maris Stella.

10. Iſt in dem ſchönen Hymno: Aue Maris Stella: Sey gegrüſt du Meerſtern: welchen der H. Bernardus gemacht/ kein Geſäglein/ durch welches nit groſſe Wunder geſchehen. Als im Jahr 1538. ein Mahler zu Monſſerrat auß Befelch deß Abbts / das Wunderthätige MARIÆ-Bild ſchöner mahlen wolt/ wurde er/ ſo bald er anfangt/ ſtockblind / vnd blib drey Monat blind: wie man aber diſes Lobgeſang: Aue Maris Stella geſungen / vnd auff die Wort kommen (Gib den Blinden das Liecht) iſt er wider ſehend worden. MARIÆ Stammenbuch. *N.*

N. 20. Augusti.

Durch denſelben Hymnum, vnd Wort: Monſtra te eſſe Matrem: Erzeig dich als ein Mutter: hat ein armer groſſer Sünder ſein eygene Handſchrifft / in welcher er ſich mit ſeinem eygenen Blut dem Teuffel verſchriben gehabt / zu Laureto in V. L. Frawen Capellen widerumb erlangt. Horatius Turſellinus. *O.*

O. Hiſt. Lauret. lib. 3. c. 33.

Sambſtag Mariæ zugeeygnet.

5. Iſt in der Kirchen Gottes/ von Alters her der Selligſten Jungfrawen MARIÆ der Sambſtag ſonderbahrlich zugeeygnet / vnd Sie daran von den Glaubigen in vil weg durch alle Zeiten mehrer verehrt / Ihr auch zu Ehren ſonderbahre Gebett verordnet / vnd allerhand Bußwerck verrichtet worden. Welche Andacht offt groſſe Wunder vermehrt haben: vorermelter P. Franciſcus de la Croix ſchreibt/ *P.* daß die Engel in Roncà valle alle Sambſtag bey einem Bronnen das Salue Regina ſingen: welcher daher der Engelbronn genennt wird.

P. In Hortulo Mariano Areolâ 4. c. 7.

Auff dem Berg Serrato in Hiſpania / haben im Jahr 890. die Hirten an den Sambſtägen ein groſſe Fewerſtralen in ein Höle ſehen herab fallen/ vnd ein Engliſche Muſic gehört: ſolches dem Barcinonenſiſchen Ertz-Biſchoff angezeigt/ welcher in diſer Höle ein ſchönes vnd Wunderthätiges MARIÆ-Bild gefunden: bey welcher hernach deß Barcinonenſiſchen Graffens Tochter/ welche Guarinus der Eremit ermordt hat/ das Leben widerumb bekommen.

Q. Lib. 4. Ration. Diuin. Offic. c. 1.

Denckwürdig iſt/ was Durandus erzehlt/ *Q.* Daß ſich in der Statt Conſtantinopel ein Bildnuß V. L. Frawen befunden: vor welcher ein Vmbhang geweſen/ ſo die gantze Bildnuß bedeckt: alle Freytag aber vmb die Veſperzeit hat ſich diſer Vmbhang von ſich ſelbſten ohne alle Handanlegung von der Bildnuß hinweg gezogen/ daß meniglich ſolche ſehen können biß auff die Veſperzeit an dem Sambſtag/ vmb welche Zeit der Vmbhang von ſich ſelbſten widerumb zugangen / vnd die Bildnuß bedeckt hat. Welches Miracul Vrſach geben/ daß am Sambſtag das Officium, oder Tagzeiten von V. L. Fr. zu ſingen/ vnd zu betten verordnet worden.

Vincen-

Vincentius vermeldet auch / *R.* Wie daß ein Soldat ein Jungfraw/ mit Namen Maria / an einem Sambſtag ſchwächen/ vnnd Nothzwingen wollen: da ſie aber jhn durch den Namen Mariæ, vnd deß Sambſtags Ehr darfür gebetten/vnd er vmb diſer willen jhr verſchonet/vnnd von dem Laſterhafften Werck abgeſtanden / ſey er dardurch von der ewigen Verdammnuß erlediget worden. *R.* Lib. 3. Hiſtor Cap. 103. 103.

6. Seynd in der Kirchen Gottes vnderſchidliche Congregationes, vnd Bruderſchafften V. L. Fr. auffgericht: in welchen die Sodales,vnd darinn Eingeſchribne/ der Mutter Gottes auff ein ſonderbahre Weiß zugethan ſeyn/vnnd vnder derſelben Schutz wohnen/ Sie/ vermög jhrer Reglen/ mit gewiſen Gebetten vnd Andachten verehren/ täglich groſſe Bußwerck verrichten / vnd ſich in heiligen Tugenden vében/auch einander derſelben im Leben vnd Todt theilhafftig machen. Congregationes, zu Ehren Mariæ.

Solche Sodalitates, vnnd Andachten gegen V. L. Frawen / haben die Römiſche Päbſt zu allen Zeiten approbiert, vnd confirmiert,auch mit vilen Gnaden/vnnd Ablaßen verſehen: vnnd haben ſich Keyſer/ König/ Fürſten/ vnd Herzen/auch ſonſten vil tauſent Menſchen/Hoch- vnnd Nider Stands glückſeelig geſchätzt, daß ſie in ſolche auffgenommen/vnd eingeſchriben/auch dero Verdienſten theilhafftig werden / vnnd darinnen der Mutter Gottes dienen/ Sie lieben/ vnnd verehren können: wie dann der Venſienſiſche Biſchoff im Jahr 1602. bekennt: Er halte es jhm für ein gröſſern Ruhm daß er ein Sodalis V. L. Frawen / als daß er Biſchoff ſey: vnnd ſchätze diſe Zier vil mehr / als ſein Biſchoff Stab/ vnd Inful.

Die alle Lieb vnnd Ehr/ welche in der gantzen weiten Chriſtenheit Mariæ zu allen Zeiten erzeigt/ vnnd angethon worden/ zuerzehlen/ iſt nit müglich:vnd weil hieruon gantze Bücher beſchriben/will ich diſen Puncten weiter nit außführen/ ſondern mit Hugone, der Römiſchen Kirchen Cardinal *S.* beſchlieſſen: diſer vergleicht V. L. Fr. Centro Terræ, oder dem Mittel Theil deß Erdbodens/als auff welche alle Geſchlecht der Menſchen ſchawen/vnnd ſpricht:Sihe/von nun an werden mich alle Völcker Seelig ſprechē; alle Völcker/ nemblich der Juden/vnd der Heyden; der Männer vnd Weiber; der Reichen vnnd Armen; der Engel vnd Menſchen: weil alle durch Sie heylſamme Gutthaten empfangen : die Menſchen die Verſöhnung/ die Engel die Erſetzung deß Abfalls: dann Chriſtus der Sohn Gottes hat das Heyl mitten auff Erden/das iſt/in dem Leib Mariæ gewürckt/ welche wegen einer verwunderlichen Eigenſchafft das Mittel deß Erdbodens genennt wird. *S.* Super Magnificat.

Dann auff Sie ſchawen/ die da wohnen im Himmel/vnd die da wohnen im Fegfewr/vnd die da wohnen auff der Welt: die erſten/ daß ſie erſetzt wer-

den: die andere/daß ſie erlediget werden: die dritte/daß ſie verſöhnet werden: deßwegen werden dich / O Seeligſte Jungfraw / alle Geſchlecht ſeelig ſprechen/ dieweil du allen Geſchlechten das Leben/ die Gnad/ vnnd Glory gebohren: den Todten das Leben: den Sündern die Gnad: den Armen die Glory / ꝛc.

Der III. Theil.

Wie die Mutter GOttes auch wir lieben/ vnd verehren ſollen.

Fünfferley Lieb gegen Maria.

DEr H. Bernardus will/ daß wir MARIAM auß gantzem Hertzen/Gemüth/vnd Begirden lieben/vnd verehren ſollen: diſes aber kan auff fünfferley Weiß geſchehen: 1. Mit Liebe: 2. Mit Glückwünſchung: 3. Mit Ehrerbietigkeit: 4. Mit Anruffung: Vnnd endlich 5. Mit Nachfolgung.

1. Mit Lieb.

I. Wird die Seeligſte Jungfraw MARIA mit Liebe von vns verehrt/ wann wir dieſelbe jnwendig in vnſerm Hertzen groß ſchätzen/als ein Mutter deß Allerhöchſten GOttes. Der H. Gerardus Biſchoff zu Caradien in Vngarn/ein Martyr Chriſti/ war MARIÆ mit Lieb alſo zugethan/ daß er niemands/ auch keinem Vbelthäter etwas abgeſchlagen/ was im Namen MARIÆ an jhn begehrt worden: er ſchätzte auch die Mutter GOttes ſo hoch/ daß er derſelben Namen nit außgeſprochen/ſondern Sie/wie auß ſeiner Vnderweiſung alle Vngarn thun/ Dominam, ein Frawen/ genennt.

Ioannes Berchmannus der Societet IESV, ein groſſer Liebhaber MARIÆ pflegte auch alſo zuſagen: Volo amare MARIAM: Ich will MARIAM lieben. Wie Virgilius Ceparius ſchreibt. *A.*

A. In Vita eius.

Auff diſe Weiß hat MARIAM geliebt vnd verehrt P. Martinus Gutierius, auch auß diſer Geſellſchafft/welcher eineſt die Mutter GOttes in groſſer Herzlichkeit geſehen mit außgebreitem Mantel/ darunder die gantze Societet IESV verſamblet war/welche ſie auß Mütterlichem Hertzen ſehr liebte/vnd mit dem Denckmantel jhrer Gnaden beſchirmet. Auff diſe Erſcheinung iſt er in der Lieb gegen der Himmel Königin alſo entzündt worden / daß wo er gangen oder geſtanden/ an Sie gedachte/von jhr redete/Sie liebte/vnd alles/ was in dero Namen an jhn begehrt wurde / bewilligte: iſt Täglich vor MARIÆ Bildnuß ein gantze halbe Stund vnbeweglich geſtanden/ vnnd in Betrachtung derſelben Hochheit vnnd Würdigkeit Sie alſo hertzlich vnd jnniglich geliebt/daß er ſelbſten ſolches nit außſprechen/ſondern allein mit Bewegung der Händ vnd Leffzen zuverſtehen geben können. P. Hieronymus Platus, *B.*

B. In Vita P. Aluarez

Ein

Ein ſchönes Exempel der Lieb gegen U. L. Fr. gibt vns P. Didacus Martinus, eben auß diſer Societet: C. welcher Sie alſo geliebt/ daß er an derſelben Feſttägen von der Erden erhebt/ vnnd verzuckt worden/ auch geſehen hat/ wie die Engel vnd Heylige im Himmel MARIAM verehren/ vnnd darauß erlehrnet/ wie hoch Sie auch von vns zulieben ſey: deßwegen ſprach er: Wolte GOtt/ daß ich aller Menſchen Leben dem Dienſt der Mutter GOttes auffopffern könnt! Wolte GOtt/ daß ich hett allen Willen/ vnd Neygungen aller Heyligen im Himmel/ vnnd liebte die Seeligſte Jungfrawen mit aller derſelben vollkommneſten inbrünſtigſten vnd vnauffhörlichſten Liebe/ mit welcher Sie S. Michael/ S. Gabriel/ S. Raphael/ die Seraphin/ vnd alle ſeelige Geiſter lieben.

C. Apud Ioann. Euſeb. Nieremb. c. 10. fol. 120.

MARIAM redete er alſo an: Seelig iſt der/ der dich/ O Seeligſte Jungfraw/ mit diſer vollkommneſten Lieb liebet: vnendlich erfrewe ich mich/ O Allerſeeligſte Jungfraw/ daß die Seraphin/ vnnd alle Himmliſche Geiſter in alle Ewigkeit dich lieben/ mit der allervollkommneſten Liebe/ vnd bitte demüthig/ daß ſie mein Stell vertretten: ich ellendeſter Sünder/ bin der Allerheiligſten Jungfrawen ſchuldig/ alle die Erkanntnuß vnd Lieb/ alle Ehr vnd Glory allen Preyß vnd Lob/ welche die Heylige im Himmel jhr erzeigen/ vnd durch die vnermeßliche Ewigkeit erzeigen werden.

Ich wünſch vnd begehr von gantzem Hertzen/ daß alle Reich/ Provincien vnd Völcker/ vnd in diſem alle Männer vnnd Weiber/ die ewige Jungfraw vnd Gebärerin GOttes MARIAM erkennen/ lieben/ jhr dienen/ vnnd Sie loben/ auff die Weiß/ wie deß gantzen Himmliſchen Heers Innwohner jhr dienen.

Ach! wie wolt ich jetzunder/ daß ich jhr von dem erſten Augenblick meiner Vernunfft vnd Verſtandes/ mit Heyligkeit/ vnd deß Lebens Vnſchuld jhr gedient hette/ mit welcher der Gebärerin GOttes gedient haben/ die heylige Joannes der Evangeliſt/ Joannes der Tauffer/ S. Benedictus/ S. Dominicus/ vnnd alle derſelben Liebhaber auff Erden. Ich begehre zuſterben/ vnnd mein Blut zuvergieſſen/ zu Ehren vnd Dienſt der Mutter GOttes: Fiat! fiat! Es geſchehe! es geſchehe!

M. in Chriſt: folge du diſen Exempeln nach/ vnd ſage mit dem P. Stephano Binet: En! amo te, ô Domina mea, & ſi parum eſt, imò quia parum eſt, amem validiùs: Ich liebe dich/ O mein Gnädige Fraw; vnnd wann daſſelbig wenig iſt/ ja weil es ſehr wenig iſt/ ſo verleyhe mit Gnad/ dich inbrünſtiger zulieben.

II. Sollen die Mutter GOttes wir verehren mit Glückwünſchung: welches geſchicht/ wann wir vns ab derſelben groſſen Gnaden/ vnd Güter erfrewen/ vnd GOtt dem HERRN/ daß Er Sie zu ſeiner Mutter erwöhlt/

II. Mit Glückwünſchung.

vnnd mit ſo herꝛlichen Tugenden vnnd Gaaben geziert/ Sie auch ſo groſſer Glory erhöcht/ von Hertzen loben/ ehren/ vnd preyſen/ als wann wir ſelbſten ſolche Gnaden empfangen hetten: Diſes iſt ein Beweiß eines Hertzlichen Dienſts/ vnnd Verehrung/ wann wir vns erfrewen ab dem Wolſtand vnſers Freunds/ dem glücklich ergehet: S. Thomas nennts *D.* Amorem Beneuolentiæ, ein Liebe deß Gunſts/ vnnd Anzeigung eines gar genaigten Willens: diſe Lieb iſt der Mutter GOttes ſehr angenemb: deßwegen ladet Sie vns zu ſolcher/ vnd ſpricht mit der Catholiſchen Kirchen: Congratulamini mihi, quia cùm eſſem paruula, placui Altiſſimo, & de meis Viſceribus genui DEVM, & hominem: Erfrewet euch mit mir/ dann da ich klein war/ hab ich dem Allerhöchſten gefallen/ vnd hab auß meinem Leib GOtt/ vnd Menſchen gebohren.

D. 2.2.q.28. art.1.

Luc. 15.8.

So jenes Weib/ welches den verlohrnen Groſchen widerumb gefunden/ begehrt hat/ man ſoll ſich mit jhr erfrewen; wie vil mehr begehrt ſolches die Seeligſte Jungfraw/ wegen der ſonderbahren Würdigkeit/ darumb daß Sie ein Mutter GOttes/ vnd vber alle vnd Chör Engel erhöcht iſt.

Auff diſe Weiß verehrt MARIAM die ſtreitbahre Kirch auff Erden/ vnd die Triumphierende im Himmel/ vnnd ſpricht in der Meß Form deß H. Apoſtels Jacobi: Tibi, ò plena Gratià, vniuerſa creatura gratulatur, Angelorum cœtus & hominum genus: Dir/ O voll der Gnaden/ wünſchet alle Creatur/ alles Heer der Engel/ vnnd gantze Geſchlecht der Menſchen Glück. *E.* Inſonderheit aber erfrewen ſich mit jhr/ vnnd wünſchen jhr Glück/ wie der H. Bonauentura ſagt/ *F.* alle Heylige/ vnd Heyligin.

E. Liturg. S. Iacob.
F. In Litan.
G. Epiſt. 174. ad Canon. Lugdun.

Zu diſem ermahnt vns auch der H. Bernardus, vnd ſpricht: *G.* Preyſe die/ welche den Englen Ehrwürdig fürkombt. nach welcher alle Völcker ein Verlangen gehabt; welche die Patriarchen/ vnnd Propheten vorgeſehen: welche vor/ vnnd vber alle außerwöhlt iſt: mache groß die Erfinderin der Gnaden/ die Mittlerin deß Heyls/ die Widerbringerin der Welt: erhöche endtlich die/ welche erhöcht iſt zu dem Himmliſchen Reich/ vber alle Chör der Engel; diſes ſinge mir die Kirch von jhr/ vnnd lehret mich eben diß von jhr zuſingen.

H. Reuelat. Extrauag. cap. 36.

Auff diſe Weiß hat der Seeligſten Jungfrawen Glück gewünſcht/ vñ Sie verehrt die H. Birgitta, alſo ſprechend: *H.* Mein liebe Mutter/ es ſolt mir vil leydenlicher ſeyn/ in den Abgrund der Höllen vertieffte zuwerden/ wann ich nur in der Gnaden deines lieben Sohns wäre/ als wann du nit Gottes Mutter wäreſt. Wie angenemb aber diſe Verehrung MARIÆ geweſen/ erſcheint auß der Antwort/ welche Sie der H. Birgittæ geben/ vnd geſprochen: Mein Tochter/ ſey verſichert/ daß MARIA, welche du ſo hoch ſchätzeſt/ vnd innbrünſtig liebeſt/ dir tauſentmahl mehr nutzen werd/ als alle andere Creaturen/ als dein Ehemann/ als deine Kinder/ als du dir ſelbſten.

Der

Der Fürſtl. Mutter Birgittæ iſt nachgefolgt / ja ſchier die Mutter in ſolcher Andacht vnd Vbung vbertroffen der Fürſtliche Sohn Carolus, da er V. L. Fraw alſo angeredt: Ich erfrewe mich vmb ſo vil / daß Gott die Seligſte Jungfrawen Mariam ſein Mutter / vber alles zum allerliebſten hat / daß kein Creatur / oder Leibliche Beluſtigung in der Welt iſt / welche ich darfür nemmen wolt: ja diſe Welt ſchätze ich mehr / als alle Weltliche Beluſtigungen: vnd wolt lieber / wann es müglich wär / in der Höll ſeyn / von aller Todtſünd befreyet / als die allergeringſte Veränderung oder Ringerung deiner Ehren ſehen / vnd leyden: ſo ſey dann Gott / für die gebenedeyteſte Gnad vnd Glori / welche Er ſeiner würdigſten Mutter geben / vnendeliche Danckſagung / ewige Glori vnd Ehr.

Diſes hat er mit höchſtem Nutzen gethan: dann die Mutter der Liebe iſt ihm in ſeinem Todt trewlich in allem beygeſtanden: die böſe Geiſter ſelbſten von jhme hinweg getriben / vnd verhindert / daß ſie zu deß Krancken Beth nit nahen / vnd jhne verſuchen mögen: Sie hat auch die Seel diſes Printzen jhrem Seligmacher / vnd Richter præſentiert, vnd fürgeſtellt: vnd als die böſe Geiſter ſich darab beklagt / jhne beſchützet / vnd geſagt: Mein Sohn / warumb ſolt ich denſelben nit geholffen haben / welcher ſich ab allem meinem Glück vnd Wolſtandt allzeit erfrewet hat. Von denen / welche Mariæ jetzunder alſo Glück wünſchen / vnd ſich ab derſelben Hochheit vnd Glori erfrewen / ſagt der H. Anſelmus, *I.* daß ſie auch im Himmel mit Jhr frolocken / vnd ſich erfrewen werden. *I.* De Excell. Virg. c. 9.

III. Solten wir die Mutter Gottes verehren Reuerentiâ, mit Ehrerbietigkeit: welche / wie der H. Thomas lehret / *K.* Jhrer Auffſehen hat auff die Fürtrefflichkeit der Perſon / ſelbige entweder mit mündlicher Außſprechung derſelben Lob / oder aber mit Erzeigung euſſerlicher Lieb / Ehr / vnd Dienſt zu verehren. III. Mit Ehrerbietigkeit. *K.* 2. 2. q. 81. art 3 ad 2.

Von ſolcher Lieb vnd Verehrung ſeynd gantze Bücher angefüllt: vnd ſchreibt allein P. Paulus de Barry der Societet Iesv, in einem abſonderlichen Büchlein / *L.* hundert dergleichen Ehrerbietigkeiten / oder Andachten für. *L.* Paradiſus apertus.

So hab ich auch hin vnd wider in diſen Predigen gar vil derſelben eingeführt / derhalben ich allhie nur etliche auß den Lehrern einführen will.

Vnd 1. Kanſt du Mariam auff diſe Weiß verehren / wann du offt an Sie gedencken / vnd von Jhr betrachten wirſt: als wie der Selige vnd hochgelehrte Franciſcus Suarez gethan / welcher an allen jhren Feſten / zwo Stund von jhren Tugenden betrachtet / vnd diß ehe er Meß hielte / dardurch deſto beſſer ſich zu bereiten zu diſem H. Opffer / vnd gröſſere Gunſt zu erlangen bey der Mutter deſſen / den er empfangen wolt. Offt an Mariam gedencken.

Wer nit vil / vnd lang betrachten kan / ſoll auffs wenigſt offt an Sie gedencken:

cken: wie nemblich Sie ſey ein Mutter Gottes / ein Königin Himmels vnd der Erden/gebenedeyet vnder allen Weibern/die Gröſte vnd zugleich die Demühtigſte auß allen Creaturen/ꝛc. Wie nutzlich diſes geſchehe / bezeugt der

M. De Excel. Virg. c. 2. H. Anſelmus, vnd ſagt: *M.* Diſes allein von der Seligſten Jungfrawen gedencken/ daß Sie Gottes Mutter iſt/ſey der allerhöchſte/ vnd heiligſte Gedancken/ den ein Menſch haben kan/ vnd nechſt Gott könne man ſich mit keinem beſſern Ding je occupiren.

Jngleichem der andächtige Taulerus, deſſen aller Luſt vnd Frewd war/ an die Mutter Gottes zu gedencken/ pflegte gantz einfältig zu ſagen: Er könne jhme nit einbilden/ wie ein Tugendſamer Menſch/wie ſehr er auch jmmer mit Geſchäfften beladen / nit alle Tag ein Stund nemmen ſoll / etwas von V. L. Frawen zu reden/ oder zu betrachten: Dann / (ſagt er) wie kan einer leben/ ohne Sie zu lieben? wie kan man Sie lieben/ohne offt an Sie gedencken? vnd wie kan ich recht vnd wol an Sie gedencken / wann ich mich nit verwundere/ vnd fleiſſig erwege jhre Vollkommenheiten / die vnaußſprechliche vnd vnbegreiffliche Gnaden/ſo Sie von Gott empfangen hat.

N. Serm. 1. de Nat. B. V. Höre was allhie der H. Petrus Damianus ſagt: *N.* Si ſic dulcis eſt memoria, quid eſt præſentia? So alſo ſüß vnd lieblich iſt an Sie gedencken/ was wird erſt ſeyn jhrer Gegenwärtigkeit genieſſen?

2. Jhr Lob außbreiten. II. Verehreſt du MARIAM mit Ehrerbietigkeit / wann du offt vnd vil von Jhr redeſt / vnd dero Lob außbreiteſt: wie die liebe Apoſtel gethon / von welchen Dionyſius Areopagita ſchreibt/ *O.* ſie haben jhr Lob ſo eyfferig vnd

O. Lib. de Diuin. Nom. P. Serm. de Aſſumpt. B. Virg. jnbrünſtig verkündiget/ daß ſie darüber offt verzuckt worden. Diſes iſt auch deß H. Bernardi gröſte Frewd vnd Luſt geweſen: Nichts iſt/ ſagt er/ *P.* welches mein Hertz alſo einnemme vnd erfrewe / als wann man von der Mutter Gottes reden muß.

Der Engliſche Jüngling Ioannes Berchmannus der Societet IESV, hette hierinnen ein ſolche Andacht/ daß/ wann er etliche Liebhaber V. L. Frawen antroffen / gleich mit jhnen ein Geiſtlichen Streit angefangen / wer Sie am meiſten loben / vnd Jhr die allerſchönſte Ehrentitul geben köndte: vnd wann andere jhr beſtes gethon/ vnd alles was ſie ſchönes dißfalls wüſten/fürgebracht hetten/ blib er dannoch allzeit Obſiger.

Zu dergleichen Andacht erinnert vns die Catholiſche Kirch / vnd ſpricht: Dignare me laudare te Virgo ſacrata: da mihi virtutem contra hoſtes tuos: **Würdige mich O Selige Jungfraw dich zu loben: vnd gib mir Krafft vnd Stärcke wider deine Feind.**

Der H. Vincentius hat zu diſem End in allen ſeinen Predigen ein Exempel von Jhr erzehlt: welches wegen er von Jhr in ſeinem Todt getröſt worden/ vnd frölich geſtorben iſt.

Alſo

Alſo hat auch verehrt Franciſcus Retzanus, Prediger Ordens / welcher dreyſſig Jahr zu Wien in Oeſterreich Theologiam geleſen/vnd alle Sambſtag den halben Theil der Lection, vom Lob MARIÆ geprediget: iſt endlich im 84. Jahr ſeines Alters mit diſen Worten ſelig entſchlaffen: Heilige MARIA, Mutter Gottes/bitt für vns arme Sünder/ jetzt/ vnd in der Stund vnſers Abſterbens/ Amen.

III. Wird MARIA auff beſagte Weiß von denen verehrt / welche ſich in ein Bruderſchafft V. L. Fr. einſchreiben laſſen / vnd bey denſelben Zuſammenkunfften fleiſſig erſcheinen: wie nutzlich diſes ſey/ hat jener Fürſt / welcher im Jahr Chriſti 1590. zu Neapolis geſtorben / erfahren / deßwegen an ſeinem letzten End bekennt/ vnd geſagt: Das/ was er Guts an jhm hab/ vnd hoffe / das ſchreib er alles der Bruderſchafft Vnſer Lieben Frawen zu: wendete ſich zu vnderſchidlich mahl zu ſeinem Sohn/ vnd ſprach: Vnd du/mein Sohn / laß dich auch in diſe Bruderſchafft einſchreiben / dann kein gröſſers vnd herrlichers Erb werd ich dir hinderlaſſen/als eben diſes. Q. 3. Mit der Bruderſchafft. Q. Pœdagog. Chriſtian. p. 2. c. 26. §. 4. de Cultu Virg.

In den Jahrsgeſchichten der Societet IESV wird erzehlt / daß im Jahr 1611. zu Biturich ein Sodalis zwar vnſägliche Schmertzen erlitten/aber ſelbige mit groſſer Gedult vbertragen/vnd endlich alſo geruffen hab: Quàm dulce, quàm dulce, quàm ſalutare, ô Virgo beata, eſt Sodalitium tuum! quid egi? quid commerui, vt in illud adſcriberer? Wie ſüß / wie ſüß/ wie heylſamb/ O Seligſte Jungfraw / iſt dein Sodalitet, oder Bruderſchafft! was hab ich doch Gutes gethon? was hab ich doch verdient/ daß ich in ſolche bin eingeſchriben worden? Hierauff iſt diſer alſo ſelig verſchiden / daß alle Gegenwärtigen mit jhme einmal alſo zu ſterben gewünſcht haben: vnd hat diſes ſeligen Jünglings Vatter/ in Betrachtung deß groſſen Nutzens / ſich gleich nach der Leich/ an deſſen Stell einſchreiben laſſen.

So hat auch jener Sodalis zu Dol / deſſen auch ſchon anders mahl Meldung geſchehen / mit diſen Worten ſeinen ſeligen Geiſt auffgeben: Ach! wie gut iſts/V. L. Fr. in der Bruderſchafft dienen! Manual. Muſſipont.

Hie ſoll billich noch erinnert werden / was Iuſtus Lipſius der fürtreffliche Mann/vnd Liebhaber MARIÆ, vor ſeinem letzten End P. Leonardo Leſſio, ſeinem Beichtvatter bekennt / vnd geſagt: daß er in ſeinem Todt ab keiner Sach mehr Frewd vnd Troſt habe / als daß er vnder die Sodales der Congregation, oder Bruderſchafft V. L. Frawen eingeſchriben/ vnd darinnen Ihr gedient habe. Iuſtus Lipſius.

Solchen Dienern ſtehet MARIA im Leben/ im Todt/ vnd vor dem ſtrengen Richterſtul bey/ vnd laſſt ſie nit ins Verderben kommen: wie Henricus ab Haiden Canonicus erfahren / vnd in dem Teutſchen Collegio zu Rom an ſeinem End erzehlt: daß er für den Richterſtul Chriſti verzuckt / vnd von

dar ſchon in Abgrund der Höllen geſtürtzt werden ſollen: ſey aber von MARIA der Fürbitterin erhalten / vnd von den böſen Geiſtern erlediget worden / zu welchen Sie alſo geſprochen: Quò vos iſtum, aut quid vobis cum illo, qui tot annos mihi in mea Congregatione ſeruiuit? Wo wolt jhr mit diſem hinauß / oder was habt jhr mit dem zu thun / welcher mir ſo vil Jahr in meiner Congregation, oder Bruderſchafft trewlich gedient hat? Annuæ Societatis IESV.

4. Deß H. Roſenkrantz. IV. Iſt ein ſehr nutzliche Vebung / vnd Erzeigung groſſer Ehrerbietigkeit / den Roſenkrantz mit Betrachtung der Geheimbnuſſen Gottes vnnd MARIÆ täglich betten: als wie Martinus Nauarrus, ein frommer / vnd hochgelehrter Mann gethon / vnd ſelbigen vber 50. Jahr mit Betrachtung diſer Geheimbnuſſen täglich gebettet / auch geſagt: daß nichts nutzlichers / vnd beſſers könne erfunden oder erdacht werden / als auff diſe Weiß den Roſenkrantz betten.

R. p. 3. l. 1. cap. 36. 37. In der Mindern Brüder Chronick wird erzehlt / R. wie daß ein Religios ſchon lang im Brauch gehabt / daß er nie kein Speiß verſuche / er hette dann V. L. Fr. Roſenkrantz zuvor gebettet: auff ein Zeit iſt es jhme nit eingefallen / daß er den Roſenkrantz noch nit gebettet / biß er ſchon am Tiſch ſaß: allda er den erſten Biſſen nahm / gedacht er an ſein alte Gewonheit / die er vergeſſen gehabt: es wird jhm bang / vnd dieweil jhn die Andacht zu der Himmel-Königin nit ruhen ließ / begehrt er / vnd erlangt von ſeinem Obern Erlaubnuß vom Tiſch auffzuſtehen / vnd in der Kirchen ſeinen Roſenkrantz zu betten.

Er war nit fertig / da hat jhn der Obriſt hollen laſſen / der jhne zu hollen geſandt war / ſahe vor jhm in einer glantzenden Geſtalt MARIAM ſtehen / vnd neben Jhr zween heilige Engel / welche innigliche ſchöne Roſen auß deß Bettenden Mund namen / vnd auff das Haupt MARIÆ, als ein Kron legten / rc. Auff diſe Weiß kanſt du auch die Himmelkönigin krönen / vnd darmit dir ein groſſe Kron im Himmel machen.

5. Die kleine Cron. V. Iſt ein Stuck groſſer Andacht vnd Ehrerbietigkeit gegen der Mutter Gottes / wann einer die kleine Cron von den 12. Stern täglich bettet: diſe iſt gemacht von drey Vatter vnſer / alſo / daß auff jedes vier Aue MARIA folgen: die drey Pater noſter, ſeynd zu Ehren der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / welche der Seligſten Jungfrawen die Materi geben hat zu diſer herrlichen Cron von 12. Stern / darvon in der Offenbahrung S. Johannis Meldung geſchicht: welche 12. Stern bedeuten die 12. fürtreffliche Priuilegia der Gnaden der Mutter Gottes: zu welcher Ehr 12. Aue MARIA geſprochen werden.

Jhrer vil haben ſich miteinander vereiniget / vnd betten diſe Cron täglich zu folgendem End: 1. Damit ſie Gott Danck ſagen für die Gnaden / welche

Er der

[...]r der Seeligſten Jungfrawen/vnd durch dieſelbe der Welt bewiſen hat: 2. [...]ür Außreutung der Ketzereyen/ vnnd andern Sünden/ welche die Kirchen [...]Ottes verwüſten: 3. Einen ſeeligen Todt allen denen zuerlangen/ ſo in [...]ſer Geſellſchafft ſeynd/ vnd diſe Cron alle Tag betten: diſer Geſellſchafft/ [...]ie P. Paulus de Barry ſchreibt/ S. kan ſich einer ſelbſt einverleiben/ wann [...]ner drey Vatter vnſer vnnd 12. Aue Maria zu diſem End/ vnd Meynung [...]ren/ welche diſe Andacht zubefürdern begehren/ bettet. S. In Paradiſo aperto c. 5. Deuot. 7.

Newlich Anno 1651. iſt zu Dillingen den Sodalibus V. L. Fr. zu ei[...]r newen Jahrs Schanckung ein kleines Büchlein/ Ovum Paſchale ru[...]um, albúmque intituliert, verehrt/ vnnd getruckt worden/ darinnen auch [...]n diſer Cron 12. Stern gehandlet/ vnd auß P. Franciſco de la Croiz, T. [...]gendes Exempel erzehlt wird. T. Hortul. Mariani. cap. 8.

Drey Pilgram hatten ſich mit einander auff dem Weg begeben/ zu ei[...]m H. Orth: deren zween vorauß gangen/ vnd im Wald von der Mördern [...]ſtlich ihrer Kleider/ darnach auch deß Lebens beraubt worden ſeynd. Der [...]itt/ welcher diſe Cron V. L. Frawen mit groſſer Andacht täglich zubetten [...]legte/ folgt ſeinen Geſellen nach/ kombt in den Wald/ geraht eben vnder diſe [...]Mörder: vnd da ſie jhn gleich hinrichten wolten/ erbittet er vmb GOttes wil[...]n ſo vil Zeit/ daß er zur Ehr der H. Jungfrawen diß ſein Gebett verrich[...]n möcht: ſo er aber doch ſchwerlich erlangt.

In wehrendem Gebett erbarmet ſich die Mutter der Barmhertzigkeit [...]er diſen jhren Dienner/ erſcheint jhme vil klarer als die Sonn/ ſitzend auff [...]rem Ehren Thron/ zwiſchen der H. Catharina, vnd Lucia, welche beede di[...]s armen Pilgrams Patronin waren: diſe ſahen auch die Mörder mit vn[...]rzuckten Augen/ vnnd mercketen/ daß auß dem Mund deß Bettenden auff [...]n Pater noſter ein rothe/ auff jedes Aue MARIA aber ein weiſſe Roſen gieng: [...]elche die H. Catharina auß Befelch MARIÆ auffſamblete/ vnnd S. Luciæ [...]rreichte/ welche an ein guldine Schinen mit ſilbern Fäden ein ſchönes [...]ränzlein flechtete.

Nach vollbrachtem Gebett/ vnd gemachten Kränzlein ſetzte die Himel[...]önigin es jhrem andächtigen Dienner vnd Liebhaber auff/ vnd verſchwinnt [...]it jhren Jungfrawen gen Himmel: die Mörder aber gehen in ſich ſelbſten/ [...]zehlten dem Gefangnen/ was ſie geſehen/ vnnd weiſen jhme auff ſeinem [...]aupt ein ſichtbare Cron von Roſen: diſes hat Vrſach geben/ daß der Pil[...]ram GOtt/ vnd MARIÆ deſto andächtiger vnnd beſſer zudiennen in ein [...]loſter gangen/ die Mörder aber jhre Sünden gebüßt/ vnd forthin ein from[...]es/ Chriſtliches Leben geführt haben. Folge diſer Andacht/ ſo wirſt zu ge[...]iß zu Beſſerung deines Lebens bewegt/ oder wann du ſchon Gottſeelig lebeſt/ [...]r ein vberauß ſchöne Cron auff dein Haupt geſetzt werden.

VI. Iſt es ein Andacht der Ehrerbietigkeit gegen der Mutter GOttes: wann man ſich auff jhre Feſtåg/ mit Faſten/ Wachen/ Betten/ Allmoſen geben/ oder andern guten Wercken vnd Vebungen bereittet. In den Offenbahrungen der H. Gertrudis wird erzehlt/ *V.* daß dieſelbe in Vigilia, oder Feyerabend deß Feſts MARIÆ Himmelfahrt/ in der H. Meß diſe Wort gehört/ (GOtt wölle vns mit ſeinem Schutz bewahren/ daß wir derſelben Feſtiuitet frölich beywohnen können) vnd ſelbige etwas tieffers betrachtet/ auch darauff geſehen/ wie MARIA jhren Schutzmantel vber alle die/ ſo jhr Zuflucht zu Jhr nammen/ außbreitete/ vnd ſelbige in jhren ſonderbahren Schutz auffnamme: vber das wurden ſie gewahr/ wie die Engel GOttes/ alle die jenige/ welche ſich mit guten Vebungen vnd Wercken auff derſelben Feſt bereiten thåten/ zu jhr geführt: welche alßdann vmb Sie/ als wie die Kinder vmb jhr Mutter herumb geſeſſen/ vnd mit der Engel Schutz allenthalben vmbgeben/ auch von allen Nachſtellungen deß Teuffels erlediget/ vnd zu allem Gutem befürdert worden ſeynd.

6. Auff jhre Feſttåg wol bereiten. *V.* Lib. 3. cap. 49.

VII. Gehört hieher: MARIÆ zu Ehren allerhand Bußwerck/ vnnd Caſteyungen deß Leibs verrichten/ vnd auff ſich nemmen: vnd diß auch nach dem Exempel groſſer Liebhaber MARIÆ, deren etliche zu diſem End alle Feyerabend jhrer Feſttågen gefaſtet/ wie Carolus Borromæus der Römiſchen Kirchen Cardinal gethon/ vnd in Waſſer vnd Brodt daran gefaſtet: In Vita eius.

7. Allerley Bußwerck verrichten.

Etliche alle Sambſtag/ wie der H. Nicolaus Biſchoff zu Tolentin. Surius in Vita, Tom. 5.

Etliche gewiſe Tåg in der Wochen: wie Eliſabetha Königin in Luſitania. Petrus Perpinianus. *VV.*

VV. Orat. 1. Laudationis in eand.

Etliche enthalten ſich am Mitwoch vom Fleiſcheſſen/ zu Ehren der Mutter GOttes/ wie die jenige thun/ welche in deß Scapuliers/ oder Carmeliter Bruderſchafft ſeynd.

Etliche diſciplinieren, vnd caſteyen jhren Leib: andere tragen ein hårlnes Kleyd/ oder Gürtel am bloſſen Leib: andere beſuchen die Spitåler/ vnd Krancken: andere erwöhlen jhnen ſelbſten harte Ligerſtatten: andere mortificieren ſich auff andere Weiß/ der gütigſten Mutter Huld vnd Gunſt zuerwerben/ vnd ſich bey jhr beliebt zumachen.

VIII. Iſt ein Zeichen groſſer Ehrerbiettigkeit/ 1. Ein Bildnuß Vnſer Lieben Frawen in dem Zimmer haben: wie Franciſcus de Paula, darzu er all ſein Zuflucht hatte: 2. Dieſelbe andåchtig anſchawen/ wie Alexius zu Edeſſa ſein gröſten Troſt gehabt/ wann er MARIÆ Bildnuß auff der Kirchenthür angeſchawet. 3. Solche ståts bey ſich tragen: wie Ludouicus XI. König in Franckreich/ auff ſeinem Huet allzeit ein MARIÆ

Mariæ Bilder verehren.

Bildlein

Bildlein gehabt/vnd daſſelbig höcher geſchätzt/als alle Demanten vnd Edel-
ſtein ſeines gantzen Königreichs.

Der H. Carolus Borromæus hat nit allein verordnet/ daß durch ſein
biſchöfflisches Gebiet die Bildnuß MARIÆ vber die Thürn aller Kirchen
geſetzt werden ſollen/ ſondern ermahnte noch darzu alle die Seinige/ diſer
Bilder eines bey ſich zuhaben/vnd zutragen.

Wie nutzlich diſes geſchehe/erſcheint auß folgender Geſchicht/welche
Franciſcus Poiræus X. beſchreibt. Daß im Jahr 1631. drey Straßrau-
ber nit weit von Dion einen Edelmann antroffen/ welcher zu Pferdt war/ X. In triplici Coron. c. 12. n. 43.
vnd hinder jhm ein Geiſtliche Perſon/welche er zum Fall gebracht/vnnd auß
jhrem Kloſter entführt ſitzendt gehabt. Diſen Edelmann haben ſie in Kopff
geſchoſſen/ daß er gleich hinder zur Erden todt fiele: die armſeelige Perſon
fiele mit hinunder: vnd als ſie gefragt war/ wer ſie wäre/ vnnd von wannen
ſie komme/hat ſie jhr MARIÆ Bildlein/ſo ſie bey jhr gehabt/herfür gezogen/
darvor die Mutter GOttes in ſolcher Gefahr angeruffen: darauff die gründ-
liche Warheit/ jhren Sündfall bekannt/ vnd geſagt: ſie ſey aller Peyn/vnnd
Marter wol würdig.

Diſes hat einen auß diſen Straßraubern bewegt/ daß er jhr beygeſtan-
den/ vnd ſie gefragt/ Ob ſie widerumb in jhr Kloſter begehre? vnd als ſie ge-
antwortet/ſolches wurde eine auß den gröſten Gnaden ſeyn/ſo jhr von GOtt
widerfahren möchte; nimbt er ſie geſchwind auff ſein Pferdt/ vnd führt ſie
ins Kloſter/ mit trewhertziger Ermahnung/ ſie ſolle auff ein andermahl jhre
Sachen weißlicher anſtellen: die ins Kloſter geführte Geiſtliche Perſon be-
ſinnet ſich hin vnnd her/ wie ſie ein ſo groſſe jhr erzeigte Gnad vnd Gutthat
danckbarlich beſchulden möcht: endlich wird ſie durch Göttliche Einge-
bung angetriben/ jhme Vnſer L. Fr. Bildlein/ ſo ſie an jhrem Halß getra-
gen/zuſchencken: Er nimbts an/vnnd will Sporenſtreichs ſeinen Geſellen zu
reitten: aber vnderwegs/weil er diß Bild bey jhme hatte/empfindet er ſo ſtarcke
Bewegungen ſeiner Seelen/vnd gehet jhm der ellende Stand/darinn er leb-
te/ alſo zu Hertzen/ daß er gleich ſein Leben zubeſſern fleiß fürgenommen: dar-
auff ſein böſe Geſellſchafft verlaſſen/ vnnd in ein Vnſer L. Fr. Capell zwo
Meil wegs von Dion verreißt/vnd der Allerſeeligſten Jungfrawen ſchuldi-
gen Danck geſagt.

4. Selbige verehren/vnd zieren: wie gefällig Jhr diſes/iſt abzunemmen
auß der Geſchicht/ welche der Patriarch Sophronius erzehlt. Y. daß ein Y. In Prato ſpirituali.
frommer Geiſtlicher/ Namens Ioannes, in einer Spelunca, oder Höle/ 10.
Meil wegs von Jeruſalem gewohnet/ welcher/ wann er von dannen ver-
reißt/ ein Wachskertzen vor der Mutter GOttes Bildnuß angezündt/vnnd
ir die Kertzen/ vnnd die Cellen befohlen: er blib in die 4. vnd 6. Wochen

auß / bißweilen auch ein halbes Jahr / vnnd dannoch (welches Wunderbarlich iſt) fand er in ſeiner Widerkunfft das Wachsliecht allzeit brinnendt / vnd in demſelben Stand / darinn ers in ſeinem Hinreiſen gelaſſen hat.

Z. Apud P. Paul. de Barry.

Nit weniger iſt dißfalls denckwürdig / was Bencius beſchreibt / Z. wie daß ein Portugeſiſcher Edelmann / welcher in ſeinem Hauß einen Leibeignen Knecht oder Sclauen gehabt / der ein Türck war / kranck worden / vnd deßwegen in ſeiner Cammer jhme ein Altar auffrichten laſſen / auch diſem Sclauen befohlen / er ſolle ein geſchnitztes MARIÆ Bild darauff ſtellen / demſelben ein Krantz von Blumen machen / vnd rund vmb mit Blumenwerck beſtrewen: der Sclau thats gern / vnd erzeigte der Mutter GOttes diſen Dienſt mit Frewden.

Höre aber hie / was Wunder ſich zugetragen: der jenig / welcher vil Jahr gantz halßſtärrig geweſen / vnd ſich durchauß nit hat wollen bekehren / auch alle gute Ermahnungen ſeines Herrn / ſein Irrthumb vnnd falſche Religion fahren zulaſſen / verachtet / kombt vngefragt / vnd vnberuffen deß andern Morgens zu demſelben: erzehlt / wie daß ſein Hertz von der Zeit an / da er den ſchlechten Dienſt der gütigſten Mutter bewiſen / gantz verändert / vnd bittet / man wolle jhne tauffen laſſen; ſagt auch / die ſeeligſte Jungfraw hab jhn vonwegen der geringen Ehr / die er jhr am vorigen Tag erzeigt / in der Nacht zu Annemmung deß Chriſtlichen Glaubens ermahnt: diſe vnuerhoffte Zeitung hat ſeinen ſehr krancken Herrn alſo erfrewet / daß er darüber geſund worden / vnnd den Knecht tauffen laſſen / welcher hernacher Gottſeelig gelebt / vnd jederzeit ein groſſer Liebhaber MARIÆ geweſen iſt.

Hie geſchweige ich viler andern Andachten vnd Vebungen der Ehrerbietigkeit gegen der Mutter GOttes: dann ſo vnmüglich es iſt alle Stern am Himmel zuzehlen / alſo vnmüglich iſt diſe alle zuerzehlen.

IV. Mit Anruffen.

IV. Sollen wir MARIAM verehren Inuocatione, mit Anruffung: dann obwol wir allein GOtt anruffen / als an welchen wir glauben: welchen wir als ein Anfänger / vnd Bronnen aller Güter erkennen: welchen wir wiſſen / daß er mit vnendlicher Barmhertzigkeit begabt: an dem wir nit zweifflen / daß Er auß eigner Macht / vnd Krafft alle Gaaben der Gnaden / vñ Glory geben kan / dannoch ruffen wir auch recht / vnnd wol die Heyligen Gottes / inſonderheit die Allerſeeligſte Jungfrawen MARIAM vmb jhr Fürbitt an.

Als vor Zeiten der Hunger in Ægyptenland / vnd vmbligenden Orthen vil vberhand genommen / ware damahls Pharao allein König / er allein hatte alles Getreidt / als ein Vollmächtiger Herr deß Lands in ſeiner Macht gehabt: doch aber damit er den Joſeph ehrete / hat er jhme allen gewalt geben / vnnd hat durch jhne allen / die zu jhme kommen / vnnd Getreidt begehrt / Fürſehung gethon: Ite, inquit, ad Ioſeph, & quidquid ipſe dixerit vobis,

Gen. 41. 55.

:.facite: Gehet hin zu Joſeph / vnd was er euch ſagen wird / das
ut.

Alſo auch Gott / obwol Er allein deß Himmels vnd der Erden voll-
ichtiger Herr/allein vber alles herſchet vnd regiert, dannoch gibt Er vns
rch die Seligſte Jungfraw MARIAM ſein Mutter / alle Güter deß Leibs
d der Seelen / der Gnaden vnd Glori: wie der heilige Bernardus lehret/
d ſpricht: *A.* Altiùs intuemini fratres, quanto deuotionis affectu à no-
s voluerit eam honorari, qui totius boni plenitudinem poſuit in MARIA,
proinde, ſi quid Spei in nobis eſt, ſi quid Gratiæ, ſi quid Salutis, ab ea no-
rimus redundare: Sehet jhr Brüder / wie Gott gewolt habe / daß ſein
lutter von vns ſoll verehrt werden / welcher die Völle alles Guten in MA-
AM geſetzt: darumb wann ein Hoffnung in vns iſt/wann ein Gnad in vns
/wann ein Heyl in vns iſt/ſollen wir wiſſen / daß ſolches alles durch Sie in
s kommen.

A. In Serm. de B.V.

Diſes aber thut Gott / vnd wills alſo haben / damit Er vns ſeiner Mutter
Würdigkeit je mehrer erkläre / vns ſelbige zu betrachten fürſtelle / vnd vns zu
er Andacht / Verehrung vnd Anruffung in allen Nöhten auffmuntere/
ch die Andacht gegen jhr erwecke.

Zu ſolcher Verehrung aber / vnd Anruffung MARIÆ, ſoll vns 1. bewe-
n/weil Sie als ein Königin deß Himmels/ vnd der Erden nechſt Gott/ die
Allmächtigſte iſt zu helffen: wie S. Germanus Patriarch zu Conſtantinopel
hret. *B.*

Antrib / Mariam zu verehren.

B. In Orat. de Oblat.

2. Weil wir in allen Nöhten von Jhr / als vnſerer Fürſprecherin vnd
Mittlerin/vnd Mutter / Hülff vnd Heyl erlangen / vnd in allen Wercken zu
ner Gehülffin haben können: wie der H. Thomas bezeugt / *C.* dann es han-
en Tauſent Schild an Jhr/das iſt/Mittel wider alle Gefahr.

C. In Opuſcul. 8.

3. Weil Sie iſt Propitiatorium mundi, ein Verſöhnhauß der Welt/
nd Tempel Gottes / in welchem Er vnſer Gebett erhören/ vnd den armen
Sündern Gnad erzeigen will. Sagt Andreas Cretenſis. *D.*

D. In Encomio B. Virg.

Auff diſe Weiß aber wird MARIA von vns verehrt / vnd angeruffen:
. Wann wir Gott alle vnſere Werck durch Sie auffopfferen / vnd diß nach
r Lehr deß H. Bernardi, welcher ſagt: *E.* Quidquid eſt illud, quod offer-
paras, MARIÆ commendare memento: Alles/was du Gott auffopf-
feren wilſt / das gedenck zuvor MARIÆ zu befehlen. Auff diſe Weiß
at der H. Ignatius Loyola ſein erſtes Fürnemmen von Anſtellung eines beſ-
ſeren Lebens auff dem Berg Serrato: vnd erſtes Gelübt zu Pariß am Feſt
r Himmelfahrt MARIÆ: auch endlich zu Rom / ſein/ vnd der Seinigen
rofeſs, in dem Sacello S. Pauli, MARIÆ anbefohlen / vnd alles durch Sie
Gott auffgeopffert.

E. Serm. in Nat. B. Virg.

Ein

Ein merckliches Exempel diſer Sachen/ beſchreibt P. Ioan. Euſebius Nierembergius, der Societet Iesv, *F.* von dem Engliſchen Jüngling Alphonſo de Obaudo, auch auß diſer Geſellſchafft: daß er nie kein Werck verrichtet/ als auß Lieb gegen der Seligſten Jungfrawen: an welche er ſtäts gedachte/ vnd von jhr offt redete/ auch zu ſagen pflegte: Die Lieb/ vnd Andacht/ ſo er gegen V. L. F. hette/ wäre ſein tägliches Brodt: dann/ gleichwie das liebſelig Brodt zu allen andern Speiſen täglich/ vnd nutzlich gebraucht vnd genoſſen wird/ alſo liebe er Sie täglich in allen ſeinen Wercken/ vnd allerſchlechteſten Verrichtungen/ befleiſſe ſich auch allezeit jhr Ehr zu befürdern/ vnd durch Sie alles Gott auffzuopffern: offt redete er mit jhm ſelbſten alſo: Weil ich ein groſſer Sünder bin/ ſo darff ich durch mich ſelbſten nit zu Gott kommen/ deßwegen nimme ich mein Zuflucht zu meiner allerliebſten Mutter/ daß Sie für mich bitte: hat auch Sie jhme in allen Wercken fürgeſtellt/ vnd offt gefragt: Quonam hoc modo feciſſet Deipara? Was/ vnd wie wurd das die Gebährerin Gottes gethan haben?

F. De Amore & affectu erga Mariam Virg. c. 22.

S. Franciſcus Xauerius.

Als der H. Franciſcus Xauerius nach Goa kommen/ iſt er in V. L. Fr. Kirchen zum H. Roſenkrantz gangen/ vnd hat Jhr ſich ſelbſten/ alle ſeine Werck/ vnd die gantze Newe Welt/ welche er in ſeinem Hertzen getragen/ demühtig auffgeopffert: auch mit einem Glöcklein auff der Gaſſen herumb gangen/ die Kinder/ Ehehalten vnd Eltern gebetten/ daß man zur Predig vnd Kinderlehr gehen ſoll: nach einem jeden außgelegten Gebott bettet/ vnd ſange er mit jhnen/ nach geſprochnem Vatter Vnſer: Heilige Maria, Mutter Jeſu Chriſti/ erlang von deinem Sohn/ daß wir das Gebott fleiſſig halten: darauff das Aue Maria, vnd zum Beſchluß das Salue Regina gebettet.

Mariæ Fürbitt täglich begehren.

II. Wirſt du auff diſe Weiß Mariam verehren/ wann du Sie täglich mit gewiſen Gebetten anruffen/ vnd jhrer Fürbitt begehren wirſt: wie gethon der ſelige Albertus Magnus, welcher von Jugendt auff mit gewiſen andächtigen Gebetten Jhr den Zinß bezahlt/ vnd angeruffen/ daß Sie alle ſeine Werck zur Ehren Gottes richten wolle. Ferdinandus à Caſtillo. *G.* Auff diſe Weiß/ vnd zu diſem End hat die ſelige Margaretha/ eines Königs Tochter auß Hungarn/ Prediger Ordens/ ſo offt ſie für ein Mariæ Bild gangen/ ein Aue Maria gebettet.

G. 1. Part. Chronic. S. Dominici, lib. 3. c. 45.

Andere haben Sie gegrüßt im ein- vnd außgehen jhrer Häuſer/ welches Landſpergius den Carthenſern fürgeſchriben/ ſprechendt: *H.* Wann du nach vollendter H. Meß/ vnd ſchuldiger Dancksagung in die Zellen geheſt/ ſo halt dich vor dem Mariæ Bild/ welches vor deiner Zellen/ als ein Hüterin ſtehet/ ein wenig auff/ oder wann du Geſchäfft halben eylends hinein gehen muſt/ ſo bitte die Mutter Gottes/ weil du das Zimmer auffſchlieſſeſt/ daß Sie dich zu einem Sohn auffnemmen/ halten/ vnd haben wolle: wann

H. De ratione viuendi Carthuſian.

du in

in die Cellen biſt hinein kommen / ſey das erſt / ſo du vor allem thun ſolleſt / daß du in deinem Bettſtüblein auff deine Knye niderfalleſt / vnnd die Seeligſte Jungfrawen MARIAM dein Patronin vnd Frawen grüſſeſt / vnnd mit Andächtigem Gemüth wenigſt ein Aue Maria betteſt.

Stanislaus Koſtka hat ſich Morgens vnd Abends gegen einer Kirchen V. L. Fr. gewendt / ſein liebe Mutter zugrüſſen / vnd auff gebognen Knyen den Segen zubegehren / auch ſein Hertz vnd geringe Dienſt Ihr auffzuopffern.

III. Können vnnd ſollen wir MARIAM die Mutter GOttes auff diſe weiß verehren / mit Anruffung / vnd zu diſem End in allen vnſern Anligen vnd Nöthen durch gewiſe Gebett jhr Hilff vnd Fürbitt begehren: vnd diß nach dem Exempel der Catholiſchen Kirchen / vnnd heyligen Vättern / auch aller Rechtglaubigen / welche zu allen vnd jeden Zeiten Sie vmb fürbittliche Hilff angeruffen. Mariam in aller Noth anruffen.

Vnd 1. Wie vilfältig die Alt Catholiſche Kirch von Alters her MARIAM angeruffen: geben die Officia, oder Tagzeiten / die Miſſalia, die Litaneyen / vnnd andere Kirchen Gebett vnd Antiphonen mit mehrerem zuerkennen: ja wie ſchon auch an andern Orth erzehlt worden / haben die Vätter deß Baſileenſiſchen Concilij, *I.* wie auch Ioannes Conſtantinopolitanus *K.* obſeruiert, vnnd befunden / daß alle groſſe Straffen / als Krieg / Thewrung / Peſtilens / vnd Ketzereyen ehender nit auffgehört / biß daß die Kirch GOttes bey MARIA Rath geſucht / vnd Sie angeruffen habe. *I.* Seſſ. 43. *K.* Ad Hormiſdam Papam in tract. 1. epiſt. Pontif.

2. Wurd es gar zu lang werden / wann ich aller heyligen Vätter Zeugnuß beybringen wolte: der H. Ignatius ein Apoſtoliſcher Jünger vnd Martyr Chriſti bettet zu Ihr alſo: *L.* Neophyti qui mecum ſunt, ex te, & per te, & in te confortentur: Die Newbekehrten / welche bey mir ſeynd / werden auß dir / vnd durch dich / vnnd in dir geſtärckt: der H. Ephrem rufft Sie an / *M.* vnnd begehrt / daß Sie jhme im Leben vnd im Sterben / vnd nach ſeinem Todt vor dem ſtrengen Richterſtul beyſtehen / vnnd von aller Gefahr außhelffen wolle: der H. Athanaſius bettet zu Ihr alſo: *N.* Du Fraw / du Königin der Himmeln / du Mutter GOttes bitt für vns. Vnd abermahl *O.* begehrt er in Anruffung / auß den Reichthumben jhrer Gnaden groſſe Gaaben zuerlangen: der H. Auguſtinus ſtimmet mit diſem ein / vnd ſpricht. *P.* Sancta MARIA ſuccurre miſeris, iuua Puſillanimes &c. H. MARIA komm zu Hilff den Ellenden / hilff den Kleinmütigen / erquicke die Weinenden / bitt für das Volck / für die Prieſterſchafft / vnd Weiber Geſchlecht: vnd widerumb: *Q.* O Gebenedeyteſte Fraw vber alle Frawen: du einige Hoffnung der Sünder / bitt ohn vnderlaß für das Volck GOttes / ſchencke vns / was wir begehren / entſchuldige in vns / was wir förchten / durch dich hoffen wir Vergebung der Sünden. *L.* Epiſt. ad Virg. *M.* Orat. de Laud SS. Matris Dei. *N.* Serm. de Deip. *O.* Super Euang. de Annunt. *P.* Serm. 2. de Annunt. *Q.* Serm. 7. de Annunt.

R. In Tragœd. Chriſtus patiens. Der H. Gregorius Nazianzenus rufft: *R.* O Gütige vnd Keuſche Jungfraw/ erhöre mein Gebett/ vnd laß mein begehren bey mir ſtatt finden. Der Abbt Rupertus bettet: *S.* Zu dir/ O Jungfraw vber allen Bergen/ heben wir auff vnſere Augen/ ſeufftzende allzeit für allem vmb dein Hülff: vnd als der H. Bernardus nach längs allerhand Vbel vnd Verſuchungen erzehlt/ *T.* welche den Menſchen begegnen können / beſchließt er jedesmahl / wann ſelbige Vbel vberhand nemmen wollen / mit diſen Worten: Reſpice Stellam, voca MARIAM: Sihe auff den Stern / ruff an MARIAM. Ja er bezeugt darbey / daß niemandt Sie angeruffen/ welcher nit jhrer Hülff Augenſcheinlich vnd würcklich erfahren habe.

S. In fine Comentar. ſuper Cant.
T. Homil. 2. ſuper miſſus.

V. Mit Nachfolgung.

V. Sollen/ vnnd können wir MARIAM verehren mit Nachfolgung: dann es iſt billich / wie die Catholiſch Kirch ſinget / daß wir deren Exempel nachfolgen / ab welcher Verdienſten wir vns erfrewen/ vnnd daß wir in denjenigen Fußſtapffen tretten/ welcher Feſtiuiteten wir begehen / vnd halten.

Nun iſt aber von allen Heyligen die ſeeligſte Jungfraw ein vollkommnes Exemplar/ vnd Vorbild aller Tugenden/ ein Zierd der Keuſchheit / vnd ein herrliches Meiſterſtuck der Frommkeit: als in welcher wir ſehen können/ was wir thun oder laſſen müſſen: wie die heylige Vätter Gregorius Thaumaturgus, *V.* vnnd Ildephonſus, *VV.* lehren/ vnd ſagt der H. Ambroſius, *X.* Jhr Leben vnd Wandel allein ſey ein Vorbild/ vnd Spiegel Aller geweſen.

V. Serm. 2. de Aſſumpt.
VV. Serm. 3. de Aſſumpt.
X. Lib. 2. de Virginit.
Y. In ſuo Chronico Anno Chriſti 35.

Lucius Dexter ſchreibt / *Y.* Daß die erſten Chriſten an allen Orthen häuffig zu Jhr kommen/ Sie als ein lebendige Abcontrafe/ vnd Bildnuß aller Tugenden zuſehen/ vnd jhre gute Sitten zulehrnen/ vnd nachzufolgen.

MARIA iſt vorbedeutet worden durch die Wolcken Saul/ welche dem Iſraelitiſchen Volck in dem Außzug auß Aegypten deß Tags vorgangen/ vnd ſie von Pharao beſchützet/ auch den rechten Weg geführt: vnd durch die Fewr-Saul/ welche jhnen deß Nachts vorgeleuchtet/ vnd jhr Gleitsman geweſen zu beyden Zeiten: vnd iſt die Wolcken Saul deß Tags/ vnd die Fewr-Saul deß Nachts von jhnen nimmer gewichen.

Exod. 13. 21.

Alſo iſt MARIA allen jhren Liebhabern ein Wolcken Saul/ welche ſie von dem Hölliſchen Pharao beſchützet/ vnd den rechten Weg aller Tugenden zeiget: Sie iſt jhnen auch ein Fewr Saul/ welche das Göttlich Fewr getragen/ jedermann vorleuchtet/ ſchimmert mit Verdienſten/ vnnd glantzet mit Tugenden: rufft auch allen zu / vnd ſpricht: Tranſite ad me omnes, qui concupiſcitis me, & à Generationibus meis implemini: O jhr alle / die jhr ein Begird zu mir habt / kommet her zu mir / vnd ſättiget euch von meinen Früchten: daß iſt/ von meinen Tugenden.

Eccli. 24. 26.

Es hat vor Zeiten GOtt dem Moyſi nach längs gezeigt/ wie der Taberna-

ckul/

kul/die Archen/vnnd alle Geſchürꝛ/vnd Zugehör gemacht werden ſollen/ vnd endlich zu jhme alſo geſprochen: Inſpice, & fac ſecundùm Exemplar: Sihe/vnd machs nach dem Fürbild/daß dir auff dem Berg gezeigt iſt. Alſo mein Chriſt: wann du dir wilſt ein Wohnung/vnd Ewigen Tabernackul im Himmel erbawen/vnd GOtt mit ſeinen Gnaden in der Archen deines Hertzens allzeit bey dir haben/ſo ſihe auff MARIAM, als ein Fürbild aller Tugendten/vnd folge derſelben Exempel.

Exod. 25. 40.

I.

Ein Fürbild der Gebotten GOttes.

Dann I. Iſt in diſem Exemplar zufinden ein Fürbild/die Gebott Gottes/vnd der Kirchen zuhalten: ſeytemahl der H. Bonauentura ſchreibt/ Z. Die Mutter Gottes habe in einer Erſcheinung/welche/wie er vermeint/ der H. Eliſabethæ geſchehen/bezeugt: daß Sie im Tempel vor dem Altar allzeit vmb Mitternacht mit groſſer Begird vnd Eyffer von dem Allerhöchſten Gnad begehrt/mit welcher Sie von gantzem Hertzen vnd Seel/GOtt vnd den Nechſten lieben: haſſen/was GOtt haſſet/auch in allen ſeinen Gebotten Jhme/vnd in allen Satzungen dem höchſten Prieſter dienen/vnd gehorſamen köndte.

Z. In Medit. Vitæ Chriſti cap. 3.

Vnd in der Offenbahrung der H. Birgittæ *A.* hat Sie diſe Wort außgeſprochen: als ich von Anfang gehört vnd verſtanden/daß ein GOtt/ſo bin ich allzeit ſorgfältig vnd forchtſamb geweſen für mein Heyl/vnd hab Gott hertzlich geliebt/vnd mich vor allen Sünden geforchten/vnd dahin gedacht/ daß ich Jhne weder mit Worten noch mit Wercken beleydige.

A. Lib. 1. cap. 10.

Inſpice, & fac ſecundùm Exemplar: Sihe/vnd machs nach dem Fürbild/vnd höre was erſtermelter H. Vatter Bonauentura ſagt. *B.* Befleiſſe dich in allem/als ein frommer vnd Andächtiger Sohn der Mutter GOttes/vnd der Sünder/nachzufolgen.

B. In Stimulo Diuini Amoris. c. 7.

Dann auff diſe weiß wirſt du dich gegen Jhr/als einer trewen Mutter warhafftig erzeigen/vnnd Sie wird dir als jhrem lieben Sohn gwißlich helffen/was du würdiges begehren wirſt/dir vnfehlbarlich geben/vnd in allem/ was dir zu deinem Heyl nothwendig iſt/helffen/auch endtlich dich zu Jhr in die Himmliſche Glory ſetzen.

2. Der Demuth.

II. Iſt Sie ein Fürbild der Demuth: dann diſes die erſte Tugendt geweſen/in welcher Sie gebohrn/vnd noch ein Kind/auch allzeit hernacher/darinnen ſich inſonderheit geübt hat; krafft welcher Sie ſo wenig von jhr ſelbſten gehalten/obwohln Sie mit vilen Tugendten begabt war/dannoch keiner Creatur ſich vorgezogen: ja da Sie zu einer Mutter GOttes erwöhlt/vnnd angeruffen worden/ſich ſelbſten ein Magd genennt: daher der HErr diſe Demuth ſeiner Dienerin angeſehen.

Hie heiſt es abermahl: Inſpice, & fac ſecundùm Exemplar: Sihe/vnd machs nach diſem fürgeſetzten Fürbild: vnnd jhr Allerliebſte Kinder/

C. Serm. Signum Magnum. ſagt der H. Bernardus; *C.* Æmulamini hanc Virtutem: folgt Ihr nach in diſer Tugendt: vnd prediget der H. Anſelmus: *D.* Quid prodeſt hanc interpellare vocibus, niſi etiam humilitatis eius Exempla teneamus? Was nutzt es/ Sie mit vil Worten anruffen/ wann wir nit derſelben Exempel vns fürſtellen/ vnd nachfolgen. D. Serm. 35. de Sanctis.

Die H. Iſabella / ein einzige Schweſter deß H. Königs Ludouici/ ſtifftete zu Long. Champ. die Abtey von der Demuth V. L. Fr. vnd gab jhr diſen Namen von wegen der groſſen Lieb/ ſo ſie hatte zur Demuth der Seeligſten Jungfrawen / vnd vor allen andern Tugendten lieſſe ſie jhr diſe am meiſten angelegen ſeyn.

3. Der Jungfrawſchafft. III. Iſt Sie vns fürgeſtellt zu einem Fürbild der Jungfrawſchafft: dann es ſagt der H. Ambroſius: *E.* In jhr / als einer Bildnuß ſey die Jungfrawſchafft abgemahlt / von welcher als auß einem Spiegel / die Geſtalt der Keuſchheit ſcheine: vnd ſchreibt der H. Sophronius. *F.* Chriſtus Matrem Virginem elegit, vt ipſa omnibus eſſet exemplum Caſtitatis: Chriſtus hab zu ſeiner Mutter die Seeligſte Jungfraw erwöhlt/ daß Sie allen ein Exempel der Keuſchheit wäre: deßwegen Inſpice, & fac ſecundùm Exemplar: Sihe / vnd machs nach deinem Fürbild / vnd folge MARIÆ in der Keuſchheit vnnd Reinigkeit nach/ als wie der Eduardus/ S. Alexius/ S. Elzearius/ die H. Catharina/ vnd vil Tauſent andere mehr. E. Lib. 2 de Virginit. F. Serm. de Aſſumpt.

Vnder welche auch zurechnen jener fromme Sodalis, auß der Bruderſchafft der Mutter GOttes zu Corduba im Jahr 1610. von welchem P. Gaſpar Lechner ſchreibt. *G.* Er hab jhm fürgenommen/ MARIÆ zu lieb, die ein Königin iſt der Jungfrawen/ rein vnd keuſch zuleben. Nun war jhme von jemandt geſagt / es wäre ein kräfftiges Mittel die Reinigkeit zuerhalten/ einen Ring tragen / darauff diſe Wort Aue Maria geſtochen wären: beſtellt derowegen jhm ein ſolchen Ring/ vnd trägt denſelben mit ſolchem Nutzen vnd Würckung/ daß er von derſelben Zeit an die geringſte vnreine Bewegung oder Gedancken nit empfunden. G. Sodalis Parthen. Lib. 3. c. 8. Num. 7.

Dahero ſpricht der H. Bernardus. *H.* Die Seeligſte Jungfraw erkennt/ vnnd liebt/ die Sie lieben/ vnnd iſt nahe allen denen/ welche Sie in der Warheit anruffen/ ſonderlich aber denen/ welche Sie weiſt vnd ſihet/ daß ſie ſich Ihr in der Keuſchheit vnd Demuth gleichförmig machen. H. Super Salue Reginā.

Auff diſe Weiß iſt MARIA auch in andern Tugendten/ als Betrachtung Himmliſcher Dingen; der Gedult; deß Gehorſambs; freywilliger Armuth; Erbarkeit / vnnd aller Gottſeeligkeit ein Fürbildt / auff welche wir ſchawen/ vnnd Ihr nachfolgen ſollen: darumb ſchreyet der H. Sophronius vns zu/ vnd ſpricht: *I.* Dilectiſſimi, amate MARIAM, quam colitis: colite, quam amatis, quia tunc verè colitis, & amatis, ſi imitari vultis ex toto corde I. Inter Opera S. Hieron. Serm. de Aſſumpt.

quam

quam amatis: Ihr Allerliebſte/liebet Mariam, die ihr verehrt: verehret Sie/ die ihr liebet: Alßdann aber werdet ihr Sie warhafftig lieben/ wann ihr der werdet nachfolgen/ die ihr liebet.

Diſes hat gethon der H. Elzearius, welcher die Mutter GOttes ihme zu einer Meiſterin ſeines gantzen Lebens fürgeſtellt: Faſti Mariani. *K.* Diſes ſollen auch wir thun/vnnd vns geſagt ſeyn laſſen/ was der H. Ambroſius ſchreibet. *L.* Nemblich/ welcher der Seeligſten Jungfrawen Belohnung wünſcht vnd begehrt/der folge ihrem Exempel.

K. 27. Septemb.

L. Lib. 2. de Virg.

Beſchluß.

Ich beſchlieſſe die gantze Predig mit dem H. ErtzBiſchoff Ildephonſo, welcher/als er ſeine Zuhörer zur Nachfolg der Tugenden MARIÆ erjnnert/ vnd ermahnet/alſo geendet. *M.* Qui autem imitantur illam, erunt ex parte eius: Welche nun Ihr auff gehörte Weiß nachfolgen/ werden auff ihrer Seitten ſeyn/ Hie zeitlich Belohnung/ Dorten aber die ewige Frewd vnd Seeligkeit erlangen: Welche durch dein ſtarcke Hülff vnd Fürbitt/ O Wunderbarliche Mutter MARIA, Vns verleyhe die Allerheyligſte Dreyfaltigkeit/ GOTT Vatter/Sohn/vnd H. Geiſt: AMEN/ AMEN/ AMEN.

M. Serm. 1. de Aſſumpt.

Alles zu Gröſſerer Ehren GOttes/ MARIÆ ſeiner Wunderbarlichen Mutter/vnd aller Lieben Heyligen.

Drittes Regiſter/
Aller Denckwürdigen Materien.

A.

Abraham hat ſich ab Mariæ Geburt erfrewet. 57. ſein Hoffnung auff GOtt geſetzt. 159.
Abagarus König zu Edeſſa: ſein Bekehrung. 162.
Adam: mit groſſen Tugenden/ vnd Gnaden begabt. 10. Jhme Mariæ Geburt geoffenbaret. 57. Allen Dingen Namen geben/ welche derſelben Natur gemäß. 105.
Adel/ Tugendt/ Zierat derſelben. 62.
Altar: zu Ehrn Mariæ erbawen. 94. Chriſti vnd Mariæ Hertzen zwen Altär auff dem Berg Caluariæ. 174.
Andacht: zu Maria/ ein Zeichen der Seligkeit. 86. 361. & ſeq. Iſt ein Goldbronnen. 110.
Archen: Denckwürdige Ding darvon. 103. Bedeutet Mariam. 104.
Argonautæ/ haben V. L. Fraw. ein Tempel erbawen. 45.

B.

Beicht: wie kräfftig dieſelbe. 230.
Berg Carmelus: was für Wunder darauff geſchehen. 152. Bedeutet Mariam. ibid.
Beſtändigkeit: wie ſie abgemalt. 198.
Bildnuß Mariæ: im Zimmer zu haben. 46. bey ſich zu tragen. ibid. 114. 118. 397. Anſchawung derſelben vberwind Verſuchung. 60. Reitzt zum Dienſt Mariæ. 114. Im fürüber gehen zu vereh-ren. 228. 396. Selbige ziehren Nutzlich. 397.
Bronn. Beſchreibung derſelbẽ. 257. ſeynd Brüſt der Erden. 260. JEſus Bronn. ibid.
Bruderſchafften V. L. Fr. nutzlich. 393.

C.

Catharina von Senis: jhr Hoffnung auff Gottes Barmhertzigkeit. 162.
Cederbaums Eigenſchafften. 354. Bedeuten Mariam. 355.
Chriſtus: Sein Leben vnd Leyden zu betrachten. 266. Wie nutzlich diſes. 268. Macht Selig ſterben. 300. Erlangt Gnad. 322. Chriſti Wunden ſeynd ein Freyungs Statt. 312. Chriſti Empfängnuß Vnbegreifflich. 87. Wie ſolche geſchehen. 121. & ſeq. Chriſtus ſtellt vom Creutz herunder ſeinem Himmliſchen Vatter Mariæ Demuth für/ vnd warumb. 189.
Clöſter: ſeynd vil. 76. Mariæ vbergebẽ. 38.

D.

Denckring Mariæ. 46.
Dienſt: ſich zum Dienſt Mariæ auffopffern. 71. & ſeq. 349.
Druides haben Mariæ Empfängnuß erkennt. 94.

E.

Eheleuth: ſollen ſich Ehelicher Keuſchheit befleiſ-

beſleiſſen/oder im widrigen erſchröckliche Straffen zu gewarten. 125.
Eheſtand: Gott ſelbs hat drey Ehen zuſamen geben. 81.
Eheſtand Joachim vnd Annæ. 47.
Einzug der Römer. 304.
Engel: haben von Anfang jhrer Seligkeit Mariam erkennt/ als ein zukünfftige Mutter Gottes. 51. Mariæ Empfängnuß in groſſer Anzahl beygewohner. ibid. Diß Feſt im Himmel gehalten. 52. Seynd ein vrſach deß Feſts Mariæ Geburt. 64. Von GOtt Maria zum Schutz geben. 71. 169. Halten Geſpräch mit Maria. 269. Begleiten Mariam in Himmel. 301. 305.
Engliſche Gruß: von der Kirchē gemehrt. 25. Hiervon gar vil à Fol. 211. & ſeq.
EhrenTitul: Mutter Gottes / vbertrifft alle Lob-Namen. 8. & ſeq.
Eua: Vergleich zwiſchen jhr vnd Maria. 33.

F.

Feſttäg Mariæ. 381. 396.
FreyungsOrth: vier derſelben / vnd was ſie bedeuten. 312.
FreyungsStatt Maria. 313.
Fruchtbarkeit: ein Segen Gottes. 64. 75.

G.

Gebett: macht fruchtbar. 48. 231.
Geburtstag: der Vnſerig armſelig. 65. & ſeq.
Gedancken: gute zu haben. 265. Was in viler Hertzen für Gedancken. ibid.
Gelübdt: zu halten. 73. Der Jungfrawſchafft im Namen Mariæ. 76.
Geſchicklichkeit: wirdt durch Mariam erlangt. 149. & ſeq.
Gilgen Eigenſchafften. 234. Bedeuten Mariam. ibid.
Glaub: Groſſer Glaub Mariæ. 143. Alle Articel zu lehrnen. 139. Ohne Glauben kein Seligkeit zu hoffen. 140 Allzeit zu bekennen. 142. Maria erleuchtet andere im Glauben. 143. Andacht gegen jhr/ein gewiſes Zeichen deß Glaubens. 145. Laſt jhre Liebhaber nit auſſer dem wahren Glauben ſterben. 146.
Glider Mariæ zu verehren. 13. Bedeuten die jnnerliche Schönheit der Seelen Mariæ. 243. & ſeq.
Gott: hat von Ewigkeit Mariam vorgeſehen. 42. Sie vber alles geliebt. 176 & ſeq.
Götzen fallen nider. 94.

H.

Heyden: haben Mariam erkennt. 44.
Heilige: ſeynd Berg der Freyung. 313.
Hieruſalem: Freyheiten diſer Statt. 134. Bedeuten Mariam. ibid.
Hoffnung: auch in Widerwertigkeit zuhaben. 157. & ſeq. Hoffnung im Gebett. 160. 165. Hoffnung nechſt GOtt auff Mariam. 163.

J.

Joachim vnd Anna / theilen jhre Güter jährlich in drey Theil. 47. Jhr Eheſtand hoch gerhümbt. ibid. Werden fruchtbar durchs Gebett/vnd Faſten. 48. Halten jhr Gelübdt. 73.
Joſeph / wirdt Mariæ durch ein Göttliches Wunder vermählet. 81. & ſeq.
Jungfrawſchafft/vil 1000. ſelbige verlobt. 76. Nutzbarkeit derſelben. 77. Von GOtt wunderbarlich beſchützt. 78. Hat ſonderbare Cron im Himmel. 79. Maria iſt mächtig / ſelbige zu erhalten. 99. & ſeq.

K.

Keuſchheit/mittel ſelbige zu halten. 54. 99. & ſeq.
Ketzer vnſeliger Todt. 24.

Ketze-

Ketzerey/werden zerſtört. 120.329. & ſeq.
Kinder: ſollen den Eltern Frewd / vnd nit Trawrigkeit machen. 61. Gern arbeiten. 192. Gnadenkinder. 48.
Königsvogel empfangt ohne Vermiſchung. 93.
Kranckheit: Andacht gegen Maria / ringert ſelbige. 301.
Kirch: der Catholiſchen ein Freyungs Tempel. 312. Genieſſet Mariæ Fürbitt. 338.
Krieg: durch Mariæ Fürbitt abgewendt. 325. & ſeq.

L.

Lieb: dreyerley Natürliche / Vbernatürliche / vnd Erlangte. 171. Liebzeichen Gottes gegen Mariam. 176.
Litaniæ V. L. Fr. vmb ein ſeliges End zu betten. 8.

M.

Maria: alles Lobs würdig. 3.8.14.43. 373.391. Alle Gnadē in Sie außgoſſen. 2.14. Iſt ein Verſöhnhauß. 28.104. Neigt ſich zu vns. 29. Ernehret jhre Kinder. 39. Nimbt ſich der Sünder an. 20.22.112.287. Iſt in allem Wunderbarlich. 42. Von Ewigkeit her vorgeſehen 42. Hat aller Creaturen Vollkommenheit. 43.153. Alle Schrifft auff Sie gedeutet. 43. In Mutterleib mit Vernunfft begabt geweſen. 58. Im Geſatz vnd Schrifft erfahren. 72. Iſt den Heyden vnd Juden geoffenbaret. 93. & ſeq. Aller Betrübten ein Tröſterin. 121. Von Gott geliebt. 135.171. Durch Sie gibt GOTT alles. 165. 259. 336. Iſt mit ſiben ſonderbaren Tugenden gezieret. 170. Iſt ohne Vnderlaß im Stand deß Verdienſts geweſen. 173. Erleuchtet. 209. Iſt der armen Sünder Advocatin. 112. Erlangt jhnen Buß. 342.

Mariæ Empfängnuß.

Verwunderlich. 42.47. Von der Erbſünd befreyet. 49. & ſeq. Von Engeln verkündiget. 51. Derſelben 300. Engliſche Heerſcharen zugegē geweſen. 52. Das Feſt Mariæ Empfängnuß halten / iſt nutzlich / vnd erhält bey Ehrn / Geſundheit / vor Leibs Gefahr / vor Sünden / vor der Peſt. 52. & ſeq. Erhält Keuſchheit. 54. Den Gebährenden nutzlich. ibid. Wird die guldine Stund der Welt genennt. 55.

Mariæ Geburt.

Durch ein Wolcken vorbedeutet. 55. Den Alten geoffenbaret / vnd lang zuvor begehrt worden. 57. Alle Alter der Welt haben ſolche begehrt. 58. Auß Königl. Stammen. 61. Erfrewet die Engel / den Adam / alle Patriarchen vnd Propheten / Joachim vnd Annam / ja alle Menſchen. 57.64.69. Engel ein Vrſach diſes Feſts. 64. Begreifft in ſich alle Wunderzeichen im Himmel / vnd auff Erden. 85.

Mariæ Auffopfferung.

Wird im dritten Jahr zu Erfüllung deß Gelübds auffgeopffert. 70. Sie ſelbſten hats begehrt. ibid. Iſt vber 15. Stafflen Wunderbarlich hinauff kommen. 71. Gott hat Sie in der Engel ſchutz gebē / von welchen Sie geſpeiſt worden. ibid.

Mariæ Nam.

Geheimnußreich. 106. Der ander im Buch deß Lebens. ibid. Tröſtlich. 107. Wird ſibenmahl in H. Schrifft nit ohne Geheimnuſſen außgeſprochen. 107. Fünff Buchſtaben. 108. Vier Außlegungen / Erſte /

Digitized by Google

Erſte/durch 5. Edelgeſtein. 108. Die an- der/durch 5. Fürtreffliche Weiber. 110. Die dritt durch 5. Tugenden. Die viert/ durch 5. Verrichtungen. 111. & ſeq. Wirdt verehrt mit 5. Pſalmen/ vnd Gebetten. 116. Wird ſtets vnd mit groſſem Nutzen im Mund geführt. 117. Auff allerley Weiß verehrt. 118. Wird verdolmetſchet: ein Erleuchte oder Erleuchterin/ vnd Lehrerin. 136. Ein bitters Meer. 193. Ein Meer. 201. Ein Meer oder Ab- grund der Lieb. 171. Gott auß mei- nem Geſchlecht oder Leib. 122. Ein Hoff- nung. 155.

Mariæ ewige Jungfraw- ſchafft.

Hat ſolche verlobt. 75. & ſeq. Auß diſem Gelübdt haben die Prieſter zu Hieruſa- lem Chriſti Zukunfft erkennt. 76. Nach ihrem Exempel haben vil tauſent ein Gelübdt ewiger Keuſchheit gethan. ibid. Mariæ Jungfrawſchafft haben nit faſ- ſen können die Heyden/ Juden/ Ketzer. 88. & ſeq. Auch Salomon: der alte Si- meon: Maria ſelbſten. 89. & ſeq. Mariæ Jungfrawſchafft wirdt mit vilen er- wiſen. 93. & ſeq. Maria iſt Mächtig/ ihren Liebhabern die Gab der Jung- frawſchafft vnd Keuſchheit zu erhalten. 99. & ſeq.

Mariæ Vermählung/ mit dem H. Joſeph.

Iſt durch ein Göttliches Wunderwerck geſchehen. 81. & ſeq.

Mariæ Mutterſchafft.

Mutter Gottes: diſer Ehrntitul vbertrifft alle Lobnamen/ vnd begreifft alles Lob vnd Volkommenheiten in ſich. 8. 10. 14. 15. Bringt mit ſich ein vnendtliche Wür- digkeit/ vnd alle Gnaden vnd Tugen- den/ Hochheit. 12. & ſeq. Iſt würdiger als die gantze Welt. 19. Mariæ Mut- terſchafft wirdt beſtättiget von GOtt den Engeln/ Euangeliſten/ vnd Apo- ſteln/ vnd allen heiligen Vättern vnd Lehrern: auch gantzē Catholiſchen Kir- chen/ vnd Concilien. 21. & ſeq. Wird ver- thädiget wider die Ketzer. 24. & ſeq. 213. Hierzu von Ewigkeit erwöhlt. 18. 176. Hat ſich hierzu verdient gemacht mit Glauben/ Reinigkeit/ vnd De- muth. 19.

Maria ein Mutter aller.

Deß Erſchaffers. 30. Aller ſeligen Men- ſchen vnd Englen. ibid. Aller Gerechten. ibid. Aller büſſenden Sündern. ibid. & ſeq. Deren im Fegfewer. 32. Vnſer Aller. 34. Iſt Mcario zu einer Mutter wor- den. 32. Soll von Kindheit an zu einer Mutter erwöhlt werden. 33. 38. Wann/ vnd wie Sie vnſer Mutter worden. 33. Hat vns mit Schmertzen gebohren. 35. Iſt auff fünfferley weiß vnſer Mutter. 36. & ſeq. Ernehrt ihre Kinder. 39.

Mariæ Engliſche Gruß.

Aue Maria: Vrſprung. 211. Geheimbreich. 212. Võ Apoſteln gebettet. 214. Soll offt widerholet werden. 215. Würckung deſ- ſelben. 216. & ſeq. Begreifft in ſich alle Geheimbnuſſen vnſer Erlöſung. 217. Erfrewt die Engel. ibid. Iſt Mariæ am liebſten. 218. Den Teufflen erſchröcklich. 220. Groſſe Nutzbarkeiten. 223. Erhält vom Todt. 227. Erleuchtet im Glauben. 228. Erlangt Vergebung der Sünden. ibid. Macht reich im Himmel. 229. Er- hält vor Gefahr. ibid. Behütet vor Welt- lichem Spott. 230. Macht Hoffnung deß ewigen Lebens. ibid. Bringt Troſt in Widerwertigkeit vñ Todt. ibid. Macht

Fff Frucht-

Fruchtbar. ibid. Erhält von der Peſt. 232. Iſt ein Schlüſſel zum Himmel. ibid.

Mariæ Glaub.

Maria iſt ein Mutter aller Glaubigen. 136. Ihr Glaub gegen andern / ein Königin. ibid. Hat jederzeit die allerhöchſte Geheimnuſſen erkeñt vnd geglaubt. 136. Allzeit im Glauben beſtändig verbliben. 138. & ſeq. Erleuchtet andere im Glauben. 143. & ſeq. Andacht gegen jhr / iſt ein Kennzeichen deß wahren Glaubens. 145. Iſt vmb Beſtändigkeit im Glauben anzuruffen. 60.

Mariæ Hoffnung.

Maria wird verdolmetſchet: Hoffnung. 155. Hat in allem auff GOtt gehoffet. ibid. Iſt vns ein Ebenbild der Hoffnung. 157. Ein Kirch genandt / Maria von der Hoffnung. 163. Iſt nechſt Gott vnſer Hoffnung / vnd warumb. 163. & ſeq.

Mariæ Lieb.

Gegen Gott vbertrifft alles. 171. Wie Sie Gott geliebt. ibid. Würckung der Lieb Mariæ gegen Gott. 173. & ſeq. Sollen Ihr im lieben nachfolgen. 175. Das verdient den Himmel mit ſchlaffen. ibid. Vrſachen / warumb Sie zu lieben. 180. & ſeq. Liebt jhre Liebhaber. ibid. Wird von Gott auff ein ſonderbahre weiß geliebt. 176.

Mariæ Demuth.

Hat ſich erhöcht 186. & ſeq. Iſt jhr erſte Tugend geweſen. ibid. Hat diſe Tugend inſonderheit in verkündigũg der Menſchwerdung erzeigt. 188. Chriſtus ſelbſten ſtellet ſeinem Himmliſchen Vatter Mariæ Demuth für / vnd diß auß dreyen Vrſachen. 190. & ſeq.

Mariæ Barmhertzigkeit.

Maria regirt mit Barmhertzigkeit. 201. Iſt groß. ibid. & ſeq. Erſtreckt ſich in die länge / in die weite / in die höche / vnd tieffe. 202. & ſeq. Iſt ein Mutter der Barmhertzigkeit. 205. 210.

Mariæ Schmertzen / vnd Gedult.

Mariæ Schmertzen werden dem bittern Meer verglichen / vnd warumb. 193. & ſeq. Wie groß ſelbige geweſen. 194. Was für Schmertzen das Schwert Mariæ Seel durchtrungen. 195. & ſeq. Wie vil Zäher Sie vergoſſen. 197. Seynd mitleidenlich zu betrachten. 200. Ihr in Gedult nachzufolgen. 198. & ſeq.

Mariæ Schönheit.

Deß Leibs Schönheit Mariæ vbertrifft aller andern Weiber Schönheit. 237. & ſeq. Wird begehrt zu ſehen. 238. & ſeq. Iſt den Anſchawenden ein Troſt geweſen. 240. Ihr Angeſicht reitzete zur Keuſchheit. 240. vnd zur Buß 241. Innerliche Schönheit der Seelen Mariæ. 243 Wird durch alle Glider Mariæ auß den Hohē Liedern Salomonis beſchriben. 244. & ſeq. Schönheit Mariæ im Himmel. 251. & ſeq. Mit der Sonnen verglichen. 252. Hat aller Sachen Schönheit in Ihr. 253. Was zu thun / damit wir ſie nechſt Gott ewig anſchawen mögen. 256.

Mariæ Gedancken / vnd Betrachtung.

Hat Gott / vnd Jeſum ſtets in jhrem Hertzen. 261. Ihr gantzes Leben war ein lautere Betrachtung / auch im Arbeiten / vnd ſchlaffen. 261. & ſeq. Ihr Be-

trach-

trachtung fürnemblich von Chriſti Menſchwerdung/Leben vñ Todt. 263. & ſeq. Lehret die Weiß zu betrachten S. Ignatium Loyolam. 268. Gedachte allzeit/was Gott gefällig. 263. Geiſtliche Betrachtungen nuzlich. 265. & ſeq.

Mariæ Wort.

Waren wenig/ oder geheimreich. 269. & ſeq. Hat jhr Geſpräch meiſtes mit den Engeln/Chriſto/ Joſeph/ vnd H. Frawen. 270. Jhr Red war Deo Gratias. 270. Hat ſibenmal geredt/ vnd ſeynd bey jeglichem Geſpräch groſſe Geheimnuſſen geoffenbaret worden. 270. & ſeq. Sollen nach jhrem Exempel im Reden behutſam ſeyn. 278. Vnſer Geſpräch ſoll auch mit GOtt vnd ſeinen Engeln vnd Heiligen ſeyn. 279.

Mariæ Werck vnd Tugend.

Iſt in guten Wercké vnvergleichlich groß. 280. Jhre Zeit außgetheilt. 281. An Chriſto die Werck der Barmhertzigkeit erzeigt. ibid. Die heilige Oerther beſucht. ibid. Hat ſich in allen Tugenden geübt. 282. Alles was Sie guts gehabt/ das hat Sie mit groſſer Müh vnd Arbeit erlangt. 282. ſeq. ſeq. Iſt ein Exemplar vnd Fürbild aller Tugenden. 86. 113.

Mariæ Hinſcheiden/ auß diſer Welt/ vnd Auffnemmung in Himmel.

Mariæ ſeelig Sterben. 289. Hat verlangen in Himmel. 291. Ein Engel verkündiget jhr das Hinſcheidé auß diſer Welt an/ vñ bringt ein Palmizweig. 292. Sie bereitet ſich zu jhrem Abſcheiden. ibid. Zu jhrer Entſchlaffung werden die Apoſtel verſañlet. 293. Stirbt ohn allen ſchmertzen / vnd warumb. 298. Iſt befreyet vom Anlauff der böſen Geiſter/auch deß Todtsforcht. 295. & ſeq. Jhr außfahrende Seel iſt dem H. Ertzengel Michael vbergeben/ vnd in Hiñel geführt worden. 301. Was Sie außgeſprochen. 302. Jhr Leib ſcheinet wie die weiſſe Lilienblumé: wird verehrt: mit einem Liechtſchein vmbgeben : vnd vilen Cæremonien / vnd Wunderzeichen begraben. ibid. & ſeq. Jhr Aufferweckung vnd Auffnemmung in Himmel. 304. & ſeq. Chriſtus ſambt allen Engeln vnd Heiligen kompt jhr entgegen. 305. & ſeq. Wie Glorwürdig / vnd mit was für Geprång Sie in Himmel auffgenommen. 306. & ſeq. Hat mehr Gnad/ Glori/ vnd Gewalt/ als Alle. 308. & ſeq.

Mariæ Fürbitt vnd Hülff.

Iſt mächtiger als andere Heiligen. 26. 306. 310. 320. Erhält die Welt. 203. 337. Maria will helffen / vnd warumb. 315. & ſeq. Maria kan vns helffen. 329. & ſeq. Weiſt vns zuhelffen/ vnd wie. 323. & ſeq. Durch jhr Fürbitt werden die Krieg abgewendt. 325. & ſeq. Die Ketzereyen außgereutet. 329. Die Peſt vertriben. 330. Andere Vbel mehr verhütet. 331. Jhr Fürbitt vnd Verdienſt genieſſen die Lebendige. 335. Die Altvätter. 336. Die gantze Welt. 337. Die Catholiſche Kirch. 338. Alle heilige Orden. ibid. & ſeq. Alle Reich vnd Länder. 340. Alle büſſende Sünder. 342. & ſeq Mariæ Hülff vnd Fürbitt genieſſen in vil weg die Sterbenden. 345. & ſeq. Item die Todten. 350. & ſeq. Erlediget auß dem Fegfewer. 352. Vnd von ewiger Verdamnuß. ibid. & ſeq.

Mariæ Verehrung / vnd Lieb.

Maria iſt zu lieben/ vnd zu verehren. 354. & ſeq. Wegen jhrer Mutterſchafft. 359.

Wegen der Geburt Chriſti. 360. Weil diſes Gott gefällig. ibid. & ſeq. Weil ſolches ein Zeichen der Verordnung zum ewigen Leben. 361. & ſeq. Weil Sie jhre Liebhaber hingegen liebet / vnd jhnen groſſe Gnaden erhält. 369 & ſeq.

Maria iſt zu allen Zeiten geliebt/verehrt/vnd gelobt worden.

Von Gott. 374. Von Engeln. 375. Von den Menſchen 377. Im Geſatz der Natur ibid. Im geſchribnen Geſatz. 378. Im Euangeliſchen Geſatz. 380. Von der gantzen Catholiſchen Kirchen mit Tagzeiten: Feſttägen: Kirchen: Lobgeſangen: Sambſtäg: Bruderſchafften, 381. & ſeq.

Wie Maria zu verehren.

Mit Liebe. 388. Mit Glückwünſchung 389. & ſeq. Mit Ehrerbietigkeit. 391. & ſeq. Mit Anruffung/vnd wie 398. Mit Nachfolgung. 399.
Magnificat: ein Begriff aller Geheimnuſſen Gottes. 273. Schlieſt in ſich alle Lobgeſäng. ibid.
Meerſtern: Eigenſchafften. 285. Werden auff Mariam gedeutet. 287.
Michael der Ertzengel nimbt ſich der hinſcheidenden an. 301.
Morgenröthe: Ihr Würckung: bedeutet Mariam. 219. & ſeq.
Müſſiggang: zu meiden. 282.

N.

Nam: Lobnamen Mariæ. 3. & ſeq. Sie iſt darmit zu verehren. 8.
Namen/ der Heiligen Gottes / geben jhre Verdienſt zu erkennen. 105. Bringen in Erkandtnuß der Sachen. 106. Seynd vom Himmel kommen. ibid.
Natur der Menſchen verderbt / vnd zum Böſen geneigt. 99.

O.

Orden: Alle heilige Orden genieſſen Mariæ Fürbitt. 338. & ſeq.
Ordensleuth: Vile derſelben. 76. & ſeq. Gott ehret / vnd ſorget für ſie. ibid.

P.

Palmbaum: Eigenſchafften. 183. Bedeutet Mariam. ibid.
Patriarchen: haben von Gott / wegen Mariam/ Gutthaten empfangen. 336.
Peſt: durch Verehrung vnd Fürbitt Mariæ abgewendt. 53. 232. 330.
Prieſter zu verehren. 295.

R.

Regenbogen: Würckung. 27. Bedeutet Mariam. ibid.
Roſenkrantz: Hilfft in Kindsnöthen. 133. 166. Sehr nutzlich. 394.

S.

Starckmütigkeit etlicher Müttern. 198. & ſeq. Scepter Mariæ. 309.
Seel: derſelben Reinigkeit zu ſuchen. 250. Wie köſtlich ein reine Seel. 251.
Schönheit: etlicher Weiber. 237. Schöne Geſtalt ſoll nit mißbraucht werden. 241. & ſeq.
Schrifft: Alle heilige Schrifft auff Mariam gedeutet. 43 & ſeq. 104. 177. Alte erfundene Schrifft. 94. 95.
Sünder wegen Mariæ gedultet. 111. Erlangt jhnen Buß. 342. & ſeq.
Sonn: Eigenſchafften der Sonnen. 206. Bedeuten Mariam. 208.
Schwangere Frawen: Beſchwerdten. 127. Sollen jhr Leibsfrucht Gott vnd Mariæ befehlen. 128. 131. Von Prieſtern den

Segen

Segen begehren. 129. Ihnen ſelbſten kein Mißgeburt verurſachen. ibid. Ihre Schmertzen. 129. 132. Sich auff die Geburt bereiten. ibid. & ſeq.
Sterbende: genieſſen Mariæ Fürbitt. 345. & ſeq. Etlich Sterbenden von GOTT groſſe Gnaden erzeigt. 289. Mariæ Sterben. 191 & ſeq. Die Frommen ſterben gern / die Gottloſen vngern. 294. Vorbereitung zum Todt. 295. Im ſterben vmb Verſtandt zu bitten / vnd glauben. 60. Begierd zu ſterben. 66. Maria vmb ein ſeliges End anzuruffen. 67. 349.

T.

Templum Salomonis, wirdt beſchriben / vnd auff Mariam gedeutet. 16. & ſeq.
Teuffel: ſetzen den Sterbenden zu. 296. 345. Werden durch Mariam vertriben. 105. 120. 346.
Thurn Davids: ein Meiſterſtuck aller Künſten. 214. Warzu ſelbiger erbawen. 332. Bedeutet Mariam. ibid.
Turteltaub: wird auff Mariam gedeutet. 68.

V.

Vermählung mit Maria. 83. & ſeq.
Vnzucht: auß Lieb Mariæ darvon abzuſtehen nutzlich. 80. Lieb zu Ihr / verhütet ſelbige. 102.
Vögelein / lehrnet das Ave Maria. 222.

W.

Waſſerwerck. 257.
Weiber: werden gelobt. 373.
Weiſſagungen von Maria. 94.
Welt / auß Lieb Jeſu vnd Mariæ erſchaffen. 42. Vnd erhalten. 43. 337.
Werck: Alle Mariæ auffzuopffern. 149. & ſeq. 284. Zu gröſſern Ehrn GOttes zu verrichten. ibid.
Wolcken: bringt fruchtbaren Regen. 56.
Wolluſt deß Fleiſchs / verderbt vil Menſchen 99.
Wunderbach Ezechielis auff Mariam gedeutet. 1.

Z.

Zeichen: diſes Worts vnderſchidliche Bedeutungen. 85.
Zeichen der Liebe Gottes gegen Mariam. 176.

Ende deß Regiſters.

[illegible] 3 [illegible]
[illegible] 1 R: [illegible] 9 70 K:
[illegible] 13L [illegible] 2 R: 10 g

[illegible] 3 fol
8 [illegible] 1 R. [illegible] 70 k.
19 L [illegible] 2 R. 10 [illegible]

[illegible]

[illegible] 3 [illegible]
[illegible] 1 R: [illegible] 90 K:
[illegible] 6 [illegible] 2 R: 10 [illegible]